



399 189



Universal-Lexikon
der
Gegenwart und Vergangenheit
oder
n e u e s t e s
encyclopädisches Wörterbuch
der Wissenschaften, Künste und Gewerbe

bearbeitet
von mehr als **220** Gelehrten
herausgegeben
von

H. A. Pierer

Herzogl. Sächs. Major a. D.

Zweite, völlig umgearbeitete Auflage.
(Dritte Ausgabe.)

Ueber das Auffuchen von Gegenständen, die nicht unter dem Artikelwort, wo sie gesucht werden, zu finden sind, gibt die rothgedruckte Nachweisung hinter dem Titelblatt zum Ersten Bande Nachricht. Man bittet, jedesmal, wenn ein solcher Fall vorkommt, in jener Nachweisung nachzusehen, und sie wird fast stets die gewünschte Auskunft erteilen.

Zweiter Band.
Amis – Assyrius.

Altenburg
H. A. Pierer.
1840.



Amis, in der Volkspoesie des deutschen Mittelalters ein engl. Geistlicher, aus der kleinen Stadt Traniß, aller Schwänke voll. Die Bestrebungen seines Bischofs, der ihn durch Fragen in die Enge treiben wollte, bereitet er durch hausbuckne Volkswiße, zuletzt führt er einen Kaufmann mit einem Diamantenkästchen zu einem Doctor, wo jener durch A. Vorgeben, er sei wahnwitzig, zurückgehalten wird, A. aber flieht mit den Diamanten nach Constantinopel. (Pr.)

Amisénischer Mëërbusen (a. Geogr.), Busen des schwarzen Meers, östlich von der Mündung des Palys.

Amisla (a. Geogr.), so v. w. Amasia.

Amisödaros (Myth.), König von Lykien, dessen Tochter Bellerophon heirathete, ergoß die Chimära.

Amison (a. Geogr.), Stadt in Paphlagonien.

Amisos (a. Geogr.), athenische Colonie in Pontos an dem amisénischen Meerbusen, zwischen dem Palys u. Iris, nach Ein. aus dem alten Lylastos entstanden; kam unter die Könige von Pontos; Mithridates Residenz abwechselnd mit Sinope; von Lucullus erobert, von August mit großem Landgebiet freigegeben, von Hadrian wieder geschwächt. Mithridates Eupator baute Eupatoria daran, u. beide Städte nannte Pompejus, nach der Besiegung des Mithridates, Pompejopolis. Geburtsort des Mathematikers Demetrios. (Pr.)

Amissibel (v. lat.), verlierbar.

Amita (lat., Rechtsw.), des Vaters Schwester; **A. magna**, die Schwester des Großvaters väterlicher Seite; **A. major**, die Schwester des Vaters od. der Mutter vom Großvater od. von der Großmutter; **A. maxima**, die Schwester des Großvaters vom Großvater; **Amitini** u. **A-nae**, von der A. Abstammende, **1)** Kinder einerseits des Bruders, andererseits der Schwester; **2)** Kinder der Amita. (Pr.)

Amité, **1)** Canton, f. Mississippi 1, 9). **2)** Fluß, f. Louisiana 2.

Amiternum (a. Geogr.), alte Stadt in Mittel-Italien, bei den Quellen des Liris; bald den Vestinern, bald den Sabinern, bald den Samniten gehörig, biesien 290 v. Chr. von den Römern unter Sp. Carvilius entzogen; Sallusts Geburtsort; i. (wahrsch.) Er. Vittorino.

Amitié (fr.), Freundschaft.

Amitini u. **Amitinae** (lat., Rechtsw.), f. u. Amita.

Amitinum (a. Geogr.), Stadt in Latium.

Amittiren (v. lat.), verlieren.

Amla, Insel, f. u. Regho 1.

Universal. Lexikon. 2. Aufl. II.

Amlak, Sohn des Cham, Vater des Ad, viell. Stammvater der Amalekiter.

Amleth, eigentl. Name des Hamlet (f. d.) bei Saxo Grammaticus.

Amling (Wolfgang), geb. zu Münnersstadt, studirte Theologie, Rector, später Superintendent in Zerbst, verwarf die Ubiquität des Leibes Christi, weigerte sich, die Consordienformel zu unterzeichnen, schaffte bei Tausende eines anhaltischen Prinzen den Erecismus ab, wohnte 1296 dem herzoglichen Religionsgespräch bei u. trug viel dazu bei, die Ansichten der reform. Kirchenlehrer in Anhalt einzuführen. Er st. am 1305. (Pr.)

Amlich (spr. Amelwitsch), Hafen u. Kupferwerk in der Grafschaft Anglesea; 6000 Ew.

Amma (Chir.), so v. w. Hamma.

Amma, 1) Stadt in Mesopotamien, viell. Amid. **2)** Stadt im wüsten Arabien.

3) Stadt in Lusitania, in der Nähe des Gebirgs Ammae ensia juga, j. Portalegre.

Ammaädra, röm. Colonie in Zeugitana, zwischen Carthago u. Thvesta.

Ammaënsia juga (a. Geogr.), f. u. Ammaä 3).

Amman od. **Ammana** (a. Geogr.), f. Philadelpia 3).

Ammanati (Bartol.), geb. zu Florenz 1511, Bildhauer u. Baumeister, Schüler Bandinellis zu Florenz u. Sansovinos zu Venedig, suchte Rich. Angelo in Formen u. Bewegungen nachzuahmen, st. 1589. Werke: in Padua, Rom, Neapel, Venedig u. Florenz, wo er den von Brunelleschi begonnenen Palast Pitti beendigte u. mehrere Brücken über den Arno baute. Verheirathet war er mit der Dichterin Laura Battifari. (Fst.)

Ammaniten (a. Geogr.), so v. w. Ammoniten.

Ammann (Staats- u. Rechtsgesch.), **1)** zur Zeit der fränk. Könige ein Unterrichter, dem die Untersuchung u. Bestrafung geringer Frevel oblag; **2)** so v. w. Amtmann; **3)** in vielen Schweizer-Cantonen deren auf Zeit gewählter erster Beamter, Landammann.

Ammann, 1) (Paul), Arzt, geb. zu Breslau 1634, Prof. zu Leipzig, st. 1691. Wichtigste Schr.: Medicina critica, Erf. 1670, 4; Praxis vulnerum lethaliu, Frkf. 1690. **2)** (Joh. Konr.), Arzt, geb. 1669 zu Schaffhausen, lebte in Holland, st. 1724; bes. verdient um den Unterricht der Taubstummen; schr.: Surdus-loquens, Amsterd. 1692, 12; Op what wyse men doofgeborne sal kunnen leeren spreken, Harl. 1692; De loquela, Amst. 1700, 12. **3)** (Johann), geb. zu Schaffhausen 1707, 1733 Prof. der Naturgeschichte in Petersburg, st. 1741; schr.

schr. *Stirpium rariorum in imp. Ruthenicones et descriptiones*, Petersb. 1739, 4. (unvollendet). (He. u. Pr.)

Amännia (a. Houst.), Pflanzengattung, nach Ammann³) benannt, aus der nat. Fam. der Salicarien, Spr. Weidliche, Salicariae Rehn., 4. Kl. 1. Ordn. L. Arten: zahlreich, in D = u. W. Indien.

Amänus (a. Geogr.), Fluß in Sicilien, entspringt auf dem Aetna, an ihm lag Catana.

Ammansögg (Ämmansöich), Dorf im schweizer Canton Solothurn, mit Eisenquelle.

Ammarapura, sonst Hauptstadt des hinterind. Reichs Birma, am Iravaddi u. einem See, befestigt, mit einer Bibliothek (viele Handschriften auf Elfenbein), viele Tempel u. Klöster (kaiserliches od. Kioum = Doje, bes. prächtig), schöne, breite Straßen, Handel nach China, 150,000 (30,000) Ew. In der Nähe Kunhang, Tempel der Unsterblichkeit, u. ein andrer mit messingnem, 10 F. hohem Bilde des Buddha. (Wr.)

Amär-Ben-Jässer, Moslem, von den Götzendienern in Mekka zum Scheiterhaufen verdammt, weil er die Abgötterei verwarf. Muhammed ging über den Nichtsplatz u. befahl dem Feuer, den A. zu schonen. Hierauf Statthalter von Kufa, von Dhiman aber abgesetzt, ging dann zu Alis Partei über u. befehligte den rechten Flügel von dessen Heer in der Schlacht bei Sasein 655, wo er blühte.

Ammatöfua (Geogr.), so v. w. Tofua.

Ammaus (a. Geogr.), so v. w. Emmaus.

Amazziren (v. ital.), niedermezzeln.

Amme, 1) Frauensperson, die um Lohn ein fremdes Kind säugt; 2) Kinderwärterin, die bei einem Kinde früher Säugamme war. Das Gewinnen tauglicher u. gesunder A. n (A. n = wesen) ist bes. Sorge der medicin. Polizei u. es sind zu diesem Behuf in größern Städten bes. **A. n-burēāux** von Privaten errichtet worden, in denen Personen, die zu A. n dienen können, sich melden u. geprüft werden, ob sie gesund u. tauglich zu A. n sind. Ein besonders günstiges Zeichen ist die Gesundheit der eignen Kinder u. gesunde Zähne der A. Natürl. müssen solche Bureaux polizeilich beaufsichtigt werden. Mehr über A. n s. u. Säugen. (Pr.)

Ammel (Pharm.), so v. w. Ammey.

Ammelster (wohl so v. w. Amtmeister), sonst, z. B. in Regensburg u. Straßburg, der Titel mancher Magistratsperson.

Ammelid (Chem.), 1C_6N_2H_8O_2 , Melam, Melamin od. Ammelin werden durch concentrirte Schwefelsäure in der Wärme in A. u. Ammoniak zerlegt, erstres durch Weingeist od. kohlenf. Alkalien gefällt u. ausgewaschen. ² Das A. ist ein glänzend weißes, in Wasser unlösliches Pulver; leicht löslich in ätzenden fixen Alkalien u. in Säuren, mit denen es, im Wasser zerlegt werdende Verbindungen eingeht; erleidet durch Kochen

mit Salpeter = u. Salzsäure keine Veränderung; zerfällt erhitzt in Stickgas u. Cyangas, mit Kalihydrat in Cyansäure u. Ammoniak. (Su.)

Ammelin (Chem.), $^1C_6N_{10}H_{10}O_2$, wird durch Behandlung des Melam mit Säuren u. Alkalien gebildet, am reinsten durch Fällung einer Auflösung des salpeters. A. mit kohlenf. Alkalien erhalten. ² Ist ein weißes, seidenglänzendes Pulver, ohne Reaction auf Pflanzenfarben, unlöslich in Wasser, Weingeist u. Aether, leicht löslich in ätzenden Alkalien u. in verdünnten Säuren, mit denen es krystallisirende Verbindungen, Ammelinsalze, eingeht; unter diesen ³ salpeters. A., das große, quadratische, glänzende Säulen bildet, aus gleichem Atomgew. A., Salpeters. u. Wasser besteht, u. sich mit salpeters. Silberoxyd zu einem Doppelsalz = 1 At. A., 1 At. Salpeters., 1 At. Silberoxyd verbindet. (Su.)

Ammelinsalze, s. Ammelin.

Ammelmehl (Chem.), so v. w. Stärke.

Ammenburēāu (spr. A. büroh) (**A. comptoir**), s. u. Amme.

Ammenemes, 3 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.)

Ammenemes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.)

Ammenēphthes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.)

Ammenmährchen, Mährchen, meist von Feen u. Gespenstern, welche die Ammen den Kindern erzählen, s. Mährchen.

Ammenmilch, s. Milch u. Säugen.

Ammenöphes (a. Gesch.), so v. w. Amenophis.

Ammenrode, Dorf im preuß. Kr. u. Rgbez. Erfurt; hier Nonnenabtei, 1810 aufgehoben.

Ammensleben (Geogr.), ehemals Benedictinerkloster im preuß. Kr. Wollmirstadt, Rgbez. Magdeburg; Klein = A., 400 Ew.; Groß = A., mit Fraueneis = u. Gypsgruben, chemischer Bleiche, Bandfabrik; 900 Ew.

Ammenwesen, s. u. Amme 2) u. Säugen.

Ammer, 1) Fluß in Baiern, entspringt bei Ettal in Tyrol, fließt durch den fischreichen, an 270 F. tiefen Ammersee, nimmt die Maisch, Würm u. Glon auf, dient zu Holzflößen u. fällt bei Isared in die Isar. 2) Fluß im würtemb. Schwarzwaldkreise, entspringt bei Herrenberg, mündet bei Lustnau in den Neckar. 3) Gebirg, s. u. Atlas u. Algier (Geogr.) 1) 2. 4) Volksstamm, s. Constantine n).

Ammer (emberiza), ¹ Gattung Sperlingsvögel, aus der Ordn. der Singvögel, j. in Ammer u. Spornier zerfällt; Schnabel kurz, kegelförmig, spitzig, an der Wurzel kassend, Obertheil schmaler als der untere; Schwiele am Gaumen, runde Nasenlöcher mit Federn bedekt, Zunge gespalten; in Wäldern u. Gärten, fressen Samen u. Insecten; Gesang unbedeutend; Fleisch schmackhaft. ² A. r.

Arten: **a) Gold-A.** (Emmerling, e. *cinrella*, L.), Rücken rothgelb, schwarz ge-
fleckt, Unterleib schön gelb, innerer Rand der
2 äußersten Schwanzfedern weiß, Weibchen
grauer u. weniger gelb, in Europa u. Asien,
an Dörfern im Gebüsch, baut ein künstliches

uu — uu —

Nest auf der Erde, lockt: zizitü, zizitü, auch
ziß, jay, fliegend: ziab, ziab, jörn; zieht bei
Kälte sich nach den Häusern. **b) Grau-A.**

(Gersten-A., e. *miliaria* L.), 83. lang, grau
bräunlich, dunkelbraun gefleckt, in Europa u.
Asien, im Getreide u. Grase; oft in
Deutschland, Zugvogel mit den Lerchen, lockt:
Zi jü, das Männchen singt: Toi, toi, toi,
titz; baun ihr Nest auf der Erde. **c)**

Kohr-A. (e. *schoenicius* L.), vorn schwarz
mit weißem Schnabelwinkel, hinten u. unten
weiß, oben rostfarb u. schwarzfleckig, im
Schilf, schreit viel, lockt: Jst, ist, schreit:
Reitschah, u. Ti ti tuti; frist Sämereien u.

Insekten, nistet in Weidenwurzeln. **d)**
Sperlings-A. (e. *passerina*), der vorigen
ähnlich, nur kleiner, Lebensart wie diese,
in Asien, doch einzeln auch in Deutsch-

land, wird oft für den Ortolan verkauft. **e)**
Ortolan, f. d. **f) Zaun-A.** (Eirlus,
Hecken-A., e. *cirlus* L., e. *elaeothorax*),
Kehle schwarz, gelbe Seiten des Kopfes, oliv-

engrüne Brust, oben zimmetbraun, schwarz
u. gelb gemischt, Flügel olivengrün, Schwanz
schwarz u. gespalten, schwarzen Streif durchs
Auge; Weibchen heller, in Europa, an
Bäumen, auf Wegen, bei uns selten, lockt:
jizü zi jizü, singt: zis zis zis gör gör; Fleisch
wie der Gold-A., wird auch für den Ortolan

verkauft. **g) Zipp-A.** (Wiesen-A., e.
Cia L.), Unterleib röthlichgrau, Kopfseiten
weiß, Stirn schwarz eingeseigt, Kopf asch-

grau, Rücken u. Schultern rothbraun, weiß
gefleckt, Unterhals grau, Unterleib rostbraun,
in Europa u. Deutschland, in bergigen
Gegenden; lockt: zi zi zi zi; wohlischmend.

h) der Commandeur (e. *gubernator*), zeis-
flügelgrün, mit schwarzen Flügeln, Schwanz,
Kehle, Backen u. Federbusch, unten u. Stirn
gelb. Andre frühere Arten der Gatt. A. sind
jetzt nur Vidua, Fringilla, Icterus u. Xan-

thornus gestellt. (Wr. u. Pr.)
Ammer, Kirschsorfe, so v. w. Amas-

rellkirschen.
Ammeres (Ammeris), 2 Könige von

Aegypten, f. d. (Gesch.) 12.

Ammergau, 1) (gesch. Geogr.), Gau
zwischen Harz, Innerste, Netze. 2) Gau
im westl. Engern, am MWlfer der Hunte bis
zur Jade u. Bapel. 3) (Ober- u. Unter-
A., n. Geogr.), Dörfer u. deren Bezirk im
Landgericht Werbenfels des baier. Kr. Ober-
Bayern an der Ammer; die 1500 Ew. ferti-
gen Mühls- u. Wegsteine, Holzarbeiten u.
Glasmalerei.

Ammeris (a. Gesch.), so v. w. Ammeres.

Ammerland, holzreiche Gegend in
Mecklenburg. Man treibt Glasbau u. Lein-

wanderei. **A-möching**, f. Mariabrunn.

Ammern, Kirschsorfe, so v. w. Ama-
rellkirschen.

Ammersbury (spr. Emmerberry), so
v. w. Ambresbury.

Ammersee (Geogr.), f. u. Ammer 1).

Ammerweiler (A-wihr, Maria-
villier), Stadt im Bzl. Colmar des franz.
Dep. Oberrhein, sonst zur Gräffsch. Landes-
berg; Weinbau, 2000 Ew.

Ammesses, König von Aegypten, f. d.
(Gesch.) 12.

Amme (Pharm.), Samen, **a)** von Si-
son Ammi, wahrer A., Mohrenkü-
mel, in ältern Zeiten als ein blähungtreiben-
des Mittel geschätzt; **b)** von Ammi major:
1jährige Pflanze Europas, von gleichför-
miger, doch etwas schwächerer Wirkung; statt
a) gebraucht; **c)** koptischer (ägypt.) A.
(A. copticum), f. Abiowaensamen.

Ammi (a. L.), Pflanzengattung aus der
nat. Fam. der Doldengewächse, Umbellife-
rae genuinae, Platysermae Rechnb., Um-
bellaten, Amminen Spr. Art: a. major.
Vgl. Amme b).

Amnianos (a. Lit.), 1) griech. Epi-
grammendichter. 2) A. aus Alexandria,
Schüler u. Nachfolger des Clemens Alexan-
drinus, Lehrer des Origenes.

Amnianus Marcellinus, aus
Antiochia, machte unter der Kaiserl. Leis-
wache einen Feldzug nach Gallien u. Germa-
nien mit, dann mit Kaiser Julian gegen die
Perser, lebte später in Rom u. st. nach 390
daf. Er schrieb in 31 Büchern eine Gesch. der
röm. Kaiser von Nerva bis Valens (96—378
n. Chr.); die 13 ersten Bücher sind verloren;
aber gerade in den erhaltenen (von 332—378)
redet er als Augenzeuge. Obgleich in schwül-
stiger, rauher, barbarischer Sprache, ist das
Buch doch mit Unparteilichkeit, Wahrheits-
liebe u. gesundem Urtheile geschrieben. Aus-
gaben zuerst Rom 1474, Fol., von Gronov,
Leiden 1693, 4; Ernesti, Epj. 1773; Wags-
ner (vollendet von Erfurdt), 3 Thle., Epj.
1808. (Lb.)

Amminen, Ordnung der nat. Pflanz-
enfamilie der Doldengewächse.

Ammirante (span.), so v. w. Ammirante.

Ammirato, 1) (Scipione), geb. zu
Pecce 1531, studirte erst Jurisprudenz, dann
Theologie, ward 1569 Gesellschafter Ferdin-
ands von Medicis in Florenz u. st. 1600;
schr. u. a. Delle istorie fiorentine (von Er-
bauung Florenz bis 1434), Flor. 1600—
1641; Delle famiglie nob. Neapol., ebd. 1581
u. 1651; Delle fam. nob. fiorentine, ebd.
1615. 2) (Christ. del Bianco), des Vor-
adoptivsohn aus Montajone, st. 1646, führte
die Gesch. von Florenz fort bis 1572 (das
ganze Werk erschien, Flor. 1647 u. 49, Fol.),
gab viele von des Vor. Werken heraus. (Lb.)

Ammismus (v. gr.), so v. w. Psam-
mismus.

Amnius (a. Gesch.), f. u. Gothen.

Ammo, Mönche u. Klosterfrauen
des h. A., Einer der vielen nach dem Auf-
blüh-

blühen von St. Benedicts Regel bald eingegangnen Klostervereine.

Ammobates (a. Latr.), Bienengattung, f. Wespenbiene a).

Ammöblum (a. R. Br.), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Syngenesiten, Amphigynanthae, Inuleae *Rechnb.*, 1. Drb. der Syngenesie L. **Ammöcharis** (a. Herb.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Narzissenschwertel, Amarillideae *Rechnb.*

Ammochosie (v. gr.), Sandbad in, von der Sonne erwärmtem Meersande.

Ammochostos (a. Geogr.), sandiges Vorgebirg auf der Ostküste Cyperns.

Ammochrysos (Miner.), so v. w. Rastengold, f. u. Glimmer.

Ammocötes, Fisch, f. Bauchkieme c).

Ammöndron (a. Fisch.), Pflanzengattung aus der Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Genisteae, Saphoreae *Rechnb.*, zur Diadelphie Dekandrie L. gehörig.

Ammödes (a. Geogr.), Vorgebirg in Cilicia campestris, zwischen dem Kydnos u. Leukosyros. **Ammödlion**, Stadt in Mesopotamia.

Ammodytes, 1) so v. w. Sandaal. 2)

Ammodytennatter, so v. w. Sandnatter. **Ammolpän**, so v. w. Ammothea 1).

Ammon (ägypt. Myth.), so v. w. Amun.

Ammon, 1) (a. Geogr.), Stadt in Zionia in der Gegend des Drakels. 2) Kinder A., so v. w. Ammoniter. 3) (n. Geogr.), Berg am Wallensee im schweizer Canton St. Gallen.

Ammon, 1) (Christoph Heinr. v.), preuß. Minister, machte sich bef. beim Nachener Frieden 1748 u. in Paris verdient, ward von Friedrich II. geadelt u. st. 1750. 2)

(Georg Friedr. v.), Directorial-Minister des westphäl. Kreises, gleichfalls geadelt, st. zu Köln 1765. 3) (Christoph Friedr. v.), geb. 1766 zu Baireuth, wo sein Vater (st. 1812) preuß. Kammerrath war, ward 1789 zu Erlangen Prof. der Philosophie,

1792 der Theologie u. Universitätsprediger, ging 1794 in gleicher Eigenschaft nach Göttingen, 1804 nach Erlangen zurück, wo er zugleich Superintendent u. Consistorialrath in Ansbach ward, 1813 an Reinharbts Stelle als Oberhofprediger u. Oberconsistorialrath nach Dresden; 1824 ging der, seiner Familie in Baiern erneuerte Adel auch auf ihn über; 1831 ward er Mitglied des königl. sächsischen Staatsraths u. des Ministeriums des Cultus u. öffentl. Unterrichts. Schr. außer mehreren philol. Abhandl.: Entwurf einer rein bibl. Theol., 3 Bde. (2. Aufl.) 1801; Summa theol. christ. (4. Aufl.), Epj. 1830; Entwurf der christl. Sittenlehre (4. Aufl.), Erl. 1807; Handb. der christl. Sittenlehre, Epj. 1823—29, 3. Aufl. 1832, 3 Bde.; Anleit. zur Kanzelberedtsamkeit (3. Aufl.), Erl. 1826; Christliche Religionsvortr. über die wichtigsten Gegenst. des Glaubens u. der Sitten!, 6 Bde., Erl. 1793 ff.; Religionsvorträge im Geiste Jesu, ebd. 1804, ff., 3 Bde.; Predigten im J. 1813 u. 14, Nürnberg. 1814 ff., 2 Bde.; Predig-

ten über Jesum u. seine Lehre, Dresd. 1819, 2 Bde.; Pred. zur Befördr. christl. Erbauung (2. Aufl.), 1832, 2 Bde.; Pred. im J. 1835, Dresd. 1835 f.; Die Einführung der berliner Hofkirchenagende, Dresd. 1825, f. Agende 22. Hptwerke der neuesten Zeit sind: Die Fortbildung des Christenthums zur Weltrelig., Epj. 1833—35, 2. verb. Aufl. 1836—37, 2 Bde. in 3 Abth., mit dem er den Vorwurf eines zeitweiligen, bef. unter dem Ministerium Einfiebel bemerklichen Ablassens von der vernunftmäßigen Auffassung des Christenthums, abgewendet hat; die gemischten Ehen, namentl. der Katholiken u. Protestanten ic., 2. Aufl., Dresd. u. Epj. 1839. 4) (Friedr. Wilh. v.), Sohn des Vor., geb. 1791 zu Erlangen, 1813 Schloßprediger in Buttenheim bei Bamberg, dann Prediger zu Merzbach, 1820 Archidiaconus zu Erlangen, wo er auch später Prof. der Theol. u. Decan ward. Schr. u. a.: Rudolfs u. Ibas Briefe über die Unterschiedslehren der protestant. u. kathol. Kirche, Dresd. 1827; Jubelfestbuch (zur Jubelfeier der Uebergabe der Augsburg. Confess.), Erl. 1829; Denkmal der Säcularfeier, ebd. 1831. 5) (Friedr. Aug. v.), Bruder des Vor., Arzt, Chirurg u. Augenarzt, geb. zu Göttingen 1799, ward 1824 Arzt am Blindeninstitute zu Dresden, 1828 Prof. an der medic. chir. Akademie zu Dresden, jetzt Hofrath u. königl. Leibarzt daselbst, schr.: Comm. somni vigiliarumque status morborum, Gött. 1820, 4. (Preischrift); Ophthalmoparacenteseos historia, ebd. 1822; Parallele der franz. u. deutschen Chirurgie, Epj. 1823; Brunnen-Diätetik (2. Aufl.), Dresd. 1828; Anleitung zur Behandlung der Cholera, ebd. 1831; Pharmacopoea antichol., Epj. 1832; Die ersten Mutterpflichten, Wien 1835; Darstellung der Krankheiten u. Bildungsfehler des menschl. Auges, 1838 f., 2 Hefte, gibt seit 1830 eine Zeitschrift für Ophthalmologie heraus. 6) (Karl Wilh.), geb. 1777 zu Trakehnen im preuß. Lithauen, Sohn eines Gesütmeisters, studirte Thierarzneikunst zu Berlin, wurde 1796 bei dem k. preuß. Gesütze zu Friesdorf bei Ansbach als Pferdarzt angestellt, ward, als dasselbe 1802 aufgehoben wurde, Kreis-Thierarzt zu Ansbach, 1813 1. Hofgestütmeister zu Rohrenfeld bei Neuburg an der Donau, wo er wesentl. Verbesserungen traf u. 2 neue Fohlenhöfe einrichtete. Seit Dec. 1839 auf Verlangen ehrenvoll pensionirt, wohnt er zu Ansbach. Schr.: Prakt. Abhandl. üb. die Krankh. des Pferdes u. des Rindviehs, Nürnberg. 1802; Kunst, die Lebens- u. Dienstdauer der Pferde zu verlängern, Sulzbach 1808; gab Reichensteins Pferdekenner neu, Ansb. 1805, 2 Bde. u. Sebalbs Gesch. des Pferdes ic., Ansb. 1812, u. Sinds Pferdarzt, Trkf. a. W. 1811 (10. Aufl.), 1839, über die Verbes. u. Zucht der Landespferdezuucht ic., Nürnberg. 1829—1831, 3 Bde., u. m. a. Kleinre Schriften heraus. 7) (Georg Gottl.), Bruder des Vor., geb. zu Trakehnen, Inspector des k. preuß. Pferdes.

Pferdegefuhr zu Besra, erfahrender Pferdezüchter. Schr.: Von der Zucht u. Vererbung der Pferde durch öffentl. u. Privatgefuhrte 2c., mit 3 Abbild., Berl. 1818; Magazin für Pferdeucht 2c., Hildburgh. 1826; Ueber die Eigenschaften des Soldatenpferdes, Berl. 1828. (Lt., Lb., He. u. Hm.)

Ammond (deutsche Rechtsow.), so v. w. Ammon.

Ammonäen (A-neae, Lam., Pestref.), Ammoniten, ausschließl. der Turriliten.

Ammonia (Myth.), Beinamen der Here u. Elie.

Ammonia (a. Geogr.), so v. w. Parästomien.

Ammonia (Chem.), so v. w. Ammoniak.

Ammoniacum (Chem.), s. Ammoniak. **A. formicinum**, so v. w. Ameisensaures Ammoniak.

Ammoniak (Chem.), flüchtiges od. thierisches Alkali), ¹chem. Zeichen: A K, Formel: N₂ H₄, findet sich an Basen, bes. an Salzsäure gebunden, in thier. Stoffen, mehreren Pflanzen u. Mineralien, entwickelt sich bei der trocknen Destillation u. unter andern durch die faule Gährung aus thierischen Körpern, wird gewöhnl. aus dem Salmiak durch Erhitzung desselben mit Aegkalk dargestellt u. entwickelt sich in den, trocknen Salmiak u. Aegkalk enthaltenden engl. Riechflüssigkeiten. Es ist eine sehr leichte, scharfe, brennartig riechende, luftartige Substanz. ²Es verdichtet sich bei — 40° Temperatur od. bei + 10° unter einem künstlichen Druck von 7 Atmosphären zur tropfbaren Flüssigkeit von 0,76 spec. Gew., tödtet darin eingeschlossene Thiere schnell, wirkt ätzend, reagirt stark alkalisch, wird von Wasser absorbiert (s. Salmiakgeist), verbindet sich mit Chlor zu Salmiak, mit Säuren zu Salzen (s. d. unter den betreffenden Säuren), mit mehreren Metalloxyden, Metalloiden, Metallchloriden, wird durch den elektrischen Funken, u. beim Durchgang durch eine glühende, mit Platintracht gefüllte Röhre in seine Bestandtheile zerlegt. (Su.)

Ammonia (A-ca regio, a. Geogr.), Dase im Innern von Marmarika (Afrika), deren Ew. man für eine ägypt. od. äthiop. Colonie hielt, da sie, nach Herodot, eine der äthiop. ähnl. Sprache redeten. Hier war ein Priesterstaat, mit der Stadt **Ammon** u. dem **Ammonstempel**, mit Drakel, nach Herodot mit dem von Dodona einerlei Ursprungs, nach Pausanias von Amun, einem Hirten, nach Diodor von Bakchos, Ammons Sohn, gestiftet war, der die seinem Vater von Kronos entrißne Gegend diesem wieder nahm. Ringsum waren Häuser der Priester, in der Mitte eine Festung mit 3facher Mauer; im Umfange der äußersten war der Palast der alten Könige, in der 2. die Wohnungen der königl. Weiber, Kinder u. Anverwandten. Hier der Vorhof des Tempels u. der heil. Sonnenbrunnen, dessen Wasser Mittags kalt, Mitter-

nachts heiß, Morgens u. Abends lau war, u. indem die Opferrthiere gewaschen wurden; innerhalb der 3. Mauer die Leibwache des Königs. Die Statue des Gottes war aus einer besondern, mit Smaragden u. a. Edelsteinen vermischten Masse verfertigt. Alexander der Gr. besuchte dieses Drakel, s. Alexanders Zug nach Persien 12. Zu Strabos Zeiten war das Drakel wenig geachtet u. unter Theodosios vergessen. Belzoni will in den Ruinen von El Kasfar den Sonnenbrunnen u. die Stätte des Tempels wieder aufgefunden haben. Andre halten die Dase Simach für A., doch fand Hornemann dort keine Spur vom Brunnen. (Sch. u. Lb.) A.

Ammoniak-Alaun (Miner.), s. u. Alaun 2 bb).

Ammoniakallsch, Ammoniak enthaltend, so **A-er Salpeter**, so v. w. flüchtiger Salpeter.

Ammoniakalkupfer, so v. w. Kupfervitriolsalmiak.

Ammoniak, ameisensaures, s. u. Ameisensaure Salze.

Ammoniakgeist, so v. w. Ammoniaköl.

Ammoniakgummi (Gummi ammoniacum), ¹der an der Luft verhärtete Milchsaft von Heracleum gummiferum, nach neueren Bestimmungen von Dorema armeniacum, od. von Ferula orientalis, od. F. Ferulago. Es kommen 2 Sorten im Handel vor. ^{2a}) A. in Körnern (G. a. in granis s. lacrymis), aus runden, im Bruch glänzenden, zusammenklebenden Körnern bestehend. ^{2b}) A. in Kuchen, in größern gelblichen, mit weißen, oft marmorartigen Strüken (Proden, Mandeln, Nägeln, deshalb Mandelgummi, Gummi amygdalodes), die vorzüglich wirksam sind, durchstreut, welches über Petersburg aus Persien, der Wüste Barka u. andern Gegenden Afriks zu uns kommt. ³Schleimharz, von starkem, balsam. Geruch, süßlich-bitterlichem Geschmack, schmelzbar u. entzündlich; mit Wasser eine Emulsion gebend, in Alkohol zum Theil löslich, aus Harz, Gummi, ätherischem Del bestehend. ⁴In der Kälte spröde werdend, läßt es sich pülvern, durch Sieben von beigemengten Unreinigkeiten befreien. Dieses Pulver: gereinigtes A. (Gummi a. depuratum), klebt sehr bald wieder zu einer ziemlich homogenen Masse zusammen. ⁵Wird bes. zur Beförderung des schleimigen Lungenauswurfs gebraucht, wo man stärkere Reizung nicht scheut, auch gegen Unterleibsübel von Störungen im Pfortader- od. im Uterinystem. Außerlich in Pflasterform zur Zertheilung bei nicht entzündeten Geschwülsten. (Su.)

Ammoniakhaltiger Äether (Chem., Aether ammoniacatus, Pharm. Suedicae), durch Destillation von einem Gemenge von gleichen Theilen Salmiak, Aegkalk, Wasser, Äther bereitet; wasserhell.

Ammoniakharz, so v. w. Ammoniakgummi. **A-harzbitter**, von Bra-

connot aus dem Ammonialgummi vermit-
telt Salpetersäure künstlich gewonnen; satts-
gelbe, harzähnliche, im Wasser auflösbare,
bittere Substanz. **A-milch** (Lac ammoniacale
s. ammoniacum, emulsio bechica), mit
Wasser bereitete Emulsion des Ammonial-
gummi. **A-öl**, durch Destillation des Am-
monialgummi erhaltenes, wasserhelles Del.
A-psläster (Emplastrum de ammoniac-
co), aus gelbem Wachs 4, burgund. Pech 4,
gereinigtem A. 6, Galbanum 2, Terpentin
4 Theilen durch Zusammenschmelzen bereitet.
A-salz, oktaëdrisches Mineral, so v. w.
Salpeter. **A-schlëimharz**, s. Am-
monialgummi. **A-sëife**, s. Salmiak-
geist 2. (Su.)

**Ammonianisch - Eusebläni-
sche Abschnitte**, s. u. Bibel 11.

Ammoniarëtum cüpri, schwefels.
Kupferoxydammoniak.

Ammonias (gr. Ant.), angebl. athen.
Staatschiff, auf dem man Geschenke zum
Tempel des Zeus Hammon sendete.

Ammonii (a. Geogr.), 1) Volk im glück-
lichen Arabien. 2) Ev. von Ammoniak.

Ammonii promontorium, Vor-
gebirg in Arabien, wo j. Cap Fargiah.

Ammonios. I. Gelehrte: 1) A. von
Alexandria, ob. A. der Peripatetiker,
im 1. Jahrh. n. Chr., lehrte zu Athen, wo ihn
Plutarch hörte, der erste, der die aristotel. u.
platon. Philosophie mit einander vereinigen
wollte. Als Bedingungen des Philosophiz-
rens galt ihm Suchen, Bewundern u. Zwi-
sehn. 2) A. Sakkas (Sackträger, von sei-
ner frühern Beschäftigung), früher Christ,
lebte u. lehrte im 2. u. 3. Jahrh. in seiner Wa-
terstadt Alexandria, weither Ausbilder der
alexandrin. ob. neuplaton. Philosophie, die
er auch noch mit pythagor. u. orient. Philo-
sophemen verschmolz u. diese synkretist. Leh-
ren seinen Schülern (Longinos, Photios,
Jamblichos, Plotinos, Porphyrios u. a.) als
ein Geheimniß anvertraute. Er selbst schrieb
nichts; seine Lehre verbreitete bes. Plotinos.
A. st. 230. Röeler, De commenticiis philo-
sophiae Ammon. fraudibus, Tüb. 1786, 4.
A. war auch Alchemist, s. Alchemie 1. 3) A.
Rithotomos, Chirurg zu Alexandria in der
1. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr., vorzüglich
als Steinoperateur, daher sein Beinamen.
4) Alexandrin. Philosoph des 3. Jahrh., an-
gebl. Verfasser einer Evangelien-Harmonie
(s. Tatian), Erfinder der Canones Euse-
bii. 5) Asket des 4. Jahrh., legte auf dem
nitrischen Gebirge u. in der skenitischen
Wüste viele Mönchswohnungen an u. war
mit Antonius, Pachomius u. Paul v.
Theben Hauptbeförderer des Mönchslebens.
Seine Mönche durften nur Kräuter u. Salz
essen u. mußten oft Nächte durchwachen. 6)
A. Grammatikos, Grammatiker aus
Alexandria; 389 von da vertrieben, lehrte er
in Constantinopel die Grammatik; schr.: περί
ὀνομάτων καὶ διαφόρων λέξεων, ein synonym.
Wörterbuch, Hauptausgaben von Baldenae,

Leiden 1739, 4. u. Schäfer, Lpz. 1822, 8r.
Ammon, Erlang. 1787. 7) Dichter des 5.
Jahrh., besang den Krieg gegen den Gothen-
König Gainas, dadurch in Gunst bei Theodo-
sius d. Jüngern. 8) A. Hermias, Sohn des
Hermias u. der Aedesia, neuplat. Philosoph
(angebl. im 5. u. 6. Jahrh.) zu Alexandria,
Schüler des Proklos, Lehrer des Simplicius
u. a., berühmt als Erklärer des Aristoteles,
dessen Philosophie er mit der platon. zu ver-
einigen suchte. Sein Comment. zu des Ari-
stoteles Kategorien, Ven. 1545; zu desselben
Hermeneia, Par. 1544, Fol.; zu der Eisago-
ge des Porphyrios, Bened. 1500, Fol.; zusam-
men Bened. 1546, 3 Theile.; 1503 Fol.; περί
ἐκλογικῆς, herausgeg. von Drelli, Zürich
1824, die ihm (nach And. dem Johannes Phi-
loponos) zugeschriebene Lebensbeschreib. des
Aristoteles in den Ausg. des Aristoteles, ein-
zelnen von Runnecius, Helmst. 1666, 4. (2.
Ausg.). II. Künstler: 9) Sohn des Phi-
dias, griech. Bildhauer, arbeitete mit seinem
Bruder Phidias aus Basalt einen großen
sitzenden Affen, der (doch ohne Kopf) noch er-
halten ist. III. Andre Personen des Al-
terthums: 10) Gesandter des Ptolemäos
Auletes an die Römer, daß dieselben ihm
Hülfe gegen die aufrührerischen Aegypter
schicken sollten. 11) Minister des Alexander
Balas, s. Syrien (Gesch.) 11. (Lb. u. Sk.)

Ammonisches Gümni (Pharm.),
so v. w. Ammonialgummi. **A-es Opium-
elixir** (Elixir ammoniato-opiatum), aus
anishaltigem Salmiakgeist, Opiumtinctur,
Fenchelwasser u. Liguiritiensaft bestehend;
bei Brustkrankheiten zu Beförderung des Lun-
genauswurfs dienlich.

Ammonisches Schiff (gr. Ant.),
so v. w. Ammonias.

Ammonis promontorium (a. Geo-
graph.), Vorgebirg in Afrika, an der kleinen
Cyrt; Thunfischerei.

Ammonit (Ammonshorn, Ammoni-
tes Brug.), Gatt. aus der Weichthierfamilie
Kopffüßler. Schalen scheibenförmig aufge-
rollt, mit allmählig weiter werdender Mün-
dung u. ausgezackten Rändern an ihren eck-
igen, ob. wellenförmigen, durchbohrten Schei-
dewänden, letzte Kammer ist sehr klein.
Größe: von einer Linie im Durchmesser bis
zu 3 Ellen; kommen nur versteinert (im
Fossilkalk sehr häufig, weniger in Kupferkies)
vor, wenn nicht noch die eine Art: A. virgata
in China zu finden ist. Schlothelm (in der
Petrefactenkunde) stellt sie, unter den Gon-
cameraciten, zwischen die Tituliten u. Nauti-
liten, u. zählt gegen 40 (Leonhard über 200)
Arten. Man hat sie auf 8 bis 14,000 F. ho-
hen Bergen gefunden. Man theilt sie nach
Beschaffenheit ihrer Windungen u. der in-
nern Röhre (Sipho) in a) eigentl. A. (A.
Lam., Symplegades Montf.); alle Win-
dungen sind sichtbar, die Röhre liegt seitlich,
Art: Colubratius. Man theilt diese wieder
ein in aa) A. (Planities), wo der Rand der
Scheidewände blättrig ist, u. bb) Cerati-
tes, .

ter, wo er einfach edlig, od. wellenförmig ist. **b)** Orbuliten (Orbulites Lam., Globites, Goniatites de Haan, Pelagites Montf.), die Röhre seitlich, die letzte Windung schließt die übrigen ein. *O. camerinus* u. a., selten. **c)** Scaphiten (Scaphites Sowerby), die Windungen liegen auf einer Ebene u. berühren sich, das letzte doch nicht; *Sc. obliquus*, *Sc. aequalis*. **d)** Baculiten (Baculites Lam.), ganz gerade, ohne Windungen, *B. compressus*, *vertebralis* u. a. Die zusammengebrückten nennt de Haan Rhadmites. **e)** Hamiten (Hamites), an den ersten Kammern trumm; ziemlich zahlreich. Art: *H. gibbosus*, *rotundus* u. a. **f)** Turrilliten, spiralförmig, gethürmt, Windungen aneinander; sollen sich noch lebend finden: Art: *T. obliquus*, *costatus* u. a. **g)** *Lamarck* nennt *A.* die vielgewundenen Schnecken, deren Schalenmündung nicht rund ist u. theilt sie in solche mit erhabnem Gewinde (Gatt.: *Cibicides*, *Cidarellus* u. a.), u. mit flachen Schalen (Gatt.: *A.*, *Amalteus*, *Symplegades* u. a. (Wr.)

Ammonitengelenke (Petrefact.), Bruchstücke von Kammern der Ammoniten.

Ammoniter, Volk jenseit des Jordan, östl. von den Stämmen Ruben u. Gad, nordöstlich von den Moabitern, mit der Hauptstadt *Rabbath-Ammon*; angeblich aus der Blutsünde Lots mit seinen Töchtern von seinem Sohne *Ammon* (*Ammi*) stammend, sie sollen die Ureinwohner, die Samsesumim, ein Riesenvolk, vertrieben haben. Moses beunruhigte die *A.* nicht, aber zur Zeit der Richter kamen sie mit Israel in Krieg u. wurden von *Jephtha* geschlagen. Nachher besiegte sie *Saul*, u. *David*, dessen Gesandter von ihnen beleidigt worden, nahm die Hauptstadt ein. *Josaphat* u. *Jotham* führten wieder Kriege gegen sie; noch zuletzt bewiesen sie sich bei der Wegführung des Stammes Gad, bei der Zerstörung *Jerusalem* u. nach dem Exil bei dem Bau der Mauern von Jerusalem u. unter den Makkabäern feindselig, wurden aber von Judas Makkabi geschlagen. Im 2. Jahrh. n. Chr. verschwanden die *A.* aus der Geschichte u. verlieren sich unter den Arabern. Die *A.* verehrten den Moloch unter dem Namen *Wilkom*. (Sch.)

Ammonion, 1) Dase in Aegypten mit Tempel u. Orakel des Zeus *Ammon*, s. *Ammoniak*; 2) dann auch andre Zeustempel.

Ammonium, 1) (Chem.), H_4N_2 , also $2H_2 + N_2$, noch nicht isolirt, wohl aber mit Quecksilber unter dem Einfluß der galvanischen Säule auf, mit Ammoniakflüssigkeit übergossenem Quecksilber zu Amalgam verbunden dargestellt u. wird wegen der Fähigkeit, sich zu amalgamiren, zu den Metallen gezählt. Das *Amalgam* besitzt Metallglanz, die Farbe von Blei od. Platin, kryallisiert beim Gefrierpunkte, u. zerfällt außer dem Bereich der Voltaischen Säule so

fort in Ammoniak, Wasserstoff u. Quecksilber. 2) (Miner.), bei Leonh. Gruppe der Mineralien, mit den 2 Geschlechtern *Salmiak* u. *Maßkagnin*. (Su. u. Wr.)

Ammonium acëtum (Pharm.), so v. w. *Minerale Geist*. **A-amalgam**, s. u. *Ammonium* 1). **A. aquosum**, so v. w. *Salmiakgeist*. **A. carbonicum pyrooleosum**, so v. w. *Hirschhornsalz*. **A. carbonicum siccum**, s. *Kohlensäures Ammoniak*. **A. empyreumaticum succinicum**, s. *Bernsteinhaltiger Hirschhorngeist*. **A.-fabriken**, so v. w. *Salmiakfabriken*. **A.-flüssigkeit**, so v. w. *Salmiakgeist*. **A.-gas**, so v. w. *Ammoniak* in Luftform. **A. hydrogenato-sulphuricum**, s. *Schwefelammoniak*. **A. hydrothionicum**, s. *Schwefelammoniak*. **A. liquidum**, so v. w. *Salmiakgeist*. **A. martiatum**, so v. w. *Eisensalmiakblumen*. **A.-metall**, so v. w. *Ammonium* 2). **A. muriaticum**, so v. w. *Salmiak*. **A. nitricum**, so v. w. *Flüchtiger Salpeter*. **A. oxalicum**, so v. w. *Kieselsaures Ammoniak*. **A.-salbe**, so v. w. *Flüchtiges Liniment*. **A.-salze**, Verbindungen des Ammoniaks mit Säuren. **A. subcarbonicum**, so v. w. *Flüchtiges Salmiaksalz*. **A. succinicum**, so v. w. *Bernsteinhaltiger Hirschhorngeist*. **A. sulphuratum**, so v. w. *Schwefelammonium*. **A.-weingeist**, s. *Weiniger Salmiak*. (Su.)

Ammonurëtum kürl (Chem.), so v. w. *Knallgold*. **A. hydrargyri**, so v. w. *Quecksilberammoniak*.

Ammonizion (v. lat.), 1) so v. w. *Admonition*. 2) In Florenz während der guelfischen Parteikämpfe Entfernung gewisser, gefährlich scheinender Männer u. ganzer Geschlechter von öffentl. Ehrenstellen.

Ammonos (a. Geogr.), Ort in der *Regio Syrtica*, am *Kinyphos*.

Ammonoxökalon (v. gr., Chem.), s. *Dramid*.

Ammonshorn, (Petrefact.), so v. w. *Ammonit*.

Ammonstempel, s. u. *Ammoniak*. **Amnophila**, 1) s. *Astermespe*; 2) (a. Host., Sandohr), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser, *Agrostideen* Spr., *Rechnb.*, 2. Ordn. 2. Kl. L., bei And. Unterabtheilung v. *Arundo*. Arten: a. *arenaria*, a. *baltica*, auf Sandboden, an Meeresufern.

Am Mördleek (Geogr.), s. u. *Arlesberg*.

Amnösis (ägypt. Gesch.), so v. w. *Amasis*.

Amnothëa (Zool.), 1) (a. Lam., *Ammolpaea Sav.*), Gatt. der Korfschwämme; 2) Gattung der *Phenogoniden*.

Amnōxalon (gr., Chem.), s. *Dramid*.

Amnūd (Rechtsw.), so v. w. *Amund*.

Ammunition (v. lat.), so v. w. *Munition*.

Ammyrsine (a. Prsch.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Spädegewächse. Gruppe: Rhodoreae Rchb.

Amnesië (v. gr.), Vergessenheit, Vergesslichkeit.

Amnestië (v. gr., Staatsw.), 1) bei den Griechen Vergessen, bes. unangenehmer Vorfälle; 2) die Versöhnung in griech. Friedensverträgen, jedes einander angethane Uebel als nicht angethan anzusehn; j. aber nur 3) (lat. abolitio facti, oblitio) Zusage, ein geschehenes Vergehen als nicht geschehen zu betrachten, also Zusage der Befreiung von Strafe, die eine Autorität Untergebenen, welche der Strafe anheim gefallen (z. B. Deserteurs, Rebellen), unter Bedingungen ertheilt. Am häufigsten kommt sie bei einem, eine zeitlang gelungenen Aufbruch vor (politische A.). Sie ist a) eine allgemeine (unbedingte), wenn jedem, z. B. in einem Bürgerkriege gegen den Staat begangnen Vergehen Verzeihung gewährt wird, ob. b) besondre (bedingte), A. mit Ausnahme, wenn sie sich nicht auf alle politische Verbrechen beschränkt, sondern gewisse Fälle, bes. Hochverrath in höherem Grade ausnimmt. Von selbst versteht es sich, daß gemeine Verbrechen, wie Diebstahl, Morde u. dgl., von der A. ausgenommen sind. Leider geschieht es aber in Italien, Spanien, Portugal u. dgl. zuweilen A. auch gegen ganze Räuberbanden ausgesprochen wird, eigentlich ist dies aber eine specielle Begnadigung. Höchst unrecht ist es, wenn, wie auch sehr oft in den genannten Ländern geschehen ist, die A. nicht aufrichtig ist, sondern man in der That politische Vergehen, z. B. im Kriege od. bei Aufständen vorgekommene Tödtungen, Demolitionen u. dgl., später als gemeine Verbrechen deutet u. ahndet. Stets sollte die A. (wie auch meist geschieht) durch ein öffentl. Proclama erfolgen; stillschweigende A. ist für den Amnestirten zu gefährlich od. erregt wenigstens Mißtrauen. Die Lehre von der A. ist bisher von Böckler, Strauch, Fehlinger, Cocceji, Klür, zum Theil nur in Dissertationen, von Steck u. Westfal beiläufig behandelt worden, u. es fehlt noch eine gründl. Beleuchtung des Gegenstandes, bes. da die Ereignisse seit der franz. Revolution manche Erfahrungen gewähren, welche die A. in einem neuen Lichte erscheinen lassen. Eins der schrecklichsten Beispiele heimtückisch gebrochener A. ist der zurückgenommene franz. Religionsfriede von 1570, in dem ausdrücklich vollständige A. verheißen war, durch die pariser Bluthochzeit 1572. Andre berühmte A. n. w. v. der passauer Religionsvertr. 1552, die im westfäl. Frieden 1648 gegenseitig zugesicherte A., die General-A. nach Karls II. v. England Thronbesteigung 1660, wovon nur die Richter Karls I. ausgeschlossen waren, die Charte constitutionelle von 1814, hinsichtlich aller Vergehen in der franz. Revolution, u. nachdem Napoleon 1815 von Lyon

aus eine A., von der er nur 13 Personen (Lalleyrand, Bourienne, Dalberg u.) ausgenommen, die der Bourbons vom 12. Jan. 1816, wovon nur 19, denen nach früherer Verordnung der Proceß gemacht werden sollte (Ney, Laboënière, Lavalette, Bertrand, Savary u.), 39 andre, die der König binnen 2 Monaten verbannen konnte (Soult, Bassano, Bandamme, Carnot, Fulin, Merlin u.), die Regicides, so an unbedingter Verurtheilung Ludwigs XVI. Theil gehabt, u. die, welche während der 100 Tage ein Amt übernommen hatten; aber auch diesen wurde nach u. nach die Rückkehr gestattet, u. nach der Revolution 1830 blieb nur die Familie Buonaparte verbannt. Für Ferdinand VII. von Spanien erließ erst die Königin 1832 eine A. mit wenigen Ausnahmen, außerdem wurden in Spanien u. Portugal mehrmals, auch noch 1839 beschränkte od. sehr ausgedehnte A. n. (wie bei dem Uebertritt Maroto's die letzte der Königin Christine) erlassen, nur Don Miguel verweigerte, so lange er am Ruder war, jede derselben. Nach den polnischen Unruhen 1830 u. 31 erfolgte eine, obz. schon höchst beschränkte A., der größte Theil der bedeutendern polit. Verbrechen Schuldiger blieb bis jetzt verbannt. Davon **Amnestiren**. (Pr.)

Amnias (a. Geogr.), so v. w. Amnios.
Amni liquor (Pharm.), f. Schafeswasser.

Amnitis (v. gr., Med.), f. Amnitis.
Amniomantië (gr. Ant.), Weissagung für die Kinder aus dem Amnion.

Amnion (a. Gesch.), so v. w. Amnon.
Amnion, 1) (gr. Ant.), Opferschale zum Auffangen des Bluts. 2) (Anat.), f. Ei der Säugethiere. 3) (Bot.), Keimsack.
Amnionflüssigkeit (Physiol.), so v. w. Schafwasser.

Amnionsäure (Amnische Säure), f. Allantoin.

Amnios (a. Geogr.), Fluß in Paphlagonien, mündete zwischen Sinope u. dem Palus in das schwarze Meer. An ihm trafen sich die Heere des Mithridates u. Nikomedes.

Amniosklëpsis (v. gr., Med.), das zu frühe Abgehen des Schafwassers.

Amniötisch od. **Amnisch**, was das Eihäutchen od. Schafwasser betrifft.

Amnisos (a. Geogr.), 1) Hafenstadt auf der Nordküste von Kreta, nördlich von Knossos, Residenz des Minos; 2) Fluß das., nördl. ins Meer mündend. An ihm in einer Grotte wohnte Ithithia.

Amnitä (a. Geogr.), so v. w. Samniter 2).

Amnitis (v. gr.), Entzündung des Schafhäutchens.

Amnmäi (a. Gesch.), 1) Könige von Aegypten, f. d. (Gesch.) 21; 2) so v. w. Ammenemes.

Amn-Mai Ramses VI., König v. Aegypten, f. d. (Gesch.) 21.

Am-

Amnof, 1) A. I. u. **2)** A. II., Könige v. Aegypten, f. d. (Gesch.) 11; **3)** f. Amenoph.
Amnöftep, 1) A. I. u. **2)** A. II., Könige v. Aegypten, f. d. (Gesch.) 11; **3)** f. Amenophthis.

Amnon (a. Geogr.), Fluß im glücklichen Arabien.

Amnon, 1) Sohn des Königs David von der Ahinoam, f. u. Absalom 1). **2)** Rabbiner um 600 n. Chr.; schr.: Thokaph thephillah, d. i. Gebetstärke, welches die Juden zu Anfang des Jahres u. am Versöhnungstage zu beten pflegen.

Amödabat, Stadt, f. Guicomar.

Amöeba, f. Fortaginfusorien A).

Amöbälsch (v. gr.), abwechselnd. **A-scher Fuss** (Metr.), 5sybliger Fuß, in dem 2 lange u. 2 kurze Syblen abwechseln (—vv—) u. antamöbälscher Fuß (vv—v); daher a. es Gedicht, Wechselgesang, wie die sicilian. Hirten als Improvisatoren es sangen, wovon Theokrit u. Virgil in ihren Idyllen Nachbildungen enthalten. Der Herausgeber sollte sing an, der andre Sänger sang in eben so viel Versen, wie der erste, entweder das Gegentheil des von diesem Gesungenen, od. etwas Schöneres, Erhabneres. Gewöhnlich trat ein Dritter als Schiedsrichter hinzu u. erkannte über den ausgesetzten Preis. (Sch.)

Amön (v. lat.), anmuthig, lieblich; dah. **Amönität.**

Amöneburg, Stadt im Amte u. Kreise Kirchhain, Provinz Oheffen (Kurheffen), an der Ohm, 1200 Ew. Hier Kanonade zwischen den Franzosen u. Allirten, d. 21. Sept. 1762, die durch die Nachricht der abgeschlossenen Friedenspräliminarien beendet wurde. Denkmal deshalb; f. Siebenjähr. Krieg 66.

Amönus, Christl. Dichter des 5. Jahrh.; schr.: Enchiridion V. et N. T., herausgeg. mit Prudentius.

Amök (malayisch), so v. w. Schlagt todt! f. u. Mucklaufen.

Amöl, Stadt, f. Masenderan 3) c).

Amölbo (a. Geogr.), Ort in Thessalia, auf der Grenze von Magnesia u. Pelasgiotis.

Amoll (Rus.), die 1. der 12 weichen Tonarten. Da sie in ihrer abwärts steigenden Tonleiter, aus lauter ursprünglichen, d. h. weder erhöhten noch erniedrigten Tönen besteht, so wird sie als Muster der weichen Tonarten betrachtet.

Amöm (Ant. u. Pharm.), so v. w. Amomum.

Amomäeae, Gruppe der nat. Pflanzenfamilie der Bananen Rehn. (f. d.) s.

Amömen (A-mi, semen amomi s. jamaicense), die unreif abgepflückten pfefferähnlichen Beeren von Myrtus pimenta (auf den Antillen, bes. Jamaica wild wachsendem Baume), hat den Geschmack der Gewürznelken, des Zimmts u. der Muskatennuß; bes. in England zum Würzen der Spei-

sen gebraucht. Aus ihnen wird in englischen Apotheken das jamaikaische Pfefferwasser (Aqua piperis jamaicensis) durch Destillation bereitet. (Pr.)

Amomētos, griech. Geschichtschreiber; schrieb über Indien (verloren).

Amömum (Ant.), **1)** Gewürz der ältern Zeit; kam von einem traubenförmig in einander sich schlingenden Strauch; bes. gerühmt wurde das armenische u. assyrische A.; danach hat die Pflanzengatt. A. den Namen. **2)** Salbe aus ihm bereitet; **3)** jede wohlriechende Salbe.

Amömum (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Scitamineen Spr., der Bananen, Gruppe Amomeae Rehn., 1. Kl. 1. Ordn. L. Arten: a. cardamomum Roxb., wovon eine Sorte Cardamomen liefern; a. granum Paradisi L., Mutterpflanze der Paradieskörner; a. zingiber, f. Ingwer; a. zerumbat, Mutterpflanze der Cassamianarwurzel u. a. latifolium Afzel., der Bedoarwurzel. Diese u. mehrere andere in Asien heimisch, auch als Dierpflanzengatt. cultivirt. (Su.)

Amon, 1) so v. w. Amos. **2)** Statthalter von Samaria unter Josaphat, dem der Prophet Micha als Gefangener übergeben ward.

Amond (altdeut. Recht), der aus der Vormundschaft getreten, od. der Leibeigenschaft entlassen, sein eigener Herr war.

Amöne, Fluß, f. u. Ravenna.

Amönia (a. Nestl.), entspricht der Pflanzengatt. Aremonia.

Amontäl (v. ital.), **1)** dießseit der Berge; **2)** gegen Morgen.

Amontöns (Wilh., spr. Amongtong), geb. in der Normandie 1663; st. 1705; von Kindheit an taub, legte sich deshalb auf die Mechanik; verbesserte den Barometer, Thermometer u. Hygrometer u. gab in Paris die erste Idee zum Telegraphen (vgl. Chappe 2); schr.: Remarques et expériences phys. sur la construction d'une nouv. clepsydre, etc., Par. 1695.

Amoonēsuck, Flüsse, f. Connecticut, Fluß.

Amoöra (a. Roxb.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hesperideen, Gruppe Melina Rehn.

Amopäon (Myth.), Sohn Polyamons, ein Troer, von Teukros erlegt.

Amor (lat.), **1)** Liebe; **2)** (Myth.), f. Eros; **3)** (St.), f. u. Amorbach 2).

Amorbach, 1) fürstlich leiningerisches Herrschaftsgericht von 2½ QM., 7700 Ew., im Odenwalde im Kr. Unt. Franken (Baiern), sonst Kurmainzisch (20,000 Ew.), seit 1802 aber dem Fürst von Leiningen (zum Theil) als Entschädigung angewiesen. **2)** Stadt, an der Bill u. Mubau, Schloß (sonst Abtei A., 1803 aufgehoben). ¼ Stunde davon ist **Amorsbrunnen**, so benannt von St. Amor, einem Missionär im 8. Jahrh.; hier wurde bereits 714 eine Capelle, nebst Wohnung für den heil. Pirmin erbaut; hat jetzt

lezt Capelle, Hof, schöne Anlagen mit Auznen, 3000 Ew. (Wr.)

Amorce (fr., spr. amoré), 1) Lockspelse; 2) Zündbraut; 3) Schlag an Minen; dah.: **Amorciren** (spr. Amorsiren), 1) anlocken, 2) anfeuern.

Amordakia (a. Geogr.), Landschaft Babylonien, um die Seen des Euphrat.

Amores (Myth.), die beiden Söhne der Venus, Eros u. Anteros.

Amorëten (röm. Myth.), Liebesgötterchen, Brüder des Amor.

Amorëtti, 1) (Karl), geb. zu Dneglia 1741, Bögling der Piastten, erst 1757 Augustiner, vom Papste zum Weltgeistlichen bestimmt; studirte bes. neuere Sprachen, Naturgeschichte, Physik, Technik. Er ward beständiger Secretär der mailänd. Societa patriotica, 1797 Bibliothekar an der Ambrosianischen Bibliothek; st. 1816. Gab heraus: *Nuova scelta d'opusc. interess. sulle scienze e s. arti*, Mailand 1775—1808, 27 Bde., 4.; *Instruz. della torba e d. Lign. combust. etc.*, ebd. 1810; *Della Rhabdom.*, ossia elettrometr. animale, ricerche fisiche e stor., ebd. 1808, u. einen Auszug davon: *Elementi di elettr. anim.*, Mailand 1816. 2) (Maria Pellegrina), geb. 1756, Schwester des Vor., vertheidigte im 16. Jahre öffentl. philos. Lehrsäge, studirte Rechtswissenschaften, erhielt 1777 die jurist. Doctorwürde zu Pavia, u. st. zu Dneglia 1787; schr.: *De jure dotium apud Romanos*. 3) (Giuseppe Agostino), geb. zu Dneglia, Prof. zu Turin, Gegner des Contrastimulismus; schr.: *Nuova teoria delle febbre*, Turin 1816, 2 Bde.; *Aforismi sulla scienza della vita e riflessioni crit. s. teoria dell' infiammazione* del Prof. Tommasini e sulla dottrina del Dr. Broussais, Mail. 1824, 2 Bde. (Lt. u. He.)

Amorëux (spr. Amorös, Peter Joseph), geb. zu Beaucaire, Mitglied u. Bibliothekar der Facultät der Medicin zu Montpellier, Naturforscher; schr.: *Notice des insectes de la France*, Paris 1789; *Sur l'origine de cachou*, Montpellier 1812; *Sur la médecine des Arabes*, Paris 1805.

Amorëuxia (spr. = ösia, a. Moc., Sess.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rosaceen Rehnö.

Amorëvole (Mus.), f. Amoroso.

Amörgas (a. Geogr.), so v. w. Amorgos.

Amörge (gr., Med.), so v. w. Amurca.

Amörgos (a. Geogr.), eine der Sporaden im ägäischen Meere, im Norden von Kreta, im Süden von Naxos, mit den Städten Arkesine, Minoa, Megale. Des Dichters Simonides 1) Waterland; unter d. Kais. Liber Verbannungsort des Bibianus Serenus, Proconsuls von Batica. Hier Verfertigung der **Amörgischen Zeuge**, feiner als Byssos u. Karpasos, beinahe durchsichtig, auch gefärbt; Kleider daraus: **Amörgidia** od. **Amörgides**, bes. in Athen gesucht. Jetzt **Amörge** (Mörge), Hyrtort im Gouvernem. Thera (Griechenland), be-

rühmt wegen schöner Weiber; 2600 Ew.; handeln mit Korn, Del, Wein. Mit gleichnam. Hafen: St. Anna. (Lb.)

Amöria (a. Presl.), Unterabtheilung der Gattung Trifolium.

Amoricatio (lat.), so v. w. Admortication.

Amorillos (span.), Sorte Cigarren, f. u. d.

Amörion (a. Geogr.), Stadt in Groß-Phrygien od. Galatien; angebl. Aesops Geburtsort.

Amoriter (a. Geogr.), verzüchteter Stamm der Kananiter, zuweilen im weitern Sinne so v. w. Kananiter überhaupt. Sie wohnten theils in der Gegend von Jerusalem u. Hebron u. auf dem Gebirg Juda, theils jenseit des Jordan, wo sie 2 Könige reichte, Hesbon u. Basan bildeten, welche schon Moses eroberte. In Kanaan wurden sie nicht gleich bezwungen, hielten aber später Friede u. vermischten sich mit den Israeiliten.

Amöros (Don Francisco), geb. in Spanien 1770, dicte 1792 u. 1793 im span. Heer mit Auszeichnung, bes. vor Bellegarde u. Billefranche u. auf dem Rückzug von Bernéz, stieg schnell zum Generalmajor u. vertheidigte als solcher St. Elmo sehr tapfer; organisirte nach dem Frieden das span. Ministerium des Innern, legte dann eine Militärschule nach Pestalozzischen Grundsätzen an u. ward 1805 Erzieher des Infanten Franz v. Paula. Bei dem Regierungsantritt Ferdinands VII. ward er wegen seiner Treue zu Karl IV. verhaftet, bald aber wieder freigelassen, ward Mitglied der Cortez v. Bayonne u. warf sich ganz auf die Seite des neuen Königs Joseph, ward Staatsrath, Generalintendant der Polizei u. königl. Commissär in Guipuscoa, mußte sich aber bald von da nach Madrid flüchten u. erhielt dort die Präsidentschaft der Commission für das Innere im Staatsrath, war später wieder Gouverneur in Toledo, Avila, Estremadura u. Mancha, u. mußte zuletzt 1813 nach Frankreich fliehn. Hier wendete sich dieser Feuersgeist zur Gymnastik u. unter Schutz der Regierung errichtete er Turnanstalten für das Civil, Militär, u. sogar für die weibliche Jugend. (Pr.)

Amoroso (ital.), 1) Liebhaber; bes. auf dem Theater, so: primo A., erster Liebhaber. 2) (Mus.), zärtlich, lieblich, einnehmend. Solches Tonstück verlangt zarten, mehr gebundenen u. sanft accentuirten Vortrag in mäßig langsamer Bewegung.

Amörph (v. gr., Chem.), gestaltlos, von Körpern, deren kleinste Theile verhindert worden sind, in regelmäßige, krystallin. Formen zusammenzutreten; z. B. geschmolzener, schnell in Wasser abgekühlter Schwefel, geschmolzener, erkalteter Zucker, Glas. Oft verändert diese Beschaffenheit das specifische Gewicht, ohne die chem. Verhältnisse.

Amörpha (gr.), Mißgestalten.

Amör-

Amörpha (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen *Spr.*, Schmetterlingsblüthige, Loteae, Galegae *Rehnb.*, zur Sippsch. Blumenginster *Oken*. Art: a. fruticosa, L., in Carolina heimisch, mit ährenständigen, schwarzbraunen Blumen, häufig in Gärten als Bierstrauch cultivirt. Die Blätter (wilder Indigo) geben abgekocht eine rothgelbe Brühe, die mit Maaun citronengelb färbt. (*Su.*)

Amorphie (v. gr.), Mißgestaltung, Formlosigkeit eines organischen Körpers; f. u. Mißgeburth. Daher: **Amorphisch**, mißgestaltet, gestaltlos; **A.e Fossilien** (Min.), nach Haub die Fossilien, welche in feinen Krystallisationen vorkommen.

Amorraer (a. Geogr.), so v. w. die eigentlichen Amoriter.

Amorsbrunnen, f. u. Amorbach 2).

Amorshorn (Mus.), f. u. Waldborn.

Amortiren (v. lat.), so v. w. Amortisiren.

Amortisation (v. lat., fr. **Amortissement**, spr. -stismang), 1) Erdtödtung, Auslöschten, Dämpfung, Schwächung; 2) Loskaufung von Zinsen. 3) (Rechtsw.), Veräußerung von Grundstücken an die Kirche, welche die todte Hand hieß, weil sie einmal Erwerbsnes nicht wieder herausgab. Da nun alles Kirchengut steuerfrei war, durch dessen Anhäufung aber dem Staate die höchste Gefahr u. größte Belastung erwuchs: so wurde im Mittelalter von der weltl. Macht, vorzüglich Karl V., die Erwerbung von Grundeigenthum durch die Kirche an die Genehmigung des Staates gebunden, ja ein Verkäufer einer Liegenschaft mußte eidlich erhärten, daß er es nicht zum Vortheil einer solchen todten Hand erkaufe. Reichsstädte, wie Frankfurt u. Nürnberg, erzielten Privilegien, daß die Geistlichkeit keine Grundstücke kaufen durfte, u. wenn ihr solche durch Erbschaft zufließen, an einen Bürger verkaufen mußte. Neuere Amortisationsgesetze sind in Oestreich Patent vom 26. Aug. 1771; Hofdecret vom 22. Juni 1787; in Preußen: Landr. II., Th. 11. §. 194, 216; Instruct. f. die Consistorien vom 23. Oct. 1817, §. 3; in Baiern: Verf. Urk. Lit. IV. §. 9. Nr. 4. Weil. II. zu §. 44. Concordat Art. VIII. (vgl. Mosham, über die Amortisationsgesetze, bes. in Baiern, Regensb. 1798). 4) so v. w. Schuldentilgung. 5) Das gerichtliche Verfahren, wodurch eine Schuldburkunde für kraftlos erklärt wird, was bei solchen, deren Eigenthum durch den bloßen Besitz erwiesen wird, Papier an porteur, zunächst durch Zahlungssperre bei der Casse (z. Bank, Sparcasse) geschieht, worauf der Nachweis des alleinigen Eigenthums zu liefern ist, bei Hypotheken, wenn die Urkunde entweder verloren gegangen od. die Inhaber derselben nicht zu ermitteln sind, durch gerichtliche Erklärung, nach vorgängiger öffentl. Aufforderung etwa Betheiligter, worauf die Löschung in den Hypothekenbüchern erfolgt. In diesem Sinne **A.s.-edict**,

A.s.-kasse, **A.s.-rechnung**, **A.s.-recht**, **A.s.-schein**. (*Bs. j.*)

Amortisiren (v. lat.), 1) dämpfen, niederschlagen; 2) schwächen, lindern; 3) ablaufen, tilgen; 4) ungütig machen, nichtig erklären; 5) zinsfrei machen, nachlassen; 6) erlöschen, ersterben; 7) abbrühen, erweichen.

Amortissable (fr.), tilgungsfähig.

Amortissement (fr. spr. -stismang), 1) so v. w. Amortisation; 2) Schuldentilgungsschein; 3) in der Bildhauerei u. Baukunst eine Schlußverzierung. **Amortissementskasse**, Schuldentilgungscasse.

Amos, 1) so v. w. Amosis; 2) König von Juda, 644 — 642, f. Hebräer 4. 3) Einer der kleinen Propheten, Hirt aus Thekoa, im Stamm Juda; weissagte zur Zeit Ufas u. Jerobeams II., ungefähr um 790 v. Chr. Er sagte den Untergang des Reichs Israel vorher; dunkel deutet er auf Assyrien, als das Werkzeug des Untergangs. Er trat in Israel auf; aber die dasigen Priester suchten ihn wegen seiner Freimüthigkeit zu vertreiben. Nach der Sage bei Pseudephianios ließ A. sich selbst durch persönliche Mißhandlungen nicht irre machen, bis ihn endlich der Sohn eines Priesters erschlug. Seine Weissagungen sind theils rechnerisch (Cap. 1—6), theils symbolisch (Cap. 7—9), u. zeichnen sich durch regelmäßigen, klaren Vortrag, lebhaft, oft ländliche Bilder u. Wohlklang aus. Bearbeitungen von Harenberg, Leyden 1763, 4.; Dahl, 1795; Justi, 1799; Swanborg, Upsala 1808 f. 4.; Water, Leipz. 1810. (*Stk.*)

Amösa (a. Neck.), nicht allgemein anerkannte, zu Inga gezogene Pflanze.

Amösis, 1) König von Aegypten, f. b. (Gesch.) 17, 24, 2) beagl. f. ebb.

Amötae res (lat.), entwendete Sachen. **Amotion**, 1) Entsezung; 2) Entwendung. 3) (Rechtsw.), f. u. Verfahren.

Amöür (fr., spr. amühr), 1) Liebe; 2) Liebshaft; 3) auch Liebhaberei.

Amöür, Stadt im Bezirk von le Saulnier des franz. Dep. Jura; Fabriken in Leder, Eisenwaaren u. a.; 3000 Einw.

Amourëttén (v. fr.), 1) kleine Liebeshändel; östreich. **A.-schaften**; 2) so v. w. Amoretten. 3) (Kochk.), Pfaffen schnittchen, das Rückenmark des Kalbes in eine Marinade von Zwiebeln u. feinen Kräutern gelegt, u. wie eine Frittüre zubereitet.

Amourëttengräs (Briza eragrostis), f. u. Briza.

Amourëtténholz, schweres, festes, gelblich-röthliches Holz mit braunrothen Adern.

Amourëux (fr. spr. amurös), verliebt.

Amoviren, 1) (v. lat.), entfernen, entsetzen; 2) entwenden; dah. **Amovibel**, abseßbar.

Amoy (Geogr.), so v. w. Emuy.

Am-Pach auf Grünfelden (Fos hann

hann Georg Eder v.), geb. 1784, Prof. der Thierheilkunde zu Salzburg, dann Prof. der gerichtl. Medicin, Geschichte der Medicin u. Botanik an der landwirtsch. Schule das.; schr.: Ueb. d. Milzbrand, Pesth 1820; Grundr. der gerichtl. Veterinärk., Wien 1822.

Ampacus (a. Rmph.), Pflanzengatt. zu Xanthoxylon gehörig.

Ampäedes (gr. Ant.), in den spartanischen Schulen im Allgemeinen die, welche über die Knaben gesetzt waren.

Ampännan (Ampinnan), Stadt, f. u. Lombol.

Amparacs, Provinz u. Stadt, f. u. Characs.

Ampatisel (ind. Kel.), Gemahlin des Wistramerien, nach des Gemahls Tode zeugte sie mit Wyasa den Pandu.

Ampaza, Insel, f. u. Zanguebar 1).

Ampe (a. Gesch.), Stadt in Babylonien, unweit der Tigrismündung, vielleicht das ältere Charax; Colonie von Milet.

Ampēchone (gr. Ant.), Gewand, bes. seines Oberkleid der Frauen u. Weichlinge.

Ampēdes, Insel, f. u. Marmorameer.

Ampēira (gr.), f. u. Pythische Spiele.

Ampel, 1) (Kirchgesch.), Hohlgefäß für Del, Salbe u. dgl., zum Anhängen; 2) Hängeslampe, jenem ähnlich; 3) so v. w. Ampulla.

Ampel, Kirchspiel in Esthland (Rußland), 1000 Einw., 25 adelige Güter.

Ampellin (Chem.), ein von Laurent bei Behandlung von zwischen + 200 u. + 280 destillirenden Oelen, zuerst mit Schwefelsäure, dann mit Kali, gewonnenes, in 20 Theilen Wasser, in Alkohol u. Aether lösliches, gelbliches Del. Wahrscheinlich ein Gemisch von mehreren Brandölen. **A-säure**, von Laurent in geringer Menge durch Behandlung von Oelen mit Salpetersäure gewonnenes weißes, aus mikroskopischen Nadeln bestehendes, geruchloses, sublimirbares Pulver, das, im Alkohol u. Aether löslich, Lackmuspapier schwach röthet, mit Alkalien leicht lösliche Salze bildet. (Su.)

Ampells, Vogel, so v. w. Seidenschwanz.

Ampēllus (Luc.), röm. Schriftsteller von unbest. Zeitalter, aber vor 476; schr., Liber memorialis, enthaltend: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte, Geographie, Astronomie; in den Ausg. des Florus, einzeln herausgeg. v. Tzschuke, Lpz. 1793, als 3. Th. des 3. Bds. der auct. lat. min.

Ampelodēsmus (a. Lk.), Grasgatt. zur Gruppe Agrostideae, Avenaceae geh.

Ampelōne (a. Geogr.), so v. w. Ampe.

Ampelōpsis (a. Mchh.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe Cisseae, Vitaceae Rchb., Caprifoliaceae, Gruppe Loranthaceae Spr., 1. Ordn. 5. Kl. L. Art: a. quinquefolia, aus Amerika stammend, mit 5zählige gefingerten, im Herbst roth werdenden Blättern, rankendem Stengel, häufig seiner reichen Belaubung wegen zur Bekleidung von Wänden u. Lau-

ben benutzt.

(Su.)

Ampelos (Myth.), 1) ein Satyr mit kleinem Schweife, einer der jüngsten Begleiter des Bakchos. Eigentlich ist A. Personification des blühenden Weinstocks; 2) so v. w. Antrochos 2).

Ampelos (a. Geogr.), 1) Vorgebirg in Makedonien, am ägeischen Meer, zwischen dem Athos u. dem Vorgebirge Pallene; i. Capo Sacro; 2) westl. Vorgeb. auf Samos; 3) südl. Vorgebirg auf Kreta.

Ampelurgie (v. gr.), Weinbaukunde.

Ampelusia (a. Geogr.), Vorgebirg in Mauretanien Tingit.; i. Cap Spartel.

Ampere (Geogr.), so v. w. Ammer.

Ampère, 1) (spr. Angpär, André Marie), geb. 1775 zu Lyon, zeigte schon als Knabe ausgezeichnete Talente für Mathematik, die er später nächst den Naturwissenschaften mit glücklichstem Erfolg studierte; durch den Tod seines Vaters, welcher bei der Einnahme Lyons 1793 Friedensrichter war u. guillotiniert ward, auf das Schmerzlichste berührt, fand er nur in dem Studium der Botanik u. der klassischen Dichter des Alterthums Beruhigung; seit 1799 ertheilte er zu Lyon Privatunterricht in der Mathematik, ward 1801 Professor der Physik u. Chemie zu Bourg an der Centralschule des Depart. Ain, später am Lyceum zu Lyon, 1805 Repetitor an der polytechnischen Schule in Paris, 1809 Professor der Analyse u. Mechanik, seit 1814 an Bossuets Stelle Mitglied der Akademie, 1824 Prof. der Experimentalphysik am Collège de France u. 1826 General-Inspector der Universität; st. 1836 zu Marseille. Er schr.: Essai sur la théorie mathématique du jeu, Lyon 1802; mehrere mathemat. Abhandlungen in den Recueil de l'institut, dem Journal de l'école polytechnique etc; seine wichtigen Untersuchungen u. Entdeckungen über den Elektro-Magnetismus theilte er mit in: Recueil d'observations électro-dynamiques, Paris 1820; Précis de la théorie des phénomènes électro-dynamiques, ebd. 1824; Description d'un appareil électro-dynamique, ebd. 1824; Théorie des phénomènes électro-dynamiques uniquement déduite de l'expérience (in den Mémoires de l'Académie 1826), ebd. 1830, so wie in den Annales de physique et chimie. 2) (Jean Jacques), Sohn des Vor., geb. zu Lyon 1800. Nach gründlichen Studien in Paris, bes. der engl., deutsch. u. ital. Sprache, bereiste er Italien u. Deutschland, besuchte 1827 die Vorlesungen A. W. v. Schlegels in Berlin, begleitete W. Häring nach Dänemark, Schweden u. Norwegen u. kehrte 1829 nach Frankreich zurück. Da es ihm unter Polignac's Ministerium nicht gelang, eine Anstellung zu finden, hielt er literarisch-historische Vorlesungen im Athenäum zu Marseille; 1831 ward er an Andrieux's Stelle Prof. am Collège de France u. Billemaíns Nachfolger an der Universität u. Prof. an der Normal-

maßschule. Seine geistreichen u. gelehrten Vorlesungen über die neuere Literatur werden sehr besucht, als Kritiker ist er ruhig u. besonnen, doch keineswegs ohne Begeisterung u. alle seine Urtheile zeigen ein tiefes Eingehen auf das Wesen des Gegenstandes, so wie eine umfassende u. große Gelehrsamkeit, die selbst seinen Vorlesungen etwas Schwerfälliges gibt; er schrieb: Discours sur l'histoire de la poésie, Paris 1830; Discours sur la littérature franç. dans ses rapports avec les littératures étrangères, ebd. 1832; Littérature et voyages, ebd. 1834; die seine Vorlesungen u. in Zeitschriften zerstreuten Aufsätze enthalten. (Ib.)

Amperea (a. A. Juss.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Hautengewächse. Gruppe: Euphorbieae, Ricineae Rchnb.

Ampère's elektro-dynamisches Gesetz, A. Apparat (Phys.), s. u. Elektrodynamik 2 u. 1.

Ampèzzo, Flecken, s. u. Botestagno.

Ampfer, 1) ursprünglich sauer; 2) Saueraampfer; 3) das Pflanzengeschlecht Rumex; 4) nach Oken Zellenlauber, 1. Kunst der Ordn. Marklauber Oken. Meist knosige Kräuter mit großen Scheiden am Grunde der abwechselnden Blätter; zedigen nackten Samen im 5spaltigen oft gefärbten Kelch, meist 5 Staubf., 3 Narben. Sipp-schaft: Marka., Stoda., Blüthena., Frucht a. (Su.)

Ampfermotte, s. u. Eulchen 3) c.

Ampfing, Pfarrdorf im Landger. Mühl-dorf des baier. Kr. Oberbaiern, 500 Ew. Hier auf der Hirschluhwiese Sieg Ludwigs des Baiern über Friedrich von Oestreich (der gefangen ward) 1322, deshalb ward die Cas-pelle Wimpesing hier errichtet; mehr s. Oestreich (Gesch.) 12, Baiern (Gesch.) 12, u. Sieg der Oest. über die Franz. den 1. Dec. 1800, s. Französischer Revolutionskrieg 12.

Amphacanthus, Fischgattung, so v. w. Eridian.

Amphilotä, in Kreta die von den heraklidischen Erobern zu Sklaven gemachten Ureinwohner. Vgl. Heloten.

Amphamphoterodiplopië (v. gr., Red.), Doppeltsehen, mit beiden Augen zugleich u. mit jedem einzelnen Auge bes.

Amphanäa (a. Geogr.), alter thessalischer Ort auf dem Deta.

Amphäntium (Bot.), Fleischgehäuse, Blütenfrucht, so v. w. Feigenfrucht.

Amphapallia (a. Geogr.), Ort auf der Landenge von Kreta.

Amphäres, Mörder des Agis s. Lakonia (Gesch.) 12.

Amphaxitis (a. Geogr.), mazedonische Landschaft, jenseit des Axios (dah. Paraxia), von der Küste des thermatischen Meeres busens u. dem Axios an, mit der Hauptst. Therna, nachher Thessalonike; scheint zu Mygdonia gehört zu haben.

Amphäa (a. Geogr.), messenische Grenze feste gegen Lakonia, auf einem hohen u. waf-

ferreichen Felsen; bei Homer **Amphigēnia**, deren Ew. unter Nestor mit nach Troja zogen; von den Lacedämoniern unter Alkamenos erobert u. zerstört (740 v. Ehr.).

Amphemärisch u. -erinis (v. gr.), täglich wiederkehrend.

Amphērephīs (a. K. H. B.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syn-genesiten, Compositae, Homoianthae Rchnb., Eupotorinen Spr., zur 1. Ordn. der Syn-genesie L. gehörig.

Amphēres (gr.), Fahrzeug, worin jeder mit 2 Rudern auf beiden Seiten ruderte.

Amphī (gr.), Präposition, bedeutet für sich u. in Zusammenfügungen: 1) um, herum; 2) auf beiden Seiten; 3) herum u. das Ganze einnehmend.

Amphīa (a. Geogr.), so v. w. Amphēa. **Amphīale**, attisches Vorgebirg, Salamis gegenüber.

Amphīalos (Myth.), des Polyneös Sohn, s. u. Odysseus.

Amphianāktes (**Amphianax**, Myth.), Sohn des Antimachos, König von Lykien, nahm den von seinem Bruder Akrisios vertriebenen Prötos auf u. gab ihm nicht allein seine Tochter Antea zur Gemahlin, sondern führte ihn auch nach Argolis zurück u. erzwang ihm von Akrisios einen Theil des väterlichen Landes.

Amphiarāos (Myth.), Sohn des Dikles u. der Hypermnestra, Vater des Alkmaon u. Amphilochos, Wahrsager (dah. Sohn des Apollo genannt), war bei der kalydonischen Jagd, beim Argonautenzuge, aber am thebanischen Kriege wollte er keinen Antheil nehmen, weil er seinen Untergang voraussah. Lange suchte den Verborgnen sein Schwager Adrastus, bis seine Schwester Eriphyle, A. Sattin, für das Halsband der Harmonia, seinen Aufenthalt verrieth. (Vgl. Alkmaon). Nun ging A. mit, ward aber auf der Ebne von Theben, während eines Wettrennens, von der Erde, die der Blig gespalten hatte, mit Kopf u. Wagen verschlungen. Der Ort, wo dies geschah, ward bei Dropos durch einen Tempel mit seiner Bildsäule geheiligt, u. dort ihm die **Amphiarāa** gefeiert. Dort war auch ein sehr berühmtes Traum-Drakel. Der Fragende bereitete sich durch 24stündiges Fasten u. Stüdiges Enthalten des Weins vor, opferte an der Bildsäule einen Schafbock u. schlief auf dessen Felle ein. Nur die Thebaner erhielten hier kein Drakel. Bei dem Tempel eine Quelle (**Amphiarāos**), deren Wasser nicht berührt werden durfte; man mußte aber dem A. zum Dankopfer goldne od. silberne Münzen hineinwerfen. (Sch.)

Amphiarthrōse (v. gr., Anat.), Gelenkverbindung von 2 Knochen mit nur geringer Beweglichkeit, zwischen Synarthrose u. Diarthrose stehend.

Amphibien (v. gr., doppeltebige [beidelebige] Thiere, Reptilien, Lurche, Spierer, amphibia, reptilia), 1 Thiere, (aufwärts gezählt) die 2. Kl. der Fleisch- u. Wirbel-thiere,

thiere, u. stehen in Bildung zwischen den Fischen u. Vögeln. *Sie haben einen fleischigen Leib, mit wahren Muskeln, kalkartige Knochen, rothes kaltes Blut; Rückenmark, nackte od. schuppige Haut, Lungen, wimperlose Augenlider. *Ihre höhere Bildung (vor den Fischen) zeigt sich bei einigen durch Glieder u. durch, theils am Gaum od. am Kiefer angewachsne, theils eingefeilte Zähne, bei allen durch das Athmen durch die Nase; doch stehen sie gegen Vögel u. Säugethiere zurück durch keine od. nur unvollkommne, nur bei wenigen ausgebildete Bewegungsglieder, durch einkammeriges Herz, weitzeilige Lungen, verschlossene Ohren u. kaltes Blut. *Aufenthalt, ihrem Vane nach, in sumpfigen u. warmen Gegenden (wenige nur leben in gemäßigten), nur selten od. harmonischer haben sie Stimme, doch besitzen sie einzig unter allen Fleischthieren eine Reproductionskraft, durch welche auch verlorne Glieder wieder ersetzt werden können, u. eine Lebenskraft, die Hunger auf Monate u. Jahre u. den Verlust bedeutender Glieder erträgt. *Fortpflanzung durch Eier, die zum Theil nach dem Legen erst befruchtet werden; auch selbst die wenigen lebendig gebärenden müssen ihre Jungen noch eine Zeitlang wie Eier behandeln. *Wachsthum langsam, daher Alter sehr hoch; Fraß, meist andre Thiere, oft größer wie sie selbst, wird ganz von ihnen verschlungen u. beginnt oft noch ehe er zum Magen gelangt, zu verfaulen. *Bewegung meist langsam, nur beim Stoßen auf Fraß auf Augenblicke schnell. Einige haben Bewegungsglieder, andre bewegen sich durch Ringeln u. Winden. *Nutzen gering, einige nährend durch ihr Fleisch, wie Schildkröten, Krokodile, einige Schlangen, Krösche u. a., mehrere werden durch Gift u. GröÙe furchtbar; überhaupt sind sie verhaßte, widrige, kalte u. ungesellige Thiere, deren einige sich jähmen, ganz wenige sich zu etwas abrichten lassen. *Einteilung nach L., in Reptilia u. Serpentes; später allgemein in: Krösche (Batrachii), Schlangen (Ophidii), Eidechsen (Saurii) u. Schildkröten (Chelonii). Den hat in diesen 4 Ordnungen, die er Reims, Geschlechts-, Lungen- u. Fleischlurche nennt, 13 Fünfte, bestimmt nach den Organen der Fleischthiere. Neuerdings theilt er sie in Kleinaugen (dazu Kröten, Schlangen, Eidechsen) u. Großaugen (dazu die Fischeidechsen, Gecko, Flügeidechsen u. Krokodile). Es gibt kaum 1000 Arten, von denen vielleicht nur 30 in Europa einheimisch sind, welches dafür reicher an versteinerten A. ist. (Wr.)

Amphibienfresser (Zool.), so v. w. Sumpfvogel. **A-säugethiere**, Säugethiere, die auf dem Lande u. in dem Wasser leben, z. B. die Robben, Sirenen u. a.

Amphibina, Schneckengattung, so v. w. Bernstein Schnecke.

Amphibiolithen, versteinerte Thiere aus der Klasse der Amphibien. Man theilt sie in a) Ophidiolithen, von Schlangen, b) Saurilithen, von Eidechsen, c) Batrachiolithen, von Kröschen u. Kröten u. d) Cheloniten, von Schildkröten s. d. a.; Saurilithen, finden sich schon im Kupferschiefer als Protorosaurus vor; reicher ist der Muschelkalk, bes. an Nothosaurus, der Kaurer zeichnet sich durch Plateosaurus u. Mastodonsaurus aus, der Lias durch Ichthyosaurus, Plesiosaurus u. Macrospendylus das Gestein von Caen durch Poekilopleuron, der Schiefer von Solenhofen durch Aeolodon, Geosaurus, Pleurosaurus, Rhacoeosaurus u. hauptsächlich durch Pterodactylus od. die fliegenden Saurier, der Portlandstein durch Machimosaurus, das Tilgategestein durch Iguanodon, Megalosaurus u. Ictylaeosaurus, u. die Kreideformation durch Mosasaurus. Die fossilen Cheloniten erscheinen erst mit der Juraformation od. den Gebirgen mittleren geologischen Alters; die Batrachii u. Ophidiolithen dagegen weit später, indem sie fossil nur aus Tertiärgebilden bekannt sind. (Wr. u. v. Mr.)

Amphibiologie, Wissenschaft, die sich mit Untersuchen, Sammeln u. dgl. der Amphibien beschäftigt; mehr über sie s. u. Zoologie, Zoologische Systeme u. Amphibien (auch die Systeme nach den einz. Namen).

Amphiblestroiditis (v. gr., Med.), Reizhautentzündung, s. u. Augenentzündung. **Amphiblestrodapoplexie**, Lähmung; **A-datrophie**, **A-deatrophie**, Schwinden; **A-deomalakie**, **A-blestomalakie**, Erweichung; **A-deophthisis**, Verzehrung; **A-blestroditis**, Entzündung der Reizhaut.

Amphibole (Min.), so v. w. Hornblende.

Amphibolocarpae, Gruppe der nat. Pflanzenfam. der Wedelsfarne Rehn., s. d. e.

Amphiboli (Zool.), so v. w. Wendezehrer.

Amphibolie, **Amphibologie** (v. gr.), 1) Zweideutigkeit, Doppelsinn, entw. aus doppelsinniger Construction (z. B. Ajo te Acacida Romanos vincere posse, kann sowohl heißen, daß du die Römer besiegen kannst, als auch, daß dich die Römer besiegen können), od. aus mehrfacher Bedeutung, od. aus verschiedner Betonung eines Wortes entstanden. Sie kann vorzüglich sein, wie in dem oben genannten Drafel, in witzigen Aussprüchen, Epigrammen etc.; od. unwillkürlich, u. ist in letztem Falle fehlerhaft; 2) Verwechslung der Begriffe. (Lb.)

Amphibolithen (v. gr.), durch Blig verglaste Felsstücke.

Amphibolos (gr. Ant.), Anker mit 2 Widerhaken, s. u. Schiff (Ant.) a.

Amphibrachys (gr. Nachschläger, Mettr.), Versfuß, aus einer langen, von 2 kurzen eingeschlossnen Sylbe bestehend (— — —).

Amphibranchia (Anat.), die Membran des Halses mit den umgebenden Theilen.

Amphibüllma, Schneckenartgattung, s. Bernstein-schnecke.

Amphicarpäa (A. pa., a. De C.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Gruppe Loteae, Fabaceae Rehb., Hülsenpflanzen Spr., zur Diadelphie Defandrie L. gehörig.

Amphicärpisch (v. gr.), über u. unter der Erde fruchtbringend.

Amphicärpium (v. gr., Med.), Umschlag, Pflaster, auf den Carpus (s. d.) od. die Handwurzel zu legen.

Amphiceniänthae, Abtheilung der Gruppe Compositae, der nat. Pflanzenfamilie der Syngenesisten Rehb.

Amphichörd, musikal. Instrument, so v. w. Lyra barbarina.

Amphichörda (a. Fr.), Wurzelpflanzgattung; **A-coma**, Käfergattung, s. u. Glaphyrus d); **A-cönium** (a. N. v. L.), so v. w. Byssus L.

Amphidäum (gr. Ant.), so v. w. Amphideon 3).

Amphidamas (Myth.), 1) Sohn des Bufris, nebst seinem Vater von Herakles, den sie morden wollten, getödtet. 2) Sohn des Ixurgos u. der Kleophile, nach And. des Aeus, Argonaut. 3) Held auf Kythera, erhielt von seinem Gastfreund Autolykos den Helm, welchen Molos von Troja trug. 4) König zu Chalkis in Euböa, blieb gegen die Erythraer. Bei seinen Leichenspielen gewann Hesiodos den Preis. (Sch.)

Amphideon (A-dea, gr. Ant.), 1) Arm-, Hals-, Schenkelband; 2) Ring, womit die Thür in den Angeln gegen das Ausheben befestigt wird; 3) Gebärmutterhals.

Amphidësma (Zool.), s. u. Bactrogomus.

Amphidiarthrös (gr.), zwischen Di- u. Synarthrös stehende Gelenkverbindung, wie die des Kufußbeins mit dem Heiligenbein.

Amphidikos (Myth.), s. u. Eteokles.

Amphidiplopië (v. gr., Med.), Doppelsehen mit beiden Augen.

Amphidium (a. N. v. E.), so v. w. Zygobon.

Amphidromia (gr. Ant.), das Umlaufen, Familienfest, am 5. Tage nach der Geburt eines Kindes, wo die Hebamme mit gewaschenen Händen, das Kind auf dem Arme, um den Heerd lief, u. so das Kleine den Hausgöttern empfahl. Freunde brachten Geschenke, bes. Näscherien. An ihm ward der Wöchnerin Rohl in Del u. chersoneschem Käse, zur Vermehrung der Milch, zubereitet. Nach Ein. erhielt jetzt das Kind den Namen. Wie gleich nach der Geburt, umwand man die Thiere bei Knaben mit Delzweigen, bei Mädchen mit Wollenbände. (Sch.)

Amphidsalze (Chem.), nach Berzelius eigentliche, aus einer binären Säure u. einer binären Base bestehende Salze, im

Gegensatz der Haloidsalze.

Amphietëros (Amphietes, der Jährige, Myth.), Wein. des Bakchos in Athen von der jährl. Feier seiner Feste.

Amphigäster, Fischgatt., s. Sidian.

Amphigästrum (v. gr., Bot.), das einzeln in der Mitte des Stengels u. zwar auf der untern Seite stehende Ackerblatt verschiedner Jungermännern.

Amphigëne (fr., spr. angfischän, Winer.), so v. w. Leucit.

Amphigënia (a. Geogr.), s. u. Amphiea.

Amphigurië (v. gr.), 1) laubertwelsches Gewäch; 2) hochtrabende Reden ohne Sinn; dah. a-risch u. A-rist.

Amphigyëis (gr., an beiden Füßen lahme, Myth.), Beinname des Hephästos.

Amphigynänthae, Abtheilung der Gruppe: Compositae, der nat. Pflanzensfam. der Syngenesisten Rehb., s. d. s.

Amphihexäeder (gr.), Doppelswürfel.

Amphikäa (a. Geogr.), Stadt in Phokis, mit Trauorakel des Bakchos, bef. für Kranke; hier auch Orgienfeier unter der Erde.

Amphikänstis (gr., Anat.), die weiblichen Schamtheile.

Amphiklëa (a. Geogr.), so v. w. Amphipäa.

Amphikrates, 1) Tyrann von Samos, führte Krieg gegen Megina 620 v. Chr. 2) Rebner aus Athen, ging, verbannt, nach Seleukia (Babylonien), wo er die Bitten der Einwohner um Unterricht in der Beredsamkeit stolz verweigerte, dann zu Tigranes Gemahlin Kleopatra, welche ihn nach seinem freiwilligen Hungertode prächtig begraben ließ.

Amphiktyon, 1) Deukalions u. der Pyrrha Sohn; vertrieb seinen Schwiegervater Kranaos vom Throne, wurde aber nach 10 Jahren von dem Erichthonios selbst verjagt. Wiell. Stifter des Amphiktyonensbundes sein. 2) Kön. von Athen, s. d. s.

Amphiktyönen (v. gr., b. i. Umlwohnende), 1) Griechenlands ältestes u. wichtiges Bundesgericht, aus den Abgeordneten seiner verschiednen Staaten od. Völker bestehend. Diese Völker werden von den Alten besonders von Aeschines u. Pausanias verschiednen angegeben. Littmann vereinigt diese abweichenden Ansichten so: Thesaler, Böoter, Dorer, Joner, Percherer, Magneten, Lokrer, Detäer od. Aenianer, Phthiotische Achäer, Maleer, Phoker, Delpher. 2) Gestiftet angeblich von Amphiktyon, wahrcheinlicher schon von Deukalion, dessen Großvater od. Vater 1522 v. Chr. zum Schutz der beiden Heiligtümer zu Delphi u. Anthela in ihren Rechten u. Besitzungen, auch zur Regulirung der Verhältnisse andrer Tempel in Griechenland u. zur Aufrechthaltung einiger aus relig. Ideen hervorgegangnen völkerrechtl. Grundsätze. Wenn man dabei in den Zusammenkünften auch Berath

rathschlagungen politischer Art knüpfte, so war doch die Thätigkeit der A. nicht polit. im eigentl. Sinne. Genau kennt man das **Agericht** erst aus der Zeit der Perserkriege u. Philipps von Mazedonien, wo es folgendermaßen eingerichtet war: Jährlich 2 Zusammenkünfte (Pyläa), am delphischen Tempel im Frühling, zu Anthela an dem Tempel der Demeter (daher deren Beinamen **Amphiktyonis**) u. Artemis im Herbst, die in Form eines Marktes, mit feierlichen Aufzügen, gehalten wurden. Nach Delphi kam die größte Menge aus den entlegnern, nach Anthela bloß aus den nähern Völkern zusammen. Von der Menge war geschieden das eigentliche Synedrion der A. (**Amphiktyonenrath**). Dieses bestand aus den Stellvertretern der 12 Völkerschaften. Jede Völkerschaft sendete 2 Personen, einen Pylagoras (Redner) u. Hieronemon (Schreiber, aus dem Priesterthum gewählt) ab, meist bestand so der Bundesrath aus 24 Personen. Die Pylagoren allein hatten aber das Stimmrecht, die Hieronemonen konnten nur mit berathen, deren auch mehrere gesendet werden konnten. Aus diesen allein scheint der Hieronemon (Priester) gewählt worden zu sein, unter dessen Namen der Beschluß auf eherner Tafeln gegraben u. im Tempel zu Delphi aufgestellt ward. Sonach hatte jeder Staat nur eine Stimme. Vgl. van Dale, de concilio Amphictyonum, Amsterd. 1702; Littmann, über den Bund der Amphiktyonen, Berlin 1812 (Preischrift). **2)** Bund der um Delos wohnenden Kykladeninsulaner u. der benachbarten Jonen, welche ein an den Apollocultus geknüpftes Jähr. Bundesfest feierten. Der Ursprung dieser A. verliert sich in die vorhomer. Zeiten; aber im Laufe der Zeit eingegangen, ward es erst 426 v. Ehr. nach der Reinigung der Insel Delos von den Athenern mit großer Pracht wieder hergestellt, welche nun, wie vorher, die großen Theorien mit den Delasten dahin sendeten. Der athensische Amphiktyone hatte übrigens die ganze Aufsicht über das delische Heiligthum, die Versorgung des Festes u. der Finanzverwaltung. **3)** Bund der um die Insel Kalauria wohnenden Griechen, wie der Ew. des misnaischen Orchomenos, Hermione, Epidaurios, Aegina, Athen, Präsia u. Nauplia; später statt der letztern Argos u. Sparta. Der Sitz des Bundes war Kalauria, die Stiftung fällt vor die Zeit der Einwanderung der Herakliden, sein Zweck war ebenfalls religiös, nämlich die Verehrung des Poseidon; außerdem vielleicht, um ein Gegengewicht gegen die Herrschaft der Pelopiden im Peloponnes zu bilden. **4)** Bund der argivischen Städte, an der Spitze Argos, zur Vereinigung der Kräfte des Landes gegen die Anmaßungen der Dorer, wahrscheinlich gebunden an das Heiligthum des Apollo Pythäos. Diese Amphiktyonie bestand noch 516 v. Ehr. (Lb.)

Amphiktyonis, 1) Stadt od. Staat,

der zu einem Amphiktyonenbunde gehörte: **2)** (Myth.), Wein. der Demeter, s. u. Amphiktyonen 1.

Amphikypellon (gr.), Doppelbecher, aus dessen oberm u. unterm Theile man trinken konnte.

Amphila (Geogr.), so v. w. Amfila.

Amphileptus (Zool.), so v. w. Doppelhalsstierchen.

Amphilochi (a. Geogr.), **1)** akarnanisches Volk mit der Hauptstadt Argos Aurphilochia (Amphilochia, Argeia, erbaut von Alkmaon u. Amphilochos); die A. wurden von den Ambrakiern vertrieben, durch die Akarnaner u. Athener aber wieder zurückgeführt. **2)** Stadt in Spanien, im j. Gallicien; angeblich nach dem hier gestorbenen Amphilochos, dem Gefährten Teukers, des Erbauers der Stadt, benannt.

Amphilochia (a. Geogr.), **1)** das Gebiet von Argos Amphilochoikon; **2)** so v. w. Ambelasia.

Amphilochos, 1) (Myth.), aus Argos, Sohn des Amphiaraios u. der Eriphyle, Wahrsager, nahm Antheil an dem Zuge der Epigonen nach Theben, so wie am trojan. Kriege, wo er Freundschaft mit Mopsos stiftete, mit dem er auch Mallos in Cilicien gegründet haben soll. Er soll dann nach Argos zurückgekehrt od. nach Akarnanien gezogen sein u. dort Argos Amphilochoikon gegründet haben. Als er wieder nach Mallos kam, entstand zwischen ihm u. Mopsos Feindschaft u. Kampf, in welchem beide blieben. Beide hatten Drakel zu Mallos u. mit seinem Vater hatte A. einen Altar zu Dropos. **2)** Des Alkmaon u. der Manto Sohn, n. A. des Alkmaon Bruder, s. u. Amphilochi 1) u. Aetolia, oft mit Bor. verwechselt; **3)** s. u. Amphilochi; **4)** Gemahl der Alkinoe, s. d.; **5)** des Kleatos Sohn, wie A. 1) der Helena Freier; **6)** (a. Lit.), aus Athen, schr. über Hafer u. Klee (verl.), einer der besten Schriftsteller über Landwirthschaft. (Lb.)

Amphilogië (v. gr.), Zänkerey, dah. **Amphilogiä** (Myth.), Kinder der Eris, Personifikation der Wortwechsel.

Amphilögisch, widersprechend.

Amphilöma (a. Fr.), Abtheilung der Pflanzengatt. Parmelia. **Amphilophium** (a. K. H. B.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Gruppe Scrophularinae, Bignoniariae Rehb., 2. Ordn. der 14. Kl. L.

Amphilysos (a. Geogr.), Fluß auf Samos, entspringt auf dem Assaros.

Amphilytos, Wahrsager zu Alarne, der den Pisistratos bewog, Athen zum 3. Male zu nehmen.

Amphimacer (gr. Met., Gegenschlag), so v. w. Kretikos.

Amphimachos (Myth.), **1)** Sohn des Kleatos u. der Theronike, Mitanjführer der Epeer vor Troja; fiel durch Hektor. **2)** Kön. in Lykien, Sohn des Nomion, nebst seinem Bruder, Rastes, Führer der Karer vor

er Troja. Als Mädchen gekleidet kam er in den Kampf; ertrank, von Achilles in den Achantos gesagt. **3)** Mehrere andre myth. Personen.

Amphimalla (a. Geogr.), Stadt auf der Nordküste von Kreta; Meerbusen dazwischen: **Amphimales** (i. Golfo della Suba).

Amphimallus (gr. Ant.), ein auf beiden Seiten wollichtetes, od. rauhes, zottiges Leid.

Amphimarus (Myth.), Poseidons Sohn, durch Urania Vater des Linos.

Amphimäschalos (gr. Ant.), Rock mit 2 Ärmeln od. um beide Schultern gehend, Kleidung der Freigebornen.

Amphimedon (Myth.), **1)** des Menestes Sohn; bei ihm hielten sich Agamemnon u. Menelaos auf, als sie nach Ithaka kamen, um Odysseus zum Kriege gegen Troja zu bereiten; später Freier der Penelope u. vom Telemachos getödtet. **2)** Libyener der Partei des Phineus gegen Perseus in demselben getödtet.

Amphimētores (gr.), Söhne von 2 Rüttern, aber Einem Vater; umgekehrt **Amphipātores**.

Amphinäon (a. Geogr.), Ort in Magnesia (Thessalien).

Amphinome, **1)** nach Ein. Gemahlin des Aeson, Jasons Mutter, die sich selbst tödtete, als Pelias sie in Abwesenheit ihres Sohnes aufsuchte, um sie zu tödten; **2)** des Pelias Tochter, die Jason an den Andrämon verheiratete.

Amphinome (Zool.), f. u. Borstentiermer e).

Amphinomos (Myth.), **1)** Sohn des Aeson, Königs zu Dulichion, Freier der Penelope, von Telemachos getödtet; **2)** f. u. Anapies.

Amphiodon, Fischgattung, f. u. Alse.

Amphion (Myth.), **1)** einer der Anführer der Helden vor Troja; **2)** Sohn der Antiope (u. des Zeus), mit seinem Zwilingsbruder Zethos auf der Grenze zwischen Arkadien u. Böotien geboren u. als väterlose Kinder ausgesetzt, wurden sie von Hirten auf dem Kithäron gefunden u. erzogen. Zu beiden Brüdern kam die Mutter um Hülfe gegen die Dirke, Tochter des Helios. **2.)** Gemahlin des theb. Königs Lykos, des Eheims der Antiope, zu suchen. Die Brüder banden die Dirke an die Hörner eines Stiers u. ließen sie u. Todte schleifen. Beide eroberten Theben. **1.)** trieb Musik, vermehrte die Saiten der Lyra u. unter seinen Tönen erhoben u. fügten sich von selbst die Steine zu den Mauern der Burg von Theben. Seine Gemahlin war Niobe. **2.)** selbst wurde mit seinen Kindern, nebst Zethos, der sich nach Ein. mit Thebe, nach And. mit Aedon vernäht hatte, von Apollo getödtet, nach And. ermordete er sich aus Gram über den Tod seiner Kinder (s. Niobe). Er hatte mit Zethos ein gemeinschaftliches Grab, dessen Erde als heilig galt. **3.)** Einziger Sohn des Vor., welcher

von den Kindern übrig blieb. **4.)** Mehrere antike Künstler. (Sch.)

Amphion, **1)** (Astr.), so v. w. Zwillinge; **2)** (Pharm.), so v. w. Opium.

Amphiorchia (att. Recht), Doppelseid, gegenseitiger Eid, den die Parteien einander vor Gericht zu leisten hatten.

Amphios (Myth.), **1)** des Selagos Sohn; Ajax Telamonios erschlug ihn, erbeutete aber von seinen schönen Waffen nur die Lanze. **2)** Bruder des Abrafos **3).**

Amphipagos (a. Geogr.), f. u. Korhyra.

Amphipātores (gr.), f. u. Amphimetores.

Amphiphalos (gr. Ant.), rings mit Knöpfen, Nägeln od. Schildchen, theils zum Schmuck, theils zum Abhalten der Fiehe befestigter Helm.

Amphiphon (gr. Ant., d. i. leuchtend der Kuchen), Kuchen, den man der Diana zu Munphia in ihrem Tempel od. auf Scheibewegen mit Hackeln darbrachte.

Amphipoda (A. Cuv., Anthocephala Dumér., Gammarinae Latr.), Ordnung aus der Klasse der Krebsartigen Thiere, Kopf vom Körper getrennt, mit 2 Paar Lauf Füßen, Hinterleib mit verschiedenen fadenförmigen Anhängseln, die Füße oft mit blässigen Körpern; Ein. springen wie Heuschrecken od. Flöhe; man theilt sie **A)** in solche, die Klauen an den Füßen haben, u. zwar **a)** mit 14 Füßen, **aa)** ohne od. mit walzenförmigen Anhängseln, Flohkrebse; **bb)** mit blattförmigen Anhängseln, Uroptera, Gatt. Hyperia, Phrosine; **b)** mit 10 Füßen (Zehnfüßler), Decempedes, Gattungen: Praniza, Typhis, Anceus; **B)** ohne Klauen, wenigstens die 4 hinteren Schwimmfüße, Heteropoda, Gatt. Apseudos, Jone, Pterygocera. Alle stehen bei L. unt. Cancer u. Oniscus, u. die unt. b) u. B) bezeichneten machten sonst die Affsamille Nacktkriemen aus. (W.)

Amphipögon (a. R. Br.), Grasgattung Neu-Hollands gehört zu den Avenaceen.

Amphipolis (a. Geogr.), **1)** Stadt, bis auf Philipps Erobrung Ennea Hodoi (die 9 Wege), auf einer Insel des Strymons welcher Mazedonien von Thrazien trennt, daher zu Mazedonien od. Thrazien gerechnet; am Strymonischen Meerbusen, mit dem Hafen Jon. Athenische Colonie zur Zeit Kimons u. für Athen Handelsweg nach Ober-Thrazien, im peloponnes. Kriege 424 v. Chr. von den Mazedoniern erobert, im antalkidischen Frieden den Athenern wieder zuerkannt, ohne daß diese sie bekamen. Perdikkas, Kön. von Mazedonien, eroberte es; aber Philipp gab es frei, um die Athener durch friedl. Gefinnungen zu täuschen; jedoch bald eroberte er sie, seinem Vorgehen nach, für Athen, das seine Plane gegen Pydna nicht hindern sollte, behielt sie aber u. nannte sie A. Nun stieg ihre Blüthe. Nach Mazedoniens Erobrung durch die Römer machten diese sie zur Hauptstadt von Ebonis. Im Mittelalter hieß

A. Chrysopolis (wegen der nahen Goldminen), od. **Christopolis**; j. **Emboli**. Die Münzen von A. hatten einen lordeberkränzten Apollotopf. Die hier verehrten Götter waren Apollo u. Artemis; **2**) so v. w. **Thapsalos**; **3**) andre Stadt in Syrien; zwischen **Dropos** u. **Astados**. (*Lb.*)

Amphipolos (gr.), die von Timoleon nach der Vertreibung des Dionysios 344 v. Chr. eingesetzte höchste Magistratsperson in Syrakus, Priester des olymp. Zeus nach dem die syracus. Jahre bestimmt wurden. Der erste A. war Kallimenes; erst Augustus schaffte die Würde des A. ab.

Amphippi (**Metabatäi**, **Desultores**, gr. Ant.), Kunstreiter, die im Reiten von einem Pferde auf das andre sprangen. Schon Homer gedenkt eines solchen mit 4 Pferden. Ein solches Wettrennen bei den olymp. u. pyth. Spielen hieß **Synoris**.

Amphiprion (a. Schn.), Fischgattung, bald zu den Umberfischen, bald zu den Deckfischen gerechnet, die Kiemendeckel sind gezähnt, einige Deckelstücke gefürcht; Eine Reihe stumpfer Zähne. Art: Sattelfisch (*A. Ephippium*, *Lutjanus E.*), aus Indien.

Amphiprōros (gr. Ant.), so v. w. **Di-proros**.

Amphiprōstyfus (Baut.), f. u. Säulenstellung.

Amphiprymnos (gr. Ant.), f. u. **Di-proros**.

Amphipyros (Myth.), Doppelfadeltträgerin, Wein. der Diana, die als Mond mit einer Fadel in jeder Hand vorgestellt wird.

Amphirōa (a. *Lamour*), Art Korallen, die verschiedenartig wachsen u. abwechselnd kalk- u. hornartige Glieder haben. Art: *A. rigida*. Vielleicht mit Unrecht hierher gerechnet.

Amphirrhinum (a. *Green*), so v. w. **Pohlia Hdg.**

Amphirrhope (a. *Rchnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weichengewächse, Gruppe *Violaceae*, *Ionideae* *Rchnb.*

Amphirrhox (a. *Spr.*), Pflanzengatt., gehört zu *Eupatellaria*.

Amphis. 1) (a. *Gesch.*), König der Chaldäer, f. *Chaldäa* (*Gesch.*) 2. **2**) (a. *Lit.*), griech. Dithyramben- u. Komödiendichter zu Platons Zeiten. Fragmente aus *Athenaeos* in den Sammlungen der Sentenzen aus verlorenen Komödien.

Amphisbaëna (*Zool.*), f. Ringelschlange.

Amphisbetēs (gr.), **1**) Zank, Streit; **2**) (att. *Recht*), der von einem natürlichen od. adoptirten Sohne wegen des Vermögens eines verstorbenen anhängig gemachte Rechtsstreit.

Amphiscāra (*Bot.*), Markkapsel.

Amphischistae, Gruppe der natürlichen Pflanzenfamilie der Biermächtigen *Rchnb.*, f. v. **A. Amphiscopia** (a. *N. v. E.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.

der Lippenblüthler; Gruppe: *Angiocarpae*, *Acanthariae* *Rchnb.*

Amphisile, Fischgattung, f. *Schneppenfisch* a).

Amphisil (v. gr.), f. u. *Aktion*.

Amphisile (gr.), 2schneidiges chirurg. od. anatom. Messer, Skalpell.

Amphisphyron (gr. Ant.), eine Art von Frauenzimmerfußbekleidung.

Amphisporium (a. *Lk.*), Haarfleckenpilzgattung.

Amphissa (a. *Geogr. u. Myth.*), Hauptstadt der eozolischen Lokrer, genannt nach **Amphissa**, der Tochter des **Maereus** u. der Geliebten des **Apollo**, die hier begraben war, so wie **Andrämon**. Hier war den **Dioskuren** (**Anakes**) ein Fest gefeiert. Die Stadt ward von den durch die Eroberung von **Krissa** beleidigten **Amphiktyonen** durch **Philipp** zerstört, später wieder aufgebaut u. vom Kaiser **August** mit **Aetoliern** bevölkert; j. **Salona**. (*Lb.*)

Amphissos (Myth.), Sohn **Apollo** u. der **Dryope**.

Amphistoma, **1**) Wurmgattung, Doppelmundwurm; **2**) Laubmoose mit ungetheiltem Mündungsbesag.

Amphistomos (*Acies anceps*, gr. Ant.), Schlachtordnung, wenn die Reihen der **Phalanx** (od. jeder andern Truppe) zur Hälfte, mit dem Rücken einander zugekehrt, vorn u. hinten Fronte machten; unser volles **Quarree**.

Amphistrate (a., *Langaha, Brug.*), Gatt. der **Bipern**; Kopf 7schilbig, Schnauze spizig verlängert; am Bauche Querschilber, gegen den After Ringe ringsum, am Schwanz Schuppchen; giftig, schnell; sonst zu **Coluber**. Art: Gürtelschlange (*A. madagascariensis*), röthlich, Schuppen punktiert; auf **Madagaskar**, 2½ F. lang.

Amphistratos. 1) (Myth.), Pagedämonier, Wagenführer der **Dioskuren**, durch **Jason** mit **Phokos** Heerführer der **Penioker**; **2**) griechischer Bildhauer.

Amphithālamos (gr.), das an das Schlafzimmer (**Thalamos**) stoßende Wohnzimmer, f. *Wohnhaus* 4.

Amphitheāter (v. gr., röm. Ant.) ¹ ein Gebäude in ovaler Form, das mit mehreren ringsum laufenden u. stufenweis sich über einander erhebenden Sitzen versehen u. zum Schauen der, in seinem Innern gegebenen Festspiele u. bes. Thiergefechte (*venationes*) bestimmt war. ² Der Haupttheil eines A. war im Innern die **Area** od. **Arena** (f. *Lat.* **XL**, *Fig.* 21 A), der mittlere freie Platz, worauf die Spiele gegeben wurden; der Boden derselben war festgestampft u. mit klarem Sande überstreut; in der Mitte war zuweilen ein Bau (wie in dem zu **Verona** eine brunnenartige Oeffnung), u. ein Altar, auch bei mehreren um o. durch dieselbe unterirdische Gänge od. *Kanäle*. Die Zahl der Eingänge zu der **Area** war verschieden; in dem A. zu **Verona** waren

ren 2 Haupteingänge an den schmalen Seiten des Gebäudes (Fig. 21 f) einander gegenüber u. neben jedem 2 Nebeneingänge (Fig. 21 g). Der Bau, welcher die Area umgab u. den Grund der Sitzreihen ausmachte, bestand gewöhnlich aus 3, durch 2 Gänge (Fig. 21 c u. e) geschiedne Abtheilungen. Auf die äußerste folgten die Gänge (Fig. 21, a) u. jenseit derselben der, das ganze A. umgebende Porticus. Die innerste, der Area nächste Abtheilung war eine massive Mauer, auf der die untersten Sitzstufen u. das Podium angelegt war, wo die vornehmen Leute u. Magistratspersonen saßen. (In dem Colosseum zu Rom war auf der Ostseite der Platz für den Kaiser). Unter diesen befanden sich die Ställe (Caveae) für die wilden Thiere u. die Eingänge für die Gladiatoren; deren waren 4—6. In den nach außen folgenden Abtheilungen waren die Treppen zu den, über einander liegenden Stockwerken (Maeniana) der Sitzreihen (Gradationes). Die verschiedenen Stockwerke der Sitzstufen waren durch Gänge (Praeclinationes) von einander geschieden, aus denen man durch Pforten (Vomitoria, Fig. 22, l, m, n, o) in die Sitzreihen gelangte; diese Pforten, deren sich in dem A. zu Verona in jedem Stockwerk 16 befanden, waren durch Thüren (Fig. 22 a) verschlossen. Zu dem untersten Vomitorium (Fig. 22, l) führte der lange Weg a (Fig. 22) u. die daran stoßende Treppe b (Fig. 21 u. 22); zu dem Vomitorium m (Fig. 22) im 2. Stockwerk ging man in dem Wege a bis in dem Gange c, wo man sich rechts od. links wendend zu der Treppe d u. da zu einem 2. Vomitorium kam; in die obersten Stockwerke kam man durch die Treppe p u. zwar an der Thür f sich rechts wendend u. auf der Treppe g gehend gelangte man durch das Vomitorium n in das 3. Stockwerk; an jener links wendend kam man in einen Gang h, wo eine Treppe entgegenstieß, die zu dem Abgange i führte, von dem man durch die Treppe k aus dem Vomitorium o in das 4. Stockwerk gelangte. Ganz oben lief eine offene Gallerie herum. Die Außenseite (Tab. XL, Fig. 23) zeigte etliche Reihen von Arkaden über einander (a, h, c, d), deren Pfeiler bald mit Wandfäulen, bald mit Pilastern verziert waren; das oberste Stockwerk (d) hatte zumeist statt der Arkaden zwischen den Pilastern die volle Mauer u. in derselben abwechselnd Fenster. Die Arkaden in dem untersten Stockwerk (a) waren Zugänge in das A. u. führten zunächst in den Gang, der das ganze Gebäude umgab u. aus dem man zu den Treppen nach den verschiednen Sitzreihen (f. a) kam. Ueber das ganze, offene Gebäude ward zum Schutz gegen Sonne u. Regen ein Tuch (Velarium) ausgespannt. Dazu waren an den Mauern zwischen den Pilastern des obersten Stockwerks vorspringende Kragsteine, in dem Unterbalken u. dem Griesbe Einschnitte u. darüber in dem Kranze Löcher; durch die Löcher gesteckt u. in die Einschnitte passend wurden nun auf die Kragsteine Stangen gestellt.

In der Mitte über der Area befand sich nun wohl ein, von unten mit Maschinen gehobener großer Ring aus Stricken, an dem ringsherum kleinere metallene Ringe waren, an diese u. an jene Stangen waren Seile gebunden, welche den großen Ring hielten u. auch die Träger des Velarium wurden. Die Areae konnten auch unter Wasser gesetzt werden, zur Aufführung von Seegesellschaften, dann hießen sie Naumachiae, doch waren dazu auch besondre Gebäude. Die A. sind eine Erfindung der Römer; wo man in Griechenland deren hatte, so waren dazu Stadien eingerichtet worden. Anfangs wurden diese Spiele auf dem Forum u. im Circus maximus gegeben. Zuerst baute (um 50 v. Chr.) C. Scribonius Curius 2 hölzerne Theater, die mit ihren Rücken an einander standen u. dann auf ihren Angeln mit den Zuschauern gedreht u. zu einem geschlossnen A. vereinigt werden konnten. Dieß A. war aus Holz, wie auch das des Jul. Cäsar, das er bei Gelegenheit der Einweihung seines neuen Forum u. des von ihm erbauten Venusstempels für 80,000 Menschen errichten ließ. Dieß erhielt auch zuerst den Namen A., ward aber nach Beendigung der Spiele wieder abgetragen. Nachdem schon des Augustus Freund Statilius Taurus, wahrscheinlich nach einem, von dem Kaiser angegebenen Plane, ein A. zum Theil aus Steinen (wohl die Umfassungsmauer) gebaut hatte (das aber sehr klein war, nicht oft gebraucht wurde u. unter Nero zum Theil verbrannte): so ließ Nero doch wieder eins in der Nähe des Campus Martius ganz aus Holz bauen u. erst Vespassianus begann ein steinernes A. zu bauen, das sein Sohn Titus vollendete, dieß ist das berühmte Amphitheatrum Flavianum (A. Titl, A. Vespasiani), jetzt noch in Ruinen unter dem Namen Colisseo (Colosseum, wegen seiner riesenhaften Größe so genannt) vorhanden. In ihm wurden am Tage der Einweihung 5000 (nach And. 9000) wilde Thiere erlegt u. darauf ward durch unterirdische Kanäle, (welche die neuesten Ausgrabungen zu Tage gebracht) ein großer See angelassen, worauf eine Naumachie gegeben wurde. Von den 3 über einander stehenden Säulenreihen ist die unterste dorisch, die mittlere ionisch, die oberste corinthischer Ordnung. Auf den Sigen saßen es allein 85,000 Menschen, u. auf der obersten offenen Gallerie noch 20,000. Es kostete 10 Mill. Scudi, u. 12,000 Juben wurden als Handlanger dabei gebraucht. Sein Umfang beträgt außerhalb 2013 rhein. Fuß; innerhalb 916; hier der längste Durchmesser 350, der kürzeste 223; die Höhe 193 rhein. Fuß. Wegen der in diesem Gebäude vorgenommenen Einrichtungen der christl. Märtyrer ist es zu einer Kirche eingerichtet worden. Noch stehen 1 vom Ganzen. Außer diesem waren noch in Rom das A. Mäli in der V. Region, dem Kais. August von Balbus erbaut; das A. Caesarene in der 5. Region

auf dem Esquilinus von Backsteinen, 250 Fuß im Durchmesser, wovon noch Ueberreste vorhanden sind; das **A. Trajani** auf dem Marsfelde, vom Kais. Hadrian abgebrochen.
 12 **Außerhalb Rom** sind von einzelnen A. zu merken: das A. zu Tibenā, von Atilius 27 n. Chr. erbaut, aber es stürzte bei dem ersten Gebrauch ein, u. es sollen dabei 20,000 (n. And. sogar 50,000) Menschen umgekommen sein. 13 **A. ad Ligerim**, unweit der Loire in Frankreich, in einen Berg gehauen.
 14 **A. Remausus** (Nîmes) in Frankreich, mit 1 kleinen u. 2 großen Säulenreihen dritter Ordnung. Die Gothen brauchten es als Castell. 15 Das A. in Placentia (Gallia cispadana) soll das geräumigste in Italien gewesen sein. Bei der Belagerung des Cäcina im Bürgerkriege brannte es weg. 16 Das A. zu Pola in Istrien, mitten in der Stadt an einem Berge, das Aeußre von Quadersteinen, das Innre von Holz, schlecht u. grob gearbeitet. 17 Das A. zu Verona, überall von Steinernen, immer breiter werdenden Stufen umgeben, auf hohen Gallerien ruhend, mit 4 Stockwerken; das einzige A. in Italien, das sich ganz erhalten hat; es ist das auf Taf. XL im Grundriß dargestellte. 18 Außerdem gab es noch A. zu Adria, Albano, Arezzo, Arles, Basel, Bourdeaux, Brescia, Capua, Catanea, Eumā, Douay (in Anjou), Florenz, Frejus, Subio, Herculanum, Hissellum, Lyon, Padua, Pompeji, Pozzuoli, Sagunt, Syraus, die meist noch in Ruinen vorhanden sind. 19 **Literatur:** Lipsius, De amphitheatris, im 9. Bb. v. Grävius Thesaur. antiq. rom.; Maffei, Degli Anstetri (bes. über das zu Verona), Verona 1728; Carli, Degli anst., Mail. 1783; E. Fontana, Anstreatro Flavio, Haag 1828 Fol.; Weinbrenner, im Deutschen Merkur, 1797, St. 8 (vom A. des Curio); Stieglitz, Archäol. der Bauk., 2. Th., S. 298 ff. (Lb.)

Amphitheatralisch, in Form eines Amphitheaters, oval, nach der Mitte sich senkend.

Amphithemis (Myth.), Sohn des Apollo u. der Alakallis, zeugte mit Triton den Nasamon u. Kaphauros.

Amphithyron (gr., christl. Ant.), Vorhang vor den Kirchenthüren.

Amphitoë, Krebsgattung, s. Flohkrebse A) d).

Amphitoites (Petref.), s. u. Blasenkoralline f).

Amphitomisch (v. gr.), Zschneidig.

Amphitos (Myth.), nebst Talchios Wagenlenker der Dioskuren, die Dioskoria in Kolchis erbaut haben sollen.

Amphitos (a. Geogr.), Nebenfluß des Balysa in Mesienien.

Amphitrichum (a. N. v. E.), Faserpilzgatt. **Amphitrichum** (a. Spr.), s. u. Mediola.

Amphitritone (Myth.), so v. w. Amphitrite.

Amphitrite (Myth.), Nereide, Gemahlin Poseidons. Anfangs diesen fliehend, mußte sie sich ihm dennoch ergeben, als der nach ihr ausgesendete Delpchin sie entdeckte, u. ward nun Herrscherin der Meere. Mutter des Triton u. A. Man bildete sie nach auf einem Wagen, häufiger halbbeckelnd auf einem Meerperde ob. Delpchin, auch auf einem von Delpchinen gezogenen Muschelwagen, einen Dreizack in der Hand; vor ihr zuweilen ein schwimmender Amor, über ihrem Haupte ein flatternder Schleier, ob. Krebscheren. (Sch.)

Amphitrite (Zool.), s. u. Röhrenwürmer a).

Amphitrope (a. Geogr.), s. u. Artika.

Amphitropisch (v. gr.), sich nach beiden od. nach allen Seiten wendend; **A. e Pflanzen**, solche, deren Embryo sich mit dem Blatte u. deren Wurzelkeime auf gleiche Weise dem der Keimgrube nähert, so daß sie eine zirkelförmige Krümmung bilden.

Amphitruo (Amphitryon, Myth.), Sohn des Alkaios, befreite Theben vom Ungeheuer Alope. Durch die Vermählung mit Alkmene sollte er seinem Dheim Elektryon die Kinder wieder verschaffen, welche die Teleboer unter Anführung der Söhne des Pterelaos weggeführt hatten. Da er aber das Unglück hatte, den Elektryon zu tödten, so ward er mit Alkmene aus Tirynth vertrieben u. floh zu Kreon nach Theben. Von diesem unterstützt, zog er gegen Pterelaos u. eroberte dessen Reich, indem er dessen Tochter Komätho bewog, ihrem Vater im Schlafe das goldne Haar abzuschneiden, in welchem seine Lebenskraft verborgen lag. Er gab dessen Reich dem Kephelos, der ihm in jenem Kampfe Dienste geleistet, ließ aber Komätho tödten. Die Abwesenheit des A. benutzend, zeugte Zeus mit der Alkmene den Herakles, von A. gebar aber Alkmene den Iphikles. Nur jenen erkannte A. als seinen Sohn. Als aber beide, 8 Monate alt, von Schlangen überfallen wurden, u. Herakles dieselben muthig erbrückte, während Iphikles floh, erkannte A. des Herakles göttliche Abkunft u. erzog ihn gut. A. fiel in einer Schlacht gegen die Minyer u. ward zu Theben begraben. (Lb.)

Amphitryon (wahrscheinl. durch Ueberragung aus einem Molière'schen Lustspiel), wohlhabender Mann, der gern u. oft Gäste bei sich sieht u. bei Tafel den angenehmen Wirth macht.

Amphitryonades, Beiname des Herakles von Amphitruo.

Amphiluma (Zool.), so v. w. Aalmolch.

Amphodonta (gr.), Thiere mit Zähnen in beiden Kinnladen.

Amphodus (a. Lindl.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Gruppe Phaseoleae.

Amphora (gr.), 1) Gefäß mit 2 Henkeln; 2) röm. Maß für flüssige u. trockne Dinge von 1 röm. Kubikfuß, faßte 80 röm. Pfund

Pfund Wasser, 60 Pfund Getreide u. $\frac{1}{8}$ des Culeus, im Getreidemaße $\frac{1}{2}$ des Medimnus, u. enthielt 2 Urnas. Auf dem Capitolium stand eine A. (A. capitolina), nach der die Amphoren der Privaten geacht wurden. 3) Schiffsmaß, etwa so v. w. Tonne; 4) Gefäß aus Thon od. andern Stoffen für flüssige Dinge, bes. für Wein, u. für trockne; mit spiz zulaufendem Halse; zur Aufbewahrung des Weins verpicht od. vergypst u. nach dem enthaltenen Wein bezeichnet nach Jahrgang u. Vaterland auf Betteln; 5) Urinopf, in engen Gassen Roms aufgestellt, um der Unanständigkeit auf den Straßen vorzubeugen; 6) venetian. Weinmaß = 518 $\frac{1}{2}$ franz. Litres, etwas über 45 l. Berliner Quart. (Lb.)

Amphoreus (gr. Ant.), 1) Trage, Baure; 2) so v. w. Amphora; 3) Urne zum Stimmabgeben der Richter.

Amphotēr (v. gr.); 1) zu beiden Seiten gehörig; 2) indifferent, weder basisch, noch sauer, beides zugleich.

Amphoteramphodiplopiē (v. gr., Med.), f. Amphamphoterodiplopie.

Amphotēren (Chem.), nach Winterl Eubstanzen, welche sich als Säure u. als Base verhalten, je nach der Beschaffenheit der mit ihnen in Wechselwirkung tretenden Körper.

Amphoterodiplopiē (v. gr., Med.), Doppelsehen auf jedem Auge besonders.

Amphōteros, 1) (Myth.), f. u. Akarnan u. Akarnania 2. 2) Feldherr Alexander d. Gr., eroberte mit 160 Schiffen die zwischen Achaia u. Asien liegenden Inseln, besetzte Kreta von den Persern.

Amphōtis (Amphoton, gr. Ant.), 1) Gefäß mit 2 Henkeln; 2) f. u. Faustkämpf. Daher **Amphōtisch**, Zehnkämpf.

Amprisia - **Orden** (Amprisia, D. vom Liliengefäß, D. vom Blumentopf, de la Terraza), gestiftet 1410 von Kön. Ferdinand von Aragon zur Erinnerung an den 1048 von Garcias VI. für Navarra gestifteten u. mit dem Tode des Stifters wieder eingegangnen Brüderverein der heil. Maria von der Lilie. Ordenszeichen: eine goldne Kette, abwechselnd aus Gefäßen mit Lilien u. aus goldnen Greifen bestehend, daran ein Marienbild auf goldnem Medaillon. Ging mit dem Tod des Stifters wieder ein. Vgl. Orden der weiße Stola. (v. Bie.)

Amphrysos (a. Geogr.), so v. w. Amphrysos; 2) Fluß in Phrygien, das Wasser machte Weiber angeblich unfruchtbar.

Amphrysos (a. Geogr.), Fluß in Thessalien; Quelle: Berg Othrys; Mündung: der pagasäische Meerbusen. Hier weihte Apollon Admets Heerden, schund den Narxas, liebte die Euadne, die Lykoria u. den Phakynthos.

Ampinnan (Ggr.), so v. w. Ampannan.

Ampius, 1) (L. A. Balbus), Volkstribun, 63 v. Chr. Anführer des Pompejus mit Labienus Vorschlag der **Ampia lex**, in der dem Pompejus nach der Besiegung

Asiens in den Cirkusspielen die Auszeichnung eines Triumphators gewährt wurde; nach Pompejus Fall von Cäsar ins Exil geschickt, aber auf Cicero's Bitten wieder zurückgerufen. 2) Mehrere, nur beiläufig erwähnte Feldherrn u. Schriftsteller. (Pr.)

Amplectiren (v. lat.), 1) umarmen, umfassen; 2) ergreifen.

Amplēpuls, Stadt, f. u. Billefranche sur Saone 1).

Amplex (v. lat.), Umfassung.

Amplexatio (lat., Umfassung, auch Basillio, Küssen, Alchem.), Vereinigung des Merkurs der Philosophen (weiße Frau) mit dem Goldferment (rother Mann).

Amplexicūllis (Bot.), den Stengel umfassend, so von Blättern.

Amplēxus (Petrif.), nach Sowerby Versteinrung einer vielkammerigen Schnecke.

Ampliatōn (v. lat.), 1) Erweiterung, Verlängerung; 2) (röm. Rechtsw.), Vertagung des Prozesses; bis zur weiteren Untersuchung; seit der lex Glaucia aber nur wenn die Beweise gegen die Beklagten nicht hinreichen. Von M. Acilius Glabrio aufgehoben.

Ampliativ (Gram.), f. u. Comparison.

Ampliatūs (Bot.), nach der Spitze zu im Verhältniß zur Basis erweitert.

Amplificatiō (v. lat.), 1) überhaupt Erweiterung; bes. 2) (Rhet.), Figur, bestehend in der Erweiterung des Hauptbegriffs durch Nebengriffe, die jenen verschönern. Worterweiterungen werden bes. durch Metaphern, verbundene Synonymen, Hyperbeln, Umschreibungen, Wiederholungen ic. gebildet; Sacherweiterungen aber durch Häufung von Merkmalen für eine ästhetische Erklärung (z. dem Begriffe historia fügt Cicero hinzu: testis temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae, conscia vetustatis); durch Angabe zahlreicher Nebenumstände, durch Entwicklung der Ursachen, durch Erzählung der Folgen, durch Gleichnisse u. Beispiele, durch den Contrast.

Amplificator, Erweiterer. **Amplificiren**, erweitern, ausdehnen. (Lb.)

Amplitūdo (lat.), 1) Weite, Breite, Größe, Herrlichkeit; dah. 2) Ehrenname des röm. Senats, gl. Majestas, f. Amplus.

Amplus (lat.), 1) angesehen; dah. 2) **amplissimus**, ein Ehrentitel: a) der Feldherren u. Consuln; b) des Senats; c) eines Senators; d) in den Constitutionen auch einzelner Richter.

Ampōsel (ind. Myth.), eine der Gemahlinnen des Wissitraverien; gebar dann von dem Wiyasa den Rakshaden.

Ampōtis (gr., Med.), so v. w. Recidiv.

Ampōule (fr., syr. Angpuhl, Kirchw.), f. u. Ampulla 3).

Ampoy, Fluß, f. Maros 1).

Ampringen, Dorf im Breisgau mit Schloß.

Ampringen, alte schwäbische Familie aus

aus vor. stammend, bes. merkw. Johann Raßpar, geb. 1619, seit 1664 Hochmeister des deutschen Ordens, 1673 Gouverneur v. Ungarn, machte sich aber dort durch eigenmächtige Handlungen u. Protestantenverfolgung sehr verhaßt. 1683 Oberhauptmann von Schlesien; vom Kaiser gefürstet; st. 1684.

Amprisia (Ordensw.), f. Amphrisia-Orden.

Ampsaga (a. Geogr.), Fluß Afrika's, fließt ins Mittelmeer; Grenze zwischen Mauritania caesariensis u. Numidien; j. Bed-el-Kibir, nach And. Euf-jim-mar. **Ampsallis**, Stadt der Heniochi an der Adrücke des schwarzen Meeres.

Ampsāneti lācus (a. u. n. Geogr.), der Stinksee, Chaeroneus od. Plutonium genannt, im Gebiet der Hirpiner in Samnium, mit graulichem, starken Schwefelgeruch ausdünstendem Wasser, in einem mit hohen Buchen besetzten Thale (**Ampsāneti vāles**), galt für den Eingang in die Unterwelt. Dabei der Tempel der Gestanksgöttin Mephitis, heißt j. Lago di Am-sancto, od. (Mefite, Mufeti) in der neapel. Prov. Principato ulteriore bei Friscenti, 20 Schritte breit, 30 lang, hat dunkles Wasser, das von Zeit zu Zeit bis zu 2 F. hoch aufsprudelt, wobei einige Löcher (Mefitelli) Schwefelwasserstoff ausblasen. (Lb. u. Wr.)

Ampsāni, angebl. Volk in Germanien.

Ampsing (J. Asnerus), aus Ober-Ostfriesland, erst Prediger zu Harlem, dann Mediciner, Leibarzt des Fürsten von Ostfriesland, später Prof. in Rostock u. Leibarzt des Herzogs von Mecklenburg; schr.: De morborum differentiis, Rostock 1619, 4. u. m. a., auch theol. Werke; st. 1642.

Ampsilvāril (a. Geogr.), Theil der ripuarischen Franken, mit weißen, roth gestachelten Schildern, Köln gegenüber, fielen unter Nero in das Gebiet der Frisier.

Amphill (spr. Ampyth.), Flecken in der engl. Grafschaft Bedford, 2000 Ew., wohlthätige Anstalten. Aufenthaltort u. Denksäule der von Heinrich VIII. geschiedenen Katharina von Aragonien.

Ampnitz, Herrschaft, so v. w. Amtz.

Amptruaciones (röm. Ant.), f. u. Calier.

Ampūda, Flecken in der span. Subdelegat. Valencia.

Ampugnāna, Flecken, f. u. Bastia.

Ampuis, Dorf, so v. w. Ampuy.

Ampulex (Zool.), so v. w. Chlorion.

Ampūlla, 1) (röm. Ant.), Zhenkige, bauchige, thönerne, gläserne od. lederne Flasche zu Flüssigkeiten, bes. zum Salböl in Bädern; auch 2) Trinkflasche bei Tische; 3) (Kirchw.), Gefäß für das heil. Del in Kathol. Kirchen (**A. christiana**). Als Ehlodwig I., Kön. der Franken, 496 zu Rheims die Salbung empfangen sollte, soll eine Taube vom Himmel eine **A. (A. Remensis, la sainte ampoule)** gebracht haben, in der sich angebl. das heil. Del immer von selbst wieder

erneute, woraus später die Könige v. Frankreich gesalbt wurden. Die Kirchstürmer der Revolution zertrümmerten sie, ein Gläubiger las aber ein Stück auf, verwahrte es als Reliquie u. stellte es nach Rückkehr der Bourbonen dem Erzbischof von Rheims wieder zu. Zufällig war etwas verrothnetes Del in diesem Bruchstück geblieben, aus dem 1825 bei der Krönung Karls X. ein Stück mit einer Nadel genommen u. mit Del in einen neuen prächtigen A. gemischt wurde, mit dem Karl X. gesalbt wurde. Zum Andenken an das Bringen dieses Fläschchens durch eine Taube soll der Orden der heiligen Ampel (**Ordre de St. Ampoule**) von Ehlodwig gestiftet worden sein. Ordenszeichen angebl. an einem schwarzem Bande ein goldnes Kreuz mit 4 Kissen in den Winkeln u. einer Taube in der Mitte, die im Schnabel ein Fläschchen hält; wahrscheinl. Erdichtung. 4) Gefäß für den Wein u. das Wasser zum Abendmahl auf dem Hochaltar. 5) (Anat.), Bläschen od. ähnl. Höhlung organischer Theile, bes. auch als Rubument von Körperorganen in frühester Bildung derselben. 6) (Rhet.), so v. w. Schwallst, überladener Schmuck; daher ampoulé (fr.), schwülstig. 7) (Bot.), f. Schlauch, Blase. 8) **A. canāllum semicirculārium** (Anat.), f. Dhr. 10. 9) **A. chylī (A. des Chylus)**, bei Säugthieren die bauchartige Erweiterung des untersten Theils des Milchbrustganges. (Pr. u. Su.)

Ampūllae intestinōrum (A. chyliferæ, A. Leberkünniānae, A. llen der Gedärme, Anat.), kleine, kaum wahrnehmbare Höhlungen der zottigen Darmhaut, durch welche die Einsaugung des Chylus geschieht; als Mündungen der Lymphgefäße angesehen. **A. uretērium**, bisweilen vorkommende erweiterte Stellen in den Harnwegen od. Harnleitern.

Ampūllāria, Schneckenartgattung, f. Kammkieneschnecken f.

Ampūllārius (röm. Ant.), Verfertiger von Ampullen.

Ampuniāna, Flecken, so v. w. Ampugnana.

Ampurdān, fruchtbare Ebne im Bzl. Gerona, Prov. Catalonien (Spanien), mit befestigter Villa **Ampūrias** am Fluvia u. dem Meerbusen Rosas, 3200 Ew.

Amputation (v. lat., gr. Akroteriasis, Gliederabnehmung, Gliederablösung), 1) Operation, welche Glieder des Körpers od. Theile derselben, auch die weibl. Brust, das männl. Glied, mittelst schneidender Werkzeuge entfernt (wenn es in Gelenken geschieht, Exarticulation gen.), erst seit dem 16. Jahrh., wo man das Tourniquet u. die Ligatur der Arterien dabei anwenden lernte, kunstgemäß begründet, früher mehr verderblich als heilsam, j. zwar immer noch schwer verlegend, aber doch sehr oft lebensrettend. 2) Sie wird nöthig: bei Leiden der Theile, wo das Leben entw. überhaupt nicht, od. wegen Ungunst der Umstände nicht

nicht erhalten werden kann, z. B. bei abgerissenen Gliedern, bedeutenden Zerstörungen u. d. Knochen u. Weichtheile, auch dieser schon allein, vorzüglich wo Gefäße u. Nerven betroffen sind, bei schweren Gelenkverletzungen, bei lebensgefährlichen, auf andre Weise nicht zu stillenden Blutungen, bei Krebs u. bösartigen Geschwüren, bedeutenden Aterorganisationsen, Osteosarkosis, Osteosteatom, Tumor albus, Spina ventosa, Mark- u. Blutgeschwamm. Die dazu nöthigen Werkzeuge (**A.s.-apparät**), bisweilen in **Erweis (A.s.-erweis)** vereint sind: **Tourniquets**, **Compressen**, **A.s.-messer**, ein- od. zweischneidig, ein Zwischenknochenmesser (**Catium**), zur Trennung der Weichtheile zwischen 2 Knochen, ein Knochenhautmesser, zum Abschaben der Knochenhaut, **Knochenfeilen** u. **Knochenzangen** zur Entfernung von Knochenstücken od. Splintern, **A.s.-sägen**, bald Bogen-, bald Blattsägen, blutstillende Mittel, **Ligaturwerkzeuge**, **Binden**, **Charnier** u. d. **Hauptaufgaben** für die A. sind: **Schnelligkeit**, möglichste Erhaltung vom Gliede, Herstellung eines gutgepolsterten Stumpfs. Acte derselben sind: die Anlegung des **Tourniquets**, das Durchschneiden der Haut u. Muskeln, das Durchsägen der Knochen, das Anlegen der **Ligaturen**, die Verheilung der Wunden, zweckmäßiger Verband u. **Nachbehandlung**. Der **Schnitt** ist **a)** **Zirkels** (**Celsischer**, **Vertikals**) Schnitt, wobei im Kreise u. vertikal alle Theile bis auf den Knochen durchschnitten werden, od. erst die Haut u. dann das Webrige; **b)** **Lappenschnitt**, wobei entw. nur auf einer od. auf 2 entgegengesetzten Seiten des Knochens das Messer eingestochen am Knochen fortgeführt, durchzogen u. so 1 od. 2 Fleischlappen gebildet werden; **c)** **Trichters**, (**Hohl**-, **Regels**-, **Schrägs**) Schnitt, wobei zuerst die Haut im Kreise u. dann die übrigen Weichtheile so durchschnitten werden, daß eine nach oben trichterförmige Wunde entsteht. Jeder hat seine eignen Vorzüge u. Schwächen. Jeder Theil verlangt bes. Mobilisationen der Operation. Die Abbildung (s. **Ligatur**) kann den Schnitt höchstens bei kleinen Theilen ersetzen. Vgl. **Gräfe Normen** für die Ablösung größerer Gliedmaßen. Berl. 1812. **Amputiren** (v. lat.), **1)** eine Amputation verrichten; **2)** abschneiden. (**He.**)

Ampuy (spr. Angpwi), Dorf im Dep. Rhône, Bzl. Lyon, hier wächst der berühmte Côte Rotie.

Ampykos (Myth.), **1)** Iapetos Sohn, Priester der Demeter, Sänger bei des Perseus Hochzeit; **2)** des Mopsos Vater.

Ampylos (Myth.), so v. w. Antiochos 2).

Ampyx (gr.), **1)** Kette, Band auf der Stirn der Pferde; **2)** Haar- od. Stirnband der Frauenzimmer.

Amra, Baum in Indien (magnifera indica), mit schönen u. wohlriechenden Blüten, die dem Liebesgott Rama geweiht sind, der seine Pfeile damit spitzt.

Amram, Levit, Sohn Rahats, Vater

des Moses, Aaron u. der Mirjam; Ahn der Amramiten. Der Koran (s. 3. Surah), nennt ihn **Imram**. Ueber die Verwechslung A.s. u. der Mirjam mit den Eltern Jesu s. Maria.

Amram, **1)** Gebiet, (s. **Salaur**); **2)** Bzl. u. Stadt, (s. u. **Sana 1**).

Amraphel, Kön. von Sinear, **Arich**, Kön. von Elasar, **Rebor** **Laamor** von Elam, u. **Lideal**, kriegten mit **Bera**, Kön. von Eodom, dem Abraham zu Hülfe zog, u. wurden bei Dan geschlagen.

Amras, Schloss, so v. w. **Ambras**.

Amr Bikhām Allah Abū All Mansur, 7. fatimitischer Khalif von Aegypten, (s. d. (Gesch.) ss 1101 – 1130.

Amretsir, Stadt, s. **Pundschab 2 b)**.

Amri (a. Gesch.), so v. w. **Omri**.

Amri-Al-Kāis (spr. Amri 'l Geis),

1. Könige zu Sira: in Irak od. Chaldäa,

1) A. 1. der 5. (um 420); **2)** A. 11. der 9.;

3) A. 11. der 15. Kön. 11. Dichter: **4)**

A. Ebn Hadschr el Kēndi, Sohn von Hadschr Ebn 'l-Hareth (Aretas), Haupt des Stammes Wab, Gegner des Propheten, der sich zwar von Lebib gegen seine Angriffe vertheidigen ließ, aber dennoch ward A. von Lebib für einen der größten Dichter erklärt. Später, von seinen Unterthanen versagt, erhielt er den Spottnamen **el Melik el Dhelil** (der irrende König), u. wurde durch ein vergiftetes Kleid zu **Amra** in Galatien getödtet (vielleicht von einem der Vor.). Er dichtete eine **Moallaka** (s. d. u. Arab. Lit. s), herausg. von E. G. Hengstenberg, Bremen 1823, 4. (**Std.**)

Amrita (ind. Rel.), **1)** der Unsterblichkeitstrank, von dem die ind. Götter aus Meru sich nähren. Riesen u. Götter trugen gemeinschaftlich den Berg Mandar in das Milchmeer u. drehten, die Schlange Anandabehn wie ein Seil darum windend, denselben so lange, bis die Milch des Oceans, vermischt mit den Säften, die von den, durch die Reibung entzündeten Bäumen u. Pflanzen des Mandar hinabflossen, zu Butter gerann; aus dem bewegten Wogen stieg der Mond u. alle Gottheiten des Glücks u. Ueberflusses, der Wissenschaft u. Künste, so wie der Baum **Aresandanam** empor, u. zuletzt brachte der Dämon Danawandri ein weißes Gefäß voll A., um welches ein Kampf zwischen den Göttern u. Riesen entstand, bis Legre durch Wischnu's Waffe besiegt u. in den Abgrund geschleudert wurden. Bei der Bereitung des A. hatte sich auch ein Alles zersetzendes Gift (**Wich**) gebildet, das Schiwen verschlang, u. weil es ihm im Halse stecken blieb u. derselbe blau davon wurde, erhielt er den Namen **Nilkunt** (Blauhals). **2)** Ueberbleibsel von einem Opfer. Wer sich bloß von solchen, die man ohne Bitte geschenkt bekommt, nährt, erhält (nach Ein.) Vergebung der Sünden. (**R. D.**)

Amrita-Sāras, Nectarquelle, so v. w. **Amretsir**.

Am-

Amröm, Insel, f. u. Rife.

Amrü, 1) König von Hira, f. Arabien (Gesch.) 13. 2) **A. Ebn Kelthüm el Taghlebl**, Sohn der Feilab, Tochter Mephalahs, sehr jung Häuptling des Stammes Taghlebl, welcher immer mit den lagmitischen Königen von Hira, bes. mit Amru Ebn Hend in Streit lebte, den er erlegt u. sich später zum Islam bekannt haben soll, st. nach 588 n. Chr. Wegen seines Ungestümes wurde er vorzugsweise Schehab el Araim (d. i. Flamme der gesteckten Schlangen) genannt. Bei Gelegenheit jenes genannten Streites dichtete er seine Moallaka (f. d. u. Arab. Lit. 2). 3) **A. Ebn 'I Ass**, arab. Feldherr unt. den ersten 6 Kalifen (f. d. 1. 2.), eroberte 630 Palästina u. Aegypten, wurde von Othman aus Aegypten zurückgerufen, war später Schiedsrichter beim Erbfolgestreit von Seiten Muawias u. erhielt von demselben 663 wieder die Verwaltung Aegyptens, f. d. (Gesch.) 11. 4) **A. Ebn-Laith** (auch **Amru-Laith**), von 881 (900) bis 901 sossarid. Kön. v. Persien, f. d. (Gesch.) 11. u. Aegypten (Gesch.) 16. 5) **A. Ben Harëth**, f. u. Arabien (Gesch.). 6) **A. Ebn-Lohai**, f. u. Dschaheljah. 7) **A. Ebn Said**, Statthalter Jezids zu Mekka (680) als Anhänger Abbassah Ibn Zobeirs verdächtigt u. abgesetzt, rechtfertigte sich zwar, empörte sich aber 686 gegen Abdalmalik in Damask, versöhnte sich wieder u. ward 688 ermordet. 8) **A. Ebn Alabi Tarafä**, lebte unt. Amru, Kön. von Hira (6. Jahrh.), Anfangs bei diesem sehr beliebt, aber wegen seiner Satyren hingerichtet. Setzen Moallaka (f. d. u. Arab. Lit. 2), durch welche er in Folge der darin enthaltenen Schmeichelei, ein Geschenk von 100 Kameelen als Ersatz für die ihm durch eine Räuberbande entführten Heerden erhielt, herausgeg. von Reiseke, Leyden 1742, 4.; Wollers, Bonn 1829. (Std.)

Amrum, Insel, so v. w. Amrom.

Amrus (Gesch.), so v. w. Amri.

Amsancti lacus (a. Geogr.), so v. w. Ampsancti lacus.

Amsberg (Aug. Phil. Christ. Theod.), geb. 1789 zu Rostock, anfangs Kaufmann, später Steuerbeamter in westfäl. Diensten u. ward ba 1812 Controleur der directen Steuern, 1813, 14 u. 15 Regimentsquartiermeister bei den braunschweig. Truppen, dann Kammerinspector zu Braunschweig, später Kammerassessor u. Kammerath, 1832 geb. Legationsrath, 1833 Director des Finanzcollegiums u. 1835 Chef der Steuerdirection, sehr geschickter Staatsmann, der sein Talent u. seine Geschicklichkeit auch außerhalb Braunschweigs bei vielen Gelegenheiten u. Sendungen erprobte. (Pr.)

Amschaspands (d. h. die unsterblichen Weisen, pers. Myth.), die 7 höchsten Geister des Reiches der Tugend u. des Lichts, die Schöpfer des sichtbaren Sternenhimmels u. der Erde u. ihrer Geschöpfe, auf die

sie fortdauernd eine schaffende u. herrschende Macht üben, deßhalb als gütige Schutzgeister angebetet. Sie bilden einen höchsten Rath, dessen Befehle von niedern Geistern (Jed s) ausgeführt werden. Ihnen stehen 7 böse Wesen, die Geister der Finsterniß (Erz dews) in stetem Kampfe entgegen. Der oberste A. ist Drmuzd, welcher gegen den Ahriman, den obersten bösen Geist, streitet; die übrigen heißen: Bahaman, Ardibehesch, Schariver, Sapandoma, Khordad (auch Averbad) u. Amerdad (f. d. a.). Spricht man von 7 A. außer Drmuzd, so meint man unter dem 7. das Feuer des Drmuzd, spricht man von 35 A. so zählt man die Jeds mit. (R. D.)

Amschigda (Amschitka), Insel, so v. w. Amschitka.

Amschir, der 6. Monat des türk. Kalenders.

Ämsdorf (Nicol. v.), geb. zu Bschoppau bei Wurzen 1483, stud. in Wittenberg, einer der ersten Anhänger Luthers, wurde 1511 Prof. der Theologie, wohnte 1519 der Leipziger Disputation, 1521 dem Reichstage zu Worms bei u. begleitete Luthern, als dieser auf die Wartburg entführt wurde. Auf Luthers Empfehlung wurde er 1521 Prediger, 1524 Superintendent in Magdeburg, begründete da die Reformation, zeigte sich als zu eifrigen u. strengen Lutheraner, verwarf Melancthon's Visitationsbücher u. verwickelte sich in alle Streitigkeiten der luth. Kirche; 1527 war er auf dem Convent in Schmalkalden, 1541 beim Colloquium in Regensburg. Nach Palzgraf Philipp, Bischof von Raumburg, Tode wurde er gegen Julius v. Pflug 1542, auf Verlangen des Kurfürsten, als erster evang. Bischof zu Raumburg von Luther ordinirt; 1547, von den Kaiserlichen vertrieben, ging er wieder nach Magdeburg, stritt gegen die Flacianer u. Adiaphoristen u. gegen G. Major; ward 1552 Superintendent in Eisenach, gab Luthers Schriften in einer andern Ordnung heraus, Bonn, 1555, bewirkte bes. mit Ponzianus die Errichtung der Universität Jena, die er 1551 mit einweihte, u. st. 1565 in Eisenach. (Sk.)

Amsel (Zool.), f. u. Drossel s.

Amselbeere, so v. w. Rhamnus catharticus.

Amselfeld (Rigómezó, Kossowo Pos Io, Campocossowo), fruchtbares, 7 Meilen langes Thal in Serbien am Drino, zwischen Skopia u. Kopanik im Bzl. Szkolok. Hier Sieg Murads I. (der jedoch nach gewonnenen Schlacht erstochen ward) gegen die Serbier 1389; u. Murads II. gegen Hunyades 1448, f. Ungarn (Gesch.) 11.

Amselisch, so v. w. Meeramsel.

Amselgrund (Geogr.), f. u. Sächsisch Schweiz 12. **A-loch**, f. ebd. 1.

Amselkirsche, f. Rhamnus catharticus.

Amselmöve, so v. w. Seefschwalbe. schwarz

schwarze A.-schnecke, einige Arten der Krebseischneden, als *Trochus sinensis*, u. *Tr. Merula*.

Amselstein, f. u. Sächs. Schweiz u.

Amsersfeld, so v. w. Amfelsfeld.

Amsing (J. Affuerus), so v. w. Ampsing.

Amsivarii (a. Geogr.), so v. w. Ampsivarii.

Amster (Samuel), geb. zu Schinznach, Kupferstecher, Schüler von Lips u. Hess, studierte 1824, ward 1828 Prof. an der Akademie zu München. Werke: *Fohr*; *Sculpturen Thormaldsens* u. Gemälde nach *Corneilus u. Raphael*. Bestimmtheit der Umrisse u. Charakteristik, Wirkung verschmelzender Licht- u. Schattentöne; folgt der einfachen Stechweise der alten Meister.

Amsoldingen, Kirchdorf im Amte Thun des schweizer Cantons Bern, mit 933 gesesselter Propstei, Fundort röm. Inschriften, 1650 Ew.

Amsönia (a. Walt.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Entorten, Ordn. Apocynaceen, 5. Kl. 1. Ordn. L. Arten: Staudengewächse in Carolina.

Amsrud (ind. Myth.), Sohn des Purdman, Enkel des Krischna, f. u. Whanasser.

Amstadt (Ober- u. Nieder-A.), 2 Dörfer im Kr. Dieburg der Prov. Starkenburg (Großherz. Hessen); an der Rodau, erstes mit Eisenhammer u. 2000 Ew., legetes mit vielen Mühlen u. Waisenerziehungsanstalt, Geburtsort von Lichtenberg, 1200 Ew.

Amstädten, Marktfl. im Viertel ob dem wiener Walb (Destreich), Post u. Eisenwerke. Hier Gesecht am 5. Nov. 1805 zwischen der östr.-russ. Arrièregarde unt. Bagrathion u. den Franzosen unt. Murat; Erstere wichen, f. Destr. Krieg von 1805 u.

Amstel, kleiner Fluß in Holland, gebildet von der Drecht u. Wydrecht, fällt in das Y. **A.-land**, Dep. im ehemal. Königr. Holland, an der Amstel, 44 QM. mit 458,000 Ew.

Amstelveen, Dorf im Bzl. Amsterdam, Prov. Holland (Königr. der Niederlande), 5100 Ew., Schloß Kronenburg.

Amsterdam, ¹ Bzl. der niederländ. Provinz Holland, hat 9 Cantone, hier ² 2) (Amstelodamum) Hptstadt des Königreichs der Niederlande, auf Sumpfboden halbmondförmig um das Y, in das hier die Amstel fließt u. der große Nordholland. Kanal ausgeht, gebaut, auf der Landseite mit einem, mit schönen Ulmenalleen beplanten u. mit Gartenanlagen bedeckten Wall von 26 Bastions nebst nassem Graben u. vielen Windmühlen umgeben, enthält 26,300 meist auf in Torfboden bis 40 F. tief eingerammten Pfählen ruhende Häuser, hat schlechtes Trinkwasser. **Behörden**: Tribunal 1. Instanz, Handelsgericht, Friedensgericht, das Seebespart. des Zuydersees, Nationalbank, Generaldirection der öffentl. Schulden, Handelskammer u. Der Stadt steht 1 Magistrat

mit 4 Bürgermeistern vor, sie sendet 15 Deputirte zu den Provinzialstaaten. ³ Von 12 öffentl. Plätzen sind der Damm, der neue Platz u. der Botermarkt die schönsten; ⁴ unter den mit Klinkerts (kleinen Glasziegeln) schön gepflasterten, gut erleuchteten Straßen die Herren-, Kaiser- u. Prinzengracht, mit schönen Gebäuden; die Kalverstraße hat die meisten Baasrenniederlagen. ⁵ Viele übel dunstende u. daher mancherlei endemische Krankheiten verbreitende Kanäle (Grachten) ziehen in halbmondförmigen, immer excentrischer werdenden Bogen durch ganz A., sie haben meist an den Seiten Straßen, u. Baumreihen, bilden gegen 90 Inseln u. über sie gehen 290 Brücken, über die Amstel führt eine 360 Schritte lange Brücke (Hooye Sluys) von 35 Bogen (deren 11 Schiffe durchlassen), mit eisernem Geländer; über das Y, wo es am schmalsten ist, geht aber eine, von Pferden im Raum u. von Schaufelrädern getriebene fliegende Brücke. ⁶ Kirchen sind hier 47, darunter 13 der Reformirten, 8 der Lutheraner, 1 der Presbyterianer, 21 der Katholiken, 1 der Armenier, 5 der Jansenisten, 1 der Griechen, 2 der Wiedertäufer, darunter die alte Kirche der Reformirten mit 42 Säulen, schönen Glasmalereien, 2 Orgeln, Glockenspiel (36 Glocken) u. Denkmälern verschiedener Seehelden, z. B. Hemmeker, die neue (Katharinen-) Kirche, auf 6044 Pfählen, mit Huyters, Bentinks, Bondels u. van Speycks Grabmälern; die Westkirche mit 299 Fuß hohem Thurme; in diesen Kirchen wird in 8 verschiedenen Sprachen gepredigt. Ferner giebt es 5 Synagogen, darunter eine deutsche u. eine portugiesische. ⁷ Merkwürdige Gebäude sind: Königl. Residenz (ehedem Stadthaus), 202 F. lang, 235 breit, 116 hoch, ohne Thurm, auf 13, 659 Masten ruhend, von Quadern erbaut (im untern Stock die Schätze der Bank), die Börse, 250 F. lang, 140 F. breit, im Innern ein mit Hallen umgebener Hof; das Rathhaus (sonst Prinzenhof), das Admiraltätsgebäude, das Admiraltätsmagazin mit Schiffswerften u. Zeughaufe auf der Insel Rattenburg; die große Kaserne, die Seeschule, die Gebäude der ehemal. ostindischen Compagnie, 220 F. lang, 200 F. breit, das Museum mit 462 trefflichen Gemälden aus der niederländ. Schule u. japan. Rabinet, die Kunstakademie u. A. ⁸ Wohltätigkeits-Anstalten: das reformirte Männer- u. Frauenhaus, 360 F. lang, 230 F. breit, für 600 Personen, mehrere Waisenhäuser für mehr als 4500 Kinder, darunter das Almoseniers Waisen- u. Findelhaus für 3000 Kinder, das Pesthaus, für unheilbare Kranke, ein Irrenhaus, Blindenanstalt u. m. a., ferner die Gesellschaft zum allgemeinen Nutzen (tot nut van 'algemeen), mit mehreren

Löchtergesellschaften. Die Einnahmen der Wohltätigkeitsanstalten belaufen sich auf einige Millionen. Gulden. * **Wissenschaftliche Anstalten:** königl. Akademie der Wissenschaften u. schönen Künste, Sternwarte, botan. Garten, Seelbettenschule, medizinische, Ackerbau-Gesellschaft, die 1777 von M. W. Brits gestiftete Akademie selix meritis (zum Unterricht in Philosophie, Mathematik u. a., auch mit physikal. Sammlungen, Abgüssen u. Sternwarte), Athenäum, mehrere Seminarien, Gymnasien, Seelbettenschule, Bibliotheken, viele Druckereien ic. Das temming'sche Cabinet, bes. in ornithologischer Hinsicht wichtig, ist jetzt mit dem königl. zu Leyden verbunden. ¹⁰ **Fabriken** finden sich hier fast aller Art, in Lada, Metallwaaren, Leder, Seide, Tapeten, Wollenzengen, Porzellan; ferner raffinirt man Zucker, Borax u. Kampfer, fertigt chemische Waaren, feine wohlriechende Oele, schleift Edelsteine (bes. Diamanten); die sehr schönen Schiffswerkstätten beschäftigen gegen 1300 Arbeiter; die Stücgießerei ist bedeutend. ¹¹ **Zum Vergnügen** dienen die Spaziergänge auf den Wällen, der Spaziergang, die Schanze, zwischen der großen Kaferne u. der Amstelbrücke, verschiedene mit schönen Landhäusern besetzte Straßen, 3 Theater (die jedoch im Sommer meist nicht spielen), mehrere Kaffeehäuser, so das am V, das Café des mille colonnes ic.; ferner auch viele Spielhäuser, die aber meist zugleich Bordells sind. ¹² **Der Handel,** nicht mehr so ausgebreitet als sonst u. mehr nach Rotterdam übergegangen, ist doch immer noch bedeutend u. scheint sich in neuerer Zeit durch mit den Nachbarstaaten abgeschlossene Verträge wieder zu heben; er wird durch eine Bank (errichtet 1609) u. durch verschiedene Handelsgesellschaften (darunter die westindische) gefördert u. vertreibt vorzüglich Colonialwaaren. **Der Hafen,** der 1000 Schiffe fassen kann, ist seewärts durch Pallisaden u. bei Nacht die Einfahrt durch einen Baum geschlossen, Die Anzahl der ein- u. auslaufenden Schiffe beträgt 2000—2500. ¹³ **Die Zahl der Civ.** ist 210,000, darunt. 95,000 Reformirte, 44,000 Kathol., 32,000 Lutheraner, 20,000 Juden ic. Ein Kathol. Bischof hat hier seinen Sitz. **3)** (Gesch.) ¹⁴ A. entstand durch Fischer, die sich auf dem Damme der Amstel (daher der Name) ansiedelten. Siebrecht von Amstel legte im 13. Jahrh. dort eine Burg an; Graf Florens von Holland gestattete A. 1235 Handelsfreiheit durch ganz Holland; als später Siebrecht mit Florens sich entzweite u. denselben erschlug, ward A. von dessen Sohne Johann befehlet. Die Parlesmer zerstörten A. 1300, doch wurde sie bald wieder aufgebaut u. ihre Rechte 1334 vom Graf Wilhelm IV. erneuert. ¹⁵ Die Stadt wuchs nun in einem langen Frieden rasch, u. immer wurden neue Grachten (Kanäle), zum Theil als Festungsgräben gebaut, u.

bald wieder weiter nach außen verlegt. **Erst** 1480 erhielt A. eine Stadtmauer, Thürme u. Wälle u. hatte damals schon gegen 2500 Häuser; neue Vergrößerungen fanden 1593 u. 1658 statt, indem die Stadt durch den Aufstand der Niederländer gegen Spanien u. durch den, Portugal entrisßen ostind. Handel, bes. durch die Einnahme von Antwerpen durch die Spanier, ungemein gewann. Auch die im 17. Jahrh. u. zu Anfang des 18. wachsende Macht Hollands, so wie der Tractat, der den Ausfluß der Maas für Antwerpen sperrte, mehrte den Wohlstand von A. In der Nacht auf den 30. Juni 1660 suchte der Erbstatthalter Wilhelm II. A. mitten im Frieden zu überrumpeln, ein Theil der hierzu bestimmten Truppen versirrte sich aber, die Stadt erfuhr den Ueberfall bei Zeiten, schloß die Thore u. rettete sich durch Deffnen der Schleißen, s. Niederlande (Gesch.) u. ¹⁶ Seit der Mitte des vor. Jahrh. sank A. durch das Emporkommen Rotterdams u. Hamburgs, doch hat A. noch die bedeutendsten Capitalisten. 1787 in den Unruhen mit dem Erbstatthalter ergab sich A. an die Preußen, aber seit der Erobrung Hollands durch die Franzosen 1795 u. durch den dadurch eingetretenen Krieg der neuen batav. Republik gegen England litt A. aber sehr, bes. seit der Continentialsperre unter Napoleon. Unter König Ludwig von Holland 1805—1808 war A. Residenz u. das Stadthaus Residenzschloß. Es blieb auch nach dem Aufhören des Königreichs Holland solches für Napoleon u. Wilhelm I. (Wr. u. Pr.)

Amsterdam (Inseln), **1)** f. u. Tonga 10; **2)** f. u. Ceylan; **3)** im ind. Meere, mit Vulkan, heißen Quellen, unbewohnt, wie die nördlicher S. Paul; **4)** f. u. Batavia; **5)** f. u. Aikeio; **6)** f. u. Bourbon (Geogr.) **1); 7)** f. Spitzbergen 7.

Amsterdam (Forts), **1)** f. u. Surinam 7; **2)** f. u. Goldküste d); **3)** Mehrere andre.

Amsterdämer Mark, Gold- u. Silbergewicht, = 68,985 köln. Markpfennige.

Amstetten, Flecken, so v. w. Amstädten.

Amstruther (spr. Amstrodhr), Stadt in der schott. Grafsch. Fife, am Meerbusen Forth, hatte das Recht, Deputirte in das schott. Parlament zu schicken.

Amstvartner (nord. Myth.), See in der Insel Lhyngve; f. u. Fentris.

Amt, **1)** Inbegriff der Einem (dann Beamter, Beamteter) vom Staate od. einem Höhern übertragenen Verbindlichkeiten zur Erreichung öffentl. Zwecke. **2)** Verpflichtung für einzelne Fälle. **3)** Damit verbundene Würde u. Vortheile. **4)** Verpflichtung u. Berechtigung zu Ausübung bestimmter Regierungsrechte im weitesten Sinne, so daß die Justizpflege darunter mit begriffen ist; **5)** Inbegriff des zu einer Behörde gehörigen Personals; **6)** in mehreren Gegens.

Gegen den eine in untrer Instanz für Verwaltung od. Justiz od. beides vereinigte Behörde, z. B. Justizamt, Rentamt, Zollamt, Floßamt; deren Vorsteher: Amtmann, Justizamtmann, Rentamtmann u., andre Beamte Amtsverweser, Amtsrevisor u.; auf die Ausdehnung des Districts bezieht sich die Benennung Bezirksamt, Kreisamt; 7) (Amtbezirk), der District eines solchen Amtes; 8) (Amtshaus), das Gebäude, worin dessen Geschäfte verhandelt werden; 9) (Kammeramt), im nördl. Deutschland; bes. in Preußen, Anhalt, Braunschweig, eine verpachtete landesherrliche Domäne, die sonst von eignen Personen verwaltet wurden, jetzt aber meist verpachtet sind. 10) In Deutschland so v. w. Innung mit besondern Vorrechten; 11) in der protest. Kirche: Würde u. Dienst des Predigers; 12) so v. w. Abendmahlsfeier; 13) in der röm. Kirche: verschiedne einzelne Verrichtungen, wie Chors, Hoch-, Messamt. (Lb., Bs. j., Sp., Pr.)

Amt Christi (Theol.), dreifaches Amt, das Christus verwaltete, als Prophet, Priester, König, od. als Lehrer, Versöhner u. Mittler; eine aus dem A. T. entlehnte Unterscheidung des Erlösungsgeschäfts von Christus. Seit Ernesti haben die Theologen sich meist (wohl mit Unrecht) dagegen erklärt. Einige nahmen auch nur 2 Ämter an, das des Lehrers u. des Versöhners. Ähnlich hat man auch die Geschäfte des heil. Geistes als ein vierfaches A. darge stellt, als Strafs-, Lehr-, Beschränkung u. Trostamt. (Bl.)

Amt der Schlüssel, s. Kirchengewalt.

Amthaus, so v. w. Amt 8).

Amtitz (Ämtlitz), 1) von Schönbachische Majorats Herrschaft im Kr. Guben des preuß. Regbez. Frankfurt, 7 Dörfer u. 2 Dorfantheile, 1800 Ew.; 2) Marktfl. mit Schloß u. Garten; Sterbeort des Dichters von Schönaich.

Ämtlich, so v. w. Officiell.

Amtmann, 1) Vorsteher eines Justizamtes, s. Amt; 2) Beamter, dem, wie sonst in Braunschweig u. Hannover, die Verwaltung u. Bewirthschaftung eines landesherrlichen Kammeramtes übertragen ist; 3) Pächter u. Dekonomieinhaber eines herrschaftl. Kammergutes, wie in Preußen: Oberamt mann, wenn er ein ganzes Amt (einen ganzen Schlüssel), od. doch eine große Domäne in Pacht hat; letzteres auch nur Titel; 4) überhaupt Aufseher über eine Landwirthschaft; 5) in Baiern: Gerichtsbienner; 6) in Polen Aufseher über die Frohn, der gewöhnlich, um sie zu züchtigen, eine Hefepeitsche mit sich führt; 7) (Amtmann), Mitglied einer Innung (Fch.)

Amtmeister (Handw.), so v. w. Obermeister.

Amtsadel, so v. w. Beamtenadel. **A-alter**, so v. w. Anciennetät. **A-be-**

richt, so v. w. Offizieller Bericht. **A-bezirk**, 1) so v. w. Amt 7); 2) Bezirk außer der Hauptstadt u. Lade, in welchem alle Meister zu einer Innung gehören.

Ämtsblatt, ein von od. doch unter Aufsicht u. Mitwirkung einer Behörde, bes. zu Bekanntmachung amtlicher Nachrichten herausgegebenes periodisches Blatt.

Ämtsbote, 1) der Bote (s. d. 6) eines Amtes (s. d. 5—9); 2) in Innungen der Jungmeister, od. bei denen, wie Schneider, Schuhmacher u., wo Sechsmänner u. dgl. sind, auch wohl ein andrer alter od. armer Meister, der das Zusammenfordern derselben u. sonstige kleine Verrichtungen gegen eine Vergütung besorgt.

Ämtsbruder, 1) gegenseitige Benennung evangelischer Geistlicher; 2) in Niedersachsen der Meister einer Zunft.

Ämschitka (Ämschidga), Insel, s. u. Chao.

Ämtscmissär, in einigen Ländern der 1. Actuar eines Amtes od. Bezirks. **A-diener**, so v. w. Ämtsfrohn.

Ämtdorf, Dorf, das einem landesherrlichen Amte unmittelbar unterworfen ist, im Gegensatz von Vasallengerichtsdörfern.

Ämteid, s. u. Eid. **A-entsetzung**, s. Staatsbeamte h. Strafe u. a. **A-entziehung**, s. u. Strafe u. a. **A-erschleichung**, so v. w. Ambitus crimen, u. Amtsverbrechen u. a. **A-excèsse**, s. u. Amtsverbrechen u. a. **A-folge**, 1) Pflicht der Unterthanen, nach Aufbietung in bestimmten Fällen, dem Amtmann zu folgen; 2) Folge der Ämter, Reihe im Amt; 3) so v. w. Nachfolge. (Bs. j.)

Ämtsfrau, in Klöstern der Nonnen u. geistl. Ritterorden, 1) jede ein Amt ver sehende Klosterfrau; 2) so v. w. Chorschwester.

Ämtsfrohn, Gerichtsdiener eines Amtes. **A-frohne**, der Frohndienst, der einem Amte od. Amtmann geleistet wird; bestehen sie in Fuhren, **A-fuhren**. **Ä-gehülfe**, so v. w. Colloge. **A-gilden**, so v. w. Innungen.

Ämtshauptmann, 1) der erste Angestellte bei einem Amte od. über mehrere Ämter, der auf die Befolgung der Landesgesetze, die Polizei u. Landesökonomie in einem Amte zu sehen u. zugleich die Aufsicht über die übrigen Beamten hat. 2) Titel eines adeligen Amtmannes.

Ämtskanzlei, in Oestreich die Gerichte auf adeligen Herrschaften.

Ämtskleidung, 1) die vorgeschriebene Kleidung, in der Beamtete (bes. Geistliche, doch außer Deutschland, wie in England, Frankreich, auch Richter u. dgl.), ihre Amtsgeschäfte verrichten; 2) so v. w. Civiluniform.

Ämtsade (Handw.), so v. w. Lade.

Amtslehn, 1) von einem landesherrlichen Amte verliehene Lehn; 2) so v. w. Lehn.

Amts-

Amtsmiene, 1) der bei einer amtlichen Handlung erforderliche, in Haltung u. Gesichtszügen sich auszeichnende Ernst u. Würde (**A-würde**) worüber der Sacherspiegel besond. u. eigenthümliche Vorschriften ertheilt, indem der Richter soll sehen wie ein grimmiger Leue u. dasigen mit übereinandergeschlagenen Beinen. 2) Das feierliche Ansehen, das sich Leute bei unwichtigen Sachen geben, um diesen dadurch eine Bedeutung zu verschaffen. (Bs. j.)

Amtsmissbrauch, s. u. Amtsverbrechen u.

Ampflichten, s. u. Amtsverbrechen u.

Ampredigt, die vormittägige Hauptpredigt, nach welcher das Amt (Abendmahl) an Sonn- u. Festtagen gehalten wird.

Amtsraht, 1) Beamter, der die Angelegenheiten der landesherrl. Ämter besorgt; auch wohl 2) nur Titel des Amtmanns; 3) Behörde u. Collegium zu Versorgung der Angelegenheiten der Ämter auf dem Lande, bes. in der Schweiz.

Amtsrechnung, in manchen Kammern od. Vergämtern jähr. Rechnung über Einnahme u. Ausgabe.

Amtsrentverwalter, so v. w. Amtsverwalter.

Amtsrichter, 1) Gerichtshalter auf einem Rittergutsdorf; 2) Schulze auf einem landesherrl. Dorfe; 3) zuweilen Beamter nach dem Amtmanne.

Amtssässigkeit, Gerichtsstand vor dem Amte; die dazu Gehörigen **A-sassen**. **A-schaffner**, so v. w. Amtsverweser.

Amtsschild, 1) so v. w. Amtswappen; 2) ein Blechchild, das manche niedere Beamte, Boten u. dgl., als Zeichen ihres Amtes tragen; 3) so v. w. Choschem. **A-schösser**, so v. w. Amtsverweser.

Amtsschreiber, 1) Gerichtsschreiber des Amtes; 2) Gehülfe eines Amtmanns; 3) Aufseher über die Amtsfrohner.

Amtsschriftsassen, 1) so v. w. Amtssassen; 2) nach sächs. Recht Besitzer von Rittergütern, die in 1. Instanz einem Justizamte unterworfen sind.

Amtsschultheiss, 1) in der Schweiz, sonst das Haupt der Staatsverwaltung eines Cantons; 2) hier u. da so v. w. Gerichtshalter.

Amtsswestern (geistl. Orden), 1) so v. w. Amtsfrauen; 2) so v. w. Johannerinnen.

Amtsstadt, Stadt, die einem Amte unterworfen ist, od. in der ein Amt seinen Sitz hat. **A-stelle**, **A-stube**, Gerichtsstube eines Amtes. **A-steuer**, Steuer, welche die Unterthanen der Amtsdörfer zahlen. **A-straferichtsbarkeit**, s. u. Criminalgerichtsbarkeit z. **A-tag**, Gerichtstag in einem Amte. **A-tracht**, so v. w. Amtsfleidung.

Amtsunterthan, 1) ein der Gerichtsbarkeit eines Amtes Untergebener, so v. w. Amtssasse; 2) in den Ländern, wo Patrimonialgerichte sind, ein Unmittelbarer genannt, indem die Mittelbaren außer dem Regenten auch eine Oberherrlichkeit in enger od. weitr Beziehung des Gerichtsherrn anerkennen, mittelbare Unterthanen sind.

Amtsverbrechen (Amtsvergehen). 1) I. Im Allgemeinen jede strafbare Verlegung der Pflichten eines Beamten od. Amtscandidaten bezüglich eines Amtes; 2) solche Verlegung bei einem wirklichen Beamten rücksichtlich wirklicher Amtspflichten; 3) strafbar durch förmliche Criminalstrafgesetze, Amts- od. Dienstverbrechen, od. durch Verordnungen der Disciplinargewalt, dann Amts-, Dienst- od. Disciplinarvergehen, Amts- od. Dienstexcesse. 4) Zu den eigenthümlichen Vergehen u. Verbrechen (s. u. Verbrechen) gehörend, sind sie im Allgemeinen Verbrechen im Amte (franz. *forfaitures*), welche in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Amte stehn u. entweder von jedem Staatsbürger möglicher Weise zu begehen, vom Beamten bezüglich u. auf Veranlassung des Amtes begangen sind, gemeine Verbrechen od. Vergehen im Amte, od. Verlegungen der Amtspflichten des Beamten insbesondere, eigentliche Amtsverbrechen u. Vergehen, letztere entweder in den Gesetzen ausdrücklich benannt (*Delicta nominata*), od. nicht, unbenannte (*Delicta innominata*), auch entweder von Beamten aller Art mögl. Weise zu begehen, gemeine Amtsverbrechen u. Vergehen, od. nur von gewissen öffentl. Beamten, z. B. Rechnungs-, Militär- u. Beamten, besond. Amtsverbrechen u. Vergehen. 4) Diese werden in der Regel durch Disciplinarstrafen, Disciplinarmittel, in der reinigenden Disciplin den Charakter der Criminalstrafen annehmend (s. u. Strafe 12-16), geahndet; in wiefern sie nicht mit gemeinen Verbrechen (s. u. Verbrechen) concurriren, durch welche die Disciplinarstrafe, u. umgekehrt die Strafe der gemeinen Verbrechen durch den verletzten Dienst u. Amtswürde, erhöht wird. 4) Die Strafen der reinigenden, der höhern Disciplin (s. u. Strafe 16) treten ein wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen bei der Amtsübertragung, also wegen Nachlässigkeit gegen das Amtsinteresse, Nichtbefolgung od. Mißbrauch der Dienstvorschriften, Dienstunsfähigkeit, Unfittlichkeit, Unverträglichkeit, unschädlicher Lebensart u. Gewerbe, Unbesserlichkeit in geringern Fehlern trotz wenigstens dreimal angewendeter Correctivmittel, Strafen der niebern, correctiven Disciplin (s. u. Strafe 16). 4) Die Regierungsbehörde hat gewöhnlich die Vor- u. veranlaßt die Criminaluntersuchung;

wo nicht, so muß ihr, zu Vermeidung dienstlicher Unordnungen u. wegen ihrer Vertretungspflicht für die Staatsdiener (franz. garantie des fonctionnaires publics) von der Untersuchung Nachricht gegeben, häufig ihre Zustimmung erbeten werden. * Bei größern Verbrechen tritt während der Untersuchung suspensio, mindestens ab officio, häufig a beneficio (s. u. Strafe 1) ein. * Ganz weicht hiervon das Verfahren bei der Anklage der Minister ab. Höpfl, Betrachtungen über die Anklage höherer Staatsbeamten etc., im Mikrokosmos, 2. Heft, S. 1. (Buddeus) die Ministerverantwortlichkeit in constitutionellen Monarchien, Pp. 1833, S. 62 flg. (s. u. Ministerverantwortlichkeit). * Civilrechtlich haftet jeder Beamte für den Schaden seiner gesetzwidrigen Handlungen dem beschädigten Staatsbürger, unter Vorbehalt des Regresses an die verfügende Oberbehörde, der Staat für seine Beamten in allen Administrationshandlungen, der Gerichtsherr für seine Gerichte da, wo es sich nicht um eigentliche richterliche Handlungen handelt; diese leichtsinnig od. böswillig vollbracht, geben blos Schadenklage, die Syndicatsklage gegen den Richter (Actio syndicatus in factum). Vgl. Sundheim, über Schadensstiftung durch Staatsbeamte etc., in den prakt. Rechtsfragen, Gießen 1827, I. S. 1 flg. Pfeiffer, prakt. Ausführungen aus allen Theilen der Rechtswissenschaft, 2. Thl. Nr. 12. Die Literatur über alle Amtsverbrechen s. in dem Reppelerischen (nachst. 11 angezeigten) Werk, S. 939 flg. * II. Die benannten **A-verbrechen** (s. oben 1) sind: **A) die Amtserschleichung** (Crimen ambitus) jedes absichtliche gesetzwidrige Verfahren eines Amtsbesetzers, Candidaten od. Dritten, od. ihrer zugleich, bezüglich der Besetzung eines öffentl. Amtes. * Sie ist, unter dem Scheine erlaubter Geschäfte bezagten, versteckte Amtserschleichung (Ambitus palliatus), als absichtliche, unrechtl. Verwerbung des Candidaten od. eines Dritten um ein öffentliches Amt, hier ein bloßes Delictum commune (s. u. Verbrechen 3); **A-erschleichung im engeren Sinne** (Crimen ambitus stricte sic dictum), als Ertheilung eines solchen Amtes nicht unter den Voraussetzungen des Staates, gesetzwidrige Verleihung eines öffentlichen Amtes, widerrechtliche Amtsbesetzung, letzteres ein eigentliches Amtsvergehen. Die Einteilung der Amtserschleichung in geistliche u. weltliche ist irrig; erstere eine Unterart der Simonie. * Strafe der röm. Gesetze: Unfähigkeit des Candidaten zum Amte, Confiscation der gegebenen Emolumente (ob Exil od. Körperl. Züchtigung ist ungewiß) u. noch für die Amtserschleichung 100 Ducaten (aurei) nebst Infamie; für die widerrechtliche Amtsbesetzung die Amtsentsetzung u. Entrichtung des vierfachen Betrages gedachter Emolumente. * Strafe

nach heutiger Praxis wegen Ermangelung des hierauf in Rom gerichteten Dienstleides: Absetzung od. Suspension, immerwährender od. zeitiger Verlust des Wahlrechts, Geldstrafe, Confiscation jener Emolumente. Umsfänglich s. die Literatur bei Kappler, Handbuch der Literatur des Criminalrechts, Stuttgart. 1838, S. 499 f. * **B) Amtsmissbrauch**, Mißbrauch der Amtsgewalt (Crimen repetundarum in sensu lato od. Crimen male gestae administrationis), Benützung der durch das Amt dem Beamten anvertrauten Gewalt zur Bedrückung u. Habsuchtsbefriedigung, u. zwar **a) Mißbrauch der Amtsgewalt im engern Sinne**, **Amts- excess** (Crimen repetundarum in sensu stricto), Bedrückung u. Mißhandlung unter dem Scheine der Amtsbefugnisse od. Amtspflichten, od. durch deren offene Ueberschreitung (römisch-rechtlich: qui avarae, sed etiam qui libidinose, superbe, crudeliter se in provincia gesserint), **3. B. Mißhandlung bei Arretirungen u. Executionen**, thätliche u. wörtliche Injurien dabei. * Strafe der röm. Lex Julia repetundarum, Lex Cornelia de sicariis u. nach den Principien der vis publica (s. u. Crimen vis): entweder, geschah der Mißbrauch durch gemeine Verbrechen im Amte (s. oben 3), die durch nachstehende besondere Strafe erhöhte diesfallsige gemeine, od. wenn nicht willkürliche, gewöhnlich Verbannungs-, bis Todesstrafe, milder: Amtsentsetzung, Verlust der Standswürde, Unfähigkeit zur Zeugenschaft, heutige Strafe: Gefängniß u. Festung. * **b) Amtliche Erpressung** (Concussio), Mißbrauch der Amtsgewalt zu unrechtmäßigem Vortheil unter falschen Vorpiegelungen, bef. eines diesfallsigen Rechtes mit andgedrohter od. angewandeter Amtsgewalt, **3. B. illicitae exactiones, superexactiones**, Erhebung zu hoher Abgaben od. Gebühren. * Römische, bis jetzt nicht aufgehobne, noch ein Jahr lang nach dem Tode des Verbrechers einzutragende Strafe: Infamie, Amtsentsetzung, Interabilität (s. oben 1), vierfacher, bezüglich doppelter Ertrag des Erpreßten, antheilig für Fiscus u. Beschädigte. Heutige Praxis: willkürliche Strafe nach Verhältniß der Erpressung u. der Pflichtwidrigkeit, Amtsversetzung, Suspension, Geld, Gefängniß, in schwerern Fällen Festung u. Zuchthaus, immer Michtigkeit der erpreßten Handlung u. Schadenersatz. * **C) Veruntreuung** im weitern Sinn (Crimen residui od. Crimen de residuis) absichtl. (nicht blos nachlässige), pflichtwidrige Vorenthaltung des, vermöge des Amtes dem Beamten (nicht einer Privatperson) anvertrauten beweglichen öffentlichen, also Staats-, Kirchen- od. Gemeinde- = Gütes (Pecunia publica), auch der Depositen von Privatpersonen, wenn die Bewahrung dem Beamten vermöge des Staatschutzes übertragen ist, u. des Privatvermögens des Regenten u. seiner Gemahlin. Es gibt kein Quasi crimen

men residui in Folge bloßer Fahrlässigkeit, im Gegensatz des geschilderten Crim. resid. verum. Häufig wird es mit Fälschung u. Verwendung des öffentl. Gutes zu andern Zwecken begangen, doch nicht nothwendig, daher u. sonst noch verschieden von Peculatus (s. d.). ¹⁹ **E** Strafe für **a**) **Veruntreuung im strengsten Sinne**, d. i. bloße Unterlassung der Verwendung des Gutes zu den vorgeschriebnen Zwecken nach der Lex Julia de residuis u. der Lex Julia de peculatu, so weit sie wegen der Veränderungen im Aemterwesen noch anwendbar sind: Verlust des Amtes, Herausgabe des Zurückgehaltenen u. Entrichtung des 3. Werththeiles; für **b**) **Unterschlagung** (Malversation, Kassenvoruntreuung, Kassendiebstahl, wenn an öffentlichem Gelde), d. i. die wirkliche Zuweisung des öffentlichen Gutes, z. B. Beihülfe der Verwendung zu Privat Zwecken: nach der peinl. Gerichtsordnung dem Diebstahle (s. d.) gleich. ²⁰ Wegen Verletzung des Amtesgutes ist für beide Arten die heutige Praxis: willkürliche Strafe nach der Größe des Schadens, Bosheit der Absicht, Strafbarkeit der Mittel ic., daher Amtesentsetzung mit 2- bis 10jährigem, nach Particularrecht oft schon bei geringen Unterschlagungen lebenslanglichem Zuchthause neben Ersatzverbindlichkeit. ²¹ **III. Die in den Gesetzen nicht benannten Amtsverbrechen sind** **A**) **Verweigerung der Uebnahme öffentlicher Aemter**, bei schon angestellten Beamten blos den Disciplinarmitteln (s. oben a), bei dem Militärdienst den Grundgesetzen über Militairpflicht (s. d.) anheimfallend, bei besoldeten öffentlichen Aemtern nicht vorkommend. Nur für die widerrechtliche Ablehnung unbeförderter Ehrenämter enthalten die Particular-, nicht die gemeinen Rechte Strafen, namentlich Verlust des Wahlrechts, Geldbußen ic. ²² **B**) **Gegen eigenmächtige Verlassung des öffentlichen Amtes**, d. i. einseitige, die Amtsgeschäfte unterbrechende Aufgabe desselben mittelst Entfernung von dem Amtsorte, tritt, nach der Wichtigkeit des Amtes u. Schadens, Geld-, Gefängniß-, selbst Zuchthausstrafe, gegen blos unterlassene Amtsverwaltung die Correctivdisciplin (s. oben a) ein. Die wichtigste Art ist Desertion. ²³ **C**) **Bestechung im weiteren Sinne** (Corruptio, Crimen reptundarum, Crimen barattariae) von Seiten des öffentl. Beamten (nicht eines Privatbiener's) Annahme des Versprechens od. der wirklichen Leistung ihm nicht gebührender Vortheile Behufs der ausdrücklich od. stillschweigend bedungenen Bewirkung od. Unterlassung pflichtwidriger od. pflichtgemäßer Amtshandlungen jeder Art, sei der Schenkgeber Verwandter des Beamten od. nicht, passive Bestechung, widerrechtliche Annahme von Geschenken (corruptio

passiva), ein wirkliches Amtsverbrechen, von Seiten des Bestechenden Versprechung od. wirkliche Leistung solcher Vortheile in jener Absicht an den Beamten od. dessen Angehörige; active Bestechung (corruptio activa), ein gemeines Verbrechen, sei die betroffene Sache gerecht od. ungerecht. Geschenke, einer zum Vortheile des Schenkgebers pflichtwidrigen Handlung nachfolgend, gehören nach den Reichsgesetzen bei dem Richter, der weder vor noch nachher ein Geschenk annehmen darf, immer, bei andern Beamten nur dann dazu, wenn in deren Erwartung der Beamte danach handelte. ²⁴ Nach röm. Gesetzen war die Annahme aller Geschenke untersagt, daher dieselbe entweder widerrechtliche *Annahme* von Geschenken überhaupt, jetzt mit den darauf bezüglichen Gesetzen wegen veränderter Beamtenverhältnisse veraltet, od. widerrechtl. *Annahme* von Geschenken Behufs einer Bestechung war, letztere noch einzig u. blos bei Vermögensvortheilen gültig; ²⁵ sie wird bestraft nach röm. Recht am Civilrichter mit Verlust des Amtes, der Ehre, des doppelten Werthes vom versprochenen, des dreifachen vom gewährten Vortheile; am Criminalrichter mit mindestens Exil u. Vermögensconfiscation; an andern Staatsdienern mit Amtsverlust u. wenigstens dem Vierfachen des Bestechungswerthes; nach altheutischem Rechte am Richter häufig mit dem Tode, nach heutiger Praxis willkürlich mit Suspension, Absetzung, Geld, Gefängniß, Zuchthaus. Die Strafe der eignen od. durch einen Andern bewirkten activen Bestechung soll möglichst der des Richters gleich, der Bestechende als Miturheber anzusehen u. außerdem Verlust des fraglichen Anspruches, bei Concurrenz andrer Verbrechen erhöhte Strafbarkeit, bei eignem Anzeige u. Beweis der That Verzeihung, im Fall nicht erfolgter Annahme des Geschenkes mildere Bestrafung sein. Die Praxis straft willkürlich gewöhnlich an Gelde, u. den mitwirkenden Sachwalter mit Suspension od. Remotion. ²⁶ **D**) **Beugung des Rechts aus Parteilichkeit** (verleete Richterpflicht, Syndicatsverbrechen, crimen syndicatus), wenn der Richter in einer streitigen Rechtsache durch Nichtausübung (denegata vel protracta iustitia) od. geschwidrige Ausübung seines Amtes (in irgend einer Amtshandlung), ohne beabsichtigten Gewinn (nach dem Gesetze wegen Bitte, Freundschaft, Feindschaft, od. andern dergl. Ursachen), aber absichtlich (nicht aus bloßer Trägheit od. Ungeschicklichkeit) eine Ungerechtigkeit begeht, soll nach Beschaffenheit dieses Unrechts, der Mittel u. Beweggründe dazu u. der Größe des unerfegten Schadens gestraft werden. Die Praxis wendet bei der Unstimmtheit der Gesetze die Disciplinarmittel an, härter beim Criminal- als Civilrichter. ²⁷ **E**) **Begünstigung der Flucht eines**

eines Arrestanten durch einen Gefangenwärter (Crimen estracti s. violenti carceris) aus Nachlässigkeit od. absichtlich durch eine öffentliche od. bloß dazu bestellte Privatperson, wird nach röm. Recht, u. wenn die Fortlassung des Gefangenen absichtlich geschah, nach der Carolina an dem öffentl. Gefangenwärter (Commentariensis) u. dessen Untergebenen mit der Poena talionis (s. Talion), bei bloßer Nachlässigkeit nach der Carolina willkürlich, nach der Praxis an nicht-militärischen Wächtern (Pagan) mit Gefängniß bis Zuchthaus, in Verhältnisse der Größe der Strafe des Entflohenen, an militärischer Wache gemeinrechtl., bei Nachlässigkeit mit Degradation u. körperlicher Strafe, bei Absicht mit dem Tode bestraft.

F) Verletzung der Amtsverschwiegenheit ist Bekanntmachung der, dem Beamten nur durch sein Amt bekannt gewordenen, ihm zur Geheimhaltung anbefohlenen, bis dahin geheim gebliebenen Angelegenheiten von Seiten des Beamten. ²⁰ Die ihm zur Pflicht gemachte Geheimhaltung ist buchstäblich ausulegen bei der Bewahrung des Weichsiegels, dessen Verletzung nicht nach criminalistischen, sondern kirchenrechtlichen Principien bestraft wird, bei dem Bewahrer der öffentlichen Rechnungen, Urkunden, Acten, Archive etc., namentlich bei den Subalternen, im Fall der Mittheilungen ohne Vorwissen der Vorgesetzten, bei den Staatsrechnungsführern u. Beamten der auswärtigen Angelegenheiten. Außerdem ist sie nur von den eigentlichen Staatsgeheimnissen u. von den Sachen, aus deren Veröffentlichung Störung der Geschäfte od. Nachtheil für den Staat od. Einzelne entspringt, zu verstehen. ²¹ Die Verletzung der Amtsverschwiegenheit wird, wenn nicht durch sie die Strafe höherr Verbrechen, z. B. des Hochverraths verwirkt ist, nach Verschiedenheit der Motive dazu, ob z. B. Vorsatz od. Fahrlässigkeit etc., nach der Größe des Schadens etc. bestraft mit bloßem Verweis, Geld, Gefängniß, Suspension, Absetzung, Festung, Zuchthaus. ²² **G) Verletzung der Subordination** (Subordinationsverbrechen, Subordinationsvergehen, Insubordination), sie ist mit bes. schwerer Strafe beim Militär nach den verschiedenen Kriegsartikeln bedroht, wird bei den Civilbeamten, nicht nach dem canon. Rechte wie bei den Geistlichen bestraft, sondern nur durch die gewöhnl. Correctiv-Disziplinarmittel u. bei ganz wichtigen Angelegenheiten, großem Schaden, grober Widersetzlichkeit, Verletzungen der Amtsehre u. wiederholt fruchtlos angewendeten verschiedenen Graden der Correctiv-Disziplinarstrafen, erst durch die Strafen der reinigenden Disziplin (s. Subordination). ²³ **H) Bei Connivenz des Vorgesetzten gegen seine Unterbeamten** wird Erster, läßt er Dienstvergehen von Letztern wissentlich begehen, als Gehilfe, rügt er die begangenen nicht pflicht-

mäßig, als Begünstiger derselben nach den allgemeinen Principien darüber, bestraft. ²⁴ **I) Zu den Dienstvergehen der un-eigentlichen, od. patentirten Staatsdiener** gehört vorzügl. die Prävarication d. i. (nach Verschwindung des Anlageprocesses aus dem gemeinen deutschen Rechte) die unentgeltliche od. belohnte Begünstigung der Gegenpartei von Seiten eines Advocaten od. Procurators zum Nachtheile derjenigen Partei, deren Rechte er in einer Criminal-, Civilproceß od. voluntarischen Angelegenheit zu wahren übernommen hat, sei der Nachtheil wirklich erwachsen od. nicht. ²⁵ Strafe nach der peinl. Gerichtsordnung: Neben dem Schadenersatz Pranger, Halseisen, Staupenschlag, Landesverweisung od. willkührl. Strafe; nach der Praxis: Geldbuße von 10 — 30 u. mehr Thalern, Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten, Suspension u. Remotion, bei großem Schaden u. boshafte Dolus mehrjährige Freiheitsberaubung, ja Zuchthaus. ²⁶ **K) Verletzung der vormundschafftlichen Treue gegen einen Pflegebefohlenen.** Der Alters- u. Standesvormund, als Handhaber einer vom Staat ihm anvertrauten Gewalt, wird nach der Lex Cornelia de falsis (s. Fälschung), wegen vor vollständiger Erfüllung um Aufhebung aller vormundschafft. Pflichten mit dem Fiscus geschlossenen Contracts bestraft; jede andre Untreue zieht Infamie u. willkührl. Strafe, nach der Praxis Remotion, Gefängniß, bei grobem Betrug u. Eigennutz Zuchthaus nach sich. (Bs.)

Amtsvergehen, s. u. Amtsverbrechen.

Amtsverlassung, eigenmächtige, s. u. Amtsverbrechen 22.

Amtsverlust, s. u. Strafe 16.

Amtsverschwiegenheit, deren Verletzung s. u. Amtsverbrechen 22.

Amtsverwalter, 1) Beamter, der die landwirthschafft. Geschäfte u. Einnahmen eines Rentamtes besorgt; **2)** (**A-verwäser**), Beamte, der in einem Amte im Range dem Amtmanne folgt u. in dessen Abwesenheit die Stelle desselben vertritt, 1. Assessor od. Actuar; **3)** so v. w. Amtmann in Kleinern, bes. adeligen Aemtern; **4)** Titel für Amtschreiber.

Amtsvogt, 1) so v. w. Amtsverwalter; **2)** Vorgesetzter eines Unteramtes; **3)** so v. w. Amtsfrohn.

Amtswappen, s. u. Wappen.

Amtswoche, die Woche, in welcher ein Beamter, bes. ein Prediger (Wöchner), der mit seinen Collegen abwechselte, ausschließlich den Dienst hat. A-wohnung, so v. w. Dienstwohnung. A-würde, s. u. Amtsmiene.

Amtszell, Marktl. mit Schloß im Oberamte Ravensburg (Württemberg) Donaukreis, 2200 Ew.

Amu (A. Darja, A. Deria Gihon), Fluß in Afghanistan u. Turan, entspr. am Bo-

Bolor = Tagh unweit des Bergs Puschtis-Khur, als Penbji, durchläuft Badakhshan, Durway, Bissar, Buthara, Khima, wo er sich in viele Arme theilt u. zu vielen Kanälen verwendet wird, nimmt außer andern Flüssen auf dem linken Ufer den Kokscha-Gihon, Alsfura mit Badakhshan, rechts den Wafschurab, Kaserniham, Sireffshan auf, soll früher ins caspische Meer gefallen sein, mündet jetzt in den Aralsee, nach einem Laufe von 300 Meilen. Vor seinem Ausflusse liegen viele Inseln. Ist der Dros der Allen u. schiffbar. (Wv.)

Amuchta, Amüshta, f. Fuchsinselfn.

Amud (Wass.), so v. w. Alm.

Amu-Darja, Fluß, so v. w. Amu.

Amudis (a. Geogr.), Castell in Mesopotamien auf dem Berge Sjala.

Amul, Stadt, so v. w. Amol.

Amulet, 1) (gr. Phylakterion, lat. praebium, amuletum, arab. Talisman [s. d.], Ant.), leerer od. mit Charakteren, Formeln ic. bezeichneter Körper (Kräuter, Korallen, Steine ic.), den die Alten zur Verwahrung gegen Krankheiten, Bezaubrun-gen u. a. Uebel am Halse, als Armband, oder Fingerring trugen. Die Aegyptier be-dienten sich dazu der Scarabäen. Vgl. Abra-ra. 2) Gürtel u. Hüften sicherte man durch Körper, wie männl. Glieder u. Aehnliches gefaltet. 3) Die Juden trugen auch Zettel bei sich, worauf die 10 Gebote geschrieben standen, ursprünglich wohl deshalb, daß sie dieselben nicht vergessen sollten, aber später schrieb man ihnen auch die Kraft zu, alle Uebel abzuwenden u. bes. die Wirkung bö-ser Geister von sich abzuwehren. Die Chal-däer trugen als A. kleine, mit Keilschrift beschriebene Cylindern an einer durchgezog-en Schnur am Halse. 4) Den frühern Chris-ten waren die A. nicht fremd; das Theo-dosian. Gesetz, welches Zauberei bei Todes-strafe verbietet, erlaubt das Tragen der A.; aber das Concil zu Laodicea verbietet es den Geistlichen bei Strafe der Absetzung, u. dasselbe ward auf den Concilien zu Rom, Constantinopel u. Tours unter Karl d. Gr., der sie auch in seinen Capitularien ver-bietet, verdammt. Sehr gewöhnl. waren A. mit den Buchstaben $\chi \rho \iota \varsigma$ (näml. An-fangsbuchstaben der Worte $\chi \rho \iota \varsigma \theta \epsilon \circ \varsigma \chi \rho \iota \varsigma \theta \epsilon \circ \varsigma$, $\text{I} \epsilon \varsigma \upsilon \varsigma \chi \rho \iota \varsigma \theta \epsilon \circ \varsigma$ [Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland]) bezeichnet. Eine Art A. ist das Agnus Dei. 5) Von den A. der Ger-manen weiß man nichts Bestimmtes; doch hat man kleine, 1½—3 Zoll lange eiserne Säbel, 2—3 Zoll lange, zum wirkl. Ge-brauch gar nicht taugliche Donnerkeile, durchbohrte Hundezähne u. dgl., die man in Gräbern fand, für A. gehalten. 6) Im Orient verwendet man oft die Namen der Siebenschläfer u. ihres Hundes, das Ver-zeichniß des Nachlasses der Propheten, die 99 Eigenschaften Gottes zu Aufschriften auf A., bes. aber Stellen aus dem Koran; Derwische verfertigen sie. Solche mit Ro-

ranstellen beschriebene A. nennen die Ne-ger Gricgris. 7) Die A. galten früher u. auch bei Manchen in neuester Zeit in ge-wissen Fällen als wirkliche Arzneimittel, die arzneilich auch thierisch magnetisch wirken sollten, s. Thierischer Magnetis-mus. (Lb., Pr. u. He.)

Amulet-münzen, als Amulette ge-brauchte Münzen u. Schauffüße, Abtaß-pfennige, Benedictspfennige, Fraischbeins-pfennige od. Jesuspennige, mansfeldische, ungarische Georgenthaler, Johannisgro-schen, Ködgerthaler, Peterspfennige, Rabena-bucaten, Sebastianspfennige u. a.

Amuletologie, Lehre von den Amu-leten u. ihrer vermeintlichen Kraft.

Amülus, 1) König v. Alba Longa, s. d. 2) röm. Mäler, lebte unter Nero, malte für dessen goldnen Palast.

Amulo, früher Diakon, seit 841 Erz-bischof von Lyon, Nachfolger Agobards, fromm u. gelehrt, Gegner der übertrieben Reliquienverehrung. Er widerlegte Gott-schalts Prädestinationstheorie u. führte auf dem Concil zu Lyon 845 den Vorfig, st. 853 (854). Schriften, worunter Collectio sen-tentiarum Augustini u. Contra Iudaeos (von And. dem Agobard zugeschrieben), mit denen Agobards herausgeg. von Baluzius. (Sk.)

Amümenin, Emir, f. Spanien (Sch.) 62.

Amun (Ammon, Hammon, ägypt. Mth.), in Theben u. Ammonia verehrt höchste Gottheit. An letztem Orte war ein berühmtes Orakel des Gottes (welches Alex-ander der Gr. besuchte, s. des. Zug nach Persien u. Indien 12). A. wurde mit Wid-derhörnern abgebildet. Diese Abbildung soll daher kommen: Herakles wollte den A. sehen; der Gott schlachtete einen Wid-der, zog das Fell desselben an u. den Wid-derkopf mit den Hörnern vor das Ge-sicht haltend, erschien er dem Helden. Bei der Verehrung wurde seine mit Edelsteinen verzierte Statue in einem goldnen Schiffe umhergetragen, begleitet von einer Schaar Priester, welche Hymnen auf ihn sangen. Gedeutet wird er als das glänzende Son-nenwesen, der seinen Lichtglanz in sich selbst zieht u. den Ausfluß seiner Herrlichkeit in seinen eignen Geist ergießt u. darauf sich erst offenbart. Auch Zeus wurde als A. verehrt; vgl. Aegyptische Mythol. 7. (Lb.)

Amüncla (a. Geogr.), Stadt in der Re-gio Syrtica (Afrika).

Amund (deutsches Recht), s. Amund.

Amund, 1) (Emund), König v. Schwes-den, s. d. (Gesch.) 11 1051—1060; 2) so v. w. Amund.

Amunim (a. Geogr.), Volk in Ara-bien, zog mit den Moabitern u. Ammoni-tern gegen Josaphat.

Amur, 1) (tungus. Sachalin-Fluß [d. i. schwarzer Fluß], chines. Fa long Kiang [d. i. Drachenfluß]), zwischen China u. Ruß-land, entspringt aus dem auf der Grenze der Wandschürei erfolgenden Zusammenflusse der Schil-

Schilka (früher **Daon**, mit der **Ingoda** aus dem russ. Gouvernem. Irkutsk) u. des **Argun** (vorher **Kerlon** od. **Cherulium** mit dem **Urson** u. a. aus der **Mongolei**), durchfließt in einem großen Bogen die **Mandschurei**, nimmt hier rechts den **Humar**, **Songari**, (**S. = Ula**), **Ussuri**; links den **Chitri** (mit den **Siumpdi**), **Riumen**, **Kerin** u. **Sinkan** auf, fällt nach einem Laufe von 540 Meilen der **Insel Sachalin** (**Karafia**) gegenüber in den tatarischen Meeresbusen, wo er eine Inselgruppe (die 6 **Inseln** od. **Ischakun Lun**) bildet. Sein Wassergebiet beträgt 53,560 QM. **3)** **Gesbirg**, s. u. **Ain el Madi**. (**Wr.**)

Amurami, Stadt im griech. Unter-gouvernement **Trichonia**, 1000 Ew.

Amurath (türk. **Gesch.**), so v. w. **Musrad**.

Amürea (lat.), **1)** Delbogensatz; **2)** diesem ähnlicher Abgang, vorzügl. durch den Stuhl.

Amurdwäl (ind. **Myth.**), eine der Töchter des **Wischnu** u. der **Lakschmi**, Gemahlin des **Supramanja**.

Amurland (Geogr.), so v. w. **Lungufien**.

Amursee, so v. w. **Todtes Meer**.

Amusäble (fr., spr. amüsab'l), zum Unterhalten geneigt u. fähig, ergözzbar.

Amusant (spr. amüsang), unterhaltend, belustigend.

Amusement (spr. Amüs'mang), Belustigung; u. **Amusiren** (spr. Amüsiren), belustigen, ergözen, unterhalten.

Amüsia (v. gr.), **1)** Mangel an Kunst-sinn u. Schönheitsgefühl; **2)** Mißklang, Disharmonie.

Amusette (fr., spr. Amüsett), sonst leichte Ipfündige Kanone, meist auf Gabel-laffeten, bes. für den Gebirgskrieg bestimmt, von **Vielen**, u. a. vom **Marshall von Sachsen** sehr empfohlen, vom **Grafen Wilhelm von Lippe-Bückeburg** bei der **portug.** Infanterie eingeführt. Sie waren außerdem bei der **franz.**, **engl.**, **dän.** u. v. a. **Artillerien** gewöhnlich, sind aber in den neuern Kriegen wohl nirgends mehr angewendet worden. (**Pr.**)

Amustum (a. **Mühlfeld**), so v. w. **Compassmuschel**.

Amüssat (**F. 3.**), Arzt u. Chirurg in **Paris**, Erfinder der **Torsion** der **Arterien** **Werkvollkommener** des **Civiale'schen Apparats** zur **Steinzermahlung**. **Schr.**: **Anatomie chirurgicale des organes genito-urinaires**, **Paris 1828**. **Spätere** **Schriften** erschienen auch deutsch: **Ueber die Harnconcretionen**, **Weimar 1833**, **Fol.**; **Ueber die Verengung der männl. Harnröhre**, **Mainz, 1833**. (**He.**)

Amuthantäos, König von **Aegypten**, s. d. (**Gesch.**) ..

Amütrium (a. **Geogr.**), Ort in **Da-cien**, beim j. **Fluß Dlt.**

Amwald (**Georg**), Arzt zu **Augsburg**, von wo er 1583 entwich, Anhänger von **Pa-ulical. Lixton**. **2. Aufl. II.**

racellus, erregte mit einem **Geheimmittel**, **Panacea Amwaldiana**, **Auffsehn**, das nach **Libavius Binnob** war.

Amwell (spr. Amuell), **1)** Dorf bei **London**, mit trefflichem **Wasser**, das stark nach **London** geht, **2000 Ew.**; **2)** Stadt, s. **New-Jersey** 5).

Amyak, s. u. **Negho d**.

Amyche (gr.), leichte, durch **Rigen**, **Kragen**, **Schöpfen** entstandne oberflächl. **Hautwunde**, **Excoriation**, **Scarification**.

Amyelä (a. **Geogr.**), s. **Amyelä 2**.

Amyda, so v. w. **Knorpelschildkröte**.

Amydētes (a. **Hoffmannsegg**), **Gatt.** der **Leuchtkäfer**, **Fühlhörner** vielgliedrig, nach innen kammförmig. Einzige Art: a. **fastigiata**, in **Brasilien**.

Amydon (Chem.), so v. w. **Amylon**.

Amydon (a. **Geogr.**), Stadt in **Päonia** (**Mazedonien**) am **Axios**.

Amyeliē (v. gr., **Med.**), Mangel des **Rückenmarks**.

Amygdala (**Bot.**), so v. w. **Mandel**, der **Kern**.

Amygdalaceen (**Amygdalaceae**), 114. nat. Fam. in **Rechn.** nat. Pflanzensystem (s. d. n), Sträucher, Bäume, mit wechselständigen, fiedernervigen, vieladrigen, meist sägerandigen Blättern, abfallenden paarigen Achselasterblättern, achselständigen, einzelnen, büschel- od. traubens-tändigen, seltner in Endtrugbolben stehenden Blüten. ²Fruchtknoten, ganz od. zum Theil frei, 1—5 Griffel. Kelch: glo-bulösförmig, fünf- u. mehrtheilig abfallend. ³Staubfäden aufrecht auf dem Kelchschlund stehende Blume, fünfblättrig. Gruppen: ⁴Ceraceae, mit einfachem, endständigem Griffel, freiem Fruchtknoten; Stein-frucht mit einseitiger Furche, 1—2samigem Steinkern. Embryo mit dem Wurzelschen nach der Spitze der Frucht; Cotyledonen, groß, fleischig, ohne Eiweiß. Staubfäden zahlreich, regelmäßig vertheilt. ⁵Homalinae, Fruchtknoten etwas eingewachsen, oben frei, 3—5 Griffel; einsamige Kapsel od. Beere mit 3—5 wandständigen viel-samigen Samenträgern; Samen hori-zontal, klein, eiförmig od. eckig, Embryo im fleischigen Eiweiß; Staubfäden frei, 1—3—6 vor jedem Blumenblatte. ⁶Chryso-balaneae, Fruchtboden etwas zusam-menge-drückt, Griffel seitlich, fast am Grunde stehend; Stein-frucht, pflaumen-ähnlich, Steinkern rinnig, 1samig; großer Embryo mit fleischigen Cotyledonen, mit od. ohne Eiweiß. Staubfäden 3—40 frei, meist ringsum, selten einseitig stehend. (**Su.**)

Amygdala marina (**Zool.**), so v. w. **Meermandel**, s. **Acera c**.

Amygdalatum (lat.), so v. w. **Mandel-milch**.

Amygdalēen, **1)** nach **Spr. 6. Ordn.** der nat. Fam. der **Rosaceen**; **2)** nach **Juss.** nat. Pflanzensfamilie.

Amygdalin, **1)** so v. w. **Emulsin**; **2)**

2) A. u. A.-säure, s. u. Benzoyl 48 u. 49.
Amygdaloit (Geol.), so v. w. Mandelstein.

Amygdalus (a. L., **Amygdalophora** Neck, Mandel), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe Ceraseae Rehb., zur Sippschaft Fruchttosen Ok., Rosaceen, Ordn. Amygdaleen Spr., 12. Kl. 1. Ordn. L. Arten: ursprüngl. aus Asien u. Afrika: a. communis, gemeiner Mandelbaum, s. Mandelbaum; a. pumila, der niedrige u. die Zwergmandel, a. nana, niedrige, sehr reichlich im Frühling roth blühende, häufig zur Zierde in Gärten cultivirte Sträucher; a. persica, Pfirsichbaum, (s. d.); a. nucipersica, Nectarine, s. u. Pfirsich; a. fragilis, s. Krachmandel; a. persico-amgdala, mit schönen rothen Blüten. (Su.)
Amykla (Myth.), s. u. Niobe.

Amyklä, 1) (a. Geogr.), uralte Stadt in Lakonika, in baumreicher Gegend, am rechten Ufer des Eurotas, Residenz des Lynboreus, der Dioskuren Geburtsort, mit Denkmälern der Kassandra u. des Agamemnon, der hier geherrscht hatte. Beim Einfall der Herakliden erhielt sie der Achäer Philonomos zum Lohne, weil er den Dorern Lagedämon verrathen hatte, u. bevölkerte sie mit Ankömmlingen von Lemnos u. Imbros. Im 9. Jahrh. v. Chr. empörten sie sich gegen die Dorer, aber A. wurde von denselben erobert, als die Ew. nach langer Wachsamkeit so unbeforgt geworden waren, daß bei Strafe verboten ward, von der Annäherung der Spartaner eine Nachricht zu bringen. Hauptgott war Apollo (daher sein Bein. **Amykläos**), den man hier mit 4 Händen u. 4 Ohren abbildete. Die Kolossalstatue, gegen 30 Ellen hohe Bildsäule aus Erz, auf einem, mit vielen Bildern u. Reliefs verzierten (steinernen) Thron (**amykläischer Thron**), ein Werk des Bathykles ist in der Kunstgeschichte berühmt; sie stand in dem berühmten **Amykläischen Tempel** auf dem **Amykläon**, einem Platz außerhalb der Stadt, den Tempeldienst besorgten Priesterinnen. Auch ward Bakchos verehrt u. die Hyakinthia u. Karneen hier gefeiert. Im Mittelalter hieß es **Amiklon**, beim j. Sclavohori, Stadt im griech. Lakonika. 2) lakonische Colonie in Mittelitalien, nach Vor. benannt, sonst Hauptst. der Ausoner; lag gegen die Gebirge von Fontanum zu, am Meere, bei Capeta. Die vielen Schlangen in dieser Gegend zwangen die Ew., die Stadt zu verlassen. Dabei die Grotte, deren Einsturz den Kais. Liber, der darin speiste, erschlagen hätte, wenn ihn Sejan nicht mit seinem Körper geschützt hätte. (Lb.)

Amykläides (**Amyklä**, gr. Ant.), s. u. Schüh.

Amyklas, 1) spartanischer König vor dem trojan. Kriege, s. Lakonika (Gesch.) 1; 2) and. Personen des Alterthums.

Amykos (Myth.), 1) des Poseidon der Bithynis (Melle) Sohn, Kön. der Broyler in Mysien, angeblich Erfinder d. Eästus. Trotzend auf seine ungeheure Stärke, lud er alle in sein Land kommende Fremde zum Eästuskampf ein u. erschlug sie, b. Pollux, der unter den Argonauten dahkam, ihn tödtete. Auf seinem Grabe wuch der Tollorbeer. Nach And. war er der Bruder der Amazone Hippolyte; Herakles, der am Zuge gegen diese verhindern wollte, erschlug ihn u. gab das Land dem Epeos.

2) Mehrere and. myth. Personen. (Sch.)
Amyläcea (gr., Med.), stärkermehhaltige Mittel.

Amylon (gr.), Kraftmehl, s. Stärk. **A.-säure**, durch Erhitzen eines Gemisches von wässi'ger Salzsäure, Braunstein, Stärkemehl u. erhalten, nicht verschieden von Ameisensäure.

Amylos (gr. Ant.), 1) Kuchen von feinem Weizenmehl; 2) Art Klöße aus ungemahltem Weizen, mit Del u. Fleischbrühe vermischt u. zur Consistenz gekocht.

Amylum (Chem.), so v. w. Amylon.

Amymnäi, Volk in Epizos od. in Ephyra; ihre Stadt **Amymnos**.

Amymōna (a. Savign.), 1) s. u. Röherschwürmer b); 2) n. And. Cyclops quadricornis.

Amymōne, 1) (Myth.), Tochter des Danaos, von ihrem Vater, bei großer Trockenheit in Argolis, nach Wasser ausgesandt, welches sie endlich auch, durch Hülfe eines Satyrs, oder des Poseidon selbst, gegen erwiesene Gunst, aus einem Felsen erhielt. Nach ihr 2) die Quelle u. der daraus entstehende Bach, der in den See von Lerna fiel, u. wo nach Pausanias die lernäische Schlange entstand. (Pr.)

Amyn (Biogr.), so v. w. Amin.

Amynder, König der Athamanen, Vermittler zwischen den Aetolern u. Philipp von Makedonien (208 v. Chr.), Freund der Römer während der Zwistigkeiten der Aetoler mit Philipp; Bundesgenosse Antiochos des Gr., von Philipp vertrieben, jedoch von seinem Volk zurückgeführt.

Amynias (Myth.), so v. w. Aminias.

Amynt, nach Folgendem gebildeter Sittentname in ibyllischen Dichtungen.

Amyntas, I. Könige u. Königsöhne. A) Von Makedonien: 1) A. I., Sohn des Alketas, regierte 507–480 v. Chr. 2) A. II., Kasse von Makedonien (Gesch.). 3) A. III., Sohn des Philippos, reg. nach 392–368 v. Chr., Vater des Philippos d. Gr., des Alexander II. u. Perdikkas, s. ebd. 4) A. f. B) Von Galatien: 4) König in Galatien, Pisidien, Lykaonien, Pamphylien, Cilicia Trachea (**Amynthae regnum**), der Anfangs dem Antonius gegen Octavian Hülfe schickte, vor der Schlacht bei Actium aber zu diesem überging u. deshalb seine Länder behielt. II. Feld.

Feldherrn u. Staatsmänner: 5) **Feldherr** Philipps von Mazedonien, mit Parmenio gegen die Perser gesendet; 6) **Sohn** des Antiochos, Statthalter Alexanders d. Gr. von Baktrien u. guter Feldherr; falsch angeklagt, nichtfertiger er sich; 7) **Sohn** des Antiochos, ging von Alexander zu Darios über, verließ diesen nach der Schlacht bei Issos, wollte Aegypten erobern, fiel aber vor Memphis gegen den pers. Feldherrn **Majares**, vgl. Alexanders des Gr. Zug u. n. 8) **Sohn** des Arabäos, ebenfalls Anführer in Alexanders d. Gr. Heere, vgl. der Befehlshaber in der Burg von Theben, ward durch die zurückkehrenden Exilirten getödtet. **III. Gelehrte u. andre Personen:** 9) **A.** von Rhodos, Arzt aus der alexandrin. Schule im 3. Jahrh. v. Chr.; 10) Mehrere weniger wichtige Personen im Alterthume. (Pr. u. Lb.)

Amynteria (gr.), Waffen, Vertheidigungsmittel.

Amyntianos, gr. Schriftsteller unter Trajan u. den folg. Kaisern, schr. ein dem Kais. Antoninus Philos. gewidmetes Buch zum Lobe Alexanders d. Gr., der Olympias Leben, vergleichende Biographien (verloren).

Amyntor (Myth.), Sohn des Ormenos, wohnte zu Eleone, nach And. König der Doloper; Autolykos machte einen Raubzug hierher u. erbeutete den mit Schweinszähnen besetzten Pelzhelm, den Meriones vor Troja trug. Nach Ein. von seinem Sohn Phönix geblendet. Herakles erschlug den A., weil er ihm den Durchgang durch sein Gebiet verwehrte.

Amyntos, griech. Schriftsteller im 4. Jahrh. v. Chr., schr. eine Beschreibung von Athen; Fragmente bei Athenäos.

Amyot (Biogr.), so v. w. Amyot.

Amyraldus (**Amyraut**, Moses), geb. 1596 zu Bourgueil in Touraine, reform. Prediger zu St. Nizand u. dann zu Saumur, 1633 Prof. der Theologie, suchte die Lehre von der Gnadenwahl gegen die dortträdter Synode zu mildern u. lehrte einen hypothetischen Universalismus. Er fand viele Gegner, bes. Spanheim, aber auch viele Anhänger (**Amyraldisten** od. **hypothetische Universalisten**), unter denen ausgezeichnet Vondel, Dallaus, Glaube waren. Beide Parteien bekämpften sich heftig, Synoden wurden über die streitige Lehre gehalten, u. auf denen zu Alençon u. Charenton beschloffen sie, nicht mehr zu streiten. A. st. 1664. Schr.: La morale chrétienne, Saumur, 1652—1660, 6 Bde.; Paraphrasen in psalmos Davidis, ebd. 1662, 4 u. Utrecht, 1769, 4 u. m. (Sk.)

Amyridae, Abtheil. in Rehn's nat. Pflanzenfam. Terebinthaceen, s. d. 1.

Amyris (a. L., Balsampflanze), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Terebinthaceen Spr., **Rehn**, zur Sippsch. Blumen-schmide Ok., 8. Kl. 1. Ordn. L. Arten: in Asien, Afrika u. Amerika heimisch, ent-

halten alle Balsam, bes. a. Elemifera in Brasilien, a. zeylonica in Indien, von beiden das Elemiharz; a. Opobalsamum in Arabien u. Aegypten, bringt den **Mottabalsam**; a. Kataf Forsk. in Arabien, die eine Art Weibrauch liefert; a. toxifera in Carolina, aus dem Stamme soll ein schwarzer giftiger Saft fließen; a. balsamifera, von ihr soll eine Art Rosenholz kommen. (Su.)

Amýros (a. Geogr. u. Myth.), Ort in Hestiaotis (Thessalia), von hier war der Argonauten Amýros.

Amýrtäos, König von Aegypten, s. d. Gesch. 2. 4 u. 24.

Amýros (a. Geogr.), Fluß in Thessalien.

Amýrúzes, peripat. Philosoph aus Trapezunt, begleitete den Kais. David Paläologos in seiner Gefangenschaft nach Constantinopel, wo er den Islam annahm u. wichtige Ämter erhielt.

Amýstis (a. Geogr.), Fluß Indiens, fiel bei Katadupa in den Ganges.

Amýtis, 1) Gemahlin Nebukadnezars; 2) Tochter des Astyages, Königs von Medien, mit Spitamas vermählt, gezwungen verrieth sie den Versteck ihres Vaters an Kyros, dieser ließ den Spitamas hinrichten u. heirathete sie; von ihm Mutter des Kambyses u. Smerdes, nach dessen Ermordung durch jenen sie sich vergiftete.

Amythäon (Myth.), Pylier, Sohn des Kretheus u. der Tyro; kam nach Iolkos u. half dem Jason seine Rechte gegen Pelias geltend machen. Gemahlin: seine Nichte Idomene, Söhne Weiber: Bias u. Melampus. A. erneute die olymp. Spiele.

Amyxi (v. gr., Med.), Mangel an Schleim.

Amýzon (a. Geogr.), Stadt in Karia.

Am Zügel ziehen, Fehler hartmäuliger Pferde, indem sie zu fest in der Hand liegen.

An, 1) deutsche Präposition, bezeichnet ursprüngl. Gemeinsamkeit der Grenze, womit 2 Dinge so verbunden sind, daß nichts Drittes dazwischen ist; dah. 2) als Vorsylbe die Anfangsgrenze, wie in anheben, anfangen; u. Verbindung, Vermehrung, wie in anhäufen, anfüllen; Artikel mit dieser Vorsylbe, die hier nicht zu finden sind, suche unter dem Wort, mit dem das an zusammengestellt ist, so anschmelzen unt. Schmelzen; 3) (lat. Gr.), praepositio inseparabilis, s. u. An. 4) (gr. Gramm.), Vorsylbe statt des a privativum, wenn das componirte Wort mit einem Vocal anfängt, z. B. An-akoluthon; 5) (Kriegsw.), so v. w. Angefaßt. (Lb. u. Pr.)

Anä (gr. Gramm.), griech. Präposition, bedeutend 1) hinauf, auf, an, durch, während; dah. 2) in Zusammensetzungen aufwärts, oben (wie in Anabasis, Anabathron); auch 3) zurück, rückwärts, Wiederholung (wie in Anagramm, Anakephalosis); 4) (Abbr. u. od. ää, gr., Med.), s. A. 7).

Anä, Sohn des Bibeon, fand die ersten warmen Quellen in der Wüste, während er seines Vaters Esel weidete.

Ana, 1) (a. Geogr.), so v. w. Anas; 2) (n. Geogr.), Stadt in Mesopotamien am Euphrat, hier theilt sich der Euphrat, 5000 Ew., meist Araber; 3) Grafschaft, s. u. Felipe, San.

Ana, 1) bei den Brasilianern Name des bösen Geistes; 2) (orient. Myth.), s. u. Aua; 3) (irische Rel.), so v. w. Anu.

Ana (Numism.), so v. w. Anna.

-ana, als Endsybte, in Frankreich, England, Deutschland u. Dänemark Titel, verschiedener Sammlungen wichtiger Einfälle, Anekdoten, histor. Züge ic. bestimmter Personen zu bezeichnen, so schon 1666 in Frankreich Scaligeriana, 1702 in Deutschland Laubmanniana, neuerl. Müllneriana Esp. 1820; in England Baconiana 1679, Burdettiana etc. Lond. 1804; in Holland Mooyertiana 1699; in Dänemark Tychohiana 1770. Ebert theilt sie nach dem Inhalt in: a) Anekdoten u. biograph. Züge ic. von Gelehrten, nach ungedruckten u. mündlichen Nachrichten, also unzuverlässig, wie: Kogebueana, Hamb. 1809; Parrhasiana, Amst. 1701 u. a. b) Anekdoten, Einfälle ic. von sonst berühmten Personen, wie: Alexandrana, Par. 1815, 12; Schilliana 1810 ic. c) Pasquille u. Satyren, wie: Burdettiana, Lond. 1804; Voltairiana, Par. 1748, 2 Bde. d) Auszüge aus gedruckten Werken berühmter Schriftsteller, wie: Mooriana, Lond. 1803 ic. e) Sammlung verschiedner noch ungedruckter Aufsätze eines Schriftstellers, wie: Sundlingiana, Halle 1715—32. f) Sammlung über verschiedne Gegenstände, wie: Parisiana, Par. 1816. 18.; Arlequiniana, Par. 1801. 18. ic. Vgl. Ana ou collection de bons mots, contes, pensées, détachées etc. Amst. u. Par. 1799, 10 Bde. Vollständige Verzeichnisse der A. findet man in Pignot répertoire des bibliographies spéciales, Par. 1810; d'Artigny Nouveaux mémoires d'histoire etc. Par. 1749. (Pi.)

Anäsen (Jagdw.), so v. w. Anludern.

Anab (a. Geogr.), Stadt im Gebirge des Stammes Juda, östl. von Diospolis.

Anabäna, 1) (a. Juss.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse Euphorbiaceae, Rehb.; 2) (a. B. St. V.), Abtheilung der Gattung Oscillatoria.

Anaballanus (a. Gesch.), so v. w. Hannibalianus.

Anabaptismus (v. gr.), Lehre der Anabaptisten Wiederläufer.

Anabära, Grenzfluß zwischen Tobolsk u. Irkutsk, fällt in die Bai Preobraschensk des nördl. Eismers; Ufer wenig bewohnt, gute Jagd.

Anabäthron (gr., Ant.), 1) Treppe, Stufen, z. B. auf den Straßen; 2) hoher Sitz mit Stufen, z. B. im Theater.

Anabärkos (a. Geogr.), so v. w. Anazarbos.

Anabas, Fisch, so v. w. Kletterbarsch. **Anäbasis** (gr.), 1) das Aufsteigen; 2) Feldzug aus Küstenländern in das höher liegende Binnenland, daher bes. 3) des jüngern Kyros Feldzug nach Asien gegen seinen Bruder Artaxerxes, dem Xenophon beizuwohnte u. den ders. in seiner gleichnamigen Schrift (s. u. Xenophon) beschrieb.

Anäbasis (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Chenopodeen Spr., Mizoibeen, Oleraceae Chenopodeae Rehb., zur Sippe Schrift Stodmelde Ok., 5. Kl. 2. Ordn. L. Arten: a. aphylla, cratacea im nördlichen Asien, tamariscina in Spanien.

Anabassar, so v. w. Anaktararzes.

Anabäteria (gr. Ant.), Opfer für glückliche Schifffahrt.

Anäbates (gr.), so v. w. Paraitabes.

Anäbates, Vogel, s. u. Kläiber 2) B).

Anabätisches Fieber (Anabätisches febris, Med.), 1) Zunahme der Krankheit oder eines Anfalls bis zur Kränke, auch 2) der Zeitraum der Zunahme der Krankheit; daher 3) anhaltendes Fieber, bis zur Kränke steigend.

Anabls (a. Geogr.), 1) Flecken in Aegypten, wo ein Mensch verehrt wurde; 2) Stadt der Tacetani im tarracon. Spanien, i. Tarraga.

Anableps, Fisch, so v. w. Hochguder.

Anabolion (Anäbole, gr. Ant.), Gewand zum Umwerfen, Mantel.

Anäboll, Stadt, so v. w. Nauplia.

Anabon, Geogr., so v. w. Annabon.

Anabon Chöra (a. Geogr.), Land der Parfi.

Anabrochismus (v. gr., Med.), 1) Ausreißen der einwärts gekehrten Augensliebhaare bei Trichiasis u. Distichiasis mit telst eines darum geschlungenen Haars; 2) Abbinden einer Geschwulst od. eines Gliedes, s. u. Ligatur.

Anabrösis (gr.), 1) Anfreßung, bes. 2) (Med.), Anfreßung der Gefäßwunden durch innre od. von außen angebrachte chemische Schärfen.

Anahum (a. Geogr.), Stadt in Germanien auf einer Halbinsel der Donau, östl. von Komorn. **Anabura**, Stadt in Pissidia, gegen die Grenze von Großphrygien.

Anacalypta (a. Köhl.), gehört zu Escinabon Spr. A. cämpseros, 1) (a. Sims.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Portulacaceen, Portulacaceae Rehb.; 2) a. P. gehört zu Cedum. A. cämpseros (a. Brid.), Laubmoosgattung. **Anacandä** (Anacandäla), so v. w. Abgottesschlange, s. u. Riesenschlange. **Anacanthus**, Fisch, s. Roche 1).

Anacaöna, Fürstin in Karagana, s. Amerika (Gesch.) u.

Ana-Cäpri (Geogr.), s. u. Capri.

Anacardienholz, s. Acajou 2).

Anacardium, 1) (a. L., Nierenbaum),

baum), zur nat. Fam. der Terebinthaceen *Spr. Rechnb.*, 9. Kl. 1. Ordn. *L.*, zur Sippschaft Blumenspinner *Ok.* gehörige Pflanzengattung. Einzige Art: *a. occidentalis*, aus Den. Indien, f. *Acajou 2*). (*Morgens ländische A.*), so v. w. *Semecarpus*.

Anachärea (*Myth.*), Schutzgöttin der Ew. von Asculum in Latium.

Anacharis (*a. Rich.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Wikenkräuter, Gruppe: *Stratioteae Rechnb.*

Anacharsis, 1) scythischer Weiser, kam (nach der Sage) gegen 600 mit seinem Freunde Toxaris nach Griechenland, Freund Solons; soll den Zähnigen Anker, die Köpferscheibe, Stein u. Stahl als Zündmittel u. a. erfunden haben. Sein Bruder soll ihn bei seiner Rückkehr haben ermorden lassen, weil er ausländ. Sitten einführen wollte; schr. angebl. 9 Briefe; unt. den Epistolographen v. *Albus*, v. *Eufacius* u. *Lubin*. 2) (*a. Liter.*), Schrift Lukians, Gespräch zwischen A. u. Solon üb. die Lebensübungen. 3) (*a. Liter.*), der junge A., erdichtete Person, die Bartholemy (*Voyage du jeune A. en Grèce*) um Platons Zeit nach Griechenland reisen u. dort die Philosophen hören u. über dieselben referiren läßt. (*Sch. u. Lb.*)

Anachites (*Min.*), so v. w. *Anachitis*.

Anachorēten (*v. gr.*), 1) in der frühesten christl. Zeit die, welche sich in die Einside (*Anachorēsis*) zurückzogen, um in Kasteiungen, Fasten u. beständigem Beten die höchste Heiligkeit zu erreichen; auch Frauen führten schon früh ein anachoretisches Leben. Ihre Vorbilder waren Elias u. Johannes der Täufer. Als Stifter wird Paul von Theben angenommen, doch finden sich schon Spuren von ihnen im 2. Jahrh. Ihr Extrem war Simon Stylites. Sie entstanden zuerst in Aegypten, um Theben u. Alexandria, bald auch in Syrien u. Kleinasien, u. ihre Zahl mehrte sich so, daß Antonius der Gr. in der thebaischen Wüste gegen Ende des 3. Jahrh. ihnen Regeln für ihre asketischen Übungen gab, woraus die ersten Klöster sich bildeten. 2) In späterer Zeit Mönche, welche nur mit Erlaubniß des Abts oder nach vieljährigem Aufenthalt im Kloster die Einsamkeit wählten. 3) Mönche, die nicht aus dem Gebiet ihres Klosters gehen durften, zum Unterschied von Eremiten, denen es überlassen blieb, wann u. wohin sie gehen wollten. Vgl. *Mönche*, *Asketen* u. a. (*Sk.*)

Anachorēteninseln, f. u. *Admissibilitätsinseln*.

Anachorētisch (*v. gr.*), einsiedlerisch. **Anachrēmpsis** (*v. gr.*), Aufträuspern u. Auspuddern von Schleim od. andern Stoffen aus den Lungen.

Anachronismus (*gr.*, *Chronol.*), Fehler in der Zeitrechnung, wenn man einen geschichtlichen Umstand früher setzt, als er sich ereignet hat (auch *Prolepsis*), z. B. wie

Virgil Dido u. Aeneas zu gleicher Zeit leben läßt; das Gegentheil ist *Parachronismus*; meist aber steht A. für beides. Daher **anachronistisch**.

Anachūnda (*Bot.*), *Solanum serox*, Malabar, als der Absud der Blätter u. Wurzel, dient gegen Fieber u. Brustverschleimung.

Anacker (*Aug. Friedr.*), geb. 1790 zu Freiberg, Sohn eines Schuhmachers, studierte in Leipzig, trieb mit Leidenschaft Musik, u. wurde Cantor in Freiberg, wo er die Singakademie gründete u. das Bergmusikchor einrichtete; er ist Dirigent desselben. A. setzte 5 Hefte Lieder, mehrere Stücke für russische Hörner u. Klavier, bef. aber die Cantaten *Lebensgruß* u. *Lebensunbestand* u. *Bergmannsgruß*, letzter bes. ausgezeichnet. (*Pr.*)

Anackern, die beim Abackern der Kartoffeldämmchen in die Vertiefungen geworfne Erde mit einem Theile des unter ihr liegenden Bodens herausheben u. an die Kartoffelstöcke streichen.

Anacōnda, f. *Anakonda*.

Anacēylus (*a. L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesiten, *Compositae*, *Amphigynanthae*, *Rechnb.*, *Compositae*, *Cyparitioren* *Spr.*, zur 19. Kl. 2. Ordn. *L.* Arten: in Europa. *A. aureus* u. *valentinus* in Deutschland als Bierpflanze gezogen.

Anacēpta (*a. Ill.*), Gatt. der Schabläufer, nicht ganz bestimmt. Sonst bei *Nitidula*.

Anadēma (*Anadēma*, *gr.*), Haarsbinde, als Frauenzimmerpug.

Anadēnia (*a. R. Br.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Protaceen, Ordn. der *Embothriaceen* *Spr.*, *Proteeae folliculares* *Rechnb.*, zur Tetrandrie, Monogynie *L.* gehörig. Arten: in Neuholand heimische strauchartige Gewächse.

Anādī (*b. i.* der ohne Anfang ist, ind. *Myth.*), Beiname des Brahman.

Anadiplōsis (*gr.*), 1) Wiederverdopplung; 2) (*Rhetor.*), Wiederholung eines (bes. des letzten) Wortes des vor. Satzes als ersten Wortes des folgenden; z. B. bei Cicero *Hic tamen vivit. vivit? immo etiam in senatum venit*. 3) (*Med.*), Verdopplung der Anfälle in Wechselfiebern, so daß 2 Fieber entstehen; auch 4) Verdopplung andrer Zufälle.

Anadlr, Fluß, so v. w. *Anadhr*.

Anādoli (*Geogr.*), so v. w. *Natolien*. **A. Däg**, so v. w. *Domauntagh*. **A. Hissar** u. **A. Kāwak**, 2 Schloßer in osmanisch Asien zur Vertheidigung des Bosporus, jenes an der Mündung des Gök su mit kaiserl. Lusthaus, dieses am Eingang des Bosporus.

Anādosis (*gr.*), 1) das Heraufgeben; 2) (*Med.*), Uebergang der verdauten Nahrungsmittel durch die Gefäße in den Körper; 3) so v. w. *Verdauung*.

Anādrome (*gr.*, *Med.*), 1) das Aufstei-

steigen von den untern nach den obern Theilen, bes. **2**) (Med.), das Aufsteigen der Krankheiten.

Anadūr, Fluß, so v. w. Anabyr.

Anadyōmene (gr. Myth.), f. u. Aphrodite.

Anadyōmene (Zool.), f. Hornorgonie c).

Anadūr, schiffbarer Fluß Sibiriens, entspringt auf dem Jablonnajagebirge aus einem See, mündet ins Meer von Kamtschatka, wo er den **A.schen Meerbusen** (darin den Nottschen Guba od. Nottschen Busen) bildet; Nebenflüsse: Bjela, Jablona u. a. Auf einer Insel des A. das Fort **A-skoi Ostrog** zur Sicherung des Pelztributs; seit Jahren aufgegeben.

Anā (a. Geogr.), Stadt in Karien, Samos gegenüber.

Anaēdēia (Myth.), f. Schamlosigkeit.

Anaeoptērides (Bot.), Spaltfarren, f. Reichensbach nat. Pflanzensystem 21.

Anāēma (Zool.), so v. w. Meerschweinchen.

Anāmatōse (v. gr.), mangelnde oder zu schwache Blutbereitung. **Anāmīē** (**A-mōsis**), Blutmangel, Blutleere, bald Ursache, bald Folge von allgemeiner Schwäche od. andern Krankheiten.

Anāēresis (gr.), **1**) Aufheben, Wegnehmen; **2**) (gr. Ant.), das Aufheben des Kindes, wodurch es der Vater für das seinige erkannte; **3**) Verneinung od. Widerlegung dessen, was der Gegner mit Gründen dargelegt hat.

Anārēten (v. gr., Mörder, Astrol.), die Planeten Saturn, als durch Kälte, u. Mars, als durch Hitze schädlich.

Anāsimos (**Anāsios**, gr. Ant.), Tag, den man für gewisse Geschäfte nachtheilig hielt (wegen Niederlagen, Constellationen, Witterung, alter Sagen, Erfahrungen 2c.).

Anāsse, Araberstamm, so v. w. Anaf.

Anāsthesiē (**A-ästhesiē**, v. gr.), Empfindungslosigkeit, in einzelnen Theilen, od. im ganzen Körper, bald nur auf den Sinn des Gefühls, bald auf alle bezogen.

Anātia, **1**) (Myth.), f. Unschuld; **2**) (a. Geogr.), Gegend in Armenien.

Anafa (**A-fe**), Stadt, f. u. Tamsena.

Anafesto Paulucci (Paul Lucas), aus Heraklea (Dberzo), 697—717, 1. Doge von Venedig, f. d. (Gesch.) 6.

Anagallidēae (Bot.), Abtheilung der Gruppe: Lysimachieae, aus der nat. Pflanzensfamilie Primulaceen. **A-dium** (a. Grtceb.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler, Gentianeae Rehn.

Anagallis (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Primulaceen Spr., Rehn., zur Sippschaft Blüthendrotteln Ok. 5. Kl. 1. Ordn. L., Arten: a. arvensis (Bernunftkraut), f. Gauchheil; a. collina aus Marokko u. a. Monelli aus Italien (beide perennirend), mit blauen Blüthen, als Bierpflanze cultivirt.

Anagargalikische Mittel (v. gr.), Surgelmittel. **Anagargalismus** das Surgeln, Surgelmittel.

Anagin (Geogr.), f. u. Megho i).

Anaglypten (v. gr.), in der Plastik ganz od. halberhabne Arbeit (**Hoch** = od. Flachreliefs, f. d.), ein Verfertiger von solchen **Anaglypharius**. **Anaglyptik** (**A-glyphik**), Kunst, solche zu verfertigen.

Anagnia (a. Geogr.), Stadt der Hellenen in Latium, röm. Municipium, südöstl. von Praeneste, i. Stadt Anagni in der Delegation. Grosinone, f. u. d.; hier 1295 Frieden zwischen Frankreich u. Aragonien, f. Frankreich (Gesch.) 70.

Anagnidaghdas (ind. Myth.), f. u. Agnidaghdas.

Anagnōsmata (gr.), Stücke zum Vorlesen.

Anagnōsten (v. gr., lat. Lectores, Ant.), **1**) Sklaven, die ihren Herren vorlasen; **2**) unt. Kaiser Claudius auch Freie, die vor dem Volke im Theater 2c. lasen u. in großem Ansehen standen; **3**) (Kirchgesch.), so v. w. Lectoren. **A-gnostērion** (gr.), **1**) Ort, wo die Anagnosten beim Vorlesen standen; **2**) Lesepult. **A-gnōstisch**, zum Vorlesen geeignet.

Anagnūtes (a. Geogr.), celtisches Volk in Aquitanien, südlich vom Eiger; nach Ein. so v. w. Agnotes.

Anāgo, Reich, f. Benin 6. h).

Anagōge (v. gr.), **1**) (Med.), Ansturm von Blut 2c. durch Husten u. Erbrechen; **2**) so v. w. Ekstase.

Anagōgia (gr. Ant.), Opferfest bei der Abfahrt zur See, Fest der Aphrodite zu Eryx in Sicilien gefeiert, wenn die auf dem Berge Eryx u. in dem dasigen Tempel der Aphrodite sich aufhaltenden Tauben sich (nach Libyen) entfernten u. mit ihnen die Göttin; 9 Tage darauf kamen sie wieder, voran eine röthliche u. bes. schöne Taube, da ward das Fest **Katagōgia** begangen.

Anagōgicus sēnsus (bibl. Herm.), f. Anagogische Schriftauslegung.

Anagōgiē (v. gr.), **1**) geistiger, geheimmer Sinn. **2**) Begeisterung, Erbauung. Dah. **Anagōgisch**, geheimstinnig; **A.e. Schriftauslegung**, bei Origenes; so fern man in der heil. Schrift außer dem buchstäblichen od. ethischen noch einen auf das unsichtbare Himmelreich sich beziehenden Sinn nachweist, f. Origenes.

Anagōmbri (a. Geogr.), Gebirg in Marmarika, nördlich von Ammontaka.

Anagramm, **1**) (gr., Rückschrift), entsteht aus Versetzung der Buchstaben eines od. mehrerer Wörter zu einem andern Worte u. Sinne, z. B. Gras, Sarg; Blei, Leib; Saum, Maus u. a., in ästhetischer Hinsicht eine Spielerei. Auch ganze Verse findet man bei Neueren durch A. gebildet. Schriften darüber von Blaneus, Rom 1586; Wilke, Erf. 1613; Puteanus, Brüssel 1643; 3. Celsiprius, Regensburg 1703. Ganze Sammlun-

lungen von Aen sind von Joh. Mautner, Rosa verniaca, Rost. 1636; Jacq. de Fontenay, Anagr. et Son., 1606; Stender, Anagr. lat. et germ., Braunschw. 1678. Dah. 2) Buchstabenrathsel, s. u. Rathsel. (Sch.)

Anagraphe, 1) (gr. Ant.), Verzeichniß der Namen der Kämpfer u. Sieger bei den Kampfspiele; 2) (Web.), Recept; 3) (rim. Recht.), so v. w. Inventarium, Repertorium, Synopsis.

Anagrapheus (gr.), Staatschreiber.

Anagrātā (Geogr.), so v. w. Anegrai.

Anagros (Anegras), kleines span. Getreidemaß, etwa unsrer Mäße entsprechend. In einzelnen Städten verschieden.

Anagyriasis (a. Geogr.), so v. w. Anagyros.

Anagyris (A-ros, L.), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Leguminosen, Ordn. der Sophoreae Spr., Papilionaceae, Genisteae, Sophoreae Rehb., 10. Kl. 1. Ordn. L. Einzige Art: a. foetida L., Stinkbaum, 5—8 Fuß hoher Strauch in Europa mit hübschen Blüthen. Die bitter schmeckenden, u. zerbrücht, übelriechenden Blätter werden von franz. Aerzten als drastisches Abführungsmittel zu 2 Drachmen bis ½ Unze gebraucht. (Su.)

Anagyros (a. Geogr.), attischer Demos Salamis gegenüber, mit einem Tempel der Kybele u. des Heros Anagros.

Anaharath (a. Geogr.), Stadt des Stammes Isaschar in Nieder-Galiläa.

Anahid (pers. Myth.), Ized des Morgens (Venus), der mit seiner Leier die Harmonie der Sphären leitet; s. Sühre.

Anahuak (d. i. das Wassernah), 1) 7000 J. erhobne Hochebene von Mexico; 2) das ganze alte Königreich Mexico, s. d. (Geogr.) u. (Gesch.) 1.

Anahya-Tesse, Fluß, s. Nord-West-Rüste b) 1.

Anaia, 1) (a. Geogr.), so v. w. Anaistis; 2) (Myth.), so v. w. Anaistes.

Anaitike (a. Geogr.), großarmenische Landschaft am Euphrat, mit Tempel der Anaitis.

Anaitis (Anais, oriental. Myth.), weibliche Gottheit Armeniens, deren Namen man von Anahid ableitet. Man deutet sie als das weibliche Urprincip in der schaffenden Gotteskraft. Ihr war die Landschaft Anaistis (Anaisis), in Großarmenien am Euphrat, als Eigenthum geweiht, welche von Hierodulen bearbeitet ward. Die Priesterschaft war reich, der Tempel prächtig, die Bildsäule der Göttin von Gold (unter Antonius Beute der röm. Krieger), ihr Dienst einer der üppigsten u. wollüstigsten. Vornehme schickten ihre Töchter dahin, die sich Jedem Preis gaben u. dann desto eher Männer fanden. Der Zusammenfluß von Fremden ward groß u. so verbreitete sich Dienst u. Name der A. in viele andre Gegenden. In Pontos ward sie gemeinschaftlich mit Amans verehrt u. selbst in Persien soll Artaxerxes Mnemon

ihren Dienst eingeführt haben. Vgl. Bal Es-wara. (Sch.)

Analzētes (a. Geogr.), Volk an der Drave in Pannonien.

Anājoz, Fluß, s. u. Joannes.

Anaka (a. Geogr.), Ort in Achaia.

Anakāa, Demos in Attika; hier Berg

Anākion mit Dioskurentempel.

Anakalyptērien (gr. Ant.), 1) das Fest der Enthüllung, an dem die Braut ohne Schleier sich zeigte, u. von Bräutigam, Vater u. Freunden Geschenke bekam. 2) (**Anakalyptra**), die dabei der Braut überreichten Geschenke selbst.

Anakämpseros (gr.), Kraut, dessen Berührung verlorne Liebe wieder verschaffen sollte.

Anakamptērien (v. gr., Christl. Alsterth.), Herbergen für Arme, Verfolgte etc., neben den Kirchen.

Anakamptik (v. gr., Phys.), 1) Lehre von der Zurückwerfung des Lichts (s. Katoptrik), ob. 2) des Schalls (s. Wiederhall). Daher **Anakamptisch**, die Strahlen zurückwerfend.

Anakāra (gr., Mus.), Handpauke, s. Nakara.

Anakatharsis (A-katharsis, v. gr.), 1) Ausleerung durch Husten od. Erbrechen; 2) Kur dadurch; dah.: **Anakathartische Mittel**.

Anakēia (gr. Ant.), Fest der Dioskuren (s. Anakē) in Athen u. Amphissa, es wurde ein Stier, ein Bock u. ein Eber geopfert; das Opfer hieß Xenismos, weil die Dioskuren Ausländer waren. **Anakēion**, Dioskurentempel zu Athen, s. d. u.

Anakēimenon (gr. Ant.), so v. w. Anathema.

Anakephalōsis (Rhet.), so v. w. Recapitulation.

Anakeryxis (gr. Ant.), öffentliche Bekanntmachung des Siegers in Kampfspiele, des einem vom Staate ertheilten Ehrenschmuck etc., durch den Herold.

Anakes (Myth.), 1) in Athen die Götter, welche die Staats- u. Privatangelegenheiten führten; 2) so v. w. Dioskuren.

Anakīm (a. Geogr.), so v. w. Enakiten.

Anakintarāxes, König zu Ninive, Vater des Sardanapal.

Anākion (a. Geogr.), s. u. Anakāa.

Anakīter (a. Geogr.), so v. w. Enakiten.

Anaklāse (v. gr., **Anaklasis**), Zurückbrechung, bes. Strahlenbrechung.

Anaklāstik (v. gr.), so v. w. Dioptrik.

Anaklāstisch, zurückgebrochen. **A.e Linien u. Flächen**, gerade Linien u. Flächen, die im Wasser gebrochen od. krumm erscheinen. **A.e Werkzeuge**, die zur Darlegung der Gesehe der Strahlenbrechung dienen.

Anaklēa, Stadt, so v. w. Anarghia.

Anaklētus, 1) A. I., aus Athen, soll 12 Jahr lang, als Nachfolger des Titus, Bischof in Rom gewesen sein u. Rom in 25 Parochien

rochlen getheilt haben; i. J. 91 Märtyrer. **2)** A. II. (Peter von Leon), Cardinal u. Legat in Frankreich u. England, 1130 Gegenpaps gegen Innocenz II. fast in ganz Italien. Er ernannte Roger von Sicilien zum König u. st., ob schon Kais. Lothar seinen Gegner auf kurze Zeit nach Rom zurückführte, 1138 als Paps. (Sk. u. Pr.)

Anakletēria (gr. Ant.), Fest beim Regierungsantritt eines Regenten.

Anaklēthra (gr. Ant.), Stein beim Prostanion in Athen, auf dem Demeter ihre Tochter gerufen haben soll; dort feierten die griech. Frauen ein Fest.

Anaklinōpalon (gr. Ant.), Ringsgefecht der Athleten.

Anaklintrion (A-klintron, A-klismos, A-klitos), **1)** (gr. Ant.), Ruhebette, Lehnstuhl; **2)** Kopfstützen; **3)** Ort, wo dies lag.

Anakūnōsis (gr., Mittheilung, Rhet.), Figur, wenn der Redner entweder den Gegner selbst um Rath fragt, ob. sich mit den Richtern ob. Zuhörern gleichsam berathschlagt.

Anakollēma (v. gr.), **1)** Verklebung; **2)** schnelle Heilung der Wunden bewirkendes Mittel; **3)** bes. klebrig breiartiges zusammengefügtes, mit Eiweiß verbundenes Mittel, auch Pflaster, Umschlag überhaupt, auf die Stirne, das Hinterhaupt zu legen.

Anakolūthōn od. **Anakolūthiē** (v. gr., Grammat. u. Rhet.), Construction, wo das Ende entw. dem Anfange nicht grammat. entspricht od. ganz fehlt, wenn der Schriftsteller in eine andre Wortverbindung übergeht, was bes. nach Zwischensätzen geschieht, über denen der Anfang der Construction vergessen worden ist. Das A. entsteht, um die Sprache des gewöhnlichen Lebens nachzuahmen, meist aber aus Nachlässigkeit. Daher **Anakolūthisch**, folgewidrig. (Lb.)

Anakōnda, s. u. Riesenschlange.

Anakreon, aus Teos in Jonien, wanderte von Parpagos vertrieben, mit seinen Landesleuten nach Abdera in Thrazien aus, lebte aber meist bei Polykrates, Tyrannen v. Samos, u. nach dessen Ermordung in Athen bei Hipparchos. Nach dessen Tode kehrte er nach Teos zurück, wo er, 35 J. alt, nach der Sage, an einer Weinbeere erstickte. Bildsäule auf der Akropolis v. Athen. Seine Gedichte (meist im ionischen Dialekt) athmen süße Schwärmerei u. seine Anmuth, u. stellen bes. frohen Lebensgenuss dar; ihr Werth besteht in den zart empfundenen Gedankt. u. der naiven schmucklosen Ausföhrung desselben. Die meisten gehören jedoch einer spätern Zeit u. verschiednen Verfassern an. Herausgeg. zuerst von P. Stephanus, Par. 1554; von J. Spoletti, Rom 1781; von Born, letzte Ausg. 1809 mit Sappho; von Brunt, Straßb. 1778 u. 1786, wieder von Schäfer, Epy. 1812; von J. F. Fischer, 1793; von Bothe, 1805; von J. F. Degen, 1808; von Möbius, Halle 1810 u. Gotha 1826;

Boissonade, Paris 1823, 12; Mehlhorn, Glogau 1825; übers. von Degen, 1787; von Overbe, 1800 u. von C. W. Ramler, herausgeg. von Spalbing, 1801. (Sch. u. Lb.)

Anakreōntisch, in Anakreons Weise leicht, zart. Daher **A. e. Gedichte**, leichte, gefällige Gedichte über Liebe etc.

Anakreōntische Versart (Met.), 2 Jamben (die erste zuweilen ein Spondeus) u. eine lange od. kurze Sylbe:

— | — | — | —

nach Hermann der größte Ionikus u. ein Trochäus, mit der Anakrasis:

— | — — — | —

Anākria, Stadt, so v. w. Anarghā.

Anakrūsīs (gr., Met.), Anstaltsverschlagesylbe, die vor der ersten Arsis eines Verses vorhergehende Thesis, z. B. in dem Vers: Be | ätus ille, | qui prociū ne | gō ulis, ist die Sylbe Be die Anakrūsīs.

Anakrūston (gr. Ant.), ein am senkrechten Weberstuhle aufwärts von Stehenden gewebtes Kleid.

Anak Sundschēi, Reich, westlich auf der Insel Sumatra, ist unabhängig. Die Stadt Mo comoco, Fort Anna (niederl.).

Anāktēs (gr., Myth.), so v. w. Anaktēs.

Anaktōrion, **1)** (a. Geogr.), Stadt einer korinthischen Colonie in Marnanien am ambrasischen Meerb. u. dem Vorgebirg gl. N. Nach der Schlacht bei Actium verpflanzt August ihre Ev. nach Nikopolis; **2)** Vorgebirg in Marnanien am Eingange zum ambrat. Meerbusen; j. Dardanellen de l'Asie. **Anaktōria**, **1)** Milet's früherer Name vom König Aktor; **2)** Stadt in Epikuros, j. Boiotia; **3)** die Gegend bei Anaktōrion; **4)** (A. civitas), so v. w. Anaktōrion. (Lb.)

Anaktoron (gr. Ant.), **1)** so v. w. Anakeion; **2)** überhaupt Tempel; bes. **3)** das Adytum, wo die Orakel gegeben wurden.

Anaktotelēstā (gr. Ant.), Vorföhrer der Mysterien der Korybanten.

Anakutān, s. u. Kurilen 1).

Analēkten (v. gr.), Gesammeltes, auserlesene Notizen aus Büchern, Titel von literar. Sammlungen, bes. ungedruckter Handschr., z. B. von Mabillon, Montfaucon, Brund. Solche Sammler: **Analēktiker**; **analēktisch**, was sich auf solche Sammlungen bezieht.

Analēktes (gr.), Sklav, der die auf die Erde gefallnen Brocken aufsaß u. das Zimmer reinigte.

Analēma, **1)** (Astron.), Vorstellung des Himmels auf der geraden Fläche des Meridians, in der Voraussetzung, das Auge befinde sich in einer unendlichen Ferne u. in dem Morgen- od. Abendpunkte des Horizonts; **2)** sonst ein Astrolabium, auf dessen einem Theil, einer Fläche von Holz od. Metall, diese Projection angebracht, dessen anderer aber ein beweglicher Horizont war. **Ana-**

Analepsie (v. gr., Med.), 1) Epilepsie mit Aura epileptica entstehend; od. überhaupt 2) so v. w. Epilepsie; 3) so v. w. **Analepsis** 2).

Analepsis (gr.), 1) das Aufnehmen, Annehmen; 2) (Med.), Auffrischung, Stärkung des Genesenden, Wiedergenesung. Daher **Analeptik**, der Theil der ärztlichen Kunst, der für die Leitung u. Förderung der Wiedergenesung sorgt; dah. **Analeptische Mittel**.

Analgēs (Zool.), so v. w. Federmissen.

Analgesie (**Analgie**, v. gr., Med.), Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen schmerzhaftes Eindrücke.

Analliba (a. Geogr.), Ort in Großarmenien am Euphrat.

Anälös, König von Assyrien, s. d. (Gesch.) 1.

Analog (v. gr.), 1) nach Verhältniß; 2) ganz od. theilweise übereinstimmend. **A.e. Erkenntniß** (Phil.), s. u. Erkenntniß. **A.e. Krystalle**, nach Hauptgig. Krystalle, in deren Form mehrere merkwürdige Uebereinstimmungen (Analogien) erkennbar sind. **A.e. Schlüsselfolge** (**A.e. Schluss**), Folgerung, u. **A.e. Urtheil**, Urtheil über Dinge nach ihrer Ähnlichkeit.

Analogie (v. gr.), 1) Verhältnismäßigkeit, Uebereinstimmung von Dingen in bekannten Eigenschaften, bes. in bekannten Verhältnissen, sofern sich darauf die Annahme gründet, daß auch in andrer Beziehung gleiche Uebereinstimmung Statt finden werde. Bedeutung u. Anwendung der A. ist nach Verschiedenheit der Wissenschaften verschieden. 2) Die **A. des Gläubens** (**Analogia fidei**, Glaubensanalogie), in der Theologie (evangel. Dogmatik, mit Unrecht aus Röm. 12. entlehnt), die Verwandtschaft der Glaubenssätze, od. das Verhältniß derselben, nach welchem sie sich nicht widersprechen, vielmehr gegenseitig sich erläutern, bestimmen u. begründen. Richtig verstanden enthält sie nur den hermeneutischen Satz, daß ein Schriftsteller, u. folglich auch die Offenbarung als von einem u. demselben göttl. Geiste ausgehend, sich nicht selbst widerspreche u. daß daher dunkle u. mehrdeutige Aussprüche in ihr nach dem bestimmten u. eindeutigen u. dem anderweitig bekannten Geiste u. Grundsätzen derselben zu bestimmen sein. 3) Die **A. der hell. Schrift**, od. die Uebereinstimmung derselben überhaupt, nicht bloß in Beziehung auf Glaubenslehren, ist davon nicht wesentlich, sondern nur als Allgemeines vor. Besondern, verschieden. 4) Die **Rechts-A.** der Juristen leitet die Bestimmung des Rechts, beim Mangel eines wirklichen Gesetzes, aus der Vergleichung wirklicher Entscheidungen in einem ähnlichen Falle ab, deren Gegensatz dann Antinomie ist. 5) Die Aerzte bedienen sich häufig der A., um bei Ähnlichkeit von Krankheitserscheinungen Uebereinstimmung

derselben ihrer Natur nach voraussetzen, od. von einander ähnl. Heilstoffen gleiche Wirkung in ihrer Anwendung zu erwarten; sie ist, sofern sie nur Wahrscheinlichkeit zum Resultat hat, eine nur unvollkommene Induction. 6) Die philof. Schlüsselfolge nach A. drückt überhaupt aus, daß man in Erfahrungswissenschaften, also in dem ganzen Bereich der Naturlehre, bei vorhandener Ähnlichkeit u. unter übereinstimmenden Verhältnissen, dasselbe in nicht erkannten Bestimmungen (nach Wahrscheinlichkeit) erwartet od. voraussetzt; wo man dann das Gegentheil erfährt, bezeichnet man dieses als Ausnahmen. 7) **A.n. der Erfahrung** sind Verstandesgrundsätze zur Erkenntniß von Erfahrungsgegenständen, die als solche nie zu völliger Gewissheit, sondern nur zur Wahrscheinlichkeit führen können. 8) Die **A.n. der Mathematik** bezieht sich rein auf Größenverhältnisse u. bezeichnet die Uebereinstimmung dieser; s. Proportion. 9) In der Stylistik u. den schönen Künsten überhaupt versteht man unter A. die Einheit u. Gleichförmigkeit der Darstellung etc. 10) In der Grammatik ist A. die Gleichmäßigkeit der Wortbildung, im Gegensatz der Anomalie derselben; 11) in der Lit. Interpretation die Uebereinstimmung des Sinnes einer Stelle mit den bekannten Grundsätzen u. der Schreibart eines Schriftstellers, mit seiner Vorstellungsweise, seinen Sitten etc., die zur Zeit, wo er schrieb, u. unter der Nation, zu der er gehörte, herrschend waren etc. (Pi. u. Bl.)

Analogisiren, die Analogie aufsuchen u. darstellen, vergleichen.

Analogisma, Analogismus (gr.), 1) analogischer Schluß; 2) ärztliche Theorie u. Heilmethode, welche sich auf Analogien, s. d., stützt, wesentlich die empirische.

Analogist (gr.), 1) der nicht Rechnung abzulegen braucht, bes. ein so testamentarisch bestellter Vormund; 2) der analoge Schlüsse macht; 3) (**A-gistiker**), Arzt, der dem Analogismus folgt. **A-gistik**, so v. w. Analogismus. **A-gistisch**, so v. w. Analogisch.

Analogium, 1) kleines Häuschen über den Leichen der Heiligen; 2) so v. w. Martyrologium.

Anälogon (gr.), was nur gewissermaßen Etwas ist, ein in mancher Hinsicht Ähnliches, so **A. rationis**, das Vernunftähnliche in den Thieren.

Analýse (v. gr.), so v. w. Analysis.

Analysiren (v. gr.), 1) auflösen, entwickeln, zerlegen; 2) zu den Anfangsgründen, Grundprincipien zurückföhren.

Anälysis (**Analýse**, v. gr.), 1) Auflösung, Zerlegung in seine Theile, als Gegensatz der Synthesis, findet in allen Wissenschaften, bes. aber in der Philosophie, Mathematik, Chemie, in Bezug auf Thermometer, ihre Anwendung (s. die folg. Art.). 2) Zerlegung organischer Körper in einzelne

zelne Theile, mehr von Pflanzen als Thieren. **3)** Darlegung des Inhalts einer Schrift ihrem Wesen nach in gedrängtem Auszuge, ob. auch **4)** Darlegung der Hauptpunkte einer Schrift ob. eines Vortrags, nach systematischer Ordnung. **5)** (Philos.), die Auflösung der Begriffe, indem man die Merkmale, aus denen ein jeder zusammengefest ist, zum eignen Bewußtsein bringt, um so klare Erkenntniß zu gewinnen u. zu den Prinzipien derselben zu gelangen. (Pi.)

Analysis (Mathem.). **1) A)** **als wissenschaftliches System:** die allgemeine Darstellung u. Entwicklung der Zusammenfassungsart der Größen durch Rechnung. Sie behandelt alle Größen wie Zahlen, aber als unbestimmte in Abticht auf die Einheit u. die Menge der Einheiten. Zur **A.** im weitern Sinne gehört auch die Buchstabenrechnung u. Algebra. **2) Die A. im engern Sinne ist:** **a)** **A.** des Endlichen. **aa)** Lehre von den Functionen, **bb)** Anfang der Theorie von den Reihen, **cc)** Combinationslehre, **dd)** combinatorische **A.** im Allgemeinen, **ee)** binomischer u. polynomischer Lehrsatz, **ff)** Producte aus ungleichen binomischen Factoren, **gg)** logarithmische Functionen, **hh)** Circular-Functionen, **ii)** Anwendung voriger auf die Zerlegung einer Function in 3theilige mögliche Factoren, **kk)** Reihen-Fortsetzung von **bb)**, **ll)** Gleichungen zwischen 2 u. mehr Veränderlichen, **mm)** **A.** der krummen Linien, **nn)** endliche Differenzrechnung, **oo)** Verbindung der **A.** endlicher Größen mit der Differentialrechnung (s. sämtliche angeführte Artikel). **3) b)** **A.** des Unendlichen beschäftigt sich mit den Grenzverhältnissen der Unterschiede der veränderlichen Größen, in 2 od. mehrere geordnete Reihen. **aa)** Differentialrechnung, **bb)** Integralrechnung. Vgl. Kästners Anfangsgründe der **A.** endlicher Größen, Gött. 1794; Euler, *Introductio in analysin infinitorum*, Lund 1797; La Grange, *Théorie des fonctions analytiques*, Paris 1797; Dessens Grundriß der allgem. Arithm. od. **A.**, Gött. 1831; Mayers vollst. Lehrbegr. der höhern **A.**, Gött. 1818; Schmörs Analysis, Heidelberg. 1820. **B)** **A.** als Methode, bei mathem. Untersuchungen, ist die Entwicklung des Zusammenhanges der gesuchten Größen mit den gegebenen. **Die A. der Alten** bezog sich auf die Geometrie u. bedient sich nur geometr. Hülfsmittel, die **A. der Neuern** erstreckt sich auf alle meßbare Gegenstände u. gebraucht die allgem. Arithmetik. (Tg.)

Analysis (Chem.). **1)** Die Zerlegung zusammengesetzter Körper in ihre Bestandtheile auf chemischem Wege. Sie ist erst in der neuesten Zeit in feste Regeln u. zu einem hohen Grad von Sicherheit u. Vollkommenheit gebracht worden, erfordert gründliche

theoret. u. prakt. Kenntnisse, technische Gewandtheit, Sorgfalt, Genauigkeit u. Geduld. **a)** Die **A.** zerfällt **2) aa)** in die **qualitative A.**, welche sich blos mit Aufindung der Bestandtheile eines Körpers beschäftigt ohne auf das Gewichtsverhältniß derselben Rücksicht zu nehmen, u. **bb)** in die **quantitative A.**, welche, nachdem jene vorausgegangen, das Gewichtsverhältniß der aufgefundenen Stoffe, theils durch unmittelbare Wägung, theils durch stöchiometrische (vgl. Stöchiometrie) Berechnungen nachweist. **b)** Man unterscheidet ferner **2) eine anorganische A.**, die sich mit der Untersuchung anorganischer Körper beschäftigt. **Bei dieser ist zunächst die physische Beschaffenheit des zu untersuchenden Körpers zu berücksichtigen; derselbe ist sowohl in verschlossenem Raume als auch offen zu erhitzen, zu bemerken, ob er sich ganz od. zum Theil verflüchtigt, die flüchtigen Theile sowohl als die feuerbeständigen zu untersuchen; ferner ist der durch Pülvern vorbereitete Stoff durch Auflösungsmittel, Säuren, Alkalien ic. (so weit dies möglich) in flüssigen Zustand zu versetzen u. durch Reagentien zu prüfen.** **Die Mineralwasser sind theils unmittelbar durch Reagentien zu prüfen, theils zu verdampfen, wobei die sich verflüchtigen Theile genau berücksichtigt werden, u. der bleibende Rückstand zu untersuchen.** **3) c)** **Organische A.**, deren Gegenstand organische Körper sind u. die ganz vorzüglich ein Erzeugniß der neuesten chemischen Forschungen ist. **Bei denselben werden die zu untersuchenden Körper durch Erwärmen in verschloßnen, zugleich Chlorcalcium enthaltenen Apparat, aller Feuchtigkeit auf das Sorgfältigste beraubt, dann mit Kupferoxyd, od. wenn sie Chlor enthalten, mit chromsaurem Blei, in verschloßner Röhre, bis zum Glühen erhitzt u. verbrannt. Die sich entwickelnden Dämpfe gehen durch eine mit Stücken von Chlorcalcium gefüllte Röhre, in eine Vorlage mit Kaliauflösung. Die Art u. Weise, wie die bei dieser Operation erhaltenen, theils mit dem, in dem Apparat enthaltenen Körper verbunden, theils in den Röhren gasförmig gebliebenen Elementarstoffe qualitativ u. quantitativ nachgewiesen werden, läßt sich hier nicht näher anführen. (Su.)**

Analysis (thermométrische), von Gay-Lussac vorgeschlagenes Verfahren, um durch die Erniedrigung der Temperatur des Wassers, in welcher eine trockne, feingepulverte Mischung von Chlorkalium u. Chlornatrium aufgelöst werden, den relativen Gewichtsantheil jedes der beiden Salze, ohne weitere **A.** zu bestimmen; bes. bei der Fabrication des Salpeters u. des Alauns anwendbar. William Blac in England hat versucht diese Methode, umgekehrt auf Alkoholmischungen anzuwenden, u. aus der Temperaturerhöhung, bei Mischung einer gegebenen Weingeistforte mit Wasser, auf den wirklichen

lichen Alkoholgehalt zu schließen, doch scheint dieses Verfahren noch weniger als das vorige praktische Anwendbarkeit zu besitzen. (Su.)

Analysis der Festungen (Kriegswiss.), die Berechnung des Werthes einer Festung nach der Wahrscheinlichkeit ihres Widerstandes gegen den möglichst zweckmäßigen Angriff nach der Zerlegung (Analyse, dah. auch der Kame), der Vertheidigung nach fingirten Belagerungs- u. Vertheidigungstagebüchern. Der Platz hat den größten Werth, der sich nach einer solchen A. am längsten hält. Bol. Festungskrieg. (Pr.)

Analysis des Endlichen, A. des Unendlichen, f. u. Analysis (Math.)

Analitik (v. gr.), 1) Sammlung von Regeln zur Ausübung der Analysis. 2) (Phil.), f. u. Kant.

Analitiker (Math.), 1) ein in der Analysis Erfahrner; bes. 2) praktischer Chemiker.

Analitisch (v. gr.), 1) überhaupt auflösend, zerlegend, Gegensatz von synthetisch, f. Analysis. 2) (Math.), was zur Analysis gehört, wobei die Analysis gebraucht wird, od. was als Hilfsmittel in der Analysis dient, als a.e. Gleichung, a.e. Formel, a.e. Auflösung, a.e. Beweis, a.e. Methode, a.e. Geometrie, a.e. Trigonometrie, a.e. Mechanik etc. A.e. Ähnlichkeit, f. u. Ähnlichkeit (Math.). 2. A.e. Begriff, f. u. Begriff. A.e. Chemie, der, hauptsächlich die Ausführung der Analysen lehrende Theil der Chemie. A.e. Definition (A. Erklärung), f. u. Definition. A.e. Evolution (Math.), f. Evolution 2). A.e. Methode, 1) das Verfahren, Verstandeskenntnisse durch Zerlegung des Mannigfaltigen in seine nähern, u. dieser wieder in die entferntern Theile zu gewinnen; bes. 2) (Homil.), die Bearbeitung einer Predigt, wo man den Text Satz für Satz durchgeht u. mit einer praktischen Anwendung begleitet. A.e. Urtheil, f. u. Urtheil. (Lb., Pr. u. Su.)

Analim, Gattung aus der Gruppe Aluminium (bei Leonhard); Krystall: der Würfel in mehrern Abänderungen, härter als Apatit, weicher als Feldspath, wiegt $2\frac{1}{2}$, enthält 2 Theile Thon, 5—6 Kiesel, $\frac{1}{2}$ —1 Magneten, etwas Wasser u. Kalk, hat unebnen Bruch, Perlmutterglanz; durchsichtig, weißlich, in Höfstrappen Europa's. Heißt bei Arabern herabdrischer Kupferstaph.

Anam, Kaiserreich, f. Annam.

Anamabba (Annama), Fort, f. u. Goldküste d.).

Anamalech (orient. Myth.), so v. w. Anamalech.

Anamäres (Anamänes, a. Gr.), celtsches Volk im cisalpin. Gallien (Italien); im j. Parma.

Anamartesie (v. gr.), Sündlosigkeit, wird von Christus behauptet, dessen menschl.

Natur zwar versuchbar, aber von aller Sünde frei war, f. u. Christus; dah. **anamartisch**, sündlos.

Anamaschalister (gr. Ant.), Achselband, Pug der Weiber.

Anamba, Inselgruppe, f. u. Sambas.

Anambuc, d', f. u. Christoph (St.), Insel.

Anamēnia (a. Vent.), f. Knowltonia Salisb.

Anamim, Sohn von Mizraim, ob. ägypt. Volk, n. Ein. so v. w. Saramanten.

Anamirta (a. Colebr.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lorbeergewächse, Gruppe Menispermee *Rehnb.*, zur Diöcie Dodeslandrie L. Martw. Art: A. Cocculus auf ostindischen Inseln heimischer Schlingstrauch, Mutterpflanze der Kodelkörner f. d.

Ananils (a. Geogr.), so v. w. Andanis.

Anammēlech (orient. Myth.), f. u. Adrammēlech.

Anamnēsis (gr.), 1) Rückerinnung.

2) (Rhet.), Figur, so v. w. Analephalasis, od. wenn der Redner vorgibt, sich an eine Sache zu erinnern, die er vergessen habe.

3) (Med.), Kenntniß des vergangenen Zustandes einer Krankheit od. der ihr vorausgegangnen Erscheinungen ihrer entfernten Ursachen; f. Semiotik.

Anamnēstik (v. gr., Med.), Theil des medicinischen Krankeneramens, welcher sich mit Erforschung der, einer Krankheit vorausgegangnen Umstände ihrer entfernten Ursachen beschäftigt; dah. **Anamnēstische Zeichen**, die dadurch gewonnenen Krankheitszeichen. A. Mittel, Arzneimittel zur Stärkung des geschwächten, Erweckung des verlorenen Gedächtnisses.

Anamōka, Insel, f. u. Tonga 10.

Anamorphose (v. gr.), 1) Umbildung, Verbildung. 2) (Med.), Ausbildung einer Krankheit, Umwandlung in eine andre; 3) vorübergehende Umwandlung; 4) Entwicklung im Körper. 5) **Optische A.**, eine verzerrte u. zwar so entworfen Zeichnung, daß sie von einem bestimmten, schief zum Einfallslotz geneigten Standpunkt aus gesehen ein ordentliches Bild gibt. 6) **Katoptrische A.**, eine der vorigen ähnliche, so entworfen Zeichnung, die in einem cylindrischen, od. konischen, od. pyramidalen Spiegel aufgehangen, od. 7) **Dioptrische A.**, durch ein eignes pyramidal geschliffenes Glas betrachtet, ein regelmässiges Bild vorstellt. Zur bequemen Darstellung von dergl. katoptrischen u. n. erfand Jac. Leupold die sogen. **a.-phötische Maschine**. **Anamorphötisch**, verzerrt, verunstaltet. (Mil.)

Anämpses, Fisch, f. Lippfisch e).

Anamuri, Stadt, so v. w. Ananuri.

Anan (Rabbi A. Ben David), Rabbi um 750, Wiederhersteller (aber nicht Gründer) der Secte der Karaiten, von den Talmudisten sehr angefeindet.

Anana (a. Grsch.), Sohn des Anthyr 1).

Ana-

Ananas, ¹) die Pflanzengatt. Bromelia (f. d.); ²) bes. Bromelia Ananas, in Afrika (viell. auch in China, Brasilien u. Mexico) heimisch, von da nach D. u. W. Indien verpflanzt, in Europa in A. treibhäusern (f. unten a.) cultivirtes Distelgewächs; mit aloeartigen Blättern, eirunder, warziger, auf fingerdicke Stengel stehender, mit einem grünen Blätterbusch gezielter Frucht. ³) Die Frucht (**A.-frucht** od. **Königsapfel**) der A. ist von starkem, säuerlich-süßem, gewürzhaftem Geschmack; dient den Indianern, die ihr Heilkräfte zuschreiben, als Nahrungsmittel; gehört auch in Europa, roh (in Scheiben geschnitten u. mit Zucker gegessen) u. eingemacht gegessen, zu den köstlichsten Leckereien, wirkt aber durch ihren Saft unmäßig genossen, sehr nachtheilig auf Zahnfleisch, Zunge u. Magen. Aus dem ausgepreßten Saft der A. erhält man durch Gährung ein treffliches weinartiges Getränk. Von den verschiednen ⁴) Spielarten: a) die **Königin-A.** (Renetten-A., Tajama), klein, eirund, weiß von Fleisch; b) **Zuckerhut-A.**, kegelförmig, gelbschwarz; c) **Königs-A.**, pyramidenförmig, hellgrünfleischig; alle 3 Arten in England gezogen. Nach Miller unterscheidet man 6 Arten: a) eirunde A., hat weißes Fleisch, alsoähn. Blätter, nur nicht so dick u. saftig, u. hellblaue Blüthe, innen ist die Frucht weiß u. außen gelb; sie ist die häufigste in Europa; b) pyramidenförmige od. stachelige A., od. Zuckerhut, hat wohlriechendes goldgelbes Fleisch u. auf der innern Seite mit Purpur gesprenkelte Blätter; c) grüne A., sehr selten in Europa, kommt aus Montserrat u. Barbados; d) olivenfarb. A., hat gelbes Fleisch; e) Pittananas, hat schlichte Blätter u. ist sehr klein; f) eirunde A. od. Renettenapfel, hat kleine Früchte von lieblichem, quittenähnlichem Geschmack. Die Cultur der A. geschieht in bes. Häusern (A.-treibhäusern); die dickenmauerten Beete werden mit Pferdemist u. Eichenlaub gefüllt u. hoch mit Lohe bedeckt; wenn sie völlig durchgewärmt sind, werden die vorher aus der reifen Frucht herausgedrehten Fruchtkronen, gewöhnlich im März u. Sept., wieder in Töpfen mit guter Blumenerde, die von Zeit zu Zeit mit fetterer vertauscht werden muß, auf die frisch umstochene Lohe gelegt u., nachdem die erste Pflanze verzogen ist, in ziemlicher Entfernung von einander eingesezt. ⁵) Wärmegrad der Luft u. des Wassers, womit 2mal wöchentlich vorsichtig begossen werden muß, wenigstens 20° R. Vgl. das Ganze der Ananaszucht, Zimen. 1825. (Wr. u. Hm.)

Ananasabricose, f. Abricosenbaum 2) b) a.

Ananasels, f. u. Eis. **A.-eispunsch**, f. u. Ananaspunsch. **A.-erde**, f. u. Erbbeererde u. Fragaria.

Ananaskorallen, Versteinigung der Madrepora Ananas.

Ananaslaus (Coccus bromellae), Schildlaus mit ziemlich erhabnem, grauem, braun marmorirtem; elliptischem Schild, der Drangen-Schildlaus ähnlich, hält sich an den Stengeln der Blätter der Ananas auf u. ist denselben sehr schädlich. Man vertilgt sie, indem man die Pflanzen vollständig mit heißem Wasser bespritzt od. die besalnen Stellen mit Olivenöl bestreicht, welches man nach 20 Minuten wieder abtrocknet, od. man wischt die Auläuse nur mit dem Finger von den Blättern herunter, wobei sie zerdrückt werden. (Hm.)

Ananaspfirsche, f. u. Pavies a). **Ananaspunsch**, Gemisch von 3—4 Thl. Rheinwein, 1 Thl. Champagner, auch wohl Capwein, Madeira, mit Apfelsinen, Zitronen- u. Ananassaft, u., mit Pomeranzenschale abgeriebenem Zucker. Der Champagner wird auch wohl zuvor in Eis gestellt, od. man nimmt, statt des Ananassaftes, Ananaseis, dann Ananaseispunsch.

Ananassa (a. Lindl.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Narzissenschwertel, Gruppe Bromeliaceae.

Ananassindel (**A.-trichter**), f. u. Stachelschnecke.

Ananasvögel, so v. w. Kolibri.

Ananaszüge, feine; neuerlich in Brasilien u. Indien aus den Fasern der Ananas u. ananasähn. Pflanzen, wie Bromelia pigmaea gewebte leinwandähnliche Zeuge.

Anachiten (Ananchites Lam., Petref.), f. Echiniten 1) a).

Anāda (der Unendliche, ind. Myth.), 1) Beinamen des Brahm; 2) so v. w. Ananden. 3) Liebling des Buddha, f. u. Buddhaismus.

Anandātus (Myth.), f. u. Amanus. **Anāda Würden** (ind. Rel.), stilles, häusliches Fest am Vorabende des Vollmonds im September, zu Ehren des Wischnu, Schiwu u. Brahma, wobei binnen 24 Stunden nur ein spärliches Abendbrod gegessen werden darf. Wer, ob. weßen Vorfahren es einmal begingen, mußte es stets wiederholen od. sich feierlich davon lössprechen lassen.

Anāden (d. i. die Unendliche, ind. Myth.), ungeheure Schlange, trägt die Erde u. das ganze Weltall; auf ihr ruht betrachtend u. schlummernd, wie auf einem Throne, Wischnu im Milchmeere. Von ihnen mit Edelsteinen geschmückte 5 Köpfe dienen 2 dem Gotte zum Hauptstissen, 1 zum Pfuhl u. auf 2 ruhten seine Hände; ihre Zahl konnte sich bis auf 1000 vermehren. Sie kommt bei der Bereitung des Amrita vor. In der Abbildung wird sie nur mit 5 Köpfen vorgestellt. Vgl. Bala-Rama. (R. D.)

Anāndria (a. Siegesb.), Pflanzengatt. mit Leibnizia zu vereinigen.

Anandrie (v. gr.), 1) Feigheit, weibliches Betragen; 2) Impotenz.

Ananel, 37 v. Chr. Hoherpriester, aber 35, auf Veranlassung Alexandras, der Schwiegermutter des Herodes, abgesetzt, worauf ihr Sohn Aristobulos Hoherpriester ward, doch nach

nach dessen Ermordung wieder eingesetzt.

Anānes (a. Geogr.), Volk im cispadan. Gallien, an den Apenninen; n. Ein. so v. w. Anamares.

Anānga, 1) (der Körperlose, ind. Mythol.), Beinamen des Rama. 2) (brasil. Mythol.), der böse Geist. Vgl. Ana.

Anania (Hanania), 1) (Sabbath), Gesessene Daniels am Hofe Nebukadnezars. 2) Maler, nach der Tradition Votiv des Kranken Abgar an Christus. 3) Jünger Jesu zu Damask, wahrscheinlich einer der 70; st. angeblich als Märtyrer. 4) Einer der ersten Christen, verberg das Kaufgeld für seine verkauften Güter, statt es zur Gemeinschaft. Kasse zu geben, deshalb von Petrus hart angebetet, mit seiner Frau Sapphira von Gott mit plögl. Tode bestraft (Apostelg. 5, 3—10). 5) Sohn des Nebedäos, Hohepriester 50—66 n. Chr., wurde wegen angezettelter Streitigkeiten von dem Präfecten Quadratus gefangen u. nach Rom geschickt, kam aber durch Agrippina los, hatte Theil an des Paulus Verurtheilung u. wurde, nach Jerusalem zurückgekehrt, von der Partei des Menahem mit seinem Bruder in der Wasserleitung des königl. Palastes, wo er versteckt war, erschlagen. 6) Mehrere andre Personen aus Christus Zeit. (Lb. u. Pr.)

Ananiasäpta, ein altes magisches Wort, soll bedeuten: Antidoton Nazareni Auserat Nerem-Inloxationis Sanctificet Alimenta Pocula Trinitas Alma, vertrieb, auf einen Zettel geschrieben ob. 3mal ausgerufen, Zahnschmerzen (n. Anb. die Pest).

Ananjew, seit 1835 Kreis in der europ. russ. Statthaltertschaft Eberon, besteht aus Theilen von den Kreisen Obeffa u. Olsbiopol.

Anänke (gr., lat. Necessitas, Nothwendigkeit), das unabdingte Schicksal, selbst über die Götter. Nach Orphischer Kosmogonie begattete sich A. mit Chronos (Natur mit Zeit); zu Korinth, nebst der Bia (Gewalt) verehrt. Attribute: große Bundnägeln, Keile u. Klammern.

Anankern, 1) (Seew.), Schiffe mit den Anker fest machen. 2) (Bauw.), Mauern an Wällen mittelst Anker befestigen; vgl. Anker.

Anänkophagiē (gr. Ant.), vorgeschr. Diät, bes. bei den Athleten.

Anānta (ind. Myth.), 1) so v. w. Ananda; 2) so v. w. Ananden.

Anantapōdōton (gr., Rhet.), rhetorisches Anacoluthon, Figur, wenn der Nachsatz fehlt u. zu suppliren ist; z. B. Wohl, wenn du es thust; allein wenn du es nicht thust, — Was wählst du nun?

Ananthocyclus (a. Vaill.), Pflanzengatt. mit Cotula zusammenfallend.

Ananuri, 1) Kreis in Grussen (asiat. Rußland), zw. Grusier, darunter die Sudamara mit eigenem Dialekt, Verfertiger von Trinkhörnern. Hier außer der folgenden: Mychtha, Dorf am Aragwi u. Kur, sonst Epistadt des Landes; Begräbnis grussischer

Fürsten, Quarantäne; Erebtvi, Festung an den Riachwa, Wallfahrtskirche; Khrzchimvall, Stadt am Riachwi, 2800 Ew. 2) A., Stadt u. Festung am Aragwi. (Wv.)

Anānos (Annas), 1) Hohepriester, Sohn des Seth, 6 v. Chr. von Quirinus, Statthalter v. Syrien, dazu erhoben, 18 n. Chr. durch den von Bal. Gratus eingesetzten Ismail ersetzt. Er wird später neben Kaiphas, seinem Schwiegersohn, als Hohepriester genannt. Jesus wurde nach seiner Gefangennahme zuerst zu ihm geführt. 2) Jüngster Sohn des Bor., der als Hohepriester den Apostel Jakobus zum Tode verurtheilte; später abgesetzt. Vielleicht war es 3) der A., der zu Anfang der Belagerung von Jerusalem von den Idumäern grausam ermordet wurde. (Pr. u. Sk.)

Anāpa, Festung, so v. w. Anape.

Anapäst (v. gr., Metr.), Versfuß, besteht aus 2 kurzen u. 1 langer Sylbe (uu—). **A-lische Verse** (Archelische Verse), weil sie Archebulos erfunden haben soll, eigentlich:

uu—|uu—|uu—|uu—|uu—|—
wie: Nitet au—| rea par | pureae | Veneris
| coma ros—| cida cer | vix; kommen selten ganz rein vor. Die gebräuchlichsten sind der vollständige u. abgekürzte Dimeter, durch deren Zusammensetzung der alatalektische Tetrameter des Aristophanes entsteht. Auch vollständige Trimeter finden sich. (Sch.)

Anāpale (gr. Ant.), Tanz, bei dem junge Leute die 5 Kampfsarten des Pentastilon durch Springen u. Gesticulationen nachahmten.

Anapauōmene (A-mos, a. Egr.), Quell bei Dodona (s. d.).

Anāpe, russische Festung am schwarzen Meere, in Groß-Abchasien; wenige Einw. Handel mit Wachs, Honig, Wolle etc. 1791 wurde es von den Russen auf kurze Zeit erobert, zurückgegeben, aber 1811 von Neuem eingenommen. Der Friede von Bukarest 1812 enthielt eine Bedingung, wonach A. nebst mehreren andern abchasischen Festungen, den Türken abgetreten werden sollte, Rußland verweigerte aber bei der Ratification diesen Punkt zu bestätigen. Unterdessen war A. u. noch ein andrer Platz den Türken irrtümlich überliefert worden u. diese behaupteten es bis 1828, wo es sich dem russischen General Fürst Menzikoff, der mit 20,000 M. durch Adm. Greich davor ausgeführt worden war, den 9. Juni nach einer Belagerung von 3 Wochen ergab; vgl. Türken (Gesch.) 118, 119. (Pr.)

Anapektōmīus, Gebirge, s. u. Aracan.

Anapetiē (v. gr.), Ausdehnung der Gefäße u. Kanäle im Körper.

Anāpeton (a. Gärtner), so v. w. Gnaphalium.

Anaphāos (Myth.), s. u. Anaphe.

Anaphalantiasis (A-tiē, A-tōma, v. gr., Med.), Ausfallen der Haare der Augen.

Augenbrauen, auch des Kopfes (Glatze); s. Alopecie.

Anaphe (a. Geogr.), eine der Sporaden (n. And. Kykladen) im Archipelagus, ganz südlich, zwischen Therasia u. Myrsalea, dem Apollon heilig (dah. sein Beinamen **Anaphaios**). Ihm brachten hier die Argonauten ein feierliches Opfer, weil er, als ihr Schiff eben untergehen sollte, zur Rettung diese Insel plötzlich aus dem Meere hervorstauen ließ, nachdem er einen Pfeil in das Meer geschossen hatte; s. **Anaphi** (Ramphio), griech. Insel im Depart. der südl. Cycladen (sonst zum türk. Sandschatat Naxos gehörig), 1½ M., fruchtbar, bringt bef. Rebhühner (jährlich werden gegen 12,000 gesammelt), Marmorbruch, griech. Capelle auf den Ruinen des Apollotempels, 800 (2000) Ew. Dabei das Eiland Ramphios pulo. (Lb. u. Pr.)

Anaphe (A-phiē, v. gr.), vermindertes od. aufgehobnes Gefühl od. Lastvermögen.

Anäpher (v. gr.), so v. w. Anaphora 4).

Anaphlasis (A-phlasmus, gr., Med.), so v. w. Dnanie.

Anaphlystos (a. Geogr. u. Gesch.), attischer Demos, s. u. Attika.

Anaphonēsis (gr., Med.), das Schreien, Uebung der Lungen durch lautes Sprechen, Lesen, Singen, Schreien, zur Stärkung derselben u. des Körpers überhaupt.

Anäphora (gr.), 1) Aufheben, Emporrichten; 2) (gr. Rechtsw.), das Zurückschieben einer Beschuldigung auf einen Andern; 3) Berufung auf einen Zeugen od. eine andre Autorität. 4) (Rhet.), Figur, wenn mehrere auf einander folgende Sätze mit demselben Worte anfangen, z. B. Nihilne te nocturnum praesidium, nihil urbis vigiliae etc.; 5) so v. w. Anarthropie. (Lb.)

Anaphrodisiē (A-ditismus, v. gr.), 1) Zeugungsunvermögen; daher: 2) geschwächt od. gänzlich mangelnder Geschlechtstrieb. A-ditisch (A-ditisch, A.e Mittel), Mittel gegen diese Uebel.

Anaphrodīt (v. gr.), so v. w. Aphrodit.

Anaphrōmell (gr.), abgeschäumter Honig.

Anapiēsma (gr. Ant.), Fallthüre auf dem Theater (s. b.).

Anapis u. Amphinōmos, 2 Brüder aus Catanea, trugen ihre Eltern bei einem Ausbruch des Aetna auf den Schultern aus der Gefahr. Für diese Pietät wurde ihnen ein jährl. Fest gefeiert u. ihre Bilder auf sicil. Münzen geprägt.

Anapis (a. Geogr.), so v. w. Anapus 2).

Anāplum, Grafschaft, so v. w. Anappes.

Anaplasis (A-plasmus, gr., Med.), 1) Wiederbildung, Umbildung; 2) Einrichtung eines gebrochenen Gliedes, vorzüglich der Art der Wiederaufammenfügung der Bruchstücke; diese Kunst **Anaplastik**, u. die Mittel dazu **A-stische Mittel**.

Anaplerōse (A-sis, v. gr.), 1) Anfüllung, z. B. von Wunden mit Fleisch; 2) Herstellung fehlender od. verloren gegangener Theile des Körpers durch chirurgische Mittel (A-rötische Mittel).

Anaplūs (a. Geogr.), Ort am thrak. Bosporos, in der Nähe von Constantinopel.

Anapnēsis (A-pnoē, gr.), 1) Athmen, bes. 2) tiefes Aufathmen; 3) Ausdünsten; dah. **Anapnōische Mittel**, das Athmen, die Expectoration, die Ausdünstung (Schwitzmittel) befördernde Mittel.

Anapnōen (Physiol.), s. u. Hämation. **Anapnoōsis**, Krankheit der Athemwerkzeuge od. Ausdünstung.

Anapōdōton (gr., Rhet.), so v. w. Anantapodoton.

Anapōgrapha (att. Recht), unverzollte Waaren, welche der Steuerklasse anheim fielen.

Anāpolis, Festung, so v. w. Anape.

Anāpos (a. Geogr.), 1) Nebenfluß des Acheloos; 2) so v. w. Anapus.

Anāppes, 1) Grafschaft im jetzigen franz. N. Depart.; 2) Flecken das., bei Ville; 1200 Ew.

Anaproselyt (v. gr.), Wiederberkehrter.

Anaptyxis (A-ptysmos, gr., Med.), Auspeien durch bloßes Spucken od. mit Fingern.

Anaptyxis (gr.), Colonneformation der Phalanx durch Rechts- u. Linksum.

Anāpu, Fluß, s. u. Locanthus.

Anāpus (a. Geogr.), 1) Fluß in Dalmatia, bei Eissus; 2) Fluß in Sicilien, fiel durch die stinkenden Sümpfe Syracra (i. Pantano) bei Syrakus ins Meer. Er nahm den Bach Cyane (i. Pisma) auf, daher die Fabel von der, von A. geliebten Nymphe Cyane, einer Gespielin der Proserpina. Als sie in eine Quelle zerfloß, ward A. in einen Fluß verwandelt, die vereinigt nun dem Meere zuströmten. Cyane hatte dort auch einen Tempel. (Sch.)

Anaquito, Ebne, s. u. Ecuador 2).

Anaradghapūra, **Anaradhapūra** (Geogr.), so v. w. Anuradgubura, s. u. Ceylon.

Anarchiē (v. gr.), 1) der Zustand eines Staats, da die richtende u. ausübende Gewalt entweder aufgehört hat, od. doch so gehemmt u. gesunken ist, daß den Gesetzen weiter kein Nachdruck gegeben werden kann. Sie erfolgt nach Empörungen u. führt den Untergang aller rechtl. Verhältnisse herbei. Anstiftung der A. gehört zu den Verbrechen gegen den Staat, namentlich zu Hochverrath u. Rebellion. 2) (a. Gesch.), in Athen das Jahr (404), wo die 30 Tyrannen herrschten, s. u. Athen (Gesch.). 3. Daher: **Anarchisch**, gesetzeslos, in Anarchie begriffen. **Anarchist**, Gegner der gesetzlichen Ordnung. (Sch.)

Anärchisches Gebirg (a. Geogr.), Zweig

zweig des Gebirgs Imaos in Skythien, j. ein Theil des Altat.

Anarg, ablige Familie in Sachsen, von 1150—1602, f. Wildenfels.

Anarghia, (Stadt, f. u. Mingrelia).

Anaria (a. Geogr.), Volk, südl. vom kasp. Meer, auf der Grenze von Medien.

Anarion, Stadt in Großarmenien. **Anarismündi**, Vorgebirge auf der Westküste von Lybän, vielleicht j. Insel Calpentine.

Anaristie (v. gr.), das Fasten.

Anark (Geneal.), so v. w. Anarg.

Anarmonie (v. gr.), 1) Mißlaut; 2) (Musik), übereinstimmende Verbindung der Töne; vgl. Dischranie.

Anarnak (Zool.), so v. w. Haakenwall.

Anaros (a. Geogr.), Stadt in Galatien, zwischen Pessinos u. Tolasta.

Anarrhichos (Zool.), so v. w. Seeswalf.

Anarrhinum (a. Desfont.), Lockschlund; Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten. Ordn. der Scrofularien, 14. Kl. 2. Ordn. L. Arten: a. fruticosum Desfont., immergrüner, 2—3 Fuß hoher Strauch in Afrika; a. bellidifolium, in Europa u. m. a.

Anarrhythmos (gr.), f. Arrhythmos.

Anarrhopie (**Anarrhoe**, v. gr., Heb.), 1) das Aufsteigen der Säfte, Entgesung des Bluts nach den obern Theilen; vorzüglich nach Kopf u. Brust; 2) das sogenannte Uebersteigen der Gebärmutter, f. Hysterie.

Anarrhysis (gr. Rel.), der 3. Tag der Agoutia (f. d. 2).

Anarta (a. Ochseph.), Gattung der Eulchen. Art: a. myrtili.

Anartes (**Anarti**, a. Geogr.), Volk in Daqien, in der Gegend des j. Siebenbürgen, am Ende des hercynischen Waldes.

Anarthophrakti (a. Geogr.), Volk an der Weichsel.

Anarthria (a. R. Br.), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Restiaceen Spr., Füllengräser, Restiaceae Rchnb. zur Diöcie Triandrie L. Arten: auf Neu-Holland.

Anas (a. Geogr.), Grenzfluß von Lusitanien u. Bätica; entsprang auf dem Ortospeda, mündete in das Mittelmeer; zum Theil schiffbar; j. Guadiana.

Anas, bei L. die Klasse der Schwimmvögel, mit blättrig gegähntem, gewölbtem, stumpfem Schnabel u. fastriger stumpfer Zunge; zerfällt in die Gatt. Gans (Eider), Ente, Schwam.

Anasarka (**A-kie**, v. gr., Heb.), 1) Hautwassersucht; f. Wassersucht. 2) (Gärt. u. Forstw.), so v. w. Wassersucht.

Anasburg, so v. w. Ensbürg; f. u. Enß 2).

Anasis (Myth.), so v. w. Anaasis.

Anaskene (gr.), 1) das Niederreißen; 2) (Rhet.), das Widerlegen von aufgestellten Ansichten, von Erzählungen u.

Anaspadië (**A-diasis**, **A-disis**,

A-dismus, v. gr.), Bildungsfehler der männlichen Harnröhre, wobei ihre äußere Oeffnung auf dem Rücken des Steßes ist; daher **Anaspadiäus** (**A-spädias**), ein damit Befallener; der Gegensatz **Kataspadiasis** u.

Anaspasis (gr.), Zusammenziehung, bes. des Magens.

Anaspis, Käfer, so v. w. Wirrkäfer, f. u. Stachelkäfer c).

Anassera (Bot.), so v. w. Geniostoma.

Anassus (a. Geogr.), Fluß in Oberitalien, fiel ins adriat. Meer; j. Stella.

Anastaltische Mittel (v. gr.), zurücktreibende, zusammenziehende, blutstillende Mittel.

Anastase (v. gr.), Wiedergebening.

Anastasia. Weibl. Name, bedeutet die Auferstandne. I. Heilige. 1) St., Vornehme Römerin, Schülerin von Petrus u. Paulus, unter Nero hingerichtet; Tag der 15. April. 2) (M. die Jüngere), Tochter des Senators Präteritus u. der Flavia, Christin, an einen Heiden P. Romanus vermählt; legte als Witwe gegen das Ende des 4. Jahrh. die heil. Schrift aus, schrieb Trostbriefe an die Christen u. ward als Märtyrerin zu Aquila u. Diocletian verbrannt. Reliquien zu Constantinopel. 3) Schöne Frau am Hofe Justinians, verbarg sich 739 vor dessen Nachstellungen als Mönch in ein Kloster zu Alexandria; st. 767, erst dann erkannt. 4) Mehrere andre Märtyrerinnen u. Heilige. II. Römische Frauen. 5) Des Constantius Chlorus u. der Theodora Tochter, Gemahlin des Consuls (334 n. Chr.) L. Manius Accontius Optatus; Erbauerin der Anastasian. Bäder in Constantinopel; n. And. erbaute dieselben 6) A., Tochter des Kaisers Valens. 7) Gemahlin des Kaisers Constantin IV. (Sch. u. Lb.).

Anastasia, 1) Capelle in Constantinopel, wo Gregor von Nazianz die Rechtgläubigen wieder versammelte, nachdem sie aufs Neue gegen die Arianer Schutz erlangt hatten, u. wo er seine Rede de theologia hielt. 459 zur Basilica umgewandelt. In ihr liegt St. Anastasius begraben. 2) Tempel zu Jerusalem, von der Kais. Helena erbaut. Fundort des angebl. Kreuzes Christi.

Anastasia (a. Geogr.), 1) so v. w. Anastasiopolis. 2) (n. Geogr.), Insel, f. Florida s. A.

Anastasiäna lex, f. u. Cession.

Anastasio (St.), Dorf in der neapol. Provinz Terra di Lavoro; 5000 Ew.

Anastasiopolis (a. Geogr.), vom Kaiser Anastasius I. in Mygdonia angelegte Festung, ½ Meile von Nisibis; öftere Dara, nach einem das. Städtchen.

Anastasius, der Auserstehende. I. Heilige. 1) So v. w. Anastasius 5). 2) So v. w. Anastasius 11). II. Byzantinische Kaiser. 3) M. I. Dikoros (weil er verschiedenfarbige Augäpfel hatte), durch Heilrath mit der Witwe des Kais. Zeno, Ariadne,

ne, 491 Kaiser; st. 518 vom Blig getödtet; s. Byzantinisches Reich. 4) A. II., vorher Artemios, ein Schreiber; nach Barbanes 713 bis 715 Kaiser, worauf er in ein Kloster ging u. 716 auf Befehl Leo's des Isauriers ermordet ward; s. ebb. 15. III. Páps-te. 5) (St.). A. I., Römer, folgte auf Siricius 393. Unter ihm kamen die Epor-bischöfe auf, er verbot den Bischöfen u. Geis-tlichen, die Sacramente verwalteten, streng die Ehe, verdamnte die Manichäer u. die Lehrsätze u. Schriften des Origenes, verord-nete, daß keine gebrechlichen Personen in geistliche Orden aufgenommen würden, daß man beim Verlesen des Evangeliums stehen sollte u. a.; st. 402. 6) A. II., seit 496 Papst, Nachfolger des Gelasius I., rechtlich u. fried-liebend, schickte Gesandte an Kaiser Anastasius I., um die Vertilgung des Namens des excommunicirten Acacius (s. d. 1) aus den Kirchenregistern, wiewohl vergeblich, nach-zufuchen; st. 498. 7) A., Gegenpapst Bene-dict's III. 855 gewählt, dankte, durch Lud-wig II. bewogen, freiwillig ab. 8) A. III., ein Römer, folgte Sergius III. 911; bestätigte u. erimirte den Cluniacenserorden; st. 913. 9) A. IV., früher Konrad, Bischof von Sabina u. Cardinal, folgte 1153 auf Eu-gen III., erneuerte das Pantheon, unterstützte den Johanniter-Orden; st. 1154. IV. Pa-triarchen, Bischöfe u. and. Geistliche. 10) A. Sinaita I., Patriarch von Antio-chia seit 561, früher Mönch im Kloster auf dem Sinai, Gegner der Apthartodoceten, deshalb 570 verbannt, 593 wieder eingesetzt; st. 599. 11) (St.). A. Sinaita II., Pa-triarch von Antiochia, vielleicht eins mit einem Mönch auf Sinai um 606, der Gott von Angesicht gesehen haben wollte (deshalb neuer Moses); 608 von Juden, die er zu belehren suchte, ermordet; schr.: 'Odyros, herausgeg. von Greßer, Ingolst. 1609 u. ö. 12) Patriarch von Constantinopel, von Leo dem Isaurier an des abgesetzten Germanus Stelle eingesetzt; unterschrieb Leo's Verord-nungen gegen den Bilderdienst, zeigte sich gegen Constantin Kopronymus in kirchlichen Angelegenheiten nachgiebiger; als Mitver-schwörner des Arababasus abgesetzt, gewann er später des Kaisers Gunst u. seine Stelle wieder u. st. 753. 13) A., Apostel der Un-garn, aus Rom, eigentl. A. ströc, erhielt als Benedictiner jenen Namen, ging mit dem heil. Adalbert, Bisch. v. Prag, nach Deutsch-land u. ward Abt zu Braunau, floh nach Adalbert's Vertreibung nach Ungarn, dessen Herzog St. Stephan ihn sogleich zur Befeh-rung seiner Unterthanen benutzte u. ihn zum Abt eines neugebauten Benedictinerklosters u. zum Bisch. v. Colocza ernannte, i. J. 1000 nach Rom sandte, um den Papst zu begrüßen u. seine Erhebung zum König zu erbitten. Er überbrachte St. Stephan ein Kreuz u. krönte ihn, ward Verweser des blinden Erzbischofs v. Strigoniën, lehrte, als dieser sehend ge worden, nach Colocza, u. st. um 1010. 14)

A. der Bibliothekar, Abt u. Bibliothekar am Vatikan in Rom, ging 869 nach Con-stantinopel um für Kaiser Ludwig um eine griech. Prinzessin zu werben, wohnte hier der eben versammelten Synode bei u. st. um 886. Von ihm: Acta synodi VI. VII. et VIII., in Harbuins Sammlung der Concilien, Bened. 1729; Histor. ecclesiast., Paris 1649, fol.; De vitis Rom. pontif., Rom 1718—34, 4 Thle. fol., 1724—53, 2 Bde. 4. (von Petrus bis Nikolaus I.), in einigen Exempl. soll die Geschichte von der Päpstin Johanna stehen. Das Chronicon Cassinense ist wohl nicht von ihm. 15) Viele andre minder wich-tige Geistliche u. Gelehrte. V. Neuerer Schriftsteller. 16) A. Grün, Pseudony-m für Quersperg (Anton Alexander, Graf v.). (Lb. u. Pr.)

Anastatica (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Kreuzblumen, Ordn. der Schötchentrugenden Spr.; Biermächtige, Synclasta nucamentaceae Rchnb., 15. Kl. 1. Ord. L. Einzige Art: a. hierochuntica L., Rose von Jericho, 6—8 Zoll hoch, ästig behaart, mit grünlichgelben, trugbol-denartig zusammengestellten, winkelfständi-gen Blüthen, an Meeresuferu; in Aegyp-pen, Palästina. Beim Trocknen biegen sich Zweige u. Blüthenblätter oberwärts gegen einander, geben sich aber im Wasser wieder auseinander, was man mehrmals wieder-holen kann, deshalb sonst heilig; als Sygro-meter zu benutzen. (Su.)

Anästatos (gr.), 1) Art Brot in Athen, bes. 2) Opferkuchen an Festen.

Anastérion (gr., ohne Sterne), in Athen Name des Monats Munchion.

Anastöchelöse (A-chlöse, v. gr.), chemische Auflösung 1) der Körper in ihre Grundstoffe; od. 2) der Substanz des thie-rischen Körpers, auch 3) des Blutes allein, Colliquation.

Anastomöse (A-sis, gr.), 1) Münz-bung; 2) Abzweigung; 3) (Anat.), die Ver-bindung von 2 dem Ursprunge nach ver-schiednen Arterien, Venen od. Lymphgefäßen, wodurch die Flüssigkeiten in ihnen aus dem einen in das andre übergehen können. Lymphgefäße anastomosiren am meisten, Arterien am wenigsten. 4) (Pathol.), so v. w. Blutung durch A., wo das Blut aus den krankhaft erweiterten u. geöffneten Gefä-ßen hervorkommt. 5) Anwendung u. Wir-kung von Mitteln, welche die Poren u. Münz-bungen der Gefäße u. andrer Kanäle öffnen, Gefäßverstopfung heben, Blutungen, z. B. Hämorrhoiden, erzeugen, den Umtrieb u. die Absonderung der Säfte befördern; auch Ap-petit machende; daher: A.-mötische Mittel u. anastomisirten. 6) (Bot.), Verästlung der Spiralgefäße bei Pflanzen; es entstehen keine wirklichen Aeste, wie bei den Thieren, sondern stets grabaus laufende Gefäße. **Anastomotisches Aneu-rysm**, (s. u. Aneurysma 6). (Pt.)

Anä-

Anästomus (Zool.), 1) so v. w. Klaffschnabel. 2) Fisch, s. u. Characinus b).

Anästrophe (gr.), 1) Umdrehen, Umdrehen, Umkehren; 2) Wiederherstellen, die Front einer Truppe, nach der Epistrophe (Schwenkung nach der Rechten u. Linken zugleich). 3) (Gramm.), Zurückziehen des Accents von der letzten auf die vorletzte Sylbe, z. B. *ἀνο* statt *ἀνό*; geschieht wenn die Präposition hinter dem Substantiv steht, ob wenn dieselbe als Adverbium gebraucht wird. 4) Wortverfälschung, eine Art des Hyperbaton, wenn die gebräuchl. Wortstellung verändert wird, z. B. *faciam vobis satis*, st. *satisfaciam vobis*. (Sch.)

Anäsus (a. Geogr.), Grenzfluß der Abaren u. Bojarier in Roricum; i. Enß.

Anasüyo, Provinz, s. Paz, la.

Anasyntaxis (gr. Ant.), die Versetzung der Bürger aus einer Vermögensklasse in die andre.

Anatakān (A-taghān, A-jān), Insel, s. u. Eadronen a).

Anatas (Miner.), s. u. Titana).

Anätasis (gr.), Ausstreckung.

Anäte, die Orleansfarbe (s. d.).

Anäthan (a. Geogr.), fester Ort auf der Euphratinsel **Anätho** (A-tha) in Mesopotamien, von Kaiser Julianus zerstört; i. Anah.

Anathēma (gr. Ant.), 1) das Aufstellen eines, einer Gottheit geweihten Gesenkts im Tempel od. sonst wo; daher 2) ein solches Gesenkst selbst, bes. Kränze, Gewänder, Gefäße, Trinkgeschirre, erbeutete Waffen, Dreifüße u. a. Kunstwerke, um, mit Inschriften versehen, od. von einer Motivtafel od. einem Gemälde begleitet, zu den Füßen der Bildsäulen od. sonst niedergelegt od. im Tempel aufgehängt, den Born der Götter zu stillen, Drakel od. eine andre Wohlthat zu erhalten, für ein Gut zu danken. Auch solche, die ihr Gewerbe änderten, weihten die bisher gebrauchten Werkzeuge einer Gottheit, wie Fischer dem Poseidon u. den Nymphen Nebe, Hirten dem Pan Flöten, ausgediente Soldaten dem Ares, Gladiatoren dem Herakles Waffen &c. 3) Das Aufgestellte selbst; 4) ein zur Schau u. Schande aufgestellter Mensch; im N. T. auch als verwünschte Sache u. Person; 5) die Aufstellung dieser Art; 6) (israel. Ant.), die Ausschließung eines Israeliten vom Gottesdienste u. allen Vorrechten, sonst in der Bibel Chereim; der höchste, feiwe Bann heißt *A. maran a tha* (d. h. wie verbannt, der Herr kommt), od. *Schammatha* (s. u. Bann 10). 7) (Kirchw.), die Apostel u. ersten Christen schlossen grobe Verbrecher mit dem A. von der christl. Gemeinde aus. Auf den Concilien belegte man später die Ketzer u. Schismatiker mit dem A. u. nannte es den *Kirchenvann* (s. Bann); dah. **A.-ätisch**, verbannend, verdammend; **A.-tismus**, Verdammlung, Verwünschung; **A.-tisiren**, mit dem Bann belegen &c.; **A.-tisi-**

lung, Belegung mit dem Bannfluch; **An-tizätus**, ein mit dem Banne Belegter u. s. w. (Sch., Lb. u. Sk.)

Anathēram (a. Pal. de Beauv.), Grasgattung, von Andropogon kaum verschiedene Arten: in Amerika, Indien, am Cap.

Anätho (a. Geogr.), s. u. Anathan. **Anathōth**, Priesterstadt im Stamme Benjamin, bei Jerusalem, Geburtsort des Jeremia.

Anathrēptik (v. gr., Med.), so v. w. Analeptik.

Anathymiase (v. gr.), 1) Ausbünsteln; 2) Räuchern; 3) hysterische Aufstößen; 4) flüchtige hysterische Geschwülst; 5) Dampfbad; 6) aufsteigende Blähungen. Daher **Anathymionūsos** (Med.), Krankheit, durch Fehler im Geschäft der Ausbünstlung entstanden.

Anätica proportio (Pharm.), das gleiche Verhältniß von Arznei = od. andern Körpern der Zahl, dem Gewicht, od. dem Maße nach; bezeichnet mit *aa*, s. Ana 4).

Anatifa, so v. w. Entenmuschel.

Anatilli (a. Geogr.), ligur. Volk im naron. Gallien, auf der Ostseite des Rhodanus.

Anatina (a. Lam.), s. Klammuschel c).

Anatis (a. Geogr.), Fluß in Mauretanien Tingitana; hier schiffte sich Polybios unter Scipio Aemil. Afric., zur Erforschung Afrikas ein; i. Dmmirabili od. Dmarba.

Anäto, Insel, so v. w. Anattu.

Anatōa, Gebirg, so v. w. Anatof.

Anatocismus (v. gr., Rechtsw.), Zinsenverzinsung, a) **A. conjunctus**, wenn die rückständigen Zinsen zum Capital geschlagen, b) **A. sessoratus**, wenn die Zinsen, als ein neues verzinsl. Capital, dem Schuldner gelassen werden; Beides gesetzlich verboten, aber nicht zum Zinswucher zu rechnende, bloß civilrechtlich zu beurtheilende Handlungen; die Letzte ist dann nicht verboten, wenn die gezahlten Zinsen dem Schuldner als Capital wieder zurückgeliehen werden. Dah. **anatocistisch**, 1) mit Zinsen wuchernd; 2) Zinsen verzinsend. (Bs.)

Anatōjar, Insel, so v. w. Anatakān.

Anätöle (Myth.), eine der 10 alten Hören.

Anätöle (a. Geogr.), Berg in Indien, nahe dem Ganges, mit Artemistempel.

Anätöli (Anatōlia, Geogr.), so v. w. Natolien; vgl. Klein-Asien.

Anatōli-Hissār u. **A-Kawāk**, (Geogr.), s. Kumili-Hissar.

Anatōliko (Geogr.), s. u. Missolonghi. **Anatöllisch** (v. gr.), nach Aufgang (der Sonne) zu, östlich, morgenländ.; dah. **a. e. Philosophiē**, morgenländ. Philosophie.

Anatōlios, 1) Heide, unter Constantius 359 n. Chr. Präfect von Illyrien; widmete sich in seiner Vaterstadt Berytos den Rechten, ward in Rom Präfectus Pratorio, schr.: *De re rustica*, u. st. um 361. 2) Neuplaton. Philosoph gegen das Ende des

3. Jahrh., Lehrer des Jamblīchos. 3) Aus Alexandria, 269—282 Bischof von Laodicea; astronom. Physiker, Mathematiker u. Rhetoriker, errichtete (als Christ der Erste) zu Alexandria eine Schule der Aristotel. Philosophie nach dem Muster der Platon., u. führte die Osterrechnung nach der Metonschen Periode ein; schr.: Institutiones arithmeticae, wovon in den Theologumena arithmeticae Excerpte; sein Canon paschalis (nur in lat. Uebersetzung, angebl. von Rufinus vorhanden), herausgeg. von Regibius Bucher zu Antwerpen 1634. Er st. wahrscheinl. als Märtyrer um 282. 4) Dionys zu Alexandria u. Apokrisiarius des Patriarchen Dioskoros; Euthyrianer, an Flavians Stelle 449 Bischof von Constantinopel, erklärte sich jedoch, um des Kaisers Marcian u. Leo I. Gunst zu gewinnen, für die Nestorl. bigen. Auf dem Concil zu Chalcedon 451 erhielt A. als Bisch. v. Constantinopel zuerst den Titel u. die Macht eines Patriarchen. Leo I. protestirte vergebens dagegen u. A. war daher mit dem röm. Bischof bis an seinen Tod 458 über den Primat in Streit; von ihm ein Brief an Leo über die Chalced. Synode. 5) Einer der Compileratoren der Pandekten unter Tribonians Vorsth, früherer Lehrer der Rechte auf der Schule zu Berytos, später Consul u. Comes rerum privatarum Justinians, verhaftet durch Sabuchus u. Geiz. Er soll den Justian. Codex ins Griechische übersetzt haben (zweifelhaft). Nach Agathias bei einem Erdbeben von einem Stück Marmor erschlagen. 6) Mehrere andre, minder wichtige Personen. (Sch. u. Lb.)

Anatom. so v. w. Anatomiker.

Anatomie (**Anatōmia**, v. gr., Morphologie), 1) im Allgemeinen Theil der Naturwissenschaft, welcher sich mit Zerlegung u. Beschreibung organ. Körper, nach ihren einzelnen Theilen, beschäftigt. 2) Man unterscheidet: Phytomie, Zergliederung von Pflanzkörpern, 3) Zoemie, Zergliederung von Thierkörpern, 4) die Anthropomie (Anthropomorphologie), die sich ausschließlich mit dem menschl. Körper, u. die pathologische A., die sich mit krankhaften organ. Theilen beschäftigt. 5) Die Fertigkeit, die einzelnen Theile der organ. Körper zu sonderu, so darzulegen u. aufzubewahren, daß dadurch eine gehörige Kenntniß derselben erlangt werden kann, heißt Zergliederungskunst, die durch diese gewonnene Kenntniß Zergliederungskunde. 6) Die Grundstoffe der thier. Körper entwickelt die Zoemie. 7) Die A. der thier. Körper u. bes. des menschl. im engeru Sinne, zerfällt wieder in folgende Zweige: a) Osteologie, Knochenlehre, b) Syndesmologie, Bänderlehre, c) Myologie, Muskellehre, d) Splanchnologie, Eingeweidelehre, e) Angiologie, Gefäßlehre, u. f) Neurologie, Nervenlehre. Einige nehmen noch folgende Abtheilungen an: g) Chondrologie, Knorpel lehre u. h) Dermatologie od. Histologie, Häute-

u. Gewebelehre u. i) Adenologie, Drüsenlehre. 8) Die chirurgische A. bezieht sich auf die den Wundärzten vorzüglich wichtigen Theile. 9) (Gesch.), von der A. in letztem Sinne (Zergliederung des menschl. Körpers) hatten die Aerzte des Alterthums unvollkommene, meist nur aus Thierzergliederungen hergeleitete Kenntniße. Ehrfurcht gegen die Verstorbenen (bes. in Aegypten) u. Schen u. Ekel hinderten die selbe. 10) Unter den Griechen kannte Hippokrates nicht einmal den gemeinschaftl. Ursprung der Gefäße. 11) Der Thier-A. kundig waren Anaxagoras, Demokrit, Alkmaeon, Empedokles, bes. aber Aristoteles; nach ihm Dikles v. Karystos. 12) Herophilos u. Erasistratos aus der alexandrin. Schule haben Menschen zergliedert. 13) Celsus hat unter den Römern nur Bruchstücke gesammelt; Soranus zergliederte weibliche Geschlechtstheile. Rufus schr. über A. 14) Galen zergliederte zwar menschliche Leichen, legte aber in seinen Schriften meist Thierzergliederungen, bes. von Affen, zu Grunde. 15) Auch Dryhasius, Remesius, Theophilus Protosynterus verdienen Erwähnung. 16) Bis ins 14. Jahrh. ruhte das eigne Studium der A.; 17) dann wurden in Italien zuerst von Mondini de Luzzi, Prof. zu Bologna, menschl. Leichen zergliedert, u. auch ein anatom. Lehrbuch verfaßt. 18) Bis in die Mitte des 16. Jahrh. hing man immer noch an den durch Galen aus der Zoemie in die Anthropomie übertragnen Irrthümern. 19) Dann lehrte Vesalius, nach genauen Untersuchungen des menschl. Körpers, den organ. Bau kennen. 20) Ihm folgten Eustach, Falloppia u. Vesals Schüler Columbus u. anatom. Lehrinstitute wurden an allen europ. Akademien errichtet. 21) Harvey entdeckte Anfangs des 17. Jahrh. den Kreislauf des Bluts u. begründete Allis Lymphgefäße. 22) Ruysch verbesserte die Injection. 23) Im Anfang des 18. Jahrh. begründete bes. Morgagni die patholog. A., später lieferte Albin unübertroffene anat. Abbildungen u. mit v. Haller hebt eine neue Epoche an. 24) In neuer Zeit ist Vichat durch seine Ansichten über das Gewebe der einzelnen Theile u. Systeme Begründer eines eignen Zweigs der A. geworden. Auch machte die Kunst der Bereitung anatom. Präparate u. die Anlage anatom. Museen Epoche. In neuester Zeit haben die mikroskopischen Untersuchungen der Theile des Thierkörpers eine ganzl. Revolution in der A. verursacht. 25) Die vergleichende A. (Anat. comparativa), ist die speculative A. des Menschen (Anat. speculativa) mit der A. der Thiere verbunden, um so die Ursachen der verschiednen Formationen möglichst zu erkennen, u. eine klare Uebersicht des Baus u. der Einrichtungen des thierischen, wie des menschl. Körpers zu gelangen. Bes. ist sie in neuerer Zeit durch Blumenbach, Carus, Meckel, so wie im Ausland durch

durch Cuvier, Geoffroy, de St. Hilaire u. Biecy d'Ayr bes. behandelt worden. Zur Erweiterung d. patholog. Anat. in Deutschland hat bes. Fr. Meckel viel beigetragen. ²⁴ **Literatur.** a) Systematische Werke: mit Uebergang der Schriften der alten Aerzte (Hippokrates, Celsus, Galenus u. A.), Mondini de Luzzi, *Anatomia*, Pavia 1478, Fol., u. in zahlr. Aufl.; A. Achillini, *De humani corporis anatomia*, Vened. 1521, 4.; A. Vesal, *De corp. hum. fabrica* lib. VII., Bas. 1543, Fol.; K. Bauhin, *De corp. hum. fabrica* lib. IV., Bas. 1590; dess. *Institutiones anatomicae*, ebd. 1592; dess. *Theatrum anatomicum*, von J. J. de Bry, Frkf. 1605; Joh. Nieslan, *Anthropographia*, Par. 1618; Thom. Bartholin, *Anatomia ex parentis* (Casp. Bartholini) *institutionibus etc. reformata*, Lond. 1651; dess. *Anatome etc.*, ebd. 1673; J. Wessing, *Syntagma anatomicum*, Pad. 1641, 4.; Ph. Verheyen, *Corpor. hum. anatomia*, Lw. 1693, 4.; J. J. Manget, *Theaurus anat.*, Genf 1717, 2 Bde., Fol.; L. Heister, *Compendium anatomicum*, Altd. 1717, 4.; Jac. Winslow, *Exposition anatomique de la structure du corps humain*, Paris 1732, 4 Bde., 4.; J. Lieutaud, *Essays anatomiques*, Par. 1742, deutsch: mit versch. histor. u. krit. Bem. von Portal, Epz. 1782, 2 Bde.; J. A. L. Mayer, *Beschreibung des ganzen menschl. Körpers*, Epz. 1783—94, 8 Bde.; J. Chr. Loder, *anat. Handbuch*, Jena 1788, 1. Bd. (Commentar zu dessen *Tabulae anatomicae*, Weim. 1794—1802, 6 Lief. Fol.); F. Hildebrand, *Lehrbuch der Anatomie des Menschen*, Braunsch. 1789—1792, 4 Bde., u. öfter; S. Th. Sömmerring, vom Bau des menschl. Körpers, Frkf. 1791, u. öft., 6 Thle.; John u. Charl. Bell, *the Anatomy of the human body*, 2. Ausg., Lond. u. Edinb. 1809, 5 Bde. (deutsch v. J. E. A. Feinroth u. J. E. Rosenmüller, ganz umgearb., Epz. 1806 u. 1807, 2 Bde.); K. Wichat, *Anatomie générale*, Par. 1799, 4 Bde. (deutsch v. E. S. Pfaff, Epz. 1802 u. 1803, 2 Thle.); J. E. Rosenmüller, *Handb. d. A.*, Epz. 1808; dessen *chirurg. anat. Abbildg.*, Weim. 1805—1812, 3 Thle., Fol.; M. Münz, *Handb. der A. des menschl. Körpers*, Landsh. 1815, Fol.; Contr. Joh. Mart. Langenbeck, *Handbuch der Anatomie*, Götting. 1831, 1836, 2 Abtheil., mit Hinweisung auf dessen *Icones anatomicae etc.*, ebd. 1826—1839, 6 Lief., Fol.; J. Fr. Meckel, *Handbuch der menschl. Anat.*, Halle 1815—1820, 4 Bde.; M. J. Weber, die *Vergliederungskunst d. menschl. Körper*, Bonn 1826—1832, 4 Abtheil.; dessen *anat. Atlas*, Düsseldorf 1830—1833, 7 Lief., Fol.; dessen *Handb. d. Vergl. = Kunde u. Kunst d. menschl. Körpers f. d. Besizer des Atlas*, Bonn 1837—1838, 2 Bde.; E. E. Boe, *Handbuch der Anatomie des Menschen*, Epz. 1838, 2 Bde., u. v. a. b) **Wörterbücher:** (Kurella), *Anat. = chirurg. Lexikon*, Berl. 1753; J. Fr. Hierer u. L. Choulant, *Anatom. = physiol. Realwörterb.*, Altenb. 1816—1829, 8 Bde. c) **Vergleichende Anatomie:** Mit

Uebergang der Schriften der Alten (des Aristoteles, Aelian), der naturgeschichtl. Werke von Linné, Buffon u. A. erwähnen wir Monro, *Essay on comparative anatomy*, Lond. 1744, deutsch Götting. 1790; Joh. Fr. Blumenbach, *Handb. der vergl. Anatomie*, ebd. 1805; G. Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée*, Par. 1797 ff., 5 Bde. (deutsch von G. F. Rooyen u. J. F. Meckel, Epz. 1808—1810, 4 Bde.); J. Fr. Meckel, *System der vergl. Anatomie*, Halle 1821—1833, 6 Thle.; K. A. S. Schulze, *system. Lehrb. d. vergl. A.*, 1. Abth., Berl. 1828, u. m. a. (*Su., Pl. u. Jb.*) **Anatomie der Pflanzen**, f. Pflanzen u. f.

Anatomie der Zahlen (Math.), Verzeichniß aller ganzen theilbaren Zahlen nebst ihren Factoren; zuerst von J. Pill veröffentlicht im 17. Jahr.

Anatomiren, ein Naturforscher, welcher sich damit beschäftigt, organische, thierische u. menschliche Körper zu anatomiren.

Anatomiren, organ. Körper bes. Bezeichnung ic. zu wissenschaftl. Zwecken mit schneidenden Instrumenten zergliedern; ihre einzelnen Theile von andern sie verhüllenden zu befreien u. zur deutlichen Ansicht zu bringen, wozu manche andre Operationen, als: das Aufblasen einzelner, bes. häutiger Theile, das Einspritzen der Blut- u. Lymphgefäße (s. Injection, Anat.), die Behandlung der Körper durch Kochen, Fäulniß u. mit verschiedenen Flüssigkeiten zu rechnen ist. Zu dem allen ist ein **anatomischer Apparat**, mehrere Instrumente u. Substanzen, gehörig. (*Su.*)

Anatomische Abbildungen, Abbildungen anatom. Gegenstände, als Hülfsmittel für anatom. Studien, bes. bei Wiederholungen. Die ältesten brauchbaren, sind von Vesalius in Holzschnitt. Ihm folgte Eustachius. In neuer Zeit von Albin, Haller, Sandifort, Loder, Rosenmüller, Weber, Langenbeck u. A. in Kupferstich u. Lithographie, vgl. *Anatomie u. Literatur*.

Anatomische Plastik, Nachbildung von organ. Theilen in Holz, Elfenbein, Wachs, zur Förderung u. Erleichterung des anatom. Studiums, in neuer Zeit bes. in Florenz cultivirt. Die beste Sammlung von anat. Wachspräparaten hat die medicin. = chirurg. Josephsakademie zu Wien, eine gleichfalls treffliche befindet sich zu Paris. In Frankreich wurde in diesem Fach Mab. Bihéron berühmt. (*Pr.*)

Anatomische Präparate, thierische Theile, zum Behuf des anatom. Unterrichtes od. einer Naturmerkwürdigkeit wegen kunstgemäß dargelegt, u. durch **anatom. Präparationen** so zubereitet, daß sie, ohne zu verderben, aufbewahrt werden können. Sie werden entweder trocken u. mit Quecksilber, od. Wachs ausgespritzt (wo die verschiednen Farben oft die verschiednen Ader- u. Lymphsysteme andeuten), für sich, od., nachdem sie mit säulnißwidrig-

gen Flüssigkeiten (vgl. Balsamiren), getränkt worden, getrocknet u. mit Lack überzogen, od. endlich in einem passenden, mehr od. weniger cylindrischen Glase, mittelst, über den Rand desselben geführter od. an einem Schwimmglass befestigter Faden aufgehängt, mit Spiritus übergossen, der Rand des Glases mit Gummi schleim überzogen u. mit einer feuchten Blase verbunden, welche nach dem Trocknen ebenfalls mit Gummi od. einem zähen Firniß überstrichen, abermals mit Blase bedeckt, diese um den Rand des Glases fest mit Faden umwickelt u. dann mit Firniß überzogen. Auch kann auf den, mit feinem, weichem Glaserkitt belegten Rand des Gefäßes eine runde, an den Berührungstellen mit Leinölfirniß bestrichene Glasplatte angebrückt u. mit Blase überbunden werden. (Su.)

Anatomisches Theater, der Ort zu anat. Vorlesungen u. Uebungen, er ist meist in Form eines Achtecks, mit sehr hohen Fenstern gebaut, um den anatomischen Tisch, worauf die Zergliederungen geschehn, erheben sich ringsherum amphitheatralisch Sitze für die Zuschauer. Ein solches A. Th. darf nicht geheißt werden, da die Leichen durch veränderte Temperatur leichter in Verwesung übergehen. (Pl.)

Anatomischer Apparat, s. u. Anatomiren.

Anatomischer Heber Wolffs, dünne blecherne od. gläserne, mit einem 4 bis 8 Zoll weiten niedrigen cylindrischen Gefäße communicirende Röhre, auf deren obre Oeffnung Blasen u. andre häutige Theile gespannt werden. Gießt man die Röhre voll Wasser, so wird die Blase durch den hydrostat. Druck straff convex u. so aus einander getrieben, daß man die Structur der Blase deutlicher erkennen kann. Der a. H. veranlaßt die hydrostat. Presse (s. b.). (Pl.)

Anatomisches Besteck, Etui worin die bei der Zergliederung unentbehrlichen Instrumente sind.

Anatomisches Cabinet (A. s. Muséum), Sammlung thierischer kunstmäßig zergliederter, für den Unterricht, od. wegen Abweichungen vom Gewöhnlichen merkwürdigen Theile, od. Nachbildungen derselben. Die vorzüglichsten Anatom. Museen sind das Leydner, welches Sandifort beschrieben, in London das Huntersche (i. bei der königl. Gesellschaft der Wissenschaften), das Waltersche, i. für die Akademie in Berlin gekauft, das Meckelsche in Halle etc. (Pl.)

Anatomische Spritze, so v. w. Injectionspritze. **A-sche Tafeln**, so v. w. Anatomische Abbildungen. **A-sche Wachspräparate**, s. Anatomische Plastik.

Anatomist, so v. w. Anatomiker.

Anatopismus (gr.), Verwechslung der Orte, vgl. Anachronismus.

Anatrése (v. gr., Chir.), so v. w. Trepanation.

Anatripsi (A-atrībe, gr., Med.), 1) Zermalmung eines Steins, eines Knochens. 2) Einreibung, Reiben einzelner Glieder od. des ganzen Körpers; s. Friction. Daher: **Anatrisptische Mittel**, Arzneimittel, welche zum Reiben od. Einreiben dienen. **Anatrispologie**, **A-siologie**, **A-tologie**, 1) Lehre vom Reiben des Körpers (s. Friction); 2) die Lehre vom Einreiben der Arzneimittel in die Haut. Die Heilart dadurch: **Anatrisptik**, Heilart mittelst Einreibungen. (He.)

Anatrög, Fürst der Wilzen um 1040, s. Wilzen.

Anatropē (gr.), 1) Umkehren; 2) Umkehren des Magens, starker Ekel, Würgen, Erbrechen.

Anätte (Pharm.), so v. w. Anate.

Anattū, Insel, s. u. Chao.

Anatūcā, Insel, s. u. Labronen a.).

Anāua (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien bei Koloßā, an einem Salzsee.

Anaudiē (v. gr., Med.), 1) so v. w. Aphonie (s. d.), Kataleptis (s. d.), auch 2) hoher Grad von Heiserkeit.

Anāuros (a. Geogr.), 1) Fluß in Phthiotis (Thessalien), Quelle: Pelion; fällt in den Onchestos; 2) Fluß in Troas; beim Ida.

Anāusis, Kön. der Alanen, Freier der Medea, von Etyros, König von Albanien, umgebracht.

Anāva (a. Geogr.), so v. w. Anaua.

Anāvīga (a. Lam.), als Pflanzengattung angegeben, als Unterabtheilung unter Cäsearea gestellt.

Anawal, Ort in Vorderindien, 10 Meilen südbstl. von Surate, heiße Quellen von 111—120° Fahrh., von 100,000—200,000 Kranken jährl. besucht.

Anax (gr. Herrscher), 1) Beinamen mehrerer Götter. 2) Kön. vom (nach ihm benannten) Anaktoria (Milesia), Sohn der Erde, Vater des Asterios.

Anaxābia (Myth.), so v. w. Anaxibia 4).

Anaxāgoras, 1) Sohn des Megapenthes, König von Argos. 2) Philosoph zu Klazomenā, geb. 500 v. Chr., viel. des Hermotimos od. des Anaximenes Schüler, einer der letzten ionischen Philosophen u. Begründer des philos. Theismus. Nachdem er mehrere Reisen gemacht, ließ er sich in Athen nieder, wo seinen Umgang Perikles, Euripides, Archelaos u. a. geistreiche Männer suchten. Athen verließ er (431), als Feind der Religion angeklagt, ohne den Erfolg der Anklage abzuwarten, u. ging nach Lampasakos, wo er 428 st. u. von den Ew. so sehr verehrt wurde, daß sie ihm Altäre errichteten. Die Kometen, die Milchstraße, die Erdbeben, Winde, Donner u. Blitze, die Ausstrutungen des Nils u. die Eklipsen waren bes. die Gegenstände seines Forschens. Er nahm einen verständigen Welturheber (Nus) an, wodurch er die Kosmophysik der ionia.

ionischen Schule vervollkommnete. Nach dem Grundsatz: Aus nichts wird nichts, nahm er eine ursprüngliche chaotische Materie an, deren noch immer zusammengepackte, unauflösbare Bestandtheile er *Homoiomeria* nannte, von deren Zusammenfügung u. Trennung die Erscheinungen der Körperwelt kämen. Dieses Chaos ward durch die Intelligenz belebt, von welcher Bewegung, Ordnung u. Scheidung herrühren, die Allwissenheit, Größe, Macht u. freie Selbstständigkeit besitze, einfach, rein u. von aller Materie abgesondert sei, alle Dinge durchbringe u. bestimme u. dadurch das Princip alles Lebens, Empfindens u. Vorstellens in der Welt sei. Auch erklärte er das sinnliche Vorstellen für unzureichend für die objecte Wahrheit. Fragmente seiner Werke, bes. aus dem Hauptw. *περί φύσεως*, gesammelt von Schaubach, Epg. 1827, von Schorn, Brem. 1830. Ueber ihn schrieb nach vielen andern *Carus*, Epg. 1797 4. u. *Hemsen*, Götting. 1821. 3) *Nedner*, des Sokrates Schüler. 4) *Bilbhauer* von Megina, aus der äginetischen Schule; fertigte viel Treffliches; schrieb von der Scenemalerei. (Sch.)

Anaxagorēa (a. St. Hil.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Magnolieae, Annoneae *Rechnb.*

Anaxāder, Sohn des Eurykrates, Agide, 12. König von Lacedämon, Mitkönig des Anaridamas, focht tapfer gegen die Messenier, f. *Lakonika* (Gesch.) 1.

Anaxāndra, 1) (Myth.), Tochter des Agamemnon, Zwillingsschwester der *Phaethria*; beide an des Aristodemus Zwillingssöhne vermählt. Sie hatten in Lacedämon einen Tempel u. Altar. 2) des *Realtes* Tochter, eine Malerin.

Anaxāndrides, 1) Sohn des Leonidas, Kön. v. Sparta, reg. in der Mitte des 6. Jahrh. v. Chr., f. *Lakonika* (Gesch.) 1. 2) Komiker aus Kamiros auf Rhodos, n. *And.* aus Kolophon, Philipps v. Mazedon. Zeitgenosse; soll (unwahrscheinl.) zum Hungertode verdammt worden sein, wegen Parodie eines Verses des Euripides auf Athen. Er soll zuerst Liebeshandel auf die Bühne gebracht haben. Von seinen 65 Komödien sind nur noch die Titel erhalten; zum Untergang derselben trug er selbst bei, indem er die, mit welchen er nicht siegte, vernichtete. (Sch.)

Anaxārchos, aus der Schule des Demokritos von Abdera, griech. Philosoph, schwelger. Freund u. Begleiter Alexanders d. Gr., dem er oft sehr niedrig schmeichelte, f. Alexanders Zug etc. in. Durch einen Schiffbruch nach Cypern verschlagen, soll ihn der Satrap Nikokreon in einem eisernen Mörser haben zerstampfen lassen. Da ihm der Satrap auch mit Ausschneidung der Zunge drohte, biß er sich bißel selbst ab u. spie sie dem Despoten in das Gesicht. (Sch.)

Anaxarēte (Myth.), schönes Mädchen auf Cypern, von Leukros abstammend, gegen die *Sphinx*, ein armer Jüngling, so in Liebe entbrannte, daß er sich an ihrer

Thür erhing. Da sie lachend zusah, als man ihn zu Grabe trug, verwandelte sie Venus in Stein. Sie stand zu Salamis im Tempel der Venus.

Anaxārte (Lit.), f. u. *Amadis* 1.

Anaxēnor, griech. Kitharöde aus Magnesia, wußte durch sein Saitenspiel seine Mitbürger so zu begeistern, daß sie ihm auf dem Theater eine Statue setzten, u. den dem Zeus geweihten Purpurmantel verehrten; der Triumvir Antonius wies ihm die Einkünfte von 4 Städten an u. erlaubte ihm, eine Leibwache zu halten.

Anaxēton (a. Gaertn.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, *Compositae Amphigynanthae Rechnb.*, auch in seiner Art: a. *foeditum*, unter *Pelichrys* sum als II. *foeditum* gestellt.

Anāxias, Sohn des Kastor u. der Hilaria, oft von Künstlern dargestellt, z. B. mit seinem Bruder Anasinos von Bathyklus am amykläischen Throne.

Anaxibia, 1) (Alphesiböa) Tochter des Bias, von Pelias Mutter des Alkestos u. der Alkestis. 2) (Aniböa), Tochter des Atreus (Kratieus), 2. Gemahlin Nestors. 3) (Astyochea, Kynndragora), des Klithenes Tochter, Gemahlin des Strophios u. Mutter des Pylades. 4) Nymphe, von Apollo verfolgt, verschwand in einem Tempel der Artemis.

Anaxidāmos, des Zeuxidamas Sohn, Euryponide, 11. König von Lacedämon, Mitkönig des Anaxander.

Anaxilāos, 1) von Larissa, Neupythagoräer, beschäftigte sich viel mit Magie; der Zauberei verklagt, vom Kaiser August aus Rom verbannt; schrieb: *παλγυα*; 2) so v. w. Anaxilas 1).

Anāxilas, 1) Tyrann von Rhegium, messenischer Abkunft; sehr gerecht, half den im messen. Kriege ausgewanderten Messeniern Zankle erobern; 2) so v. w. Anaxilao.

Anaximāder, aus Milet, geb. um 610 v. Chr., st. 548. Freund des Thales, einer der ältesten griech. Philosophen aus der ionischen Schule, lehrte, das Erste sei das Unbegrenzte u. Göttliche, welches Alles in sich fasse, das Göttliche, in dem nur die unaufhörlichen Veränderungen ihren Grund hätten. Er faßte die erste Idee eines unermesslichen Weltalls; verfertigte die ersten Landkarten u. Erdkugeln, die erste Sonnenuhr etc.; Werke verloren. Schleiermacher über A. d. Philos., in den Abhandl. der Akad. der Wissensch. zu Berlin 1815. (Sch.)

Anaximenes, 1) aus Milet, geb. um 550, st. nach 500 v. Chr., angeblich Anaximanders Schüler, setzte die Luft als das Unendliche u. Erste u. soll den Quadranten u. Sphäron erfunden haben. *Grothe* de *Anaximenes vita et physiol.*, Jena 1689, 4. 2) A. aus Lampsakos, gegen 400, Schüler des Kynikers Diogenes, schrieb: *Geschichte der Griechen u. Barbaren vom Anfang der Welt*

Welt bis auf Epaminondas Tod; nach Ein., Verf. der dem Aristoteles zugeschriebenen Rhetorik (f. Korar). (Sch.)

Anäxo, 1) Tochter des Alkaios von der Hippomone. Von ihrem Oheim Elektryon, Kön. von Mykenä, Mutter der Alkmene. **2)** Mutter von Sinnis u. Kerkhon; Theseus raubte sie, mordete ihre Söhne, schändete ihre Töchter.

Anaxiris (Ant.), Art langer, weiter Beinkleider bei den Persern u. Skythen.

Anayasa (ind. Myth.), so v. w. Bal Esvara.

Anazärbos (a. Geogr.), Stadt am Berge gl. N., in Cilicia campestris, dem Augustus od. Tiberius zu Ehren auf kurze Zeit Cäsarea genannt, unter Justinian ward es Hptst. von Cilicia secunda u. hieß Justinianopolis; Geburtsort des Dioskorides u. Oypian; f. Aesara.

Anazöh, Beduinen, f. u. Nadscheb u.

Anäzzo (Torre d'), f. u. Enatia.

Anbähen des Schwefelmännchens (Bergb.), so v. w. Abbähen des Schwefelmännchens.

Anbalapüscha, Stadt, f. u. Trancavancore.

Anbar, Stadt im osman. asiat. Paschalik Bagdad am Euphrat, Sitz des ersten Abassiden. Viell. das alte Perisabur.

Anbäri (Anbäry), Stadt, f. u. Kijwa.

Anbau, 1) Urbarmachen eines wüsten Landes; **2)** angeschwemmter Ansaß von Land an ein Strom- od. Meeresufer durch Anschwemmung.

Anbauen, 1) einen Anbau machen; **2)** (Bauk.), ein neues Gebäude an ein altes anfügen; **3)** einen Vorsprung von Bildverzierungen anbringen.

Anbaum, so v. w. Mascholder u. Uhorn.

Anbeissen, 1) von Fischen, den Köder an der Angel mit dem Maul fassen; **2)** von Wölfen od. Füchsen Nahrung, bes. Luder nehmen.

Anberaumen (Rechtsw.), einen Termin, Tag festsetzen, wo eine Gerichtshandlung vor sich gehen soll.

Anbersur, Stadt, so v. w. Amretsr.

Anbert (ind. Myth.), die den Tod abwendende Frucht des Baums Parajeti.

Anbetung, 1) Richtung des Gebets an Gott, daher der höchste Grad der Verehrung; **2)** die höchste Bewunderung u. Liebe gegen Menschen.

Anbeziehen, so v. w. Anberaumen.

Anbinden, 1) durch Binden etwas an ein andres Haltbares befestigen, bes. **2)** (Gärtn. u. Weinb.), junge Bäume, Blumen, Weinreben etc., mit Weidenruthen, Binsen, Bast u. dgl., an Pfähle od. Spalier befestigen; **3)** ein Kalb od. Füllen, dasselbe entwöhnen; dann das Kalb **Aekalb**; **4)** (Fechtl.), so v. w. Binden.

Anbläue, Baum, so v. w. Mascholder.

Anbliss, 1) das Anbeissen, auch **2)** das Angebisse, vgl. Inbiß; **3)** (Jagdw.), so v.

w. Bissen; **4)** (Fisch.), so v. w. Köder, Anbödung.

Anblisskraut, so v. w. Scabiosa succisa L.

Anbläuen, der Wäsche ein wenig Bläue geben.

Anblas (Hüttenk.), der Punkt über dem Auge in Zinnsmelzöfen, wo das Gebläse antrifft.

Anblasen, 1) (Hüttenw.), so v. w. Anlassen; **2)** (Mus.), auf neuverfertigten Blasinstrumenten zuerst blasen, zur Prüfung, ob sie gut u. leicht ansprechen, ihre Töne rein sind, um sie zugleich hierdurch zu vervollkommen; **3)** (Jagdw.), Zeichen von etwas Begonnenen, z. B. daß die Jagd angefangen habe, ein Hirsch aufgetrieben sei, das Segenheil: Abblasen; **4)** (Mal.), die Farben fein auftragen, so daß sie nur wie angehaucht erscheinen; **5)** (Technol.), Löthung auf etwas bringen, indem die Flamme einer Lampe durch Blasen auf das Loth geleitet wird. (Hm., Lb. u. Pr.)

Anblatt, Pflanze, Lathraea squamaria.

Anblatt, hier u. da dünnes Gebäck aus Wasser u. Mehl; dah.: **A-bäcker**, der es bäckt; **A-eisen**, in dem es gebacken wird.

Anblatten (Zimmerm.), ein Stück Holz durch ein Blatt an ein andres fügen.

Anbohrung (Chir.), f. Paracentesis, Perforation u. Trepanation.

Anbolzen (Seew.), Breter etc. mit Bolzen an den Rumpf eines Schiffes befestigen. **Anborden**, so v. w. Entern.

Anborsten (Jagdw.), von einem ausgehten wilden Schwein die Borsten in die Höhe sträuben.

Anbot, 1) so v. w. Angebot; bes. **2)** (Bergrecht), das Vorrecht älterer Gewerke, daß ihre verlassne, von andern wieder aufzunehmende Zeche ihnen zuvor wieder angeboten werden muß. Mindestens dürfen sie Mitbauer von diesen sein.

Anbrassen (Seew.), f. u. Abbrassen.

Anbreiten (Landw.), f. u. Dreschen.

Anbrennen (Kochk.), von der Speise, bes. von Suppen, Milch, Brei, wenn dieselbe wegen fehlerhafter Leitung des Feuers, zu wenigen Zusätzen der Flüssigkeit, Mangels an Umrühren u. Umwenden sich an den Boden des Kochgefäßes anlegt, wodurch dieselbe brenzlich wird u. auch solchen Geschmack u. Geruch erhält. Sind metallne Gefäße nicht durch einen doppelten Boden dagegen geschützt, so ist öfteres Umrühren der Speisen nötig; sind es solche, die leicht an dem Boden anhangen, wie z. B. Erbsen, Linsen etc., so thut man Glas- od. Sandstücken od. ein Stück Metall in das Gefäß, die das Umrühren ersetzen. (Hm.)

Anbringen (Rechtsw.), **1)** bei Gerichte anzeigen; daher **2)** rechtliches A.: jede Klage od. Beschwerde vor Gericht, bes. in mündlichem Vortrage; **3)** (Jagdw.); Kunde a., sie zur rechten Zeit auf ein an-

geschöfnes Bild loslassen.

Anbruch, 1) das Anbrechen überhaupt; **2)** (Bergb.), alles Erz, was im Grubenbauen zuerst entbloßt wird.

Anbrüchigkeit (Anbrüchig sein), anhebende Verderbniß im Innern, bei der man der Fäulniß einen Hauptantheil beimißt; so: **anbrüchiger Baum**, a. s. **Obst**, a. s. **Wild**, a. r. **Zahn** u. c.; **Anbrüchige Schaafe**, **1)** Schaafe, bei denen man Lungenvereiterung voraussetzt; bes. wenn sich Bleichsucht äußert u. Haut u. Augenlieder ihre natürliche Farbe verlieren; **2)** hier u. da Lungenfuchtige Schaafe u. c.

(Pr. u. Hm.)

Anbub (hebr. Ant.), so v. w. Abub.

Ancäel (a. Geogr.), Zweig der Asturer in tartar. Spanien. **Ancälites**, brit. Nation in Berkshire.

Ancam, Insel, f. u. Canton a.

Ancamären, Volk, so v. w. Antamaren.

Ancänium (a. Geogr.), Ort in Bästica in Spanien.

Ancanisiun, alter Name für Ance-
nis 2).

Ancaon, Bergkette, Serra de, f. u. Estrella.

Ancära, Stadt, so v. w. Angora.

Ancäria (Myth.), so v. w. Ancharia.

Ancaster (spr. Ännkestr), Flecken in der engl. Grafsch. Lincoln, gegen 400 Ew., sonst Römerstation. Ueberreste aus jener Zeit; gibt der Fam. Bertwie, Grafen von Eversham, seit 1716 den Titel als Herzöge von A.

Ance (spr. Ange), kleine seichte Meeres-
bucht mit weiter Oeffnung; so: **la grande ance** (spr. la grande ange), **A. de salines** (spr. a. de salin) u. m. auf Martinique, wo es viele solche A. gibt; **A. Dauphine** (spr. A. Dophin), auf Madagaskar; **A. de l'Astroläbe** u. **A. de Torrents** auf Neuseeland; **A. de St. Catherine** (spr. A. d' Sängt Katherin), in Canada, beim Ausfluß des Sct. Lorenzflusses. **A. de tonnière** (spr. A. d' Tonnär), **1)** ebenfalls in Canada, auf der Westseite des großen Huronensees u. a. m. **2)** Stadt, f. u. Bille franche sur Saone 1). (Pr. u. Wr.)

Anceler, v. 596 bis 630 Herz. der Alemannen, f. u. d. 7.

Ancelot (spr. Angselo), geb. zu Havre 1793, Mitschüler u. Geistesverwandter Casimir Delavigne's, versuchte sich Anfangs in einigen Baudevilles, gefiel aber hierin nicht u. wendete sich zum tragischen Fach; schr. um 1824: Louis XI. (wofür er von den Bourbons 1200 Fr. Pension erhielt), le maire du palais u. Marie de Brabant u. m. a.

Ancenis (spr. Angsennie), **1)** Bezirk, 14½ M., 4600 Ew., im Depart. Unter-Loire (Frankr.). Hier Etigne, Marktfl., 1700 Ew.; Dubon, Marktfl., 1600 Ew.; Baras-
bat, Cantonsort, Waarenniederlage, 3300 Ew. **2)** (Ancanisium), Öpft. hier an der, für kleine Schiffe fahrbaren Loire; Gerberei, Handel mit Bauholz, Wein, Getreide; Eis-

sen- u. Strügieiserer, altes Schloß, 5200 Ew.

Anceps 1) (lat.), doppelt, zweideutig; **2)** (Prosob.), Sylbe, die bald lang, bald kurz gebraucht werden kann, bezeichnet durch u; **3)** (Bot.), zweischneidig.

Ancerville (spr. Ängsterville), Flecken, f. u. Bar le Duc.

Anceus, Krebsgattung, f. Amphipoda A) b) u. Nactkiemen b).

Anchadiwa, Inseln, f. Eotote.

Anchae (lat., Anat.), die Seehügel.

Anchäria (hebr. Myth.), wenig gekannte etruskische Gottheit zu Fäsulä, von den Römern nicht aufgenommen.

Anchärius (orient. Myth.), f. Anchialos 1).

Anchediva, Inselgruppe, f. u. Eotote.

Anchemölus, Heerführer der Rutuler, f. u. Aeneas 1) a.

Ancher, 1) (Peter Kosob), geb. zu Osterlaeskir auf Bornholm 1710, Prof. u. Conferenrath zu Kopenhagen, hatte große Verdienste um Gesetzgebung u. Rechtswissenschaft in Dänemark, st. 1788; schrieb u. a.: De indole iuris priv., Kopenh. 1765 4.; Danske Lov-Historie, ebd. 1769—72 4. 2 Bde., herausgeg. von Schlegel, ebd. 1807—9 2 Bde.; Farrago legum antiq. Daniae municipalium, ebd. 1778 4.; Een jydsk Lovbog, ebd. 1783 4. Dänisches Lehnrecht, übers. von Bährens, ebd. 1788. **2)** (Bernt), geb. zu Christiania 1746, dän. Conferenrath, bes. war er der Erste, welcher norweg. Producte nach Ostindien versendete, die Kupferwerke Stuckenbrokeminde u. Habeland anlegte, das Eisenwerk Rosse wieder herstellte. Er errichtete mit seiner Gemahlin 1778 zu Christiania ein Waisenhaus für 12 Kinder; 1790 als königl. Stiftung bestätigt. A. st. 1805. (Bs. j. u. Lb.)

Anchersen (Joh. Pet.), geb. 1700 in Nörhede, Bibliothekar, Prof. der Philosophie, dann der Eloquenz u. Justizrath zu Kopenhagen, st. 1765; schr. u. a.: Observat. de solduriis, Halle 1729 4.; Vallis Herthae deae et origines Daniae, Kopenh. u. Ppz. 1747 4.; Schriften als: Opusc. minora, herausgeg. von Delrichs, Brem. 1775 4. 3 Bde.

Anchēsmos (a. Geogr.), attischer Berg mit Statue des Zeus; dah. dessen Weinname **Anchēsmios**; j. Pasion Georgion.

Ancheténar (Astr.), so v. w. Angstenar.

Anchialos (a. Geogr.), **1)** Stadt in Cilicien, angebl. von des Zepetos Tochter **Anchiale** erbaut, nach And. von Sardapal, mit einem Monumen: desselben. Dabei der Fluß **Anchialēus**. **2)** Stadt in Thracien, an der Grenze von Nieder-Mörsien, am schwarzen Meere, 270 n. Chr. von den Gothen zerstört; j. Kenris in Romänien; **3)** andre Städte.

Anchialos, 1) (Ancharius), nach Martial ein Gott der Hebräer; **2)** mehrere minder wichtige Griechen.

Anchiēkes (a. St. Hil.), Pflanzengatt.

gattung aus der nat. Fam. der Veilchengewächse, *Viola*, *Ionidia* *Rehnb.*

Anchietä (Joseph de), Jesuit, geb. 1533 zu Teneriffa, von 1554 an 4 Jahre lang Missionär in Brasilien, trug mit seinen Jüngern zur Gründung der Stadt Sct. Sebastian u. zur Vertreibung der Franzosen aus Rio Janeiro bei, st. 1597; Schr.: *Arte de grammatica da lingua mais usada na costa do Brasil*. (bes. über die Sprache der Tupinamben), Coimbra 1595; Lebensbesch. von Veretarius, Köln 1617, 12. (ital. Turin 1621). (Lt.)

Anchilops (gr., Med.), jede Geschwulst zwischen dem innern Augenwinkel u. der Nase außerhalb des Thränensacks, die entw. u. zwar gewöhnlich rosenartig, schwärenartig ic., Entzündungs-, ob. auch Knochen-, Balggeschwulst ob. Stirrhörs sein, ob. auch von einer Ansammlung von Flüssigkeiten im Zellgewebe herrühren kann ic., meist dyskrasischen Ursprungs. Geht sie in Eiterung, was gewöhnlich geschieht, ob. Verschwärung über, so nennt man sie **Negilops**. Der gewöhnliche entzündliche A., läßt sich nur im Anfange antiphlogistisch behandeln. Später muß man die Eiterung befördern durch erweichende Breiumschläge, den reifen öffnen, so daß sein Grund möglichst bloß gelegt wird. Bei Negilops muß man die Deffnung erweitern, die Ränder des Geschwürs mit einer Scheere abtragen u. dasselbe mit reizenden, ob. ägenden Mitteln, Höllenstein ic. behandeln. Im schlimmsten Falle folgt diesem Thränenfistel. (He.)

Anchin (*Aquisclinctum*), 1079 gestiftete Benedictiner-Abtei auf einer Scarpeninsel im Dep. Nord bei Douay, seit 1791 aufgehoben.

Anchinoë (Myth.), des Nilos Tochter, Gattin des Belos, Mutter des Danaos u. Aegyptos.

Anchionium (a. Del.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Biermächtigen, *Synclista*, *articulatae* *Rehnb.*

Anchipylos, Philosoph der elischen Schule, bald nach Sokrates, Phädons Schüler.

Anchirōmachus (Seew.), im Mittelalter ein schmal gebautes, schnellsegelndes Schiff.

Anchirrhoë (Myth.), 1) eine der Töchter des Erasinus, s. d.; 2) so v. w. Anchinoë.

Anchisae portus (a. Geogr.), so v. w. Anchisinos.

Anchises (A-sa, Myth.), Sohn des Kapys u. der Themis, wohnte in Dardanos. Als er einst am Berge Ida die Heersden hütete, näherte sich ihm Aphrodite u. die Frucht ihres Umgangs war Aeneas, der daher **Anchisades** heißt. A. plauderte, ungeachtet des Verbots der Aphrodite, das Geheimniß in der Trunkenheit aus u. ward vom Jupiter mit dem Blitze erschlagen. Nach And. ward er von Aeneas aus Troja auf den Schultern fortgetragen (welche

Szene der Gegenstand mehrerer Kunstwerke des Alterthums war) u. st. auf der Reise nach Sicilien; Aeneas begrub ihn daselbst; nach And. ist sein Grab auf dem Ida in Troas, ob. am Berge Anchisia, zwischen Mantinea u. Dromonios in Arkadien, ob. am Meerbusen Thermo diesseit des Hellespontos ob. in Italien. Zu Egesta auf dem Eryx in Sicilien hatte er eine Capelle, u. die von Aeneas ihm zu Ehren eingesetzten Leichenspiele waren noch späterhin üblich. (Sch.)

Anchises, Schmetterling, s. u. Ritterfalter.

Anchisteus, aus Pherä, Argonaut.
Anchitēa, Gemahlin des Königs Kleombrotos v. Sparta, Mutter des Panfania, trug den ersten Stein hinzu, als ihr landesverrätherischer Sohn in dem Tempel der Minerva eingeschlossen wurde.

Anchoë (a. Geogr.), böotischer Ort zwischen dem See Kopais u. dem Meere; Vaterstadt des Trophonios u. Agamedes.

Anchols (fr., spr. Anschœa, Hölzsch.), so v. w. Anschovis.

Anchojebirn, pflaumenartige Steinfrucht von *Grias cauliflora*, L., auf Jamaika, angenehm, kühlend, frisch u. eingesammet genossen.

Anchōmenus, Plattkäfer, s. Bierskäfer n).

Anchone (v. gr., Med.), 1) Beklemmung des Athems überhaupt, beim Asthma, ob. bei Bräune ic.; 2) Zusanzen des Halses wie beim Erhängen, vorzüglich bei hysterischen.

Anchorago (Zool.), s. Afterrüsselkäfer. **Anchorella**, s. u. Riemenfüße A) c).

Anchoröbirn, so v. w. Anchojebirn.

Anchōvis (spr. Anschowih, Hölzsch.), s. Anschovis.

Anchūros (Myth.), des phryg. Königs Midas Sohn. Ein Orakel verkündigte, daß eine Ueberschwemmung erst aufhören würde, wenn man das Theuerste in die Deffnung, aus welcher jene hervorbrach, geworfen hätte; da stürzte sich A. zu Pferde hinein.

Anchūsa (a. L., Schsenzunge), 1) Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Raubblättrigen (*Asperifolien*), *Borragineae* *Rehnb.*, Spr., zur Sippschaft *Martacullen* *Ok.*, 5. Kl. 1. Ordn. L. *Artea* zahlreich, merkwürdig: 1 a. *officinalis*, L., deren Wurzel, Blätter u. Blumen unter dem Namen *radix, herba et flores buglossi*, wiewohl nur selten, pharmaceutisch benutzt werden; fast in ganz Europa, vorzüglich aber in Deutschland heimisch; 2 a. *tinctoria*, L., in Afrika, in Frankreich häufig cultivirt; Mutterpflanze der Alkanawurzel. (Pl.)

Anchūsasäure (A-saft, Chem.), 1) der rothe Farbestoff der Wurzel von *Anchusa tinctoria*, durch Eintrocknen des ätherischen Auszugs derselben dargestellt: dunkelroth, nicht krystallinisch, von harzigem Bruch, am Licht veränderlich, bei 60° R. er-

weisend, in noch höherer Temperatur unverändert, in weissenblauen, sehr stechenden Dämpfen aufsteigend, die sich beim Erkalten in leichten Flocken anlegen; in noch stärker Hitze sich zerlegend. ² Unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leichter in Aether, auch in Terpentinöl u. fetten Oelen. Beim Kochen mit Wasser wird die rothe Farbe in Blau u. Grün verwandelt. ³ Chlorgas u. concentrirte Salpetersäure zerlegen die A.; concentrirte Schwefelsäure löst dieselbe mit amethystrother Farbe. ⁴ Die alkoholische Lösung wird von salzsaurem Zinn carmoisinroth, von Bleiessig schön blau, von Eisensalzen dunkelviolett, von Quecksilberchlorid fleischfarben gefällt. ⁵ Mit Kali, Natron, Ammoniak, Kalk, Baryt, Strontian, Talkerde gibt die A. blaue Salze. ⁶ Sie besteht aus 17 Kohlenstoff, 20 Wasserstoff, 4 Sauerstoff. (Su.)

Anciana, Anciani (a. Geogr.), so v. w. Antiana u. Antiani.

Ancien (Geogr.) so v. w. Schaggas.

Ancienntät (v. fr., spr. Angsientät), 1) Alter, Alterthum einer Sache; 2) bes. Dienst-, Amtsalter, sofern es bei Beförderungen berücksichtigt wird; nach ihr geschieht bes. beim Militär, namentlich bei deutschen Armeeen, das Avancement, bes. der Subalternofficiere, bei Stabsofficieren dagegen, jezt meist außer der Tour. Bei dem Avancement zum Offizier u. bei dem der Artillerie u. der Ingenieure entscheidet nicht die A., sondern angestellte Prüfungen. (Pr.)

Anciens (fr., spr. Angseng, d. i. die Alten), in der franz.-reform. Kirche die Kirchenvorsteher.

Ancile (röm. Ant.), 1) kleiner, länglicher Schild; 2) bes. der, welcher zu Romas Zeit vom Himmel fiel. Die Haruspices knüpften die Weltherrschaft an seinen Besiz. Um die Entwendung zu verhüten, ließ Numa durch Mamurius Veturius 11 jenem ganz ähnliche Schilde (**Ancilla**) verfertigen, u. hängte sie mit dem Palladium in dem Tempel der Vesta auf. Ihre Zahl verdoppelte Tull. Hostilius, der die Salier zur Aufsicht über dieselben in dem Marstempel bestellte. (Sch.)

Ancilla (lat.), Magd.

Ancillus, Ancillaria, Schneckenatzung, f. Kinkthornschnecke d).

Ancillon (spr. Angsillion), angesehne Familie zu Meh, zu der mehrere angesehne Beamten u. protestant. Kirchenlehrer gehörten. Von letztern kam 1) (David), geb. zu Meh 1617 nach Aufhebung des Edicts v. Nantes nach Berlin, ward dort 1686 Prediger u. st. 1692. 2) (David), sein älterer Sohn, geb. zu Meh 1670, st. zu Berlin als Hofprediger u. beliebter Redner 1727. 3) (Carl), geb. zu Meh 1659, Bruder des Vorigen, ging 1686, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, mit seinem Vater nach Berlin, ward hier Richter u. Director der franz. Colonie, 1691 Gesandter in der Schweiz, 1695—1699 Rath des Markgr. von Baden-Durlach, ging dann wieder nach Berlin zurück, ward königl.

Historiograph u. Polizeidirector, stiftete das franz. Collegium, st. 1715; (schr. Mehreres gegen das Edict von Nantes u. a.: L'irrévocabilité de l'édict de Nantes, Amst. 1688, 12.; Histoire de la vie de Soliman II. etc., Rotterdam 1706. 4) (Eudw. Friedr.), Entel des Vor., geb. zu Berlin 1740, Prediger bei der franz. Gemeinde daselbst, 1796 Rath u. Beisizer des franz. Obergerichtes, 1799 auch geh. Rath beim franz. Oberdirectorium; st. 1814; (schr. philosop., histor., polit. Werke, die zum Theil in den Abhandl. der berl. Akademie abgedruckt sind, außerdem noch: Discours sur la question: quelle est la meilleure manière de rassembler à la raison les nations, qui sont livrées à l'erreur ou aux superstitions de tout ordre, Berl. 1785, 4.; Iudicium de iudiciis circum argumenta Cartesii pro existentia dei ad nostra usque temporalis, ebd. 1792. 5) (Joh. Peter Friedr.), Sohn des Vor., geb. zu Berlin 1767, erst Prediger bei der franz. Gemeinde, Prof. an der Militärakademie u. Lehrer des Kronprinzen, nachher Staatsrath, u. seit 1818 Director der polit. Section im Ministerium des Auswärtigen, seit 1831 wirkl. Geheimrath, dann Staatssecretär im Ministerium des Auswärtigen, u. seit 1832 Minister der auswärtigen Angelegenheiten. In schwierigen Umständen hatte A. sein Departement übernommen, denn von Außen drohte Krieg, während im Innern Unruhen möglich waren, aber mit Klugheit u. Gewandtheit wußte A. das Beste Preussens zu wahren u. den Frieden zu erhalten. Reformen, nicht Revolution, Alles für, nichts durch das Volk, waren seine Grundsätze; st. 1837; (schr. u. a.: Tableau des révolut. du système politique de l'Europe depuis le XV. siècle, Berl. 1823, 4 Bde.; Melanges de lit. et de philos., Par. 1809, 2 Bde.; Ueber Souveränität u. Staatsverf., Berl. 1815; Ueber Glauben u. Wissen in der Philos., ebd. 1824; Ueber den Geist der Staatsverf. 1c., ebd. 1825. Zur Vermittlung der Extremes in den Meinungen, ebd. 1828—31, 2 Bde.; Pensées sur l'homme, ebd. 1829, 2 Bde., 12. (Lt. u. Lb.)

Ancinquains (spr. Angsengängs), Volk, f. u. Schaggas.

Ancirean, Stadt, f. u. Bagnères.

Ancistrocarpus (a. K. H. B.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Alzoiden, Oleraceae, Phytolacceae Rehb. **Ancistrobolus** (a. Spach), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hartheugewächse, Hypericeae Visnleae Rehb. **Ancistrum** (a. Forst.), als selbstständige Gattung nicht anerkannt, als Abtheilung unter Acana gestellt.

Anckarström (Joh. Jak. von), geb. 1761; ehem. schwed. Gardecapitän, ward aus Irrthum wegen eines Aufstandes der Bauern in Gothland angeklagt; Gustav III. begnadigte ihn, obgleich er strenge Gerechtigkeit verlangte. Dadurch beleidigt, verband er sich 1790 mit mehreren von Adel zu Gustavs Ermor-

mordung. Unter ihm u. den Grafen von Ribbing u. von Horn entschied das Loos für A. zu Ausführung der That; er erschoss den durch den Grafen Horn mit dem Gruß: Guten Abend schöne Maste! bezeichneten König, auf einem Massenball zu Stockholm in der Nacht von 16. zum 17. März 1792, f. Schweden (Gesch.) 58. A. ward an dem Messer erkannt, mit dem er den König hatte ermorden wollen, wenn das Pistol versagte, u. welches er hatte fallen lassen; am 29. April ward er zu Stockholm nach stätiger Auspeitschung enthauptet. (Lb.)

Anckarswärd, 1) (Michael), geb. 1740 (nach And. 1742), Sohn eines Bergwerkbesizers in Westmanland, zeichnete sich, schon im 17. Jahr. Kriege Sergeant, bes. im Kriege von 1788—92 aus, ward Offizier, stieg von Stufe zu Stufe, trat zur Flotte über, entwarf 1790 als Oberst den Plan zur Expedition gegen Petersburg, trug viel zum Seesiege bei Svenskund bei, ward geadelt u. zum Freiherrn erhoben, avancirte zum Generalleutnant, Graf u. Reichstagsmarschall u. st. nach 1810. **2)** (Karl Henrik, Freiherr v. A.), geb. 1782, Sohn des Vor., Gardelieutenant, 1808 Major u. Adjutant beim Grafen Armfeldt, dann bei Ederström, ward 1809 von Ablersparre, mit dem er jedoch später in Streit gerieth, in die Revolution verflochten u. Oberst, ging 1813 beim Feldzuge gegen Frankreich als Adjutant mit dem damaligen Kronprinzen nach Deutschland, tadelte gegen diesen, daß Schweden Rußland Hilfe leiste, ward entlassen u. lebte bis zum Reichstage 1817 im Privatstande, trat dann als Haupt der abl. Opposition gegen die Regierung auf, zwar durch sein Aeußres, seine Stimme u. immer fertige Beredsamkeit imponirend, fehlten ihm doch gründl. Bildung u. viel verdarb sein Ungestüm. Den Reichstag von 1829, bei dem er nicht Vorstand des Constitutionsausschusses wurde, verließ er plötzlich. Deshalb von seinen Gegnern des Verraths an seiner Sache bezüchtigt, fchr. er hiergegen 1831 seine Politische Grundsätze; u. außerdem: Über das Ministerium u. die Opposition, u. a. (Sp.)

Ancken, 1) der Hinterleib des Pfers; **2)** in der Schweiz so v. w. Butter.

Ancker (Joh.), genannt der Meister vom Schabeisen, weil seine ältesten Blätter mit einem solchen bezeichnet sind, um 1500 niederländ. Kupferstecher. Werke: 18 Blätter bibl. Inhalts im Styl von Jbr. Meckelen; selten.

Anekün, Stadt, gleichsam Vorstadt von Zerbst (f. d.).

Anclabria (röm. Ant.), eiserne Opfersgefäße. **Anclābris**, Opfertisch, auf dem das geschlachtete Vieh zerlegt ward.

Ancliff (spr. Ankliff), Städtchen in der engl. Grafschaft Lancas, mit merkw. Brunnen. Aus dem kalten u. geruchlosen Wasser kommt Schwefeldunst, der, durch ein Licht entzündet, an der Oberfläche des Wassers mehrere Stunden brennt u. eine Siedehitze erzeugt. Aber aus dem Brunnen geschöpft,

verliert das Wasser die Wirkung.

Ancōbra, Fluß, f. u. Goldbüste.

Anconā, 1) Mark A.; Theil des Kirchenstaats; an adriat. Meere, von einem Theil der Apenninen durchzogen; bringt Südfrüchte u. Holz; Küsten durch Thürme gegen die Seeräuber geschützt. 172 QM., 740,000 Ew. Unter Napoleon war sie in die Depart. Metauro, Musone, Tronto getheilt; j. sind aus ihr mehrere Delegationen (A., Fermo, Nicoli, Camerino) gemacht. **2) Delegation A.**, Theil der Mark A., 30 $\frac{1}{2}$ QM., 170,000 fleißige, meist wohlhabende Ew.; Vorgeb.: Monte Guasco. Safforerrato, Marktfl., Seidenbau, 3500 Ew., an der Sentina. Sirollo, Marktfl., Wallfahrtsort. **3)** Hptst. u. Festung mit Citadelle am schmalen Eingange des Hafens (der beste des adriat. Meeres), auf einer Landspitze; hat seit 1733 Freihasen, herrliche Gebäude (10 Kirchen, 16 Klöster, päpstl. Gouvernementspalast, Börse, Quarantainehaus auf einer Insel, u. a.); 23,000 Ew., worunter 6000 Juden; Sitz eines Bischofs; Handelsstadt; versendet Segeltuch, Tauwerk, Hüte, Papier, gebleichtes Wachs, Leder, feine Delfeise (**anconitanische Seife**, sogenannte venetian. Seife), Seide, Bleiweiß, Zucker. Der Hafendamm ist 2000 Fuß lang, 1000 F. breit; auf ihm Triumphbogen Trajans u. Bildsäule Benedict XIX, der ihn erneute. (Wr. u. Pr.)

Anconā (Gesch.), **1)** A. ward zu Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. von gesuchten Syrakusanern unter Dionysios angelegt, zwischen 2 Vorgebirgen, durch welche die Figur eines Ellbogens (gr. ἄγκυρα, dah. der Name) entsteht. Später ward sie von Hptst. von Nicenum. Unter Cäsar ward sie durch Colonien gehoben; Kaiser Trajan schenkte ihr einen Hafen, den er mit Marmor bekleidete (daher der Triumphbogen). Auch war hier ein Vestustempel, angebl. die j. Cyriackskirche. Die Gothen eroberten A., dann kam es an die Longobarden, welche dort einen Markgrafen einsetzten, woher die Gegend bis auf neuere Zeit Mark A. hieß. **2)** Die Mark A. als Theil des ehemal. Herzogthums Spoleto kommt als selbstständig seit Mitte des 11. Jahrh. u. zwar in der Ausdehnung vom Tronto bis AB. an St. Marino, westl. vom Gebirge begrenzt, vor, zuerst als Marca Guarneri, benannt nach Guarnier (Werner), der nach des Markgr. Bonifacius Tode (1052) v. Kf. Heinrich III. als Markgraf dort eingesetzt wurde, weil er der päpstl. gesinnten Familie des Bonifacius abgeneigt war. **3)** Sein (Sohn u.) Nachfolger Guarnier II. hatte einen Theil v. dem j. Abruzzo u. von dem Herzogth. Spoleto u. die ganze Mark Fermo unter sich. Kf. Heinrich V. setzte nach dessen Tode (das Jahr unbekannt) seinen Neffen Friedrich als Herzog u. Markgraf ein, der seinen Sitz zu Fermo nahm. **4)** Nach der Thronbesteigung der Hohenstaufen ging Friedrich nach Deutschland zurück u. Kf. Konrad III. schickte Guarnier III. als Markgrafen hin, der auch das Herzogthum

thum Spoleto mit Herrschaft u. sich lange dort erhielt. Unter den Streitigkeiten der Päpste u. Kaiser machten sich die Städte der Mark frei u. schlossen nach Willkür mit einander Bündnisse u. befehden sich. Die meisten warfen sich dem Papst in die Arme u. erhielten für einen jährl. Tribut dessen Schutz; s. Rom (Gesch.) 101. Die M. A. blieb nun beim Kirchenstaate. * 1174 ward A. von deutschen Truppen unter dem Erzbischof Christian v. Mainz belagert, hielt sich auch tapfer, bis ein Entsatzungsheer unt. der Gräfin Aldruda del Vertinazzo ankam. Zwar belehnte Kf. Otto IV. 1210 den Markgrafen Azzo IV. v. Este mit A., doch blieb Azzo dem Papste treu u. durch den Vertrag von 1274 zwischen Gregor X. u. dem Kf. Rudolf war sie dem Kirchenstaate für immer einverleibt (s. Rom [Gesch.] 101) u. die fernern Markgrafen v. A. waren päpstl. Statthalter. * Wenngleich A. in den Kriegen mit den Päpsten oft andrer Herrschaft wurde, so ist es doch seit 1532, wo es v. Papst Clemens VII. durch Gonzaga, unt. dem Vorwande es gegen die Türken zu beschützen, eingenommen u. die Citadelle gebaut wurde, nicht wieder frei von Rom geworden. * 1766 nahmen die Franzosen A. durch Capitulation, 1799 vertheidigte sich der franz. General Mounier hier gegen die Oestreicher, Russen u. Türken unter dem östr. Feldmarschalls lieutenant Fröhlich. Die russische Fahne wurde zuerst auf A.s Wällen aufgezogen, die Oestreicher rissen sie ab, u. hierdurch wurde die erste Veranlassung zu dem Verdruss des Kaisers Paul II. gegeben, der die Coalition auflöste. 1805 wurde A. wieder von Napoleon besetzt, 1808 zum Königreich Italien u. zwar zum Departement Mufone geschlagen; 1813 wurde der General Barbon vertrieben u. A. von den Neapolitanern besetzt, 1815 kehrte es jedoch wieder unter päpstliche Hoheit zurück; seitdem ist nur die Citadelle noch fest. * 1832 ließ die franz. Regierung durch eine übergeschiffte Abtheilung von 1500 M. unter Oberst Combe A. besetzen, um dadurch den Einfluß Oestreichs, den es nach der Besetzung Bolognas u. den Marken erlangt hatte, zu schwächen. General Cubières übernahm das Commando u. die franz. Besatzung blieb, der starken Reclamationen des Papstes ungeachtet, bis 1836, wo sie sich wieder einschiffte. (Lb. u. Pr.)

Anconäen (v. lat.), s. Armmuskelein 11. 10.

Ancora (lat.), Anker.

Ancōra (ital., Mus.), noch einmal, wieder, abermals.

Ancōra (a. Geogr.), so v. w. Nikaä.

Ancoragium (lat.), Ankerfeld.

Ancoragius (a. Geogr.), Gebirg in Mauretania Caesariensis, einst mit wohlriechendem Holz.

Ancornēt (fr., spr. Angornä), der Lintenfisch.

Ancōve, Provinz, s. Madagaskar 4).

Ancram (Ancram), Dorf, s. u. Neu-York B) 3).

Ancre (spr. Anfr), Stadt am Fl. Ancre, im Bzl. Doulens des franz. Dep. Somme, Fabr. in Tuch, Leinwand, Papier, Salpeter, Getreidehandel. Sonst Marquisat.

Ancre, 1) (Marshall d'A., Baron von Lussigny), eigentlich Graf Concinio Concini, geb. zu Florenz, Sohn eines Senators, Enkel des obersten Staatssecretärs von Florenz, schön u. ritterlich, kam 1600 mit Maria von Medicis an den franz. Hof, stand, vermählt mit ihrer Kammerfrau, Eleonora Dori, gen. Galligai, hoch in der Königin Gunst, nährte das Mißverständnis zwischen ihr u. ihrem Gemahl; stieg, nach dessen Ermordung 1610 u. unt. Marias Regentschaft schnell empor, ward 1613 Marshall u. erster Minister, kaufte das Marquisat Ancre, nahm von ihm den Titel an, übte einen sehr übeln Einfluß auf die Regierung u. war Schuld an der Unterdrückung der Calvinisten. Den jungen Ludwig XIII. erzürnte er durch Nichtachtung (einst setzte er beim Billard den Hut in seiner Gegenwart auf), u. ward für sich u. auf seine Kosten ein Heer von 7000 M. Als der 16jährige Ludwig XIII., hierüber von seinem Günstling Luines aufgeklärt, ihn beim Heraustreten aus den Gemächern der Königin verhaften lassen wollte, ward er auf den Ruf: Mich? mit 3 Pistolenschüssen getödtet. Der König bezeugte sogleich aus einem Fenster seinen Dank darüber; man fand 500,000 Thlr. in Wechseln u. Noten in seinem Hause, Beweis daß er sein Schicksal geahnt u. auf Flucht gedacht hatte. Das Volk holte seinen Leichnam aus der Gruft, hing ihn an den Galgen am Pont Neuf, den er für die, so ihn schmäheten, hatte errichten lassen, schleifte ihn durch die Stadt u. schnitt ihn in tausend Stücken, die man verkaufte. 2) (Eleonora Dori, gen. Galligai, Marshallin d'A.), Kammerfrau der Maria von Medicis, beherrschte diese ganz u. war, von Spanien erkaufte, die Hauptursache ihres Mißverständnisses mit Heinrich IV. Mit dem Vor. vermählt, that sie alle Schritte im Einverständnis mit ihm. Durch ihren Ehrgeiz machte sie sich die Mächtigsten zu den bittersten Feinden. Nach der Ermordung ihres Gemahls, dachte sie nur darauf, ihre Edelsteine zu retten, die sie in ihren Vett verbarg. Den Soldaten, die sie zu verhaften kamen, folgte sie nur nach gebrauchter Gewalt in die Bastille. Dort vor eine außerordentl. Commission gestellt, ward sie nicht eines Vergehens gegen den Staat, sondern des Jüdismus u. der Zauberei angeklagt, ihr Theilnahme an der Ermordung Heinrichs IV. u. magischer Einfluß auf die Gunst der Königin durch Abschlagen eines Hahns um Mitternacht in einer Kirche Schuld gegeben. Ob schon sie, in Folge ihrer Vertheidigung, 5 Richter gänzlich lossprach, andre auf Verbannung erkannten, ward sie doch am 8. Juli zum Tode verurtheilt u. noch denselben Tag enthauptet u. verbrannt. Ihr u. ihres Gemahls

mahls ungeheurer Grundbesitz ward confiscirt u. den Anklägern A.s gegeben, ihr 12-jähr. Sohn des Adels beraubt, unwürdig zu jeder Stelle erklärt u. nach langer Haft verbannt.

Ancrina (a. Geogr.), Stadt auf Sicilien, j. viell. Ancyra.

Ancriren (v. fr.), den Anker auswerfen.

Ancrum (spr. Ankrömm), Dorf der schott. Grafschaft Roxburgh, am Ale u. Teviot, 1300 Ew. Hier 1544 Treffen zwischen der engl. Partei unter Lenox u. den siegreichen Schotten.

Ancüd, Busen u. Inseln, s. u. Chiloë.

Ancull u. **Anculä** (röm. Myth.), Schuttgott der Sklaven u. Sklavinnen.

An. cur., Abkürzung für Anni currentis.

Ancus Martius, 4. König von Rom, Numa's Tochtersohn, reg. 638—616 v. Chr., s. Rom Gesch. 1.

Ancylanthus (a. Dsf.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, *Coffeariae Rehb.*

Ancy le franc, Stadt, s. u. Tonnerre.

Ancyllus, Schnecke, so v. w. Ancilla.

Ancylodon, 1) Fischgattung, s. u. Umberfisch 3); 2) (a. Illig.), s. Paakenwall.

Ancylus, Muschel, s. u. Flussspatelle.

Ancyra (a. Geogr.), 1) so v. w. Anthra; 2) Stadt in Sicilien, zwischen dem Himera u. Ermissus; ihre Ew. Acherini standen in den pun. Kriegen immer auf Seite der Punier.

Ancyranum marmor (Antiq.), s. u. Anthra 1).

Ancyras, niedrige Bergkette in Syrien, von den Ancyras bewohnt, sonst unter dem Pashalik von Acre, hatten ihre eignen Priester (Scheichs); jetzt unt. ägypt. Herrschaft.

Ancyroides procëssus (Anat.), s. Nabenknabelfortsatz.

Ancyromagus (gr. Seew.), so v. w. Anchiromachus.

Ancy sur Moselle (spr. Angsü für Mosell), Flecken, s. u. Mes 1).

Anda (a. Geogr.), Stadt in Afrika, wo Hasdrubal, 203 v. Chr. von Scipio geschlagen, eine Zuflucht fand.

Anda (a. Piso), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbiene, *Crotoneae Rehb.*

Andab, Stadt, so v. w. Aintab.

Andaballs (a. Geogr.), Ortschaft in Kappadocien mit bes. schönen Pferden.

Andabatae (röm. Anat.), s. u. Glabiatoren.

Andacht, 1) das Andenken an etwas; 2) die höchste Erhebung des Gemüths; 3) religiöse Aufmerksamkeit überhaupt; 4) lebendig ins Gemüth getretener Glaube an Gott, die Erfüllung mit dem heiligsten Gefühl. Der eigenste Ausdruck der A. ist das Gebet, der Gesang u. die lyrische Poesie. Sie kann activ u. passiv sein, je nachdem sie selbstthätig heilige Gefühle erzeugt, wie im Gebet, aber bloß empfangend Gefühle u. Gedanken in sich aufnimmt; 5) daher so v. w. Religionsübung; so A.s-übungen, A.s-bü-

cher; 6) so v. w. strenge Aufmerksamkeit. (Sk.)

Andachtsbuch, s. Gebetbuch. **A.-s. feier**, 1) überhaupt religiöse, bes. 2) so v. w. Abendmahlsfeier. **A.-slämmchen**, 1) so v. w. Agnus dei; 2) so v. w. Agnus castus, s. Kuschbaum.

Andädschan, Stadt, s. u. Rhofand.

Andächtelei, 1) als übertriebene Andacht, Ueberspannung od. Verirrung des dem Einfluß des Verstandes entzogenen Gemüths; 2) als scheinbare Andacht, Heuchelei, die den fehlenden Andachtsinn durch Geberden ausdrücken möchte. Daher **Andächteln** u. **Andächtler**.

Andagëst, Reich, so v. w. Agades.

Andagiri, Landschaft u. Stadt; s. u. Sumatra.

Andäja (Andäje, Geogr.), so v. w. Andaya.

Andäka (a. Geogr.), Stadt in Indien dießseit des Ganges.

Andal, ungar. Flüssigkeitsmaß, bes. für Wein, von 60—70 Kannen.

Andäla (Stuard), geb. 1665 inriesland, wendete die cartes. Philosophie auf die Theol. an, st. 1727; schr. u. a.: *Exercitatio in philos. primam et natural.*, Groned. 1709, 4.; *Syntagma theolog.-physico.-metaph.*, ebd. 1710 4.; *Examen ethicae Geulinxii*, ebd. 1716 4.; *Cartesius versus Spinozismal eversor*, ebd. 1719 4.

Andale, Maß, so v. w. Andal.

Andalgäla, See, s. u. Rioja.

Andalusien (eigentl. Bandalusia, von denandalen, deren Wohnsitz sie war, benannt), 1) (Geogr.), 1° Provinz im SW. von Spanien; begriff früher die j. Könige reiche Cordova, Sevilla, Jaen (als Nieder-) u. Granada (als Ober-A.). Jetzt gelten nur die ersten 3 dafür (ungefähr 828 QM., 1½ Mill. Ew.). 2° Flüsse: Guadalquivir, mit Guadiato, Xenil, Almudial, Guadaluma u. a.; Guadiana berührt nur die W.Grenze; Tinto u. Guadaleta, alle ins atlant. Meer fallend. 3° Gebirge: Sierra Morena u. Sierra Ronda. 4° A. ist fruchtbar an Wein, Del, Baumwolle, Zucker, Getreide, Süßfrüchten; reich an Pferden (**Andalusier**, deren Zucht jedoch zurückgekommen ist), Rindvieh (zu Stiergefechten), Bienen, Seidenraupen, Kermeschilbläusen, span. Fliegen; man baut auf Zinnober, Blei, nicht mehr auf Gold, wenig auf Silber, Kupfer, Steinkohlen u. dgl.; das Meer gibt reichlich Salz. 5° Die Ew. (**Andalusier**) sind von schöner Gestalt, stolz, prahlend, tapfer, mäßig, doch sinnlich u. leichtsinnig; ihre Sprache hat noch Reste des Arabischen. Man treibt Feldbau; es blühen Fabriken in Leder, Kattun, Seide, Tabak (Sevilla), treibt viel Handel. Das Weitere s. u. Cordova, Sevilla, Jaen 2c. 2) (Gesch.), s. u. Cordova, Sevilla, Jaen u. Granada (Gesch.) u. Spanien (Gesch.) so v. w. (Wr.)

Andalusisches Pferd, s. Pferd u. **Andalusit**, Mineral aus der Gruppe Alu-

Aluminium (von Leonhard), Krystall: gerade rhombische Säule in mehreren Nachformen, härter als Quarz, wiegt 3, enthält 5—6 Thon, 3—4 Kiesel, Kali, Eisen, Kalk, hat unebnen Bruch, röthliche od. perlgraue Farbe, Glasglanz, an den Kanten Durchschein; in mehreren Ländern in Granit am schönsten in Tyrol. Bei Moß unter den Gemmen. (Wr.)

Andaluzia, so v. w. Andalusien.

Andalys, so v. w. Andelys 1).

Andām, Reich, s. u. Bornu 1. e).

Andamān, Inselgruppe im bengal. Meerbusen, gebirgig, mit Vulkanen; 140 (184) D.M., 2—6000 Ew., angebl. roh u. ungebildet, Räuber, wenn nicht Menschenfresser, mit eigenthüml. Sprache. Producte: Holz (zu Schiffen), Palmen, wilde Thiere u. Vögel. Früher Besitz der Briten. Hier zu GroßM., 91 D.M.; KleinM., von jenem durch die Duncansstraße getrennt, 16 D.M.; Préparis, walbig; Warren (des Eilands), mit thätigem Vulkan, 289 q. hoch; Chatam, mit dem, von den Briten besetzten Port Eernwallis; Marscondam, 5 D.M., walbig; Cocosinseln, gebirgig; viel Cocos. (Wr.)

Andamēto (ital., Mus.), Theil einer Fuge.

Andānia (a. Geogr.), 1) messenische Stadt am Charadros, älteste Residenz der messen. Könige, mit fabrischem Demetercultus u. Mysterien, Geburtsort des Aristomenes; zu Pausanias Zeit in Trümmern; wohl wo j. Sanbani; 2) Städtchen an der Grenze von Elis, Arkadien u. Messenien, wo Themiris blind ward.

Andānis (a. Geogr.), Fluß in Karmamien, unweit des Borgebirgs Armozon. Hier landete die mazedon. Flotte unter Ptochos.

Andantamēto (ital.), ununterbrochen.

Andānte (ital.), 1) schrittmäßig fortgehend, gemächlich; 2) Benennung eines Kunststück, welches dem Charakter der Zufriedenheit, Gelassenheit entsprechende Bewegung verlangt. Die Confolgen solcher Sätze werden daher nicht so scharf abgestoßen, die Accente nicht so stark herausgehoben, wie im Allegro, aber auch nicht so gehoben u. gebunden vorgetragen, wie im Adagio. **Andantino**, erfordert eine etwas lebhaftere Bewegung als Andante, aber den nämlichen Vortrag. (Hs.)

Andārā (a. Geogr.), inh. Volk dießseit des Ganges, mit festen Städten. Der König hielt sich 100,000 Fußsoldaten u. 2000 Reiter.

Andārba (a. Geogr.), Ort in Dalmatia, zwischen Scōdra u. Narona.

Andārgē, Fluß, s. u. Urroux.

Andarini (ital.), italienische Mubeln, in Form von Anisförnern.

Andaristos (a. Geogr.), Stadt in Pao-nien, bei Stobi.

Andārta (**Andāte**, brit. Myth.), Göttin des Sieges u. Glückes, in einem Paine mit Opfern u. Gastmälern verehrt;

ihr geheiligtes Thier war (wahrscheinl.) des Hase, aus dessen Laufe man auf des Krieges Ausgang schloß.

Andātis (a. Geogr.), Stadt in Unter-Aegypten, am Nil.

Andaulētten (fr., spr. Andol . . . Kochl.), so v. w. Andouilles.

Andautōnium (a. Geogr.), Stadt in Ober-Pannonien, am Savus. **Andāvilis**, so v. w. Andabalis.

Andavurānte, Stadt s. u. Madagaskar 1. c). **Andāya**, 1) s. u. Bayern 1); 2) Fluß von A., so v. w. Bidassae.

Andēb, Stadt, so v. w. Mintab.

Andeca, letzter König der Sueben in Gallizien, s. Spanien (Gesch.) 11.

Andecāmulum (a. Geogr.), Ort der Removici im aquitan. Gallien, j. Nançon.

Andecāvi (a. Geogr.), Volk im Lugdun. Gallien, im j. Anjou, dah.: **Andecāvia**, neulat. Name für Anjou. Sprst. Juliomagus, j. Angers.

Andechs, Bergschloß, fast 2000 Fuß über dem Meere, im Landgericht Sternberg, des bair. Kr. Ober-Baiern, am Ammersee, Stammschloß der Grafen von A., die es im 12. Jahrh. an Baiern abgetreten zu haben scheinen; später Benedictiner-Kloster, 1458 von Herz. Albrecht III. von Baiern-München gestiftet; Wallfahrtsort, wegen der vielen Reliquien.

Andechs (Grafen von), altes mächtiges bairisches Dynastengeschlecht, das von Rathold, Sohn Kais. Arnulfs u. seiner Concubine Ellinrat, der um 889 die Burg erbaute, herkommen soll. Andre führen das Geschlecht bis auf Karl Martell zurück, wo ein A. bei Pfaffenhofen geblieben sein soll. Durch Rapot, Friedrich I. (seine Brüder waren Geistliche u. zwar Gebhard, st. 1023, Bisch. von Regensburg, u. Erbo, st. 1031, Erzbisch. von Mainz), Otto, Berthold I. Berthold II., Markgraf von Istrien (sein Bruder St. Otto, war Bisch. von Bamberg u. sein Sohn Otto, st. 1112, besgl.), Berthold III. wurde das Geschlecht bis auf Berthold IV. fortgepflanzt, der als erster Herzog von Meran, als Berthold I. Tyrol bei der Theilung von Heinrich des Löwen Besitzthümern vom Kais. Friedrich I. erhielt. Es folgten ihm noch Berthold II., Otto I. u. Otto II., mit dem das Geschlecht im Mannsstamm 1248 erlosch, die Güter erbte Alibert I. Graf v. Tyrol, nachdem schon Baiern die Stammburg erhalten hatte. (Pr.)

Andecrium (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien; j. viell. Elissa.

Andeer (Andër), Pfarrdorf im obern Bunde des Schweiz. Canton Graubünden, mit nach Schwefelwasserstoff riechendem, viel schwefelsauren Kalk enthaltenden Sauerbrunnen. Sonst Bergbau auf Gold u. Silber.

Andefons, so v. w. Alfonsi.

Andegast, Dorf im Rinzigt r. Badens, 300 Ew.; mit 3 Mineralquellen.

Andegani (a. Geogr.), so v. w. Andecavi

decavt. **Andeſira**, ſo v. w. **Andera**.

Andek, Ruinen im Oberamte Tübingen im Schwarzwalddr. (Württemberg), Stammschloß der im 15. Jahrh. ausgeſtorbnen Schenken von A.

Andekan (Gebiet), ſo v. w. **Andutſchan**, ſ. u. **Rhofan**.

Andeläge (**A - guſ**, **A - go**, altd. **Recht**), zweifelhaftes ſymbol. Zeichen (viell. ſo v. w. Handſchlag), bei Uebergaben von Schenkungen, Einweiſungen in Aemter, Verſprechungen, kommt in fränk., burgund. u. longobard. Diplomen des 9. — 11. Jahrh.

Andelätia, lat. Name für **Andlau** 1).

Andelau, Ort u. Familie, ſo v. w. **Andlau**.

Andelfingen, 1) Marktſt. in Zürich (Schweiz), am Thur; ſonſt Sitz der 8. Landvogtei; 2) Marktſt. im württemberg. Amte Niedlingen des Donautreifes am Neckar, 800 Ew.; 3) Stadt in Aſſa (ſ. d.).

Andell (**Andeles**), Stadt, ſo v. w. **Andelye**.

Andelle (**Andelly**), Flüßchen in Frankreich, entſpr. im Depart. Nieder-Seine, fällt im Depart. der Eure in die Seine.

Andelo (Biogr.), ſo v. w. **Andlau**.

Andelot, ehemals großer Flecken im Bzt. Chaumont, des franz. Depart. Ober-Marne, 1000 Ew.

Andelot (Franz, Herr von), ſo v. w. **Coligny** 4).

Andelus, alter Name von Pampelona.

Andelys (les A.), 1) Bzt. des franz. Dep. Eure, 18½ QM., 68,000 Ew. Hier außer A. Lion (Lion en Forets), Cantonſtadt, 1200 Ew. 2) Stadt hier, an der Seine u. dem Gimbon, Fabriken in Leinwand, Tuch, Twiſt, Leder; Handel damit u. mit Obſt u. Obſtwein, 4000 (5200) Ew. Ruine des Schloſſes Gaillard. Geburtsort des Maſſers Pouſſin.

Andemandunum (a. Geogr.), ſ. **Andomatunum**.

Andemäon (**A - mōn**, **A - mām**), Inſeln, ſ. **Andaman**.

Anden, 1) ſo v. w. **Cordilleras**; 2) ſo v. w. **Andenne**.

Andenäs (**A - ſe**), Kirchſpiel, ſ. u. **Loſodden**.

Andenken, 1) Erinnerung; beſ. 2) von Verſtorbnen, ſeligen, glorreichen A.; 3) Mittel zur Erinnerung an eine Perſon, einen Tag, eine Begebenheit (fr. *souvenirs*), Kleinigkeiten, die man einer Perſon ſchenkt damit dieſelbe, ſie immer im Gedächtniſſe habend, ſich ſtets an den Schenkenden erinnere; 2) Ringe, Buſennadeln, Taſſen, Etuis u. dgl. Sie ſind Gegenſtand des Quincaillehandels. (Pr.)

Andenne, Flecken im Diſtr. u. Prov. Namur (Belgien); Fayencefabrik, Handel mit Thon, 4000 Ew.; ſonſt abl. Frauenſtiſt.

Andentanne (Bot.), ſ. **Araucaria**.

Andeöl, St., 1) Stadt, ſ. u. **Lyon** 1); 2) Bergſee, ſ. u. **Fojere** 2).

Andephōnus, Name, ſo v. w. **Alſons**.

Änder, Stadt, ſo v. w. **Santander**.

Änder (Parſiſm.), einer der 7 Erzdwerg, ſ. **Dwerg**.

Andēra, 1) (a. Geogr.), Stadt in Troas, wo **Aybele** verehrt ward; in der Umgegend fand man eiſenhaltigen Stein, der mit einer Erdart geſchmolzen, Zink gab; 2) (n. Geogr.), Stadt, ſo v. w. **Dendera**.

Anderäb, 1) Landſchaft, viell. Theil des Khanats Balkh, ſüdl. von Buthara ziemlich unbekannt; 2) Stadt hier, an einem Nebenfl. des Amu, Handel.

Andēredon (**A - ridum**, **A - ritum**, a. Geogr.), Stadt der **Gabaler** in Aquitanien, ſpäter **Gabal**, j. **Javours**.

An der Händ ziehn (Reitt.), ſo v. w. **Am Zügel ziehn**.

Anderlecht, Flecken in der belg. Prov. **Brabant**, dicht bei Brüssel, faſt Vorſtadt; Fabr. in Stärke, Del, Branntwein, berühmte Butter, wollne Decken, Baumwollenwaaren; Wachſbleichen, Färberei zc. Hier Geſecht am 14. Nov. 1792 zwiſchen Franzoſen u. A. liierten, wodurch Brüssel verloren ward, ſ. **Revolutionskrieg**, franzöſiſcher, 1.

Anderlöni (Pietro), geb. 1784 zu **Eufemia** bei Mailand, Kupferſtecher, Schüler von **Longhi** u. ſeit 1831 ſein Nachfolger an der Akademie zu Mailand. Seine Manier iſt die glänzende effectvolle der franz. Schule. Werke: Die Ehebrecherin vor Chriſtus nach **Tizian**; **Heliodor** u. **Uttia** nach **Raffaell**; Bildniſſe **Canova's**, **Longhi's** zc.

An der Matt, ſ. u. **Urſeren**.

Andernach, 1) (Geogr.), Stadt an der Mündung des Rhein, im Kr. **Mayen** des preuß. Regbz. **Koblenz**; Progymnasium, Metallwaarenfabrik, Schiffahrt, Handel mit Steinkohlen, Luſtſtein, Traß, Mühlſteinen, die bei **Diers** u. **Nieder-Mending**, in der Nähe, wie auch Traß gebrochen werden; 3800 Ew. Hier werden die Rheinflöße vollends zugerichtet. Dabei ſonſt Abtei **S. c. t. Thomas**, für **Augustiner-Nonnen**, jezt Leberfabrik, mit ſchönen Anlagen. Auch eine Stunde entfernt **Heilbrunn** (**Tillerborn**, **Tonnenſtein**), enthält Sauerbrunnen, von Farbe wie ſchwache Milch, viel kohlens. Natrum u. kohlens. Kaſt, viel ſalzſ. u. etwas ſchwefelſ. Natrum, kohlens. Talk u. kohlens. Eiſenoryd. 2) (Geſch.), A. war als **Antunacum** (ante Netam) röm. Caſtell u. Sitz eines **Præfectus militum**. Ob **Valentinian** hier begraben ſei, iſt unbeſtimmt, da deſſen Leiche nach **Ammian** nach **Conſtantinopel** gebracht wurde, doch ſtammt das **Koblenzer Thor**, Gewölbe unter dem **Rathhaus** u. Säulen am **Judenbad** viell. aus röm. Zeit. Unter den **Karolingern** war hier 876 die Schlacht, wo **Karl der Kahle** von den **Sächſen** **Ludwigs** des **Deutſchen** beſiegt wurde. Unſicher iſt es ob ein königl. Palaſt zu auſtraſſiſcher Zeit zu A. war. **Friedrich I.** Kurfürſt von **Köln**, vielleicht aber auch **Rainold** von **Dassel**, brachte A. an das Erzſtift **Köln**. Früher war es Reichſtadt. **Kaiſer Philipp** aſcherte

asferte sie 1198 ein: Mit der Stadt Pinz hatte A. lange Fehde. 1496 erhob sich A. gegen den Erzbischof von Mainz, ward aber von Hermann von Hessen genommen u. verurtheilt. Bis 1520 lag sie öde, dann wieder erbaut. 1632 nahmen A. die Schweden unter Baubisfin, 1633 vertheilte es Jostias Ranjan vergebens tapfer gegen die Spanier, 1678 ward es bis auf 78 Häuser eingeebnet; 1802 ward A. franz. Die damals hierher gekommene Blechfabrik ist, seitdem A. 1814 wieder deutsch geworden, nach Neu- wied zurückgekehrt. (Wr. u. Pr.)

Andersdorf, Dorf im otmüger Kr. Mährens bei Sternberg, mit kohlensaurem Mineralwasser; 350 EW.

Andersen (H. C.), geb. 1805 zu Odense auf Fünen, Sohn eines armen Schuhmachers, lernte das Schneiderhandwerk, gab es jedoch, aus Liebe zur Dichtkunst, bald wieder auf. Durch Dehlenschläger, Jagemann u. A. unterstützt, besuchte er 1833 — 1834 Deutschland, die Schweiz, Italien u. Frankreich; schr. Digte; Kopenh. 1830; Aarets tolv Maaned, tegned med Blaet og Pen (Gesichte), ebd. 1833; Improvisatoren (Deutsch von F. Kruse, unter dem Titel: Jugendleben u. Träume eines ital. Dichters, Hamb. 1835, 2 Thle.), u. schilderte in seinem Roman D. T., a. d. Dän. von Christiani, Epz. 1837, 2 Thle., das ernste Stilleben des Nordens; schr. außerdem: Nur ein Geiger, Originalroman nebst einer Lebensskizze des Dichters, a. d. Dän. von G. F. Jentsen, Brschw. 1838, 3 Bde.; Märchen u. Erzählungen für Kinder, deutsch von v. Jentsen, ebd. 1839; Umriss einer Reise von Kopenhagen, nach dem Harze, der sächs. Schweiz etc., herausg. von F. W. Genthe, Breslau. 1836. (Dg.)

Andersköw, Dorf, s. Sorde.

Anderson (spr. Ander'son), 1) (Parz), geb. 1480, Kanzler Gustav Wasas, rieth dem König die Lutherische Lehre anzunehmen; gab die erste Uebersetzung des N. T. in schwed. Sprache heraus; st. 1552. 2) (Fürst), geb. zu Tondern in Schleswig, bereiste den Orient 1644 — 50 u. war von 1650 an Richter zu Eröppa im Schleswigschen. Seine orient. Reisebeschreibung, herausgeg. von Mearius (welcher, da A. nicht selbst zur Niederschrift seiner Reisebeschreibung zu bewegen war, hinter einer Tapetenwand verborgen, A.s Unterhaltungen über diese Reise mit dem Herzog von Holstein = Gottorp niederschrieb), Schleswig 1669, fol. (holl. Amsterdam. 1670, 4.). 3) (James), geb. 1685, anglican. Prediger zu London, st. 1746. Als 1717 die neuengl. Großloge der Freimaurer gestiftet ward, war A. Meister vom Stuhl einer Einzelloge, welche sich mit in jene Großloge vereinigte. 1721 ward derselbe von dieser Großloge beauftragt, ihr Constitutionenbuch für den Druck zu bearbeiten; es erschien als: The constitution of the Free-Masons, Lond. 1723, vermehrt u. umgearbeitet 1758; in viele Sprachen übersetzt, sehr weit verbreitet. Ueber den Inhalt s. u. Freimaurerei. 4)

(William), Cooks Schiffswundarzt auf den beiden letzten Reisen. Cook nannte eine Insel im stillen Ocean u. (nach Sprengel) R. Brown eine Pflanze, nach seinen Namen; st. 1778. 5) (John), geb. 1726, Prof. der Naturkunde zu Glasgow. In England gibt man ihn auch als den Erfinder der reitenden Artillerie an; st. 1796. Schr. Institutes of natural philosophy (5mal aufgelegt); on spontaneous and artificial evacuations, London 1787; deutsch Breslau 1789; on sea water and sea bathing., Lond. 1795; Institutions of medicine. 6) (James), geb. zu Hermiston bei Edinburg 1739, gebildeter Dekonom, st. 1808; schr.: Essays relat. to agriculture and rural affairs, 3. Ausg., Lond. 1784 u. m. a. Werke über Nationalökonomie, Landwirthsch. u. schott. Alterthümer. 7) (William), früher zu Philadelphie, später Rector der chirurg. Anatomie zu New-York; schr.: A system of surgical anatomy. 1 Thl. New-York 1822, 4. 8) (Alexander), s. u. Andersonia. (Lb. u. He.)

Anderson (spr. Ander'son), 1) s. u. Tennessee B) 2); 2) Fluß, s. Ohio.

Andersonia (a. R. Br.), Pflanzengattung, nach W. Anderson 4), od. Alexander der Anderson, Besizer eines reichen botan. Gartens auf Ect. Vincent, benannt, zur nat. Fam. der Ericaceen, Ord. Epacriden Spr., Plumbagineen, Epacrideae Rehb., u. zur 5. Kl. 1. Ord. L. Arten: sämtlich strauchartige Gewächse im Neu-Holland.

Andes (Myth.), Sohn des Uranos u. der Gaa, Bruder des Adanos.

Andes (a. Geogr.), 1) so v. w. Andecavi; 2) Hauptst. der Andecavi; 3) Flecken bei Mantua, Virgils Geburtsort, s. Pietola; 4) so v. w. Andechs; 5) (n. Egr.), so v. w. Corbilleras.

Andeschän (pers. Sagen), 1. Dyfepriester des, durch Nimrod eingeführten Feuerdienstes. Er stritt mit Abraham über die Einheit Gottes u. ließ ihn in einen Feuerofen werfen, den aber Abraham unversehrt verließ. Vgl. Abraham 10.

Andesit, Felsart aus der Gruppe der Feldspathfelsen, häufig auf den Anden in Amerika, enthält Albit in kristallinisch körnerigen Massen, Hornblende (darin Körner von gemeinem Feldspath u. Rhyncholith) gleicht dem Trachyt im Außern u. im Vorkommen.

Andethänna (Andethannae vicus), Ort der Treviri im belg. Gallien, wo jetzt Anwen, n. A. Anevol.

Andétrium (a. Geogr.), so v. w. Andecrium.

Andäv (Pers.), so v. w. Ander.

Andevourante (Geogr.), so v. w. Andavourante.

Andex (Geogr. u. Geneal.), so v. w. Andechs.

Andeyro (Juan Fernandez d'A., Graf von Duren), s. u. Portugal 10.

Andhatamisra (ind. Myth.), eine der

ter 21 Hellen.

Andhrimner (nord. Myth.), Koch in Walhalla, s. Nordische Mythologie u.

Andi (a. Geogr.), so v. w. Andecavi.

Andiāntes (a. Geogr.), so v. w. Andigetis.

Andicāvi, so v. w. Andecavi.

Andienen (Seew.), eine Nachricht von einem Schiffe den dabei Interessirten, bes.

den Asscuradeurs bei Havarie-Angelegenheiten, durch einen Boten bekannt machen.

Andigāren (ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Mondkinder, Sohn des Rudelschen, Vater des Sumadi.

Andigri (Landsch.), so v. w. Andagiri.

Andilāgo (deutsche Rechtsalt.), so v. w. Antelage.

Andingen (Rechtsw.), entweder vor Gericht etwas bitten u. erslangen, od. unter Bedingungen etwas versprechen. Daher

Andingung.

Andiöl, Stadt, so v. w. Andeol.

Andira (a. Geogr.), so v. w. Andera.

Andira (a. Lum.), Pflanzengattung aus der nat. Familie der Cassiacen, Geoffroyea *Rehnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, Diadelphie Octandrie L. gehörig. Arten: a. Harsfieldii, *Lessh.*, in Amerika.

Andira guacu, so v. w. Vampyr.

Andium (a. Geogr.), Insel zwischen Britannien u. Gallien; viell. eine der normannischen Inseln.

Andivlenkraut (Bot.), so v. w. Enzibvie.

Andizētes (a. Geogr.), Volk in Nieder-Pannonien, zwischen der Drave u. Save.

Andkhu (Land), so v. w. Balkh.

Andlangr (in die Länge sich Erstreckender, nord. Myth.), Himmel, der höher als der Asenhimmel ist u. diesem gegen Mittag liegt.

Andlau, 1) (lat. Adelatia), Stadt im Bzl. Schlestadt des franz. Depart. Niederrhein. 2) Nebenfluß des Rheins, Fabrik von frankf. Schwärze; sonst Rhein einer (nun aufgehobnen) Benedictiner Abtei, 3000 Ew.

Andlau, alte, jetzt gräfl. Fam. aus dem Elsaß stammend, seinen Ursprung aber aus Rom herleitend, Erbauer des Schlosses A., theilt sich jetzt in die Grafen A. v. Homburg u. die Herren v. A. Birseck; merkw. sind: 1) (Georg), Dompropst zu Basel, dann Propst zu Lauterbach, war mit auf dem basler u. costnizer Concil, 1460 durch Papst Pius II. erster Rector der Universität Basel, entwarf die Gesetze ders. u. st. 1466. 2) (Hermann v.), Kanonikus zu Colmar, Prof. des Canon. Rechts an der Universität Basel, schr.: *De imperio Romano-Germanico*, herausgeg. von Freher, Straßb. 1603 u. 1612 4.; später als Repraesentatio reip. German. Nürnberg. 1657. Nach And. soll der Vor. der Verf. des Werks sein; es enthält den ersten unvollkommenen Versuch einer Theorie des deutschen Staatsrechts. A. st. nach 1475. 3) Mehrere franz. Generale im 18. Jahrh. Nicht zu dieser Fa-

milie gehörig. 4) Der Freiherr von A. (eigentl. Bitter), Sohn eines Tischlers in Braunschweig, früher Kammerdiener des Herzogs Karl von Braunschweig, später braunschw. Kanzleidirector u. Legationsrath. 1831 ward er von dem Herz. Karl, den er 1830 auf seiner Flucht aus Braunschweig begleitete, zum Freiherrn von A. mit dem Wappen der gräfl. Familie A. u. dann zum Kammerherrn ernannt. Schon in Braunschweig sehr verhaßt, ward er es durch seine Händel, die er für den Herzog hatte, noch mehr, u. es widerfuhren ihm zu Paris u. zu London, wo er meist lebte, selbst körperliche Mißhandlungen. (de Chau.)

Andlo (Geogr.), so v. w. Andlau.

Andöe, Kirchspiel, so v. w. Andenäs.

Andökides, aus Athen, 468 v. Chr., Redner im alexand. Canon, Anführer der athen. Hülfstruppen im korinthisch-perseischen Kriege, ging mehrmals ins Exil. Sein Styl ist natürlich, einfach, schmucklos. Von ihm 4 Reden (zuerst Menek. 1513, Fol., dann in der Weichschens, Reiskeschen u. Beckerschen Ausg. der griech. Redntr. auch bes. von A. G. Becker, Queblinb. 1832, herausgeg.), deren 1. eine Vertheidigung gegen die Anklage ist, daß er um die Verstückelung der Hermen (vor seinem Hause war die einzige Herme [Andokidischer Hermes], beim Permenumsfuz durch Alkibiades unverfehrt geblieben), u. die Entweihung der eleusnischen Mysterien durch Alkibiades gerußt habe. (Sch.)

Andologēses (a. Geogr.), Volk im tartakon. Spanien.

Andöma, schiffbarer Fluß im Gouvern. Olonez (Rußland), fällt ins weiße Meer.

Andomatūnum (a. Geogr.), Epfß. der Lingonen, j. Langres.

Andömatis (a. Geogr.), Nebenfl. des Ganges der im Gebiet der Mantiadiner in Indien entspringt.

Andönl, Fluß, s. Benin.

Andöria (Lago d'), See, s. u. Capitanata.

Andorisa (a. Geogr.), Stadt in Bistrica (Spanien), Gerichtsbezirk von Gades.

Andorn, 1) die Gattung Marrubium (s. d.); 2) bes. Marrubium vulgare, L., weißer, gemeiner A., häufig in Neurope an Wegen u. auf wüsten Stellen. Die bitter u. etwas scharf schmeckenden, gedrückt angenehm moschusartig riechenden, wenig flüchtige Theile enthaltenden, wenn die Sprößlinge jung sind, am wirksamsten, Blätter sind officinell als herba Marr. alb. Eine Abkochung derselben erhöht die Röthe des aus der Ader entlassnen Bluts. Wirkt auflösend, stärkend, harntreibend u. zeigt sich bei Verschleimung der Brust, Husten, selbst bei leichtern Graben von Lungenfuch, Leberverstopfungen, Gelbsucht, Bleichsucht, Mangel an Menstruation, Magenschwäche heilsam. Gleditsch empfahl die Blätter zum Erben. Pharmaceutische Präparate. **A-essenz,**

essenz, geistiger Auszug der **A-blät-**
ter, **obsolet**. **°A-extract** (extr. Marr.
 a.), durch Ausziehen des Krauts mit kochendem
 dem Wasser, Auskochen des Rückstandes,
 Einbleiben der Flüssigkeit erhalten; am ge-
 bräuchlichsten **°A-saft** (succus expressus
 M. a.), durch Auspressen des frischen Krau-
 tes u. Klären bereitet, für sich od. mit Zucker
 angewendet. **°A-wasser**, durch Destilla-
 tion von Wasser über **A-kraut** bereitet,
obsolet. **°3)** Mehrere Arten der Gattung
Stachys (f. d.), **Äcker-A.** (*Stachys annua*,
 L.), in Gärten u. auf Feldern wachsend, ge-
 gegen Gliedererschmerzen, bei Wunden u. als
 abergläubisches Mittel gegen das sogenann-
 te Verwachsen gebraucht. **°4) Sumpfs-** od.
Wasser-A. (*Stachys palustris*, L.); **°5) Flei-**
ner A. (*St. arvensis*, L.); **°6) wolliger**
deutscher Berg-A. (*St. germanica*, L.);
°7) stinkender Wald-A. (*St. sylvatica*,
 L.), f. Rosspolei u. **Stachys**. **°8) Der**
schwarze A., f. Ballotte. **°9) Waf-**
ser-A., f. Wolfssfuß u. *Lycopus euro-*
paeus. (Su.)

Andorno, Stadt im Distr. Biella der
 piemont. Prov. Turin (Königr. Sardinien).
 Im Thale A. wohnen 10,000 Ew., meist
 Leinweber.

Andorosso, Stadt in der Eparchie u.
 dem Gouvern. Messenien (Griechenland),
 am Berge Hagios Vasilis, hat Bad, in der
 Nähe das alte Messene.

Andorre (Andorra), **1)** Thal auf
 der Südseite der Pyrenäen, 9 QM. Die
 15000 Ew. treiben Schafzucht, Bergbau
 auf Eisen, u. stehen unter dem Bischof von
 Urgel, geben nur an diesen einige Abgaben
 u. an Frankreich 960 Franken für die Er-
 laubniß, Getreide holen zu dürfen; übrigens
 erkennen sie keinen Herrn, Frankreich jedoch
 als Schutzland an, werden von einem Rathe
 von 24 Personen regiert; sie sind mit Sct.
 Marino die kleinste Republik. **2) A. la**
vielle, Hauptdorf, 2000 Ew. (Wr.).

Andorini (a. Geogr.), span. Volk an
 den Pyrenäen, von Hannibal bezwungen.

Andoucar, Stadt, so v. w. Andujar.

Andouille (spr. Angdull'), Flecken,
 f. u. Laval 1).

Andouilles (A-ilëttes, fr., spr.
 Angdull, A = dulljett), **1)** in Frankreich
 Fleischwürste aus gehacktem Fleisch, Fisch
 u. dgl. mit Gewürzen zc. Man unterscheidet
A. de cochon (spr. A. d' coschong),
A. de veau (spr. A. d' weh), je nachdem
 sie von Schweinefleisch od. Kalbfleisch zc.
 gemacht sind.

Andouinia (a. Brgn.), Pflanzengat-
 tung aus der nat. Fam. der Gehörntfruch-
 tigen, Cunoniaceae, Brunieae **Rehnb.**

Andover, **1)** (spr. Andower), in der
 Grafsch. Hampshire (England); 4000 Ew.,
 treibt Garnspinnerei u. Malzhandel. **2)**
 Stadt, f. Massachusetts 1, 7). **3)** Mehrere
 kleinere Orte in Amerika.

Andra (Geogr.), f. Elaventüste c).

Universität. Berlin. 2. Aufl. II.

Andra, so v. w. Indra.

Andraca (a. Geogr.), so v. w. Andaka.
Andracer (Andraces), Indianer,
 f. u. Ecuador 1).

Andrache, Flecken, f. u. Mallorca.

Andrächne (a. L.), Pflanzengattung
 aus der nat. Fam. der Trikolken, Ordn. der
 Euphorbien **Spr.**, Rautengewächse Euphor-
 bleae, Buxaeae **Rehnb.**, 21. Kl. 11. Ordn.
 L. Arten: a. telephoides L., in Italien,
 u. a. fruticosa, ostind. Strauch.

Andrada, Grafsch. in Galizien (Span-
 nien), am Meere.

Andrada, 1) (Anton de), geb. zu
 Oleiros 1580, Jesuit u. Missionär, war
 der erste, der durch Tibet nach China reiste
 u. erstes Land beschrieb, gab heraus: Novo
 descubrimiento do grão Catayo ou dos
 Reynos de Tibet, Lissab. 1626, in mehrere
 Sprachen übersetzt; st. 1634 durch Gift. **2)**
 (Diego de Panyva de A.), geb. zu Coim-
 bra 1528, Abgeordneter von König Se-
 bastian auf dem tridentin. Concil, schrieb:
 Explicationes orthodox., Ven. 1564, 4.;
 Defensio Tridentinae fidei, Lissab. 1595, 4.,
 zur Vertheidigung der von Chemnitz ange-
 griffenen Jesuiten u. m.; st. 1575. **3)** (Jo-
 seph Bonifaz d' A. e Silva), aus altem,
 nach Brasilien übergesiedelten Geschlecht,
 geb. 1763 zu Santos in der Provinz San Paulo
 (Brasilien), studirte zu Coimbra Staats- u.
 Naturwissenschaften, auch unter Werner zu
 Freiberg, ward Prof. der Metallurgie zu
 Coimbra, dann 1801 der Physik zu Lissa-
 bon, Oberberghauptmann; war 1807 Frei-
 williger, als die Franzosen in Portugal ein-
 fielen, lehrte aber 1819 nach Brasilien zu-
 rück. Als Vicepräsident der Provinzialjunta
 von S. Paulo vermochte er 1821 Don Pe-
 dro, der nach den Decreten der portug. Cortes
 nach Europa zurückkehren sollte, zu der Er-
 klärung, bleiben zu wollen; als Minister
 suchte er die Provinzen wieder zu einem Gan-
 zen zu vereinigen u. er u. seine Brüder be-
 stimmten 1822 Don Pedro, Brasilien für un-
 abhängig zu erklären. 1823 nach Frankreich
 verbannt, beschäftigte sich A. wissenschaftlich
 u. nach seiner Rückkehr ward er 1831, nach
 der Abdankung des Kaisers Pedro von dem
 Kaiser zum Vormund Don Pedros II. er-
 nannt. Da erkannte die brasil. Deputirten-
 kammer diesen Beschluß nicht an. A. pro-
 testirte gegen diesen Beschluß u. wurde spä-
 ter als der Tüchtigste zum Vormund ernannt.
 Er blieb es bis 1835, wo er in den Ver-
 bacht kam, zu der Partei zu gehören, welche
 die Zurückberufung Don Pedros wünschte.
 Deshalb von der Regentschaft entlassen u.
 durch den Marquis de Itanhaem ersetzt,
 lebte er im Privatstande u. st. 1838 in Rio
 Janeiro. S. Brasilien (Gesch. zu Ende).

4) (Anton Karl d' A.), Bruder des Vor-
 rechtsgelehrter. **5)** (Martin Franz d'
 A.), Mathematiker u. Mineralog, später
 brasil. Finanzminister, als Führer der Oppo-
 sition gegen die neuen Minister verbannt,
 spielte

spielte in der brasill. Revolution eine bedeutende Rolle. **6)** (Freypred' A., Gomeç), f. Freyre. (Sp. u. Pr.)

Andrä (St.), Dorf in der Zipser Gespanschaft in Ungarn, mit Sauerbrunnen.

Andräacéen (Andraeacea), Familie in Reichenbachs nat. Pflanzensystem, Charakter Keimnospe, noch unbekannt; Keimkornbeutel säulenförmig, bleibend, in einer klappig aufspringenden Kapsel, die sich ausständig aufspringenden Blättern, innerhalb eines, sich von unten ablösenden, u. einen Deckel auf ihr bildenden, Zellenschlauchs entwickelt. Stämmchen, mit zelligen Blättern dachziegelartig besetzt. (Su.)

Andrämon, 1) (Myth.), Aetolier, erhielt von Deucelis die Herrschaft über Kalypdon u. zeugte mit dessen Tochter Korge den Theas; in Amphissa begraben. **2)** Sohn des Drylos, Enkel des Ares u. der Protogenia; ihm gebar Dryope den Amphissos. **3)** Rodros Sohn, Anführer einer ionischen Colonie, vertrieb die Karer aus Lebeos.

Andrängen, 1) von Pferden die Unart, den Reiter an einen festen Gegenstand zu drängen u. ihn dadurch das Knie zu quetschen, wird durch starke Hüfte des Schenkels, der an dem Gegenstand liegt, u. durch den Zügel meist gehoben; **2)** auch die Unart von Zugpferden, zu dicht an ihre Rebenpferde zu gehn u. sich wohl an dieselben zu lehnen.

Andrä Pölä (Geogr.), so v. w. Andbrejapol.

Andragathias (A-thes), Feldherr des Kais. Maximus, erschlug den Kaiser Gratian 383 n. Chr.; ward Führer der röm. Flotte in Sicilien u. stürzte sich 388, nach Maximus Niederlage, ins Meer.

Andragathia (a. Geogr.), Stadt in Lucania, bei Posidonium.

Andragathië (v. gr.), **1)** männliche Güte; **2)** so v. w. Lugend.

Andrägoras, von Alexander d. Gr. zum Statthalter in Parthien gemacht; von ihm leiteten die parthischen Könige ihr Geschlecht ab.

Andrah, ind. Königsengeschlecht, f. Indien (Gesch.) 10, bis im 5 Jahrh. vor Chr.

Andraix (spr. Andrä), Flecken, so v. w. Andraque.

Andräka, 1) (a. Geogr.), Stadt in Chamane in Kappadozien; **2)** so v. w. Andaka.

Andral (M. G.), Arzt, geb. zu Paris 1797, Prof. der medicin. Facultät daselbst, einer der berühmtesten neuern franz. Ärzte; schr.: Clinique medical, Paris 1823 — 27, 4 Bde.; Précis d'anatomie pathologique, ebd. 1822, 2 Bde.; deutsch von Becker, Lpz. 1829, 2 Thle.; Cours de pathologie interne, Par. 1837, 3 Bde., u. m. a.

Andramitti, Stadt, so v. w. Dimitri.

Andranatome, 1) (gr.), Zergliederung einer männlichen, **2)** jeder menschlichen Leiche.

Andrang der Säfte und des Bluts (Pathol.), f. Congestion.

Andranodōros, f. u. Syracus (Gesch.) 10.

Andrapa (a. Geogr.), Stadt in Paphlagonien, südl. des Berges Olgasphs.

Andrapodismus (gr.), **1)** Menschenraub, um dieselben zu Sklaven (**Andrapodōnes**) zu machen; **2)** Raub u. Verkauf fremder Sklaven. Der solcher treibt: **Andrapodistes** od. **Andrapodokapēlos**.

Andrārum, f. u. Albo 1).

Andraste (brit. Myth.), so v. w. Anbarta.

Andrasäceae, Abtheil. der Gruppe Primuleae, der natürl. Fam. Primulaceen Rehn.

Andraträjer (Andratsäier), Volk, f. u. Madagaskar, 1).

Andravida, Städtchen im neugriech. Gouvernement Kyllene am ionischen Meer, viell. das alte Kyllene.

Andräysprache, so v. w. Talangasprache.

Andraz, Herrschaft, f. u. Pustertal 2, b).

Andre, 1) f. u. Torna. **2)** (St. A.) so v. w. Lavant. **3)** Fort bei Villeneuve les Avignon (f. d.). **4)** Schanze, f. u. Bommelen; **5)** so v. w. Andrews 1). **6)** Marktflecken in der saporischen Prov. Maurienne am Arc, 1100 Ew. Hier 1597 Treffen zwischen den Franzosen u. Savoyarden. **7)** (St. A.), Cap, f. u. Cyprien. **8)** Stadt in Asien, f. Cendery. **9)** (St. A.), Bai, f. Florida 1. **10)** Insel, f. u. Costa Rica.

André (franz. Name für Andreas), **1)** Jacques d'Albon Marquis de Fronzac Marschall de St. A.), geb. bei Lyon, kam sehr jung an den Hof Franz I. u. erwarb sich vorzüglich die Gunst des Dauphins, zeichnete sich vor Boulogne u. 1544 bei Cerissoles sehr aus, u. ward, als Heinrich II. zum Thron gelangte, Marschall, hatte auf dessen Regierung durch des Königs Maitresse großen Einfluß, entging der Absicht der Maria von Ungarn, Statthalterin der Niederlande, ihn auf einer Reise nach England auf dem Meere gefangen zu nehmen, durch Veränderung der Reiseroute, begleitete den König 1552 nach Lothringen, befehligte in der Champagne u. erwarb sich bei dem Rückzug von Queuoy viel Verdienst, war bei der Schlacht von Renty 1554, ward mit Montmorency 1557 bei St. Quentin gefangen, trat nach dem Tode Heinrichs II. auf die Partei der Guisen, war einer der eifrigsten Gegner der Hugenotten u. von einem ihrer Ritter d'Aubigny im Gefecht bei Dreux 1562 erschossen. Bei persönlicher Tapferkeit war er ein sehr unmoralischer Mann. **2)** Yves Maria), geb. Chateaulin in Niederbretagne 1675, Jesuit ward 1726 Prof. der Mathematik zu Caen Anhänger von Malebranche; st. 1764. Schi.

Schr.: *Essai sur le beau*, Par. 1741, 12., worin er das Grundgesetz der Einheit aufstellt. Seine übrigen Werke gab heraus Gunot, Par. 1766, 5 Bde., 12. (Pr.)

André (so v. w. Andreas), 1) (Joh.), geb. um 1732, brit. Major u. Generaladjutant von H. Clinton im nordamerik. Kriege, edel u. talentvoll; besorgte Clintons geh. Briefwechsel mit dem nordamerik. Gen. Arnold, kam (als er in Civil gekleidet, auf einer Reise zu diesem war, durch Zufall, indem er sich 3 ihn anhaltenden Amerikanern durch Anbieten der Geldbörse verrieth u. nun unmittelbar vor Washington gebracht wurde, der ihn visitiren ließ u. Briefe u. Festungspläne, die Arnolds Verrätherei erwiesen, bei ihm fand) in amerikan. Hände u. war, da man den zeitig gewarnten u. zu den Briten übergegangen Gen. Arnold, den man dagegen verlangte, nicht auslieferte, 1780 als Spion gehängt, obgleich er nur als geh. Unterhändler in das amerikan. Lager kam. Er erhielt ein Denkmal in der Westminsterabtei. 2) (Joh.), geb. 1741 zu Offenbach, Kaufmann, aber zugleich geschickter Dislettant, componirte, 1761 nach Frankfurt gekommen, 2 Opern: der Töpler (von ihm selbst gedichtet) u. Goethes Erwin u. Elmire, deren günstige Aufnahme ihn bewog, die vom Vater geerbte Seidenfabrik zu verkaufen u. 1777 als Musikdirector zum deutschen Theater in Berlin zu gehn. 1784 kehrte er nach Offenbach zurück, u. componirte dort gegen 30 beliebte Opern u. Ballets, errichtete auch dort ein Musikaliengeschäft, wo er in Deutschland zuerst den Zinnbrudr anwendete. Auch schrieb er: *Romische Versuche*, Hanau 1767; *Kußspiele*, Frankf. 1771. Er st. 1799. 3) (Joh. Anton), des Vor. 3. Sohn, geb. 1775 zu Offenbach, darmstadt. Capellmeister u. isenb. Hofrath, auch durch zahlreiche Compositionen (Opere, Lieder, Quartetts) u. als Schriftsteller bekannt, wandte zuerst 1802 bei dem, von dem Vater ihm überlassnen Musikverlage den Steinbrudr an. 4) (Christian Karl), geb. 1763 zu Hildburghausen, widmete sich der Pädagogik u. war Mitarbeiter am Salzmannschen Institut; 1797 gründete er mit Becker in Göttingen den Reichsanzeiger, ward 1798 Director der protest. Schule zu Brünn in Mähren, seit 1812 fürstl. Salinischer Wirthschaftsrath daselbst, besaß dann mit seinem Schwiegersohn Tempel die Calvesche Buchhandlung zu Prag, war seit 1817 Assessor des Georgicons zu Keszthely in Ungarn, trat 1821 in württemberg. Dienste u. wurde hier bei der Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins Secretär mit dem Charakter eines Hofraths u. st. 1831 in Stuttgart. Schr.: *der Landmann*, Götting., Eisenb. u. Halle 1790—95; 4 Hefte; gab mit Beschneidung u. Blasche heraus: *Gemeinnützige Spaziergänge auf alle Tage im Jahre*, Braunschweig 1790—95, 10 Bde.; *Anleit. über die rechte Behandlung* u. des rothen Ales,

Prag 1815, 4.; *Kurze Belehrung über den Gyps*, ebd. 1818—21; *Mannigfaltigkeiten zum Nutzen u. Vergnügen für Hausväter*, ebd. 1818—21; *Compend. Bibliothek der gemeinnützigsten Kenntnisse*, Halle 1790—1798, 120 Hefte; *Patriotisches Tageblatt für sämmtl. Bewohner aller kaiserl. königl. Erbländer*, Brünn 1800—1805, 10 Bde., 4.; *Nach der Mineralogie*, Wien 1804; *Pörsrus*, ein Rationalblatt für gebildete Leser, Prag 1809 ff. (seit 1821 in Stuttgart); *Nationalkalender für die gesammte östreich. Monarchie*, Prag 1810 ff., 14 Jahrgänge, die ersten in einer neuen Auflage unter dem Titel: *Haushuch für Familien*, Prag 1821; *Ökonom. Neuigl. u. Verhändl.*, ebd. 1811—19; *Neueste geographisch-statist. Beschreibung des Kaiserthums Oestreich*, Weimar 1814; *Geographie des öst. Kaiserth.*, Prag 1814; setzte 1829—31 mit Elsner die *ökonom. Neuigkeiten* fort u. v. andre. 5) (Rudolf), 2. Sohn des Vor., geb. zu Gotha 1793, war lange Administrator der Herrschaften des Grafen Salm-Reiferscheid in Mähren; ökonom. Schriftsteller, prakt. Landwirth u. trefflicher Schafzüchter; st. 1825 zu Tschonow. Schr.: *Anleitung zur Züchtung des Schafviehs*, Prag 1816, 4., 2. Aufl. von J. G. Elsner, 1826; *Darstellung der vorzügl. landwirthschaftl. Verhältnisse*, ebd. 1815, 3. Aufl., v. A. Rieser, 1831; *Ideen über Verwaltung der landtägl. Güter in Böhmen, Mähren u. Oestreich*, ebd. 1821 u. a. 6) (Emil), jüngerer Bruder des Vor., Forst- u. Wirthschaftsrath, verdienter Forstmann, gab seit dem Tode seines Vaters, bis zu seinem Tode nach Ungarn, die *Ökonom. Neuigkeiten* heraus, Anfangs mit Elsner, seit 1832 allein. Schr.: *Einfachste u. Forstwirtschaftsmethode*, Prag 1823, 4., 2. Aufl. ebd. 1832; *Die vorzügl. Mittel, den Wäldern einen höheren Ertrag abzugewinnen*, ebd. 1826; *Versuch einer zeitgemäßen Forstorganisation*, ebd. 1823 u. n. Aufl. ebd. 1830. (Pr. u. Hm.)

André (St.), 1) Stadt, so v. w. Lavant 2). 2) A. de Cübzac (spr. A. de Rübzac), f. u. Bordeaux, St. 1).

Andrea, ital. Form für Andreas, 1) Kanonikus zu Bergamo zu Ende des 9. Jahrh., schrieb eine Chronik Italiens, vom Einbruche der Longobarden bis 874. 2) (Fohann A., eigentl. Buffi Bonfissi), geb. zu Vigevano 1417, Bisch. v. Aleria (Corsica); leitete 1468—74 unt. Papst Paul II. die Herausgabe mehrerer alter Klassiker, deren Druck die deutschen Buchdrucker Konrad Schweinheim u. A. Pannartz in Rom besorgten. 3) A. del Sarto, so v. w. Banuchi. 4) A. Zöan, um 1500 Kupferstecher, arbeitete nach Zeichnungen Montegnas u. A. Dürers. 5) Mehrere unwichtige ital. Geistliche, Schriftsteller u. Dichter. 6) A. Pisano, so v. w. Ugolino 4). (Pr.)

Andrea (St.), 1) Insel, f. u. Brindisi.

2) Insel, (s. Ragusa 8) a).

Andrēa, 1) (Anton), so v. w. Andreas. **2)** (Joh. (Joh. de Andrea)), geb. zu Mugello (ob. zu Rifredo) bei Florenz, Prof. des Canon. Rechts zu Padua, Pisa u. Bologna; schr. Mehreres über das Canon. Recht: Glossae in Clementinas, einen Commentar über die Decretalen, Rom 1476 ic.; st. 1348 an der Pest zu Bologna. Seine Tochter Novella soll oft für ihn docirt haben. **3)** (Jakob A., genannt Schmidlin, weil sein Vater ihn zum Schmied stublen wollte), geb. 1528 zu Waiblingen, bildete in Tübingen u. Stuttgart, Diakonus in Stuttgart, ward 1546 des Interims wegen abgesetzt, dann Superintendant zu Göppingen, 1562 Propst u. Kanzler zu Tübingen, u. Vermittler beim synergistischen Streit in Weimar, disputirte 1571 zu Straßburg mit Flacius, 1571 zu Mömpelgard wegen Feststellung kirchl. Verhältnisse. Zur Vereinigung aller Lutheraner verfaßte er 1575 eine Friedensformel, die, von Chemnitz noch umgearbeitet, den Namen Schwäbisch-Sächsische Concordia erhielt; war 1576 bei den Vorarbeiten zu einer Friedensformel mit in Torgau, 1577—80 zu Kloster-Berggen Mitarbeiter an der Formula Concordiae u. bis an seinen Tod immer thätig für die Einigkeit der luther. Kirche; st. 1590 zu Tübingen. **4)** (Joh. Valentin), Enkel des Vor., geb. zu Herrnberg in Württemberg 1586, 1614 Diak. in Wasingen, 1620 Superint. in Calw, 1639 Superint. u. Kirchenrath in Stuttgart, 1654 Prälat in Babenhausen u. Generalsuperint. in Apfalberg, st. 1654 in Stuttgart. Er kämpfte bes. gegen die unfruchtbaren dogmat. Grübeleien u. Streitigkeiten. Da er in seiner Schrift: Reformation der ganzen weiten Welt, u.: Fama fraternitatis, dichterisch eine Bruderschaft des Rosenkreuzes erwähnt, ward diese von damaligen christl. Schwärmern als bereits bestehend angenommen, später wirklich gegründet u. ihre Stiftung ihm zugeschrieben, vgl. Rosenkreuzer. Schriften: Mythologia christiana, Straßb. 1619; Theophilus, Stuttg. 1649, 12., Epj. 1706, 12.; Idea societatis christianae, Straßb. 1619, Tüb. 1620, 12.; Hercules christianus, Straßb. 1615, 12.; Geistliche Gemälde, Tüb. 1612, 4. u. v. a. Lebensbeschr. v. Hopf, Berl. 1819. **5)** (Tobias), geb. 1604 zu Braunsfels, Anhänger des Descartes, Privatlehrer der Philos. zu Bremen, seit 1634 Prof. der Geschichte u. griech. Sprache in Gröningen, st. dort 1676, schr. mehrere üb. Philosophie, so Methodi cartesianae assertio, Grön. 1653. **6)** (Joh. Heinr.), geb. zu Kreuznach 1728, 1750 Rector der Schule u. Prediger zu Düsseldorf, 1758 Rector des Gymnasiums zu Heidelberg; st. 1793 u. hinterließ viele archäol., theol. u. histor. Schriften. **7)** (Aug.), geb. 1794, preuß. Medicinalrath u. Mitglied des Medicinalcollegiums zu Magdeburg; schr. Grundriß der allgem. Augenheilkunde, Berlin 1834. (Pr., Sk. u. He.)

Andrēa (St.), 1) (Geogr.), s. u. Krosfen; **2)** so v. w. Andreasinsel.

Andrēa (a. Ehrh.), Moosgattung, aus der nat. Fam. der Andræaceen.

Andreäni, 1) (Andrea il Mantuano, genannt der kleine Albrecht Dürer), geb. zu Mantua 1500, Kupferstecher u. Holzschnitzer zu Rom. Seine ausgezeichneten Holzschnitte, nach Hugo de Carpi's Manier, sind sehr selten, st. 1623. **2)** (Ippolito), geb. 1540, Historienmaler, Schüler des Giul. Romano in Mantua, st. 1587.

Andreanöwen od. **Andreanöwische Inseln**, s. Negbo.

Andreäpolis (Geogr.), so v. w. Andrews.

Andreas, d. i. der Männliche, schon bei den Griechen üblicher Name. **1. Apostel.** **1)** Bruder des Petrus, Sohn des Jona, eines Fischers zu Bethsaida, früher Johannes Jünger, trat (nach Johannes früher, nach Matthäus zugleich) mit Petrus unter die Jünger Jesu ein. A. kommt in der Apostelgeschichte gar nicht vor. Nach der Sage hat er in Sythien, Kleinasien u. Thrazien das Evangelium verkündigt u. zu Patra in Achaia den Märtyrertod an dem nach ihm folgenden Andreaskreuz erlitten. Der apokryph. Acta Andreae bedienten sich bes. die Enkratiten. Er wird in Schottland als Schutzpatron des Landes, in Rußland als Verkünder des Evangeliums, auch als Schutzpatron mehrerer Handwerker, bes. der Fischer, auch als Eheprocurator, verehrt (s. Andreasbeschr.). Tag der 30. Nov. **II. Fürsten.** **A) Könige von Ungarn.** **2)** A. I., Sohn Ladislavs des Kahlen, Neffe des Herz. Cypsa, ward nach Absetzung Peters 1047 König v. Ungarn, reg. bis 1060, s. Ungarn (Gesch.) u. **3)** A. II., der Hierosolymitaner (wegen eines Zugs nach Jerusalem so genannt), Sohn Bela's III., Bruder Emrich's, dem er die Krone 2mal durch die Waffen entreißen wollte, wo er aber endlich gefangen wurde. Nach Emrich's Tode ward er Vormund des minderjähr. Ladislavs u. nach dessen Tode 1205 König, regierte bis 1235, s. ebd. u. u. **4)** A. III., der Benetianer, Enkel des Vor., Sohn des Stephanus Posthumus von Thomasina; war seit 1278 Herzog von Slavonien, Kroatien u. Dalmatien, bestieg, als Ladislav III. ohne Erben gestorben u. dessen Bruder A. ermordet war, 1290 den Thron u. reg. bis 1301, s. ebd. u. **B) König von Neapel.** **5)** A., König von Neapel, Sohn Karls II., Königs v. Ungarn, geb. 1327, ward als 17jähr. Knabe, an seine Cousine Johanne v. Neapel vermählt, bestieg nach dem Tode von deren Großvater 1343 mit ihr den Thron, ward aber mit deren Wissen 1345 erdrosselt. Mehr s. u. Neapel (Gesch.) u. u. **C) Heermeister in Piesland.** **6)** A. von Westfalen (A. Weiß), folgte 1271 auf Otto von Rodenstein, fiel in demselben Jahre in einer Schlacht gegen die Lithauer; s. Piesland (Gesch.) u. III. Nicht regie-

regierende Fürsten. 7) **A. v. Austra**, geb. 1558, ehelicher Sohn des Erzherz. Ferdinand v. Oesterreich u. Philippinen Welfers. Cardinal u. während der Abwesenheit seines Vaters, des Cardinals Albert v. Oesterreich, 1588 u. 99 Statthalter der span. Niederlande, st. auf einer Reise zu Rom 1599. IV. Heilige, Bischöfe u. andre Geistliche. 8) (St.) **A. Hierosolymitanus**, aus Damask, Mönch in Jerusalem, 680 auf dem Concil zu Constantinopel heftiger Gegner der Monotheliten, ward hier Diakon u. später Erzbischof v. Acrea. Homilien (auf versch. Marienfeste) u. a. Schriften, v. Combeffius herausgeg., Par. 1644 — 48; auch im 13. Bd. von Gallands Biblioth. vett. patrum, Bened. 1788; er st. 723. 9) **A. Sunnonis**, aus Seeland, bereiste England, Deutschland, Italien, lehrte in Paris einige Zeit die Rechte, ward nach seiner Zurückkunft in Dänemark Knuts VI. Kanzler, der ihn 1195 nach Rom sandte. Nach Abfalons Tode 1201 folgte er als Erzbischof von Lund u. Primas von Schweden; kriegerisch, wie sein Vorfahr, zog er 1207 dem Bischof von Riga gegen die heidn. Liefländer zu Hülfe, legte aber 1223 seine Würden nieder u. st. 1228. Schr.: *Leges Sconicae*; *Jus Selandicum*, dänisch von Harald Svithfeld, Kopenh. 1560, 4. 10) **A.**, Erzbischof von Crayna u. Cardinal von St. Sixt, Dominicaner, trat zu Ende des 15. Jahrh. als Reformator, zuerst in Rom auf, wo er in Kais. Friedrichs III. Angelegenheit war. Hier von Sixtus IV. festgenommen, doch durch sein Ansehen beim Kaiser wieder freigelassen, suchte er 1432 in Basel eine 2. Kirchensynode zur Verbeugung der kathol. Lehre, u. zu einer Vereinigung aller Christen zu Stande zu bringen. Da ihn der Papst in den Bann that, ergriff Stadt u. Universität von Basel seine Partei; doch ward er endl. auf kaiserl. Befehl arretirt u. 1484 in dem Stadtgefängnisse von Basel erdroffelt gefunden. Seine Gelegenheitschriften, von seinem Schreiber u. Biographen Numagen gesammelt, in J. H. Pottingers Kirchengesch. des 15. Jahrh., Zürich 1654. 11) **A. de Gallenani**, aus Siena, Krieger, verbarg sich, eines Mordes wegen, auf seinen Gütern u. gründete dann zu Siena den Orden der Barmherzigkeit, der 1308 mit dem Dominicanerorden vereinigt ward; st. 1251. 12) **A., Tit. Livius**, genannt, Oberherr des Klosters St. Magnus zu Regensburg; schrieb eine Universalchronik von Chr. Geburt bis 1422, fortgesetzt bis 1438 von J. Ehrast u. Martin bis 1590, ohne diese Zusätze in *Cardus Corpus hist.*; schr. ferner *Chronicon de ducibus Bavariae usque ad an. 1438*. Er st. nach 1438. 13) Viele unwichtige Heilige u. Märtyrer. 14) Mehrere andre, nur für ihren Sprengel wirkliche Erzbischöfe u. Bischöfe s. u. dem Namen ihrer Diöces. V. Gelehrte u. Schriftsteller. 15) **A.**, Anführer der Leibgarde

des Ptolemäos Philadelphos, thätig für die Befreiung der Juden; erhielt vom König den Auftrag, die Uebersetz. des A. Test. mit zu besorgen. 16) **A.** aus Karystos, nach And. aus Panormos, guter Botaniker u. Chirurg, Leibarzt des Ptolemäos Philopator, Anhänger des Herophilos; schr.: Ueber den Ursprung der Medicin; Parther (über Arzneimittellehre) u. m. über Botanik (Alles verloren). 17) (Anton, Doctor dulcissimus genannt), aus Aragonien, Minorit, scholast. Philosoph, Schüler des Duns Scotus, st. um 1320; seine Commentare zu den Sprüchen Salomos, zu Aristoteles u. a. herausg. Bened. 1480 u. ö. 18) **Barbatus**, **A. de Bartholomeo**, aus Messina, Jurist, Monarcha legum genannt, um 1460, lehrte zu Bologna die Rechte u. st. bas. in hohem Alter; schrieb: *Commentaria in III priores libr. Decretalium*, Bened. 1511; *Concilia*, ebd. 1517 u. a. 19) **A. Capellanus**, zu Anfang des 12. Jahrh., Capellan (Secretär in der Reichskanzlei) am franz. Hofe; sammelte, was bei den Aussprüchen der Minnehöfe zum Grunde gelegt ward, in: *Tractatus amoris et de amoris remedio*, Dortmund 1614, deutsch von J. Hartlieb, Augsb. 1482, Fol. 20) **A. de Bergamo**, Pseudonym für Nelli (Peter). 21) **A. de Leon**, Arzt am Hofe Philipps II. von Spanien; schrieb: *Varios tratados de medicina y de chirurgia*, Baeca 1605, 4; *Practica de morbo gallico*, Valladolid 1604. (Sch., Sk., Js., Lt., Pr. u. Sp.)

Andreas (St.), 1) s. u. Andreasinsel. 2) Berg, s. Himalaya. 3) Insel, s. u. Isthmo. 4) Cap St. A., Vorgebirg, s. Madagaskar: Afrika. 5) Cap St. A., s. Plata 2) u. 6) so v. w. Andraz.

Andreasarchipëlagus, s. Caronien.

Andreasbad, Heilquelle, im Oberamte Kanstadt, zwischen Stuttgart u. Kanstadt.

Andreasberg, Bergstadt auf dem Berge A. in der hannöb. Berghauptmannschaft Clausthal, Sitz eines Bergamts (4 M., am Harz), Bergbau (Silber, Kupfer), Fabriken in Spitzen, Garn, Verfertigung von Schellengeläuten, auch werden viele Bögel abgerichtet; 4100 Ew.

Andreasbergolith (Mineral), so v. w. Harmotom.

Andreasducäten, 1) braunschweig-lüneburg., mit dem Bilde des St. Andreas, von 1726 u. 1730; 2) russ., von Peter I. seit 1718 u. später von Anna auf den Andreasorden geschlagen; = 2 Thlr. 22 Sgr. pr. St.

Andreasfort, s. u. Bommel.

Andreasgrad, der niedrigste der höchsten Grade der Freimauerei, s. u. d. 30, vgl. Andreasorden 2).

Andreasgebet, Gebet in Versen abergläub., lebiger Frauenzimmer an St. Andreas in der A-nächt (vom 29. — 30. Nov.), worin sie um einen Mann bitten.

An-

Andreas Groschen, kurbraunschw. Groschenstücke im Werth von 1 $\frac{1}{2}$ Mariengr. = 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Ort. **A-gulden**, 1) flandrische Goldmünze, von Karl dem Kühnen 1470 geschlagen; 2) braunschw. = lüneburg. Gulden, mit dem Wilde des St. Andreas, 18 auf eine feine Mark, ob. 23 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Ort.

Andreasinsel, 1) (sonst Ros ob. Kos), Donauinsel in der ungar. Gespanschaft Pesth, 3 M. lang, $\frac{1}{2}$ M. breit; fruchtbar, mit einigen Dörfern; ihr gegenüber der Flecken St. Andreas. 2) A-in, so v. w. Carclinen.

Andraskreuz, 1) Kreuz aus 2 kreuzweis über einander gelegten Schräghalken, sogen. weil der Apostel Andreas angebl. an einem solchen st.; 2) Wappen der Herzöge von Burgund, dah. auch burgundisches Kreuz.

Andraskreuz, Pflanze, Ascyrum cruz Andreas.

Andraskreuz der Basis des Hirnschädels (Anat.), von den Quersfortsätzen des Keilbeins, den erhabensten Theilen des Felsenbeins, vom Türkensattel gebildet, s. Schädelknochen.

Andreas Nöufang (Geogr.), s. u. Aue.

Andreasorden, 1) russischer A., gestiftet von Peter d. Gr. 1698, zu Ehren des Apostels Andreas (s. d.); der vornehmste, aus einer Klasse bestehende Orden des russ. Reichs, den nur Glieder der kaiserl. Familie, Fürsten, Generale etc. Chef u. solche, die den Rang mit ihnen haben, erhalten; Ordenszeichen: Einblaues emailirtes Kreuz, das auf einem ausgebreiteten doppeltköpfigen russ. Reichsadler ruht, u. auf dem Sct. Andreas gekreuzigt liegt, darüber die Krone u. in den 4 Ecken des Kreuzes die Buchstaben S. A. P. R. (d. i. Sanctus Andreas Protector Regni); die Rückseite zeigt den Rücken des Adlers, auf dem ein schmales, weißes, geschlungenes Bändchen liegt, worauf (russisch) für Treue u. Glaube steht. Das blaue Ordensband wird von der Rechten zur Linken, der Ordensstern auf der linken Brust getragen. Ordensfest den 30 Nov. (12. Dec.). An ihm tragen die Ritter eine eigne Ordenskleidung; die Eintheilung der Insignien mit Brillanten ist eine besondere Auszeichnung. Zugleich mit ihm erhält man den Alexander-Newsky- u. den Annenorden 1. Kl. 2) Schottischer A. (Distelforden), auch dem heil. Apostel Andreas zu Ehren, nach Ein. von Jakob V. von Schottland 1540 gestiftet, nach And. von ihm nur erneuert, u. weit frühern Ursprungs. Besteht nur aus 1 Kl. Die Reformation brachte ihn in Verfall. Jakob II. von England erneute ihn 1687, die Königin Anna 1703, Georg I. 1723. Er zählt 13 Mitglieder zu Ehren Jesu u. seiner Apostel. Ordenszeichen: Ein ovales Schild, auf welchem der Apostel Andreas hinter seinem Kreuze, von der Dr-

densweise: nemo me impune lacessit umgeben, steht. Es wird an einem dunkelgrünen Bande von der rechten Schulter nach der linken Hüfte getragen u. auf der linken Brust ein silberner Stern, auf dem ein Andreaskreuz, u. auf diesem eine blühende Distel in einer, von der Ordensweise umgebenen Rundung liegt. An Festtagen hängt es an einer goldnen, aus Disteln bestehenden Kette auf der Brust. Jakob II. von England soll ihn auch als höhern Grad der Freimaurerei ausgetheilt haben, u. auch als solcher wird er noch jetzt in verschiedner Gestalt in mehreren maurerischen Ordenssystemen fortgeführt.

(Go.)

Andrasschanze, s. u. Bommel.

Andrasthale, 1) von Graf Ernst von Hohenstein von 1540; 2) braunschw. lüneb. von mehreren Geprägen, 9 auf die feine Mark, = 1 Thlr. 16 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Ort.

Andreaswalde (Koszinowen), s. u. Johannisburg 2).

Andreäwa, so v. w. Endery.

Andreëwskaja (Andreëwskische Festung), russ. Festung im Gouv. Astrachan; am Dongusli.

Andrëhan (Endreghe, Arnoul d'), Marschall von Frankreich, unter Philipp v. Valois u. Johann II., ward 1351 in Saintogne u. 1353 bei Poitiers von den Briten u. bei Navarrette 1367 von den Truppen Peters d. Grausamen von Castilien gefangen, st. 1370 bei einem neuem Zuge mit du Guesclin nach Spanien.

Andrehen (Seew.), die Stengentwamb mittelst eines Drehbaums u. einer Spalte steifer machen, um der Stenge mehr Haltung zu geben.

Andrëkelon (gr.), 1) so v. w. Andrias; 2) männliche Gesichtsfarbe.

Andrëis (a. Geogr.), früher Name von Orcomenos.

Andrëjapol, Dorf im russ. Gouv. Twer, mit Mineralquelle.

Andrëjow (Geogr.), so v. w. Andrzejow.

Andrëna, Andrenëtae, so v. w. Blumenbiene u. Blumenbienen. **Andrënus**, s. Blüthenkäfer.

Andreoff, Stadt, so v. w. Andreow.

Andreolith (Miner.), so v. w. Hartmotom.

Andrëpollis, Stadt, so v. w. Santander.

Andreopulos (Vltgsh.), s. Michael.

Andreoskia (a. De C.), Pflanzengattung, als solche nicht anerkannt, unter Dentostemum gestellt.

Andreössy, 1) (François), geb. zu Paris 1633, Ingenieur, entwarf den Plan zum Kanal von Languedoc, den Riquet ausführte; st. zu Castelnau 1688.

2) Antoine François, Graf d'A., geb. 1761 zu Castelnau, Enkel des Vor., nahm holl. Kriegsdienste als Artillerieoffizier, ward 1787 von den Preußen gefangen

ging

ging entlassen, nach Frankreich zurück, trat in die Dienste der franz. Republik u. stieg bald bis zum Generalinspector derselben, begleitete Buonaparte als General nach Aegypten u. folgte ihm, als er Aegypten verließ; ward nach dem 18. Brumaire (1799) Kriegsminister, dann, zur Zeit des Friedens von Amiens, Gesandter in London, dann Gesandter in Wien, bis zum Ausbruche des Kriegs 1809, ward während desselben Gouverneur von Oesterreich in Wien; dann Gesandter bei der Pforte, u. als solcher sehr thätig. Während den 100 Tagen nahm er eine Pairsstelle an u. ward Präsident der Section des Kriegs, lebte dann im Privatstand u. st. 1828 zu Montauban; beschrieb seine Reise nach Constantinopel u. a. (Fr.)

Andreow, Stadt u. Festung in der pers. Prov. Daghestan.

Andrës, so v. w. Andreas; vgl. Andrews.

Andrës, Insel, s. Bahamas 6).

Andres (Bot.), so v. w. Staubfäden.

Andreas (Myth.), 1) Sohn des Flussgottes Peneus, Vater des Cteocles, der sich in Orchomenos niederließ, dieser Stadt den Namen Andreis gab u. den Dienst der Grazien daselbst einführte; 2) Heerführer des Rhadamanthos, erhielt von diesem die Insel Andros zum Geschenk; 3) Kön. von Sicyon; s. d. Gesch. u.

Andrews (spr. Ändruhs), engl. für Andreas.

Andrews (St., spr. Ändruhs), 1) Bucht in der schott. Grafschaft Fife; 2) Stadt daran, Universität (gestiftet 1412), Segelstufabr. Ruinen von der schönen Hauptkirche des Schlosses, versendenden Hafen, 7000 Ew.; 3) Kirchspiel, s. u. Mainland; 4) Stadt, s. u. Neu-Braun-schweig; 5) mehre Orte in Amerika.

Andrëwsia, 1) (a. Spr.), Pflanzengatt., als solche nicht anerkannt, in ihren Arten unter Centaurella (Mchx.); 2) (a. Vent.), unter Myoporum gestellt.

Andri, (a. Geogr.), Völkerschaft in Gallia Cisalpina.

Andria (gr. Ant.), Männermahle, die öffentl. Mahlzeiten, in Sparta, s. u. Phiditia, bei den Kretensern, s. u. Kreta.

Andria (gr., Med.), 1) männliches Wesen; 2) Mannweib, Zwitter.

Andria, 1) (a. Geogr.), Stadt in Phrygien; 2) (n. Geogr.), Stadt mit 6 Klöstern u. Bisthum in der neapol. Prov. Terra di Bari.

Andria (a. Geogr.), s. u. Myra.

Andriām, Andriāni (Biogr.), s. Andreani.

Andrianöwsky Östrowa, s. u. Neghō.

Andriantöglyphos (gr.), Bildbauer. **A-plästes**, Bildner in Gyps od. Wachs.

Andrias Scheuchzërl (Petref.), bei Eschudi so v. w. Homo diluvii testis,

s. u. Anthropolithen.

Andrias (gr.), Bild eines Mannes od. Menschen, Bildsäule.

Andrichau, Stadt, s. Badowice 2) a).

Andriënnë (fr., spr. Angbriënn), Schlepplleid, lange, weite weibliche Kleidung, aufgefunden 1704.

Andries, so v. w. Andreasfort.

Andrieus (Myth.), des Ananios Sohn, soll der Insel Andros den Namen gegeben haben. Vgl. Andrews.

Andrieux (spr. Angbriö), 1) (Franc. Guill. Stan.), geb. zu Strassburg 1759, Advocat, Mitglied im Rath der 500 u. des Tribunals, Prof. an der polytechn. Schule bis 1813 u. seit 1814 Prof. der Literatur am Collège royal, guter Lustspielichter; schr. Anaximandre (classisch), les étourdis, auch schr. er Erzählungen. 2) (Verstrand), geb. zu Bordeaux 1761, st. zu Paris 1822, Graveur. Medaillen von der feinsten Ausführung; schnitt Medaillen auf Napoleons Thaten u. andre Gelegenheiten.

Andriklos (a. Geogr.), Gebirg im westl. Cilicien, östl. vom Krakas, zwischen Selinos u. dem Vorgeb. Anemurion.

Andikos (a. Geogr.), so v. w. Andrios.

Andrimächidä (a. Geogr.), afrikan. Volk, dessen König das jus primae noctis hatte.

Andrimner (nord. Myth.), so v. w. Andhrimner.

Andrios (a. Geogr.), Nebenfluß des Stamander in Mysien.

Andripūra (Geogr.), so v. w. Indrapura.

Andriskos (Pseudo-Philippus), König von Mazedonien, s. d. (Gesch.) u.

Ändro, 1) (a. Geogr.), so v. w. Andropolis; 2) (n. Geogr.), Insel u. Stadt in Griechenland, so v. w. Andros.

Ändrobeizäha, Provinz, s. u. Masbagaskar d).

Ändrocymbium (a. Willd.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Koronarien, Ordn. Spithaceen Spr., Einsien-lilien, Melantheae Rehb., 6. Kl. 1. Ordn. L. Arten (3): auf dem Cap.

Ändrodamant (Ändrödamas, Andradamant, gr., Männerbändiger), 1) nach Plinius ein kubischer Edelstein, mit dem Glanze des Silbers, von dem die Magier behaupteten, er könne den Zorn der Männer bändigen; zu Ringen u. Halsbändern verarbeitet. 2) Nach Neuern der Arsenikkies, nach And. der Antiquit. 3) Nach Schuchzer, der isländ. Doppelspath. 4) Bei Linné, die knorpelartige Masse am Schlosse mehrer Schalthiere, bes. der Perlenmuschel, zu Kunstgeräthen verwendet. 5) Nach Ein. so v. w. gemeiner Eisenglanz, Ändrodamas aber so v. w. A. 1) — 4). Vgl. Haematites. (Wr.)

Ändrödike (Myth.), so v. w. Demonike.

Ändrogenië (v. gr.), 1) Fortpflanzung

zung des Menschengeschlechts überhaupt; bes. aber **2)** männl. Geschlechtsfolge.

Andrōgeos (Myth.), Sohn v. Minos II. u. der Pasiphae (Krete), Vater des Alkaios **3)**, erhielt in den Panathenäen zu Athen überall den Preis u. erwarb sich dadurch die Freundschaft der Söhne des Pallas; Aegeus aber ließ ihn aus Eifersucht, od. weil er seine Macht fürchtete, ermorden, (s. Aegeus). Die Sagen über seinen Tod sind jedoch abweichend. Nach Hygin fiel er in der Schlacht, nach Apollodor im Kampf mit dem von Aegeus gegen ihn gesandten mæthion. Stier; nach Pausanias aber ward dieser von ihm erlegt; nach Propert. rief Aëlepius den A. wieder ins Leben, u. in Athen ward er unter dem Namen Eurygus durch Spiele (**Androgeōnia**) verherrlicht. (Sch.)

Andrōgraphis (a. Wall.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Angiocarpicae, Acanthariae Rehb.

Androgyn (v. gr.), **1)** Hermaphrodit; **2)** Verschnittner. **Andrygona**, **1)** weiblicher Zwitter (f. d.); **2)** Mannweib.

Andrōgynae plāntae (lat.), f. Andrōgynische Pflanzen.

Andrōgynen (gr.), nach Plato bei Aristophanes, die anfanglich in einem Körper vereinigten od. zusammengewachsenen beiden Geschlechter (rohe Naturkräfte im Kampf, dargestellt als rabßschlagende Menschen mit 1 Kopf, 4 Händen u. 4 Füßen), die auf ihre Stärke trogend, Zeus bekämpften. Dieser befahl dem Apollo (der Sonne als belebende Kraft) sie durch Trennung zu schwächen, seit welcher Zeit beide Geschlechter wider nach Vereinigung streben; so entstand die Liebe. (Sch.)

Andrōgynen (a. Geogr.), angebl. afrikan. Volk über den Nasamonen, von doppelter Natur, mit einer Männer- u. einer Weiberbrust.

Andrōgyniē (v. gr.), **1)** Zwitterbildung; **2)** (Bot.), so v. w. Gynandrie.

Andrōgynische Blüthen (**Androgyni flores**), **1)** so v. w. Monöcische Blüthen; **2)** Blüthen, in denen die Antheren u. die Stigmen zwar nicht in derselben Blumenhülle, aber doch demselben Blüthenstande vorkommen. **A. Dichogamiē**, f. u. Dichogamie. **A. Pflanzen**, so v. w. monöcische Pflanzen.

Androhung, so v. w. Drohung.

Androhungstheoriē, f. u. Criminalrechtstheorie s. u. 14.

Androide (v. gr.), **1)** eigentl. Mannsgleicher; **2)** so v. w. Marionette; **3)** so v. w. Automat.

Androkephaloit (v. gr.), ein mannskopf- oder menschengliedähnlicher Stein.

Andrōklea (Myth.), Tochter des Thebaners Antiponos, starb, als das Drakel im Kampfe der Thebaner mit den Orchomeniern geantwortet hatte, sie würden sie-

gen, wenn sich ein Adler mordend würde, mit ihrer Schwester Herakleia, von eigner Hand den Tod fürs Vaterland.

Andrōkles, **1)** (Myth.), Sohn des Aeolos, Beherrscher eines Theils von Sicilien; **2)** Sohn des Phintias, Fürst der Messenier, von den Anhängern seines Bruders Antiochos getödtet (743 v. Chr.), als er darauf bestand, den Leokares den Pazedämoniern zur Erhaltung des Friedens auszuliefern; **3)** athen. Medner, Hauptankrüger der Volkspartei gegen Alkibiades; **4)** so v. w. Mandrolles; **5)** mehre andre minder wichtige Personen des Alterthums. (Sch.)

Androklides, **1)** Pazedämonier, wegen der thessal. Unruhen ins Exil geschickt, gab, da er lahm war, bei der Weizung, ihn als Kämpfer anzunehmen, zur Antwort: Nicht zum Fliehen, sondern zum Kämpfen geht der Soldat in die Schlacht; **2)** mehrere andre unwichtigere Personen des Alterthums.

Andrōklos, Sklav eines Proconsuls in Afrika, unter Caligula, entrannt seinem Herrn u. verbarg sich in die Höhle eines Löwen. Als am Abend der Löwe in die Höhle kam, brüllte er sehr, kam hinkend zu A. u. legte seine Lage diesem auf den Schoß. A. bemerkte darin einen Dorn, zog denselben heraus u. ward von dem dankbaren Thiere lange mit Nahrung versehen. Als A. aber dieses Leben überdrüssig bekam, entfernte er sich in Abwesenheit des Löwen aus der Höhle, gerieth aber wieder in die Hände seines Herrn. Er wurde nach Rom gebracht, zum Thiergefecht verurtheilt u. zusammen mit jenem Löwen, der dem entflohenen A. nachgegangen u. ebenfalls gefangen worden war, zum Kampf entgegen gestellt. Da ihm der Löwe nicht nur nichts zu Leide that, sondern ihn auch liebte u. A. den, über diese Erscheinung erstaunten Zuschauern die Geschichte erzählte, ward er begnadigt, erhielt die Freiheit u. den Löwen zum Geschenk, mit dem er dann umherzog u. ihn für Geld sehen ließ. (Lb.)

Androkōttos, König von Indien, f. d. (Gesch.) u., in 4. u. 3. Jahrh. vor Chr.

Androktāsia (Myth.), männerwürgende Schlachten, f. u. Eris.

Androktasiē (v. gr.), Männermord.

Androlēpsia (**A-lēpsion**, att. Recht), athenischer Gebrauch, daß, nach Ermordung eines Bürgers außerhalb des att. Gebiets, dessen Verwandte, bei verweigerter Auslieferung des Mörders, aus dessen Vaterland 3 Bürger als Geißeln wegfangen durften, um an dessen Rache zu nehmen.

Androlith (v. gr.), versteinertes Mannsgerippe.

Androlitia (a. Geogr.), älterer Name von Magnesia.

Andromache (Myth.), Eetions Tochter, Gemahlin Hektors, Mutter des Astyanax, f. u. Hektor. Nach Trojas Zerstörung wurde ihr Sohn von einem Thurm her-

herabgestürzt u. sie selbst fiel dem Neoptolemos als Beute zu. Dieser behandelte sie sehr rücksichtsvoll u. als er sich mit Hermione vermählte, gab er die A. dem Helenos zur Gemahlin. Nach Neoptolemos Tod durch Orestes, erhielt A. mit Helenos das Reich Chaonien (Epiros). Hier ließ sie den Hektor ein Grabmal errichten. Endlich ging sie mit ihrem u. Neoptolemos Sohn Pergamos ob. Molossos nach Asien, wo sie starb. Ihr ward ein Heroon errichtet. Ihre letzten Schicksale behandelte Euripides in einer noch erhaltenen Tragödie. (Lh.)

Andromachidä (a. Geogr.), so v. w. Andrimachidä.

Andrōmachos, griech. Name (der Männer Bekämpfende). 1) Sicilianer, Vater des Geschichtschreibers Timäos, sammelte die zerstreuten Ew. der durch Dionys zerstörten Stadt Naxos u. legte 385 v. Chr. Tauromenium an. 2) Alexanders Statthalter von Köslethien, zog sich durch seine Verwaltung den Haß des Volks zu u. ward 332 v. Chr. von den Samaritanern lebendig verbrannt; Alexander rächte seinen Tod streng. 3) Schwager von Seleukos Kallinikos, warf sich zum König von Syrien auf, schlug den Antiochos Hierax, ward später von den Aegyptern gefangen, aber auf Fürbitte der Rhodier von Ptolemäos Philopator freigelassen. 4) Karrhär, durch ihn irre geleitet u. verrathen erlitt die röm. Armee unter Crassus 53 v. Chr., eine schimpfliche Niederlage von den Parthern, wobei Crassus selbst umkam. 5) A. der Aeltre, aus Kreta, Leibarzt des Kaisers Nero, führte als solcher zuerst den Titel Archiater, berühmt durch die Erfindung des Theriak (Galene), den er in einem, dem Nero gewidmeten Gedichte beschrieb, einzeln herausgeg. von Tiberiadous, Thorn 1617 4., Nürnberg. 1754 4.; schrieb auch ein (verl.) Buch über die zusammengefügten Arzneimittel. 6) A. der Jüngre, des Vor. Sohn, auch einer von Neros Leibärzten, erfand u. sammelte viele zusammengefügte Arzneimittel u. schr. über mehr Gegenstände der Heilkunst, wovon nichts übrig. (Sch.)

Andrōmadas, ein Gesetzgeber bei den Chalkidensern in Großgriechenland.

Andromanīē (v. gr., Med.), so v. w. Nymphomanie.

Andromant (Miner.), so v. w. Andromedas 1).

Andrōme (n. gr.), so v. w. Andrum.

Andrōmeda (Myth.), Tochter des äthiopischen Königs Kepheus u. der Kassiope, ward von ihrer Mutter für schöner als Here gepriesen u. deshalb von dieser bei Joppe an einen Fels geschmiedet u. einem, von Poseidon gesendeten Seeungeheuer Preis gegeben: als Perseus herbeieilte, mit dem Medusenhaupt das Ungeheuer in Stein verwandelte u. so A. rettete, die er sich vom Kepheus zur Gemah-

lin erbat, in die Heimath mit sich nahm u. mit ihr viele Nachkommen zeugte. Nach Pausanias befand sich bei Joppe ein Brunnen mit blutrothem Wasser, dessen Farbe die Tradition von dem Blute herleitet, das Perseus sich hier abwusch. A. ward unter die Sterne versetzt u. in vielen Kunstwerken, auch in griech. Dramen (sämmtlich verloren) dargestellt; unter den Neuern gibt es von Corneille ein Drama A. (Sch.)

Andrōmeda (Astron.), Sternbild des nördl. Himmels, A. als gefesseltes Weib dargestellt, hat nach Flamsteed 63 Sterne, worunter 3 Sterne 2. Größe. Almaak östl. am Fuße, Mirach am Gürtel, ein 3. am Kopfe. n. ein Nebelfleck am Gürtel, sind merkwürdig.

Andrōmeda (a. L.), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der Ericaceen, Ord. der Zhörigen Decandrie Spr., Halbege- wächse, Ericariae, Ericaceae Rehb., zur Monogynie L. gehörig. Arten: zahlreich, außer Afrika u. Neuholland unter allen Zonen vorkommend, meist die im Norden heimischen, niedrigen Sträucher bildend, die in den Tropengegenden zum Theil baumartig werden. Am häufigsten im mittlern Europa u. Asien, auf Torfboden ist a. polifolia. Viele werden als Zierpflanzen cultivirt. (Su.)

Andrōmedes (orient. Myth.), s. u. Britomartis.

Andrōmedes (a. Montf.), Gattung der Muschelgattung Schiffsboote (s. b.).

Andron, 1) (gr. Ant.), so v. w. Andronitis; 2) (röm. Ant.), Gang zwischen 2 Wänden, 3. B. zwischen dem Wohn- u. Gastgebäude; 3) so v. w. Androna.

Andron, 1) griech. Arzt, noch vor Crassistratos, von dem mehre Arzneiformeln, 3. B. pastilli u. die compositio Andronis in Ruf standen; 2) viele andre Personen des Alterthums.

Andrōna, im Mittelalter 1) so v. w. Andron 2); 2) Zwischenmauer; 3) Vorhof ob. Vorhalle; 4) der zum Eizen bestimmte Theil eines Wagens; 5) in den Kirchen der Ort gegen Nord, wo beim Gottesdienste die Männer standen.

Andrōna (a. Geogr.), Stadt in Chalkide in Syrien.

Andronēum, im Mittelalter so v. w. Andron 1).

Andronicus (Liv.), aus Tarent, des M. Livius Salinator Freigelassener, schrieb zuerst in Rom lat. aus dem Griech. übersetzte u. nachgebildete Trauer- u. viel. auch Lustspiele, 240 v. Chr., auch poetische Annalen der röm. Gesch. (zweifelhaft), eine Nachbildung od. Uebers. der Odyssee Homers u. verschiedne Hymnen. Sein Styl gräcisirte u. war voll Archaismen, Solöcismen u. Barbarismen; er war überhaupt der Beginner der röm. Dramen u. Poesie. A. st. um 220; von seinen 19 Dramen sind nur Fragm. übrig in Delrius Syntagma tragic. lat.,

lat., in Scribers Fragm. vett. poet. lat., Genf 1611; Maistair's opp. et fragm. vett. poet. lat., Lond. 1713; vgl. Sagittarius Vita et script. Andr., Altenb. 1672. (Lb.)

Andronikos. I. Heilige: 1) Freund u. Gefährte des Paulus im Gefängniß zu Rom. **II. Regierende Fürsten. A)** Byzantinische Kaiser: **2)** A. I. Komnenos, Sohn des Isaak Komnenos, 1141 auf der Jagd von den Türken gefangen u. erst nach einem Jahre wieder freigelassen; dann durch Schönheit u. männl. Betragen der Liebling des Heeres, weshalb ihn Kaiser Manuel gefangen setzen ließ; aus seiner 12jährigen Gefangenschaft rettete er sich nach Kiew u. gewann daselbst die Gunst des Großfürsten Jaroslaw. Nun versöhnte sich Manuel mit ihm, brauchte ihn aber immer zu auswärtigen Kriegen. Nach Manuels Tod benutzte er die unter dessen Sohn, Alexios II. entstandnen Unruhen zu Constantinopel, ließ den Kaiser u. seine Mutter ermorden u. bestieg 1183 den Thron, als letzter Komnene bis 1185, s. Byzantinisches Reich u. Man hat von ihm einen Dialog gegen die Juden, wovon das griech. Original in Wien liegt. **3)** A. II., der Melite, Sohn Michaels Paläologos; kam 1283 zur Regierung (s. ebd. 12.). Ward von seinem Enkel A. III. in Constantinopel 1328 überfallen u. zur Abdankung u. zum Mönchsleben genöthigt; st. alt u. blind. **4)** A. III., der Jüngre, Paläologos, geb. 1206, Sohn Michaels u. Enkel des Vor.; stürzte seinen Großvater 1328 vom Thron u. st. 1341 (s. ebd. 12.). **5)** A. Paläologos, des Kaisers Paläologos Sohn, einer frühern Empörung wegen geblendet u. gefangen gehalten; ward durch die Genueser frei u. warf sich, wahrsch. 1375, zu Constantinopel zum Kaiser auf. Vater u. Brüder warf er ins Gefängniß. Er trat nach 2 Jahren die Regierung freiwillig wieder an den, schon zuvor befreiten Johannes ab u. erhielt für sich Selimbria u. andre Orte. **B) Trapezuntische Kaiser: 6)** A. I., reg. 1222—1235, s. Trapezunt (Gesch.). **7)** A. II., reg. 1263—1266, s. ebd. 12. **Feldherrn u. Staatsmänner: 8)** aus Lynchos, Feldherr Alexanders d. Gr., später des Antiochos; mußte als solcher 312 v. Chr. Tyros an Ptolemäos Lagid übergeben. **9)** Befehlshaber des Perseus, 169 v. Chr. nach Thessalonich geschickt, um die Schätze von Pella im Meere zu versenken u. die Flotte von Thessalonich anzuzünden; auf des Perseus Befehl ermordet. **10)** Feldherr des Kais. Leo der Philosophen, focht mit Eustathios Argyros glücklich gegen die Saracenen, zog sich aber, durch Samonas gegen Himertios mißtrauisch gemacht, 909 nach Rabala bei Ikonion, u. floh von hier, durch ein kaiserl. Heer verfolgt, zu den Saracenen, wo er im Gefängniß st., nach Abd. Muselmann ward. **11)** A. Kamateros, unter seinem Verwandten Michael

Komnenos, 1156 Präfect von Constantinopel u. Drungarius vigiliae, gelehrter u. berebrter Mann; von seinen Schriften nichts gedruckt. **IV. Andre Personen des Alterthums: 12)** A. aus Kyrrhos in Syrien, soll zuerst die 8 Winde bestimmt haben. Er führte zu Athen einen (noch vorhandnen) bedigen marmornen Thurm nach den 8 Winden hin auf, auf jeder Seite das Bild des entgegenstehenden Windes u. oben auf einer kleinen marmornen Pyramide ein bewegl. ehrner Triton, der mit einer Ruthe in der Hand auf das Bild des eben wehenden Windes zeigte; Stuart The antiquities of Athens Vol. I. c. 3. **V. Irrelehrer: 13)** Meinte, im 2. Jahrh. mit den Severianern, am Weibe sei nur der obere Körpertheil bis an den Nabel Gottes Geschöpf, der unter Theil aber Werk des Teufels. Seine Anhänger: **Androniker. VI. Philosophen u. Gelehrte: 14)** A. von Rhodes, Vorsteher der peripatetischen Schule, Zeitgenos Ciceros, hielt sich lange in Rom auf, wo er die von Sulla nach Rom gebrachten Schriften des Aristoteles, so wie die des Theophrast, ordnete, kritisch untersuchte u. erläuterte. Von seinen Schriften nichts übrig; die ihm beigelegte *negi nadw*, herausgeg. von Hirschel, Augsb. 1694 u. Paraphrasis in Aristot. Ethica ad Nicomach., herausgeg. von Heinsius, Leyden 1617, Cambr. 1679 scheinen nicht von ihm zu sein. **15)** A. Kallistos, aus Thessalonich, Aristotelischer Philosoph, Freund des Theodor Gaza, flüchtete 1453 nach Italien, lebte in Rom u. Florenz, lehrte in Basel, zuletzt in Paris, wo er sehr alt 1478 st.; seine Schriften sind noch nicht gedruckt; aber viell. ist die Schr. *negi nadw* von ihm, s. den Vor. (Lb.)

Andronitis (gr. Ant.), Theil des Hauses für die Männer. s. Wohnhaus.

Andronius Coraci (Sagengsch.), s. u. Sabinische Kuh.

Androphagen (gr.), **1)** Menschenfresser; **2)** (a. Geogr.), Volk am Borschenes, nahe den Scythien, über den Agathyrsen; **3)** Volk in Aethiopien. Vgl. Anthropophagen.

Androphob (v. gr.), mann-, männers-, menschenföu; dah. **Androphobie**.

Androphonos (Myth, Menschenwürgerin), Beiname der Venus, weil sie den Mord der Pais in ihrem Tempel zu Korinth, an den dasigen Frauen durch eine Pest rächte.

Androphylax (a. Wendl.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lorbeergewächse, Menispermaceae Rehn.

Andropogon (a. L., Bartgras), Pflanzengattung der 23. Kl. 1. Ordn. L., zur nat. Fam. der Gräser, zur Cynpss. Markwalche *Ok*. Arten: meist aus Neuholland u. Amerika. Unter den eutrop. ist: a. ischaemum L. in Deutschland.

Andropolis (a. Geogr.), Stadt im Andropolites Nomos, in Niederägypten, über Hermopolis, wahrsch. i. Schabur.

An-

Andropompos, 1) König von Athen, aus der Familie des Kleus, mouchelmortete den König Xanthos von Theben; **2)** so v. w. Andramon.

Andros (a. u. n. Geogr.), 1) die nördl. u. größte der Kykladen, zwischen Tenos u. Cubba, von letzter durch einen Kanal getrennt, von Ionien bevölkert, von Athenern oft getränkt, von ihnen endlich besetzt, in den pers. Kriegen von den Persern eingenommen, denen sie Themistokles wieder entriß, hierauf Alexander dem Gr., nach dessen Tode dem Antigonos unterworfen, endlich von Attalos, Kön. von Pergamos, erobert, nach dessen Tode sie an die Römer kam. Die Münzen von A. haben ein Bakchoskopf; j. Andro, früher Eparchie der Ehladen, jetzt zum Gouvern. Linos gehörig; baut Gerste (60,000 Kilo), Wein (18,000 Baril), Seide (8000 Fla), Del (200,000 Fla), Limonen (15—16 Mill. Stück Ausfuhr), 4½ D. M., 15,800 Ew. **2)** Hptst. auf ihr, Hafen, Handel, Bakchosstempel, von Themistokles vergebens belagert; j. Trümmern bei Arna; auch wohl das Dorf Andro Vecchio auf einer Landzunge; nahe dabei liegt jetzt die Stadt **3)** Andro mit Hafen, Bergschloß, Tapetenwerkerei, 6000 Ew.; **4)** Stadt in Galatien; **5)** Insel im britannischen Meere. (Lb. u. Pr.)

Andros, 1) Wahrsager, Sohn des Amies, nach dem die Insel A. u. die Stadt Andandros benannt sein soll; **2)** (spr. Anzbroß, Sir Edmund), geb. 1631, brit. Major, von dem damals. Herz. von York (spät. Jakob II. nach Newyork gesendet, um die ihm geschenkte Provinz in Besitz zu nehmen, 1674 zum Statthalter ernannt; von Jakob II. zum Generalgouverneur von Neuengland, das später durch Connecticut, Rhode Island u. endlich Newyork vermehrt wurde. Im Geist seines Herrn verfuhr er sehr hart u. willkürlich, so daß endlich, da Klagen nicht gehört wurden, 1686 ein Aufstand ausbrach, in Folge dessen er verhaftet u. nach England geschickt wurde. Hier wurde der Proceß niedergeschlagen u. der Colonie ihre Freiheit bestätigt. Dennoch erhielt A. 1692 die Statthalterschaft Virginien wieder, verfuhr weit milder, stiftete viel Nutzen u. st., 1698 zurückgerufen, 1714 zu London. (Pr.)

Androsace (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Primulaceen Rechnb., Spr., 5. Kl. 1. Ord. L. Von 18 Arten, meist auf Gebirgen (Pyrenäen u. Alpen) 3 in Deutschland: a. elongata, septentrionalis u. maxima, letzte unverdient gegen die Wafersucht gerühmt.

Androsæmum, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Farnegewächse, Hyperycoaceae genuinae Rechnb., Guttiferen, Hypericeen Spr., 4. Ordn. 18. Kl. L. Art: a. officinale, mit ansehnlichen gelben in Doldentrauben stehenden Blüten, harzig riechenden Blättern, in Europa u. England heimisch, als harn- u. wurmtreibende Mittel hier u. da angewendet.

Andrösen (Geogr.), s. Ardrossan.

Androsia (a. Geogr.), Stadt der Troasmer in Galatien, am südl. Ufer des Halys.

Androsphinx, s. u. Sphinx.

Androsthenes, 1) aus Thasos, Heerführer unter Alexander d. Gr., mit Nearch zu einer Untersuchung der Küsten von Arabien gesendet. **2)** Heerführer Königs Philipps III. von Mazedonien, focht 198 v. Chr. glücklich gegen die Römer u. Mäcer, ward aber 197 von Nikostratos geschlagen. **3)** Kyniker, s. u. Dnesikritos.

Androthea (männl. Göttin, Myth.), Beiname der Athene.

Androtion, Redner, von Euktemon u. Diodoros (für den Demosthenes die noch vorhandne Anklagerede schrieb), angeklagt.

Androtome (gr., Med.), so v. w. Andranatome.

Androuët (Jacques A. de E., spr. Angdrueh), s. Cerceau.

Andro Vecchio, Ort, s. u. Andro 2).

Andrücken des Oberschenkels, der Kniee, Waden, s. u. Hüfte (Reitf.).

Andrum, bedeutende Anschwellung des Hodensacks, leicht auch in Wasserbruch übergehend, oft mit Elephantiasis verbunden, od. Haupterscheinung derselben, in Malabar auf Barbados zc. endemisch.

Andrussa, 1) (a. Geogr.), später Name von Andania; **2)** (n. Geogr.), so v. w. Andorosso.

Andrussow (Andruszow), Dorf am Flusse Scroodja im russ. Gouvern. Smolensk. Hier Andrussowscher Waffensteinstand auf 13 Jahre 1677, zwischen emporsten Kosaken dießseit des Dniepers unter Hetman Wyhow u. den Polen unter dem Czar Alexis, s. Russisches Reich (Geogr.) u.

Andry de Beauregard (Nikolas, spr. A. d' Bor'gar), geb. zu Lyon 1658, erst Theolog, dann Mediciner, seit 1701 Prof. am königl. Collegium zu Paris, scharfer Kritiker, st. 1742; schr.: De la génération des vers dans le corps de l'homme, Par. 1700; Traité des alimens de carême, ebd. 1710; Examen de diffé. points d'anat., ebd. 1723; L'orthopédie etc., ebd. 1741; übers. Berl. 1744, 1762. (He.)

Andryala (a. L., Wolfdistel), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Zusammengesetzten Ord. der Eichoreen Spr., Compositae, Homolianthae Rechnb., zur Syngenesia aequalis L. gehörig. Arten: gelb blühend, mit filzigen Stengeln u. Blättern in Europa, der Verbereie u. canar. Inseln, sind (vorzüglich a. lanata), zu Zierpflanzen geeignet; a. cheiranthifolia mit scharfem Milchsaft. (Su.)

Andrzewskya (a. Rechnb.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Bierschitzigen, Amphischistae, Arabideae Rechnb.

Andrzejow, Städtchen im polnischen Gouvern. Plock, nahe der ungar. Grenze.

550 Ew. Hier wurde 1576 die Wahl Stephan Bathoris zum König von Polen u. Gemahl der Anna Jagellonia bestätigt.

Andschengo, Stadt, f. Eravanacore.

Andschü (Nabobschach Eddin Paschan Ibn Dschemal Eddin Hussein), muslim. Gelehrter unter dem Großmogul Dschelal Eddin, Mitarbeiter am großen pers. Wörterbuche Ferhenki Dschiliangivi (f. Persische Lit. s.).

Anduëtlum (a. Geogr.), Ort in Sermania, an der Donau, östl. von Preßburg.

Andujär, offene Stadt am Guadalquivir (große Brücke von 17 Bogen) in Jaen (Spanien), Seidenhandel, 9000 (14000) Ew. Fertigung der Alcarajas.

Andurni, Stadt, so v. w. Andorno.

Andüse (spr. Angdüs, sonst Andussa), Stadt mit 5000 Ew. im Bz. Alais, des franz. Depart. Gard, Handelsgericht u. Fabriken in Wolle u. Leder.

Anduxär, Stadt, f. Andujar.

Andvärl (nord. Myth.), Zwerg (f. d.) im Wasserfall **Andvärlfors** als Fuchs wohnend, mußte sein Geld u. den Ring **Andvärlinaut** an Loki, der ihn fing, herausgeben, versuchte deshalb den Ring u. ward so Veranlassung zu Freidmars, Fasners u. Reins Tod u. zu Sigurds Heldenthum; mehr über ihn f. u. Freidmar.

Andwörtskow, Schloß, f. Sorde.

Andyra (a. Geogr.), 1) Stadt in Argolis, mit einem Tempel der Kybele; 2) Stadt in Aeolis (Kleinasien).

Äne der Älte, Kön. v. Schweden, f. d. (Gesch.) s.

Äneä (a. Geogr.), Stadt in Damoras (Palästina), südl. von Hebron.

Aneantiren (v. fr., spr. = angtiren), 1) vernichten, tilgen; 2) aufheben, für nichtig erklären; 3) verpuffen.

Aneantissement (fr., spr. = angtiß = mang), 1) Vernichtung; 2) Zerknirschung.

Äneis, König von Babylon, um 2000 f. d. (Gesch.) s.

Anéclo (a. Neck.), Pflanzengattung, fällt mit Obajaca zusammen.

Aneciquaer, f. u. Schaggas.

Anéfus, so v. w. Alfors, bes. 67).

Anegäda, Insel, f. Jungferninseln b).

Anegilke (Bot.), so v. w. Angelica.

Anegral (spr. Anegrä), Kloster, f. u. Luxeuil.

Anégras (Maßf.), so v. w. Anagros.

Äneignen, 1) sich etwas zueignen; 2) (Chem.), 2 mit einander nicht verwandte Körper durch einen 3., beiden verwandten, in genaue Verbindung setzen. Die Eigenschaft dieses bewirken zu können, nannte man **Äneignende Verwandtschaft** (affinitas approximans).

Äneignung, 1) (Rechtsw.), Handlung, wodurch man sich in den Besitz einer Sache setzt, die bisher gar keinen Herrn hatte (Besitznahme), ob. einen andern (Annahme); 2) (Chem.), f. äneignen 2); 3) (Phys.), in-

nige Aufnahme fremder Stoffe in die organ. Körper. Daher auch 4) Annahme fremder Vorstellungen, Tugenden u. Laster.

Anellëma (**A-lësis**, gr.), 1) Aufwicklung; 2) (Med.), Leidschmerz, Bauchgrimmen, Kolik (f. d.).

Anellëma (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser, *Commelineae Rehb.*, 3. Kl. 1. Ord. L. Arten; in Neuholland heimisch.

Aneländergeléht (applicatus, Bot.), unter sehr spitzen Winkeln von einander abstehend.

Aneländerziehen der Töne (ital. Legato), das Ineinanderschmelzen der Töne eines Musikstücks, durch eine Klammer über den Musikstück angedeutet.

Anelphëmos, f. u. Gela.

Anekdöten (v. gr.), 1) kleine ungedruckte Geschichten, eigentl. nicht herausgegeben, d. i. geheime od. besondere, unbekannt od. unverbürgte Nachrichten, scherzhafte Erzählungen von namhaften Personen; f. u. Prokopios; 2) bisher nicht herausgegebene (bes. griech.) Schriften; solche Sammlungen sind von mehreren, wie von Muratori, Beder, Bachmann, Heimbach u. a. **Anekdotophag**, der leidenschaftl. gern solche Erzählungen liest. (Lb.)

Anël (Dominique), franz. Wundarzt im 17. u. 18. Jahrh., Chirurg bei der franz. Armee, hielt sich lange in Turin auf, u. ersand die **Anël'sche Sonde**, zur Eröffnung der verstopften Thränenwege, von der Dicke einer Schweinsborste, hat an dem einen Ende einen kleinen olivenförmigen Knopf u. wird durch die Thränenpunkte eingebracht; u. die **Anël'sche Spritze**, eine silberne, ungefährl. 3 Unzen Flüssigkeit fassende, mit einem kleinen hölzernen von der Dicke der Anël'schen Sonde versehene Spritze, zu Einspritzungen in die Thränenwege durch die Thränenpunkte. Schr. u. a.: L'art de sucer les plaies sans se servir de la bouche d'un homme, Amsterd. 1707; Observation sur la fistule lacrymale, Turin 1713, 12. (Pi.)

Anelëktrisch (v. gr.), nicht selbst (idio) elektrisch, wohl aber elektricitätleitend.

Anëlo (Thomas), f. Massaniello.

Anël'sche Sönde, **A. Spritze**, f. u. Anel.

Änem (a. Geogr.), Stadt im Stamme Isaschar (Palästina).

Anemagröstis (a. Trin.), Pflanzengattung, als selbstständig nicht anerkannt, Unterartigung von *Ulgrostis* od. *Alpera*.

Anëmia (a. Willd.), Pflanzengattung, mit *Demunda* vereinigt.

Anëmius (v. lat.), f. Windosen.

Änemo (a. Geogr.), Fluß, so v. w. Amone.

Anemo... (v. gr. Anemos), Luft, Wind, Hauch.

Änemobaromëter (Meteor.), Windmesser.

Anemöbatä (gr.), Luftspringer.

An-

Anemōtos, Thebaner, der, als Alle gegen den Kön. Philipp von Mazedonien auftrat, ihn vertheidigte.

Anemograph (v. gr.), Windbeschreiber; dah. **A-graphiē**. **A-kymēter** (Phyf.), Luftgeschwindigkeitsmesser.

Anemolia (a. Geogr.), so v. w. Anemoria.

Anemologiē (v. gr.), die Lehre vom Wind. **A-mēter**, Windmesser. dah. **A-metriē**. **A-metrographiē**, Beschreibung eines solchen. **A-metrograph**, so v. w. Anemoskop.

Anemon (Chem.), s. Anemonenkampher.

Anemonanthēa (a. Del.), Abtheilung der Pflanzengattung Anemone.

Anemone (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ranunculaceen, Ord. der eigentl. R. Spr., Ranunculeae, Anemoneae *Rechnb.*, Syrrisch. Marklilien *Ok.*, 13. Kl. 7. Ordn. L. Merkwl. Arten: a. coronaria, aus Constantinopel stammend, mit großen, verschieden gefärbten, hell u. ganz gefüllten Blüthen. A. hortensis, in Europa heimisch, mit purpurfleischfarbnen gederten, durch Cultur gefüllten Blüthen, beide Zierpflanzen. A. sylvestris, mit großen, röthlich weißen Blüthen, auf Baldwiesen u. an Bergen. A. narcissiflora, mit einem Schirm von 5—8 großen weißen Blüthen, auf Alpen u. Gebirgen. A. nemorosa, mit roth überlaufen, weißer, einfacher Blüthe, in Laubwäldern u. Gebüschen. Blüthen u. Blätter besitzen frisch eine bedeutende Schärfe, ziehen zerquetscht aufgelegt, schneller u. mit weniger Schmerzen, Blasen als die spanischen Fliegen, u. werden als herba recens Ranunculi albi, gegen Migräne, Frühlingswechselfieber, rheumat. Rückenschmerz angewendet. A. ranunculoides, mit gelben Blüthen, in Grasgärten, auf Baldwiesen, fast sehr scharf. (Su.)

Anemonēae, Abtheilung der Gruppe Ranunculaceae, der nat. Pflanzenfamilie Ranunkelgewächse *Rechnb.*

Anemōnen (Gartk.), mehrere Arten der Gatt. A. sind wegen Farbenspiels beliebt. Von inländ. werden das Leberkraut (a. hepatica, blau, roth od. weiß), u. die wilde A. (a. sylvestris, weiß, gefüllt od. einfach) gezogen; von ausländ. das Alpenwindröschen (a. alpina), am meisten aber die gemeine A. (a. coronaria) aus dem Orient, von welcher es vorgül. in Holland über 200 durch große, stark gefüllte Blumen ausgezeichnete Varietäten gibt. Man pflanzt sie durch Wurzeln mit Keimen fort, die im Herbst od. Frühjahr in gute, mit etwas Sand u. $\frac{1}{2}$ Kuhmist gemischte Dammerde in der Entfernung von 8 Zoll von einander gelegt werden. Sie müssen nach der Blüthezeit, wenn die Blätter abgefallen sind, ausgenommen u. an einem trocknen Orte bis zum Herbst aufbewahrt werden. Größere Mannigfaltigkeit der Blumen erzielt man aus der, Blüthe u. Zeit kostenden Saamenzucht. Der Same wird im August gesät, mit $\frac{1}{2}$ Zoll hoch

ber Erde, im Winter mit Stroh bedeckt. Die Blüthen kommen im 2. Jahre. Dann können sie durch Wurzeln fortgepflanzt werden. Die einfachen A. werden Wohn-A. genannt. Vgl. Anemone. (Pl.)

Anemōnenkampher (**Anemolina**, **Anemonine**, **Anemōnium**, **Chem.**), eigner, in mehreren Arten von Anemone u. Pulsatilla enthaltner, schon 1779 von Heyer entdeckter Pflanzenstoff, kristallisirt in weißen Nadeln, kommt dem Kampher nahe, schmeckt im festen Zustande nur fettig, an der Flamme geschmolzen höchst heißend u. brennend, verbrennt ohne Rückstand u. wirkt auf den menschlichen Körper als ein scharfes Gift. Er scheidet sich aus dem über frisches, gestampftes Kraut jener Pflanzen destillirten, sehr heißend schmeckenden Wasser beim Erkalten, neben Anemonensäure ab, scheint auch in mehreren Pflanzen aus den Gatt. Clematis, Ranunculus ic. enthalten zu sein. (Su.)

Anemōnöl (Chem.), bleibt, wenn das concentrirte über Anemonenkraut abgezogene Wasser mit Aether geschüttelt, dieser absondert worden u. durch freiwillige Verdunstung verflüchtigt ist, zurück, riecht u. schmeckt überaus scharf, reagirt nicht sauer, zerfällt aber, der Luft ausgesetzt, in Anemon u. Anemonensäure.

Anemōnosperma (a. Cornul), Pflanzengattung, zu Arctotis gehörl.

Anemōnsäure (Chem.), aus dem Anemonwasser, neben dem Anemonkampher niederfallende, hellgelbe, pulverförmige, leichte, geruch- u. geschmacklose, wenig in kaltem Wasser, nicht in Alkohol u. Aether lösliche, das Lactmus röthende Substanz, die in der Hitze sich zerlegt, von Kalilauge dunkelorange gefärbt, zum Theil mit gelber Farbe aufgelöst, u. von Säuren gelblichweiß niedergeschlagen wird. (Su.)

Anemoria (a. Geogr.), phelische Stadt an der Grenze von Delphi, deren Erw. mit vor Troja waren.

Anemos (gr.), s. Anemo...

Anemōsa (a. Geogr.), Stadt in Asia, nördl. von Megapolis.

Anemosköpion (gr., Ant.), Maschine, die die Richtung od. bevorstehende Veränderung des Windes anzeigt.

Anemōtis, 1) (gr.), Besänftigerin der Winde, Beiname der Athene, weil ein heftiger Sturm dadurch schwieg, daß Diomedes zu Methone in Messenien ihr einen Tempel baute.

Anemür, Stadt, s. u. Itschil.

Anemürion (a. Geogr.), Vorgebirg u. Stadt in Cilizien, Kypros gegenüber; s. Scalamura.

Anemūsa (a. Geogr.), Insel im Mittelmeere, beim Karthagischen Gebiet.

Anen, Abfälle von Werrig u. Flach.

Anenās, Kirchspiel, so v. w. Andenās.

Anēnchelum (Petref.), ausgestorbene Gatt. aalart. Fische, Schwanzflosse säher form.

form., Rücken u. Afterkloffe weit davon entfernt. Art: A. glarianum, aus Glarus.

Anenërgisch (v. gr.), unkräftig, unwirksam.

Anenkephalië (v. gr.), Gehirnlosigkeit. **Anenkëphalos**, an Anenkephalie leidend.

Anephus, so v. w. Alfons 67).

Anepigrapha (v. gr.), unbetitelt, unüberschriebene Schriften; daher **anepigraphisch**, aufschriftlos.

Anepithymië (v. gr., Med.), 1) Abscheu, erloschene Begehrungsvermögen; 2) Tod durch Lähmung des Sonnengesichts.

Aneponym (v. gr.), der keinen Vornamen hat.

Anepönomos, Georg, neugriech. Philosoph des 13. Jahrh. beschäftigte sich mit Erklärung der aristotel. Schriften; schr. griech. Compend. philos. s. organi Aristot., herausgeg. v. Wegelin, Augsb. 1600.

Anepoptënt (v. gr.), f. u. Mystrien.

Anëpsios u. Anëpsia (v. gr.), Geschwisterkind.

Aner (a. Geogr.), jüdische Stadt im Stamme Manasse.

Anerbe, der nächste Erbe eines Grundstücks. **Anerben**, mit den Generationen fortgehen. **A-recht**, so v. w. Auslobung u. Erbe.

Anerethisië (v. gr., Med.), 1) Reizlosigkeit; 2) Wiederaufreizung.

Anergëtik (v. gr., Med.), die Kunst, Scheintode wieder ins Leben zu bringen.

Anerië (v. fr.), Eiselei, große Dummheit.

Aneristos, Gesandter von Sparta an Xyros, um ihn zu einem Bündnisse gegen die Athener zu vermögen, von dem Thraker Sitalkes, dem er auf der Hinreise gleiche Anträge machte, den Athenern ausgeliefert.

Aneritã (a. Geogr.), Volk im nördl. Marmarika.

Anerkennung, 1) (Rechtsw.), Ueberzeugung u. Zugeständniß von der Wirklichkeit u. Wahrheit einer Person od. Sache, vorzüglich bei eigner Mitwirkung, z. B. **A. eines Kindes**, **A. einer Unterschrift**, **A. einer Urkunde** u. 2) (Staatsw.), das Zugeständniß einer fremden Macht, daß sie den Eintritt in ein polit. Verhältniß als rechtlich u. thatsächlich begründet ansehe, z. B. einen Staat, Regenten, Gesandten. **A.s-termin**, ein zur Erklärung darüber festgesetzter Termin. **A.s-geld**, eine Summe, die bei dem Eintritt in ein, von einem Dritten abhängiges Verhältniß, z. B. eines Lehens od. eines Erbpachts, nicht sowohl als Entschädigung für das von dem Dritten zum Gebrauch gestattete Eigenthum desselben, sondern zum Beweis der Fügung in dieses Verhältniß u. dessen Fortdauer gezahlt wird, daher oft unverhältnißmäßig gering ist. (Bs.j.)

Anerle, so v. w. Ahorn.

Aneroëstes, König der Gessater, zog 223 (225) nebst Concolitanus u. von den Bo-

jern, Cenomanen u. andern gall. Völkern zu Hülfe gerufen, nach Italien, wurde aber von den Römern geschlagen u. tödtete sich selbst, Concolitanus aber st. in der Gefangenschaft.

Anërringen (Rechtsw.), veraltet für Erwerben; daher **Anërrungenschaft**, ein rechtmäßig erworbenes Gut.

Anërwogen dass, im veralteten Kanzeleystyl so v. w. in Erwägung daß.

Anërythroblepsië (v. gr., Med.), Gesichtsfehler, wobei die rothe Farbe nicht wahrgenommen werden kann, sondern mit andern verwechselt wird; f. Chromatopsie.

Anesburg, Dorf bei St. Florian im Lande ob der Ens (Nestreich); hier Schlacht 907, zwischen den Ungarn unter Herz. Bolban u. den Deutschen unter Luitpold, Herzog von Bayern; Letztre überfallen u. gänzl. geschlagen, Luitpold, viele Edle u. Bischöfe fielen, f. Ungarn (Gesch.).

A nescire ad non esse (v. lat. Log.), vom Nichtwissen auf das Nichtsein, nämlich schließen.

Anesidōra (gr., die Gabenreiche), Beinamen der Cäa u. Demeter.

Anesipästa u. Anesippe (alte Geogr.), f. u. Paratonium.

Anesis, A-sië (gr.), Zeitraum des Nachlassens des Anfalls einer Krankheit, daher **anëtische Mittel**, schmerzstillende Mittel.

Anëstlea (a. Andr.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rixenkräuter, Nymphaeaceae Rehb.

Anesorrhiza (a. Cham.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Dolbengewächse, Umbelliferae genuinae, Platypermaceae, Ammlinae Rehb.

Anësum, so v. w. Anis.

Anësus (a. Geogr.), so v. w. Anasus.

Anët, 1) Fleden, f. u. Dreuz; 2) Dorf, f. u. Innis; 3) Insel, f. u. Scilly I).

nëthum (a. L., Anethkraut, Dill), Pflanzengatt., der nat. Fam. der Dolbengewächse, Umbelliferae genuinae platyspermae u. Pentandrie Dignie L., zur Stippfruchtkummel Ok. Merksw. Art: a. graveolens L., der gem. Dill, aus Spanien stammend, bei uns einheimisch geworden, häufig zum Einmachen der Gurken, des Sauerkrautes u. sonst als Küchengewürz, auch in der Medicin (herba; semina anethi) als krampfstillendes, blähungtreibendes Mittel, als Thee u. äußerlich als Bähung angewendet. Aus dem Samen gewinnt man ein ätherisches Del (Dillöl, ol. anethi), das Geruch u. Kräfte der Pflanze in concentrirter Form enthält. (Su.)

Anëtisch (v. gr.), f. u. Anësis.

Anëu (a. Geogr.), Insel in Aegypten, i. Maaman.

Aneurysma (gr., Med.), 1) krankhafte Erweiterung, Ausdehnung eines Gefäßes, Kanals od. hohlen Theils des Körpers, bes. 2) a) A. des Herzens, f. Herzhöhlenenerweiterung; b) Pulsadergeschwulst (Schlagz.)

(Schlagadergeschwulst), wibernatürliche Ausdehnung einer Stelle einer Arterie, od. Zerreißung, Trennung einzelner od. aller Häute derselben u. Bildung einer deutlichen fahnenförmigen Geschwulst durch das Blut, mit einem, mit dem Puls u. Herzschläge übereinstimmenden Klopfen, eins od. mehrfach vorkommend. Man unterscheidet: **aa)** das **wahre A. (A. verum)**, Ausdehnung aller Arterienhäute ohne Zerreißung, mit Unrecht geläugnet, jedoch selten; **bb)** das **falsche A. (A. spurium)**, Zerreißung der Häute bis auf die äupre Zellhaut, Ergießung des Bluts durch die Deffnung u. Bildung einer umschriebenen Geschwulst (**A. sp. circumscriptum**) od. Zerreißung aller, Austreten des Bluts u. Bildung einer nicht umschriebenen Geschwulst (**A. sp. diffusum**); **cc)** das **gemischte A. (A. mixtum)**, eine Vereinigung von aa) u. bb), indem sich die innre Haut der Arterie durch den entstandnen Riß der beiden äußern Häute vorbrängt u. eine Geschwulst bildet; **dd)** das **variköse A. (A. varicosum)**, wenn bei Verletzung einer Vene über od. bei einer Arterie, vorzüglich beim Aderlaß od. Zerreißung derselben überhaupt die Arterie zugleich so geöffnet wird, daß ihr Blut durch die correspondirende Venenöffnung in die Vene überströmt, welche dann ausgebeht wird. **ee)** Das **schwämmige, spongiöse A. (A. spongiosum)** so n. w. Blutschwamm. **ff)** das **anastomotische A. (A. anastomoticum)** so v. w. Angiektasie. **Die Aneurysmen aa) u. bb)** betreffen vorzügl. große Arterien. Ueberschwere Verletzungen, zu große Anstrengungen, Krankheiten benachbarter Theile, übermäßiger Gebrauch des Quecksilbers, Leidenschaften, übermäßiger Genuß geistiger Getränke u. eine eigne Anlage sind die Hauptursachen derselben. ¹⁰ Die A.en erfordern in der Regel chirurg. Hülfe: **a)** entweder durch Compression der Geschwulst od. der Arterie ober- od. unterhalb derselben od. des ganzen Gliedes, erstre bisweilen auch nach vorläufiger Eröffnung des Sacks, deren Zweck Befestigung der Ausdehnung, Heilung der Deffnung od. eine Verwachsung des Gefäßes u. Aufhebung des Blutlaufs an der leidenden Stelle ist; **b)** Kanulieren zur Zerstörung u. Bewirkung einer Verwachsung des Innern der Geschwulst od. ¹¹ **c)** durch Unterbindung der Arterie mittelst eigner Nadeln (**A.-nadeln**), bisweilen mit Auflegung eines kleinen Cylinders von gestrichnem Pflaster zc. auf die zu unterbindende Stelle ober- u. unterhalb der Geschwulst, nach vorheriger od. späterer Deffnung des Sacks u. Herausnahme des geronnenen Blutes, auch wohl mit gänzl. od. theilweiser Entfernung der Geschwulst mittelst des Messers (verwerflich), ohne den Sack zu verletzen, oberhalb der Geschwulst, nahe, od. entfernter (Hunter) von derselben, od. bloß unterhalb. Durch die Unterbindung wird der Kreislauf in den Theilen unterwärts

aufgehoben, gewöhnl. aber durch, sich erweiternde Nebengefäße hergestellt. Geschäht dies nicht, so wird das Glied brandig. ¹² Die A.en gehören zu den lebensgefährl. Krankheiten. Selten heilt sie die Natur. Sich selbst überlassen tödten sie gewöhnlich durch Zerreißung u. Blutfluß. Auch nach der Operation folgt leicht Rückkehr der Krankheit an andern Stellen des Arteriensystems. Vgl. Scarpa, Sull' aneurysma, Pav. 1804, Fol.; deutsch v. Harleß, Zür. 1808, Fol.; Hodgson, Treatise on the diseases of the arteries and veins etc., Lond. 1814.; deutsch v. Koberwein, Hannov. 1817. (He.)

Aneurysmatisch (v. gr., Med.), an Aneurysma leidend zc.; **A.e Vēnengeschwulst**, f. Aneurysma.

Anevolindāna, Insel, f. u. Ceylon u. **Anēxodos** (gr.), so v. w. Ater dies.

Aneyzeh, Stadt, f. u. Nadschd a. u. Kaschim 2).

Änfälle (Vogelf.), so v. w. Krabel.

Änfällige Güter (Rechtsw.), so v. w. Angefallne Güter.

Änfänger, **1)** der den Anfang mit etwas macht; **2)** (Bauw.), f. u. Treppe; **3)** **Ä. bei Kreuzgewölben**, f. u. Gewölbe.

Änfahren, **1)** mit Fahren beginnen; **2)** (Bergb.), an die Arbeit gehen, bes. in die Gruben einsteigen; **3)** (Jeldb.), einen ungepflügten Acker durch Furchen mit Pflug od. Hacke in Beete theilen.

Änsahrgeld (Bergb.), ein kleines Geschenk jedes neu angekommenen Bergmanns an den Geschwornen oder Steiger.

Änsahrt, **1)** Ort, wo Wagen u. Schiffe ansahren; **2)** hie u. da das Lehngeld bei neu erkaufte Bauerngütern.

Änsall, **1)** (Rechtsw.), der Uebergang des Besizes eines Landes od. Landgutes od. auch eines Einkommens durch Todesfall an einen Erben; **2)** so v. w. Angefälle 2) u. f. **3)** (Med.), f. u. Krankheit, Krankheitsanfall; **4)** Angriff mit feindseliger Gewaltthätigkeit, z. B. von Räubern (f. u. Nothwehr 1), daher so v. w. Attaque beim Duell (f. u. Zweikampf 1). **5)** (Bergb.), ein Holz, welches zur Unterstützung des Hangenden dient; **6)** f. u. Grubenbau; **7)** (Kriegsw.), so v. w. Angriff, bes. **8)** ein einzelner heftiger Angriff. (Pl. u. Bs.)

Änsallen, **1)** einen Anfall thun, bes. **2)** (Jäg.), so v. w. Auffallen.

Änsallsgeld, so v. w. Lehngeld.

Änsallspunkt des Walms (Bauk.) f. u. Dach u.

Änsallstag (Rechtsw.), der Tag, wo Jemand ein Recht erworben hat.

Änsang, **1)** ein Erstes mehrerer zu einem u. demselben Ganzen gehörender, auf einander entweder der Zeit, od. dem Raume nach folgender, od. auf einander folgend gedachter Theile, z. B. der A. von Begebenheiten od. Handlungen, räumlicher Gegenstände. Hiernach ist der A. theils **2)** ein **chronologischer A.**, ein Erstes entweder aller

aller Zeit, ob. eines angenommenen u. bedingten Zeittheils, als: **A.** aller Zeit, als Erstes in der Zahl für alles weltliche Sein; der Aeren, Perioden, Jahrhunderte, Jahre, Monate, Tage; theils **3)** ein **historischer A.**, ein Erstes, welches den Grund des darauf folgenden Geschehens in sich enthält, u. in welchem die Ursache der Wirkung zu erkennen, folglich auch darzustellen ist; theils **4)** ein **physischer (naturhistorischer) A.** jedes Erste in irgend einem Naturreiche, einer Art u. Gippe, beruhend auf einem deutlich erkannten Naturgesetze; **5)** **artistischer A.**, das Erste in Bezug auf alles, was durch irgend ein menschliches ob. thierisches Vermögen hervorgebracht ist; **6)** (Bauk.), f. u. Gewölbe **1)**; **7)** **musikalischer A.**, die ersten Takte eines Tonstückes, welche, um im Allgemeinen das Gefühl der Haupttonart, auch des Tempo u. der Taktart, zu geben, am liebsten mit dem tonischen Dreiklang beginnen. In neuern Musiken ist der **A.** mit einer Dissonanz nicht selten. (Pi. u. Hs.)

Anfang eines Muskels, f. u. Kopf eines Muskels.

Anfangsböhrer (Bergb.), f. u. Bergbohrer.

Anfangsbuchstab (Schriftgieß. u. Gramm.), so v. w. Versalbuchstabe.

Anfangsgeschwindigkeit, **1)** f. u. Bewegung u. Geschwindigkeit; **2)** f. u. Schießen.

Anfangsglied (Math.), das 1. Glied einer Reihe, f. d.

Anfangsgrund, das Beginnen in dem Erlernen einer Wissenschaft ob. Kunst, indem man sich die Elementarlehren derselben zu eigen macht. **A.-gründe**, diese Elementarlehren, da die übrigen Erkenntnisse darauf, wie auf einem Grunde, ruhen.

Anfaniae mätres (A. matronae), celt. Myth., Name auf, in Gallien u. Germanien gefundenen Inschriften, nach Ein. so v. w. Tanfaniae matronae, Priesterinnen der Göttin Tanfana, nach And. Priesterinnen der Feld- u. Wiesengötter, nach noch And. diese Göttinnen selbst.

Anfe, Stadt, so v. w. Darbeida.

Anfechtung, **1)** (Rechtsw.), das Bestreiten der Rechtmäßigkeit u. Rechtsbeständigkeit einer Thatsache ob. eines Verhältnisses, z. B. eines Besizes, eines Vertrags ic. durch Widerspruch u. Ergreifung von Rechtsmitteln; **2)** (Moral), Reizung ob. Versuchung zum Bösen, f. u. Sünde.

Anfedern (Jagdw.), geschosne ob. gefangne Vögel durch einen, durch die Nasenlöcher mittelst eines Weberknotens mit den beiden Enden zusammengezogenen Faden aneinander binden. Bei kleineren Vögeln, wo mehr als 2 zusammengebunden sind, heißt dies aufkuppeln.

Anfersen, f. u. Turnen.

Anfesseln, **1)** überhaupt durch Fesseln an etwas befestigen; **2)** (Vogelf.), so v. w. Anläufeln.

Anfeuchten, **1)** naß machen; **2)** (Buchdr.), Papier a., so v. w. Feuchten; **3)** auch andre Gegenstände, so die gesetzten Columnen vor dem Ablegen, den Deckel mit einem Schwamm beneßen; **4)** f. u. Töpfer.

Anfeuchtende Mittel, f. Humectantia.

Anfeuern, **1)** durch Feuer etwas erhitzen; **2)** (Feuerv.), die innere Höhlung des Kopfs der Hülse der Kunstfeuer zu besserer Entzündung mit **Anfeuerung**, einen dünnen Teig von Mehlpulver u. Branntwein, austreichen.

Anfinden (Rechtsw.), sich zu etwas verstellen.

Anflecken (Schuhm.), Schuh ob. Stiefel durch Ansetzen eines Stücks Leder flücken.

Anflösungsrecht, das Recht über ein angeschwemmtes (**Angeflößtes**) Stück Land, f. Accession.

Anflug, **1)** (Forstw.), junges, aus, vom Wind fortgeführten Samen entstandenes (**Angeflößnes**) Holz, Nadelholz; **Anwuchs** dagegen, wenn es durch Säen in Pflanzen entstanden ist. Aufschlag, das junge, von selbst entstandne Holz, wenn dessen Same nicht durch den Wind fortbewegt werden kann. **2)** In Salpeterhütten der angeschosne Salpeter; **3)** **A. von Erz**, wenn es in dünnen Blättern auf dem Gestein liegt. (Pr. u. Hm.)

Anflugmotte (Tinea turionella), Art der Motten, gelb u. silberig; die Raupe frisst die jungen Sprossen der Kiefern.

Anfluss, so v. w. Alluvion.

Anforderung (Rechtsw.), so v. w. Forderung.

Anformen, f. u. Putzen.

Anfossi (Pasquale), geb. 1729 zu Neapel, Schüler Piccinis, Componist in Rom, Paris u. seit 1783—87 Director der ital. Oper in London, st. 1795 zu Rom; geachteter Componist; schr. mehre geschätzte Opern.

Anfractus (lat., **A.-tuosität**), **1)** Krümmung; **2)** (Med.), Erhabenheit auf der Knochenfläche; **3)** (Zool.), die Windungen an den Schalen der Schnecken. **A. cerebri** (Anat.), die darmähnlichen Windungen auf der Oberfläche des Gehirns.

Anfried (m. Gesch.), so v. w. Canfried.

Anfrischen, **1)** ermuntern, bef. **2)** (Reitt.), Pferde mit der Zunge ob. dem Sporn; **3)** (Bergb.), in die Pumpen in einem Schachte frisches Wasser gießen, damit sie besser ziehen; **4)** (Hüttenk.), ein reduciren des Schmelzen, bei Glätte, Abstrich, Abzug ic. vorgenommen, ein reines Blei daraus darzustellen; es geschieht über Halbhohöfen mit Holzkohle; in dem **A.-ofen** mit dem **A.-feuer**, einem concentrirten Feuer von Steinkohlen; die zurückbleibenden Schlacken **A.-schlacken**; **5)** f. u. Baden; **6)** f. u. Anlauffrischen; **7)** f. u. Zuckerraffinieren. (Pr., Dr. u. Hm.)

Anführegeld, **Anführegespan**, f. Buchdrucker.

An-

Anführer, 1) der einem Zuge Voraushreitende u. ihn Leitende; 2) Lehrmeister; 3) (Rechtsw.), s. u. Concursus ad delictum; 4) **A. eines Trüppentheils**, der Commandirende.

Anführungszeichen (Gänsefüßchen, Guillemets), 2 Häkchen („“), die man zu Anfang u. zu Schluß einer allegirten Stelle od. der Worte eines Andern setzt. Der franz. Schriftgießer Guillemet war ihr Erfinder. Jetzt setzt man oft nur eins („) statt zweier.

Anfuge, Beilage einer Schrift.

Anfart (Seew.), so v. w. Anfahrt 1).

Anfassen, 1) (Sagdw.), so v. w. Fassen; 2) s. u. Turnen.

Anga (Num.), so v. w. Anna.

Anga, Ruine, s. u. Agamana.

Anga (ind. Myth.), Gemahlin des Radscha Dasaprayawadi, Mutter des Ganesa.

Anganani, Volk, s. u. Amazula.

Angabe, 1) so v. w. Angeben, das Angegebene; bes. 2) im Kauf od. Tausch das zuerst abschlaglich Gegebene; 3) (Rechtsw.), so v. w. Denunciation.

Angad (Angadd), 1) Prov. im Römreich Fez, mit der Stadt Wuscheda (Ushda); 2) Wüste, geht nach Algier hinüber; 3) Nomadenstamm hier.

Angala, Stadt, s. u. Bornu ..

Angamall, Stadt in der vorberind. Prov. Travancore, mit Kathedrale, sonst eig., jetzt noch Begräbniß der Bischöfe u. Erzbischöfe; dabei Manniel, Hauptort, Kandénab, Erzbiethum, Kotim, Seminar der Thomaschristen.

Angamarāyen (ind. Myth.), Radscha, Sohn des Puscheparanen, Gemahl der Sumadi; gehört ins 1. Weltalter, stammt im 7. Gliede von Brama. Als er das große Opfer Jagam verrichten wollte, verweigerten die Götter ihre Gegenwart, weil er keine Kinder habe; nach einem Opfer zu diesem Zwecke ward ihm Wonam geboren.

Angar, 1) (Geogr.), so v. w. Angouri; 2) so v. w. Hindischan.

Angara, Fluß, s. Jenisei.

Angarāien (Piliten, ind. Myth.), Radscha aus dem Geschlecht der Mondkinder, Sohn des Uginaren, Vater des Kalengen, Pundiren, Ankren u. Wangaraschen, welche alle Könige u. Länder gleiches Namens waren.

Angarassen (ind. Myth.), einer der 10 Rishis. Seine Gattin Srarei, 3 Töchter des Aiterien, gebor ihm den Brahmasbadi u. 4 Töchter: Arany, Rugey, Rasgey u. Sumady. Von ihnen stammen die Parismats, die Vorfahren der Rshetrias.

Angäres, Tonkünstler am Hofe des Königs Astyages von Medien.

Angari (v. gr.), s. u. Persien (Antiq.) 1.

Angaria (m. Geogr.), so v. w. Engern.

Angariatlon (v. lat., Seew.), Beschlag auf schon befrachtete, zum Dienst der Regierung requirirte u. daher wieder auszuladende Universal-Extrakt. 2. Aufl. II.

Schiffe gelegt.

Angärien (v. gr., Parangariae, röm. Recht), 1) das Postreiten der Angari, s. Persien (Ant.) 1.; dah. 2) Unterthanendienste, namentl. 3) Frohndienste, die Unterthanen dem Fürsten, Vasallen dem Lehnsherrn leisteten, z. B. Führen, Botenlaufen u. c. Bei den röm. Kaisern waren sämtliche Unterthanen nach diesem Frohndienste (Ius angariae), verbunden, Wagen, Last- u. Zugvieh zur Fortbringung des Kaisers u. seines Gefolges u. Gepäcks herzugeben. 4) Im Mittelalter die Quatember u. die Stägigen Fasten an ihnen, auch 5) die an denselben zu erlegenden Steuern. 6) Sattels- od. Hundetragen als Strafe, s. d. u. (Bs. j. u. Sch.).

Angärii (a. Geogr.), so v. w. Angrivaril.

Angäris, Berg u. Stadt in Palästina.

Angäros (gr.), s. Persien (Ant.) 1.

Angäs (ind. Lit.), so v. w. Bedangas.

Angaucani (a. Geogr.), Volk in Mauritanien Tingit. am Atlas.

Angasische (Angaziga, Geogr.), so v. w. Comoro.

Änge (fr., spr. Angsch), 1) Engel; 2) (Num.), so v. w. Änged or.

Änge (Isle de St. A.), spr. Angsch), Inseln, s. u. Labronen 1. b).

Ängea (a. Geogr.), Stadt in Theffallen.

Angeben, 1) anzeigen, bes. 2) (Rechtswissenschaft), bei einer Behörde aussagen od. anzeigen, z. B. **Angeben eines Mannes als Schwängerer** (s. Vaterschaft, Denunciation, Anzeige). 3) (Sagdw.), so v. w. Ansprechen; 4) (Tonk.), auf einem Instrumente den Ton hervorbringen, welcher beim Einstimmen zum Muster dient. 5) (Rechtsw.), sich in einem Termine, d. h. bei dem Actuar als gegenwärtig melden. 6) (Kartensp.), die Karten zuerst herumgeben.

Angeberel, 1) Denunciation im bösen Sinne, häufiges od. frivoles Denunciren; 2) s. Denunciant, Denunciation.

Angebinde, Geschenk am Geburts- od. Namenstage des Beschenkten, s. Geburtstag.

Angeborne Begriffe, Begriffe, die man als schon in der Seele vorhanden annimmt. **A. Krankheiten**, s. u. Krankheit. **A. Luft**, nach ältern Ärzten schon vor der Geburt im Körper selbst erzeugte Luft in der Pautenhöhle des Fetus. **A. Rechte**, Befugnisse, die der Mensch entweder von Natur durch seine Geburt als Mensch hat (**natürliche A. R.**), od. die ihm durch die Geburt von einem bestimmten Individuum vermöge gewisser Uebereinkünfte (**conventionelle od. positive A. R.**) gehören, z. B. das Recht des erstgeborenen Prinzen auf den Thron. **A. Wärme**, die Temperatur der thierischen Körper höherer Ordnung, nach den ältern Ärzten ein eignes Lebensprincip, nach den neuern vom Organismus selbst erzeugt. **A. s. Verderben**, so v. w. Erbsünde. (Lb.)

Angebot, erstes Gebot für eine Waare, vgl. Bieten.

Angebrachtermassen abweissen (Rechtsw.), Formel im Erkenntniß, wodurch einer Klage wegen ihrer mangelhaften Form keine Folge gegeben wird. Der Kläger hat alle, auch des Gegners Kosten zu bezahlen; allein er kann sein Recht in einer neuen Klage verfolgen.

Ange dingten Recht (Rechtsw.), f. u. Austräge.

Ange drivische Inseln, so v. w. Andrevivische Inseln.

Ange d'or (Angelot, Angelus, Angelotus, spr. Angschör), 1) ältere franz. Goldmünze seit 1340, mit dem Erzengel Michael u. dem franz. Wappen im Avers, über 6 Thaler werth, von Doppellouis d'orgröße, Gewicht u. Gehalt nicht immer gleich; es gab auch halbe, bef. Angelots od. Demi-Anges genannt; 2) (Angel), englische, von Heinrich VIII. nach vor. geprägt, hielten 23½ Karat.

Ange drückt, f. u. Abf.

Angefälle (Rechtsw.), 1) Anwartschaft des Lehnsherrn auf das Lehn während der Minderjährigkeit des Belehnnten; 2) dem Lehnsherrn zufallendes Lehngut, wenn der Belehnnte ohne Erben stirbt od. derselben verlustig wird; 3) das bei Lehnveränderungen zu entrichtende Lehngeld; 4) **Angefallslehn**, Anwartschaft auf ein Lehn überhaupt, mit eventueller Belehnung; 5) Erlangung einer zufälligen Erbschaft; 6) so v. w. Erbschaft. (Bs. j.)

Angefasst (Kriegsw.), so v. w. Faßt's Gewehr an.

Angeflogen, von Holz u. Erz, f. u. Anflug 2) u. 3).

Ange angenes Wildpret (Jagdwissenschaft.), Wildpret, das anbrüchig ist.

Angehängt, vom Pferdeschweif, eine hohe (hoch a.) od. niedrige (niedrig a.) Stellung haben.

Angehäuse, so v. w. Aggregat.

Angehaufte Blüthen (Bot.), so v. w. Gehäufte Blüthen.

Angehen, 1) anfangen, etwas beginnen; 2) (Jagdsw.), auf Wild stoßen. **A. an die Klinge**, s. Fechtkunst 22.

Angehendes Bäumholz (Forstsw.), so v. w. Stangenholz; **A. Schwein**, f. u. Schwein (wildes) s.

Angehör (Rechtsw.), so v. w. Eigentum.

Angēio.... (v. gr.), f. Angio....

Angēira, Nebenfl. der Charente bei Angouleme.

Angelok, 1) Priester u. Zauberer der grönländ. Religion, f. u. d. 1; 2) in Grönland die christlichen Missionäre.

Angektasiē (Angēktasis, gr., Med.), so v. w. Angiektasie. **Angektopiē**, so v. w. Angiektopie.

Angekürzt (Her.), so v. w. Angestücht.

Angel, 1) Werkzeug von Eisen, an einer Schnur befestigt, um Fische (zuweilen auch Vögel) damit zu fangen. 2) Man

hat wachende od. lebende A., die man in der Hand hält u. damit bei Tage Fische fängt. Die gewöhnliche A. (Wurf-, Klitsch=A.) besteht aus einer mächtig starken, 10–12 F. langen Ruthe, an deren vordem Ende eine A.=schnur von gewichstem od. gedölktem Hanf, Seide od. besser gedrehtem, wo möglich weißem Pferdehaar befestigt ist. Die H=et=A. n haben noch ein 18 Z. langes Bretchen (das Vorfach) an der Ruthe, worauf die A.=schnur kommt. 3) Vorn an der A.=schnur ist der A.=haken von Eisen draht (durch Kupfer u. Messing lassen sich die Fische wegen des Geruchs schwer locken), der bogenförmig gekrümmt, vorn mit einem Widerhaken versehen u. spitzig ist. 4) Es gibt mehr als 100 Sorten von 1–7½ Z. Länge, die in Fabriken od. von den A.=schmieden angefertigt werden u. ein Gegenstand des nördl. Kurzwaarenhandels sind. 5) An der A.=schnur ist der Fischeköder, meist ein Regenwurm, ein Insekt, Käse, Kirschen od. dergl., befestigt, um die Fische anzulocken u. die A.=schnur durch einen durch ein Stück Kork gesteckten Federkiel gezogen, so daß sich diese Vorrichtung beliebig hin- u. herschieben läßt. Der Kork ist bestimmt, theils den A.=haken nicht zu tief sinken zu lassen, theils durch seine Bewegung zu verrathen, wenn ein Fisch angebissen hat. Damit der Kork nicht von selbst rutscht, wird die Schnur mit einem Rohre od. mit sonst etwas Leichtem in den Federkiel eingeklemmt; A. n, wo der Kork dicht über dem A.=haken befestigt ist, so daß dieser ganz an der Oberfläche des Wassers schwimmt, heißen Schnapp=A. 6) Mit dieser Wurf=A. geht man nun vom Mai bis zum Anfang des Frostes an ein fließendes Wasser, am besten bei düsterm, trübem Wetter, od. wenn Gewitter am Himmel stehn, wirft den A.=haken ins Wasser u. hält sich still. Rührt sich der Kork, so ist es ein Zeichen, daß ein Fisch an der A. ist; doch darf man dann die A. noch nicht ausziehen, denn oft spielen die Fische nur mit dem Köder, oft geschieht dieß auch durch den Strom des Wassers. Angebissen hat (angegangen ist) der Fisch aber erst dann, wenn der Kork unter das Wasser taucht, man läßt dann die A. noch etwas nach, damit er desto fester anbeißt, dann haut man die A. an u. zieht aus, aber vorsichtig, theils damit der Fisch nicht abgeschnitten wird, theils damit, wenn etwa ein großer Fisch angegangen ist, der A.=haken nicht abreißt. Beim Angeln führt man gewöhnlich ein Gefäß mit Wasser bei sich, um die Fische darin aufzubewahren, sind sie sehr durch die A. beschädigt, so müssen sie sogleich abgeschnitten werden. Auch mehrere A.=haken u. einen Faden Seide muß man bei sich haben, um einen neuen Haken ansetzen zu können, wenn ein Fisch einen abgerissen hat. 7) A. n, deren Ruthe an etwas befestigt werden u. so über Nacht liegen, heißen schlafende od. todte A. n. Weist sind sie an eine Schnur od. an ein Seil gebunden, das längs des Ufers od.

quer über das Wasser an Bäumen u. dergl. befestigt wird, od. an, in das Flussbett eingeschlagne Pfähle (Pfahl=A.) od. an einen Kahn, der langsam umherfährt (schwimmende A.), od. an eine Rolle (Seh=A.), an ein Binsenbündel, od. eine halb aufgeblasene Blase (Roll=A.), von welchen allen die Schnur, sobald der Fisch angebissen hat, abrollt, u. so dem Fisch Raum gibt, noch etwa 20 F. weit zu schwimmen, ohne Widerstand zu finden, wo sich die A. um so sicherer einbohrt. Die Schuß-A. (Schieß=A., Scholl=A.) ist ein rechtwinklich gebogener, mittlerer, gangbarer, starker A-haken, das eine Glied desselben zieht man durch einen kleinen Fisch vom Munde bis zum Schwanz u. bindet den Fisch darauf an, darauf läßt man die A. schießen, d. h. wirft sie an eine A-stange (starke A-ruthe) befestigt in das Wasser; vorzügl. Hechte beißen gern an solche A. an. 2) (Schloß.), bei Schuenthoren der eiserne, runde Reif od. Ring, der den obern Zapfen umfaßt; unten deckt sich der Thorflügel mit einem eisernen Zapfen (vorzugsweise A.) in einer eisernen Pflanze; Thüren u. Fenster drehen sich an den A-bändern (Fischbändern) auf den An herum; 3) bei Werkzeugen u. Klinen von Degen u. dergl. der spitzige Theil, womit sie in dem Heft od. auf ähnl. Art befestigt werden; 4) so v. w. Fußangeln; 5) (bildl.), so v. w. Pol. (Pr., Hm. u. v. Eg.).

Angel (engl., spr Endschel, Münzw.), f. Ange d'or 2).

Angela, weibl. Vorname, verwandt mit Angelica; bedeutet die Englische. Merkwürd. ist: (A. Merici, A. v. Brescia) geb. zu Desenzano, stiftete 1537 zu Brescia den Orden der Ursulinerinnen; st. 1540; ihr ist der 21. März geweiht; f. Ursulinerinnen.

Angelaeh, Dorf, so v. w. Angelloch.

Angelaufen (Min. u. Bot.), Kossilien u. Pflanzen, deren Grundfarbe mit einem andern überzogen scheint.

Angelband, f. u. Angel 2).

Angelberg, Dorf, f. u. Tuffenhäusen.

Angelberga, so v. w. Angilberga.

Angelborste (Bot.), f. Borste.

Angeld, so v. w. Handgeld.

Angeldraht, so v. w. Worfach.

Angele (a. Geogr.), attischer Demos; f. Angelokipus.

Angeleisen (Jagdw.), so v. w. Fuchseisen.

Angelfisch, Fisch, so v. w. Stechroche, f. u. Roche.

Angelfischerer, f. u. Angel u. f.

Angelgau (m. Geogr.), so v. w. Anglachgau.

Angelgelenk (Anat.), f. u. Rotation.

Angelhaken, f. u. Angel u.

Angellia (gr., die Lotin, Myth.), Tochter des Hermes, welche den Todten von dem Befinden der Lebenden Nachricht bringt.

Angellia, ¹ (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn.

der Selineen, Spr., Umbelliferae genuinae platyspermae, Peucedaneae, *Rechnb.*, Sippschaft Martröhren, *Ok.*, 2. Ordn. 5. Kl. L. Arten: a. pyrenalca, in den Pyrenäen, auch in Elßaß u. Baden, a. montana, auf Alpen, a. archangelica u. sylvestris (Engelwurz), in Deutschland heimisch. Vorzüglich von erster wird die Wurzel pharmaceutisch benutzt. Sie ist lang, spindlich, ziemlich dick, ästig, faserig, außen braun od. grau, inwendig weißlich, mit kleinen gelblichen Markröhren. Aus Einschnitten der frischen Wurzel fließt im Frühling ein gelblich harziger Saft, der kräftigste Bestandtheil. Geschmack süßbitterlich, scharfgewürzhaft, nicht unangenehm; Geruch moschusähnlich; Hauptbestandtheile: äther. Del, Alantin, Gummi, Bitterstoff, scharfes Harz. Als kräftiges, flüchtiges, anhaltendes, die Absondrungen beförderndes, schweißtreibendes, nervenbelebendes Reizmittel, officinell. Aus ihrem eingedickten, mit Wasser abgewaschenen alkoholischen Auszug wird, durch Behandlung mit Aether u. Verdampfung ein schwarzbraunes, syrupdickes, stark angenehm nach der Wurzel riechendes, bitterliches, dann brennend gewürzhaft schmeckendes, im Halse krägenbes, in Alkohol, Aether, Terpentinöl, Mandelöl, Kalilauge leicht lösliches, mit Ammoniakflüssigkeit ein Liniment gebendes Weichharz (**A-bäl-sam**), ferner **A-wässer**, (**A-essenz**, Aqua angelicae), durch Abziehen über sie (auch über od. [wie die londoner u. leydener A-wasser] durch Aufguß mit Wein über sie u. andre arom. Pflanzen Samen od. Kraut). Der **A-geist** (Spiritus angelicae) wird durch Destillation von Weingeist über sie gewonnen; man hat a) einfachen; b) Stahls A-geist (Essentia alexipharmaca Stahlii), mit Zusatz aus ähnl. Arzneimitteln; c) zusammengesetzten (Spiritus a. compositus Ph. Bor.), dem vor. ähnlich, mehr äußerlich gebraucht; d) Camphorirten (Spir. a. camphoratus), mit Campher versetzten. Auch **A-extract** (Extractum angelicae), durch Abrauchen des ebenerwähnten geistigen Auszugs bereitet, u. **A-öl** (Oleum angelicae), äther. Del, aus ihr u. dem Samen dargestellt. Auch braucht man sie überzudert zu **A-confect**, einem wohlschmeckenden Magenmittel, **A-eis**, f. u. Eis (Diät.). u. Noch wird der **A-samen** (Semen angelicae), von schwarzem Geschmack u. Geruch wie die Wurzel, auch zu diesen Mitteln u. sonst als blähung= u. urintreibendes Mittel verwendet. Der **A-stängel** wird geschält, roh, auf Kohlen geröstet, in Milch gekocht od. überzudert als Hausmittel gegen Katarrh, Magenbeschwäche ic. gebraucht, wie sie ein Lieblingsericht der Lappen ic. sind. (Su. u. Pi.)

Angellia, Ordenskennung der griech. Mönche, nach der Regel des h. Basilus.

Angelica (Drgelb.), f. Angelica vox.

Angelica, Ort, f. Rew=Ort: a. D. n. An-

64 Angelica bis Angelnormännische Dynastie

Angelica (fr. Angelle), weibl. Vorname, bedeutet die Engelgleiche, Englische; bes. bekannt ist **A. Käufmann**, f. Kaufmann.

Angelcabaum, so v. w. Aralia.

Angelicae moniales (geistl. Drsdensw.), so v. w. Englische Nonnen.

Angelica salutatio, engl. Gruß; f. Ave Maria.

Angelica vox (Engelstimme), f. Drsgel, s. jetzt fast ungewöhnlich.

Angelici, Secte, die nach Augustin die Engel verehrten, auch sich eines engelreinen Lebens rühmten, nach Ein. schon zur Zeit der Apostel entstanden, nach And. erst im 3. Jahrh.

Angelico (Fra Giovanni), mit seinem weltlichen Namen Santi Fossini, gen. da Fiesole, geb. zu Mugello 1387, st. zu Rom 1455. Man kennt seinen Lehrer nicht, auch haben seine Gemälde mit keinem andern Meister einige Verwandtschaft. Er lebte als Dominicanermönch im Kloster S. Marco zu Florenz, folgte aber dem Ruf in andre Städte, wie Orvieto, Rom etc. Er malte nie, ohne vorher zu beten. Er wurde nach seinem Tode selig gesprochen. Höchste Einfachheit der Darstellung, das tiefste Gefühl, bes. im Ausdruck relig. Schmerzes od. himmlischer Seligkeit, dazu eine äußerst seine Ausführung u. in seinen großen Werken eine freie grandiose Zeichnung der Köpfe sind seine Vorzüge; dagegen haben seine Gestalten wenig Körper, die Abrundung verstand er noch nicht, die Färbung ist etwas bunt; der Ausdruck böser Leidenschaften u. des Abschreckenden gelang ihm nicht. Werke: In deutschen Gallerien, wo man nur kleine Tafeln von ihm sieht, kann man ihn nicht kennen lernen; eher in Paris, wo ein reiches Altarbild, die Krönung Mariä, in der er seine reinste Kraft zeigt. In Florenz, in S. Marco die große Passion al fresco, die Verkündigung desgl., in allen Ecken Wandgemälde von ihm; in der Gallerie der Akademie Kreuzabnahme, großes Altarbild. In Orvieto, im Dom die Patriarchen u. Propheten, kolossal al fresco. In der Gallerie des Card. Fesch das jüngste Gericht, großes Altarbild. Seine Schüler sind Benozzo Gozzoli, Gentile da Fabriano, Dom. di Michelino u. Zanobio Strozzi. (Fst.)

Angelicus pulvis (Pharm.), f. Alagarothpulver.

Angell da Barga (Angelus Bargaus, Peter), geb. 1517 zu Barga in Toscana, Dichter u. Redner; lehrte zu Pisa alte Liter., st. 1596 zu Pisa; seine Gedichte (Cynegeticon) Rom 1583. 4.

Angelle (fr., spr. Angscheli), Frauename, so v. w. Angelica.

Angelica (Myth.), Beiname der Eos, als Verkünderin des Helios.

Angelika, Name, f. Angelica.

Angelike (gr., Ant.), Tanz während der Tafel.

Angeliken (spr. Angsch...), geistl. Drsdensw.), so v. w. Englische Nonnen.

Angelinarinde (Cortex angelinae), Rinde des Angelicabaums (Aralia L., Geosfroya); wurmtreibend, nicht officinell.

Angelion, Bildhauer aus der Schule des Diponos u. Skyllis, der mit Teikios einen Apollon für Delos verfertigte. (Kette (n. Winkelmann) im 16. Jahrh. noch übrig.)

Anglique (fr., spr. Angelik, Rusf.), sonst bes. in England eine Art Laute mit 10 Griffen u. 17 diaton. gestimmten Darmsaiten; ward mit dem Plectrum geschlagen od. mit den Fingern gerissen.

Angelis, 1) (Angelus, Stephan. de), Mathematiker, geb. zu Venedig 1623, 1642 Prof. zu Padua, st. 1697; schr.: Accessio ad stereometrium et mechanicam, Venedig 1662; De infinitis parabolis, ebd. 1654, 1663; De infinitorum spiraliū spatiorum mensura, ebd. 1660, 2 Dialoge zur Vertheidigung des kopernikanischen Systems gegen Riccioli u. v. a. 2) (Dominic de), geb. 1675 zu Cecca im Neapolitanischen, Historiograph Philipps V. von Spanien, dann Capellan der päpstl. Armee, später Canonicus zu Neapel; schr. u. a.: Le vito de' letterati Salentin, Flor. 1710. 2 Bde. (Lt.)

Angeliten (Kirchengesch.), so v. w. Damlaniten.

Angelklingen, d. h. Messerklingen für Fleischer, Jäger etc., bes. aus Ruhla.

Angelleine, so v. w. Angelschnur.

Angelloch, 1) (Gau A.), Dorf mit Burg u. 2 Kirchen, im Amte Neckarbesmünd (Unterrheinkreis, Baden); ward 1270 Eigenthum der Stiftskirche in Worms, 800 Ew. 2) (Wald A.), Dorf im Amte Eintrich des bad. Unterrheinkr., 1000 Ew., angelegt von den Herren v. A.; kam nach Absterben dieser an den Grafen v. Eberstein.

Angelmacher, so v. w. Angelschmied.

Angelmaus, 1) so v. w. gemeine Epizmaus; 2) so v. w. Wasserspizmaus, f. u. Epizmaus. **Ä-mücken**, so v. w. Raubfliegen.

Angelmund (Bot.), f. Gerberbaum.

Angeln, f. u. Angel s.

Angeln, 1) (Angli, a. u. m. Geogr.), zu den Sueven gezähltes Volk an der Elbe, verehrte nach Tacitus die Hertha. Schon in frühen Zeiten standen sie mit den Sachsen in nachbarlicher Verbindung u. eroberten mit diesen England, daher ihr gemeinschaftlicher Name Angelsachsen. 2) Fruchtbarer, hügeliger Landstrich an der Ostküste Schleswigs, zwischen der Schley u. dem flensburger Hafen; 14 QM., 30,000 betriebsame Ew. Ort: Kappeln, Marktfl., 1200 Ew., gute Pöcklinge, Häringsfischerei (1000 Tonnen Ausbeute); Insel Arnis in der Schley, mit Marktfl. gl. Namens, 600 Ew. (Hr.)

Angelnormännische Dynastie, Regierung der Könige normännischen Stammes in England, nach der angelsächsischen, von Wilhelm dem Eroberer bis Heinrich I.,

1066

1066—1154, f. England (Gesch.) 11—16; ihr folgte das Haus Anjou.

Angelo, 1) Castello di St. A., f. Engelsburg; **2)** Ponte di St. A., f. Engelsburg, beide unter Rom (n. Geogr.) u. n. **3)** Marktfl., f. Lobi 1, a); **4)** (Monte St. A.), Stadt in der neapol. Prov. Capitanata, Wallfahrtsort, Bisthum, 12,000 Ew.; **5)** Berg, worauf leghres liegt; **6)** (St. A. al Tische), neap. Dorf in Princip. ultra, 1600 Ew.; **7)** (Sct. A. in Bado), Stadt, f. u. Pesano; **8)** (Sct. A. a Europa), Dorf, f. u. Benevento; **9)** (Sct. A. di Lombardi), Stadt am Lombard, in Principato Ultra (Neapel), 7000 Ew. (Pr.)

Angelo, 1) (A. Cino), f. Poliziano; **2)** (Rocca), geb. 1545 zu Rocca Contrada (in Ancona), Augustiner, leitete unter Papst Sixtus V. den Druck der Vulgata u. der Kirchenväter; st. 1620 zu Rom als Titularbischof zu Tagasta; schr.: Bibliotheca vaticana u. B. theologica u. a.; **3)** (Michel A.), f. Buonarrotti.

Angeloben, versprechen, bes. feierlich vor Gericht. Daher **Angelober** (Prozmittent), **Angelobung**, **Angelöbnis**, feierliche Zusage vor Gericht, z. B. mit Anrührung des Gerichtsstabes, an Eidesstatt, ob. mittelst Handschlages.

Angelocrator (eigentl. Engelhardt, Daniel), geb. zu Korbach 1569, eifriger Anhänger der Reformation, erst Schullehrer zu Stade, dann Superintendent zu Marsburg; 1613 mit den Reformirten vertrieben, 1625 Prediger zu Gundenberg, endlich Superintendent in Rötzen; st. 1635; schr.: Vitae et res gestae Archiepiscoporum et Episcoporum Bremens. et Hamburg. Kassel 1617; Epitome conciliorum omnium, Frankfurt 1620, poetische Christen u. m. (Lt.)

Angelolatrië (v. gr.), Anbetung, Verehrung der Engel. **A-logië**, Lehre von den Engeln.

Angelöni (Franz), geb. zu Lerni, Secrétaire des Card. Aldobrandini in Rom, st. das. 1652; schr.: Istoria augusta da Giulio Cesare a Constantino M., herausgeg. von Bellerus, Rom 1685, Fol. mit Suppl.

Angelönia (a. H. B.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Farvenblüthler, Scrophulariaceae, Antirrhinarieae Rehb., zur 2. Ordn. der Didynamie L. gehörig.

Angelophanië (v. gr.), Engelserscheinung.

Angelöpolis, 1) (a. Geogr.), A. ad mare, so v. w. Angelus (a. Geogr.); **2)** neugriech. Name der Städte St. Angelo.

Angelos (gr.), **1)** Bote, Gesandter; **2)** Engel; **3)** griech. Familienname, f. Alexios, Andronikos, Isaak u. a.

Angelos, 1) Poseidons Sohn, nebst seinem Bruder Melanes erster Bewohner von Chios; **2)** Beinamen des Hermes, als Götternamen; **3)** so v. w. Angelus; **4)** f. u. Antroklides.

Angelöt (**Angelöttus**, Num.), so

v. w. Ange d'er.

Angelpunkt, 1) der Punkt, um den der an einer Angel (f. d. 2) hängende Körper sich dreht; **2)** so v. w. Pol.

Angelroche, Fisch, so v. w. Stechröche, f. u. Roche.

Angelruthe, f. u. Angel 2.

Angelsachsen, ein aus Angeln, Züthen u. bes. Sachsen bestehendes, kriegerisches Volk, welches ursprüngl. das nördl. Westfalen u. Niedersachsen bewohnte, in der 2. Hälfte des 5. Jahrh. nach Britannien zog, zuerst als Hülfsgenossen, dann als Erobrer, die Briten nach einem Kampfe von 130 Jahren besiegte u. das Land seiner Herrschaft unterwarf. Nach u. nach gründeten die A. die Königreiche Kent, Sussex, Wessex, Essex, Northumberland, Ostangeln, Mercia, f. England (Gesch.) 11—16; diese 7 Reiche vereinigte 827 Egbert, König von Wessex, u. ward so Stifter der Dynastie der angelsächsischen Könige auf dem engl. Throne, die mit Eduard III. 1066 endete, f. England (Gesch.) 17—18. Nach ihnen wurde das neu eroberte Land zum Unterschied von den in Deutschland zurückgebliebenen Altsachsen, Anglia (daher auch der Name Engelland, Angletterre) genannt. Vgl. Angeln. (Lb.)

Angelsächsische Münzen, meist kleine Münzen; Avers: gekrönte Köpfe mit nicht sehr leserlichen Umschriften; die den König, die andern Münzort u. Münzmeister nennen; Revers: ein Kreuz.

Angelsächsische Rünen, f. u. Runen.

Angelsächsische Sprache, ein Hauptzweig der niederdeutschen Sprache in England, nur zum kleinern Theil mit der altnord., zum größten Theil mit der althochdeutschen näher verwandt, doch weicher als diese, hat außer den gewöhnlichen german. Buchstaben noch unter den Lingualen neben dem im Isländischen verbliebenen þ (th), ein weicher lautendes ð (dh) u. schreibt von den Gutturale c statt k, hatte auch x (für hs u. cs); eigenthümlich sind die Vocallaute eo u. ea für a, o, e. So reich die a. S. an Wurzeln u. Bildungen ist, so arm ist sie an grammat. Formen. S. Germanische Sprachen. Die a. S. entstand in England aus der von den Sachsen im 5. Jahrh. dahin mitgenommenen niederdeutschen (altsächsischen) Sprache u. bildete sich im 9. Jahrh. zur Schriftsprache, u. seitdem entstanden geschriebne Gesetze u. Uebersetzungen fremder Werke. Alfred d. Gr. unterzog sich der Beförderung u. Ausbildung der Sprache u. Dichtkunst, aber mit dem Sturze der angels. Dynastie u. der Erhebung der normännischen im 11. Jahrh. wurde die franz. Sprache Hof- u. Gerichtssprache u. die angels. blieb bloß den niedern Klassen als Eigenthum u. nur in den Klöstern wurde ihre Kenntniß erhalten. Wenn gleich im 13. Jahrh. die a. S. wieder in Aufnahme kam, so hatte doch die fremde so viel zurückgelassen, daß die a. S. nur als eine

eine Mischsprache erscheinen konnte, woraus nachher die Englische Sprache (s. d.) entstand. ² Die **angelsf. Literatur** steht an Reichtum u. Gehalt zwischen der reichen altnord. u. der ärmeren althochdeutschen in der Mitte. Die Heldenlieder sind auch hier verloren gegangen; Spuren ihres ehemaligen Vorhandenseins zeigen sich in dem Liede von Beowulf (herausgeg. von Thorpe, Kopenh. 1815, 4., von Kemble [2. Ausg.], Lond. 1835, übers. von dems., ebd. 1837); ein Fragment aus Judith (aus dem 9. Jahrh., bestehend in 356 Zeilen, herausgeg. v. Thwaite, Drf. 1698, 4.). Seit Einführung des Christenthums nahm die Dichtkunst eine geistliche Richtung an, der alle Volksmäßigkeit fehlt. Statt der Alliteration drang seit dem 10. u. 11. Jahrh. der Reim ein. An angelsf. Gedichten besitzen wir noch die ceadmonische Paraphrase des A. L. (vermuthlich aus dem 8. od. 9. Jahrh., nicht vom Mönch Ceadmon, herausg. von Junius, Amst. 1655, 4., v. Thorpe, Lond. 1832, die Palmenparaphrase v. dems., Drf. 1835); Alfreds Alliter. Paraphrase der Consolatio philos. des Boethius (aus dem 9. Jahrh., herausg. von Rawlinson, Drf. 1698); mehrere Lieder in der Chronologia saxonica. ³ Prosaische Denkmäler sind u. a. die angelsf. Gesetze (herausg. von R. Schmid, Lpz. 1832), die angelsf. Evangelien (in der Junius'schen Ausg. des Alfas), die angelsf. Bibelübers. vom Abt Alfrich od. Aelfric (st. 1006; herausg. als Septuaginta von Thwaite, Drf. 1698, 4.), das Psalterium von Spielmann, Lond. 1640, 4.), Alfreds Uebers. von Bedas Histor. eccles. gent. Anglor. (herausg. von Smith, Camb. 1722, Fol.), u. Drostius (herausg. von Rask in Samlede Afhandl., 1. Th., Kopenh. 1834), die angelsf. Chronik, Geschichte des Apollonios von Tyros (herausgegeben von Thorpe, Lond. 1834), ein angelsf. Homiliarium, Othares u. Wulfstans Reisebeschreibung (herausg. von Ingram, Drf. 1807, 4., von Rask, Kopenh. 1816) u. a. ⁴ Ein Catalogus librorum veterum Mss. anglo-saxonicorum, qui in Angliae bibliothecis exstant, von H. Wansley steht im 2. Theil von Hides Thesaurus linguarum septentrionalium. ⁵ Grammatiken der a. S. im 1. Thl. von Hides Thesaurus; von Ed. Thwaite, Drf. 1711; Elisabeth Elstob, Lond. 1715, 4.; von Rask, Kopenh. 1830 (in das Englische übersetzt v. Thorpe, ebd. 1830). Wörterbücher v. Ed. Ene, (herausg. von Manning) 2 Bde., Lond. 1772, Fol.; W. Somner, Drf. 1659, Fol.; Th. Benson, ebd. 1701; Fr. Junius, herausg. von Ed. Ene, ebd. 1743, Fol.; Thorpe, Analecta anglo-saxon., Lond. 1834; Angelsf. Chrestomathie von G. Leo, Halle 1838. (Lb.)

Angelschiff, besondere Art langer Fischerfahrzeuge, auf der See zur Angelsfischerei dienend.

Angelschmied, Verfertiger von Fisch-

angeln aus Stahlbrast, der büschelweise in Stücke von bestimmter Länge zerschnitten, die Kleinern mit einem eignen Messer, die größern durch einen schief aufgesetzten kurzen Meißel in der Nähe des einen Endes für den Widerhaken aufgespalten, spitzig gefeilt, mit einem gabelartigen Eisen gekrümmt, ausgeglüht, in kaltem Wasser wie die Nähnadeln gehärtet, hierauf in 2 Säcken, die durch 2 Personen geschüttelt werden, mit Sand od. besser mit Schmirgel rein geschwärt, darauf blau angelassen od. verzinkt werden. Das Erste geschieht auf einer langsam u. gleichförmig zu erhitzenden Eisenplatte, das Letztere auf eine ähnliche Art wie bei Ringen, Schnallen, kleinen Nägeln etc. (s. Verzinnen). Ein Arbeiter kann in einem Tage 2000 Stück kleine u. 200 große machen. (Hm.)

Angelschnur, s. u. Angel.

Angelsea (Geogr.), so v. w. Anglesea.

Angeltange, s. Angel. **A-stempel**, s. u. Messer. **A-stern**, der Polarstern.

Angelstern (Wilh.), pseudon. für Rassel (Karl Aug. Wilh.).

Angeltasche (Zool.), so v. w. Eisente.

Angelücel (spr. A-lutschl, Theodoro), ital. Arzt, Philosoph u. Dichter im 16. Jahrh., auf dem Schlosse Belfort bei Tolentino, zuletzt erster Arzt zu Montagnana; st. 1600; schr.: Sententia quod metaphysica sint eadem quae physica, Ven. 1584; Ars medica, Ven. 1588; übers. die Aeneide Virgils ins Ital., Neap. 1649.

Angelus (n. gr.), 1) Bote; 2) Engel; 3) (A. ecclesiae), früher Titel von Päpsten od. Bischöfen; 4) später wirklich angenommener Name (vergl. den folg. Art.); 5) Fahne mit dem Zeichen des Erzengels Michael unter den früheren Christl. occident. Kaisern; 6) das vom Papst Johann XXII. 1326 angeordnete Gebet (Anfang: Angelus Domini nunciavit Mariae); 7) in Italien das Avemarialäuten; 8) so v. w. Angebor. (Pr.)

Angelus (lat., v. gr.), Männervorname, Engel bedeutend; merkwürdig: 1) mehrere Märtyrer u. Heilige; 2) viele Erz- u. andre Bischöfe, s. dieselben, wenn sie irgend merkwürdig sind, unter ihren Diöcesen; 3) s. Poliziano. 4) (Johann), geb. zu Nischach in Baiern, Arzt u. Mathematiker zu Wien, st. 1512; schr.: Astrolabium planum, Ven. 1488, 1494, Fol. (selten), über Nutivitätsstellen. 5) (Andreas), geb. zu Straußberg in der Mittelmark 1561, Lehrer am Gymnasium zu Berlin, dann Superintendent in Straußberg, st. 1598 an der Pest; schr.: Annales Marchiae brandenb. (1416–1596), Frankfurt a. d. O. 1598, Fol.; Holsteinische Chronik der abligen Geschlechter, der Städte etc., ebd. 1597, 3 Bände, Fol. 6) (Joh. A. Silesius, eigentl. Scheffler), geb. zu Breslau, studirte Medicin; ward Kaiser

Kaiser Ferdinands III. Leibarzt; schr. später heftig gegen Luther, u. st. 1677. Er ist Urheber eines pantheist. Systems, das darauf beruhte, Gott müsse unaufhörlich u. in immer höherem Grade lieben, könne aber nichts Geringeres lieben, als sich selbst. Dasselbe müsse, um Gegenstand der Liebe werden zu können, aus ihm hervorgetreten sein, dies sei der Mensch. Er ist auch Verf. mehrerer guter ltr. Gesänge, doch kommt in seinem cherubinisch: n Wandersmann, Glogau 1674 (u. d. znl. Münch. 1827), viel mystischer Unsinn vor, außerdem geistl. Hirtenlieder, die betrübte Psyche, Perlenkette nach A. Eilef, München 1831. Aus dem cherub. Wandrer leitet Hr. Horn, Held, Wernhagen v. d. Ense u. A. neuerdings Auszüge. 7) (A. Bargaus), f. Angeli da Barga. 8) Viele andre Schriftsteller im Mittelalter u. im 16. u. 17. Jahrh. (Lt., Sk. u. Lb.)

Angelus ecclesiæ, so v. w. Angelus 3). **A. tutelāris** (lat.), Schutzengel, f. Engel u. Schutzgeist.

Angelutius (Theod.), so v. w. Angelucci.

Angelwerk (Wasserb.), rechtwinklicher Vorbau, fast von Gestalt eines Ravelins.

Angely (spr. = scheli), Festung, so v. w. Saint Jean d'Angely.

Angely (spr. = scheli, Louis), geb. um 1788 zu Berlin, stammte von franz. Refugeés ab, ward Schausp. u. spielte meist auf deutschen Theatern, dann zu Riga, Reval, Mitau, endlich in Petersburg, wo er als niedriger Komiker viel Beifall fand, gastirte auf mehreren deutschen Bühnen u. kehrte gegen 1822 nach Berlin zurück, ward bei Begründung des königstädter Theaters Regisseur u. Mitgl. desselben, zog sich 1830 vom Theater zurück u. kaufte einen Gasthof zu Berlin, den er mit Glück verwaltete; st. 1835. Er schr. viele Theaterstücke, Vaudevilles (größtentheils nach dem Franz. bearbeitet); sehr beliebt sind z. B. die 7 Mädchen in Uniform, das Fest der Handwerker, die Reise auf gemeinschaftliche Kosten u. viele andere. Die Vaudevillenspiele ges. als Lieberspiele, Berl. 1828—34. 3 Bde. (Pr.)

Angelyn (Bot.), f. u. Andira.

Angemessen (Adäquat), was weder zu viel, noch zu wenig ist od. enthält, sondern das gehörige Maß hat, so ist eine Erklärung a., wenn sie dem Begriff genau entspricht, u. eines Redners u. dgl. Gesticulationen sind a., wenn er nicht mehr u. nicht weniger gesticulirt, als zu seinem Vortrag paßt.

Angenehm, was den Sinnen schmeichelt u. dadurch Vergnügen gewährt, ohne jedoch Interesse höherer Art zu erregen.

Angenisium, lat. Name der Stadt Ancenis.

Angenommener Stand des Wildprets, der gewöhnliche Aufenthalt desselben.

Angenstein, altgothische Burg im

Canton Bern, an der Witte, 2 Stunden von Basel, geschmackvoll restaurirt.

Angio . . . , f. u. Angio . . .

Änger, ungebauter, meist etwas hoch liegender, mit Gras bewachsener, zur Weide od. andern Zwecken bestimmter, gewöhnlich in der Nähe von Dörfern gelegener u. den Ew. als gemeinschaftl. Eigenthum gehörender freier Platz. Verschiedentlich bezeichnet, als Schind=Ä., Bleich=Ä. u. c.

Änger, 1) Nebenfluß des Rheins in dem preuß. Rgsbez. Jülich, mündet beim Flecken Angermund; 2) so v. w. Änger; 3) Marktl. an der Mark, im östreichsch. Viertel unter dem Manhardsberg, 1100 Ew. Schloß Ängermühlen; 4) Marktl. im Kr. Grätz (Steiermark) an der Feistritz; 5) Vorstadt, f. Passau u.

Ängerbach, Bach, so v. w. Ähe.

Ängerblume, Gänseblume, f. Bellis perennis.

Ängerbode (nord. Myth.), so v. w. Ängurbode.

Ängersburg (poln. Wengobort), 1) Kr. im Rgsbz. Gumbinnen (Preußen), 17 $\frac{1}{2}$ QM., 28,200 Ew., viele Seen (Doberssee u. a.); 2) Stadt hier, mit festem Schlosse, am aalreichen, zum Holzflößen mit Landseen (Schwerzart, Strenge u. a.) verbundenen Ängerburcher See, durch den die Ängerapp (f. u. Pregel) fließt; man fertigt aus Thierhaaren allerhand Zeug (Prahlsacht); Lein= u. Wollenweberei, Fischerei, Holzhandel, Krankenhaus, 2800 Ew. Soll von einer alten Festung Ängertete den Namen haben. (Wr. u. Pr.)

Ängersiacum, lat. Name für S. Jean d'Angely.

Ängersgow, so v. w. Engergau.

Ängerkraut, so v. w. Polygonum aviculare.

Ängerling, 1) so v. w. Engerling; 2) f. u. Champignon.

Ängerman (spr. Dng . . . , Ä-aa,

Ä-Elf-A-Flot), großer Fluß in Schweden, entspringt in 2 Armen (die sich bei Solleftea in Westernorrland vereinigen) an der Grenze Norwegens, durchfließt Westerbotten, Jämtland u. Ängermannland, bildet mehrere Seen, wird schiffbar (8 Meilen für Kriege, 10 M. für Kauffahrteischiffe) u. ergießt sich bei Hernösand in den bottnischen Meerb.; reich an Lachsen. (Wr.)

Ängermannland (spr. Dng . . .), Theil der schwed. Prov. Westernorrland, 186 QM., 55,000 Ew., reich an Naturschönheiten; Flüsse: Ängerman, Öre, Storlagdan, Gidea u. a.; Berge: Ekulu (800'), Tassjö u. a. m.; Alpenwirthschaft; bringt Holz, Gerste, Kartoffeln; Rindvieh, Wild, Fische (Lachse); Bergbau auf Eisen, weniger Ackerbau, Viehzucht, Handel mit Holz, Leinwand u. c. Der Ängermannländer ist wohlhabend, gastfreundlich, heister. Ä. theilt sich in die Vogteien Södra Ä., Hauptst.

Hauptst. Herósfand, u. Norra-Ä., hier Arnäs, Pastorat u. Ort mit Kupferminen, 8000 Ew., am botn. Meerbusen. (Wr.)

Angermanns-Läppland (spr. Ang....), Provinz, so v. w. Mele Lappmark. **Angermühlen**, Schloß, f. u. Unger 3).

Angermünde, 1) Kreis im preuß. Regbz. Potsdam, 23½ QM., 44,000 Ew., mehre Seen: Grimniger-See, mit dem Werbelliner-See, Abfluß durch die Welse in die Oder, Parsteiner-See, 2 M. lang, ¼ M. br. 2) (Neu-A., auch sonst Reher-A., da 1429 die Hussiten sie besetzt hielten), Hauptstadt hier am See Münde, 3500 Ew.; 3) so v. w. Tangermünde. (Wr.)

Angermund, Flecken, j. mit dem Dorfe Rahm, im Kr. u. preuß. Regbz. Düsseldorf, am Unger, 1300 Ew., Eisensfabriken.

Angern, 1) (m. Geogr.), so v. w. Engern; 2) gräfl. schuleburg. Pfarrdorf im preuß. Regbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstadt; 1600 Ew.; 3) Marktfl., f. Unger 3; 4) Pfarrdorf in Kurland, am 5) See A., 3½ Meile lang, ¼ M. breit.

Angerönia (röm. Myth.), Schutzhöftin, zur Befreiung von Kümernissen; vorgestellt als Frau, die Finger auf den Mund gelegt od. mit verbundnem Munde, weshalb sie And. für die Göttin des Stillschweigens, auch für die unbekannte Schutzhöftin Roms erklärten. Den 21. Dec. wurde ihr das Fest der **Angeronalla** gefeiert, damit sie Kummer abwenbe.

Angers (spr. Angschär), 1) Bezirk im franz. Dep. Mayenne u. Loire, 20½ QM., 100,000 Ew. Hier Haute-fond, am Laon, Mineralquelle, Steinkohlengruben, 1400 Ew.; Ingrande, Stadt an der Loire, Glasbouteillenfabrik, 1600 Ew.; Loursour, Cantonsort, 2200 Ew.; Blaison, Insel u. Stadt an der Loire, 1100 Ew. 2) Hauptstadt des Dep., an der schiffbaren Mayenne, Bisthum, Gerichtshof, Handelsgericht, Akademie; Zuckersiedereien, Wachsbleichen, Wbereien in Wolle, Seide, Segeltuch u. Leinen, Wbereien u. Handel mit den Erzeugnissen derselben, so wie mit Schiefer aus der Vorstadt Brestigny; dabei ein Gesundbrunnen, 36,000 Ew. 3) A. hieß in der ältesten Zeit Andegavum, nach einem dort wohnenden gallischen Stamme. Zu Cäsars Zeit erhielt es den Namen Juliomagus; unter Chlobwig fiel es in die Hände der Franken u. theilte nun in Allem das Loos der Grafschaft Anjou, indem es die Hauptstadt von Niederanjou ward. A. hatte sonst eine Universität, von Ludwig IX. gestiftet, u. eine Akademie, 1688 von Ludwig XIV. errichtet, beide durch die franz. Revolution untergegangen. (Wr. u. Pr.)

Angerville (spr. = schervill), 1) Stadt im Bzl. Pithiviers des franz. Dep. Loire, 600 Ew.; 2) (A. l'Arches), Stadt, 2700 Ew.,

3) (A. la Martelle), Stadt, 2000 Ew., wie jenes im Bzl. Savre des franz. Dep. Seine inferieure; 4) Flecken im Bezirk Rouen des-selben Dep., besuchte Jahrmärkte, 1000 Ew.

Angerweide, f. Salix repens.

Angeschlagner Hecht, Ä. r Kälbsbraten, f. u. Anschläge 18).

Angeschmaucht (Bezgb.), so v. w. Angeslogen.

Angeschwemmtes Land (Wassserb.), so v. w. Alluvion.

Angesessen (Rechtsw.), so v. w. An-sässig sein.

Angesicht, so v. w. Gesicht 3).

Angesius, sammelte 827 die Capitularien Karls d. Gr. u. Ludwigs d. Frommen; Bened. Levita fügte 845 noch 3 Bücher hinzu.

Angestammt, was Folge der Abstammung ist, zugleich Voraussetzung, daß der Stamm ein edler war; j. B. Ä. e Güter, Tugenden.

Angestückt (Her.), 1) wenn ein Schildeshaupt od. Balken aus Metall auf Metall, od. von Farbe auf Farbe steht; 2) sonst auch so v. w. Schrägfuß u. Schräghaupt.

Angätenar (Astr.). 1) 9 Sterne 4. Größe in der 3. Biegung des Eridanus; 2) Stern 4. Größe im Wallfische.

Angetete (m. Geogr.), Festung, f. u. Angerburg.

Angewachsen, 1) (Bot., adnatus), mit dem Grundtheile der Oberfläche eines Pflanzentheils an einen andern angeheftet. 2) (Pferdw.), ein Pferd mit aufgezogenen Flanken, in denen man als strichförmige Erhabenheit die Bauchmuskeln unterscheidet. **Ä. e Haut des Äuges**, so v. w. Wimperhaut des Auges, f. Augenpfel.

Angewäge (Mühlenb.), f. u. Mühle.

Angewandt (Phil.), im Gegensatz zu rein, so v. w. praktisch; j. B. Ä. e Logik, f. Logik u. Ä. e Mathematik u. Mechanik, f. u. Mathematik u. Mechanik. **Ä. e Philosophie**, f. u. Philosophie u.

Angewege (Angeweide, Angewiege, Mühlenw.), so v. w. Angewäge.

Angewende (Landw.), so v. w. Anwand 6).

Angewünschtes Kind (Rechtsw.), so v. w. Adoptivkind.

Angezija, Insel, so v. w. Comoro.

Angeyia (nord. Myth.), Tochter Geirauds, eine von Heimdalls 9 Müttern.

Anghiera, Flecken in der östreich. Del Como, 1500 Ew. Sonst Hauptort einer Grafschaft.

Anghiera (Conte d'A., auch Angserius, gewöhnlich aber Peter Martyr genannt), geb. zu Arona 1455; lebte von 1477 in Rom, diente 1489 in Spanien als Soldat, reiste 1501 als Gesandter Ferdinands V. zu dem ägypt. Sultan nach Kairo, zuletzt Abt von Sct. Jago; st. wahrseheinl. 1525; schr.: De orbe novo, Par. 1536, Fol. 1587,

1587, 4.; *De insulis nuper repertis*, Basel 1521, 4. (Lt.)

Angia (a. Geogr.), so v. w. Angea.

Angianthus (a. Wendl.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten Compositae, Amphigynanthae, *Rechnb.*, 10. Kl. 2. Ordn. L.

Angidiektasie (v. gr., Med.), so v. w. Angiektaſie 2). **Angidion**, kleines Blutgefäß. **Angidospöngus**, so v. w. Blutſchwamm.

Angiektaſie (-ektasie, gr., Chir.), 1) widernatürl. Verdehnung, Erweiterung der Gefäße, bef. der Blutgefäße, bei Arterien wahres Aneurysma, bei Venen Blutaderknoten; 2) im engern Sinn (Telangiektaſie) Erweiterung der lezten Endigungen der Arterien, Venen u. Lymphgefäße, bald angeboren in der Geſtalt von Muttermälern, bald erworben. Die Telangiektaſie an äußern Theilen erfordert die Hülfe der Chirurgie durch zusammenziehende Mittel, Kauterien, Compression, Unterbindung od. Ausſchnelzung etc.; ſ. auch Blutſchwamm. (He.)

Angiektopië (v. gr., Med.), so v. w. Angioplanie. **A-emphraxis**, Verſtopfung der Gefäße.

Angleſſungsgetriebe, **Ä-maſchine**, ſ. u. Gradiren.

Angitis (v. gr., Med.), Entzündung der Gefäße.

Angila (Hedwig), Tochter Hengſt's, an den brit. König Wottiger vermählt, ſ. Englaund (Geſch.) u.

Angilberga, 1) eine der Gemahlinnen Karls d. Gr. 2) Gemahlin Kaiſer Ludwigs II., ſeit 850, räufelſüchtig, ſtolz u. geizig, lebte nach Ludwigs II. Tode in einem Kloſter zu Breſcia, ward von Karl dem Kahlen 851 verbannt, 852 aber auf Fürbitte des Papſts Johann VIII. zurückgerufen.

Angilbert (St.), vornehmer Franke, des ital. Königs Pipin erſter Rath, Karls d. Gr. Capellan, u. in deſſen Akademie ſo genannt, ſoll deſſen Tochter Bertha geheirathet haben, endlich Abt von Centula (J. Ricquier); ſt. 814; Tag 18. Febr.

Angill (a. u. m. Geogr.), so v. w. Angela.

Angina (gr., Med.), Bräune.

Angiocarpi (Bot.), ſ. u. Gymnocarpi.

Angiocarpicæ (Bot.), Gruppe von Reichenbach's nat. Pflanzenfamilie der Lippenblüthler (ſ. d.).

Angiographië (v. gr.), 1) Gefäßbeſchreibung, ein Theil der Archäologie, u. Handelswiſſenſchaft; 2) Beſchreibung der Blut- u. andern Gefäße des thier. Körpers; dagegen **Ä-hydrographië**, Beſchreibung der Lymphgefäße allein, u. **Ä-hydrotomie**, die Vergliederung dieſer.

Angiologië (v. gr., Med.), 1) (Chir.), Operation, nach welcher Venen unterbunden, zum Theil ausgeſchnitten werden, jezt nur bei Blutaderknoten angewendet, von den ältern Chirurgen auch in andern Uebeln. 2)

(Anat.), Lehre der Blut- u. andern Gefäße des thier. Körpers, Haupttheil der Anatomie; der ſie betreibt **Angiolog**. Erſtere werden, Behufs der anat. Demonſtration in dem Leichnam mit Wachsmasse, u. zwar die Arterien roth, die Venen blau, leztre mit Queckſilber ausgeſpritzt, um ſie ſichtbar zu machen u. ihren Verlauf beſſer verfolgen zu können. (St.)

Angionöſos (v. gr.), Krankheit von Lymph-, beſ. Blutgefäßen. **Ä-pathië**, Gefäßleiden. **Ä-planie**, Abweichung eines Gefäßes, vorzüglich hiñſichtlich ſeiner Lage, auch im Bau.

Anglopteris (a. Hoffm.), Pflanzengatt., zur Fam. der Pteroiden, Spr., Traubenfarren, Marattiaceae, *Rechnb.*, Stypſch. Stockfarren, *Ok.*, gehörig; einzige Art: *a. erecta*, auf den Geſellſchaftsſinfeln.

Anglöpyra (**Ä-pyretos**, v. gr.), Entzündungsfieber. **Ä-rrhagië**, Blutfluß aus Gefäßen, beſ. activer u. ſtarker; ſ. u. Blutfluß. **Ä-rrhöe** (v. gr., Med.), 1) so v. w. Angiorrhagie; 2) paſſiver, langwieriger Blutfluß.

Angloſpërma (Bot.), 1) 14. Kl. 2. Ordn. L., Didynamiſten, mit in eine Kapſel eingekloſſnen Samen. 2) Ueberhaupt alle Gewächſe, deren Fruchtnoten in eine Fruchthülle auswächſt.

Angloſtöſis (**Ä-steösis**, gr., Mediz.), Verſtöcherung der Gefäße. **Ä-strophëus** (**Ä-ëum**, Chir.), Inſtrument zur Torſion der Arterien. **Ä-telëktasie** (-sië, gr., Med.), so v. w. Angiektaſie 2). **Ä-tënſch**, mit Spannung der Gefäße verbunden; **Ä-ſches Fieber**, so v. w. Entzündungsfieber. **Ä-tomië**, anat. Vergliederung der Blutgefäße des thier. Körper. (He.)

Angira, Stadt, so v. w. Anſene.

Angiras (ind. Myth.), so v. w. Angaraſſen.

Angiſſamänd (ind. Myth.), Maſcha aus dem Geſchlecht der Sonnenkinder, Sohn des Aſſamaſchen, trat nach langer Regierung die Krone ſeinem Sohne Tili-bien ab u. ward ein Büßer, ſ. u. Bagiraden.

Angiſtri, Inſel, so v. w. Antikſtrion.

Angitas (a. Geogr.), Nebenfluß des Strymen, beim Berge Pangäos (Thrazien).

Angitia (röm. Myth.), so v. w. Angitia.

Angitöln, 1) Kleiner Fluß in Calabria ulteriore II. (Neapel); 2) (Rocca d'Ä.), kleine Stadt an ſeinem Ausfluß in den Buſen von S. Eufemia.

Angitula, 1) (a. Geogr.), Fluß in Bruttium, ſiel in den hipponiatiſchen Meerbuſ; 2) (n. Geogr.), so v. w. Angitola.

Anglachgau, kleiner Gau, von Angelbach benannt, an der Kraich u. Salza, zwiſchen Philippsburg u. Karlsruhe.

Angläiſe (fr., ſpr. Angläs, engl. Country dance), 1) Tanz von lebhaftem Charakter,

ter, der bald in 3, bald in 4 Takte geschrieben wird, u. dem eine verschiedne, bald mehr, bald weniger schnelle Bewegung eigen ist. Es wird dabei in Colonnen, die Tänzenden den Damen gegenüberstehend, angetreten; die Touren sind denen der Cossaise ähnlich, doch hat man außer dem Chassiren, meist 2 Touren u. Theile; 2) sonst Tanz auf den Theatern, womit man die Nationalität der Engländer zu versinnlichen versuchte. Er wurde mit Gerben od. Stöcken, welche sich in den verschiedensten Richtungen drehen u. verschlangen, im 3 Takte so getanzt, daß harte Sohlen die kurzen, sehr zusammengepackten u. rasch aufeinanderfolgenden Pas markirten. (Pr.)

Anglarde, Stadt im Bezirk des franz. Dep. Cantal, 2200 Ew.

Angle, 1) Stadt im Bezirk Montmorillon im franz. Dep. Vienne, 1500 Ew.; 2) Stadt im Bez. Sables d'Olonne, Dep. Vendée, 1000 Ew.

Anglen (Geogr.), so v. w. Angeln.

Anglerius (Biogr.), so v. w. Anghiera.

Angles, 1) Stadt, f. u. Gerona 1); 2) Stadt, f. u. Castres 1).

Anglesen (**Anglesey**, spr. Anglesf), sonst Anglorum insula, Mona, Insel u. Grafschaft in Wales (England), getrennt von diesem durch den Menaykanal; 12½ (6) QM., 47,000 Ew., Ackerbau (sehr ergiebig), Viehzucht (10,000 Stück Rindvieh jährl. Verkauf), Bergbau auf Kupfer (30,000 Ctr.), Blei, Steinkohlen, Schwefel (100,000 Pfd. Sterl. Gewinn) u. a.; sehr reichen Fischfang, Handel mit Fischen, Getreide, Vieh etc. Eine Hügelkette durchzieht die Insel, welche reich an druidischen Alterthümern ist. Hauptstadt: Beaumaris an der Menaystraße, 2200 Ew., Handel; dabei das Landhaus Baron=Hill. (Wr.)

Anglesey (Earls of), in England, von der ihnen eigenthümlichen Insel u. Grafschaft Anglesea genannt. Merkw.: 1) (Christoph Williers, Earl of A.), Georg Williers, Herzog von Buckingham Bruder, war 1623 der erste Graf v. A. Als sein Sohn 2) (Karl), auf den diese Würde überging, 1659 ohne männl. Erben st., ernannte Karl II. 3) (Arthur Baron Annesley v. Newport=Pagnet) 1661 zum Grafen v. A., noch später wurden sie zu Marquis erhoben; jetziger Marquis of A. ist: 4) (Harry William Paget, Graf v. Urbridge, Marquis v. A.), geb. 1768, Sohn des Oberst Urbridge, der sich im nordamerikan. Kriege auszeichnete, focht zuerst als Obrist Paget mit einem selbstgeworbenen Infanterieregimente 1793 u. 94 in Flandern, befehligte dann ein Cavalleriecorps zu Ipswich, ward General u. führte dann seit 1808 als General die britische Reservecavallerie auf der pyren. Halbinsel, deckte Moores Rückzug nach Coruña, siegte bei Benavente u. nahm den Gen. Lefebre Desnouettes gefangen, führte als Graf Urbridge die engl. Ca-

vallerie 1815 in Belgien, verlor aber bei Waterloo ein Bein, ward in England sehr ehrenvoll empfangen, zum Marquis von A. u. zum Chef der Artillerie ernannt, war unter Canning Vizekönig von Irland, u. wirkte dort, sich die Liebe aller Parteien erwerbend; höchst segensreich, wurde 1829 von Wellington abberufen, aber 1831, als der Haß der Katholiken u. Dranienmänner in offenen Kampf auszubrechen drohte, wieder dahin gesendet u. blieb bis 1833 daselbst, wo er durch den Marquis v. Normandy ersetzt wurde. (Pr.)

Angletërre (fr., spr. Angletär), 1) so v. w. England; 2) (Hdigsiv.), so v. w. Taffetzeuge.

Angleväril (a. Geogr.), so v. w. Angriuarii. **Angli**, so v. w. Angeln.

Anglia, Name Englands nach den Angeln, f. England (Gesch.) u. A. minor, die 1. Landschaft Angeln in Schleswig.

Anglicanische Kirche, so v. w. Englisch=bischöfliche Kirche.

Anglicismus, Eigenthümlichkeit der engl. Sprache, f. u. Gracismus.

Anglicus südor (lat.), f. Englischer Schweiß.

Anglisches und Werinisches Völkrecht (lex Anglorum et Werinorum [Thuringorum]), wahrscheinlich ein von Karl d. Gr. 802 gesammeltes Völkrecht der Thüringer, zumal dessen erste 11 Titel mit der Aufschrift: lex Thuringorum in einer, aus dem 10. od. 11. Jahrh. stammenden deutschen Handschrift der lex Saxonum sich finden. Wolmar, welcher die Rechte der Friesen bearbeitete, soll auch dieses Völkrecht zuerst aufgezeichnet haben. Es enthält blos civilrechtl. Gegenstände u. ist abgedruckt in Leibniz, Script. rer. Brunsv. I. S. 81; Georgisch, Corp. jur. Germ. antiqu. S. 446; Carciani, Barbar. leges ant. II. S. 31; Gaupp, Das alte Gesetz der Thüringer etc., Bresl. 1834. (Bs. j.)

Anglisiren, so v. w. Englifiren.

Anglitzer (Konstantin), f. Antikg.

Anglo-Britannicus (Kunstgesch.), f. Hondius.

Anglomanie, Sucht, engl. Sitten u. Gebräuche nachzuahmen.

Anglona, Stadt in der neapol. Prov. Basilicata. Bei den Römern hieß sie Aquilonia u. war ein bedeutendes Municipium; Alexander, Kön. v. Syros, st. hier. Später war A. Sitz eines Bischofs, sank aber unter Kf. Friedrich II. so, daß es kaum einem Dorfe gleich; unter der Kön. Johanna I. ward es von plündernden Soldaten bis auf eine Kirche zerstört. A. erholte sich langsam, u. der Bischofssitz ward mit dem nahen Turris vereint. (Pr.)

Anglörum Insula (a. Geogr.), so v. w. Anglesea.

Anglus, 1) (Thomas A., eigentl. White, auch Candidus, Alkizus, ex Albiis, Bianchi, Richworth), engl. Kathol.

kathol. Geistlicher im 16. Jahrh., Principal des Collegiums zu Lissabon, später Unterprincipal des zu Douai; war lange in Rom u. Paris, verteidigte die peripatetische Philosophie gegen Descartes, suchte selbst die theol. Lehren von der Freiheit u. der Gnade aus aristot. Principien zu entwickeln, u. gerieth dadurch mit den Molinisten u. Jansenisten in Streit. Von seinen zahlreichen mystischen Schriften wurden mehrere verboten. Schr.: *De mundo*, Paris 1642; *Institutiones peripateticæ ad mentem Kennelm.* Lyon 1646; *Institut. theol.* 1652.

2) Mehrere andre Geislliche. (Sch.)

Angoa, Reich, f. Boango e).

Angöcha, Reich, f. u. Mosambique 1).

Angöla (Ngola), 1) in weiterm Sinne die ganze Küste von Afrika, vom Cap Lopez bis Sct. Philipp de Benguela; 2) im engern besondres Negerreich von 1500 M., gebirgig im Innern, Berges. Valmerinho, Flüsse: Coanza, Bengo, Danda u. a.; 3) Klima sehr heiß; Einw. zum Theil Christen; an den Küsten portug. Besizung, 300,000 Ew., Verbaubort für Verbrecher, im Innern, unter eignen, von den Portugiesen abhängigen Königen, meist Neger (Abonboer); 4) Einkünfte: 87,000 Gulden; Militär: 6400 M. dazu die Milizen der Tributfürsten 20,000 M. A. bildet ein besondres Gouvernement. 5) Man nennt hier die Provinzen: a) Coanda, mit der Insel L., dem Fort Ferdinand u. d. Stadt L. Coanda de San Paolo) am Meere u. dem Fl. Bengo, Kathedrale, Fort Veracruz, Handel (sonst auch Sklaven, jährl. wohl 15,000, Goldstaub, Elfenbein), 20,000 (8000) Ew.; b) Bengo (Sisso); c) Danda (Tollo), am Fluß Danda; d) Mosseche, Stadt Missingano, am Lualaba u. Coanza, Sitz eines Häuptlings, portug. Garnison; e) Kiffama, am Meere, bringt Holz u. Steinsalz, Stadt u. Insel Murima (Muschima); f) Ilamba; g) Embakka, Stadt gl. N.; h) Larri, mit Häuptling, Stadt Mapungo. 3) (Gesch.), A. ward 1488 von den Portugiesen entdeckt u. an den Küsten Festungen angelegt, wodurch die Portugiesen bald so mächtig wurden, daß ein Unterkönig von Congo 1677 verhaftet u. nach Portugal gesendet werden konnte. Neuerdings hat die Verworfenheit des portug. Staats auch das Ansehen der Portugiesen in A. geschwächt. Dem Christenthum ist nur ein geringer Theil der Ew. gewonnen worden, der übrige aber durch aus dem Heidenthum ergeben. (W. u. Pr.)

Angölholz, Rothholz aus Angola, ähnlich dem Fernambuk u. Marthaholz.

Angoläm, 1) so v. w. Alangium decapetalum; 2) (a. Ad.), so v. w. Angolamia.

Angolämia (a., Scop.), Pflanzengatt., als solche nicht anerkannt, zu Alangium gezogen.

Angölasprache, f. Afrikanisch

Sprachen 101.

Angöphora (a. Can.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Myrtaceen, Myrteae genuinae, *Reichb.* 12. Kl. 1. Ordn. L, mit *Metrosideros* nahe verwandt.

Angöra (Angür), 1) Sandschat im osman. aasiat. Gaset Natolien, Binnenprovinz; Gebirg: Elmaragh; Flüsse: Kifil-Tzema, Sakuria, Bartin u. a.; bringt u. a. auch (einzig) angor. Ziegen, Katzen, Kaninchen, gute Pfirschen, Wein. Hier noch Bengazar (Bengazar), Stadt, 4000 Ew. In neuer Zeit wird es als Depart. (Muschirat) angegeben, mit den Dist. Kianghri, Biram-Scheher, Kastamuni, Tschurupe. 2) Stadt hier, Handel; 20,000 (100,000) Ew., das alte Antyra.

Angöracamelot, f. u. Camelot. A-häare, so v. w. Kamelhaare. A-hüte, Hüte, zu deren Bereitung diese kommen.

A-kaninchen, so v. w. Seidenhase.

A-kätze, f. u. Katze 11.

Angöratuch, 1) sehr feines, pelzartiges, nicht dauerhaftes Tuch, aus Seidenhasenhaaren; 2) jetzt eine Art dem Kalmsch ähnliches glänzendes Biognetuch.

Angöraziège (AngörischeZiège), so v. w. Kämeliège. A-sche Ziègenhäare, so v. w. Kämelhaare.

Angörl, franz. Name für Angora.

Angörischer Hund, f. u. Hund 1. G. cc).

Angörnu, Stadt, f. u. Bornu 1 a).

Angon, Reich, f. u. Mosambique 1).

Angosciöla (Sophonische), geb. 1530 zu Cremona, Portraitmalerin, Schülerin von Bernh. Campi; erhielt 1559 den Ruf an den Hof Philipps II. von Spanien, heirathete einen Sicilianer u. nach dessen Tode einen Genuesen, u. st. in hohem Alter erblindet, zu Genua 1629.

Angostura (San Tome de Guayana, San L. de Angosture), Hptst. der Prov. Caracas in Amerika, gegründet 1586 tiefer am Orinoco, höher verlegt 1764, einige Befestigung, Handel, 5000 (10,000) Ew. Hier ward am 15. Febr. 1819 der Congress eröffnet, welcher die Länder Neugranada u. Venezuela zur Republik Columbia erklärte, f. Südamerikanischer Revolutionskrieg 11.

Angostura (a. R. S.), Pflanzengatt., unter Galipia.

Angosturarinde (Cortex Angosturae), 1) ächte Rinde von Galipia officinalis *Hancock* (Cusparia sebrifuga, Humb.), einem Baum in Indien u. S. Amerika. Sie ist 1—1 Linie dick, außen weißgelb, bräunlich od. weiß u. gesurcht, innen braungelb, auf dem Bruche zimtfarbig u. harzig glänzend; riecht u. schmeckt widrig gewirzhaft; das Pulver hat frisch die Farbe des Rhubarbers, später des Ochers. Der wässrige Aufguß ist dunkelorange-farben, ändert die blaue Lackmusharbe in weißlich, gibt mit Eisenvitriol einen weißlich-grauen, mit Brechweinstein od. Galläpfelinctur, einen

nen reichlichen, gelblichen; flockigen Nieder-
schlag. Hauptbestandtheile: bitterer Extrac-
tstoff, bittrtes, schmieriges Harz, etwas
äther. Del u. a.; wirkt auflösend, stärkend;
dient gegen Wechselfieber, Durchfall, Ruhr,
Blutfluß aus Schwäche, Schleimschwind-
sucht, Strofeln zc., am besten als Pulver. **2)**
Unächte *A.* (Cort. Angusturae spuria, s.
Pseudo-Angusturae), von *Strychnos nux*
vomica, ist dicker, äußerlich mit kleinen wei-
ßen Warzen besetzt, innerlich schmutzig gelb
(ob. grau od. schwarz), auf dem Bruche meh-
lig, weißgelblich od. hellbräunlich, von Ge-
schmack widrig bitter, nicht gewürzhaft. Sie
ist sehr giftig, in der Wirkung den Krähena-
ugen ähnlich, enthält *Brucin* u. *Strychnin*.
Der wäßrige Aufguß ist schmutzig, ändert die
Farbe des Lackmuses nicht, wird durch Ei-
senvitriol dunkelgrün getrübt, durch Salpe-
tersäure allmählig roth gefärbt. Aus der äch-
ten *A.*, der *Simaruba* u. der *Colombowurzel*
gewinnt man *A.-bitter*, zuerst von
Pfaff in Kiel dargestellt, im Wasser auflös-
barer, bitterer, bräunlicher Stoff, u. nach
Auskochen mit Wasser den die bittren Be-
standtheile der Rinde enthaltenden *A.-ex-*
tract (*Extractum Angusturae*), auch durch
Digestion mit Weingeist die bittere u. gewürz-
hafte *A.-tinctur*. (Su.)

Angosturin (Chem.), s. *Cusparin*.

Angöt, Provinz, s. u. *Gallas*.

Angothöhe (gr.), Verhältnis, Gestell
für Kessel u. a. Gefäße.

Angoulême (A.-lème), spr. Angu-
lähm, **1)** Bezirk im Dep. Charente (Frank-
reich), 27 QM., 125,000 Ew. Hier: Cham-
pniers, Dorf, 4000 Ew., Safranbau. **2)**
Hauptstadt des Dep., an dem Zusammen-
fluß der Angeira mit der Charente;
Departementsbehörden, Bischof, Handels-
gericht, Ackerbaugesellschaft, Marineschule,
Stückgießerei, öffentl. Bibliothek, botan.
Garten, Naturaliencabinet, 17,000 Ew.,
Handel. Man fertigt Serge, Ratine u. a.
Zeuge, Brantwein, bes. aber viel Papier
(in 23 Fabriken), Pulver; dabei viel Sasa-
ran, Kirschen, Wein (rother u. weißer
Frangwein, Angoumoiswein). *A.* war
sonst die Hauptstadt des Bezirks Angou-
mois; von ihr führt ein königl. Prinz der
ältern Bourbons den Herzogstitel. (Wr.)

Angoulême (spr. Angulälhm), franz.
Geschlecht, von der Grafschaft *A.* so genannt.
Turpion, Sohn Ithiers od. Rothars, an-
gebl. durch Karl d. Kahlen erster Graf von *A.*
Er fiel 663 gegen die Normänner, u. die
Grafschaft erbte rühmlich in dessen Geschlecht
gegen die Normänner u. in den Kreuzzügen
fechtend fort, bis Almar Talleser 1218
ohne männliche Erben st. Seine Tochter
Isabella heirathete Johann ohne
Land, später einen Herrn v. Lezignem
welchem dadurch die Grafschaft zufiel. Das
Haus Lezignem besaß sie bis Hugo XIII.,
welcher 1303 st.; womit die Grafschaft, da
er keine männlichen Erben hinterließ, in

weil sein Bruder von der Partel der Eng-
länder war, von Philipp dem Schönen ein-
gezogen ward. Von jetzt an war die Graf-
schaft meist Appanage von Gliedern od. Ver-
wandten des königl. Hauses. Solche waren:
1) (Jean Comte d'*A.*), jüngster Sohn
Ludwigs, Herzogs von Orleans, der Un-
herr Franz I., auf dem Concil zu Basel 1440
mit zum Papste vorgeschlagen. **2)** (Charles
von Valois, Graf von *A.*), unterzeichnete
1485 mit dem Herzog von Orleans u. mehren
Unzufriedenen einen Tractat gegen Karl
VIII. von Frankreich, verglich sich aber 1486
wieder mit ihm. **3)** (François Comte
d'*A.*), sein Sohn, wurde als Franz I. König
v. Frankreich, s. d. (Gesch.) u. f., u. erhob
die Grafschaft 1514 zum Herzogthum u.
zur Pairie. **4)** (Henri Duc d'*A.*), na-
türlicher Sohn König Heinrichs II., Groß-
prior v. Frankreich u. Gouverneur der Dau-
phine, nahm an den Kriegen zwischen der
Vigue u. den Hugonotten Antheil. Er ward
zu Aix von einem franz. Edelmann, der ihn
im Bette überfiel, um eine erlittne Verleidi-
gung zu rächen, 1566 erstochen. **5)** (Char-
les Valois, Herz. v. *A.*), natürl. Sohn
Karl's IX. von Frankreich; st. 1650; schr.:
Mémoires pour servir à l'histoire des
regnes de Henri III. et IV., Par. 1662, 12.
Zuletzt u. noch jetzt führte **6)** (Louis An-
toine de Bourbon, Duc d'*A.*), geb. 1771
zu Versailles, ältester Sohn des Grafen Ar-
tois u. Marie Theresiens v. Savoyen, u. da-
her nach dessen Thronbesteigung als Karl X.
Dauphin, wanderte vor seinem Vater 1789
aus u. ging nach Turin zu seinem Großvater,
trat 1792 an die Spitze eines Corps Emigri-
ter, ging als die Revolutionscoups einen un-
glücklichen Ausgang für ihn nahmen, nach
Edinburgh, dann nach Blankenburg u. Nie-
tau, wo er sich 1796 mit der folgenden, Toch-
ter Ludwigs XVI. vermählte, ging mit ihr u.
Ludwig XVIII. nach Warschau, 1806 nach
Rußland u. England, wo er mit u. Hartwell
bei Edinburgh lebte. 1814 ging *A.* zum engl.-
span. Hauptheere nach St. Jean de Luz, zog
am 12. März in Bordeaux ein u. bildete hier
den Kern der sich gestaltenden Royalisten, ver-
sprach deshalb goldne Berge, Vergeben alles
Vergangenen, Abschaffung der Conscriptio-
n. u. gehässiger Abgaben, Religionsfreiheit zc.,
u. eilte im Mai nach der Restauration nach
Paris, wo er Generalobrist der Kürassiere u.
Dragoner, u. Admiral v. Frankreich ward.
Im Febr. 1815 bereifte er mit seiner Gemah-
lin den Süden u. erfuhr den 9. März zu Bor-
deaux die Landung Napoleons zu Antibes u.
zugleich seine Ernennung zum Lieutenant des
Königs, errichtete als solcher zu Toulon ein
eignes Gouvernement, den Graf Dumas u.
Baron le Vitrolles an der Spitze; errang ge-
gen den rückkehrenden Napoleon ziehend bei
Montellimart u. Valence einige Vortheile,
ward aber den 6. Apr. bei St. Jacques zurück-
gebrängt u. von den Seinigen verlassen. Bor-
deaux u. Toulon fielen Napoleon zu. u. *A.*
selbst

selbst wurde bei Port St. Esprit 6 Tage lang angehalten, dann aber auf einem schwedischen Schiff zu Cette nach Barcelona eingeschifft u. ging darauf nach Madrid. Wieder an die Grenze gehend sammelte er alle geflüchteten Royalisten u. wollte eben mit ihnen die Grenze überschreiten, als die Schlacht v. Waterloo erfolgte. Er besetzte nun Toulon, ernichtete einige Bat. Freiwilliger, u. eilte nach Paris. Dort zum Präsidenten der Wahlcollegen des Gironde-Dep. ernannt, leitete er 1819 die Wahlen zu Bordeaux, ward zum Präsidenten der Pairskammer ernannt, erschien aber selten in dieser. Im Herbst ging er nach Frankreich, dort die Versammlungen der Protestanten zu hemmen, denen er jedoch nicht Freund schien. 1823 General en chef der Armee in Spanien, stillte er die Revolution, zog in Madrid ein, befreite Ferdinand VII. aus seiner Gefangenschaft u. endete die Revolution; im Ganzen war man mit seinem dortigen Benehmen zufrieden. Im Spätjahr 1823 nach Paris zurückgekehrt, lebte er dort ohne sonderl. Antheil an den Regierungsgeschäften, auch als Karl X. König ward; unterzeichnete am 2. Aug. 1830 die Abdankungsacte seines Vaters zu Gunsten des Herzogs v. Bordeaux, theilte, als die Kammern nicht darauf achteten, die Schicksale seines Vaters, ihn nach England u. 1832 nach Prag, dann nach Gräg begleitend, wo er sich noch aufhält. Er betrauerte sich nach dem Tode Karls X. als rechtmäßigen Thronerben u. König, u. die nicht angenommene Entsetzung als nichtig. 7) (Marie Theresie Charlotte, Duchessse d'Al.), geb. 1778 zu Versailles, Tochter Ludwigs XVI. u. Marien Antoinette's, erhielt sogleich den Titel Madame royale u. ward bes. von der Prinzessin Elisabeth treulich erzogen. Nach der Hinrichtung ihrer Eltern, deren Gefangenschaft im Temple sie theilte, von denen sie aber zuletzt getrennt ward, wurde sie bes. aufbewahrt, aber 1795 gegen die Conventsmitglieder, die Dumouriez den Destreichern ausgeliefert hatte, ausgewechselt, u. ging nach Wien, 1799 aber nach Mitleau, wo sie ihrem Cousin, dem Herzog v. A., vermählt wurde; sie begleitete nun ihren Gemahl allenthalben, den Titel Marquise du Milleray führend, u. zeichnete sich stets durch Milde u. große Wohlthätigkeit aus. Im April 1814 zog sie mit Ludwig XVIII. im Triumph in Paris ein. Auch hier zeigte sie sich, obgleich ihr früher Erlebtes es anders erwarten ließ, gut u. mild, wiewohl sie strenge Royalistin war. Die Sagen von Verfolgungen u. Leidenhaftigkeit in der Stille sind Verleumdungen, Einnigkeit u. Vergessen war ihr Wahlspruch. Im Febr. 1815 begleitete sie ihren Gemahl nach Bordeaux u. zeigte hier nach der Rückkehr Napoleons seine Geistesstärke. Als Bordeaux schwierig zu werden begann, schiffte sie sich nach England ein, ging von da zu Ludwig XVIII. nach Gent, begleitete ihren Gemahl wieder nach Paris u. machte 1823 einige neue Reisen nach dem Süden. Auf

einer solchen war sie begriffen, als die Insurrection ausbrach. Die Ordonanzen u. das ganze Benehmen Karls X. befiel sie tief u. eilte verkleidet über Dijon nach St. Cloud, um noch zu rathen, wo nicht mehr zu helfen war. Sie begleitete nun ihren Gemahl u. Karl X. nach Holyrood u. Prag, ging auch nach Wien u. lebte mit Erstern jetzt in Gräg. Nicht unpassend ist das Witzwort: es gibt nur Einen Mann unter den Bourbons — die Herzogin v. A. (Pr.)

Angoumois (spr. -schumoa), franz. Provinz, s. u. Angoulême 2).

Angoumoisabricoise, s. Abricosenbaum i. c). **A.-pfirsiche** (Pavie-Alberge), s. Davies b). **A.-weine**, s. u. Angoulême 2).

Angöür, franz. Name für Angora. **Angöuros**, Inseln, s. u. Mozambique 1).

Angöxa, Fluß, s. ebd. i. **Angöxon**, Inseln, s. ebd. i.

Angöy, Reich, s. Loando e).

Angra, 1) (St.-A.), Insel, s. Brasilien c); 2) Stadt, s. u. Azoren b); 3) Fluß u. Hafen, s. u. Wüste Küste; 4) Bei, s. Rio-Janeiro 1); 5) (A. dos Reis), Insel u. Stadt, s. Rio Janeiro 2) g).

Angrab, Fluß, s. u. Tacazze.

Angräcum (a. A. P. Th.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Vandaeae Rechnb., 20. Kl. 1. Ordn. L.

Angraisen, 1) etwas leiser od. stärker fassen; 2) (Criminalr.), s. u. Tortur; 3) auf Einen feindlich losgehen; 4) (Werbh.), einen neuen Stollen höher a., ihn anlegen, anfangen; 5) (Forstw.), das Holz a., Bäume abhauen; 6) (Jagdw.), von Hunden, so v. w. gut packen; 7) Luder a., von Raubthieren, es fressen.

Angreväril (a. Geogr.), so v. w. Angrivarii.

Angril, Dorf der neap. Prob. Principato oltro, 4400 Ew. **Angrilas**, Seeräuberhölz, von der Stadt u. dem Fort **Angria** an der malabar. Küste so benannt.

Angriff, 1) die Handlung jeder Art des Angreifens (s. d.); 2) so v. w. Griff; 3) (Criminalr.), der eigentliche Act der Verhaftnehmung eines Angekludigten u. 4) wirkl. Tortur, s. d. e); 5) (Schloß.), kleine Zähne an den Riegeln, in welche der Schlüssel eingreift; 6) s. Räderwerk; 7) (Web.) der Anfang des Gewebes; 8) (Rechtsw.), im Lehnrecht das Ergreifen des Mantels des Belehnten, zum Zeichen der Mitbelehnhaft; 9) sonst das Verhaften des Schuldigen der erste, das Foltern der zweite u.; 10) (Kriegsw.), die Sattung des Gefechts, welche beabsichtigt, den Feind von irgend einem Punkt zu verdrängen; mehr über ihn s. u. Gefecht, Tirailleurs, Cavallerie u. Artillerie; 11) A. der Festungen, s. u. Festungskrieg. (Hm., Br. j. u. Pr.)

Angriffsbündnis, s. Bündnis.

Angriffscolonne (Kriegsw.), so v. w. Colonne nach der Mitte, s. Colonne i. A. Krön-

frönte, s. u. **Festung**. **A-krieg**, s. v. w. **Offensive**. **A-mine**, s. **Mine** 21.

Angriffspunkt (Phys.), Punkt, an welchem die auf einen Körper wirkende Kraft eingebracht ist. **A. einer Festung** (Kriegsw.), s. u. **Festung**. **A-waffe**, s. u. **Waffen**.

Angriväria, lat. Name für Engern, **Angriväril** (a. Geogr.), german. Volk an beiden Seiten der Aller bis zur Mündung der Leine, u. dann nordöstl. (wahrscheinl.) bis an die Elbe; vielleicht auch zum Theil in Westfalen. Von des Germanicus Feldherrn Stertinius unterworfen; unter Nerva befreitete sie mit den Chamarern die Bructerer, traten später in den Sachsenbund u. erscheinen als **Angäril** längs der Weser bis in das, nach ihnen genannte **Angäria** (Engern); dort wurden sie mit den Sachsen von Karl d. Gr. besiegt. (Lh.)

Angrögnä, Fluß, s. u. **Lucerna**.

Angrömachus (**A-gus**, Seew.), so v. w. **Anchiromachus**.

Angros (a. Geogr.), Fluß, mündete in den Jster, i. Drina.

Angst (Psychol.), 1) Ahnung eines drohenden Uebels, mit unangenehmem Bangigkeitsgefühl, Herzklopfen u. allgem. Unruhe. 2) A. betäubt u. verwirrt den Verstand, regt dagegen die Phantasie auf; wirkt störend auf das Nervensystem u. auf den Kreislauf des Bluts, ja lähmt sogar dasselbe vorübergehend, wie die Blässe u. Kälte der Haut, das Zittern der Glieder, die Hemmungen, oft aber auch unwillkürlichen Ausleerungen des Stuhlgangs u. Urins, der kalte, sogar blutige Schweiß (**Angstschweiß**) u. Ohnmachten während der A. beweisen. Als körperl. Leiden gestellte sie sich hauptsächlich zu Nervenleiden u. zu Krankheiten mit Hemmung des Kreislaufs des Blutes. 3) Der höchste Grad ist die A. in der Hundswuth, dieser folgen die Todesangst (wenn das Leben in den zuletzt absterbenden Organen, dem Herzen u. den Lungen eben erlischt), die A. der Melancholischen, Herzkranken, Hypochondristen 2c. 4) Gestörte Ab- u. Aussonderungen, z. B. des Schweißes, des Stuhlgangs, haben sehr leicht auch A. zur Folge. 5) **Ängstlichkeit** ist ein leichter Grad von A. (Pl.)

Angst (Wolf), geb. zu Kaiserberg im Elsaß im 16. Jahrh., Corrector bei Froben in Basel, in der Schöfferschen Officin in Mainz, gelehrter Philolog u. Dichter, Freund von Erasmus, Reuchlin u. Hutten, Beförderer, vielleicht Urheber der *Epistolae obscurorum virorum* (s. d.), des *Triumphus Capionis* (s. Hutten) u. des *Monachus*.

Angstedt, Kirchdorf im Amte Gehren (Schwarzburg-Sondershausen), dreieckiger Thurm, Berlinerlaufabrik, 700 Ew.

Angster, 1) (Augusti, Augusti), Bracteat, im 13. u. 14. Jahrh. bes. in der Schweiz von den kleinen weltl. u. geistl. Fürsten u. Städten geschlagen, so genannt,

entw. weil sie mit Einwilligung der Rast (Augusti), ob. weil sie zuerst in Augsburg od. (am wahrscheinlichsten) weil sie mit der Bilde (daher Antligler) der Fürsten geprägt wurden; 2) jezt noch Kupfermünzen in Appenzell, Zug u. Zürich; 3) in Obdeutschland gläserne Flasche mit engem Hals 4) so v. w. Stachelbeere. (Msch.)

Angstflieber, so v. w. **Asobisches Fieber**. **A-schweiss**, s. **Angst**.

Angulay, Bufen, s. **Chiloe**.

Anguarägen (ind. Myth.), so v. w. **Ciova**.

Angud (ind. Myth.), 1) frommer Mann (Weiser), zu dem Schri-Rama auf seiner Pilgerschaft mit Lakshmanen u. Sita kam u. von ihm 5 wunderbare Pfeile erhielt. 2) Minister des Schri-Rama, s. u. **Bali** 2).

Angulfer (lat., d. i. Schlangenträger Myth. u. Astron.), s. **Ophiuchos**.

Anguilla (lat.), Aal, s. d. i.

Anguilla, 1) (Anguila), Insel, Bahamas 11; 2) s. **Schlangenfisch**; 3) Vorgeb., s. **Neufundland** 2.

Anguillöides, so v. w. **Aale** 1).

Anguillära, 1) Fleden in der Ost-Delegat. Padua an der Etsch, an einem See 3400 Ew.; 2) Fleden, s. u. **Bracciano**.

Anguilläria, 1) (a. R. Br.), Pflanzengatt., nach Luigi **Anguilla**, Prof. der Naturgesch. zu Padua (st. 1520), aus der nat. Fam. der Zuncen, *Spr.*, *Simfensilien*, *Melantheae*, *Rhnb.*, 6. Kl. 3. Ordn. L. Arten: in Bantiemensland u. Indien. 2) a. *Gaertn.*, gehört zu *Arctifia*.

Anguillula aceti (lat.), s. **Zitterthierchen**.

Anguina, Reich, so v. w. **Agonna**.

Anguina (a. Mich.), Pflanzengatt., gehört zu *Hevillea*. **Anguinaria** (Zool.), s. u. **Blasenforalline** f.

Anguis (lat.), 1) s. **Schlange** u. **Schleiche**; 2) (Astron.), so v. w. **Schlange** (Astron.).

Anguiscivola (Sophonische), so v. w. **Angosciola**.

Anguissamānda (ind. Myth.), s. v. w. **Assamanscher**.

Anguitenens (lat.), so v. w. **Anguifer**.

Anguīta (Myth.), Halbgöttin der Marser, entweder kräuterkundige Tochter des Aetes, die sich am See Fucinus niederließ, ob Medea selbst, welche den Marsern die Kunst der Schlangenschwärzung lehrte. Ihr war ein Hain (**Anguītae lūcus** [A. nemus]), s. *Selva d'Albi*, am westl. Ufer des Lago di Fucino nahe bei Marubium heilig, der in einer reichen Gegend lag u. dessen Bewohner Lucenses hießen. (R. Z.)

Angular (v. lat.), eckig, winklig.

Angulararterie (Arteria angularis Anat.), 1) Zweig der Gesichtspulsader, i. Kopfarterien 11; 2) äußere A., ebd. u.

Angularia (Petref.), s. **Spinitten** u.

Angularis (Bot.), eckig.

Angularsystem (Kriegsw.), so v. w. **Tenailiertes System**.

Angulätus (Bot.), winklig.
Anguliröstre, Vogelsam., so v. w. Kantenschnäbel.

Anguliten (angulites, Montf., Petref.), Versteinerung einer Art Schiffsboot.

Angulöa (a., R. u. P.), Pflanzeng. der nat. Fam. der Orchideen, Ordn. Keropagen, Spr., Vandaeae *Rechnb.*, zur Synandrie Diandrie L.; Art: a. uniflora in Peru.

Angulösus (Bot.), so v. w. Angulatus.

Angulus (a. Geogr.), Stadt der Venetiner (Italien), i. Angelo.

Angulus (lat.), Winkel ob. Ecke; die verschiedenen Zusammensetzungen mit A., so **A. acutus**, **A. incidentiae** f. u. der deutschen Bezeichnung, so spitziger Winkel, Einfallswinkel 2c.

Angüra (Angüri, Angüria, Angürich), Stadt, so v. w. Angora.

Angurbödi (nord. Myth.), Riesin, Gemahlin Potis (f. d.).

Angüria, 1) (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cucurbitaceen, Monöcie, Diandrie L.; 2) (a. citrullus, *Blackw.*), f. u. Cucumis. 3) (**A. rie**), so v. w. Wassermelone. **A. lini** (Bot.), so v. w. Cuscuta europaea.

Angus (spr. ännöß, Angüsta), Grafschaft, so v. w. Forfar.

Angus (spr. ännöß, Graf v.), Schotte, der schon unter Jacob III. sehr mächtig war u. eine Verschwörung gegen diesen König unternahm, bei der der König umkam, heirathete 1514, nachdem Kön. Jacob IV. in der Schlacht geblieben war, dessen Witwe, die junge Königin Margarethe, u. übernahm nun die Regentschaft; wie er diese bald verlor, sich von der Königin schieb, wieder Regent wurde u. enbl., nachdem sein Pflegling, der junge Kön. Jacob V., ihm entfloß, nach England ging, f. u. Schottland (Gesch.) 10 u. 11. Er lebte 1543 während der Unordnungen nach Schottland zurück u. st. daselbst. (Pr.)

Angüclöla (Sophonisbe), f. Angoaciola.

Angüsta, Orgelregister, f. Orgel.

Angüstales (Angüsti, Numism.), so v. w. Angster.

Angustation (v. lat., Med.), f. Verengerung.

Angüstia (lat.), 1) Enge; 2) Noth, Kümerniß; dah. in angüstis, in Dürftigkeit; 3) (Med.), so v. w. Stricture. **A. narium** (lat.), f. Verengerung der Nasenöffnung. **A. öris**, so v. w. Verengerung des Mundes. **A. praecordiorum**, Engbrüstigkeit.

Angüstli terminl (Rechtsw.), ein zu kurz angesetzter Termin, dessen Eintritt ob. formeller Erfolg durch eine Einrede (exceptio nimis angusti termini) begegnet werden kann.

Angüsticlavi (röm. Ant.), Beiname der Ritter u. Kriegstribunen, welche den Angustus clavi, d. h. den schmalen Purpurstreifen an der Tunika, trugen; im Gegensatz von Laticlavi.

Angustiner-Recollecten (geistl. Ord.), f. u. Recollecten.

Angüstura (Egr.), so v. w. Angostura.

Angüstura, f. Cusparia u. Galipaea.

A.-rinde, so v. w. Angosturarinde.

Angüstus (Wolf), so v. w. Angst.

Angüstus clävus (röm. Ant.), f. Angusticlavi.

Angwina, Reich, so v. w. Agonna.

Angyöstoma, Schnecke, f. Anostoma.

Anhängern, bei einem Strome Sand ob. Erde ansetzen; vgl. Häger.

Anhängerbühne, Begleitung des Ufers von Bohlen u. Balken, durch umgebogene u. in den Sand gesteckte Strohbüschel, um diese Anhängern zu erhalten.

Anhämië (v. gr., Med.), so v. w. Anämie.

Anhängblatt (Bot.), so v. w. Afterblatt.

Anhängen (Anhängung, Phys.), so v. w. Abhängen. **A. der Bälge**, Gestänge 2c. in Maschinenwerken, auf Schmelzhütten u. sonst, um dieselben in Bewegung zu setzen od. ihnen eine beliebige Geschwindigkeit zu ertheilen.

Anhängerräpfel (Pomol.), so v. w. Streiflinge 1.

Anhängig, 1) was an einem, als ihm zukommende Bestimmung ist, daher **Anhängigkeit** (Inhärenz); 2) (Rechtsw.), was vor Gericht gebracht, aber noch nicht entschieden ist; daher **A.-er Schirm** (deutsch. Recht), Schutz, der nur auf gewisse Zeit (zufällig) ertheilt wird; Gegenst.: Erbsch. u. **A. machen**, vor Gericht zur Untersuchung bringen.

Anhänglichkeit, 1) herrschende u. sich äußernde Neigung zu einer Person od. Sache; 2) so v. w. Treue.

Anhängsel, 1) so v. w. Amulet; 2) so v. w. Alonge.

Anhäufepflug, so v. w. Häufelpflug.

Anhaken, 1) durch einen Haken befestigen, bes. 2) (Seew.), durch den Bootshaken Schiffe von einem Gegenstande zum andern fortziehn, od. an ein andres Schiff anlegen; 3) so v. w. Entern.

Anhalapüscha (Geogr.), f. u. Travanacore.

Anhalsen (Ansellern, Jagdw.), f. u. Abhalsen.

Anhalt (Alt-A., angebl. so benannt, weil sie ohne Holz erbaut war), verfallne Stammburg u. gemeinschaftlicher Wess der Herzöge von Anhalt, auf dem Hausberge, 1½ St. von Ballenstedt in Anhalt-Bernburg, erbaut von Eßto IV., Grafen v. Ballenstedt, 905, vollendet von Otto dem Reichen 1110, zerstört von Heinrich des Löwen Anhängern, hergestellt, u. dann wieder verfallen. (Pr.)

Anhalt (Geogr.), 1) Land in Norddeutschland, sonst Fürstenthum, jetzt aus 3 Herzogthümern zusammengesetzt, besteht aus dem bei Weitem größern östl. u. dem kleinern westl.

westl. Theil u. aus 3 unbedeutenden Enclaves, ist fast überall vom preuss. Gebiet, u. zwar nördl. von dem Regbz. Magdeburg u. (etwa 6 M. weit) Potsdam, südl. vom Regbz. Merseburg umschlossen, u. grenzt ausserdem nur etwa 2 St. lang zw. an das Herzogth. Braunschweig; 48 QM., 146,500 Ew.; eben, bis auf den westl. Theil, der durch den Fuß u. die Berge des Harzes gebirgig ist (höchster Punkt R a m b e r g, 2100 F., mit Victorshöhe); * Flüsse: schiffbare Elbe u. ihre Nebenflüsse des linken Ufers, Mulde, auch schiffbare Saale (mit Wipper, Bode, diese mit Elbe u. Fuße, die aber auch der Mulde einen Arm abgibt), auf dem rechten Elbufer die Rube. * Boden: sorgfältig angebaut; Producte: Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, Tabak, Obst u. a. Das Land bringt ausserdem Kug- u. Bauholz, Wildpret, hohes u. andres in Menge, welches zum Theil gehegt wird, ferner Geflügel, Fische, Bienen, Pferde, Rindvieh, bes. Schafe; Silber, Blei, Eisen, Kupfer, Marmor u. Mineralwässer. * Die Einwohner sind größtentheils evangelisch (auch die Höfe von Dessau u. Bernburg), nur in Köthen bestehen noch Reformirte u. Lutheraner, im ganzen Lande wenig Katholiken, viel Juden. Man treibt Acker- u. Gartenbau, Viehz., bes. Rindvieh- u. Schafzucht, bereitet Tuch, Del, Papier, Branntwein, Eisenwaaren; einiger Handel. * Nach Aussterben der zerbstischen Linie 1793, deren Besigungen die übrigen Linien 1797 theilten, bestehen noch 3 Linien: A-Dessau u. 17 QM., 61,200 Ew., Hauptst. Dessau; A-Bernburg, 16 QM., 45,300 Ew., Hauptst. Bernburg; A-Köthen, 15 QM., 40,000 Ew., Hauptst. Köthen. * Nach Verträgen von 1603 u. 1635 steht dem ältestregierenden Herzoge, als Senior des Hauses (seit 1834 Herzog Heinrich von A-Köthen) die Leitung u. Initiative in gemeinschaftl. Angelegenheiten zu; Gesamtarchiv in Dessau. Nach dem Aussterben der einen Linie, theilen die andern Linien zu gleichen Theilen. Die Regenten succediren nach der Erstgeburt u. sind nach dem Herkommen mit 21 Jahren volljährig, nur bei Bernburg wurde 1821 fest gesetzt, daß der Regent mit 18 Jahren succediren solle. * Das Gesamtthaus führt mit den Häusern Oldenburg u. Schwarzburg am Bundestage die 15. Stimme; im Plenum jede Linie eine besondre (früher auf dem Reichstage seit 1582 nur Eine Stimme); als Bundescontingent stellt A. zur Reserveinfanteriedivision 1224 M., die Compagnien der verschiednen Herzogthümer sind verschiedn. uniformirt; s. Dessau, Bernburg u. Köthen. Auch Landwehr u. Landsturm waren organisiert, u. sind nicht förmlich aufgelöst, bestehen aber factisch nicht mehr. * Verfassung: Eine unter Leitung des jetzmaligen Seniors stehende Landschaft, angeblich aus Prälaten (die jedoch in der Wirklichkeit nie bestanden), Ritterschaft u. den Städten Dessau, Zerbst, Bernburg u. Köthen ist seit 1698 nicht zu einem eigentl.

Landtage berufen worden; doch findet sich eigentl. in A-Dessau, links der Elbe, keine Ritterschaft mehr, da der Herzog sämmtl. Rittergüter allein besitzt. Der engere Ausschuss wird von dem Unterdirector, 3 Landrathen u. 4 Bürgermeistern der Städte Bernburg, Köthen, Dessau, Zerbst, ein weiterer Ausschuss von 12 Rittergutsbesitzern u. 8 Mitgliedern aus jenen 4 Städten gebildet. Das Secretariat hat ein Landschaftssyndicus. * Gesetzgebung u. Verwaltung: 10. In A., dem Vaterlande des Sachsenspiegels, ist auch sächs. Recht üblich, doch in Ermangelung von Specialgesetzen auf das gemeine Sachsenrecht, dann auf gemeines u. erst, wenn diese nicht genügen, auf röm. Recht zurückzugehen ist. Die Grundlage der Specialgesetzgebung bildet die Polizei- u. Landesordnung von 1572 (zul. privatim herausg. von Loberhan, Köthen 1804), welche 1666 als erneuerte u. verbesserte Landes- u. Proceßordn. erschien. Die Gesetzgebung der einzelnen Herzogthümer ist gesammelt erschienen; für Dessau 1691—1817, 2 Bde., 4., die spätern Gesetze als Beilagen zum Dessauer Wochenblatt u. Erläut. 1c. zu der A. Landesordn., Dessau 1822, 4.; für Bernburg (von 1720—1834) 1833 f., 4 Bde., 4.; für Köthen (von 1800—1822), nebst Nachtrag 1829, 4. 10. A. ist dem allgem. deutschen Zollverband beigetreten u. hat das indirecte Steuersystem desselben angenommen. 11. Justizpflege: Obere Instanz ist das mit dem Hause Schwarzburg gemeinschaftl. Obergericht zu Zerbst, welches 1817 eine provisor. Ordnung erhielt (vgl. dazu: Glossen v. D. A. R., Lpz. 1818), u. unterjähr. abwechselnder Aufsicht eines der Regenten, des Inspectionshofes, steht. Die Landesregierungen bilden die Mittelinstanzen u. die erste für privilegierte Gerichtsstände, auch die Lehnshöfe. Die erste Instanz sind Justizämter, Patrimonial- u. Stadtgerichte. 12. Die Verwaltung gleicht der der sächs. Lande; über sie, die Organisation der Behörden u. die Staatsschulden s. u. Dessau, Bernburg u. Köthen das Nähere. 13. Allen 3 souveränen Herzogen sind, außer einigen unbedeutenden Aenderungen, Wappen u. Titel gemeinschaftl. Wappen: das Herschild (in der Mitte der 2. Reihe) getheilt, links der sächs. Balken mit dem Rautenkranz, rechts der halbe schwarze Adler in Silber (wegen veralteter Ansprüche auf Brandenburg); in der obern Reihe: die sächs. Balken mit Rautenkranz (wegen ähnl. Ansprüche an Sachsen), ein goldner, gekrönter Adler in Blau (Palz Sachsen), 3 rothe Schröterhörner in Silber (Grafsch. Brena); in der 2. Reihe: ein schwarzer Bär mit goldner Krone u. Halsband auf rother Mauer (Stamm der Beringer), 5 schwarze Balken in Gold (Wallenstein); in der 3. Reihe: schwarz u. silbern kedig geschacht (Askanien), ein gewierthelltes Feld, roth u. Gold (Grafsch. Waldersee), 2 halbe goldne, schräge Balken in Blau

Blau (Graffsch. Warmisdorf); in der 4. Reihe: ein weißer Adler mit rother Zunge u. gelben Fängen in Blau (Graffsch. Mühlungen), ein blutrothes Feld, bisweilen damascirt (die Regalien), ein schwarzer Bär mit silbernem Halsbande auf einer Mauer in Silber (Bernburg). ¹⁾ **Münzen:** in allen 3 Herzogthümern rechnet man nach Reichsthalern à 24 Gr. à 12 Pf. im Werth des preuß. Cour., bei herrschaftl. Abgaben wurde bisher nach dem Conventions 20 Guldenfuß gerechnet, doch erhob Dessau schon laut einer Verordnung vom 27. November 1818 die Abgaben in Preuß. Cour.; wirklich geprägte Münzen kommen vor, in Gold sehr wenig: Alexius d'or à 5 Thlr., Ducaten à 2½ Thlr.; in Silber: Species à 1½, Gulden à 3 u. 1½, 1¼, 1⅓, 1⅔ Thlr. im Conv.-Fuß, u. seit 1834 unter Alex. Karl als Ausbeute des anhalt. Bergbaus Thalerstücke nach preuß. Münzfuß, als Scheidemünzen Groschen u. Sechser, in Kupfer 4, 3 u. 1 Pfennigstücke. Seit 19. Januar 1840 ist u. dem allgem. deutschen Münzverein beigetreten u. A. Bernburg u. A.-Röthen werden von 1841 an nach demselben auch die Abgaben berechnen. **Maße u. Gewichte** sind die preuß., doch ist die Köthner Elle 181, 9 par. Linien od. 100 P. Ell. = 95, 33 berl.; der Köthner Scheffel hält 2670 franz. Cubitzoll, also 100 = 96, 33 berl. Scheffel. ²⁾ **Literatur:** Lindner, Gesch. u. Beschreib. des Landes A., Dessau 1833; (R. F. Gottschalk), Hof- u. Staatshandbuch des Herz. A.-Bernburg, Bernburg 1832; Kori, über die Nothwendigkeit der Ausbildung in den einheim. Rechten (Wrzt., Jena 1822. 2) So v. w. Anhalt.

(Wr., Lit., Bs. j. n. Pr.)

Anhalt (Gesch.). I. Älteste Geschichte bis 1212. ¹⁾ A. wurde in alter Zeit von german. Stämmen, wahrsch. Sueven, bewohnt, die in der Völkerwanderung weiter zogen. Später nahmen Thüringer u. Sachsen auf dem linken, Slaven auf dem rechten Saalfluß u. nördl. der Elbe, ihre Sitze ein. ²⁾ Damals herrschten nach der Sage in A. die Beringer, von denen der Bär im anhaltischen Wappen stammen soll. Beringer I. soll die Franken gegen die Slaven unterstützt, dafür Dagoberths Tochter Bathilde 631 zur Ehe erhalten od. die seinige mit Chlodowig vermählt haben. Beringer VI. soll 2 Jahrh. später gegen Karl d. Gr. gefallen sein, sich aber zuvor haben taufen lassen. ³⁾ Pipin der Kurze begwang die Bewohner von A. 748, bekehrte die Bewohner diesseit der Saale zum Christenthum, u. 814 kam ein Theil des heutigen A. unter das Bisthum Halberstadt. Auch die Bisthümer von Brandenburg u. Magdeburg breiteten in andern Gegenden die christl. Religion aus. ⁴⁾ Das Land wurde damals zum größten Theil zur östl. Mark gerechnet, u. 944 wurde Gero I., Markgraf v. Mähren u. Stifter des Klosters Gernrode (960) auch Markgraf der DMark. Um 1020 kommt ein Graf Esko von Ballenstedt,

welcher der Sohn Beringers VII. gewesen sein u. die Güter Gero's geerbt haben soll, als Stammvater der Askanier, so von der Burg Askanien bei Aschersleben benannt, vor. Esko's Söhne theilten: Siegfried erhielt die orlamündischen Güter, Otto der Reiche, Graf v. Ballenstedt, die Güter an der Elbe u. am Harz u. später 1112 vom Kaiser Heinrich V. die Anwartschaft auf Sachsen; er st. 1123. ⁵⁾ Sein Sohn Albrecht der Bär folgte ihm als Graf von Ballenstedt. Wie er nun mit abwechselndem Glück Markgraf der Ost- u. MMark u. von Brandenburg wurde, mit Kaiser Lothar, minder glücklich mit Heinrich d. Löwen kämpfte, bis er 1170 st., s. u. Brandenburg (Gesch.). ⁶⁾ Albrechts Söhne theilten sein Land; Otto erhielt Brandenburg, Hermann (da die orlamünd. Güter 1149 mit dem Tode von Siegfrieds Söhne, dem Pfalzgraf Wilhelm, der zugleich Graf von Orlamünde war, an A. zurückgefallen waren) Orlamünde, Dietrich die Graffsch. Werben, Albrecht, der ohne Erben st., worauf seine Güter an den folgenden fielen, Ballenstedt u. Bernhard Aschersleben, Pfölkau etc. Lehrtner war ein thätiger Feind Heinrichs d. Löwen u. erhielt 1180, als dessen Land vertheilt ward, einen Theil von Sachsen, worauf er sich Herzog von Sachsen nannte, s. Sachsen (Gesch.). ⁷⁾ Bernhard st. 1212; das Land ward so unter seine Söhne getheilt, daß der ältere, Heinrich, der sich zuerst Fürst nannte, Aschersleben u. die anhalt. Besitzungen, der jüngere, Albrecht, Sachsen bekam. **II. Von der Trennung des Hauses Anhalt von dem askanischen Hause Sachsen bis zur Vereinigung aller Linien in Einer Person unter Joachim Ernst (1212—1570).** ⁸⁾ Mit Fürst Heinrich I. beginnt die eigentl. Geschichte A.s; er st. 1251 u. von seinen 3 Söhnen erhielt Heinrich II. Aschersleben, Wegeleben u. Gernrode, Bernhard Bernburg u. Ballenstedt, Siegfried Köthen u. Dessau. **A) Ascherslebische Linie (1251—1315).** Heinrich II. kämpfte mit dem Herzog v. Braunschweig gegen Weissen u. wurde 1263 bei Besenstädt gefangen, 1264 wieder frei u. st. um 1267. Seine Söhne Heinrich III. u. Otto I. regierten Anfangs gemeinschaftlich, dann ward Heinrich Geistlicher u. überließ Otto die Regierung. Dieser st. nach vielen Kämpfen, u. a. mit Brandenburg u. Braunschweig, um 1304. Sein Sohn Otto II. hatte auch mehrere Kämpfe u. st. 1315 söhnelos. Aschersleben hatte eigentlich an Bernburg fallen sollen, doch bemächtigte sich Halberstadt der Erbschaft (s. unten.). **B) Alte Bernburgische Linie (1251—1468).** ⁹⁾ Bernhard I. st. 1286, sein 2. Sohn Bernhard II. folgte ihm, schaffte die wendische Sprache vor Gericht ab u. besetzte 1315 Aschersleben. Dieses nahm aber sein älterer Bruder Albrecht, Bischof von Halberstadt, wegen seiner Aelterbürtigkeit

in Anspruch, doch trat es Bernhard nicht ab. Bernhard st. 1318 u. seinem Sohn Bernhard III. entriß sein Dheim Albrecht 1319 Ascherleben mit Gewalt. 1324 kam es deshalb zur Fehde, aber obgleich Kaiser Ludwig v. Baiern sich für Bernhard erklärte u. Bischof Albrecht 1324 starb, so behielt das Bisthum doch die Grafschaft Ascherleben; Bernhard st. 1348. * Von seinen Söhnen st. Bernhard IV. 1354 ohne Erben; der 2. Heinrich IV. 1377 u. sein 4. Sohn (der ältere, Rudolf, wurde Geistlicher) Bernhard V. regierte mit seinem Dheim Otto III. u. später mit dessen Sohn u. st. 1420 kinderlos. Auf Otto III., der Sohn 1401 gestorben war, folgten seine Söhne Otto IV. (st. 1415 kinderlos) u. Bernhard VI. in gemeinschaftl. Regierung. Leptzrer, ein Friesgerischer Fürst, erbt 1420 auch Bernhards V. Befigungen u. regierte nun allein. Er kämpfte gegen die Hussiten u. 1426 mit der Stadt Magdeburg; die Magdeburger belagerten Wernburg vergeblich; dagegen mißlang es ihm, Ascherleben wieder zu gewinnen u. er st. 1468, nachdem er kurz vorher seine sämtlichen Lande von dem Erzstift Magdeburg, bei dem sie theilweise schon zu Lehen gingen, zu Lehen genommen. Mit ihm erlosch die alte bernburgische Linie. C) Ältere Zerbster Linie (1251—1526). * Siegfried I., ein sehr frommer Fürst, hatte bei der Theilung Köthen, Dessau, Roswig u. Einiges am rechten Elbufer erhalten. Er beschenkte u. stiftete Klöster, unt. and. zu Roswig, in das 5 seiner Töchtertraten, u. st. nach 1290, nachdem er wahrscheinl. schon früher die Regierung seinen 4 Söhnen abgetreten hatte; von diesen wurden die 3 älteren Geistliche u. nur Albrecht I., von seinem Aufenthalt Herr v. Köthen genannt, folgte u. brachte 1307 die Stadt Zerbst (wahrscheinl. als Brandenburg. Lehen, dann als Reichslehen) an sich, schaffte auch in Zerbst die wendische Sprache vor Gericht ab u. st. 1316. ¹⁰ Seine Söhne Albrecht II. u. Waldemar I. standen Anfangs unter Vormundschaft des Markgrafen Waldemar von Brandenburg u. regierten dann, mündig geworden, gemeinschaftl.; Albrecht residierte in Köthen, Waldemar in Dessau. Sie nahmen gegen Ludwig den Jüngern von Brandenburg-Baiern für Kaiser Karl IV. Partei, erkannten den falschen Waldemar (s. Brandenburg [Gesch.] 30) an, u. gönnten ihm auch noch, als sich der Kaiser mit Ludwig versöhnte u. Waldemar aufgeben hatte, einen Aufenthalt zu Dessau. Albrecht u. Waldemar entsagten 1355 allen Ansprüchen auf Brandenburg, vergrößerten aber ihre Befigungen durch den Ankauf von Roslau von dem Grafen von Lindau u. a. Gütern. Albrecht II. st. 1362, u. Waldemar I. führte nun die Regierung für sich u. seine unmünd. Neffen Johann I. u. Rudolf, welcher später Geistlicher wurde u. 1365 st. Waldemar I. blieb 1367 in einer Fehde ge-

gen den Bischof von Hildesheim u. sein einziger Sohn Waldemar II. st. bald darauf. ¹¹ Johann I. regierte nun allein, seine Residenz war Zerbst u. daher erhielt auch die Linie den Namen A. Zerbst. Er kaufte die Grafsch. Lindau vollends, verpfändete aber die Herrsch. Hainichen an den Grafen von Eilenburg. Er st. auf einer Wallfahrt nach Jerusalem um 1382. Seine 3 Söhne, Waldemar III. (der 1392 ohne Erben st.), Siegmund I. u. Albrecht III. regierten gemeinschaftl. Die Brüder hatten 1393 Fehde mit Hildesheim, standen 1394 dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg gegen Brandenburg bei u. theilten bald darauf das Land. Siegmund I. erhielt Zerbst u. das Land auf dem rechten, Albrecht III. das auf dem linken Elbufer.

a) Albrechtische Linie (bis 1526). ¹² Albrecht III. verwickelte sich mit in die Streitigkeiten des Fürsten Bernhard von Wernburg mit dem Erzstift Magdeburg, u. bevor diese unglücklich für A., 1407 durch den Frieden von Kalbe beigelegt waren, starb Siegmund I. (1405) u. Albrecht begab sich nun nach Zerbst, um als Ältester diese Stadt in Besitz zu nehmen u. für sich zu behalten. Die Söhne Siegmunds beklagten sich indessen, daß ihr Dheim ihnen Zerbst entrißen habe u. nach langen Zwistigkeiten kam 1413 zu Zerbst ein Vertrag zu Stande, in dem Albrecht III. an Georg u. seine Brüder Dessau, Köthen, Raguhn, Tetsch u. Wörlitz abtrat u. für sich das Land auf dem rechten Elbufer behielt. Die Stadt Zerbst verweigerte aber Albrecht die Erbhuldigung, als in Zukunft nur dem Ältesten gebührend. Albrecht half dem Burggrafen Friedrich v. Hohenzollern die Mark unterwerfen, wobei er Hündelust an sich brachte; mit seinen Neffen zu Dessau aber u. mit dem Rath zu Zerbst blieb er in Feindschaft bis zu seinem Tode 1424. ¹³ Albrechts III. Söhne: Waldemar IV., Adolf I. u. Albrecht V. regierten gemeinschaftl., die Stadt Zerbst nahm nun Fürst Georg von Dessau in Besitz; doch blieb jenem ein Theil der Stadt u. des Schlosses, wo Adolf seine Wohnung nahm, u. die andern Brüder wohnten in Roswig. Waldemar st. 1436, Adolf lebte in steter Feindschaft mit seinem Vetter Georg v. Dessau. Die 3 Brüder besaßen gemeinschaftl. das Land Zerbst (ohne die Stadt), Siegmund II., Georgs Bruder dagegen hatte Köthen erhalten, 1760 erhielten die beiden noch übrigen Brüder, Adolf u. Albrecht, das zerbster Land, wogegen Georg, dessen Bruder unterdessen 1448 gestorben war, den Anfall des bernburgischen Landes, der 1468 erfolgte, allein haben sollte. Albrecht V. st. 1475, sein Sohn Philipp, als er eben nach Palästina ziehen wollte, 1500. Adolf I. war schon 1473 gest. u. seine Söhne Magnus u. Adolf II., obgleich beide Geistliche waren, führten die Regierung gemeinschaftl. bis sie 1508 der Siegmund-

mundschen Linie das zerbster Land durch Vertrag übergaben. Magnus st. als Domprobst von Magdeburg 1524, Adolf II. als Bischof von Merseburg 1526, u. mit ihnen erlosch die Albrechtsche Linie. **b) Siegmundische Linie.** Fürst Siegmund (s. oben 1) nahm lebhaften Antheil an den Reichsangelegenheiten, wurde 1401 Burggraf von Magdeburg, führte 1403 mit der Stadt Magdeburg Krieg, stiftete eine Art Ritterorden, indem seine Umgebung (7 Ritter u. mehrere Knappen) eine goldne ob. silberne Sichel trugen, was jedoch mit seinem Tode wieder aufhörte, u. st. 1405. Für dessen 5 Söhne, größtentheils Geistliche, führte der älteste Georg I. die Regierung. 1413 erhielten sie das Land aus dem linken Elbufer, bis ihnen 1424 wieder Zerbst zufiel, das aber 1460 wieder an die Albrechtsche Linie überging (s. ob. 1). Als Herzog Bernhard starb (s. ob. 1), erhielt 1468 Georg I. die queditburgische u. magdeburgische Lehn für die bernburgischen Länder, war aber mit der verwitweten Fürstin in unangenehmen Händeln, als er 1474 in Dessau starb. Schon 1471 hatte er seinen Söhnen Waldemar VI., Georg II., Siegmund III., Ernst u. Rudolf die Regierung übergeben u. das Land durch den ältesten in 2 Theile theilen lassen. Die ältern 2 erhielten das Köthensche, die jüngern 2 das Dessauische, Bernburg blieb allen gemeinschaftlich. Rudolf wurde mit Geld abgefunden u. sollte, wenn ein Bruder sterbe, dessen Theil erhalten. 1488 wurde, da Streitigkeiten unter den Brüdern ausgebrochen waren, ein neuer Vertrag geschlossen. Von den 5 Brüdern st. Siegmund 1487, Georg II. 1511 schnols, Rudolf, der in kais. Diensten General war, u. den ihm durch Siegmunds Tod zugefallenen Landestheil 1497 gegen 8000 fl. abgetreten hatte, 1510. Es waren demnach nur noch 2, Waldemar u. Ernst, übrig. Waldemar VI. residierte in Köthen, u. besaß dies, Ballenstedt u. halb Bernburg u. erhielt nach Siegmunds Tode zu seinem Theil noch Plöskau von der Brüder Antheil (1498), während die Stadt Bernburg den Brüdern gemeinschaftl. blieb. Er st. 1508 u. sein Sohn Wolfgang, als Geheimrath in sächs. Diensten stehend, folgte ihm als Regent. Er beförderte die Reformation, schloß 1520 den torgauer Bund mit ab, war 1529 unter den protestirenden Fürsten, war dann Mitglied des schmalkaldischen Bundes, suchte durch die Befestigung Ascherslebens (1547) dieses Besitztum den anhaltischen Fürsten wiederzugewinnen, mußte sich aber nach der Schlacht von Mühlberg vertheidigt in einer Mühle zu Köhrau aufhalten, während sein Land von den Kaiserlichen sequestriert ward, u. erhielt dasselbe erst durch den passauer Vertrag 1552 zurück. Nach dem Erbansfall der Albrechtschen Linie 1508 regierte er mit seines Rheims Ernst Söhnen freundschaftlich; das Land war unter den Fürsten beider Linien sonderbar

getheilt, da Bernburg u. Zerbst gemeinschaftlich blieben, 1544 verglich sich Wolfgang mit seinen Vettern dahin, daß er ihnen ganz Zerbst überließ u. dagegen Bernburg bekam, u. nun theilten sich die 3 Brüder so, daß Johann Zerbst, Georg Plöskau u. Warmisdorf, Günthersberga u. Harzgerode, Joachim Dessau erhielt. 1562 trat der alte Wolfgang seinen Vettern, Joachim, Ernst u. Bernhard, seinen Antheil 1562 ab u. st. 1566 zu Zerbst. Wolfgang's Rheim Ernst hatte nach der 1. Theilung seinen Antheil Dessau, Zeitz, Raguhn u. einen Theil von Bernburg ruhig regiert u. st. 1516. Seine Söhne, Johann II., Georg III. u. Joachim, nahmen, so lange ihre Mutter Margarethe von Münsterberg lebte, die Reformation nicht an, ja Johann II. erklärte sich abmahnend gegen die zu stürmischen Schritte der Zerbster, die 1525 die Heiligenbilder verbrannten. Nach dem Tode ihrer Mutter wurde aber die Reformation eingeführt. Die Theilung der Albertschen Erbschaft ist schon oben erzählt. Georg III. st. 1553, Joachim 1561, beide unvermählt, zu Dessau, nur Johann II. (st. 1551 zu Zerbst), hatte Söhne hinterlassen. Von diesen 11 starb Karl, der zu Zerbst residierte, 1561, Bernhard, der Anfangs zu Dessau, später zu Zerbst wohnte, 1570, u. so waren denn die ganzen anhaltischen Länder unter Joachim Ernst vereinigt. **III. Periode.** Seit der Wiedervereinigung unter Einen Regenten 1570, bis zur nochmaligen Theilung 1603 u. zur neuesten Zeit. Joachim Ernst gab eine neue Landesordnung, u. berief zuerst die Landstände regelmäßig, berieth mit ihnen das Steuerwesen, sorgte für das Schulwesen, errichtete das Gymnasium zu Zerbst, baute eine Elsbücke u. st. 1586. Von seinen 7 Söhnen, deren 2 noch vor der Theilung starben, führte der älteste, Johann Georg I., Anfangs unter brandenb. Vormundschaft, die Regierung. Zu dieser Zeit wurden die anhalt. Fürsten reformirt. 1603 theilten die 3 noch lebenden Brüder, nachdem August gegen 300,000 Tlhr. u. die Zusage der Erbfolge auf seine Ansprüche verzichtet hatte, das Land in 4 Theile, welche, mit Ausnahme des ausgestorbenen Zerbst, noch jetzt bestehen. Die Erbschaftsvogtei von Gerrode blieb, so wie mehrere eingezogene geistl. Güter, dem Ältesten u. das Gymnasium zu Zerbst Allen gemeinschaftlich. 1600 traten die anhalt. Fürsten der Union bei. **A) Dessauer Linie.** Johann Georg I. st. schon 1618, sein älterer Sohn, Johann Kasimir, folgte; der jüngere, Georg Aribert, war unmundig. Ihm übergab Johann Kasimir 1632 die Aemter Wörlitz, Kleutsch u. Radegast. Doch st. Georg Aribert 1643, sein unehelblicher Sohn wurde abgefunden. Im 30jährigen Kriege litt A. bef. durch Mansfeld, ferner durch Wallenstein, der an der Brücke von Roslau ein Gefecht bestand, u. durch Tilly sehr,

sehr, die Kaiserlichen u. später die Sachsen u. Schweden brückten A. ungemein, doch rettete die Fürstin Agnes, Gemahlin Johann Kasimirs durch ihre Fürbitte bei Wallenstein Berbst, u. die Witwe Joh. Georgs, Doros thea, schützte ihre Witwenfiskalst. Johann Kasimir st. 1660, seit 1652 war er Senior des Hauses A. Sein Sohn Johann Georg II., in Schwed. u. brandenb. Kriegsdiensten, war ein guter Feldherr u. ein toleranter, trefflicher Regent; er baute das Schloß zu Nischwitz, das er, wie das darum entstandne Städtchen, nach seiner Gemahlin Henriette Katharina von Dranien, Dranienbaum nannte; er st. 1693. Sein Sohn Leopold (der alte Dessauer) war in preuß. Kriegsbediensten hochberühmt, kämpfte im spanischen Erbfolgekrieg, im nord. Kriege (Landsung auf Rügen) u. im 1. schlesischen Kriege (Schlacht bei Kesselsdorf) mit hohem Ruhm als General, ward 1712 preussischer u. zugleich Reichsfeldmarschall. Er sorgte thätig für sein Land, legte die Cavalierstraße in Dessau an u. vergroßerte so diese Stadt um die Hälfte, kaufte den größten Theil der Rittergüter im Dessauischen an sich, verbesserte den Ackerbau, legte neue Dörfer an u. führte das Erstgeburtsrecht in seinem Hause ein. Bei alle dem war er oft rauh u. solbatisch streng, im Grunde aber doch von gutem Charakter. Er war mit einer Apothekerstochter aus Dessau, Anna Luise Föhsin, vermählt. Sie wurde zur Reichsfürstin erhoben u. beider 2. Sohn, (der älteste, Vater der Grafen v. A., Wilhelm Gustav, war schon früher gestorben), Leopold Maximilian, folgte nach Leopolds Tode 1747 diesem in der Regierung. Auch dieser hatte sich als preuß. General einen Namen erworben u. war ein treffl. Fürst. Durch strenge Sparsamkeit brachte er die schon in gutem Zustand befindl. Finanzen noch mehr in Ordnung, kaufte das im Preussischen gelegne Amt Alsleben, st. aber schon 1751. Leopold Friedrich Franz, sein Sohn, folgte bis 1758 unter der Vormundschaft seines Oheims Dietrich, des 3. Sohnes von Leopold (geb. 1702, er hatte sich als preuß. Generallieut. bei Nischwitz u. vor Meisse ausgezeichnet u. st. 1769). Auch Leopold Friedrich Franz focht die ersten Feldzüge des Jahr. Kriegs als Freiwilliger mit, verließ aber nach der Schlacht bei Kollin das Heer u. widmete sich, in größter Einfachheit lebend, ganz seinem Lande. Er sorgte für Schulen (Philantropin, Seminar, Haupt-, Mädterschule), Rechtspflege, Polizei, verbesserte die Straßen, sorgte für Fluss- u. andre Bauten. Sein Lieblingsbau war der des Gartens in Wörlitz. Er erhielt in der Theilung von 1797 $\frac{1}{3}$ des Fürstenthums Berbst u. die Stadt selbst. Er trat 1807 gezwungen dem Rheinbunde bei u. nahm am 1. Juli 1807 den Herzogstitel, mit Beibehaltung des Fürstentitels, an. Die Anhaltischen Truppen fochten in Schlesien, Tyrol, Spanien, Rußland u. machten 1813

einen Theil der Besatzung von Danzig aus. 1813, vor der Schlacht von Lützen, wurde vom Herzog für sich u. Köthen den Allirten 1 Bataillon gestellt, später von allen 3 Herzogen wieder ein Contingent Chasseurs für die Franzosen; wahrscheinlich hätte A. aber doch der Born Napoleons getroffen, wäre dieser Sieger geblieben. Nach der Schlacht von Leipzig erklärte sich ganz A. für die Allirten u. stellte ihnen 2 Bat. Contingent. Leopold Friedrich Franz trat 1815 zum deutschen Bunde; st. 1817. Sein Enkel, Leopold Friedrich, folgte ihm u. regiert in seinem Geiste mild u. menschenfreundlich. Er hat 1827 die evangel. Vereinigung der protestantischen Confessionen getroffen, sich 1828 dem preuß. Zollverein angeschlossen, u. die preuß.-anhaltische Eisenbahn von Berlin nach Köthen, so weit sie durch sein Land geht, sehr unterstützt. **B) Vernburgsche Linie.** Fürst Christian I. hatte 1603 die Regierung übernommen, doch kam er selten in sein Land, da er erst 1591 Heinrich IV. von Frankreich beistand, später in Kurpfalz, Diensten u. unter Friedrich von der Pfalz Statthalter in Prag war u. nach der Schlacht bei Prag 1620 flüchtig ward. Ueber sein Wirken s. u. 30jähr. Krieg etc., u. Christian. Durch die Vermittlung Sachsens u. Brandenburgs ward er mit dem Kaiser versöhnt. Seit 1618 war er Senior des Hauses A. u. st. 1630. Ihm folgten seine Söhne Christian II., der schon zu des Vaters Zeiten Theil an der Regierung nahm, u. der noch unmund. Friedrich. 1635 theilten sie u. stifteten folgende Linien: **aa) Harzgeroder Linie 1635—1709.** Friedrich, der jüngere Bruder, war fast stets auf Reisen u. nahm sich erst von 1656 der Regierung thätig an. 1661 wurde er Senior des Hauses, führte das Erstgeburtsrecht 1665 ein u. st. 1670. Sein Sohn, Wilhelm, that viel für die Bergwerke u. st. 1709 ohne Sohn. Das Land fiel an Vernburg zurück. **bb) Vernburgsche Linie, 1635 bis jetzt.** Christian II., der ältere Bruder, erhielt Vernburg. Er stand bei Kais. Ferdinand III. in großem Ansehen, war mehrmals in Wien u. st. 1656. Sein Sohn Victor Amadeus folgte, er verbesserte die Cultur des Landes, that viel für Rechts- u. Polizeipflege, baute Brücken, Waisen- u. Arbeitshäuser, bezahlte die Landes Schulden u. kaufte große Güter. Unter ihm fielen Plöskau (1665) u. Harzgerode (1709) an Vernburg zurück. Er führte 1677 das Erstgeburtsrecht ein, weshalb, u. wegen der 2. Heirath des Ältesten, er mit seinen Söhnen vielen Verdruss hatte; st. 1718 erblindet. Sein älterer Sohn, Karl Friedrich, folgte ihm, er war in 1. Ehe mit Sophie Albertine v. Solms-Sonnenwalde, in 2. aber, gegen Willen seines Vaters, mit Wilhelmine Charlotte, Tochter des Kanzleiraths Müßler, mit der er schon vor der Ehe einen Sohn hatte, vermählt, u. ließ dieselbe nach seinem Regierungsantritt vom Kaiser, bes. auf Betrieb des alten Dessauers, zur

von Gräfin v. Wallenstedt erheben, konnte jedoch nicht durchsetzen, daß seine Söhne, schon nach seinem Tode 1723 zu Grafen von Bärenfeld erhoben, successionsfähig wurden. Er st. 1721 u. sein Sohn aus 1. Ehe, Victor Friedrich, folgte ihm. Er kaufte, wie sein Großvater, viele Güter, ward 1755 Senior des Hauses A., baute viel, vermochte die andern Linien, ihm allein den Bergbau zu überlassen u. that überhaupt viel für Verbesserung des Landes; demohingegen brach 1752 ein unbedeutender Aufstand wegen des Wilds aus; st. 1765. "Friedrich Albrecht, sein ältester Sohn u. Nachfolger, verlegte gleich beim Regierungsantritt seine Residenz nach Wallenstedt, wo sie noch ist; ein großer Beförderer des Ackerbaues u. sehr wohlthätig in der Hungersnoth von 1771 u. 1772. Er wirkte vortheilhaft auf Rechtspflege u. Verwaltung, baute Landstraßen, förderte den Bergbau, den er für Vernburg ausschließlich gewonnen hatte, vermehrte u. verbesserte die Schulen. 1789 wurde er Senior des Hauses A. u. st. 1796. "Unter seinem Sohn, Alexius Friedrich Christian, fiel mittelst Theilung 1797 der A. Theil des Fürstenthums Zerbst an Vernburg. Er bekam von Kais. Franz II. am 18. Apr. 1806 den Herzogstitel (wohl die letzte Erhebung dieser Art vor Aufhebung des deutschen Reichs). Auch er trat 1807 dem Rheinbunde bei, stellte gleich Dessau nachgebrungen sein Contingent für Napoleon, dagegen zu Ende 1813 dasselbe gegen Frankreich, wurde 1817 Senior des Hauses A. u. st. 1834. Er war von seiner 1. Gemahlin Marie Friedrike von Hessen 1817 geschieden, in 2. merzanat. Ehe 1818 mit deren Hofdame, Fräulein von Sonnenberg (als Frau von Hoym), u. als diese in demselben Jahre st., mit deren Schwester vermählt, welche ebenfalls den Namen Frau v. Hoym führt u. ihn überlebte. Ihm folgte sein Sohn Alexander Karl. cc) Vernburg-hoym-schaumburgsche Nebenlinie. "Daher gleich Victor Amadeus (s. oben 20) das Erstgeburtsrecht eingeführt hatte, so übergab er doch seinem 2. Sohn Leberecht das Amt Hoym u. einige Güter, aber ohne Landeshoheit. Dieser vermählte sich 1692 mit der Erbtöchter des Grafen von Nassau-Schaumburg, brachte diese Herrschaft an sich u. gab seinem ganzen Besitz den Namen A. Vernburg = Schaumburg = Hoym. Leberecht st. 1727. Sein Sohn Victor Amadeus Adolph st. 1772. Dessen Sohn Karl Ludwig, übernahm dann die Regierung bis 1806, u. mit dessen Sohne Victor Karl Friedrich u. des letztern Heim, Friedrich Ludwig Adolph, die beide 1812 starben, erlosch die Linie; Hoym u. a. Anhalt-Güter (s. ob.) fielen an Vernburg zurück, Schaumburg aber als Allodium den anhalt-schaumburg. Prinzessinen Hermine u. Adelheid zu. c) Jüngere zerbst'sche Linie. "Rudolf erhielt 1603 das Fürstenthum Zerbst als Antheil; er st. schon 1621 u. hinterließ den, erst 5 Monate alten Johann. Seine Mutter Magdalena, Tochter des Grafen Johann XVI. v. Oldenburg, zog mit ihm nach Oldenburg, u. als Vormund regierte Fürst August (s. oben 20 u. unten 20). Als Johann zur Regierung kam, führte er die luther. Lehre statt der reformirten wieder in Zerbst ein, weshalb es zu manchem Streit mit der Stadt kam; 1667, wo er starb, erbte er von seinem Dheim mütterlicher Seite, die Herrschaft Jever in Ostfriesland u. erwarb Mühlingen u. Dornburg, die nun bei A. blieben. "Sein Sohn, Karl Wilhelm folgte, Anfangs unter Vormundschaft seiner Mutter, seit 1674 selbstständig; er führte 1676 die Primogenitur ein, schloß einen Vertrag über erhobne Religionsstreitigkeiten mit den andern anhalt. Linien, wurde 1718 Senior u. st. in demselben J. "Sein Sohn, Johann August, st. 1742 ohne Erben, u. nun fiel das Land an die Enkel des Fürsten Johann, von dessen Prinzen Johann Ludwig, Johann Ludwig (st. 1746) u. Christian August (st. 1747); worauf "Friedrich August, Christian Augusts Sohn, unter der Vormundschaft seiner Mutter, Prinzessin von Holstein-Gottorp, zur Regierung kam. 1752 wurde er für mündig erklärt, verließ 1761 sein Land u. kehrte nie wieder. Auch er st. 1793 ohne Kinder u. sein Land fiel an Dessau, Bernburg u. Köthen, die es 1797 theilten, die Herrschaft Jever aber an die Kaiserin Katharina II. von Rußland, des letzten Fürsten Schwester. d) Köthensche Linie. aa) Erste Köthensche Linie, "gestiftet 1603 vom Fürsten Ludwig, jüngstem Sohn des Fürsten Joachim Ernst (s. oben 20), einem musterhaften Fürsten, Mitsifter der fruchtbringenden Gesellschaft, der unter den Stürmen des Kriegs die Wissenschaften fortcultivirte; er st. 1650. Sein Sohn Wilhelm Ludwig folgte unter Vormundschaft seines Dheims August u. regierte seit 1660 allein; st. aber schon 1665 ohne Kinder, u. Köthen fiel nun an die Söhne Augusts von A.-Plöskau. bb) Köthen-plöskau'sche Linie. "August hatte zwar 1603 auf seinen Antheil gegen eine Summe von 300,000 Thlr. verzichtet (s. ob. 20), bewog aber später nach langem Streit seinen Bruder Christian v. Vernburg ihm das Amt Plöskau abzutreten. Dieser Fürst beschäftigte sich viel mit Ackerbau, führte die Vormundschaft über die unmündigen Fürsten von Köthen u. Zerbst u. st. 1653. "Von seinen Söhnen st. der älteste, Ernst Gottlieb, 7 Monate nach dem Vater. Die beiden andern, Leberecht u. Emanuel, besaßen Plöskau gemeinschaftlich, bis ihnen 1665 Köthen zufiel, worauf sie Plöskau wieder an Vernburg abtraten u. Köthen gemeinschaftlich regierten. Fürst Leberecht starb kinderlos 1669 u. Emanuel 1670, seine Gemahlin, Anna Eleonora, eine Gräfin von Stollberg, schwan-

schwanger hinterlassend. ⁴² Sie gebär 1671 Emanuel Leberecht u. führte die Vormundschaft mit dem Fürsten Johann Georg von Dessau über ihn, bis zu ihrem Tode 1691. 1692 trat Emanuel Leberecht die Regierung an, gab den Lutheranern freie Religionsübung u. hatte deshalb viel Zwist mit der reformirten Geistlichkeit u. Bürgerschaft u. wegen seiner unebenbürtigen Ehe mit dem Gräul. Gisela Agnes von Rath mit seinen Agnaten. Er führte die Primogenitur ein u. st. 1704; von seinen 2 Söhnen folgte der älteste, ⁴³ Leopold, unter der Vormundschaft seiner, schon 1694 zur Reichsgräfin erhobnen, Mutter. 1715 wurde er mündig, bef. war er bemüht die Irrungen zwischen den Reformirten u. Lutheranern, die unter der vormundschaftl. Regierung seiner luther. Mutter neu entstanden waren, beizulegen; auch hatte er Streitigkeiten mit seinem Bruder, der die Primogenitur nicht anerkennen wollte u. dem er u. a. das Amt Warnsdorf abtrat. Er st. schon 1728 ohne männliche Erben u. sein Bruder August Ludwig folgte ihm, ein sehr gelehrter Prinz, der viel für die Cultur des Landes that, aber durch einen Prozeß mit seines Bruders Witwe u. deren Tochter, Gisela Agnes, in Schulden kam. 1747 ward er Senior der anhalt. Häuser u. st. 1755. ⁴⁴ Sein Sohn Karl Georg Leberecht, der nach einander in dän., preuß. u. als Feldmarschalllieut. in kaiserl. Kriegsdiensten stand, war sein Nachfolger. Er wirkte für Verbesserung der Rechtspflege, that viel für Kirchen u. Schulen, Armenwesen, Ackerbau u. Industrie, kaufte viele Rittergüter u. st. 1789 zu Semlin im Feldzuge gegen die Türken. ⁴⁵ Sein Sohn August Christian Friedrich, ebenfalls als Feldmarschalllieutenant in kaiserl. Kriegsdiensten stehend, folgte; nahm 1797, nach dem Frieden v. Leoben, seinen Abschied, erhielt 1797 durch Theilung den 3. Theil von Zerbst, trat 1807 dem Rheinbunde bei, nahm den Herzogstitel an, stellte sein Contingent für Napoleon, organisirte 1810 sein Land ganz auf franz. Weise, machte es erst zu 2, dann zu 1 Departement, errichtete einen Staatsrath, fügte den Code Napoléon ein, stiftete 1811 einen Verdienstorden, der mit seinem Tode wieder einging, u. st. 1812. ⁴⁶ Auf ihn folgte, unter Vormundschaft des Herzogs Leopold Friedrich Franz v. Dessau, seines 1802 verstorbenen Bruders Ludwig, 10jähriger Sohn Ludwig August Karl Friedrich Emil, geb. 1802. Sogleich wurden die franz. Einrichtungen wieder suspendirt, aber der junge Fürst st. noch unmündig 1818 u. mit ihm erlosch die ältere Linie Köthen. Das Land fiel nun an den Fürsten Friedrich Ferdinand von A. Köthen-Pleß, der die 3. Linie A. Köthen-Pleß, ⁴⁷ stiftete, cc) Linie A. Köthen-Pleß. ⁴⁸ Friedrich Erdmann, der 2. Sohn des Fürsten August Ludwig von Kö-

then u. der Bruder des Fürsten Karl Georg Leberecht, hatte 1765 von dem Grafen von Promnitz die Herrschaft Pleß in Oberschlesien als Schenkung unter den Lebenden erhalten. Er stiftete die Linie A. Pleß, die eine Secundogenitur der Hauptlinie bildet u. st. 1797. ⁴⁹ Sein Sohn Friedrich Ferdinand, folgte ihm in Pleß u. nach dem Aussterben der Hauptlinie 1818 auch in Köthen, wogegen sein jüngerer Bruder Heinrich, u. als dieser 1830 die Regierung in Köthen erhielt, Ludwig Fürst von Pleß ward. Er ward Friedrich Ferdinand Stifter der neuen Köthenschen Linie. ⁵⁰ Friedrich Ferdinand, der bereits 1807 als preuß. General den Oberbefehl in Schlesien geführt hatte (s. Preussisch-russischer Krieg gegen Frankreich 1806 u. 1807 u. ff.), trat 1825 in Paris zur kathol. Religion über, erbaute eine kathol. Kirche in Köthen u. stiftete ein Kloster für barmherzige Brüder. Er war mit Julie, Gräfin von Brandenburg, natürl. Tochter Friedrich Wilhelms II. v. Preußen vermählt. Er st. 1830 u. ihm folgte sein Bruder, der damal. Fürst von Pleß, Heinrich, der sich dem preuß. Zollverein anschloß u. die magdeburg-hallische u. berlin.-anhalt. Eisenbahn sehr unterstützte. Auch er ist ohne Kinder u. der Köthensche Mannstamm beruht jetzt nur noch auf dem Herzog u. dessen Bruder Ludwig. Er ist Senior des Hauses A. ⁵¹ Literatur: Beckmann, Historie des Fürstenth. Anhalt, Zerbst 1710, 7 Thl. Fol.; dessen Accessiones histor. Anhalt, ebd. 1716, Fol.; Bertrams Gesch. des Hauses u. Fürstenthums Anhalt, fortgesetzt von J. E. Krause, Halle 1780—82, 2 Bde.; Stenzel, Handb. der anhalt. Gesch., Dess. 1820; Lindner, Gesch. u. Besch. des Landes Anhalt, ebd. 1833. (Js., Li. u. Pr.)

Anhalt (Grafen v. A.), sämmtlich vom Prinzen von A. Dessau Wilhelm Gustav, ältestem Sohne des Fürsten Leopold I. von Dessau u. einer Brauerstochter Johanna Sophie Herre, mit der er 1726 insgesheim vermählt war u. diese Heirath erst sterbend seinem Vater entdeckte, entsprossen. Als sein Bruder Leopold Maximilian zur Regierung kam, erhob Kaiser Franz I. 1749 die Mutter in den Reichsgrafenstand, allein ohne Successionsrecht ihrer Söhne in Anhalt. 1) (Wilhelm), geb. 1727, der älteste, blieb als preuß. Obristleutnant u. Flügeladjutant bei Torgau 1760. 2) (Leopold Ludwig), geb. 1729; st. als preuß. General der Infanterie 1794. 3) (Gustav), geb. 1730, blieb bei Breslau 1757 als Hauptmann. 4) (Friedrich), geb. 1732, trat als Generalmajor aus dem preuß. u. 1776 als Generalleut. in den sächs. u. von da 1783 in russischen Dienst; st. als Generaladjutant der Kaiserin Katharina II. u. Generaldirector des adel. Landcadettencorps etc. zu Petersburg 1794. 5) (Albrecht), geb. 1735, preuß. Generalmajor, verließ die preuß. Dienste u. st. verabschiedet 1802 zu Dessau. 6)



8) (Heinrich), geb. 1736; st. vor Dresden 1758 als Hauptmann. Noch ist ein Sohn **Albrechts 7)** (Gustav), geb. 1779, der letzte männl. Sprößling vorhanden. (Pr.)

Anhalten, außer den gewöhnl. Bedeutungen **1)** (Marktschl.), s. u. Anhaltepfahl. **2)** (Reit.), beim Reiten das Pferd durch eine sanfte Bewegung der Hand, wobei man zugleich die Fanken des Pferds mit den Waden sanft vorwärts treibt, damit das Pferd im Gleichgewicht bleibe, zum langsamen Gang od. ganz zum Stillstehen bringen. Es gehört zu den wichtigsten Lectionen u. muß in jeder Gangart geschickt u. mit Anstand geschehn. (Pr.)

Anhaltende Mittel (Med.), Ausflüsse hemmende Mittel.

Anhaltepfahl (Marktscheibel.), die Station, wo der Marktscheider seine Messung momentan anhält u. von wo aus er dieselben wieder neu beginnt, sie wird durch ein Pfählchen od. durch ein in den Stein geschnittenes Merkmal, meist ein Kreuz bezeichnet, dann **A.-punkt**.

Anhalter, s. u. Binngießer.

Anhaltischer Häusorden Albrechts des Bären, am 18. Nov. 1836 von den 3 regierenden Herzögen zu Anhalt-Desau, Bernburg u. Köthen gestiftet; hat 3 Klassen, Großkreuze, Commandeurs u. Ritter. Zeichen: ein goldner Bär in einem ovalen Reife. Umschrift: Fürchte Gott u. befolge seine Befehle. Auf der Rückseite: Albrecht der Bär, reg. 1123—1170. Band: grün mit ponceauroth. Ordensstern: silbern u. 8spitzig; von der 1. Klasse über der rechten Schulter, von der 2. um den Hals, von der 3. im Knopfloch getragen. Der Senior des Hauses ist Großmeister. Dazu eine Verdienstmedaille in Gold u. Silber mit gleichem Zeichen, für mindere Verdienste. Wurde bis jetzt selten aus gegeben. (Go.)

Anhaltisches Wasser (Aqua Anhaltina, Pharm.), durch Destillation von Weingeist über Terpentin, Zimmt, Weihrauch u. a. aromatische Stoffe gewonnen, zuerst u. hauptsächlich in Bernburg bereitet; früher gegen Steinbeschwerden, Kopfschmerzen, Gliederreissen etc., innerlich u. äußerlich angewendet; sehr erhitzen.

Anhaltseil (Seew.), Seil, womit das zum Ausbessern od. Kielholen auf die Seite gelegte Schiff gehalten wird.

Anhaltung, 1) (Seew.), so v. w. Embargo. **2)** (Uhrm.), so v. w. Aufhaltung.

Anhang, 1) was an einem Andern hängt; dah.: **2)** Reis od. Schnee an Bäumen; **3)** (Appendix, Anat.), ein mit irgend einem thierischen größern zusammenhängender, durch seine Gestalt von jenem unterscheidener, aber kleiner Theil; **4)** A. an einem Buche, ein beigebundenes Kleinres; **5)** (Appendix), in einer Schrift ein am Schlusse beigefügter Aufsatz; **6)** (Musik), s. Coda; **7)** Fehler des Meistergesangs, s.

Meistersänger; **8)** viele Personen, die sich zu einer Partei bekennen in Hinsicht des an der Spitze derselben Stehenden; **9)** s. u. Turnen. (Fch.)

Anhau (Forstw.), s. u. Gehau.

Anhauen, 1) an etwas einen Hieb thun, so: **2)** mit der Art einen Baum, um ihn als einen zu fällenden zu bezeichnen; **3)** den Anfang mit Hauen machen, so ein Gehölz; **4)** (Fleisch.), einen Ochsen a., ihn zum Verkauf in Stücke zerlegen; **5)** (Fisch.), s. u. Angel; **6)** (Landw.), Anfergen, nasses od. niederliegendes Getreide, so hauen, daß es an das noch stehende Getreide gelehnt ist u. sogleich aufgebunden wird. (Hm.)

Anhäusern, 1) Dorf u. Benedictiner-Kloster an der Brenz, sonst im württemberg. Amt Freidenheim des Jartkreises, aufgehoben 1536; hatte bis 1806 evangel. Prälaten; 200 Ew.; **2)** Dorf im Landgr. Welfertrüdingen des Kreises Mittelfranken, 1000 Ew.; hier 1608 Union zwischen den evangel. Fürsten, s. Union.

Anhelation (v. lat.), so v. w. Asthma.

Anhembli, Fluß, s. u. Paulo, S.

Anhieb (Forstw.), so v. w. Anhau.

Anhima, so v. w. Behrvogel.

Anhinga, so v. w. Schlangenvogel.

Anhlöte, so v. w. Orleansbaum.

Anhöhe, merklich aufsteigendes Stück Land; vgl. Hügel.

Anholen, 1) (Bergb.), die Haspelaufziehung anfangen, wo der Anschläger bei der Tonne im Schacht, wenn sie gefüllt ist, hol an! ruft; **2)** in Bohrmühlen: den Anfang mit Bohren machen; **3)** (Seew.), ein Tau durch Ziehen spannen, bes. das Schrägsegel bei ungünstigem Winde anziehen.

Anholt, 1) Herrschaft u. Stadt mit Schloß im Kreise Borken des preuß. Regierungsbez. Münster, an der alten Düssel, hatte bis ins 13. Jahrh. eigne Dynastie, fiel dann ans Haus Brinkhorst, kam durch Heirath 1641 an Salm-Salm; **2)** Residenz des Fürsten Salm-Salm, schönes Schloß, 1200 Ew.; ward 1800 der niederländ. Provinz Geldern einverleibt, seit dem par. Frieden preussisch. Den anholter Zoll hat der König der Niederlande gegenjähr. Entschädigung v. 22,150 holl. Gulden an sich gekauft. **3)** Insel, s. Randers. (Wr.)

Anhout (Geogr.), so v. w. Anholt 3).

Anhub (Anheben, Süttenw.), der Anfang des Kolbenspiels der Pumpen u. des Spiels der Däumlinge bei Stampfen, Blasebalgen etc.

Anhusen, Dörfer, so v. w. Anhausen.

Anhydrië (v. gr.), Wasserlosigkeit; dah. **Anhydritsch**, von Salzen u. Dryden, welche kein Wasser enthalten.

Anhydrit (v. gr., bei Moos prismat. Gypsoloib), Mineral aus der Ordn. Kalk; Krystallkern, in mehreren Nachformen, ein gerader Balken, Gewicht 2½—3, Farbe graulich mit Perlglanz, Strahlenbrechung doppelt; rñgt Kalkspath, blättert sich nicht u. wird

wird nicht leichter auf Kohlen, enthält 4 Theile Kalk, 5½—6 Schwefelsäure, etwas Natron, Kiesel, kein Wasser. Unterschieden wird: **a)** geformter (A-spath, Musria zit, Würfelspath), graulich od. röthlich, zerspringt in Würfel, findet sich eingesprengt in anderm Gyps, od. derb als Lager in Steinsalz u. älterm Flözgebirg der Schweiz, Tyrol, am Harz; **b)** halbgeformter (Strahl-A., faseriger A.), blau, auch roth, Bruch splittig, Fasern gewöhnl. parallel, gebraucht zu Verzierungen; **c)** ungeformter A. (Körner-A., dichter, schuppiger A.), verschiedenfarbig, matt, undurchsichtig, Bruch splittig; am Harz u. bei Wieliczka; **d)** zerfallener A. (Gesproßestein), in mancherlei Formen, Absatz aus dem Wasser; Gundorf; Bochnia; **e)** der Vulpinit (von Vulpino in der Lombardei), ist ein Körner-A., mit etwas mehr Quarz. (Wr.)

Anhydros (a. Geogr.), sov. w. Anhydros.

Ani, Stadt, s. u. Karé 1).

Ani, Vogel, so v. w. Madenfresser.

Ania aqua (röm. Ant.), so v. w. Anionovus.

Anian, 1) Insel, so v. w. Hainan; 2) (Straße v. A.), s. Behringsstraße.

Aniāna (a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, beim Eintritt des Euphrats in dies Land. **A-nae thērmæ**, warme Bäder bei Cumä (Campania); s. Agnano.

Aniāne, Stadt im Bezirk Montpellier des franz. Dep. Hérault, 2000 Ew.; sonst mit reich. Benedictiner-Abtei hier, 730 von St. Benedict d. Jüngern gestiftet.

Aniānes (a. Geogr.), Volk an den Apenninen.

Anianismi (Möths.), s. u. Anianus 3).

Anianstrasse, s. Anian 2).

Aniānus, 1) des Marcus Nachfolger als Bischof von Alexandria, seit 62 (64); st. 85 (87). 2) A. aus Campanien, im 4. u. 5. Jahrh., Diakonus zu Celede, Anhänger des Pelagius, dessen Sache er auf dem diöcesanischen Concil 415 vertheidigte; schr. Contra epistolam Hieronymi ad Ctesiphontem (verl.), übersetzte die Homilien des Chrysostomos über das Evang. Matth. u. m. a. 3) Jurist, Referendar des westgoth. Königs Alarichs II., im 4. u. 5. Jahrh., besorgte die Revision u. Unterschriften des Breviarum Alaricianum, der früher einzig bekannte Quelle des antejustinian. Rechts (daher Fehler u. Widersprüche mit röm. Gesetzen im Allgem. **Anianismi** heißen); des Vor. Uebers. der Homilien des Chrysostomos werden auch von Ein. ihm zugeschrieben. 4) Astronom, im 15. Jahrh.; Verfasser der lat. Denkerse auf die 12 Himmelszeichen: Sunt aries, taurus etc.; schr. auch ein Gedicht in leoninischen Hexametern: Computus manualis magistri Aniani, Straßb. 1488, Paris 1526. 5) Mehrere Bischöfe, Abte u. Geistliche. Die wichtigern s. unt. ihrer Diöces. (Bs. j. u. Lb.)

Aniätrologēt (v. gr.), in der Arzneikunst Unerfahrender.

Aniba (a. Aubl.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Laurinen.

Aniballianus (a. Gesch.), so v. w. Hannibalianus.

Anibi montes (a. Geogr.), so v. w. Annibi.

Anibōa (Myth.), so v. w. Anavibia.

Anicētum (Bot.), s. Anis.

Anicētus, 1) Freigelassener des Kaisers Nero, erfand das Schiff, auf dem Agrippina untergehn sollte, mußte vorgeben, daß er mit der Octavia Ehebruch getrieben. Er st. in Sardinien, reich beschenkt, zum Schein verwiesen. 2) Papst, nach Pius 157, vertheidigte die Meinung der abendl. Kirche wegen der Osterfeier gegen Polycarp; st. 161 als Märtyrer.

Aniclanæ, die anicianischen Steinsbrüche im tarquinischen Gebiet (Etrurien).

Aniclum, latein. Name der Stadt Puy-en-Valay.

Anicius, die **Anicia gens** war ein vornehmes Geschlecht zu Rom, deren Glieder in der Kaiserzeit hohe Ehrenstellen bekleideten, ohne sich jedoch bes. auszuzeichnen, von vielen bemerken wir: 1) A. An. Prænestinus, der erste, der aus dem Geschlechte erwähnt wird, war im 4. Jahrh. v. Chr. Abilis. 2) L. A. Gallus, Prätor zu Rom, 171 v. Chr., Eroberer Syriens. 3) C., röm. Senator, Cicero's Freund. 4) Viele edle Römer, Consuln, Proconsuln u. Feldherrn unter den Kaisern. 5) Julianus, 322 n. Chr., Consul unter Kais. Constantin, 326—29 Präfect von Rom, der erste röm. Senator, der Christ ward. (Sch.)

Anictangium (a. Hook. Arn.), Laubmoosgattung zu Helicophyllum Brid. geh.

Anidōti (orient. Myth.), so v. w. Anuboti.

Anidrōsis (v. gr., Med.), Mangel an Schweiß.

Aniello (Thomaso), s. Masaniello.

Aniēn (a. Geogr.), so v. w. Anio.

Aniēnsis tribus (röm. Ant.), s. u. Tribus 1.

Aniēnus (a. Geogr.), so v. w. Anio.

Anigosanthus (a. Red.), **A-gozanthus** (a. Labill.), so v. w. Anoegosanthos.

Anigrā (a. Geogr.), enger Paß in Argolis unweit Geseion.

Anigros (Aniger, a. Geogr.), Fluß in Elis, mit sehr stinkendem Wasser bei seiner Quelle in Arabien, nach der Myth. weil Chiron hier seine Wunden auswusch od. weil Hercules denselben durch die Ställe des Augias leitete; fiel ins ionische Meer. Bei dem Mündungsplatze war eine Höhle, in der Kranke den Nymphen des A. (**Anigrides**) opferten u. darnach sich die kranken Glieder wuschen. (Lb.)

Anikägä, Stadt, so v. w. Ani.

Anikansinsel, s. u. Falkland.

Ani-

Anikarr (nord. Myth.), Beiname Asfudurs u. Odins.

Anikētos (gr. unbesiegbar), Sohn des vergötterten Herakles u. der Hebe.

Aniki, Stadt, so v. w. Ani.

Anil (v. lat.), nach Art alter Weiber.

Anil, Indigopflanze, s. Indig 1, 1.

Anilāos, Leinweber aus Babylon, entließ mit seinem Bruder Asināos aus der Lehre; beide ließen sich mit ihrem Anhangen am Euphrat nieder, unter dem Schutze des Partherkönigs Artabanos III. gegen den Statthalter von Babylon. Nachdem Asināos durch Anilāos Gemahlin gemordet worden war, fiel A. in Mithridates Gebiet ein, ward aber vertrieben u. getödtet, gegen 40 n. Chr.

Anilholz, so v. w. Anisholz.

Anilius (Zool.), Echslange, f. u. Blindauge.

Anilkraut, s. Indig 1.

Anillo (span.), 1) so v. w. Ring; 2) nach der Restauration 1818 politische Partei in Spanien, s. d. (Gesch.) 22, bestand in alten Beamten, Adligen etc., wollten zwar das Fortbestehn der Cortes, aber mit Modificationen zu ihrem Gunsten, etwa der gemäßigten Partei entsprechend, waren aber keineswegs servil; ihre Anhänger **Anilleros**.

Anim (a. Geogr.), Gebirgsstadt im Stamme Juda.

Anima (lat.), 1) Athmen; 2) Hauch; 3) Seele; 4) (a. Chem.), das Wesentliche in einer Substanz.

Animadvērsio (lat.), 1) Anmerkung, Note; 2) Ahndung, Strafe; bes. 3) Vollziehung der gesetzl. zuerkannten Strafe. **A. censoria**, die von den Censoren verhängte Strafe, s. u. Cenfor. **A. dictatoria**, die von einem Dictator bestimmte Strafe, litt keine Appellation. **Animadvertiren**, auf-, bemerken, zu Herzen nehmen.

Animal (lat.), 1) jedes Geschöpf mit Thiernatur, auch der Mensch; bes. 2) vernunftloses Geschöpf, Thier.

Animācula (lat.), kleines Thierchen. **A. spermatica**, so v. w. Samenthierchen.

Animal disputax (lat., streitsüchtiges Thier), streitsüchtiger Mensch.

Animalculisten (Phys.), Anhänger der Lehre, daß der thierische Embryo aus den Samenthierchen gebildet werde; bes. **Animāculo-Ovisten** genannt, weil sie annahmen, daß ein Samenthierchen sich in ein weibl. Ei einresse u. sich hier entwickle.

Animāllen (v. lat.), 1) Thiere; 2) thierischer Körper; 3) Fleischspeisen, im Gegensatz der vegetabilischen.

Animalisation (**A.-lisation**), 1) die Umwandlung lebloser, nichtthierischer Stoffe in belebte, organische; 2) der Vorgang, wodurch dies geschieht **A.-process**; 3) Verthierung, Herabfallen zur Thiernatur. **A.-māllsch**, 1) überhaupt thierisch, was zum Thiere gehört; 2) was dem Thiere, im Gegensatz zur Pflanze u. dem Mineral eigenthümlich ist.

Animāllische Actiōnen, **A. Be-**

wegungen (Physiol.), so v. w. Thierische Actionen u. Bewegungen. **A. Chemiē**, so v. w. Biochemie, f. Chemie 1). **A. Elektricität**, f. Elektricität 4). **A. Elektrometriē**, f. Rhabdomantie u. **A. Erde**, so v. w. Thierische Erde. **A. Facultät**, Vermögen des thier. Körpers, von welchem die animal. Actionen abhängen; entsprechend der Irritabilität der Nerven. (Su. u. Pr.)

Animāllische Functionen, **A. Matērie**, **A. Oekonomiē**, so v. w. Thierische Verrichtungen, Materie, Oekonomie 1.

Animāllische Plāstik, Einsprossung thier. Theile auf lebende thier. Organismen. **A. er Dunst**, die gasartige, im Zellgewebe u. in den Höhlungen des thierischen Körpers befindliche, den einzelnen Theilen, bes. den äußern, ihre Fülle (Turgor vitalis) verleihende, nach dem Tode sich tropfbar flüssig darstellende Feuchtigkeit.

Animāllischer Faserstoff, f. u. Faserstoff. **A.-scher Magnetismus**, f. Thierischer Magnetismus. **A. Organismus**, so v. w. Thierischer Organismus. **A.-sches Gift**, Thiergift, von giftigstehenden Thieren. **A. Leben**, so v. w. Thierisches Leben. **A. Oel** (Chem.), f. Dippelsches Del. **A.-sche Verrichtungen**, so v. w. Thierische Actionen. **A. Wärme**, so v. w. Thierische Wärme. (Pr.)

Animālisation, so v. w. Animalisation.

Animalismus (**Animalität**, v. lat.), 1) thierische Natur; 2) Thierheit; 3) die Lebensthätigkeit aller thierisch organischen Gebilde als Einheit.

Animalisten, so v. w. Animalculisten.

Animala philosophica, die vernünftige Seele, im Gegensatz der **A. medica**, Thierseele.

Animatiōn (v. lat.), 1) Belebung, Beseelung; bes. 2) Vereinigung der Seele mit der Leibesfrucht, gleich mit der Empfängniß, nicht erst später, wie früher einige Aerzte u. Juristen wähten, bewirkt, weil ohne Beseelung kein thierisches Leben denkbar ist; vgl. Arabucianer. 3) Aufregung.

Animāto (ital., Tonk.), beseelt, belebt, aufgeregt, in Bezug auf den Vortrag eines Tonstücks.

Animārum dies (lat.), Allerseelentag, f. Aller Seelen. **A. vegetativa**, das Princip des vegetativen Lebens.

Animebaum (Hymenaea Courbaril L.), hoher Baum in Amerika, mit starkem Stamm u. weitem Wipfel. Das hellbraune, dicke, in Wasser zu Boden sinkende Holz eignet sich gut zu Tischlerarbeiten. Das um die Samen befindliche Mehl wird von den Brasilianern roh gegessen, bisweilen zu Brot verbacken. Die Blätter dienen gegen Würmer; bes. bekannt ist das **Anime** (**A.-härz**, **A.-gumm**), Gummi anime, nach der Insel Minäa, von der es sonst kam, benannt,

nannt), welches freiwillig aus Einschnitten ausfließt. Das beste besteht aus weißgelblichen, reinen, runderlichen, mit feinem Mehle bestreuten, im Bruche glänzenden, trocknen, doch fettartig anzufühlenden, leicht zerbrechlichen, auf Kohlen angenehm riechenden, ganz verbrennlichen, fast geschmacklosen, in Weingeist leicht, in fetten u. ätherischen Oelen langsamer, in Wasser nicht auflöslich. Stücken. Es kommt noch eine braune Sorte A. im Handel vor, u. gibt überdies ein seltnes orient. u. ein äthiop. A.; wahrscheinlich rühren diese von andern Bäumen her. In Amerika braucht man es gegen Koliken, Katarrhe, Asthma, in Räucherungen gegen Rheumatismen, in Europa zu Pflastern, Räucherungen, gegen Rheumatismen u. Lähmungen, zu Räucherpulvern, Firnissen u. zu rothem Siegellack. (Su.)

Animellae (Anat.), nach Vesalius mehrere unter den Ohren u. in der Gegend des Unterkinnbackens gelegne, vorzüglich bei mehreren eßbaren Thieren, wie bei Schweinen, ansehnlichere Drüsen.

Animelles (Animelles de beller, fr. Kochf.), die Hohen des Widlers in Stücke geschnitten, u. nach Abziehen der Häute, mit Salz u. Mehl bestreut, geröstet od. mit Del u. Eiern u. feinen Kräutern zu einer Frittüre zubereitet, eine in Frankreich sonst sehr (jetzt weniger) beliebte Leckerei.

Animi causa (lat.), zur Lust, zum Vergnügen.

Animi deliquium (lat.), geringrer Grad von Ohnmacht.

Animin (Chem.), nach Unverdorben eins der 4, von ihm im Dippelschen Del aufgefundenen Alkalien.

Animiren (v. lat., fr.), 1) beseelen; 2) aufregen; 3) ermuntern.

Animmen (spr. Dnimmen), See in Elsborgslän (Schweden); hier große fette Barsche, aus deren Eingeweiden Thran bereitet wird.

Animo (a. Geogr.), so v. w. Anemo.

Animo (ital.), auf! lustig! voran!

Animo deliberato (lat.), geffissentlich, vorsätzlich.

Animös (v. lat.), 1) hitzig, aufbrausend; 2) anmaßend, unbefcheiden; daher: **Animosität**, 1) Muth; 2) Leidenschaftlichkeit gegen Jemand über erfahrene Unrecht.

Animoso (ital., Tonk.), muthig, beherzt, bezeichnet eine regsame lebhaftere Bewegung u. eine starke Accentuation beim Vortrag eines Tonstücks.

Animuccia (Giovanni), geb. um 1490 zu Florenz, Capellmeister an der Peterskirche in Rom, Lehrer Palestrina's, Erfinder der musikal. Dratorien; st. 1569 in Rom; Schr.: Il primo libro de Madrigali a tre voci, Rom 1565; Libro di Messe, ebb. 1567.

Animus (lat.), 1) Seele, Gemüth; 2) Wille, Neigung; 3) Absicht, Vorsatz; dah.: 4) die rechtswidrige Absicht, bei gewissen Verbrechen u. Vergehen, als charakteristi-

sches Merkmal, vorausgesetzt. So: **A. furandi** (s. u. Diebstahl). **A. hostilis** (s. u. Hochverrath). **A. injuriandi**, Absicht zu beleidigen, s. u. Injurie. **A. lacerandi** u. **A. rem sibi habendi**, s. u. Diebstahl. **A. occidendi**, Vorsatz zu morden, s. u. Mord. **A. nocendi**, Absicht zu schaden. **A. possidendi**, das Bewußtsein der physischen Herrschaft beim Besitz. (R. u. Bs. j.)

Aninget, die Sonne, s. u. Grönländische Religion.

Aninsk, Dorf im Gouvern. Perm (Rußland), sonst mit großem, der Krone gehörigen, jetzt vernachlässigten Kupferwerk, das ehemals 300 Arbeiter beschäftigte.

Anio, 1) (a. Geogr.), Fluß in Italien, entspringt auf den Apenninen bei Treba, im Gebiete der Aequer, trennte die Latiner u. Sabiner, bildete bei Tibur die berühmten Wasserfälle u. fiel bei Antemnā in den Tiberis. An ihm 211 v. Chr. Hannibals Lager; j. Teverone; s. Anios 4). 2) (n. Geogr.), Fluß, so v. w. Agno.

Anion, 1) (Myth.), so v. w. Anios 1). 2) (**Anione**, Chem.), s. Anode.

Anio novus u. A. vetus (röm. Ant.), s. u. Wasserleitung.

Anios, 1) (Myth.), Sohn des Apollon u. der Kreusa (Rhōo), Priester u. Statthalter des Rhamamantos auf Delos. Ihm geb. die Dorippe außer Andros u. Laona (Lavinia), 3 Töchter, Elais, Dno u. Spermo, die Denotropen genannt, denen durch Balchos Günst große Vorräthe an Wein, Getreide u. Del wurden, von welchen A. die Griechen vor Troja versorgte. Nach dem Fall Trojas nahm A. den Aeneas gastlich auf. 2) Sohn des Aeneas u. der Wahrsagerin Lavinia. 3) (Anios, Anis), Schuttgott von Elis. 4) Etruskischer König, nach dem der Fluß Anio benannt wurde, in den er sich stürzte, als er seine von Rhetos geraubte Tochter Salia nicht wieder einholen konnte. (Lb.)

Anippe (Myth.), Tochter des Nilos, Geliebte Poseidons.

Anippes, Anführer der von Spikrates 377 v. Chr. geschlagenen u. weggenommenen syrakus. Flotte, tödtete sich als Gefangener selbst.

Aniptōpodes (gr., Männer mit ungewaschenen Füßen), u. Chamieunā (auf der Erde Eigende, d. i. Männer von roher Lebensart), od. Hippodes (Rossfüßler), die, die Eide in Doboda besteigenden Männer, von der sie Drakel ertheilen.

Aniran, 1) (pers. Myth.), Ized des reinen Urlichts, Princip des Feuers u. Wafers, erfüllt das ursprüngliche Reich des Drums u. umgibt das Gewölbe des Himmels, strömt aber durch die Oeffnungen desselben auf den Albordj herab. Die Perser betrachten ihn als den Schützer der Ehe; nach ihm 2) der 30. Tag jedes Monats; an ihm Fest des A.

Ani-

Aniras (ind. Myth.), so v. w. Angaraffen.

Aniridië (**A-ridismus**, v. gr., Heb.), Mangel der Iris.

Anis (spr. Anih), Berg, s. u. Puy en Selais.

Anis, ¹ **1**) gem. **A.** (*Pimpinella Anisum*), in Aegypten u. Syrien heimisch, mit länglich eiförmigen, auf einer Seite platten, auf der andern erhabnen u. gestreiften, graugrünlchen, lieblich gewürzhaft riechenden u. etwas scharf, doch süß schmeckenden, äther. Del enthaltenden **A-sämen**; ² in Spanien, Frankreich u. Deutschland, bes. in Thüringen, bei Gotha, Erfurt, bei Magdeburg u. in Franken mit Vortheil angebaut. Vollaßt bei Mühlhausen soll jährlich für 10,000 Thlr. absetzen. ³ Die Pflanze verlangt ein leichtes, etwas lehmiges, lockres Land. Der Same wird Ende März od. Anfang Aprils wie Hirsen gesät, u. reift Ende Augusts. Wenn die Pflanze gelbbraun, der Samen hart wird, muß die Ernte beeilt werden. Eine rothe Lohe, angedeutet durch einzelne rothe Körner, u. Regenwetter, wirkt oft zerstörend. Der A.samen wird oft mit Staub versäht od. mit Wasser angefeuchtet. ⁴ In der Arzneikunst braucht man den A.samen als erweichendes Mittel gegen Blähungen, Koliken, Brust- u. Unterleibverschleimungen, Katarrhe, Magenschwäche, zur Beförderung der Milchsecretion, auch gegen Ungeziefer. ⁵ Außerdem wird er zu Speisen, Confituren, Brantwein, Liqueuren ic. als angenehmes Gewürz verwendet. Die Seidenfärber gebrauchen ihn, die schwarze Seide gelind zu machen. Ueber die einzelnen pharmag. Compositionen u. technischen Bereitungen s. unter den Zusammensetzungen mit **A.** ⁶ **2**) **Etern-A.**, indischer **A.**, *Anisum stellatum*, von *Illicium anisatum* **L.**, Baum von der Höhe des Kirschbaums, in China, Japan u. den Philippinen. Die Braminen halten den Baum für heilig u. flechten den Göttern u. den Verstorbnen Kränze aus seinen Zweigen. Rinde dunkelashfarben, mit gewürzhaftem Geschmack, zum Räuchern gebraucht; Frucht meist 8 sternförmig an einander sitzend, einsamige, längliche, rostfarbige, außen runzliche, inwendig glatte Saamenkapseln, mit eiförmigen, flachen Samen, der in einem glänzenden, braunen, zerbrechlichen Umschlage einen weißlichen Kern einschließt. ⁷ Candish brachte ihn am Ende des 16. Jahrh. zuerst nach Europa. Der Same wird eben so benutzt wie der gemeine **A.**, gleicht ihm in Geruch u. Geschmack, ist jedoch noch lieblicher u. wirkt als Arzncimittel kräftiger. Same u. Kapsel enthalten viel äther. Del, den wirksamsten u. den eigenthüml. Geruch verleihenden Bestandtheil. (**Pr.**)

Anisacantha (**a. Lab.**), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. *Uzoiden*, *Oleraceae*, *Chenopodeae* **Rehnb.** **Anisactis** (**a. Del.**), Pflanzengatt., unter *Daucus* zu stellen. **Anisanthina** (**a. R.**), Abtheilung der Pflanzengatt. *Commelina*.

Anisapfel, so v. w. Fenchelapfel.

Anisbalsam, s. Anischwefelbalsam.

Anisbrantwein, Brantwein über Aniskörner, mit einem Zusatz von gereinigtem Weinstein u. gebranntem Salz abgezogen. Das erhaltne Destillat wird durch Wasser u. weißen Zucker auf 15 Gr. gestellt u. sodann geklärt; wirkt, mäßig genossen, magenstärkend u. blähungtreibend. Der manheimer u. danziger sind vorzüglich; der stärkere nur aus Weingeist u. **A.** bereitet heißt **A-geist**, **A-essenz** (*Spiritus Anisi*), der feinere **A-liqueur** (*Anisette*), **A-ratäfia**, bes. kommt er von Bordeaux; in Holland brennt man sogar Arrak (**A-arak**). (**Pr.**)

Anisbrod, **1**) Brod, unter welches Anisamen gebacken ist, bes. in Thüringen, auch in Schweden gewöhnlich; **2**) s. u. **Anisconfect**.

Anisbrustküchelchen (*Trochiscil bechici nigri*), schwarze Küchelchen aus Anis, Zucker u. Eüßholzsafft ic., bes. gegen Katarrh.

Aniscäptor (*Anitensor*, *Anat.*), der breiteste Rückenmuskel, s. *Armmuskeln*.

Aniscalvill, s. *Calvill* 2 a).

Anischurië (v. gr., Heb.), so v. w. *Encephalitis*.

Anisconfect, verschiedne Arten von Confituren, Marzipan, längliche Schnittchen, mit dem Zusatz von Anis, von einem Teig aus Mehl, Hefen, Zucker, Milch u. Anis bereitet (**A-brod**), zum Kaffee u. Thee, auch die **A-zuckerkörner** (**A. de Verdun**, bes. in Verdun bereitet), mit weißem Zucker überzuckerter Anis, u. der **A-kuchen** gehören hierher. Vgl. *Anisum laxativum*. (**Pr.**)

Aniseis, Eis mit Zusatz von Anis, s. u. *Eis* (*Diät.*).

Anisessenz, **Anisette**, **A-geist**, s. u. *Anisbrantwein*.

Anishaltiger Salmiakgeist (*Spiritus salis ammoniaci anisatus* **Ph. Boruss.**), Auflösung von 1 Th. äther. Anisöls in 24 Th. rectific. Weingeists, mit 6 Th. kauftischen Salmiakgeistes; ein Auswurf beförderndes u. Blähungen treibendes Mittel.

Anisholz, lichtgraue indische Holzart, von Anisbaum od. von *Laurea persea* (*Spillbaum* od. *Evonymus europaeus*), von Anisgeruch; v. Drechsler u. Tischlern gebraucht.

Anisia, lat. Name des Flusses *Enß*.

Aniskerbel, s. *Myrrhis odorata*. **A-knabenkraut**, s. *Orchis moria*.

Anisliqueür, s. u. *Anisbrantwein*.

Anisochilus (**a. Wall.**), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, *Leioschizocarpiaceae*, *Salvinarieae*, *Ocymoidae* **Rehnb.**, 14. Kl. 1. Ordn. **L.**

Anisodactyli, bei Temmingk so v. w. Gangvögel.

Anisodontium, **1**) (**a. Rehnb.**), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, *Leioschizocarpiaceae*, *Nepetarieae*, *Marrubieae* **Rehnb.**, 14. Kl. 1. Ordn. **L.** **2**)

2) Auch als Abtheilung unter Marrubium gestellt. **Anisödu** (a. Lk.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nachtschatten, Solaneae *Rechn.*, 5. Kl. 1. Ordn. L.

Anisöl (Oleum anisi), 1) ätherisches A. (Ol. a. aethereum), durch Destillation von Wasser über Anisamen, bes. in Thüringen gewonnen; eins der mildesten äther. Öle, gelblich weiß, wie Anis riechend u. schmeckend; gerinnt schon bei nicht bedeutender Kälte; besteht aus 81,35 Kohlen-, 8,55 Wasser-, 10,10 Sauerstoff, u. enthält auf 3 Theile Eläopten, ungefähr 1 Theil Stearopten (**A.-kämpfer**), welches sich bei 10° C. in weißen, perlmutterglänzenden Krystallblättchen von selbst abscheidet. Dient bes. gegen Koliken, Metallvergiftungen, Ungeziefer, u. auf Zucker getropft zu **A.-öl-zucker** (Eleosaccharum anisi). Für die Tauben ist es, auf den Schnabel getropft, Gift. **2)** Fette s. A., grünlich, durch Auspressen des Samens erhalten, wenig benutzt. (Su. u. Pr.)

Anisömeles (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpicae, Nepetariae *Rechn.*, 14. Kl. 1. Ordn. L. **A.-sömera**, s. Borstenhornmücke. **A.-sönema** (a. A. Juss.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nautengewächse, Euphorbiae, Buxaeae *Rechn.*, Trifolken, Euphorbieen *Spr.* **A.-sönyx**, Käfer, f. Glaphyrus c). **A.-sopetalum** (a. Hook.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Malaxideae *Rechn.*, 20. Kl. 1. Ordn. L. **A.-sophyllum** (a. Hw.), nicht als selbstständig anerkannte zu Euphorbia gezogene Pflanzengattung. **A.-söptia**, f. u. Laubkäfer c). **A.-sopogon** (a. R. Br.), Pflanzengatt. zur natürl. Fam. der Gräser, Ordn. der Avenaceen *Spr.*, *Rechn.*, 3. Kl. 1. Ordn. L. Einzige Art: a. avenaceus R. Br., in Neuholland. **A.-söscelis**, Gattung der Landwanzen, nicht allgemein anerkannt. **A.-sosciadium** (a. Del.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Smyrnieae *Rechn.*, 5. Kl. 2. Ordn. L. **A.-sostieta** (a. Bartl.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttengewächse, Clusiariae, Marieae *Rechn.* **A.-sötoma**, 1) f. u. Herzkäfer b); 2) so v. w. Agathidium. (Su.)

Anisötoni (v. gr., Tonk.), ungleiche Töne u. Klänge.

Anisratäfla, f. Anisbranntwein u. Ratäfla.

Anisrenette, f. u. Fenchelapfel.

Anisrinde (Cortex anisi stellati, Cortex lavola), wahrsch. die Rinde des Sternanisbaums, in 4 Fuß langen, kaum 1 Linie dicken Stücken, außen grau runzlich, schmeckt u. riecht wie Sternanis.

Anissamen, f. Anis.

Anisschwefelbalsam (Balsamum sulphuris anisatum Ph. Würtemb.), aus 1 Unze Schwefelblumen in 6 Unzen destillirten Anisöl im Sandbade erhitzt, dient innerlich gegen Catarrh ic.; äußerlich gegen Geschwüre.

Anisspīritus, so v. w. Aniegeist.

Anisson (spr. Anissong), 1) (Forenz), Buchdrucker zu Lyon, um 1718, druckte die Bibliotheca Patrum, 27 Bde., Fol. 2) (Foh.), Sohn des Vor., gelehrter Buchdrucker, druckte Ducange Glossar, 1690 Director der königl. Druckerel in Paris; st. 1721; ihm folgte: 3) (A. du Perro n), Director der königl. Buchdruckerel zu Paris, Verbesserer der Buchdruckerpressen u. Erfinder des Alaunpapiers (s. Papier); st. 1788. (Pr.)

Anistis, Lagedämonier, berühmter Räuber Alexanders d. Gr.; lief in 1 Tage von Sydon nach Elis, 27 deutsche Meilen.

Anistoresiē (v. gr.), Lufunde in der Geschichte.

Anistörgis (a. Geogr.), so v. w. Anistörgis.

Anisum (Pharm.), f. Anis.

Anisum laxativum (Confectio anisi laxativa Ph. Würtemb.), Arzneiconfect, aus Anisamen, Zucker u. Jalappenzurzel; sonst als Abführungsmittel bei Kindern. **A. stellatum**, Sternanis, f. Anis 2).

Anisus (a. Geogr.), so v. w. Anasus.

Aniswasser, so v. w. Anisbranntwein. **A.-wein**, eine Mischung von 30 Maß süßem Wein, 10 Maß Honig u. 5 Unzen Anis.

Aniszuckerkörner, f. u. Anisconfect.

Anitērsor (Anat.), f. Aniscalptor.

Anitha (a. Geogr.), Stadt in Arabia petraea.

Anitis (Myth.), so v. w. Anaitis.

Anitius (Biogr.), so v. w. Anicius u. Anicetus 2).

Anitörgis (a. Geogr.), Stadt in Hispania baetica, bei der die Scipionen gegen Hasdrubal kämpften.

Anius (Myth.), so v. w. Anios 4).

Anius (a. Geogr.), Ort in Campania (Italien), bei Puteoli.

Aniwa, Bai, f. u. Karafita 1.

Anixia (a. Fr.), Pilzgattung nat. Fam. Sphaeriaceae *Rechn.*

Anizy le Chatäü (spr. Anisi l' schatoh), Flecken, f. u. Laon 1).

Anjagen, 1) anfangen zu jagen; dah. 2) den Hirsch a., ihn mit den Hunden aufsuchen u. verfolgen; 3) die Hunde auf Wild a.

Anjar, Stadt, f. u. Eutā.

Anjaziga, Insel, f. u. Comoro. **Anjedive**, f. Ciotote. **Anjengo**, Festung u. Stadt, f. u. Travancore. **Anjer**, Stadt u. Bai, f. u. Bantam. **Anjeziga**, Insel, f. u. Comoro.

Anjo (span.), so v. w. Añō.

Anjol, Vorgebirge, f. u. Java 1.

Anjou (spr. Angschuh), 1) (Andegavia), sonst Provinz Frankreichs, an den Flüssen: Loire, Sarthe, Mayenne u. a.; zwischen Touraine, Poitou, Bretagne u. Maine, in 2 Grafschaften theilt u. jenfeit der Mayenne getheilt. Hptst.: Angers u. Chateauf. Wüdet jetzt das Dep. Maine-Loire u. Theile der Dep.

Dep. Maine u. Sarthe. 2) (Gesch.), s. u. Anjou (Grafen v.).

Anjou (fr. Angschub, Grafen v.), als tes franz. Geschlecht, von der Provinz Anjou, ihrem Besitztume, so genannt. Während 1) Eudo, Sohn Roberts des Starken, in Anjou dieſſeit der Mayenne herrschte, erhielt 2) Ingelger, Sohn Tertullus, Seneschals von Gatinais, durch Ludwig II. die jenseitige Grafschaft; er st. 888; sein Sohn u. Nachfolger 3) Fulco I., der Rothe (st. 938), vereinigte ganz Anjou; ihm folgte sein 3. Sohn 4) Fulco II., der Gute (st. 958); dieſem 5) Gottfried I. Grisegonnelle, sein ältester Sohn, der dem König Lothar 978 gegen Kaiser Otto II. zu Hülfe zog u. für sich u. seine Nachkommen die Würde des Seneschals von Frankreich erhielt; st. 987. 6) Fulco III. der Schwarze, auch Hierosolymitanus, von seinen Reisen nach Palästina, des Vor. Sohn, schlug u. tödtete 992 seinen Schwager Conan I. von Bretagne bei Conquerneur, eroberte 1026 Saumur u. Tours, verlor aber letztes wieder, war mit Eudo II., Grafen von Blois, wiederholt in Kampf u. st. 1040 auf dem Rückwege von Jerusalem zu Metz; 7) Gottfried II. Martel, d. i. der Hammer, sein Sohn, geb. 1006, schlug 1033 Wilhelm V., Herzog von Gwynne u. Graf von Poitou, bei Montcou u. nahm ihn gefangen; 1039 ſiel durch ihn Eudo, Herzog von Gasconne; auch Theobald III., Graf von Champagne, kam 1044 in seine Gewalt u. überließ ihm für seine Freiheit Tours u. a. Städte; gegen Heinrich I. von Frankreich war er nicht glücklich u. st. 1060, der Welt müde u. freigeigig gegen die Kirche, in der Abtei St. Nicolas zu Angers. Da erohnlos st., folgten ihm nach seinem Willen die Söhne Gottfrieds, Grafen von Gatinais, u. seiner Schwester Ermengarde, 8) Gottfried III., der Bärtige u. 9) Fulco IV. Reschin (geb. 1043 zu Chateau-Landon); bald störte der träge u. wollüstige Fulco das anfänglich gute Verhältniß, nahm 1068 seinen Bruder gefangen, kam aber wegen Bedrängung der Kirche in Bann. Seine 4. Gemahlin, die schöne Bertrada v. Montfort, ward ihm von König Philipp I. 1093 entführt u. mit dieſem vermählt. 1096 befreite 10) Gottfried IV., sein Sohn, den gefangenen Oheim, der bald darauf ohne Erben st. u. ihm seine Ansprüche auf Anjou hinterließ; allein 1106 ſiel Gottfried, schon seit 1103 mit dem Vater in Krieg, durch einen vergifteten Pfeil auf Bertrada's Veranlassung. Fulco IV. st. 1109; (ſhr. Historia comitum Andegavensium et Turonensium, zum Theil erhalten u. von de Marolles ins Franz. überf. Par. 1681, 4. 11) Fulco V., Sohn Gottfried VI. u. Bertrada, war schon seit seines Stiefbruders Tod 1106 von Philipp I. mit Anjou belehnt; er erbte durch seine 1. Gemahlin, Cremberga von Mans, die Grafschaft Mans u. gerieth deßhalb, von Ludwig VI. angeregt, mit Heinrich I. von Eng-

land 1113 über die Lehnspflicht in Streit, der zu seinem Nachtheil endete; ward 1118 als Seneschal von Frankreich beſtätigt, u. zog 1129 auf Balduin II. Aufforderung nach Palästina, heirathete deſſen älteste Tochter Melisenda (Melusina), u. ward 1131 König von Jerusalem. Ueber seine dortigen Thaten, s. Jerusalem (Gesch.) u. Er st. 1142 an den Folgen eines Sturzes vom Pferde. Balduin III. u. dann Almarich I., seine Söhne von Melisenda, folgten ihm in Jerusalem, 12) Gottfried V. Plantagenet, sein 3. Sohn, geb. 1113, erhielt dagegen A. schon 1129 von seinem Vater u. vermählte sich mit Mathilde von England; als ihm aber dieſer mit der verheißnen Normandie, zu belehnen jögerte, ſiel er 1141 ins Gebiet von Evreux ein u. brannte Beaumont-le-Roger nieder, allein schon 1135 st. Heinrich, u. Stephan von Blois folgte auf dem engl. Thron, der eigentl. zufolge Testaments des Königs Gottfried Gemahlin Mathilde gehörte, u. behauptete sich trotz aller Anstrengungen Mathildens u. ihres Sohnes Heinrich, s. England (Gesch.) u. v. Gottfried ſetzte sich indeß, von Robert, Grafen von Gloucester, unterstützt, in der Normandie immer mehr fest, eroberte 1143 die Hptst. Rouen u. nahm den Titel Herzog der Normandie an; 1149 trat er ſie aber an seinen Sohn Heinrich, nachherigen König von England, ab u. st. 1150. 13) Gottfried VI., der 2. Sohn des Vor., geb. 1134, folgte ihm in A., während Heinrich, der ältere, die Ansprüche auf England erhielt. Nach langen Kämpfen traf er mit Stephan von Blois ein Abkommen, daß Stephan die Krone bis zu seinem Tode behielt u. Heinrich dann dieſelbe erhalten ſollte, was denn 1154 wirklich erfolgte. Gottfried nahm 1156 Nantes ein u. st. 1158 ohne Erben. 14) Wilhelm, der 3. Sohn Gottfrieds V., geb. 1136, Graf von A., st. 1164 zu Rouen. Nun ward A. als Eigenthum der Könige von England von dieſen beherrscht, kam aber schon 1204 unter Johann ohne Land mit der Normandie, den Grafsch. Maine, Touraine u. einem Theil von Poitou, durch Philipp August mit den Waffen in Beſitz genommen, an Frankreich u. ward als Lehn des Königs von ihm willkürlich vergeben. Zuerst erhielt es 15) Jean, Sohn von Ludwig VIII., u. als derſelbe zeitig st., deſſen Bruder 16) Karl 1246 zugleich mit der Grafsch. Maine. Er wurde ſpäter als Karl I. König von Neapel u. seine ganze Nachkommenschaft hieß das Haus Anjou, ſo 17) Karl II. König v. Neapel 1285—1309. 18) Karobert, König v. Ungarn. 19) Karl III., König v. Neapel, 1380—1386. Schon mit Karls II. Tochter, Margarethe, war die Grafsch. Anjou an 20) Karl von Balois, 2. Sohn Philipps IV., ihren Gemahl gekommen, von Philipp IV., Kön. v. Frankreich, 1297 zur Pairie erhoben worden. Der Sohn beider, 21) Philipp V., Graf von A., ward als Philipp VI. 1320 König von

von Frankreich, u. Anjou kam sonach wieder an die Krone. König Johann erhob Anjou zum Herzogthum u. gab es nebst Maine seinem 2. Sohn, **23**) Ludwig, der als Ludwig I. 1360 König von Neapel wurde. Dessen Sohn, **23**) Ludwig II. u. dessen Enkel, **24**) Ludwig III., Könige von Neapel, besaßen es, u. mit den Tode des letztern, fiel der Titel Anjou u. Neapel an **25**) René II., seinen jüngern Bruder, u. als dieser schwache Schattensfürst 1480 st., vermachte er Anjou an die Provence mit Uebergehung seines Enkels Ludwig XI. Von nun an wurde Herzog von Anjou leerer Titel, den meist die 2. Söhne der Könige führten. So führte **26**) Heinrich III., vor seiner Thronbesteigung denselben als der 2. Sohn Franz I. u. übertrug ihn, als er mit **27**) Franz von Anjou, seinem unruhigen, gegen ihn kriegenden Bruder 1576 Frieden schloß, auf diesen u. st. 1584. Nun erhielt dessen Titel erst **28**) Philipp von Anjou, 2. Sohn des Dauphins, Enkel Ludwigs XIV., Bruder Ludwigs XV., wieder, der 1701 als Philipp II. König v. Spanien ward. Seitdem ist dieser Titel nicht vergeben worden. (Jb. u. Pr.)

Anjou (Haus A. [oder Plantagenet] auf dem britischen Throne), durch Herz. Heinrich II. von Anjou, der durch Vertrag von 1153 den engl. Thron bestieg, kam das Haus Anjou Plantagenet auf den brit. Thron; es regierte in 14 Königen bis 1485, wo es mit Richards III. Tod endete, worauf das Haus Tudor den engl. Thron bestieg; s. Anjou 12), Plantagenet u. England (Gesch.) 56—72.

(Fr.)

Anjouan, 2 Inseln, s. u. Comoro.

Anjouweine (spr. Anzschu . .), gute Sorte franz. Weine aus der ehemaligen Provinz Anjou, beste Sorte bei Saumur, hügig, ölig, dunkel, meist citronen- od. strohgelb u. durchsichtig; bei langem Liegen werden sie süß, werden meist in London verbraucht, aber auch viel verschnitten; die geringste Sorte zu Brauntwein. Auch die Cöteweine gehören hierher.

Anjovis (Hblgw.), so v. w. Anschovis.

Anjōya (spr. Anzschōja), Reich, so v. w. Angoy.

Anka, bei den Arabern ein fabelhafter Vogel, s. Arabische Mythologie.

Ankaios, **1**) (Myth.), Sohn des Pelasgers Eurygos, Königs der Tegeaten in Arkadien, Enkel des Aleus u. Vater des Agapenor, Argonaut, nach Eiphyrs Tode Steuermann der Argo; kam auf der Jagd des kalydonischen Ebers durch diesen um. **2**) Aus Pleuron in Aetolien; bei den Leichenspielen des Amarnkeus zu Daprasion von Nestor im Faustkampf besiegt. **3**) Des Poseidon u. der Astypalaea (Alta) Sohn, König der Lesger zu Samos; zeugte mit der Samia die samischen Stammhelden: Perilaos, Eubios, Samos, Palitherses. Als er einst eben im Begriffe stand, den ersten Becher Wein eines neuen Weinbergs

an die Lippen zu setzen, ward ihm verkündet, ein wildes Schwein sei in den Weinberg eingebrochen. Er eilte sogleich hinaus u. ward, wie ihm verkündet war, von dem Thiere getödtet. (Sch.)

Ankaria, Stadt, so v. w. Angora.

Ankarström (Joh. Jak. v.), so v. w. Andarström.

Ankäscha, Volksstamm, s. Damot-Agows.

Ankäye, Provinz, s. Madagaskar a g).

Anke, **1**) (*Salmo lacustris*, *Salmo illanica*), eine nicht ganz bestimmte Art der Forellen, oben blau, unten silbrig, Kleinschuppig, im Bodensee; wird bis 45 Pf. schwer, Fleisch roth, wohlschmeckend; **2**) so v. w. Lachsforelle.

Anke, **1**) (Techn.), messingne od. stählerne Platte mit kugelförmigen Aushöhlungen, worauf die Metallarbeiter runde Platten zu Knöpfen, Kugeln etc. mit eignen Stemeln conver schlagen; **2**) der gabelige Stod auf dem Pfluggestelle, worüber die Leine zur Regierung des Zugviehs geht.

Ankelblume, Ranunculus acris.

Ankenstein, Schloß u. Herrschaft im Kr. Warburg in Steyermark an der Drave.

Anker, **1**) Werkzeug zum Festhalten des Schiffes durch Einhaken auf dem Meeresgrunde; besteht aus einer starken eisernen Stange (**A-ruthe**, Tafel XXVII. Fig. 20, a. h.), am untern Ende (dem **A-hals**, Bierck der Arme, b) mit 2 (bei Flußfahrzeugen oft 3—5) aufwärts stehenden Armen (**A-armen**, bc u. bd), die sich in starke, dreieckige, spitzige Flächen (**A-schaufeln**, c u. d) endigen. Die Spitze dieser A-schaukeln heißt **Diamant**. Mit der A-ruthe bilden die A-schaukeln das **A-kreuz**, u. die Ruthe u. die Arme bilden die **A-achseln**. Oben geht durch das Bierck der Ruthe (Hintertheil) e f des A., eine große viereckige Oeffnung der Ruthe, ein dickes mit Eisen beschlagenes u. nach der Seite zu dünner werdendes Holz (**A-stock**, gh) in rechtwinklig sich kreuzender Richtung gegen die A-arme. Ueber dem A-stock geht durch ein kleines rundes Loch (**A-auge**, i) der **A-ring** k, an welchem ein starkes Tau (**A-tau**) mittelst eines Knotens (**A-stichs**) befestigt ist. Wenn dieses A-tau unter 12 Zoll stark ist, heißt es **A-seil**, über 12—24 Zoll Stärke, Kabel. Der Ring erhält noch eine Futterung von alten Tauen (**A-rührung**), damit er das A-tau nicht so leicht durchreißt. ²Wenn durch das Forttreiben des Schiffes das A-tau angezogen wird, muß der A-stock nothwendig eine wagerechte Richtung nehmen, wodurch der untre, der senkrecht auf jenen stehenden Arme, mit der Schaufel in den Grund des Wassers (**A-grund**), der um tauglich zu sein, weder zu schlammig, noch zu felsig sein muß, einbringt u. das Schiff fest hält. ³Die A. sind nach der Größe des Schiffes u. ihrer Bestimmung, von verschie-

schiedner Größe. Die größten, 7—1000 Pf. schweren, sind die Roth- (= Pflicht-) A., für den höchsten Nothfall, am Bug des Schiffs am Steuerbord liegend; auf ihn folgen ebenfalls zur Reserve auf Kriegsschiffen der Raum-A., auf dem 3. Deck, u. der Bug-A., am Bug liegend, ihn führen Kaufahrer selten. Legtre gleichen dem folgenden sehr. Der große A. (tägliche A.) wird gewöhnlich geführt u. liegt an der Backbordseite; ihm gleicht der am Krahnballen befindliche, Krahn- (= Nacht-) A. Legtre beiden heißen gemeinschaftlich Bord-A. Der Hafen- (= Wall-) A. liegt in Häfen am Ufer fest, u. an ihn werden die Schiffe mittelst, durch den Ring gezogener Taue befestigt; ihm entgegengesetzt wird oft ein Seeanker an der Wasserseite ausgeworfen. * Kleinre A. sind der Leg- (= Leg-, Tag-, Taus-, Gabel-) A., 2 Anker, die man auswirft (das Schiff vertauct), um das Treiben des Schiffs durch Strom u. Fluth (dann auch Fluth- u. Ebbe-A.) zu hindern. Der Wurf-A. wird, wenn ein Schiff sich bei Windstille aus dem Hafen ob. an einen andern Platz begeben will, durch die Schaluppe eine Strecke vom Schiff weggerudert, u. dann hinabgesenkt. Das Schiff zieht sich nun, da das Tau des Wurfankers an Bord ist, bis an diesen Punkt, dann wird er wieder gelichtet u. weiter fortgelegt, bis das Schiff seinen Bestimmungsort erreicht hat. Man nennt dies Werpen. Die kleinsten A. sind die den A. der Flussschiffe ähnlichen, mehrarmigen Dragen (Dreg-, Boots-, Galeeren-A.), die von den Galeeren, Boten u. dgl. geführt werden. Er heißt dann, zugleich auch zum Entern, ob. Auffuchen eines auf dem Meeresgrunde liegenden Taus verwendet, Ente- u. ob. Fisch-dregg. * Sobald ein Schiff auf einem A.-platze, d. h. einer Stelle an der Küste, auf einer Riebe ob. im Hafen, wo guter Grund ist, vor A. gehen will, so läßt es den A., ob. wenn einer nicht genügt, mehrere fallen, indem der innerhalb des Bords liegende, ob. außerhalb befestigte A. losgemacht wird, u. nun sammt dem A.-tau, das durch die Klüsen läuft, über die am Vorderrtheile des Decks befindliche A.-winde herabrollt. Gewöhnlich faßt er Grund, geschieht dies trotz aller Mühe nicht, so ist das Schiff a.-los (treibt vor den A., schleppt den A.). * Zum Zeichen wo der A. liegt, wird eine A.-boje, ein künstlich von dem Dörrher verfertigtes, an beiden Enden spitzig zulaufendes wasserdichtes Tönnchen (Tonnenboje), ob. ein von Holz massiv gearbeiteter Klotz (Holzboje), ob. von Kork gefertigtes Werkzeug (Korkboje), mittelst eines dünnen, hinlänglich langen Seils (Boyreep) an dem A. befestigt, die nun immer oben schwimmt. * Soll der A. gelichtet, d. h. wieder aufgezogen werden, so wird ein Flaschenzug (A.-talje), der am Krahnballen des Bugs be-

festigt ist, angewendet, u. der A. mit ihm u. der A.-winde aufgezogen, erscheint er über dem Wasser, so wird der A.-ring mittelst eines eisernen Hakens, A.-hakens, gefangen, u. unter den Krahnballen genommen (aufgelast) u. dort befestigt (aufgesetzt). Verlorne A., von denen das A.-tau abgerissen u. die Boje verloren ist, werden aufgefischt. * Damit der A. die Seiten des Schiffs nicht beschädige, ist nicht nur die A.-fütterung, eine Bekleidung von Brettern, am Bug der Schiffe angebracht, sondern der A.-schuh, ein ovales Bret, wird beim Lichten u. Niederlassen, stets zwischen das Schiff u. die gegen den Bord gerichtete Ankerschaukel geschoben. * Oft kommt ein Schiff bei starken Stürmen, ob. um im Kriege ein feindliches vor A. liegendes Schiff fortzuführen, in den Fall, die A. kappen, d. h. die Taue, durchhauen zu müssen. 2) (Gesch.). In den ältesten Zeiten versahen Steine ob. sandgefüllte Körbe an Stricken die Stelle des A.s, später wurden sie von Eisen verfertigt, waren aber nur mit einem Haken versehen. Midas soll den A. erfunden haben, n. A. die Tyrhener. Erst Anarchos (n. A. Eupalamios) brachte die jetzige Form auf. 3) (Symb.), der A. gilt als das Sinnbild der Standhaftigkeit, gewöhnlich der Hoffnung, doch nur, sofern sie das Gemüth standhaft erhält. Der A. war das Symbol des Seleukos Nikator, das er auf seinem Siegelringe führte u. nach ihm sollen alle Seleukiden einen A. als Muttermaul auf dem Schenkel gehabt haben. Einen goldnen A. trugen bei den Indern Herolde als Friedenszeichen vor sich. (Sm., Pr. u. Sch.)

Anker, 1) (Baut.), Eisens, auch Holz- (A.-balken) stücke, um bereits verbundenem Mauer- u. Holzwerk genügende Sicherheit u. Zusammenhang zu geben. Es gibt Zuganker, um der Seitenabweichung von Mauern, Gewölben u. Dächern vorbeugen, u. Traganker, um Decken u. Gewölbe gegen das Einstürzen zu sichern. Eisernen Trag-A. bestehen aus einer Schiene mit Schraube (A.-schiene), die oben eine A.-warze, unten eine Schraube mit Schraubmutter hat. 2) Beim Flaschenbau eine Vorrichtung, wo durch gedrehte Baumäste, die an dem einen Ende um die Flaschine geschlungen, mit dem andern im Innern der Brustwehr angepflocht werden, das Einstürzen derselben gehindert wird. 3) (Phys.), f. u. Magnetismus. 4) (Uhrm.), so v. w. Englischer Haken. 5) (Wasserb.), f. u. Deich. 6) Flüssigkeitsmaß, üblich in Deutschland, Holland, Schweden, Riga, Dänemark; meist = $\frac{1}{2}$ Eimer od. $\frac{1}{4}$ Ohm. (v. Eg. Hm. u. Jb.)

Ankerämboss, f. u. Anterschiebe. **A.-ärme**, f. Anker (Seew.) 1. **A.-aufsetzen**, f. Anker 7. **A.-auge**, f. Anker (Seew.) 1. **A.-auswerfen**, so v. w. Anker 1). **A.-balken**, f. Anker (Baut.) 1). **A.-bekleidung**, so v. w. Antersschuh. **Ankerblume**, f. Rhexia.

Ankerboje, f. Anker (Seew.) u. **Äbuhne** (Wasserb.), Bühne mit 2 leitenden od. abweisenden Flügeln an Stromschreibungen.

Ankersabrik, so v. w. Ankerschmiede.

Ä-fangen, f. Anker (Seew.) 1.

Ankerfaschinen (Wasserb.), f. u. Faschinen.

Ankerfest, was den Anker festhält od. von demselben gehalten wird. **Ä-flachen**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-fliege**, **Ä-flügel**, so v. w. Anterschäufel. **Ä-flott**, so v. w. Ankerboje. **Ä-flunke**, so v. w. Anterschäufel. **Ä-fütterung** (Seew.), f. Anker 1. **Ä-geld**, Abgabe für die Erlaubniß in einem Hafen od. auf einer Rhede vor Anker liegen zu dürfen. **Ä-grund**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-haken**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-hals**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-hammer**, f. u. Anterschmied. **Ä-hand**, so v. w. Anterschäufel. **Ä-helm**, so v. w. Anterruthe. **Ä-holz**, 1) so v. w. Ankerstod. 2) (Bauw.), so v. w. Anker von Holz. (Pr.)

Ankerläh, Stadt, so v. w. Angora.

Anker kappen, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-kreuz**, 1) f. Anker (Seew.) 1. 2) (Her.), Kreuz mit ankerförmigen, eingezogenen Armen an den 4 Enden.

Ankerkrücke, so v. w. Ankerstod.

Ankerkugel (Kriegsw.), f. u. Brandkugel.

Anker lichten, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-loch**, so v. w. Klüße. **Ä-loß**, f. Anker (Seew.) 1.

Ankern, 1) den Anker zur Festhaltung des Schiffes auswerfen; 2) vor Anker liegen; 3) so v. w. Verankern.

Ankerpfahl (**Ä-picket**, Wasserb.), f. Ankerweide.

Ankerplatz, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-recht**, 1) das Recht mancher Schiffe durch Volksverträge an einer fremden Küste zu ankern, ohne dafür zu bezahlen; 2) so v. w. Ankergeld. **Ä-ring**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-rührung** (**Ä-röring**), f. Anker 1. **Ä-ruthe**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-schaft** (Seew.), so v. w. Anterruthe. **Ä-schau-fel**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-scheuer**, so v. w. Ankerfütterung. **Ä-schlene**, 1) (Bauk.), f. u. Anker (Bauk.) 1. 2) (Schiffb.), so v. w. Ankerfütterung. **Ä-schleppen**, f. Anker (Seew.) 1. (Pr. u. v. Eg.)

Ankerschmied, der Arbeiter, der in einer großen Schmiedewerkstatt (**Ankerschmiede**), wo die Werkzeuge des Hammers u. Grobschmieds, u. 100 bis 300 Pfund schwere Schmiedehämmer, die durch Seile von der Decke der Werkstatt aus gezogen werden, 800 bis 900 Pfund schwere Maschinenhämmer, die von den Däumlingen einer Wasserradschleife über dem Ambosse in Bewegung gesetzt werden, u. ein Krahn zum Heben der schweren Masse 2c. vereint sind, durch Zusammenschweißen u. Schmieden aus Stangeneisen die Anker fertigt. Das Schmieden

selbst geschieht mit einem großen Hammer mit ebner Bahn (**Ankerhammer**), auf einem, in der Mitte der langen Seite mit einem 4eckigen Loch versehenen Amboss (**Ankeramboss**); bei der Bearbeitung wird durch dies Loch der eine Arm des Ankers gesteckt. (Hm.)

Ankerschuh, f. Anker (Seew.) u. **Ä-seil**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-spille**, so v. w. Ankerwinde. **Ä-stange**, so v. w. Anterruthe.

Ankerstein (Bauw.), so v. w. Binde der 1).

Ankerstelle (Seew.), so v. w. Ankerplatz. **Ä-stich**, **Ä-stock**, f. Anker (Seew.) 1.

Ankerström (Zoh. Sal. v.), f. Ankerström.

Ankertaße, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-tau**, f. Anker (Seew.) 1. **Ä-taulänge**, Längenmaß von 120 Klaftern, weil ein Ankertaub durchschnittlich von dieser Länge ist. **Ä-wächter**, so v. w. Ankerboje. **Ä-warze**, f. Anker (Bauk.) 1. **Ä-weede** (Wasserb.), f. u. Verankern. **Ä-werfen** (Seew.), so v. w. Anker 1). **Ä-winde**, f. Anker 1.

Ankerwurzel, Wurzel von Iris pseudacorus.

Ankerzeichen (Seew.), so v. w. Ankerboje. **Ä-zoll**, so v. w. Ankergeld.

Ankerzunft, Zunft, sonst in Strassburg 2c. bestand aus Schiffsbauemeistern, Schiffszimmerleuten u. Schiffern.

Anketteln (Strumpfw.), zwei bef. gewirkte Theile eines Strumpfes vereinigen.

Ankhëyre, Stadt, f. u. Berber.

Ankindung, so v. w. Adoption 2c.

Ankind, eine Person die adoptirt wird u.

Ankindner, welche adoptirt.

Ankirren (Jagdsw.), so v. w. Ankörnen.

Ankistrion, Insel, f. u. Aegina 3).

Ankistron (gr.), Haken, bef. als chirurg. Instrument.

Ankitär (Maler A., d. i. König von England), bei arab. Geschichtschreibern Name des Richard Löwenherz.

Anklitten (Techn.), f. Kist.

Ankläger, eine Person, die eine andre, bef. vor Gericht, eines Vergehns gegen sich od. das öffentliche Wohl zeigt, f. Criminalproceß 1. **Ä.**, **öffentlicher**, f. u. Generalprocurator.

Anklage (Rechtsw.), f. Klage; vgl. Accusatio u. Actio. **Ä. der Minister u. parlamentärische Ä.**, f. u. Verantwortlichkeit der Minister.

Anklagefall (Gramm.), so v. w. Accusativus.

Anklage-Juri, f. u. Jury. **Ä-Hell**, f. u. Criminalproceß 1.

Anklagen, f. u. Klage u. Criminalproceß 1.

Anklageproceß (**Ä-verfahren**), **Ä-schrift**, f. Klage u. Criminalproceß 1.

An-

Anklakä (a. Geogr.), Volk am Kaukasus, hinter der Palus Mäotis.

Anklam, 1) Kreis des Regbzgs Stettin (Preußen), 11½ QM., 24,000 Ew. 2) Spitztdt hier an der Peene (Zugbrücke), Fabrik von ledernen Tabakdosen, Schiffsbau, Schifffahrt, Handel, höhere Stadtschule, 7000 Ew. Vorstadt Peenedam. Gebiet von 12 Dörfern. 3) (Gesch.). A. hieß sonst Tanglim, Boleslaw III., Herzog von Pommern, soll es 1191 erbaut haben, u. A. soll es schon früher ein Ort gewesen sein. 1319 übergab Herzog Wartislaw einen dortigen Palast den Augustinern zum Kloster. 1387 empörten sich die Bürger, erschlugen den Rath, wurden aber von Bogeslaw VI. deshalb hart geächtigt. A. litt damals durch große Brände bedeutenden Schaden, so 1376, 1424 u. 1528. A. war Hansestadt, auch Festung. 1627 wurde es von den Kaiserlichen belagert, 1631 von den Schweden besetzt u. behalten, 1637 wieder von den Kaiserlichen belagert, dabei mehrere Stürme aber abgeschlagen; 1659 belagerten es die Brandenburger vergebens, erhielten es aber später durch Capitulation u. lieferten es 1679 den Schweden aus. 1713 ward A. von den Russen geplündert, dann von den Brandenburgern, 1715 von den Schweden besetzt u. im Frieden von Stockholm 1720 an Brandenburg abgetreten. Während des 30jähr. Kriegs litt es, da es den Schweden als Festung galt, viel, ward aber 1762 als Festung demolirt. (Wr. u. Pr.)

Anklampen (Seew.), so v. w. Entern. **Anklang**, 1) das erste Hörbarwerden eines Klangs; 2) Klang beim Anstoßen an klingende Körper. 3) (Poet.), so v. w. Ansonanz.

Anknitz (Constantin), angeblicher Erfinder des Schießpulvers zu Köln, zu Anfang des 14 Jahrh., s. Schießpulver u.

Anklopfen (Selbg.), so v. w. Klopfen.

Ankneipen (Bäder), den Leib a., ihn mit den Händen durchgreifen u. klein drücken.

Ankobaritis (a. Geogr.), babylonischer District an beiden Ufern des Euphrat.

Anköber (A-bar), reuentlandnes Reich in S. von Habesch (Afrika), besteht aus den frühern Reichen: a) Schoa, gebirgig, mit guten Weideplätzen, christl. Ew. b) Esat, gebirgig, mit christl. Ew. Spitztdt Ankobar. Der Regent führt den Titel Murd = Ajmal.

Anköpfen (Techn.), s. u. Stednadeln u.

Ankogel, Berg in Salzburg, 10,290 Fuß hoch.

Ankommen der Küpe, s. Blautüpe.

Ankon (gr.), 1) Einbiegung; 2) Ellbogen.

Ankon (a. Gedgr.), 1) (A. Leucosyron), Hafen u. Ort am schwarzen Meer, in Pontos, an der Mündung des Iris; 2) griech. Name für Aucona.

Ankonäen, s. Armmuskeln u. u. Universal-Erison. 2. Aufl. II.

Ankönagra (gr.), Glied im Ellenbogengelenk.

Ankoppeln, an eine Koppel binden, bes. Pferde u. Hunde.

Anköre, früherer Name des bithynischen Nikäa.

Anker (gr., Chir.), 1) Heftpflaster; 2) Heftnadel; dah. von Wunden **Ankerasmus**, 1) die Heftung durch Heftpflaster; 2) Art der Infibulation.

Ankündigung, 1) A. des Rechtsstreits, bestimmte Erklärung des Erscheinens von etwas, namentl. von einem Buche, s. Bücherankündigung u. Anzeige; 2) (Rechtsw.), s. Litis denunciatio.

Ankühn (Ankün), Vorstadt, s. u. Herbst 2). **Ankum**, Stadt im hannöb. Fürstenthum u. Landdrostei Osnabrück, Leinengewerbe, 1200 (mit Kirchspiel 4000) Ew.

Ankünos Ochy, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) u.

Ankwitz, Landbote, für das Palatinat Kralau, poln. Gesandter in Dänemark, ward, zurückgekehrt, einer der thätigsten Mitglieder des poln. Reichstags 1792 zu Warschau, u. unterzeichnete in Folge der 2. Theilung Polens 1793 den Allianzvertrag zwischen Polen u. Rußland. Bei dem Aufstand zu Warschau 1794 gegen die Russen verhaftet, ward er eines Einverständnisses mit Rußland beschuldigt, auf den Grund von Papieren bei dem Grafen Igelskron gefunden, verurtheilt u. vor dem Stadthaus zu Warschau gehängt. (Pr.)

Ankyle (gr.), 1) Haken; 2) so v. w. Ankylose; 3) so v. w. Amentum 1); 4) der mittlere Theil der Lanze; 5) bef. Art Lanzen.

Ankyle (Topogr.), attischer Demos.

Ankyllon (gr.), 1) so v. w. Ancile; 2) so v. w. Ankyloglossum.

Ankyloblepharum (gr., Med.), Verwachsung der Augenlider unter einander, Folge von Entzündungen od. angeboren; vollkommen, wenn die Augenlider ganz mit einander verwachsen sind, bald nur auf einer Stelle, bisweilen mit Symblepharum verbunden; erfordert Trennung der verwachsenen Theile mit einem an der Spitze stumpfen Bistouri.

Ankyloglossotom (v. gr., Chir.), so v. w. Ankylotom.

Ankyloglossum (v. gr., Pathol.), Verwachsung der Zunge, meist angeboren, von Gebämmen oft irrig angenommenner Bildungsfehler Neugeborner, veranlaßt durch ein zu weit nach vorn befindliches od. zu kurzes Zungenbändchen, od. durch widernatürliche, sie im Grunde des Mundes od. an das Zahnfleisch befestigende Häute, ein Hinderniß des Sprechens, Schluckens u. Säugens. Erstes wird durch Einscheiden (Lösung der Zunge) des Bändchens auf einem, am breiten Ende gespaltnen Spatel beseitigt; letztes durch Trennung der widernatürlichen Häute mit dem Messer od. der Scheere, wobei man Verletzungen der Froshadern zu

vermeiden hat. Daher **Ankyloglossus**, ein mit diesem Uebel Behafteter. (Hc.)

Ankylomèle (gr., Chir.), gekrümmte Conde.

Ankylomerisma (A-rismus, v. gr.), Verwachsung fleischiger Theile, bes. der Eingeweide unter einander.

Ankylomètes (gr.), 1) der in sich selbst Zurückgezogene, d. i. Listige; 2) (Myth.), Beiname des Kronos.

Ankylose (A-lösis, gr., Chir.), krankhafter Zustand der Gelenke, mit völlig aufgehobener Beweglichkeit u. Verwachsung der Gelenkflächen mit einander, ob. der Wänder (wahre A.), ob. ohne Verwachsung, durch in der Gelenkhöhle selbst, meist jedoch in den sie umgebenden Theilen liegende Hindernisse, mit noch vorhandener geringer Beweglichkeit (falsche A.). Veranlassungen: Entzündungen nach mechanischen Verletzungen, Gicht, Rhachitis, Skrofeln, Lufteuse, Verbrennungen zc., auch Mangel der Absonderung der Gelenkschmiere ob. unterlassene Bewegung. Das höhere Alter ist vorzüglich dazu geneigt. In seltenen Fällen werden fast alle Gelenke des Körpers ankylosirt. Die wahre A. ist unheilbar. Gegen die falsche sind erweichende u. dann stärkende Einreibungen, Zugmittel, Räucherungen, Dampf-, Minerals-, Mineralschlamm-, Douchebäder, Einwickeln der Theile in die Häute frisch geschlachteter Thiere, angemessene Bewegungen in bestimmten Fällen, in Verbindung mit Maschinen zc., von Nutzen. (Pi.)

Ankylotöm (v. gr., Chir.), gebognes Messer, zum Lösen des Ankyloglossum.

Ankyor (Myth.), einer der Söhne Lykaons.

Ankyra (gr.), 1) Hafen; 2) Schiffsanker.

Ankyra (a. u. n. Geogr.), 1) Hptst. der Testofager in Galatien, Handelsst. mit fester Burg, von Midas erbaut, von Alexander d. Gr. eingenommen u. eine Zeitlang zum Aufenthalt gewählt; Kaiser August machte sie nach des Amyntas Tode zum Hauptort von Galatia, wo sie Emporium des Handels zwischen Byzanz u. Ostasien wurde, sie sank unter den griech. Kaisern sehr. 2 Kirchenverksammlungen (315 u. 336) wurden hier gehalten. Später erhielt A. den Namen **Angöra** (turkomanisch **Udinkari**, tatar. **Kermen Akra**, arab. **Amuria**, ob. **Kalai Mutabak** [ausgeschüttetes Schloß], ob. **Kalai Silasil** [Kettenschloß]), ist noch jetzt Handelsst., (bes. Handel mit Kameelgarn u. Camelot), bei der Tamerlan 1402 den Bajazet I. schlug u. gefangen nahm. Jetzt Sitz eines Pascha, griechischen Bischofs, armen. Erzbischofs, 20,000 (sonst 50,000, ja 100,000) Ew., wovon 3 Armenier sind. Hier noch stattliche Ueberreste der alten Burg, auf deren Spitze 2 weiße marmorne antike Löwen stehen. Hier auch das **ankyranische Marmor** (**Ancyranum monumentum**), 6 Säulen am

Thore eines Tempels (i. einer Moschee), die Ueberreste von 20 Säulen vor einem Tempel (wahrscheinlich des Kais. August), auf denen die von August verfaßte u. den röm. Bestatinnen übergebene, dann auf 2 ehernen Tafeln vor Augusts Mausoleum eingegrabene Geschichte seiner Zeit zum 2. Male eingegraben ward. Die vorhandnen enthalten den 2. Theil der Geschichte (zuletzt abgedruckt in dem 2. Bde. des Oberlinischen Tacitus). 2) Stadt in der Prov. Abbasitis, südlich unter Synaos. (Pr.)

Ankyrisma (gr.), Fechterstreich, wenn man dem Ristfechter ein Wein unterstüßig.

Ankyröpolis (a. Geogr.), Stadt im Nomos Herakleopolites (Mittelägypten); A. (Unterstadt) benannt, da der benachbarte Steinbruch Antersteine lieferte.

Anlände (Schiffsw.), so v. w. Anfurt.

Anlängung (Rechtsw.), so v. w. Al-luvion.

Anläufersn, s. u. Vogelheerd.

Anlaf, Sohn von Sitbrit, seit 930 Kd. nig der Dänen in Northumberland, s. u. England (Gesch.) 22. 11.

Anlage, 1) das Anlegen; bes. 2) Vorbereitung, Entwurf, erster Anfang zu etwas; 3) (Hölgsw.), so v. w. Anlegecapital; 4) Fähigkeit, Neigung zu etwas; 5) (Disposition Med.), s. u. Krankheit; 6) (Kanzleistyl), Beifügung einer Schrift zu einem Schreiben; 7) Vertheilung einer, von Mehrern zusammenzubringenden Summe auf jeden Einzelnen, bes. in Landgemeinden; 8) die Beiträge, die sonst im deutschen Reich durch Kreistage bewilligt wurden; 9) (Wasserb.), so v. w. Anspülung; 10) (Kriegsw.), Grundfläche eines Walles, Brustwehr ob. überh. Erbausschüttung, auf den zugleich die Größe der Bösung derselben bestimmt wird; 11) (Forstsw.), Ort, wo die Holzhauer zur Arbeit angestellt (angelegt) sind; 12) (Waffenl.), so v. w. Anschlag; 13) (Schloß.), an einem Kastenschloße das Eisen, durch dessen Dreh der Bogen geht, in dem das Schloß hängt. (Pi, Fch. u. Hm.)

Anlagerung der Muskeln (Anat.), so v. w. Insertion 2).

Anleit (deutsch. Recht), so v. w. Anleite.

Anlappen (Jagdw.), die abgehaspelten Luch- u. Federlappen aufziehen.

Anlaschen, 1) (Forstsw.), so v. w. Anschlagen 16); 2) (Schuhm.), s. u. Laschen.

Anlassblech (Schuttnw.), s. u. Anlaufen des Stahls u. Eisens.

Anlassen, 1) eine Flüssigkeit, bes. Wasser in einen leeren Raum fließen lassen; 2) bewirken, daß einem Leich (s. d. a. a. a) Wasser zufließt; 3) (Maschinenb.), eine Mühle, Blasebälge in Schmelzhütten zc. durch Aufziehung des Schmelzreites ob. sonst bewirken, daß sie in Gang kommen; 4) (Salzw.), eine Pfanne a., die leere mit Sohle füllen, wo dann das Nachfüllen zu lassen genannt wird; 5) (Hüttenl.), von Schmelzöfen, wenn solche abge-wärmt

wärmt u. mit der ersten Beschlägung gefüllt sind, das Gebläse in Gang bringen; **6)** das Wiederglühen der Metalle während ihres Ausstreckens, um sie dadurch wieder weicher zu machen; **7)** (Stahlfabr.), den Stahl, die durch Härten entstandne zu große Sprödigkeit durch ein schwaches Glühen vermindern; **Anlaufen des Stahls.** (Feh., Hm. u. Dr.)

Anlauf, 1) das Anlaufen als Handlungs; bes. **2)** f. u. Turnen; **3)** (Bauk.), f. u. Ablauf **3)**; **4)** A. der Säge (Techn.), f. Anlaufswinkel; **5)** das Herankommen des Wilds, dem Jäger zum Schuß.

Anlaufen, 1) auf einen Gegenstand zulaufen; **2)** dem Jäger zu Schusse kommen, bes. bei Treibjagden; **3)** A. lassen (Jagdw.), f. u. Schwein u.; **4)** (Seew.), das Ankern der Schiffe in einem Hafen od. auf einer Rhede, die nicht Bestimmung der Fahrt ist, um eines temporären Zwecks willen; **5)** (Bauk.), bes. von Mauern u. Dächern, nicht in senkrechter Richtung sein, sondern schräg aufwärts gehen; **6)** so von Wasser od. krankhaften Theilen, so v. w. Anschwellen; **7)** mit etwas flüssigem als Dunst überzogen werden; so von Glas, Fenstern, Spiegeln; **8)** von glänzenden Körpern, den Glanz verlieren; so **9)** bes. Metalle auf ihrer Oberfläche durch die Luft, Feuer, als erster Grad der Oxydation, die Farbe verlieren. So läuft Kupfer durch Hitze violett od. taubenhäufig an, Messing röthlich, f. Anlaufen des Stahls; **10)** einen Ueberzug von Schimmel bekommen, käsmig werden, wie der Wein; **11)** A. des Papier's, f. Buchdrucken u. (Pr.)

Anlaufen des Stahls u. Eisens, die purpurne, blaue od. gelbe Farbe, die man Stahl u. Eisen absichtlich giebt, um daraus gefertigten Waaren ein schönes Ansehen zu geben u. sie gegen das Rosten zu verwahren. Der bearbeitete, gehärtete u. polirte Gegenstand wird auf glühende Kohlen gelegt, ein Kleiner auf ein dünnes Eisenblech (Anlaßblech). Durch steigende Hitze gibt man ihm nun die verlangte Farbe (**Anlauffarbe**); 400° Hitze gibt strohgelb, 450° carmoisinroth, 540° dunkelblau, bei 700° tritt Farblosigkeit ein; erhöht man die Temperatur noch mehr, so erscheinen dieselben Farben wieder, allein sie sind lebhaft. Der Gegenstand behält dann bei schnellem Abkühlen auf einem kalten Amboss od. in trockenem Sande entsprechenden Härtegrad; bei Stahlfedern ist die Farbe dunkelblau, weil eben diese der Federhärte entspricht. Vgl. Anlaufen 9). (Ls. u. Dr.)

Anlauffrischen (A-schmelzen), eine Art der Verwandlung des Roheisens in Frisch Eisen. Das Schmelzen des Roheisens im Frischfeuer wird so lange fortgesetzt, bis das Eisen sich stark an die Brechstange anlegt, womit das Anlaufen beginnt. Nun dreht man die Eisenstange in dem Gaseisen so lange herum, bis sich davon eine hinlängliche Menge angelegt hat, die man

dann durch den Hammer fest anschiebet; so fährt man fort, bis das angeschmiedete Eisen an dem **Anlaufkolben (Anlaufstahl)**, einem solbigen eisernen Stabe mit langem hölzernen Stiele, groß genug ist. Man kann von gutem Eisen bis zu 1 anlaufen lassen; das zurückbleibende Eisen, Theileisen; der Arbeiter beim A., Anfrischer. (Lr.)

Anlaufstange (Techn.), f. u. Schlaguhr a. **Anlaufsprung,** f. u. Turnen.

Anlaufstange (Jagdw.), f. u. Schlagbaum.

Anlaufstift (Techn.), f. u. Schlaguhr a. **Anlaufswinkel,** f. u. Schneidemühl.

Anlauter, Nebenfluß (rechts) der hintern Schwarzach im Kr. Mittelfranken in Bayern.

Anlegecapital, f. unter Capital (Rechtsw. u. Hölsgew.).

Anlegemarken (Spielw.), so v. w. Whistmarken.

Anlegen, 1) etwas an ein Andres legen; **2)** (Rechtsw.), Feuer a. an ein Haus, um es in Brand zu stecken, f. Brandstiftung; **3)** das gehaunte od. geschnittne Getreide zusammenraffen u. auf das Seil zum Binden zurecht legen; ebenso **4)** Garben zum Dreschen zurecht legen; **5)** (Chir.), einen Verband a., ihn um die Wunde legen; **6)** (Spinn.), einen Kocken a., Flach so denselben legen; **7)** (Wöth.), an ein Faß die nöthigen Reife legen; **8)** (Koch.), von einer Flüssigkeit beim Kochen sich an den Topf a. u. darnach einigermaßen schmecken, ein geringerer Grad des Andrennens; **9)** (Hüttenl.), auf den Treibherd feuchte Asche bringen u. ausbreiten; **10)** f. u. Kartenspiel, Whist u. Ecarte; **11)** mit dem Schiffe sich an die Seite eines andern Schiffes legen; sie sind dann mit 2 Kreuzenweise von einem zum andern gehenden Tauen (Springtauen) mit einander befestigt. Zwischen beide hängt man dann grobe Rundhölzer (Weißhölzer), damit sie sich nicht gegenseitig beschädigen; **12)** A. der Bienen, f. u. Biene u.; **13)** von Krystallen, f. Anschleifen; **14)** f. u. Glashütte u. f.; **15)** das Treiben a., bei Treibjagden Schützen u. Treiber anstellen; dah. auch Anlegtreiben, f. u. Treibjagd u.; **16)** Arbeiter a., sie bei einer, ihnen bestimmten Arbeit anstellen, vgl. Anlage (Korstw.); **17)** (Bergb.), Vergleute bei der Grubenarbeit auf Geding od. Wochenlohn anstellen; **18)** sich vor einem Gange a., von den Vergleuten, wenn sie ihn bearbeiten; **19)** Geld od. ein Capital a., verzinslich unterbringen od. zum Nutzen an etwas wenden; **20)** einen Inquisiten die Daum- oder Beinschrauben a., (Criminalr.), f. u. Tortur; **21)** Einrichtung, die Anlage von etwas machen, so ein Gebäude, einen Garten, einen Plan, eine Bibliothek, einen Zoll, Acten; **22)** Hand a., an etwas zu arbeiten anfangen; **23)** (bild. Kunst), ein Kunst-

Kunstwerk in allgemeinen Formen entwerfen, in der Bildhauerei durch Modelliren in Thon od. Gyps, in der Malerei durch nebeneinander gesetzte Farben; **2)** auch in Gipsproducten etwas a., so einen Charakter in einem dramatischen Stücke od. in einem Romane. (*Pl., Fch., Pr. u. Hm.*)

Anlegeschloss (Techn.), so v. w. Vorlegeschloß.

Anlegespan (Buchdr.), s. Span. **Astege**, s. u. Stege 1.

Anlegetreiben (Jagdsw.), s. u. Anlegen.

Anlehn, **1)** so v. w. Anleihe; **2)** so v. w. Darlehn.

Anlehnen, **1)** sich an etwas lehnen; **2)** etwas zum Schutz gegen etwas Andres wählen; so lehnt ein Heer sich an einen Fluß od. Berg an; vgl. Position. **Anlehnepunkt** (Krgsw.), so v. w. Stützpunkt.

Anleihe, **1)** das von einem Andern Erborgte; bes. **2)** ein erborgtes, unter festgesetzten Bedingungen zu benutzendes u. eben so wieder zu erstattendes Capital. Fast stets wird eine Vergrößerung zu 3, 4, 5, 6 od. mehr Procent ausbedungen, doch steht der Zins fast jetzt überall gegen 4 Procent; vgl. Zinsen. Eine A. kann von Privatpersonen u. Corporationen, u. von Regierungen für ein Staatsbedürfnis gesucht u. bewirkt werden, s. Staatsanleihe, vgl. Staatspapiere. (*Pl. u. Fch.*)

Anleinen, **1)** an die Leine nehmen; **2)** (Jagdsw.), so v. w. Annehmen.

Anleite (**Anleitung**, deutsch. Recht), **1)** die Anführung von Geschworenen zu einer Befichtigung, bes. in Grenzstreitigkeiten; **2)** diese Befichtigung selbst, dah. **Anleitesachen**, Streitigkeiten, die eine Befichtigung nöthig machen. **3)** Die vorläufige Einsetzung in die Einem entzogenen od. vorenthaltnen Güter durch die competenten Gerichte, wodurch ihm inbeß zwar das Eigenthum, aber noch nicht die Benutzung zugestanden wird; der solche erhält, **Anleiter**; die Urkunde, worin die A. ertheilt wird, **Anleitebrief** (**A-zettel**, **Erfolgbrief**). **4)** In Baiern so v. w. Lehngeld. (*Pr. u. Lb.*)

Anlegen (Scow.), auf etwas zu setzen. Wie liegt das Schiff an? d. h. welchen Kurs, welchen Weg geht es.

Anliegende Winkel, **A. Seiten** (Math.), s. u. Winkel.

Anlöthen (Metallarb.), s. u. Löthen 1.

Anluven (Scow.), s. u. Abhalten 2).

Anmachen, **1)** etwas an ein Andres durch Binden, Nageln u. befestigen; **2)** alerhand Trocknes mit Feuchtigkeiten vermischen; **3)** durch fremdartigen Zusatz ein Getränk verfälschen, od. etwas Fehlerhaftes in ihm verstecken.

Anmahnungsschreiben (Rechtswissenschaft.), Schreiben eines höhern Gerichts an ein niedres, um dasselbe anzutreiben, eine vor demselben anhängige Sache zu

beschleunigen.

Anmann, Vorder-, Hinter- u. Nebenmann, bes. beim Turnen, s. d.

Anmarsch, **1)** das Herannahen von Truppen, vgl. Marsch; **2)** das Herannahen überhaupt; dah. **Anmarschiren**.

Anmachen (Jagdsw.), Nege an die Leinen u. festmachen, daß sie gestellt werden können.

Anmassen (sich), **1)** sich ohne erwiesenen Rechtsgrund etwas zueignen, od. etwas zur Beeinträchtigung Anderer vollbringen; so auch: **anmassend** sprechen u. handeln, **anmasslich** sein u. sich benehmen. **2)** Im Canzleistyl, sich zu etwas erbieten, **3)** einen Beweis zu führen.

Anmassung, **1)** so v. w. Arroganz; **2)** (Rechtsw.), die unbefugte Ausübung eines einem Andern zustehenden Rechts, verschiedenes vom Diebstahl durch, unter andern, das bei letztem körperliche, bei ersterer unpörperliche Object, doch gleich strafbar, wenn gleich durch das gemeine Recht nur selten bedroht. Dies besonders bei **A. des Münzrechts** (s. u. Münzverbrechen), u. andern Hoheitsrechten (s. d.), hier, wenn die A. nicht in hochherrätherisch od. ehrenkränkenden Absicht geschah, wie Fälschung u. Vermögensverlegung zu bestrafen. Die **A. eines Staatsamtes** (s. Amt), wenn sie nicht mit einem andern Verbrechen, z. B. Hochverrath, Betrug u. concurrirt, ist die Ausübung der Functionen eines Staatsamtes zur Erreichung eines rechtswidrigen Zweckes, ohne gültigen Auftrag dazu, gemeinrechtlich mit keiner Strafe, nach preuß. Gesetzen mit Schadensersatz u. bei mit vorwaltendem Betruge, mit der Betrugsstrafe, nach österreich. Gesetzen mit Arrest von 3 Tagen bis 1 Monat, nach bairischen mit 1—4 jährigem Arbeitshause, nach französischen mit 2—5jährigem Gefängnisse bedroht. Die **A. öffentlicher Gewalt, Amtsgewalt** (oft irrig als Majestätsverbrechen betrachtet), wird nach der Praxis, z. B. bei Erhebung von Böllen mit 1—5 Jahre Zuchthaus, Mißbrauch der Staats- od. Amtsfiegel mit mehrjähriger Freiheitsbrandung, Anwerben der Soldaten nach den Principien vom Versuch zu Aufbruch u. Rebellion, vielleicht sogar Hochverrath, bei andern Arten dieser A. mit Geldstrafen zu 50 u. 100 Thlr., Gefängnisstrafe, bei Beamten mit Disciplinarstrafen belegt. (*Bs.*)

Anmelderollen, s. u. Rolle (Theaterw.).

Anmeldestellen (Staatsw.), bei dem deutschen Zollverein eigne gemeinschaftliche Zollstellen, beim Uebergange von gewissen Vereingebieten auf das andre, um die hierbei von Frachtfuhren zu zahlende Nachsteuer zu entrichten, bes. bei bairischen Zollämtern gewöhnlich. Der Frachtführer erhält von einem kleinern Zollhause (**Anmeldungsstellen**), Begleitung mit, die ihn

ihn zur A. conboyrt.

Anmengen, 1) mit etwas mengen; **2)** (Wieh3.), Kurzfutter mit Salz od. dgl. vermischen.

Anmerkung, 1) das Anmerken als Handlung; **2)** das Bemerkte; **3)** bes. in Schriften, Beifügung neben, unter od. hinter dem Text, zur Erläuterung des Gesagten; **4)** (Annotation), in Urkundenbüchern z. B. eine Hypothek, ein Verkaufrecht eintragen.

Anmessen, f. u. Schneider a.

Anmunden, f. u. Turnen.

Anmunstern (Seew.), f. u. Seeconstr.

Anmuth (Aesth.), Eigenschaft der Personen, welche in ihrer Gestalt u. ihren Bewegungen etwas Sanftes, Zartes, Keines haben; bes. den Frauen eigen. Vgl. Grazie. Auch schreibt man Gegenständen der Natur u. Kunst A. zu, in denen bes. das Sanfte Zarte sich zeigt; so ist eine Gegend anmuthig, in der sich sanft erhebende Hügel, in zartes Grün gekleidete Wiesen, eine feine Schattirung in der Beleuchtung der Gegenstände etc., ein Tonstück ist anmuthig, in dem sanfte Verschmelzung der Töne mit zartem Ausdruck der Empfindungen verbunden sind. Ueber den anmuthigen Styl, f. Styls. (Lb.)

Ann (spr. Ann), engl. Abkürzung für Anna; vgl. die folgenden A., bes. Anna (Geogr.).

Anna (weibl. Name, bedeutet angebl. Gottes Huld, od. das orient. Chamneh, die Liebreizende). Denkwürdig sind: **1) Mythische Personen:** **1)** Pygmalions u. der Dido Schwester, der sie aus Phönizien nach Afrika folgte u. zu der Schwester Selbstmord den Scheiterhaufen baute. Nach Carthago's Einnahme durch Hiarbas floh sie nach Malta, wo sie vom Kön. Bartos. liebreich aufgenommen, aber aus Furcht vor Pygmalion nicht länger geschützt ward; auf ihrer Flucht fand sie den Aeneas, der sie zur Lavinia führte, welche ihr aus Eifersucht nach dem Leben strebte. Von dem Schatten der Schwester Dido gewarnt, stürzte sie sich in den Fluß Numicus u. ward als Nymphe verehrt; vgl. den folg. Art. **2)** A. Perenna, Nymphe des Flusses Numicus, erscheint bei dem ihr gefeierten Frühlingseste als Personification des Mondneujahrs, als Beherrscherin des Zeitenstroms u. der feuchten Sphäre, Pflegerin der Blüten, Früchte, Saaten. Später ward von den Plebejern eine alte Frau von Bovillä, die ihnen auf dem h. Berge Provilant zutrug, für die A. gehalten. **3) Heilige u. biblische Personen:** **3)** Mutter des Propheten Samuel; **4)** Frau des Tobias; **5)** (Ect.), Tochter des Priesters Matthäus zu Bethlehem, Gattin Ect. Joachims. Nach 20jähriger Unfruchtbarkeit gebar sie Maria, die Mutter Jesu, wobei sich viele Wunder ereignet haben sollen. Sie wird in der Bibel nicht, sondern zuerst von Epiphanius im

4. Jahrh. erwähnt, im 8. Jahrh. aber schon hoch verehrt u. 710 angebl. ihr Körper von Jerusalem nach Constantinopel gebracht. Nach einer andern Legende hatte sie 3 Männer u. mehrere Kinder. Schutzpatronin der Tischler; Tag der 26. Juli, in der griech. der 9. Dec. Erster (Annenfest) ist in Oesterreich, Baiern u. and. kathol. Ländern als der Namenstag unzähliger A. ein großer Festtag, an dem von Vielen für die vielen jüngern u. ältern A. n. Geschenke u. Liebeszeichen gegeben werden; vgl. Annenbrüder.

6) A. (Hanna), Tochter Phanuels zu Jerusalem, Prophetin, sah das Kind Jesus bei seiner Darstellung im Tempel (Luc. 2, 36); **7)** (St.), Mutter des heil. Johannes; Tag am 13. Juni; **8)** mehrere andere Personen im A. u. N. L. III. Fürstinnen: **A) Kaiserinnen u. Regentinnen:** **a) Griechische Kaiserinnen:** **9)** A. von Savoyen, Tochter des Grafen Amadeus V., vermählt mit dem griech. Kais. Andronikos III. 1327, Mutter des Johannes Paläologos; suchte 1351 Johann Paläologos mit Johann Kantakuzenos zu versöhnen u. st. bald darauf (nicht 1345, wie man gewöhnl. angiebt); f. Byzantinisches Reich (Gesch.) u. **b) Kaiserin von Trapezunt:** **10)** f. u. Trapezunt (Gesch.) u. **c) Deutsche Kaiserinnen:** **11)** A. Gertrude, Tochter Burkhard's, Grafen v. Hohenberg u. Hagelog, 1. Gemahlin Kais. Rudolfs von Habsburg seit 1245, Mutter Kais. Albrechts I.; st. 1281.

12) A., Tochter Herzogs Heinrich II. von Schweidnitz, 1353 vermählt mit Kais. Karl IV., wodurch die Kurfürstenthümer Schweidnitz u. Jauer an Böhmen kamen; st. 1362. **13)** Katharina, Tochter des Erzherzogs Ferdinand II. von Tyrol, vermählt mit Ks. Matthias; st. kinderlos. **14)** Tochter Königs Wladislaw II. von Ungarn u. Böhmen, 1521 vermählt mit Kais. Ferdinand I., Mutter Maximilians II.; st. 1547 im 15. Kindbette; sdr.: Clypeum pietatis. **15)** A. Maria, Tochter Wilhelms V., Herz. von Baiern, 1. Gemahlin Kais. Ferdinands II., Mutter Kais. Ferdinands III. **a) Kaiserin von Oesterreich:** **16)** A. Karolina Maria Pia, geb. 1803, Tochter Königs Victor Emanuel von Sardinien u. Maria Theresia Johanna's von Modena Breisgau, Zwillingsschwester der Herzogin von Lucca, ward fast klösterlich erzogen u. 1831 mit dem jüngern König von Ungarn, Thronfolger in Oesterreich, Ferdinand Karl Leopold, vermählt u. mit seiner Thronbesteigung 1835 Kaiserin von Oesterreich, treffliche Frau, die ihren Gemahl stets liebend u. sorgend umgiebt. **c) Kaiserinnen von Rußland:** **17)** A. Iwanowna, geb. 1693; **2.)** Tochter Iwans III., vermählt an Friedr. Wilh., Herzog v. Kurland, 1710, der jedoch bald st., ward nach Peters II. Tode 1730 durch den mächtigen Graf Ostermann auf den russ. Thron erhoben, ihr jedoch eine Wahlca-

pitulation vorgelegt, die sie aber am 23. Febr. desselben Jahres vor dem geh. Rath zerriß u. seit dieser Zeit durch Biron, Münnich u. Ostermann unumschränkt regierte. Ueber diese Regierung s. Rußland (Gesch.) 110—111. Sie st. 1740, u. der Sohn ihrer Schwestertochter Anna, Iwan, folgte ihr. **18) A. Karlowna**, Tochter des Herzogs Karl Leopold von Mecklenburg u. der Katharina, Schwester der Bor., durch diese 1739 mit Anton Ulrich, Herz. von Braunschweig-Wolfenbüttel, vermählt; jedoch wurde später ihr neugeborner Sohn Iwan von der Kaiserin A. zum russ. Thronfolger bestimmt. Als aber die Kaiserin A. Ende Oct. 1740 st. u. Biron im Namen des jungen Kaisers die Regierung antrat, stürzte sie denselben nach 9 Tagen, schickte ihn nach Sibirien ins Exil u. übernahm die Regentschaft selbst. Diese führte sie aber nur bis zum 6. Dec. 1741, wo Elisabeth, Tochter Peters d. Gr., durch eine Verschwörung den Thron bestieg. A. wurde mit ihrem Gemahl nach Kolmogori, Stadt auf einer Insel in der Dwina, verbannt u. st. daselbst, nachdem sie noch 4 Kinder geboren, 1746. **B) Königinnen u. Regentinnen. a) Von Böhmen: 19) Tochter** Erzherzogs Karl in Steyermark, 1592 an König Sigismund III. von Böhmen vermählt, Mutter Wladislaw IV.; st. 1598. **b) Von Dänemark: 20) Tochter** Johanns, Kurfürsten v. Brandenburg, vermählt mit R. Friedrich I.; st. 1545. **21) A. Sophia**, Tochter Konrads, Grafen von Reventlau, geb. 1698, erst Geliebte Königs Friedrich IV., 1712 durch ihn Herzogin von Schleswig, seit 1721 Königin; geb. ihm 2 Söhne u. 1 Tochter, die nicht lange lebten, ging nach Friedrichs Tode auf ihren Landsitz Klausholm in Jütland u. st. 1743. **c) Von England: 22) Tochter** des Kais. Karl IV., Gemahlin Königs Richard II. von England, der sie ungemein liebte; war schon in ihrer Heimath Anhängerin der böhm. Brüder, in England Wilses, st. 1394 zu Elene in Surrey. Ihr Gemahl war hierüber so außer sich, daß er den Ort verwüsten ließ; sie soll Erfinderin des Quersattels beim Reiten für Damen gewesen sein. **23) A. v. Nevil**, erst mit dem Prinzen v. Wales, Richards III. Sohn, verlobt, nach dessen Tode aber von Richard so kalt behandelt, daß sie 1484 vor Gram (nach And. durch ihr von Richard beigebrachtes Gift) starb. **24) A. Boleyn** (fr. A. Boulon), geb. 1507, Tochter des Ritters Thomas Boleyn, nachmal. Grafen v. Wiltshire; kam im 7. Jahre an den Hof von Frankreich mit der, an Ludwig XII. vermählten Prinzessin von England 1514, kehrte 1520 nach England zurück, wo sie die Liebe des Kön. Heinrich VIII. so gewann, daß er sie bewog, ihre Verlobung mit dem Sohne des Grafen Northumberland aufzuheben, sie darauf zur Gräfin v. Pembroke erhob, 1533 sich, noch bevor er seiner Gemah-

lin, Katharina v. Aragonien, geschieden war, heimlich mit ihr trauen u. endlich 1533, nachdem die Ehescheidung von Katharinen durch den Erzbischof Grammer ausgesprochen war, sie als seine 2. Gemahlin öffentlich anerkennen ließ. Sie geb. ihm Elisabeth. **Da Heinrich VIII.** ihrer satt war u. die Johanna Seymour begehrte, so hörte er auf die Verleumdung der Gräfin v. Rochefort, ihres Bruders Frau, die sie eines leichtsinnigen Lebens, sogar der Blutschande mit ihrem Bruder u. gefährlicher Anschläge gegen Heinrich beschuldigte; sie ward in den Tower gefangen gesetzt, von dem König durch den Bischof von Ect. Andrews geschieden, u. am 19. März 1536 in ihrem Gefängnis enthauptet; s. England (Gesch.) 11. **25) A. v. Kleve**, Tochter des Herz. Johann VIII. von Kleve, an Heinrich VIII. 1540 verm., allein da derselbe durch ein Porträt von Holbein hintergangen, sie weder schön noch liebenswürdig fand (er nannte sie oft das große, dicke Brabanter Pferd), sie auch nur Plattdeutsch sprach, schied sich Heinrich nach 4 Jahre wieder von ihr, doch sollte sie als des Königs Schwester angesehen werden u. jährl. 4000 Pf. St. erhalten. Th. Cromwell, Heinrichs Günstling, der Unterhändler dieser Heirath, ward hingerichtet; A. st. 1557. **26) Tochter Königs Friedrich II.** von Dänemark, seit 1590 Gemahlin Jakobs I. von Schottland, der dann 1603 König von England ward, Mutter von Heinrich (früh verstorben) u. Elisabeth, der Gem. des Kurf. Friedrich V. v. d. Pfalz u. Karls I. v. England; st. 1619. **27) A. Stuart**, Tochter Jakobs II. v. England u. Annas Hyde (s. Anna 74), geb. zu Twickenham 1665, protestantisch erzogen, vermählte sich 1683 kurz vor ihres Vaters Sturz mit Georg, Prinzen v. Dänemark, blieb, durch Lord Churchill fast mit Gewalt bewogen, in England zurück, als ihr Vater vor Wilhelm v. Oranien, dem Gemahl ihrer ältern rechten Schwester Maria, floh; ward von demselben anfängl. anständig, später hart behandelt; nur erst nach seiner Gemahlin Maria Tod, als sie zur Nachfolgerin erklärt werden war u. sie den Herzog Wilhelm v. Gloucester 1689 geboren, benahm er sich wieder freundlich gegen sie. Als Wilhelm III. 1702 gestorben, bestieg sie den Thron. Ueber ihre Regierung s. England (Gesch.) 111; sie st. 1714, nachdem sie ihre 19 Kinder alle hatte sterben sehen. **A) Von Frankreich: 28) Tochter** des Großfürsten Jaroslaw Wladimirowitsch, 1044 an Heinrich I. vermählt, Mutter Philipp I. u. von noch 2 Prinzen u. 1 Prinzessin, ging nach dem Tode ihres Gemahls 1060 in ein Kloster zu Senlis, heirathete aber in 2. Ehe Raoul de Veronne, Grafen v. Valois, ging aber, als diese Ehe vom Papste wegen zu naher Verwandtschaft gemißbilligt wurde, 1066 nach Rußland zurück u. st. bald darauf; s. Frankreich (Gesch.) 111. **29) A. v. Beaujeu**, Tochter Königs Ludwig XI.,

II., geb. 1462, 1474 an Herz. Peter II. von Bourbon, Herrn von Beaujeu, vermählt, durch ihres Vaters Testament nach dessen Tode 1483 Regentin v. Frankreich während der Minderjährigkeit Karls VIII. bis 1491; eine Frau von seltenen Talenten; st. 1522 auf dem Schloß Chanville. Ueber sie s. Frankreich (Gesch.) u. **30.) A. v. Bretagne**, geb. zu Nantes 1476, Tochter des Herzogs Franz II. v. Bretagne, vermählt zuerst 1491 mit dem deutschen König Maximilian v. Oesterreich, welche Ehe aber nicht vollzogen ward; dann an Karl VIII., der diese Ehe wider ihren Willen u. nachdem er sie in Rennes belagert hatte, 1496 erzwang u. so Bretagne mit Frankreich vereinte, hatte von diesem 3 Söhne, die alle starben; vermählte sich nach dessen Tode 1499 mit Ludwig XII. u. hatte von ihm 2 Töchter, deren älteste, Claude v. Frankreich, an Franz v. Angoulême, später als Franz I. König v. Frankreich, vermählt wurde. A. st. 1514 zu Blois. **31.) A. Maria** (n. Aub. Maurica), von Oesterreich, älteste Tochter Kön. Philipps III. v. Spanien, geb. 1601, klug u. schön, mit Ludwig XIII., König v. Frankreich, 1615 vermählt, führte mit diesem keine glückliche Ehe, man beschuldigte sie sogar eines Anschlags auf das Leben ihres Gemahls; Mutter Ludwigs XIV., übernahm nach Ludwigs XIII. Tode 1643 die Regentschaft, die sie mit Mazarin klug u. fest führte, obgleich die Fronde ihr viel zu schaffen machte; entfloß 1649 eines Aufstands wegen nach St. Germain en Laye, kehrte aber, als Ludwig XIV. mündig wurde, 1651 nach Paris zurück, war nicht unbefleckten Rufes, sondern hatte manche Liebeshändel u. st. 1666 am Krebs; s. ebd. (Gesch.) u. n. f. **32.) Von Polen:** **32.)** vorher Aldona, Tochter König Gedimins v. Lithauen, 1325 getauft u. zugleich vermählt mit Kön. Kasimir I. von Polen, 1333 mit diesem gekrönt; st. 1339. **33.) A. Bathori** (A. Jagellonia), Tochter Kön. Sigismunds I. von Polen, geb. 1515, erst 1576 vermählt an Stephan Bathori, Fürst v. Siebenbürgen, der deshalb zum König von Polen erwählt ward; mit ihr erlosch 1596 der Jagellonische Stamm. **34.) Von Schottland:** **34.)** so v. w. Anna 25). **35.) Von Spanien:** **35.)** Tochter des Kais. Maximilian II.; lehnte nach dem Tode ihres Bräutigams, des Infanten Don Carlos, den Heirathsantrag König Karls IX. v. Frankreich ab; 1570 4. Gemahlin Philipps II. v. Spanien, Mutter Philipps III.; st. 1580. **36.) A. Maria** von Oesterreich, Tochter Kais. Ferdinands III., an Philipp IV., Kön. von Spanien, vermählt, führte nach dessen Tode 1669 die Regentschaft für ihren unmündigen, kaum 4-jährigen Sohn Karl II., kraftlos u. zur großen Unzufriedenheit; zwar nahm Karl II. 1676 mündig geworden, als er die fortwährende Herrschaft A. u. ihres Günstlings Valenzuela bemerkte, nachdem A.

in ein Kloster geflohen war u. den Günstling nach den Philippinen geschickt hatte, seinen Halbbruder, Don Juan d'Austria, zum Mitregenten an, aber A. erhielt nach dessen Tode 1679 ihren Einfluß wieder u. behielt ihn bis an ihren Tod. **C.) Andre Fürstinnen u. Gräfinnen**, deren Gemahle wirkl. regierten. **a.) Fürstin von Anhalt:** **37.) A. Louise** Köhlin, Gemahlin Leopolds v. Dessau; st. 1744; f. u. Leopold, Fürst v. Dessau u. Anhalt (Gesch.) u. **b.) Herzoginnen von Bayern:** **38.)** Tochter Kais. Ferdinands I., geb. zu Prag 1530; durch Karls V. Vermittlung 1546 mit Herz. Albrecht V. v. Baiern vermählt (woburch Baiern ein Erbrecht auf Oesterreich erhielt, welches es später geltend zu machen suchte); st. 1591. **39.) 2. Gem.** Albrechts des Frommen, Mutter Albrechts IV. v. Baiern. **c.) Kurfürstinnen von Brandenburg:** **40.)** so v. w. Agnes II.). **41.)** Tochter des Kais. Karl IV., vermählt mit Otto dem Faulen, Kurf. v. Brandenburg, später von ihm wieder getrennt. **42.)** einzige Tochter Herzogs Albrecht Friedrich u. Marlen Eleonorens, der ältesten Tochter von Herz. Johann Wilhelm v. Kleve, seit 1594 Gemahlin des Kurprinzen Johann Sigismund v. Brandenburg, späteren Kurfürsten u. Herzogs v. Preußen. Vermöge dieser Heirath machte Johann Sigismund daher gegründete Ansprüche auf die klevesche Erbschaft; f. Kleve u. A. st. noch l. vor ihr Gemahl zur Regierung kam. **d.) Herzoginnen von Braunschweig:** **43.)** Tochter des Grafen Johann IV. von Nassau-Dillenburg, erst mit Herz. Otto von Braunschweig, dann nach dessen Tode 1473 mit einem Grafen v. Kagenelnbogen vermählt; 1474 machte Johann v. Bornich den Versuch, sie nach der Messe zu vergiften; sie ward aber nur krank u. lebte noch 40 Jahre, seit 1479 Witwe; st. 1510. **e.) Von der Dauphiné:** **44.)** Erbtochter des Dauphin Guy VI. u. der Beatrix v. Savoyen, 1273 vermählt mit Humbert de Latour de Pin, Grafen v. Auvergne; erbt 1282 die Dauphiné u. st. 1299; f. u. Dauphiné (Gesch.) u. **f.) Landgräfin von Hessen:** **45.) A. Margaretha**, Tochter Friedrichs, des letzten Grafen v. Diepholz, geb. 1580, vermählt mit Philipp, Landgraf zu Hessen-Burgbach 1610, wegen ihrer Mildthätigkeit die 2. heilige Elisabeth genannt; st. 1629. **g.) Von Holstein:** **46.) A. Petrovna**, Tochter des Kais. Peter I. v. Rußland, geb. 1708, vermählt mit Karl Friedrich, Herz. v. Holstein-Gottorp, 1725, Mutter Peters III., hatte an dessen Regierung keinen Theil, vielmehr nöthigten sie russische Große, schon ehe dieselbe begann, nach Kiel zurückzukehren; st. den 15. Mai 1728. **h.) Gräfin v. Kagenelnbogen:** **47.)** so v. w. Anna 43). **i.) Herzoginnen u. Erbschaftspräsidentinnen von Kleve:** **48.)** so v. w. Anna 42). **49.)** so v. w. Anna 66). **k.) Herzogin:**

zoginnen von Kurland: 50) Schwester Christophs, Herz. v. Mecklenburg, seit 1566 Gemahlin Gotttharbs, des 1. Herzogs von Kurland. **51)** so v. w. Anna 17). **52)** A. Charlotte Dorothea, aus dem alten kurländ. gräfll. Geschlecht von Redem, geb. 1761, seit 1779 Gem. des Herz. Peter v. Kurland. Durch Schönheit u. Anmuth, wie durch hohe Bildung feltner Geistes u. Herzengaben ausgezeichnet, gleich sie zum Theil die kurländ. Angelegenheiten in Warschau 1792 mit aus. Nach dem Tode ihres Gemahls 1801 lebte sie mit einer russ. Pension, umgeben von schönen Geistern u. Künstlern, theils in Paris, theils auf ihrem Landsitz Löbichau bei Altenburg, wo sie 1821 st. **1)** **Von Mecklenburg: 53)** so v. w. Anna 18). **m)** **Der Niederlande: 54)** Tochter des Kurf. Moriz v. Sachsen, geb. 1544, 1561 vermählt mit dem Prinzen Wilhelm v. Dranien, wegen wirklichen ob. angeführten Ehebruchs geschieden, st. 1577 zu Dresden in Haft. Vielleicht waren die damals stattfindenden Fädel zwischen Lutheranern u. Calvinisten mit Schuld an jener Beschuldigung. **55)** Tochter Georgs II., Kön. v. England, geb. 1709 zu Hannover, seit 1734 vermählt mit Prinz Wilhelm IV. Karl v. Dranien u. Nassau, nachherigem Erbstatthalter der Niederlande, von 1771 als Vormünderin ihres Sohnes Wilhelm V.; st. 1759; s. Niederlande (Gesch.) u. **n)** **Von der Pfalz: 56)** Tochter Herzogs Wilhelm v. Kleve, 1574 vermählt mit Pfalzgraf Philipp Wilhelm v. Pfalz Neuburg; setzte sich nach dem Tode ihres Bruders, des Herzogs Joh. Wilhelm v. Kleve, 1609 in den Besitz v. Kleve u. gerieth darüber in sehr lebhaften Streit mit Brandenburg, Sachsen, Pfalz, Zweibrücken, st. 1632; s. Kleve (Gesch.) u. **57)** A. Gonzaga, Tochter Karls, Herz. v. Mailand, geb. 1616, vermählte sich 1645 mit dem Pfälzgr. Eduard, Sohn Friedrichs V., u. zum 2. Male mit Heinr. Jul. de Bourbon, Prinzen von Condé, spielte eine bedeutende Rolle in den Unruhen der Fronde u. st. zu Paris 1681. **58)** A. v. Medici, des Großherzogs v. Toscana, Cosmo III. Tochter, vermählt 1691 mit Johann Wilhelm, Kurfürsten v. d. Pfalz; hatte noch in der Entfernung großen Einfluß auf die Regierung ihres Vaters, kehrte 1717 nach dem Tode ihres Gemahls nach Florenz zurück, machte sich aber hier durch Stolz verhaßt; st. 1743, die letzte des mediceischen Geschlechts. **o)** **Gräfin von Ostfriesland: 59)** Tochter des Gr. Johann XIV. v. Oldenburg, geb. 1501, seit 1530 Gemahlin des Graf. Enno II. v. Ostfriesland, nach dessen Tode Vormünderin ihres Sohnes Egidius II., beförderte die Reformation; st. 1575. **p)** **Herzoginnen v. Preußen: 60)** A. Dorothea, Tochter Königs Friedrich I. v. Dänemark, vermählt mit Johann Albrecht I. v. Preußen, welcher 1526 Luthern aus Hochachtung zu

seiner Hochzeit einladen ließ; st. 1547. **61)** A. Maria v. Braunschweig, 2. Gemahlin Herzogs Johann Albrecht I. v. Preußen (seit 1555), schr. 1563 einen Fürstenspiegel (biblische Lehren, zusammengestellt für ihren Sohn); st. 1568 an einem Tage mit ihrem Gemahl. **q)** **Großfürstin v. Rußland: 62)** A. Romanowa, Tochter des griech. Kaisers Romanus, geb. 963; mit Wladimir I., Großfürsten v. Rußland, 988 nachdem er sich hatte taufen lassen u. ein Bündniß mit dem griech. Hofe zu schließen versprochen hatte, vermählt; st. 1011. **r)** **Herzoginnen von Sachsen: 63)** Tochter Kais. Albrecht II.; an Herz. Wilhelm v. Sachsen, Sohn Friedrichs des Saßfmutigen, vermählt, der sie jedoch, als er durch sie seine Absichten auf die Krone Böhmens nicht durchsetzen konnte, verließ, fromme edle Fürstin; st. 1462. **64)** Tochter Königs Christian III. v. Dänemark, geb. 1531, seit 1548 1. Gemahlin des Kurf. August I., dem sie 9 Söhne u. 6 Töchter gebar; eine wahre Landesmutter, Helferin der Bedrängten u. Kranken, deshalb auch Mutter A. genannt, st. 1585 an der Pest. **65)** Tochter Königs Friedrich III. v. Dänemark, geb. 1647, Gem. des Kurf. Joh. Georg III. seit 1666, Beschützerin der Wissenschaften, selbst bewandert in mehreren Sprachen; sie st. 1717. **66)** A. Amalie, Herzogin von Sachsen-Weimar, s. Amalie 7). **s)** **Von Savoyen: 67)** A. v. Cypern, Tochter v. Janus, König v. Cypern u. Jerusalem, 1431 vermählt an Amadeus v. Savoyen, da dieser vor Vollziehung der Ehe st., 1433 an Ludwig v. Savoyen, dessen Bruder; eine der schönsten Prinzessinnen ihrer Zeit, hatte solchen Einfluß auf ihren Gemahl, daß sie die Regierung fast allein führte; st. 1465 zu Genf. **68)** A. Maria v. Orleans, Gemahlin von Victor Amadeus, Herz. v. Savoyen, u. nach dessen Tode 1637 Vormünderin ihres Sohnes, des Herz. Franz Hyazinth, u. nach dessen Tode 1638 seines Bruders Karl Emanuel II. Ueber den Streit wegen der Vormundschaft s. Savoyen (Gesch.) u. u. **t)** **Landgräfin v. Thüringen: 69)** Tochter des Gr. Günther XXIX. v. Schwarzburg, seit 1407 vermählt mit Landgr. Friedrich IV. von Thüringen, herrschsüchtig; st. 1426. **u)** **Von Verona: 70)** Tochter Kais. Ludwig V. u. der Beatrice, vermählt mit Mustino Pescalé, Herrn von Verona. **v)** **Fürstinnen, deren Gemahl nicht regierte. a)** **Von Bourbon: 71)** A. v. Beaujeu, Regentin v. Frankreich, s. Anna 29). **72)** A. v. Gonzaga, so v. w. Anna 58). **b)** **Byzantinische Prinzessin: 73)** A. Komnena, des Kais. Alexios Tochter, des Nikephoros Bryennios Gemahlin, ehrsüchtiger als ihr Mann (sie beklagte schmerzlich, nicht selbst ein Mann geworden zu sein), ging sie nach dessen Tode in ein Kloster, wo sie 1148 st. Schr. mit Gelehrsamkeit, wie wohl

wohl partellisch, die Geschichte ihres Vaters, herausg. v. Höfchel, Augsb. 1610. 4. v. P. Postinus. Par. 1651. Fol. Ueberf. v. Fr. Schiller (im 1. u. 2. Bande v. dessen historischen Memoiren). Fuesly, de Alexiade Annae, Zürich 1766. 4. c) Eng- lische Prinzessinnen: 74) A. Hyde, geb. 1620, älteste Tochter Edwards, des Grafen u. Großkanzlers v. Clarendon, ging 1661 mit Herz. Jakob v. York (später als Jakob II. König v. England), eine geheime Ehe ein, welche nach vielen Schwierigkeiten zur öffentlichen ward; soll kurz vor ihrem Tode insgeheim Katholikin geworden sein. Sie ist Mutter der Maria (Gemahlin Wilhelms III. v. England) u. der nachherigen Kö- nigin Anna v. England; st. 1671. d) Prin- zessin von Preußen: 75) A. Amalie, f. Amalie 5). IV. Andre Personen: 76) A. Auskew, f. Auskew. 77) Viele andre Für- stinnen, Prinzessinnen u. a. Personen, von ge- ringrer hist. Bedeutung. (Sch., Lb., Lt. u. Pr.)

Anna, 1) männl. Vorname, wie Ma- ria; **2)** auch männl. Name; außer **3) Kö- nige der Ostgelen, reg. 635 — 654, f. England (Gesch.)** 11 u. 12; **4)** führen viele neapolitanische u. spanische Mönche den Na- men St. A., doch auch 5) Maler u. Gelehrte den de A.; **6)** so v. w. Santa Anna.

Anna, St., 1) Vorstadt von Mün- chen, f. d. 1; **2)** f. u. Morlaix; **3)** so v. w. Ana; **4)** Insel, f. u. Labrador 1; **5)** Fort, f. u. Anat.-Sundstet; **6)** Hafen, f. u. Amorgos; **7)** See, f. Canada 1; **8)** Ort, f. Canada 1, B) b); **9)** Vorgebirge, f. Massachusets 1; **10)** Insel, f. u. Locan- tins; **11)** (Aña), District u. Stadt, f. Salvador; **12)** A. de Coro, Stadt u. Prov., f. u. Sula 1; **13)** Niederlassung, f. u. Doctrinas; **14)** mehrere andre min- der wichtige Inseln, Forts ic. (Wr.)

Anna (Ang), 1) ostind. Silbermünze, in Madras geprägt, vorzügl. in Sumatra gangbar; = 1 Silbr. 34 Pf.; **2)** Perlen- gewicht in Bombai, Surate u. a. D.

Anna Arundel (spr. Anna Arondel), Canton, f. Maryland a. 11).

Annaberg, 1) Bergstadt im Amte Wol- fenstein, Kreisdirection Zwickau. Steuer- amt, Berg- u. Hauptzollamt; Haupt ob. St. Annenkirche, Bergkirche (die einzige in Sachsen), Hospitalkirche; Gymnasium, Bür- gerschule, Sonntags-, Gewerbs-, Arbeits- u. Klöppelschule. Bergbau auf Silber, Kobalt, Nikel, Zinn, Eisen; Spigenklöp- peln (**Annaberger Spitzen**), bes. aber Posamentirarbeiten; 2 Seidenfabri- ken. Wöchentlich ein Spigenmarkt, wo Klöpplerinnen, ob. auch sogenannte Vor- käufer, Spigenwaaren den Kaufleuten zum Verkauf bringen. Gewerbs-, Wohlthätig- keits- u. Frauenverein, Spar- u. Leih- kasse, Waisenhaus. Ruinen eines Franzis- canerkloster. Große Linde auf dem Gottes- acker, ihrer merkwürdigen Form wegen sagt die Sage, sie sei umgekehrt eingesezt

worden, dabei das Grab der Barbara Utt- mann. Hier lebte auch Ad. Riese, ward Fel. Weise (der Kinderfreund) geboren; des- halb auch zu seinem Gedächtniß Weisen- stiftung, wo mehrere Waisen erzogen wer- den. Bei A. das **Annaberger Wiesen- bad** (sonst Tobbad auch Saphien- bad), salinisch-alkalisches Bad, von 17^{ten} R., mit Badeanstalt, eigentl. zum nahen Ritter- gute Wiesau gehörig. **2)** (Gesch), Begrün- det wurde A. 1496 durch den Bergbau im nahen Schreckenberg, hieß erst Neustadt u. erhielt vom Kaiser Maximilian den Na- men A., gehörte vormals zum **Mühlen- amte Annaberg**, welches seinen Siz im nahen Dorfe Frohnau, dann in A. hatte u. bis jetzt in Wolfenstein war, so genannt nach einer Mühle, wo bis 1558 die Hauptmünz- stätte von Sachsen war u. wo die Engel- groschen (Schreckenger) geschlagen wur- den. 1604, 1731 u. 1837 brannte fast die ganze Stadt ab. **3)** Dorf mit Gnadenbild u. Wallfahrtsort im Rgshz. Oppeln (Preu- ßen), liegt in der Nähe des Kalvaris u. über dem **4) Anna = ob. Ehelberge**. **5)** Dorf u. Wallfahrtsort im Kr. Slogau des preuß. Rgshz. Liegniz. **6)** St. A., Flecken im Kr. ob dem Wienerwald (Oesterreich) an der Lir- niz, mit Bergbau auf Silber u. Kupfer. **7)** Ein. Berge in preuß. Schlesien. (Wr. u. Pr.)

Annaberger Äpfel, so v. w. rother Stettiner, f. Stettiner.

Annaberger Mühlsteine, so v. w. Engelgroschen.

Annabon (Annabōa), Insel, f. u. Guineainseln c).

Annabrunn, Bad, f. u. Mühlendorf 2).

Annaburg (Lochau), Flecken im Kr. Torgau des preuß. Rgshz. Merseburg. Schloß ist statt des verfallenen Lochau (hier starb Friedrich der Weise) von Kurf. Au- gusts Gemahlin Anna 1572 erbaut worden, in demselben seit 1738 Erziehungsanstalt für sächs., seit 1815 preuß. Soldatenknaben. 2000 Ew. dabei Thiergarten mit Stuterei. Ein Thurm des alten Schlosses Lochau erschlug 1406 Kurfürst Rudolfs III. Söhne, u. auf der Lochauer (annaburger) Haide ward 1547 Joh. Friedrich d. Großmüthige v. Kais. Karl V. bei Riebiß gefangen genommen. (Pr.)

Annach (spr. Annack), **1)** Insel, f. u. Mayo; **2)** mehrere kleine Inseln an der ir- ländischen Küste.

Annadeln (Schühm.), f. u. Stemm- nadel.

Annäa gens (röm. Gesch.), f. u. Annäus.

Annähen, 1) durch Nähen anfügen, f. Nähen; **2)** (Seew.), einen Block fest bin- den.

Annäherung (Math.), A. an den wahren Werth einer Größe findet dann Statt wenn sich ein allgemeiner analytischer Ausdruck nicht durch die Einheit u. ihre Theile ausdrücken, sondern wenn sich nur die Grenzen angeben lassen, zwischen denen er liegt.

liegt. Die Aufgabe ist dann, diese Grenzen möglichst nahe zusammenzurücken. Der Punkt, bis zu dem man den Werth berechnet, heißt **A.-spunkt** (Approximative). (Tg.)

Annäus, röm. Geschlechtsname der Annæa gens, die aus Corbuba stammte u. bef. unter den ersten Kaisern blühte, mit den Fam. Lucanus, Seneca, Serenus (s. d.).

Annageln an den Gälgen (Rechtsw.), s. u. Strafe 4) u.

Annagh, Insel, so v. w. Annach.

Annagöndy (spr. Annegundi), District u. Stadt, s. u. Hyderabad.

Annahme, 1) Empfang, Uebnahme, s. Annehmen, vgl. Aneignung 1); **2)** U. einer Anweisung, eines Wechsels, so v. w. Acceptation; **3)** (Pog.), so v. w. Unterfaß.

Annahme an Kindes Statt, so v. w. Adoption.

Annakos, König von Phrygien, s. d. (Gesch.) u.

Annakrieg, Krieg, den die Engländer unter der Regierung Anna's mit den Bemponags-Indiern von 1703 — 1713 führten.

Annäle (lat.), s. Anniversarium.

Annälen (v. lat.), Jahrbücher mit Angabe des Bemerkenswertheiten in jedem Jahre, umfassen einen größern od. kleinern Zeitpunkt. Jeder Staat der Vorwelt scheint solche A., ursprüngl. nur von Priestern verfaßt, gehabt zu haben; bestimmt finden wir sie aber nur bei den Römern u. zwar in 4facher Bestimmung: **a)** als Priester-A. (**Annäles** od. [commentarii] **pontificum, A. maximi**), verfaßt vom Pontifex Maximus, auf dem Album öffentl. aufgestellt, deren Inhalt Anfangs wohl bef. auf Zeitmaß u. Cultus berechnet war. **b)** Consular-A. (**A. consuläres** od. **Leinwandbücher, libri lintei**), auf Holzgerichten, mit Leinwand überzogenen Tafeln, mehr Vorfälle in der Volksverwaltung u. in den Verhältnissen nach außen darstellend. **c)** Familien-A. (**A. gentium**), Anfangs dazu bestimmt, die Namen ausgezeichneten Männer in jeder vornehmen Familie zu erhalten, darauf aber die Thaten derselben u. aller Mitglieder des Hauses für die Familie selbst zu beschreiben. Diese 3 Arten waren die Quelle der alten röm. Historiker; doch reichen keine über 391 v. Chr. hinaus. **d)** A. der Dichter, wie von Ennius, u. **e)** A. der Historiker, wie von Tacitus, Cäsar etc., wo Annalistik mit Chronik u. geschichtl. Darstellung verbunden ist. (Sch.)

Annäles actiones (röm. Rechtsg.), Klagen, nur binnen Jahresfrist, von der Zeit an gerechnet, wo Gelegenheit dazu gegeben wurde, gütlich, wie bei den Römern die Actiones praetoriae, weil der Prätor sein Amt nur ein Jahr verwaltete.

Annäles lēges, gaben an, welches Alter zur Bewerbung um die einzelnen Magistratswürden gehörte. Sie sind: **1)** Villia

lex vom Volkstrib. P. Villius Annalis 180 v. Chr.; bestimmt wurde darin für die Quästur das 31., für die Aedilität des 37., für die Prätur das 40., für das Consulat das 43. Lebensjahr. **2)** Pinarialex vom Volkstrib. M. Pinarius Rusca (angeblich 131 v. Chr.); von dessen Bestimmungen nichts mehr bekannt ist. (Sch.)

Annälis (röm. Gesch.), s. u. Willius.

Annälis clävis (röm. Ant.), s. Clävus 3).

Annalist, der Annälen schreibt; dah. **Annalistik**.

Annam, 1) Kaiserth. in Hinter-Indien, grenzt an China (davon durch Wüsten, Gebirge u. zugemauerte Pässe getrennt), an das chinesische Meer, Siam u. Birman. 5 — 6000 (13,000, n. And. 16,700) Q. M. **Gebirgig**: Vorgebirge Varela (Pagoda u. fahriges Cap W.), Punta de Cambodsch (südlichst). **Flüsse**: Cambodsch, Sangkoi (kommt als Hato Kiang aus China, nimmt den Si-Sing-Kiang auf, fällt in den Busen Tonkin), viele Kanäle. **Producte**: Gold, Kupfer, Eisen, Zinn, Diamanten, Salz; sehr fruchtbar an Gummibäumen, Reiß (3maliger Ernte), Bengoe, Zucker, Thee u. a., hat Elephanten, Tiger, Nashörner, Fische, Gazellen, Affen, Moschushirschen, Hunde, Riesenschlangen, Salslangen, Fische, Seidenraupen. Die Wälder sind reich an edlen Hölzern, darunter viel Teakholz, u. nur wenig gelichtet, die Pracht der Flora wird als vor vielen ausgezeichnet beschrieben. **Einteilung**: in Tonkin (Hptst. Bac-Kinh); Cochinchina (Hptst. Phuruan) u. Cambodsch (Hptst. Luwek od. Cambodsch), jedes mit mehreren Unterabtheilungen. **Klima** ist tropisch mit 2 Jahreszeiten, die Ueberschwemmungen kommen regelmäßig u. bilden die Thäler zu Einem See; Erdbeben sollen selten od. wohl nie vorkommen, dafür aber wüthende Seestürme. **Die 13 Mill. Einwohner (Anamesen)** sind klein u. breit, starkgliedrig, heiter, die Frauen schöner als die Männer; die Tonkinder (olivenfarbig) gelten für schöner als die Cochinchinesen (dunkler), sie färben die Zähne schwarz, die Lippen roth, haben viel Anlage zum Fettwerden; Albinos werden häufig unter ihnen gefunden. **Nahrung** sind Alligatoren, Eier, Fische, Vögel, Schweinefleisch, in Wasser gekochter Reis, Baumfrüchte, Seepflanzen u. Seethiere; getrunken wird Reisbranntwein u. Thee; außerdem kauen sie Betel mit Areka u. rauschen Cigarren. **Kleidung**, bei beiden Geschlechtern fast gleich, besteht in buntfarbigem, weiten Pantalons, die gegürtet werden, in wollenen, weitärmeligen Röcken, die bis an die Waden reichen; darüber tragen Frauen u. die Männer als Staatkleid noch einen, bis an die Knöchel fallenden seidnen, farbigen, auch schwarzen Rock. Drange ist die königliche, weiß die Trauerfarbe.

farbe. Haare werden ungekoren hinten aufgebunden u. mit einem Turban bedeckt, Aermere tragen Strohhüte; an den Füßen trägt man Pantoffeln. ¹⁰Die Häuser sind meist einstöckig, in Nickerungen auf Pfähle gebaut; sie bestehen aus Wohnhaus, Stall u. Vorrathskammer; grabförmig beisammenstehend bilden sie hübsche Dörfer u. Städte; Gasthäuser liegen an der Straße, auch gibt es schöne Landhäuser. ¹¹Der Charakter des Volks ist Heiterkeit u. Schwaghaftheit; sie sind gelehrt, gastfrei, aber unruhig, falsch, schmutzig, gestohlen wird viel, Mord kommt selten vor. Die Frauen gelten wenig, haben die meisten Arbeiten u. sind, die erste ausgenommen, Mägde des Mannes u. wie die Kinder verkäuflich. Das Hochzeitsfest besteht in wenigen Festerlichkeiten; die Todten werden verbrannt, 3 Jahre betrauert u. die Gebeine dann näher an die Wohnung der Verwandten gebracht. Vergnügungen gewähren ihnen Thier-, Jagd-, Bienen- u. Heuschreckenkämpfe. ¹²Ihre Sprache, s. Annamitische Sprache. Die Wissenschaft u. die Künste sind ganz chinesisch. Religion ist der Buddhismus des Fo, doch fehlt in A. der relig. Einfluß auf das Volks- u. Staatsleben; große Tempel gibt es wenige, nur Capellen, auch Klöster mit schlechtgeleiteten u. verachteten Nonnen. ¹³Beschäftigung der Einwohner sind Garten- u. Ackerbau, bes. in Mais, Reis, Zuckerrohr, Zimmt, Maulbeeren, Bataten, Hanf, Pfeffer, Betel, Kaffee, Indigo, Baumwolle, Thee, Obst, Melonen, Gurken etc. (Wein u. Getreide nicht), die Art u. Weise des Ackerbaues ist chinesisch; Werkzeuge: Pflug, Egge, Hacken; Zugthiere: Büffel u. Rüh. Die Viehzucht unbedeutend, man zieht bes. Hasen, Rüh, Büffel, Geflügel gibt es in Menge; Seidenzucht wird mit Sorgfalt getrieben; Fischfang bedeutend, bes. Kahlia, Sardellen, Austern, Krebs; auf die Jagd wird wegen der Gefährlichkeit durch reißende Thiere selten gegangen. ¹⁴Bergbau treiben in Tonkin bes. die Chinesen; man gewinnt Eisen, Kupfer, Zinn, Calpeter, Salz; Gold u. Silber wird durch Waschen gewonnen. Gefertigt werden grobe Baumwollenzzeuge, gute Seidenzeuge, Lackwaaren, Kanonen u. a. Feuergewehre. ¹⁵Der Handel, meist in Kleinhandel bestehend u. von Chinesen betrieben, geht bes. nach China, Siam u. in die engl. Häfen der Straße Malakka; zu Lande in das südl. China; Einfuhrzoll gibt es nicht, aber Ausgangszoll. ¹⁶Schiffahrt ist bloße Küstenfahrt. ¹⁷Staatsverfassung ähnelt der in China; die Regierungsform ist despotisch; an der Spitze ein Kaiser, der auf dem Throne mit gelbem Staatskleide u. einer helmartigen Kopfbedeckung erscheint, auf der Brust das Bild des Drachen; Thronfolger ist der älteste Sohn, wenn der Kaiser selbst nicht anders verfügt; nur Eine Gemahlin ist Kaiserin, seine Umgebung bildet eine Leibwache

(die goldenen Säbel), die als Abzeichen Säbel u. elfenbeinerne Stäbe tragen. ¹⁸Die Regierung versehen ein Staatsrath u. 6 Minister (für Ceremonien u. Religion, Archive, Kriegssachen, Schatz, Justiz, Bau- u. Seewesen) mit 3 Kun, deren 2 Vizekönige von Tonkin u. Cambodscha, der 3. (Mandarin der Elephanten) Premierminister ist. Die verwaltende Behörde ist in 10 Klassen getheilt, deren 2 ersten die Minister u. Staatsräthe bilden. Diese 10 Klassen bilden zugleich den (jedoch nur persönlichen) Adel; sonst sind Bürger u. Sklaven hinsichtlich ihrer Rechte sich ganz gleich. ¹⁹In den Provinzen besteht der Rath aus dem Gouverneur, der ein Militär ist, u. Gewalt über Leben u. Tod im Krieg u. bei Empörungen hat, u. einem Neben- u. Untergouverneur. Jede Provinz zerfällt in 3 Departements (Huyn), diese in 3 — 4 Districte (Tu); jeder Tu hat einen Mandarin, jedes Dorf seinen vom Volke gewählten Richter. Die Verhandlungen gehen schriftlich. ²⁰Die Rechtspflege ist willkürlicher u. ungeschickter als die chinesische; sie wird gehandhabt von den Dorfrichtern mit Geschwornen aus der Gemeinde, von den Behörden der Tu u. Huyn; die Provinzialbehörden geben täglich öffentliche Andien. Strafen: Prügel, Gefängniß, Tragen eines hölzernen Halsbandes, Verstümmelungen; Todesstrafen (bes. Köpfen u. Zertreten durch Elephanten) folgen auf Ehebruch, Mord, Raub u. fortgesetzten Diebstahl; auch die Tortur wird angewendet. ²¹Die Polizei wird von den Dorfrichtern besorgt u. ist gut; mit einem Passe von dem Elephantenminister versehen, reist man unangehalten durch das Land; nur gefährlich ist das Reisen durch die zahlreichen Räuberbanden. Bettler gibt es in Cochinchina wenige, in Tonkin viele. ²²Die Finanzen bestehen in den Einnahmen von der Kopfsteuer (1 Dollar vom Kopf), die Grundsteuer (8 pCt.), Frohen, Handelszoll, Pacht von Kronengütern (18 pCt.), u. bedeutenden Monopolen. Beamte sind von directen Abgaben frei; die Steuern sind nicht übertrieben. Der Schatz soll sich auf 6 Mill. Pfd. Sterl. belaufen. ²³Militär besteht aus 30,000 M. europ. geübter Leibwache; aus 5, zusammen 24,000 M. starker Colonnen à 8 Regimentern, das Reg. zu 600 M.; aus 5, 15,000 M. starke Legionen à 5 Regimentern. Jedes Reg. wird von Elephanten begleitet. Doch ist die Kriegsmacht sehr verschieden gewesen; im J. 1800 war sie 113,000 M., 1806 aber 150,000 M. (s. Annam Gesch. u); in neuester Zeit war die Armee auf 40 — 50,000 Mann herabgesetzt. Uniform: roth, langes Wams, Weinkleider, Regelmühe mit Fahnenfeder, jährlich gegeben; die Offiziere Turban, Salar, Pantalons; Waffen: Musketen mit Bajonetten u. Spieße; Sold unbestimmt u. in Naturalien gegeben; Festungen haben die Franzosen gelehrt. Die Marine, von den

den Küstenbewohnern gestellt u. bemannt, besteht aus 200 Kanonenböden von 16—22 Stücken, 100 Galeeren zu 50—70 Stücken mit kleinern Stücken u. einem 24pfünder, 500 kleinere Böte. * Geld: die kleinste Münze ist das Sapet von Zink mit dem Bilde des Kaisers, 60 = 1 Maß, 10 = 1 Kwan, deren 14 gewöhnl. auf einen span. Piaſter gerechnet werden; doch schwankt der Kwan sehr im Werth. Sapets werden gewöhnl. 600 an ein Rohr gesteckt ausgegeben. Auch gibt es Gold- u. Silberklumpen, die geprägt werden, dies geschieht zu Cachar. Gewicht: man rechnet nach Can, deren 10 ein Yen, 50 ein Binb, 100 ein Ta, 500 ein Kwan (688½ Pfund) machen; die Elle (Thuoc) zerfällt in 10 Tac u. 100 Phan; Entfernungen mißt man nach Dam, deren 5 = 1 franz. Lieue; Ly ist ¼ Dam. Das Gemäß wird nach dem Gewicht geschätzt. * Die Nachrichten über A. sind noch sehr unvollständig; die besten sind von Cravfurd, Tagebuch einer Gesandtschaftsreise nach Siam u. Cochinchina, Weim. 1831. 2) Insel, s. Tonga 10. (Wr. u. Lb.)

Annam (Gesch.). 1 Das Stammland von A. ist Nord-A. od. Tonkin. Lange war Tonkin eine Provinz von China, nach chines. Angaben schon 214 v. Chr., später machte es sich unabhängig u. als einst bei einer großen Dürre die Tonkinesen an den Kaiser von China eine Gesandtschaft mit großen Geschenken schickten, welche den Kaiser, als Sohn des Himmels, um Regen für ihr Land bitten sollte, wurden sie als Abtrünnige abgewiesen. Nachher machte sich der Sohn (od. Neffe) des chines. Kaisers Chin-nong zum Herrscher von Tonkin, doch dauerte es lange, bis die Tonkinesen ihn anerkannten; beliebt machte er sich endlich dadurch, daß er mit seiner Familie tonkinesische Namen annahm. 2 Ihm folgten dann mehrere Könige aus seiner Familie, bis der Kaiser von China sein altes Recht auf Tonkin wieder hervorrief u. das Land sich unterwarf. Es wurde in 12 Provinzen getheilt, deren Regierung den 12 chines. Feldherren gegeben ward, welche es erobert hatten. Eines Schöpfers Sohn stürzte die Regierung der Zwölfe u. erhielt selbst den Thron; doch ließ ihn der Kaiser von China nach 10 Jahren ermorden u. das Land kam wieder unter chines. Hoheit. Mehrere Jahrh. war beständiger Wechsel, bald warfen die Tonkinesen das chines. Joch ab u. wählten sich selbst Herrscher, bald kehrten sie wieder unter chines. Botmäßigkeit zurück. 3 Im 10. Jahrh. bekam Tonkin wieder eigne Könige, der erste war Ling, dessen Sohn u. Nachfolger Ling-lien die Oberhoheit Chin-na's anerkannte u. dadurch einen ruhigen Besitz seines Reichs erhielt. Auch seine Nachfolger zahlten Tribut nach China. Seit 1008 saß die Familie Li auf dem Throne; einer derselben, Li-tiente, unternahm 1076 einen Zug nach China; er nahm Man-

ning-sou ein u. wüthete auf das Grausamste. Der Kaiser schickte eine große Armee unt. Kota gegen ihn, welche so glücklich wider ihn focht, daß er sich dem Kaiser wieder unterwarf. 4 Bis 1164 hatten die Herrscher von Tonkin nur den Titel von Fürsten geführt; seit 1164 erhielt Li-tiente so vom dem Kaiser den Titel König. Diesem folgte Li-long-han u. diesem Li-hao-tsan. Da dieser ohne männl. Erben starb, erhielt seine Tochter Tcho-sing die Herrschaft, welche sie 1230 an ihren Gemahl Tchin-ge-king, einen vornehmen Tonkiner, abtrat. 5 So ging die Herrschaft von den Familien Li auf die Familie Tchin über. Unter Tchin-ge-king geschah 1257 der Einfall der Mongolen, die China erobert hatten, in dessen Folge er die Regierung niederlegte; ihm folgte Tchin-ko-ang-ping, der sich verbindlich machte, den Mongolen Tribut zu zahlen. 1277 folgte ihm sein Sohn Tchin-ge-hien, der nicht gefonnen war, das mongol. Joch zu tragen; zwar wurde er 1285 u. 1287 von den Mongolen besiegt, aber 1288 schlug er dieselben gänzlich und blieb unabhängig. Sein Sohn u. Nachfolger (seit 1290) war Tchin-ge-tsun, er lebte mit Timur in Frieden, u. ebenso sein Nachfolger Tchin-to-u-an (seit 1335). 6 Nach dem Sturze der Mongolen erlangte die neue Dynastie in China wieder den alten Einfluß in Tonkin, bis sich ein vornehmer Tonkiner Li-li, nachdem er alle Prinzen der Familie Tchin ermordet hatte, 1399 zum König machte unter dem Namen Hou-huen. Ein großer Kampf entbrannte, der sich 1407 mit der Gefangennehmung Li-lis endigte u. da sich Niemand mehr von der königl. Familie vorfand, so ward Tonkin zu einer chines. Provinz gemacht u. von einem Statthalter regiert. 7 Gegen die Chinesen empörte Li-li, ein kriegerischer Mandarin aus Solo, die Annamesen u. obgleich Anfangs seine Revolution wenig Erfolg hatte, so gelangte er doch 1427 zur erblichen Statthalterschaft. Er st. 1433; unter ihm bekam das Land den Namen Tonkin. Sein Sohn u. Nachfolger Li-lin (1433—1442) nahm den Königstitel an; die übrigen Herrscher aus der Familie Li sind: Li-sun (1443—1459), der einen glücklichen Feldzug gegen Cochinchina machte; Li-hong, des Vor. Bruder u. Mörder, wurde schon nach 9 Monaten abgesetzt; Li-hao (1460—1497), ein sehr tapftrer u. ruhmwürdiger Herrscher, der Cochinchina unterwarf; dessen Sohn Li-hoei (1498—1504); dessen Sohn Li-i (1505—1508), Li-tcheou (1509—1515), Li-hoei (1516—1520), Li-ning seit 1521. 8 Unter Letztrem machte Mou-teng-vo ung einen Aufstand, der sich 1540 damit endigte, daß das Land zwischen den König u. den Rebellen getheilt ward. Die Familien Li u. Mou, Herrscher neben einander, bekämpften sich fortwährend. Die Könige

aus der Familie Li (Dowas od. Buas) versanken immer mehr in Weichlichkeit u. ließen die Regierung ihren Kronflehren. Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts stellten die Lis ihre Macht wieder her; sie eroberten Laos u. die nördl. diesem Lande liegenden Provinzen. * Etwas später brach auch ein Krieg zwischen Nord-A. u. dem mächtigen Staat Süd-A. (Cochinchina) aus. Dies hatte früher zu Nord-A. gehört, sich aber im Mittelalter davon losgerissen, jedoch immer noch Tribut gezahlt. Die herrschende Dynastie gab dem Lande gute Regenten u. diese wuchsen so an Macht, daß sie die Provinzen Biah Tuam u. Cambodja fast ganz unterwarfen. * Hier regierte 1570—1614 Lien-Wong (Wong heißt nämlich König u. wird jedem Königsnamen angehängt); bis 1635 Sai, bis 1649 Thuong, bis 1668 Hien, bis 1692 Ngai, bis 1724 Minh, bis 1737 Ninh, bis 1765 Bo, bis 1777 Hieu. Seit 1732 fanden eine Reihe Unglücksfälle Statt, welche 1774 den Ausbruch einer Revolution zur Folge hatten, in deren Verlauf 3 Brüder (Tay-son), Handwerker u. Bauern, deren ältester Nhat (Ignat), der jüngste Longnhung hieß, mit einem großen Anhang den König u. seinen Sohn besiegten u. erschlugen. Nur die Königin rettete sich nebst ihrem Enkel Nguy-en-khung, der von dem franz. Missionär Pigneaux de Behain erzogen ward. Diesem blieb der südl. Theil des Landes treu, während Nhat den mittlern Theil (außer Hue) u. die Tonkinesen den Norden erobert hatten. 1781 machte Nguy-en-khung einen Seeangriff, der aber mißlang u. er mußte nun fliehen. * Pigneaux ging 1787 mit Nguy-alkhem Sohne nach Frankreich u. erlangte hier für die königl. Familie ein Schutz u. Trugsbündniß, obgleich Frankreich durch die gänzliche Vertreibung seiner Missionäre (1773) aus A. Ursache zu feindseliger Gefinnung hatte. Inzwischen eroberte Longnhung 1788 nicht allein den Norden, sondern auch Tonkin u. vernichtete 1789 eine chines. Armee von 40,000 Mann. Nun kam 1790 Pigneaux mit franz. Offizieren zurück, u. von Saigon aus wurde zu Wasser u. zu Lande Krieg gegen die Tay-son geführt, welche der neuen Taktik unterlagen. Die Dowas kehrten auf den Thron zurück (1801); das Reich A. entstand durch die Verbindung von Tonkin, Cochinchina u. Laos, was zu 1809 noch Cambodja erobert ward. * Nguy-en-khung, nun unter dem Namen Gialong (Kialong), nahm zwar das Reich von China in Lehn, entledigte sich aber der Oberherrlichkeit. Er verlegte seine Residenz von dem bisherigen Sitz derselben Bat-kingh (Dong-kin, Lunkin od. Kesho) in Nord-A. nach Phuruan (Hue) in Süd-A. u. war einer der mächtigsten asiat. Fürsten, der 150,000, zur Hälfte nach europ. Weise geübte Solbaten, unter denen 24 Schwadronen Büffelcavallerie (6000 M.) u.

16 Bataillons (8000 M.) mit 200 Elephanten sind, unterhielt. Er st. 1820. * Sein Nachfolger war Ming-Mang; er setzte alle Statthalter der Provinzen ab, außer den von Untercochinina, Ta-kong, von dem er sich krönen ließ u. den er in sein Interesse zu ziehen suchte. Ta-kong, ein alter gebierter Mann, stand bei dem Volke wegen Erleichterung des Handels mit China u. Singapore, in großem Ansehen als der Kaiser u. machte sich nach u. nach so unabhängig, daß er seine Provinz als König beherrschte, doch es nie unterließ, dem Kaiser den schuldigen Tribut zu zahlen. * Als Ta-kong 1832 starb, u. sein Nachfolger manche Unordnungen in den Finanzen bemerkte, ließ der Kaiser den Ta-kong im Tode schänden u. mehrere Vornehmer hinrichten. Ta-kongs Freunde empörten deshalb das Volk u., Thay an der Spitze, stürmten sie das Fort von Saigon, ermordeten den Gouverneur nebst 3 Mandarinen, zogen die chines. Bevölkerung u. an 2000 befreite Gefangene auf ihre Seite, so daß sie sich bald auf 10,000 M. gewachsen sahen. Der Kaiser schickte ihnen 1834 110,000 M. zu Lande u. eine Flotte entgegen; mehrere Orte wurden genommen u. Thay war auf das Fort von Saigon beschränkt. * Von hier aus unternahm er einige glückliche Ausfälle u. reizte seinen Schwager in Tonkin, dieses Land ebenfalls zu erregen, weshalb das kais. Heer getheilt werden mußte. Auch das Mittelland von Cochinchina erhob sich. Doch wurden die Empörer wieder unterdrückt. Ming-Mang regiert noch. (Lb.)

Annamalech (orient. Myth.), s. u. Abrammelech.

Annamätia (a. Geogr.), röm. Wall, dann Stadt in Niederpannonien; noch sind 9 Schanzen davon bei Pencile unterhalb Ofen vorhanden.

Annamäsen, die Einw. von Annam. **Annamitischer Sprachstamm**, Sprachstamm in Hinterindien, dazu werden gerechnet die Dialekte von Tonkin u. Cochinchina (Annamitisch im engeren Sinn), von Cambodja u. Laos. Letztere sind noch sehr wenig bekannt. Das eigentl. Annamitische bildet ein Glied in der großen hinterindischen Sprachenfamilie u. hat demnach mit derselben die Einsylbigkeit u. den gänzlichen Mangel an Formen, welche durch Partikeln ersetzt werden, gemein. Mannigfaltigkeit u. Abwechslung in Ton u. Bedeutung wird durch den 6fachen Accent (vgl. d. u.) erreicht, mit welchem jedes einzelne Wort ausgesprochen werden kann. Die Zahl der Vocale, nebst ihren Nuancirungen, beläuft sich auf 12, der Dipthongen auf 31, der Triphthongen auf 21, u. Consonanten, welche nur am Anfang gebraucht werden, gibt es 26 (darunter b, l, d, & (cerebrales d), m, r, x (u. in Zusammensetzung bl, ml, tr), Endconsonanten dagegen nur 8: c, ch, nh, p, t, m, n, g. Wie im Chinesischen können die meisten

Buro

Wurzeln für alle grammatischen Kategorien benutzt werden. Die Wortstellung ist höchst einfach, die Satzverbindung roh. Dagegen ist, wie im Siamesischen, das Ceremonielle in der Sprache sehr ausgebildet. Das Chinesische wird in jenen Reichen als gelehrte Sprache eifrig studirt; aber noch unerwiesen ist es, daß das A. eine Abartung desselben sei, wenn auch bei vielen Wörtern die Stammverwandtschaft nicht zu verkennen ist. Die Schrift ist dem Chinesischen entlehnt, doch so, daß dieselbe, ohne Berücksichtigung des lexikal. Inhalts, oft nur dem gleichlautenden Ton entsprechend, zum Theil bloß phonetische Bedeutung hat. Außer den Reichsannalen, dem Gesetzbuch u. einigen Uebersetzungen der Werke des Konfutsie besitz das A. keine Literatur. Sprachprobe:

ma kl no nghet ta, no co nheo
Teufel jener haßt uns, jener hat viele
tschuok deo lao nguol ta;
Künste zu verführen das Herz der Menschen;
no di, no lai, no muan
jener geht, jener kommt, jener will (daß)
ta sa dia nguk,
wir fallen (in) der Erde Gefängniß (Hölle),
ku no.

auch jener (mit ihm). Rhodes, Dictionar. annamaticum, Rom 1651, 4.; Taberd, Dict. anamitico-latinum et lat.-anamit., Serampore 1838, 2 Bde., 4. (Schll.)

Anna Morana, St., Dorf in der (lomb.-venet.) Delegat. Padua, 3100 Ew.

Annan (spr. Annan), 1) Fluß, f. u. Solway-Grith; 2) (Annan d), Flecken, f. u. Dumfries.

Annan u. Mäsa, 2 der gelehrtesten Schüler des Buddha, die nach dessen Tode seine Lehren in ein Buch (Fo-ri Kio, d. b. Buch schöner Blumen) zusammen trugen u. göttlich verehrt wurden; ihre Bilder in den Tempeln zu den Seiten des Buddha.

Annandale (Annenbäl), f. u. Dumfries 1).

Annaorden, so v. w. Annenorden.

Anna Perenna (lat., Myth.), f. Anna 2).

Annäpolis, 1) Stadt, f. u. Neuschottland a. e); 2) Fluß, f. s; 3) Hptst. f. Maryland a. 11); 4) Stadt, so v. w. Annap.

Anna Parima, Hafen, f. u. Trinitad u.

Annäpu, 1) Fluß, f. u. Tocantins u. Maranhon; 2) Volk, f. u. Para 1.

Annäriae leges (röm. Rechtsant.), so v. w. Annales leges.

Annäros, Wornemer, nach And. König in Babylon, berüchtigt durch Luxus u. Schwelgerei.

Annas, jüd. Hoherpriester, f. Ananos.

Annas, so v. w. Dreicapser Iltis.

Annäten (Annatae, v. lat.), 1) bestimmte, von den Päpsten den Geistlichen aufgelegte Abgabe, darin bestehend, daß der Angestellte eine nach dem Ertrag der Stelle sich richtende Summe von den Einkünften

des 1. Jahres seiner Pfründe an den röm. Hof zahlte. Schon im 5. Jahrh. mußten die Geistlichen für ihre Einführung in ein Amt eine Taxe bezahlen; Ks. Justinian beschränkte diese Abgabe auf die größern Pfründen. Erst Papst Johann XXII. führte 1318 die eigentlichen A. ein, indem er die Einkünfte des 1. Jahres jeder geistl. Stelle nach Rom zu schicken befahl. Viele Stimmen, namentlich die Fürsten, erhoben sich dagegen; die Concilien zu Konstanz, Basel, Bourges mißbilligten sie. In der gallican. Kirche wurden sie abgeschafft; die Protestanten machten sich davon frei; in der anglican. Kirche aber ging das Recht durch Heinrich VIII. auf die Landesherren über. Die A. sind: a) A. simplices (proprie sic dictae), die Hälfte der Einkünfte des 1. Jahres von Consistorialpfründen, für den Papst allein; b) Servitia communia, Einkünfte des 1. Jahres von Consistorialpfründen, in welche sich der Papst u. die Cardinäle theilen; c) Serv. minuta, Gebühren, den Officianten des Papstes entrichtet; d) Quindennia, alle 15 Jahre von dem entrichtet, zu dessen Vortheil eine Vereinigung (Unio) mehrerer Pfründen stattgefunden hat. 2) Jährliche Messe in der kathol. Kirche. (St.)

Annathal, Dorf im böhm. Kr. Eilmobogen, Bitriolwerke, 400 Ew.

Annatōm (A-ton), Insel, f. u. Heil.-Geists-Archipelagus.

Anne u. St. Anne (Biogr. u. Geogr.), so v. w. Anna.

Anneas, so v. w. Aretas 2).

Annäau (spr. Anno), Cantonsort, f. u. Chartres.

Annebaut (spr. Ann'bo), edles, jetzt erloschnes franz. Geschlecht. Merkw. sind: Claude d'A., Baron v. Retz u. lo Hunaudape), franz. General, vertheilte unter Franz I. 1521 Metz gegen den Grafen v. Nassau, 1536 Turin gegen die Truppen Karls V., ward bei Zerouanne gefangen, Marschall v. Frankreich, Minister Franz I., nahm mit an der Schließung des Friedens zu Cressy 1544 Antheil, 1545 Admiral, unternahm eine Landung in England, die aber nicht gelang. Unter Heinrich II. verlor er Anfangs seine Würden, erhielt aber die Hofgunst wieder, ward Rath der Königin Katharina v. Medicis, st. 1552. (Lt.)

Annebon, Insel, so v. w. Annabon.

Annectiren (v. lat.), anknüpfen, anhängen, f. Anner.

Annecy, 1) Hauptstadt in der savoyisch. Prov. Genevois, am 4 Stunden langen, 2 St. breiten, fischreichen gleichnam. See, aus dem der Kanal Thoiry, der sich in den Fier ergießt, kommt, Leinwand-, Hut-, Bitriol-, Glasfabriken, sonst Viehthum, röm. Alterthümer, 6000 Ew. 2) (Gef.), A. od. vielmehr das nahe Dorf A. le vieux (spr. A. le wiöh), ist das **Annecium** der Römer.

mer. Die Vorstadt *le boeuf* (spr. le böf), scheint die *Civitas bovis* derselben zu sein. In der Völlerwandlung ward es zerstört, 1535 nahm der von Genf verjagte Bischof u. das Domcapitel hier seinen Sitz. (Vr. u. Pr.)

Annedöti (Anuldöti), s. u. Chaldäische Religion.

Anneghancy (spr. Annegänni), Gebirg, so v. w. *Allegany*, s. *Apallachen*.

Annēgra (Maßl.), so v. w. *Fanega*.

Annegray (Geogr.), so v. w. *Anegray*.

Annehmen, 1) in Empfang nehmen, übernehmen, als wahr erkennen, in etwas willigen; 2) einen Wechsel a., ihn acceptiren; 3) (Jagdsw.), den Hund a., ihn an die Fangleine nehmen; 4) die Fährte a., vom Hunde auf derselben fortsetzen; 5) von Schwarzwild, Bären etc. zur Wehre auf Jäger, Hund od. Pferd losgehen; 6) vom Wild die Aesung, die Salzlecke, von Raubthieren die Brocken a.; 7) den Schild a., von Rebhühnern, sich nicht mehr davor fürchten, vgl. Treibzeug. (Pr.)

Annehmer des Wechsels, so v. w. *Acceptant*.

Annehmlich, so v. w. *Angenehm*.

Anneigungsmittel, s. u. *Färbekunst* 10.

Annejānum (a. Geogr.), hebräischer Ort zwischen den Flüssen *Maara* u. *Arnus*.

Annēlla, alter Name für *Anweiler*.

Anneliden, Würmer, so v. w. *Ringelwürmer*.

Annenberg, St., 1) Berg, s. u. *Schöningen*; 2) Berg, s. *Engelsberg* (Mähren); 3) so v. w. *Annaberg*.

Annenbrüder (Brüder der h. Anna). Schon 1256 findet man Spuren dieser über ganz Mitteldeutschland verbreiteten Bruderschaft, die kurz nach Luthers Auftreten von den Jesuiten neu organisiert wurde u. nur aufnahm, wer sich als ächten Katholiken erwies. Deffentliche Abzeichen wurden nur beim Gottesdienst etc. getragen u. bestanden in grünen Kerzen, Chorröcken etc. In mehreren Orten bestanden sie bis 1803, in Baiern etc. erstanden sie neu. (v. Bie.)

Annendorf, s. u. *Müssen*. **Ä-hof**, Schloß, s. u. *Remgo*. **Ä-land**, s. u. *Thoren*.

Annenorden, russischer Orden, ursprünglich von Karl Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, in Kiel 1735 zu Ehren seiner Gemahlin *Anna Petrovna*, die später Kaiserin von Rußland ward, gestiftet u. vom Kaiser Paul I. 1796 für einen russischen erklärt, bestand ursprünglich aus 1 Klasse von 15 Ritttern, Kaiser Paul theilte ihn in 3, u. Alexander 1815 in 4 Klassen. Ordenszeichen: ein 4eckiges goldnes Kreuz, mit rother Emaille belegt, dessen Flügelwinkel mit goldnem Laubwerk gefüllt; die Vorderseite mit dem Bilde, die Umseite mit dem gekrönten Namenszug der St. Anna. Die

1. Klasse trägt es über der linken Schulter an einem breiten hellrothen Bande mit gelber Einfassung, nebst einem silbernen Stern auf der rechten Brust, in dessen Mitte ein rothes Kreuz mit der Devise: *Amantibus pietatem iustitiam fidem*; die 2. Klasse an einem ähnlichen schmälern Band um den Hals, die 3. ein kleines Kreuz, gleichfalls um den Hals; die 4., nur an Militärs vergeben, an demselben Bande im Knopfloch (sonst emailirt auf dem Sticksblatt des Degens). Ordensfest den 3. Februar, Die Insignien der 1. u. 2. Klasse mit Brillanten verziert, ob. eine goldne Krone, emailirte Krone am Ring des Kreuzes u. am obersten Strahl des Sternes sind seit *Nicolaus I.* eine besondere Auszeichnung. Für große Feste besteht ein eignes Ceremonienkleid. (Pr.)

Annenpfennig, 1) silberne Scheidemünze der Stadt Hannover, von 1500, mit der heil. Anna u. Maria mit dem Kinde; 2) alte sächs. kupferne, gut geprägte Denkmünze von Annaberg.

Annessee, See, s. u. *Jamaika*.

Annēse (Sennaro), s. u. *Masanello*.

Annesiacum, alter Name für *Annech*.

Annesläa (*A. spinosa* Andr.), so v. w. *Euryala ferox*.

Annesley (spr. Ännöli), adeliges Geschlecht, im 17. Jahrh. zu Grafen v. *Angelsea* erhoben.

Annēslia (a. *Salisb.*), Pflanzengattung, zu *Ucacia* gehörig.

Annesorrhiza (a. *Cham*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. *Umbelliferae*, *Platispermae* Rehb., *Ammines* Spr., 2. Ordn. 5. Kl. L.

Annēstum (a. Geogr.), Stadt im glückl. Arabien, 24 v. Chr. von *Uel. Gallus* zerstört.

Annētte (fr.), Diminutiv von *Anne*; dah. *Nennchen*.

Ännetzen, nur die Oberfläche feucht machen (s. *Rehen*); dah. **Ännetzpinsel** (Maur.), kurze, dicke Pinsel, mit welchen man den Abzug an Mauern besprüht, um ihn mit dem Reibebrett abzureiben u. glatt zu machen.

Ännēx (v. lat.), zugehörig; dah. **Ännēxa**, Zubehör, Anhängel, Beigüter. **Ännēxiōn**, Beifügung, Anhängung.

Änni, der Genitiv od. Plural des lat. Wortes *annus* (Jahr), die meisten mit *Ä* vor kommenden Zusammensetzungen s. u. *Anno* u. *Annus*.

Ännia aqua (röm. Ant.), so v. w. *Anio novus*. **Ännia gens**, s. u. *Annii*.

Änniaka (a. Geogr.), Ort in *Romana pontika*, nördl. von *Epeluncä*.

Ännia via (a. Geogr.), italische Straße, s. *Via* 1.

Ännibal etc., so v. w. *Hannibal*.

Ännibōni insula, Insel, so v. w. *Annabon*.

Ännianus, 1) Lustiger Dichter, Zeitgenosß des *Cellius*, besaß bei *Galerii* ein Gut;

Gut; er bildete bes. die Fescenninen aus u. gab ihnen ein bestimmtes Vermaß. Er ist wohl auch Erfinder des Faliscischen Verses (— w — w — w — w); **2)** so v. w. Ulnianus.

Annibi (a. Egr.), **1)** Ithyische, in Serika beginnende Gebirge jenfeit des Imaus; j. Altai. **2)** Volk in ihrer Nähe.

Annichiärico (Eiro), ehemal. Geistlicher an der Spitze der Decisi (d. h. Entschlossen), einer den Carcenaris nachgebildeten Gesellschaft in Italien; Gen. Church ließ 1817 A. hinrichten u. die ganze Verbindung löste sich auf.

Annichöri, Volk an der Grenze von Persien.

Annidöti (orient. Myth.), f. Annedoti.

Annies (lam. Rel.), so v. w. Nonnen; f. Lappa.

Annihilation (v. lat.), Aufhebung, Nichtigerklärung; dah. **annihiliren**.

Annika, Gemahlin Tapisos, f. u. Finnische Religion.

Annikeris, **1)** Philosoph, den Platon aus der Sklaverei loskaufte. **2)** Philosoph um 300 v. Chr., aus Kyrene, Schüler des Parabates, gehört zu den kynaischen Philosophen, welche die Genußlehre Aristipps zu veredeln u. mit dem sittlichen Gefühl in bester Uebereinstimmung zu bringen suchten; seine Anhänger (**Annikerer**) bestanden nicht lange, sondern gingen mit den andern Aristippiern in die epikuräische Schule auf. (Pl.)

Annil (Bot.), so v. w. Anil.

Annina, Mondgöttheit, f. u. Ordnsländische Religion.

Anninski (Geogr.), so v. w. Aninsk.

Ann praetextati, Jugendjahre, f. Toga praetexta.

Annus, die **Annia gens** war ein sehr verbreitetes Plebejergeschlecht zu Rom, von ihren Familien sind bes. die der Faustus, Florianus, Gallus, Libo, Lucus, Milo, Pollio, Vibianus, Viniciaus ic. bekannt. Außerdem **1)** L. A. Sertius, aus Setia, Feldherr der Latiner 340 v. Chr. Als die röm. Colonien Setia u. Circeji (woher sein College L. Numicius stammte), gegen Rom unter des L. Manlius Consulate aufstanden waren, verlangte A., als Sprecher, vom Senat im Capitol, daß jährlich ein Consul u. die Hälfte des Senats aus den Latinern gewählt werde. Bei seinem Weggange aus dem Capitol verlor er durch einen Sturz, von der Treppe das Leben. **2)** C., Anführer der der Stadt Lepontis im jugurthin. Kriege zu Hülfe geschickten ligurischen Legionen. **3)** L., Volkstribun mit P. Lucullus; beide erregten, da sie das Tribunat 1 Jahr länger behalten wollten, solche Unruhen, daß damals keine Comititia gehalten, also auch keine Magistratus curules erwählt werden konnten. **4)** Befehlshaber unter Sulla, von diesem gegen Sertorius nach Spanien geschickt; Sertorius wußte vor ihm nach Afrika. (Sr.)

Anniversarium (lat.), **1)** was jährlich geschieht, bes. **2)** jährl. Rückkehr eines gewissen festlichen Tages, bes. des Begräbnistages; an ihm wurden am Grabe des Verstorbenen Todtenopfer (*Inferiae*) gebracht, dah. **3)** (**Anniversitas**, **Annale**, **Annuale**), der jährl. Todtentag, an welchem in der kath. Kirche für die Verstorbenen Seelenmesse gehalten wird; **4)** die tägliche Seelenmesse; **5)** jährl. Gedächtnisfest. (Fr.)

Anniviers, Thal im schweizer Canton Wallis, mit Resten eines Hunnenstammes.

Anno, **1)** so v. w. Hunno; **2)** griech. Feldherr unt. Michael Paphlago; später (1052) mit einer Armee nach Apulien gesandt, bei Monte Peloso von den Normannen geschlagen, gefangen, aber gegen eine Geldsumme wieder freigegeben. **3)** Erzbischof von Köln, entriß mit den Erzbischöfen von Mainz u. Bremen, den Baiernherzog Otto u. A., nach Heinrichs III. Tode Heinrich IV. 1062 der Vormundschaft seiner Mutter u. dieser somit die Reichsverwaltung. Erzieher Heinrichs IV., wegen strenger Sitten u. großer Ordnungsliebe sehr angesehen; schrieb 1062 ein Concil aus, auf dem Honorius II., Alexanders II. Gegenpapst, verdammt ward, besiegte den Erzbischof. Adelbert v. Bremen, gab dem Reiche u. gegen die Sittenlosigkeit des Clerus strenge Gesetze, legte aber die Reichsverwaltung 1073 nieder u. st. 1075. **4)** Mehrere andre Bischöfe, f. meist unt. ihren Diöcesen. (Lt.)

Anno (Zool.), so v. w. Madenfresser.

Annolod (Lobgesang auf den h. Anno, altb. Lit.), mittelhochdeutsches Gedicht aus dem 11. Jahrh. in 49 Strophen; es beschränkt sich nicht bloß auf das Lob Annos (f. d. 3), sondern überblickt die ganze Weltgeschichte. Zu Breslau entdeckt u. zuerst herausgegeben v. Martin Dpiß, 1639; dann in Schilters Thesaurus antiq. teuton.; zuletzt von Goldmann, Epz. 1816.

Anno (lat., Abl. von annus), im Jahre; daher **A. ab urbe condita** (**A. V. C.**) od. **Anno urbis conditae**, i. J. nach Erbauung der Stadt (Rom), d. i. 753 (754) v. Chr. **A. ærae vulgaris**, im J. der gewöhnl. Zeitrechnung, d. i. nach Christi Geburt. **A. ante Christum (natum)** (**A. a. Chr.**), im J. vor Christus (Geburt).

Annobon (Annaboa), Insel, so v. w. Annabon.

Anno Christi (**A. Chr.**), im Jahre Christi. **A. corrente** (**A. c.**), im laufenden Jahre. **A. domini** (**A. D.**), i. J. des Herrn (nach Christi Geburt). **A. eläpso** (**A. e.**), im verfloßnen Jahre. **A. futuro** (**A. f.**), im künftigen Jahre.

Annominatio (lat., Rhet.), so v. w. Agnominatio.

Anno mundi (**A. m.**), im Jahre der Welt, nach Erschaffung der Welt.

Annon (Myth.), so v. w. Pansa.

Annöna (lat.), **1)** (röm. Ant.), das ganze Jahreserzeugniß an Früchten; **2)** (sammt-

sämmtliche Victualien, die auf den Markt gebracht werden; **3)** Vorräthe aller Lebensmittel überhaupt; **4)** Getreidepreis.

Annōna (röm. Myth.), Göttin des Vorraths an Lebensmitteln; Attribute: Füllhorn, Kornähren, Mohn, Getreidemaß.

Annōna (Bot.), f. Anona.

Annōnae civicae (**A. publicae**, **Buccellae**, **Gradiles panes**), Brode u. andre Kost, die Kf. Aurelian täglich unter das Volk in Constantinopel austheilen ließ.

Annōnae fraudatae crimē (Rechtsw.), f. u. Dardanariatus.

Annōnae praefectus (röm. Ant.), f. u. Praefectus.

Annōnariae lēges (röm. Rechtsant.), so v. w. Frumentariae leges.

Annōnarii (röm. Ant.), **1)** Aufkäufer der Lebensmittel im Großen; **2)** welche den Proviant an die Soldaten austheilen.

Annōnär (schw.), der Gewinn u. Vertrieb des Getreides betreffend; dah. **A-e Gesetzgebung**, welche sich auf Getreidehandel bezieht (z. B. vom Grafen Soden, Nürnberg. 1828); **A-es Problem**, (Staatswirthsch.), die Aufgabe, wie Theuerung der Lebensmittel zu verhüten sei.

Annōnāy (spr. Annoneh), Stadt u. Canton im Bzl. Tournon des franz. Dep. Ardèche, an der Saône u. Deume, Seidenbau, sehr große Papierfabrik, Besizthum der Gebr. Montgolfier, 6000 Ew.

Annōnce (fr., spr. =nongē), Ankündigung, bes. in Zeitungen (vgl. Anzeige) od. auf den Theatern. Bei letztern muß das **Annōnciren** stets mit Anstand u. in anständiger Kleidung mit schwarzem Frack (ebend. in Escarpins), möglichst kurz u. ohne besondere Abweisung geschehen. Die sonst gewöhnl. weitläufigen, meist komischen **Ann.** wo der Director das Stück des folgenden Tages humoristisch empfahl, sind abgekommen. **Ann** auf den **Theaterzetteln**, enthalten meist noch den Preis der Plätze u. den Anfang u. Ende des Stückes, Anzeigen künftiger Stücke, Gastspiele ic. (**Pr.**)

Annōnciāda rz. (ital., spr. Annonstschada), f. Annunciata, ff.

Annōnciren (v. fr., spr. annongf...), **1)** melden ic.; **2)** f. u. Annonce.

Annōnenbaum (Bot.), f. Annona.

Annōniacum, neutat. Name für Annonay.

Annō orbis cōditi, so v. w. Annomundi. **Annō orbis redēmti** (**A. recuperatae salutis**), im J. der Welterlösung. **Annō praecedēte** od. **praetērito** (**A. p.**), im vorigen Jahre. **Annō salvatoris nōstri** (**A. S. n.**), im J. unsers Erlösers u. **Annō salutis nōstrae**, im J. des Heils, so v. w. Anno Christi.

Annos, Aegyptier, soll den Ofen erfunden haben.

Annōssi, Provinz, so v. w. Andros bei Jaha.

Annōt (spr. Anno), Stadt, f. u. Castellane. Universal-Lexikon. 2. Aufl. II.

Annotatiōn (**Annotāt**, röm. Ant.), **1)** Eintragung des Abwesenden in das Klagenprotokoll; **2)** Aufzeichnung derer für den Kaiser, welche ein Statthalter gestraft hatte; **3)** eigenhändig unterschriebenes Rescript des Fürsten. **A. bonōrum**, **1)** f. u. Klucht eines Verbrechers; **2)** f. u. Anmerkung **4)**. **Annotātōr**, **1)** Controleur des Rechnungsführers in den Provinzen über die zu liefernden Gelder u. Früchte; **2)** dieser Rechnungsführer selbst. (**Lb. u. Pr.**)

Annōtia, lat. Name für Annot.

Annōtinus (lat.), jährlich.

Annotiren (v. lat.), anmerken.

Annōtto (Bot.), so v. w. Bixa orellana; vgl. Orleanbaum.

Annōver (spr. sohwer), Stdt in der span. Subdel. Toledo, Salspeterfabrik, 2500 Ew.

Annōrōda, Kloster, f. u. Biederriede.

Annspoint (St., spr. Annspeunt), Vorgebirg, f. u. Wilford 1).

Annua dies, f. u. Annus.

Annuaeplāntae, Sommergewächse.

A. praestatiōnes (lat.), jährliche Leistungen, f. u. Lehn.

Annuaie, **1)** so v. w. Anniversarium **2)**; **2)** die ein Jahr für einen Verstorbenen zu lesenden Seelenmessen; **3)** jährlich wiederkehrendes Kirchenfest; **4)** Jahrgesalt.

Annuaills (lat., **Annueils**), jährlich.

Annuaarium, so v. w. Anniversarium.

Annul cēnsus (lat.), Zinspflicht. **Annul rēditus**, f. Legat u. Leibrentencontract.

Annuliren (v. lat.), zuwinken, bejaßen, einwilligen.

Annuliraten (v. lat.), **1)** Jahresrenten, Jahreszinsen, Leibrenten; **2)** Anleihen auf Jahrabtrag; **3)** Sattung Staatspapiere, bes. in England, durch welche der Staat verspricht, dem Darleiher für sein geliehenes Capital jährlich gewisse Renten zu gewähren, nämlich entweder Zeitrenten, auf eine gewisse Zeit, meist 49 od. 99 Jahre hinaus, wo dann das Capital abförbirt ist u. nicht wieder zurückgezahlt wird, indem es durch die Renten reichlich zurück erstattet ist, od. perpetuiriſche Renten, wo es dem Staat (ohne daß er jedoch rechtlich an eine bestimmte Zeit gebunden ist) beliebt, bis Capital zurück zu zahlen; **4)** (**A., lange**), f. Staatspapiere 1) 11) 12). (**Pr.**)

Annulāria (Petref.), so v. w. Ringspflanze.

Annulāriae scālae, Ort im alten Rom, wo die **Annulārili** (d. i. Goldschmiede) Ringe feil hielten.

Annulāris cartilāgo (Anat.), Ringknorpel, f. Kehlkopf. **A. digitus**, Ringfinger.

Annulārius (lat.), Ringmacher.

Annulāta, so v. w. Ringelwürmer.

Annulātā (röm. Ant.), f. Alligati.

Annulātus (Bot.), geringelt.

Annul sporangiōrum (Bot.), so v. w. Samenringe.

Annulliren (v. lat.), für nichtig erklären;

klären; daher **Annulation**.

Annulus (lat.), 1) Ring; 2) (Bot.) Ring der Schwämme.

Annulus abdominalis (Anat.), Bauchring. **A. astronömicus**, 1) so v. w. Astronomischer Ring; 2) so v. w. Sonnenring. **A. diaphragnatis** (Anat.), Hohladerpalte, f. Zwerchfell u. **A. horarius** (Astr.), Stundenring; so v. w. Sonnenring. **A. inguinalls** (**A. ovalis**, Anat.), so v. w. Bauchring. **A. iridis**, Irisring, f. Auge v. **A. piscatorius** (Fischering), Siegelring des Papstes, worauf Petrus in einem Fischerkahn abgebildet ist. **A. pronubus** (röm. Unt.), Verlobungs- od. Trauring. **A. soläris** (Astron.), Sonnenring. **A. tracheae** (Anat.), Luftröhrenring, f. Luftröhre u. **A. umbilicalls**, Nabelring, f. Nabel u. (Sch. u. Pi.)

Annum (a. Geogr.), Ort in Samnium. **Annuneration**, Hinzuzählung; vgl. **Addiren**. Dah. **annumeriren**.

Annunclata, Bruderschaft in Rom, gestiftet vom Cardinal Johann de Surcremata 1468, die jährlich am Tage der Verkündigung (daher der Name) Mariä vor Papst u. Cardinälen 350 Jungfrauen aussteuert od. in Klöstern verpflegt.

Annunclata (Geogr.), f. Torre del A. **Annunclätenorden**, 1) die himmlischen A. (Klosterfrauen von Mariä Verkündigung), gestiftet zu Genua 1602 von Victoria Fornari nach St. Augustins Regel. Tracht: Scapulier, Gürtel u. Mantel himmelblau, Vortuch u. Rock weiß. Strenge Wandel u. Gebet, Handarbeit, Armenpflege; weit verbreitet über Frankreich, Niederlande, Deutschland, Italien, mit 54 Klöstern, wovon seit 1789 nur einige in Italien übrig sind. 2) Klosterfrauen von Mariä Verkündigung od. von den 10 Tugenden; gestiftet 1501 zu Bourges von Johanna von Balois nach ihrer Scheidung von Ludwig XII., 1514 der Gerichtsbarkeit der Franziskaner untergeordnet, verbreiteten sich über 50 Klöster, blenten vorzüglich zur Unterkunft für arme Fräuleins, gingen 1789 unter. Tracht: Rock grau, Scapulier scharlachroth, Schneppegürtel u. Wimpel weiß; im Chor ein blauer Staatsrock u. weißer Mantel; statt des blauen Staatsrocks später ein blaues Band mit silberner Medaille um den Hals. 3) **A. der Lombardē**, so v. w. Ambrosianerinnen. 4) **Cardinischer A.** (Ordine suprema dell'annunziata, erst als Halsbandorden), Ritterorden 1360 od. 1363 gestiftet von Amadeus VI., 1409 von Amadeus VII. mit Statuten versehen, 1518 von Karl III., Herzog v. Savoyen, neu eingerichtet u. 1720 zum 1. Orden des Königreichs für 1 Klasse erhoben. Großmeister ist stets der König. Ordenszeichen: ein goldner, eirunder, weißer, mit Schleifen umschlungener Schild; auf ihm die Verkündigung Mariä. Um den Hals Rosen u. Schleifen an einer goldnen Kette. Auf den Rosen steht F. E. R. T. (Fortitudo ejus

Rhodus tenuit, od. nach Ein.: Frappes entres rompes tous). Auf der linken Brust tragen die Ritter, die von hohem Rang u. schon Ritter des Ordens. St. Moritz u. St. Lazarusordens sein müssen, seit 1680 eine strahlende Sonne statt des Sterns, in der Mitte die Verkündigung der Maria. Für hohe Feste besteht eine Ordensstracht, alle Würdeträger haben eigne Ordensamtstrachten. (v. Bie.)

Annunclation (v. lat.), Ankündigung. Dah. **annuncliren**.

Annus (lat.), Jahr. **A.** mit verschiednen Epitheten, wie **A. alexandrinus**, **A. arabicus**, **A. Julianus**, **A. Gregorianus** sind bloße Uebersetzungen u. unt. dem deutschen Artikel, wie Alexandrinisches Jahr, Arabisches, Julianisches, Gregorianisches Jahr zc. zu suchen, einer Erklärung bedürfen nur: **A. actiacus**, das Jahr des Siegs bei Actium. **A. aegyptius soläris**, so v. w. Alexandrinisches J. **A. aegypt. vāgus** (**A. retrogradus**), vāgus, rücklaufendes Jahr. **A. aequinoctiäls**, so v. w. **A. soläris tropicus**. **A. bissextills** (**A. bissexthus**), Schaltjahr. **A. caniculärs**, f. Hundstagsjahr. **A. carēntiae**, Carenzjahr, f. Gnadenjahr u. Probejahr. **A. civilis**, bürgerliches J. **A. climactēricus**, Stufenjahr. **A. communis**, gemeines J. **A. confusōnis**, f. Confusionsjahr. **A. continuus**, vollzähliges J. **A. cūrens**, laufendes J. **A. decretōrius**, entscheidendes J., f. Normaljahr. **A. deservitus**, f. Gnadenjahr. **A. discretōrius**, Unterscheidungsjahr. **A. discretiōnis**, f. Discretionsjahr. **A. Dōmini** (**A. D.**), J. des Herrn. **A. ecclesiāsticus**, f. Kirchenjahr. **A. elāpsus**, verflöhnes J. **A. embolismicus**, f. Schaltjahr. **A. emendātus**, verbesserter J. **A. et dies**, J. u. Tag. **A. exātus**, so v. w. **A. elapsus**. **A. fatäls**, J., worin Appellationen zulässig. **A. fixus**, unwandelbares J., so v. w. **A. Julianus**. **A. Geläus**, Gelaisches J.; vgl. **Gelal**. **A. grāecus vētus**, altes u. **A. gr. nōvus**, neues griechisches J. **A. grātiae**, 1) so v. w. **A. Christi**; 2) f. Gnadenjahr. **A. Hegirae**, Muhammedanisches J.; vgl. **Hefstra**. **A. Imperatoris**, J. des regierenden Kaisers. **A. intercalärs**, Schaltjahr. **A. jubiläel**, Jubels od. Halljahr, ein Theil des jüd. Jahres. **A. liberationis** (**dimissionis**), das Befreiungsjahr bei den Juden. **A. lūctus**, Trauerjahr. **A. lunärs**, Mondjahr. **A. māgnus**, großes J.; vgl. **Platonisches J.** **A. märttyrum**, Märtyrerjahr, f. **Diocletianische Epoche**. **A. mūdi** (**A. M.**), J. der Welt. **A. naturäls**, natürliches J., so v. w. **Sonnenjahr**. **A. normäls** (**A. normatīvus**), Normaljahr. **A. novitiātus**, Klosterprobejahr; f. **Probejahr**. **A. nōvus**, Neujahr. **A. Numācus**, so v. w. **A. romanus vetus**. **A.**

planetarius, Planetenjahr. **Ä. Pompilianus**, J. des Numa Pompilius; so v. w. **A. romanus vetus**. **Ä. praesens**, so v. w. **A. currens**. **Ä. praeteritus**, so v. w. **A. elapsus**. **Ä. romanus vetus**, altes röm. J. **Ä. rumeus**, so v. w. **A. syriacus**. **Ä. sabbathicus**, f. Ruhezahr (bei den Juden). **Ä. sacer**, heiliges J., f. Hieronnetos. **Ä. saxonicus**, sächsisches Jahr. **Ä. secularis**, f. Secularjahr, -feier, -spiele. **Ä. Seleucidarum**, J., von der Geburt des Kön. Seleukos an gerechnet (bei den Juden). **Ä. sidereus**, Sternjahr; vgl. Hipparchos. **Ä. solaris**, Sonnenjahr. **Ä. solaris anomalisticus**, unregelmäßiges Sonnenjahr. **Ä. sol. persicus**, so v. w. **A. Gelaeus**. **Ä. sol. sidereus**, Sonnensternjahr. **Ä. temperalis**, so v. w. **A. tropicus**. **Ä. trabeationis**, so v. w. **A. Christi**; vgl. Trabeatio. **Ä. tropicus**, tropisches J.; vgl. Sonnenjahr. **Ä. utilis** (nützliches Jahr), Gerichtsjahr. **Ä. vagus**, wandelbares J. **Ä. vertens**, so v. w. **A. tropicus**. **Ä. viduitatis**, Wittwenjahr. (Sch. u. Lb.)

Annusra (ind. Myth.), so v. w. Arun. **Annusuya**, Tochter von Kartamen u. Dewaghi, od. eine der 50 Töchter des Daksha, Gemahlin des Attri (Atterien), ihre 3 Kinder, Libaterien aus dem Wefen des Wischnu, Duruwaffen aus Schiwen u. Sandren aus Drama, empfing sie als Geschenk von Bhavani, denn sie war so keusch, daß sie nie ihren Gemahl umarmte u. daß auch Indra vergebens um ihre Liebe warb. **Annuum** (lat.), 1) das Jährliche, 2) jährl. Beitrag, 3) Jahrgeld.

Annus (lat.), 1) jährig, ein Jahr dauernd; dah. **Annua dies**, ein nach einem Jahre eintretender Zahlungstermin; 2) jährlich, alle Jahre geschehend.

Annweiler, Stadt, so v. w. Anweiler.

Año (spr. Anjo, Geogr.), f. Anna 11).

Año (spr. Anjo, span. Sitteng.), in Spanien so v. w. Cicisbeo. Von den Namen einer Gesellschaft werden am Sylvesterabend die der Damen in den einen, die der Männer in den andern Hut gelegt, der Mann, dessen Name mit dem der Dame gezogen wurde, ist dies Jahr der A. der Dame u. darf bei ihr zu jeder Stunde unangemeldet u. auch bei Tisch erscheinen; jetzt seltner. (Pr.) **Anoa** (Zool.), so v. w. Büffel.

Anöbliches Gebirg (a. Geogr.), so v. w. Abnoba.

Anöbium, so v. w. Nachkäfer.

Anobliren (v. fr.), abeln; **Anoblissement** (spr. ... bliff-mang), Erhebung in den Adelsstand.

Anocarpum (a. D. C.), Abtheilung der Gattung Diplotaxis.

Anocysten (Petref.), f. u. Schiniten: a).

Anoda (a. Cuv.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Malvengewächse, Malveae, Sideae **Rechnb.**, Spr. zur Menadelphie Polyandrie L. Arten: a. hastata, triloba, Dilleniana, in Mexiko heimisch,

als Bierpflanze kultivirt.

Anode (Phys. Chem.). 1) Nach Faraday's Theorie der galvanischen Elektricität, liegt die, die chemische Zersetzung bedingende Kraft nicht an den Polen der Säule, sondern in dem zu zersetzenden Körper u. bes. in den Begrenzungsflächen, durch die nach der gewöhnlichen Terminologie, der Strom, den er sich als von D. nach W. gehend denkt, ein- u. austritt. 2) Die östl. Fläche, wo der Strom eintritt, nennt er A. Aufsweg, Weg vom Sonnenaufgang). 3) Die westl., Kathodos (abwärts zum = Sonnenuntergang). Erste ist das negative, Sauerstoff zc. entwickelnde, letzte das positive, Wasserstoff, Metalle zc. entwickelnde Ende. 4) Die Körper, die den zu zersetzenden berühren, heißen Elektrode. 5) Die, welche von dem elektr. Strom direct zerlegt werden, Elektrolyte. 6) Ihre Elemente, u. zwar 7) das an der A. sich ausscheidende Anion; das an der Kathode hervortretende Kation. (Su.)

Anodmē (v. gr.), so v. w. Anosmia.

Anödmos, geruchlos.

Anodon (v. gr., Zool.), 1) f. Anodonta 1); 2) nach Klein, Schlangen ohne Zähne, worunter einige Coluber, Eryx u. a.

Anodonta, 1) f. Leichmuschel; 2) Säugethiere, die entw. keine, od. doch keine Vorderzähne haben, z. B. Ameisensfresser, f. Wurmzüngler.

Anodontium (a. Brtd.), so v. w. Gymnostonum Hdg.

Anodos (gr.), 1) das Hinauffsteigen; 2) (gr. Ant.), f. u. Theomophorien.

Anodyne Necklace (spr. Anodein Neckleß, engl.), Zahnperven, um abgeliht das Zahnen der Kinder zu erleichtern u. ungefährl. zu machen. Sie bestehen aus länglichen, durchbohrten, an einer klauseidnen Schnur aufgereihten Cylinderverperlen aus einem Stoffe, der dem Elfenbein od. Knochen an Textur zc. gleicht, welche Schnur den Kindern umgeben wird. Sie werden öffentlich in Galanteriehandlungen verkauft u. der Glaube an sie ist allgemein verbreitet. (Pr.)

Anodynē (v. gr.), Schmerz-, Gefühlslosigkeit. **Anodynisch**, 1) schmerzlos; 2) schmerzstillend, daher A. e Mittel.

Anōa (gr.), 1) Sinnlosigkeit, Geistesverwirrung überhaupt, bes. 2) Blödsinn.

Anöbia (Myth.), so v. w. Anaribia 2).

Anögath (a. Geogr.), Stadt im untern Libyen; bei der Quelle des Bagraba.

Anögosänthus (a. Rechnb.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Coronarien Spr., Narzissenschwertel, Hoemodoreae **Rechnb.**

6. Kl. 1. Ordn. L. Arten: a. florida **Red.** u. a. rufa **Lab.** aus Neuholland. **Anöktangium** (a. Hedw.), Laubmoosgattung.

Anogeissus (a. D. C.), Abtheilung der Pflanzengatt. Conocarpus Gaertn. **Anögra** (a. Spach), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Nachtkerzen, Anothoreae **Rechnb.**

(Su.)

Anölax, Schneezengattung, so v. w. An-

9*

Ancillaria.

Anölls (**Anöll**, **A.-lus**, Mops-eidechse, a. Daud., Dactyloa), Gattung der Salamander- (Schuppen-) Eidechsen, Leib u. Schwanz dünn, lang chagrinirt, Schuppen klein, meist Luftkropf, quergestreifte Sohlenscheiben, gekerbte Zähne im Gaumen u. Kinnlaben, scharfe Nägel, klettern gut, fressen Insecten, vielleicht auch Beeren, sind munter u. verändern willkürlich ihre Farbe, kämpfen mit einander oft bis zum Tode, der Sieger frisst oft den Ueberwundnen auf; im heißen Amerika. Aus ihm wird das **Anöllöl** bereitet, soll den Haarauswuchs fördern u. gegen Geschwüre heilsam sein. Arten: **a**) Kropfeidechse (a. lineatus, Lacerta strumosa), gestreifter, 2 Z. nien schwarzer Flecken längs des Körpers; **b**) Blasenidechse (antillischer A. [a. bullaris]), grün, Schnauze kurz, braun gestüpelt, frisst Ungeziefer; **c**) großer Kamm-A. (a. velifer), 1 Fuß lang, Kamm auf der Hälfte des Schwanzes; **d**) kleiner Kamm-A. (Breitzahn, a. bimaculatus), $\frac{1}{2}$ F. lang; **e**) Sattel-A. (a. equestris), auf der Schulter eine weiße Binde, u. a. Stehen bei Ind. unter Lacerta, Iguana, Ameiva, Gecko. (Wr. u. Su.)

Anölla (a. Geogr.), so v. w. Achila 2).

Anöma (a. Lour.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cassiaceen, Caesalpinieae Rehn.

Anomal (v. gr.), abweichend von einer Regel; daher **Anomala verba** od. **nömina** (lat.), von den gewöhnl. Declinationen od. Conjugationen abweichende Wörter.

Anömala (Zool.), **1**) f. u. Laubläser c).

2) **a. cardia**, nach Klein die Archenschnecken mit unten ausgeschnittner Schale.

Anomaladefenslones (Rechtst.), Schutzschriften, die sich auf 2 Seiten benutzen lassen. Es gehört dahin: exceptio a. u. probatio a. **A. gländulae** (Anat.), f. Anomale Drüsen.

Anomalië (v. gr.), **1**) Abweichung von der Regel, Regelwidrigkeit; **2**) (Grammat.), Abweichung von der Regel in der Form, f. Anomal; **3**) (Pathol.), jede Abweichung von der Norm in der Mischung, der Lage der einzelnen Theile u. den Verrichtungen des Körpers (vgl. Abnormität); **4**) in Krankheiten Vorgänge, die dem gewöhnlichen Charakter u. Verlaufe derselben nicht entsprechen; **5**) (Astr.), **A. des Planeten**, der Winkel, den die Entfernung des Planeten von der Sonne (Radius rector) mit der großen Axe seiner ellipt. Bahn bildet. Ist der Planet im Perihelium, so ist seine A. = 0, ist er im Aphelium = 180°. (Sch. u. Pt.)

Anomallsch, so v. w. Anomal.

Anomalistisches Jahr, f. unt. Jahr.

Anomalologië (v. gr.), Lehre von den Anomalien.

Anömalon (gr.), f. Anomal.

Anomalopteris (a. D. C.), Pflanzengatt. zu Pteropteris K. II. B

Anömalus (lat.), f. Anomal. **A. hères** (Rechtst.), angeblicher Erbe, der sich aber nicht ausweisen kann.

Anomathëka (a. Ker.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Frideen, Gladioleae Rehn., 3. Kl. 1. Ordn. L.

Anömia (Zool.), f. Basterdmuschel.

Anomläner (Rösch.), so v. w. Anomder.

Anömides (a. Dumer.), so v. w. Fangeheuschrecken.

Anomië (v. gr.), Gefeglosigkeit.

Anömier (Rösch.), so v. w. Anomder.

Anömisch (v. gr.), gefeglos.

Anomiten, **1**) ungleichschulige verstellerte Muscheln; **2**) bes. aus der Gattung Anomia.

Anomöer (**A.-mier**, **A.-miäner**), Beiname der Arianer, f. Arius u.

Anomöchronos (gr.), ein Wort von ungleicher Sylbenlänge. **A.-ömeres**, ungleichartig in seinen Theilen, aus ungleichartigen, einfachen Theilen zusammengesetzt; daher **A.-omerië** (Neb.), das Bestehen aus ungleichartigen Theilen. **Anomokephalië** (v. gr.), Mißbildung mit unregelmäßig gebildetem Kopfe; daher **Anomokephalen**.

Anomologië (v. gr.), **1**) Einverständniß; **2**) Widerspruch.

Anomos (gr.), gefeglos, gefegwidrig.

Anömphalos (v. gr.), nabellos, ohne Nabel od. Nabelstrang geboren, angeblich wie Adam u. Eva.

Anöna (a. L., Flaschenbaum), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Anoneen Spr., Ranunculaceae, Dilleniaceae, Anoneae Rehn., Sippchaft Fruchtbromen Ok., zur 13. Kl. 7. Ordn. L. Arten: Sträucher od. Bäume, in Amerika, Indien zc. A. muricata, mittler Baum in D. u. W. Indien, mit fast herzförmigen, großen, 6—8 Pf. schweren, gelbgrünlichen, mit weichen Stacheln besetzten Beeren, ein weißes, sehr saftiges u. weiches, lieblich riechendes u. angenehm süß säuerlich schmeckendes Fleisch enthaltend. A. squamosa, kleiner Baum in Amerika, D. u. W. Indien, faustgroße, runde, graugrünliche, schuppige, der Ananas ähnliche Frucht, mit zartem, süßweinartig, sehr angenehm gewürzhalt schmeckendem Mark. (Su.)

Anonäceae (Bot.), 121. Fam. des Suffis'schen Pflanzensystems.

Anondägo, Hauptort, f. Frotesen.

Anonëae, f. Runkelgewächse Rehn.

Anonëen, 89. Pflanzensam. des nat.

Systems von Spr. u. De Cand., aus tropischen Bäumen bestehend.

Anönlis (Bot.), so v. w. Ononis.

Anönium (a. Geogr.), Stadt der Euganeer in Gallia transpadana; j. Non.

Anönos (a. Geogr.), Quell in Lakonika, bei Derrhion, auf dem Taygetos.

Anonpetümüu, Gebirg, f. Anaupeftoumiu.

Anoným (Anonymus, v. gr.), **1**) ohne

Na-

Namen, namenlos; **2)** der anonyme Schrif-
ten (f. u. b.) schreibt; **3)** (Anat.), mehrere
Theile des menschl. Körpers erhalten noch
jetzt ihre Bezeichnung als a., so **A. e. Ar-
terie** (Arteria anonyma), erste große, aus
dem Bogen der Aorta (f. Aorta) entsprin-
gende, in die Schlüsselbein- u. rechte Kopf-
arterie sich spaltende Pulsader. **A. e. Knö-
chen** (Os anon. s. innominatum), so v. w.
Hüftknöchel. **A. Leberlappen** (Lobu-
lus anon. s. quadratus hepatis), f. Leber.

Anonyma (a. Walth.), so v. w. Zor-
nla Gm.

Anonyme Gesellschaft, so v. w.
Unbenannte Gesellschaft.

Anonyme Schriften, Bücher u.
Journalaufsätze, die ohne Namen der Ver-
fasser (dann **anonymer Schriftstel-
ler**, **Anonymus**), erscheinen; dagegen
pseudonyme Schriften, deren Verfasser
sich einen falschen Namen beilegen. Die
Kenntniß dieser Schriften ist ein eigner
Zweig der Bibliographie. Placcius, Syn-
tagma de scriptis et scriptorib. anonymis
et pseudonymis, Hamb. 1674; dessen Thea-
trum anonymorum et pseudonymorum,
ebd. 1708; dav. **Anonymität**. (Pr.)

Anonymos (Myth.), Riese, den He-
rakles erschlug, weil er der Juno Gewalt
anthun wollte.

Anonymos (a. Walth.), so v. w. Trip-
terella Trev.

Anonymus (v. gr.), **1)** so v. w. Ano-
nym, vgl. Anonyme Schriften; **2)** unter den
Rechtsquellen über Klagenrecht befindet sich
von einem unbekannten Verfasser ein griech.
Fragment aus den Zeiten der Kaiser Basilus
od. Leo: de actionibus, aus unrichtiger Les-
art einem Diastanebus od. Datianeus zu-
geschrieben. Entdeckt von Hänel, herausgeg.
von Heimbach als Obs. juris graeco-rom. I.
Epj. 1830. Ein andres anonymes Fragment,
De actionibus, entdeckte A. Mai. (Bs. j.)

Anopäa (a. Geogr.), Berg zwischen
dem Deta u. Trachin, mit der Quelle des
Asopos. Längs des Berges zog sich ein
schmäler Weg vom Asopos bis Alpenos hin,
der von Ephialtes den Persern verrathen
ward, daß sie den bei Thermopylä stehenden
Spartanern in den Rücken fallen konnten.

Anopetumü (Geogr.), so v. w. Anau-
pektoumü.

Anopheles, Gabelmücke, f. Stech-
mücke c).

Anophthalmië (v. gr., Med.), Man-
gel der Augen.

Anoplognathus (Zool.), f. u. Lauf-
läufer c).

Anoplon (a. Walth.), Pflanzengattung
aus der nat. Fam. der Larvenblüthler
Rhinanthae Rehn.

Anoplothëron (a. [b. i. waffenloses
Thier], Cuv.), bloß versteinert gefundene Gat-
tung der Säugthiere, aus der Ordnung der
Wieselthiere. Es hat in jeder Kinnlade 6 Vor-
der-, 2 Eck-, 14 Backenzähne, aber keine
Rück-; an den Vorderfüßen 2 große Zehen,

u. einen langen, dicken Schleißschwanz. Einige
haben stumpfe Vorderzähne (A.), andre
scharfe (Alphodon), noch andre gepaarte Re-
gelspißen auf den hintern Backenzähnen (Di-
chobuna). Arten: a. minimum (groß wie
Meerschwein), a. minus (wie Fasel), a. me-
dium (wie Schaf), a. commune (wie Esel,
in Sümpfen lebend), bis jetzt bloß in den
Gypsbrüchen bei Paris (Montmartre) gefun-
den. (Wr.)

Anoplura (Leach.), so v. w. Läuse.
Anoplus, Gattung der Rüsselkäfer, nicht
allgemein anerkannt, u. mit Rhynchaenus
od. Salix verbunden.

Anopolls (a. Geogr.), so v. w. Araben
auf Kreta.

Anops, f. u. Kiemenwurm.

Anopsië (v. gr., Med.), **1)** Mangel
des Gesichts, Blindheit; **2)** Schielen nach
oben, Uebersichtigkeit. Dah.: **Anoptisch**,
1) unsichtbar; **2)** übersichtig.

Anopterus (a. Lab.), Pflanzengatt.
aus der nat. Fam. der Cactusgewächse, Es-
callonieae Rehn., 6. Kl. 1. Ordn. L. A.
glandulosa, in Bandiemen's Land.

Anörchis (A-ödes, A-os, v. gr.),
1) Mann ohne Hoden, Verschnittner; **2)**
bei dem die Hoden noch nicht aus der Bauch-
höhle in den Hodensack getreten sind; ange-
borner, die Zeugungsfähigkeit nicht aufhe-
bender Fehler.

Anördia (span., Meteorol.), der in
WIndien anhaltend wehende Wind.

Anordnen, **Anordnung**, **1)** Be-
stimmung der Theile eines Ganzen nach Zahl
u. Verhältnis; bes. **2)** (Aesth.), in Künst-
len die Stellung u. Vertheilung der Gruppen.

Anorexië (v. gr., Pathol.), Mangel an
Eßlust, entweder Folge andrer Krankheiten,
z. B. der Fieber, od. als selbstständiges Uebel
in Folge wirklicher od. eingebildeter Magen-
schwäche u. von den Zufällen derselben be-
gleitet; wird in letztem Fall gehoben durch
ausleerende u. magenstärkende (Digestiv-)
Mittel, wenige u. leicht verdauliche Speisen
u. Uebung od. Anstrengung der Körperthä-
tigkeit; davon **Anorëktisch**. (Pi.)

Anorgänisch (v. gr.), nicht organisch
gebildet, wie Mineralien.

Anorganismus, Inbegriff der Na-
tur, sofern eigentliche Organismen davon
ausgeschlossen werden. **Anorgänoche-
mie**, Chemie der anorgan. Körper od. Mi-
neralien, eben so **A-nogenië**, die Entste-
hung ohne organ. Erzeugung. **A-nogno-
sië** (**A-nognöstik**), Kenntniß der Na-
turkörper, f. Mineralienkunde. **A-nogra-
phië**, Beschreibung u. **A-nologië**, Lehre
von den unorgan. Körpern. (He. u. Wr.)

Anorgië (v. gr.), der Zustand des Nicht-
eingeweihtseins; **Anorgiästisch**, nicht
in die Orgien eingeweiht.

Anormal (v. gr.), unregelmäßig.

Anorthit (Min.), so v. w. Christianit.

Anorthoskop (Phys.), von Plateau
erfunden; 2 parallele Scheiben, die sich mit
vers-

verschiedner Geschwindigkeit umbrehen lassen; die eine ist mit Einschnitten versehen u. auf der andern, welche transparent ist u. durch ein dahinter gestelltes Licht erhellt wird, befindet sich eine verzerrte Zeichnung, welche regelmäßig erscheint, wenn man während des Umbrehens beider Scheiben durch die Oeffnungen der ersten sieht. (Ml.)

Anorthosis (v. gr., Med.), Unvermögen der Erektion des Penis.

Anos (halb. Myth.), mit Ilinos u. Nos eins der 3 höchsten, von Kifara u. Asoron erzeugten Grundprincipie.

Anösia (die Unheilige, Frevelhafte, Myth.), Beiname der Venus (als Vulgibaga).

Anosië (v. gr.), Freisein von Krankheit.

Anosmië (v. gr.), 1) Geruchlosigkeit; 2) Unfähigkeit Gerüche zu empfinden; 3) Unvermögen, Geruch von sich zu geben.

Anosphrasie (**A-phresie**, **A-phrësis**, gr.), so v. w. Anosmie 1).

Anössi (Geogr.), so v. w. Androbelzaha.

Anöstoma (a. Lam., Angyostoma Schum.), Gattung der Schnirkelschnecken, Schale rund, Gewinde erhaben, stumpf; Mündung rund, gezähnt. Art: antike Lampe (a. depressa, helix dep., helix ringens), selten.

Anöstomus, Vogel, so v. w. Klaffschnabel.

Anötea (a. DC.), Abtheilung der Pflanzengattung Ucania.

Anoth, f. u. Scilly 1).

Anothon (a. Egr.), so v. w. Anathan.

Anötria (Zool.), f. Fulgorellen h).

Anötta (Farber), so v. w. Drlean.

Anöyphes, Kön. in Aegypten, f. d. (Gesch.) s. r.

Anozärchos (a. Geogr.), so v. w. Anazarbos.

Anpacken, von Raubthieren, so v. w. freffen.

Anpfählen (Pfählen), Gewächse an Pfähle befestigen, bes. beim Weinbau u.

Anpfahl (Bergb.), so v. w. Anfall 5).

Anpflanzen, Pflanzen (bes. größere), ob. Bäume an einen Ort auf die Dauer hinpflanzen, f. Pflanzen. **A-pflanzer**, so v. w. Pflanze. **A-pflanzung**, eine Anlage von jungen Bäumen od. Sträuchern, um daraus entweder einen wirklichen Wald zu ziehen, od. junge Sechlinge für anderweit. Gebrauch zu gewinnen. Vgl. Baumschule.

Anpflügen, durch Pflügen anfügen, eine Furche an die andre, ein Stück Land an ein andres.

Anpiel (Kalmub), f. u. Dämon u.

Anplätten (**A-tzen**, Forstw.), so v. w. Anschlägen 16). **Anplatten** (Gärtn.), f. Deculiren u.

Anposchen (Vogelf.), Vogel durch Futter anlocken. **Anposten** (Forstw.), so v. w. Abposten.

Anprall (Kriegsw.), so v. w. choc.

Anprallpunkt (Wasserb.), Ort, wo das Wasser mit Heftigkeit an's Ufer anstößt.

Anprallwinkel, von Licht u. a.

Strahlen, f. Echo, Stoß, Zurückwerfung.

Anquenzeln (Bergw.), die Befestigung des Seils an das Förderungsgefäß.

Anquetil du Perron (spr. Anglettil dü Perrong), 1) Abraham Syna cinthe), geb. zu Paris 1731, Orientalist, ging als gemeiner Soldat nach Indien um die heil. Bücher der Parsen aufzusuchen. Zu Pondichery 1755 studirte er erst das Neupersische, dann in Surate Zend u. Pehlvi. Durch List u. Gewalt kam er in den Besitz des Zend Avesta, u. kehrte mit einer Menge Manuscripte 1762 nach Paris zurück; ward königl. Dolmetscher der morgenl. Sprachen u. st. 1805. Seine franz. Uebers. des Zend Avesta erschien Par. 1769—71, 3 Thle., 4. Deutsch von Klenker, Riga 1776—78; schr. außerdem l'Inde en rapport avec l'Europe, Paris 1790. 2) (Louis Pierre), geb. zu Paris 1723, Canonikus daselbst, während der Revolution Mitglied der 2. Kl. des Nationalinstituts, dann beim Ministerium der ausw. Angelegenheiten angestellt, Geschichtsforscher; schr.: Histoire civile et politique de la ville de Rheims, Rheims 1756, 3 Bde., 12.; L'esprit de la ligue, Paris 1767, 3 Bde., 12. (Lt.)

Anquicken, **Anquelsässer**, **Anquelsilber**, f. Amalgama u. Amalgamirwerk s.

Anquiripy, Gebirg, f. Madagascar s.

Anquisitio (röm. Rechtsgesch.), Anklage, bei der der Kläger 3mal nach einander die Strafe des Beklagten bestimmte, während dieser unter der Rednerbühne dem Spotte des Volks ausgesetzt war; die Erlaubniß zu einer solchen Anklage od. Vorladung stand bei der Obrigkeit; daher **Anquiriren**, untersuchen.

Anraken (Seew.), f. u. Raak.

Anramitaco, Pflanze, so v. w. Neophentes madagascariensis.

Anrecht, so v. w. Anspruch.

Anrêd (engl. Gesch.), so v. w. Canreb.

Anrede, an Jemand gehaltne Rede; f. u. Rede u. Allocution.

Anredesall (Gramm.), so v. w. Vocativus, f. u. Casus.

Anreden, 1) eine Rede od. ein Gespräch an Jemand richten; 2) f. Buchdrucker s.

Anredëra (a. Poir.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Chenopobeen Spr., Aizoideae genuinae, Ficoideae Rechnb., 5. Kl. 1. Ordn. L.; A. vesiculosa, in Jamaika.

Anredetag, f. Buchdrucker s.

Anreibeasser, so v. w. Anquelsässer.

Anreicherarbeit (**Anreicher**, **Hüttenk.**), Verfahren, wodurch ein geringhaltiges Hüttenproduct mit einer größern Menge der auszubringenden Substanz verbunden wird, indem man es von Neuem mit Erz in die hüttenmännische Operation nimmt; daher **Anreichern**, an Gehalt edler Metalle reicher machen; **A-öfen**, Öfen, in dem dies geschieht; **A-schlacken**, die davon abfallenden Schlacken; **A-**

A-stein, der dadurch erhaltne silbers od. goldhaltige, geröstete Rohstein. **Anreichlech**, überhaupt das durch Anreichern reichhaltig gewordne Product (Stein, Lech); stets eine Verbindung von Schwefelmetallen; vgl. Stein.

(*Is. u. Dr.*)

Anreihen, der Reihe nach besetzenden, so: Perlen, Korallen an eine Schnur, od. Äpfel (zum Trocknen), mittelst einer Kanten **Anreihnadel**.

Anreim (Poet.), so v. w. Alliteration.

Anreissen, 1) von einem theilbaren Ganzen etwas zuerst wegnehmen; 2) durch einen Riß etwas bezeichnen od. bewirken; so: 3) (Forstw.), Stämme zur Wegnahme od. zum Stehenbleiben durch einen Riß in der Rinde zeichnen; 4) so v. w. Harzreißen; 5) (Goldschm.), die Patrone auf dem Gießsande mittelst des **Anreissers** zeichnen, 6) (Tischl.), die Zapfen mit den Pfriemen bezeichnen. 7) (Zeichn.), so v. w. Aufreißen. **Anreisser**, 1) (Forstw.), so v. w. Harzreißer; 2) f. u. Anreißen 5). (*Pr. u. Hm.*)

Anreitel, f. u. Vogelherb 1.

Anreiten (Kriegsw.), 1) so v. w. Abreiten; 2) ein Pferd zum Reiten zum erstenmal besteigen.

Anrichte, die tischähnliche Vorrichtung in der Küche, auf der angerichtet wird. Sie ist wenigstens 3mal so lang als breit, u. unten mit Schränken, in den 1—2 Unterschiebe der Quere u. Länge nach sind, versehen.

Anrichten, 1) eigentlich so richten, wie es zu Etwas gehört; bes. 2) Speisen a., sie so in die Schüssel legen, daß sie aufgetragen werden können, was eine wirkliche Kunst (**A-kunst**) ist. Es kommt darauf an, Alles so appetitlich als möglich zu machen; die zubereitete Speise wird rasch (damit sie möglichst warm bleibt) auf eine **A-schüssel** gebracht, ihr die nöthige Lage gegeben, die Sauce hierauf mittelst eines, dem Vorlegelöffel ähnlichen **A-löffels** über das Gericht gegossen u. sie so in das Speisezimmer gebracht; vgl. Garniren. 3) (Küchenk.), das Kupfer zur Seigerung vorbereiten; 4) die Farben a., beim Färben u. Malen, sie gehörig zubereiten; 5) (Müllw.), Getreide zum Mahlen schichten. (*Pr. u. Hm.*)

Anrichter, 1) der etwas anrichtet, bes. der Seigerhüttenoffiziant, der das Probiren u. den ganzen prakt. Betrieb zu leiten hat; 2) worauf etwas angerichtet wird, vgl. Anrichte; bes. 3) in Küchen eine blecherne Geräthschaft hierzu.

Anrichtetisch, so v. w. Anrichte.

Anrittsgeld, der Sold, den sonst die Reiterei (später auch Infanterie) beim Eintreten (**Anritt**) erhielt (vgl. Handgeld).

Anrollen (Jagdt.), von einem Jagdhund, das Wild, das ihm aufstößt, anbellend, ohne es zu verfolgen.

Anrotten, einen Weinberg anlegen.

Anrühlig, 1) im gewöhnl. Leben, ein Mensch, dessen Ruf nicht tabellos, u. der daher auch zu Uebnahme eines Ehrenamtes od. zu einer Auszeichnung im bürgerl. Leben

nicht geeignet ist. 2) Nach jurist. Begriffe ist **Anrühligkeit** das gegen ehrenhafte Personen zurückgesetzte Verhältniß wegen eines Gewerbes od. der Geburt, u. bewirkt Ausschließung von Bünsten u. Handwerken. Die weite Ausdehnung im Mittelalter auf viele Gewerbe, als Müller, Schäfer, Weber, Böllner, hob schon Reichspolizeiordn. v. 1577, Tit. 37 f. auf, u. die A. ist nach Reichsschl. v. 1731 f. 4 u. 11. nur den Abbedern u. seizen, ihm im Gewerbe bestehenden Kindern, so wie den unehelichen Kindern verblieben; allein auch bei diesen fast in allen Ländern gesetzlich aufgehoben. Der Makel der Anrühligkeit ward durch, auf Ansuchen vom Landesherrn erteilte Ehrhaftmachung auf Reichsschl. v. 1772, Art. 5. gänzlich aufgehoben. 3) Auch von Sachen (Büchern u. dgl.), in schlimmem Renommee stehend; vgl. Rüge. (*Bs. j.*)

Anrühren, f. u. Vogelherb 1.

Anruf, 1) das Anrufen, als Handlung. 2) (Rechtsw.), so v. w. Appellation; dah. **Anrufer**, Appellant.

Anrufsbrief (lat. Supplicatoria, Rechtsw.), in oberdeutschen Gerichten, namentl. in der rothweilischen Hofgerichtsordnung, Bittschreiben des weltl. Gerichts an den geistl. Richter, über einen Geächteten auch den geistl. Bann auszusprechen.

Anrufung, 1) das Anrufen überhaupt; 2) bes. Gottes od. der Heiligen, f. Gebet. 3) (Rechtsw.), so v. w. Appellation.

Anrufungsformeln, in Urkunden die, bis zum 13. Jahrh. gewöhnlichen relig. Eingangsformeln, die einen frommen Wunsch od. eine Empfehlung der Sache, worüber die Urkunde ausgestellt ist in göttl. Obhut u. enthalten, u. wodurch man dem Act selbst, welchen die Urkunde betrifft, eine höhere Weihe zu geben gedachte. In den Notariatsinstrumenten haben sie sich bis auf unsre Zeit erhalten; so: In nomine sanctae et individuae Trinitatis, od. In nomine Dei omnipotentis patris, filii et spiritus sancti; auch wurden zuweilen Anrufungen an die Jungfrau Maria od. einen Heiligen beigelegt. Die gewöhnlichste A. in deutscher Sprache ist: Im Namen Gottes, Amen. (*Sch.*)

Ans (nord. Myth.), so v. w. As.

Änsa (röm. Ant.), 1) Hentel, Griff, Handhabe; 2) (Amentum), der Riemen an den Sandalen; 3) der Riemen am Wurfspieß; 4) f. u. Sturmbock.

Änsen, 1) (Landw. u. Forstw.), so v. w. Säen; 2) f. u. Gerberei u.

Änsässig sein, liegende Grunde, unbewegliche Güter od. ihnen gleich geachtete Sachen, z. B. Apotheken, Schiffsmühlen, große Bibliotheken u. an einem Orte besitzend. Mit der **Änsässigkeit** sind gewöhnlich besondere Vorrechte im Staats- u. Gemeindeleben verbunden, z. B. Wahlrecht u. Wählbarkeit. Die beigemessene Sicherung der Zahlungsfähigkeit bewirkt Rücksichten u. Vorzüge im Prozesse, z. B. wegen der Kosten,

sten, bei Vormundschaften u. bei der Entlassung aus der Haft. (Bs. j.)

Ansage, 1) das Ansagen, als Handlung; **2)** auf dem ehem. Reichstage zu Regensburg, so v. w. Bekanntmachung, daß ein Gegenstand in Vortrag kommen soll, was vom erzkaiserlichen Gesandten durch einen circulirenden **Ansagezettel** geschah.

Ansagen, 1) mündlich etwas bekannt machen, meist nur in freierlicher Art; **2)** zu einer Versammlung berufen. **3)** (Jagdw.), einen Schuß a., gleich nach dem Schuß ansetzen, wo u. wie weit dieser eingegangen ist.

Ansāna, Stadt, so v. w. Anseue.

Ansār (arab.), Helfer, Wertheidiger; dah.: **Anssārī, 1)** (**Ansārīer, Anssārī**), die ersten Anhänger Muhammeds in Medina; **2)** mehrere arab. Gelehrte aus Medina.

Ansatz, 1) etwas, was an etwas Ansetz. (Bsp. d. Epiphyse, epiphysis, Anat.), an Knochen, durch Knorpel mit den Haupttheilen in Verbindung stehendes kleines Endstück, bes. bei noch unausgewachsenem Körper; **3)** von Muskeln: das Sichansetzen derselben an Knochen; **4)** an ein Stromufer angeschwemmtes Land, vgl. Alluvion; **5)** (Seew.), der oberste, bis an die Saline reichende Theil des Vorderstevens; **6)** bei dem Bohren von Wasserrohren, die an die Bohrstange angefügte eiserne Stange; **7)** (Mühlent.), an einer Welle od. einem Getriebe, der Anfang eines Zapfens; **8)** (Schloß.), an franz. Schlössern, der in den Riegel fallende Theil, wodurch seine Verschiebung verhindert wird; **9)** (Ansetzen, Bärtn.), Vermehrungsart der Gewächse, wo ein junger Baum dadurch erhalten wird, daß man einen gerigten Zweig eines alten Baumes durch einen Spalttopf hindurch steckt u. ihn in der hierin aufgenommenen Erde wurzeln läßt, worauf man dann nach 1 od. 2 Jahren den Zweig unter dem Topf abschneidet u. das neue Bäumchen aus dem Topfe verpflanzt; **10)** (Bot.), so v. w. Apophyse; **11)** an musikal. Blasinstrumenten der beim Gebrauch an den Mund gesetzte Theil derselben; **12)** (**A.-stücke**), einzelne Theile, welche wegen höherer u. tieferer Stimmung an musikal. Instrumenten angefügt werden; **13)** die von der phys. Beschaffenheit der Mundtheile u. der Geschicklichkeit, solche zu benutzen, abhängige Behandlung von Blasinstrumenten; dah.: er hat einen guten od. schlechten A. auf der Hoboe ic.; **14)** (Rechtsw.), so v. w. Ansetze. (Sch., Fch., Hm. u. Tr.)

Ansatzfellen (Uhrm.), s. u. Feile s.

Ansatzröhre (Phys. u. Technol.), Röhre, die eine tropfbare od. elastische Flüssigkeit aus einem Behältnisse nach außen od. in ein andres strömen läßt. Gibt man einer solchen Röhre eine konische Form, so daß sie die Gestalt des zusammengezogenen Wassers od. Gasstrahls erhält, so kann die Menge der ausfließenden Flüssigkeit sehr vermehrt werden. Noch stärker wird die Ausfließen-

ge, wenn man an die eben beschriebene Röhre eine andre ansetzt, die sich nach Außen erweitert. (Ml.)

Ansatzstück (mus. Instr.), so v. w. Ansat 12).

Ansauger, Fisch, so v. w. Schiffshalter.

Ansbach (Ducobach), **1)** (Geogr.), sonst Fürstenthum in Franken, 65 (78) QM., 266,500 Ew.; von Markgrafen, aus dem Hause Brandenburg (Hohenzollern) regiert, kam 1806 an Baiern, wo es jetzt den größten Kreis Mittelfranken bildet. **2)** **Eintheilung**, Produkte ic., s. u. Mittelfranken. **3)** **Münzen**, Maße u. Gewichte, jetzt die bairischen; früher rechnete man nach Reichsthalern à 24 Gr., à 12 Pfenn. im Conventionsfuß. Die ältern Maße sind: die Elle = 276 par. Linien, der Fuß od. Schuh = 132, par. Linien, 12 Schuh machen eine Ruthe; der **ansb. Schneller** od. die **ansb. Häspel** Leinen od. Wolle lang hat 12 Gebind à 60 Faden von 2 baireuther Ellen; der **ansb. Morgen** (Tagewerk) hat 360 Ruthen (44,156 französische Dufuß) = 1,100 berl. Morgen; die Klasten hatte 5½ Schuh Höhe u. Weite, 3½ Schuh Länge; vom Getreidemaß hält der Simra für Korn, Weizen, Erbsen, Linsen, Heidekorn u. Wicken (= 17,043 franz. Cubitzoll) od. 6,111 berl. Scheffel, 16 Metzen od. 256 Maß, der Simra für Dinkel, Gerste u. Hafer (= 31,464 franz. Cubitzoll od. 11,100 berl. Scheffel), hat 16 große (32 kleine) Metzen od. 576 Maß, 13 Hafer-Simra = 24 Korn-Simra; Wein u. Getränkemaß hält das Fuder 12 Eimer à 66 Maß à 2 Seidel od. Schoppen, das Maß = 63,343 franz. Cubitzoll od. 1,100 berliner Quart. Das Gewicht ist dem nürnberg. gleich. **3)** (Gesch.). **1)** In der ältesten Zeit finden sich als Bewohner die Hermunduren; von Römern soll die sich südl. hinziehende, noch erkennbare Römerstraße (Teufelsmauer) erbaut sein. In der Völkerwanderung litt die Gegend viel u. gehörte dann 470—528 zum Königreich der Thüringer. **2)** Nach dem Sturz der Thüring. Könige 528 finden sich hier die Franken als Herrscher. Karl d. Gr. verlegte 804—805 viele Sachsen u. Slaven hierher; zugleich wurde das Land nach fränk. Art in Gaue theilt (im untergebirgischen Theile der Ranz, Ffz, Mulsach, Nordgau ic., im obergebirg. der Redniggau u. Slavia). Später erhoben sich die Gaue zu Territorien, die Gaugrafen od. Bögte zu erbl. Grafen, so die v. Abenberg, die Bögte v. Dornberg; seitdem gehörte A. den Grafen v. Dettingen, die es 1288 von den Bögten von Dornberg erbten, von denen es 1331 die Burggrafen v. Nürnberg, Johann u. Albrecht, aus dem Hause Hohenzollern, kauften. **3)** Friedrich (als Burggraf der V.), der Sohn Johanns, erhielt 1362 die Bestätigung seiner fürstl. Würde vom Kaiser Karl IV. u. theilte 1398 das Land in 2 Theile. **4)** Sein Sohn Johann

hann erhielt Baireuth u. Kulmbach, ob. das Land oberhalb des Gebirges, der andre Friedrich VI. erhielt A., ob. das Land unterhalb des Gebirges. Dieser treffliche Fürst brachte 1415 die Mark Brandenburg an sein Haus. Die Markgrafschaft A. hatte Friedrich VI. seinen beiden Söhnen, Albrecht Achilles das Land unterhalb des Gebirges, Johann das Land oberhalb des Gebirges gegeben. Letzter überließ dies bei seinem Tode 1464 ebenfalls Albrecht Achilles, der, als sein 3. Bruder, Kurf. Friedrich II. von Brandenburg st., dies Kurfürstenthum erhielt. * Albrecht Achilles bestimmte dasselbe 1476 seinem 2., damals noch unmündigen Sohne Friedrich, ging aber, da er seinem ältern Sohne Johann II. die Mark bestimmte, selbst nach Franken u. lebte daselbst, noch einmal seinem Sohne Johann II. in der Mark Hülfe leistend u. gegen Bamberg kriegend bis zu seinem Tode 1486. Das Haus Hohenzollern wurde durch diese Verfügung in 2 Linien getheilt, die brandenburgische u. fränkische; doch spaltete sich letztere wieder in 2 Aeste, da der 3. Sohn von Albrecht Achilles, Sigismund, Baireuth erhielt. Dieser starb aber schon 1495 ohne Erben, u. Baireuth (vgl. d. Gsch.) wurde dem Hausgesetz zu Folge mit A. vereinigt. * Der Markgraf Friedrich, ein kriegslustiger Fürst, stand bei Kaiser Friedrich III., dessen Sohn Maximilian er aus der Gefangenschaft der Niederländer befreit hatte, in großem Ansehen, befehligte 1492 das Reichsheer gegen Herzog Albert v. Baiern, unterstützte 1499 den Landgr. v. Hessen gegen Braunschweig, 1503 die Herzöge v. Baiern gegen den Pfälzgr. Ruprecht, hatte mit Nürnberg unaufhörliche Fehden u. unternahm 2 Züge gegen Venedig. Nach dem Tode derselben, den er im Interesse Kaiser Maximilians unternahm, verfiel er bald in Geisteszerrüttung u. seine beiden ältesten Söhne, Georg d. Fromme u. Kasimir, regierten statt seiner gemeinschaftlich. Sie hatten mit ihren empörten Unterthanen zu fechten, da sich der Bauernaufstand auch über Franken verbreitete. Kasimir schlug aber die Empörer wiederholt u. strafte sie in seinem Lande, wie in den benachbarten Bisthümern, mit großer Strenge u. blos in Wunsiedel gelang es 1525 dem mildern Georg, das Leben der Gefangnen zu schüzen. 1527 st. Kasimir in Ofen, wohin er für König Ferdinand gegen Japolya zu fechten gezogen war. * Georg regierte nun allein, da Kasimirs Sohn Albrecht noch minderjährig war. Seit 1525 bekannte er sich zur protest. Lehre, die er auch in A. u. in seinem schlesischen Fürstenthum Jägerndorf einführte. Er unterzeichnete 1530 die augsburgische Confession, nahm 1532 den 1. Religionsfrieden an, trat aber dem schmalkaldner Bunde nicht bei, ob er gleich auf den Convent Gesandte schickte. 1541 trat er an seinen Neffen Albrecht Baireuth u. Kulmbach ab u. st. 1543, einen einzigen, erst 4 Jahre alten Sohn, Georg

Friedrich, hinterlassend, der unter die Vormundschaft seines Vetzters, des Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Baireuth-Kulmbach, kam. Das unruhige Leben dieses kriegerischen Fürsten, wodurch er auch Kaiserliche, mainzische u. sächsische Truppen in das von ihm verwaltete ansbachische Land brachte, s. Baireuth a. * Durch Alberts Tod 1557 war der junge Georg Friedrich Alleinbesitzer der fränk. Brandenburg. Fürstenthümer geworden. Aber diese Länder waren im Besitz der Gegner seines Vormunds, u. erst durch die Bemühungen des Kurhauses Brandenburg wurden sie ihm wieder überliefert, doch mußte er allen Ansprüchen auf die Würzburg. u. bamberg. Besigungen u. auf die Stadt Nürnberg entsagen u. seine Rechte auf Sagan u. Sorau an den Bischof v. Breslau abtreten. Durch seine friedlichen Gefinnungen nützte er dem Lande; die aus Würzburg vertriebenen Protestanten siedelten sich dort an, die Bergwerke auf dem Fichtelgebirge wurden von Neuem angebauet u. für die Pflege der Wissenschaften treulich geforgt. 1573 begab er sich nach Preußen, um die Vormundschaft über seinen geistesschwachen Vetter Herz. Albrecht zu übernehmen, aber 1586 kehrte er zurück u. regierte Preußen von dort aus. Er st. 1603 ohne Erben, u. * so fielen die fränk. Markgrafschaften an Brandenburg zurück, gerade zu rechter Zeit, um einen Erbschaftsstreit zwischen den Söhnen des Kurfürsten Johann Georg v. Brandenburg zu schlichten. Gleich nach dem Tode dieses Kurfürsten 1598 hatten der neue Kurfürst Joachim Friedrich u. Georg Friedrich v. A. zwar in Gera einen Vergleich abgeschlossen, dem zu Folge alle Marken Brandenburgs u. die Anwartschaft auf Preußen dem Kurfürsten verblieben, u. die jüngern Brüder blos die Anwartschaft auf die fränk. Lande erhalten sollten; aber Prinz Christian, der Bruder des neuen Kurfürsten, protestirte dagegen, u. es war zu fürchten, daß er zur luth. Kirche übertreten würde, um den Kaiser für seine Ansprüche zu gewinnen; auch der 3. Bruder, Joachim Ernst, weigerte sich dem Vertrag beizutreten. Da st. der Markgr. Georg Friedrich, u. nun wurde der Streit durch die Genährung, Baireuth an Christian abzutreten u. A. an Joachim Ernst, geschlichtet. * Der neue Markgraf Joachim Ernst trat 1608 der Union der protestant. Stände bei, u. wurde wegen seiner Kriegsthaten in den Niederlanden zum Bundesfeldherrn ernannt. 1619 rückte er mit 11,000 Mann vor Ulm u. 1620 bis Worms, ohne aber den Herzog Maximilian von Baiern von seinem Zuge nach Böhmen u. Spinola von der Pfalz abhalten zu können. Nach der prager Schlacht löste sich der Bund auf, der Markgraf kehrte in sein Land zurück u. suchte dieses durch kräftige Landwehranstalten gegen die durchziehenden Truppen zu sichern. Er st. aber schon 1625 u. ihm folgte sein minderjähriger Sohn Friedrich unter der Vormundschaft seiner Mutter,

ter, Sophie von Solms. 1629 rückten kais. Executionstruppen zur Vollziehung des Restitutionsedicts in A. ein, u. 1631, nach der Leipziger Schlacht, wurden A. u. Bair. ein Tummelplatz der Schweden u. Li. guisten. Die Markgrafen traten auf Gustav Adolfs Seite u. Friedrich blieb bei Nordlingen (27. Aug. 1634), worauf der Kaiser die Verwaltung des, noch kurz vorher durch die Kroaten ausgeplünderten Fürstenthums übernahm u. dem Landeshauptm. v. Wolfstein übertrug. Nach dem Frieden v. Prag (1635) wurde die Sequestration der ansbacher Lande aufgehoben u. Albrecht, Friedrichs Bruder, als Markgraf anerkannt. Auch er regierte bis 1639 unter der Vormundschaft seiner Mutter, während welcher Zeit das Land fortwährend v. den Kaiserl. militärisch besetzt blieb. 1639 drangen die Schweden wieder in A. ein, 1642 auch die Franzosen, u. bis 1648 blieb A. ein Tummelplatz der Kriegführenden Mächte. Schon 1664 st. Albrecht u. ihm folgte sein 10jähr. Sohn Johann Friedrich, der unter der Vormundschaft des großen Kurfürsten stand u. an dessen Hofe erzogen wurde, bis er 1672 die Regierung antrat. Selbst gelehrt, beschäftigte er Künste u. Wissenschaften, st. aber schon 1686, 8 minderjährige Söhne hinterlassend, die einander in der Regierung folgten. Der älteste, Christian Albrecht, st. noch bevor er masorenn ward, auf einer Reise in Frankfurt a. M. (1692), sein Bruder Georg Friedrich trat dann 1694 die Regierung an, kämpfte 1695 in dem Feldzuge am Rhein als Freiwilliger, befehligte im span. Erbfolgekrieg 1701 u. 1702 als Feldmarschall Lieutenant in Italien unter Prinz Eugen u. blieb am 28. März 1703 in einem Gefecht gegen die Baiern bei Einhofen an der Wils. Diesem folgte der damals 18jähr. 3. Bruder Wilhelm Friedrich. Dieser war kein guter Regent; die Stände des Landes wurden ganz bei Seite geschoben, Hofbachanalleen wechselten mit großen Jagden ab, u. überall herrschte rohe Willkür. Er st. 1723. Sein 11jähr. Sohn Karl Wilhelm Friedrich, folgte ihm unter Vormundschaft seiner Mutter, Christiane Charlotte v. Württemberg, u. des Königs von Preußen; Christiane vollendete den Neubau des 1718 abgebrannten Schlosses zu A. u. übergab 1729 ihrem Sohne die Regierung. Er führte das Leben seines Vaters fort, doch gründete er in Neustadt an der Aisch 1732 ein Lyceum, in A. 1736 ein Gymnasium u. 1742 zu Erlangen eine Universität. Er st. 1757, nachdem er kurz zuvor dem Bunde u. der Auktorisation gegen Kön. Friedrich II. v. Preußen, seinen Schwager (durch seine Gemahlin Friederike Louise v. Preußen) beigetreten war. Sein Sohn u. Nachfolger Christian Friedrich Karl Alexander, dem wilden Treiben seiner Vorgänger fremd, legte Musterwirthschaften an u. trug viel zur Verbesserung der Landwirthschaft u. bes. der Viehzucht bei, aber ohne Vertrauen auf sich u. unter seinen

Umgebungen keinen Rühlgien findend, dem er die Last der Regierung übergebe, resignirte er 1791 freiwillig u. trat A. u. Bair. ab, das ihm 1769 zugefallen war, gegen eine Jahresrente an Preußen ab, an welcher Abtretung seine Gemahlin, Lady Elisabeth Craven, Tochter des Earl of Berkeley, wesentlich Einfluss hatte. Er st. 1806 in England. "Die Verwaltung der fränk. Fürstenthümer übertrug Preußen einem eignen dirigirenden Minister, v. Har den berg, der sie nach preuß. Muster regierte. Während des franz. Revolutionskriegs, bef. 1796, genoss A. der Ruhe, aber nach der Schlacht vonusterlig trat Preußen A. an Frankreich ab u. am 24. Febr. 1806 besetzten es die Franzosen, welche es interimistisch verwalteten u. 1810 an Baiern abtraten, wo es den Rezat kreis bildete, der neuerdings den Namen Mittelfranken erhielt. "Literatur: G. Stieler, histor. u. topogr. Nachrichten v. d. Fürstenth. Brandenb. = Ansbach, Schwab. 1761; J. B. Fischer, stat. u. topogr. Besch. d. Burggraffth. Nürnberg. 2c., Ansb. 1787, 2 Theile; Göß, Statistik d. Fürstenth. Ansb., ebd. 1805; K. P. Lang, Annalen d. Fürstenth. Ansb. unt. d. preuß. Reg. v. 1792—1806, ebd. 1806; Wittenner, Franconia, ebd. 1813, 2 Bde. (Js. u. Pr.)

Ansbach (Geogr.), 1) Landgericht im Kreise Mittelfranken, 5½ QM., 25,000 Ew. 2) (Onoldinum), Hauptstadt des ehemaligen Fürstenthums u. jetzt des Kreises Mittelfranken, an der Elze (Holzbach) u. Rezat; Sitz der Behörden des Kreises u. Landgerichts; hat Schloß (sonst Residenz der Markgrafen), 3 protest. u. 1 kathol. Kirche, Synagoge, 2 Hospitäler, Waisenhaus, Theater, Rent-, Post- u. Forstamt, Gymnasium mit Bibliothek, Münzsammlung; Fabriken in wollenen, baumwollenen u. leinenen Zeugen, Leder, Karten, Papence, Tabak u. a. 13,000 Ew. Geburtsort des Arztes Stahl u. der Dichter Ug u. Eronegl. 3) (Gesch.). A. verdankt seinen Ursprung dem St. Gumpertsloster, das Gumbert, der Sohn des Frankenherz. Garibert um 750 stiftete, das aber 1057 in ein weltliches Chorherren- (Collegiatstift-) verwandelt u. 1550 säcularisirt wurde. Anfangs war A. Besizthum der Herzöge von Franken, kam jedoch bald an die Bögte v. Dornberg, Schirmherrn des Gumpertsstifts, von denen es 1288 die Grafen von Dettingen erbten; diese verkauften A. 1231 an Friedrich IV., Burggrafen von Nürnberg. Die Burggrafen verlegten bald ihre Residenz hierher u. als sie theilten, ward A. die Hauptstadt des Burggraffthums unter dem Gebirge. 1718 brannte das Schloß ab u. ward 1723 wieder aufgebaut. 1796 trat der letzte Markgraf A. u. Bair. an Preußen ab, das es Anfangs 1806 zu Napoleons Disposition gab, der es 1810 mit dem Königreich Baiern verband. Vgl. J. B. Fischer, Gesch. u. ausf. Besch. 2c. v. Ansbach, Ansb. 1789; (Ch. S. Krause), Briefe üb. Ansb. u. deren Schicksal, Bair. 1803. 4) Name einiger Dörfer

fer in Vatern u. Nassau.

(17.)

Ansbach (Elisabeth, Markgräfin v.), f. unt. Elisabeth.

Ansbach (m. Gesch.), so v. w. Ansbach.

Anscarius, so v. w. Anscarius.

Anschaaeren (Bergb.), f. Scharen 2).

Anschäften, 1) f. u. Büchsenmacher u.

2) Stiefeln mit neuen Schäften versehen.

3) (Zimmerm.), so v. w. Schiften.

Anschaffung, so v. w. Deckung.

Anschalmen (Forstw.), so v. w. Anschlagen 16).

Anschar, Herzog v. Spoleto, f. d. (Gesch.) 11, bis 940.

Anscharius (St.), geb. in der Picardie 801, erzogen im Kloster Alt-Corvey, 821 Rector der Schule daselbst, 824 der in Neu-Corvey, von Kaiser Ludwig dem Frommen mit Audibert, Witmar u. dem vertriebenen Prinzen Harald Klaf u. Erich 827 nach Dänemark gesandt, um das Christenthum zu predigen, ging in gleicher Absicht 829 nach Schweden u. war hier wie dort glücklich; ward nach seiner Rückkehr 831 erster Erzbischof zu Hamburg u. päpstl. Legat im Norden; nach der Verwüstung Hamburgs durch die Dänen u. Normannen 845 auch Bischof zu Bremen. Auf einer 2. Reise nach Schweden 855 gelang es ihm, der neuen Lehre den Schutz des Königs Olaf II. u. des Reichstags auszuwirken; er st. zu Bremen 865; vom Papst Nikolas I. kanonisiert. Sein Diarium u. seine Briefe sind bis auf einen verloren. Sein Leben des heil. Willehad in Pers Germania diplomatica; Lebensbesch. von Rimbert, herausg. zuletzt von Dahlmann, bei Pers, überf. von Earsten Misegans, Bremen 1826; Kruse, St. Anschar, Altona 1823. (Sk.)

Anschauende Erkenntnis (Psychol.), Erkenntnis, die wir durch sinnliche Auffassung des Gegenstandes erlangen. Vgl. Anschauung.

Anschauen Gottes (Theol.), 1) unmittelbares Erschauen Gottes, wie sich dessen die Patriarchen erfreuten; 2) die nähere Gemeinschaft mit Gott, in welche Gläubige in einem künftigen Leben, bes. durch eine reinere Erkenntnis desselben zu kommen hoffen.

Anschaulich, was sich zur Anschauung bringen läßt. **Anschaulichkeit**, die Fähigkeit eines denkbaren Gegenstandes, durch die Sinne erkannt zu werden.

Anschauung, 1) das Anschauen; 2) (Psych.), die durch das sinnliche Gefühlsvermögen gewonnene Vorstellung einer Sache. Sie kann a) eine äußere sein (unmittelbarer Sinneneindruck), die die Dinge im Raume u. in der Zeit aufstellt; Raum u. Zeit sind daher ihre Bedingungen. b) Die innere A. ist nur an Zeit, nicht an Raum gebunden. Reine A.en (A-en a priori) sind, die sich im Allgemeinen auf Zeit u. Raum, empirische A.en (A-en a posteriori), die sich auf die, in Zeit u. Raum wahrnehmbaren Gegenstände der Erfahrung beziehen. Daher A.-vermögen, so

v. w. Sinn. A.-weise, A.-form, Gesetz, nach dem der Sinn anschaut. (Lb.)

Anschauungsunterricht (Pädagog.), die Art des Unterrichts, welche zuerst von äußern, sinnlichen, dann auch von innern, geistigen Anschauungen u. Wahrnehmungen ausgehend u. an dieselben anknüpfend, den Schülern alle Gegenstände der Erkenntnis mittheilt. Er ist der einzig naturgemäße, da alles Erkennen der Jugend nur aus Anschauungen hervorgeht, die theils die Natur, theils zufällige Belehrung zuführen, die aber durch den Unterricht stufenweis dem Bedürfnisse des Kindes gemäß geordnet werden müssen. Erst seit Locke u. Rousseau, bes. aber durch Pestalozzi, ist die große Wichtigkeit des A. allgemeiner anerkannt worden; Denzel u. Großmann haben ihn eigenthümlich weiter ausgebildet, u. erst jetzt in Deutschland allgemein verbreitet. Für die erste Stufe hat man auch bes. Uebungen, in dazu bestimmten Stunden, die A.-übungen, f. u. Denkübungen. (Sk.)

Anschauungsvermögen, f. u. Anschauung 2).

Anschere (Weber), so v. w. Kette.

Anscheren, f. u. Kette.

Anschleber, der anzuschleibende Theil eines Anschlebetisches, mit stangenähnlichen Fortsätzen, womit er in die eingeschnittenen viereckigen Oeffnungen an der Seite eines andern Tisches eingeschoben wird.

Anschlessen, 1) mit einem Schuß etwas verlegen; 2) ein Gewehr a., zum ersten Male u. versuchsweise mit einem Gewehr schießen, f. Schießen 10; 3) den Anfang mit Schießen machen, den 1. Schuß thun, so auch als Substantiv, das A., das Probefchießen an einem kleinen Vogel, einem Hauptvogelschießen vorausgehend, dem dann in gleicher Art ein Abschießen od. Nachschießen folgt; 4) (Anlegen, Chem.), A. der Krystalle, bes. der Salze (so des Salpeters), sich aus abgedampften od. erkaltenden Feuchtigkeiten ansetzen u. bilden; 5) in Salzwerken vom Salze, das Aufquellen desselben von der, aus der Luft angezogenen Feuchtigkeit; 6) so v. w. Anfügen; 7) (Buchdr.), f. Buchdrucker 10; 8) (Regelsp.), so v. w. Anschleiben; 9) (Schneid.), so v. w. Annähen; 10) (Bäck.), ein Brod so in den Ofen schieben, daß es ein andres berührt. (Fch., Hm. u. Pr.)

Anschlesspinsel, Pinsel der Vergolter zum Auftragen des Goldes.

Anschliden, so v. w. Anplatten.

Anschlire (Weber), so v. w. Kette.

Anschirren, Pferden od. andern Thieren das Geschirr auflegen; das Gegentheil von Abschirren.

Anschläger (Bergb.), der Arbeiter, welcher auf dem Hüllorte das Erz u. Gestein in die herabgelassenen Rübelschläge u. durch Anschlagen od. Rufen das Zeichen gibt ihn heraufzuziehen.

Anschlämmen, 1) mit Schlamm anfüllen; 2) bes. bei Pflanzung junger Bäume, den

den, Wasser in das locker gefüllte Pflanzloch gießen, die Wurzeln mit einem Erdbrei umgeben.

Anschlag, 1) ein an einem öffentlichen Plaz, an einem Eckhaus u. dgl. angefügtes Blatt Papier, das ein Mandat, eine Anzeige zc. enthält. Ueber Verlegung obrigkeitlicher Anschläge s. u. Injurie z. **2)** (Mühlb.), das an den Trilling des Sechsterzeuges zurückschlagende Holz, wodurch der Beutelsaßen erschüttet u. das Klappern der Mühle verursacht wird. **3)** (Bauk.), der Falz an Thür- u. Fensterineinfassungen, an welchen die Thür- u. Fensterflügel beim Schließen derselben ihre Anlage bekommen; **4)** die Seitenwand, wo beim Aufschlagen von Thür- u. Fensterflügeln solche antreffen; **5)** (Buchdr.), so v. w. Imham; **6)** (Uhrm.), so v. w. Anschlagstift; **7)** (Schneid.), so v. w. Anschlagfaden; **8)** A. eines Gewehrs, s. u. Anschlag 3) u. Schießen 11; **9)** s. u. Schast 3) u. Gewehr; **10)** (Mus.), so v. w. Doppelschlag; **11)** die Art, die Tasten bei Clavierinstrumenten mit den Fingern niederzudrücken; auch **12)** der Grad der Leichtigkeit, mit welchem sie sich niederdrücken lassen; **13)** beim Generalbassspielen das Wiederholen einer u. derselben Harmonie auf Noten der schweren Taktzeit, auf der leichten Taktzeit heißt es Nachschlag; **14)** die nach Berechnung sich ergebende Schätzung des Werthes einer Sache; so: Pacht-, Bau-, Kostenanschlag zc.; **15)** eine solche Berechnung selbst, z. B.: etwas mit in A. bringen. (Fch., Hm., Pr. u. Gd.)

Anschlag eines Gutes, die specielle Begutachtung des Werthes u. Nutzens eines Grundstücks. In einem Grundanschlag (Sicherheitsschlag), bei welchem der Werth der Substanz des Gutes nachzuweisen ist, z. B. zur Sicherheit der Hypotheken (Sicherheitsswerth), werden alle Pertinenzstücke nach Gehalt u. Grundwerth angegeben u. nach ihrer wahren Beschaffenheit beschrieben u. gewürdet; das Ganze wird nach gewissen Rubriken oder Capiteln geordnet, in welchen **a)** alle Freiheiten u. Gerechtsame, Gefälle u. Einkünfte, Grundstücke, Gebäude u. Inventarstücke aufgeführt u. taxirt, **b)** alle auf Gut u. Pertinenzstücken haftende Abgaben, Beschwerden u. Servituten angegeben, u. sie mögen in Natur od. in Gelde geleistet werden, nach **4** od. **5** Procent zu einem Capitale angeschlagen u. von der Hauptsumme des Ertrags abgezogen werden; der Ueberschuß bestimmt den Kaufpreis des Guts (vgl. Kleber, üb. Grund-A., Leipz. 1818). In einem Kaufanschlag u. dgl., bei welchem der zeitige Werth zu ermitteln ist, werden alle Nutzungen des Gutes u. dessen Pertinenzstücken nach einem zu erwartenden Durchschnitt mehrer Jahre aufgeführt u. zu gewissen Summen in Anschlag gebracht, v. der Hauptsumme die jährl. Kosten, Abgaben u. Beschwerden abgezogen, u. so der reine Ertrag ausgemittelt; dieser wird nach **4** od. **5** Proc. zu einem Capital angeschlagen, welches den Kaufpreis bestimmt

(vgl. v. Flotow, üb. Ertragsanschl., Leipz. 1820). In einem Pachtanschlag schlage werden bloß die Nutzungen ob. der jährliche Ertrag des Grundstücks nach einem gewissen Fuße zu einer Geldsumme angeschlagen, u. der reine Ertrag, nach Abzug des Aufwands u. einer Summe für den Gewinn des Pächters (insgemein $\frac{1}{4}$) als Pachtquantum festgesetzt. Vgl. Mackensen, über Pachtanschläge, Hannov. 1823; F. Buddeus, die Zeitpacht, Magdeb. 1838. Allen Anschlägen sind die Quellen u. Beweismittel zuzufügen. Bei Veräufierungen nach einem A. ist dessen Inhalt auch zu gewähren ob. der Minderbetrag am Preise zu kürzen. Vgl. Schmalz, Veranschlagung ländlicher Grundstücke, Königsb. 1829. (Bs. j.)

Anschlägen, 1) an etwas schlagen, z. B. an eine Glocke; **2)** in den meisten großen Städten Zeichen mit einer, bes. großen Glocke in langsamen Pulsen, in welcher mit einem Hammer an die Glocke geschlagen wird, früh wenn die Arbeit angeht, meist um 7, im Sommer um 6 Uhr, Mittags um 11 od. 12 Uhr, u. Abends um 6, im Winter um 5 Uhr gegeben. Das A. war wohl ursprünglich, wo man noch keine od. wenig Uhren hatte, ein Zeichen für die Arbeiter, daß die Arbeitszeit beginne od. endige. Daß es Warnung für die Kinder, sich um diese Zeit aus den Straßen zu entfernen, um beim, durch das Heimgehn der Arbeiter entstandnen Gedränge nicht zu Schaden zu kommen, gewesen sei, ist unwahrscheinlich; dagegen wurde es später zur Türkenzeit, z. B. bei der Eroberung von Constantinopel 1453 u. bei der Belagerung von Wien vom Reichstag befohlen, um die Christenheit zu derselben Stunde zum Gebet zu vereinigen (dah. auch Ave Maria). **3)** Ein Gewehr schußfertig an den Baßen bringen u. damit zielen; diese Stellung Anschlag. **4)** (Bergbau), s. Anschläger. **5)** Spiel der Knaben durch Anwerfen von Eisenstücken, Zahlpennigen zc. an eine Wand, u. Bemühen, daß die zuletzt geworfne Münze auf den Boden fallend der vorherigen möglichst nahe zu liegen komme. **6)** (Musik), durch Niederdrücken einer beliebigen Taste einen Ton erklingen lassen; **7)** eine Melodie a., den Anfang derselben spielen; **8)** durch Schlagen etwas woran befestigen, so: **9)** (Schloß.), Fenster od. Thüren festmachen, daß sie gebraucht werden können; **10)** eine Schrift a., um durch sie an einem öffentl. Orte etwas bekannt zu machen; **11)** Bücher a., sie an die Fächer des Buchrahmens befestigen; **12)** (Strumpfw.), gepreßte Maschinen am Stuhle a., solche zu ihrer Arbeit befestigen; **13)** s. u. Schneider; **14)** (Seem.), die Segel, sie an die Segelstangen festbinden; **15)** (Buchd.), Clajuren a., solche an die Bücherdeckel befestigen; **16)** (Forstw.), einen Baum a., an ihm, weil er gefällt werden soll, unten dicht an der Erde mit einem Beile ein Stück Rinde weghauen, um solche mittelst des Waldhammers mit einem

einem Anbau zu bezeichnen; 17) aus dem Lode des Anschlags die innre Güte des Baumstammes erforschen; 18) (Kochl.), Speisen dergestalt zubereiten, daß das von Knochen u. Gräten abgelöste Fleisch gehackt, mit Eiern u. Gewürzen versehen, dann wieder daran gelegt, gebacken od. gekocht wird; so: angeschlagne Kalbsleule, a. r. Hecht 2c.; 19) f. u. Biene 1; 20) durch Schlagen etwas erzeugen, namentl. Feuer, eigentl. Funken, durch Zusammenschlagen von Stahl u. Steinen; 21) von Hunden, zu bellen anfangen, bes. 22) von Jagdhunden, dadurch ein Wild andeuten. 23) A. an den Galgen, f. u. Strafe 11. (v. Br., Sch., Gb., Hm. u. Pr.)

Anschlagende Noten, Noten, die entweder willkürlich, od. als auf schwere Tactzeilen fallend, accentuirt worden.

Anschlagfaden, f. u. Schneider 1. **A-holz** (Müller), so v. w. Anschlag 2). **A-lineal**, so v. w. Reißschiene. **A-rad** (Alhrn.), f. u. Schlagwerk 1. **A-stift**, f. u. Taschenuhr 1. **A-zettel**, so v. w. Anschlag 1).

Anschleichen (Jagdw.), so v. w. Beschnellen. **Anschleichschirm**, f. u. Schirm.

Anschleifen, 1) durch eine Schleife an etwas befestigen; 2) (Criminalr.), f. u. Tortur 1.

Anschmecken (Jagdw.), so v. w. Riechen, Annehmen.

Anschmieden, 1) durch Schmieden etwas an einen andern Gegenstand befestigen; 2) f. u. Strafe 10.

Anschmitzer, f. u. Turnen.

Anschneiden, 1) zu schneiden anfangen; 2) (Bergb.), Rechnung ablegen; dah. **Anschnitt**, ein Rechnungsablegungs-Termin, der Act des Rechnungsablegens selbst. 3) (Jagdw.), von Hunden, gefangenes od. verendetes Wild anfressen; f. Dresfieren der Hunde 1. 4) (Torfgr.), in einer noch unbearbeiteten Torfstelle einen Kanal anlegen.

Anschnitt, 1) das Anschneiden, bes. auf Korbhölzern. 2) Anrechnung, wo ihm der Abschchnitt entgegengesetzt ist; so halten Tuchmacher, Vergleute, Müller u. A. An- u. Abschnitt, d. i. An- u. Abrechnung; dies geschieht zuweilen in einem bes. Buch (**A-register**).

Anschnittschere (Glash.), so v. w. Abschneideschere.

Anschoppung (Med.), süddeutscher Ausdruck für Verstopfung der Eingeweide; f. Infarctus.

Anschövis (richtiger Anchovis, spr. Antschöwis), kleine, mit Gewürzen u. Salz eingemachte Fische, bes. Clupea encrasiclus, die an den franz. u. ital., doch auch an den engl. u. norweg. Küsten gefangen u. zu Sarbellen eingesalzen werden, wo dann die A. die kleinere Sorte bilden, ob. ganz in eine Gewürzbrühe von Salz, Piment 2c. schichtweise gelegt werden. Sie kommen in kleinen Fässern in den Handel; den franz.

sind die Köpfe abgeschnitten, während die ital., engl. u. bes. die nordischen sie haben. In dieser Form bilden sie eine der bekanntesten Delicateessen neuerer Zeit. Die Salzbrühe von ihnen bildete einen Hauptbestandtheil vom Garum der Alten. Sie werden oft durch Weißfischchen, die man statt ihrer einmacht, ersetzt. (Pr.)

Anschreien, 1) schreien, in der Absicht, daß es Jemand bestimmt höre; 2) (Jagdw.), so v. w. Durchrufen; 3) durch Geschrei andeuten, daß ein Hirsch od. eine Sau gesehen worden; jedes dieser Jagdgeschreie hat besondre Ausdrücke.

Anschrot, das Aeußerste an den wollenen Tüchern der Länge nach, woran man sie bei der Zurichtung in den Tuchrahmen fest macht; besteht aus 5 bis 6 Härenen od. groben wollenen Fäden u. verhütet das Zerfalten des andern Garns vom Blatte beim Weben; dah.: **Anschroten** (Tuchm.), die grobe Wolle, woraus der A. wird, mit dem Gewebe verbinden.

Anschub, 1) das Anschieben, f. u. Regelspiel. 2) (Tischl.), so v. w. Anschieber.

Anschudde (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Anschur (Weber), so v. w. Kette.

Anschüren, durch Schüren ansachen.

Anschürzen (Zimm.), Schwellhölzer mittelst Blätter, Kämme 2c., bis zu einer gewissen Länge anstoßen u. zusammenfügen.

Anschütt (Wasserb.), so v. w. Alluvion.

Anschütten, 1) an etwas schütten; 2) so v. w. Anspülen 2).

Anschütz, 1) (Heinrich Eduard), geb. zu Luda in der Niederlausitz, studirte zu Leipzig, ging aber 1807 zum Theater u. trat zuerst in Nürnberg, dann in Königsberg u. Breslau auf, seit 1821 ist er in Wien engagirt. Früher waren Helden, jetzt sind Heldenväter u. Charakterrollen sein Fach. 2) (Josephine, geb. Kette), geb. zu Bamberg 1793, trat zuerst auf dem dortigen Theater auf, ging dann nach Nürnberg, vermählte sich mit dem Vor. u. folgte ihm nach Königsberg u. Breslau, wo sie als erste Sängerin sehr beliebt war; 1820 von ihm getrennt, heirathete sie den Schauspieler Müller, gastirte 1822 als Müller's A. in Leipzig u. anderwärts, scheint sich aber später von der Bühne zurückgezogen zu haben. 3) (Auguste, geb. Butenop), geb. um 1800, 2. Gattin des Vor., ebenfalls geschickte Schauspielerin, seit 1822 am Hofburgtheater in Wien. Auch die Kinder erster Weiden, Emilie u. Alexander, haben Talent u. sind jetzt auf norddeutschen Theatern engagirt. 4) (Auguste), Tochter erster Weiden, geb. um 1819 in Breslau, als jugendliche Liebhaberin erst in Wien, dann in Leipzig u. Dresden, dann wieder in Wien engagirt, eins der vorzüglichsten aufkeimenden Talente. (Pr. u. Jb.)

Anschützen, eine Mühle od. durch Wasserräder getriebne Maschine, durch Auf-

ziehung des Schutzbrets wieder in Gang bringen. Gegenſag: Abſchügen. **Anschützer**, der dies Anſchügen verrichtet.

Anschuhen, 1) (Schuhm.), ſo v. w. Vorſchuh; 2) die Spitzen einzurammen der Pfähle, mit Eiſen beſchlagen.

Anschuldigen, ſo v. w. Beſchuldigen; dah. **Anschuldigung**. **A.s-be-weis**, ſ. u. Beweis in Straſſachen.

Anſchultern, ſ. u. Turnen.

Anſchuß, 1) der erſte Schuß, z. B. beim Scheibſchießen. 2) (Jagdſt.), die einem Wilde durch einen Schuß beigebrachte Wunde, nach den verſchiednen Stellen beſ. benannt, als: Blatts-, Lungen-, Weibwundſchuß; 3) der Plag, wo ein Wild ſich befand, als es angeſchoſſen ward; 4) die Stelle, wo bei einem Strome das Waſſer ſich andrängt. 5) (Chem.), das Anſchießen (ſ. d. 4). (Pr.)

Anſchusstrog (Vitriol- od. Salpeters-), hölgerner Trog zum Anſchießen des Vitriols od. Salpeters.

Anſchwängern (Imprägniren, Chem.), die Aufnahme eines Stoffes in ein Auflöſungsmittel veranlaſſen u. befördern.

Anſchweifen (Poſam.), ſo v. w. Kette; dah. **Anſchweifen**, den A. ausſpannen, an dem A.-rahmen, dem dazu dienenden Geſtell, anheften. **A-rollen**, Rollen, um welche die **Anrollſtäden** gewickelt ſind.

Anſchweißen, 1) (Schm.), Zuſammenſchweißen od. Zuſammenschnieben von Eiſenſtücken, wenn ſie den 1. Grad von Glühſtufe (Schweißſtufe) erhalten haben; 2) (Jagdſt.), ſo v. w. Anſchießen 1).

Anſchwellen, 1) allmählig ſtärker werden, beſ. von ſtrömendem Waſſer. 2) (Med.), ſ. Geſchwulſt. 3) **A. der Töne** (Muſik), ſo v. w. Crescendo.

Anſchwemmen, **Anſchwemmung**, **Anſchwemmungsrecht** (Rechtſw.), ſ. Alluvion, vgl. Anſpülen.

Anſchwimmen (Rechtſw.), ſ. Strandsrecht.

Anſchwüden (Weiſßg.), ſ. u. Gerberei.

Anse (fr., ſpr. Anſe), Bucht, ſ. Ance.

Ansedonia, Flecken mit Meerbuſen im Compartimento Groſſeto (Großherzogth. Toſcana); 1500 Ew. **Anseghem**, Flecken im Bezirk Kortryk, Prov. Wäſtlandern (Belgien), 4700 Ew. Handel mit Vieh, Leinwand, Tuch; fertigen Bier, Brantwein, Del.

Ansegisium, neu-lat. Name für Anceis.

Ansegius, 1) geb. bei Rheims, Abt zu St. Michael, ſeit 871 Erzbischof zu Sens, päpſtl. Vicar in den Ländern Karls d. Kahlen, erſter Primas von Deutſchland u. Frankreich; war als Geſandter Karls einmal in Rom, 878 auf dem Concil zu Troyes; ſt. 883. 2) A., von vornehmen Eltern bei Lyon geb.; wurde zu Fontanelle Benedictiner, erhielt mehrere Pfründen u. war mit Eginhard Aufſeher der kaiſerl. Gebäude, ſeit 817 Abt zu Luren u. 827 zu Fontanelle. Karl d. Gr. u.

Ludwig der Fromme brauchten ihn zu wichtigen Geſandſchaften; ſt. 883. Seine Capitularien Karls d. Gr., bis zum 13. Regierungsjahre Ludwigs d. Fr., herausgeg. von Amersbach, Ingolſt. 1545, von Pithöus, Par. 1603, von Steph. Balu, 1677. (Pr. u. Sk.)

Ansell (Jagdſt.), ſo v. w. Anſchalen.

Anselm, ſo v. w. Anſelmus.

Anselmi (Michel Angelo A., gen. da Lucca od. da Siena), geb. 1491, Hiſtorienmaler, Schüler zuerſt des Sodoma, ſodann des Correggio, den er mit Leidenschaft, aber nicht mit Glück nachahmte; ſt. 1554. Werke: der Käufer in St. Stefano zu Parma.

Anselmus (**Anselm**, **Anshelm**).

1. Heilige. 1) (St.), geb. 1034 zu Aosta in Piemont, Schüler Lanfrances, 1060 Benedictiner zu Bec (Normandie), 1064 Prior, 1078 Abt, 1093 Erzbischof zu Canterbury; mußte England 1097 u. 1103 wegen Streitigkeiten über Inveſtitur u. Lehnſeid mit König Wilhelm dem Rothen u. Heinrich I. verlaſſen, ging nach Rom, zeichnete ſich auf der Kirchenverſammlung zu Bari 1098 aus, ging 1106 wieder nach England zurück; ſt. zu Canterbury 1109 u. ward heilig geſprochen. Als ſcharffinniger Denker ausgezeichnet richtete er ſein Hauptaugenmerk beſ. auf die ſcholaſt. Metaphyſik n. namentlich auf die natürl. Theologie. Hauptſchr.: Cur Deus homo (über die Verſöhnung Gottes durch Jeſus); Monologium (über das Dasein Gottes aus der Vernunft) u. Proſologium, worin der ontologiſche Beweis (**Anſelmſcher Beweis**) für das Dasein Gottes mit Beſtimmtheit geführt ward. Ueber die Trinität geriet er in Streit mit Roscellin. Andre Schriften de conceptio; de libero arbitrio, mit den vor. geſammelt v. Serberon, Paris 1675 u. 1721, Fol., Ven. 1744, 2 Bde., Fol. 2) (St.), geb. zu Mailand 1036, Baduarius, von ſeiner Familie Badagio genannt, Beichtvater der Gräfin Mathildis v. Mantua, Anhänger Gregors VII. gegen Heinrich IV., Papſt Alexander II., ſeines Vaters Bruder, machte ihn 1071 zu ſeinem Nachfolger im Biſthum Lucca; er legte die Stelle nieder u. ward Mönch, bis ihn Gregor VII. dem er zu wichtigen Geſandſchaften diente 1073 wieder einweihte u. zum Cardinal erhob; 1083 von Heinrich vertrieben; ſt. zu Mantua 1086. Schr. mehrere. II. Weltliche u. geiſtliche Fürſten. 3) Schwaiger des Longobardenkönigs Aſtuſ, Herzog von Friaul (ſ. d. s) 744—751. 4) Früherer Name des Papſts Alexander III. (ſ. i 90). III. Kurfürſten von Mainz. 5) A. I. (A. Kaſimir), geb. 1582, aus dem Geſchlechte Wambold v. Ulmſtadt; von 161—1647 Kurfürſt v. Mainz (ſ. u. d. n); krön. Ferdinand III. zu Regensburg (1636) zu röm. König; ſt. 1647. 6) A. II. (Karl Friedr.), geb. zu Oppenweiler, aus dem Geſchlechte Ingelheim, ſeit 1680 Kurfürst zu Mainz; krönte 1690 den Erzherzog Leopold zum röm. König; ſt. zu Wiſſaffenburg 1691.

1695. IV. **Erzbischöfe, Bischöfe u. Aebte.** 7) **Erzbischof zu Ravenna** seit 1154, früher, seit 1126, **Bischof zu Savella berg**, 3. Sohn des Markgrafen Otto des Reichen von Neapolen, war Kaiser Lothars II. Apocrisarius, ging vergebens zu Vereinigung der latein. u. griech. Kirche an Kaiser Johannes Komnenos nach Constantinopel; st. 1158. Verfasser mehrerer Schriften. 8) **A.**, geb. zu Weissen, Priesterbruder des deutschen Ordens, n. And. Franciscaner, 1. **Erzbischof von Ermeland**; füllte die große Lücke bei Heiligenbeil, wo der Götzekircho verehrt wurde, baute zu Braunsberg die Domkirche, stoh, als die Preußen diese Stadt zerstörten, nach Elbing, wo er 1262 st. 9) Mehrere **Erzbischöfe u. Bischöfe**; ihr Wirken, wenn solches wichtig ist, s. u. ihrem Bisthum. V. **Gefehrte.** 10) **(A. de virgine Maria, A. Parisiensis, A. de Paris, eigentl. Pater Einbour)**, geb. zu Paris 1625, Barfüßer-Augustiner daf., lebte ganz den Wissenschaften, erwarb sich Verdienst um die Genealogie; schr.: *Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France et des grands officiers de la couronne etc.*, Paris 1674, 2 Bde., 4. (von Ange de St. Rosalie u. Simplicien mit du Fourmy's Forts. herausgeg.); *Le palais d'honneur etc.*, ebd. 1663; *Le palais de la gloire etc.*, ebd. 1664; *La science héraldique*, ebd. 1675, 4. 11) **(A. Scholasticus Laudunensis)**, geb. zu Laon, Schüler Anselms von Canterbury, seit 1076 Lehrer der Theologie zu Paris, trug viel zur Stiftung der dasigen Universität bei; gründete später in Laon eine theol. Lehranstalt, ward da Decan u. Diaconus, mehrere Bisthümer ausüblend; st. 1117; schrieb: *Glossa interlinearis in V. et N. T.*, Antwerp. 1634; *Comment. in Matth. et Joh.*, ebd. 1651. (*Lb., Pr. u. Sk.*)

Ansene, Stadt, s. u. Fayoum.

Anser (lat.), s. Gans.

Anser, Günstling des M. Antonius, von diesem mit dem Ager Falernus beschenkt, schlechter Dichter, Virgils Feind, beschrieb Antonius Thaten (verloren).

Anseres (lat., Zool.), s. Schwimmvögel.

Anserich, 1) **A. I.**, angeblich König der Sachsen, v. Ehr.; 2) **A. II.**, Enkel des Vor., um Christus, s. Sachsen (Gesch.) 1.

Anserides (Zool.), so v. w. Gänsevögel.

Anserina (Bot.), s. *Potentilla anserina*.

Anserma, Landschaft, so v. w. Anzermma.

Anskerskol Östrog, Insel, s. Weißes Meer.

Anses, bei den Gothen 1) Halbgötter; 2) Vornehme.

Ansetzblech, 1) 2 kleine Bleche, die bei einigen Arbeiten an die Seiten der Feile gelegt werden, um diese fest u. gerade zu halten; 2) (Hüttenw.), so v. w. Seigerblech, s. Seigerarbeit.

Ansetzen, 1) an etwas setzen, so an einen Strom Land ansetzen; 2) die Carre u. ansetzen, sie mit einigen Stößen in das Geschütz treiben; s. u. Bedienung des Geschützes; 3) s. u. Buchbinder; 4) (Chem.), von Krystallen, so v. w. Anschließen 4); 5) **A.** der Bienen, so v. w. Anlegen 12); 6) **A.** zum Keil, auf Pulvermühlen: wenn die in den Stampfen befindliche Pulvermasse zu stäuben anfängt; 7) (Seew.), das feststehende Tauwerk, als Wanten u. Pardunen, wenn sie nach u. nach schlaffer werden, wieder straff anziehen, damit ihnen die gehörige Halbkraft bleibt; 8) von Stuten: trächtig werden; 9) (Math.), eine Gleichung, eine Aufgabe, s. Algebra; 10) (Landw.), Getreide ansetzen, so v. w. Anbauen 6). (*Pl., v. Br. u. Hm.*)

Ansetzer, 1) (Kriegsw.), s. u. Wilscher; 2) (Schiffb.), eisernes Werkzeug, die Bolzen wieder aus dem Holze zu treiben.

Ansetzkölben u. Ansetzstange (Kriegsw.), s. u. Wilscher 1).

Ansetzpappe (Buchb.), stärkte Pappen, woraus die Deckel der Bücher gemacht werden.

Ansetzung, 1) so v. w. Ansaß; 2) bei Thieren (Pferden), die Verbindung des Schweifes mit der Groupe.

Ansfried (m. Gesch.), so v. w. Ansfried.

Ansgar (A-rius), so v. w. Ansharius.

Ansgard, Tochter des Grafen Harbwin, Gemahlin Ludwigs des Stammlers, s. Frankreich (Gesch.) 12 u. 13.

Anselm, so v. w. Anselmus.

Anshelmi (Thomas), aus Baden, gelehrter Buchdrucker u. Buchhändler zu Haggenau in der 1. Hälfte des 16. Jahrh.; lieferte gute Ausgaben von Klassikern.

Ansanäcten, Volk, s. u. Madagaskar 1 k).

Ansiaux (spr. Angsio, Nikolaus), Arzt u. Oberchirurg der Civilspitäler, Prof. der Chirurg. Klinik u. Anatomie zu Lüttich, st. 1835; schr.: *Clinique chirurgicale*, Brüss. 1816 (deutsch, Chemnitz 1821); *Sur la médecine legale*, Liege 1825.

Ansbärl (a. Geogr.), deutsches, zu den Cheruskern gehörendes Volk am Westufer der Weser, bei Minden, Ravensberg, Lippstadt, Paderborn. Mit ihrem Fürsten Bojocalus von den Rauten (59 v. Chr.) aus ihren Sigen verdrängt, begehreten sie von den Römern die Gegend zwischen Rhein u. Saale u. gingen, als sie diese nicht erhielten zu den Teuchterern u. Bructerern, doch leisteten diese, von den Römern geschreckt, den **A.** keine Hülfe. Ohne irgend Beistand zu finden u. von Volk zu Volk getrieben, wurden sie endlich gänzlich aufgelöst. Ihre Nachkommen besetzten das von den Bructerern verlassene Land u. bildeten später einen Theil der Franken. (*Sch.*)

Ansicht, 1) die Art, wie sich etwas, der

der Form nach, dem Auge darstellt, so **A.** eines Hauses, s. **Facade**; **2)** die Art, etwas zu betrachten u. zu beurtheilen; **3)** **A.** eines Wechsels, so v. w. **Sicht**.

Ansico, Volk s. u. **Schaggas**.

Ansidonia, Flecken, so v. w. **Ansedonia**.

Ansiedlung, der Act, wodurch eine Colonie errichtet od. eine Anbauung bewerkstelligt wird (sich **ansiedelt**). Der sich u. anbaut, **Ansiedler**; die landesherrl. Erlaubniß dazu: **Ä-lungspatent**, s. **Colonie**.

Ansieden, **1)** durch Sieden etwas vorbereiten; **2)** (Färb.), Zeug, durch Sieden in Alaun u. Alkalien zur Annahme von Farbstoffen geschickt machen; das Verfahren hierbei **Ansud**; **3)** das zu untersuchende Erz, Metall ic. in Verbindung mit den nöthigen Flüss. u. Extractionsmitteln in Probirschalen od. Tuten in den Muffeln od. Windofen einsetzen.

Ansiedeschärben (**Ä-tiegel**, **Süttenw.**), s. **Vorbiergeräth**.

Ansiet, Insel, s. **Grönland** : **B**) **2)**.

Ansiker, Volk, s. u. **Schaggas**.

Ansillen (Vogelf.), so v. w. **Anhäufen**.

Ansimündus (m. Gesch.), so v. w. **Ansemund**.

Ansina, Stadt, so v. w. **Ansene**.

Ansinnen (Lehnör.), um die Lehnrechtsung nachsuchen, mühen. **Ansinnungszettel**, Wirttschrift, in der dies geschieht.

Ansintern (Bergb.), s. **Sintern**.

Ansitz (Jagdw.), so v. w. **Anstand**.

Ansivärii (a. Geogr.), so v. w. **Ansivari**.

Anslo (Regnier), geb. zu Amsterdam 1622, holl. Dichter, st. zu Perugia 1669 auf einer Reise; Gedichte, Rotterdam. 1718.

Anso, Festung, s. **Bergamo**, **Deleg. h.**

Ansod (Färb.), so v. w. **Ansud**.

Ansoldingen, Dorf, so v. w. **Ansoldingen**.

Anson (spr. Ans'n, Georg), geb. 1697 zu Shugborough in Straffordshire; 1735 Gründer der Stadt Anson in Carolina, machte 1740—1744 einen Seekriegszug um die Welt. 1744 nach England zurückgekehrt, ward er Contreadmiral der weißen u. 1746 Viceadmiral der blauen Flagge u., als er 1747 mit Warner den franz. Admiral Bonquiere beim Cap Finisterre geschlagen, zum Lord A. u. Pair, Baron von Soberton u. ersten Lord der Admiralität ernannt; blockirte 1758 Brest u. deckte die brit. Landung zu Malo u. Cherbourg, holte 1761 die Königin Charlotte von Stade nach England, ward Viceadmiral von Großbritannien u. st. 1762. Seine Reisebeschreibung herausgeg. von seinem Schiffsprebiger Richard Walter u. dem Mathematiker P. Robins, Lond. 1748, 4. (deutsch von Loe, Lpz. 1763). (*Lt.*)

Anson (spr. Ans'n), **1)** Canton u. **2)** Stadt, s. u. **Carolina** : **13)**; **3)** Insel, s. u. **Salomonsinseln** **2**) a).

Ansapach (Geogr. u. Gesch.), so v. w.

Ansbach.

Ansänner, **1)** (Rechtsw.), in mehr. Gegenden Deutschlands (bes. in Sachsen) Bauern, welche nach Beschaffenheit ihrer Landwirthschaft Pferde halten müssen. Mehr s. u. **Bauer**. **2)** (Ansänniger); welcher ein Pferd zur Disposition der öffentl. Behörden zu gemeinem Nutzen hält.

Ansanne, Frohndienst mit Zugvieh.

Ansannern, **1)** etwas stark spannen od. straff anziehen; **2)** einen Leich a., den Leich durch Hemmen des Abzugs zu einem höhern Stand bringen, anlassen.

Ansanner (Landw.), so v. w. **Ansänner**.

Ansanngut, Gut eines Ansanners, dessen Besitzer mit Pferden frohnt.

Ansarren, **1)** durch ein Gesparr etwas befestigen; **2)** s. **Buchdruckerpresse** : **2**.

Ansassa (v. ital. lancia spezzada), ehedem so v. w. **Gefreiter**, sonst traten nämlich die berittenen Speerreiter, wenn sie ihre Pferde verloren hatten, bis sie neue erhielten, in das Fußvolk als Gemeine ein.

Anspielen, **1)** in einem Spiele anfangen; **2)** im Kartenspiele eine Karte, ein Blatt derselben zuerst ins Spiel bringen; **3)** so v. w. **Einspielen**; **4)** auf eine feine, wichtige Weise auf etwas hindeuten, ohne es mit bestimmten Worten zu bezeichnen. Daher **Anspielung**, so v. w. **Allusion**.

Ansptzen, s. u. **Kammacher** : **a**.

Ansprach, Sohn Kuverts, um 675 Herrscher in der jetzigen Moldau, s. **b**. : **a**.

Ansprache, **1)** das Ansprechen; **2)** vor Gericht, das Anbringen; **3)** auch so v. w. **Anspruch**.

Ansrand, **1)** des longobard. Königs Liuberts Vormund; stob 702, als sein Mündel gefangen u. ermordet worden war, auf die Insel des Lago di Como, von hier 703 zu Theudebert von Baiern; vertrieb 712 Aribert u. ward König der Longobarden, s. **b**. : st. 712. **2)** Herzog v. Spoleto, s. **b**. (Gesch.) : 741—745.

Ansprechen, **1)** von musik. Instrumenten, gut od. schlecht a., wenn der Ton präcis u. in gehöriger Klangfülle (Qualität) erklingt, od. nicht; **2)** auch in Hinsicht einzelner Töne od. dazu erforderlicher Theile des Instruments (Laste, Klappe, Rohr); **3)** transitiv, eine Rede an jemand richten; **4)** bes. um etwas a., sich etwas erbitten; **5)** (Rechtsw.), etwas in rechtlichen Anspruch nehmen; **6)** jemand vor Gericht fordern; daher die veralteten Worte: **Ansprecher** u. **Ansprechiger**, Kläger u. Beklagter; **7)** (Jagdt.), aus dem Anblick (Farbe, Größe, Zahl der Enden des Gehörns ic.), od. aus der Fährte u. Spur (**A. auf Fährte od. Spur**) eines Jagdthieres, Gattung u. Art, Geschlecht u. Alter desselben erkennen u. in den angenommenen Fägersausdrücken bestimmen; **8)** von Jagdhunden, eine Sau auf dem Lager a., sie durchellen aufjagen; **9)** (Forstw.), den

den Holzbestand beurtheilen, zu welchem Alter er gehört, zu welchem Zwecke er besch. brauchbar ist zc.; **10**) von Gegenständen des ästhet. Geschmacks, so v. w. gefallen, Wohlgefallen erregen. (*Pi., v. Br., Pr. u. Hm.*)

Anspretzer (Salzw.), so v. w. Grabwürger.

Anspringen, 1) zuspringen, anfangen; **2)** (Reitk.), f. u. Galopp; **3)** f. u. Auerhahn.

Anspruch, 1) so v. w. Ansprechen; **2)** (Rechtsw., Präension), Behauptung des Rechts auf etwas; **3)** (Jagdw.), Urtheil über ein getödtetes od. noch lebendes Wild, so A. eines Hirsches.

Anspruchswappen (Her.), das Wappen eines Landes, von einem Fürsten, der dies nicht besitzt, angenommen, um den künftigen od. streitigen Besitz anzudeuten.

Ansprung, 1) so v. w. Milchschorf; **2)** so v. w. Flechtengrind.

Ansprung, Schloß, so v. w. Augustsburg.

Anspülen, 1) im Vorbeifließen etwas, bes. das Ufer, berühren u. bewässern; **2)** festes Land, Sand zc. an das Ufer setzen; daher **Anspülung**, so v. w. Alluvion; daher **Anspülungsrecht**, f. Alluvionsrecht.

Anssari, f. Persische Literatur.

Anständigkeit, so v. w. Anstand.

Anstängeln, an einen Stängel befestigen, wie: Bohnen, Hopfen u. a.

Anstätt, bei Deichen Schadhafteit, durch Anspülen des Wassers.

Anstalt, 1) planmäßige Vorbereitung zu etwas; **2)** eine bleibende u. geordnete Einrichtung für einen reellen Lebenszweck, so: Schul-, Polizeianstalt zc.

Anstampfen (Nabl.), f. u. Stednadeln.

Anstand, 1) (Anständigkeit), die angemessene Stellung, nebst dem ganzen Benehmen eines Menschen, u. das Anordnen aller äußern Verhältnisse, um sich seinen Lebensverhältnissen gemäß, würdevoll u. achtbar zu zeigen, bes. in sittlicher u. ästhetischer Beziehung u. zu Folge gewisser conventioneller Grundsätze, welche letztere daher auch wechseln können, wonach, was zu einer Zeit od. an einem Ort als anständig gilt, es nicht immer u. überall ist. Der Mangel desselben, vorzüglich in der körperl. Darstellung eines Menschen, bes. für einen Zweck, wie auf dem Theater, auf der Rednerbühne zc., wird als ein schlechter A. bezeichnet. Der Gegensatz der Anständigkeit, des A. auf das ganze Leben übertragen, ist Unanständigkeit; vgl. Decorum, Decenz. **2)** (Jagdw.), das Lauern auf das zu erlegende Wild, wie **3)** der Ort, wo dies geschieht (Ansit, wenn der Jäger sich sitzend, oft auf Jagdtanzeln [Hochschränken] auf Bäumen verbirgt). Man wählt wo möglich heitres od. nur wenig wolfiges, nicht stürmisches Wetter u. geht etwa ½ Stunde vor Sonnen-

unter u. Sonnenaufgang zu demselben. Man unterscheidet Abend-A. auf dem Auswechsel, Morgen-A. auf dem Ein- od. Heimwechsel, wobei als Bedingungen die Kenntniß des Wechsels, auf den man sich mit Beobachtung des Windes stellt, so daß man Gegenwind hat, sorgsame Vorsehung, Stillstehn u. beharrliche Geduld des Jägers zu beobachten sind. Man braucht die Büschbüchse bei dem A. auf Hochwild, Sauen, Rehe, die Flinte auch auf leichtere u. auf große Raubthiere, Füchse, Hasen, Kaninchen u. Schwäne. Auf den A. nimmt man wo möglich einen guten u. ruhigen Hund mit. **3)** Hemmung u. dadurch bewirkte Verzögerung; **4)** (Rechtsw.), Frist für etwas; **5)** an manchen Orten auch Gerichtsferien; **6)** so v. w. Moratorium; **7)** ehemals so v. w. Waffenstillstand. (*Pr. u. Pr.*)

Anstand nehmen, so v. w. Bedenken tragen, einer Aufforderung nachzukommen.

Anstandsbrief (Rechtsw.), f. Moratorium. **A.-geld**, f. Laudemium.

Anstandelehre, Lehrunterricht über Alles, was zu Erlangung eines edlen u. guten Anstandes dient, der Sittenlehre untergeordnet. Doly's A. für Jugend, Eyz. 1810.

Anstandsröllen, f. u. Rollen (Theaterw.).

Anstandsschirm (Jagdw.), f. u. Schirm.

Anstauchen, Getreide zum Dreschen auf der Tenne ausbreiten; vgl. Anlegen.

Ansteckärmel, getrennter, mit dem Kleide durch Ansteden zu verbindender Ärmel. **A.-böhler**, Bohrer, um Weins u. Bierfässer anzubohren, zum Abziehen.

Anstecken, 1) etwas in Brand bringen, so ein Haus, einen Weiler; **2)** das Anzünden des mit Pulver gefüllten Bohrlöchs; **3)** (Vergb.), f. Getriebe; **4)** (Böttch.), so v. w. Anbohren; **5)** (Med.), durch Ansteden fortpflanzen. Daher **Ansteckende Krankheiten**, f. Ansteckung.

Ansteckkiel (Ansteckrohr, Bergw.), eine angebohrte Röhre unter dem Stedekiel angesteckt, um im Gewaltigen dadurch weiter unter das Wasser zu gelangen. **A.-thürstöcke**, f. u. Thürgerüste.

Ansteckung (Infection, Pathol.), Uebertragung einer Krankheit von einem thier. Körper auf einen andern durch **A.-gift** (**A.-stoff**); es ist dieses ein im Körper selbst erzeugter Krankheitsstoff, der auf andere od. verwandte thierische Körper übertragen wird, flüchtig, wenn er fieberhafte, fix, wenn er nur durch unmittelbare Berührung örtliche Krankheiten erzeugt u. wirkt selten durch Vermittlung des Verfallsungsvermögens allein. Der Ansteckungsstoff wird durch einige Substanzen (Baumwolle u. Wolle) leichter, durch andre (Metalle) schwerer übertragen, setzt Empfänglichkeit voraus, die, wenn die Krankheit ausgebrochen, mit der Genesung entweder erlischt (bei den meisten fieberhaften Krankheiten) od.

ob. fortbesteht. Die so fortgepflanzten, eine eigne Abtheilung bildenden **ansteckenden Krankheiten** (morbi contagiosi) sind entweder fieberhaft, ob. nicht, bald ursprünglich ansteckend, bald erst secundär; örtlich, wenn sich die Wirkung des Ansteckungsstoffs auf eine Stelle des Körpers beschränkt; allgemein, wenn sie den ganzen Organismus ob. einzelne Systeme desselben ergreift. Verderbniß der Luft, Fäulniß von thier. ob. Pflanzensstoffen, Mangel, niederschlagende Leidenschaften, schlechte Einrichtung von Krankenh. ob. Verpflegungshäusern, von Gefängnissen zc., Ueberfüllung derselben, allerlei Drangsale tragen vorzüglich zu ihrer Entwicklung bei. Man hat die Erscheinungen der A. mit denen der Gährung, des Galvanismus, des thier. Magnetismus, der Zeugung verglichen, ihr Wesen aber nicht ergründet. **Sichern Schutz gegen A.** kann nur die Vermeidung der Berührung des Kranken ob. mit ihm in Berührung gekommener Effecten u. seiner Atmosphäre gewähren. Von den dafür vorgeschlagenen Mitteln sind die meisten unsicher. Ist man genöthigt, Orte aufzusuchen, wo sich Gefahr der A. findet, so soll man dies nie im nüchternen Zustande thun, vorher ein Glas Wein ob. Brantwein trinken, sich Gesicht u. Hände mit Chlorkalkauflösung ob. Pestessig waschen, sich eines Riechfläschchens (s. d.) bedienen, Ingwer, Nelken, Kalmus zc. kauen, das Krankenzimmer vorher lüften, mit Essig ob. Chlordämpfen ausräuchern lassen, öfter ausspucken u. sich ausschauen. Gegen die **Empfänglichkeit** für A. schützen Vermeidung übermäßiger körperl. ob. geistiger Anstrengungen, regelmäßige Diät, Vermeidung von Erkältung u. Verderbniß des Magens, von Gemüthsbewegungen, von Schwächungen aller Art, fleißiger u. vorsichtiger Genuß der freien Luft bei irgend günstiger Witterung, Bewegung, Seiterkeit des Gemüths, Reinlichkeit, fleißiges Lüften der Zimmer, Räuchern in den Zimmern u. Häusern mit Essig, Chlorkalk, Wachholderbeeren, Einreiben der Haut mit Kampher, Opodeldoc, Del zc. Bei schon erfolgter A. kann man durch Brech- u. Schweiß treibende Mittel die Krankheit bisweilen gleich im Keim vernichten ob. doch abkürzen ob. mildern. Die A. verbreitenden Gegenstände werden am besten durch Waschen mit Wasser ob. Chloraufösungen, Chlorauchungen, Anwendung starker Hitzgrade, die freie Luft unschädlich gemacht (s. d. infect.). **Literatur.** J. A. Unzer, Einl. z. allg. Pathologie d. ansteck. Krankheiten, 1782; A. F. F. Gutfeld, Einleit. in d. Lehre v. ansteck. Krankh., Posen 1804; F. Hopfen-gärtner, Beiträge z. Theorie d. ansteck. Krankh., Tübingen 1805; F. C. Bach, Grundzüge zu einer Pathol. d. ansteck. Krankh., Halle 1810; Wiarr, Origines contagii, 2. Aufl., Karlsruhe 1826. (Pl. u. He.)

Anstehen, 1) eigentlich an etwas

stehen; 2) (Rechtsw.), von einem Termin, angesetzt sein; 3) so v. w. Bedenken tragen auf einen Antrag einzugehen; 4) von Erzen, welche noch nicht geronnen sind.

Anstellen, 1) wohin stellen; 2) (Zäuger.), auf den Anstand, ob. in Feld- u. Holztreiben, auf einen Anstellort stellen; 3) Einem eine bestimmte Arbeit, ein Geschäft, ein Amt übertragen; daher **Anstellung**, so v. w. Versorgung; 4) etwas mit einer Flüssigkeit zusammen ruhig stehen lassen; so: gebrannte Wasser, Tinte, Essig, eine Blauküpe a.; bes. 5) s. u. Bierbrauen u.

Anstelligkeit, die angeborne Fähigkeit, Alles nachzumachen, was Einem vorgemacht worden ist.

Ansterbendes Gut, Gut, das durch den Tod eines Andern erblich zufällt. **Ansterberecht**, so v. w. Devolutionsrecht.

Anstett (Joh. Protosius v.), geb. zu Strassburg, Sohn eines Advocaten das., widmete sich der Diplomatie, ging 1789 in russische Dienste, ward beim Prinzen v. Nassau im schwed. Kriege angestellt, war 1791 als Assessor beim Collegium der auswärt. Angelegenheiten u. 1801 bei der russ. Gesandtschaft in Wien, 1809 aber bei Fürst Serg. Galizin, schloß in dieser Zeit den Grenzvertrag wegen des östr. (abgetreten) Galiziens ab u. ward wirklicher Staatsrath, dann Director der diplomatischen Kanzlei bei Kutusow, schloß 1813 mit dem Grafen von Lottum die Convention zu Kalisch u. nebst Kesselrode zu Reichenbach den Subsidientractat mit Großbritannien, ward Bevollmächtigter auf dem Congresse zu Prag, Staatsrath, nahm Theil am Congresse zu Wien, schloß nach Napoleons Rückkehr von Elba mit Kancrin eine Supplementarconvention zu der von Kalisch, war 1815 bei der Militärcomité, die unter Wellington die Convention wegen der Occupationarmee in Frankreich zu Stande brachte, endlich bevollmächtigter russ. Gesandter am deutsch. Bundestage u. st. 1835 zu Frankfurt. (Sp.)

Anstich, das Angestochne; z. B. am Obst von Insecten.

Anstichrohr, in Wasserleitungen: eine Nebenröhre zur Ableitung des Wassers aus der Hauptröhre.

Anstifter, 1) Jemand, der etwas absichtlich veranlaßt. 2) (Rechtsw.), s. u. Concursum delictum u.

Anstoss, 1) das Anstoßen; 2) so v. w. Anregung, Antrieb; 3) Hemmung im Reden; 4) das Gefühl der Unschicklichkeit von etwas, s. Aergerniß; 5) die gemüthliche Störung, von etwas Fremdem erweckt.

Anstossen, 1) an etwas stoßen; 2) mit der Zunge, s. u. Stottern; 3) (Hütentk.), den Aschenherd mit Krücke u. **Anstosskölsen** feststoßen; 4) (Zimmerm.), ein Stück Bauholz mit einem andern der Länge nach verbinden, vgl. Stoß; 5) eine Röhre in eine andre einfügen; 6) s. u. Schneider; 7) (Vergh.), das zur Gewinnung mit Feuer in Gruben gesetzte Holz durch

das Anstosfloch anzünden. (v. Eg. u. Hm.)

Anstossnaht, f. u. Schneider a.

Anstreichen, 1) Farbe od. einen and. flüssigen Gegenstand auf etwas streichen, f. Anstrich 3); 2) (Mus.), die Saiten a. vorzugsweise die bloßen, mittelst des Bogens erklingen lassen.

Anstrich, 1) das Anstreichen als Handlung; 2) das Angestrichne u. das durch Anstreichen entstandne Ansehn; 3) der Ueberzug durch Anstreichen im Innern od. Außern eines Gebäudes mit Del- od. Wasserfarbe. a) **Leußerer A.**, die Farbe eines Gebäudes muß dem Charakter desselben angepaßt werden. Ganz weißer A. ist zu vermeiden, weil er die Augen blendet; hellgelb, hellgrün, hellgrau sind die passendsten Farben für bürgerliche Wohnhäuser; der Kalk, den man zum Wasser-A. verwendet, muß, der Haltbarkeit wegen, mit Milch gemischt werden od. man kann auch gleiche Theile gelöschten Kalk u. Gyps mit einem Abtheil von Lannenzapfen verbinden; theurer, aber schöner, ist der Delfarben-A., wobei zuerst die Wand mit heißem Del getränkt u. dann die Delfarbe 3mal aufgetragen wird. Enkaustische Malereien werden jetzt seltner als früher angewendet, weil sie gewöhnlich schlecht gemacht werden. Der A. mit Theer schützt bei hölzernen Gebäuden das Holzwerk vor Zerstörung, bei Mauerwerk hält er, heiß aufgetragen, die Rässe ab u. wird in diesem Falle auf die rohe Mauer gebracht.

b) **Innere A.**, besteht ebenfalls aus Wasser-, Leim- od. Delfarbe, je nachdem er auf Holzwerk od. Kalk gemacht wird. Del-A., auf Tafelwerk, Thüren etc., wird gewöhnl. 3—4mal aufgebracht u. erhält durch Ueberstreichen von Firnis ein glänzendes Ansehn, mit kaltem Wasser kann man Schmutz von solchem A. abwaschen. Decken u. Wände, die mit Wasserfarbe gemalt werden sollen, dürfen nicht mit Gyps überzogen, sondern müssen geschweißt werden, f. Schweissen; zu dem Leimfarben-A. nimmt man gewöhnlichen braunen Leim, doch ist zu zarten u. hellen Farben, der aus Leberschnigeln bereitete besser; gut ist es die Farbe, die sonst leicht Veränderungen ausgesetzt ist, mit bloßem Wasser abzureiben u. den Leim erst später zuzusetzen. Summi- u. Eiweiß-A. geben mehr Glanz, sind aber theurer, ebenso kann man auch Blutwasser u. Milch nehmen, doch ist der A. weniger dauerhaft; 4) f. u. Binngeißel; 5) (Thierarzneik.), f. u. Huf u; 6) f. u. Firschsähre; 7) der äußere Schein. (v. Eg. u. Hm.)

Anströmen, strömend ansetzen; dah. angestromtes Land, **Anströmung**, f. Alluvion u. Ueccession.

Anstruther (Geogr.), so v. w. Amstruther.

Anstülpfen (Schühm.), mit neuen Stülpfen versehen.

Ansuech (Jagdw.), Ort, wo man zuerst nach dem Schweife eines angeschossenen Thie-

res sucht.

Ansuehen, bei einer Behörde um etwas Bestimmtes bitten, worauf man Ansprüche machen zu können glaubt, dah. das **Ansuehen**, der Act, **Ansuehschreiben**, die schriftliche Eingabe, wodurch dies geschieht.

Ansud (Färb.), f. u. Ansfieden.

ANT, Zeichen der unter Constantin d. Gr. u. Julianus, **ANTA**, der unter Julianus u. der Eudoxia zu Antiochien geprägten Münzen.

Anta, Reich, f. u. Goldküste c).

Anta (Zool.), so v. w. Lapid.

Antachus, Fisch, so v. w. Haussen.

Antachates (gr.), f. u. Bernstein.

Antacida (gr. u. lat., Med.), Mittel gegen die Säure, vorzüglich des Magens, alkalische u. a. Säuren neutralisirende Stoffe.

Antä (a. Geogr.), so v. w. Antes.

Antä (lat., Bauk.), so v. w. Anten.

Antäa (Myth.), Beinamen der Rhea.

Antäel collis (a. Geogr.), f. u. Antäos 1).

Antäel rēgia (A. rēgnum, a. Geogr.), Reich des Antäos (f. d.) in Libyen.

Antäopolis (**Antäel urbs**, a. Geogr.), Hauptst. des **Antäopolites Nōmos** in Thebais (Oberägypten), auf der Ostseite des Nils. Hier besiegte Heros den Typhon; j. Raou od. Sciut.

Antäos, 1) (Myth.), Riese in Libyen, 60 Ellen hoch, Sohn des Poseidon u. der Gaea, in einer Höhle wohnend, von Löwen sich nährend, Fremde zwingend, mit ihm zu kämpfen u. sie dann erwürgend; auch mit Herakles kämpfte er u. widerstand ihm, so lange er die Erde berühren u. von ihr neue Kraft bekommen konnte; Herakles hob ihn daher in die Luft u. erdrückte ihn. Mit seiner Tochter Iphinoe zeugte Herakles den Palämon, n. And. mit dessen Gemahlin Iingiden Syphar. Wenn man von A. Grabe (**Antäel collis** im westl. Mauritienien, am atlant. Meere) etwas Erde aufnahm, so erfolgte Regen. Sertorius soll in denselben des A. Riesengebeine gefunden haben. Nach And. war A. König von Trasa (**Antäel regnum**), in der Gegend des spätern Barlene in Libyen; setzte seine Tochter Barke od. Alkäs zum Preise im Wettlauf aus, die Alexidamas, ein Vorfahr des Kleistrates, gewann. Nach Ein. ist diese Mythe ursprünglich ägyptisch, And. setzen ihn u. Herakles mit Typhon u. Osiris in eine Parallele, d. h. es ist ein Kampf des Guten u. Bösen, u. der endliche Sieg des Erstern; nach noch And. soll die Mythe einen Kampf griech. Ansiedler mit den Wüstenhorden Libyens bezeichnen. Nach ihm soll Tanager benannt worden sein; 2) so v. w. Antheus; 3) Name des Kaisers Maximianus II. bei den Soldaten. (Lb.)

Antaërophthora (**A-öphthorron**, v. gr., Med.), Luftverbesserungs-, Luftreinigungsmittel.

Antag, in alten Urkunden, wahrscheinlich so v. w. der Vorabend vor einem Feste.

An Tag bringen (Verbg.), aus der Grube hinausschaffen, fördern.

Antagonisiren (v. gr.), widerstreiten, widerstreben.

Antagonismus (gr.), 1) Gegenkampf, Widerstreit; 2) (Physiol.), das Verhältniß sich entgegengesetzter, sich wechselseitig beschränkender Verrichtungen einzelner Theile (Antagonisten), wie der Haut u. Nieren, der Streck- u. Beugemuskeln; 3) (Pathol.), das Gesetz des U. ist von Hufeland auch auf die Krankheitslehre übertragen worden, indem sich für diese ergeben hat, daß die unterdrückte Thätigkeit eines Organs eine andre hervorruft, die erhöhte Thätigkeit eines Theils die des andern vermindert. Es stützt sich wieder auf die Sympathie der Theile u. Systeme unter einander. **Antagonist** (v. gr.), 1) Gegner; 2) f. u. Antagonismus 2). **Antagonistisch**, widerstrebend, entgegenwirkend. **A-sche Hülsmethode** (Med.), so v. w. Ableitende Heilmethode. (Pl. u. Wr.)

Antägoras, Dichter aus Rhodos, um 270 v. Chr., Günstling des Königs Antigonos Sonatas von Mazedonien; schrieb ein Epos, Thebais (verl.).

Antah Cälpa, indischer Zeitabschnitt, v. eines Cälpa.

Antäkä (a. Geogr.), Volk im asiatischen Sarmatien am mäotischen See.

Antakeln (Seew.), so v. w. Aufstakeln.

Antakia, Stadt, so v. w. Antiochia.

Antäl (St.), Insel, f. Grünen-Vorgebirgs-Inseln 1).

Antäl (Napf.), so v. w. Andal.

Antala, Stadt, f. u. Tigre 2) b).

Antalgische Mittel (v. gr., Med.), schmerzstillende Mittel.

Antalia, Stadt, f. u. Tella.

Antallium (Boöl.), f. Purpurschnecke.

Antalkälsch, Alkalien neutralisirend. **A.e Mittel**, Arzneimittel gegen die alkalische Beschaffenheit der Säfte; vgl. Schärfe der Säfte.

Antalkidas, Sohn des Leontis, Spartaner u. Urheber des nach ihm genannten **Antalkidischen Friedens** 387 v. Chr., zwischen Sparta u. Persien, f. Laonika 1.; begab sich aus Privatfeindschaft gegen Agésilas, König von Sparta, nach Persien u. suchte des pers. Königs Gunst, die nur dauerte, bis die Spartaner die Schlacht bei Leuktra verloren, was seinen Tod beschleunigte. (Lb.)

Antalo (Geogr.), so v. w. Antala.

Antalogēn, nach Schweigger, die Zosbine, sofern diese den Gegensatz zum Halogen od. Chlorin bildet, mit gediegenen Metallen verbunden bildet es **Antaloide**.

Antam, Insel, f. Grünen-Vorgebirgs-Inseln 1).

Antamären, f. u. Negro, Rio 1.

Antambässen, Volk, f. Madagaskar 1).

Antambälscher Fuss (Metr.), f. u. Amöbäisch.

Antändros, 1) Bruder des Tyrannen Agathokles von Syrakus, lebte um 300 v. Chr., u. schlug die Syrakus unter Hamilkar belagernden Carthager. Verf. einer (verl.) Biographie des Agathokles; 2) Heerführer der Messenier im messen. Kriege, fiel im Treffen.

Antändros (a. Geogr.), 1) Stadt am Fuße des Alexandrea in Großarmenien, am abramypten. Meerbusen, wo sich Menes eingeschifft haben soll. Früher von Pelasgern, Kelcern, Kimmeriern bewohnt; 423 v. Chr. von den Lesbier besetzt, die aber von den Athenern in Mithlene vertrieben wurden; unter Antonin noch vorhanden; 2) so v. w. Andros.

Antão, Cap, f. Plata 2) 1.

Antaphroditische (**A.disl-sche**) **Mittel** (v. gr.), 1) Mittel, welche den Geschlechtstrieb schwächen, zerstören, od. 2) den zu starken herabstimmen; 3) dergl. gegen die Lustseuche.

Antapödosia (gr.), 1) (Med.), Rückkehr, Wiederholung eines Fieberanfalls; 2) (Rhet.), so v. w. Redditio.

Antapoplëktische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Schlagfluß.

Antära, Zeitperiode bei den Hindu, f. u. Menu.

Antära Ebn Schëddad el Äbsl, Sohn des Schëddad Ebn Muawijah (nach Abd. des Muawijah Ebn Schëddad), von einer abyssinischen Sklavin, erwarb sich im Kriege die Freiheit u. wurde Haupt des Stammes Dbs, um die Mitte des 6. Jahrh. Dichtete eine Moalla Kah (f. d. u. Arabische Literatur 1.); herausgeg. v. Woldprey, Göt. 1808; J. Willmet, Leyd. 1816. U. ist der Held eines Romans von Asmai. (Std.)

Antarados (a. Geogr.), syr. Stadt in Seleukis, an der phönik. Grenze, von Kais. Constantius wieder hergestellt, u. deshalb Constantia genannt; j. Tortosa.

Antäres, Stern im Scorpion.

Antarlänl (a. Geogr.), Volk im asiat. Eklythien, innerhalb des Imaos.

Antärktisch (v. gr., lat. **antärecticus**, Afr. u. Geogr.), dem Bär gegenüber, d. i. dem Südpol nahe. **A-scher Kreis**, Pol, südl. Polarkreis, Südpol. **A-sche Länder**, f. Südpolarländer.

Antarthritische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Gicht.

Antarvëtus, Arzt, so v. w. Riolan.

Antasthënisch (gr.), gegen die Asthenie heilsam. **A.e Methode**, Heilmethode gegen die Asthenie, bes. der Brownianer; daher **A.e Mittel**, vgl. Asthenie.

Antasthmatische Mittel (v. gr.), Mittel gegen das Asthma (f. d.).

Antatrophische Mittel (v. gr.),

1)

1) Mittel gegen die Atrophie; **2)** gegen die Abzehrung überhaupt.

Antavären, Volk, u. **Antawärte**, Prov., f. u. Madagaskar: a). **Antaximer**, Volk, f. ebd.: d).

Antay (Geogr.), so v. w. **Altai**.

ANTB (gr.), auf Münzen der Kaiser Honorius u. Heraclius, u. **ANTE**, auf den Münzen des Kaisers Valentinian, Antiochien (vgl. **ANT**); ebenso **ANTH**; **B**, **H** u. **M** (η) deuten das Jahr der Regierung (b. 2., 5. u. 7.), od. den Namen des Münzmeisters an.

Ante (lat.), Präposition, bedeutet vor, bef. in vielen der folgenden Zusammensetzungen.

Ante (Geogr.), so v. w. **Anta**.

Antea (Antia), **1)** Tochter des Iphigen Königs Iobates, Gemahlin des Protes, f. u. Bellerophon; **2)** (a. Geogr.), so v. w. **Anteis**.

Anteambulo (röm. Ant.), **1)** Diener, der, vor seinem Herrn gehend, ihm Platz machte; **2)** Client, der Morgens dem Patron seinen Besuch machte od. ihn den Tag über in weißer toga begleitete.

Antebrog, Fürst der Remer, ergab sich nebst Jecius 57 v. Chr. an J. Cäsar.

Antecānem (lat.), der Stern Procyon.

Ante capitulum (lat.), der Raum vor dem Capitel in einem Kloster.

Antecāria (a. Geogr.), so v. w. **Antequaria**, f. **Antequera** 2).

Antecēdens (lat.), **1)** (Log.), Grund, Ursache, wo dann consequens, Folge, Wirkung ist; **2)** bei Urtheilen das Subject, conseq. das Prädicat; **3)** Vorderes, dann conseq. der Folge od. Hinteres; **4)** (Gramm.), das Hauptwort, worauf sich ein Bindewort bezieht; **5)** (Rhet.), Redewendungen, Begriffe, Urtheile, in denen die ursächliche Bedingung von etwas daraus Folgendem (consequens) liegt; **6)** (Math.), bei Zahlenverhältnissen die voraus gestellte Zahl, mit der eine andre verglichen wird. (*Lb.*)

Antecēdens cāusa morbi (lat., Med.), f. u. Krankheit, disponirende.

Antecedentalrechnung (**Antecedentis calculus**), Differential- od. Fluxionrechnung, die auf einer von James Glenie erfundenen, doch nur unwesentl. v. der gew. abweichenden Herleitung beruht.

Antecedentia signa (lat., Med.), so v. w. Anamnestiche Zeichen.

Antecediren (v. lat.), vorhergehen, den Vorzug haben, vorgehen.

Antecelliren (v. lat.), sich auszeichnen.

Antecessores (röm. Ant.), **1)** so v. w. **Antecursores**; **2)** Rechtsverständige, bes. öffentl. Lehrer des Rechts, auf den Rechtsschulen zu Rom, Constantinopel u. Venedig, als Titel zum Theil noch in Frankreich u. Italien üblich; **3)** Amtsvorgänger.

Ante Christum (A. Chr.), od. **Ante Chr. nātum**, vor Christus (Geburt).

Antecinerāles sērlae (lat., Kirchengew.), die Tage vor Aschermittwoch.

Antecōenium, **Anteclūsorium** (röm. Ant.), erster, den Appetit reizender Gang bei Mahlzeiten.

Antecūla (a. Geogr.), so v. w. **Antequia**.

Antecursōres (**Antecessores**, röm. Ant.), Quartiermacher bei den Römern, Abtheilung der Armee.

Antedatiren (v. lat.), einen frühern Tag, als den wirklichen, als Datum unter eine Schrift setzen.

Antedētra (röm. Ant.), f. **Angurium**.

Ante diem (lat. a. d.), vor dem Tag, vor der Zeit, vor Tage.

Antediluvianer (v. lat.), Menschen vor der Sündfluth; **Antediluvianisch**, was vor der Sündfluth war od. geschah. **A. e. Könige**, f. u. Chaldäa (Gesch.). **A. e. Patriarchen**, Patriarchen bis auf Noah. **A. e. Zeitalter**, Zeitperiode von der Schöpfung der Welt bis auf Noah. **A. e. Welt**, so v. w. **Urwelt**.

Anteseriren (v. lat.), vorziehen.

Antefixa (Bauk.), so v. w. **Utroterien**.

Antegārda (mitt. lat.), so v. w. **Bers-trapp**.

Antegast, **1)** (Antelgast), Dorf, so v. w. **Antegast**; **2)** Bad, f. u. **Maisach**.

Antēgo, Insel, f. **Antigua**.

Anteis (Geogr.), alter Name für **Ampuy**.

Anteisagōge (gr., Rhet.), Aufstellung zweier Gegensätze, von denen einer vorgezogen wird; z. B. Süß ist das Leben, aber der Tod für das Vaterland bringt ewigen Ruhm.

Antejuramentum (Rechtsw.), sonst in England der Eid vor Gefährde.

Antējus, **1)** C., mit Silius u. Cäcina 16 n. Chr. über den Bau der Flotte gesetzt, die Germanicus gegen Germanien führen sollte. **2)** P., 56 n. Chr. designirter Statthalter von Syrien; wegen der Gunst, in der er bei Agrippina stand, dem Nero verhasst u. verurtheilt, tödtete er sich durch Gift u. Dessenem der Aldern.

Antejustinianisches Recht (Rechtsgesch.), Inbegriff der röm. Rechtsbestimmungen vor Justinian. Deren Darstellung findet sich in den Werken über röm. Recht u. Rechtsgeschichte, vgl. außerdem: Bethmann-Hollweg, Gerichtsverfassung u. Proceß des sinkenden röm. Reiches, Bonn 1834. Rein, das röm. Privatrecht u. der Civilproceß bis in das 1. Jahrh. der Kaiserherrschaft, Epz. 1836. Auch Strafrecht u. Strafverfahren dieses Zeitraums sind von Hugo, Schweppe, Martin, Wegg, Schröter, Rospert, Wächter, Mittermaier u. A. dargestellt worden. Die Quellen für jene Zeit sind theils ihr entlehnte Bruchstücke der Justinianischen Rechtsammlungen, theils, meist nur fragmentarisch erhaltene Gesetze u. Schriften aus derselben, f. **Röm. Recht**. Seit dem Wiedererwachen der Wissenschaften haben sich um

um das **A. R.** Verdienste erworben: **Cl** gonius, **En** factus, **Br** issonius, **J.** **Go** thofredus, **E.** Otto, dann **S** chulding, **S** ynkershoeck, **M** eerman, **H** eineccius, bes. in neuer Zeit **H** ugo, **S** avigny, **H** aubold u. die ihm vorzüglich zugewandte sogenannte historische Rechtsschule der Gegenwart, durch glückliche Entdeckungen, Niebuhr, Göschel, Blume, **G.** Hänel, **D** irksen, **E** ndlicher u. **A.** Außer den Einzelausgaben sind die vollständigen Quellsammlungen des **A. R.**: **A** ugustinus de legib. et Scis. herausgeg. von **U** rsini, Rom 1583, 4.; **J.** **Go** thofredus, **F** ontes IV iuris civilis in unum collecti, Genf 1653; **S** chulding, **J** urisprudencia vetus antejustin, Leyb. 1717 u. Epj. 1737, 4.; **H** offmann, **H** ist. iur. rom. **J** ust., Epj. 1726, 2 Bde. 4.; **J** us civile antejust. (von **H** ugo), Berl. 1815, 2 Bde.; **E** cloga juris civilis, Par. 1822, 2 Bde.; **C** orpus iuris rom. antejust. Bonn 1833. (**Bs.**)

Antekrud, so v. w. **E** ntenkraut, **W** asferlinsen, s. **L** emna.

Antelapsarii (Kirchgesch.), so v. w. **S** upralapsarii, s. u. **A** rminius.

Antelgast, Dorf, so v. w. **A** ndegast.

Antelia, (a. Geogr.), Stadt in Kleinarmenien.

Antelmy (Pierre Thomas), geb. 1730 zu Trigance, Prof. der Mathematik an der Militärschule zu Paris, später Studieninspector. Uebersetzte Lessings Fabeln u. 10 Gefänge von Klopstocks Messias ins Franz.; st. 1733.

Antelögium (lat.), 1) so v. w. **P** roslög; 2) Besugniss zuerst zu reden.

Antelope, so v. w. **A** ntilope.

Antelucänisch (v. lat.), vor Tagesanbruch geschehend. **Antelucänum osfelium** (Ant.), Aufwartung, den Kaisern vor Tagesanbruch gemacht.

Antelüdium (lat.), Vorspiel (vgl. **P** rälubium); **antelüdia pömpae**, unterhaltende Bilder, vor Aufbruch des Tages zu Ehren der Isis, umhergetragen.

Antelnäres (lat., a. Gesch.), so v. w. **P** roseleni.

Antematünium (a. Geogr.), so v. w. **A** ndomatunum.

Ante meridlem (lat.), Vormittags.

Antemetische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen das Erbrechen; 2) gegen das zu starke Erbrechen.

Antenna (lat.), so v. w. **A** ntenna.

Antenna (a. Geogr.), Stadt der Sabiner in Italien, am Ausfluß des Anio in den Tiberis; Geburtsort der **H** erfilia, wurde röm. Colonie, verfiel später ganz.

Anten (v. lat. Antae), die vorlaufenden, von 3 Seiten frei stehenden, zu beiden Seiten der Thür eines Gebäudes ob. Tempels, unverzierten Seitenwände.

Anten (a. Geogr.), so v. w. **A** ntes.

Antenacum, lat. Name für **A** ndernach.

Antenägium (mittl. lat.), Recht der

E rstgeburt.

Antenantiösis (gr., Rhet.), Figur, in welcher das Gegenheil durch den entgegengesetzten Ausdruck angedeutet wird, nicht ungelehrt, statt gelehrt.

Antenatio (lat.), bei den Normannen, die Verbindlichkeit nachgeborener Brüder, die ein Paragium besaßen, dem Erstgeborenen wegen eines leichten Unrechts Rede zu stehen.

Antenatus (mittl. lat.), Erstgeborener; entgegengesetzt **P** ostnatus.

Antendixis (v. gr., Med.), Gegenanzeige einer Krankheit, s. d. u. **A** nzeige.

Anteneasmus (gr., Pathol.), Art gefährl. Wahnsinns mit krampfhaften Bewegungen der Hände u. Füße, wie beim Weitsitzen, wobei sich die Kranken oft zu entleiben suchen.

Ante Nētam (a. Geogr.), so v. w. **A** ntunacum.

Antenisophyllum, Pflanzengattung, zu **B** oerhaavia gehörig.

Antenklēma (gr.), s. u. **A** ntistasis.

Antenna (lat.), 1) (Ant.), Segelstange, s. **S** chiff (Ant.); 2) Querbalken am Kreuze, s. d.; 3) (Zool.), so v. w. **F** ühlhorn.

Antennaria, 1) (Zool.), so v. w. **A** ntennullaria; 2) (a. Gaertn.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Syngenesisten, **C** ompositae, **A** mphigynanthae **R** chnb., **S** yngenesia **s** uperflua **L.**; 3) (a. Lk.), Pflanzengatt., zu **A** ntennullaria gehörig.

Antennarius (Zool.), so v. w. **C** hironectes, s. u. **S** eeteufel b).

Antennen (v. lat.), so v. w. **F** ühlhörner.

Antennuläria, 1) (a. Lam., **N** emertesia **L** am.), s. **B** lasenthoralline e); 2) (a. **R** chnb.), Pflanzengattung zur Familie der Faserpilze gehörig.

Antenope, so v. w. **A** chtfuß, s. u. **Z** ientensich.

Antenor, 1) Trojaner, Sohn des **A** espetes u. der **K** leomestra, verständiger Greis, bei dem **O** ddyseus u. **M** enelaos als Gastfreunde in Troja waren; ging mit **P** ramos zur Abschließung des Bündnisses mit den Griechen u. rieth zur Rückgabe der **H** elena; man gab ihm überhaupt griech. Gesinnung Schuld; freilich soll er den Griechen das **P** alladium überliefert, ein Zeichen mit einer Leuchte über das Meer gegeben u. dann das hölzerne Pferd geöffnet haben. Dafür beschonten die Griechen bei der Plünderung Trojas sein Haus. Hierauf soll er nach Ein. mit **M** enelaos zu Schiffe gegangen, mit ihm nach **L** ibyen verschlagen u. dort gestorben sein; nach **A** nd. sammelte er die Troer u. gründete ein neues Reich; nach **A** nd. wählten ihn die aus **P** aflagonien vertriebenen Henerer zu ihrem Anführer, mit denen u. Trojanern er am adriatischen Meere ein Reich mit der Stadt **P** atavium (**P** adua) gründete. Von seiner Gemahlin **A** cheano hatte er die Söhne: **K** oon, **T** yphidamas,

damaß, Pelläon, Paobolos, Agenor, Demoleon, Pechios, Archilochos u. Amas. **2)** Befehlshaber der Flotte des mazedon. Königs Perses, hinderte des Eumenes Pläne, der dem Attalos Hülfе zuschicken wollte. **3)** Griech. Bildhauer, um 514 v. Chr. Werke: die ersten Bronzestatuen des Harmodios u. Aristogiton in Athen, von Perres später nach Persien entführt, von Alexander zurückgebracht. (Sch. u. Lb.)

Antenōra (Zool.), f. u. Schiffsboote.
Antenōrea (a. Geogr.), so v. w. Patavium.

Antenuptialisch (v. lat.), was vor der Hochzeit geschieht.

Anteoccupatio (lat., Rhet.), Figur, wo der Redner einen möglichen Einwand selbst vorbringt u. widerlegt.

Anteon, f. Bohrwespen B) a).

Antepänni (lat.), Franzen, Falteln, Borden an Kleidern u. Tüchern.

Antepedes (röm. Ant.), so v. w. Antambulones.

Antependium (lat.), im Mittelalter, in Ornat voran herabhängendes Stück.

Antepenultima (Metr.), die 3. Sylbe vom Ende, z. B. syl in syllaba.

Antephiälische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Alp.

Antepilani (röm. Ant.), **1)** die vor den Pilani stehenden Soldaten; Gesamtsname der Hastati u. Principes; **2)** so v. w. Antesignani.

Antepileptische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Epilepsie.

Anteponiren (v. lat.), vorziehen.

Ante praedicamenta, Benennungsordnungen, in den Lehrbüchern der alten Logiker, Lehrsätze, die noch den Prädicamenten vorausgeschickt wurden.

Antequera, **1)** freies Gebiet in Spanien, zwischen den Distr. Granada, Malaga, Cordoba u. Sevilla, 8 Q.M., 40,000 Ew.; mit Marmorbrücken, einem Salzsee, Handel mit Orseille; hier außer A. noch der Flecken Archidona, 5000 Ew. **2)** (**A-querra**, **Antequaria**), Hptst. desselben, hat Schloß (Alcazalon), an alten maurischen Waffen u. Kriegsgeräthen sehr reiches Arsenal; Del-, Seiden- u. Weinbau, Weberei, Handel, 29,000 Ew. A. ist von den Mauren im 8. Jahrh. bei der alten Stadt Singilia erbaut worden, das Schloß rührt von den Mauren her. **3)** Stadt, f. u. Daraca 2). (Wr. u. Pr.)

Antequerula, Stadttheil, f. u. Granada 2).

Antequia (a. Geogr.), Stadt der Autrigoner im tarracon. Spanien.

Anteriōres (lat., **1)** Vorderer; bes.

2) Vorfahren, Eltern. Daher **Anteriorität** (v. lat.), das Frühersein, Zeitvortrag.

Anteros (gr., **1)** (Myth.), Gegenliebe, f. u. Eros; **2)** ältere Benennung des Amethysts.

Anterrhinariae (Bot.), Abthl. der

Gruppe Scrofularinae, f. Farvenbläthler s.

Anterus, Bischof v. Rom, Papst um 233.

Antes (a. Geogr.), sarmatisches Volk zwischen dem Dniester u. Tanais, nebst den ihnen westl. wohnenden Sclavini ein Hauptzweig der Winida (Wenden). Justinian besiegte die in das röm. Gebiet Eingedrungenen u. wies ihnen, als Vormauer gegen die Hunnen, neue Wohnplätze jenseit der Donau an. Daher Justinians Beiname **Anticus**, vgl. Sclaven s.

Antesignani (röm. Antiq.), zum Schutze der Fahnen u. Adler im Treffen auserlesene Triarier, angeblich so genannt, weil sie vor den Fahnen gingen; im Gegensatz von Postsignani, welche hinter den Fahnen gingen. Sie waren zugleich Campiductores, Exercitmeister.

Antesinistra (röm. Antiq.), f. u. Augurium s.

Antessa (a. Geogr.), so v. w. Antissa.

Antestatus, Zeuge bei der Emancipation (f. d.), daher **Antiren**, **1)** zum Zeugen aufrufen; **2)** bezeugen.

Antestia (a. Gesch.), so v. w. Antistia.

Anteveniren (v. lat.), zuvorkommen.

Antevolüte (v. lat., Math.), Curve, die einer andern krummen Linie auf entgegengesetzte Art wie die Evolute zugeordnet ist. Diese (Taf. III. Fig. 63) entsteht, wenn man das Ende aller Krümmungshalbmesser einer Curve durch eine Linie verbindet. Werden nun diese Radien auf entgegengesetzte Seite der krummen Linie hinausgezogen, u. zwar so, daß sie auf jeder Seite der Curve gleich lang sind, u. ihre Endpunkte durch eine Linie verbunden, so wird dieses die A. Jac. Bernoulli erbathe die Entstehungsart dieser Curve, die aber meist nur bei der logarithm. Spirale angewendet wird, deren A., so wie die Evolute wiederum eine logarithmische Spirale bildet. (Tg.)

Antevorta (ital. Myth.), f. u. Carmentes.

Antezügmenon (gr.), syntaktische Figur, f. u. Diezeugmenon.

Antflott (Bot.), f. Lemna.

ANTI, auf Valentinians, Theodosius u. Arcadius Münzen, bezeichnet Antiochia; I bezeichnet das 3. Jahr der Regierung ob. den Namen des Münzmeisters.

Anth....., **1)** was hier nicht zu finden ist, f. u. Ant.....; **2)** f. u. Anthos 1).

Anthactinia (a. B. St. V.), Pflanzengattung unter Passiflora gehörig.

Anthämoptyische Mittel (v. gr.), Mittel gegen Blutspucken. **Anthämorrhagische Mittel**, blutstillende Mittel.

Anthakia (a. Geogr.), so v. w. Antiochia.

Anthal, Maß, so v. w. Andal.

Anthalogēn (Chem.), so v. w. Anthalogen.

Anthaloīd (Chem.), f. Antaloīd.

Anthāne (a. Geogr.), so v. w. Anthene.

Anthapsologarithmus (Math.), ders

veraltete Benennung für den Logarithmus der Cotangente eines Winkels, wie *Psologarithmus* für den der Tangente, *Antilogarithmus* für den des Cosinus.

Anthraxis, König, so v. w. *Antharis*.

Antharilus, angeblich 16. König der Sigambrier, soll Mainz zerstört haben u. von den Galliern durch Hülfe der Römer überwunden worden sein.

Anthas (Myth.), so v. w. *Anthes*.

Anthé, eine der Alkyoniden.

Anthèa (die Blühende, Myth.), 1) Beiname der Aphrodite in Kreta; 2) Beiname der Here in Argos, f. *Anthesphoria* 2); 3) so v. w. *Antea*.

Anthèa (a. Geogr.), 1) messenische Stadt, die Agamemnon dem Achilles zur Morgengabe mit seiner Tochter geben wollte, später *Thurta*; 2) achäische Stadt, zu Patra gehörig, angebl. nach *Anthèas* genannt, j. viell. *Agitada*; 3) so v. w. *Anthion* 2).

Anthèas, 1) (Myth.), des Eumelos Sohn, spannte zu Patra die Drachen des Triptolemos an, um zu säen, fiel vom Wagen u. st. Ihm zu Ehren soll von Eumelos u. von Triptolemos *Anthèa* 2) erbaut worden sein; 2) Dichter von Komösesängen aus Lindos, Zeitgenosß des Kleobulos; Schr. verloren.

Anthèdon (a. Geogr.), 1) Stadt in der Ebene Sephela (Palästina), von Herodes d. Gr. Agrippæon, Agrippias genannt. 2) Seestadt in Bööten auf dürrem Sandboden, Euböa gegenüber, wahrseheinl. von Kopä aus, nach And. von Thrakern gegründet; nach der Nymphe *Anthèdon* benannt, mit einem Tempel der Kabiren, einem Haine der Demeter u. einem Tempel der Persephone u. des Bakchos, mit den Gräbern der Aioiden, Geburtsort des Glaukos; an der Meeresseite der Glaukos-sprung. Die *Anthèdonier* waren Fischer, Taucher, Kahnbauer, Purpurscher, Meeresschwammjäger; viell. j. Luferi. 3) Hafen, wo die Küsten von Argolis u. Korinth am saronischen Meerbusen zusammenstoßen; berühmt wegen Weins. (Soh.)

Anthèia (Myth. u. a. Geogr.), 1) so v. w. *Anthèa*; 2) so v. w. *Eralles*.

Anthèil, 1) theilweiser Besitz eines Ganzen; 2) theilweises Recht, Anspruch an etwas; 3) (Bergw.), so v. w. *Kur*; 4) so v. w. *Dividende*; 5) (Chem.), so viel als Atom; 6) Weinmaß in Ungarn (*Anthellen*).

Anthèis (Myth.), Tochter des Hyas Anthos, f. d. 2).

Anthètische Mittel (v. gr.), im Allgemeinen Mittel gegen die Schwindsucht. **A. s. Mittel von Potèrius** (*Anthecticum Poterii*), Binnkalk u. vollkommner Spiegelsanzkalk mit Salpeter versetzt, veraltetes Schwindsuchtmittel.

Anthèla (a. Geogr.), Stadt in Phthiotis (Thessalia) auf dem Deta; Versammlungsort der Amphiktyonen, f. d. 2.

Anthèla (Bot.), Spiræe.

Anthèlia (Zool), f. u. *Korfschwamm*.

Anthèlii (gegen die Sonne Gelehrte, Myth.), athenische Gottheiten (Dämonen), deren Statuen vor die Häuser nach der Sonne zu gestellt wurden.

Anthelix (gr., Anat.), Gegenleiste, f. *Dhr*.

Anthelmintische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Würmer.

Anthèma (gr., 1) griech. Tanz mit Gesang einer Weise, die auf Blumen Bezug hatte; 2) so v. w. *Eranthem*.

Anthèma (a. And.), Unterabtheilung der Pflanzengattung *Lavatera*.

Anthème (St.), Flecken, f. u. *Amberl* 1).

Anthèmios, 1) Baumeister, Bildhauer, Mathematiker u. Mechaniker im 6. Jahrh., aus Eralles in Lydien, Gründer des byzantin. Styls (f. *Baukunst*), der erste der eine Kuppel auf Arkaden aufbaute, baute mit Isidoros v. Mileet die Sophientirche in Constantinopel; schrieb: *περὶ παραδόξων μηχανημάτων*, herausg. von Dupuy, Paris 1777, 4., auch in Schneiders *Eclogae phys.*, 3) Präfect des Orients, führte, nach Honerius Bestimmung, von 408 — 415 bei der Winderjährigkeit Theodosios II. die Regentschaft im oström. Reiche, schlug die Hunnen an der Donau u. verstärkte Constantinopel. (Lb. u. Fst.)

Anthemis (a. Mill.), 1) Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten Spr., *Compositae*, *Amphigynanthae Rehb.*, Sippschaft *Markstrallen Ok.*, 19. Kl. 2. Ordn. L. Arten: gelb od. weiß (röm. Kamille) blühend. 2) A. nobilis, bei uns in Gärten gebaut. 3) A. cotula (stinkende Kamille), sonst gegen mehrere Krankheiten im Gebrauch, in Deutschland. 4) A. pyrethrum, Bertram, aus Italien, wird in Gärten gezogen. 5) A. tinctoria (Färberkamille), in Deutschland überal, dient zum Selbstärben; f. u. *Kamille* a. A. arabica, der schönen Blüten wegen in Gärten gezogen. (Su.)

Anthèmius (Flavius), weström. Kaiser, Sohn des Prokopios, aus Galatien, vermählt mit Euphemia, der Tochter des Kaisers Marcian, unter Leo d. Gr. Consul u. Patricier in Constantinopel, Sieger über die Hunnen an der Donau; durch Leo den von Ricimer u. den Vandalen hart bedrängten Römern auf ihre Bitte zum Kaiser bestimmt (467), f. Rom Gesch. II. 472 ward er von Ricimer ermordet. (Lb.)

Anthemökritos, Athener, von den Megarensern, zu denen er als Gesandter gekommen war, kurz vor dem Ausbruch des peloponn. Krieges getödtet; sein Grabmal an der heiligen Straße, zwischen Athen u. Eleusis.

Anthemus (a. Geogr.), 1) Stadt u. District in Mazedonien, wahrsch. östl. von Wygdonien, den Dlynthiern von Philipp von

von Mazedonien abgetreten; **2**) so v. w. Anthemusia **2**); **3**) Fluß in Kolchis; **4**) Fluß auf der Insel Erytheia (Spanien); **5**) früherer Name von Samos.

Anthems (engl., spr. Entems), so v. w. Anthiphenen.

Anthemusia (a. Geogr.), **1**) District u. **2**) (Anthemusias, A-sion, Anthemus) Stadt in Mesopotamien, westl. von Nisibis, zwischen dem Euphrat u. Ebera; **3**) unter der Regierung der Mazedonier, der nordöstl. Theil Mesopotamiens zwischen dem Gebirge Masios u. den Flüssen Euphrat u. Echoras.

Anthennia (a. P. B.), Graspattung zur Gruppe Agrostideae.

Anthennar (gr., Anat.), so v. w. Anthennar.

Anthene (a. Geogr.), Stadt in Kynuriz zwischen Argolis u. Lakonika.

Anthephora (a. Schreb.), Graspattung; zur Gruppe Agrostideae. Art: a. elegans, in Jamaika.

Anthera (v. gr.), **1**) Kleider von lichter, aber nur einer Farbe; **2**) allerhand rothe Präparate.

Anthären, Antherae (Bot.), f. Staubfäden.

Anthericum, 1) (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sarmenaceen Spr. (Kronlilien Rehb.), Ordn. der Asphodeleen, Sippf. Marklilien Ok., 6. Kl. 1. Ordn. L. Arten: a. liliago u. ramosum, in Deutschland an trocknen Bergen heimisch. Die Wurzel von beiden waren sonst als rad. Phalangii ramosi u. non ramosi, officinell; **2**) (a. Lam.), f. Narthecium.

Antheridium (a. Rohr.), f. u. Antheridium.

Anthelix (Bot.), Stengel, Aehre an den Getreidearten.

Anthemos, 1) A. der Meltre, Bildhauer zu Athen, aus Echos, Enkel des Mikhiadas; **2**) A. der Jüngre, Sohn des Vor., um 530; arbeitete mit seinem Bruder Dupalos gemeinschaftlich, Werke z. B. in Echos u. Delos. Sie sollen das Bildniß des Hippokrat. öffentl. zum Gelächter ausgestellt haben, von ihm aber deshalb mit solch bitterm Spottgedichten verfolgt worden sein, daß sie sich selbst ermordeten. (Lb.)

Antherpäische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Flechten.

Anthura (a. Lour.), Pflanzengatt., als Unterabthg. unter Psychotria gestellt.

Antheryium (a. Vahl.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. Marcgraviaceen Spr., Weibliche, Salicariae Rehb., 12. Kl. 1. Ordn. L. Art: a. Rhorii Vahl., auf Oct. Thomas.

Anthes, 1) (Myth.), Sohn des Poseidon u. König von Trözen, Vater des Aëtios, der eine dor. Colonie nach Halikarnassos führte. **2**) Hymnendichter aus Anthedon in Bötien; zu Einos Zeiten.

Anthēals (gr., Bot.), Blüthezeit (f. d.).

Anthesphōria (Anthophoria, gr. Ant.), **1**) Fest der Persephone in Sicilien, wo diese beim Blumenpflücken vom Pluto entführt worden war. Daher die das Fest feiernden Frauen **Anthēsphori**; **2**) argiv. Fest der Hecate Anthea.

Anthestērien (gr., Ant.), **1**) jedes Bakchosfest; bes. **2**) das 3tägige Bakchosfest, an dessen 1. Tage, dem 11. des 8. Monats (**Anthesterion** vom 7. Februar bis zum 8. März), welcher bei den Athenern Pithoigia (das Oeffnen der Fässer) hieß, ward der Wein gekostet u. 3jährige Knaben mit Blumen getränkt; am 2. Tage (Choes, das Kannenfest), an welchem Tage die Geister der Verstorbenen aus der Unterwelt hervorkommen sollten, diesen wurde daher geopfert, u. außerdem der gezapfte Wein getrunken, u. zwar von Jedem, westreitend, unter Posaunenschall, aus seinem eignen Kopfe; der Sieger im Trinken ward gekrönt; am 3. (Echytroi, die Töpfe) wurden allerlei Hülsenfrüchte als Opfergabe für Hermes gekocht u. dramatische Wettstreits gehalten. In Sparta ward der Sieger unter die freien Bürger aufgenommen. Auch Sklaven durften an diesem Feste trinken u. schwärmen. An den A. wurden auch feierl. Aufzügen gehalten. (Sch.)

Anthestēria (a. L.), Graspatt., zur Ordn. Sacharinae. Arten: a. ciliata, in Indien; a. glauca, in der Barberei.

Anthēus (Myth.), **1**) Poseidon u. der Aspalaea Sohn. **2**) (Anthios, der Blumige), Beiname des Bakchos, vom Blüthen gewande, so in Athen, Phlius u. Paträ verehrt ward. **3**) (Antaios), Arzt, soll ein Mittel gegen den Biß toller Hunde erfunden haben.

Anthia, 1) (Myth.), so v. w. Anthes; **2**) von Paulus bekehrte Römerin, f. u. Eleutherius.

Anthia, f. Schmuckkäfer b).

Anthianus, Jurist, im 2. Jahrh. unt. Kaiser Antonin, schr. 5 Bücher, ad edictum; nur 3 Fragmente des 1. Buchs stehen in den Pandecten, vgl. Besier, de F. Anthiano, Leyd. 1803.

Anthias (Myth.), so v. w. Anthes.

Anthias, bei Bloch, Gattung der Barsche, meist unter Serranus (f. Seebarsch) u. Priacanthus vertheilt.

Anthias (Ant.), unbestimmter, wohl schmuckender Meerfisch, in dessen Nähe sich kein Meerungeheuer aufhalten sollte; trotz seiner Größe kein Raubfisch; es gab gelbe, weiße u. schwarzbraune. Die Galle des A. ward gegen Ausschläge, das Fett gegen Geschwülste u. Geschwüre gebraucht.

Anthielda (Zool.), bei Latr. eine Junst der Erackeliten (Käfer); begreift das einzige Geschlecht Notoxus, mit den Untergattungen Scaptio u. Steropes; vgl. Feuerkäfer. **Anthicus**, Käfer, f. Einhornkäfer unt. Feuerkäfer b). **Anthidium**, f. Mauerbiene b) u. Hülsendienen.

Anthimus, 1) Bischof zu Trapezunt, dann nach Epiphanius Tode, durch die Kaiserin Theodora, 535 Patriarch von Constanti-nopel, wurde vom Kaiser Justinian als Mono-physit abgesetzt u. seine Schriften ver-brannt; **2)** mehrere Märtyrer u. Heilige.

Anthina (gr. Ant.), bunte, mehrfar-bige Kleider; durften in Athen gesetzmäßig nur unzüchtige Mädchen tragen.

Anthina (a. Fr.), Wurzelpilzgattung.

Anthing, 1) (Joh. Friedr.), geb. zu Gotha, machte als Silhouettour große Rei-sen durch ganz Europa, ward Secretär bei Sumarow, u. st. 1805 in Petersburg; schr. Versuch einer Kriegsgesch. des Feldm. Su-warow, Warschau u. Gotha 1796—99; Be-schreib. meiner 1783—1800 durch Europa ge-machten Reisen. **2)** (Karl Heinr. Wilh., Baron v. A.), geb. 1767, Bruder des Vor., trat in gothaische Dienste u. kam mit dem Regiment, das von Gotha überlassen wurde, in holländ. Dienste, ward 1795 Platzcomman-dant in Haag u. warh. bef. wegen seines Be-nehmens gegen die anglorussische Expedition 1799 Divisionsgeneral, unter König Louis Adjutant bei ihm, focht gegen Schill, bef. bei Stralsund, trat 1810, da Holland fran-zösisch ward, als Brigadegeneral in franz. Dienste, 1814 aber in niederländische, be-lagerte Duesnoy mit, ward Generallieut. a. Generalgouv. von Batavia, kehrte nach einigen Jahren von da zurück, nahm seinen Abschied, lebte in Gotha u. st. 1823. (Fr.)

Anthion, 1) der böotische Brunnen, an dem des Kleus Tochter die aubruhende Demeter trafen; **2)** so v. w. Apollonia.

Anthios (Myth.), f. Anteus 2).

Anthipna (Zool.), f. u. Anthoblen.

Anthippe (Myth.), Thespiade, des Hippodromos Mutter.

Anthistéria (gr. Ant.), so v. w. Anthestera.

Anthius (Literaturgesch.), so v. w. Anthianus.

Antho, des Amulius, Königs v. Alba, Tochter, deren Fürbitte der Rheia Sylvia das Leben rettete.

Anthöblen (v. gr., Blumenbewohner), bilden bei Latr. eine Abtheilung der Scarabäiden (Kolbenkäfer), bei ihnen gehen die beiden Theile der Unterlippe über das Kinn vor, die Flügeldecken flassen; dazu die Ges-
schlechter: Glaphyrus, Amphicoma, Anthip-na, Chasmodermus, Chasme, Dicheles, Lepi-trix, Pachynemus, Anisomyx, bei Lin. unter Scarabaeus, bei Fabr. unter Melo-iontha u. Trichius. (Wr.)

Anthöbolos (a. R. B.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Santalen gehörig.

Anthobranchia (Zool.), f. Blumen-
fiemensschnecken. **A-céphala**, so v. w. Amphipoda. **A-céphalus**, f. Gruben-
Tophwurm.

Anthocercis (a. Labill.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten, Ordn. der Drobanaceen Spr., Scrophula-

riae, Caprarieae Rehn. 14. Kl. L. Art: a. litorea, Labill., in Neuholand.

Anthoceros (a. Hedw.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Plattmoose, Anthoceroeae Rehn., Cippsch. Stodla-schen Ok. Arten: a. laevis u. punctatus, auf feuchten Aedern nach der Erndte.

Anthoceroteae (Bot.), Gruppe der Pflanzenfamilie der Plattmoose Rehn., (f. b.) u. **Anthocleista** (a. Afzel.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehe-blüthler, Carisseae, Potalieae Rehn.

Anthocoris (Zool.), f. Blumentwanze.

Anthodendron (a. Rehn.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Spähegewäch-se, Rhodoreae, Rhododendreae Rehn. Arten: a. ponticum (Azalea pontica), Strauch, mit großen gelblichen doldenstän-digen Blüthen, am schwarzen Meere; a. nudiflorum, mit seitentraubenständigen, wohlriechenden, großen, rothen, trichter-förmigen Blüthen, u. a. viscosum, mit weißen wohlriechenden Blüthen, wie die Bo-rige in Virginien; als Zierpflanzen culti-virt. (Su.)

Anthodium (Bot.), gemeinschaftliche Blumenhülle der zusammengesetzten, einen Blüthenknopf bildenden Blumen.

Anthodon (a. Rz. Pav.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Theegewächse, Hippocrateae, Salacieae Rehn.

Anthodus (a. Mart.), so v. w. An-thodon.

Antholithen (A - thes, Petref.) Versteinerungen von Blüthen, sind zweifel-haft u. selten, z. B. im öninger Kalkschiefer eine Hahnenfußblüthe. A. cernuus, im Steinkohle, ähnelt einer Cactusblüthe.

Anthologica (a. Lit.), **1)** Bücher, die von Blumen handeln; **2)** so v. w. An-thologie.

Anthologikē (v. gr.), **1)** Blumenfamm-lung, Blumenlese; bef. **2)** (Lit.), Gebicht-sammlung; bef. gibt es griechische A. u. schon früh (im 2. Jahrh. v. Chr.) angelegt, sie enthalten meist epigrammatische Gebichte verschied. Verfasser, f. Griechische Literatur u. Lateinische A. u., weniger Gebichte, als Grabinschriften u. dgl. enthaltend, wurden erst in neuer Zeit angelegt, haben aber außer dem poetischen Werthe noch Interesse für Geschichte u. Archäologie, f. Römische Literatur u. Die sehr zahlreichen orien-talischen A. u. theilen sich in Sammlungen der schönsten Stellen aus klassischen Dich-tern od. Prosaitern, od. in eigentl. A. der vorzüglichsten Stellen der Dichter in ihren Biographien, f. Arabische Literatur, Persi-sche Literatur u. Türkische Literatur. (Lb.)

Anthologist, Sammler einer An-thologie.

Anthologium (griech. Kirchengesch.), ist das Missale in der griech. Kirche, in 12 Mo-nate getheilt, enthält die Officia, an Fest-tagen gesungen.

Antholoma (a. Labill.), Pflanzengatt.

gatt. aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. der Marcegraven Spr., Rehn., der 13. Kl. L. Art: A. Labill., in Neu-Holland.

Antholops (gr.), unbestimmtes, hirschartiges Thier; hiervon der Name Antilope.

Antholyza (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Triben, Gladiolaceae, 3. Kl. 1. Ordn. L. Arten: a. aethiopica, mit orangefarbenen, a. Cunonia, mit scharlachrothen fast schmetterlingsförm. Blüten, beide am Cap; in Europa Störpflanze.

Antholz, 1) Gericht u. 2) Dorf im Kr. Braunec im Pusterthale, der östr. Graffsch. Tyrol, $\frac{1}{2}$ Stunde von Braunegg, Mineralquelle.

Anthomya (Anthomyia), f. Rothfliege b).

Anthönus, f. Anthony.

Anthönomus (v. gr.), f. Blütenbohrer.

Anthönötha (a. P. Beauv.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Leguminosen Spr., Cassiaceen, Caesalpinieae Rehn., Art: a. macrophylla, Strauch in Guinea.

Anthön-Veld, Gegend, f. u. Hottentotten a m).

Anthöny (Francis), geb. 1550 zu London, studirte in Cambridge Medicin u. Chemie, erregte seit 1598 in London großes Aufsehen durch eine charlatanmäßige empfohlne Goldtinctur (Aurum potabile), die ihm eine reiche Goldquelle ward; durfte Anfangs nicht practiciren, erhielt jedoch später die Doctorwürde; st. 1623; schr.: Panacea aurea s. de auro potabili, Hamb. 1598.

Anthöny (Geogr.), 1) so v. w. Anthony; 2) (St.), Fort, f. Missouri (Gebiet).

Anthöphagus, Käfer, f. Eißkäfer b).

Anthöphila (gr., Blumenfreund), 1) (a. Ochsenh. u. Hüb.), Gattung der Eulchen, Nebenaugen groß, Brustschild glatt, Sauger hornartig, Fühler borstenförmig, Laster schuppig; des Tags fliegend; 7 europäische u. einige ausländ. Arten; 2) f. u. Bienen 1).

Anthöphora (a. Fabr.), Bienenarten, 1) so v. w. Megachile Latr., f. u. Maurerbienen, u. 2) (A. Latr.), so v. w. Megilla Fabr.

Anthöphöria (gr. Ant.), so v. w. Anthesphoria.

Anthöphyll (lat.), Gewürznelken.

Anthöphyllit (Mineral.), 1) (strahliger Hypersthen), Fossil aus der Gruppe Aluminium (v. Leonhard); Farbe braun, Glasglanz, auf dem Bruche, Pängenbruch strahlend, an den Ranten durchscheinend, Strich weiß, schmilzt nicht, wiegt 3, enthält Kiesel (5—6), Alaunerde (1), Talk (1 $\frac{1}{2}$) u. Kalk (3), Krystall die gerade rechteckige Säule bei Wobs: prismatischer Schillerspath; 2) strahliger Al., so v. w. Bronzit. (Wr.)

Anthöphyllum (Boel.), f. Stern-

porall e).

Anthöpögon (a. Natt.), so v. w. Gymnopogon P. B.

Anthor (Sagenesch.), so v. w. Anthyr.

Anthora (Antithora), 1) Unterabtheilung der Pflanzengattung Aconitum; 2) bes. Aconitum a. (Giftheiß); südeurop. Gebirgspflanze. Wurzel außen braun, innen weiß, bitterfüß, drastisch wirkend, sonst gegen mehrere Pflanzen- u. Thiergifte, bes. gegen die Thora.

Anthores (Myth.), so v. w. Antores.

Anthos (gr.), 1) Blume, Blüthe; dah. die vielen Zusammensetzungen mit Anth; den deutschen mit Blume u. Blüthe entsprechen; 2) Rosmarin; 3) (a. sylvestris), f. Ledum palustre.

Anthos, 1) Sohn des Antoonos u. der Hippodamia, Bruder des Alanthos (n. Ant. beide dieselbe Person), soll, wie dieser, von seines Vaters Pferden gefressen worden sein, indem er sie von der Weide habe treiben wollen, worauf er in den Vogel Anthos, der sich in Wiesen aufhielt u. dessen Ruf dem Viehern der Pferde glich, weshalb ihn die Pferde verfolgten, verwandelt worden sei. 2) Sohn des Triopas, Bruder des Pelasgos u. Agenor. (Sch. u. Pr.)

Anthösmias (gr.), 1) gewürzhafter, wohriechender, wenig berauschender Wein; 2) alter milder Wein, dessen Moste, um den Geschmack zu schärfen, $\frac{1}{2}$ Seewasser zugeossen wurde.

Anthösöma (Boel.), f. Fischlaus h).

Anthöspärmeae (Bot.), Gruppe aus der nat. Pflanzenfamilie der Rubiaceen Rehn. (f. d.) u. **Anthöspärnum** (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Ordn. der Stellaten Spr., Anthospermeae Rehn., der 23. Kl. 2. Ordn. L. Art: a. lanceolatum, cillare, scabrum, auf dem Cap. **Anthöstemma** (a. Ad. Juss.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbiaceae Rehn. (Su.)

Anthötium (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Glöcker, Stylidiariae Rehn.

Anthötypolithen (v. gr.), Abdrücke von Blumen u. deren Theilen in Stein; wie im öninger Schiefer zc.

Anthöxanthum (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser, Avenaceae Rehn., 2. Kl. 2. Ordn. L. Art: a. odoratum (Ruchgras), auf sandigen Bergen, getrocknet von angenehmem, steinkleeartigem Geruch, welches dem Heu mittheilt; gutes Futtergras. Aus der kräftig riechenden Wurzel mit andern Kräutern vermischt wird ein Schnupftabak (Radica) bereitet. Mit dem Grase gefüllte Kräuterkissen geben bei dem Rothlauf schnelle Linderung der Schmerzen. (Su.)

Anthräclis (gr.), d. i. Kohlenstein, der Karfunkel aus Thesprotien, wie glühende Kohlen funkelnd.

Anthracit (Miner.), so v. w. Kohlenblende,

blende, Stangentohle u. Glanzkohle, s. u. Steinkohle.

Anthracotherium (Petref.), s. u. Kohlenthier.

Anthrakia (gr. die Kohlenschwarze), arabische Nymphe, dargestellt mit einer Fackel in der Hand.

Anthrakia (Med.), anthraxähnliche Krankheiten; s. Anthrax.

Anthrakion (gr.), Kohlenbecken, Kohlenpfanne. **Anthrakis**, das Kohlenfeuer.

Anthrakit (Min.), so v. w. Anthracit.

Anthrakokall (gr., arab., Med.), von Polya aus Nepheli u. Steinkohlen bereitetes Mittel gegen Flechten.

Anthrakolith (Miner.), so v. w. Anthracolith.

Anthrakolumus (v. gr., Med.), so v. w. Schwarze Blatter.

Anthrakometer (**Anthrakoni-**ster, gr.), Kohlensäuremesser, von Humboldt angegebenes Eudiometer zur Bestimmung des Gehalts der Kohlensäure in der Luft, mittelst Kalkwasser.

Anthrakonit (Miner.), Art des Kohlensäuren Kalksteins, mit krummblättrigem Gefüge, stänglich, schwärzlich, die Farbe in Feuer verlierend, undurchsichtig, enthält außer Kalk etwas Talk, Kohle, Kiesel, Eisen, findet sich in Ubergangs- u. Flözgebirgen am Harz, in Tyrol u. a. D. Bei Wien: stänglichter Stinkstein.

Anthrakopēstis (gr. Med.), schwarze Blatter. **Anthrakophlyktis**, 1) Brandblase; 2) schwarze Blatter.

Anthrakose (**A-kōsis**, gr.), 1) Anthrax der Augenlider, auch auf den Augen; 2) Brand im Allgemeinen.

Anthrax (gr.), 1) Kohle, dah. viele Zusammensetzungen mit Anthrak.....; 2) älterer Name des Rubins; 3) (Med.), so v. w. Karfunkel; 4) (Thierarzneik.), so v. w. Milzbrand; 5) (**A - krankheiten**), im weitern Sinn alle Krankheiten, die bei mittel- od. unmittelbarer Berührung von dem Thier auf den Menschen durch irgend einen Giftstoff übertragen werden können; 6) D. Milzbrand, Lungenkrebs, Weichselgropf, tolle Hundswuth ic.; 6) im weitesten Sinne alle Krankheiten, die Brandbeulen erzeugen. (Hm.)

Anthrax (Zool), so v. w. Trauerfleege.

Anthrazothionsäure, nach Winkler, Porrett u. Grotthuß, Verbindung von Blausäure mit Schwefel, nach Berzelius aus $\frac{1}{2}$ Wasserstoff, $1\frac{1}{2}$ Stickstoff, $1\frac{1}{2}$ Kohle u. 4 Schwefel zusammengesetzt, durch Glühen von Schwefel mit blausaurem Kali dargestellt. Wasserhell, färbt organische Substanzen roth, schmeckt schwach, säuerlich, giftig, bildet eigenthümliche Salze; ihres Wasserstoffs beraubt wird sie **Anthrazothion** u. dieses in Verbindung mit Metallen **Anthrazothionid**. (Pr.)

Anthrēna, **Anthrenētae**, so v. w. Blumenblitzen. **Anthrenus**, so v. w.

Blüthenkäfer. **Anthrībūs**, s. u. Saamenkäfer b).

Anthriscus (a. Pers.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Umbellaten, Ordn. der Scandicinen, der 5. Kl. L. Bekannteste Art: a. Ceresfolium, s. Kerbel 2).

Anthropophthalmīt (gr.), so v. w. Augenstein, gleicht einem menschl. Auge.

Anthropareskiē (gr.), Streben, Menschen zu gefallen, in ethischer Hinsicht.

Anthrophyum (a. Kaulf.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Wedelfarn, Polypodiaceae *Rechnb.*

Anthropiāner (Kirchengesch.), so v. w. Antropomorphiten.

Anthropiātrik (v. gr.), Menschen im Gegensatz der Thierheilkunde.

Anthropinisch (**A-pisch**, v. gr.), den Menschen betreffend.

Anthropitios, mit Eischos u. Dioskles Verschwörer gegen Agathokles, den Tyrannen von Syrakus; wurden geschlagen u. getödtet.

Anthropismus (gr.), menschliches Wesen, Menschthum.

Anthropōboros (gr.), Menschenfresser.

Anthropochemiē (v. gr.), Chemie des menschl. Körpers.

Anthropodāmon (gr.), 1) vergötterter Mensch (Heros), Gottmensch; auch 2) böser Dämon in menschl. Gestalt.

Anthropodidaktos (gr.), von Menschen gelehrt.

Anthropoditen (**A-tes**, Petref.), Abdrücke von Menschenfüßen, viell. nur Naturspiele, od. Kunstarbeiten, od. Abdrücke von unbekannten Thieren. Man hat auf dem Adamsberge in Ceylon u. a. Orten deren zu finden geglaubt.

Anthropogeniē (**A-gēnesis**, gr.), 1) Erzeugung, Entstehung des Menschen; 2) Lehre von derselben. Vgl. Schöpfung u. Menschenrassen.

Anthropoglōssa (v. gr.), sonst so v. w. Vox humana, Orgelregister, s. Orgel.

Anthropoglūphen (gr., Miner.), Steine, die der Gestalt des Menschen = Körper od. dessen Theilen gleichen, sind Naturspiele. Vgl. Antropolithen.

Anthropognosiē (v. gr.), Menschenkenntniß. **A-pognōst**, Menschenkenner. **A-pogniē**, so v. w. Anthropogenie. **A-grāph**, Beschreiber des menschl. Körpers.

Anthropographiē (gr.), 1) Beschreibung des Menschen; dah. 2) so v. w. Anatomie, od. Anatomie mit Physiologie; 3) Theil der Anthropologie, die den Menschen von der Thierwelt unterscheidenden Eigenschaften entwickelnd, bef. die Rassen, die Bildungs- u. durch das Klima erzeugten Verschiedenheiten des Menschengeschlechts u. a.; 4) Darstellung des Menschen durch die zeichnenden Künste. (Lb.)

* **Anthropōgraphos**, s. Dionysios (Kunst-

(Kunstgesch.).

Anthropohistorië (v. gr.), Geschichte der Entwicklung des Menschengeschlechts überhaupt als des individuellen Menschen insbesondere.

Anthropolätrén (v. gr.), 1) die Polemianer, Zweig der Apollinaristen, weil sie annahmen, Gott u. der Leib Christi wären eine Substanz geworden u. deshalb wäre das Fleisch göttlich anzubeten; 388 u. 428 u. Chr. durch kaiserl. Befehle verboten, verschwanden sie bald. 2) Bei den Heiden Anfangs alle Christen, weil sie den Menschen Jesus anbeteten. **Anthropolatrië**, Menschenverehrung. (Sk.)

Anthropolepsië (v. gr.), Menschenberücksichtigung, Parteilichkeit.

Anthropolithen, 1) Versteinerungen von Menschen od. deren Theilen. Bis jetzt ist noch zweifelhaft, ob sie wirklich aus der Urwelt stammen, obgleich es mehrere neue Entdeckungen, namentlich gegen die Ansicht Cuviers u. a. großer Naturforscher, jetzt wahrscheinl. machen, daß A., obwohl sehr selten vorkommend, doch in einigen Fällen existiren. Mehrere sind indessen gewiß unächt; so ist 1. B. Scheuchzers Homo diluvii testis, im östlicher Kalkschiefer, den Blumenbach u. Gessner für Wels gehalten, nach Cuvier ein Niesensalamander; 2) Platers Riesenhaut, ausgegraben bei Kloster Reiden, sind, nach Blumenbach, wohl Mammuthknochen; die Breccien von Cerigo u. a. enthalten, nach Blumenbach u. Cuvier, auch nur Thierknochen, od. sind neuester Formation; 3) die mit Vitriol, Kalk u. dgl. durchzognen, in Bergschichten od. in Torfmooren u. gefundenen Gerippe gehören neuen Zeiten an, u. die Kinderhände im Mergelschiefer von Niegelsdorf sind Eidechsenfüße. 4) Mehr hierher gehören die in derben, festen, mit allerhand andern Versteinerungen durchzognen Kalkstein eingeschlossenen Menschengerippe (wahrscheinl. von Caraliden) auf der Insel Grande terre, bei Guadeloupe. Man nennt sie hier Galibi, u. den sie umschließenden Kalk Galibistone. Cochrane sendete ein Exemplar nach England, wo es sich im Londoner Museum befindet. 5) Aber auch sie geben keinen Beweis ab, daß der Mensch vor den Hauptrevolutionen der Erde dagewesen sei, so wie dies auch die unter den Knochen urweltlicher Thiere im Gypsager bei Köstritz 1819 von Schottin entdeckten u. von v. Schlotheim beschriebenen calcinirten Menschenknochen, von Kirchner bei Sorau u. auch 1833 von Schmerling bei Lüttich gefunden, noch zweifelhaft lassen. (Wr. u. Pr.)

Anthropogët (v. gr.), Wertheidiger der Menschheit.

Anthropologië, 1) (v. gr., Med. u. Philos.), nach willkürlich angenommenen Bestimmungen u. Begrenzungen, die Lehre vom Menschen in anatomischer, physiolog., psycholog. u. naturhist. Rücksicht,

mehr jedoch im Allgemeinen. Man unterscheidet a) eine medicinische, somatische od. physiologische A., die sich mehr mit der Anatomie, Physiologie u. Naturgeschichte des Menschen beschäftigt, u. bes. b) eine philosophische A., die bes. das geistige Leben desselben berücksichtigt, auch wohl die vergleichende genannt, wenn sie das Wechselverhältniß des Körpers u. der Seele zum Gegenstande hat, die pragmatisch-philosophische, die mit der empirischen Psychologie übereinkommt. Schriften: von Platter, Epz. 1772 u. 1790; Testen, Phil. Vers. über die menschl. Natur, Epz. 1777, 2 Bde.; Irwing Erfabr. u. Unters. üb. den Menschen, Berl. 1777—85, 4 Bde.; Tiedemann üb. d. M., Epz. 1777 u. f. 3 Theile; Wewel üb. die Kenntn. des M., Epz. 1784 u. f. 2 Theile; Steeb üb. d. M., Lpz. 1796, 3 Bde. (2. Ausg.); Jth, Bern 1794, 2 Theile; Kant, Königsb. 1800 (2. Ausg.), herausg. von Starke, Epz. 1831; Pölich, Epz. 1800; Wenzel, Lpz. 1802; Funke, Epz. 1803; Gruber, ebd. 1803; Liebisch, Gött. 1806—8, 2 Bde.; Weber, Stuttg. 2 Theile; Steffen, Berl. 1822, 2 Bde.; Heusinger, Eisen. 1829; Choulant, Dresd. 1828 u. a. 2) (Med.), sonst so v. w. Anatomie u. Physiologie des Menschen; 3) (Theol.), die Lehre von den, vom Menschen übertragenen Eigenschaften Gottes; die vom Verhältniß desselben zum Menschen; gewöhnlich aber 4) die Lehre von den geistigen u. sittlichen Eigenschaften, den Pflichten u. Rechten des Menschen, u. sofern diese in der Bibel, den symbolischen Büchern u. ausgesprochen ist, heißt sie biblische, symbolische u. A. Sie bildet einen Haupttheil der Dogmatik u. auf ihr ruhen im Grunde die Lehren von der Sünde, Gnade, Erlösung u. (Pl., Lb. u. Bl.)

Anthropologisch, die Lehre von den Menschen betreffend; **A. e. Geographië**, s. u. Geographie.

Anthropomantië (gr.), das Wahrsagen aus den Eingeweiden von getödteten Menschen, bes. von Helioqabal, Julian u. in Lusitanien getrieben.

Anthropometrië (v. gr., Physiol.), die Ausmessung u. Abtheilung des menschl. Körpers u. seiner Theile nach der Länge, Breite u. Dicke, sofern sich hierbei bestimmte, bes. auch von bildenden Künstlern, zu beachtende Formenverhältnisse ergeben. Albrecht Dürer machte zuerst darauf aufmerksam.

Anthropomörphen (v. gr.), farbige Steine mit Bildern von Menschen od. dessen Theilen. **A-pomorphiäner**, so v. w. Anthropomorphiten. **A-pomorphisch**, 1) von Menschengestalt, menschenähnlich; 2) Gott vermenschlichen.

Anthropomorphismus (gr., Theol.), die Verstellung von Gott u. von dem göttlichen Wesen, nach der demselben menschliche Gestalt u. Glieder u. überhaupt Eigenschaften u. Handlungen eines menschl.

Kör.

Körpers beigelegt werden. Da wir uns das göttliche Wesen nur in der Vollkommenheit der menschlichen Natur denken können, wenn wir uns nicht mit abgezogenen Begriffen begnügen wollen, so ist der A. fast unvermeidlich, u. selbst nicht zu vermeiden, wenn er symbolisch ist, wie in der Bibel. **Anthropomorphiten**, welche die Darstellung Gottes als Mensch dogmatisch nahmen; waren im 4. Jahrh. Audius u. ägypt. Mönche, Gegner des Origenes, indem sie an der buchstäblichen Auslegung der Bibel fest hielten; welche sogar den Bischof von Alexandria Theophilus zwangen, ihnen beizutreten u. die 10. Eistenischen Mönche zu vertreiben. Im 10. Jahrh. zeigten sich A. wieder in Italien, u. im 17. Jahrh. unter Paul Felgenhauer. (*Bl. u. Sk.*)

Anthropomorphologie (v. gr.), so v. w. Anatomie des Menschen.

Anthropomorphon (gr.), ältere Benennung des Urquans.

Anthropomorphöse (v. gr.), Vermenschlichung. **A - pomorphosiren**, 1) vermenschlichen; 2) menschliche Gestalt beilegen.

Anthroponomië (v. gr.), die Lehre von den Gesetzen des gesammten menschl. Lebens, sowohl des psychischen als körperlichen; überhaupt das menschliche Dasein nach Bestimmungen der Nothwendigkeit ins Auge gefaßt.

Anthropopathië (v. gr.), die Vorstellung von Gott u. dem göttlichen Wesen, nach welcher demselben menschliche Empfindungen, Gedanken u. beigelegt werden. Sie ist noch unentbehrlicher zu einem lebendigen Gottesglauben, als der Anthropomorphismus, da alle unsre Kenntniß von Gottes Vollkommenheit nur von unsern eigenen Vollkommenheiten entlehnt werden u. darum nie völlig adäquat, sondern nur symbolisch sein kann; selbst die Vorstellung der erhabensten aller göttlichen Eigenschaften, die der Heiligkeit, beruht darauf. Im A. kommt die A., jedoch meist bildlich, weit häufiger vor, als im A. (*Bl.*)

Anthropophagen (v. gr.), Menschenfresser), wilde Völker der Vorwelt, von den Griechen theils in das nördl. Europa, theils nach Aethiopien (**Anthrophagi Aethiopes**) verlegt. Jetzt besteht die **Anthropophagië** nur einzeln noch bei einigen Wilden Afrikas, Amerikas u. der Südseeinseln; doch mehr als Gefühl der befriedigten Raube an seinen Feinden, als aus wirklichem Appetit. Zufolge eines oft erblichen, meist krankhaften Instincts wird auch sonst, von schwangern Weibern u. Appetit nach Menschenfleisch bemerkt, u. von einzelnen Verbrechern auch befriedigt. (*Lb. u. Pr.*)

Anthropophobië (v. gr.), Menschenscheu. **A - plästik**, Menschenbildnerei.

Anthrópos (gr.), der Mensch, daher die frühern u. folgenden Zusammensetzungen.

Anthroposkopië (gr.), Menschenschau, so v. w. Physiognomik. **A - somatologië**, Menschenleiblehre; so v. w. Anatomie. **A - sophië**, Wissenschaft der Kenntniß des Menschen nach philosoph. Principien. **A - potheismus**, Vergötterung des Menschlichen. **A - therapië** (Med.), Menschenheilkunde, Menschenheilkunst. **A - thëria**, Menschenjagd. **A - thýsla**, Menschenopfer. **A - tòm** (Med.), Menschenzergliederer, Anatom; daher **A - tomie**. (*Pl. u. He.*)

Anthúlla (Bot.), so v. w. Anthora.

Anthun, 1) Einem, ob. mit einem Gegenstand etwas thun; 2) (Secur.), wegen Sturms ob. Proviandmangel Landen; 3) Land zu Gesichte bekommen; 4) ein Ruder, a.: in dasselbe hineinsiegeln.

Anthur (Sagengesch.), so v. w. Anthyr.

Anthúra (Zool.), Gattung der Affeln, f. u. Kelleraffel.

Anthus (Zool.), so v. w. Pieper.

Anthus (a. Lit.), so v. w. Anthianus.

Anthusa (gr.), die Blühende), Name Roms, f. d. (a. Geogr.) 1.

Anthydropsche Mittel, Mittel gegen die Wassertucht.

Anthýlla (a. Geogr.), ägypt. Stadt am Nil, bei Alexandria, die Einfünfte überließen die pers. Könige nach Aegyptens Eroberung ihren Gemahlinnen.

Anthyllidæe (Bot.), Abtheilung der zur nat. Pflanzenfamilie der Schmetterlingsblüthigen, *Rechnb.* f. d. b) gehörige Gruppe: Genisteae.

Anthyllidis hërba (Pharm.), Kraut von Anthyllis vulneraria.

Anthýllis (a. L., Wollblume), Pflanzengat. aus der nat. Fam. der Leguminosen, Abtheilung der Spartieen *Spr.*, Genisteae *Rechnb.*, der 17. Kl. 4. Ordn. L. Arten: theils strauch-, theils krautartig, fast alle ausländisch. Einheimisch: a. vulneraria, mit gelblichen Blumenblättern, auf trocknen Bergtriften, sonst als Wundkraut benutzt; mit kopfständigen Blüthen, aufgeblasnen, weißlich behaarten Kelchen. Das Kraut gibt eine gelbe, die Blumen eine blaue Farbe. (*Su.*)

Anthypállage (gr.), 1) gegenseitige Auswechslung. 2) Vertauschung der Casus.

Anthýpatos (gr.), 1) so v. w. Proconsul; 2) Statthalter von Constantinopel; 3) später ein Ehrenname, den die griech. Kaiser Ministern u. Fürsten gaben.

Anthypnotische Mittel (v. gr.), Mittel, die den Schlaf vertreiben.

Anthypochöndrische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Hypochondrie.

Anthypóphora (gr.), f. u. Hypophora.

Anthyr, 1) A. I., erster König der Bandalen u. Heruler, Sohn einer Amazone, socht unter Alexander d. Gr. in Asien, wurde dann nach dessen Tode auf einem Schiffe, das den Butephalos (Dschentlopf) in der

Flagge

Flagge u. u. auf dem Vordertheil einen Greif führte (medlenb. Wappen), nach Medlenburg verslagen, u. gründete hier mehrere Städte. Seine Gemahlin war Symbulla, eine gothische Prinzessin, sein Sohn u. Nachfolger Anana. Alles offenbare Erfindungen. Später 2) A. II., 4. König der Venezianen an der Ostsee im 2. Jahrh. v. Chr.; ebenso. (Sch.)

Anthysterische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Hysterie.

Anti, 1) (gr.), Präposition, bedeutet: gegen, gegenüber, anstatt, für; daher gibt es auch in Zusammensetzungen (dann vor Vocalen **Ant...** u. **Anth...**) den Begriff entgegen, wider, des Stellvertretens, Entsprechens; 2) (ital.), so v. w. Ante. Artikel mit Anti..., die hier nicht zu finden sind, s. u. ihrem Namen, zu dem Anti nur die Vorsetzsilben bildet. Vgl. Gegen u. die Zusammensetzungen. (Lb.)

Anti, 1) (a. Geogr.), so v. w. Antes. 2) (n. Geogr.), leschischer Volksstamm am östl. Kaukasos, hat eigne Mundart, die sich der awarischen nähert; steht unter dem Fürsten von Kfsai, u. unter dem Awarenthän.

Antia (Myth.), so v. w. Antea.

Antiaades (Myth.), s. u. Aglala.

Antiaades (Med.), s. u. Antias.

Antiaditis (gr., Med.), Entzündung der Mandeln; **A-dönous**, Anschwellung der Mandeln; vgl. Antias.

Antia gens, römische Familie, stammte aus Antium; berühmt aus ihr ist C. Antius Restio, durch die **Antia lex**, s. u. Sumtuarie leges.

Antialgisch, so v. w. Antalgisch.

Antiana (a. Geogr.), Ort in Niederpannonien, zwischen der Drau u. Donau.

Antiani (Staatsw.), so v. w. Anziani.

Antianira (gr., Männergleich, Myth.), 1) vom Apollo od. Abbaas Mutter des Argonauten Idmon; 2) (Antreata), Tochter des Menetos, von Hermes Mutter der Argonauten Eurystos u. Echion; 3) (A. ac), Beiname der Amazonen.

Antianus (Litgesch.), s. v. w. Anthianus.

Antia phroditische u. A-poplēktische Mittel, s. Antaphroditische u. Antapoplektische Mittel.

Antiaris (a. Leschen.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Urticeen, Dorsteniacee Rehn., Sippsch. Blüthenesseln Ok., 4. Kl. L. Art: A. toxicaria Leschen., auf Java, Mutterpflanze einer Art des Upasgiftes, s. d. s.

Antiarthritische Mittel, s. Antiarthritische Mittel.

Antias (Myth.), Sohn des Odysseus u. der Kirke, von dem die Stadt Antium den Namen erhielt. **Antias, 1)** Beiname der Fortuna zu Antium. 2) (a. Lit.), so v. w. Anthianus. 3) (N. Valer. A.), zu Syllas Zeiten röm. Geschichtschreiber. Fragmente, gesammelt von Riccobonus u. Aufonius Popma.

Antias (v. gr., Mehrzahl Antiaades), 1) die Mandeln im Salze; dah. mehrere Zusammensetzungen; 2) Anschwellung, Entzündung der Mandeln, Bräune.

Antia sthmatische Mittel, s. Antia sthmatische Mittel.

Antiatinae Fortūnae, die 2 Schwestern Fortūnae, die zu Antium verehrt wurden u. deren eine günstige, die andre ungünstige Antworten gab.

Antibakchi Insula (a. Geogr.), Insel bei Aethiopien im arab. Meerbusen.

Antibakchios (Palimbatios, Schwerefall, Retr.), 3silbiger, aus 2 langen u. 1 kurzen Sylbe (— — u) bestehender Versfuß; z. B. Großmeister.

Antiballōmena (gr., Med.), Arzeneisurrogat; s. u. Surrogat.

Antibārbarus (gr., 1) Segner, Feind der Rohheit, Unwissenheit; 2) Segner der Fremdwörter; daher 3) Sprachreiner; 4) auch als Büchertitel, bes. von Cellarius, Krebs u. A. für die lat. Sprache.

Antibārum, latein. Name für Antivari.

Antibōlla (gr., Med.), so v. w. Bdelometer.

Antibes (bei den Ew. Antibōül), 1) (Geogr.), Stadt im Bzl. Graffe des franz. Depart. Var, mit Citabelle, Hafen für mittlere Schiffe, Handelsgericht, Handel mit Thunfischen u. Sardellen. Röm. Ruinen, 6000 Ew.; hierbei der Golf von Juan, wo Napoleon 1815 von Elba aus landete. 2) (Gesch.), hieß früher Antipolis (weil es Nizza gegenüber lag), war Colonie der Massilier, dann Stadt der Deciates, röm. Municip. im narbonens. Gallien, kam dann an die Gothen u. Franken, u. ward Ende des 9. Jahrh. von den Arabern zerstört, im 10. wieder erbaut, mehrmals von den saracensischen Seeräubern geplündert, weshalb der bischöfl. Sitz, der seit Anfang des 6. Jahrh. dort war, von da nach Graffe kam. Im Mittelalter stand A. unter der Botmäßigkeit der Herren v. Grimaldi (Fürsten v. Monaco), die es auch im 18. Jahrh. wieder erhielten. Es litt durch das Bombardement der Allirten 1707 bedeutend. (Wr. u. Pr.)

Antibes (Herrn von), s. Grimaldi.

Antibole (a. Geogr.), s. u. Ganges.

Antiboleus (gr., 1) der mehrere Abschriften, Exemplare mit einander vergleicht u. sie ändert; 2) so v. w. Antigrapheus.

Antibrachium (gr. u. lat., Anat.), Vorderarm, s. u. Arm.

Antibulle, Gegenbulle (s. d.).

Antibürgerers (spr. Antibörkers, Kirchengesch.), s. u. Secebers.

Antica (lat., 1) die vordere Seite; daher 2) Numism.), so v. w. Avers; 3) (röm. Ant.), s. u. Augurium.

Anticaglien (v. ital.), minder wichtige, kleine Alterthümer, z. B. Münzen, geschnittne Steine, als Gegensatz gegen Antiken im engsten Sinne.

Anticarcinomatöse Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Krebs.

Anticardium (gr.), 1) Herzgrube; 2) Halsgrube.

Anticaria (Geogr.), so v. w. Antecaria.

Antichambre (gr., fr., spr. Angtis-schamber), 1) Vorgemach; bes. 2) bei größeren Einrichtungen ein Zimmer, wo die, welche Zutritt zu der Herrschaft haben wollen, mit den Anmeldeenden, bei Höfen Kammerherren u. Hofkargen, bei Andern Kammerdiener u. Lakaien, sich aufhalten. Zuweilen besuchen auch Personen, die nicht eigentlich Zutritt wünschen, dessen A. nur, um ihre Achtung zu beweisen; daher **Antichambrieren**, im Vorzimmer auf Eintritt warten, das Vorzimmer besuchen; 3) Versammlungszimmer, wo sich bei Höfen in ganz großartigen Gemächern die Gesellschaft versammelt, bevor sie in die innern Zimmer tritt. (Pr.)

Antichēir (gr.) der Daumen.

Antichöradische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Kropf.

Anticholērische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen das cholērische Temperament; 2) gegen die Cholera.

Antichoragos (gr.), der für seine Phyle im Wettstreit mit den übrigen Choren einen Chor ausrüstet.

Antichorus (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Liliaceen, Sparmannleao Rehb., 8 Kl. 1. Ordn. L. Art: A. depressus, in Arabien.

Antichrēsis (Antichrēticum, gr., röm. R.), so v. w. Pfandnutzung. Davon **Antichrētisch**, pfandnutzungsweise. **A. e Mittel**, s. u. Pfandnutzung.

Antichrist (v. gr., Widerchrist, bei Luther Endchrist), 1) im weitern Sinne jeder Gegner des Christus; 2) eine bestimmte Person, der Sohn des Verderbens. Da die Idee des Messias die des Sieges des Guten über das Böse ist, so setzte man ihm ein persönlich gedachtes Böses entgegen. Im A. T. kommt diese Personification noch nicht vor, obgleich Ezechiel's König Sog von Magog (Ezech. 28 u. 29) schon eine Andeutung davon ist. Bestimmt reden zuerst davon Paulus (2. Thessal. 2, 3 ff.), ohne den Namen A. zu nennen, u. Johannes (1. Br. 2, 18. 4, 3). Auch das Thier in der Apokalypse ist nach Vielen nichts anders, als der A., u. er wird häufig in der Sage unter diesem Wilsde dargestellt mit 7 Häuptern, 10 Hörnern u. 10 Kronen. Sein Erscheinen wird an Christi Rückkehr angeknüpft. Zur Zeit der ersten Christenverfolgung glaubte man ihn in Nero erschienen, dann daß derselbe an einem unbekanten Orte noch lebe u. wiederkommen werde, um die Weissagungen zu erfüllen. Später war die Erwartung des A. nach den verschiednen Ansichten u. Umständen verschieden. So wurde auch Ruhamed für den A. gehalten.

Seit dem 14. Jahrh. fanden die Gegner der päpstl. Hierarchie den A. im Papste. Nach Ein. soll er vorgeben, von einer Jungfrau geboren zu sein, aber ein Teufel in scheiobarer Menschengestalt; nach And. vom Teufel mit einem unkeuschen Weibe gezeugt, nach And. aus dem Stamme Dan in Babylon geboren werden, dort ein großes Reich gründen, viele Völker unterjochen u. endlich bei Christi Wiederkunft besiegt werden. Aehn. Sagen auch bei den Juden, vgl. Armillus, u. bei den Muhamedanern, Namens Dadschdschal, die meinen, daß ihn der Iman Mahedi mit Christus besiegen werden, um eine Vereinigung des Islam u. der christl. Religion zu bewirken. (Sk.)

Antichronismus (gr., Gramm.), Gebrauch des einen Tempus statt des andern.

Antichthōn (gr.), 1) Segenerbe, s. Antichthonen 3); 2) bei Plutarch die Erde jenseit des Centralfeuers; 3) bei Pythagoras eine der 10 Sphären, s. Pythagorische Sphären.

Antichthōnen (v. gr.), 1) s. u. Antichthonen; 2) Gegenbewohner, Bewohner zweier sich entgegengesetzten Theile; daher 3) so v. w. Antipoden.

Anticipādo (lat.), durch Vorausnehmen.

Anticipatiōn (v. lat.), 1) Vorausnahme; 2) Vorausnahme von Abgaben der Unterthanen durch eine in Verlegenheiten verwickelte Regierung; 3) (Hölgsw.), Vorschüsse, die ein Commissionär auf Waaren, die er in Consignation hat, deren Eigenthümer macht, sie müssen stets $\frac{1}{2}$ unter dem Werth sein; daher **Anticipatiōnsgeschäft**; 4) (Philos.), ein Begriff, unter einem allgemeinen Begriff zusammengefaßte Wahrnehmungen od. Grundsätze, nach welchem neue Empfindungen u. Wahrnehmungen geprüft, u. so Erfahrungen evident gemacht werden. 5) (Log.), A. der Wahrnehmung, Urtheil, wodurch etwas von der Wahrnehmung bestimmt wird. 6) (Rechtsw.), eine gegen den Rechtsgang zu früh unternommene Handlung, weil sie der Zeit nach dem Gesetz zuwider ist, ungültig, in einigen Fällen selbst straffällig. 7) (Rhet.), so v. w. Prolepsis. 8) (Mus.), eine Figur, in welcher eine zu einem Bassnote gegebne u. fortschreitende Melodie od. Harmonie ihren Grund u. ihre Beziehung erst im nächstfolgenden Bassnote findet. In harmonisch-chromatischen Fortschreitungen sind am liebsten solche Dissonanzen zu wählen, die unvorbereitet (frei) eintreten können. 9) (Med.), Früherererscheinen von Krankheitsanfällen, von der Menstruation zc. (Lb. u. Hs.)

Anticipatiōnsschein, 1) Document über den Empfang der Anticipatiōnen (s. d. 2); 2) s. u. Einlösungsschein.

Anticipiren (v. lat.), 1) vorausnehmen; 2) im Voraus zahlen, vorschießen; 3) etwas früher thun, als es eigentlich geschehen

scheu soll; 4) (Pathol.), von Krankheiten, bes. typischen, deren einzelne Anfälle früher als gewöhnlich, erscheinen; dah. **anrender Typus**, s. u. Typus.

Anticipirter Beweis (Log.), s. u. Beweis.

Anticivisch (v. gr. u. lat.), unbürgerlich. **A-constitutionell**, einer Constitution entgegen; vgl. Constitution.

Anticonstitutionisten (Kirchengesch.), Gegner der Bulle Unigenitus, s. u. Janßen u.

Anticosti, Insel, s. Neufundland s.

Anticum (röm. Ant.), 1) die vordere Hausthür; Gegenfag: Posticum; 2) der vordere Theil des Hauses od. Tempels.

Antidaemoniaci (Kirchengesch.), s. Dämonisten. **A-dämonist**, der die Existenz der bösen Geister überhaupt u. bes. des Teufels bezweifelt od. läugnet.

Antidäkylos (gr., Metr.), so v. w. Anapäst.

Antidaläl (a. Geogr.), Volk im glücklichen Arabien.

Antidamos, aus Herakleopolis; schr. eine Geschichte Alexanders d. Gr. u. einige moral. Bücher; Fragmente bei Fulgentius in lat. Uebers.

Antidatiren (v. ital.), vors (zu früh, zurücks) datiren; s. Datum.

Antidësma (a. L.), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Rosaceen Spr., Hautengewächse, Euphorbiaeae, Ricineae *Rechnb.*, 22. Kl. 3. Ordn. *L. Arten*: meist in Indien: a. alexiteria (Flachsbaum), mit saurer, essbarer Frucht. Die Abkochung der Blätter dient als Gegengift des Bisses einer malabarischen Natter, das Bast des Baums zu Stricken u. Garn.

Antidiäresis (gr.), 1) Gegen-, Unterabtheilung; 2) Gegensatz.

Antidikomarianer (**Antimarrianer**, d. i. Gegner der Maria), arabische Secte, welche, wie die Helvidianer (gen. von Helvidius in Rom um 383), nach Stellen der heil. Schrift, wo Brüder Jesu erwähnt werden, behaupteten, Maria habe, nachdem sie Jesus geboren, mit Joseph mehrere Kinder gezeugt. Zu ihnen gehören auch die Bonosianer, Anhänger des Bonosus, Bischof v. Sardica, der deshalb von seinem Amte entsetzt wurde, dessen ungeachtet aber die bischöfl. Rechte ausübte u. ordinirte. Den A. gerade entgegen stehen die Kollyridianer. (Sk.)

Antidinische Mittel (v. gr.), Mittel gegen den Schwindel.

Antidogmatismus, Gegensatz des Dogmatismus, s. Skepticismus u. Kriticismus.

Antidöron (gr.), 1) Gegengeschenk; 2) in der griech. Kirche das Ueberbleibsel des gesegneten Brodes, dessen Rand, auf welchem die Worte: J. Ch. vicit standen, nach der Communion an das anwesende Volk vertheilt, für ein Schutzmittel gegen

Unglück ic. gehalten ward.

Antidosis (gr.), 1) Wiedergabe, Vergeltung, Tausch; 2) in Athen das, seit Solon gewöhnliche gerichtliche Anerbieten, sein Vermögen gegen das eines Andern zu vertauschen, wenn dieser bei außerordentlichen Vermögenssteuern reicher als jener zu sein läugnete. Beide gaben ihr Vermögen (das ausgenommen, welches sie in Vergewerken besaßen) eiblich in einem Inventarium an, ihr Haus ward versiegelt. Sprach die Behörde nun gegen den, die A. Anbietenden, so war das Anerbieten nichtig; wurde aber zu jenes Vortheil entschieden, so mußte der Gegner entw. den Umtausch eingehen od. die Leistung machen. Auch konnte der, welchem die A. angeboten war, nach der Versiegelung noch der gerichtl. Verhandlung ausweichen, wenn er die Leistung übernahm. 3) (Dogm.), s. u. Communicatio idiomatum. (Sch. u. Lb.)

Antidotärlsch (v. gr.), als Gegenmittel dienend.

Antidotarium (v. gr.), von Gegenmitteln handelndes Buch, Pharmacopoe.

Antidotum (A-ton, gr.), 1) Gegenmittel, 2) Gegengift, 3) specifisches Mittel gegen eine gewisse Krankheit; 4) heilsames, zusammengesetztes Mittel überhaupt.

Antidysentërische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Ruhr.

Antiefen (Seew.), indem man die Rufe angelegt, die Tiefe des Wassers mit dem Senkloth untersuchen.

Antiemëtische Mittel, s. Antemetische Mittel.

Antiëpilëptisch, gegen die Epilepsie angewendet.

Antifebrile (A-sche Mittel), s. Fiebermittel.

Antiferäna (gr. Ant.), so v. w. Antisphäna.

Antifi (Gärtn.), so v. w. Endivie.

Antigenes, 1) aus Pallene, Feldherr Alexanders d. Gr., nach dessen Tode nebst Leutamos Anführer der Argyrasiden u. Statthalter von Eufiana, nachdem sich diese an Antigonos ergeben hatten (315 v. Chr.), von diesem gefangen u. lebendig verbrannt. 2) Röm. Arzt zu Galens Zeiten, schrieb: De febris et tumoribus (verl.).

Antigënides, Flötenspieler, Vervollkommer der Flöte u. lyrischer Dichter aus Theben, des Satyros, n. Anb. des Dionysos Sohn, des Alibiades Lehrer, begleitete den Gesang des Philoxenos. Er spielte beim Vermählungsfeest des Pphrates u. vor Alexander d. Gr. Einige nehmen 2 A. an u. lassen den Einen um 400, den And. nach der Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. gelebt haben. (Lb.)

Antignana, Stadt im illyr. Kr. Istriä, Wein- u. Delbau; 400 Ew.

Antigoa, Insel, so v. w. Antigua.

Antigöna, Insel, s. Marmarameer.

Antigone (Myth.), 1) Tochter der Io

kaste u. des Oedipus, begleitete ihren blin- den Vater in das Exil nach Kolonos in At- tika u. ging nach dessen Tode nach Theben zurück, wo sie ihren, im Feldzug der 7 Hel- den getödteten Bruder Polynikes, wider des Kreon Verbot, heimlich begrub, wofür ihr der Tod ward, den ihr Geliebter Hämön, Kreons Sohn, mit ihr theilte. Nach Ein- ward sie lebendig begraben; nach And. er- hielt Hämön von seinem Vater Befehl, die A. zu tödten, er aber rettete sie u. verbarg sie bei einem Hirten; der mit Hämön ge- zeugte Sohn verrieth aber später bei den Spielen zu Theben durch ein Familienmerk- mal seine Mutter u. Hämön mußte sie noch umbringen; er entlebte sich mit ihr (n. And. zerriß ihn die Sphinx). Gegenstand der Tra- gödie A. des Sophokles. 2) Laomedons Toch- ter, die sich ihrer Schönheit u. bef. ihres lan- gen Haares halber der Here gleich schätzte; weshalb diese die Haare der A. in Schlangen verwandelte, durch welche sie so sehr gepeinigt ward, daß sie die Götter enbl. aus Mit- leid in einen Storch verwandelten. 3) Eu- rytions (nach And. Aktors) Tochter, Peleus 1. Gemahlin, Mutter der Polydora; erhing sich bei der falschen Nachricht von Peleus Vermählung mit der Sterope. 4) des Phe- res Tochter, Mutter des Argonauten Aste- rion, Gemahlin des Kometes (Pyreos). 5) Tochter des Königs Philipp von Maje- donien u. der Berenike, Gemahlin des Kö- nigs Pyrrhos von Epiros. 6) Aus Pydna, nach des Darios Besiegung Deute des Phi- lotas, den sie an Alexander d. Gr. ver- rieth. (Sch.)

Antigone Psaphara (a. Geogr.), Ort in Chalkidike in Mazedonien, jenseit des Arios.

Antigöni, Insel, f. Marmarameer.

Antigonia (a. Geogr.), Name mehre- rer, nach Antigonos benannter Städte; 1) Stadt der Chaonen in Epiros, über dem Ke- raunischen Gebirge, der Stadt Drizon ge- genüber, von And. zum mazedonischen Io- lyrien gerechnet; 2) so v. w. Antigone Psa- phara; 3) so v. w. Alexandria (s. d. 20) Troas. 4) Stadt in Mygdonia (Mazedonien). 5) Ältester Name von Nikaa in Bithynien. 6) Späterer Name von Mantinea; 7) frü- herer Name von Antiochia 1). (Lb.)

Antigonische, Bai, f. Neuschotte- land.

Antigönides (Ant.), ein nach Anti- gonos benanntes Trintgeschirr.

Antigonia (a. Geogr.), f. u. Athen (Ant.) 1.

Antigonos. 1. Könige; A) von Asien, 1) geb. 385 v. Chr., stammte vor- geblich von dem Herakliden Lemenos, also aus mazedonischem Königsstamme, einäugig (daher Kyplops); Feldherr Philipps u. Alexanders des Gr., Statthalter von Sydien, wozu er Lykaonien eroberte, glücklicher Ge- mahl von Stratoniße, des Karrhäos Toch- ter, mit der er Demetrios Poliorketes u. Philippos (der bald starb) zeugte. Bei der

Ländervertheilung unter Alexanders Heer- führer 323 v. Chr., bekam er Groß-Phry- gien, Lydien u. Pamphylien, u. entwickelte dort viele Talente, aber auch Hab-, Ruhm- u. Herrschsucht u. große Grausamkeit, nahm dem Ariäos noch dazu Klein-Phrygien u. dem Klitos Lydien ab. Mit Antipater, Krateros u. Ptolemäos erhob er sich gegen Perdikkas u. Eumenes; ließ Legaten 315 v. Chr. tödten, nahm Zoppe, Gaza u. Tyros, verjagte bes. mit Hülfe seines Sohnes De- metrios Poliorketes den Seleukos; schloß aber, von Ptolemäos besiegt, mit diesem zu Gaza 311 Frieden. A. trug zur Vernichtung der Familie Alexanders das Meiste bei u. erwürgte mit eigener Hand die Kleopatra, Alexanders d. Gr. Schwester, da sie seine Hand verschmähte. Nebst seinem Sohne be- gann er einen neuen Krieg gegen Ptolemäos u. Kassander, nahm, nach dem Seesieg bei Cypern 307 durch seinen Sohn, nebst die- sem den Königstitel zuerst an; führte einen neuen Krieg mit Kassander, Ptolemäos, Psi- machos u. Seleukos, rief deshalb seinen Sohn von dem Angriff auf Mazedonien zu- rück, u. verlor in der Schlacht bei Ipsos 301 v. Chr., 84 J. alt, Reich u. Leben. B) Könige von Mazedonien; 2) A. I. Gonatas (von seinem Geburtsorte Gona- nos od. Goni in Thessalien), Sohn des De- metrios Poliorketes, Enkel des Vor., geb. 323, herrschte Anfangs 10 J. über den Pe- loponnes, ward von Ptolemäos Keraunos 280 v. Chr. geschlagen, als er seine An- sprüche auf Mazedonien nach dem Tode des Seleukos geltend machen wollte; ward 277 König von Mazedonien, erfuhr mannigfache Schicksale u. st. als ein guter Regent, 80 J. alt, 240 v. Chr., f. Makedonien (Gesch.) 11. 3) A. II. Doson (d. i., der da geben will, weil er viel versprach, wenig hielt), auch A. Euergetes, A. Soter, führte für Philipp III. die Regentschaft u. setzte sich 232 selbst auf den Thron, den er bis 221 behauptete, wo er starb; f. ebd. 10. C) Kö- nige von Judäa; 4) A. I., aus dem Stamme der Asmonäer, Sohn des Joh. Hyr- kanos, Bruder u. Mitregent von Aristobu- los I., ward auf dessen Anstiften 105 v. Chr. ermordet. 5) A. II., Sohn v. Aristobulos II., der letzte makabäische König von Judäa, reg. 39 — 37 (wo er durch die Römer hin- gerichtet ward), von seiner unruhewollen Re- gierung f. Hebräer u. II. Feldherren u. Staatsmänner; 6) A., mazedonischer Heerführer, führte 304 v. Chr. den Rhodiern Lebensmittel von Ptolemäos zu. 7) A., des Echekrates Sohn, Antigonos 2) Neffe, 179 v. Chr. vom König Perseus von Mazedonien getödtet. 8) Vom König Per- seus als Unterhändler an Klondikos, König der Gallier, abgeschickt. 9) Gefander des Königs Dejotarus an Cäsar. III. Gelehrte u. Künstler; 10) A., aus Alexandria, Grammatiker, um 300 v. Chr.; schrieb einen Commentar zum Aratos. 11) A. Kary- pios

stos aus Karystos (Eubda), Philosoph u. Geschichtschreiber um 270 v. Chr. Von seinen histor., grammat. u. naturhist. Schriften nur noch übrig: *Ἱστοριῶν παραδόξων συγγραμμή*, eine naturhistor. Compilation; herausgeg. von Xylander, Basel 1568; von Meursius, Leyden 1619, 4.; von J. Beckmann, Leipz. 1791, 4. **12)** A. Sochoos, aus Socho, jüdischer Lehrer, 3. Präsident des großen Rathes zu Jerusalem nach dem babylonischen Exil; st. 264 v. Chr., lehrte, man müsse nicht um der Vergeltung, sondern aus kindlicher Furcht u. Liebe Gott dienen, woraus sein Schüler Sadok u. die Sadducäer sich verleiteten ließen, die Vergeltung u. die Auferstehung der Todten zu läugnen. (Sch., Lb. u. Pr.)

Antigonus (röm. Ant.), s. u. Wurfspiel.

Antigöria (Bal d'A.), Thal in Valais (Schweiz), mit schönem, 300 F. hohem FALLE des Flusses Rosa.

Antigörium, grobe Glasur für Faience u. a. irdnes Geschirr.

Antigraphie (gr., att. Recht), Gegenklage, eine gegen eine Injurienklage erhobene Klage.

Antigraphus (gr. Ant.), **1)** Geschichtschreiber, Controleur; durch Wahl, später durch das Loos bestimmter Rechnungsführer, der die Controle der Apoktekä führte. **2)** Controleur des Staatschatzmeisters. **3)** Bei den spätern Kaisern Secretär mit untergeordneten Schreibern, es gab solcher 4 nach dem Gegenstande ihrer Arbeit verschieden, s. Scrinien.

Antigraphon (gr.), **1)** Abschrift, Exemplar; **2)** (att. Recht), Abschrift der Documente u. gerichtl. Instrumente; diese A. a standen bei Processen in einem Behältnisse (Echinus) dem Sprechenden zur Seite, auf dessen Begehr ein Gerichtschreiber (Grammateus) sie reichte.

Antigraphos, kritisches Zeichen im A. L., nach Ein. C., nach And. Z; zeigt an, daß in den Uebersetzungen der Sinn des Urtextes entweder verschieden ausgedrückt od. verfehlt sei.

Antigua, **1)** antillische Insel nördl. von Guadeloupe, 5 QM., 40,000 Ew. (sonst dabei 31,500 Neger), gut angebaut, bringt weinst. Producte, darunter Zucker 191,000 Etr. **Gebirge:** Schekelenberg (höchster Monksbill od. Mönchsberg), Bai: Greenbai; hat Mangel an Wasser, gute Häfen mit beschwerlichem Zugang, darunter Johns u. Fünfinselhafen. Sitz eines Gouverneurs u. Lagerplatz der engl. Flotten. Entdeckt 1493 von Columbus, von den Briten besetzt 1636. Hptst.: Johnstown, 16,000 Ew., 3 Forts, Hafen; Sitz des Gouverneurs; andre Orte: English Harbour, mit Hafen, Docks, Werften, Hospital, Arsenal; Falmouth, mit Hafen; Parham, 2 Forts, alte Begräbnisse. In der Nähe die Insel Guana. **2)** Stadt,

s. u. Dissoper.

(Wr.)

Antigua (S. Maria de), so v. w. Jamaica.

Antihéktische Mittel, Mittel gegen die Schwindsucht.

Antihelminthische Mittel, Mittel gegen die Würmer.

Antihenötiker, so v. w. Antinastiken.

Antihobbes (Lit.), s. u. Feuerbach.

Antihydropsica, Mittel gegen die Wassersucht.

Antihypochondriakus (gr.), gegen die Hypochondrie od. üble Laune heilsam; Titel mehrerer scherzhafter Schriften. **A.-a.**, Mittel gegen Hypochondrie.

Antihysterica, Mittel gegen Hysterie.

Antik (v. lat.), **1)** im Allgem. alles durch Wissenschaft u. Kunst, vorzugswels **2)** durch die bildende Kunst von dem klassischen Alterthum Hervorgebrachte, im Gegensatz von romantisch u. von alterthümlich (s. b.). Dem gemäß ist **3)** A. gleichbedeutend mit klassisch u. hat seine Bewährung darin, daß es auf den klarsten, einfachsten Organismus des tiefsten u. feinsten Geseges des menschl. Geistes, in Hinsicht auf Echarfsinn wie auf Geschmack gegründet ist. Sinne u. Geist finden hier vollkommene Befriedigung; die der Anforderung des Gemüths war einer spätern Zeit vorbehalten. Jene Bedingung hat aber der hellen. Geist vor allen übrigen erfüllt, der röm. nur in so weit, als die Griechen ihm zum Muster dienten. Die **Antike** ist in diesem Sinne ein Product der bildenden Kunst, vorzügl. der Sculptur u. Malerei, aus dem klassischen Alterthum. Die **Antiken** aber im engsten Bezug sind die Werke des Meißels u. des Gusses, in Statuen, Brustbildern, halb- od. ganz erhobnen Arbeiten bestehend. In diesem Sinne nennt man die **Antikensammlungen** (**A.-cabinets**) des Vaticans u. Capitols zu Rom, der Studii zu Neapel, der Mediceer zu Florenz, des Louvre zu Paris, des Japanischen Palais zu Dresden, der Glyptothek zu München. Alterthümersammlungen hingegen sind die Sammlungen im brit. Museum zu London, in der Burg zu Wien, zu Berlin, Petersburg, Stockholm u. v. andre Sammlungen, in welchen bei Aufstellung u. Anordnung auf das wirklich **Klassisch-Antike** keine Rücksicht stattgefunden hat. **Literatur:** Die antiquar. Werke von Epon, Montfaucon, Binselmann, Caslus, Lessing, Henne, E. A. Visconti, Zoega, Millin, Göthe (Propyläen), Böttiger, Welcker, Tiersch (s. d. a.) u. v. a. Bes. sind hier **Abbildungen von A.** zu nennen, z. B. Rossi, *Raccolta di statue antiche*, mit Erklär. v. Maffei, Rom 1704; *Museum Florentinum*, mit Erklär. v. Gori, Flor. 1731—42, 6 Bd., Fol.; *Replac. Recueil des marbres antiq. à Dresde*, 1733; *Sanetti, Antiche statue* (in Venedig), 1744.

—43, 2 Bb., Fol.; de la Chauffe, Romanum Museum, 1746; Bottari u. Foggini, Musei Capitolini, 1748, 4 Bb.; Stuart u. Revett, Antiquities of Athen., Lond. 1762; Cavaceppi, Raccolta d'antiche statue etc., Rom 1768—72, 3 Bb.; Barbault, Monuments antiq., ebd. 1783; Monumenta Mathematica, mit Erklär. von Venturi u. Amaduzzi, 1779, 3 Bb., Fol.; Giamb. u. Enn. Dur. Visconti, Il Museo Pio-Clementino, 1782—1807, 7 Bb.; Gil. U. Visconti u. Guattani, Museo Chiaramonti, I. Bb., 1808; Guattani, Monum. inediti, Rom 1784—89, 1805, 4. u. Memorie enciclop. Roman., 1806—17, 4.; Besser, Augusteum (von Dresden), 1804—11, 3 Bb., Fol. Ueber die von Napoleon in Paris vereinigten Antiken: Robillard-Peronville u. Laurent, Musée français, Par. 1803—11, 4 Bb., Fol., mit Erklär. von Croze-Magnan, Visconti, Em. David; als Forts. Laurent's (des Sohnes) Musée royal; Petit-Radel Les monum. antiq. d. Musée Napol., Par. 1804—6, 4 Bb., 4.; Clarai, Musée de sculpture antiq. et moderne, Par. 1826, Fol.; Bouillon, Musée les antiques, mit Erklär. von St. Victor, 3 Bb., 1812—17; Specimens of ancient sculpture, von der Society of Dilettanti, Lond. 1809; Tayl. Combe, Ancient marbles of the British Museum, ebd. 1812—18, 4 Bb.; Raoul-Rochette, Monuments inédits d'antiq., 1828 ff., 2 Bb., Fol.; Museum Worsleyanum, Lond. 1794—1803, 2 Bb., Fol., deutsch v. Eberhard u. Schäfer, Darmst. 1826 f., Fol.; Ed. Gerhard, antike Bildwerke, 1827. (Lb.)

Antikachektische Mittel (gr.), Mittel gegen die Verderbniß der Cäfte (Kachexie).

Antikardion (gr.), so v. w. Anticardium.

Antikäsios (a. Geogr.), syrischer Berg in Antiochene, s. Kasios.

Antikatarrhälische Mittel (v. gr.), Mittel wider den Katarrh.

Antikategōria (gr., Rhet.), Gegenklage, eine Art der Metathesis, wenn die Parteien sich gegenseitig Gleiches od. Verschiedenes beschuldigen; von Anteklema unterschieden, bei dem die ganze Vertheidigung in der Gegenbeschuldigung der Gegenseite besteht.

Antikausötisch (v. gr., Med.), gegen das Brennfieber (Kausos). **A-käustisch**, gegen das Verbrennen.

Antike, Antiken, Antikenkabinēt etc., s. u. Antik.

Antikētes (A-ites, a. Geogr.), Fluß im asiat. Sarmatien, s. Kuban. **A-kimōlis**, Insel im schwarzen Meere, Kimolis gegenüber. **A-kirraha**, so v. w. Antikhyra. **A-kites**, so v. w. Antiketes.

Antiklēa, 1) des Antiochos Tochter, von Siphphos geschwängert, dann Laertes Gattin, Mutter des Odysseus; starb aus Gram über das Ausbleiben ihres Sohnes.

Nach And. erhing sie sich, als ihr Nauplios die falsche Nachricht von dem Tode ihres Sohnes gebracht hatte. **2)** Des Periphetes Mutter von Poseidon, od. Pephästos, viell. eins mit der Vor.

Antikleis (gr.), Nachschlüssel.

Antikles (a. Gesch.), s. u. Hermolaos.

Antiklimax (gr., Rhet.), s. u. Gradation 2).

Antikōlika (gr.), Mittel wider die Kolik.

Antikōndyles (a. Geogr.), Volk in Bōtien.

Antikrāgos (a. Geogr.), s. u. Kragos.

Antikrates, Spartaner, der den Epaminondas in der Schlacht bei Mantinea tödtete (nach And. that dies Gryllōs); seine Nachkommen Machariones.

Antikrisis (v. gr., Med.), Gegenkrisis, der Krisis widersprechende Erscheinung.

Antikritik (v. gr.), **1)** Gegenbeurtheilung, Gegentadel; **2)** Erwiderung auf die Kritik eines Werkes. **A-kritiker**, der solche verfaßt; **A-kritisch**, eine solche enthaltend.

Antikyprios (Metr.), umgekehrter Kyprios, Versfuß: — u — u u.

Antikýra (a. Geogr.), **1)** (**A-kirraha**), Seestadt an der thessal. Küste, dabei der **A-kyranische Meerbusen**, mit Hafen u. vielen Kunstwerken, Kirrha gegenüber; bei A. auf einem Felsen Dianentempel mit Praxiteles Statue der Göttin. A. hieß Anfangs Kyparissos u. war phokäische od. iolrische Colonie. Bei der Plünderung des delph. Tempels durch die Phokäer ward auch A. verwüstet; neu erbaut litt es sehr durch L. Flamininus, nachdem es sich mit Philipp verbunden; j. Dorf Aspros Epitria. **2)** Ort im thessal. Phthiotis auf dem Deta. **3)** Kleine Insel zwischen Euböa u. Thessalien, noch j. A. Auf allen 3 A. wuchs viel Riesenwurz, dessen Gebrauch gegen den Wahnsinn **Antikyrens** entdeckt u. damit den rasenden Herakles geheilt haben soll. Nach ihm soll auch A. **1)** benannt sein. (Sch. u. Th.)

Antilabeus (gr. Ant.), so v. w. Antiocheus.

Antilactes (gr. u. lat.), Mittel gegen die zu starke, od. Milchabsonderung überhaupt.

Antilála, j. Name von Olympia.

Antilegōmena (gr.), **1)** Befristung, nicht einstimmig Anerkanntes; **2)** s. u. Bibel.

Antileon, 1) (Myth.), Sohn der Prokris (s. d.). **2)** (Gesch.), Tyrann von Chalkis, nach dessen Ermordung eine oligarchische Verfassung eingeführt ward. **3)** Mehrere andre Gelehrte.

Antilēpsis (gr., Rhet.), eine Art, den angenommenen Satz (Leipsis) zu widerlegen.

Antilethargische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Lethargie.

Antilethewasser (v. gr.), gedächtniskräftigendes Wasser; s. Lethe.

An-

Antillexis (att. Recht), Gegenklage, wenn der vor Gericht nicht erschienene u. hier verurtheilte Beklagte binnen 10 Tagen das unvermeidliche Hinderniß seines Erscheinens nachgewiesen hatte, u. nun, nachdem das erste Urtheil widerrufen war, binnen 2 Monaten um neue Untersuchung anhielt.

Antilibanon (a. u. n. Geogr.), f. u. Libanon.

Antiliberalismus (v. gr. u. lat.), Entgegenstehen u. Entgegenwirken der Freisinnigkeit.

Antilius (A.), röm. Victor, von M. Fulvius wegen einer gegen die Partei des C. Gracchus ausgeführten Beleidigung ermordet, auf des Consuls Opimius Befehl öffentlich ausgestellt, um das Volk gegen C. Gracchus zu erbittern, was auch gelang.

Antillen (Geogr.), Inselgruppe in W.Indien, 4417 QM. u. über 3 Mill. Ew. Sie zerfallen in die großen A. Cuba, Jamaika, Portorico u. Hayti, u. die kleinen A., so v. w. Caraimische Inseln, vgl. Westindien.

Antilla (m. Geogr.) f. u. Amerika 22.

Antillischer Apfel, f. u. Renette n. b).

Antillisches Meer, so v. w. Westindisches Meer.

Antilobis (gr., Anat.), das Ende des Dhrbogens über dem Dhrhläppchen; f. Dhr.

Antiochos, 1) (Myth.), Nestors u. der Anaxibia Sohn, Freier der Helena; zeichnete sich tapfer u. lauffertig vor Troja aus, tödtete den ersten Troer, Echebolos, u. A., erhielt in den Leichenspielen des Patroklos den 2. Preis, rettete seinem Vater das Leben, ward aber von Memnon getödtet u. auf dem sigäischen Berge bestattet. Er hatte eine Bildsäule in Delphi. **2)** (a. Lit.), ihm schenkte Esfander für ein kleines Lobgedicht einen Hut voll Silber. (Lb.)

Antilömiea (v. gr.), Mittel gegen die Pest od. pestartige Krankheiten.

Antilogarithmen (v. gr., Math.), **1)** nach Neper u. Kepler, so v. w. Logarithmen des Cosinus, in Bezug auf den correspondirenden Sinus, weil in den Tafeln jene diesen gegenüber stehen; **2)** so v. w. Complemente der Logarithmen des Sinus, der Tangente u. der Secante, dem Sinus totus entgegengesetzt. **Antilogarithmicus canón**, nach Wallis eine Logarithmentafel in arithmet. Progression von 0 bis 100,000, worin den Logarithmen ihre Kennziffern so beigefügt sind, daß man nicht nur, wie in den gewöhnl. Tafeln den Log. zu einer Zahl, sondern auch diese zu jenem finden kann; **3)** f. u. Anthapologarithmus. (Tg.)

Antilogie (v. gr.), **1)** Widerrede, entgegengesetzte Meinung ic.; bes. in der Theologie, der Analogie entgegen gesetzt; **2)** Widerstreit der Gründe für u. wider einen Sag.

Antilögik (v. gr.), Sophistenkunst.

Antiloon (Baarent.), f. u. Chalon.

Antilöpe (angebl. von Antholops, Blumenauge, wegen der schönen Augen dieser Thiere); **1)** Gattung aus der Familie der Hornthiere, Leib hirschartig, Haare glatt, kurz, Kern der Hörner ohne Poren; meist Thränenhöhlen, Nasenspitze kahl; schlank, schnelle, scheue, des Fleisches u. Felles wegen geschätzte Thiere aus Afrika, Asien u. Amerika, nur die gem. Gems aus Europa; nach dem Bau der Hörner in folgende Untergattungen getheilt: **a)** Gazella, Hörner geringelt, 2—3mal gebogen, vorzugsweise Gazellen (f. d.) genannt; **b)** wie vorige, doch die Endspitzen hinterwärts gebogen (Bubalis, Damalis). Arten: barbarische Kuh (Hirschochs, A. Bubalis), plumper gebaut, rothbraun, Schwanzspitze schwarz, in Nord-Afrika gemein; **c)** Harthebz (capischer Hirsch, A. Caama), rothbraun, unten weiß, Band auf der Nase schwarz, am Cap; **e)** kleine, wenig gebogene Hörner, meist nur beim Männchen, Cervicapra. Arten: **Lepus** (A. mergens), hellbraun, Unterlinnade weiß, springt bei Verfolgung auf u. duckt sich ins Gras nieder; **Lipp** (springer (A. Oreotragus), Hörner ganz gerad, Haare gelblichbraun, brüchig, springt mit der größten Leichtigkeit, am Cap. **Zwerg-Antilope** (A. pygmaea), nur 1 Fuß hoch, aschgrau, lebt paarweise in Afrika. **a)** Hörner geringelt, einfach gebogen, Spitzen nach vorn (Redunca). Arten: **Ragor** (f. u. Gems); **Rietbock** (A. Eleotragus), Größe des Damhirsches; **Urab** (Durebi, A. scoparia), oben graubraun, unten weiß, wie jene aus Afrika; **e)** Hörner geringelt, wenig od. nicht gebogen, länger als der Kopf, Weibchen gehörnt (Oryx). Arten: **Gemsbock** (Spießgäms, A. Oryx), wie Hirsch, Hörner dünn, rund, zugespitzt, Hufe verhältnißmäßig lang; **milchweiße A.** (A. leucoryx), Hörner zirkelförmig gebogen, Fell weiß, Afrika; **Agazel** (A. Gazella), fast so, doch fahl, aus Afrika; **f)** Hörner geringelt, einfach gebogen, Spitzen hinterwärts (Aegoceros). Arten: **Blaubock** (A. leucophaea), größer als Hirsch, bläulich aschgrau; **Koba** (Pferd-A., A. equina), wie Pferd groß, Wähne; **g)** Hörner mit spiraler Kante (Hippelaphus u. Tragelaphus). Arten: **Eleu-A.** (Kanna, A. Oreas, Hippel. O.), größte A., größer als Pferd, Hörner dick, kleine Wähne, bis 1000 Pfd. schwer, Afrika; **Buntbock** (Guib, A. scripta, Tragel. scr.), kastanienbraun, mit mehreren Längs- u. Querlinien auf dem Rücken, am Senegal. **Kudu** (A. strepsiceros), braun, weiße Querstreifen, Hörner 3 F. lang; Weibchen ungehörnt; **h)** Horn etwas gabelig (Dicranoceros, Antilocapra), Gabelgems, f. u. Gems; **i)** 4 Hörner (Tetraceros); **Art:** **Ischikarra** (Ischansing, Ischaku, A. Chicarra, A. quadricornis), Weibchen ungehörnt, Hindostan; **k)** 2 glatte Hörner (Rupicapra); **Art:** **Gems** (f.

(f. d. a); Nylgau (A. picta, A. Tragocamelus), wie Hirsch, Hörner kurz, Kell grau, Sindostan; Gnu (Nu, A. Gnu, Hippelaphus Gn.), Hörner erst vorz., dann rückgebogen, Mähne, Schwanz, überhaupt der ganze Körper pferbeartig, am Cap auf Bergen, selten; als eigne Gattung (Catoblepas) von Emith aufgestellt; **2**) Goldfuß stellt zur Untergattung A., die A.n., deren Hörner 2—3 gekrümmt, ohne Ranten sind, Schwanz kurz. Dazu die Arten: a. cervicapra, Salga u. a. **3**) bes. a. cervicapra, f. u. Gazelle. * Ofen stellt einige A.n. (Buschbock, Duntbock, Kudu) unter die lamaartigen Hornthiere, andre (Zwerg-A., Taucher, Klipppringer u. a.) unter die bisamthierartigen, noch andre (gem. Gems, Gabelgems u. a.) unt. die hirschartigen. * Die A.n., von denen man versteinerte Ueberreste gefunden hat, scheinen von den jetzt lebenden abweichend gewesen zu sein. (Wr.)

Antilucretius (Lit.), f. u. Lucretius.
Antillyssa (A-lyssica, v. gr.), Mittel gegen die Wasserscheu.

Antimacchiavelli, Buch zur Widerlegung Machiavellis, von Friedrich II. von Preußen geschrieben, f. u. Friedrich II.

Antimache (Myth.), Tochter des Amphidamas, Gemahlin des Eurystheus.

Antimachides, griech. Baumeister, f. u. Antistates.

Antimachos, 1) Herakles Sohn, vom Vater in der Kaseri ins Feuer geworfen. **2)** Troer, der die Auslieferung der Helena an Menelaos zu verhindern u. die Troer zur Ermordung der griech. Gesandten Odysseus u. Menelaos zu bereben suchte, weshalb er aus der Versammlung gestoßen ward. Seine Söhne, Pisander u. Hippolychos wurden von Agamemnon getödtet. **3)** Mehrere andre minder wichtige myth. Personen. **4)** A. aus Kolophon, Epiker im 5. Jahrh. v. Chr., in den alexandr. Kanon aufgenommen, Plato ließ seine Gedichte sammeln, übrig sind Fragm. von dem Epos Thebais, herausgeg. von Schellenberg, Halle 1786. **5)** Mehrere andre griech. Feldherrn, Schriftsteller u. Künstler. (Sch. u. Lb.)

Antimariäner (Kirchg.), f. u. Antidikomarianer.

Antimelancholische Mittel (v. gr.), wider die Melancholie, üble Laune.

Antimelos, Insel, so v. w. Antimilo.

Antiménides, Anführer der Vertriebenen, die den Tyrann Pittakos belagerten.

Antiménium (Kirchl. Alterth.), **1)** in der griech. Kirche ein kleiner, meist feidner, einen geweihten Altar vertretender Tischteppich, aus dem, bei der Einweihung einer Kirche gebrauchten großen Altartuche geschnitten; **2)** ein kleiner tragbarer, steinerer Altar.

Antimeria (Gramm.), syntaktische Figur, wenn Redetheile von verschiedner Gattung mit einander verwechselt werden, wenn z. B. Nomina, Pronomina u. fur einander setzen.

Antimetäbole (gr., Rhet.), Wiederholung derselben Wörter in veränderter Form, z. B. Ich, um zu leben, lebe nicht, um zu essen. **A-metachoresis** (Gramm.), Vertauschung zweier Buchstaben unter einander. **A-metathesis** (Rhet.), Figur, durch die der Redner gleichsam an den Ort, wo das Geschilberte sich zuträgt, versetzt wird.
Antimilo (Antimelos), Insel, f. u. Milos.

Antimön (Miner.), Spießglanz. **1** Bilbet bei Leonhard eine Gruppe der Mineralien mit den Geschlechtern gebiegen A., A-glanz, Bournonit, A-oder u. A-blüthe. **2** Es kommt natürlich vor **A**) metallisch vererzt u. zwar **a**) als Gebiegen A. (rhomboedrisches A.), mit 3- u. lachsigem Krystallsystem. Grundgestalt: Rhomboeder, Gewicht: 6½. Härter als Kalkspath, erscheint krystallinisch, trauzig, nierenförmig u., enthält etwas Silber, bisweilen etwas Arsenik (arsenikalische g. A.), auf Gängen in der Dauphiné, Schweden, Böhmen, am Harz; **b**) Antimon-Silber (Spießglanz=A., Arsenik=A., prismatisches A.), Kernform die gerade rhombische Säule, rigt Kalkspath, wird durch Flußspath gerigt, wiegt 8—10, enthält 75½—84 Silber, das übrige A. silberfarbig, hat blättriges Gefüge, uneben Bruch, Metallglanz; bricht auf Gängen bei Wolfach, auf dem Harz, in Spanien u. anderwärts, dient zum Ausbringen des Silbers, zu welcher Gruppe es auch v. Leonhard gerechnet wird. **3** **B**) Als Blende: A-Blende (roth Spießglanzerz), prismat. Purpur=Bl., natürl. Mineral-Kermes, weicher als Gyps, bisweilen biegsam, wiegt 4—4½, enthält 6½ A., 1 Sauerstoff, fast 2 Schwefel, kirschroth, dazu: **a**) gemeines Roth=Spießglanz (strahlige A=Bl.), Krystallen nadel- u. haarförmig, büschelweis zusammengewachsen (eingeprengt, auch angeflogen), faseriges Gefüge, Diamantenglanz, roth, bunter Anlauf; im Urgeritz; **b**) Zundererz, weich, zerreiblich, leichter als Wasser, durcheinanderlaufende Fasern, undurchsichtig, vom Harz u. aus Nassau. **c**) Als Glanz, **a**) prismatische A=Gl., so v. w. Schrifttellur, f. u. Tellur. **b**) prismatoidischer A=Gl. (Grau=Spießglanzerz), Kernform ein rhombisches Oktaeder, härter als Talk, weicher als Kalkspath, Strich matt, wiegt über 4, brennt leicht, enthält 7½ A., 2½ Schwefel, bisweilen auch etwas Eisen u. Arsenik; stahl- u. bleigrau. Getheilte: **aa**) blättrigen A=Gl., Krystalle gestreift, oft nadelförmig, auch als Massen, Gefüge blättrig, Bruch feinsmuschlig od. uneben, Metallglanz; auf eigenen Gängen in verschiednen Gebirgsarten Europas, dem Gehalte nach silber- u. kupferhaltig. **bb**) haarförmiger A=Gl. (Federerz), weich, zerreiblich, Krystalle haar- u. nadelförmig, mit Regenbogenfarben; findet sich wie voriges; **cc**) dichter A=Gl., derb, mit feinkörnigem, fast flachem Bruche, wenig glänzig; **e**) axotomer A=Gl., Kerngestalt eine

eine ungleichschenklige vierseitige Pyramide, nicht gehörig bekannt; ^a Leonhard rechnet noch hierher den Bournonit (Schwarzspießglanzerz, bei Mohs: *diprismatischer Kupferglanz*), mit quadratischer Säule, härter als Kalkspath, Bruch muschlig, Metallglanz, stahlgrau, Gewicht 5,9 — 6,6, enthält 2—3 Antimon, 3,75—4 Blei, 1—1,5 Kupfer, etwas Eisen u. Schwefel, auf u. u. Uebergangsgebirgen, in England, Sachsen, Ungarn. ^b Als *Barth prismatischer Antimonblüthe*, Kernform gerade rechtwinklige Säule, härter als Kalk, wiegt 5—5½, schmilzt leicht, verflüchtigt sich, enthält 8½ Arsen, mit Eisen u. Kiesel, Krystalle nadel- u. haarförmig, meist glatt, Gefüge blättrig, strahlig, Bruch muschlig, Diamant = (Perlmutter =) glanz, weiß, ins Gelbe u. Graue übergehend; kommt mit gebiegnem Spießglanz vor. Von ihm scheint das Gelb = Spießglanzerz nicht sehr verschieden. Nach Den macht das Grau = Spießglanzerz unter dem Namen Fahlgelanz eine Sippe der Luftschwefel, mit den Gattungen: ^a) reiner, ^b) eisenhaltiger (Febererz), ^c) Nickelhaltig. ^d) Als *Ocher* (Arsenocher), ist weich, zerreiblich, erdig, eingesprenkt, angesogen in Gängen mit andern Spießglanzarten, gelb ins Grüne u. Braune übergehend; verflüchtigt sich mit Rußblaugeruch; in Ungarn u. der Dauphiné. (Wr.)

Antimon (Chem. Sb. At. Gew. 806,45), ¹ (Spießglanzmetall, S = glanzkönig, Regulus antimonii, Stibium), zerbrechliches, blättriges, glänzendes, bläulich = (wenn es völlig rein ist), silberweißes (an der Luft geglüht), sich als ein weißer Rauch, der sich an kalten Körpern anlegt u. oft in weißen, glänzenden Krystallen (*Flores antimonii argentei*, *Asblumen*) anschießt, verflüchtigen des Metalls, von 6,8 specif. Gewicht, in den Hüttenwerken durch Rösten u. Schmelzen des rohen Spießglanzes mit einem Zusatz von Eisen, das sich mit dem Schwefel desselben verbindet, dargestellt, reiner aber u. frei von Eisen dann gewonnen, wenn man eine genau zusammengeriebne Mischung von feingepulvertem 8 Theilen Spießglanz, 6 Theilen Weinstein, 3 Theilen Salpeter in kleinen Portionen in einen glühenden Tegel bringt, nach beendeter Verpuffung schnell zusammenschmelzen läßt u. das geschmolzene Metall nach dem Erkalten von dem Salze trennt. Sollte noch eine fremdartige Beimischung sich finden, so hat man es mit der Hälfte od. gleichem Gewicht Arsen noch einmal umzuschmelzen. Wenn man von dem geschmolzenen, auf der Oberfläche erstarrten Metall das noch flüssige abgießt, so bleiben im Innern regelmäßige Krystalle. In einem Kegelförm. Gefäß erkaltet, ist es sternförmig, in Strahlen, die von der Axt ausgehen, krystallförmig (*A. stellatum*), schmilzt bei + 425°. Das A. wird in der Pharmacie zur Darstellung vieler Präparate, von denen ein großer Theil obsolet geworden ist u. die im Allgemeinen

auf die Absonderung des Schwefels, der Darmausleerungen, der Expectoration, in größerer Gabe Brechen erregend, sonst aber kräftig auflösend wirken, in der Technik aber zu mehreren Metallverbindungen, bes. mit Blei u. Zinn, die dadurch spröder werden, zur Bereitung der, zum Schriftgießen dienl. Masse benutzt. Auch wurden ehemals aus diesem Metall Becher (*Brechebecher*, s. unten a, 10) u. erbsengroße Kugeln (*pillulae perpetuae*) geformt, welche letzte verscludt Brechen erregten, u. da dieselben wieder zieml. unverändert ausgeleert wurden, vielmal zu gleichem Zwecke benutzt werden konnten. ² Verbindungen: ^a) mit **Sauerstoff**: ^a) als *Asuboxyd* (95,556 Metall, 4,443 Sauerst.), graues Pulver, das sich als Ueberzug an dem der feuchten Luft ausgesetzten Metall, auch am positiven Pol der Galv. Säule bildet, wenn man sich eines Arsenates bei Zerlegung des Wassers bedient. ^b) *Asorhyd* (2 At. A., 3 At. Sauerstoff), findet sich als Weißspießglanzerz in der Natur, wird bereitet ^{aa}) durch Sublimation des Metalls in der Rothglühhlige als glänzendes weißes Nadeln (*Spießglanzblumen = Schnee*); ^{bb}) (graues *Asorhyd*), aus Algarothpulver od. basisch schwefels. Arsen durch Digestion mit kohlenf. Kalilösung u. Auswaschen des Rückstandes, der ein graulich weißes, geschmackloses, im Wasser unlösliches Pulver darstellt, das in trockenem Zustande, mit einem glühenden Körper berührt, zunderartig verglimmend, sich in antimonige Säure, bei Verührung mit einem lösl. Schwefelmetalle in Spießglanzsafran, s. unt. a bildet. ^{cc}) in nicht ganz reinem Zustand als *Asglas* (*Vitrum antimonii*), durch Schmelzen des noch nicht vollständig gerösteten Spießglanzes der Spießglanzasche, od. einer Mischung v. Arsen u. Schwefel od. A., glasartige Mischung von Asmetall u. Arsen, schön durchsichtig hyacinthroth, wenn sie Spießglanzarsen im Ueberschusse hat, schwarz u. undurchsichtig aber, wenn der Spießglanz prävalirt; ehemals zur Bereitung des Brechweinsteins u. der Brechebecher benutzt. ³ Das Arsen besitzt schwachsaure Eigenschaften u. kann sich einigermaßen mit Wasen, z. B. mit Kali zu *Asorhyd* Kali verbinden; bildet aber mit Säuren die *Asorhyd*salze (s. u. den betreffenden Säuren). Sie sind farblos, od. durch etwas Eisengehalt gelblich, werden durch Schwefelwasserstoffsaure orange gelb, durch Zinn, Cadmium, Eisen metallisch gefüllt; die löslichen werden durch vieles Wasser in saure u. basische Salze zum Theil auch vollständig zerlegt. ⁴ Antimonige Säure (*Sb. O₃*, *Acidum stibionum ablutum*, von Andern auch als *Asorhyd* bezeichnet), stellt ein schneeweißes Pulver dar, das beim Erhitzen gelb wird, schmilzt nicht, ist sehr feuerbeständig u. schwer zu reduciren, wird gebildet, wenn Asmetall durch Salpetersäure oxydirt, die Masse zur Trockne abgedampft u. geglüht wird, auch beim Rösten des

des Spießglaues an freier Luft, beim Verbrennen des Aseroxyds u. beim Glühen der A-säure, u. besteht aus 18,13 A-metall, 19,87 Sauerstoff, ¹¹ 94,71 Theile verbinden sich mit 5,29 Wasser zu Hydrat. ¹² Spießglanz = asche (Cinis antimonii), graue, aus a-niger Säure, zufällig noch nicht ganz oxydirtem Spießglanzoxyd u. unzersehtem Spießglanz bestehende Masse, welche entsteht, wenn A. bis zum Aufhören des schwefeligen Geruchs doch nicht bis zum Schmelzen geröstet wird. ¹³ Mit Wasen bildet die a-nige Säure Salze: meist farblos, krystallisirbar, theils in Wasser löslich, theils nicht, als: a-nigsaures Kali-Natron etc., vgl. 12. ¹⁴ A-Säure (Sb_2O_3 , Acidum stibicum), wird erhalten, wenn man A-metall in Königswasser auflöst, zur Trockne abbampft, concentrirte Salpetersäure zusetzt, so lange (aber nicht bis zum Glühen) erhitzt, bis letztere völlig vertrieben ist, stellt ein blaßgelbes, in Wasser unauflösliches, geschmackloses Pulver dar, das von ägendem Kali im Kochen aufgelöst, aus dieser Verbindung durch Säuren als ein weißes Pulver, ¹⁵ wasserhaltige A., A-säurehydrat niederschlagen wird u. aus 76,34 A-metall, 23,66 Sauerstoff besteht. ¹⁶ A-säure Salze, leicht zerseßlich, zum Theil löslich, in der Hitze zum Theil verglimmend u. dann schwer zerlegbar. ¹⁷ Spießglanzsaures Kali (Kali stibiatum), durch Verpuffen von Spießglanz mit 6 Theilen Salpeter erhalten; das neutrale löst sich in heißem Wasser auf, das saure nicht. Saures a.-u. a-nigsaures Kali (Kali stibioso stibicum acidum, sonst A. diaphoreticum ablutum). Durch Verpuffen von 4 Thln. Schwefelspießglanz u. 10 Thln. Salpeter in einem glühenden Tiegel, halbstündiges Glühen (nicht Schmelzen) der Masse, u. Auswaschen derselben mit kochendem Wasser dargestelltes weißes geschmackloses Pulver, u. a. m. ¹⁸ B) Mit Stickstoff Salpetersaures A.-oxyd, f. u. Salpeters. Salze. ¹⁹ C) Mit Chlor ²⁰ a) A.-Chlorür, ²¹ wasserhaltiges A.-Chl. (Liquor stibii muriatici), durch Auflösung des grauen A.-oxyds in Salzsäure u. Verdünnung mit destillirtem Wasser bis zu 1,345—1,355 specif. Gewicht; ²² (Butyrum antimonii, Spießglanzbutter, Sb_2Cl_2), wasserfreies A. Chlorür, nach ältern Vorschriften durch trockne Destillation einer Mischung von Spießglanz u. Quecksilbersublimat, ob. auch von Spießglanz u. abgekühltem Rochsalz mit Zusatz von Schwefelsäure bereitet: erstere eine klare, gelbliche Flüssigkeit (Auflösung des A.-chlorür in Salzsäure); letztere eine butterartige, in der Wärme wie Del fließende, beim Erkalten strahlig krystallinisch gesehene Masse darstellend, die leicht schmelzbar, sehr flüchtig, überaus scharf ägend ist, unangenehm scharf riecht, an der Luft dicke, weiße Nebel ausstößt u. ²³ mit Wasser vermischt einen voluminösen, weißen Niederschlag (Algarothpulver, A.-chlorür, A.-oxyd) fallen läßt. In der Medicin bedient man sich gewöhnl. der nach der ersten

Bereitungsart (f. a) dargestellten, verdünnten Form als eines kräftigen Nuzmittels bei Brand, Knochenfraß, torpiden, callösen Geschwüren etc. ²⁴ b) A.-Chlorid (Sb_2Cl_2), schwierig durch Auflösen von a-niger Säure in concentrirter Salzsäure zu erhalten, sehr leicht sich zerseßende Verbindung, nicht officinell, zur Darstellung des A.-sulphids dienend. ²⁵ c) A.-perchlorid, farblose ob. gelbl., ägende, stark rauchende, widrig riechende, mit wenig Wasser vermischt zu einer dicklich-krySTALLINISCHEN Substanz (salzsaure A.-säure) erstarrende Flüssigkeit, die dadurch bereitet wird, daß man in bei gelinder Wärme geschmolzenes A.-chlorür trocknes Chlorgas leitet, so lange dieses aufgenommen wird. Zerseßt sich sehr leicht, ist nicht officinell. ²⁶ D) Mit Jod, Brom u. Fluor a) A.-Jodür (Sb_2J_2), rothbraune, krystallinische, zerriebenen zinnoberrothe Masse, leicht schmelzbar u. flüchtig, durch Zusammenreiben von 2 At. A. u. 6 At. Jod erhalten, wird durch Wasser zerlegt. b) A.-Bromür (Sb_2Br_2), A. verbindet sich mit Brom unter Entzündung u. sublimirt als farblose, nadelförm., sich leicht zerseßende Krystalle. c) A.-Fluorür (Sb_2F_2), weiße, feste, dem A.-Chlorür ähnl. Masse, Fluorwasserstoffsaure u. A.-oxyd giebt eine krystallisirende Verbindung. U. u. a-nige Säure verbinden sich mit Fluorwasserstoffsäure, u. so verbunden mit andern Fluormetallen. ²⁷ E) Mit Schwefel, in 3 Schwefelungsstufen. ²⁸ a) A.-Sulphür (Sb_2S_2). ²⁹ aa) (Schwefel-A., Antimon, Antimonium crudum), wird aus dem Grauspießglanzgerz durch eine Art von absteigender Destillation gewonnen, indem über einen, in die Erde gegrabnen, steinernen Krug ein andrer, dessen Boden durchlöchert ist, gesetzt, in diesen das gestoßne Erz gethan u. um ihn Feuer gegeben wird, wo dann beim Schmelzen das A. in den untern Krug fließt, die Bergart aber in dem obern zurückbleibt. Das auf diese Weise gewonnene A. kommt in abgestumpft kegelförmigen Kuchen in den Handel, deren oberer Theil unrein u. deshalb zum medicin. Gebrauch untauglich ist. Im Innern bildet eine dichte, metallisch glänzende, schwarze, beim Reiben abschmuckende, glänzenden Strahlen, im Feuer leicht schmelzend, bei starker Hitze kochend u. sich verflüchtigend, von 4,7—5,0 specif. Gewicht oft mit andern Metallen, selbst mit Arsenik verunreinigt, weshalb ³⁰ auch das A. in den Officinen künstlich, aus 21 Theilen Spießglanzmetall u. 9 Theilen gereinigtem Schwefel, fein gepulvert u. mit einer dicken Lage Rochsalz bedeckt, in einem Schmelztiegel zusammengeschmolzen, bereitet werden soll. Solche Vermischung des A. mit Arsenik bringt in den gegessenen Lettern den Krebs (f. d.) hervor. Es besteht aus 72,77 A-metall, 27,23 Schwefel. Für den innern medicin. Gebrauch muß das A. gepulvert u. in einem Serpentinmörser ob. auf einem Reib-

Reibsteine so lange gerieben (geglättet) werden, bis in dem feinen, von dem künstlich bereiteten, rothbraunen, von dem rohen, schwarz ausfallenden Pulver keine glänzenden Theilchen mehr zu bemerken sind. ²¹ Das A. war schon im Alterthum bekannt u. wurde unter andern von den morgenländ. Frauen zum Schwarzfärben der Augenbrauen benutzt. Im Mittelalter war es Gegenstand häufiger alchymist. Untersuchung, woraus sich das Bekanntwerden vieler Antimonialpräparate ergab. Auch soll der Name A. (anti u. monachus od. moine), wiewohl gegen alle Wahrscheinlichkeit, aus jener Zeit herrühren, indem ein Mönch, Namens Basil, viele Klosterbrüder durch Darreichung des A. als eines die Verbaugung befördernden, das Fettwerden begünstigenden Mittels ums Leben gebracht habe. Es wurden deshalb 1366 von der parisi. Facultät diese Präparate gänzlich verboten u. erst fast 100 Jahre später wieder anzuwenden erlaubt. ²² Das A. wird in der Medicin als alterirendes, die Säfte verbesserndes u. die abnorme Function des Hautorgans regelndes Mittel, in chronischen Hautkrankheiten: Krätze, Flechten etc., häufig angewendet. Auch Thierärzte brauchen es häufig; an Druse leidenden Pferden wird es unter das Futter gestreut, auch drüsige u. finnlige Schweine erhalten es. A. dient ferner zur Darstellung mehrerer Präparate, namentlich des A-metalls, wird auch von Feuerwerkern u. in der Metallurgie zum Reinigen des Goldes von andern Metallen benutzt, da während des Schmelzens sich der Schwefel mit diesen lepton zur Schlacke, das Spießglanzmetall aber mit dem ersten verbindet, aus welcher Vereinigung es aber durch verstärkte Hitze getrennt u. verflüchtigt werden kann, weshalb es die Alchymisten Lupus metallorum nannten. ²³ **bb)** A-Sulphur auf nassem Wege (oxyd freier Kermes), 1 Thln. Schwefel-A. wird mit 4 Thln. Aegkalilauge von 1,25 spec. Gew. u. 12 Thln. Wasser $\frac{1}{4}$ Stunde lang gekocht. Die Mischung mit 50 Thln. Wasser verdünnt, filtrirt, mit verdünnter Schwefelsäure niedergeschlagen, der Niederschlag mit überschüssiger verdünnter Schwefelsäure gekocht u. ausgewaschen; leichtes, nicht krystallinisches, schön rothbraunes, Hydratwasser enthaltendes, übrigens mit dem Vorigen ganz gleiche Bestandtheile habendes Pulver, welches seiner Gleichförmigkeit u. stärkeren Wirksamkeit wegen statt des gewöhnl. Spießglanzes medicinisch angewendet zu werden verdient. ²⁴ **cc)** A-sulphur, A-oxyd ($2\text{Sb}_2\text{S}_3 + \text{Sb}_2\text{O}_3$), Mineralkermes (Pharm.), der, in der wässrigen Abkochung einer zusammen geschmolzenen Mischung von 8 Thln. A-metall, 4 Thln. Schwefel, 6 Thln. kohlensaurem Natron, besser noch in einer Auflösung des oxydfreien Kermes (s. 33) in kochender kohlensaurer Natronlösung beim Erkalten freiwillig entstehende, ausgefüßt ein rothbraunes, feines, leichtes, geschmack- u. geruchloses Pulver dar-

stellende Niederschlag, als alterirendes, auflösendes, Expectoration beförderndes Mittel, in Pulver, Pillen, Schütteltränken od. Leck-säften, zu 1—2 Gran, bei Verschleimung der Brust u. des Unterleibes, gegen allerhand Hautkrankheiten, auch nicht selten (s. Plumerisches Pulver), wiewohl gegen die Regeln der Chemie, mit Kalsmel angewendet; doch in neuerer Zeit meist durch den Goldschwefel verdrängt; ²⁵ **b)** A-Sulphid (Sb_2S_3), nicht officinelles, orangefarbenes, durch Schwefelwasserstoff aus einer verdünnten Auflösung von Spießglanzbutter niedergeschlagenes Pulver, aus 66,72 A., 33,28 Schwefel bestehend. ²⁶ **c)** A-per sulphid (Sb_2S_5), Goldschwefel (orangefarbener Spießglanzschwefel, Sulphur auratum antimonii, Sulphur stibiatum aurantiacum), in eine, durch Kochen bereitete Auflösung von gleichviel Schwefel u. Schwefel-A. wird so lange verdünnte Schwefelsäure gemischt, als noch ein Niederschlag sich bildet, dieser ausgefüßt u. im Schatten getrocknet. Ein sehr wirksames u. bei vielen Hautkrankheiten, verbornen Säften, Verschleimung der Brust, hartnäckigem Husten etc. in Dosen bis zu einigen Gran, in Pulver- od. Pillenform, viel gebrauchtes Mittel. Goldschwefelmohr, Goldschweifelqued Silber, s. u. Aethiops. ²⁷ **f)** Mit Arsen, findet sich in der Natur verbunden als Arsenspießglanz; bildet, künstlich durch Zusammenschmelzen dargestellt, eine spröde, leichtflüssige, dem Spießglanz ähnliche Masse. Vor Zeiten war eine aus gleichen Theilen Schwefel, A. u. weißem Arsenik zusammen geschmolzene Masse, als arsenikalischer Magnet, Lapis tribus officinell. ²⁸ **g)** Mit Kalium, graue, strahlige krystallinische, metallglänzende, an der Luft zerfallende, sich mit Kali bedeckende, im Wasser unter Erhitzung Wasserstoff entwickelnde Masse, durch Glühen von A. mit Weinstein, auch mit Kohle verbunden, durch Glühen des Brechweinsteins herzustellen. Letztes entzündet sich an der Luft (vgl. Pyrophor). ²⁹ **h)** Mit Alkalien u. Schwefel: Lebern. Sie sind Gemenge einer salzartigen Verbindung von Schwefel-A. als Säure u. alkali. Schwefelmetall als Base mit A-oxyd Alkali od. aznigsaurem Alkali vermengt, lösen sich in kochendem Wasser ganz od. größtentheils auf, lassen aber beim Erkalten oft einen dunkelbraunen Niederschlag fallen. ³⁰ **a)** Kalinische Spießglanzleber (Hepar antimonii), **aa)** A-nige Säure haltende, die an der Luft zerfließende, durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen Spießglanz u. kohlensaurem Kali dargestellte, Schwefelkali enthaltende Masse. **bb)** A-oxyd haltige, durch Zusammenschmelzen von 4—5 Theilen Spießglanz mit 1 Theil kohlensaurem Kali glasartige, schwarzbraune Masse von metallischem Ansehn u. Glanz, die, fein gerieben u. mit kochendem Wasser abgeseift, ein dunkelrothes, sonst als Regulus antimonii medicinalis od. A. diaphoreticum rubrum officinelles

nelles Pulver bildet. Unter letztem Namen bereitet man auch eine dunkelbraune, luftbeständige Masse, durch Zusammenschmelzen von 5 Thln. Spießglanz, 4 Thln. Kochsalz, 1 Thl. Weinstein. **cc)** $\text{As} \cdot \text{oxyd}$ freie, durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen Spießglanz u. schwefelsaurem Kali mit $\frac{1}{2}$ Kohle dargestellt; **dd)** die nach dem Verpuffen von gleichen Theilen gereinigtem Salpeter u. Spießglanz im eisernen Mörser zurückbleibende, leberbraune Masse, sonst in der Pharmacie gebräuchlich, jetzt nur noch zur Verreibung des Spießglanzsafrans verwendet.

b) Spießglanzsafran (Crocus metallicorum), feines, grünlichbraunes Pulver, durch sorgfältiges Ausfüßen der durch Verpuffung einer Mischung von gleichviel fein gepulvertem Spießglanz u. Salpeter gebildeten, fein zerriebenen Masse dargestellt, aus 1 Theil $\text{As} \cdot \text{oxyd}$, 2 Thln. Schwefel- As u. einer veränderlichen Menge $\text{As} \cdot \text{oxyd} \cdot \text{Kali}$ bestehend, bisweilen zur Bereitung des Brechweinsteins benützt. **c)** Spießglanz-Natron- Fe ber wird eben so bereitet, wie die kalinischen.

d) $\text{As} \cdot \text{persulphid} \cdot \text{Natrium}$ (Sulphostibias natricus cum aqua, $\text{Sb}_2 \text{S}_3 \cdot \text{NaS} + 12 \text{ aq.}$), durch Auflösen von 15 Thln. As , 8 Thln. Schwefel in kohlenfreier concentrirter Aegnatronlauge u. Krystallisiren der filtrirten Flüssigkeit. Farblose, durchsichtige, luftbeständige Krystalle von stechem salzigkühlendem, dann widerl. metallisch schwefligem Geschmack, leicht in Wasser löslich u. zur Bereitung eines reinen Goldschwefels, der auf Zusatz von Säuren niederfällt, zu gebrauchen. **e)** $\text{As} \cdot \text{persulphid} \cdot \text{Calcium}$ (Sulphostibias calcicus, Schwefelspießglanzkalk ($\text{Sb}_2 \text{S}_3 \cdot \text{CaS}$)), durch Schmelzen eines Gemenges von gebräunten Austerschalen, Schwefel u. rohem Spießglanz gewonnenes weißgelbliches, schwach nach Schwefelwasserstoff riechendes, scharf schwefelich schmeckendes Pulver, wird in wässriger Abkochung (Aq. sulphuratos stibiata) innerl. verordnet.

f) Mit Metallen: As -legierungen (As -Arfen, f. oben u. As -Kalium, f. u.), durch Zusammenschmelzen des As in bestimmten Verhältnissen hervorgebracht. Bei As -Blei (f. Schriftzeug), As -Quecksilber, As -Zinn ist das As der geringere Theil; im As -Platin, As -Silber, As -Zinn sind die Mengen beider Metalle gleich; andere, leicht herzustellende Legierungen sind: As -Gold, As -Kupfer, As -Nickel, As -Wismuth u. a. m. **g)** As -Eisen (eisenhaltiger Spießglanzkönig), veraltetes Präparat, durch Zusammenschmelzen rothglühender Eisenstücke mit Spießglanz u. etwas Salpeter zum Fluß gebracht. Der Schwefel verbindet sich mit dem Eisen u. das As wird fast ganz rein abgeschieden. (Su. u. Pt.)

Antimonamalgam, so v. w. Antimonquecksilber, f. Antimon (Chem.) u. **Asäse**, f. ebd. u. **As-barýt**, f. Antimon (Min.). **As-blei**, so v. w. Schrifttellur. **As-blende**, f. Antimon (Miner.) **As-**

blüthe, f. ebd. u. **As-bütter** (Spießglanzbutter), f. Antimon (Chem.) **As-chlorin**, f. ebd. u. **As-eisen**, f. ebd. u. **As-erze**, überhaupt die Antimon enthaltenden Erze. **As-glanz**, 1) f. Antimon (Min.); 2) **prismatischer As**, so v. w. Schrifttellur. **As-glimmer**, **prismatischer**, so v. w. As-blüthe , f. Antimon (Min.). **As-glas**, f. Antimon (Chem.). **As-gold**, f. ebd. u. (Su., Wr. u. Pt.)

Antimonarchist (v. gr.), Gegner der monarchischen Verfassung, daher **Antimonarchismus**.

Antimonialmittel (Antimonialia, Pharm.), Antimon als Hauptbestandtheil enthaltende Mittel. 1 Das Spießglanz, f. Antimon u. der Mineralschwefel, f. Antimon u. der Goldschwefel u. das schweißtreibende Antimon u. die Antimonbutter u. 2 Antimonseife (Sapo antimonialis), weißlich aschgraue, in Wasser lösliche, bei dem Zusatz von Säuren Goldschwefel fallen lassende u. Schwefelwasserstoffgas entwickelnde Seife, durch Vermischung einer Auflösung des Goldschwefels in Aeglaue mit medicin. Seife u. Abdampfen bis zur gehörigen Consistenz bereitet. 3 Antimonseifenauflösung od. Tropfen (Liquor saponis stibiat). Sulphur auratum liquidum, Tinctura antimonil Jacobi), zu der Auflösung einer Unze Goldschwefel in ägender Kalilauge werden 3 Unzen medicin. Seife, von jedem 6 Unzen in Alkohol u. destillirtes Wasser gemischt, das Ganze durch Digestion vereinigt, filtrirt u. so eine klare, braungelbe Flüssigkeit gewonnen. 4 Weide von dem Arzte u. Apotheker Jacobi in Weimar um das Jahr 1757 erfundene, jedoch Anfangs nach einer andern Vorschrift bereitete Präparate, zersetzen sich schon beim Zutritt der Luft u. werden wohl nur selten noch von Aerzten verordnet. 5 Scharfe Spießglanztinctur, f. Kalitinctur. 6 Tartarsirte Spießglanztinctur, aus zusammen geschmolzenem 1 Thl. Spießglanz, 2 Thln. Kali durch Digestion mit Alkohol bereitet. 7 Model schwarze Spießglanztinctur, aus geschmolzenem, mit Salpeter verpufftem u. geglühtem Spießglanz durch Digestion mit ägender Lauge u. Alkohol erhaltne, dunkle, bittere Flüssigkeit. 8 Hebens Spießglanztinctur enthält fast blos essigsaures Kali in Weingeist aufgelöst; obsolet. 9 Aswein (Vinum stibiatum), sonst durch stägige Digestion von 1 Unze gepulvertem Antimonerglas mit 24 Unzen spanischen Weins (Vin. antim. Huxhami) od. 1 Unze Spießglanzsafrans mit 30 Unzen weißen Franzweins (Aq. benedicta Rulandi), jetzt durch Auflösung von 20 Gran Brechweinstein in 12 Unzen Malagawein bereitet, wird wie der Aswein in kleiner Gabe, selten in größer als Brechmittel angewendet. 10 Antimonweinstein (Brechweinstein, Tartarus stibiatum), gleiche Theile graues Antimonoxyd (f. Antimon u.), gereinigter Weinstein u. des

stillirtes Wasser werden zu einem Drel zusammengerührt, eine Stunde digerirt, mit dem Fünffachen siedenden destillirten Wassers vermengt, filtrirt, krystallisirt, aus der abgegossenen abgedampften Lauge abermals Krystalle gewonnen, sämmtl. erhaltne Krystalle abermals aufgelöst, in 15 Thln. Wasser filtrirt u. krystallisirt, dann fein gerieben. Er hat einen herben, metallischen Geschmack, ist in 15 Thln. kalten, 2 Thln. heißen Wassers löslich, besteht aus 13,26 Kali, 42,99 A.-oxyd,

38,61 Weinstensäure, 3,14 Wasser (K T. +

Sb + 2 H). ¹⁰ (Med.), man gebraucht den Brechweinstein als Brechmittel zu 1—4 Gran in destillirtem Wasser aufgelöst, mit Zusatz von etwas Amylum, od. in Pulver mit Amylum u. Specacuanha. Selten in Klystieren od. als Einspritzung in die Venen. Ferner als Ekel erregendes Mittel (s. Ekelkur) zu 1—1 Gran; drittens als gelind auf die Unterleibsorgane, die Haut u. die Schleimhäute wirkendes Mittel, zu 1/4 Gran gegen rheumatische u. a. Fieber, Entzündungen, Catarrhe. In großen Gaben, zu 8—20 Gran in 24 Stunden, hat ihn die Schule des Contrastimulus gegen Brustentzündungen empfohlen u. mit Erfolg angewendet. ¹¹ Brechweinsteinpulver, aus gleichen Theilen B., Wachs u. Harz bereitet, erregt einen blatterartigen Ausschlag. ¹² Brechweinsteinpulver, aus 24 Thln. B., 6 Thln. gemeiner Salbe, Austentretische Salbe, doch auch in andern Verhältnissen mit Fett bereitet; kräftiges, einen blatterartigen Ausschlag erregendes äußres Mittel, gegen Keuch- u. a. Krampfhusten in die Magenegend, bei Wahnsinn in den abgeschornen Kopf einzureiben. ¹³ Pulvis antimonialis, Jamespulver (James powder), aus 1 Theil Spießglanz, 2 Theilen geraspelten Hirschhorn mit einander geglüht u. fein gerieben bereitet, phosphorfauren Kalk u. Spießglanzasche enthaltend. ¹⁴ Pulver alexiteres alterirendes Pulver, aus Calomel u. Goldschwefel gleichviel, u. Zucker zusammengesetzt, eine zwar nach chemischen Grundsätzen fehlerhafte, aber vielfach als sehr wirksam bewährte Composition. ¹⁵ Amorsellen, Spießglanzmorsellen (Morsuli antimonialales), nach Kunkel Spießglanz u. Gewürze mit Zucker zur Morsellenform gebracht. ¹⁶ Antimon salpeter (Nitrum antimoniatum), vor Zeiten das, aus den Ausflüßwassern des weißen Antimonoxyds durch Krystallisiren gewonnene Salzgemisch, aus schwefel-, salpeter- u. salpétrigsaurem Kali ohne Beimischung von Antimonsalzen bestehend. ¹⁷ Antimonzinnober wurde bei der ältern Bereitungsart der Antimonbutter, aus Quecksilbersublimat u. Spießglanz erhalten, u. unterscheidet sich nicht von dem gewöhnlichen Zinnober. ¹⁸ Schweißtreibendes Spießglanz (Chem., Antimonium diaphoreticum), a) ungewaschen (A. d. non ablutum), die durch Verpuffen u. Glühen von 4 Thln. Schwefelantimon u.

10 Thln. Salpeter erhaltne, weiße, wohl auch durch Eisenoxyd gelbe, durch Mangansäure grünliche, scharf alkalisch schmeckende, an der Luft feucht werdende Masse. Zur Bereitung von b) gewaschenes S. D., s. Antimon 17, benutz. ¹⁹ Brechmoß (Sapa vomitoria, Pharin.), ein sonst gewöhnliches Brechmittel. 1 Theil Antimonium ward mit 12 Th. Weinsmoß übergossen u. zu 1/4 eingekecht. ²⁰ Brechbecher, aus Antimonglas gefertigte Becher, in die man Wein goß u. sich dessen, nachdem er eine Zeit lang darin gestanden hatte, als Brechmittel bediente. (Su.)

Antimonialischwefelwasser, s. Antimon u. A.-säfentropfen, s. Antimonialmittel (Chem.) u. A.-silber, s. ebd. u. A.-tincturen, s. Antimonialmittel u. f.

Antimönige Säure, s. Antimon (Chem.) u. A.-nigsäurehydrat, s. ebd. u.

Antimönium (Chem. u. Min.), s. Antimon. A. crudum, s. Antimon (Chem.) u. A. diaphoreticum, s. ebd. u. A. diaphoreticum rubrum, s. ebd. u. A. muriaticum, Spießglanzbutter, s. ebd. u. A. oxydulatum fuscum ablutum, Spießglanzsafran, s. ebd. u. A. rubrum, Antimonoxydhaltige Spießglanzleber, s. ebd. u. A. salitum, Antimonbutter u. öl, s. ebd. u. A. solare, so v. w. Antimonerz (rothes), s. Antimon (Min.) u. A. sulphuratum, so v. w. Spießglanz. A. tartariatum, so v. w. Brechweinstein. A. vitriolatum, so v. w. Schwefelsaures Antimon. (Pi. u. Su.)

Antimönkallum, s. Antimon u. A.-kalk, so v. w. Antimonocher, s. u. Antimon (Min.) u. A.-küpfers, s. Antimon (Chem.) u. A.-leber, Spießglanzleber s. ebd. u. A.-legirungen, s. ebd. u. A.-metall, so v. w. Antimon. A.-natronium, antimonigsaurer Salz, s. Antimon u. A.-nickel, s. ebd. u. A.-öcher (= oder), s. Antimon (Min.) u. A.-oxyd, s. Antimon (Chem.) u. A.-oxydul (A.-suboxyd), 1) s. ebd. 1; 2) so v. w. A.-oxyd, s. ebd. u. A.-platin, s. ebd. u. A., prismatisches (Min.), s. Antimon (Min.) u. A.-regulus, s. Antimon (Chem.) u. A.-säure, s. ebd. u. A.-säurehydrat, s. ebd. u. A.-safran, s. ebd. u. A.-säure Salze, s. ebd. u. A.-schwefel, s. ebd. u. A.-schwefelkalk, s. ebd. u. A.-seife, s. Antimonialmittel u. A.-silber (Min.), s. u. Antimon (Min.) u. (Chemie) u. A.-suboxyd, Spießglanzasche, s. Antimon (Chem.) u. A.-wismuth, s. ebd. u. A.-zink, s. ebd. u. A.-zinn, s. ebd. u. (Pi. u. Su.)

Antimoralismus, System, welches allen Unterschied zwischen Gut u. Böse aufhebt u. alle menschl. Handlungen für gleichgültig erklärt.

Antinäulum (röm. Ant.), Schifferzoll. **Antino** (Franz b), geb. zu Genievre in Lüt-

Püttich 1688, Benedictiner, Prof. der Philosophie zu Rheims, dann zu St. Germain, trug zur neuen Ausg. v. Ducange, Glossarium bei, sammelte dann mit Bouquet die Geschichtsschreiber Frankreichs, st. 1746; schr. u. a.: *L'art de vérifier les dates des faits historiques, des cartes, des chroniques etc.* herausgeg. zuletzt Paris 1770, 8ol. (Pr.)

Antinephritische Mittel (v. gr.), gegen die Krankheiten der Nieren.

Antino (a. Geogr.), späterer Name für Antinoopolis.

Antinoë (Myth.), **1)** Tochter des Peleas; **2)** so v. w. Autonoe.

Antinoë (a. Geogr.), so v. w. Antinoopolis.

Antinöla (Ant.), s. u. Antinoos 3).

Antinoites nōmos (a. Geogr.), s. u. Antinoopolis.

Antinomie (v. gr.), **1)** (Rechtsw.), der Widerspruch der Gesetze od. der Theile eines Gesetzbuchs unter sich, so daß sie beide Parteien für sich deuten können. **2)** (Philos.), nach Kant der anscheinende Widerspruch, in welchem die Vernunft mit sich selbst geräth, indem sie ihre unbedingten Forderungen auf eine bedingte Welt anwendet. Diesen Widerspruch meint Kant zu heben durch den kritischen Idealismus, der die gegebene Welt, das Object der Vernunft, nicht als etwas außer derselben Bestehendes, sondern ebenfalls aus ihr selbst hervorgegangenes betrachtet, u. in einer höhern Einheit die anscheinend widersprechenden Elemente (Ich u. Welt) zu einem Ganzen vereinigt. (Pl.)

Antinomismus (gr., Gesetzeswidrigkeit), ¹ die Meinung, daß die Befolgung des jüd. Gesetzes u. der Glaube an seine Strafen für den Christen nicht nothwendig sei. **1)** Schon zu Augustins Zeiten gab es Anhänger dieser Lehre (**Antinömer**, **Antinomisten**, **Gesetzesstürmer**). Namentl. aber heißen so **2)** die Anhänger Joh. Agricola's in Eiselen (dah. auch gewöhnl. **Iseler** genannt). Dieser behauptete gegen Melancthon, der in der Instruction über die Kirchenvisitation 1527 die Prediger ermunterte hatte, den gehörigen Gebrauch vom Gesetz zu machen, da das bef. das Volk zur Buße erwecke, weil es die Strafe der Sünde u. die Gerechtigkeit Gottes lebendig vergegenwärtige, den A. u. betrachtete nur das Evangelium als Erweckungsmittel zur Buße. ² Kurfürst Johann d. Beständige veranstaltete 1527 ein Colloquium deshalb in Torgau. Luther war Richter, Agricola wurde widerlegt u. mußte schweigen. Als Agricola nach Wittenberg kam, erneuerte er 1537 in einer Disputation seine Behauptungen, wurde aber von Luther widerlegt u. zum Widerruf genöthigt 1540. ⁴ Durch eine Predigt, in der Agricola 1567 wieder antinomistische Meinungen äußerte, entbrannte der Streit aufs Neue, angeregt durch die vielen Feinde, die sich Agricola durch das Interim zugezogen hatte. Sein Tod endete den Streit. **3)** Im majoritistischen Streite nannte Major die Gegner A., weil sie behaupteten, daß das

Gesetz zur Seligkeit nicht nothwendig, ja überflüssig sei. ⁵ Man vereinigte sich endl. dahin, daß das Gesetz einen Usus paedagogicus habe, indem es den Menschen wegen seiner Sünden ängstige u. zu Christo führe; einen Usus politicus aber, weil der Mensch durch die Furcht vor den Drohungen von dem Bösen abgehalten werde. Ueber den Usus didacticus konnte man sich nicht vereinigen. **4)** Der 1511 ausgebrochene antinomistische Streit Wiganos gegen P. Crell u. Pezel war mehr ein Wortstreit. **5)** In England entstand unter Cromwell durch Joh. Eaton eine antinomistische Secte, die das jüdische Gesetz als zur Seligkeit des Menschen entbehrlich verwarf, weil durch die Erlösung die Verantwortlichkeit vor demselben aufgehoben sei, dem Prädestinarianismus huldigte u. sich gegen das Ende des 17. Jahrh. auflöste. (Sk.)

Antinoöpolis (a. Geogr.), früher nach der hier verehrten ägypt. Gottheit Besa, dann Antinoe u. später verbunden Besantinoe, Stadt im Nōmos Antinoites in Mittelägypten, am östl. Nilufer, s. Antinoos 3); 1. Enjene.

Antinoos (Myth.), **1)** Sohn des Priamos, so v. w. Antiphos. **2)** Des Euvithes Sohn, aus Jthaka, Freier der Penelope, bei dem Freierschlachten zuerst von Telemachos erschossen. **3)** Schöner Jüngling aus Kleasieopolis in Bithynien, von geringem Stande, Geliebter des Hadrian. Auf einer Reise mit dem Kaiser erkrankte er unweit Besa in Aegypten im Nil. Der Kaiser ließ ihm auf den Trümmern von Besa die Stadt Antinoopolis u. das alte Orakel daselbst wieder herstellen, zu Mantinea in Arkadien einen Tempel errichten u. ihm daselbst ein jährl. Fest des Antinoos-Bakchos (**Antinöla**) feiern u. versetzte sein Bild unter die Sterne. So lange Hadrian lebte, gehörte es zum Ton, das Bild des A. überall aufzustellen. Nach Hadrians Tode hatten die Wüstlinge beiderlei Geschlechts sich so daran gewöhnt, daß bis Valentinian ein A.-bild in Marmor, Bronze od. auf Gemmen etc., bald als Porträt, bald als Bakchos, Apollo, Pan, Mercur, Ganymed, bald in griech., bald in ägypt. Formen aufgestellt blieb. Sogar auf Münzen kommt es vor; s. Levezow über den A., dargestellt in Kunstdenkmälern des Alterthums, Berlin 1808. (Sch.)

Antinous, Sternbild des nördl. Himmels, östl. an der Milchstraße, als Knabe (s. Antinoos 3) mit Pfeil u. Bogen dargestellt, mit 3 Sternen 3. Größe, von denen 7 veränderlich ist; vgl. Adler (Mtr.).

Antio (Porto d'Antio), **1)** Vorgebirge mit **2)** Thurm (Torre de Anzio), **3)** (Porto d'A.), Flecken dabei in der päpstl. Deleg. Belletri mit Hafen, v. Alexander VI. aus Furcht vor den Türken verschüttet, ein kleiner Theil desselben im 17. Jahrh. v. Benedict XIV. wieder hergestellt; zugleich entstand die Stadt, 500 Ew., da im Sommer alle aus Furcht vor der Malaria auswan-

der

berten. Das alte Antium, Fundort vieler Antiken, des Apoll v. Belvedere, des Glasdiators etc.; Cittiabelle, 1813 von den Briten zerstört, wieder hergestellt. (Pr.)

Antioche (le Pertuis d'A., spr. Angtiosch), Meerenge, s. u. Déron.

Antiochēa, A-chēne, so v. w. Antiochia (a. Geogr.).

Antiochēner (Kirchgesch.), s. Arius u.

Antiochēnische Ebene, die Ebene von Antiochia 1) auf der Seite des Dronet.

Antiochēnische Krieg, Krieg Roms gegen Antiochos d. Gr., s. Rom (Gesch.) u.

Antiochēnische Schule (Kirchg.), s. u. Katechetenschulen.

Antiochēnische Zeitrechnung (Antiochēna aëra), s. Jahresrechnung.

Antiochēnus, Papst, s. Johann V.

Antioches (Myth.), 1) des Melas Sohn, der seinem Oheim Deneus nachstellte u. von diesem getödtet ward; 2) so v. w. Antiope 2).

Antiochëtta (Antiocëtta), Stadt, s. u. Jtschil 2).

Antiochia, 1) (a. Geogr.), (A. Epibaphnes, A. ad Daphnem [von dem nahen Daphne] od. A. ad Orontem), Stadt in Antiochene (Syrien), fast 1 deutsche Meile vom Meere, am Dronet, spätre Hauptst. Syriens, eine der ersten Städte Asiens u. Sitz der Wissenschaften, auf 2 Bergen, bestand aus 4, zu verschiednen Zeiten gegründeten Städten (daher auch Tetrapolis), zur Zeit der Blüthe 4 deutsche Meilen lang, 24 Ml. im Umfang, Residenz der Seleukiden; unter den Kaisern, nebst Byzanz, Alexandria u. Konstantinopel, Münzstadt im Orient. Symbol ein Weib mit einem Thurne auf dem Kopfe u. ein angezündeter Altar. 2) (Gesch.), A. ward 307 v. Chr. von Antigonos als Antigonia nach einem großartigen Plane gegründet, aber sein Nachfolger Seleukos, obgleich die Wichtigkeit der Lage anerkennend, baute sie doch nicht weiter aus, sondern zog 301 die Erw. nach einem 40 (od. 70) Stadien entfernten Ort u. gründete daselbst A.; Antigonia verschwand aber für immer. Als Residenz in einer fruchtbaren Gegend gelegen, wuchs A. bald, als es die Menschenmenge nicht mehr faßte, mußte bald eine 2. Stadt angelegt werden; Seleukos Kallinikos legte eine 3. an u. Antiochos Epiphanes eine 4., jede dieser Städte hatte eine Mauer für sich u. zusammen wurden sie von einer äußerst festen umschlossen, s. oben 1. Als Syrien römisch ward, hatte hier der röm. Statthalter seinen Sitz, u. so blühend blieb auch damals die Stadt, daß sie mit Alexandria in gleichem Range stand u. viel vornehme Römer u. selbst Kaiser zu ihrem Vergnügen dort lebten. A. wurde sehr oft von Erdbeben heimgesucht, bes. 115 n. Chr., wo Trajan zugegen war; unter Justin ging der größte Theil der Stadt mit 30,000 Erw. unter. In dem Streit zwischen Nigra u. Severus ergriff A. des Erstern Partei u. so

ward Laodizea auf eine Zeitl. Residenz (193). Unter Valerian ward A. 260 von Sapor erobert, nachdem es kurz vorher schon demselben einmal in die Hände gefallen war. 541 ward A. von Khosroes I. v. Persien eingenommen u. verbrannt, nur die Mauern blieben, die stolzen Erw. aber wurden getödtet od. weggeführt. Justinian ließ sie wieder als Eupolis aufbauen; sie ward wieder schön, wiewohl nicht so groß. Da A. der Sitz eines der 4 Patriarchen war, so wurden mehrere Concilien hier gehalten (**Antiochēnische Concilien**), so 252, 265, 268, 269 (270), 330, 341, 345, 358, 361, 363, 379 (380), 443, 447, 1136 n. Chr. Die auf ihnen gefaßten Beschlüsse heißen **Antiochēnische Kanones** (9 [unechte] apostol. Kanons, als von den Aposteln auf dem 1. antioch. Concil. verfaßt, gab Lamb. Gruter, Köln [1570] heraus). In dem 1. Kreuzzuge wurde A. 1098 nach 1 monatl. Belagerung von den Christen durch Rerrath erobert (s. Kreuzzüge u.) u. nun daselbst das Fürstenthum A. gegründet. Bohemund I., Fürst v. Tarent, ward 1098, weil er bes. einen armen. Renegaten Pyrrhus zum Rath der Stadt gewonnen u. sich dafür den Besitz der Stadt bedungen hatte, zum 1. Fürsten ernannt, obgleich Graf Raimund von Toulouse, der die Stadt inne hatte, dawider war u. A. dem griech. Kaiser ausgeliefert wissen wollte; vielmehr trieb Bohemund den Raimund aus der Burg u. nahm Theil an dem Zuge nach Jerusalem. Bohemund kam in einem Gefecht mit Emir Ramschagin in dessen Gefangenschaft; nach 4 Jahren ward er wieder frei; während der Zeit hatte Tancred die Regierung geführt. Unter Zurüstungen zu einem Kampfe um die griech. Kaiserkrone st. Bohemund 1109 (1111) in Apulien. Er war mit Constantia, Philipps I. v. Frankreich Tochter, vermählt. Sein Sohn u. Nachfolger Bohemund II. trat erst 1126 die Regierung an, indem Tancred, Roger v. Sicilien u. Balduin II. die Regentschaft geführt hatten; er fiel 1130 in einem Treffen gegen die Saracenen ohne männliche Erben. Seine Tochter Constantia von Alice (einer Tochter Balduins), vermählte sich 1135 mit Raimund I., Graf v. Poitiers, der nun Fürst von A. ward. Er kriegte mit dem griech. Kaiser Johann, der in sein Gebiet eingefallen war, schloß Frieden mit ihm, der jedoch bald wieder gebrochen u. darauf Johann in Caesarea belagert ward; ein neuer Frieden ward wieder gebrochen u. Johann von Raimund vertrieben; doch verglich er sich später wieder mit ihm. Auch unterstützte er Fulco v. Jerusalem u. den Fürsten v. Damask gegen den Sultan v. Aleppo. 1147 nahm er Ludwig VII. v. Frankreich gastlich bei sich auf, in der Hoffnung, von demselben gegen die Saracenen unterstützt zu werden, doch brach er nachher mit ihm, u. Ludwig mußte bei Nacht enteilen, um nicht in Raimunds Händen zu bleiben. Raimund fiel 1149 gegen Nureddin v. Aleppo. 10 Sein

10 Sein Sohn Bohemund III. übernahm 1163 die Regierung; von Murebbin gefangen, ward er wieder frei gegeben. Daß er sich von seiner Gemahlin Theodora, Tochter des byzant. Kais. Emanuel, trennte u. die Duhlerin Sibylla auf den Thron hob, erregte ihm den Haß der Geistlichkeit, die ihn in den Bann that; auch die Vasallen waren mit ihm unzufrieden u. so ward das Reich geschwächt. Er st. 1201 u. ließ die Herrschaft seinem Sohn 11 Raismund II., Graf v. Tripolis. Diesem folgte 1233—51 sein Sohn Bohemund IV. auch als Fürst v. A. u. Graf v. Tripoli, u. diesem bis 1257 sein Sohn Bohemund V. 12 Unter Bohemund VI., des Vor. Sohn, ging 1268 A. an Bibars, Sultan v. Aegypten, verloren, u. so ward dem antiochen. Fürstenthum ein Ende gemacht. Bohemund VI. st. 1271 ohne männl. Erben, auch Tripoli, das durch seiner Tochter Lucia Vermählung mit Narjot von Toucy an diesen gekommen war, ward 1288 von den Saracenen erobert. Jetzt heißt die Stadt noch 13) A., Antiochien, türk. Antakia, sie liegt im osman.-asiat. Gjalet Paless am Afsi (Drontes); die alten, jedoch fast in Trümmern liegenden Mauern haben gegen 4 Meilen im Umfang, sind auf der Landseite gegen 80 Ellen hoch, umschließen viele u. schöne Gärten; auch Wasserleitungen, Castelle u. a. Alterthümer sind vorhanden. Sitz eines Patriarchats unirter Nestorianer. Innerhalb der Mauern gibt es 7 Berge, 7 Märkte, 7 Thore, 7 warme Quellen, welche letzte, an gewissen Tagen besucht, jede besondre Krankheiten heilen sollen. 14 Man handelt mit Seide, Kamelhäuten, Perlen, Aalen u. fertigt Lederwaaren (Saffian), Seidenzeuge. Der nach dieser Stadt genannte griech. Patriarch wohnt zu Damask. Die Zahl der Erw. wird zu 18,000, n. A. zu 2500 angegeben. In der Nähe der nach dem heil. Babylon benannte Fleden Babel mit den Reliquien jenes Heiligen. 4) (a. Geogr.), Gegend in Syrien, f. u. Syrien (a. Geogr.); 5) so v. w. Tralles; 6) Stadt in Assyrien; nach Ein. so v. w. Apollonia in Assyrien u. Opiis; 7) Stadt bei der Mündung des Orsinos in den Mäander in Karien, in einer fruchtbaren Gegend, wo die, Triphylli genannten Feigen wuchsen; später Sitz eines Bischofs; viell. j. Zenischer; 8) Hauptst. in Groß-Phrygien, an der Grenze von Pisidien, wozu es häufig gerechnet wird, am Tauros; röm. Colonie, angebl. von Magneten erbaut; mit Tempel des arakäischen Mondgottes mit vielen Priestern u. großem Ländergebiete; von den Römern eingezogen; j. Alfheer. 9) (A. ad Taurum), Stadt in Kommagene (Syrien) am Tauros, j. Antab; 10) (A. Margiana), Stadt in Margiana, früher Alexandria Margiana, von Antiochos Soter größer (70 Stadien im Umfang) wieder hergestellt u. mit einer Mauer umgeben. Hierher wurden die röm. Kriegsgefangenen nach des Crassus Niederlage verführt; j. Maru Shahigian; 11) so v. w. Edessa; 12) so v. w. Nisibis in

Mygdonien; 13) früherer Name der Stadt Alabanda in Karien; 14) A. Isaurica, Küstenstadt im rauhen Cilicien, am Krugos, j. Antiochetta. 15) (A. ad Saram), nach Ein. so v. w. Adana. 16) Insel in der Propontis an der Mündung des Bosporos Thracios. (Lb., Wr. u. Sch.)

Antiochiāna (a. Geogr.), südl. Landstrich in Lykaonien, früher Besitz des Antipater Derbetes, dann dessen Mörbers Amyntas.

Antiochianus, unter Helioagabal Praefectus Pratorio, stülte einen, von des Aristomachos Cohorte erregten Aufstand, 221 n. Chr.; das von ihm errichtete Bad (**Antiochianum balneum**) war in der 1. Region in Rom.

Antiochidische Tribus (a. Geographie), so v. w. Antiochia.

Antiochien (Geogr.), so v. w. Antiochia.

Antiochis, 1) (gr. Ant.), eine der 10 spätern Phylon in Athen, f. d. (Ant.) 1; 2) so v. w. Antiochia.

Antiochis, 1) Antiochos d. Gr. Schwester, Gem. des Perres, Kön. von Armosata. 2) Deren Nichte, Gem. des Ariarathes V. von Kappadocien, Schwester der Kleopatra, der Gem. des Ptolemäos Epiphanes, geb. diesem den Mithridates (Ariarathes VI.). 3) Des Achäos Tochter, Gem. des Attalos I., Kön. von Pergamos.

Antiochischer See, See bei Antiochia 1), wegen seines Wassers weißer See genannt, sonst Domäne des Großherrn, aalreich.

Antiochl (A-chu) Sölen (a. Egr.), Stadt in Troglodytike, bei der Meerenge Bab-el-Mandeb.

Antiochos. I. Mythologische Personen. 1) Des Herakles Sohn von Medea, Großvater des Hippotas. 2) Sohn des Pterelaos, erschlug mit seinen Brüdern die Söhne des Elektryon. II. Fürsten. A) Könige von Syrien u. aus dem Geschlecht der Seleukiden. 3) A. I. Soter, Sohn des Seleukos Nikator, erhielt von seinem Vater, noch bei dessen Lebzeiten, mit der schönen Stratonike, die jenseit des Euphrat liegenden Provinzen seines Reiches, siegte über die Gallier (Celten) in Klein-Asien, deshalb Soter (der Erretter) genannt; regierte allein von 279—260 v. Chr., wo er starb, u. ward als Apollon, der Schutzgott der Seleukiden, oft auf Münzen vorgestellt, f. Syrien (Gesch.). 4) A. II., Theos (Gott, weil er die Milesier von ihrem Tyrannen Timarchos befreite), Sohn u. Nachfolger des Vorigen. Er mußte Frieden mit Kön. Ptolemäos II. Philadelphos, 256 v. Chr., machen, seine Gemahlin u. Halbschwester Laodike verstoßen u. Berenike, Tochter des Ptolemäos II. zur rechtmäßigen Königin u. Gemahlin machen. Nach Ptolemäos II. Tode verließ er diese u. nahm die Laodike wieder zur Gemahlin, die ihn aber 246 v. Chr. durch Gift tödtete u. dann die Berenike nebst deren

deren Sohn hinstrecken ließ, s. Syrien (Gesch.)
1. 5) A. III. d. Große, Enkel des Vor., Sohn von Seleukos Kallinikos, reg. 220 (225) — 187 v. Chr., von den Römern 189 v. Chr. besiegt u. zur Abtretung seines Reichs bis an den Tauros genöthigt, ward in einem Volksaufstand zu Elymais, als er zur Zahlung des röm. Tributs den Schatz des dortigen Jupitertempels plündern wollte, getödtet, s. ebd. 10.
6) A. IV. Epiphanes od. Nikephoros, Sohn des Vor., war in Rom als Geißel u. folgte seinem Bruder Seleukos Philopator 175 v. Chr., st. nach einer unruhigen u. unglückl. Regierung 164, s. ebd. 11 f. Er war ein lasterhafter u. eifriger Regent.
7) A. V. Eupator, Sohn des Vor., folgte seinem Vater 164 als 19jähr. Knabe unter Vormundschaft des Eysias; 162 hingerichtet, s. ebd. 11.
8) A. VI. Entheos (auf Münzen Epiphanes Dionysos), Sohn von Alexander Balas, reg. 144—143, wo er an der Operation eines Blasensteins gestorben sein sollte, eigentl. aber getödtet ward, s. ebd. 11.
9) A. VII. Sidetes (auch Sida, auf Münzen A. Euergetes od. Eusebes od. Soter), Sohn von Demetrios Soter, reg. 139—131 an der Stelle seines vertriebenen Bruders Demetrios Nikator, s. ebd. 10, 11.
10) A. VIII. Grypos (Habichtsnase; auf Münzen A. Epiphanes), Sohn des Demetrios II., in Athen erzogen, reg. 123—93 (seit 111 nur über ein Theil).
11) A. IX. Kyzienos (auf Münzen A. Philopator), Bruder des Vor., 111 Kön. v. Phönicien u. Kösensien, reg. zu Damask bis 93, wo er getödtet ward.
12) A. X. Eusebes, Sohn des Vor., reg. 93—79. Er verlor den Thron oft u. unter seinen vielen Gegenkönigen waren auch:
13) A. XI. Philadelphos (auf Münzen A. Epiphanes), Sohn v. A. VIII., kam auf der Flucht um.
14) A. XII. Dionysios, Sohn von A. IX., setzte sich in Damask u. st. nach 3jähr. Regierung; u.
15) A. XIII. Asiatikos, spottweise so genannt, weil ihm durch die Römer, nach Syriens Erobrung von den Parthern, von dem großen syrischen Reiche nichts als die kleine Provinz Kommagene (daher A. I. v. Syria-Kommagene), am Tauros u. Euphrat gelegen, übrig gelassen ward, Sohn v. A. X., wurde aber dennoch von Pompejus im Triumph zu Rom mit aufgeführt, ward nach Rom gefordert, um sich wegen des, an Seleukos Gesandten verübten Mordes zu rechtfertigen, verlor den Prozeß u. ward daselbst, wahrscheinlich weil er dem Antonius beigestanden, hingerichtet. Nach seinem Tode bekam Seleukos VII. Kybiosaktas das Reich.
16) A. II. von Syria-Kommagene, des Vor. Sohn, st. unter Iulius. **17) A. III.**, von Kais. Caligula eingefetzt, bekam ein an dem Meere hin liegendes Stück von Cilizien, focht gegen die Parther u. gegen die Juden, bef. während der Belagerung von Jerusalem, ward der Verrätherei gegen Rom angeklagt, zu Tarso gefangen, nach Rom ge-

bracht u. seines Reichs entsetzt. **18) A. Hierax** (der Habicht, von seiner Habgier so genannt), Sohn des A. 5), erhielt von diesem einen Theil von Syrien, gewann mit Hülfe der Gallier eine Schlacht gegen seinen Bruder Seleukos Kallinikos, verlor aber an König Eumenes v. Pergamos viel Gebiet, ward auch von Andromachos geschlagen, floh von seinem Bruder geschlagen nach Kappadokien zu seinem Schwiegervater Artamenes, u. von da zu Ptolemäos nach Aegypten, der ihn gefangen setzen ließ; A. entfloß aber u. ward auf seiner Flucht 227 v. Chr. v. Straßenräubern ermordet.
III. Feldherrn. **19) Des Lisamenes Vater.** **20) Befehlshaber** auf der athenischen Flotte unter Alkibiades, erhielt von diesem den Oberbefehl u. ward von Xsander besiegt, 408 v. Chr.
21) Mit Aristobulos Befehlshaber der Phoenenser im Kriege der Griechen gegen die Gallier, gegen 279 v. Chr.
22) Vater des Seleukos Nikator, nach welchem dieser Antiochia am Dronos nannte; Stammvater der Seleukiden, Feldherr unter Philipp v. Mazedonien.
23) Von Isegerb v. Persien befehligter Reichsverweser während Theodosios des Jüngern Minderjährigkeit.
24) Jude aus Antiochien, Verräther an seinen Landsleuten; zog diesen eine blutige Verfolgung zu, 35 n. Chr.
IV. Philosophen, Gelehrte u. Künstler. **25) A. Askalonita** (A. Kynnos), aus Askalon, Akademiker, Schüler u. Nachfolger des Akademikers Philo, Lehrer des Cicero u. Lucullus, Freund des Atticus; lehrte in Athen, Rom, bef. aber in Alexandria, schr. ein Buch (Sofus) gegen Philo, worin er zu erweisen suchte, daß die Stoiker u. Peripatetiker, wenn auch nicht in den Worten, doch in den Lehren übereinstimmten, Stifter der 5. Akademie (s. d.), indem er die Akademie mit der Stoa vereinigte, u. führte so die Akademie vom Scepticismus zuerst zu jenem Synkretismus, aus dem sich später die neuplaton. Philos. entwickelte.
26) Aus Cilizien, Cyniker unter Severus u. Caracalla, machte, obgleich von diesen reichlich beschenkt, mit Tiridides Pläne gegen Caracalla, floh zu den Parthern, ward aber 216 n. Chr. dem Kaiser ausgeliefert.
27) Aus Laodikea, griech. Philosoph der spätern Zeit. Schule, im 1. od. 2. Jahrh. n. Chr.
28) Arzt in Rom, Zeitgenos Galens, erreichte durch eine strenge Lebensweise ein hohes Alter; erfand mehrere Arznelcompositioren.
29) Rechtsgelehrter, Consul u. Präfect unter Theodosius II., Vorsitzender der den Codex Theodosianus bearbeitenden Commission.
30) Astronom, Bearbeiter der (von And. dem Porphyrios zugeschriebenen) Einleitung in des Ptolemäos Tetrabiblos.
31) Mehrere alte Schriftsteller, Werke verloren.
32) Feldherrn, Künstler etc. des Alterthums. (Lb. u. Pr.)

Antiocho (St.), Insel südwestl. v. Carbinien, im Distr. Capo di Sotto, hängt mit dieser durch eine altröm. Brücke zusammen; wilde Pferde, Salzfabriken, 2100 (1000) Ew.,

Erw., meist Fischer; sonst Möliboldes (Enosina, Plombia).

Antion (Myth.), des Periphas Sohn; ihm gebar Perimele den Trion.

Antiope, 1) Amazone, Tochter des Ares u. der Dtrera, Schwester der Hippolyte; des Theseus Gemahlin, vom Herakles dem Theseus geschenkt, foßt gegen die Amazonen in Attika u. ward im Kampfe von der Molpabia erschossen. Nach Ein. ward sie von Theseus auf Befehl des Drakels umgebracht; nach And. von Theseus und Pirithoos im Kriege mit den Athenern entführt.

2) Schöne Tochter des Flußgottes Asopos, (Nykteus u. der Polyro), von Zeus Mutter des Amphion u. Zethos; floh aus Furcht vor ihrem Vater zum Epopeus nach Sikyon, ward aber von ihrem Dheim Lykos gefangen zurückgeführt u. von dessen Gattin Dirke so hart behandelt, daß sie abermals zu ihren Söhnen entwich, welche die ihr nacheilende Dirke aus Rache einem wilden Stiere an die Hörner banden u. zu Tode schleifen ließen. Dieß Gegenstand des berühmten Farnesischen Stiers u. mehrerer (verl.) griech. u. röm. Tragödien, z. B. von Euripides, Livius Andronicus, Pacuvius. Nach And. ward A. später durch Dionysos, weil durch sie die Bakchanten entweiht worden, rasend gemacht, von Phokos geheilt u. zur Gattin erwählt. Sie ward in Lithorea begraben.

3) Tochter des Pylaon, Gemahlin des Eurystos, Mutter der Argonauten Iphiklos u. Klytios. 4) Tochter des Theseus, von Herakles Mutter des Alopios. 5) So v. w. Agriope 2). (Sch.)

Antiöpia (a. Geogr.), so v. w. Asor.

Antiöquia, St. f. u. Eundinamarca.

Antioros, einziger Sohn des Geseßgebers Lykurg; st. ohne Nachkommen.

Antipähsu, Inf. so v. w. Antiparo.

Antipädbaptisten (Kircheng.), f. Wiedertäufer.

Antipäpa (gr. lat.), Gegenpapst. **A-papist**, Gegner des Papstthums, dah.

Antipapistisch, **A-papismus**.

Antipägraphie (gr. Ant.), so v. w. Neplst.

Antipälytische Mittel (v. gr.), gegen die Lähmung.

Antipärell (v. gr., Math.), nach Leibniz 2 Paare Linien, die gleiche Winkel bilden u. sich schneiden.

Antipärellogramm, ein Viereck in welchem das eine Paar der Gegenseiten parallel, aber ungleich, das andre gleich, aber nicht parallel ist.

Antipäramänta, Lächer u. Decken auf den Altären.

Antipärastasis (gr. Ant.), eine der Entlast folgende Widerlegung des Gegners.

Antipäros (a. Geogr. u. Gesch.), f. u. Paros.

Antipä, 1) — 4) f. u. Herodes; 5) St. A., Schüler Christi, st. als Märtyrer in Pergamos; den 11. Mai verehrt.

Antipäschä (gr.) der Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti.

Antipäschasiän, im 9. Jahrh. Gegner des Paschasius Rabbertus, wegen der Transsubstantiation im 9. Jahrh., wie Grabanus Maurus, Joh. Scotus, u. A.

Antipäsigraphie (gr.), Beweis der Unmöglichkeit einer Päsigraphie.

Antipäso, Inf., so v. w. Antiparo.

Antipäter. I. Fürsten, Feldherrn

1c. A) Regenten u. Könige von Mazedonien. 1) A., des Zolaos Sohn, Statthalter Alexanders des Gr. in Mazedonien; schlug die Spartaner, erhielt nach Alexanders d. Gr. Tode, während der Minderjährigkeit des Kindes, mit dem Alexanders Gemahlin noch schwanger war, Mazedonien, Epiros u. Griechenland zur Verwaltung. Ueber seinen Kampf mit Griechenland u. bes. Athen f. d. (Gesch.) 22. Starb während des Krieges gegen Perdikkas, den er dem Antigonos übergeben, 319 v. Chr. in hohem Alter. Polyperchon ward durch ihn, mit Uebergehung seines Sohns Kassander, zu seinem Nachfolger ernannt. Vergl. Mazedonien (Gesch.) u.

2) A. I., Enkel des Vor., Kön. v. Mazedonien, Sohn des Kassander; f. Mazedonien (Gesch.) 12, floh von Demetrios verjagt, zu seinem Schwiegervater Iphimachos, der ihn, den Letzten seines Geschlechts, 292 v. Chr. tödten ließ.

3) A. II., Neffe Kassanders, nach 45 Tagen von Sothenes, 278 v. Chr. entthront, f. ebd.

16. B) Von Derbe. 4) Tyrann, durch List von Amyntas, König von Thaurien u. Galatien, getödtet. II. Vornehme u. Feldherrn. 5) Des Ordis Sohn, sehr reich, bewirthete den Xerxes nebst dessen Heer.

6) Neffe des Antiochos d. Gr., Feldherr u. Gesandter dess., schloß den Frieden mit den Römern. 7) Heerführer des Kön. Persius v. Mazedonien, blieb gegen die Römer 171 v. Chr. 8) Antipä 8), Vater Herodes des Gr., aus Askalon; seit 64 v. Chr. bes. Rathgeber Hyrtan's, von Malichos durch Gift getödtet, f. Hebräer 22. 9) Easlerhafter ältester Sohn Herodes d. Gr., auf Befehl seines Vaters ermordet, f. ebd. 5. 10) Schwefersohn u. 11) Brudersohn Herodes des Gr.

12) Jude, vom Hohenpriester Jonathan nach Rom als Gesandter, zur Erneuerung der Freundschaft geschickt. 13) Page Alexanders d. Gr., Verschwörer gegen den König. III. Gelehrte. 14) A. aus Kyrene, Schüler Aristipps, im 4. Jahrh. v. Chr. 15) A. aus Larso, Stoiker, Schüler des Diogenes aus Seleukia, Lehrer des Panätios um 180 v. Chr., seine Schriften (z. B. über die Uneinigkeit des Relanthos u. Chrysippos), verl. Nach Ein. mit A. 19) derselbe. 16) A. aus Tyros, Stoiker, lehrte in Athen nach Panätios, schr. über die Pflichten (verl.). 17) P. Cälius A., gegen 20 v. Chr., beschrieb unter den Römern zuerst den 2. punischen Krieg, von dem M. Brutus einen Auszug lieferte. Fragm. herausg. von Riccoboni, Bened. 1568, Basel 1579, Antw. 1593, vgl. An-

Annales Lugduno-Batavia. v. 1821. 18) **A.** aus Thros, der Jüngere, auch Stoiker, Freund Cato's von Utica. 19) **A.** aus Sidon, geb. 100 v. Chr., lehrte zu Athen; Verf. vieler vorzüglicher Epigramme in der griech. Anthologie, Erfinder der Tragikamben. 20) **A.** aus Hessaionike, Dichter, unter August, Günstling des L. Calpurnius Piso, von ihm 70 Epigramme in der griech. Anthologie, vorzüglich in Sprache u. Versbau. 21) **A.** aus Hierapolis in Phrygien, Geheimschreiber des Kaisers Severus, Miterzieher der Söhne desselben; später Consul, dann Statthalter von Bithynien. 22) Mehrere Grammatiker, Philosophen, Aerzte u. Schriftsteller des Alterthums; Werke verl. (Sch., Pr. u. Lb.)

Antipathes, 1) (gr. Ant.), schwarzes, undurchsichtiges Fossil, sollte der Zauberei widerstehen, gab mit Milch gekocht dieser einen myrrhenähnlichen Geruch; viell. Asphalt od. dergl. 2) Nach Agricola der schwarze Blutstein, Hämatit. 3) (Zool.), f. u. Stachel = u. Hornorgonie b).

Antipathie (v. gr.), 1) Abscheu, Abneigung. 2) Durch bestimmte äußere Gegenstände u. Wahrnehmungen, od. in uns selbst entstandne Vorstellungen, erregte wirbrige Empfindung, deren Grund selten angegeben werden kann, u. das daraus entspringende Bestreben, sie von uns abzuwehren; bald angeboren, bald erworben, physisch od. moralisch, immer relativ; in Krankheiten oft eine heilsame Stimme der Natur, bis jetzt noch nicht genügend erklärt; meist bei schwächlicher reizbarer Constitution; unter Thieren (Hunden, Ragen) nicht selten, wo man sie aus einer, 2 Thiergattungen wechselseitig widrigen Ausdünstungen u. dergl. herzuleiten gesucht hat; auch der Pflanzenwelt nicht fremd, in welcher sie sich bei 2 neben einander stehenden Gewächsen durch das Nichtgeheßen od. Absterben der einen od. beider offenbart, u. aus einem gemeinschaftlich, nicht hinreichend befriedigten Nahrungsbedürfnisse, od. ungünstigen gegenseitigen Ausdünstungen u. dergl. herzuleiten ist; als auffallendes Beispiel dient die A. zwischen dem Manischell u. dem Feigenbaum; vgl. Idiosynkrasie u. Sympathie. 3) (Med.), so v. w. Ulopathie. (Pl.)

Antipäthik (v. gr., Med.), so v. w. Ulopathie (f. d. unter Ulopathie).

Antipäthisch, so v. w. Ulopathisch.

Antipätria (a. Geogr.), Stadt auf der Grenze des mazedon. Äthriens, am Eingange eines Passes, 202 v. Chr. im mazedon. Kriege von L. Apustius zerstört.

Antipatris (a. Geogr.), so v. w. Epharfabae.

Antipäxo, Insel, f. Paxo 1).

Antipediculosa (gr. u. lat., Med.), so v. w. Antiphthiriacae.

Antipelargia lex (v. gr.), Gesetz der Wiedervergeltung, bes. der kindlichen.

Antipelargie, Erwiedrung, Vergeltung Universal-Lexikon. 2. Aufl. II

tung von Wohlthaten.

Antipendium (lat.), Vorhangstück von Altären.

Antiperistaltisch (v. gr.), der natürlichen (peristaltischen) Bewegung der Gedärme von oben nach unten entgegenge setzt, daher **A. e. Bewegung: A. e. Mittel**, die jene Bewegung bewirken, so v. w. Brechmittel.

Antiperistase (gr., Phys.), die Gewalt der Kräfte ringsum, steter Druck u. Gegendruck, wodurch Alles in einander übergeht; nach aristotel. Philosophie die Wirkung zwei sich entgegengesetzter Potenzen, z. B. der Wärme u. Kälte, wodurch sie sich wechselseitig aufregen u. verstärken.

Antipernium (v. gr.), Mittel gegen Frostbeulen.

Antipestilentialische Mittel, so v. w. Antilomica.

Antiphanes, 1) aus Kolophon od. Rhodos, Dichter der mittlern Komödie 407—333 v. Chr. od. später, ward athen. Bürger; soll 365 (nach And. 280) Stücke versfertig u. 13mal den Preis erhalten haben. Er st. zu Chios, 74 J. alt, von einem Apfel erschlagen. Fragm. in Koppiers Observata philol., Leyden 1771. 2) Gesetzgeber der Tegeaten. 3) **A.** aus Berga, schr. de Incredibilibus, durch seine Uebertreibungen berüchtigt. 4) Bildhauer aus Argos um 360 v. Chr. 5) Mehrere and. Personen des Alterthums. (Lb.)

Antipharmaca (gr.), Mittel 1) gegen Krankheiten; bes. 2) gegen Gifte.

Antiphas (Myth.), Sohn des Laokoön.

Antiphates, König der Lästrygoner, f. u. Dbyssens i.

Antiphellos (a. Geog.), f. u. Phellos.

Antiphēmos, Erbauer von Cela (f. d.) gegen 676 v. Chr., nebst Entimos; versetzte eine angeblich von Dädalos versfertigte Statue aus Elmhake nach Cela.

Antiphēra (Myth.), Magd der Ino, von Athamas geliebt, worüber Ino wahnsinnig ward u. sich tödtete.

Antiphēra (griech.), Gegengeschenk des Bräutigams an die Braut zu ihrer Mitgift, f. u. Aussteuer i.

Antiphill (a. Geog.), Stadt in Maecotis in Aegypten. **A. portus**, Ort am arab. Meerbusen in Äthiopien, nördl. von Saba.

Antiphilos, 1) aus Edeffa, Heerführer des K. Perseus von Mazedonien. 2) 197 v. Chr., Theban. Feldherr, durch den wahrseinh. der Consul Quinct. Flamininus die Stadt in seine Gewalt bekam. 3) Aus Alopeke in Attika, Sohn des Dinomenes, Jugendfreund des Demetrios von Sunion, der mit seltner Freundschaft jenem im Unglücke treu blieb. 4) Aus Byzanz, wahrsch. gegen Ende des 1. Jahrh. Von ihm hat die Anthologie 45 gute Epigramme. 5) Griechischer Baumeister, erbaute nebst Metagallio

gallus u. Pythäos zu Olympia das Schachhaus der Carthager. **6)** Griech. Maler, aus Aegypten, Schüler des Ktesidemos, Zeitgenos des Apelles, um 330 v. Chr.; weil Apelles in hoher Achtung bei Ptolemäos lag stand, so beneidete ihn A. u. suchte ihn dadurch zu stürzen, daß er ihn in den Verdacht brachte, Theil an dem Verrath der Stadt Tyros an Antiochos zu haben. Aus Unwillen über die Schändlichkeit des A. erklärte einer der Verräther, daß Apelles unschuldig sei, u. der König ließ den verläumderten Apelles übergeben. Er war nach Quintilian einer der 7 großen Meister der Blüthenzeit griechischer Malerei. Kleine römische Gemälde gelangen ihm vornehmlich. **7)** Athensischer Feldherr im lamiischen Kriege, s. Athen (Gesch.). **8)** Mehr. andre minder wichtige Personen des Alterthums. (Sch., Lb. u. Fst.)

Antiphlogistisch (v. gr.), wider das Phlogiston gerichtet, entzündungswidrig, Hitze dämpfend; daher **A.e. Chemie**, das von Lavoisier gegründete System der Chemie, sofern es gegen Stahls Lehre von dem Phlogiston gerichtet ist, das sonst als Ursache der Brennbarkeit der Körper angenommen ward. **A.e. Mittel**, schwächende u. zugleich kühlende, die zu große Aufregung des Organismus, Fieber, Hitze u. Entzündung dämpfende Mittel; Blutentziehungen, die Kälte, vorzüglich das kalte Wasser, die Säuern u. Salze, hauptsächlich die abführenden, sind die namhaftesten. Die kunstgemäße Anwendung dieser Mittel nach festen Principien wird die **A.e. Heilmethode** genannt. Diese Lehre in der Chemie u. Medicin, auch die Ausübung der letztern, **Antiphlogistik** (**A.-phlogösis**); daher **Antiphlogistiker**. Anhänger dieser Lehren. (Pr.)

Antiphon. I. Feldherrn. **1)** Sohn des Psithonidas, schenkte den Athenern 2 Trieren im peloponn. Kriege, ward nachher von ihnen zum Tode verurtheilt. **2)** Athener, wollte dem Philippos die athen. Flotte verrathen. Deshalb auf Demosthenes Anklage 332 v. Chr. hingerichtet. **II. Redner u. Gelehrte.** **3)** A. aus Rhannus in Attika 480 — 411 v. Chr., Tragiker, später hochgeachteter Rhetor, nach Ein. des Thukydides Lehrer; war der erste, der die Theorie der Redekunst auf politische Gegenstände anwendete; er fertigte für Andre Reden um Geld u. Reden über erdichtete Fälle; öffentl. soll er selbst nur Eine Rede gehalten haben. Im peloponnes. Kriege unterstützte er die Athener mit seinem Vermögen u. besahelte zu Wasser u. zu Lande, ward aber nach Ein., wegen des Verdachts der Verrätherie in Athen hingerichtet u. nicht beerdigt. Die übrigen 15 Reden (von denen nur 3 zuverlässig echt sind), herausg. zuerst Bened. 1513, Fol., dann in der Risleschen u. Bekkerischen Ausg. der griech. Redner; P. van Spaan de Antiphonte, Leyden 1765, 4. **4)** A.

Terastokopos aus Athen, Sophist u. Redner, von seinen zahlreichen Schriften über Träume, Vorzeichen zc. nichts übrig. **5)** Philosoph, schrieb über die Quadratur des Kreises u. die Enttöpfung der Dinge. **6)** Trag. Dichter bei Dionysios von Syrakus, dem ein wichtiger Einfall das Leben kostete. (Sch. u. Lb.)

Antiphonarium (**Antiphonäle**, Anthologium, gr., lat. Responsorium), ein Antiphonien, Hymnen, Collecten, Responsorien, enthaltendes kathol. Kirchenbuch; von Gregor d. Gr. angeordnet.

Antiphoniē (v. gr.), **1)** Gegenstimme. **2)** Im griech. Alterthum mehrstimmiger Gesang, in welchem die eine Partei eine Octave höher sang, als die andre. **3)** Gegengesang, der von der jüdischen Kirche u. dem heidnischen Gottesdienst (den nächsten Bakchosfesten) in den christl. Kirchenritus überging, von Ignatius zu Antiochia (um 70), eingeführt, von Ambrosius in die lat. Kirche übertragen, später durch Gregor d. Gr., der selbst ein Liber antiphonarius u. responsalis verfaßt haben soll, bestimmter eingerichtet u. bald von 2 Wechselförern, oder vorzugsweise, indem ein Chor oder die Gemeinde dem vorsingenden Priester antwortete, vorgetragen. Später, als die Kirchenmusik vernachlässigt wurde, verstand man bald jeden abwechselnden Kirchengesang darunter, bald auch die Intonation. In der röm. Kirche dauert die A. noch fort, indem einige Schüler knieend vor dem Altare einem Psalm zc. singen u. das Chor darauf antwortet. In der protestant. Kirche sehr selten, u. gewöhnlich blos der Gegengesang des Chors nach Intonationen u. Collecten. **4)** Auch in England eine ähnliche Kirchenmusik. Händel componirte mehrere. (Sk.)

Antiphos, I) (Antinoos), Sohn des Priamos von der Hekabe; erlegte den Leukos, begleitete Priamos zu Achilles, ward von Achilles gefangen, doch wieder losgelauft; von Agamemnon getödtet. **2)** Des Pylämenes Sohn, nebst seinem Bruder Nesthlos vor Troja Anführer der Mäonier. **3)** Thessalos Sohn (od. ein Thessalier, Sohn der Mnesippos), mit seinem Bruder Philippos vor Troja, Befehlshaber von 30 Schiffen mit Mannschaft von Nisros, Karpaschos, Kasos, Kos u. den Kalydon. Inseln; von Sarpedon getödtet. **4)** Des Aegyptios Sohn, Odysseus Gefährte, von Polyphem gefressen. **5)** Des Hesiodos (s. u. d.) Mörder. (Sch.)

Antiphotismos (gr.), das Gegenstrahlen des Lichts.

Antiphrä (Geogr.), Stadt im libyschen Nomos (Afrika), auf der Grenze von Maritima, dabei die Insel Pedonia.

Antiphrasis, I) (gr.), Ausdruck durch das Gegentheil; **2)** (Rhet.), Benennung einer Person od. Sache, von deren Begriff der Name das Gegentheil anzeigt, wenn man die

die Furlen Eumeniden (Wohlgefinnte) nannte.

Antiphrasiaca (v. gr.), Mittel gegen die Läuse od. gegen die Läusefucht.

Antiphrasische Mittel (v. gr.), gegen die Schwindsucht heilsame Mittel.

Antiprätische Institution (Institution antiprät), ein von Sir Sidney Smith, 1814 gegen die Seeräuber der afrikan. Raubstaaten u. zur Abschaffung der Sklaverei der Christen gegründeter Verein. Er stiftete auf dem Wege der Unterhaltung manches Gute, ward aber 1818 wieder aufgelöst u. ist durch die Besetzung Algiers durch die Franzosen seit 1830 unnütz geworden. Der später in Hamburg gebildete **A. Verein** hatte mehr die Hebung der deutschen Schifffahrt überhaupt im Auge, fand aber wenig Beistand u. blieb daher ohne Wirksamkeit. (Pr.)

Antipleuritisches Mittel (v. gr.), gegen die Brustfellentzündung, das Seitenstechen. **A.-pneumönische Mittel**, gegen die Lungenentzündung. **A.-podagrische Mittel**, 1) gegen das Podagra; 2) gegen die Gicht.

Antipöden, 1) (v. gr. u. lat.), 1) Gegenfüßler, Menschen, die auf entgegengesetzten Theilen der Erdoberfläche unter entgegengesetzten Meridianen u. Parallelen wohnen, also mit den Füßen gegen die diesseitigen Füße stehn u. um die Hälfte eines größten Erdumkreises (180°) von einander entfernt sind. 2) Sie haben stets entgegengesetzte Tageszeiten (die Einen Mittag, wenn die Andern Mitternacht), u., mit Ausnahme derer in der Nähe des Aequators, auch entgegengesetzte Jahreszeiten. 3) Deutschlands A. sind die Südseeinsulaner. Schon vor Cicero kannte man A.; allein die Kirchenväter eiferten dagegen, weil die Idee nicht mit den Worten der Schrift stimmte (vgl. Virgilius, Erz. von Salzburg), bis durch Umsiedlung der Erde der aller Zweifel darüber aufhörte. 4) Verwandt sind: Perloeci, Nebenbewohner, Erdbewohner unter demselben Meridian, auf demselben Halbkreise zwischen den Polen, in entgegengesetzter Richtung gleich weit vom Aequator entfernt, also unter gleichem Breitengrade, doch die Einen nördlicher, die Andern südlicher Breite; diese haben stets entgegengesetzte Jahres-, aber gleiche Tageszeiten. Deutschlands Perioeci sind die Bewohner des südlichen Afrikas. 5) Antioeci Gegenbewohner, die unter entgegengesetzten Meridianen, also 180 Längengrade von einander, aber auf derselben Seite des Aequators (nördl. od. südl.) unter demselben Breitengrade wohnen; sie haben entgegengesetzte Tages-, aber einerlei Jahreszeiten. Deutschlands Antioeci wohnen in Amerika; unter dem Aequator sind A. u. Antioeci einerlei. 6) Synoeci die zusammen, neben einander, d. i. unter einem Himmelsstriche wohnen. Diese Eintheilung der Erdbewohner soll sich von dem rhodischen Mathematiker Geminos, etwa 70 J. v. Chr., herschreiben. Vgl. Asclii. 2) Widersacher. (Pi.)

Antipödeninsel, f. u. Neu-Seeland.

Antipödisch, 1) gegenfüßlerisch; 2) von entgegengesetzter Meinung.

Antipönos (Myth.), Vater der Anbroleca u. Heraclea.

Antipölis (Geogr.), 1) alter Name von Antibes, f. d. (Gesch.); 2) Ort bei Rom, jenseit der Tiber, später Janiculum, endlich zu Rom gezogen.

Antipölitia (gr.), 1) Gegenpartei im Staate; 2) Parteifucht.

Antipörticus (v. gr.), bei Kirchen mit Säulen versehene offene Thürhalle.

Antipraxie (A.-praxis, gr. Med.), nach den ältern Ärzten das Verhältniß, vermöge dessen 2 verschiedene Theile entgegengesetzte Temperamente (Verrichtungen u. Stimmungen), haben. So schrieb man z. B. dem Magen eine kalte Stimmung, der Leber eine hitzige zu, u. glaubte, beide stünden sich hierin entgegen.

Antipröbole (gr. Rechtsant.), die Behauptung des Gegners, daß eine Forderung (Pröbole) dem Andern zu verweigern sei.

Antipropemptikon (gr.), Gebicht eines Scheidenden an seine Freunde, f. u. Propempticon.

Antipröposis (gr.) f. u. Propösis.

Antiprötasis (gr., Rhet.), Ankündigung der Widerlegung, die dann folgt; meist durch eine Frage ausgedrückt, ein Theil der Eisagoge.

Antipsörische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen juckende Ausschläge, bes. die Krätze; 2) die Mittel, welche gegen die große Zahl der von Hahnenmann aus der Krätze hergeleiteten Krankheiten homöopathisch heilsam sein sollen; f. u. Krätze.

Antiptösis (gr. Gramm.), Vertauschung der Casus in der Construction.

Antipus (Zool.), f. Hüftenläufer.

Antiputredinosa (Antiputrida, v. gr. u. lat., Med.), so v. w. Antiseptische Mittel. **A.-pylische Mittel**, gegen zu starke Eiterung. **A.-pyrätische Mittel**, so v. w. Fiebermittel.

Antipyrögos (a. Geogr.), Hafenstadt von Marmarica, Kreta gegenüber.

Antipyritische Mittel (v. gr.), 1) Mittel gegen das Verbrennen; 2) gegen Phrosis, f. Sodbrennen.

Antiqua (lat. Schrift.), f. Schrift.

Antiquaille (fr.), so v. w. Anticaglie.

Antiquar (A.-quarius, v. lat.), 1) Alterthumsforscher, Alterthumskundiger, in Kunst, Sprache ic. 2) Das Alterthümliche Liebender. 3) Im Mittelalter, Abschreiber alter Bücher, vorzüglich in Klöstern, wo sie eine eigne Wohnung (scriptorium) hatten. 4) In Italien so v. w. früher Cicero. 5) In neuerer Zeit so v. w. Archäolog. 6) Der mit alten, wenigstens gebundenen Büchern handelt. Solche A. kommen mit dem Buchhandel in große Collision u. schaden ihm unges.

ungemein. Neben den berühmten Aen, die ihr Fach wissenschaftlich betreiben, wie Weisgel in Leipzig u. v. and., hat das **A-geschäft**, da es mit geringen Mitteln übernommen werden kann u. daher vielen, auf dem Lebenswege Verunglückten zum letzten Nothbehelf dient, große Hebrheiten (Plu.Pr.)

Antiquargesellschaften, so v. w. Alterthumsvereine.

Antiquaria (a. Geogr.), Stadt der Pastuli Pöni in Bätica (Spanien), viell. j. Antequera.

Antiquarianarium (Antiquarium, gr., lat.), Mittel wider das 4tägige Wechselieber.

Antiquatio (röm. Ant.), Aufhebung, Cassirung des angeschlagenen Gesetzes.

Antiquera, Stadt, so v. w. Antequera.

Antiquiren (v. lat.), 1) veralten, veralten lassen; 2) alte Bücher abschreiben; 3) solche vertrödeln; 4) (Buchb.), Bücherschnitte durch, mittelst eines glühenden Eisens eingebraunte Figuren verzerren.

Antiquisiren (v. lat.), den alterthümlichen Geschmack nachahmen.

Antiquitäten (v. lat.), so v. w. Alterthümer. **A-handel**, Handel mit Alterthümern, bes. Gemälden, Münzen, geschnittenen Steinen, Bildsäulen etc., Theil des Kunsthandels.

Antiquum opus (lat., Bauk.), so v. w. Incertum opus.

Antirationalisten, Segner der Anwendung der Vernunft, bes. in Glaubenssachen, Anhänger theils des Irrationalismus, theils des Supernaturalismus (s. b.).

Antireformers (v. engl.), die sich gegen alle Reformen, sowohl in der Staatsverfassung, als auch in der Kirche erklären, s. Stabilitätssystem.

Antirevolution (v. lat.), Gegenrevolution; daher **A-niren**, s. u. Revolution.

Anti-Rhodos (Antirrhodos, a. Geogr.), Insel bei Alexandria, s. b. s.

Antirrho (a. Geogr.), so v. w. Antikrho.

Antirrhoa (a. Commers.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Coffeaceae, der 4. Kl. L.

Antirrhematiche Mittel (v. gr.), wider den Rheumatismus.

Antirrhinum (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Personaten, Drbn. Scrofularinen Spr., Rehb., Sippsch. Stodschraden Ok., zur 14. Kl. 2. Drbn. L. Arten: a. majus (eigentliches Löwenmaul), aus Europa, in Gärten überall, häufig in vielfachen Varietäten als Bierpflanze cultivirt, auch verwildert. A. Oronitum, mit weißlichen, auch rothen Blüten, auf Aeckern, Ruinen; ist betäubend giftig. Die reife Kapsel gleicht dem Schädel eines Affen. (Su.)

Antirrhion (a. Geogr.), s. u. Rhion.

Antisana, Berg, s. u. Ecuador 1).

Antiscabiösa (lat.), so v. w. Anti-

psorische Mittel.

Antiscil (gr.), Gegenschattige, s. u. Ascil.

Antiscorbütische Mittel, Mittel gegen den Scorbut, bes. die sogen. **a.n. Pflanzen**, fast die ganze 15. Klasse L. der Pflanzen (natürl. Fam. der Kreuzblum. Gewächse).

Antiscrofil, Insel, s. Neufundland.

Antiscrofulöse Mittel (gr., lat.), so v. w. Antischoradische Mittel.

Antiseptisch (v. gr.), das Eintreten u. Fortschreiten der Fäulniß hindernd; dah. **A.e Mittel**. **Antisialagoga** (Antisia, v. gr.), Mittel gegen den Speichelfluß.

Antisigma, 1) umgekehrtes Sigma (σ), eine kritische Note, zum Zeichen, daß Verse verseht werden müssen; mit einem Punkte in der Mitte (σ) deutet an, daß wo Stellen von gleichem Sinne sich finden, die echte sich nicht mit Sicherheit bestimmen läßt. 2) Einer der 3 Buchstaben, mit denen der Kais. Claudius das lat. Alphabet vermehrte; Form X od. O. (Sch.)

Antisima (gr.), so v. w. Antisigma 2).

Antisiner, s. u. Menschenrassen.

Antisiodorum (a. Geogr.), s. Antisiodorum.

Antiskirrhöse Mittel (v. gr.), gegen den Skirrhus.

Antisocial (v. gr. u. lat.), was dem allg. gesellschaftlichen Zustand widerspricht. Vgl. Social.

Antispäse (Antispasis, gr.), 1) das Ziehen, Lenken nach einer andern Stelle; 2) (Med.), s. Ableitung.

Antispasmodische Mittel (v. gr.), krampfsstillende Mittel.

Antispäst (Met.), ein aus einem jamben u. einem Trochäos (v — v) bestehender Fuß, 3. Met. Geduldsprobe. Der **A-ische Vers** kommt selten u. bei den Römern nie als besondrer Vers vor, weil er das Maß einer Dipodie um eine Sylbe überschreitet; häufiger wird er mit Verlängerung um eine od. mehrere Sylben angewendet, s. Dochmios. **A-ische Mittel** 1) so v. w. Ableitende Mittel; 2) so v. w. Antispasmodische Mittel. (Lb. u. He.)

Antispiritualismus, so v. w. Materialismus, als alles Geistige leugnend.

Antispöde (gr., -ispos, -spö-dion), Pflanzenasche, Ehlerasche.

Antissa (a. Geogr.), 1) Seestadt auf Lesbos, zwischen Sigrion u. Methymna, Aufenthaltsort des, aus Thrakien fliehenden Iphikrates; von den Römern zerstört, weil sie einen Befehlshaber des Antiochos unterstützte hatte; die Ev. wanderten nach Methymna aus; j. Ort auf Metakino. 2) Kykladeninsel.

Antissiodorum (a. Geogr.), alter Name für Aurere.

Antistasis (gr., Rhet.), Gegenbescheidung,

bigung, u. zwar wenn eine Uebelthat mit Gründen entschuldigt wird, die in äußern Umständen liegen; sind die Gründe von der Person des Beklagten hergenommen, so heißt es Antenktema.

Antistates, athenischer Architekt, um 550 v. Chr., der, nebst Antimachides, Kalliaschros u. Porinos auf Pisistratos Befehl den Grund zu dem Tempel des olymp. Zeus zu Athen legte.

Antisterigmos (gr., Prosod. u. Rhet.), das Ruhen u. Halten auf langen Schiben, wodurch der Begriff des Schwerfälligen, Drückenden, Ermüdenden angedeutet u. unterhalten wird, ob. wenn Buchstaben sich an die folgenden nicht leicht anschließen u. ein Hemmen im Sprechen hervorbringen.

Antistes (lat.), 1) Vorsteher, Aufseher; 2) bes. in Tempeln, daher Priester; 3) Meister in seiner Sache; 4) Ehrenname der Bischöfe, Äbte u. Prioren; 5) Titel des l. reformirten Geistlichen in einigen Städten der Schweiz, zugleich Vorsteher des Kirchen- u. Schulwesens.

Antisthenes, 1) aus Athen, um 380 v. Chr., Freund u. Schüler des Sokrates, früher des Gorgias, Lehrer des Diogenes; stiftete in Athen eine Philosophenschule, welche nach dem Kynosarges, auf welchem er lehrte, die kynische genannt ward. Seine Lehre verachtete u. verwarf alle Wissenschaft u. beschränkte sich auf das Sittliche. Er folgte mit erhöhtem Rigorismus dem Spruch des Sokrates: nichts bedürfen ist göttlich; daher beschränkte er seine ganze Bekleidung auf einen Mantel u. seine ganze Geräthschaft auf einen hölzernen Becher, einen Saß u. Knotenstock; überdies ließ er Haupt- u. Barthaar wachsen, schlief immer auf der Erde u. vernachlässigte im Umgang mit Andern alle Formen des geselligen Lebens. Er fand in der Tugend das höchste Gut des Menschen, setzte die Tugend aber in Entbehren aus freiem Entschluß. In Bezug auf das Göttliche unterschied er den vielen Volksgöttern gegenüber Einen natürlichen (also schon Monotheismus). Von seinen zahlreichen Schriften sind noch 2 Neben (in Meisles griech. Rednern, Bd. 7) u. ein ihm beigelegter Brief in Drellis Collect. epistol. 2) Mehrere andre minder wichtige Personen des Alterthums. (Lb.)

Antistia, 1) Gemahlin des Appianus Claudius, Mutter der Claudia, Gemahlin des Tib. Gracchus; 2) des Antistius Tochter, Gemahlin Pompejus d. Gr., bald verstoßen, worüber sich die Mutter der A. tödtete; 3) s. u. Antistius 10).

Antistia gens (röm. Gesch.), s. u. Antistius.

Antistiana (a. Geogr.), Stadt im biesseitigen Spanien; j. Villa franca.

Antistia (lat.), 1) Vorsterin, bes. eines Tempels; daher 2) Priesterin u. früher 3) das Weib eines Bischofs; 4) Archimandritin od. Abtissin.

Antistius. Die Antistia gens war

ein angesehenes plebejisches Geschlecht in Rom, mit den Familien der Laeoe, Reginnus, Turpio u. Betus. Von ihnen zu bemerken: 1) aus Gabii, schloß den Vertrag zwischen den Römern u. Sabinern unter Tarquinius Superbus. 2) (Publ.), 88 v. Chr. Prätor, der Antistia 2) Vater, 84 als Sulla Anhänger von Marius getödtet. 3) (Publ.), bereiteter Römer, 87 v. Chr. Volkstribun mit Sulpicius, hintertrieb des Jul. Cäsar Strabo widergeseglt. Besuch um das Consulat, 87 (auf Marcius Befehl) beim sevillischen See als Greis ermordet. 4) Arzt, der des getödteten J. Cäsars Wunden untersuchte. 5) L., Quästor in Mazedonien, als Pompejus kam, zog er sich in das Innere des Landes zurück, um nicht gemeinschaftl. Sache mit ihm zu machen, nach dessen Besiegung von Cäsar nach Rom gerufen; st. sehr reich auf der Reise auf Korcyra (45 v. Chr.). 6) A. Turpio, Pompejaner, hielt (44 v. Chr.) im span. Kriege mit dem Cäsarianer L. Pompejus Niger einen Zweikampf. 7) C. A. Betus, Triumvir monetalis, auf den sich des Tullius Laurea Gedicht bezieht. 8) A. Laeoe, Schüler des Trebatius, Jurist unt. Augustus, Decemvir, dann Prätor; schr. Mehreres, das nach seinem Tode als Posteriora erschien; veranlaßte mit seinem Schüler Sempr. Proculus die Secte der Proculjaner, griff den Schlenzbrian der alten Juristen an, brachte die Auslegung der Gesetze auf allgem. Grundsätze zurück, gab den Begriffen eine genauere Bestimmung u. der Jurisprudenz durch Hülfe der Geschichtskunde eine bessere Gestalt. Ueber ihn schr. Thomafius, Pp. 1683 u. 1684; van Ed., Francker 1692; Wolfhardt, Rinteln 1741, u. Wiener, Pp. 1786. 9) C. Ant. Betus, 53 n. Chr. Consul. Unter ihm adoptirte Claudius den Domitius u. schickte Agrippina in der Uhier Gebiet eine Colonie ab. 10) L. Ant. Betus, 58 n. Chr. Consul, führte mit Paulinus Pompejus ein Heer nach Germanien, seit seines Schwiegersohnes Ermordung dem Nero immer verhaßter; von seinem Freigelassenen Fortunatus u. Claudius Damianus angeklagt, floh er auf seine Villa bei Formia u. nach fruchtlosen Versuchen des Kaisers Gnade wieder zu erlangen, öffneten er, Sextia, seine Schwiegermutter, u. seine Tochter Antistia, Gemahlin des Rubellius Plautus, Legate in Asien, sich (67 n. Chr.) die Aern. 11) A. Sostianus, 59 n. Chr. Volkstribun, dann Prätor, wegen satyr. Verse auf den Kais. Nero durch Senatsschluß verbannt, zurückberufen u. 68 wieder vertrieben. 12) Redner im 2. Jahrh. n. Chr., Erzieher der Söhne des M. Antoninus. 13) A. Burrhus, des Kais. Commodus Mitconsul u. Schwager, verlor das Leben gegen des Freigelassenen Cleander Macht. 14) Mehrere andre Römer, Feldherrn u. Schriftsteller. (Sch.)

Antistöchon (gr.), 1) das Gegeneinander-

anderstehen, bes. von Soldaten, Ehren, Länjern; 2) (Gramm.), das Setzen eines Buchstabs für den andern.

Antistomos (gr. Ant.), 1) (A. Phalanx), Schlachtorbnung, wenn die Reiben der Phalanx an beiden Flanken sich die Rücken zuehrten, ähnlich einer Bataillonstellung mit Haken rückwärts auf beiden Flügeln. 2) (A. Diphalangia) das Gegenheil von Amphistomos Diphalangia, wo die Kragen mit dem Hintertreffen auf beiden Seiten, die übrigen Anführer in der Mitte, einander gegenüber standen, wodurch die zu beiden Seiten offene Fronte so an einander schloß, daß die letzten Glieder u. die Flügel ihre Stellung tauschen. (Pr.)

Antistrephon (gr., lat. Argumentatio reciproca), unrichtiger Beweis, der gegen den ihn Gebrauchenden umgekehrt werden kann.

Antistrophe (gr.), 1) Figur, wenn sich Sätze mit gleichen Worten schließen, z. B. Frumenti maximus numerus e Gallia, peditatus amplissimae copiae e Gallia, equites numero plurimi e Gallia. Vgl. Epianaphora. 2) Eine 2., der 1. Strophe respondirende Strophe, s. b.

Antisymphilitische Mittel (v. gr.), Mittel gegen die Lustseuche.

Antitakten, Secte der alexandr. Gnostiker im 2. Jahrh., welche meinten, Gott habe zwar Alles gut erschaffen, von Einer seiner Creaturen aber sei das Böse u. auch das Gesetz ausgegangen, dem man daher entgegen handeln müsse.

Antitasis (gr., Chir.), so v. w. Contraextension (s. d. unt. Extension).

Antitaurus, Gebirg nördl. vom Taurus, geht über den Euphrat u. durchschneidet das Grossarmenien von W. nach O. Zweige: Dlagass, Dschanik (chem. Paryadras), Dschilibisbagh (Tiltistag).

Antithel (gr. Myth.), angebl. Dämonen, die nur Böses stifteten u. deshalb von den Zauberern angerufen wurden.

Antithenar (Anthenar, gr., Anat.), s. Finger-muskeln.

Antitheos (gr.), 1) gottähnlich, gottgleich; 2) ein feindlicher Gott od. Dämon, s. Antithe u. vgl. Dualismus.

Antithese (v. gr.), 1) Gegensatz; 2) Aufhebung, daher 3) (Log.), das Verhältniß, wo sich Urtheile einander aufheben; daher das Princip der A.: von entgegen gesetzten Bestimmungen eines Begriffs sehe nur eine u. dann hebe die andre auf; 4) (Gramm.), Figur, wenn ein Buchstab mit dem andern vertauscht wird, wie voster für vester; 5) (Poet.), wenn durch veränderte Ordnung einzelner Versglieder ein entgegen gesetzter Sinn entsteht; 6) (Rhet.), s. u. Antitheton; 7) (att. Recht), Gegenbeweis od. Widerlegung der Gründe des Gegners; 8) (Math.), das Verfahren, durch welches in einer Gleichung ein Glied von der einen Seite auf die andre durch Subtraction od. Addition gebracht wird. (Lb.)

Antithetik (v. gr.), 1) Entgegensetzungsweise, der Antithese gemäß; 2) nach Kant, Untersuchung über die Antinomie der Vernunft, die Ursachen u. das Resultat derselben.

Antithetisch, gegensätzlich.

Antitheton (gr., Rhet.), Contrast, stellt 2 Gegenstände in Vergleichung einander entgegen, die nur in einigen Merkmalen sich ähnlich sind, in den übrigen aber contrastiren; z. B. der kriechend stolze Mensch; wogegen die Antithese (Gegensatz) Begriffe mit einander vergleicht, die einander wirklich entgegengesetzt sind; z. B. der zahme Tiger. Werden aber verschiedenartige Begriffe mit denselben Worten ausgedrückt, so ist dies eine Paronomasie; z. B. der Friede des Thals nährte den Frieden in seinem Innern. (Sch.)

Antithōra (Bot.), so v. w. Anthora.

Antitōxikon (gr., Med.), Gegengift.

Antitragus (gr., Dhrtheil u. Antitragus sein Muskel), s. u. Dhr u. u.

Antitragus (a. Gaertn.), Abtheilung der Grasgattung Erypsie.

Antitrichia (a. Brid.), Laubmoosgattung.

Antitrinitarier (v. gr.), alle welche die Gottheit Jesu u. des h. Geistes, also die Dreieinigkeit leugneten. In der frühesten christlichen Kirche traten zuerst die Monarchianer, Sabellianer, Arianer als A. auf, gebräuchlich aber wurde dieser Name erst im 16. Jahrh., wo Ludwig Heger, J. Campanus in Wittenberg, M. Servetus, B. Gentilis u. die Socinianer als A. auftraten. Im 17. Jahrh. waren Sande, Seebach, Dippel; im 18. Jahrh. bes. Whiston u. Clarke A.; auch stifteten Lindsey in London 1774 u. der Schotte Will. Christie in Montrose eigne antitr. Gemeinden. F. S. Bodt, historia antitrinitariorum, Königsb. 1774—1784, 2 Thele. (Sk.)

Antitypiē (gr.), 1) Gegensatz, Rückwirkung; 2) so v. w. Antagonismus; 3) Verhältniß des Bildes zum Gegenbilde (Antitypos), s. Typus; 4) (Gramm.), Härte, Mißklang von 2 auf einander folgenden Worten.

Antitypisch, gegen, abbildlich.

Antium (a. Geogr.), reiche, feste, Seeräuberstadt der Volcker in Latium, am tuscischen Meere; mit berühmtem Tempel des Neptun u. der Fortuna (s. Antiatinae fortunae). Die Antiaten, gute Seefahrer, hatten öfter mit den Römern in Krieg gelegen, bis sie 338 v. Chr. in einem Seetreffen besiegt u. A. zerstört wurde; die erbeuteten Schiffschänabel wurden in Rom aufgestellt, s. Rostra. Später röm. Colonie, trieb aber immer noch Seeraub u. schickte Casperische bis nach Griechenland. Noch später Erholungsort reicher Römer (z. B. hielt sich Cicero hier gern auf), eine der schönsten Städte Italiens, Neros u. Caligulas Geburtsort, von Erstrem mit einer Colonie bes.

bevölkert. Der Apollon von Belvedere, der Borghesische Kechter u. andre Antiken sind in neuern Zeiten hier (u. zwar Erster in dem ehemal. Palaste Neros) ausgegraben worden. Ruinen noch bei Nettuno od. Porto d'Anzo. (Lb.)

Antionionisten (v. gr. u. lat.), Gegner einer Vereinigung (Union), bes. in kirchl. Hinsicht.

Antius, 1) Ep., röm. Abgesandter nach Sidon 436 v. Chr., daselbst von Tullius erlöset. 2) E. Ant. Festio, zu Ciceros Zeit von den Triumvirn geschädigt, durch einen Sklaven gerettet; Urheber der Antia lex.

Antivari, Stadt im Sandschal Scutari (türk. Albanien), am adriat. Meer; Kathol. Erzbischof, Schifffahrt, Hafen, Felsen- schloß, 4000 (7000) Ew. Erbaut von den Antivaren als Antibarum; später venetianisch, seit 1573 türkisch.

Antivenerische Mittel (gr. lat.), 1) gegen die Lustseuche; 2) gegen den zu starken Geschlechtstrieb.

Antivestäcum (a. Geogr.), Vorgebirg Britanniens; j. angeblich die Spitze von Cornwall od. the Landes End.

Antivi (Gärtn.), so v. w. Endivie.

Antixeni (a. Geogr.), Volk in Indien, dießte das Indos.

Antizöugmenon (gr., Rhet.), so v. w. Antezugmenon.

Antia (gr.), 1) Auschöpfwerkzeug; 2) das im untersten Schiffsraum angesammelte stinkende Seewasser; 3) unterster Schiffsraum, s. Schiff (Ant.) 1.

Antia pneumatica (Phys.), so v. w. Luftpumpe. **A. sanguisuga**, Blutpumpe, Blutsauger, so v. w. Bellometer.

Antilata (a. Fabr.), Ordnung der Insecten, nach den Schöpfkräften (Antia) benannt, meist der Ordn. Diptera L. entsprechend; gekfällt besser in Spinnen, Zweiflügler u. Läuse.

Antlitz, s. u. Gesicht u. Zusammensetzungen.

Antlitzer (Num.), so v. w. Angster.

Antobrogos (a. Geogr.), so v. w. Nitobriges.

Antocheus (gr. Ant.), Handhabe, Griff.

Antochium, Stadt, s. Eschotisch.

Antoco, Berg, s. u. Chile 2.

Antodontalgische Mittel (gr.), Mittel gegen den Zahnschmerz.

Antode (gr., Poet.), s. u. Strophe 4).

Antoeci (v. gr.), Gegenwohner, s. u. Antipoden 1.

Antogast, Bad, s. u. Maisach.

Antoine (fr., spr. Angtoan), so v. w. Anton.

Antoine (spr. Angtoan), 1) Ect., Flecken, s. u. Marcellin; 2) Vorstadt von Paris, s. d. 67.

Antoine (Nicole, spr. Angtoan), geb. zu Brien in Lothringen, von den Jesuiten kathol. erzogen, nahm zu Metz die reformirte Lehre an, studirte nun Theologie u. wollte

dann öffentl. Jude werden; da aber die Juden ihn nicht zu beschneiden wagten, so bekannte er sich blos heiml. zum Judenthume, nahm aber in der Landschaft Ger eine reform. Pfarre an. Da man aber bald seine Gesinnungen erkannte, verließ er diese Stelle, ward melancholisch, zwar geheilt, bestand aber auf seiner Meinung, deshalb 1582 zu Genf an einem Pfahle erwürgt u. dann verbrannt. (Hd.)

Antoinette (spr. Angtoanett), franz. Name dem Anton nachgebildet, lautet in deutscher, besser Form Antonie. Merkw. ist bes. Marie A. Josephe Jeanne, Gemahlin Ludwigs XVI. von Frankreich, s. Marie A.

Antoinettenruhe, Lustschloß, s. u. Wolfenbüttel.

Antoing (spr. Angtoeng, ehemals auch **Antoinus**), Flecken im Bzl. Doornik, Prov. Hennegau (Belgien), sonst Baronie mit Schloß an der Schelde; 2000 Ew. Bgl. Fontenoi.

Antofria (a. Radd.), Abtheilung der Lebermoosgattung Jungermannia.

Antokölla, Vorstadt von Wisla.

Antommarchi (Francesco), stammte aus Corfica, Professor beim Hospitale St. Maria zu Florenz (1812—15) unter Mascagni, von 1819 Arzt Napoleons auf St. Helena mit 9000 Fr. Gehalt; ward Anfangs vom Kaiser mit Zurückhaltung aufgenommen, erwarb sich aber dann dessen Vertrauen u. erhielt in dessen Testament eine Verschreibung von 100,000 Fr., mit dem Auftrag, den verstorbnen Kaiser zu öffnen, was jedoch Hufsen Lowe nicht zugab; kehrte nun nach Europa zurück, ward Arzt zu Paris u. ging während der polnischen Insurrection nach Warschau, kehrte aber bald nach Paris zurück, doch um sich nach Italien zu wenden, u. st. 1838 zu St. Jago de Cuba. Schr.: *Prodromo della grande anatomia*, Flor. 1819 Fol.; *Planches anatomiques du corps humain*, Par. 1823—26, Fol.; *Les derniers moments de Napoléon*, Par. 1825, 2 Bde. (deutsch Stuttg. 1825, 2 Bde.). (He. u. Pr.)

Antomas, Bischof zu Pamphylien, angeblich einer der 70 Jünger Jesu.

Antömi (v. gr.), so v. w. Antöci.

Antömösia (Dionosia, gr.), der Gegenend des Beklagten (n. Ab. des Klägers), wie Promosia, der Voreid des Klägers (n. Ab. des Beklagten).

Anton (fr. Antoine, engl. Antony), männlicher Vorname, stammt von den röm. Geschlechtsnamen Antonius, jetzt als Vorname allgemein gebräuchlich, die weibliche Flexion ist Antonie, franz. Antoinette. 1. **Weltliche Fürsten. A) Könige:** a) **von Navarra. 1) A.** von Bourbon, des Herzogs Karl von Vendome ältester Sohn, geb. 1518, vermählt 1548 mit Johanna von Albret, Erbtochter des Königs Heinrich von Navarra, Vater Heinrichs IV. v. Frankreich; seit 1555 König v. Navarra; mehr

mehr Epoche denn als Regent, machte er in den franz. bürgerl. Unruhen. Er ging 1559 an den Hof Franz II. von Frankreich, um sich des Vertrauens des jungen franz. Königs Franz II. u. mit diesem der Zügel der Regierung zu bemächtigen, ward aber kalt empfangen u. entfernte sich bald wieder. Hierauf neigte er sich zur Partei der Hugenotten, um mit seinem Bruder, Ludwig von Condé, die Guisen u. das königl. Haus zu stürzen, doch söhnte er sich 1560 nach Franz II. Tode durch Katharina von Medicis mit dem Hofe wieder aus, gegen die Hugenotten gewonnen, ward er wieder katholisch u. bildete mit den Herzögen von Guise u. Montmorency das Triumvirat, welches Frankreich eine Zeitlang regierte. Zum Gouverneur von Frankreich u. zum Generalissimus ernannt, bekriegte er die Hugenotten u. seinen Bruder, den Prinzen Ludwig Condé, u. st. 1562 an einer, bei der Belagerung von Rouen erhaltenen Wunde. Ueber seine Regierung in Navarra s. Spanien (Gesch.) 11. **b) Von Portugal.** 2) Prior von Erato, geb. 1531, natürl. Sohn Ludwigs, Herzogs von Beja, von einer Jüdin Isoldas da Gomez; studirte Anfangs zu Coimbra u. ward sehr jung Johanner. König Sebastian erhob ihn zum Connetable des Reichs; bei der Expedition desselben nach Afrika war A. einer der Hauptanführer, u. ward in der Schlacht von Alcazarquivir 1578 unerkannt gefangen. Nach 40 Tagen durch einen Sklaven befreit, kehrte er nach Portugal zurück, fand aber den Thron bereits durch den Heim Sebastian's, den Cardinal Heinrich, besetzt u. wurde, als er behauptete, seine Mutter sei mit seinem Vater verheirathet gewesen, u. deshalb die Krone im Anspruch nahm, für einen Bastard erklärt u. mit Verlust aller Würden als Auführer des Landes verwiesen. Don A. wandte sich nach Castilien, versuchte aber vergebens, Philipp II. zu gewinnen, der eigene Ansprüche geltend machte; dagegen fand er England u. Frankreich geneigter, auch der Papst unterstützte ihn u. verordnete eine neue Untersuchung des Prozesses. Hierauf gestützt ging A. heimlich nach Portugal zurück, ward 1580 nach Heinrich's Tode an mehreren Orten u. selbst in Lissabon zum König ausgerufen, allein von den Spaniern unter Alba bei Alcantara u. noch einmal am 22. Sept. geschlagen, verbarg sich dann einige Monate lang in Matrosenkleidern u. entkam nach Frankreich, wo Katharina von Medicis ihm eine Flotte bewilligte, sein Reich wieder zu gewinnen. Seine beiden spätern Landungsversuche 1582 mit einer franz. Flotte auf der Insel St. Michael (Azoren) u. 1589 mit einer engl. Flotte unter Drake scheiterten; er ging 1594 nach Frankreich zurück u. st. in Paris 1595, nachdem er dem König Heinrich II. v. Frankreich seine Rechte auf Portugal abgetreten hatte. Er hinterließ 10 nat. Söhne, Emanuel, geb. 1568, der Anfangs Capuciner war,

später unter Moriz v. Dranien focht, dessen Schwester heirathete u. 1638 zu Brüssel starb. Dessen Sohn, Emanuel Eugen, st. ohne Nachkommen 1687. Schr.: Panegyria Alphonsi I. Lusitanorum regis, Coimbra 1550, 4.; Psalmi confessionales, Par. 1592, 12. (deutsch: Heilige Betrachtungen, Marb. 1677, 12.) u. mehrere Briefe an Gregor XIII., Sixtus V. u. Clemens VIII. **c) König von Sachsen.** 3) geb. am 27. Dec. 1755, Sohn des Kurf. Friedrich Christian u. Marien Antoinettens von Baiern, wollte sich voll ascetisch frommen Sinns dem geistlichen Stand widmen, gab diesen Vorsatz aber später, da die Ehe seines Bruders Friedrich August ohne Erben blieb, auf u. heirathete 1781 die Prinzessin Maria Karoline Amalie von Sardinien, u. da diese bald an den Blattern st., 1787 die Prinzessin Maria Theresia von Toscana, Tochter des nachmaligen Kaisers Leopold II.; zwar entsprossen dieser Ehe 4 Kinder, alle starben aber noch vor ihm. Er lebte nun in der Einformigkeit des Hofs Friedrich August's u. unter ascetischen Übungen zu Dresden u. auf dem Lande, u. begab sich nur einmal aus Sachsen, um vor den feindlichen Desreichern nach Frankfurt a. M. u. vor den Kriegswirren 1813 nach Böhmen zu fliehen, u. um einigemal nach Wien u. 1818 nach Rom zu reisen. 1827 folgte er seinem Bruder Friedrich August als König. Sein Privatcharakter, Milde u. Liebe zur Ruhe, übertrug sich auch auf seine Regierung, war aber der unruhigen Zeit von 1830 nicht gewachsen, weshalb ihn die Unruhen in Dresden, Leipzig, Chemnitz zc. bewogen seinem Lande eine Constitution zu geben u. den Prinzen Friedrich August, Sohn seines Bruders Maximilian, zum Mitregenten anzunehmen, mehr über seine Altein- u. seine Regierung mit diesem s. u. Sachsen (Gesch.) 11 u. 12. Er st. den 5. Juni 1836; seine Gemahlin war ihm schon am 7. Nov. 1827 vorausgegangen. **d) Herzöge u. Fürsten.** a) Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel. 1) A. Ulrich, 2. Sohn Herz. August's, geb. 1633 zu Hildesher, erst Coadjutor v. Halberstadt, seit 1685 Mitregent seines Bruders u. seit 1704 Alleinregent, ward 1710 kathol. u. st. 1714, f. Braunschweig (Gesch.) 10 u. 11. **b) Herzöge von Braunschweig.** 5) A. von Burgund, geb. 1648, 2. Sohn Herz. Philipps des Kühnen von Burgund; kam 1406 zur Regierung, blieb 1415 bei Agincourt, f. Brabant (Gesch.) 7 u. 8. **c) Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.** 6) A. A. 1018, geb. 1762, succedirte seinen Vater Karl Friedrich 1785, st. 1831. 7) Karl A. Friedrich, Sohn des Vor., geb. 1785, folgte seinem Vater 1831, vermaßt seit 1808 mit der Schwester Murats, damals Königs von Neapel. **d) Herzöge von Lothringen.** 8) A. der Kühne, Graf von Vandemont u. Guise, Sohn Friedrichs von Vandemont, aus einer apanagir-

ten Rintz; gerieth nach dem Tode seines Oheims, des Herz. Karl I. von Lothringen, mit dessen Schwiegersohn René, Herzog v. Anjou, in Streit über Lothringen; über diesen Streit u. seine endl. Vermittlung durch die Verheirathung seines Sohnes Friedrich, mit Jolantha, Tochter des René, 1444, s. Lothringen (Gesch.) 10; st. 1447. 9) A. der Gütige, Sohn René's II. u. Philippinens v. Geldern, geb. 1489, an Ludwig XII. von Frankreich Hofe erzogen; gelangte 1509 zur Regierung, st. 1544; über ihn s. ebd. u. c) **Herzog von Parma.** 10) A. Farnese, 1727–1731, Herz. v. Parma, s. d. (Gesch.) 12. **Herzog von Sachsen.** 11) A. Ulrich, Herzog zu Sachsen-Weimingen, geb. 1687, jüngster Sohn Bernhards I. u. der Elisabeth Eleonora v. Braunschweig-Wolfenbüttel, regierte seit 1724 als Vormund, seit 1743 in Gemeinschaft mit seinem Bruder, seit 1746 allein, gerieth aber tief in Schulden u. st. 1763. Ueber ihn s. Sachsen (Gesch.) 13. **Herzog von Athen u. Theben.** 12) A. I., zu Ende des 14. u. Anfang des 15. Jahrh.; 13) A. II., Neffe des Vor., st. 1433, s. Acciajuoli 3) u. 5). **C) Regierende, auch sonst reichsunmittelbare Grafen.** a) **Grafen von Oldenburg.** 14) A. I., Sohn Johanns III., in der Mitte des 16. Jahrh., s. Oldenburg (Gesch.) 1. 15) A. II., des Vor. Sohn; erhielt nach vielem Streit, Delmenhorst zum Antheil, s. ebd. a. 16) A. Günther, Sohn Johanns IV.; letzter Graf von Oldenburg; st. 1667 ohne Erben, s. ebd. a. **b) Grafen v. Schwarzburg.** 17) A. Günther I., 2. Sohn Christian Günthers I., geb. 1620, st. 1660, s. Schwarzburg (Gesch.) 9 u. 11. 18) A. Günther II., geb. 1653, des Vor. Sohn, erhielt 1660 bei der Theilung mit seinem Bruder Arnstadt; 1697 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsfürstenstand erhoben. Freund der Wissenschaften, Stifter des berühmten arnstädtischen, später von Herzog Friedrich II. von Gotha angekauften Münz-cabinet; st. 1718 ohne männl. Erben, s. ebd. u. c) **Woiwode der Wallachei.** 19) A., reg. 1659–1661, s. Wallach (Gesch.) 10. **II. Appanagirte Fürsten.** **A) von Anhalt.** 20) A. Günther, Sohn des Fürsten von Anhalt-Zerbst, geb. 1653; focht unter dem Pfälzgrafen Johann von Birkenfeld in holländ. Diensten, vor Dubenarde u. Grave, 1676 mit der Reichsarmee vor Philippsburg u. unter dem Kurf. von Sachsen, Johann Georg III., gegen die Türken; war seit 1690 bei den Feldzügen in den Niederlanden, ward 1698 preuß. Generalmajor, zeichnete sich bei Bonn u. Huy aus, ward 1705 Generalleutnant u. st. in Zerbst 1714. **B) von Braunschweig.** 21) A. Ulrich, geb. 1714, Sohn von Ferdinand Albrecht, vermählte sich 1739 mit der Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwerin, ihr Sohn Iwan war kurze Zeit Kaiser v. Rußland u. Anna Regentin, sie wurde aber Ende 1741 durch eine Revolution zu Gunsten der

nachmal. Kaiserin Elisabeth verdrängt, mit ihrem Gemahl nach Sibirien geschickt, zwar 1762 zurückberufen, st. aber 1770. Mehr über ihn s. u. Rußland (Gesch.) 112–114. **C) von Burgund.** 22) A. von Burgund, genannt d. Gr., Bastard, Sohn des Herz. Philipps des Guten von Burgund u. Johanns des Grues, geb. 1421; focht zuerst mit seinem Bruder gegen die Mauren; dann unter seinem Halbbruder, Karl dem Kühnen, gegen die Lütticher, führte den Vortrab gegen die Schweizer 1476 bei Grandson, ward 1477 bei Nancy gefangen u. gegen sein Bitten an Ludwig XI., wo er den Tod zu erwarten zu haben wähnte, ausgeliefert, statt dessen überhäufte ihn der König aber mit Wohlthaten, u. A. trat nun in seine Dienste u. diente ihm treu, was gegen ihn der König legitimirte u. ihm die Herzogthümer Grandpré u. Chateau Thierry gab; A. st. 1504. **D) Erzherzog von Oestreich.** 23) A. Victor Raimund Joseph, geb. zu Florenz 1779, Sohn des Kais. Leopold II., ward nach dem Tode seines Oheims, des Kurf. v. Köln, Max, 1801 zu dessen Nachfolger erwählt, entsagte dieser Würde 1802, ward 1803 Coadjutor des Hoch- u. Deutschmeisters u. übernahm, als sein Bruder, Erz h. Karl resignirte, die Großmeisterwürde des deutschen Ordens, ward Feldzeugmeister; 1816–1818 Vicekönig v. Lombardien-Venedig, ward durch seinen Bruder, Erz h. Rainer, ersetzt u. st. 1857 zu Wien. **E) Von Spanien.** 24) A. lo Pascal Franz Johann Nepomuk Anselmo Raimund Silvester de Bourbon), Prinz von Spanien, Karls IV. Bruder, geb. 1753, war vermählt mit seiner Nichte Marie Amalia, die aber schon 1798 starb, u. beschäftigte sich, dem Pietismus geneigt, mehr mit mechanischen Künsten, bes. mit Schlosserarbeit, weniger mit Staatsangelegenheiten. Von Ferdinand VII. 1808 vor seiner Abreise nach Bayonne an die Spitze der obersten Junta gestellt. Hier benahm er sich bei dem Umsichgreifen der Franzosen schwankend u. verlegen. Da melbete sich, als die Ansprüche der Franzosen zu arg wurden, A. mit den Seinen als Gefangner Napoleons u. zeigte der Junta seine Abreise an; von Bayonne aus ward er mit Ferdinand VII. nach Valencay abgeführt, wo er bis 1814 blieb; nach Napoleons Sturz kehrte er nach Madrid zurück u. st. das. 1817. III. **Geistl. Fürsten.** 25) A. Graf von Schaumburg, Kurfürst zu Köln von 1556–1558, s. u. Köln (Gesch.) 10. 26) A. Victor Raimund Joseph, s. Anton 21). IV. **Erzbischöfe, Bischöfe u. andre Geistliche.** 27) A., der letzte hochbejahrte Metropolit in Rußland, ihn ließ Peter d. Gr., als er die Metropolitenswürde aufgab, im Besig derselben, st. zu Tobolsk 1740. 28) A. Johann, Augustinerabt zu Angles im franz. Dep. Tarn, im 16. u. 17. Jahrh. Historiograph Ludwigs XII.; schr.: *Histoire de Louis*

Louis XII., herausgeg. von Th. Godefroy, Paris 1615 u. 1620, 2 Th. V. Gelehrte.
29) (Gottfried), geb. 1571 zu Freudenfeld in Westfalen, ward 1596 Prof. der Rechte zu Marburg, Prof. u. Kanzler der Univ. Gießen, die er einrichtete half; st. 1618; schr.: *Disputationes feudales*, Marb. 1604, von Strýt, Halle 1699, 4. u. öfter herausgeg.; *De camerae imperialis iurisdictione*, Gießen 1607, 4. u. m. a. **30)** (Konrad Gottlob), geb. zu Lauban 1745, 1775 Prof. der Moral, 1780 der orient. Sprachen zu Wittenberg; st. 1814, schr. u. a.: *De metro Hebraeorum antiquo*, Ppz. 1740 4.; *Vindiciae* dieser Schrift, ebd. 1771; Versuch, das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orient. u. occidental. Sprachen zu entdecken etc., ebd. 1790; gab den Petronius, ebd. 1781, Priapeia, ebd. 1781 heraus, u. besorgte eine Ausgabe des Phädrus, von seinem Sohne Karl Gottlieb, Zittau 1817, herausgegeben. **31)** (Karl Gottlob von A.), geb. zu Lauban 1751, D. der Rechte, dann Senator zu Görlitz u. geabelt; st. 1818; schr.: *Diplomat. Beitr. zu den Gesch. u. den deutschen Rechten*, Ppz. 1777; Versuch einer Gesch. des Tempelherrnordens, Ppz. 1779 u. 1781; Gesch. der deutschen Landwirthschaft bis zum Ende des 15. Jahrh., Görlitz 1799—1802, u. m. (Pr., Js., Sp. u. Hm.)

Anton (St.), 1) Flecken, s. u. Honth; 2) Hafen, s. u. Lemnos; 3) Insel, s. u. Grünen Vorgebirgsinseln i); 4) Insel u. 5) Stadt, s. u. Guineainseln b); 6) (Anton Caves), Insel, s. u. Neubritannia 4); 7) Wasserfall, s. Mississippi.

Antóna (a. Geogr.), viell. so v. w. Abon.

Antonācum (a. Geogr.), so v. w. Antunacum.

Antoncāya, Provinz, s. u. Madagascar e g).

Antonēlla da Mēssina, geb. zu Messina 1426; Geschichts- u. Portraitmaler; studirte in Flandern bei Joh. van Eyck die Delmalerei u. brachte sie zuerst nach Italien, st. 1475; Lehrer Domenico Venezianos.

Antongil, Bai, s. Madagascar a.

Antóni, 1) Flecken im Bez. Sceaux des franz. Depart. Seine; 1600 Ew., fertigen Wachelichter; dabei Schloß Berry; 2) Cap, s. Borneo 2.

Antóni (Paul Theob.), geb. 1672 im Gebiete von Mainz, erst Auditor in Ungarn, 1703 Prof. der Rechte zu Würzburg, 1712 Kanzler zu Kofstniz, seit 1722 schwäb. Kammergerichtsassessor; starb 1752; schr.: *De hereditatibus ab intestato*, Würzb. 1705 4.; *De consuetudine*, ebd. 1710.

Antónia (a. Geogr.), 1) so v. w. Trajectum 1); 2) unter dem Kaiser Severus u. Antoninus die Stadt Byzanz; 3) Thurm u. Festung mitten in Jerusalem (s. d.) u.

Antónia, 1) Tochter des L. Antonius, mit ihrem Oheim, dem Triumvir M. Anto-

nus, vermählt. 2) A., jüngere Schwester der Bor., vermählt mit L. Caninius Gallus. 3) A. d. Ältere (n. And. die Jüngere) Tochter des Triumvirs M. Antonius, vermählt mit L. Domitius Ahenobarbus, Mutter des En. Domitius; 4) A. die Jüngere (nach And. die Ältere), Schwester der Bor., durch Schönheit Anmuth u. Tugend Hiebe der Frauen; vermählt mit Drusus, Mutter des Germanicus u. Claudius u. der Livilla. Sie wies nach dem Tode ihres Gemahls alle Anträge zu einer neuen Verheirathung zurück u. ward selbst von Liber, dem sie die Verschwörung Sejans entdeckte, geachtet; aber durch die Entartung des Claudius u. der Livilla u. durch den frühzeitigen Tod des Germanicus tief gebeugt. Sie erzog ihre Enkel, Caligula u. Drusilla. Doch verweigerte ihr Livilla bald den Zutritt. Gram hierüber endete ihr Leben um 38 n. Chr. 5) Tochter des Kaisers Claudius u. der Aelia Petina, vermählt mit En. Pomp. Magnus, später mit Faustus Sulla, den Nero ermorden ließ, schlug die Hand des Nero aus u. ward auf seinen Befehl 65 n. Chr. hingerichtet. 6) A. Flacilla, Gemahlin des Ronius Priscus, der durch Nero verbannt ward; folgte ihm ins Exil; 7) s. Claudia; 8) s. Antonina; 9) s. Antoinette. (Lb. u. Pr.)

Antónia gens, s. u. Antonius

Antóniae lēges, Gesetzborslage des M. Antonius, von denen Cicero urtheilt, daß sie als gewaltsam u. ohne Berücksichtigung der Auspicien durchgesetzt, vom Volke nicht brauchten gehalten zu werden. Sie waren: 1) lex A. judiciaria, von Antonius, als Cäsars Mitconsul, vorgeschlagen, nach dem die 3. Decurie der Richter aus Antesignani, Alaudae u. Manipulares gewählt wurde; 2) über die Bestätigung der, von Cäsar getroffenen Einrichtungen; 3) de dictatura tollenda, von demselben Antonius als Triumvir, so wie die folgenden, vorgeschlagen u. zwar vorgeblich nach Cäsars hinterlassenen Anordnungen; 4) unmittelbar nach Cäsars Tode gegeben, daß die Dictatur ganz abgeschafft werden solle; 5) Agraria Ant., s. Agrariae leges 15); 6) de provocazione, daß den, wegen Gewaltthat u. Staatsverbrechen Verurtheilten die Erlaubniß, an das Volk zu appelliren, gegeben werden sollte; 7) daß der 5. Tag der ludi Romani dem Cäsar gewidmet sein sollte; 8) Ueber die Vertauschung der Provinzen; 9) daß Creta nach dem Weggang des Proconsuls Brutus keine Provinz mehr sein sollte; 10) daß die Sicilianer das röm. Bürgerrecht erhalten sollten. (Lb. u. Sch.)

Antóniāner (Antoniani), 1) die Partei des Triumvirs Antonius; 2) Ritter von Antonius Orden.

Antónides (Jahn A., mit dem Beinamen von der Goeß), geb. zu Goeß in Steierland, 1647 ward zu Amsterdam Apotheker, trieb aber mit Eifer Dichtkunst u. machte sich durch

durch ein beschreibendes Gedicht: Ystroom bekannt. Gönner ließen ihn Medicin studiren, er ward Doctor, ward bei der Admirallität angestellt, st. aber schon 1684, als er eben ein 2. Gedicht herausgeben wollte.

Antonie, so v. w. Antonia u. Antoinette.

Antonienruhe (Geogr.), s. u. Augustenburg. **A-thäl**, Thal in Bündten (Schweiz) mit Mineralquellen u. Höhlen.

Antönlér (geistl. Orden), oder **A-herrn**, auch **A-nönnen**, s. Antoniusorden 2).

Antönil, Cay, s. u. Samen 2).

Antönil (Sebastian degli A.), geb. zu Vicenza 1665, Arzt dafelbst, Belletrist, st. 1750; schr.: *La congiura di Bruto*, Vicenza 1733; *La sifillide*, Bologna 1738, 4.

Antönikraut (Ct.), 1) *Scrophularia aquatica*; 2) *Prunella vulgaris*; 3) *Epilobium angustifolium*.

Antonin, Abt. für Antoninus.

Antonin (Ct.), Stadt im Bzl. Montauban des franz. Dep. Tarn Garonne, Fabrike in Sohlenleder, Leinwand, Wollenszeuge, Papier; 6000 Ew.

Antonina, Tochter eines Wagenwettrenners u. einer Schauspielerin, beherrschte trotz der unzüchtigsten Treulosigkeit, ihren Gemahl Belisarius, u. begleitete ihn zu allen Beschwerden u. Gefahren; bald Freundin, bald Feindin der Kaiserin Theodora; verführte noch in ihren spätern Jahren einen thrakischen Jüngling Theodosios, u. nahm Rache an den Verräthern ihrer Liebe u. an Photios, ihrem Sohne aus 1. Ehe, der Belisar dahin vermocht hatte, sie verhaften zu lassen. Theodora versöhnte beide wieder u. führte ihrer Freundin den vertriebenen Theodosios von Neuem zu. Sie ward 564 zugleich mit Belisar verhaftet, 565 wieder freigelassen u. stiftete von den ihr überlassnen Schätzen ein Kloster. (Sch.)

Antonini (Annibal), geb. bei Salerno in der 1. Hälfte des 18. Jahrh., Lehrer der ital. Sprache zu Paris; schr.: *italien. Grammatik*, Paris 1726, 12., u. *Wörterbuch* ebd. 1728, 12.; 1735 u. ö. aufgelegt; besorgte auch einige Uebers. aus dem Franz. u. mehrere Ausgaben ital. Dichter.

Antoninia (a. Geogr.), Namen mehr. röm. Städte dem Kais. Antoninus zu Ehren, wie Constantinopel u. a.

Antoniniāna, Name einer röm. Legion, wahrsch. von einem der Antonine.

Antoniniāna āqua, s. u. Wasserleitung.

Antoniniānae Caracallae (röm. Ant.), eine Art langer, bis auf die Knie herabreichender Kleider, nach Antoninus Caracalla, der sie zuerst aus Gallien mit nach Rom brachte, benannt.

Antoniniāni pueri et puellae (lat.), Kinder, die, nach der Stiftung des Antoninus Diadumenus auf öffentliche Kosten erhalten wurden.

Antoniniānsches Bad, so v. w.

Balneum Caracallae.

Antoniniani sodales (röm. Ant.), Priester, gewidmet dem Antoninus Pius, nach dessen Tode, vom Kais. M. Antoninus, dem Kais. Verus, dann vom Senat dem M. Anton., u. endlich dem Ant. Caracalla vom Macrinus.

Antoninssäulen, s. u. Rom (a. Geogr.) 1c.

Antoninópolis (A-öpolls, a. Geogr., später Constantia), Stadt in Mesopotamien, nordöstl. von Karrhā u. Edessa, wahrsch. von Alexander Sev. od. Caracalla dem Antoninus zu Ehren erbaut.

Antoninus. I. Kaiser. 1) L. Aelius Hadrianus Ant. Pius, geb. in einer Villa bei Lanuvium, Sohn des Aelius Fulvius u. der Urria Fabilla, Adoptivsohn u. Nachfolger Hadrians; röm. Kaiser von 138 bis 161 n. Chr., gerecht, mild, wohlthätig, s. Rom (Gesch.) 12. Den Beinamen Pius erhielt er von seiner kindlichen Ehrerbietung gegen seinen Schwiegervater Annus Verus. 2) **Marcus Aelius Aurelius Verus A.**, im Gegensatz zum Vor. A. Philosophus, eigentl. Annus Verus, gewöhnlicher Marc Aurel genannt, Sohn des L. Cejonius Commodus Verus, geb. 119 (121) v. Chr., erhielt eine vortreffliche Erziehung von Stoikern (Curtus v. Chäronea), zu deren Philosophie er daher eine so große Liebe gewann, daß er sich ihr praktisch u. theoret. widmete. Er war schon vom Hadrian zum einstigen Mitregenten empfohlen, weshalb Anton. Pius ihn adoptirte u. ihm seine Tochter zur Gemahlin gab; nach des Vor. Tode röm. Kaiser von 161—180. Sein Mitregent war L. Verus, der sich freiwillig aller Theilnahme an den Staatsgeschäften begab. Den als Regenten wie als Heerführer so ruhmreichen Kaiser tödtete sein Sohn Commodus 180 durch Gift, s. Rom (Gesch.) 12. Er schrieb *τὰ εὐκταῖα*, Betrachtungen über die menschl. Pflichten nach stoischen Grundsätzen; zuerst herausgeg. von Rylander, Zürich 1558; Gaster, Cambridge 1652 u. Lond. 1707, Wolle, Lpz. 1729, Morus, Lpz. 1775, von Schulz, 1. Bb. Schleswig 1802; übers. v. Neche, Frankf. a. M. 1797 u. von Schulz, Schlesw. 1799; von Koray, Paris 1816; Briefe an Fronto in der Ausg. des Fronto von A. Mai, Rom 1823; Mahner: de M. Aurelio Antonino, Halle 1772; N. Bach, Lpz. 1826. 3) **L. M. Aurel. A. Commodus**, s. Commodus. 4) **M. Aur. A. Pius Vassianus Britannicus**, s. Caracalla. 5) **P. Sept. A. Geta**, Caracallas Bruder u. Mitregent, s. u. Caracalla. 6) **A.**, Gegenkaiser des Kaisers Alex. Severus, 229 n. Chr. Geb., ohne Erfolg. II. **Edle Römer. 7) L. Arrius A.**, des Kais. Antoninus Pius Großvater mütterlicher Seits, 69 n. Chr. Consul. An ihn sind mehrere Schreiben des jüngern Plinius gerichtet. 8) **A.**, Sohn des Kais. Antoninus Pius, st. sehr jung.

jung. 9) **A. Geminus Verissimus**, Sohn des Kais. A. Philosoph., des Commodus Bruder, st. sehr jung. 10) Sohn der Schwester des Commodus u. des Petronius Mamertinus, fiel als das Opfer seines tyrannischen Oheims 190 n. Chr. 11) **A.**, des Kais. Constantius Heerführer, ging zum K. Sapor von Persien. 12) **Rebell** unter Gallienus, 265 n. Chr. hingerichtet. 13) **A. Diadumenianus**, s. Diadumenianus. 14) **A. Honoratus**, s. Honoratus. 15) **Schriftsteller**. 16) **Verf.** eines *Itinerariums*, bis 630 n. Chr. fortgeführt. 17) **A. Liberalis**, Verf. von *μεταμορφώσεις*, 41 Erzählungen von Verwandlungen, aus verschiednen Dichtern gezogen, lebte unter den Antoninen. Zuerst herausgeg. v. Khlender, Basf. 1568; dann v. Munke, Amst. 1676, 12.; Verheyl, Leyd. 1774; Teucher, Epz. 1791, v. Koch, ebd. 1832. Basf., Epist. crit. super Antonino Liberali, lat. von Wiebeburg, herausgeg. von Schäfer, Epz. 1809. 17) **A.**, Sohn des Eustathius, schwärmerischer Philosoph der neuplaton. Schule, im 4. Jahrh. n. Chr. IV. **Heilige u. Geistliche**. 18) (Sct.), geb. zu Florenz 1389, Dominicaner; diente der Republik in mehreren Gesandtschaften, ward 1446 Erzbischof daselbst; geachtet wegen seiner Frömmigkeit u. Erfahrung; von Hadrian VI. kanonisiert; schr.: *Summa theologiae*, Nürnberg. 1478, 4 Bde. Fol.; *Summa historialis*, Ven. 1480, 3 Bde. Fol. 19) Mehrere Märtyrer u. Heilige. (Lb. u. Pr.)

Antoninuswall, Rasenwall, in Britannien von Antoninus Pius angelegt, s. u. England (Gesch.).

Antônio, ital. span. u. portugiesische Form für Anton bes. 1) **A. Groprior** von Erato, s. Anton 2). 2) **A. Farnese**, s. Anton 8). 3) **A. da Messina**, Maler, s. Antonello da Messina. 4) (Nicolaus), geb. 1617 zu Sevilla, aus vornehmer Familie, Benedictiner zu Sevilla; ging 1659 als Philipps IV. v. Spanien Generalagent nach Rom, ward durch Papst Alexander VII. Kanonikus zu Sevilla, durch Karl II. Rath zu Cruzada; st. 1684; schr.: *Bibliotheca Hispana (nova)*, Rom 1672, 2 Bde. Fol. u. *Bibl. Hisp. (vetus)*, Rom 1696, 2 Bde. (Verzeichniß span. Schriftsteller), letzte nach seinem Tode herausgeg. Neue Ausgaben von der *Bibl. vetus* von der Bayer. Madr. 1708 Fol. 2 Bde. von der nova durch A. Sanchez u. J. A. Pellicer, ebd. 1783 u. 88, Fol. 2 Bde. 5) Mehrere span. u. ital. Maler, auch 6) **Schriftsteller**. 7) (Elio), s. Antonius 35). (Pr. u. Sch.)

Antônio (Sct.), 1) Dorf der neapol. Provinz Terra di Lavoro, 6300 Ew. 2) Stadt in Sicilien, litt durch Erdbeben 1818; 3) (A. de Tojal), s. u. Tiffabon 1). 4) **A. de Cuenca**, Stadt, s. u. Boyaca. 5) Fluß, s. u. Texas. 6) **A. de Bêjar**, Stadt, s. u. Texas. 7) **A. de Padua**, Mission, s. u. Californien B).

8) Borgeb., s. u. Cuba 2. 9) Hafen, s. u. Sct. Jago 1) (Chili). 10) Villa, s. u. Drinoco 2). 11) **Sct. A. de Tejucoco**, Stadt, s. u. Minas Gerais a). 12) Ort, s. u. Pernambuco a). (Wr.)

Antoniópolis (a. Geogr.), 1) so v. w. Antoninopolis; 2) Stadt in Lydien am Mäander.

Antönlis (St.), Dorf, so v. w. Lönis (Sct.).

Antonisse (Antonissa, Tennesen, Cornelius), Maler aus Amsterdam, im 16. Jahrh., in Städteansichten vorzügl. geschickt. 1544–50 daselbst Schöff.

Antoniter (Ordensw.), Ritter, s. u. Antoniusorden 2).

Antoninópolis (a. Geogr.), so v. w. Antoninopolis.

Antonius. I. Römer aus der Antonia gens. Die Antonia gens, eine alte, ausgebreitete röm. Familie, die ihren Ursprung von einem angebl. Sohne des Hercules (Antonius ob. Anton) herleitet, zerfällt in 2 Zweige; A) die *altpatricische* Familie mit dem Beinamen *Merenus*, da, zu dieser gehören: 1) **A. M. Merenda**, der 450 v. Chr. Dictator war; 2) **A. M. M.**, 422 v. Chr. Tribun. mil. cum consul. potest. 3) **M. M.**, 334 Magister equit. unter dem Dictator P. Corn. Rufinus; B) die (ursprünglich) *plebejische* Familie, von der jedoch manche durch Erlangung hoher Staatswürden den patric. Rang erhielten. Durch den Triumvir M. Antonius [?] wurden alle seine Nachkommen in den Patricierstand erhoben, weshalb sie auch gewöhnlich als Patricier aufgeführt werden. Der erste Consul aus dieser Familie war: 4) **M. Ant.** der Redner, geb. 142 v. Chr., ward Quästor in Asien u. Prätor mit dem Range eines Proconsuls, Consul 99 v. Chr., 97 Censor; im Kriege zwischen Marius u. Sylla ermordet, wo sein Haupt auf der Rednerbühne aufgestellt ward. Berühmt vorzügl. durch seine Reden für Aquilius u. Norbanus; von Cicero sehr gerühmt. 5) **M. Ant. Ereticus**, des Vor. Sohn, blieb als Prätor in einem Kriege gegen Kreta. 6) **E. Ant. Hybridus**, des Vor. Bruder, Prätor 66 v. Chr. u. 62 v. Chr., mit Cicero Consul, früher Freund Catilinas, daher er, als er (62) gegen Catilina das Heer führen sollte, u. weil er in den Engpässen von Pistoja eingeschlossen u. ihm die Flucht nach Gallien abgeschnitten war, einen Selbstmord vorzügte u. seinem Legaten M. Petrejus den Oberbefehl übergab. 7) **M. Ant.** der Triumvir, Sohn des M. Ant. Ereticus u. der Julia, Verwandin des Jul. Cäsar, nachherigen Gemahlin des Lentulus, den Cicero, als zur Catilinarischen Verschwörung gehörend, hatte hinrichten lassen. Daher die erste Veranlassung des tödlichen Hasses gegen Cicero. Seinen Ruf als Jüngling besteckte er durch den Umgang mit Curio u. Clodius. Unter dem Proconsul Cadinus be-

befehlzte er die Reiterei im syr. Kriege gegen Aristobulo, u. im Kriege des Sabinus zur Wiedereinfegung des Ptolemäos Auletes in Aegypten, 51 v. Ehr. Von da nach Rom zurückgekehrt, hielt er sich als Volkstribun zuerst zu Curio, bald aber zu J. Cäsar, in dessen Lager er floh, nachdem er gegen das Decret des Senats protestirt, das J. Cäsar zur Niederlegung seiner Aemter nöthigen wollte. Darauf verwaltete er, auf Cäsars Befehl, das besiegte Italien, kämpfte 48 v. Ehr. mit in der pharsalischen Schlacht, blieb steter Beförderer der Absichten Cäsars, ward 44 v. Ehr. dessen Mitconsul u. überreichte diesem kurz vor seiner Ermordung am Feste der Lupercalien das königl. Diadem. Brutus rettete ihn, den deshalb Verdammten, vom Tode. Er verband sich dann mit Lepidus, Cäsars Legaten, vermählte seine Tochter mit dessen Sohne u. machte sich zum Haupt der Cäsarianischen Partei. Nach harten Kämpfen auf der Nedernbühne (bes. gegen Cicero, der gegen ihn die Philippica hielt) u. gegen Brutus u. And., u. im Felde, wo er mehrmals unterlag, schloß er mit Octavian u. Lepidus 41 v. Ehr. das Triumvirat u. siegte mit Octavian bei Philippis über Brutus u. Cassius (hierüber u. über das Frühere s. Rom [Gesch.] u. ff.). Nach jener Schlacht ging er nach Asien, das ihm zu Theil geworden war, wo er sich zu Larso in Cilicien in Kleopatra verliebte, während er dem Ventidius den parth. Krieg gegen den Pasporos übertrug. In diesen Fesseln blieb er auch dann noch, als er, zur Befestigung des Friedens mit Octavian, dessen Schwester, Octavia, zur 3. Gemahlin bekam. Von Aegypten kehrte er nach Syrien zurück, von wo aus er den Ventidius nach Rom zurücksendete, vor Samosata seinen Ruhm scheitern sah, dem Octavian zur endlichen Bekämpfung des S. Pompejus Hülfe leistete u. diesen auch tödten ließ. Mit Octavian schloß er 37 v. Ehr. ein, auf 5 Jahre verlängertes Triumvirat in Italien ab, eilte darauf nach Syrien zurück, kämpfte von 37—34, zwar immer Schlachten gewinnend, Städte erobernd u. bis zur Hauptstadt Mediens vorbringend, dennoch am Ende höchst unglücklich gegen die Parther, weshalb er sich endlich zurückziehen mußte. Wie er wieder mit Kleopatra gebuhlt, dieser große Reiche geschenkt u., nachdem er von Octavian bei Actium geschlagen war, sich in Alexandria, wo er von Octavian hart eingeschlossen ward, verlassen von seinen Soldaten, das Schwert in die Brust stieß u. im Tempel der Isis in der buhlerischen Königin Armen, in einem Alter von 54 Jahren starb, darüber s. Aegypten (Gesch.) u. f. A. war ein schöner Mann, bis zur Verwundung tapfer, nicht ohne Feldherrntalent u. Gutmüthigkeit, aber eitel, wollüstig, hochmüthig u. grausam. S) Ruhmloser Bruder des Vor., befehligte das casarianische

Heer auf der illyr. Insel Curicta, 49 v. Ehr. gegen die Pompejaner u. mußte sich durch Hunger u. Verrath der Seinigen genöthigt mit 15 Cohorten dem Feinde ergeben. 44 ward ihm durch Senatsschluß die Provinz Macedonien übergeben, aber auch dort war er ohne Bedeutung für Cäsars Sache u. ward sogar nachher von Brutus gefangen. 9) L. Ant. Pietas, Bruder der 2. Vor., Volkstribun u. 41 v. Ehr. Consul; genannt der asiat. Gladiator, der als einer der Commissarien bei Vertheilung u. Schätzung der Ländereien mit größter Raubsucht verfuhr. Im Bürgerkriege Octavians wüthendster Feind, versprach er den Italiern, das Triumvirat gewaltsam zu trennen, verließ aber bei Octavians Ankunft Rom u. setzte sich in Perusia fest, wo er Truppen von seinem Bruder erwartete. Aber Ventidius ward mit der Hülfe abgehalten u. A. mußte sich, nach mehreren Versuchen, sich durchzuschlagen, durch Hunger genöthigt (40) dem Octavian ergeben, ward aber bei dem Frieden zwischen diesem u. seinem Bruder frei gegeben. 10) M. Ant. Antyllus, Sohn des Triumvirs. 11) Julius, Bruder des Vor., Consul 10 v. Ehr.; 13 v. Ehr. wegen Ehebruchs mit Julia, Octavians Tochter, u. zugleich angeklagt, sich der Oberherrschaft bemächtigen zu wollen, hingerichtet. 12) L., Sohn des Vor., nach Massilia verwiesen, wo er 25 (26) n. Ehr. st., mit ihm endigte das berühmte Geschlecht der Antonier. II. Andre Römer. 13) M., 167 v. Ehr. Volkstribun, bekannt durch seine Streitigkeiten mit dem Prätor M. Juventius. 14) einer der Mörder des Ciceronius. 15) Wegen concussio von den Griechen durch Jul. Cäsar vor Lucullus mit Erfolg verklagt, bis A. an die Volkstribunen in Rom appellirte. 16) A. Natalis, röm. Ritter, Mitverschworner des Piso gegen Nero, wegen frühen Geständnisses begnadigt. 17) A. Honoratus, Tribunus praetorius unter Galba, regte das Heer gegen Nymphidius auf. 18) Ant. Flamma, 68 n. Ehr. wegen der, an den Kyrenäern verübten Gewaltthatigkeiten von Rom verbannt. 19) A. Novellus, unter Dtho Anführer auf der Flotte gegen das narbonensische Gallien (70 n. Ehr.). 20) A. Becco, Feldherr des Vespasian, der den Cäcina in Cremona gefangen nahm, die Truppen des Vitellius vor Rom schlug u. Rom selbst für Vespasian in Besitz nahm. 21) A. Felix, Bruder des Pallas, Gemahl der Drusilla, einer der Statthalter von Judäa. 22) A. Iulianus, Procurator in Judäa unter Vespasian, war bei Titus Belagerung in Jerusalem. 23) M. A. Primus, aus Tolosa, geb. 24 n. Ehr.; ward wegen eines, dem Domitianus Valbus unterschobnen Testaments aus dem Senat gestossen; diente dann unter Galba in Pannonien, dann für Dtho gegen Vitellius, that viel für Vespasians Thronbesteigung, nahm

nahm Aulisea, schlug die Vitellianer bei Cremona u. zerstörte dies; ging nun über die Apenninen u. kam ohne Widerstand bis Rom, welches Vitellius noch besetzt hielt, die Stadt ward genommen, der Kaiser ermordet; A. als Erretter des Vaterlandes begrüßt u. mit Ehren überhäuft. Vespasian aber ließ ihm Eifersucht fühlen, u. ge-kränkt zog sich A. nach Tolosa zurück, wo er den Wissenschaften lebte u. 99 ft. Der Dichter Martialis war sein Freund. Er schr. Mehreres (verloren); **21)** Empörer gegen Domitian; fiel in der Schlacht gegen Ende des 1. Jahrh. n. Chr. **25)** Unterfeldherr des Avidius Cassius, Gegenkaiser von Marc. Aurelius, 175 n. Chr., brachte den Kopf seines Herrn dem Kaiser. **26)** A. Musa, s. u. Musa 1). **III. Geistliche u. Heilige.** **27)** Sct. A., A. der Große (A. d. Abt, Abbas), geb. 251 zu Roma bei Heraklea in Mittel-Ägypten, aus angesehenen Familie; stoh schon in seiner Jugend den geselligen Umgang u. zeigte keine Neigung zu den Wissenschaften, schenkte, 19 Jahr alt, seine Habe den Armen u. lebte als Einsiedler in ascetischen Uebungen in der ägypt. Wüste; sammelte seit 305 Schüler um sich, erregte durch Lehren, Wundercuren u. Visionen Aufsehen u. stiftete 2 Klösterl. in Hütten lebende Vereine; suchte bei der Christenverfolgung unter Maximian (311) vergebens den Märtyrertod, u. ft. in der Nähe des rothen Meeres 356. Ein Freund des Athanasius, der sein Leben beschrieb. Die ihm beigelegten Schriften, 3. B. Epistolae VII. ad fratres Arsenoitae, sind unächt. Sein Körper ward nach Constantinopel, 980 von Grafen Jocelin nach St. Didier la Mothe gebracht u. seine Reliquien sind gegen das Antoniusfeuer berühmt; die Legende seiner Versuchung durch viele, allerhand verlockende u. erschreckende Gestalten annehmende Teufel, ist vielfach von Malern behandelt worden. **28)** A. von Padua, geb. zu Padua 1195, erst Augustiner, dann Franziscaner, Schüler des h. Franz v. Assisi; unternahm 1221 eine Bekehrungsreise nach Afrika, ward nach Sicilien verschlagen, lebte da als Einsiedler, predigte mit großem Beifall in Italien u. Frankreich, hielt sich häufig in Padua auf, wo er den aufmerksam zuhörenden Fischen eine Predigt (Gegenstand vieler Gemälde) gehalten haben soll; ft. da 1231, von Papst Gregor IX. heilig gesprochen. Schon 1233 Schutzheiliger von Padua, auch bes. in Portugal verehrt. In Rom wird ihm das Fest der Thierweih gefeiert. Seine Predigten, eine mystische Erklärung der h. Schrift u. a. mit denen des St. Franz Assisi herausgeg. von la Haye, Antw. 1623. **29)** Viele andre Märtyrer u. Heilige, fast alle zur Unterscheidung mit eignen Beinamen. **30)** A. Patriarch zu Const., widerlegte sich 842 dem Bilderdienste u. ward, weil er Heiligenbildern die Augen hatte aus stechen las-

sen, zu gleicher Strafe verdammt; diese jedoch bis auf 200 Geißelstriche herab gesetzt. **31)** Mehrere andre Geistliche, Bischöfe u. dgl. s. u. ihren Didesen. **III. Gelehrte u. Schriftsteller.** **32)** A. Diogenes, schrieb, wahrsch. unter Ptolemäus Philadelphos, einen Roman von der Liebe des Dinius u. der Derkylis u. ihren Schicksalen auf Thule, wovon bei Photios ein Auszug. **33)** A. Ethicus 3ter, s. 3ter. **34)** Epikureischer Philosoph u. Arzt zu Galens Zeiten; seine Schriften sind verloren. **35)** A. Aelius, aus Lebrija (Andalusien), daher *Lebrissenfis* genannt, geb. 1444, auf ital. Universitäten gebildet; gründete zu Sevilla eine Schule, lehrte an verschiedenen Orten Grammatik, Rhetorik ic.; Mitarbeiter an der Complutensischen Bibelpolygotte, 1. Prof. zu Alcalá des Henares u. 1504 Ferdinand's des Kathol. Historiograph; ft. 1522. Schr. u. a.: *Dictionarium quadruplex*, Alcalá des Henares 1532, Fol.; *Lexicon juris civilis*, Antw. 1527; *Lexicon artis medicamentariae*, Alcalá d. Hen. 1518; *Quinquagena locorum S. Scripturae non vulgariter enarratorum*, Paris 1520, Basel 1543 (in ergetischer Rücksicht vorzüglich merkwürdig, weil er sich an den Grundtext der Bibel hält). **36)** A. de Ferrariis, geb. 1444, von seinem Geburtsorte Salatina (Dorf in Neapel), A. Salateus genannt, Philosoph, Dichter, Geograph u. Leibarzt in Neapel, ging später nach Gallipolis; ft. zu Lecce 1517; schr.: *De situ Japygiae Neapel* 1624, *Encomium podagrae* u. m. a. **37)** A. Amarius, so v. w. Barnes (Rob.). **38)** (Franz), s. Anthony. **39)** Joh., s. Baranzano. (Sch., Lb., Sk. u. Pr.)

Antoniusfeuer, 1) zu Ende des 11. Jahrh. in ganz Europa, bes. in Frankreich herrschende, bössartige Rose nach dem St. Antonius (s. d. 27) genannt, weil dessen in der Kirche zu Sct. Didier la Mothe, aufgetrachte Gebeine Wunder gegen dasselbe thaten, was zur Stiftung des Antoniusordens Veranlassung gab; **2)** (Thierarzneik.), so v. w. Rothlauf der Schweine.

Antoniuskreuz, s. u. Antoniusorden 2).

Antonius Melissa, griech. Schriftsteller des 8. Jahrh. (ob. später) machte Auszüge (*Exlogos*) aus and. Büchern, gewöhnl. mit Stobaios (s. d.) herausgeg.

Antoniusorden, 1) Mönche u. Klosterfrauen des heil. A. Im 4. Jahrh. nach dem Vorbild des heil. Antonius, s. d. 27), des Einsiedlers in Afrika u. Aften entstandnen Vereine, die noch jetzt in jenen Ländern viele Klöster haben u. nach Sct. Antonius Regel wenigstens sich nennen. Auch Antoniernonnen gab es daselbst. **2)** (Antonier, Antonierherren, regulirte Chorherrn des heil. Anton von Bienne, Hospitaliter von Sct. Anton). Vom Ritter Gaston 1095 zu Bienne aus

aus Dankbarkeit für die Rettung seines Sohnes v. dem St. Antoniusfeuer (f. d.) als Hospitalitäreverein gestiftet; 1096 von Urban II. zur augustiniſchen Chorherrnſchaft erhoben u. bald mit 369 Klöstern über ganz Europa verbreitet; 1502 von Kaiſer Mar I. mit einem Reichswappen beſchenkt; 1616 wegen vieler Mißbräuche reformirt; oft, weil der General Großmeister u. die Klöſter Comthureien hießen, irriger Weiſe Ritterorden genannt, blieb ſtets dem Zweck der Hospitalpflege treu, verlor durch die Religionskriege viele ſeiner Häuſer in Deutſchland, Frankreich, England, Scandinavien u. behielt nach der franz. Revolution von 1789 nur noch ſeine Comthurei zu Höchſt, welche 1803 einging. Tracht: Weltprieſterrock ohne Krägen, 4ediges Barett ſchwarz, auf der linken Bruſt ein himmelblaues, wie ein T geſtaltetes Antoniuskreuz. 3) A. Sc., von Albert, Herzog von Baiern, Grafen von Holland u. Seeland, 1381 bei ſeinem Bußzuge gegen die Saracenen geſtifteter Ritterorden. Zeichen: goldne Kette wie ein Pilgergürtel mit goldnem Pilgerſtab u. Glöckchen. Erloſch bald. (v. Bie.)

Antoniusstein, Kloſter, f. u. Löneſtein.

Antonñacum (a. Geogr.), ſo r. w. Antunacum.

Antonomaſiē (gr.), rhetor. Figur, wo man einen Eigennamen ſtatt des Sätungsnamens braucht, ob. umgekehrt, z. B. ein Demosthenes ſtatt ein großer Redner; ob. der Apoſtel ſtatt Paulus.

Antonfeuer, ſo v. w. Antoniusfeuer.

Antonskraut, f. Antonikraut.

Antonsritter, ſo v. w. Ritter des Antoniusordens 2).

Antonsſtadt, f. u. Dresden 3).

Antonshütte, Silberſchmelzhütte bei Schwarzenberg in Sachſen.

Anton Wall, f. Heyne (Chr. Lebr.).

Antony (Set.), Dorf am Firnalp in Unterwalden (Schweiz), Schwefelquelle.

Antonymia (gr.), ſo v. w. Pronomen.

Antopäniſche Mittel (v. gr.), gegen den Geruch von Naſengeſchwüren.

Antophradates, Befehlshaber auf des Darios Flotte, zwang, nebst Pharnabazos, Mithlene zur Uebergabe.

Antophthalmiſche Mittel (v. gr.), gegen Krankheiten u. Fehler der Augen.

Antora (Bot.), ſo v. w. Anthora.

Antöres (Myth.), Argiver, Gefährte des Hercules, blieb bei Euander u. zog mit demſelben dem Aeneas zur Hülfe, ward aber von Mezentius erſchlagen.

Antorſ (Geogr.), ſo v. w. Antwerpen.

Antorgäſtiſche Mittel (v. gr.), gegen das Aufwallen des Bluts.

Antörides, griech. Maler um 33 v. Chr., vortrefflicher Schüler des Thebaners Aristides.

Antötis (gr.), ſo v. w. Amphotis 2).

ANTP, auf den Münzen des Valens

tinian; Valens u. Honorius, Antiochien als Münzſtadt; P bezeichnend den Münzmeiſter, ob. percussa, geprägt.

Anträigues (ſpr. Angrät), Flecken, f. u. Privas 1).

Anträigues (ſpr. Angrät, Jean Louis Henri Delaunoy Comte d'A.), geb. in Bivaraix, um 1765, 1789 Deputirte bei dem Etats généraux, verteidigte hier die Vorrechte des Adels, widerſetzte ſich der Vereinigung der 3 Stände, ſtimmte für die Conſtitution u. für das Veto des Königs, trat 1790 aus der Verſammlung u. ward kurze Zeit als Unruheſtifter angeklagt, dann nach Petersburg u. Wien geſendet. Hier ward er einer der eifrigſten Vertheidiger der Monarchie u. der Bourbonen, ward nun von Rußland nach Italien geſendet, aber unit. Buonaparte 1798 verhaftet, entkam jedoch mit Hülfe ſeiner Gemahlin St. Huberts, ſonſt Sängerin, ward 1803, nach Petersburg zurückgekehrt, ruſſ. Staatsrath, ging in diplom. Aufträgen nach Dresden u. ſchrieb hier Le 18me livre de Polybe trouvé sur le mont Athos (gegen Buonaparte). Er erhielt 1807 in Rußland Kenntniß von den, größtentheils England betreffenden geb. Artikeln des Friedens von Tilſit, ging nach England u. theilte ſie dort der Regierung mit, erlangte hierdurch in den franz. Angelegenheiten großen Einfluß, konnte jedoch das Vertrauen Ludwigs XVIII. nicht erlangen. 1812 erſchoß ihn u. ſeine Gattin ſein Kammerdiener Lorenzo bei Fontenoy, u. hierauf ſich ſelbſt. (Pr.)

Anträin (ſpr. Angräng), 1) Stadt, f. u. Clamecy; 2) f. u. Fougeres 1).

Antrauen, eine Eheverbindung durch prieſterliche Trauung bewirken, beſ. in Beziehung des Mannes zu der (ihm angetrauten) Frau u. die daraus hervorgehenden rechtlichen Verhältnisse.

Antrauung zur linken Hand, f. u. Ehe (Rechtsw.).

Anreiben, 1) zu treiben anfangen; 2) (hüttenf.), das auf die Capellen aufgeſetzte Werkblei zum Treiben bringen; 3) (Wöſtch.), einen Keil an ein Faß; 4) (Schm.), f. u. Huſenſen u; 5) f. Antrieb.

Anreißer, 1) auf dem Oberharze die ſtärkſte Art Treibholz; 2) (Kriegsw.), ſo v. w. Treibel.

Anreten, 1) ſich wohin ſtellen, ſo zum Tanzen, zum Frechten u; 2) von Soldaten ſich beim Beginnen des Marsches ob. des Exercirens in die gehörige Ordnung ſtellen, f. Stellung; 3) von Vögeln auf Vogelherden, ſich auf den Eintritt ſetzen.

Anri, Stadt, f. u. Sindiah.

Antrieb, 1) was zur Thätigkeit erregen kann; beſ. 2) ſo v. w. Geiſtiges Motiv; 3) der Bewegungsgrund ſelbſt.

Antrim (ſpr. Antrim), 1) Graſſchaft in der irl. Prov. Ulſter, gebirgig, ſumpfig, 49 QM., 250,000 Ew. Viehzucht, Leinweberei, Fiſchfang; Hptſt. Delfaſt. Außer der ſolgendem hier: Ballycastle, Stadt, Hafen,

fen, Steinkohlengruben; 2000 Ew.; Sal-lymena, am Rayne; Leinweberei, 3000 Ew.; 2) Stadt hier, am incrustirenden See Reagh, Bleichen; 3400 Ew.

Antrimont (spr. Antrimong), Sehende u. Thal im Canton Wallis (Schweiz) in der Gegend des St. Bernhard. Spottort: St. Brauchier, an der Dranche, 600 Ew.

Antrimpos (preuß. Myth.), einer der 12 Götter der 3. Ordnung, Gott des Meeres.

Antritis (gr., Med.), Entzündung einer Höhle des Körpers, z. B. der Kinnbackenhöhle.

Antritt, 1) (Pferdew.), so v. w. Paß; 2) (Vogelf.), f. u. Kraken; 3) f. u. Buchdruckerpresse; 4) auf einer Treppe die unterste Stufe; 5) die senkrechte Höhe der Stufe, im Gegensatz zu Auftritt; f. u. Treppe u.

Antrittsaudiënz, die erste Aufwartung, welche ein neu angetretener Gesandter an einem Hofe bei dem Souverän macht.

Antrittsbäume (Vogelf.), so v. w. Kraken.

Antrittsgeld, eine bestimmte Summe, die bei der Uebergabe eines Amtes erlegt wird. **A-lëhen** f. Lehenwaare.

Antrittspredigt od. **A-rëde**, die 1. Predigt od. Rede, die ein Prediger od. öffentlicher Lehrer zum Antritt seines Amtes hält. **A-rölle**, f. Debut u. Rollen (Theater).

Antrocärpon (a. Mey.), Lederkernflechtengattung.

Antrodagmanta (Min.), so v. w. Androdamant.

Antrodöcco, Fürst von, f. Grimont.

Antron (a. Geogr.), Flecken in Phibiotis (Thessalien) am Fuße des Deta; von hier aus bis zu den Thermopylen erstreckte sich das Reich des Achilles. Ueber A. auf dem Deta lag das Castell Antronos Dnos (Fest von A.). A. ward von Philipp von Mazedonien durch Verrath genommen.

Antröna, Flecken in der lombard. Delegation am Dreca im Val d'Antrona.

Antron Coräclus (Sagengesch.), f. u. Sabinische Kuh.

Antrönia (a. Geogr.), 1) so v. w. Antron; 2) Stadt in Magnesia.

Antrönos Önos (a. Geogr.), f. u. Antron.

Antrophlogösis (v. gr., Med.), so v. w. Antritis. **Antrorrhöchus**, das Gluckergerausch, f. u. Auscultation.

Antros (a. Geogr.), gallische Insel in Aquitania vor der Mündung der Garumna, von welcher die Nachbarn glaubten, daß sie von den anschwellenden Wellen gehoben werde u. dann wieder sinke; j. Iau, nach And. Insel, worauf der Leuchthurm Cordouan.

Antrovërsio üteri (lat., Med.), f. u. Gebärmutterbeugung, Vorderwärtsbeugung.

Antrum (lat.), 1) Höhle, Grotte; 2) (Bot.), Kernhaus, Fruchthöhle, f. u. Frucht.

Antrum buccinösum (Anat.), f. Ohrmuschel u. Ohr.

Antrum Cael (Top.), f. u. Tacus u. Rom (a. Geogr.) u. **A. Fäuni et Pici**, f. u. Rom (a. Geogr.) ss. v.

Antrum Highmöri (Anat.), f. u. Fighmorschöhle.

Antrustiones, Dienstmannen bei den Franken in der merovingischen Zeit; nach Ein. so v. w. Leudes; nach And. waren die A. die höhere Klasse, welche selbst wieder ein Gefolge freier Leute führten.

Antslanäxe (A-nöke), Landschaft u. See auf Madagascar.

Antuätes (a. Geogr.), so v. w. Antuätes.

Antüco, Berg, f. u. Mendoza.

Antunäcum, röm. Name für Andersnach.

Antüria (a. Geogr.), so v. w. Aturia.

Antwerpen (Antorf, Anvers, Antwerpia), 1) Provinz in Belgien, sonst das franz. Depart. beider Netben, ob. die alte Markgrafschaft A. u. die Herrschaft Mecheln; zwischen Nord- u. Sbrabant u. Flandern; 51½ QM. 2) Flüsse: Schelde, die hier die Ruppel mit der Nethe, Dyle u. Senne aufnimmt, viele Kanäle zur Verbindung mit Mecheln ic. 3) Boden: meist niedrig u. sandig, nördl. morastig u. häufig (die Campin). Klima: feucht, gemäßigt. 4) Beschäftigung: Acker- u. Gartenbau, Viehzucht u. Spizentlöppeln; 350,000 Ew., Wollonen u. katholisch, Fabrikarbeiter. 5) Bezirke, A., Mecheln u. Turnhout. 6) Bzl., 158,000 Ew. Hier noch die Marktfl.: Berchem, 1800 Ew.; Enkeren, 4600 (3900) Ew.; Eschen, Tabacksfabrik, 2100 Ew.; Contich, (Conicq), Bauholzhandl., Putzfabrik, 3700 Ew.; Dörfer: Brecht: Putzfabrik, 2150 Ew.; Deurne am Grootschep, 3400 Ew. 7) Spst. derselben, am rechten Ufer der schiffbaren Schelde, hat trefflichen Hafen für mehr als 1000 Schiffe, große von Napoleon gebaute Bassins mit schönem Arsenal für Seebedarf u. den **Antwerpner Kanal**, der nach Venloo geht, u. die Schelde u. Maas verbindet. 8) Starke Festung, mit alten span. Bastionen, meist nassen Graben, Citadelle (ein bastionirtes Fünfeck) mit Ravelins, u. jenseit des Glacis mit starken gemauerten Lunetten. 9) Schöne Kirchen, darunter ist bes. ausgezeichnet die große Kathedrale unsrer lieben Frauen, 1422—1518 nach Amelius Plane gebaut, mit prächtigem, 442 F. hohem Thurm, in goth. Geschnack, darin Gemälde von Rubens, die Kreuzabnahme u. Kreuzerhöhung u. v. a. Jakobskirche mit Rubens Grabmale, Pauls-, St. Augustinskirche ic.; Börse, Haus der Osterlinge (hansatische Haus, od. Niederlage der alten Hanse), großes Arsenal, 1830 in Asche gelegt, sehr schönes Rathhaus u. a. Gebäude. 10) Latein. u. Schiffahrtsschule, med.- u. chirurg. Schule, Bibliothek von 18,000 Bänden, Malers-

akad.

aKademie, als Bruderschaft von St. Lukas im Anfang des 15. Jahrh. entstanden, aus ihr gingen die berühmtesten Maler der flandr. Schule hervor, erhielt 1510 den Namen Akademie der Bildhauer- u. Maler- Kunst, Akademie der Wissenschaften, Königl. Gesellschaft der Grammatik u. Poesie, Gesellschaft der Freunde der Künste u. des allgem. Nutzens, ein an Stücken aus der flandr. Schule bes. von Rubens, Quintin Messis, Vos, Jordans, Van Dyk ic. sehr reiches Museum im ehem. Carmeliterkloster. ¹⁰ Man fertigt Taspeten, Spitzen, Kattun, Gold- u. Silberwaaren, Schiffe, schleift Edelsteine, siebet Zucker ic., u. treibt bedeutenden Handel; über 75,000 (n. And. nur 74,000) Ew., Eisenbahn nach Mecheln, Willebroed u. Brüssel. 4) (Gesch.). ¹¹ Der Ursprung der Stadt A. wird von Ein. den Abuatikern u. Ambivaritern (letzteres sehr unwahrscheinlich) zugeschrieben, doch kommt es erst im 8. Jahrh. vor. Auch leitet man den Namen von Anwerpen, Anwersen, Ankerwerfen her, indem dort einer der besten Landungsplätze war. ¹² Der Handel mehrte den Wohlstand A.s ungemein, u. schon im 11. u. 12. Jahrh. kamen Klöster in A. vor. Nur mehrfache Ueberschwemmungen u. Feuersbrünste brachten die Stadt zurück. Inbessen erholte sich A. bald wieder soweit, daß Joh. Daens, ein antwerpner Kaufmann, der dem Kaiser Karl V. 1 Mill. Gulden vorgeschossen hatte, einst als der Kaiser ihn besuchte, ihm am Kaminfeuer, das aus brennenden Zimmt bestand, die Obligation über jene Schuld ins Feuer werfend, erklärte, er fühle sich durch die Ehre jenes Besuchs reichlich bezahlt. Damals soll A., der Mittelpunkt des ganzen damaligen Handels, 200,000 Ew. gehabt, u. oft sollen zugleich 2500 Schiffe hier gelegen haben. ¹³ Die niederl. Unruhen im 16. Jahrh. änderten dies ganz. Fanatische Bildhauer hatten 1566 viel Unordnungen in den Kirchen verübt. Die Statthalterin Margarethe v. Parma legte deshalb eine stärkere Besatzung nach A. ¹⁴ Herz. Alba begann, um die Stadt im Saum zu halten, 1568 den Bau der Citadelle, der 1,400,000 Thlr. kostete, wozu die Stadt $\frac{1}{4}$ der Kosten tragen mußte; Pacioti ein Italiener leitete den Bau. 1572 ward er vollendet u. Alba setzte sich hier eine Statue aus eroberten Geschützen gegossen, zu deren Füßen sich die Zöpfige u. karmige Empörung in Ketten wand. Die Stadt hatte ein Deutscher Franz, schon 1546 nach span. Manier befestigt. 1574 machte Wilhelm von Dranien durch Joh. von Alonzo, der dafür 20,000 Ducaten verlangte, den Versuch, die Citadelle zu überrumpeln, schon waren 500 M. verstreut, als das Unternehmen verrathen u. Alonzo hingerichtet wurde; ebenso mißlang ein 2. Anschlag, A. durch eine, von Lillo kommende Flotte zu nehmen. ¹⁵ 1576 den 4. Nov. kam es in der Stadt zwischen den deutschen u. ständischen Truppen u. zwischen

den Spaniern, die wegen rückständigen Solde aus der Citadelle hervorstürmten, zum Kampf, die Verschanzungen Erfter wurden erstickt u. die Stadt ausgeplündert, das Rathhaus u. 600 Häuser verbrannt u. 10,000 Bürger ersäuft ob. sonst getödtet (spanische Fureur), welche Gewaltthat zunächst den offenen Anschluß auch der südl. Provinzen durch den Center Vertrag an die, gegen Spanien empörten nördlichen zu Folge hatten. ¹⁶ Am 1. Aug. 1577 gelang es den Ständen durch Versprechung der Zahlung des Solde, die Spanier zu bewegen, ihnen die Citadelle einzuräumen, alsbald sendete Wilhelm von Dranien einige Schiffe nach A., die sich der Stadt bemächtigten, worauf die verschanzten deutschen Truppen abzogen; Albas Wilsäule wurde zerstört. ¹⁷ 1582 ließ sich der Herz. Franz von Anjou zum Herz. von Brabant ausrufen u. versuchte, als er sich in der Stadt befand, durch einige hundert Reiter seines Gefolges, die bei einem Ritt vor das Thor plöglich umkehrten, Alles niederzuwerfen u. franz. Fußvolk u. Reiter, die vor der Stadt hielten, einließen, sich A.s zu bemächtigen, wurde aber mit 1500 M. Verlust von den Bürgern aus der Stadt getrieben. 1584 im Juli berannte Alexander d. Farnese, Herz. zu Parma, A. mit 10,000 M. Fußvolk u. 1700 Reitern u. eroberte sie, trotz der tapfern Vertheidigung von Philipp Marnix, Herrn von Abelsdonde, u. obgleich die span. Brüde über die Schelde unterhalb durch Brand zerstört, der Damm durchstochen u. hierdurch eine Ueberschwemmung bewirkt ward, durch Capitulation am 17. Aug. 1585. Mehr über diese Belagerung s. u. Niederlande (Gesch.) 25. ¹⁸ Die Spanier blieben nun im Besiz A.s u. die Stadt wurde, da alle Protestanten laut der Capitulation A. verlassen mußten, ganz katholisch. Hier wurde am 12. April 1609 der 12jährige Waffenstillstand zwischen den vereinigten Niederlanden u. Spanien geschlossen, s. ebd. 27. ¹⁹ Im westfäl. Frieden 1648 ward durch die Abtretung von den Scheldemündungen an Holland der Handel von A. vernichtet u. A.s Wohlstand sank sehr. Bei der spanischen Successionsfrage 1702 hielten die Franzosen im Namen Philipps V. A. besetzt u. räumten es erst 1713 im Frieden von Utrecht den Kaiserlichen ein. 1715 wurde der schon 1706 zwischen Holland u. England geschlossene Barrietractat vom Kaiser bestätigt u. die Schelde blieb hierdurch A. geschlossen, 1725 ward A. der Eig. der österreichisch-österreichischen Compagnie. ²¹ 1746 wurde die Citadelle von A. durch die Franz. unter dem Marschall von Sachsen belagert u. nach 7tägiger Vertheidigung den Kaiserl. entrissen. 1792 eroberten die Truppen der franz. Republik die Citadelle von A. nach kurzer Vertheidigung, zwar eroberten sie die Festreiter 1793 zurück, aber im Juli 1794 eroberte Pichegru A. von Neuem u. nun wurde A. mit Frankreich vereinigt, die Schelde aber

A. wieder geöffnet. Die engl. Expedition nach Walchern war hauptsächlich auf A. gerichtet, u. von A. gingen bes. die Vertheidigungsmaßregeln aus. Unter Napoleon wurden die Werke von A. bes. durch Carnot, der 1815 dort Gouverneur ward, bedeutend verstärkt, doch ward A. durch die Engländer u. Sachsen unter Graham nur blockirt u. beschossen, nicht eigentl. belagert, Carnot machte von hier aus große Ausfälle in die Umgegend, s. Russisch-deutscher Krieg von 1812—14 no. ²² A. kam 1814 zu dem Königreich der Niederlande u. gedieh unter denselben sehr. Dennoch empörte sich das Volk bei der belgischen Revolution u. die Holländer zogen sich in die Citabelle. Als man aber die Citabelle angriff, ließ der Commandant General Chassé das Stadtviertel St. Andreas, wo sich die meisten Insurgenten befanden, bombardiren u. steckte dasselbe, das Arsenal u. das Lagerhaus, wo über 3 Mill. Waaren lagen, in Brand. Nach der Londoner Konferenz sollte A. Belgien verbleiben, Holland wollte die Citabelle aber nicht räumen, u. ein franz. Armee-corps von 43,000 M. unter Gen. Gérard erschien daher vor A., eröffnete in der Nacht auf den 30. Nov. 1832 die Tranchen, beschoss die Citabelle auf die fürchterlichste Weise mit Wurfgeschütz (s. Paixhans), u. nachdem das Fort St. Laurent den 14. Dec. genommen u. später in die Bastion Breische gelegt worden war, capitulirte Chassé, wohl mehr weil die Besatzung, die nur noch in den Poternen Unterkommen fand, anfangs schwierig zu werden, als weil er an der Möglichkeit der ferneren Vertheidigung zweifelte, am 23. December; die Besatzung ward als Geiseln bis zur Räumung der Forts Lillo u. Rixenhof nach Frankreich geführt, s. u. Belgien (Gesch.) u. (Wr. u. Pr.)

Antwerpen (Hugo van), einer der ersten Delfarbenmaler, nach Ein. Zeitgenoss Hugos van der Goes, nach And. Goes selbst.

Antwort, 1) mündliche od. schriftliche Gegendre auf eine Frage, zur Erledigung dieser; 2) (Mus.), s. Fuge 2.

Antyllon (gr.), sehr zusammengezogener Breiumschlag.

Antylla (a. Geogr.), so v. w. Anthylla.

Antyllus (a. Gesch.), so v. w. Antilius.

Antyllus, 1) s. Antonius 10; 2) Wundarzt im 3. u. 4. Jahrh. n. Chr., zur method. Schule gehörend; schrieb viel, auch über Gymnastik, nur Fragm. erhalten, herausgeg. von Sprengel, Halle 1799, 4.

Antyx (gr. Ant.), 1) Knopf, Erhabenheit; 2) s. u. Schild (Ant.).

Antzugh, Staat, s. u. Lesghistan.

Anu (Myth.), irische Göttin, von unbestimmter Bedeutung, im Frühjahr sollte ihr Bild an einen Stein gebunden werden.

Anua (a. Geogr.), 1) Flecken in Samaria, im Stamme Ephraim; 2) Stadt in Niedergaliläa, im Stamme Sebulon.

Anuchi (Geogr.), so v. w. Nuchi.

Anuari, trefflicher persischer Dichter,

aus dem Dorfe Bedeneh in Chorasan, kam an den Hof des Sultans Sangiar nach Merou, trieb hier bes. Astronomie u. Astrologie, zog sich aber bald, wegen einer nicht eingetroffenen Prophezeiung geschmäht, nach Balk zurück, wo er der Astronomie entsagte u. um 1200 n. Chr. st.

Anuath (a. Geogr.), die nördliche Grenze von Judäa.

Anubingara (a. Geogr.), Stadt auf Laprobane.

Anubis (ägypt. Myth.), Sohn des Osiris u. der Nephthys, nach des Waters Tode geboren, Isis bekam davon Nachricht, fand den fremden Sohn, erzog ihn u. suchte mit ihm den Leichnam des Osiris. Man dachte sich aber unter A. den Sirius, der bei seinem Aufgange das Erscheinen der Nilfluth verkündigte u. also für Aegypten ein wahrer Stern des Heils war; auch galt er als Wächter an der Grenze u. Schützer Aegyptens, auch als Wächter an den Pforten der Ober- u. Unterwelt, u. man nahm daher einen doppelten A., einen dunklen u. einen leuchtenden an; jenen an der Pforte zur Unter-, diesen an der Pforte zur Oberwelt, u. nun ward er auch mit dem griech. Hermes identificirt, der über beide Welten herrscht u. die Seelen aus der einen in die andre führt. Abgebildet ward er mit einem Hundskopfe, entw. golden od. doch das Gesicht verguldet; in der Rechten das Sistrum, in der Linken den Schlangensab haltend. Wegen seiner Gestalt waren die Hunde Symbol des A. u. ihm heilig. Sein Name durfte nicht ausgesprochen werden. (R. D.)

Anüghian, Sohn des Martakend u. Enkel des Hoshing, des 2. Königs in Persien, aus der Fam. der Fischbadier, Großvater des Dschemschid.

Anulinus, 1) Günstling des Kais. Severus, 194 n. Chr. nebst Valerius Heerführer gegen Pescennius Niger in der Schlacht bei Issos; 2) mehrere andre röm. Feldherrn u. Consuln.

Anumar (ind. Myth.), so v. w. Hanuman.

Anumäti, ind. Göttin des Tags nach dem Vollmond. **Anunäti**, die Götter des Tags.

Anund, 1) Yngwars Sohn, König von Schweden, s. d. Gesch. 1; 2) so v. w. Emund; 3) König v. Schweden um 1066, mehr s. u. Schweden (Gesch.) u. 4) König von Dänemark, s. Jakob Anund.

Anunsjö, Kirchspiel, s. u. Nätra.

Anünea, Stadt, so v. w. Chaonia.

Anunēn, indischer Radschah aus dem Geschlechte der Mondkinder, 3. Sohn des Ejabden.

Anüphi (ägypt. Myth.), so v. w. Kneph.

Anura (Zool.), s. u. Urobelen.

Anuradgūra (Geogr.), s. u. Candy.

Anurēdh (ind. Myth.), s. u. Banasfscheren.

Anuriē (A-rēsis, v. gr., Med.), theilweise od. gänzlicher Mangel des Urinabgangs wegen fehlender od. mangelhafter Ab-

Ab = ob. Aussonderung.

Anuogrammum (a. Geogr.), Reisensitz auf Laprobane; j. Ruinen (f. Anuradbur a. unt. Candy), an die sich viele Sagen knüpfen.

Anus, 1) (lat., Zool.), After; 2) altes Weib; 3) (Zool.), so v. w. Altes Weib; 4) der längliche Eindruck, den manche Muscheln auf der einen Seite der Schnäbel haben.

A. artificialis, so v. w. Künstlicher After. **A. imperforatus**, so v. w. Verschlossener After. **A. praeternaturalis**, so v. w. Wibernatürlicher After.

Anusuya (ind. Myth.), 1) so v. w. Annusuya; 2) eine von den Gespiellinnen der Sakontala.

Anvärl (Litgesch.), f. Anuari.

Anvers, franz. Name für Antwerpen.

Anvertrautes Gut, fremdes Eigenthum, zum Ueberbringen an Einen, zum Aufbewahren od. zur Verwaltung erhalten.

Anverwand etc., f. Verwandt u.

Anville (Jean Baptiste Bourguignon b'), geb. zu Paris 1697, schon in seinem 22. Jahre erster Geograph des Königs u. bald Mitglied mehrerer Akademien; st. 1782; gab heraus: Atlas général, Par. 1737—80, gr. Fol. 46 Kart. in 66 Bl.; Atlas antiquus major, Paris 1768, Fol. 12 Bl. (Nachstich, Nürnberg bei Weigel u. Schneider 1784, Fol. 12 Bl., deutscher Text dazu bearbeitet v. Hummel, Stroth, Heeren, Bruns, Dittmar u. Paulus, ebd. 1794—98, 3 Bde.); Etats formés en Europe après la chute de l'empire romain en occident, Par. 1771, 4., übers. von Dillinger, Nürnberg. 1782—96; Traité des mesures itinéraires anciennes et modernes, Par. 1769. (Lt.)

Anville (Cap b'), Cap, f. u. Rissu.

Anwachs, 1) die Vergrößerung durch Wachstum, bes. 2) von einem angepflanzten Erbreich; vgl. Alluvion; 3) Vermehrung überhaupt, von Vermögen, Zinsen u.

Anwachsen (Med.), Vereinigung zweier Flächen durch ausgeschwigte, eine feste Verbindung bewirkende Lymph, in Folge von Entzündung als Heilweck, z. B. bei Wundheften u., ob. als Krankheit.

Anwachsung (Bauk.), f. u. Ausladung.

Anwachungsrecht (Rechtsw.), so v. w. Accession, f. d. 11 f.

Anwägelholz, 1) (Bergb.), so v. w. Angewäge; 2) die 2 starken Hölzer, in welche das Kreuz über einem Bergschacht gehängt wird.

Anwärmen (Hüttenk.), den Ofen ob. Treibeherd, ihm die gehörige Hitze geben.

Anwasche, das gesamte Verfahren bei der Wascharbeit der gepochten Erze.

Anwald, 1) (Techn.), so v. w. Anwelle, f. Angewäge; 2) so v. w. Anwalt.

Anwald (Georg), erst Licentiat der Rechte, dann empirischer Arzt; Paracelsist; durch seine Panacee, aus Zinnober, präparierten Eierschalen u. Safran bestehend, u. Erfindung einer Siegelerbe bekannt; st. im

Anfang des 16. Jahrh.

Anwalt (lat. Procurator, Rechtsw.), 1) ein Bevollmächtigter zu einem bestimmten Geschäft, vorzüglich vor Gericht; 2) der Vertreter einer streitenden Partei im Civilproceß, der Handlungen für dieselbe vornimmt u. sie überall repräsentiren kann, außer bei einer Eidesleistung. Föhlig dazu ist jeder, der vor Gericht aufzutreten u. zu handeln befugt ist, ohne Rücksicht auf Rechtskenntnisse, obwohl meist Advocaten als A. berufen werden. a) Freiwilliger A., der ohne Auftrag des wahren Interessenten dessen Sache führt. aa) Bei Abwesenenden im röm. Rechte jeder gegen Cautio iudicatum solvi, d. i. Sicherheitsleistung der Zahlung des Streitgegenstandes u. der Kosten bei dem Verluste des Proceßes, Pro. voluntarius für den Kläger, Defensor für den Beklagten. Alles dies fällt jetzt weg, u. vom Gericht wird einem Abwesenden, der keinen Bevollmächtigten hinterlassen, ein Abwesenheitsvormund (Curator absentis) bestellt, der in Proceßes einem Advocaten, wenn er nicht selbst ein solcher ist, Vollmacht (Actorium) erteilt. bb) Bei naher Verwandtschaft gewisse Personen, denen die Gesetze die Vermuthung einer Vollmacht (Mandatum praesumentum) beilegen, die aber wegen der Genehmigung des eigentlichen Interessenten Caution zu bestellen haben. Es sind dies nur alle Verwandte in gerader Linie u. bis zum 2. Grade der Seitenlinie, der Ehemann wegen der Paraphernalgüter u. Streitgenossen nach erfolgter Einlassung. b) Bevollmächtigter A. aa) bei einzelnen Personen dergestalt Proc., Cognitor genannt. Verhandelt ein Sachwalter ohne alle Vollmacht, aber in guter Absicht, für einen Andern als angeblicher A. (falsus proc.), so muß er diesem außer für den Schaden, auch für den entzogenen Vortheil stehen, u. seine an u. für sich nichtigen Handlungen werden nur durch nachfolgende Genehmigung gültig. c) Eines, in nicht redlicher Absicht auftretenden falschen A.s (Proc. falsarius) Handlungen sind absolut nichtig, u. derselbe wird außerdem bestraft. Wichtig ist z. B. bei dem Laufe der Verjährung, daß des Legren Handlungen nicht einmal durch nachfolgende Genehmigung des Interessenten gültig werden, dieser sich daher auf dieselben zur Unterbrechung der Verjährung nicht berufen kann. bb) Syndikus (Actor universalis), bei Körperschaften. cc) Actor bei einem Gewaltgeber, der nicht sein eigenes Recht verfolgt, z. B. dem Vormunde, vgl. ob. a. Ueber die Rechtsverhältnisse zwischen dem Gewaltgeber u. A. vgl. Sachwalter. Ueber A. in England f. u. Attorney. d) Im Sprachgebrauch so v. w. Sachwalter; 4) öffentlicher A. so v. w. Staatsanwalt. (Bs. j.)

Anwaltsgebühr (Rechtsw.), so v. w. Deferviten. **A-verëine**, f. u. Sachwalter.

waltervereine.

Anwand, 1) (Feldwirthsch.), Beet an den Rändern eines Acker; **2)** die Grenze eines Acker ob. Feldes, einer Wiese, eines Waldes, *s. Acker*; **3)** bes. wenn ein Weg diese Grenze bildet; **4)** unter mehreren Feldern ob. Wiesen in einer Reihe, ein solches Grenzfeld (Grenzweise) selbst; **5)** so v. w. Rain; **6)** Stelle, wo im Pflügen der Pflug umgewendet wird.

Anwari (Litgesch.), *s. Anuari*.

Anwart u. Anwartschaft, s. Expectanz.

Anweiler (Annelia), **1)** Canton des Landgerichts Bergzabern im baier. Kreise Pfalz, 5 QM. 16,000 Ew. **2)** Stadt hier an der Queich, Wein- u. Kastanienbau, 2800 Ew.

Anweisebank, so v. w. Girobank.

Anweisegeld, 1) (Forstw.), Vergütung, welche der Förster für Anweisen des Holzes bekommt; **2)** so v. w. Lehngeld.

Anweisen, 1) eigentl. Einem zeigen, wo man etwas thun ob. bekommen soll; **2)** (Forstw.), Holzhauern die zu fallenden Bäume, den Käufern die Holzstücke bezeichnen, die sie erhalten sollen, die Klaffern werden hierbei unten, Stämme an dem obern u. unten Ende mit dem Wald- ob. einem eignen Controlstempel bezeichnet; **3)** von Bauplänen, Erlaubniß zur Ausführung eines Gebäudes darauf geben; **4)** (Handelsw.), Geld durch eine schriftl. Bestimmung Einem überweisen, *s. u. Anweisung*. (Pr. u. Hm.)

Anweiser, 1) bei Flößen, der zum Anweisen des Holzes Beauftragte; **2)** (Hdsw.), so v. w. Assignant, *s. Anweisung*.

Anweisetag (Forstw.), die bestimmten Tage zum Anweisen (*s. d. 1*) des Holzes.

Anweisung, bes. 1) (Pädag.), der theoretische Unterricht, der ohne unmittelbaren Bezug auf das Handeln, nur die Grundsätze entwickelt, auf welchen das Handeln beruhen soll. Im Fortschreiten wird sie Anleitung, d. h. Nachweisung zur Anwendung der Grundsätze auf das wirkl. Leben unter den Augen des Lehrers; doch im Bezug u. in steter Rücksicht auf empfangene Belehrung. **2)** (Bergb.), so v. w. Anzeige *4)*. (Sk.)

Anweisung (latein. Assignatio, Rechts- u. Handelsw.). ¹ der Austrag eines Gewaltgebers (Assignans, Anweiser) einen Gegenstand durch einen dazu bereitwilligen Bevollmächtigten (Assignatarius) zu dessen Besten von einem Dritten (Assignatus, Angewiesenen) zu erheben. Der Assignant ertheilt durch die *2* Aufträge, nämlich dem Assignanten die Ordre, den Gegenstand der A., dem Assignatar auszuantworten, meist auszuzahlen; u. diesem die Berechtigung zur Erhebung u. eignen Verwendung. Die Gesetze setzen Schuldverhältniß zwischen den Interessenten nicht voraus, obwohl gerade zu dessen Aus-

gleichung die A. häufig gebraucht wird, u. eben so wenig ist sie eine Zahlung (Assignatio non est solutio). ² Die A. dient nur zur Erleichterung des Verkehrs; ihre Wirkung ist rein thatsächlicher Natur, u. Forderungsberechtigte werden durch sie nicht begründet, sondern sind stets aus ihr meist zu Grunde liegenden Rechtsverhältnissen zu beurtheilen, ob. treten durch Erklärungen *3*. B. der Annahme, ob. durch Verwandlung in angrenzende Rechtsverhältnisse ein, *3*. B. der Cession, Delegation, Scontration *ic*. Die Form kann sowohl mündlich als schriftlich, gerichtlich als außergerichtlich sein. ⁴ Der Assignant ist nach den Grundsätzen des Gewaltgebers zu beurtheilen, namentlich erlischt gemeinrechtlich bei seinem Dispositions-mangel, ob. Widerruf zur Ausantwortung (nicht zur Erhebung), die Gültigkeit der noch nicht erfüllten A. ⁵ Der Assignatar ist nicht zur Annahme der A. verpflichtet; ist aber dies geschehen, dann hat er deren Inhalte nachzukommen, namentlich sich rechtzeitig zur Erhebung zu melden, er kann die A. einem Andern (in Form eines Indossaments) übertragen, wodurch er zu diesem u. so durch mehrere Hände fort, in das Verhältniß eines Assignanten zum Assignatar tritt; allein ein Regreß bei nicht erfolgter Ausantwortung steht aus der A. diesem Afterbevollmächtigten an ihn eben so wenig zu, als ihm an den Assignanten. Die Klagen sind vielmehr solchen Falles aus dem Hauptgeschäfte, *3*. B. dem Darlehen, abzuleiten, u. die A. kann nur einzeln als Einrede benutzt werden. ⁶ Der Assignat ist aber durch die bloße A. zur Ausantwortung nicht verbunden; hat er diese aber zugesichert (die A. acceptirt), so ist er dem Assignanten u. Assignatar zur Zahlung, u. ihm u. dem Assignanten im Unterlassungsfalle zum Schadenersatz verpflichtet. Folgt der Assignat der A., so kann er den Gegenstand der A. vom Assignanten durch die Actio mandati contraria zurückfordern, u. der Letztere wird die Erstattung nur durch Einreden ablehnen können, aus denen die Verbindlichkeit des Assignaten zur Zahlung, *3*. B. eine fällige Schuld, hervorgeht. ⁷ Diese feinen Rechtsverhältnisse finden keine volle Anwendung auf die kaufmännischen schriftlichen A.en, welche meist in Wechselform, mit Auslassung des Wortes Wechsel, als eine mildere Art derselben (daher unvollkommene Wechsel genannt) u. statt des baaren Geldes dienen, deshalb bei einer fälligen Forderung des Assignanten an den Assignaten, von diesem nicht zurückgewiesen werden dürfen, auch durch des Ausstellers Ableben nicht erlöschen. ⁸ Eine Acceptation findet nicht statt. Ein Regreß tritt nur da ein, wo die kaufmännischen A.en dem Wechsel gleichgestellt sind, *3*. B. in Sachsen, u. dann ist bei ihnen ganz wie bei Wechseln mit Präsentation, Protesten, Regreß *ic*. zu verfahren.

⁹ Das

• Das **U**-Geschäft war schon den Römern bekannt, hat sich durch die Erweiterung des Verkehrs immer notwendiger gezeigt u. mehr ausgebildet, u. ist particularrechtlich verschieden normirt, z. B. im Ostreich. bürgerl. Gesetzb., §. 1400. f.; Preuss. allgem. Landr., Th. 1. Tit. 16. §. 251. f., Th. 2. Tit. 8. §. 1251. f.; Schles. Wechselordn., Art. 39. §. 5.; Bad. Landr., Art. 2010. u. Anh. Art. 186.; Vater. Landr., Th. 4. Kap. 15. §. 7.; 1. sächs. Mand. v. 23. Dec. 1829; Würtemb. Wechselordn., Kap. 6. §. 14.; Holländ. Handelsgesetzb., Art. 184. Zus. (Bs. j.)

Anwelle (Mühlent.), so v. w. Ange-
wäge. **Anwelledrüse**, das Holz, worauf die Radwelle außen in der Radstube u. **A**-
stock, das, worauf sie innen mit dem Sapfen ruht.

Anwenden, 1) eine Sache dahin wen-
den, wo sie als Mittel zu einem Zweck dient;
2) in Wissenschaften u. rhetor. Vorträgen,
etwas auf etwas Andres a., z. B. einen
Satz, ihn mit einem bestimmten Falle zur
Erklärung u. in Beziehung setzen. So bes.
3) beim Unterrichte, dem Schüler begreif-
lich machen, daß u. wiefern eine Wahrheit
auch ihn angehe u. wann u. wiefern er sie
gebrauchen solle. (Pr. u. Lb.)

Anwerbung der Soldaten (Criminatl.), als Verbrechen, s. u. Unmässigung u.

Anwerschloss, so v. w. Vorle-
geschloß.

Anwick, Stadt, so v. w. Annewid.

Anwittern (Bergw.), als Dampf
(Witterung) sich anlegen.

Anwuchs (Forstw.), so v. w. Anflug.

Anwünschen, so v. w. Wopstiren;
daher **Anwünschung**.

Anwurf, 1) das Werfen an Etwas;
2) das Angeworfne; 3) (Bank.), so v. w.
Bewurf; 4) A. der Häuser, Kalfüber-
zug der äußern Wände derselben, z. B.
werfen; 5) (Kriegsw.), Erde, Schutt u.
dgl. gegen eine Mauer od. einen Holzbau
geschüttet, um diesen gegen feindliche Schüsse
besser zu verwarren; 6) (Wasserb.), so v.
w. Alluvion; 7) eiserne Kettel u. Kloben
an einer Thür, um ein Vorlegeschloß daran
zu legen; 8) (Wollenw.), so v. w. An-
schrote; 9) (Zugweb.), so v. w. Kette;
10) (Schneider), das zur Verlängerung eines
Kleidungsstücks Angefügte; 11) (Münzw.),
eine eiserne Presse, zur Prägung grober
Geldsorten u., s. u. Münze (Techn.) u. **A**-
schlüssel, s. ebd. u. (Pr. u. Hm.)

Anxa (a. Geogr.), alter Name von Cal-
lipolis.

Anxantium (a. Geogr.), Stadt der
Marser in Mittelitalien; j. viell. Civita
d'Antia. **Anxanum**, Stadt der Frenta-
ner in Samnium, j. Lanciano. **Anxia**,
Stadt in Lucania; j. Anzi.

Anxietät (v. lat.), Beängstigung.

Anxis (gr., Pathol.), 1) so v. w. Ein-
klemmung; 2) Angst, Beklemmung.

Anxst (Litgesch.), so v. w. Angst (Wolf).

Anxur (a. Geogr.), Hafenstadt in Pa-
tium am südl. Ende der pontin. Sümpfe,
auf dem Berge u. an der Quelle A., ur-
sprünglich volscisch, mit Tempel des Ju-
piter Anxur, später u. jetzt Terracina.

Anxur, Bundesgenos des Turnus, vom
Aeneas in der Schlacht verwundet.

Anychia (a. Mexz.), Pflanzengattung
aus der nat. Fam. der Portulacaceen, Poro-
nychiaeae, Mlecebreae Rehn.

Anydrië (v. gr.), 1) Wassermangel;
2) trockene, schwüle Luft.

Anydros (a. Geogr.), Insel des ägei-
schen Meers, an der Küste von Jonien, zwis-
chen Drymussa u. Sphussa.

Anyos (spr. Anjosch, Stephan, als
Pauliner Paul), geb. 1766, ungar. Dichter
seit 1772 Paulinermönch, st. 1784. Seine
Oden athmen eine garte Sentimentalität;
Sprache u. Dialekt sind wenig gefällig.
Joh. von Vassany gab sie als Anyos Pal
Muncáji, Wien 1798 heraus.

Anyphtikrates, König von Samos,
führte Krieg mit den Ägyneten.

Anypostaten (v. gr., Kirchengesch.),
Läugner der Gottheit Christi; so die Re-
vinthianer, Samosatener u. a.

Anyäna (Anyära, Bot.), so v.
w. Drachenblutbaum.

Anysidöra (gr. schöne Gaben spen-
dend, Myth.), Beiname der Artemis.

Anysis (a. Geogr.), so v. w. Hera-
kleopolis.

Anysis, 1) blinder König von Aegypten
(s. d. Gesch. u. u.); floh vor Sabako,
nach dessen Abzug er wieder zurückkehrte.

2) A. II., ebenfalls König von Aegypten,
s. ebd. u. u.

Anysterie (v. gr., Med.), so v. w.
Ametrie.

Anyte, Dichterin aus Tegea in Arkadi-
en gegen 300 v. Chr. Durch eine von
Euthykrates u. Kephisodotos verfertigte
Statue geehrt. 23 Gedichte von ihr hat die
Anthologie.

Antyos, 1) Attane, angebl. Erzieher
der Here. 2) Sophist, der mit Thrasybulos
die, vor den 30 Tyrannen geflohenen
athenischen Bürger zurückführte. Von So-
krates sich beleidigt meinend, ward er dessen
heftiger Feind u. nebst Melitos u. Lykon des-
sen Ankläger; floh, nach Sokrates Tode
erilirt, nach Heraklea, ward aber auch hier
vertrieben u. nach Ein. sogar gesteinigt.

Anza (**Anzäsca**), Nebenfl. des Tosa
in Piemont. Sein Thal, Val d'Anzäsca,
ist goldreich (höchste Grube 10,000 f. See-
höhe) u. wird von einigen Tausend Menschen
deutscher Herkunft bewohnt.

Anzäbas (a. Geogr.), Fluß in Assy-
rien, wohl so v. w. Lykos.

Anzah (arab.), jüdisch-arabischer, mäch-
tiger Stamm, im Besitz der Stadt Khaibar
in der arab. Prov. Deschhas, schon mit Mu-
hammed u. den ersten Khalifen in Krieg.

Anzahl, eine Vielheit, in der aber doch
das

das Einzelne unterschleiden wird u. zu zählen wenigstens versucht werden kann.

Anzain (spr. Angäng), Dorf im Bez. Douai des franz. Depart. Nord, mit Steinkohlengruben, Dampfmaschinen u. 1200 Bergleuten; 3400 Ew.

Anzapfen, 1) anfangen mit Zapfen; 2) (Med.), so v. w. Paracentesis.

Anzäsa, Thal, s. u. Anza.

Anzeichen, unerwartetes, an sich unwichtiges Ereigniß, z. B. ein starkes Geräusch, von dem man die Ursache nicht kennt, aus dem aber der Volksglaube Vorbedeutungen einer wichtigen Begebenheit, bes. eines Sterbefalles, folgert. Am verrufensten sind die A. bei den Tischlern, wenn ein Sarg bestellt werden soll, wo nach dem Volksglauben zur Nachtzeit ein Poltern in der Werkstatt entsteht. A. sind Ahnungen u. daher nach dem unter Ahnungsvermögen Gesagten zu beurtheilen. (Pr.)

Anzeige, 1) das Anzeigen als Handlung u. als Merkmal; bes. 2) (Rechtsw.), in der Mehrzahl, so v. w. Indicien; 3) im Civilproceß so v. w. Präsumtion; 4) das Angezeigte; 5) das Mittel, wodurch etwas angezeigt wird, eine schriftliche, gedruckte A.; 6) (Annonce, Ankündigung) Bekanntmachung irgend einer Art, in öffentlichen Blättern, in so fern sie nicht auf die Politik u. das höhere Staatswesen Bezug hat.

* Die A.n werden gewöhnlich, wenn das Blatt nicht ausschließlich Anzeigeblatt ist, mit kleinerer Schrift gedruckt, als das übrige Blatt u. sind von dem politischen, belletristischen od. andern Inhalt desselben meist durch eine eigne Linie geschieden, od. sind auch in bes. Beilagen enthalten. * Die A. werden zeilenweise bezahlt, die Zeile kostet in Deutschland gewöhnlich 6 Pf. — 4 Gr., in Frankreich u. England ungleich mehr, hier 1 Schilling (9 Gr.) u. darüber. * Schon hierdurch wird Kürze der A. bedingt es ist aber auch weit besser, wenn sie concis sind, da lange A.n wenig gelesen werden. Auch verständlich u. in gutem, nicht verworrenem Style müssen sie geschrieben sein. * Die A.n zerfallen a) in öffentl. A.n, meist von niedren Rechts-, Polizei- u. andern Behörden, sie enthalten Edictalladungen, Steckbriefe, Vorladungen u. dergl. b) A. von öffentl. Vergünstigungen, Schauspielen, dem Publikum zu zeigenden Dingen etc., wo vornehmlich das Ankündigende zu charakterisiren u. Ort u. Stunde, wo es zu sehen, anzugeben ist. c) A.n von zu verkaufenden u. zu vermietenden Gegenständen, wovon bes. erste mit besondrer Geschicklichkeit zu entwerfen sind, um den angekündigten Verkaufsgegenstand dem Publikum möglichst zu empfehlen: zu ihnen gehören auch d) literarische A., welche mit noch mehr Umsicht das angekündigte Buch mit seinen Eigenthümlichkeiten hervorzuhellen suchen müssen; e) Ankünds- u. Abschieds A. f) Besuche von Stellen

od. Capitallen. g) Dergl. von gefundenen od. verlorenen Sachen. h) Politische A., man thut wohl sie zu vermeiden, wo man nur kann, ist man aber dazu gezwungen, sich nicht zu heftigen Ausfällen, noch weniger zu Schimpfen verleiten zu lassen, sondern in würdigem, ruhigem Tone seine Sache zu verfechten. i) Familien-A., so von Geburten, Verlobungen, Heirathen u. Todesfällen, hier ist bes. zu beachten, daß nicht die Freude u. bes. der Schmerz zu Lächerlichkeiten führt, u. der weniger mit guter Schreibart Vertraute thut sehr gut, solche A.n einen kundigen Freund zuvor durchlesen zu lassen, um nicht durch ein falsch angebrachtes Wort Blöße zu geben. Vor allen sind Breite, falsche Sentimentalität, poetische Floskeln etc. zu vermeiden. Doch ist wohl die Trauer u. Freude durch ein Beiwort, od. irgend einen Zusatz auszudrücken, bei Todesanzeigen Alter, Todesursache u. Verhältnisse des Verstorbenen, alles aber sehr kurz zu erwähnen. j) (Bergb.), gute A. von Erzen, Hoffnung zu guter Ausbeute. (Wr. u. Pr.)

Anzeige (Med.), der aus dem Gesamtzustande einer Krankheit, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zufälle, ihre Ursachen u. ihren wahrcheinlichen Ausgang entnommene Bestimmungsgrund zur Anwendung eines Heil- od. sonstigen Verfahrens. Die bestimmenden Krankheitsmomente werden anzeigende Momente (indicantia), die als zweckmäßig od. nothwendig erachteten Mittel angezeigte Mittel (indicata) genannt. So wie eine nach richtigen A.n unternommene Heilung den Arzt zu rationellen Heilkünstler erhebt, so ist im Gegentheil jede ohne diese versuchte eine empirische. Die A. bezieht sich aber entweder a) als therapeutische A. (Indicatio therapeutica, curativa) auf die wirkliche Heilung der Krankheit, od. b) als Lebens-A. (Indicatio vitalis) mehr auf die Erhaltung des Lebens, c) als Causal-A. (Indicatio causalis) auf die Entfernung der Ursachen, d) als symptomatische A. (Indicatio symptomatica) vornämlich auf Beseitigung einzelner Zufälle, oder endlich e) als palliative A. (Indicatio palliativa) mehr auf die Milderung der Krankheit. Ihr entgegengesetzt ist die Gegen-A. (Contraindicatio), der ausgemittelte Körperzustand, welcher überwiegende Gründe darbietet, etwas zur Heilung der Krankheit nicht vorzunehmen, was ohnedies angemessen (angezeigt) schien. Bei den A.n kommen die **anzeigenden Tage** (Dies indicantes, contemplanabiles), Tage, an denen sich aus dem Zustande einer hitzigen Krankheit bisw. vermuthen läßt, ob an den kritischen Tagen eine Krise eintreten wird, in Betracht. Es gelten dafür die zwischen je 7 Tagen mitten inne liegenden, der 4., 11., 17., 24., doch trügen sie. (Pl.)

Anzeigeamt, so v. w. Adresscomptoir, Intelligenzcomptoir. **A.-beweis** (Rechtsw.),

(Rechtsw.), so v. w. Indictenbeweis. **A-**
blatt, so v. w. Intelligenzblatt, vgl. An-
zeige.

Anzelgende Fürwörter, so v. w.
Pronomina demonstrativa.

Anzeiger, 1) der etwas anzeigt; vgl.
Denunciant; 2) so v. w. Intelligenzblatt;
3) (Math.), f. Verhältniß.

Anziehung (Rechtsw.), so v. w. In-
sichten.

Anzeli, Stadt, f. u. Ghilan a).
Anzeta (a. Geogr.), Stadt im südl.
Großarmenien, zwischen dem Euphrat u.
Tigris, in der Landschaft Anzitene.

Anzettell (Weber), so v. w. Kette.

Anzetteln, 1) etwas veranlassen, an-
stiften; 2) (Weber), Garn, solches in die
Länge zu einem Gewebe ausspannen.

Anziāni (ital.), Älteste, früher die er-
sten Magistratspersonen in Lucca, Genua
u. a. Städten Italiens.

Anziehelsen (Kupferschm.), eiserner
Stab mit einer kantigen Vertiefung an der
Grundfläche zum Anziehen der eingeschla-
gen kupfernen Nägel.

Anziehen (in technischer Bedeutung),
1) (Forstw.) f. Harzreißen; 2) (Jagdw.),
f. u. Hühnerhund.

Anziehende Facultät, f. u. Facul-
täten. **A. Kraft**, so v. w. Anziehungskraft.

Anzieher, 1) drummes, hohlgebogenes
Stück Horn od. Leder, zur Erleichterung des
Anziehens, bes. von Schuhen; 2) so v. w.
Stiefelhaken; 3) (A.-muskeln, Anat.),
so v. w. Abductoren.

Anziehschlüssel (Techn.), so v. w.
Schraubenschlüssel.

Anziehung (Attraction), 1) jede
Kraft, die eine Annäherung zweier od. meh-
rer Körper an einander bewirkt, entgegen-
gesetzt der Abstoßung; 2) um die verschied-
nen Erscheinungen der A. u. Cohäsion, der
Haarröhrchenausdehnung, der Schwere u.
Gravitation, der chemischen Verwandtschaft,
die an elektrischen u. magnetischen Körpern
z. c. unter Einem Gesichtspunkt fassen zu kön-
nen, nimmt man eine allgemeine, aller Ma-
terie eigenthümliche u. wesentliche **Anzie-
hungskraft** (Vis attractiva) an, deren
allgemeines Gesetz nach Newton ist, daß sich
dieselbe grade verhalte wie die Massen, u.
umgekehrt wie die Quadrate der Entfernung.
Hiernach lassen sich zwar die Erscheinungen
der Schwere u. Gravitation, nicht aber die
der Cohäsion u. Adhäsion, noch weniger die
chemischen, elektrischen u. magnetischen Phä-
nomene erklären. Nach Parrot kann man
im Allgem. unterscheiden: **A. in der Ent-
fernung**, als Ursache der Schwere u. Gra-
vitation; **A. in der Berührung**, als
Ursache der Cohäsion u. Adhäsion; **A. bei
chem. Verwandtschaft**; **A. der
magnetischen u. elektrischen
Körper**. 3) (Chem.), so v. w. Ver-
wandtschaft. (Ml.)

Anziger, Anziker, Anziko, An-

ziköer zc., f. Nieberguinea.

Anzio (Geogr.), so v. w. Antio.

Anzita (a. Geogr.), so v. w. Anzeta;

Anzitene, f. u. Anzeta.

Anzo (Geogr.), so v. w. Antio.

Anzucht (Hüttenw.), so v. w. Abzucht.

Anzügel (Techn.), so v. w. Anzieher.

Anzündebrändchen (Kriegsw.),
so v. w. Zündlicht.

Anzug (in technischer Bedeutung), 1)
(Metallarb.), eine Niete, daher **Anzugs-
messel**, Werkzeug, wodurch diese ange-
zogen werden; 2) (Schuhm.), so v. w. An-
ziehen.

Anzög, Staat, so v. w. Antzugh.

Anzugsgeld (Staatsw.), so v. w.
Receptionsgeld.

A O, 1) (α/ω , Alpha u. Omega), f.
A 5); 2) in der Bibel, so v. w. Jesus, als
Anfang u. Ende aller Dinge (Offb. Joh.
1, 8. 11). Die ältesten Christen schrieben
diese Buchstaben auf ihre Leichensteine u.
über die Thüren ihrer Gotteshäuser, viel-
leicht zum Bekenntnisse ihres Glaubens an
Jesus, oder zum Theil aus Aberglauben.

Ao (Myth.), der Morgenliche, Beiname
des Adonis bei den Dörern, in Beziehung
auf den orient. Ursprung der Myth.

a/o, Abbreviatur bei Städtenamen für:
an der Oder, Orla, z. B. Frankfurt a/O.

Aöa, ältester Name von Kilikien.

Aöas (Myth.), f. Abobas u. Aöos.

Aobriga (a. Geogr.), so v. w. Abobrica.

Aochlesië (gr.), 1) ruhiger, unbeküm-
merter Zustand; 2) so v. w. Anodynne.

Aöd (a. Geogr.), so v. w. Abob.

Aöden (Aöden, v. gr.), Sänger, f. d.

Aöde (Myth.), eine der 3 ältern Mufen.

Aöische Götter, 1) aus dem Mor-
genland gekommene Götter, f. Phaethon,
Adonis; 2) in Samothrake die von der
Mündung des Ister dorthin gekommenen.

Aoknië (v. gr.), Unverdorrenheit, Fleiß.

Aöllus, des Romulus u. der Hersilia
Sohn; Bruder der Prima.

Aömar, so v. w. Dmar.

Aön, 1) alter böotischer König, Posei-
dons u. der Pitane (des Zeus od. des An-
chestos u. der Parichia) Sohn, der, erst in
Euböa, dann in Böotien landend, hier den
Aönes den Namen gab; 2) (a. Geogr.),
Hügel bei Theben.

Aönes (a. Geogr.), Bewohner der Land-
schaft Aönia, d. i. ursprünglich der fetten
Ebenen um Theben, dann des bergigen an
Phokis grenzenden Theils von Böotien.

Aönlides (Myth.), Beinamen der Mu-
sen, als in Aönen verehrt.

Aönios, 1) böotisch, f. Aönes; 2)
Beiname des in Böotien verehrten Herakles
u. Apollon.

Aönia äqua, (Aönius fons),
so v. w. Aganippe. **A. mons**, so v. w.
Helikon. **Aönlæ soröres**, die Mufen.

Aönlische Grötte (Antrum Aonium).
Grötte

Grotte in den Bergen von Aonien. **Aes Eisen**, Eisen aus böotischen Bergen.

Aönuß, Bruder des Herulerkönigs Ddoacer; überwand 475 die Rugier.

Aöos (Myth.), des Kephalos u. der Aurora Sohn, vgl. Aioische Götter.

Aöos (a. Geogr.), so v. w. Aeos 1).

A. O. R., Abkürzung für anno orbis redempti, im Jahre der Welterlösung.

Aor (gr.), Schwert, Dold.

Aöra (Myth.), f. u. Aoros.

Aorangebad, Stadt, so v. w. Ausrungabad.

Aorasie (v. gr.), Unsichtbarkeit. **Aorgesie** (gr.), Bornlosigkeit.

Aörl (gr.), durch natürlichen Tod frühzeitig, u. Biöanthanati, durch gewaltsamen Tod Gestorbene. In der Nekromantie waren diese beiden Arten der Gestorbenen bes. Gegenstand der Beschwörung.

Aörlch, König der Ostgothen, Zeitgenoss des Ararich, Bundesgenosse Constantins.

Aorist (**Aoristus**, Gramm.), histor. Tempus der griechischen Sprache, auch in andern Sprachen, z. B. der slavischen u. der armenischen angenommen, f. u. Tempus.

Aoristië (v. gr.), 1) zweifelnder Gemüthszustand, wo man nichts zu entscheiden wagt, bes. der Skeptiker; 2) Unbestimmtheit, Unentschiedenheit.

Aörna (gr.), Höhlen, aus denen tödtliche Dünste aufstiegen, so genannt, weil Vögel die darüber flogen, starben.

Aörnös (a. Geogr.), 1) (**Aörn**), Stadt u. Festung in Baktriana; 2) Fels u. Festung in Indien, an der Mündung des Koas in den Indos; angeblich von Herakles vergeblich belagert; von Alexander d. Gr. den darin geflüchteten Einw. von Bazira durch List entrisen, f. u. Alexanders d. Gr. Krieg 18; 3) so v. w. Avernus.

Aöros, alter Name der Stadt Eleutherä auf Krete, von der Nymphe Aöra.

Aörs (a. Geogr.), 1) sarmatisches u. scythisches Volk auf der NW-Seite des kaspischen Meeres; ihr Häuptling Spidanos war Verbündeter des pontischen Königs Mithridates. 2) (Aorsi), Handelsvolk längs den Küsten des schwarzen Meeres.

Aöra (v. gr., Anat.), 1) große, den Stamm aller zum großen Kreislauf (f. Blutumlauf) gehörigen Arterien bildende Pulsader. 2) Aus dem obern Theile der linken Herzkammer (f. Herz a) hervortretend, hat sie an ihrem Anfange 3, den Rücktritt des Bluts nach dem Herzen in ihrer Verbindung verhindernde halbmondförmige Klappen (Valvulae semilunares, Taf. XII. Fig. 38, a) mit 3 ihnen entsprechenden Anschwellungen nach außen (Sinus Valsalvae, ebd. 1) u. in der Mitte des freien Raumes einer jeden ein Knötchen (Nodus Arantii), das das festere Zusammenschließen derselben begünstigt; gelangt, nachdem sie Kreuzarterien des Herzens (f. Herzarterien) abgegeben hat, Anfangs noch von dem Herzbeutel (f. Herz a) umschlossen, links die Lungenarterie, rechts

die obre Hohlader (f. Hohladern a) neben sich habend, in die Höhe, aufsteigende A. (A. ascendens, ebd. Fig. 37, 1) bildet, indem sie sich, vor dem 3. u. 4. Rückenwirbel vorüber, nach links biegt, den Aortenbogen (Arcus aortae, ebd. 1), zieht sich an der linken Seite des Rückgraths herab (absteigende A., A. descendens), nachdem sie aus dem obern queren Theile des Bogens die anonyme (ebd. 11), linke Kopf- (ebd. 11) u. linke Schlüsselarterie (ebd. 11) abgegeben. Während ihres Verlaufs innerhalb der Brusthöhle, wo sie als Brust-A. (A. thoracica) bezeichnet wird, gibt die A.: die oberen Luftröhren-, die Speiseröhren-, die hintern Mittelfell-, bisweilen einige hintere Herzbeutel-, endlich die untern hintern Zwischenrippen-Arterien (ebd. 11-19, 20-26) ab. Nach ihrem Durchgang durch die Aen=spalte des Zwerchfells, f. d. 12, heißt die A. Unterleibs-A. (A. abdominalis, ebd. 29), läuft an der linken Seite der Wirbelsäule, nach unten mehr auf die Mitte derselben herab, gibt während des Durchgangs durch die A.en=spalte (**A.en=schlitz**) die obern Zwerchfellsarterien, tiefer die Eingeweide- (ebd. 106), obre (ebd. 101) u. untere Gefrös- (ebd. 216), mittlere Nebennieren- (ebd. 202, 203), Nieren- (ebd. 203, 206, 207), Samen- (ebd. 221), hinteren Lendenarterien (ebd. 212, 216) (f. d. a.) ab, u. spaltet sich auf dem 4. Lendenwirbel in die beiden Hüftarterien (ebd. 227, 228), aus deren Theilungswinkel noch die mittlere Heiligenbeinarterie (ebd. 226) hervorkommt. (Su.)

Aortektasie, -ektasis (v. gr., Med.), Ausdehnung, Erweiterung der Aorta.

Aortenammer, linke Herzkammer.

A-spörte, **A=schlitz**, **A=spalte**, f. u. Zwerchfell 12 u. Aorta 7.

Aörtensystem, Collectivbezeichnung aller aus der Aorta, als dem Hauptstamme, entspringender, zum großen Kreislauf (f. Blutumlauf) gehörender Arterien.

Aorteurysma (gr.), Aneurysma der Aorte. **Aortitis**, Entzündung der Aorta.

Aörter (gr. Ant.), 1) Riemen, woran das Schild, bes. aber das Schwert hing; 2) so v. w. Spartion.

Aörtion (gr.), so v. w. Lungenlappen.

Aös, 1) eins der 3 Grundprincipe der Chaldaer, Vater des Belos von der Daulä; 2) so v. w. Eos.

Aösta, 1) ehem. Herzogthum in Piemont, jetzt Bezirk des Königreichs Savoyen, im N. an Wallis, im W. an Savoyen grenzend, 64 $\frac{1}{2}$ QM. Flüsse: Doria baltea u. Bontaggio, bildet ein Alpenthal, arm an Getreide, reich an Nadelholz, Obst, gutem Wein, Del, Viehzucht u. Bergbau (Kupfer, Eisen). 70,000 Ew., viele Schornsteinfeger u. Eretinos. Hier: Trivero, Marktfl., 3500 Ew.; Chambarc, Marktfl., Weinbau; Remp, erstes ital. Dorf am gr. Bernhard, Bollamt.

2) (Gesch.), das Herzogthum A. ward von den Longobarden errichtet u. kam bald an die Grafen von Savoyen, die den Titel davon führten. **3)** Hauptstadt desselben, am Zusammenfluß jener Flüsse, Bischof u. Ueberreste aus den Römerzeiten (Triumphbogen, Stadthor u. Amphitheater); 6000 Ew. Bei A. Anfang der Straße über den kleinen Bernhard. **4)** (Gesch.), A. ward nach der Befestigung der Salasser von Augustus erbaut, erhielt eine röm. Colonie u. führte Augustus Namen, Augusta Praetoria; später hieß es Turinona. In der Völkerwanderung kam es nach u. nach unter die Herrschaft der Gothen, Longobarden (die das Herzogthum errichteten), Franken, Burgunder, unter den Markgrafen von Ivrea, u. dann an die Grafen von Maurienne, die später Grafen von Savoyen wurden. (Pr. u. Wr.)

Aöststein, so v. w. Bernstein.

Aöti (a. Geogr.), Volk in Thracien, Nachbarn der Geten.

Aötus, **1)** (Zool.), bei Illig. Schlafaffe (f. d.); **2)** (a. Sm.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen Spr., Schmetterlingsblüthige Rechnb., Gruppe Genisteae, Sophoreae, 1. Ordn. 10. Kl. L. Art: a. ferruginea, auf Bandiemenland heimisches Bäumchen.

Aöum (ind. Myth.), so v. w. Om.

Aöuste, **1)** Marktfl. am Drôme im franz. Departem. Drôme, Del- u. Papierfabriken, 1200 Ew.; **2)** so v. w. Aosta.

Aöwin, Reich, f. Goldlüste h).

A. p., **1)** Abbr. für anni praesentis, so wie anno praesentis, im gegenwärtigen Jahre; **2)** (ungewöhnliche) für annal praeteriti, des vergangenen, vorigen Jahres.

Ap., Abbrev. für Appius.

Apächen, A-er, A-ätsches, Indianer, f. u. Cohahuila.

Apächnas (Apakanas, Bachnan, Pachnan), nach Beon Hpsoskönig in Aegypten, f. d. (Gesch.) 66, 67, 68.

Apäctis (a., Thunb.), Pflanzengatt., noch unvollkommen bekannt, zur 1. Ord. 11. Kl. L.; Art: a. japonica, Baum in Japan.

Apädeutiē (v. gr.), Mangel an Unterrikt, Unwissenheit. Daher **apädeutisch**, ungelehrt.

Apäso (a. Geogr.), so v. w. Päsos.

Apäfalva, Marktfl., f. u. Doboka a).

Apäfi (Abäfi), ber. ungar. Geschlecht; bes. merkw. sind: **1)** Michael I., Sohn eines geh. Rathes Gabr. Bathoris, ward nach Joh. Kemenys Tod 1661, auf Befehl der Türken, zum Fürsten von Siebenbürgen erwählt, das er bis 1688 regierte, f. Siebenbürgen (Gesch.) 21. **2)** Michael II., Sohn des Vor., durch Graf Toköly nach Clausenburg vertrieben, u. erst 1692, 10 (nach Andern 14) Jahre alt, von den Ständen zum Fürsten ernannt. Er trat 1699 sein Fürstenthum Siebenbürgen gegen einen Jahresgehalt von 12,000 fl. an Oestreich ab, u. st. 1713 zu Wien, f. ebd. 21. (Js.)

Apäfalva, Marktfl., so v. w. Apas-

falva.

Apäge (lat.), weg! fort mit dir!

Apägma (gr., Anat.), Beinbruch, nahe am Gelenke.

Apagöge (gr., **1)** Wegführen, Wegschleppen; bes. **2)** (att. R.), das Führen eines bei der That ergriffnen Verbrechers vor die Obrigkeit; dah. **3)** Anklage, bes. wegen Diebstahls. Folgte der Beklagte nicht ob. verbarg er sich, so trat die Ephegesis, eine Requisition des Gerichts nach der That, ein.

Apagögis, abführend, abschweifend. **A. er Beweis**, f. u. Beweis. **A. e. Schlusssolge**, eine Reihe von Sätzen, die zu dem a. en Beweis führt.

Apaisiren (v. fr., spr. apäs...), besänftigen, befriedigen.

Apäkanas (a. Gesch.), f. Apachnas.

Apalächen (Geogr.), so v. w. Apalachen.

Apaläl (a. Geogr.), scythisches Volk.

Apalexikakos (Abwender des Uebels, Myth.), Beiname des Asclepios.

Apällke, Fisch, f. u. Karpfenhärling.

Apallachäcola, Fluß, f. u. Florida 1.

Apallachebal, f. u. Florida 1.

Apallächen (Allegban, endlos

ses Gebirg), Hauptgebirgszug im östl. Amerika, hauptsächlich in den vereinigten Staaten, besteht theils aus Granit u. Gneiß, theils aus Gänge u. Flözgebirge, enthält viel Metalle (Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Kobalt, etwas Gold) u. Salz, Steinkohlen u. Kalk. Es zieht sich in mehrern, den Küsten des atlant. Meeres parallel laufenden Reihen hin. Dazu gehören **a)** das Albanygebirg (Grenze zwischen Untercanada u. den vereinigten Staaten, wo es auch Ende des höhe heißt); **b)** die grünen Berge (Green Mountains) in Vermont, mit den Spizen Camels-Rump (4000 F.), Kilington (3454 F.), Mansfield (4000 F.) u. mit verschiednen Nebenästen; **c)** der Housatonic in Massachusetts u. Connecticut, Spizen bis zu 3500 F.; **d)** Taghconnuc (Taconnuc) in Massachusetts u. New-York, Spize: Pownal 3000 F.; **e)** weißes Gebirg (White Mountains, Adschiofodschak [Medgiot...], Ehecabee) in Massachusetts, Connecticut u. New-Hampshire, mit den Spizen: Washington 6500 E., Monadnot 3264 F., Keafarge 2461 F.; **f)** Kattskill in New-York High-peak 3019 F. (3566 F.), Round-Top 3105 F.; **g)** die eigentlichen A., dazu **aa)** die blauen Berge (blue Ridge) in New-York, New-Jersey, Pennsylvania, Maryland, Carolina in verschiednen Zweigen (der östl. Kittatinny genannt) u. einzelnen Reihen, als Ararat, Shade-Mountains, Tuscarora, North-Mountains, Mahantango, Kittany u. a.; **bb)** die Allegban-Ridgge in Tennessee u. Virginia, dazu das Cumberlandgebirge (bis 2000 F.), mit vielen Kalk u. Salpeterhöhlen; u. die eisenreichen Iron-

Iron= (**Great-Iron=**) **Mountains**; **h**) das Laurensgebirg in Pennsylvania, auch vielfach verzweigt; **1**) die südl. Gebirge (**South-Mountains**) in Virginia u. a. In der östl. Kette stehen die grünen, blauen u. weißen Berge, in der westl. das Cumberlandsgebirge u. das Ratté-Kill, in Carolina u. Virginia verbindet sie ein Seitenzweig. Die A. geben vielen Flüssen den Ursprung, von den ansehnlichsten haben 28 östl. u. gegen 40 westl. Lauf; u. stehen durch niedrige Ketten mit den Cordilleras in Verbindung. **2**) Volksstamm, sonst an denselben, jetzt an den Mississippi zurückgezogen u. mit andern Stämmen verschmolzen. Verehrer der Sonne, deren Priester als Pavaa zugleich Vertraute des Königs, als Pavaussi Heerführer waren. (Iv.)

Apallachentheo (**A-chinen-theo**), so v. w. Paraguanthee.

Apallachicola (spr. Apallatschicola), Fluß, f. Florida.

Apallachische Sprache, nach A. v. Humboldt eine der 2 Stammsprachen der amerikan., u. zwar die der nordamerik. Sprachen, f. Amerikanische Sprachen.

Apalto (ital.), Pacht von gewissen Staatsgefallen, bes. von Tabak. Daher **Apaltist** (**Apaltöre**), Pächter.

Apalus, f. u. Feuerkäfer e).

Apalytra, so v. w. Weichflügel.

Apamäos (Myth.), so v. w. Asbamäos.

Apamätuk, Fluß, f. Virginien.

Apame (**Apama**), **1**) Gemahlin von Alexander d. Gr., an Ptolemäos verheirathet; **2**) des Artabazos Tochter, Seleukos Nikators Gemahlin (nach And. dessen Schwester od. Mutter); **3**) Gemahlin des Prusias II., Mutter des Nikomedes II. von Bithynien; **4**) (Arsinoe), Antiochos Soters Tochter, Gemahlin des Magas, Bruders des Ptolemäos Philadelphos, Mutter der Berenike; lehrte nach ihres Gemahls Tode, verbrecherischen Umgangs mit dem Gemahl Berenikes, Demetrios, beschuldigt, nach dessen Ermordung zu ihrem Bruder, Antiochos Theos, nach Syrien zurück, den sie zum Kriege gegen Ptolemäos Euergetes, 2. Gemahl ihrer Tochter Berenike, reizte. (Sch.)

Apamäa (**A.ma**), **1**) Stadt in Bithynien, am schwarzen Meere, früher Myrleä, nach Myrlos, der sie gründete, dann von Philipp von Mazedonien erobert u. dem Prusias gegeben, der sie verschönerte u. sie nach seiner Gemahlin Apame **3**) A. nannte; später röm. Colonie (Colonia A.); j. Mebania. **2**) (A. Mesenes), Stadt in Mesopotamien auf der Insel Mesene, an der Mündung eines Tigrisarms in den Euphrat; **3**) Stadt in Mesopotamien, an der östl. Seite des Euphrat; j. Rom-Kala; **4**) Ap. Ribotos (d. i. Kasten, weil hier die Niederlage der aus Italien u. Griechenlands nach Asien schiffenden Kaufmannsgüter war od. weil es Flüsse allenthalben umschloß), Stadt in Großphrygien an der Mün-

dung des Marsyas in den Mäander (daher A. ad Maeandrum), von Antiochos Soter erbaut, nach Apame **2**) benannt, mit den Einwohnern von Keläna bevölkert, später nach Ephesos erste Handelsstadt in Asien, hatte guten Wein (**apamäischer Wein**), vorzügl. zu Weib. In die Gegend von A. wird die Myth. von Dympos u. Marsyas, u. des Letztern Wettstreit mit Apollon gesetzt. In der Römerzeit Sitz des **Apamänsis conventus**, des 3. Gerichtsbezirks im röm. Asien, wozu Diosynpolis, Euphorbion, Almona, Pelta u. Silbion gehörten. **5**) Ap. Raphane, Stadt in Chorea (Parthien), südl. unter den kaspischen Pässen. **6**) Ap. Syriae (in Syrien), Hauptstadt von Apamene, an dem, von dem Drontes gebildeten **apamänschen See**, auf einer Anhöhe südl. von Antiochia; gebaut von Seleukos Nikator, u. Philipp u. Alexander zu Ehren Pella genannt. Auf ihren Münzen steht ein Elephant, weil hier die Seleukiden viele Elephanten unterhielten. Geburtsort des Philo. Posidonios; hier Sieg Aurelians 273 n. Chr. über Zenobia. Die Umgegend hieß als Syr. Provinz von der Quelle des Drontes an bis zu seiner Biegung nach dem Meere zu östl. von ihm **Apamäne**; j. Gamieh. **7**) A. ad Rhogas, Stadt in Medien, auf der Grenze von Hyrkanien. (Sch. u. Lb.)

Apamäa, von Döfner aufgestellte, nicht allgem. anerkannte Gattung der Eulchen. Arten: nictans, strigilis, graminis u. A.

Apamäne (a. Geogr.), Provinz in Syrien, f. u. Apamea **6**).

Apamänsis conventus, f. u. Apamea **4**).

Apamia (a. Geogr.), so v. w. Apamea. **Apammäris** (a. Geogr.), Stadt in Syrien, am Ufer des Euphrat.

Apan (**Aban**), **1**) (ind. Phil.), der Theil des nach den Begriffen der Hindu den Menschen beselenden Lebenshauses Pran, welcher die Excretion bewirkt, f. Indische Mythologie 20; **2**) (Apenmah), Monat des alten persischen Kalenders, der unsfern April entspricht.

Apanage (fr., spr. ... nasch', v. neulat. Apanagium, Apanamentum), der, nachgeborenen Gliedern eines Regentenstamms von dem Regierenden, durch jährliche Zahlung einer Geldsumme od. durch Ueberweisung liegender Gründe (Paragium) gewährte Unterhalt. Der Betrag der A. hängt von der Größe des Staats u. Hausvermögens jedes Stamms, zuweilen auch von frühern Verträgen ab. In einigen Staaten wird sie im Fall einer Heirath des Apanagirten erhöht. Nimmt der Reichthum eines Hauses durch Erbfall zu, so ist es billig, auch die A. an der Seitenlinie zu erhöhen, nicht so, wenn der Zuwachs durch gute Wirtschaft od. Erobrung erfolgt. Mindert sich dagegen der Reichthum, so kann der Regent die

die A. n. beschränken. Die A. erbt auf die Descendenten, nicht aber auf Seitenverwandte fort, sondern fällt dann an das regierende Haus zurück. (Ha.)

Apanagiren, Jemand auf Apanage setzen. **Apanagirter Prinz**, ein Prinz, der Apanage erhält.

Apanagium (neulat.), so v. w. Apanage.

Apanchomene (die Erwürgerin, Myth.), Beinamen der Diana, s. u. Kondeleatis.

Apandochi (v. gr., Kirchengesch.), so v. w. Apandochi.

Apanomeria, Ort, s. u. Santorin.

Apanthismus (v. gr., Med.), ältere Bezeichnung der Capillargefäße.

Apanthropie (v. gr.), 1) Menschen-scheu; 2) Melancholie, mit Menschen-scheu verbunden.

Apäpos, 1) König von Theben in Aegypten, s. d. (Gesch.); 2) s. Aphophis.

Apapuris, Fluss, s. u. Ecuador 1).

Apar (neulat.), Brief, mit geringer Veränderung an Verschiedne geschickt u. mit A paribus bezeichnet.

Apar, so v. w. Gürtelthier b).

Aparchä, 1) (gr. Ant.), der Theil des Opfers, der geopfert ward; 2) die als Opfer dargebrachten Erstlinge; 3) die dem Opfertiere abgeschnittenen Stirnhaare, bes. bei den Rindern dargebrachten Opfern; 4) (christl. Alt.), in der griech. Kirche die Kränze, die der Priester den Neuwermählten nach dem Aamen aufsetzt, s. u. Hochzeit.

Aparëlle (fr.), so v. w. Appareille.

Apargia (a. Willd.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Eickoreen, Spr., Synonymen: Compositae Homioanthae, Rehb., von Neuern zu Leontodon, Juss., gerechnet, 19. Kl. 2. Ordn. L. Arten: a. hispida, a. autumnalis, gemeine Rain; u. Wiesentränter.

Aparine (a. Moench., Bot.), Gallum aparine, Klebtraut.

Aparkias (gr.), Nordwind.

Apäri (a. Geogr.), Volk in Margiana gegen das caspische Meer.

Apäri-See, See, so v. w. Übersee.

Apärt (fr.), besonders, für sich.

Apartement (fr., spr. ...l'mang, Baum.), 1) A.-ts, in einem ansehnlichen Gebäude eine Reihe zusammengehöriger Zimmer. Ein Gebäude der Art soll A. für Herr u. Frau vom Hause haben. Das erste kann in einem Vor-, Empfangs-, Arbeits- u. Schlafzimmer nebst Garderobe u. Bedientenzimmer, das letzte in einem Besuchzimmer, Cabinet mit Toilette, Schlafzimmer nebst Garderobe u. Zimmer für die Kammerjungfer bestehen. Zwischen diesen beiden A. liegen die Audienz-, Wohn-, Speise-, Spielzimmer u. c. 2) An Höfen die engeren Gesellschaften, die nicht in Sälen, sondern in den Zimmern, welche an die Wohnzimmer der Fürsten stoßen, gegeben

werden; daher **apartementsfähig**, zur trittsfähig zu diesen engern Zirkeln. 3) so v. w. Abtritt 3). (v. Eg. u. Pr.)

Aparthrosis (gr., Med.), 1) so v. w. Diarthrosis; 2) so v. w. Exarticulation.

Aparythä (a. Geogr.), persisches Volk der 7. Satrapie (nach Darios Eintheilung), das 170 Talente an den König abgab.

Apässon, Thier, so v. w. Dopsium.

Apässon u. Täuthe (kald. Myth.), die ersten Principe aller Dinge; A. das männl. u. Sate der E., des weibl. Principis.

Apastië (v. gr.), Nüchternheit.

Apate (gr., lat. Fraus, Täuschung, Myth.), die Göttin des Betrugs, Tochter der Nacht, hatte ihren Tempel in der Stadt des Schlags, wegen Betrügllichkeit der Träume.

Apate, s. u. Vorkenkäfer 2.

Apatella (a. Dis.), Abtheilung der Pflanzengattung Saurauja, W.

Apätënor (Männerbetrüger, Myth.), Beinamen des Zeus.

Apatëtisch (v. gr.), falsch, verfänglich.

Apäthen (v. gr.), wandernde, temporäre ägyptische Einsiedler.

Apathes (gr.), das Leidenschaftslose.

Apathië (v. gr.), 1) (Psychol.), Gefühllosigkeit; 2) Gleichmuth, Leidenschaftslosigkeit, entweder von Natur (Indolenz), oder aus Grundsätzen im Gemüth erzeugt. In letzterem Sinn gebot ihre Erwerbung die stoische Philosophie als das Ziel des Weisen, auch Pyrrho u. Stilpo, u. bes. die indischen Philosophen. 3) Zustand, wo man weder Vergnügen, noch Schmerz als leidenschaftliche Bestimmungen des Gemüths empfindet, wie Gott, Pflanzen; im Gegensatz zu Empathie, wo man beides fühlt, wie Menschen, Thiere; 4) so v. w. Analgesie, Anästhesie. Davon: **Apäthisch**, unempfindlich, u. **Apäthist**, einfühllos Mensch. (Pl. u. Lb.)

Apäthin, Flecken in der niederungar. Gespannschaft Batsch links der Donau, baut Hanf, Krapp, Waid, Seide. Von hier geht die sogen. Römerschanze an, die bis zur Theiß sich ziehen, nach Ein. Befestigungswerke der Avaren.

Apatisatio (neulat.), Contribution.

Apatit (v. gr., phosphorsaurer Kalk, Miner.), Geschlecht aus der Gruppe Calcium, erscheint in Krystallen von sechseckigen Säulen, mit vielerlei Nachformen, ist härter als Fluß-, weicher als Feldspath, leuchtet zum Theil (gerieben ob. auf Kohlen) im Finstern, enthält 53 — 6 Kalk, 43 Phosphor-, etwas Eisen u. Säuren, wiegt 3 — 3½, wird unterschieden a) als blättriger A. (A. spat), weiß, grün, blau mit Nuancen; bricht meist krystallin; Gefüge blättrig; häufig im säch. Erzgebirge; b) faser-A. (gem. A., Phosphorit), traubig, tropfsteinartig derb; c) muscheliger A. (Spargelstein), mit muschligem Bruch, bei andern von a) nicht getrennt; d) erdiger A. (Fingererde), aus Ungarn; in Spanien, bei Truxillo, wird zum

zum Mauerwerk verwendet; c) aragonischer A., so v. w. Aragonit. (Wr.)

Apatomyza (Zool.), f. Schwebfliege.

Apator (gr., der Waterloo, Myth.), Weiname des Vulcan.

Apatōria (gr. Ant.), dem Zeus u. Bacchos gewidmetes Fest der Jonier, an dem ihre Kinder als Bürger eintraten; später mit den Apaturiern verbunden.

Apätscheras (ind. Myth.), so v. w. Apasaras.

Apätsches, Volk, f. u. Cöhabilla.

Apatūra, so v. w. Schillerfalter.

Apatūreon (gr. Ant.), der 3. Monat im Jahre der Kyzikener, nach den Apaturiern benannt.

Apatūria (**Apatūros**, Betrügerin, gr.), Beiname 1) der Aphrodite zu Phana-goria, f. Apaturon; 2) der Palas, auf Epheäa.

Apatūria (gr. Ant.), ein den Jonern gemeinschaftliches, bes. athenisches Volksfest im Monate Phyanxion, zur Erinnerung an den, durch List im Zweikampfe über den böo-tischen König Xanthos vom Melanthos erfochtenen Sieg (f. u. Athen [Gesch.]) 1199 v. Chr. gestiftet u. zu Ehren des Zeus u. des Bacchos 3 Tage gefeiert. Der 1. Tag des Festes hieß Dorpia, der 2. Anarrhysis, an welchem dem Zeus u. der Palas geopfert wurde; der 3. Kureotis, wo die gereiften Jünglinge sich zum 1. Mal das Barthaar scheeren ließen u. wo von dem Meia-gos ein Schaf (Meion) gebracht u. geopfert wurde, u. der Tag der Nachfeier Epibäa. In Samos verband man damit die Feier der Demeter Kurotrophos (der Knabennährerin). Vgl. Apatoria. (Lb.)

Apatūrios, 1) (Betrüger, Myth.), Beiname des Zeus; 2) syrischer Heerführer, von Achäos, getödtet, f. u. Syrien (Gesch.); 3) mehrere andre Griechen.

Apatūron (a. Geogr.), 1) Ort am kimmerischen Bosporos, westl. von der Landspitze Kimmieron; wo, durch Aphrodite unterstützt, Hercules die Giganten getödtet haben sollte, deshalb hier ein Tempel der Aphrodite Apatūria. 2) Tempel der Aphrodite in Phanagoria.

Apätza, Dorf, f. Kronstadt 2) a).

Apätzäl (Joh. Lere), ein Ungar, schr. in magyarischer Sprache eine Encyclopädie aller Wissenschaften, Pesth 1653, u. die erste ungar. Logik, ebend. 1656.

Apätzigan, Flecken, f. u. Mehoacan.

Apauarktikēne (**Apauortēne**, a. Geogr.), Provinz des parth. Reichs mit der Stadt **Apauarktikē**.

Apauletēria (gr. Ant.), so v. w. Anas-falypteria 2).

Apäulla (gr. Ant.), 1) der 2. (ob. 3.) Tag nach der Hochzeit n. die Nacht darnach, die der Bräutigam in des Schwiegervaters Wohnung, wohin der Sitte nach die Braut wieder gebracht war, noch allein schlief; ob. 2) die Nacht vor der Hochzeit, wo der Bräutigam in des Schwiegervaters Hause noch

allein schlief, ob. die Braut außerhalb des väterl. Hauses; 3) so v. w. Apauletēria.

Ape (gr.), f. u. Applycate 1).

Ape (**Apen**), Brodart der Hindu, aus Weismehl mit Brühe, verdaulich u. wohlschmeckend.

Ape, Dorf im oldenb. Kr. Neuenburg, sonst Festung; 2000 Ew.

Apechēma (gr., Med.), Eiso, so v. w. Contraffissur.

Apee, Insel, f. u. Heiligengeists-Ärchipelagus.

Apēga, angebl. Maschine des spartan. Tyrannen Nabis, nach seiner Gemahlin benannt, die, einem prächtig gekleideten Weibe ähnlich, versteckte Dolche hatte u. die ihr übergebenen Unglücklichen, die die Auszahlung einer geforderten Summe verweigerten, durchbohrte.

Apēiba (a. Aubl.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Bindengewächse, *Rub.*, 1. Ord. 12. Kl. L. gehörend.

Apēria (gr.), 1) so v. w. Apirie; 2) f. u. Epituroo.

Apēirokaliē (gr., Rhet.), affectirtes Streben nach Bierlichkeit u. Schmuck der Rede.

Apel, 1) (Joh.), geb. in Nürnberg 1486, studirte auf der neu errichteten Universitäts Wittenberg, heirathete als Canonikus in Würzburg 1523 eine dortige Nonne, ward gefangen gesetzt, cassirt u. verwiesen, ging nach Wittenberg, wo er als Rechtslehrer u. Rector die Messe u. andre päpstl. Kirchengebräuche abschaffte; schr.: *Defensio ad episcopum pro suo conjugio*; Isag. in IV libr. Inst., Köln 1564. 12. 2) (Joh. Aug.), geb. 1771 zu Leipzig, ward 1795 Advocat, 1801 Senator, st. 1816. Schr. mit Bauer: *de causis matrimonium annullandi*, Lpz. 1798 f. Hauptwerk: *Metrik*, ebd. 1813; außerdem: *Gespensterbuch* (worin sich die Erzählung befindet, die zur Oper der Freischütz den Stoff gab), Lpz. 1810–12; *Eisaben*, Berl. 1810, 1811; die Zeitlosen, ebd. 1817; *Ranz von Kaufungen*, Trauerspiel, 1809, u. a. m. (Lit. u. Pr.)

Apeläuros (a. Geogr.), Ort in Arkadien, beim See Stymphalos.

Apeldern (Albr. von), Domherr zu Bremen, unternahm als Bischof von Lief-land mit Erlaubniß des magdeburger Reichstags, 1200 einen Kreuzzug nach Lief-land, erbaute 1201 Riga, stiftete 1204 die Schwertbrüder u. st. 1229.

Apellotes (Myth.), so v. w. Aphelotes.

Apell (Kriegsw.), so v. w. Appell.

Apell (David v.), geb. zu Kassel 1754, Assessor an der Finanzkammer daselbst u. Tischbeins Schwiegersohn; übernahm als Oberkammerrath das Directorium einer deutschen Schauspielergesellschaft in Kassel; später Geheimrath. Uebergangen, nahm er seine Entlassung u. lebte ganz der Musik, st. 1833. Schr.: Kassel u. die Umgegend, Kassel 1805; ital. Duette u. Arien, 6 Canzonetten von

Metafaffo; Arien von Capelli u. die **Opr**: Il trionfo della Musica; übers. **Idomeno** ins Deutsche u. das unterbrochne Opferfest ins Französische; ferner: Er mengt sich in Alles, Lustspiel, Kassel 1798, u. m. a. Lustspiele. (Sp.)

Apella, 1) so v. w. **Apellas**; 2) so v. w. **Apelles** 6) u. 7); 3) bei den Römern Name von Freigelassenen; 4) ein Beschnittner, daher bei Horaz (Sat. 1, 5, 100) credat Judaeus A., non ego: das mag der Jude (d. i. abergläubische) A. glauben, ich (glaube es) nicht. Nach **And**. 5) (v. gr. u. lat., hantlos), der seine Vorhaut hat, bes. 6) dem die Vorhaut durch Krankheit od. Mißbildung fehlt; 7) so v. w. **Paraphimosis**, ohne Entzündung. (Lb.)

Apella, Affenart, f. **Saju** a).

Apellai (a. Geogr.), so v. w. **Apalai**.

Apellaios (gr. Chronol.), Monat des mazedon. u. dor. Jahres, unserm Decem-ber entsprechend.

Apellas, 1) alter Bildhauer, der bes. betende Frauenzimmer verfertigte; 2) (a. Lit.), Geograph aus Kyrene, schr. u. a. Geschichte von Delphi, von Kynren, u. über die Städte im Peloponnes.

Apelles, 1) geb. zu Ephesos, nach **And**. zu Kos od. Kolophon, lebte in der 1. Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr., Schüler des Ephoros, dann des Pamphilos u. Melanthos; er allein wurde von Alexander d. Gr., an dessen Hofe er eine Zeitlang lebte, gewürdigt, ihn zu malen. Nach Alexanders Tode ging er nach Alexandria zu Ptolemäos Lagi, wo er von Antiphilos, f. d. 6), aus Reid verläumdete, aber als unschuldig erkannt u. reich belohnt wurde; er kehrte dann zurück nach Griechenland u. st. zu Kos, als er an einer Aphrodite arbeitete. Am höchsten stand er in Hinsicht auf die Grazie in Zeichnung, Colorit (er war einer der 4 Maler, die nur mit 4 Farben malten) u. Beleuchtung, u. seinen Gemälden verschaffte er durch einen seinen Firniß (atramentum) eine hohe Vollkommenheit, nebst Schutz gegen Feuchtigkeit u. Staub. Wenn man sagt, er habe auch Unmalbares gemalt, nämlich Donner, Blitz u. Wettereinschlag, so dürrte Erstes, allein als unmalbar, etwa durch einen dunkel gehaltenen Grund wie Gewitterwolken dargestellt worden sein. Hauptbilder von ihm waren: Aphrodite Anadyomene, eine Artemis unter opfernden Jungfrauen, ein verschchnittner Dianenpriester, Hercules, eine Heldenfigur, Alexander mit dem Donnerkeil (weshalb ihn der Bildner Hysippos tadelte) zu Ephesos im Dianentempel 2c.; von seinen Schriften sind, wie von seinen Werken, keine erhalten. Vielfach sind einzelne Züge aus A. Leben zu oft wiederholten Anekdoten benutzt worden; eine (wo er hinter dem Gemälde verborgen, das Urtheil der Vorübergehenden belauscht, u. als ein Schuster die Schuhe einer Figur verzeichnet fand, diesen Fehler verbessert, als derselbe aber wiederkehrend die ganze Figur tadelte, hervorgesprungen

sein u. ihm dies verwiesen haben soll), hat Anlaß gegeben zu den Sprichwörtern: **ne autor ultra crepidam** (Schuster bleib bei deinem Leisten), u. **Apelles post tabulam** (A. hinter dem Gemälde, der Forscher an der Wand), letzteres gebraucht von Jemand, der sich versteckt, um das Urtheil Anderer über sich zu belauschen. Sein Wettstreit mit Protogenes bestand darin, daß die beiden Meister wetteifernd über gezogene feine Linien immer feinere mit andrer Farbe zogen; A. erhielt den Preis. 2) Vormund, dann Minister Philipps von Mazedonien, Sohns des Demetrios, wegen fortgesetzter Cabalen, nebst seinem Sohne 218 v. Chr. getödtet. 3) 181 v. Chr. von Philippos nebst Philokles nach Rom geschickt, wo er zum Verderben des Demetrios, um dem Perses zu dienen, des Flamininus Schreiber bes. nach u. dessen Siegel mißbrauchte. 4) Heerführer des Antiochos Epiphanes, f. u. **Matthias**. 5) A. von Askalon, Tragiker, Caligulas Günstling, von ihm aber, wegen verweigerter Schmeichelei, grausam getödtet. 6) (St., **Apella**), ein zum Christenthum übergetreter (Röm. 16, 10), später Kanonistischer Römer. 7) St., einer der 70 Schüler Jesu u. Bischof zu Heraklea. 8) Syrer, im 2. Jahrh. Lehrer in Rom, Schüler Marcions, ging nach Alexandria, von da wieder nach Rom u. verbreitete nun seine von der Kirche verdamnte Lehre. Er war ein gnostischer Dualist u. Gegner des jüdischen Gesetzes, das er, nach Marcions Vorgang, vom Demiurg herleitete. Christus legte er nur einen Scheinkörper bei, der sich bei der Himmelfahrt in Luft aufgelöst habe; auch läugnete er die Auferstehung. Seine Geliebte Philumene gab er für eine Prophetin aus. Seine Anhänger: **Apelliten** (**Apellianer**, **Apellejaner**, **Apellionaristen**). 9) Mehrere andre Griechen, zum Theil Heilige u. Märtyrer. (Sch., Pr. u. Lb.)

Apellikon, aus Telos, Bürger in Athen, um 116 v. Chr., Peripatetiker; seine Bibliothek, die Sammlung der Originale der aristotel. Schriften, kam durch Chylla nach Rom.

Apellon (gr.), der ab-, wegtreibende Gott, so v. w. **Apollon**.

Apemene, herrschsüchtige Geliebte des Darios, in 3. Buch Esra.

Apemios (gr., Myth.), Schadenverhäter, Beiname des Zeus in Attika.

Apemösyne (Myth.), Tochter des Kreteus, ging mit ihrem Bruder Althamenes von Kreta nach Rhodos, wo sie, von Hermes geschwängert, an den Mißhandlungen des erzürnten Bruders starb.

Apemphasias (gr.), Schwierigkeit im Sinne, Widerspruch.

Apen, 1) Kirchspiel in Oldenburg an der ostfriesischen Küste, mit 2000 Ew. in 4 Dörfern, darunter 2) A. das bedeutenste; Graf Gerhard erwarb A. im 15. Jahrh. u. besetzte es; nach der Besignahme Oldenburgs

burgs durch die Dänen geschleift.

Apenbeere, so v. w. **Assenbeere**; s. **Empetrum**.

Apenburg (Groß-A.), Flecken an der Hunte, im Kr. Salzweil des preuss. Regbzts. Magdeburg, Superintendentur, 600 Ew.

Apène (gr. Ant.), 1) Wagen zum Tragen der Götterbilder bei heiligen Umzügen, von Maulthierern od. Pferden gezogen; 2) 4spänniger Prachtwagen der vornehmen Magistratspersonen; 3) das Wettrennen mit Wagen in den olymp. Spielen.

Apenestā (a. Geogr.), Stadt in Daulien in Apulien; s. **Wieste** od. **Manfredonia**.

Apeninae sörtes (röm. Ant.), Drakel in den Höhlen der Apenninen, von den Kaisern Firmus u. Claudius II. befragt.

Apenmäh (Chron.), s. **Apan**.

Apennen (A pennis, Appennis, Relata, Chartae relationis, Rechtsw.), in Frankreich sonst Urkunden, wodurch die Obrigkeit nach öffentlicher Untersuchung Einem bezeugte, daß er durch feindliche Gewalt, Brand od. dgl. die zur Erweisung seines Eigenthums nöthigen Documente verloren habe.

Apennina (gall. Myth.), s. u. **Pennius**.

Apenninen (bei den Alten Apenninus mons). 1) Seitenast der Alpen, nicht hohe, theils mit Wald bewachsne, theils kahle, höhlenvolle Bergkette, die von den Meerthalen an, Italien der Länge nach durchzieht, sich in Neapel in 2 Zweige theilt, deren einer sich bis an die Meerenge von Messina (Cap Spartivento) erstreckt u. nach einem kurzen Abfah nach Sicilien übergeht, der andre durch Terra di Otranto im Cap Leuca sich endigt. 2) Höchste Spitzen: in den sardin. Staaten: Monte Calvo 4968 F., in Montedena: M. Penna 5300 F., M. S. Pellegrino 4842 F., M. Cimone 6550 F., in Toscana: M. Falterone, Morello, Calvana (von diesen 3 Bergen kann man auf das mittelländ. u. adriatische Meer zugleich sehn), Amiata (Anniata) 5436 F.

Im Kirchenstaate: Sasso di Simone 3800 F., M. di Carpegna 4308 F., M. Catina 5208 F., M. Pennino 4848 F., M. Sibylla 7038 F., M. Tacume 3288 F. u. a. 3) In Neapel: M. Corno, Spitze des Gran Sasso d'Italia, 9500 F., M. Calvo, Spitze des Gebirgs Gargano, 4968', M. Velino, 2 Spitzen von 7680 u. 7476 F., M. Alto 4110 F., M. Majella, Pietra Camela 3306 F., Vesuv 3774 F. u. m. 4) Dieses Gebirge mit seinen Nebenzügen trägt zum angenehmen Klima Italiens durch den Schnee bei, der einen Theil des Jahres auf ihnen liegen bleibt, gibt sein Gewässer meist ins Mittelmeer (Tiber, Arno u. a.), weniger ins adriatische ab (einige Nebenflüsse des Po u. mehrere kurze Küstenflüsse), u. besteht aus Lava, Basalt, Granit, Gneis, Marmor, Macigno, Gyps u., seinem u. brauchbarem Kalk (**A-kalk**),

führt allerhand Erze, Schwefel, Erdöl, Edelsteine u., ist ferner reich an Versteinerungen aus dem Pflanzen- u. Thierreiche. Im Genuesischen geht durch dasselbe der Paß Bocchetta. Sonst wurde ein franz. Departement nach den A. genannt, dessen Hauptstadt Chiavari war. (W.)

Apenninus, 1) (A. mons, a. Egr.), so v. w. **Apenninen**; 2) (Myth.), Beinamen Jupiters von einem Tempel auf den Apenninen.

Apënnis (Rechtsw.), so v. w. **Apenninen**. **Apénrade**, 1) Amt im Herzogth. Schleswig = Holstein; 2) Stadt daselbst mit Hafen, Schifffahrt u. Fischfang, Seebad, 4000 Ew.; angebl. 1288 gebaut, mehrmals als fast offener Ort in Kriegszeiten abgebrannt; hier schlugen die Dänen 1644 den schwed. General Douglas.

Apepsie (**Apëpsis**, gr., Med.), Geschwäche od. ganz aufgehobne Verdauung. **Apëptisch**, 1) unverdaulich; 2) an Apepsie leidend.

Aper (lat.), 1) Eber, Wildschwein; 2) Fisch, so v. w. **Meereber**; 3) (röm. Ant.), Fahne, mit dem Bilde eines Ebers.

Aper, röm. Zuname. 1) Gallier, Redner in Rom, zuletzt Prätor, st. 85 n. Chr., nach Ein. Verf. des Dialogs de oratoribus (s. Quintilian u. Tacitus). 2) (Arrius), Praefectus Praetorio unt. Kais. Carus, aus Herrschaft Mörder seines Schwiegersohns, des Kais. Numerianus, 284 n. Chr., vom Kais. Diocletian 285 getödtet.

Aper (Ladislav), Boiwod von Siebenbürgen zu Anfang des 12. Jahrh., s. **Siebenbürgen** (Gesch.) u.

Apera (a. Adns.), Grasgattung, zu den Agrostideen, zur 2. Ord. 3. Kl. L. gehörig. Arten: a. interrupta, in Kärnten, Deutschreich, a. purpurea, in der Schweiz, a. spicavena, sehr verbreitet, auf trocknen Weiden u.

Aperantëa (a. Geogr.), vom Acheron durchströmte Gegend (nach And. Stadt) in Epiros, auf der Grenze von Thessalien.

Aperantolög (v. gr.), der in seinen Reden kein Ende findet, Schwärzer.

Aperception (v. lat.), so v. w. **Apperception**.

Aperçü (fr., spr. = sü), 1) Uebersicht, Entwurf; 2) Betrachtung, Wahrnehmung.

Aperë, Fluß, s. u. **Bolivia**.

Apërea (Zool.), s. u. **Meerschweinchen**.

Aperientia (**Aperitiva**, lat., Med.), öffnende, auflösende, Störungen hebbende Ausleerungen, vorzüglich Stuhlgang bewirkende Arzneimittel.

Aperiolli, Städtchen, s. u. **Kanea**.

Aperistomes (Bot.), Laubmoose ohne Büschelbesetzung, s. **Apogones**.

Aperöpia (a. Geogr.), Insel im argolischen (nach And. saronischen) Meerbusen.

Apërrä (a. Geogr.), Stadt Lykiens, zwischen Patara u. der Mündung des Pamphos.

à Person (fr., spr. = seug), auf jeden Mann,

Mann, jeden Kopf.

Apert (v. lat.), **1)** offen, unverhohlen; **2)** erledigt. **3.** W. ein Lehen.

Aperta, Orgelregister, f. Orgel.

Apertā (a. Geogr.), so v. w. Aperrā.

Apertae litterae (lat.), so v. w. Pa-
tente. **A. a. seūda**, f. Apertura seudi.
Apertur. **A. i. limites**, gesetzlich erlaubte
Durchgänge durch Grundstücke.

Apertionis mysterium (lat.), f.
u. Laufe (kath.).

Apertorium ani, **A. oris**, **A. ute-
ri** (Med.), f. Speculum ani etc.

Apertūr (v. lat.), **1)** Deffnung; **2)**
(Anat.), Endigung od. Anfang einer Höhlung,
3. W. des Gehirns; **3)** f. u. Fernrohr.

Apertūrae sugitōriae (Bot.), so
v. w. Saugöffnungen.

Apertūra seūdi (**Apertūrfall**,
Rechtsw.), die Erledigung des Lehens durch
Tod, Felonie od. Lehnsefehler, f. u. Lehen.

Apert werden, Lehen, welche erledigt
sind, diese selbst **Aperta seūda**. **Aper-
tūrae jus**, das dem Lehnsherrn zustehen-
de Recht zur Besignahme des ihm durch Ab-
gang des Vassallen anheim gefallenen Lehens.

Apertus (lat.), offen.

Apēsas (**Apesantos**, a. Geogr.),
Berg in Argolis, zwischen Kleonā u. My-
kenā, beim Iernäischen See; am Fuße die
Stadt Nemea mit Zeustempel, daher Wei-
name dieses **Apesantios**.

Apētae (Bot.), **1)** Gewächse ohne
Blumenkrone; **2)** solche, bei denen Kelch
u. Krone in Eins verwachsen ist, u. als
Kelch gilt; **3)** daher bei Reichenbach so v. w.
Zwiefelblumige, vergl. **Austreus** nat.
Pflanzen syst. S. 11.

A peu près (fr., spr. a pō prā), fast,
beinahe.

Apeuthysmenon (gr., Anat.), Mast-
darm.

Apevēsch (pers. Myth.), Dew, so v. w.
Epeiocho.

Apex (lat.), **1)** Spitze; **2)** (röm. Ant.),
kegelförmige, angeblich von Aecanius ange-
ordnete wollne Mütze des Pontifex maximus,
der Flamines u. Salii, mit einer schmalen,
rings herum mit Wolle umwundenen Ruthe;
durch ihr Herabfallen verloren dieselben ihr
Amt. Der Flamens dialis durfte sie nur in
seiner Wohnung ablegen. **3)** Wollne Kopf-
binde, die die Priester statt der Mütze der
Kälte wegen trugen. **4)** (Anat.), der der
Grundfläche gegenüberstehende verschmäler-
te Theil eines Organs. **5)** (Bot.), Spitze. **6)**
(Gramm.), das Zeichen der Zusammenzie-
hung zweier Sylben in Eine (‘), **3.** W. ingeni-
st. ingenii. **7)** Schon im Alterthum übliches
Zeichen über die Vocale gesetzt, die man durch
ihre Dehnung von andern mit kurzen Vocals
len unterscheiden wollte, **3.** W. malus (Apfel-
baum) u. malus (schlecht). **8)** (im Mittelalt.),
Brief, Diplom, Decret. (Sch. u. Lb.)

Apfalter (sonst Egg bei Puppetsch),
Schloß u. Herrschaft in Krain, so benannt

nach den Herren von Apfaltarn, die es
im vor. Jahrh. erhielten.

Apfel, **1)** (Pomol.), bekannte Frucht
des Apfelbaums, eine unsrer nussbarsten
Obstarten; Größe, Farbe, Gestalt u. Ge-
schmack sehr verschieden. **2)** Der Geschmack
der Apfel ist süß-säuerlich, so daß bald das
Süße, bald die Säure mehr hervorsteht, u.
um so angenehmer, je inniger beides ge-
mischt ist, u. sich dem weinsäuerlichen nähert.
3) Der wichtigste chemische Bestandtheil der
Ae. ist die A-säure. **4)** Man theilt sie ver-
schiebentlich ein; **a)** nach der Zeit der
Reife u. **Eßbarkeit** in Sommer-, Herbst-
u. Winter-Ae., letztre halten sich am läng-
sten; **b)** nach der vorzugsweisen Be-
nutzung in Tafel- u. Wirthschafts-Ae.;
c) nach der äußern Gestalt in Spitz-,
Kantens- (Rippen-), Runds- (Kugels-) Ae. u.
a. **5)** Manger theilte sie hiernach in runde,
hyperbolische u. parabolische ein u. schied jede
Klasse wieder in 3 Abtheilungen. **6)** Stiller
nahm 4 Klassen an: solche, die eben so hoch
als breit, höher als breit, breiter als hoch
sind, u. solche, bei denen die Breite nach
der Blume hin abnimmt. **7)** Die zählt 7 Klas-
sen: Kant-, Rosen-, Kanibour-Ae., Re-
netten, Streiflinge, Spiz- u. Platt-Ae.
Andre theilen: Calville, Gublerling, Kant-,
Rosen-Ae., Renetten, Parmänen, Spiz- u.
Platt-Ae. Wir haben meist die Eintheilung
nach Diel zu Grunde gelegt u. die versch. A-
sorten sind daher unter obigen Namen zc. zu
suchen, so f. **3.** W. der Advents-A. unter
Streiflinge. **8)** Die Gewinnung guter, brauch-
barer Ae. beruht theils auf Veredlung der
Aebäume durch Pfropfen, Oculliren zc., theils
auf guter Behandlung des tragbaren Baums
(zweckmäßigem Düngen, Beschneiden, Rau-
pen zc.), theils auf Abnehmen der Ae.
zur gehörigen Zeit u. mit gehöriger Vor-
sicht, in reifem Zustand an hellen, trocknen
Tagen (der bessern Sorten u. a. mit dem
Apfelbrecher, einem an einem langen
Stiele befestigten tellerförmigen, mit auf-
stehenden Stäbchen umrandeten Holze, in
dessen Mitte die mit den Stäbchen abge-
brochenen Früchte fallen), von wo man sie am
besten in mit Leinwand gefütterte Körbe legt,
theils auf **9)** sorgfältiger Aufbewahrung in
einem weber zu warmen, noch zu kalten Zim-
mer, bei dem man 8 Tage die Fenster offen
erhält u. sie dann verschließt, od. auch, wenn
diese fehlen, in trocknen Kellern auf breiteren
Gerüsten, die Stielseite stets auf das
Holz gelegt, ferner auf fleißigem Auslesen
der angefaulten, od. auch Einlegen in trockne
Asche, Sand, selbst in großen Haufen auf
Stroh, wie die Karroffeln. Sehr gute Ae. be-
wahrt man in mit Papier verbundenen Stein-
töpfen an einem trocknen, frostfreien Orte
auf, die Schichten durch Kleie, Sägespäne
u. dgl. getrennt, legt wohl auch eine Citrone
in die Mitte, ersetzt auch die Töpfe durch
Kisten u. Fässer. **10)** Ae. sind im Allgemeinen
roh, mäßig genossen, eine, Gesunden un-
schäd-

schädliche Speise, u. in manchen Krankheiten Erquickungs- u. Kühlungsmittel. Auf der Ofenröhre gebraten geben sie bekanntlich auch eine angenehme Speise. Gebratne Ae., mit Zucker versetzt, dienen gegen Brustbeschwerden, bei Heiserkeit u. Als Heilmittel benutzt man sie zu A-pomade, apfelsaurem Eisenextract u. gleichnamiger Linctur. Auf Seereisen dienen sie zur Vorbeugung u. Heilung des Scorbutus. Holz-Ae. werden in Fieberkrankheiten bei Thieren angewendet. Auch getrocknet (gewellt) werden sie häufig genossen. Nachdem man mit einem hohlen Cylinder von Eisen (**Amtöcher**) den Größ herausgestochen hat, zerschneidet man sie nach ihrer Größe in 3 bis 4, od. mehr Theile, nimmt bei den feinnern die Kerngehäuse heraus, u. schält die Ae. entweder einzeln, od. indem man sie halbgewellt in siedendes Wasser taucht, wo sich die Schale leicht ablösen läßt; die so geschälten legt man gleich wieder auf den Ofen. Zum Trocknen dienen Forben in Backöfen nach herausgenommener Brode, od. bes. Darröfen, die man mit in Röhren geleiteten Wasserdämpfen heizen kann. Ae. in kochendes Wasser geworfen, dann in den Ofen geschoben u. ein od. mehrmals herausgenommen, werden süßer, u. das noch mehr, wenn man sie in Asyrup taucht. Nach 14 — 21 Tagen läßt man die getrockneten Ae. an der Luft einige Zeit nachtrocknen. In kleinern Haushaltungen trocknet man die Ae. an der Luft od. am Ofen an Fäden gereiht, doch werden solche Ae. durch Staub u. Fliegen sehr verunreinigt. Man bewahrt die fertigen getrockneten Ae. in verschlossnen Kisten auf. ¹⁰ Zum Einmachen von Ae. nimmt man die besten Sorten, besonders frisch gepflückte Borsdorfer, wirft sie, geschält u. entkernt, in frisches Wasser (damit sie nicht dunkel werden), trocknet sie ab, kocht sie in geläutertem, kochend über Zimmt gegohnem Zucker von gleichem Gewicht, nicht ganz mürbe, nimmt sie heraus u. kocht den Syrup ein, den man nun über die in Steinkrügen verwahrten Ae. gießt u. etwas geschnittne Citronenschale hinzuthut. Trocken macht man Ae. ein, indem man sie geschält u. in Stücken geschnitten in kochendes, dann gleich in kaltes Wasser bringt u. sie auf einem Siebe abtrocknen läßt. Man bringt die Ae. nun in eine Quantität geläuterten u. eingesottnen Zuckers, die ½ mehr wiegt, als die Ae., siedet beides bis zur dicken Consistenz, wo die Ae. herausgenommen, bei mäßiger Ofenwärme getrocknet, als trockne Confituren in Schachteln aufbewahrt u. eben so verspeist od. mit Wasser, Wein, Zucker, Zimmt u. Citronenschale, auch wohl mit dem Zuckersafte der Bereitung genossen werden. **A-gelée** erhält man a) aus sehr mürben (selbst angegangnen) Ae.n, setzt etwas Wasser zu, läßt den ersten trüben Saft ablaufen, u. kocht den spätern hellen bis ½

ein, wo man etwas Citronenschale zusetzt; auch kann man b) zu den eingekochten u. durch einen Saffbeutel gedrückten guten Ae.n ½ ihres Gewichts Zucker, u. etwas Cochenille, um sie roth zu färben, hinzufügen u. sie zu Gelee einkochen. ¹² **A-muss** gewinnt man aus den geschälten gröbern od. den wegen des dann feinern Geruchs ungeschälten feinern Sorten, ja selbst aus erfrorenen, wieder aufgethauten Ae.n, die zerschnitten, ohne den Größ herauszunehmen, so möglich mit einer Quitt, in einem gut verzinnnten bedeckten Kessel, mit etwas Wasser zerkoht, dann in einem Steingutgefäß erkalten lassen, Tags darauf auf dieselbe Weise vollens zu Brei gekoht, durchgeschlagen u. dann (um die nöthige Süßigkeit zu erhalten) nochmals langsam steif gekoht werden; in Steintöpfen läßt man das Muß in einem noch heißen Backofen dick werden, wodurch es eine Kruste erhält, die es um so haltbarer macht. Noch besser wird das A-muß, wenn das Kochen in abgeschäumtem Most erfolgt, u. etwas grüne Wallnüsse mit den Schalen, Citronenschalen, Zimmtsüßh u. Gewürznelken hinzugesetzt werden. A-muß od. gebratne Ae. dienen, da sie 2mal so schnell erkalten als Wasser, als Breiumschlag bei Augenentzündungen zum Auflegen auf Augenglieder, um die Hitze auszuziehn. **A-saft** bereitet man durch Auspressen u. Durchsieben feiner Ae., Auflösen von Zucker, Hinzusetzen von Zucker, Cardamom u. Nelken, etwas Citronen- u. Pomeranzensaft, u. nochmals Durchsieben; man füllt ihn dann auf Flaschen. ¹⁴ **A-syrup**, man kocht 3 Theile A-muß mit 1 Theil Milch ½ Stunde lang, setzt dann das Weiße von Eiern mit Wasser verbünnt zu, seigt das Ganze durch ein Wollentuch u. eine 1 Zoll hohe Schicht Ralk u. Sand u. kocht die Masse zu ½ u. zur Dicke einer Melasse ein, od. man läßt zusammengehaufte Reinettenstücken u. gestossnen Zucker über Stäbchen, die auf einer Schüssel liegen, eine Nacht in einem Keller stehn u. den abgelaufenen Syrup ein wenig abdampfen. ¹⁵ **A-trank** gewinnt man, indem man Reinetten mit Wasser kocht, etwas Muskatnuß, Zimmt, Weißbrod u. Zucker zusetzt, den Trank erkalten läßt, ihn filtrirt u. mit etwas Rheinwein mischt. ¹⁶ **A-wein** zu bereiten, s. Eider. ¹⁷ **A-essig**, wird gewonnen, indem man auf zerstampfte abgefallne od. frische Ae. Wasser gießt, dies in, mit Leinwand bedeckten, offenen Gefäßen in Gährung kommen läßt u. den Schaum immer abschöpft, diesen Most dann auf Fässer zieht, deren Spundloch man mit Leinwand überzieht u. bei mäßiger Wärme (nicht über 18 Gr.) stehn läßt, man beschleunigt die Gährung dadurch, daß man in Weinessig gesäuertes Brod, od. Weinstein, der in Weinessig gelegen hat, hineinsetzt; solcher A-essig gilt oft für Weinessig. ¹⁸ **A-branntwein** wird aus 1 Th. der schlechtesten, mit 2 Th. kochendem Wasser

in einen Brei verwandelten, u. durch Hefen in einem guten Bottiche in Gährung gesetzt. **Ä.** n durch 2malige Destillation auf der Branntweinblase bereitet. ¹⁰ **A-zucker** wird erhalten, indem man ausgepreßten **Ä.** saft mit Kalkstaub mischt, dann ihn sogleich in kupfernen Kesseln, ohne eiserne Instrumente, siedet, den abgescäumten Rückstand mit etwas Kalkwasser versetzt, ihn dann gehörig eingekocht u. in Formen gießt, wo er krystallisiert. Er ist schmutziggelblich, aber wegen Süßigkeit sehr nützlich. ²⁰ Außer dieser einfachen Bereitung dienen **Ä.** auch als Zusatz zu einer Menge Speisen, so hat man mit Eingemachtem **Ä.** u. dgl. gefüllte **Ä.**, gedämpfte **Ä.**, in Butter u. dem eignen Saft geschmorte **Ä.**, auf versch. Art bereitete ²¹ **Ä-suppe**, meist Wasserluppe mit gekochten **Ä.**-schnitten, mit in Butter gerösteten Semmeln, weißem Wein, Zucker, abgeriebenen Citronen, kleinen Rosinen, länglich geschnittenen Mandeln; **Ä-salat**, Kürbissalat mit Kartoffeln u. würflich geschnittenen **Ä.** n gemischt od. auch ohne Kartoffeln; **Ä-crème**, **Ä.** muß mit Weinschaum gemischt; **Ä-pudding**, ein gewöhnl. beliebiger Pudding, dessen Inhalt **Ä.**-schnitz sind; wird mit Frucht od. Weinsauce gegessen; **Ä-compot** mit Selees u. ausgekochten **Ä.** n. ²² Auch mehrere Gebäcke bereitet man aus **Ä.** n, so **Ä-torte**, runder Teig mit feingehackten **Ä.**-schnitten, Zucker, Mandeln, kl. Rosinen, Zimmt u. dgl. belegt, auch wohl durch einen beliebigen Guß von Rahm, Eiern u. dgl. u. darüber candirten Streifen Blätterteig befestigt; **Ä-kuchen**, nur durch die geringern Zuthaten u. durch die gröbern **Ä.**-schnitten vom vor. unterschieden; ²³ **Ä-ringel**, aus guten **Ä.** n Ringe geschnitten, mit Zucker u. Zimmt, in Bierklare u. etwas Rum getaucht, u. in Schmelzbutter in einem passenden Gefäß gebraten; sehr gut wird diese Speise, wenn man über die fertigen Ringe eine glühende Schaufel hält, damit der Zucker schmilzt u. sie eine Kruste bekommen. ²⁴ **Ä.** (Symb.), im Orient war der **Ä.** Symbol der Sonne, daher 1000 Trabanten der pers. Könige (Melophori) goldne **Ä.** an ihren Lanzen trugen, u. nach ägypt. Darstellung deuteten 3 **Ä.** die 3 in Ägypten angenommenen Jahreszeiten an, daher ²⁵ in der alt-griech. **Mythe** Hercules, als eine der kosmischen Potenzen, mit 3 **Ä.** n in der Hand, u. Proserpina mit 3 **Ä.** n zu Füßen abgebildet war, weil sie nach den Jahreszeiten mit ihrer Wohnung wechselte. Nach griech. **Mythe** war Bakchos Schöpfer des **Ä.** s. u. hatte diese Gabe der Aphrodite mitgetheilt, dadurch ward der **Ä.** ein erotisches Bild, doch auch in der **Mythe** von **Atalanta** diese durch einen **Ä.** besiegt u. bei der Hochzeit des Peleus u. der **Thetis** durch einen von **Eris** eingeworfenen **Ä.** (**Ä. der Eris**, s. **Eris** u. **Thetis**) Streit erregt ward. ²⁶ In der nordischen **Mythe** sind **Ä.** die

Speise der Äsen, Iduna ihre Bewahrerin. ²⁷ Nach germanischer **Mythe** ist der **Ä.** Symbol der Mutterbrust u. der nährenden Liebe. (Wr., Pt., Pr., Hm. u. Lb.)

Apfeläther (Aether malicum, apfelsaures Aethyloryd, Ehem.), von Thénard vermittelst Apfelsäure, Weingeist u. Schwefelsäurehydrat durch Destillation dargestellt, gelblich, geruchlos, nicht sehr flüchtige Flüssigkeit; noch nicht genau untersucht.

Apfelauce (Web.), s. Melon.

Apfelbaum (Pyrus malus, L., Bot.), ¹ in gemäßigten u. heißen Klimaten verbreiteter u. selbst in den kältern leicht ausdauernder Obstbaum, ursprüngl. noch jetzt in unsern Wäldern einheimisch, als Holzapfelbaum mit sauren Früchten, als Strauch, (Apfelborn, Johannes-Ä.), zu Hecken angewendet, ist erst durch Cultur vorzügl. nützlich geworden. Er gedeiht nur im gemäßigten Klima, weniger in Italien, Frankreich, Spanien, nördl. von der Breite von Petersburg an, ja selbst der hohe **Ä.** in Rußland, fast gar nicht. ² Schon durch die Griechen kamen Arten, später durch die Römer, welche deren 29 kannten, aus Afrika, vorzügl. Ägypten u. aus Asien nach Europa. Jetzt sind allein in Deutschland über 300 Varietäten bekannt. ³ Der **Ä.** kommt in jedem gewöhnl. Gartenboden fort, am besten auf freien, der Sonne u. Luft offenen, gegen Mittag u. Morgen gelegnen Plätzen. Am meisten liebt der **Ä.** schwarzen, lehmigen, nicht zu feuchten Boden; in zu feuchtem Thon-, allzu trocknen Kalk- u. ganz trocknen Sandboden kommt er nicht fort; auch auf Abhängen, selbst auf Felsen gedeiht er. Er bedarf erst aller 4 Jahre der Düngung, darf aber wegen des Flachwurzels nicht zu tief gesetzt werden. Hochstämmige sind 25 — 30 F. aus einander zu pflanzen. Er erreicht oft ein Alter von mehr als 100 Jahren. Hochstämmige geben aber nur alle 2—3 Jahre eine gute Ernte. ⁴ Man unterscheidet hohe **Ä.** (Hochstämmige von 20—30 Fuß), niedrige **Ä.** (Zwergstämmige od. Franzbäume), die mehr buschartig wachsen. ⁵ Man erzielt die bessern Arten der Früchte durch Ziehen aus Kernen, Oculliren, Pfropfen (auf das vorzügl. Sorgfalt zu wenden ist), Oculliren zc. auf Wildlinge, wo die Stämme dauerhafter, od. auf aus guten Kernen gezogenen Stämmen, wo die Früchte schmackhafter werden; nach neuerer Beobachtung erhält man auch die Sorten ohne Pfropfen u. Oculliren, indem man gleich Zweige, die man mit dem Schnittende in eine Kartoffel steckt, in die Erde bringt. Auch die rundesten Kerne vollständig reifer Äpfel sollen die Sorten ohne Oculliren fortpflanzen. ⁶ Außer den Früchten wird das schöne braunl. u. leichte Holz des **Ä.** (**Ä-baumholz**) zu Tischler-, Schnitz- u. Drechslrarbeiten benutzt. Das des Holz-**Ä.** s ist dichter u. dauerhafter. ⁷ Die **Ä-baumrinde**, bes. die vom wilden **Ä.**,

enthält gestoßen einen Farbestoff, weniger für Gelb, als für verschiedene Arten Olivengrün, der bes. zum Kattunbrück die amerik. Quercitronrinde vollkommen ersetzt. Man verfest sie bes. mit essigsaurer u. holzessigsaurer Thonerde, zu Olivengrün mit Eisenerze, durch Zusatz von Krapp erhält man alle Schattirungen von Chamois bis Hochorange. (Wr. u. Pr.)

Apfelbein (Anat.), so v. w. Badenbein.

Apfelbirne (Pomol.), f. u. Herbstbirne 21.

Apfelblütenkäfer (**A-bohrer**, *Curculio pomorum*, L., *Rhynchaenus p.*, Latr.), Art aus der Gattung Langrüßelkäfer; $1\frac{1}{2}$ Linie lang, braun geflammt, Flügeldecken rostig, hinten weißliche u. schwarze Binde, Schildchen weiß; kommt im Frühjahr aus der Erde, sticht die zarten Fruchtboden der Apfelblüthen an, legt ein od. mehrere Eier hinein; die daraus entstehenden Larven sind 1 Lin. lang, weiß mit braunem Kopfe, fressen die Staubgefäße u. den Fruchtknoten, auch die zarten Blumenblätter an, welche sich zu einem Dache umbiegen. Oft mißrath durch sie eine ganze Apfelernte; gewöhnlich hält man solche Blüthen für verloren. (Wr.)

Apfelblüthsfarbe, f. u. Roth.

Apfelborkenkäfer, f. Borkenkäfer 15, p).

Apfelbranntwein, f. u. Apfel 10.

A-brecher, f. ebd. 2. **A-crème**, f. ebd. 21. **A-dorn**, f. u. Apfelbaum 1.

Apfeleck, Dorf, so v. w. Atelek.

Apflessig, f. u. Apfel 11.

Apfel Frucht (pomum), f. Frucht 11.

Apfelgebirg, so v. w. Daurisches Gebirg.

Apfelgelee, f. u. Apfel 11. **A-ge-tränk**, so v. w. A-tränk. **A-grün**, f. u. Grün.

Apfelkäfer (Zool.), so v. w. Apfelblütenkäfer.

Apfelkoch, 1) Gekochtes v. Äpfeln; 2) eine Art Sorte von Äpfeln.

Apfelkreuz (Her.), Kreuz, an den Enden mit Kugeln (Äpfeln) versehen.

Apfelkuchen, f. u. Apfel 22.

Apfelkürbis (Citrn.), f. u. Cucurbita.

Apfelmelone, f. Melone 3).

Apfelmuss, f. u. Apfel 12.

Apfelnaphtha, so v. w. Apfeläther.

Apfelpfeifenwerk (**A-pfeifen-regal**), Orgelregister, f. u. Orgel 1.

Apfelpfennige (Numism.), Münzen mit einem A im Avers; es gibt deren a) von der Stadt Stadthagen, mit gekröntem gothischen A; b) von Herzog Albert v. Preußen 1550; c) von Herzog Albrecht von Koburg von 1681–1699 u. a.

Apfelpflücker, so v. w. Apfelbrecher.

Apfelpomade, f. Apfelsalbe.

Apfelputting, f. u. Apfel 21.

Apfelquitte (Pomol.), f. u. Quitten-A.

Apfelringel, f. u. Apfel 21.

Apfelrose (*Rosa villosa*), f. Rose.

Apfelrüßelkäfer, so v. w. Apfelblütenkäfer.

Apfelsäure (*Acidum malicum*, Chem.), von Scheele 1785 entdeckte Säure, in Äpfeln, Pflaumen, Kirschen, Schlehen, Beerigen, Hollunderbeeren, Vogelbeeren, Heidelbeeren u. andern Früchten, daher auch Vogelbeersäure (*Ac. sorbicum*), auch im gemeinen Hauslauch häufig; theils mit andern Säuren, theils mit Basen verbunden vorkommend. ¹ Durch Fällung des geklärten Saftes mittelst Bleizuckers, Auskochen des Niederschlags, Zerlegen des, aus dem Abfud krystallisirten äpfelsauren Bleiorxydes, mittelst Schwefelsäure u. Hydrithionsäure dargestellt; ² krystallisirt nicht, stellt abgedampft u. getrocknet eine firnisartige Masse dar, die an der Luft wieder zu einem Syrup zerfließt, schmeckt wenig sauer u. ist schwach. (Su.)

Apfelsaft, f. u. Apfel 12. **A-salat**, f. ebd. 21.

Apfelsalbe (*Unguentum pomadinum*, Pharm.), aus Apfelbrei u. ungesalzener Butter, nach Rosenstein (*Typen p. omade*, Ung. ad labia Rosensteinii), bereitet, auch noch mit Wachs u. Rosinen verbunden, dient gegen aufgesprungne Hände, Lippen 1c.

Apfelsaure Salze (Chem.), mehrere in Pflanzensäften, bes. der saure, äpfelsaure Kalk im Hauslauch; künstlich durch die Verbindung der Äpfelsäure mit Basen, theils als basische, theils als neutrale, theils als saure, auch als Doppelsalze darzustellen, von denen nur eins, u. zwar im unreinen Zustand (f. A.s Eisenextract) im Gebrauch ist.

Apfelsaures Eisenextract (*Extractum ferri pomatum*, Pharm.), aus 1 Th. Eisenfeile u. 4 Theilen ausgepreßten Äpfelsaftes erzeugt, milderes Eisenpräparat, wovon 1 Th. in 2 Theilen geistigen Zimmts wassers aufgelöst, die **a.e. Eisen tinctur** (*Tinctura ferri pomati*) gibt; ähnlich wie andre Eisenpräparate angewendet.

Apfelschimmel, f. u. Pferd 21.

Apfelsine, ¹ Frucht des **Apfelsinenbaums** (*Citrus aurantium sinensis* L., *C. sinensis* Pers.), Abart des Pomeranzenbaums, von welchem er sich durch zusammengebogene, beim Druck leicht zusammenschließende Blätter unterscheidet; stammt aus China, dah. der Name. ² Die A. ist rund, aber gegen den Stiel mehr zugespitzt, hochgelb, glatt od. gestreift, süßlich aromatisch schmeckend, Fleisch gelb (auch roth), faserig, saftreich, hellgelb, bisweilen röthlich, angenehm süß-säuerlich u. kühlend. Abarten mit gestreifter Schale, auch ohne Kerne. ³ Die A. kommen aus Europa, die besten aus Malta, Genua u. vom Gardasee, überhaupt aus den wärmsten Ländern. ⁴ Der Apfelsinenbaum wurde hierher von Portugal aus, wohin er 1548 unter Johann III. aus China gekommen war, verbreitet; im Norden nur in Gewächshäusern gezogen. Die saftreichsten, schwersten, dünnchaligen A.en sind die besten;

sten; sie werden meist roh in Stücken geschnitten, od. zertheilt mit u. ohne Schale, mit Zucker, doch auch überzuckert, gegessen u. sind in heißen Ländern sehr beliebt; *diesen auch zu **A-rosoglo**, Brantwein, über die Schalen abgezogen. Die Schalen mit Rothwein u. Zucker geben ein dem Bischof ähnl. Getränk. **Eingemachte A.** kocht man leicht auf u. thut ein gleiches Gewicht geklärten Zuckers hinzu. *Auch zu mehreren Bereitungen in der Küche dienen sie, so wird **A-gelée** durch Abreiben u. Auspressen des Safts v. 4—5 reifen A.en, welcher in 1 Kanne Wassers, mit 1 Pfd. Zucker abgekocht u. nach dem Abschäumen mit 1 Flasche weißen Weins vermischt, gegossen wird, bereitet, der Saft von 1 Citrone zugesetzt u. das Ganze durch Leinwand durchgeschlagen. Die **A-schnitte** werden auch wohl geschnitten in Viertelare getaucht u. rasch in Schmalz gebacken, auch zu **A-tortellets** u. **A-plätzchen** werden sie wie andre Tortellets u. Plätzchen verwendet. (Pr.)

Apfelspeyerling, f. Eberesche.

Apfelstadt, 1) Pfarrdorf im Amte Jochterhausen des Herzogth. Gotha, Schöpsenstuhl, 700 Ew.; 2) Flüßchen ebendas., entspr. auf dem Thüringerwalde, bei Lamsbach, nimmt die Ohra auf, fällt in die Gera, gibt (rechts) durch eine Ableitung (Georgenthaler Flossgraben) Wasser zum Leinakanal ab.

Apfelstecher, f. u. Apfel.

Apfelsticher (Zool.), f. u. Rhynchites.

Apfelsuppe, f. u. Apfel u. **A-syrup**, f. ebd. u. **A-trank**, f. ebd. u. **A-torte**, f. ebd. n.

Apfelwein, so v. w. Eider.

Apfelwickler (Zool.), f. u. Widler.

Apfelwurm, die Larve der Obstmotte (Tinea pomonella), lebt in Äpfeln, Birnen (viell. auch in Zwetschen), ist röthl. od. weißlich, lebt im Kernobst nur von den Kernen, zu welchen sie sich von der Blüthe aus, wohin das Ei derselben gelegt ist, durchbohrt, geht, wenn hier die Kerne aufgefressen sind, in eine andre Frucht, verpuppt sich in einem Seidengespinnst am Baume, im Juli, nach 4 Wochen kommt die Motte (mit dachförmigen, vorn hellgrauen, braungeränderten u. linirten, gelb punktirten, hinten braunen Flügeln) heraus. (Wr.)

Apfelzucker, f. u. Apfel u.

Aphāa (Myth.), f. Britomartis.

Aphārema (a. Geogr.), Stadt an der Grenze von Judāa u. Samaria, im Stamme Ephraim, mit 4 andern von Demetrios Soter von Samaria abgerissen u. dem Makkabäer Jonathan geschenkt.

Aphāresis (gr.), 1) das Wegnehmen; 2) (Gramm.), Abwerfung eines Vocals am Anfang des Wortes, f. u. Apostroph 1); 3) (Log.), so v. w. Abstraction.

Aphagiē (v. gr., Med.), Unvermögen zu schlucken od. zu essen.

Aphaka (a. Geogr.), Ort in Kilesyrien am Libanon, wo Aphrobite (**Aphakitis**) von den syr. Jungfrauen mit unkeuschen Ceremonien verehrt ward. In einen einsamen See geworfne Geschenke verkündeten, wenn sie unter sanken, Gewährung, schwammen sie oben, Verwerfung der gethanen Bitte. Constantin d. Gr. zerstörte den Tempel.

Aphāmos (**Aphāsis**, gr. Ant.), Springen im Laufen, Art gymnast. Übung.

Aphamiōtā (griech. Ant.), landbauende Leibeigene in Kreta, welche die Aecker der Privaten bestellten.

Aphanes (a. L.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Rosaceen, Sanguisorbeae, *Rechnb.*, Spr., 1. Kl. 1. Ord. L. Art: a. arvensis (auch unter Alchemilla als Unterabtheilung, auch als Art: alch. a. gestellt), häufig auf Aeckern u. Brachfeldern.

Aphānia (a. Bl.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Sapindaceen, *Rechnb.*

Aphanomixis (a. Bl.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Drangeriegewächse Meliaceae, *Rechnb.*; gehörig. **Aphanosteme** (a. A. St. H.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Helleboreae *Rechnb.*, zur Polyandrie Polygamie L.

Aphara (a. Geogr.), so v. w. Aphra.

Aphareus, 1) myth. König in Messenien, f. d. Gesch. 1; 2) des Rhetors Hippinos Sohn, Sokrates Stief- u. Adoptivsohn, den er mit Erfolg gegen Megakles vertheilgte, Verf. mehrer Reden u. 37 Tragödien (verloren), st. 300 v. Chr.

Aphareus, Fisch, f. Schnauzenbrassen d).

Apharitā (a. Geogr.), Volk in SW. des glücklichen Arabiens; Hauptst. **Aphar.**

Aphārsach (a. Geogr.), Land im glücklichen Arabien, dessen Bewohner Assarhaddon nach Samaria versetzte.

Aphas (a. Geogr.), Fluß im Lande der Molosser in Epiros; mündete in den ambrasischen Meerbusen; j. Inacho.

Aphasiē (v. gr.), 1) Sprachlosigkeit, Verstummen; auch 2) Schreden, der Sprachlosigkeit zur Folge hat; 3) bei den Sceptikern das nicht entschiedne Antworten (mit Ja od. Nein) auf vorgelegte Fragen, um nicht der dogmatischen Behauptung beschuldigt zu werden.

Aphegēsīs (gr., Rhet.), einfache, nur das Nothwendigste berührende Darstellung einer Sache.

Aphēk (**Aphēka**, a. Geogr.), 1) Stadt im Stamme Juda, unweit Jesreel; hier Sieg der Philister über Israel unter Saul, u. Israels über Benhadad von Syrien; 2) Stadt des Stammes Ascher in Obergalliläa.

Aphēl (Gramm.), im Chaldäischen, Syrischen u. Samaritanischen die active Form der 3. Conjugation; charakteristisches Zeichen ein vor das Stammwort gesetztes α (Aleph); entspricht der Bedeutung des Siphil im Hebrä-

bräuschen, daher auch die Talmudisten sie bald mit dem hebr. Charakter 7 (Pe), bald mit dem α bezeichnen.

Aphelandra (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Atlantideen, 14. Kl. 2. Ordn. L. Art: a. cristata, Strauch in Amerika mit scharlachrothen Blüthen, in dichten Aehren.

Aphelia (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser, Restiaceae, Rechnb., 1. Kl. 1. Ordn. L. Art: a. cyperoides, Pflänzchen in Neuholland.

Aphellōtes (gr.), der Ostwind; allegorisch dargestellt als heittrer, lockiger Jüngling, mit leichter Fußbekleidung, Brust u. Arme entblößt; im Mantel die Früchte des Jahres bringend.

Aphellum (gr., Sonnenferne, Astoron.), der Punkt der Planetenbahn, wo der Planet am weitesten von der Sonne absteht, im Gegensatz des Periheliums (Sonnenähe). Die Erde ist gegenwärtig im A. am 1. Julius, im Perihelium am 1. Januar u. der Sonne in diesem um etwa $\frac{1}{16}$ näher als in jenem, u. bewegt sich auch im A. um etwa $\frac{1}{16}$ langsamer. Beide rücken gegen die Elliptik jährl. um etwa 1 Min. 2 Sec. vorwärts, u. daher in etwa 58 Jahren um 1 Tag. Vgl. Sonnensystem. (Pt.).

Aphellan, der Stern Kastor.

Aphellias (a. Gesch.), so v. w. Dphellias.

Aphelxiē (v. gr., Med.), Abgezogenheit des Geistes durch Zerstreuung, Ekstase, Apathie

Aphēntes (neugr.), so v. w. Efendi, daher Megas-A., der Gropherr.

Aphentinda (gr.), Spiel der Kinder, in dem sie mit Scherben nach einem abgesteckten Kreise warfen.

Aphepsēma (v. gr., Med.), so v. w. Decoct.

Aphera (a. Geogr.), so v. w. Aphra.

Aphes Damim (a. Geogr.), Ort im Stamm Juda; hier schlug David den Goliath.

Aphesia (gr., Med.), 1) Nachlassen von Krankheiten; 2) lähmungsartiger Zustand.

Aphetā (später Posidion, a. Geogr.), Vorgebirg u. Hafen in Phthiotis (Thessalien) am Ende des malschen Meerbusens; hier segelten die Argonauten aus.

Aphetā (gr.), 1) eine Art Freigelassene in Sparta, s. Sparta (Ant.); 2) Schleudrer; 3) (Astrol.), die bedeutenden Häuser u. Planeten für das Leben des Gebornen.

Aphetērii (Entlasser, Myth.), Weiname der Dioskuren, deren Bildsäulen am Anfang der Laufbahn standen.

Aphētor (gr.), 1) Schütze; 2) (Myth.), Beinamen Apollons; 3) (gr. Ant.), Oberpriester in Delphi, der über die Orakel gesetzt war; daher **Aphetōriacōpes**, 1) die unermesslichen Tempelschätze in Delphi; 2) großer Reichtum.

Aphidas, 1) des Arkas Sohn, der ihm Tegea als Erbtheil gab; Vater des Aeneas;

2) König Polydamon's Sohn, Vater des Eperitos; 3) athen. König, des Drynthes Nachfolger, der letzte aus der Familie des Erechtheus, s. Athen 1.

Aphides, so v. w. Blattläuse. **Aphidiphaga**, so v. w. Blattlauskäfer.

Aphidius (Zool.), s. Brautwespe 1)

Aphidna (A-nā, a. Geogr.), attischer Demos, früher in der leontischen, später in der hadrianischen Phyle. Hier verbarg Theseus die, bei seinem Freund Aphidnos, geraubte Helena u. im spartan. Kriege setzten die Spartaner sich hier fest u. verheerten von hier aus das Land.

Aphidnos (Myth.), 1) Theseusfreund (s. Aphidna); adoptirte die Dioskuren, um sie in die eleusinischen Geheimnisse aufzunehmen. 2) Gefährte des Aeneas, s. d. 1) u.

Aphierōma (gr.), so v. w. Anathema.

Aphilanthrōp (v. gr.), Menschenhasser; daher A-philē, Mangel an Menschenliebe; a-philisch, menschenfeindlich.

Aphilosophisch (v. gr.), so v. w. Unphilosophisch.

Aphin (a. Geogr.), Stadt im Stamm Benjamin.

Aphippotōxotes (gr. Ant.), berittener Bogenschütze.

Aphires, König der Numidier, zur Zeit der punischen Kriege.

Aphis, so v. w. Blattlaus.

Aphitāndes (a. Geogr.), der 9. District der Tegeaten in Arkadien, unter Aphidna 1) Regierung den übrigen beigelegt.

Aphium Karahissar (Geogr.), so v. w. Karahissar 2).

Aphlāston (gr. Ant.), s. u. Schiff (Ant.) 1.

Aphle (a. Geogr.), so v. w. Aginīs.

Aphlōia (a. Dec.), Abtheilung der Pflanzengatt. Prodia, Briv.

Aphlogistische Lampe, so v. w. Glühlämpchen.

Aphni (a. Geogr.), Stadt in Juda.

Aphni, Volk in Troas, am Fuße des Ida. **Aphnitia**, See in Kleinarmenien, im SO. von Rhizikon.

Aphōbis (Aphorbid), 1) (Myth.), so v. w. Typhon, s. Epaphos; 2) 4. Hypsokönig von Aegypten, s. d. (Gesch.) c. 1. c. 2. c. 3.

Aphobos, Vormund des Demosthenes, von diesem über 10 veruntreute Talente, in 3 (vorhandnen) Reden siegreich verklagt.

Aphōkna, **Aphōknak**, Inseln, s. Westküste c) 1.

Aphonie (v. gr., Med.), 1) Mangel der Stimme, auch Stummheit; 2) so v. w. Schlagfluß. **Aphōnisch**, daran leidend, daher entstanden 1c.

Aphōphis (a. Gesch.), so v. w. Aphobis.

Aphoplistā (gr.), Cohorten mit obrigkeitlichen Personen, zur Verfolgung der Räuber ausgesandt; von Justinian aufgehoben.

Aphora (a. Neck.), Pflanzengatt. zu Podalyria gehörig.

Aphorāma (A-orēma, v. gr., Med.),

Med.), weit hervorstehende Augen, mit dem Vermögen, weit umher sehen zu können.

Aphoriē (v. gr., Med.), Unfruchtbarkeit der Frauen.

Aphorismen (v. gr., Rhet.), kurze Sätze, in denen die Hauptbegriffe einer Wissenschaft zusammengefaßt u. vorgetragen werden; daher **aphoristisch**, abgebrochen, kurz, z. B. **a. e. Schreibart**, Schreibart in kurzen abgebrochenen, den A. ähnlichen Sätzen. **A. er Vortrag**, wenn die Sätze (wenigstens dem Anschein nach) keinen genaueren innern Zusammenhang haben.

Aphörme (gr. Ant.), 1) Material zum Kriege; 2) auf Zinsen gegebenes od. zu Gewinn angelegtes Geld; daher **Aphörmes dike**, ein Prozeß, wegen dem Wechsel anvertrauter Selber; 3) Stoff zur Rede.

Aphörmlon (a. Geogr.), Ort der Thespiaden in Böotien.

Aphoslōma (gr.), 1) Reinigungs-, 2) Tötenopfer.

Aphra (a. Geogr.), Stadt in Palästina, im Stamme Benjamin.

Aphrāgus (a. Andr.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Viermächtigen, *Amphisclista camelineae*, *Rechnb.*, 1. Ord. 15. Kl. L. gehörig.

Aphraim (a. Geogr.), Ort in Palästina im Stamme Issaschar, diesseit des Jordan.

Aphrākta (gr. Ant.), Fußbekleidung der Weiber.

Aphrāktos (gr. Ant.), Schiff, ganz ohne Verdeck, als Lastschiff od. Kriegeschiff, nur am Vorder- u. Hintertheile mit Brettern für die sitzenden Soldaten.

Aphrikerōnes (a. Geogr.), Volk im Innern von SDAfrika.

Aphricit (**A. zit**, Mineral.), f. u. **Eschl.**

Aphrikes, indischer König, rüstete sich am Aornos gegen Alexander d. Gr., ward aber von den Seinigen verrathen u. ermordet.

Aphrit (v. gr.), so v. w. Schaumkalk.

Aphritia, f. u. Morderfliege c).

Aphrodinus (Kirchengesch.), einer der 70 Jünger Jesu.

Aphrodisia (gr.), 1) Begattung u. Begattungstrieb; 2) (**Aphrodisiaca phrenitis**), Liebeswuth, als Krankheit.

Aphrodisia, der Aphrodite auf Kypros gefeierte Feste; gestiftet von Kinyras, aus dessen Nachkommen die Priester gewählt wurden, deren oberster *Myntor* hieß. Die Einzuweihenden opferten ein Silberstück u. erhielten Salz u. einen Phallos dafür.

Aphrodisia (a. Geogr.), 1) (**A. slas**, Ort in Thrazien, zwischen Dyme u. Kypselia; 2) so v. w. Venusia.

Aphrodisiacum (Med.), Mittel, das den Begattungstrieb anregt; mehrere sehr nahrhafte schleimige Muschelarten, Austern, Caviar, Eier, so wie frisches Wasser rasch getrunken, gelten dafür, das bekannteste wirkliche A. ist aber Kantharidentinktur od. Kan-

tharidentpulver, dabei aber wegen Mißbrauchs sehr gefährlich.

Aphrodisiā (a. Geogr.), Stadt in Grossphrygien, bei Laodizea.

Aphrodisiānus, Historiker aus Persien von unbekannter Zeit, beschrieb den Orient in griechischer Sprache.

Aphrodisias (a. Geogr.), 1) *M. Nisnoe*, später Hauptstadt von Karien, am Mäander, mit Tempel der Aphrodite; Geburtsort Alexanders 46; 2) Stadt auf der Ostküste von Ikoniza, angeblich von Aeneas erbaut; 3) Stadt u. 4) Vorgebirg an der Küste von Kilikien, Cypern gegenüber; 5) Insel am pers. Meerbusen (Karmenien), beim Vorgeb. Themistea, mit Tempel der Aphrodite u. des Hermes; 6) so v. w. Lää; 7) so v. w. Eruthia; 8) Stadt auf der Chersonesos Thracica, bei Herakleä; 9) so v. w. Aphrodisia; 10) Gegend in Aeolien. (Sch.)

Aphrodisiāsmus (**A. stō**, v. gr., Med.), 1) so v. w. Aphrodisia 1); 2) mannbare Alter.

Aphrodision, 1) Theil des Piräeus, f. u. Athen; 2) Flecken in Arabien; 3) Fluß in Pyrrhāa in Thessalien; 4) Vorgeb. in Karien; 5) Ort auf der nördl. Küste von Cypern; 6) so v. w. Aphrodisium.

Aphrodisios, Aegyptier, bei ihm hielt sich angeblich Christus, auf der Flucht nach Aegypten, 2 Jahre auf; dann nach der Legeben, des Petrus Schüler, dann Bischof zu Bourges u. 70 n. Chr. Märtyrer.

Aphrodisios, der Monat August im bithynischen, u. October im cyprischen Jahr.

Aphrodisisch (v. gr., Med.), auf die Begattung Bezug habend, dazu reizend, geil, von Geschlechtslust od. Geilheit herrührend; **a. e. Krankheit** (*Morbus aphrodisiacus*), so v. w. Lustseuche; **a. es Mittel**, so v. w. Aphrodisiacum.

Aphrodisium (a. Geogr.), 1) Stadt (der Rutuler) in Latium, bei Antium; 2) Vorgeb. im tarracon. Spanien, am östl. Fuß der Pyrenäen, mit einem Tempel der Venus; j. Cabo de Creus. 3) Stadt in Zeugitana (Afrika), am Vorgeb. des Hermes, mit Tempel der Venus Erycina; 4) Ort in Numidien; 5) so v. w. Aphrodision.

Aphrodisius (Eitgesch.), f. u. Scribonius.

Aphrodit (eigentlich richtiger *Anaphrodit*, v. gr., Med.), völlig geschlechtsloser Mensch. **Aphroditismus**, Geschlechtslosigkeit.

Aphrodita (Zool.), so v. w. Seeraupe.

Aphrodite (lat. *Venus*), Göttin der Schönheit, des weibl. Reizes u. der Liebe. Ihr Dienst war aus dem Morgenland gekommen u. die griechischen Mythologen u. Dichter lassen sie aus den abgeschnittenen Schamtheilen des Uranus geboren werden od. aus dem Schaume des Meeres hervorgehen (dah. der Name *A. [Aphrogenēia]*, d. i. die Schaumgeborne od. *Anadyomene*, ne,

ne, Pontogeneia [Haligeneia] die Meergebörne), nach And. war sie Tochter des Zeus u. der Dione (daher ihr Beinamen Dionäa). Daher ist sie mit Poseidon Meer-göttin zugleich u. führt den Namen Pontide u. Euploia (die gute Fahrt gibt). ²Die röm. Mythologen nehmen außer der bekannteren Venus an, die eine die Tochter des Eölius u. der Dies, die zu Ellis verehrt wurde; dann die Oriental, die zu Tyros unter dem Namen Astarte verehrt wurde u. welche den Adonis (daher ihr Beinamen Adonäa) liebte. Jene Mythe weiter verfolgend ließ man sie auf einer Muschel schwimmend an Cypern, dann an Kythera landen (daher die Namen Kypria u. Kytherea). Von hier erhob sie sich von Eros u. Himeros begleitet u. von den Horen geschmückt in den Olymp u. wurde mit Staunen von den Göttern empfangen. ³Sie war mit einem Gürtel (Gürtel der A.) geschmückt, in welchem Liebe, schmachthendes Verlangen, Reiz u. sanfter Götter u. Menschen zu Liebe u. Sehnsucht Zauber verhorgen waren u. mit dem sie zwang. Ihre Dienerinnen waren die Charitinnen u. Peitho. Von Vögeln waren ihr Sperlinge, Tauben (von denen ihr Wagen gezogen wurde), Schwalben u. der Wendehals heilig, von Pflanzen die Myrte, Rose u. Linde. Außer der Erregung der Liebe u. des Liebesverlangens war sie noch die Göttin der Ehen. ⁴Neben ihrem Gemahl Hephästos hatte sie mehrere Geliebte, den Ares; Helios verrieth dem betrognen Gemahl die Untreue A.s bef.; Hephästos fertigte deshalb ein ganz feines Netz u. legte es um das Lager seiner Gemahlin. Als er nun einst das Haus verließ, eilte Ares herbei, aber sobald sich beide umarmt hatten, schlug das Netz zu u. fing sie. Helios entdeckte dem Hephästos abermals das Geschehene u. dieser zögte den herbeigerufenen Göttern die Gefangnen. Befreit entfloh A. nach Cypern. ⁵Die Günst welche A. dem Ares erwies, schrieb sich aus dem trojan. Krieg her, wo Ares den Troern beistand, welche sich des Schutzes der A. erfreuten. Ueberhaupt wurde der ganze Krieg als eine Folge der Unterstützung angesehen, welche A. dem Paris bei Entführung der Helena geleistet hatte; sie hatte dieß aber gethan, weil Paris bei dem Streit der A., Pallas u. Here, die für die Schönste erklärte. Dazu kam, daß Aeneas, ihr u. des Anchises Sohn, auf troischer Seite kämpfte. ⁶Von Ares gebar sie Anteros, Deimos, Phobos u. die Harmonia. Außer des Ares u. des Anchises Liebe genoß sie auch noch die Liebe des Adonis, Bakchos (dem sie Hy-men u. Priapos gebar), Butes (von dem sie Eryx gebar) u. Hermes (von dem sie Mutter des Hermaphroditos wurde). ⁷Die vornehmsten Tempel der A. waren zu Paphos u. Amathus auf Cypern, auf dem Eryx in Sicilien, auf dem attischen Vorgebirg Kolia, daher ihre Beinamen Paphia, Amathusia, Erycina u. Kolia. ⁸Feste,

bes. die Adonia u. Anagoga. Nach dem Namen A. soll Romulus den 2. Monat des röm. Kalenders April genannt haben. Opfer waren verschieden nach der Idee, welche man mit der A. verband, der Venus Urania opferte man junge Kühe u. Tauben, der Venus Vulgibaga (A. Pandemos) Schweine; man verstand aber unter der letzteren die Göttin der sinnlichen Liebe ob. Wol-lust, während die erste die Göttin der geistigen Liebe war. ⁹Andre Beinamen, außer den genannten, waren: Morpho, Schönheitseberin, Apostrophia, die Abwenden-de, Epistrophia u. Verticordia, die Herzenslenkerin; von der ihr geheiligten Myrte Murcia u. Myrtea; Kallipygos (Kalligütes) von ihrem schönen Hintern (s. u. 1), Libentia, Göttin des Vergnügens, Melanis, die Schwarze, weil die Menschen die Geheimnisse der Liebe in der Nacht zu begehren pflegen. Als Ares herin über die Begräbnisse: Libitina u. Epitymbia. Von zufälligen Begebenheiten hieß sie: Calva, Ktesylla, Eleas-cina (s. d. a.); Alidalla hieß sie von dem böotischen Brunnen Alidales, wo sie sich mit den Grazien zu baden pflegte. ¹⁰Auch noch bis in das Mittelalter pflanzte sich die Sage von der Göttin A. (Frau Venus) fort, u. sie ward dort, wie alle heid-nische Götter, als ein Teufelspud betrachtet, in deren Gestalt böse Geister die Menschen zum Heidenthume zu verführen suchten. Als solcher kommt sie in manchen Sagen u. Liedern vor, z. B. in der Sage vom dem Tannhäuser. Auch bei Turnieren u. Gefängen etc. spielte Frau Venus als Symbol der Liebe im Mittelalter eine große Rolle. ¹¹A. wird nach vorgestellt (nur die Troer hatten bei Kleidete A.nsbilder); die Künstler gaben ihr ein ovales Gesicht, heit're Augen, etwas gedrückte Augenlider mit Wimpern u. Liebe verlangendem Blick, kleinen Mund, anmuthige Lippen, zierlich runde Nase, reizend volle Wangen, rundes Kinn mit leichtem Grübchen; der Kopf sitzt nie gerade auf dem schönen Hals, sondern hat immer eine leichte Neigung nach der Seite. Auch eine bärtige, belleidete u. mit einem Stab bewehrte A. hatte man auf Cypern. ¹²Die berühmtesten Darstellungen der A. sind: a) die medic-eische Venus, sie ward in der Villa Fa-briani bei Rom in mehrern Stücken gefunden, die aber geschickt zusammenge-sezt sind; sie stand lange im medic-eischen Pallast zu Rom (daher der Name), bis sie Cosmo III. nach Florenz bringen ließ. Napoleon führte sie 1796 nach Paris, wo sie 1815 im Museum war, dann aber wieder nach Florenz gebracht ward. Der Meister ist unbekannt; der im Fußgestell eingebaute Name: Kleomene-s ist neuer u. die Marmorplatte eingesezt. A. ist völlig nackt aus dem Meer od. aus dem Bade steigend dargestellt, den Kopf ein wenig gegen die linke Schulter gewendet, die rechte Hand vor dem Busen, ohne diesen zu berühren, die linke

linke verbirgt die Schamtheiße, der Leib ist vorwärts gebogen, so wie das rechte Knie etc. was vorgeht. An den Haaren sieht man noch Spuren der Vergoldung. Zur Seite bes findet sich ein Delfin u. 2 Amoretten; oft nachgebildet. b) *U. Anadyomene*, nach einem Gemälde des Apelles, aus dem Meer steigend, trocknet sie mit beiden Händen das herabhängende Haar; c) *U. Kallipygos*, sie sieht sich um u. soll dadurch den Blick des Beschauers auf den schönen Hinterkörper lenken. (Lb. u. Md.)

Aphrodites (a. Geogr.), 1) so v. w. Eäa; 2) f. Aphroditopolis.

Aphroditópolis (a. Geogr.), 1) Stadt in Oberägypten, auf der westl. Nilseite im Nomos Hermontites; f. Asfun; 2) Stadt in Oberägypten, auf dem westl. Nilufer, Hauptst. des Nomos Aphroditopolites. 3) Stadt in Mittelägypten, auf der östl. Nilseite; hier Verehrung einer heil. weißen Kuh. 4) Stadt in Unterägypten, im Nomos Teontopolites; 5) so v. w. Atarbeschis.

Aphroditos (Myth.), männliche Statue in weibl. Kleidung, ein Hermaphrodit, aus Assyrien u. Syrien stammend, auf Cypern verehrte Gottheit.

Aphrogala (v. gr., Med.), 1) durch Schütteln ic. in Schaum verwandelte Milch; 2) der Rahm auf der Milch.

Aphrogenēia (gr., Myth.), so v. w. Aphrodite, f. d. 1.

Aphronitrum (Aphrolitrum, gr.), 1) unreiner Salpeter; 2) salpeters-, vielleicht natronhaltiges Präparat, kam aus Aegypten u. Sydien; 3) so v. w. Glassgalle 1).

Aphrophora (Zool.), f. u. Schaumcicaden.

Aphrosyne (Aphronēsis, gr.), 1) Sinnlosigkeit; 2) Irrereden in Fiebern, Wahnsinn.

Aphsa, Insel, f. u. Marmarameer.

Aphthala (Aphthāa, a. Geogr.), ein ägypt. Nomos.

Aphthartodokēten u. **Aphthartolātren** (v. gr., Kirchengesch.), Parteien der Monophysiten (f. d. 2).

Aphthen (Aphthae, gr. Med.), 1) so v. w. Schwämmchen; 2) (Thierarzneik.), so v. w. Fäsch.

Aphtherātus (a. Gesch.), so v. w. Aphires.

Aphthites (a. Geogr.), bei Herodot ein ägyptischer Nomos der Kalasirier.

Aphthonianische Chrie, f. u. Chrie.

Aphthōnios, Rhetoriker in Antiochien um 315 n. Chr. Seine (meist von Hermogenes entlehnten) Progymnasmatia rhetorica dienten im 16. u. 17. Jahrh., bes. in Deutschland, zum rhetor. Leitfaden, 1. Ausgabe die Albinische, Ven. 1508. Fol., von Heinrius, Leyden 1626, von Herbart, Stettin (5. Ausg.) 1656.

Aphūsia (a. Geogr.), unbekannte In-

sel, auf die der Dichter Theophranes u. dessen Bruder Theodoros des Christenthums wegen verwiesen wurden.

Aphuthāner, die Juden, welche aus der babylon. Gefangenschaft in ihre Heimath zurückkehrten.

Aphysa (Zool.), so v. w. Apua.

Aphyllānthes (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Juncaceen, Spr., Eilengräser, Xyrideae, Rchnb., 6. Kl. 1. Ordni L. Art: a. monspoliensis, Reistenlilie, in Frankreich, blau blühende Gartenblume.

Aphyllocaulum (a. Lag.), unter Gerbera Gron., gestellte Pflanzengattung: **Aphyllōdium** (a. Dec.), Abtheilung der Pflanzengattung Dicerma Dec.

Aphyllus (v. gr., Bot.), blattlos.

Aphostōmen (a. Dumer.), Gattung von Knorpelfischen, mit verlängertem Stüssel u. vorn anhängendem Maule. Hierher: Centriscus.

Aphyte (a. Geogr.), Stadt auf Pallene (Mazebonien), mit Tempel des hier sehr verehrten Jupiter Ammon. Lyfander belagerte A., hob aber die Belagerung in Folge einer Erscheinung des Gottes auf.

Aphytēia (a. L. fil.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cereen, Spr., Cytisaceen, Hydnoreae, Rchnb., 1. Ord. 16. Kl. L. Art: a. hydнора (Pilzmalve), am Cap, parasitisch auf der Wurzel der Euphorbia mauritanica, einem Baumpilz od. der Trüffel ähnelnd, indem der zur Blüthe sich entwickelnde Fruchtknoten unmittelbar aus derselben hervortritt. Frucht: einsäckrige Beere mit vielem Samen in deren Saft. (Su.)

Api, Vorgeb., f. u. Borneo 2.

Apia (a. Geogr.), 1) älterer Name des Peloponneses, bes. von Argolis, nach König Apis genannt; 2) so v. w. Appia.

Apia (Abia), Elythische Göttin, f. Elyther 2.

Apiaapfel, 1) f. u. Rosenäpfel 2.; 2) f. u. Plattäpfel 3).

A placere (ital., spr. tschere), 1) (a. placimēto, Mus.), nach Belieben; 2) (Handelsw.), auf Wechseln, so v. w. Auf Sicht.

Apiae cāmpus (a. Geogr.), nördl. Theil Mytiens, südl. vom Lemnon begrenzt, vom eisernen Thore bis zum Rhynchos.

Apiano (Aplānum), Stadt, f. Eommo 1) a).

Apianus, 1) (eigentlich Bienenwisch, Peter), geb. bei Leisnig 1495, Lehrer der Mathematik in Ingolstadt, u. Karls V. in der Astronomie, der ihn adelte u. auf seine Verwendung Leisnig, verklagt wegen des Mords einiger kaiserl. Soldaten, begnadigte, st. 1552 zu Ingolstadt. Schr. Kosmographe, Landsh. 1524. 4. (in mehrere Sprachen übersetzt). 2) (Philipp), Sohn u. Nachfolger des Vor., geb. 1531, fertigte eine Karte von Baiern, Münch. 1566, 24 Bl., deshalb vom Herz. Albert mit 2500 Ducaten beschenkt, wegen seines Luthertums 1568 von

von Ingolstadt vertrieben, st. als Lehrer der Mathematik in Tübingen 1589. (Lt.)

Aplariae (Zool.), so v. w. Honigbienen.

Aplarium (a. Geogr.), Flecken der Contestani im tarraconensischen Spanien, i. Biar (Bejar) in Murcia auf der Grenze von Valencia, noch durch Honig berühmt.

Aplaster, Vogel, s. u. Bienenfresser.

Aplata, Gemahlin des Sejanus, von demselben, der Livia wegen, mit 3 Kindern verstoßen, nach Sejanus Sturz vom Senat auch dieser beraubt; tödtete sich um 31 n. Chr.

Apice (Aplische), Dorf, s. u. Principato 1).

Apices juris (lat., Rechtsw.), juristische Epigraphiken.

Apicilla (a. Geogr.), Stadt der Carni im cisalpin. Gallien.

Apicinus, 1) A. der Aeltere, röm. Schlemmer, um 100 v. Chr. 2) M. Gabius A. (A. der Jüngere), zu Tiberius Zeit, erfand mehrere nach ihm benannte Gerichte, u. als er etwa noch 300,000 Thaler hatte, vergiftete er sich aus Furcht, nicht mehr sein früheres Leben führen zu können. 3) Caelius, angebl. Verf. des Hauptwerks über röm. Kochkunst: de obsoniis et condimentis; wahrseinh. aber schr. es im 3. Jahrh. n. Chr. ein Afrikaner u. setzte den Namen A. nur zur Empfehlung vor. Beste Ausg. von J. Bernhold, Ansb. 1787 u. 1800. 4) Nach den Obigen jeder Schlemmer. (Sch.)

Aplera (a. Willd.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. der Eliaceen, Kronliliën, Asphodileae Rehb., G. Kl. 1. Ordn. L., sonst zu Aloë gerechnet, meist mit nicht bitterem Saft versehen.

Apiculus (lat. Bot.), kurze, kleine, nicht sehr steife haarförmige Spitze eines Pflanzentheils; daher: **Apiculatus**, mit solchen versehener Pflanzentheil.

Apidaglia, Cap, s. u. Arabia.

Apidanos (a. Geogr.), Nebenfluß des Peneus, kam vom Pindos; i. Epideno.

Apidome (poln. Myth.), Gott, der dem Wechseln mit der Wohnung vorstand.

Aplid (fr., spr. a pje), zu Fuß.

Aplennates (a. Geogr.), Völkerschaft Umbriens.

Apllagium, im Mittelalter das Recht, Kaufhallen, Wuden ic. zu bauen, u. **Aplamentum**, das Recht Dampfpfähle zu setzen.

Apllas (a. Geogr.), Fluß in Pieria im Mazedonien, mündet in den thermalischen Meerbusen.

Aplllos (Chronol.), so v. w. Apellios.

Apin (Apinus, eigentl. Biene, Joh. Ludw.), geb. 1668 zu Döhringen, Leibarzt des Fürsten v. Sulzbach, zuletzt Lehrer der Physiol. u. Chirurgie zu Altorf st. 1703; schr.: De principio vitali, Altorf 1718, 4.; De sobrius, ebd. 1718, 4.

Apina (a. Geogr.), nebst Erica, 2 kleine, elende Städte in Apulien, von Diomedes zerstört (daher **Apinae** u. **tricae**, sprichwörtl. wichtige Dinge).

Apingadam (Apingëdam), Stadt, so v. w. Dam.

Apinius Tiro, mit Claudius Apollinaris Befehlshaber der misenischen Flotte; bot sich der Partei des Vespasian gegen Vitellius an, 70 n. Chr.

Apollä (a. Geogr.), Stadt der Latiner, von Tarquinius I. zerstört; die Ew. zu Sklaven gemacht, weil sie das röm. Gebiet geplündert; s. Rom (Gesch.) 12.

Apion, 1) Ptolemäos A., Kön. v. Kyrene, s. u. Ptolemäos 17). 2) Grammatiker zu Alexandria, Berfläger der Juden unter Caligula, aber von Josephos in dem Buche contra Apionem widerlegt, schr. auch Aegyptiaca (verloren).

Apion, Käfer, s. u. Kornwurm.

Aplos (a. Pursh., Bach), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen, Ordn. der Astragaleen, Papilionaceae, Fabaceae Rehb., der Diadelphie Dekandrie L. Arten: a. tuberosa (sonst glycine aplos), virgin. Knollwicke, amerikan. Erdnuß, u. a. frutescens, virgin. Schlingpflanzen, wegen ihrer traubenständigen, wohlriechenden Blumen Gartenzierden. Die Wurzelknollen der ersten sind essbar. (Su.)

Aplosporium (a. Kunz.), Bauchpilz, schwarze od. olivenfarbene Häufchen bildend, auf alten Weiden u. Fichten.

Api-Radscha, 1) genannt der schwarze König von Siam, Sieger gegen Pegu, st. 1603, s. u. Siam 1. 2) König von Siam um 1616, s. ebd. 1.

Aplrië (v. gr.), Mangel an Erfahrung; dah. **apirisch**, unerfahren.

Apirin (Chem.), von Bizio angebl. im Kern von Cocos lapidea entdeckte Salzbasis, soll ein weißes, geruch- u. geschmackloses, wenig in Wasser lösliches Pulver darstellen u. aus dem mit Salzsäure gemachten Auszug des Kernes, durch Präcipitation mittelst Ammoniak gewonnen werden.

Apis, 1) der heilige in Memphis verehrte Stier. Er ward von einer jungfräulichen, durch einen Lichtstrahl vom Himmel befruchteten Kuh geboren, war glänzend schwarz, mit weißem Dreieck auf der Stirn, halbem Mond auf der rechten Seite u. käferförmigem Wulst unter der Zunge. War er gefunden, so wurde er in Procession in ein, nach Osten hin offen stehendes Gebäude gebracht u. daselbst 4 Monate lang gefüttert; dann begann ein Freudenfest mit dem Neumond, der Stier ward nach Heliopolis (On) geführt, fast 40 Tage im Tempel gefüttert u. endl. in einem goldenen Behältnisse zu Schiff nach Memphis in den Tempel des Phtha gebracht, wo er 2 Capellen zur Wohnung, einen Hofraum zur Bewegung, kostbare Teppiche u. einen heil. Brunnen zur Tränke hatte. Täglich ward er gewaschen, gesalbt u. geräuchert u. ihm jährlich eine Kuh zugeführt, die nachher getödtet ward. Sein Trägiges Fest fing mit dem Tage an, wo der Nil anzuschwellen begann. Seine Bewegungen galten für Orakelsprüche. Er

Er durfte nur 25 Jahre leben u. ward dann, wenn er nicht von selbst starb, von den Priestern getödtet u. entweder feierl. im Tempel des Serapis od. heimlich begraben, so daß niemand sein Grab erfuhr. Nun herrschte durch ganz Aegypten so lange Trauer, bis ein neuer A. gefunden war. Der A. war Hieroglyphe des Osiris, gleichsam der wiederkehrenden Osiris selbst u. ein Symbol desselben in allen Bezeichnungen, als Sonne, Nil u. Prinzip der Befruchtung, zugleich auch der Isis, als des Mondes, der Erde u. irdischen Natur überhaupt; des Ackerbaues, deshalb mußte der König bei der Einweihung ihm ein Joch auflegen u. ein Stück Acker mit ihm pflügen. Außerdem bezeichnete er einen bes. Eklus von 25 Jahren, mit dessen Ende Sonne u. Mond wieder denselben Stand gegen einander hatten, wie am Anfange. Von ihm hatte auch der Monat Epiphi den Namen. Vgl. Aegyptische Mytholog. a. 2) So v. w. Dpis. 3) Name der Diana, f. d. 4) Des Phoroneus Sohn, König zu Argos, f. d. (Gesch.) u. 5) Sohn des Telchines, 4. König v. Sikyon, f. d. (Gesch.) u. 6) Jasons Sohn, f. u. Aetolos. (Lb. u. Pr.)

Apis (a. Geogr.), 1) Ort in Megaris, an der attischen Grenze. 2) Ort im Libykos Nomos, an der Grenze von Marmarika. 3) Inselstadt in Unterägypten, am mareotischen See. 4) Berg daselbst.

Apis (lat.), Wiene.

Apisperiode (Chem.), Jahrescyclus der Aegypter; f. u. Jahr.

Apistes, bei Eur. Fischgattung aus der Familie der gepanzerten Stachelflossen, der Gattung Scorpaena verwandt, nicht allgem. angenommen.

Apistië (v. gr.), Unglaube.

Apitz (eigentl. Lu dw i g), geb. 1269, unehel. Sohn Landgraf Alberts des Unartigen, u. der Kunigunde von Eisenberg, die ihn, als sie 1272 mit Albrecht getraut wurde, mit unter den Mantel nahm; später durch den Kaiser legitimirt, bekam er den thüring. Löwen mit übergestürztem Helm zum Wappen, hielt, obgleich ihm sein Vater nicht Thüringen, wie er wollte, sondern nur eine Apazange zuwenden konnte, zu Tenneberg Hof. Woher er den Namen A. bekommen, ist ungewiß, st. 1300 (nach And. 1298 od. 1303); f. Meissen (Gesch.) u. Thüringen u.

Apium (a. L., Eppig), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn. der Pimpinellen Spr., Gruppe Platyspermae, Ammineae Rehn. 5. Sippsch. Blütenstümmel Ok., 5. Kl. 2. Ordn. L. Art: a. graveolens, Sellerie.

Apus (Zool.), so v. w. Trypoxylon, f. Wandwespe.

Aplanätisch (v. gr.), keine Abweichung habend, dah. A. Fernröhre, f. u. Fernrohr.

Aplaniren (v. fr.), ebenen, gleich machen, auch im bildl. Sinne.

Aplestie (v. gr.), Unerfättlichkeit, Heißhunger.

Aplidium (Zool.), f. u. Seescheiden u.

Aplit, Granitart, aus Quarz u. Feldspath gemengt, in Schweden

Aplöcera (a. Dumér.), Familie der Fliegen; aus der Gattung Stratiomyidae u. Dolichopodes, nicht allgem. anerkannt.

Aplödon (a. R. Br.), Moosgattung, Gruppe Acrocarpiceae Rehn.

Aplögia, Provinz, f. u. Goldküste.

Aplöm (Miner.), so v. w. Grüner Grana, f. d. a. c).

Aplömb (fr., spr. aplong, eigentl. a plomb [nach dem Blei]), 1) Gewicht, 2) bestimmtes, festes Benehmen u. Wesen, so der A. eines Tänzers, wenn er nirgend schwankt od. ungewiß ist; 3) senkrecht, lotrecht.

Aplophyllum (a. Ad. Juss.), 1) Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rautengewächse, Rutariae Rehn. 2) (a. H. Cass.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Syngenesiten, Compositae Homolanthae, Labiatiflorae Rehn. 1. Ordn. 19. Kl. L.

Aplotomie (Chr.), Einschneiden in weiche Körperteile.

Aplüda (a. L., Stumpfsgras), Graspattung, Ordn. Saccharinen, Polygamie Monöcie L. Arten: in Indien u. China.

Aplüstre (A-rum, lat.), Bierrathen am Hintertheil des Schiffs, f. d. (Ant.) u.

Aplysia (Zool.), so v. w. Seeohse.

Apneustie (v. gr., Med.), 1) so v. w. Apnoa. 2) Mangel od. Minderung der Hautausdünstung.

Apnoa (A-be, v. gr., Med.), 1) Athemlosigkeit, Aufhören des Athmens, bes. durch hysterischen Anfall, dah. 2) selbst so v. w. Hysterie, f. d. Apnoasphyxie, 1) Mangel des Athmens u. Pulses, 2) Scheintod.

Apö (gr.), Präposition, bedeutet von; in der Zusammensetzung bezeichnet es das deutsche ab-, los-, weg-, fort-, zurück-, hat auch zuweilen den Sinn des a privativum (un-).

Apobätana (a. Geogr.), Stadt in Medien, im N. von Ekbatana.

Apobätaria (gr. Alt.), 1) Aussteigstellen. 2) Opfer wegen glücklichen Landens, dem Zeus gebracht; Apobätäron, 1) Ort, wo Noahs Arche fest saß; 2) so v. w. Antipropemptikon.

Apobät (v. gr. A-tes), in Wettkämpfen Einer, der vom Pferde od. Wagen in Lauf herab u. hinauffpringt, od. von einem auf andre.

Apobäthmos (a. Geogr.), argolischer Flecken bei Perna; hier landete Danaos.

Apobäthra, Ort auf dem thyrasischen Chersones, südl. von Sestos, wo Xerxes in Europa landete; f. Boja.

Apohömion (gr. Ant.), das nicht auf einem Altar gebrachte Opfer.

Apobréhma (A-bréxis, v. gr., Pharm.), so v. w. Aufguss. Apobrochismus, Abbinden, f. u. Ligatur.

Apöche (gr.), 1) Entfernung, Abstand; 2) Nüchtern.

Apochrempsia (gr., Med.), Ausströmen von Schleim u. dgl., bes. aus der Lunge.

Apo-

Apochylisma (A-mus gr.), so v. w. Noob.

A pōco a pōco (ital.), 1) allmählig od. nach u. nach; 2) (Rus.), dem Worte forte od. piano beigesetzt, allmählig an Tonstärke zu- u. abnehmend.

Apocrinites (Petref.), s. u. Entkriniten.

Apocrustica (Med.), s. u. Apokrustik.

Apocynae, 2. Gruppe von Reichensbachs nat. Pflanzenfamilie der Drehblüthler, s. d. s.

Apōcynum (a. L., Hundskohl), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Apocynen Spr., Rechnb., 5. Kl. 2. Ordn. L. Arten alle einen scharfen milchartigen Saft enthaltend; am bekanntesten: a. androsaemifolium, cannabium, hypericifolium, venetum, in Gärten Bierpflanzen.

Apoda (Apodes, Zool.), 1) nach Doppel die fußlosen, schlangenförmigen, nackten, schlüpfrigen Batrachier, z. B. Coecilia; 2) bei Fischen: Kahlhäute; 3) bei Weichthieren: Seescheiden; 4) bei Insecten: fußlose Larven, z. B. der Fliegen; 5) nach Blainville, die wirbellosen, gegliederten Thiere mit gepaarten Organen u. ohne Extremitäten, z. B. Bluteigel, Eingeweidewürmer.

Apodaca (Juan Ruiz d'), span. Vicekönig in Mexico v. 1816—1821, ließ den jüngern Mina erschießen u. ward durch Fr. Novella ersetzt, vgl. Mexico (Gesch.) 37—41.

Apodacrystica (v. gr., Med.), Lärmenfluß befördernde od. stillende Mittel.

Apodēpnon (v. gr.), 1) Gesang nach der Abendmahlszeit, daher 2) in der griech. Kirche Gottesdienst nach derselben, ähnl. dem Completorium in der lateinischen.

Apodēktā (gr. Ant.), die aus den 10 Stämmen v. Athen erwählten Einnehmer, 509 v. Chr. durch Klisthenes statt der Kolakretā durchs Loos eingeführt, hatten die Verzeichnisse der Staatsschuldner, nahmen von den **Apodēkteres** (die das Geld einnahmen) alle Staats Einkünfte in Empfang, trugen sie ein, tilgten vor dem Rathe die Namen der Schuldner im Staatsschuldbuche, schrieben die eingelaufenen Summen an die einzelnen Klassen über u. entschieden über Auflagen betreffende Streitigkeiten. Die Kontrolle führte der Antigraphenos. (Sch.)

Apodemialgiē (v. gr.), 1) Sehnsucht nach der Fremde; 2) ungewöhnlicher Reise- lust. **Apodēmik**, Anweisung zum Reisen.

Apodēmios, Geschäftsträger des Kf. Julian, auf dessen Befehl er, wegen seines Betragens bei der Hinrichtung des Gallus u. Eliban, lebendig verbrannt ward, 361 n. Chr.

Apoderus, Gattung der Käfer, s. Af- terrüsselkäfer c).

Apodes (Zool.), s. Apoda.

Apodidraskinda (gr. Ant.), ein Kinderspiel, unsere Blindkuh.

Apodiē (v. gr., Med.), angeborener Mangel der Füße, der untern Gliedmaßen.

Apodiktik (v. gr.), 1) das Streben der Vernunft, die Nothwendigkeit eines Gegen-

standes unwiderleglich klar zu erkennen. 2) Inbegriff aller auf diese Weise gefundenen Philosopheme.

Apodiktisch (v. gr.), was nothwendiger Weise, seiner Natur nach, gewiß ist, so daß sein Gegentheil nicht gedacht werden kann.

Apodiktische Methode, s. u. Methode. **A. er Beweiss**, s. u. Beweis. **A. er Imperativ**, so v. w. Kategorischer Imperativ. **A. er Vernunftgebrauch**, Anwendung des Denkvermögens zu genannter Absicht.

Apodolopompēsis (gr. Ant.), die Abwendung der Schuld od. Strafe eines Verbrechens, Uebels, Unglücks u., durch ein, dem Zeus gebrachtes Sühnofer.

Apodioxīs (Rhet.), so v. w. Rejection.

Apōdisch (v. gr.), fußlos, s. Apoda.

Apodogynus (a. D. C.), Abtheilung der Pflanzengattung Coniocarpus Kön.

Apodosis (gr.), 1) (Gram.), Nachsatz od. auf das Vorhergehende sich beziehender Satz. 2) (Rhet.), der 3. Theil des Exordiums einer Rede, in dem man die Richter um Aufmerksamkeit u. Gunst für den Beklagten bittet.

Apodōti (a. Geogr.), ätolisches Volk, südl. an Lokris grenzend.

Apoditēron (gr. Ant.), Vorzimmer zum Bad, s. d. s.

Apogäum (v. gr., Astr.), 1) (Erdfertne), in der Mondbahn der Punkt, in dem der Mond von der Erde am weitesten absteht. Gegensatz: Perigäum (Erdnähe), wo der Mond der Erde gegen 4 Erdhalbmesser näher als in jenem ist. Der Mond erscheint daher im Perigäum auch etwas größer als im A. u. deckt, wenn, während der Mond dem Perigäum nahe steht, centrale Sonnenfinsternisse eintreten, die Sonne ganz, ist er aber dann dem A. nahe, den Rand der Sonne nicht völlig. A. u. Perigäum rücken von W. nach O. u. vollenden in 8 Jahren, 309 Tagen, 8 Stunden, 34 Minuten den ganzen Kreis der Elliptik. 2) Sonst als noch die Umdrehung der Sonne um die Erde galt, so v. w. Aphelium. (W.)

Apogalaktismos (gr. Diät.), s. Entwöhnen 2).

Apogensie (gr., Med.), verborbener od. gänzlich aufgehobener Geschmack, Geschmacks- täuschung.

Apoglaukōsis (gr., Med.), 1) Entstehung des Glaukoms, 2) Glaukom selbst.

Apogon, Fisch, so v. w. Häringesköning. **Apogones** (gr., Bartlose, Bot.), nach Hedwig Aporistomes, nach Bribel Gymnoperistomes), Moose mit innrem u. äußerem Peristomium ohne Zähne u. Wimpern.

Apographe (gr.), 1) das Aufschreiben, Eintragen in Bücher; 2) (Ant.), Kataster, Liste; 3) gerichtliche Klage; 4) in ein Verzeichniß (Grammateion) eingetragene Angabe des Namens u. Vaterlandes der Wettkämpfer u. der Art ihrer Kunst.

Ap-

Apographēus (gr.), 1) Einnehmer; 2) später Abschreiber. **Apographon**, 1) Abschrift; 2) Copie eines Gemäldes; 3) Repertorium.

Apoguinimy, Stadt u. Fluß, s. Delaware m) 1). **Apôigny** (spr. Apoagni), s. u. Auxerre 1).

Apôikos (d. i. Colonist), des Melanthos Urenkel, der Jonier nach Teos führte.

A point (v. fr., spr. a poäng), 1) zu nichts; 2) im Billardspiel, wenn beide Spieler nichts gezählt haben; wenn der eine gezählt hat, so wird die Zahl seiner Points vor a point gesetzt un, deux, six à point etc.; 3) so v. w. Appoint.

Apojövium (lat.), die weiteste Entfernung der Trabanten des Jupiter, von demselben.

Apokalypse (v. gr.), 1) Offenbarung; 2) die Offenbarung Johannis; 3) ähnliche Schriften von Abraham, Adam, Kerinthos, Esdras, Elias, Johannes, Moses, Paulus, Petrus, Seth, Noxia u. A., von Schwärmern u. Träumern in den ersten Jahrhunderten n. Chr. untergeschoben.

Apokalypse, Kloster, s. u. Patmy.

Apokalypse, Ritter der A. (Ritter der Offenbarung Johannis), von Don Agostino Sobrino aus Brescia 1692 zu Rom gestifteter Verein von Schwärmern der niedern Volksklasse zur Vertheidigung der kath. Kirche gegen den Antichrist, d. h. gegen den Papst, zur Aufhebung der strengen Ehebande etc. Alle Mitglieder gingen stets bewaffnet, der Chef hieß Mosnach der h. Dreifaltigkeit. Ordenszeichen: ein Schwanzstern mit 7 Spigen von weißem Kattun mit den Buchstaben A (Bauern), B (Handwerker), C (Domestiken), D (Kaufmannschaft), E (freie Künste), F (Gelehrte), G (Secretäre), H mit einem Sternchen (Adel), I (hohe Geistlichkeit), für jeden Ritter aus diesen Ständen, auf der linken Brust zu tragen. Die Inquisition machte 1697 der Sache ein Ende. (v. Bie.)

Apokalypäisch (v. gr.), 1) eigentl. zum Enträthseln geschikt; 2) nach der räthselhaften, schwerdeutigen Apokalypse des Johannes auch so v. w. geheimnißvoll, räthselhaft.

Apokapnismos (gr., Med.), Räucherung, s. Räuchern.

Apokariten, gnostische Secte im 3. Jahrh.; hielten die menschliche Seele für eine göttliche Substanz.

Apokarteresis (v. gr.), freiwilliger Hungerer.

Apokatastase (A-tästasis, gr.), 1) (Phyf.), eintretende Ruhe nach dem Aufhören der Wirksamkeit entgegengesetzter Kräfte. 2) (Astron.), Rückkehr eines Gestirns zu demselben Punkt seiner Kreisbahn. 3) (Med.) Wiederherstellung, Rückkehr in den natürlichen Zustand, Heilung. 4) Wiedereinrichtung von gebrochenen Knochen. 5) Der Bodensaß im Harn.

Apokatästasis pânton (gr., nach Apostelgesch. 3, 21. Restitutio rerum omnium in integrum), die Wiederbringung aller Dinge, die Zurückführung der Erde u. des Menschengeschlechtes zu ihrer ursprünglichen, durch den Sündenfall verlorenen Herrlichkeit, wie es (nach Christi Ausdruck) im Anbeginn gewesen. Die Kirchenlehre hat diese Lehre in der Lehre von der Auferstehung u. der Erneuerung der Welt; verwirft sie aber in der Ausdehnung, in welcher sie im System der altprotestantischen Religion, bei Drigenes u. den Fanatikern vorkommt, daß nämlich selbst das Böse, Hölle u. Teufel, Verdammnis u. Höllenstrafen, aufhören sollen, wiewohl die Stelle 1. Kor. 15, 24 ff. sich in diesem Sinne auslegen läßt. Hiervon: **Apokatästäten**, die, welche obige Meinung hegen, wie Petersen, Chr. Seebach, G. P. Siegwolt, E. Gerhard. (Pr.)

Apokatästeris (gr.), der Sternumlauf bis zu seiner Vollendung.

Apokatharsis (v. gr., Med.), so v. w. Catharsis.

Apokäukos, Protovestiarus, unt. dem unmündigen Johann Paläologos, beabsichtigte den Kaiser zu entthronen, ward aber 1345, als er ein Gefängniß bauen wollte, von den sich selbst befreienden Gefangenen ermordet.

Apoke (gr.), so v. w. Apoche.

Apokenösis (gr., Med.), 1) Ausleerung, bes. 2) zu starke (s. Excretion) von Blut, Schleim etc. Dah. **Apokenötisch**, auf A. Bezug habend etc., **A-sche Mittel**, ausleerende Mittel.

Apokerixis (gr.), 1) öffentl. Ausruf, z. B. zum Verkauf. 2) in Athen Enterbung. 3) Landesverweisung u. Achtung. **Apoklasma** (gr., Med.), Knochenbruch, bes. bei den Gelenken.

Apoklēsis (gr.), Etel vor Speisen.

Apoklerösis (gr.), Erwählung der Obrigkeit durch das Loos.

Apoklēti, der höchste Ausschuss des Rathes der Aetolier, s. Aetolia (Gesch.) 2.

Apoköloküntosis (gr., röm. Lit.), d. i. Aufnahme unter die Kürbisse (dem Apotheosis nachgebildet), Spottschrift des Philosophen Seneca auf den faden Kais. Claudius.

Apökopa (a. Geogr.), 1) Stadt, 2) Vorgebirge u. 3) Bucht in Aethiopien, an barbarischen Meerbusen. 4) Gebirge in Indien, unweit des Indos.

Apokopätum (hebr. Gramm.), s. u. Futurum.

Apökope (gr.), 1) (Gramm.), Wegwerfung eines Vocals am Ende des Wortes, s. Apostroph 1). 2) (Med.), die Entfernung von Theilen des Körpers durch schneidende Instrumente. Daher **Apokopiren**, am Ende abkürzen.

Apökopi (a. Gr.), so v. w. Apökopa 4).

Apökreos (A-ösimon, gr.), in der griech. Kirche die Woche Septuagesimae, wo man aufhörte Fleisch zu essen.

Apo-

Apokrisiarios (gr.), 1) bei den griech. Kaisern ein mit den auswärtigen Angelegenheiten beauftragter Staatsdiener. 2) Geistlicher Geschäftsträger u. päpstl. Nuntius am kaiserl. Hofe zu Constantinopel. 3) Mehrlithe Gesandte des Patriarchen von Constantinopel, auch 4) einzelner Klöster. 5) In Klöstern, die Thorhüter.

Apokrisis (A-krisiē, v. gr., Med.), so v. w. Aussonderung, vorzüglich Krankheits-, od. auch kritische, s. Krisis.

Apokrisis (v. gr., Med.), das Zurücktreiben von Säften nach innen; daher **Apokristische Mittel** (Apocrustica), zurücktreibende Mittel.

Apokryphen (A-pha, A-phi-sche Bücher). 1) Die biblischen Bücher, welche nicht in den Kanon der h. Schrift aufgenommen wurden, denen kein göttl. Ansehn beigelegt wurde u. die man für untergeschoben erklärt. Sie zerfallen a) in A. des N. T., die erst nach dem Abschluß des Kanons (150 v. Chr.) bis zum Untergang des jüd. Staats verfaßt wurden. 2) Sie unterscheiden sich von den Büchern des N. T. dadurch, daß sie nur in griech., nicht in hebr. Sprache vorhanden, obgleich zum Theil in jener Sprache ursprüngl. geschrieben, die Erzeugnisse der spätern jüd. Literatur enthalten, die zum Theil von ägypt. Juden verfaßt, u. niemals von den hebr. Juden als h. Schriften anerkannt worden sind. Auch die alte griech. Kirche erkannte sie nicht als solche an, aber die lat. kanonisierte sie im 4. Jahrh. u. bestätigte sie im Widerspruch gegen die Protestanten, welche sie wieder vom Kanon ausschieden, durch das Trident. Concil. 1546. In diesem Sinn sind: das Buch Judith, d. B. der Weisheit, d. B. Tobia, d. B. Jesus Sirach, d. B. Baruch, 2 Bücher der Makkabäer, Stücke zu Esther, die Historie von der Susanna, vom Bel u. vom Drachen zu Babel, das Gebet Asarja, d. Geb. der 3 Männer im feurigen Ofen u. d. Geb. Manasse. Durchgängig verworfen u. nicht in der Bibel sind dagegen das 3. u. 4. B. Esra, das 3. u. 4. der Makkabäer, der 151. Ps., der Anhang zum B. Hiob, die Vorrede zu den Klagsliedern Jeremia. 4) A. des N. T., die Schriften, welche nicht in den neutestament. Kanon (am Schluß des 4. Jahrh.) aufgenommen wurden, weil sie nicht für inspirirt galten; größtentheils zu Anfang des 2. Jahrh. verfaßt. Wie: das Evangelium der Hebräer, (Ev. der 12 Apostel), im syro-chaldäischen Dialekt mit griech. Buchstaben, bloß bei den Ebioniten u. Nazariern im Gebrauch; wahrscheinlich interpolirter Matthäus u. geschichtlich unerweisbar, daß es eine der ältesten christlichen Schriften u. vielleicht Grundlage des Matthäus ist; 5) das Ev. der Kerinthianer, von diesen gebraucht, zum Theil aus Matthäus; das Ev. der Karpokratianer, soll das der Ebioniten mit Hinzufügung der genealog. Stammtafel gewesen sein. Das Ev. secundum Aegyptios, bes. von den Entkranten gebraucht, nur noch Bruch-

stücke vorhanden; das Ev. des Barnabas, erzählt das Leben Jesu abweichend, nach ihm ward Judas statt Christus gekreuzigt, während dieser von Engeln in den Himmel entrückt. Das Ev. des Marcion, verstümmelter Lucas. 6) Das Ev. des Nikodemus, wahrsch. durch Umbildungen aus der Acta Pilati (s. d.) entstanden; enthält Christi Verhör vor Pontius Pilatus u. seine letzten Schicksale. Das Ev. der Valentinianer, das Ev. des Basilides, scheint mit Lucas u. Matthäus verwandt, Fragmente bei Epiphanius; das Protevangelium des Jakobus über Maria u. Jesu Kindheit, viel Fabelhaftes, dem Bruder Jesu beigelegt; das Ev. des Petrus soll sehr verwandt mit dem der Hebräer gewesen sein. Evangelia insantiae Christi, wie das Ev. Thomae u. a. erdichtet, um die Lücke zwischen der Kindheit u. dem Auftreten Jesu auszufüllen; die Briefe Christi an Abgarus (s. d.). Bes. verdient um die Herausgabe dieser A. ist Codex Apoc. N. T. von Fabricius, Hamb. 1719 (2. Ausg.), 3 Thl.; Auctarium dazu v. Birch, Kopenh. 1804; Achilo, Codex Ap. N. T., Lpz. 1832, 1. Thl. (Sk.)

Apokryphisch (v. gr.), 1) verborgen; 2) untergeschoben, unecht.

Apokýesis (gr.), das Gebären.

Apölda, Stadt im Amte Rosla des Kr. Weimar, Jena (Großherzth. Weimar), Superintendent, Strumpfwirerei (jährlich gegen 30,000 Duzend), Wollmarkt, Gesundbrunnen (nicht mehr benutzt), 2 Slosdengiesereien, 3700 Ew.; gehörte sonst den Bisthums v. Eßstädt, kam 1631 an Weimar u. ward 1633 der Universität Jena geschenkt.

Apolepisis (A-pisma, A-pismus, v. gr., Med.), Abschuppung.

Apolēpsis (A-siē, v. gr., Med.), 1) Aufhalten, Unterbrechen; 2) Schlagfluß, Lähmung; 3) so v. w. Aphonie.

Apollinōsis (gr., Med.), 1) Ab- od. Unterbindung mit leinenen od. andern Fäden, 2) bes. Behandlung der Fisteln hierdurch.

Apolis (gr.), 1) ohne Staat, ohne Vaterland; 2) (röm. Recht), ein der Bürger u. Staatsrechte Beraubter.

Apolista (Geogr.), s. u. Menschenrassen.

Apöllas (Lit. Gesch.), so v. w. Apellas.

Apöllendorf, Dorf, so v. w. Pollersdorf.

Apollinäres āquae (a. Geogr.), Ort in Etrurien, nicht weit vom Meere, i. Bagni di Stigliano. **A. Rei**, so v. w. Al-bece.

Apollināria (röm. Ant.), so v. w. Apollinarische Spiele.

Apollinārier (Kirchg.), so v. w. Apollinaristen.

Apollināris, röm. Buname, später auch Familienname. 1. Röm. Krieger u. Staatsmänner. 1) (Claud.), s. u. Apollinarius. 2) Tribun in Caracalla's Leibwache; 217 in einer Verschwörung gegen diesen getödtet. 3) Statthalter v. Phönizien, unter Kf.

Kf. Constantius des Strebens nach der Oberherrschafft beschuldigt, verwiesen u. getödtet.
II. Röm. Schriftsteller. 4) (Aurelius), lat. Dichter, schr.: das Leben des Kais. Carus (verloren). 5) (E. Sidorius A.), s. Sidorius. 6) (E. Sulpitius A.), aus Carthago, Lehrer des Kf. Pertinax; übrigg sind die Argumente der Lustspiele des Terentius u. zu den Büchern der Aneide. 7) So v. w. Apollinaris 9). **III. Geistliche u. Reger.** 8) (Claudius A.), Bischof zu Hieropolis in Syrien, im 2. Jahrh., Apologet seiner Glaubensgenossen vor Antoninus Pios. u. Gegner des Montanismus. Seine Schriften verloren. 9) Aus Alexandria, Presbyter zu Laodicea, st. um 362 n. Chr., Grammatiker u. (schlechter) Dichter; schr. eine noch vorhandne Paraphrase der Psalmen in Versen, so wie einige Trauers- u. Lustspiele u. ein alttestamentl. Epos zum Gebrauche in Schulen; wahrseheinl. theilte er die Irreligion seines Sohnes. 10) A. der Jüngre, des Vor. Sohn, Schüler des Sophisten Epiphanius, anfangs Lecter, dann Bischof zu Laodicea seit 362 n. Chr., Stifter der Apollinaristen (s. d.), st. 382. 11) Viele andre unwicht. Personen, bes. Römische Schriftsteller u. Geistliche ic. (Sch., Sk. u. Lb.)

Apollināris (r. Alt., d. i. Legion des Apollo), Name einer röm. Legion.

Apollinārisberg, s. u. Remagen.

Apollinārische Spiele (Ludi Apollinares, röm. Ant.), Spiele in Rom 212 v. Chr., durch Staatsdecret eingeführt, zu unbestimmter Zeit, dann am 5. Jul. Die Aufsicht hatte der Prätor urbanus, die Decemviri opferten nach griech. Sitte dem Apollo u. der Latona. Die darauf folgenden Spiele im Circus Maximus (n. And. im Circus Flaminius), u., wenn die Liber austrat, bei dem Tempel der Erycina, geleitet von den Quindecimviri, wurden auf leichter Bretterbühne gehalten, die, wenn die gymnischen u. die Thierkämpfe begannen, verschwand. (Sch.)

Apollinarismus, die Lehre der Apollinaristen (s. d.).

Apollinaristen, christliche Ketzerspartei, genannt nach Apollinaris 10); lehrten: Christus habe das Fleisch ohne Seele angenommen (deshalb Psychisten); die Stelle derselben habe der Logos, d. h. die Gottheit in Christus selbst vertreten. Nach Ein. sollen sie auch gelehrt haben, Christus habe einen himmlischen Körper gehabt, der nicht aus der Substanz der Maria sich gebildet habe, sondern nur durch dieselbe hindurch gekommen sei. Die A. heißen auch Vitalianer, von Vitalis, Bischof von Antiochien, Freund des Apollinaris; Dimoiriten (Bipartiti), weil nach ihren Lehren Christus nur 2 Theile des Menschen, Körper u. Vernunft gehabt habe; Synusisten, weil sie eine Vermischung der beiden Naturen in Christus angenommen hatten. Ihre Gegner waren Ambrosius, Athanasius, Chrysostomus u. a. Ihre Lehre wurde auf mehreren Synoden, bes. in Constantinopel 383 verdammt. Sie waren

Vorläufer der Monophysiten. (Sk.)

Apollinis lūcus (a. Geogr.), Apollonhain im transp. Gallien, NW. von Verzellā. **A. promontōrium** 1) so v. w. Apollonion. 2) Vorgeb. in Mauretanien, zwischen Cäsarea u. Certene; j. Ras Zebib. **A. tēplum** (A. sanum), Ort mit Apollotempel in Zeugitana auf der Grenze von Numidien.

Apollino (Kunstgesch.), s. Apollo 17.

Apollinópolis, 1) (A. magna), Hauptst. des Apollinopolites Nomos in Oberägypten, am westl. Nilufer; Ruinen bei dem j. Edfu. 2) (A. minor), Stadt ebenda, am westl. Nilufer, im Ihyopolitischen Nomos. 3) (A. parva), berühmte Handelsstadt im thebaischen Nomos in Oberägypten, am östl. Nilufer; hier Handelsweg von Asien nach Alexandria. Jetzt Ruin, mit Trümmern eines Apollontempels. (Sch.)

Apóllo (Myth.), s. Apollon.

Apóllo (Ant.), Speisesaal des Lucullus; als ihn Cicero u. Pompejus einst überraschten, gab er durch die Bestimmung, in diesem Saal zu speisen, seinen Dienern das Zeichen, das verschwenderischste Mahl zu bereiten; denn jedes Mahl im A. eingenommen, kostete 50,000 Drachmen (10,000 Thlr.).

Apóllo, 1) (Astr.), zuweilen der Stern Kaster; 2) s. u. Steinhäuser.

Apóllo, Schmetterling, s. u. Parnassius.

Apollodōros, der von Apollo Geschenke, sehr gewöhnl. griech. Name, so daß Scipio Tellus eine eignes Werk über die Apollodore schr. (in den Ausgaben des Apollodor. 5) v. Gale u. Heyne). 1. **Feldherren u. Staatsmänner.** 1) Aus Amphipolis, Alexanders d. Gr. Heersführer, dem er Babylonien u. Elizien übergab. 2) Tyrann von Kassandrea, sehr grausam u. blutdürstig, hob dennoch später die Todesstrafe auf. Zuletzt von Antigonos mit List gestürzt. 3) der Kleopatra Vertrauter, der sie unerkannt aus der Burg in Alexandria zum Cäsar brachte. 4. **Philosophen u. Gelehrte.** 4) Schüler des Sokrates, der sein Kurz vor dem Leeren des Giftbechers dargebotnes kostbares Gewand mit Hinweisung auf die Unsterblichkeit verschmähte. 5) Grammatiker zu Athen um 140 v. Chr., schr. eine (mythol.) Bibliothek in 3 Büchern, ursprüngl. wenigstens 20 Bücher (von der ältesten Theogonie bis Theseus), das Vorzüglichste, was über das Mythenalter erhalten ist, 1. Ausg., Rom 1555, v. Heyne (2. Ausg.), Gött. 1803, 2 Bde., v. Clavier, Paris 1805, 2 Bde., v. Sommer, Rudolst. 1822, übers. v. Beher, Padamar 1802. 6) A. Kepothranos (Gartenbesitzer, weil in Epikur's Garten der Sitz der Schule war), Epitruer (wahrscheinl. im 2. Jahrh. v. Chr., seine zahlreichen Schriften (an 400 Bde.) alle verloren. 7) A. aus Aretimita, viell. im 2. u. 1. Jahrh. v. Chr., schr. zuverlässige Nachrichten über die Parther, das baktrische Reich, die Länder am Hyrtan. Meere ic., dem Strabo bes. folgte; er gab auch

auch die Entfernungen in Osten u. Südosten der Erde an. 8) Komödiendichter aus Karystos in Euböa. Fragmente übrig in Fabric. bibl. gr. II. S. 419. Von ihm hat Terenz den Stoff der Hecyra u. des Phormio genommen. 9) Aus Pergamos, Redner u. Rhetoriker, Lehrer des Kais. Augustus in Apollonia, Stifter einer philos. Apollodörischen Secte; schr. eine Rhetorik (verloren). 10) Aus Cumä, soll zuerst den Namen A. der Kritiker eingeführt u. den A. der Grammatikers angenommen haben. 11) s. u. Pasion. III. Künstler. 12) Athenischer Maler, um 420 v. Chr., Erfinder des Hells dunkels u. der kunstgemäßen Wirkung der Farben, u. so Verbesserer des Kolorits; er erzielte bes. den Schein der Wahrheit u. ein gefälliges Aeußre. 13) Von Damaschos, um 90 n. Chr. Baumeister Trajans, dessen Forum zu Rom er erbaute; Hadrian ließ ihn tödten, weil er die von diesem für seinen Tempel der Venus Roma in Rom entworfenen Statuen zu groß für den Raum fand. (Sch., Lb. u. Fst.)

Apollodotos, Befehlshaber v. Gaza, das er tapfer gegen Alexander Jannäos verteidigte.

Apöllo Grännus (brit. Myth.), s. Grannus.

Apollōkrates, ältester Sohn des Dionysios II., übergab 360 v. Chr. die Burg v. Syrakus dem tapfren Vertheidiger an Dion.

Apollōlyra, 1832 von Fr. F. Schmidt, zu Heiligenstadt erfundenes Blasinstrument, worauf die Töne der Violine, Clarinette, des Hoboe u. Fagotts nachgeahmt werden. Sie ist von Holz mit 16 messingnen Klappen u. 6 Grifflöchern u. in der Mitte auf einem Becken Gestell das Mundstück, unten einer Clarinette, oben einem Hornmundstück ähnlich. Sie wird auf einen Tisch gestellt, reicht vom tiefen F bis zum dreigestrichnen f u. es können 4 — 6stimmige Harmonien damit aufgeführt werden. Schon früher hatte Weinrich ein ähnliches Instrument, das Psalmelodikon, erfunden, doch hat die A. große Verbesserungen erhalten. (Pr.)

Apollon (Phōbos, Myth.). 1 Sohn des Zeus u. der Leto (Latona), Zwillingssbruder der Artemis. Here (Juno) verfolgte, von Eifersucht getrieben, die Leto. Nachdrohte sie allen Ländern, die derselben eine Stätte zur Entbindung gestatten würden. Ueberall ward daher der Leto der Aufenthalt verweigert, bis sie endlich Delos aufnahm, welche, bei dem Fluch der Here noch von den Wogen bedeckt, erst seitdem sichtbar geworden war. 2 Andre Sagen berichten, daß Here die Ilithyia zurückhielt, diese aber von der Rhea, Artemis, Themis u. Amphitrite durch das Versprechen eines 10jährigen kostbaren Halsgeschmides gewonnen, als Leto 9 Tage u. Nächte darnieder gelegen u. nicht gebären konnte, endlich doch hülfreich erschien. 3 Bei Homer erscheint A. nur als Bogenschütz, Gott der Musik u. Prophet, bei

And. noch als Arzt, Heerdengott, Städtebauer u. Sonnengott. Als **Bogenschütz** (daher Argyrotoxos, der Silberbogner, Klytotoxos, der mit dem Bogen Trankende, Arctonens, der Bogenhalter, Hekatos, Hekatebolos, Aphetos, der weit Schießende), verleiht er dem Bogenschützen unter den Menschen Kunst u. Glück, er tödtete den Eurystos, der ihn in der Bogenkunst herausgefordert, u. an seinem Erlegte Odysseus die Freier mit dem großen Bogen. 4 Mit dieser Fertigkeit im Bogenschießen hing die Idee des A. als **Todesgott** zusammen. Er u. seine Schwester Artemis bringen, er den Jünglingen, sie den Jungfrauen, mit sanften, geräuschlosen Pfeilen den schnellen, schmerzlosen Tod bei gesundem Körper, also bes. den Tod, der in den Jahren der Kraft das frische Leben anfällt, so bei den Kindern der Niobe, bei Dros u. Ephialtes, Rhexenor u. A. Spätre erzählen noch die Erlegung des Drachen Python am Quell Kastalia, der Cyclophen, weil sie seinem Vater die Donnerkeile zu Erlegung seines Sohnes Asklepios bereitet hatten. 5 A. war auch **Gott der Musik**, er spielte die Cithar, während die Musen sangen; erst der nachhomerischen Zeit gehört es an, daß er auch **Sänger** ist u. die **Dichtkunst** versteht. So ward er der **Musagetes** (Musenfürher) u. sang u. spielte im Kreise der Musen bei den olympischen u. irdischen Freudenmahlen, wenn an letzteren auch Götter Theil nahmen. In dieser Eigenschaft erfand er die Phorminx od. Kithara. Askäos nennt ihn auch den Erfinder des Aulos (der einröhrigen Flöte), welche sonst gemeiniglich der Pallas zugeschrieben wird. Die Lyra spielend, wettkämpfte er mit Marsyas, der die Flöte, u. mit Pan, der die Spinx spielte. 6 Als **Seher** (Prophet) ertheilt A. schon beim Homer dem Kalchas die Fähigkeit zu Weissagen. Spätre erzählen, er habe diese Gabe von Zeus od. Pan empfangen. Sein **Orakel zu Delphi** entstand so: A. kam aus dem Olymp nach Pieria, um sich Tempel u. Altäre zu gründen. Von da aus wanderte er südlich durch mehrere Gegenden, jedoch nur Telyphusa, eine Quelle bei Haliartos in Böotien, gefiel ihm. Hier beschloß er, einen Tempel zu gründen; aber die Nymphen, zürnend, vermochte ihn, einen andern Platz, am Fuße des Parnassos zu wählen. Unweit desselben war die Quelle, wo er die Schlange Python erlegte, daher der Name des Orakels, wie sein Beinamen Pythioscher. Um sich für Python Priester zu weihen, überließ er als Delphin (daher Delphinios) ein kretisches Schiff u. brachte es nach Krissa. Hier zeigte er sich plötzlich leuchtend als flammend als Gott, u. vollbrachte vermittelst des heil. Dreifußes die Weissung (vgl. Delphi). 7 Als **Freund u. Beschützer der Heerden** nennt ihn schon Homer. Am berühmtesten ist sein Dienst bei Admetos, entweder freiwillig od. zur Strafe, weil er die

Stylo-

Kyklopen erlegt hatte. ⁹Als Städtebauer half er, schon bei Homer, mit Poseidon um bedeutenden Lohn dem Laomedon Troja's Mauern bauen. Dieser bot ihm dafür u. A. sendete dafür eine Pest. ¹⁰Als Sonnengott (Phöbos, Titan) sehen wir A. späterhin an der Stelle des alten Helios. ¹¹Der Apollodienst, ursprünglich noch des dorischen Stamme eigen, hatte sich ungemein verbreitet; Spiele u. Tempel hatte er zu Delos, Delphi, Tralles, Milet, Magnesia, Thessalonien u. c. Drakel (die seinigen waren die berühmtesten u. reichsten) zu Delphi, Patara, Kyrene, Sminthos, Grynion, Delos, Klaros, Larissa, Drope, Didyma. Heilig waren ihm Chryse, Killa, Tenedos, Delos, Delphi, Helikon, Lentas, Parnassos. ¹²Bei den Römern ward er wahrscheinlich erst nach Numa's Zeit als ländlicher Gott u. Vogenschutz bekannt. Bes. prachtvoll ward seine Verehrung zu Rom unter August (in 9 Tempeln) u. Nero. Zu Cumä ertheilte er auch Drakel. Es waren ihm die säcularischen, apollinischen u. actischen Spiele heilig. ¹³Die Bildung u. Darstellung des A. war das höchste Ideal männlicher Jugend u. Schönheit, mit schlankem Körper, in heittrer Jugend, mit langem, lockigem Haupthaar, von Lorbeer umkränzt, in der Hand Leier od. Bogen haltend, unbekleidet od. mit leichtem Gewand. Heilig waren ihm Lorbeerbaum, Habicht u. Rabe. ¹⁴Beinamen des A. waren (außer den oben genannten) a) von seinem Wesen u. seiner mythischen Bedeutung: Akerselomos, Eomaios, der Langhaarige; Aleuromantis, weil man aus dem Knistern des Opferheils Drakel erhielt; vielleicht gehört hierher der Beiname als Drakelgott Loxias, weil die Drakelsprüche oft zweideutig waren, auch Smintheus (f. d.) soll er als Drakelgott heißen; ¹⁵als Pestgott Loimios; Akesios; Alexikakos, Apotropaios, Epikurios, Befreier von der Pest, als helfender Gott. Agnaios (Gassenschützer, f. d.), Epipaterios, der glücklich zum Bord führt, Embasios u. Ekbasios, denn beim Bestehen u. Verlassen des Schiffs ward ihm geopfert; ferner Nomios, als Gott der Weidenden; von seiner Geliebten Daphne, ob. sofern ihm der Lorbeerbaum geheiligt war, Daphnaos; ein gewöhnl., aber unerklärter Beiname ist Lykios; ¹⁶b) von Orten, wo er verehrt ward u. Tempel od. Drakel hatte: Pythios, Palatinus, Patareus, Delphikos, Delios, Kynthios, Klaros, Kumaios, Ismenios, Hykios. ¹⁷Die schönste unter allen Apollonstatuen ist unstreitig der Vaticanische A. od. A. von Belvedere, von unbekanntem Meister. Er ward in Antium (jetzt Nettuno), gegen das J. 1500 ausgegraben. Visconti vermuthet, daß er die Copie eines vom Kalamis verfertigten Apolls sei. Er ist als Ideal männlicher Schönheit im Vorseiten, u. eben als er einen Pfeil (nach der Wei-

nung vieler: auf den Drachen Python) abgeschossen hat, mit ausgestrecktem linken u. zurückgezogenem rechten Arm dargestellt. Stolz, Gefühl der Stärke u. Verachtung thront auf dem Gesicht. Die Locken fallen über den Nacken herab. Diese Statue ist zu Rom im Belvedere aufgestellt, daher sein Name. Die franz. Armee brachte sie 1797 nach Paris; 1815 ward sie reclamirt u. nach Rom zurückgebracht. ¹⁸Außerdem ist A. noch in unzähligen Statuen dargestellt, die schönsten u. berühmtesten unter ihnen sind der lykische A., sonst zu Versailles, jetzt in Paris, u. der Apollino, eine der lieblichsten Bildungen, zu Florenz. ¹⁹Ganz abweichend von diesen Darstellungen des A. ist die des A. Musagetes, im langen Musfengewande, mit der Lyra im Arm, weßhalb solche Statuen auch mit Musen verwechselt worden. Die schönste in der Glyptothek zu München. (R. Z. u. Lb.)

Apollōnia (a. Geogr.), mehrere meist nach Apollo benannte Städte: **1)** (Ryparissos), Stadt in Phokis, am Fuße des Parnassos; **2)** Stadt in Aetolia, nordwestl. von Naupaktos; **3)** Stadt im mazedon. Thyrren, im Gebiete der Thaurantier, nicht weit vom adriat. Meere, Kolonie der Korinther, unter Perikles von Syllax mit 200 seiner Landsleute u. vielen Korymbären angelegt. Sie hatte den Ruhm vorzüglicher Geseßlichkeit, weil sie streng an der alten Colonieverfassung hielt, die Regierung war in den Händen der edeln Geschlechter u. Nachkommen der ersten Colonisten; die Xenelastie (f. d.) war ein Hauptpunkt in der Verfassung. A. ward bald u. blieb lange Sitz des Handels u. der Gelehrsamkeit. August u. Mäcenas studirten hier. In der Nähe des Nymphäon, mit Erdbädern; j. Pollina, türkisch Süböa. **4)** in Mygdonien (Makedonia), südöstl. von Thessalonike. **5)** Auf der östl. Landzunge v. Chalkidike, am strymonischen Meeresbusen. **6)** **(A. Pontica)**, Stadt in Thrazien, am schwarzen Meere, früher Anthion, später Sozopolis; größtentheils auf einer Insel, mit 2 geräumigen Häfen, eine Kolonie der Milesier, später dem Mithridates gehörig, mit berühmtem Apollontempel, aus dem M. Lucullus einen, von Kalamis gefertigten kolossal Apollon ins Capitolium schaffen ließ. **7)** Stadt auf der Insel Siphnos, mit Tempel des Apollo. **8)** Stadt auf Kreta, im Gebiet von Knossos; des Diogenes Apolloniates Geburtsort. **9)** Blühende Stadt in Lydien, zwischen Pergamos u. Sardes, nach des K. Eumenes Gemahlin, Apollonis, benannt. **10)** Stadt in Karien am Lamianos od. Albanos od. Albalon. **11)** Stadt in Assyrien, am Sillas, j. Schereban, nebst Artemita in der Landschaft Apolloniatis, die sich längs dem östl. Tigrisufer, bis Ktesiphon, gegen 25 M. erstreckt. **12)** Stadt in Kleinasien, am Rhyndakos, im Gebiet von Ryzikos; dabei der große See Apolloniatis, an der Grenze von Bithynien. **13)** Stadt in

in Troas, so v. w. Affos. 14) (früher Nordiaon), Stadt in Pisidien, westl. von Antiochien. 15) Stadt in Kōlesyria. 16) Stadt in Samaria, an der Küste des Mittelmeers, zwischen Cäsarea u. Joppe. 17) Insel, so v. w. Thynia 1); 18) so v. w. Apollonion; 19) f. u. Apollinopolis. 20) Stadt in Cyrenaica, Colonie von Cyrene, Hafenstadt von Cyrene, u. der Pentapolis Libyā, später Sozusa; i. Marza Susa; Geburtsort des Geographen Eratosthenes; 21) bedeutende Stadt auf der Südküste Siciliens. (Lb. u. Sch.)

Apollōnia (gr. Ant.), Fest in Siphon, wegen der, von den Sicilianern nach Kreta vertriebenen Rückkehr des Apollo u. der Artemis. Pest traf die Frebler, bis sie durch 7 nach Kreta gesendete Knaben u. 7 Mädchen an Weide, deren Rückkehr erlangten.

Apollōnia, 1) weibl. Vorname; 2) (St.), Märtyrerin, unt. Decius in Alexandria verbrannt; Patronin gegen Zahnschmerzen. Vgl. Apolloniawurzel.

Apollōnia, 1) Negeereich, f. u. Goldküste b). 2) Stadt, so v. w. Ulubad.

Apollōnia, bei mehreren Dichtern (z. B. Klopstock) ein ideales Weib, Apollo gleichend, also eine Muse, als Repräsentantin der Poesie u. alles Schönen.

Apolloniades, Tyrann von Agerinum, von Timoleon vertrieben 339 v. Chr.

Apolloniānische Parābel (Masthem.), f. Parabel 1.

Apollōnias (Apollonis), aus Kyzikos, von geringer Herkunft, Gemahlin des Königs Attalos von Pergamos, Mutter des Eumenes, Attalos, Philēteros u. Athenaios.

Apollōnias (a. Geogr.), 1) Stadt in Großphrygien, westl. von Laodizea; 2) u. 3) f. Apollonia 10) u. 20); 4) f. Apollonius.

Apolloniātis (a. Geogr.), 1) Landschaft, f. u. Apollonia 11). 2) See, f. u. Apollonia 12).

Apollōniawurzel, Wurzel von Aconitum Lycoctonum (f. Eisenhut), in Salzburg so genannt, weil sie gegen Zahnschmerzen dient; vgl. Apollonia (Name) 2).

Apollōnides. I. Krieger u. Staatsmänner. 1) Befehlshaber der Reiterei in Dlynth; hinderte die Ergebung dieser Stadt an Philipp von Mazedonien, darum exiliert, worauf die Stadt sich ergab. Athen schenkte ihm das Bürgerrecht, nahm es ihm aber, als dessen unwürdig, wieder. 2) Aus Chios, verrieth Chios dem Perser Memnon; doch siegten die Bürger u. Mazedonier u. lieferten den A. Alexandern dem Gr. aus. 3) Kassanders Heerführer, ließ zu Argos 500 Personen im Senats Hause verbrennen. 4) Führer der Reiterei von Eumenes; ging mitten im Treffen zu Antigonos über; von Eumenes gefangen u. hingerichtet. 5) Befehlshaber des Seleukos, der ihn als Werkzeug gegen seinen Schwiegervater Demetrios gebrauchte. II. Gelehrte. 6) Aus Smyrna, im Augusteischen Zeitalter, Epigrammen

dichter; deren 31 in der griech. Anthologie. 7) Stoiker, Vertrauter des jüngern Cato, mit dem er sich in Utika über die Zulässigkeit des Selbstmordes unterredete. 8) Arzt am Hofe des Artaxerxes Longimanos, Puble der Amytis, Schwester des Artaxerxes; nach der Entdeckung zu Tode gemartert. 9) Mehrere unbedeutende Personen des Alterthums. (Sch.)

Apollōnii (Joh.), aus Arezzo, um 1660; bester Nachfolger des Ciccognini in Einführung musikalischer Dramen auf der italienischen Bühne.

Apollōnion (Apollinis promontorium, a. Geogr.), Vorgebirge in Zeugitana, Sardinien gegenüber.

Apollōnios. I. Feldherrn, Statthalter 1c. 1) Statthalter von Kōlesyrien u. Phönizien unter Seleukos Philopator, vertrieben von Antiochos Epiphanes; bekannt durch seine Verhältnisse mit Heliodoros (f. d.) wegen des Tempelschlages zu Jerusalem. 2) Des Vor. Sohn, mit Demetrios Sohn des Seleukos Philopator, Geißel zu Rom; fiel von Alexander Balas ab, trat in die Stelle seines Vaters, verlor aber gegen Jonathan die Schlacht bei Asdod. 3) Sohn des Mnēsitheus, Feldherr des Antiochos Epiphanes, nahm Jerusalem mit List ein u. plünderte es; 166 v. Chr. von Judas Makkabäos geschlagen u. getödtet. 4) Aus Siphon, gegen 178 v. Chr.; hinderte die Verbindung des achäischen Bundes mit dem Eumenes von Pergamos. 5) Verteidigte um 60 v. Chr. Zenodotion in Mesopotamien lange tapfer, aber ohne Erfolg, gegen die Römer unter Cerasus. II. Gelehrte. a) Philosophen, Sophisten, Dichter 1c. 6) A. Pergaios, der große Geometer, Mathematiker aus Perga, Schüler des Archimedes; lehrte 250–221 v. Chr. in Alexandria u. Pergamum. Von seinen Schriften sind erhalten: 8 Bücher von Kegelschnitten, 4 in griech. Sprache, die letzten nur in arab. u. daraus (von Borellus, Flor. 1661, Fol.) gefertigter latein. Uebersetzung, herausgeg. v. Halley, Orford 1710 Fol.; die *ἐκτετακτοὶ λόγοι* (von den Ebnen) hat R. Simpson wiederherzustellen gesucht, lat. Glasgow 1749, 4., deutsch von Camerer, Lpz. 1796; *περὶ γεωμετρίας*, restituirt von Horsley, Orford 1770, deutsch von Diesterweg, Berl. 1823; *περὶ λόγων ἀποτομῆς*, restituirt nach Pappos von E. Halley, Orf. 1706, deutsch von Diesterweg, Berl. 1827; *περὶ γωνιῶν ἀποτομῆς*, von dems., ebd. 1827, u. Richter, Halberst. 1828; von den (geometrischen) Berührungen, Camerer aus dem Pappos, Gotha 1796, u. Heumann, Bresl. 1817; *περὶ διαμοιρῆς τοιμῆς*, restituirt von Simpson, bearb. von Diesterweg, Mainz 1822, Grabow, Frankf. 1828. Vgl. Vieth, Leitfaden zur vollständ. Bearbeitung des wiederhergestellten A., Dessau 1820, 4. 7) A. Kronos (d. i. der Schwachköpfige, Würrische), Philosoph der megar. od. dialektischen Schule, aus

aus Cyrene, im 3. Jahrh. v. Chr., Lehrer des Dialektikers Dioboros. **8)** A. Rhodios (weil er einige Zeit auf Rhodos als Rhetor lehrte), aus Alexandria (dah. A. Alexandrinus major), ob. Naukratis, Schüler des Kallimachos, Grammatiker u. Dichter, seit 194 v. Chr. des Eratosthenes Nachfolger als Bibliothekar in Alexandria. Uebrig von ihm ist ein episches Gedicht in 4 Büchern, Argonautika, den Zug der Argonauten darstellend, sehr gefeilt, voll klaff. Stellen u. herrl. Züge, aber arm an Originalität (herausgeg. zuerst Florenz 1496, 4., später von Brunk, Straßb. 1780, von Chr. D. Beck, Epz. 1797, 1. Bd., von Schäfer, 2 Bde., ebd. 1810—12, von Wellauer, 2 Bde., ebd. 1828, übers. von Bodmer, Zürich 1779), Weichert, über Apoll. Rh., Weissen 1821. **9)** A. Rhetor ob. Molon, aus Alabanda (dah. auch A. Alabandensis), Rhetor zu Rhodos u. Rom (als er unter Sylla's Dictatur von Rhodos nach Rom gesandt ward), Cicero's u. Cäsars Lehrer. **10)** A. Sophistes, aus Alexandria, des Archibios Sohn, Grammatiker gegen 60 v. Chr., ob. später; schrieb ein Lexikon über Homerische Ausdrücke (herausgegeben von Villoison, Paris 1773, 4., von Tollius, Leyden 1788); Epigramme u. Erläuterungen zu Kallimachos. **11)** A. Tyanäos ob. Tyanensis, aus Tyanä in Kappadozien (dah. auch A. Capadoc.). Schon bei seiner Geburt (um das Jahr Christi) sah seine Mutter allerhand Träume u. Vorzeichen, welche seine einstige Größe andeuteten, u. weil sie nach der Verbindung einen Blitz neben sich niederfahren gesehen, so erklärten die Ev. von Apollonia später den A. für einen Sohn Jupiters. Er hörte zu Tarsos den Rhetor Euthydemos. Von allen philos. Systemen, die er durch den Umgang mit namhaftesten Männern kennen lernte, sprach ihm der Pythagoräismus, in dessen Geheimnisse ihn Eurenos einweihte, am meisten an, u. an körperl. Schönheit dem Pythagoras gleichend, nahm er denselben auch zum Muster in Kleidung u. Lebensweise. Er lebte nun in den Städten Ciliciens u. Pamphyliens, jedoch meist zu Aegä, im Tempel des Aesculap, wo Drakselfprüche ertheilt wurden; er selbst gab solche Orakel u. sein Ansehn stieg so, daß er einst durch sein persönl. Hervortreten einen Aufruhr zu Aspendos stillte. Nach dem Tode seines Vaters, den er mit eignen Händen bestattete, vertheilte er sein Vermögen unter die Armen, machte eine große Reise durch das Innere Asiens (hier lernte er zu Ninive den Assyrer Damis kennen, den er sehend machte u. der ihn als Dolmetscher auf seinen Reisen begleitete), von da nach Indien, wo er überall von Regenten u. Priestern mit Auszeichnung aufgenommen ward, bes. von Zarhas, dem Oberhaupte der Gymnosophisten. Von Indien kehrte er über Babylon nach Kleinasien zurück u. trat hier in den Hauptstädten, wie Ephesos, Smyrna u. a.,

nach pythagor. Weise, als Sittenprediger auf, that dazu Wunder, prophezeigte, beschwor Geister der Abgestorbenen etc. Unter andern versetzte er sich im Augenblick von Smyrna nach Ephesos u. beschwor dort die Pest, indem er einen Bettler zu steinigen befahl, an dessen Stelle am andern Tage unter den Steinen ein Hund lag, in welchen der Dämon der Pest angebl. gefahren war. Auf seiner Weiterreise in Kleinasien nach den Inseln, nach Athen u. dem Peloponnes erhielt er häufig Gesandtschaften, durch welche er eingeladen wurde in die Städte zu kommen, um die Verfassungen zu verbessern, öf. fentliche Plagen zu entfernen, Kranke zu heilen etc. Ueberall suchte er die Priesterschaften der angefechtensten Tempel für sich zu gewinnen, die auch zur Verbreitung seines Ruhms beitrugen; nur der Hierophant der Eleusinen betrachteten ihn als gemeinen Zaubrer u. verweigerte ihm Aufnahme in die Mysterien. Er ging nun nach Kreta u. dann nach Rom, wo damals Nero regierte; er erweckte hier eine Jungfrau, die bestattet werden sollte u. prophezeigte mit Erfolg; doch mußte er, mit den fremden Philosophen aus Rom verbannt, von da weg; in Spanien, wohin er nun ging, machte ob. begünstigte er eine Verschwörung gegen Nero. Deshalb entfloh er nach Afrika, Sicilien u. wieder nach Athen, wo er auch nun von einem andern Hierophanten in die Eleusinen eingeweiht wurde. Nun ging er nach Aegypten, wieder nach Kleinasien u. Aethiopien, u. kam unter Domitian nochmals nach Rom, um sich wegen einer Anklage, Mitverschwörner gegen den Kaiser zu sein, zu rechtfertigen. Er ward in's Gefängniß geworfen u. vor Gericht gestellt, erdigte er seine Vertheidigung dadurch, daß er vor den Augen der Richter verschwand u. in demselben Augenblick zu Puteoli bei seinen Schülern Damis u. Demetrios war. Nachdem er sich noch längere Zeit in Sicilien, Griechenland, auf den Inseln u. in Kleinasien umhergetrieben hatte, starb er 96 n. Chr. (n. Ein. 80, n. And. 90, n. And. 100 u. mehrere Jahre alt) zu Ephesos; n. And. verschwand er im Minerventempel zu Tyanos, n. And. fuhr er in Kreta aus dem Tempel der Diktynna, wo man ihn eingeschlossen u. den Funden vorgeworfen hatte, gen Himm. Seine Landeute errichteten ihm zu Tyanä einen Tempel. A. soll mehrere Schriften verfaßt haben, von denen jedoch nur noch 80 Briefe (herausgeg. in mehreren Sammlungen der griech. Epistolographen) vorhanden sind, deren Echtheit aber bezweifelt wird. Sein Leben hatte Damis beschrieben; eine Lebensbeschr. schrieb auf Befehl der Kaiserin Julia Domna, der ältere Philostratos, welche noch vorhanden u. nach welcher der vorstehende Artikel erzählt ist. Mosheim, De existimatione Apollonii Tyan., Schröder, Diss. III de Apoll. Tyan., Wittenb. 1723, 4., (Zimmermann) De miraculis Apoll. Tyan., Edinb. 1755; Perzog, Philos. pract. Apoll. Tyan.,

Tyan., Leipz. 1310, 4.; u. Wielands Agasthodon. 12) **A. Dyskulos** (A. Alexandrinus minor, auch **A. Grammaticos**), Grammatiker aus Alexandria, in Rom unt. Hadrian u. Antoninus Pius, dann in Alexandria, im Bruchion angestellt u. begraben; schrieb viel. Uebrig ist: von der Syn-tax (herausg. von Bekker, Berl. 1817); über das Pronomen (herausgeg. v. Bekker, ebd. 1813); über die Conjunction u. das Adverbium (herausg. v. Bekker, in Anecd. gr., Th. II.), u. wunderbare Geschichten, herausgeg. zuerst Basel 1568; v. Teucher, Leipz. 1792. 13) **A. aus Chalkis** od. Chalkedon, Stoiker, geg. 150 n. Chr., des Kais. Marc Aurel Lehrer. 14) **A. aus Athen**, Sophist von verkünsteltem Vortrag, unter Sept. Severus Lehrer u. Beamter, später Hierophant der eleusinischen Mythen. 15) **A. Rhodios**, nach Seneca aus Rhodos, Astronom, dem man im Alterthum die Kenntniß der halb. Astronomie verdankte. 16) **A. aus Aphrodisias**, Oberpriester u. Geschichtsschreiber, Verf. einer Schrift über Tralles, über die Einweihung in die Mythen des Orpheus u. vorzüglich über Karien. b) **Ärzte.** 17) **A. Memphites**, Arzt um 250 v. Chr., wahrseheinl. in Kleinasien, Anfangs Anhänger des Herophilos (daher **A. Herophilos**), später des Erasistratos u. des Straton (dah. auch **Stratonikos**, **Archistraton**, **Organikos**) von Berghos; schrieb über Pflanzen, den Puls, über Krankheitsnamen, Gelenkrankheiten, Verrenkungen; Erfinder mehrerer zusammengesetzter Mittel. 18) **A. Antiochenos**, aus Antiochien, Arzt, Empiriker (dah. **A. Empirikos**), nach der Zeit des Serapion; schrieb zur Vertheidigung seines Vaters **A.** gegen Zeno. 19) **A. aus Rition** (dah. **A. Eitienis**, **A. Eiticus**, auch **A. Mps**), Arzt u. Chirurg, Anhänger des Herophilos, kurz vor der christl. Zeitrechnung; schrieb über den Puls, Krankheiten der Gelenke, Euphorie (verl.), Commentar über Hippokrates Bücher von den Gelenken, herausgeg. von Diez, Königsb. 1834. 20) **A. Aphrodisiakos**, alter Arzt, viell. der Vor. 21) **A. Larsensis**, von Laros, alter Arzt, Erfinder mehrerer zusammengesetzten Arzneien. 22) Mehrere andre alte Ärzte mit versch. Beinamen, wie **A. Glaukos**, **A. Dphis**, **A. Pergamenos** etc. III. **Künstler.** 23) **A. aus Tralles**, Sohn des Artemidoros, Schüler des Menekrates, Bildhauer, kurz nach Alexander d. Gr. mit seinem Bruder **Lauriskos**, Verfertiger des Farnesischen Stiers. 24) **A. aus Athen**, Nestors Sohn, angeblich Verfertiger des Torso im Belvedere. 25) Mehrere andre minder bedeutende Männer, bes. Künstler u. Philosophen. (Sr., Sch. u. Lb.)

Apollōnis (a. Geogr.), 1) so v. w. Apollonias u. Apollonia. 2) Stadt in Lydien, nordwestl. von Sardes.

Apollōnische Parabel (Math.), f. u. Parabel.

Apollonōpolis (a. Geogr.), so v. w. Apollinopolis.

Apōllōnos akron, **A. hieron**, **A. pōlis** (a. Geogr.), f. Apollonia.

Apollōphanes, 1) **A. aus Phdna**, dessen Töchter der Schauspieler Satyros aus der Gefangenschaft loskaufte; durch Meuchelmörder von Philipp von Makedonien getödtet, weil er dessen Bruder, Alexander, getödtet hatte. 2) **A. von Seleukia**, Antiochos d. Gr. Arzt, Eristrater, u. Ein. Stifter der medic. Schule zu Smyrna; erkand das **A. phänische Pflaster**. 3) Griech. Komiker von Athen, geg. 409 v. Chr.; Komödien verl. 4) Feldherr des Pompejus d. J., in dessen Gewalt Augustus beinahe gerieth. (Sch. u. Lb.)

Apollopolites (a. Geogr.), f. u. Apollinopolis 1).

Apōllos (contrahirt aus Apollonios, falsch Apollo), Jude aus Alexandria, in Ephesos zum Christenthum bekehrt, angeblich Bischof von Durazzo od. Kolophon; in Korinth, wo er mit Beifall lehrte, nannte sich eine Partei nach ihm (1. Kor. 1, 12, 3, 4, 6). Doch stand er mit Paulus gut.

Apollōsaal, 1) sonst schöner Saal in Wien (f. d. n.). 2) Andre ähnliche Säle zu Hamburg u. a. Orten.

Apōllosinsel, Insel, f. u. Kiusiu d).

Apollōtheater, f. u. Rom (n. Geogr.) III.

Apōllyon (gr., Bibelerskl.), wie Abaddon, ein Verderber (Offenb. Joh. 9, 11); auf Napoleon bedeutet.

Apolobamba, Provinz, f. Paz, la.

Apōlōg (v. gr.), f. Apologos.

Apologēma (gr.), Vertheidigungspunkt, ein Theil der Vertheidigung.

Apologēt (gr.), 1) Kenner der Apologetik; 2) Vertheidiger einer Sache od. Person mit Gründen gegen Einwürfe.

Apologētik, 1) die Wissenschaft der Vertheidigung des Christenthums gegen seine Gegner. Sie sucht mit Hülfe der Philosophie, bes. der philos. Anthropologie, zu beweisen, daß das Christenthum das unvergleichbar höchste Heil für die Menschheit u. außer ihm, auch in keiner andern positiven Religion, Heil zu finden sei, weil das Christenthum allein das Bedürfniß der menschlichen Natur (welche die A. zum Maßstab nimmt), vollkommen befriedige. Gegen die Anhänger anderer Religionen u. gegen die Freidenker hat die A. zu zeigen: a) daß das Christenthum die vollkommenste Erkenntniß von göttl. u. menschl. Dingen, od. die höchste Wahrheit enthält; b) daß das Christenthum seine innere ideale Wahrheit auch im Leben bewährt habe u. noch bewähre. Gegen die Freidenker zeigt sie zunächst die Unentbehrlichkeit der Offenbarung u. religiösen Gemeinchaft, u. durch geschichtl. Nachweisung, daß im Christenthum wirklich eine göttliche, allgenugsame u. nie zu übertreffende Offenbarung erschienen ist; ferner, daß Christus Geschichte Wahrheit ist u. die biblischen

ſchen Bücher volle Glaubwürdigkeit haben; dann wie Chriſtus auf die Welt gewirkt hat u. durch die geſtiftete Gemeinſchaft (Kirche) noch wirkt, u. endlich daß dieſe Kirche biſher alle Menſchenbildung beherrscht u. befördert. Vgl. Argumentum a tuto, A. a vetustate, A. historicum u. A. spiritus et virtutis. Die A. des Chriſtenthums war Anfangs gegen die Juden u. Heiden, nachher, als das Heidenthum untergegangen, gegen die Juden u. Muhammedaner, ſpäterhin gegen die Irchriſten, Freidenker u. Naturaliſten gerichtet, gegen welche ſie auch im vor. Jahrh., aber mit wenig Glück, getrieben ward, u. gegen welche ſie noch zu richten iſt. Die berühmteſten **Apologëtiker** des Chriſtenthums ſind: Quadratus, Ariſtides, Juſtinus Martyr, Athenagoras, Tatian, Theophilus, Tertullian, Minucius Felix u. A., ſpäter Drigenes (contra Celsum), Eusebius, Arnobius, Lactantius, Auguſtin; gegen die Muhammedaner u. Juden Bartholus Eddeſſenius, Raymundus Martinus. Eine philoſ. Vertheidigung des Chriſtenth. ſchrieb Thom. Aquinas. Die Uebereinstimmung der Vernunft u. des Chriſtenthums zeigten Marſil. Ficinus, J. P. Vivez, Hugo Grotius, Jac. Abbadi, Joh. Locke, Baſedow u. A. Joh. Feland, Kilienſthal, Noſſelt, Feß, Stattler, Tobler, Kölner, Jeruſalem, A. Haller, Seiler, Roſenmüller, Eberhard, Spalbing, Kleuker, Paley, Lange u. A. aber vertheidigten das Chriſtenthum gegen die Deiften u. Gegner des Offenbarungsglaubens. Tſchirner Geſch. der Apologetik, 1. Thl., Eyz. 1805; 2) ſ. Apologie der Augsb. Confession. (de W.)

Apologëtisch, vertheidigend; **a. e. Schriften**, Schuß-, Vertheidigungsschriften.

Apologię (**A-gia**, gr.), 1) Schuß-, Vertheidigungsrede. 2) (a. liter.), Name mehrerer Schriften der Alten; bekannt ſind die **Apologeen des Sokrates** von Plato u. Xenophon (ſ. b. u. Sokrates).

Apologię der Augsburgischen Confession. Nachdem die Proteſtanten auf dem Reichstage zu Augsburg ihr Glaubensbekenntniß übergeben hatten, ließen die Katholiſchen eine Widerlegungsschrift (Conſutatio) verfertigen, welche öffentlich verlesen (3. Aug. 1530) wurde u. wodurch ſich die Proteſtanten überführt erklären ſollten. Melancthon aber verfaßte eine Vertheidigung der augsb. Confession nach dem, was ihm von der Conſutation im Gedächtniß geblieben war, da man ihm keine Abſchrift davon gegeben hatte, u. ließ ſie dem Kaiſer (22. Sept. 1531) überreichen, der ſie aber nicht annahm. Später verſchaffte ſich Melancthon ein Exemplar der Conſutation, u. überarbeitete ſeine Vertheidigungsschrift nochmals, die nun den Namen A. d. A. E. erhielt. Sie handelt in 16 Artikeln von der Erbsünde, Rechtfertigung, Erfüllung des Geſetzes, Kirche, Reue, Beichte u. Genugthuung, Zahl u. Gebrauch der Sacramente,

Menſchenſagung, Anrufung der Heiligen, Communion sub utraque specie, Prieſtersehe, Meſſe, Kloſtergelübde u. Kirchengewalt. In ihr iſt die Abſolution noch als Sacrament genannt, was Luther ſpäter verwarf. Die A. d. A. E. war von Melancthon lat. verfaßt, erſchien 1532 zuerſt gedruckt, u. wurde von Juſtus Jonas ins Deutſche überſetzt. Sie iſt eins der ſymboliſchen Bücher der proteſt. Kirche. (Sk.)

Apologię der Concördienformel, ſ. u. Concordienformel.

Apologisiren (v. gr.), gegen eine Anklage mittelſt einer Schußſchrift auftreten, ohne den Gegner zu beleidigen, dah. **Apologist**, der Verf. einer ſolchen Schußſchrift.

Apologos (a. Geogr.), Stadt in Suſiana (Perſien), am perſ. Meerbuſen.

Apologus (v. gr.), 1) Erzählung; 2) ſo v. w. Fabel, beſ. 3) in weitrer Bedeutung, wo nicht bloß aus der Thierwelt, ſondern auch aus der lebloſen Natur die Darſtellungen entlehnt werden (ſ. B. Agrippa's A. von dem Wagen u. den Gliedern des menſchl. Körpers).

Apolusia (**A-sis**, gr.), 1) das Abwaſchen; 2) in der älteſten griech. Kirche das Abwaſchen des Salböls, welches die Neugeſtauten eine Zeitlang an Stirn u. Bruſt trugen; 3) der Tag dieſes Abwaſchens, der Sonntag nach Oſtern.

Apölysis (gr. Kirchw.), ſo v. w. Miſſa. **Apolytrösis** (gr., Theol.), in der Erlöſungslehre die Loſkaufung des Menſchen aus der Gewalt des Satans, des Todes u. der Sünde durch den Tod Jeſu, indem dieſer als Loſkaufgeld betrachtet wird.

Apomecyna (Zool.), ſ. u. Saperda c). **Apomekometriē** (v. gr., Meß.), die Kunſt, Entfernungen zu meſſen.

Apömel (v. gr., Med.), Honigeffigwaſſer; Honig mit Waſſer gekocht, mit einem geringen Zuſatz von Eſſig, zwiſchen Sauerhonig u. Honigwaſſer die Mitte haltend.

Apomesostömen (Petref.), ſ. u. Echiniten u.

Apomnemoneüma (gr.), Erzählung von denkwürdigen Reden u. Handlungen; dah. (a. lit.) **A-mata** (Memorabilia Socratis), Schrift Xenophons (ſ. u. d.).

Apomylos (Fliegenabwehrer, Myth.), Beiname des Zeus bei den Eleern, weil er dem opfernden Hercules die denſelben ſtörenden Fliegen vertrieb.

Apomyttösis (v. gr., Med.), Krampfhast zitternde Bewegung des Kopfs nach drei Seiten, mit heftiger Erſchütterung des Rumpfs u. röchelnden Ausathmen, um Schleim aus der Naſe zu entfernen, ähnlich dem Niesen; mehr bei Thieren als bei Menſchen.

Aponeurose (**A-rösis**, gr., Anat.), fleſſige Haut, in welche entweder Muskeln u. Sehnen übergehen, ob. die jenen als Hülle dient. **Aponeurographiē**, Beſchreibung der A. **A-rosiologiē**, Lehre von

den **A.en. A-ranatomie**, Bergliederung der **A.en. A-rotomie**, die Lehre davon.

Aponeurotische Häube (Galea aponeurotica, Anat.), die dem Stirn- u. Hinterhauptmuskel gemeinschaftliche, den obern Theil des Schädels wie eine Haube bedeckende, gleich unter der Haut gelegne Aponeurose.

Aponiāna insula (a. Geogr.), Insel an der Westküste von Sicilien, n. Ein. so v. w. **Agusa**, n. **And.** so v. w. **Paconia**.

Aponiē (v. gr.), Schmerzlosigkeit.

Aponi fontes (Aqua Patavinae, a. Geogr.), warme Quelle bei dem Flecken **Aponus**, Geburtsort des **Livius**, unweit **Padua**; hier eins von **Geryons** Draken mit Würfeln. Gedicht auf **A.** die 6. **Idylle** **Claudianus**.

Aponimma (gr.), 1) Waschwasser; 2) Extralwasser, womit der (für unheilig gehaltne) Leichnam gewischt od. Wissethäter entündigt wurden.

Aponius, f. u. **Saturninus**.

Apono (**Pietro de A.**, **Petrus Aponus**), so v. w. **Abano** (**Peter v.**).

Aponogeton (a. **Thnb.**), Pflanzeng. aus der nat. Fam. der **Aroiden** **Spr.**, **Wasserliesche**, **Alismaceae** **Rechnb.**, 3. **Ordn.** 6. **Kl.** **Arten**: auf Gewässern in **Ostindien** u. auf dem **Cap**.

Aponomeria, Hauptort auf **Santorin**.

Aponus (a. Geogr.), f. u. **Aponi fontes**.

Apopempsis (gr. **Recht**), so v. w. **Apopompe**.

Apopemptikon (gr., **Poet.**), 1) Abschiedsgebidt, u. zwar des Scheidenden an die Bleibenden; dagegen Gebidit dieser an jenen **Proemptikon**. 2) Gebidit über die Reisen eines Gottes.

Apophaniten, so v. w. **Manichäer**, von **Apophanes**, einem Schüler des **Manes**.

Apophasis (gr.), Verzeichniß, **Inventarium** des Vermögens; bes. bei der **Antidosis** 2).

Apophis, 1) (ägypt. **Myth.**), Name des **Lypbon**; 2) so v. w. **Epaphos**; 3) (**Gesch.**), so v. w. **Uphophis**.

Apophlegmatica (**A-matizōnta**, v. gr., **Med.**), Ausleerung von Schleim, vorzüglich aus der Nase, Mund- u. Rachenhöhle bewirkende Mittel. **A-tismus**, **A-tisma**, diese Ausleerung selbst.

Apophora (gr. **Ant.**), 1) Abgabe; 2) **Mietgelber**, welche die Herren für Arbeiten bezogen, die ihre **Slaven** für andre Leute verrichteten.

Apophorēta (gr.), bei den Römern, bes. an den **Saturnalien**, Geschenke für die Gäste bei **Tafel**.

Apophras (**Apraktos**, gr. **Ant.**), so v. w. **Anäsimos**.

Apophtharma (gr., **Med.**), 1) so v. w. **Fehlgeburt**; 2) so v. w. **Abortivmittel**; f. u. **Fehlgeburt**.

Apophthegma (gr.), kurzer, geistvoller **Denkspruch**; dah. **Apophthegmatisch**, kurz, bes. von **Reden**.

Apophthora (gr., **Med.**), so v. w. **Fehlgeburt**.

Apophygis (gr., **Bauk.**), so v. w. **Ablauf 3)**.

Apophyllit (v. gr., **Fischaugenstein**, **Albin**), Mineral aus der Gruppe **Calcium**, **Krystallern** eine grade quadratische Säule, in mehreren **Nachformen**, weicher als **Feldspath**, wiegt 2½, enthält 2½ **Kalk**, 5 **Kiesel**, ferner etwas **Kali** u. **Wasser**, bricht muschelig, uneben od. feinkörnig, Farbe grau, gelblich, grünlich, röthlich, kommt auch derb vor, aus **Norwegen**, **Schweden**, **Ungarn**.

Apophyse (**A-sis**, gr.), 1) (**Anat.**), **Auswuchs**, **Knochenfortsatz**, **Verlängerung** eines **Knochens**, welche früher durch **Knorpel** von ihm getrennt, mit ihm eine Masse bildet; seltner **Anhang** weicher Theile. 2) (**Bot.**), wenig regelmäßiger Höcker an **Pflanzen**theilen, bes. 3) an **Moosen** **Erweiterung** an der **Basis** der **Wuchse**.

Apöps (a. **Gesch.**), so v. w. **Apophthie**.

Apoplanēsis (gr., **Rhet.**), 1) **advocatorisches Mittel** (**rhetor. Figur**), wo man eine **Beschuldigung** absichtlich umgeht, um den **Richter** in der **Beurtheilung** irre zu leiten; 2) absichtlich **Abweichung** vom **Hauptsage**. 3) (**Med.**), **Verirrung** der **Säfte**, **Hin**gehen derselben nach **ungewöhnlichen Stellen**; 4) **Erscheinen** der **Menstruation** an **ungewöhnlichen Orten**.

Apoplectae (**A-cticae vēnae**, v. gr., **Anat.**), so v. w. **Drosseladern**, bes. die **innern**.

Apoplecticae (gr.), **Erstlinge** der **Früchte**, **Opfer** wegen **Gelübden**.

Apoplexiē (v. gr., **Med.**), **Schlagfluß**.

Apoplektisch, auf **Schlagfluß** bezüglich; dah. **A-er Häbitus**, zur **Apoplexie** geneigte **Körperbildung**. **A-e Mittel**, Mittel gegen **Apoplexie**.

Apopneūsia (gr., **Med.**), 1) **Ausathmen**, f. **Respiration**; 2) **Ausdünstung**. **Apnōxis**, das **Ersticken**, **Erstickung**.

Apopompā (gr.), **Feste**, dem **Hermes** od. den **Apompai** gefeiert; f. **Averruncas**.

Apopompe (gr. **Ant.**), f. u. **Ehescheidung**.

Apopsephēsis (gr.), f. u. **Diapsephesis** 2). **Apopsychiē**, f. **Apyschie**.

Aporēma (gr.), 1) **Zweifel**; 2) (**Math.**), so v. w. **Aporisma**; dah. **A-rētiker**, so v. w. **Eleptiker**. **A-rētisch**, zweifelnd.

Aporētica (a. **Forst**, **Bot.**), **Pflanzengatt.** aus der nat. Fam. der **Sapiendaceen**, **Sapiendaceae** **Rechnb.**, 1. **Ordn.** der 8. **Kl. L.** **Arten**: oft- u. westind. **Sträucher**.

Aporia, **Redefigur**, wenn man sucht, etwas nach **Verdienst** zu **schildern** u. sein **Unvermögen** erklärt.

Aporiē (v. gr.), **Unschlüssigkeit**, **Rathlosigkeit**.

Aporidos köme (gr., a. **Geogr.**), Ort in **Großphrygien** auf der **Grenze** von **Pisidien**.

Aporisma (gr., **Math.**), eine nicht zu lösen

sonde Aufgabe, bes. in der Geometrie, **3.** **B.** die Quadratur des Kreises.

Aporrhanterion (gr.), Weihwasserseßfaß.

Aporrhaphanidösis (gr.), so v. w. Rhyaphanidosis.

Aporrhaxis (gr. Ant.), Ballspiel, wo der Werfende od. ein Zweiter den von der Erde abspringenden Ball auffing u. wieder auf die Erde zurückstieß.

Aporrheta (gr. Ant.), **1)** in den Eleusinien Aufschlüsse, welche nur durch Zeichen gegeben werden durften. **2)** (att. Recht), Waaren, deren Ausfuhr verboten war.

Aporrhon (**A-rhön**, **A-rhysis**, v. gr.), **1)** Ausfluß; bes. **2)** angebl. das aus den sichtbaren Körpern ausfließende Bild, durch welches sich die alten Philosophen das Sehen erklärten. **3)** (Med.), krankhafte Ausdünnung; **4)** Anstedungstoss; **5)** Ausfallen der Haare.

Apörrhyma (orient. Ant.), Maß, f. u. Urtahe.

Aporus (Spin., Zool.), nicht allgemein anerkannte Gattung der Graswespen; unter *Pompilus Latr.*

Apöschasis (**A-schäsm**, **A-schasmus**, v. gr., Med.), **1)** so v. w. Scarificiren; **2)** so v. w. Schröpfen.

Apösisis (gr. Ant.), ein unanständiger Tanz.

Aposepedin (Chem.), Product der Fäulniß des Käses, von Proust fälschlich *Käseoxyd* genannt, von Braconnot näher untersucht. Frischer Käse wird mit Wasser bei 20–25° C. Wärme einen Monat lang digerirt, die abgeseigte Flüssigkeit erhitzt, durch Filtriren von geronnenem Käsestoff u. phosphorsaurem Kalk befreit, eingedickt (vgl. Käsesäure) die Masse mit Alkohol kalt behandelt. Das Ungelöste ist unreines **A.**, welches durch Auflösen in heißem Wasser u. mittelst Thierkohle gereinigt ein weißes, geruchloses, bitter, nach getrocknetem Fleische schmeckendes, zwischen den Zähnen knirschendes Pulver darstellt. Es findet sich im alten Käse u., nach Braconnot, in der Ausleerung beim schwarzen Erbrechen. (*Su.*)

Aposie (v. gr., Med.), Unlust zum Trinken.

Aposlopese (v. gr.), Redefigur, wo man mitten in der Rede abbricht u. das verspricht, was folgen sollte, obgleich es aus dem Zusammenhang, der Stimmung des Redenden ic. leicht ergänzt werden kann, **3.** **B.** daß dich —.

Apositie (v. gr., Med.), **1)** Mangel an Eßlust; **2)** Nüchternheit.

Aposkemma (**A-skëpsis**, gr., Med.), Uebergang der Säfte von einem Theile auf einen andern, Metastase.

Aposkeparnismus (**A-nisma**, v. gr., Chir.), Verlegung des Schädels, die ein Knochenstück völlig von dessen Fläche trennt.

Aposkythisis (**A-skythisma**, **A-skythismus**, v. gr.), so v. w. Stalspiren.

Aposmilleusis (v. gr., Chir.), das Abmeißeln, **3.** **B.** der Finger od. Fingerglieder, f. Daktylosmileusis.

Apospasma (**A-späsmus**, **A-späsis**, gr., Med.), Zerreißen sehniger od. muskulöser Theile. **A-sphakelisis**, (**A-sphakelismos**, gr.), so v. w. Brand (Med.).

Aposphragisma (gr.), **1)** Bild im Petschaft; **2)** Siegelabdruck.

A posse ad esse (lat., vom Können auf das Seyn, Log.), von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit schließen.

Apössum (Zool.), so v. w. Opössum.

Apostasie (v. gr., v. lat. Apostasia), **1)** Abfall, Abtrünnigkeit; bes. **2)** Abfall von der christl. Religion (*Apostasia fidel.*). Die *Apostaten* (Abgefallenen) in der ersten christl. Kirche theilte man in 5 Klassen: **a)** solche die vom Christen- zum Heidenthum; **b)** zum Judenthum abfielen; diese beiden Klassen konnten selbst mit dem Tode bestraft, ihre Güter eingezogen, des Landes verwiesen werden. Die Wiederaufnahme fand selten u. nur nach harten Büßungen Statt. **c)** Solche, welche jüd. Gebräuche mit den christl. vereinigten; ihr Vermögen fiel der Kirche zu; so die Ebioniten, Cerinthianer; **d)** solche, welche an den unerlaubten Festen der Juden Theil nahmen, **3.** **B.** den Sabbath mit feierten. Das Concil von Laodicea sprach das Anathema über sie aus; **e)** solche, welche nur kurze Zeit Christen waren u. dann wieder abfielen. Sie wurden nicht wieder aufgenommen. **3)** Der Uebertritt von der kath. Kirche zur evangel. u. umgekehrt. Die berühmtesten *Apostaten* der ersten Art sind Friedrich August, Kurfürst v. Sachsen, Ernst, Landgraf v. Hessen, Christine, Königin v. Schweden, Anton Ulrich, Herzog v. Braunschweig, Moriz Wilhelm, Herzog v. Sachsen-Weiz, Friedrich, Erbprinz v. Hessen-Kassel, Ferdinand, Herzog v. Anhalt-Cöthen, Friedrich, Herzog v. Sachsen-Gotha-Altenburg, Graf Friedrich v. Stolberg, Windemann, v. Schlegel, Haller u. v. A. Von der kath. zur protestant. Kirche gingen namentl. Geistliche über, wie Kessler, Fieber, Homberg, Hysanber, Klog, Schab; außerdem Graf von Benzel-Sternau, von Reichlin Meldegg u. v. A. Die *Apostaten* der protest. Kirche sind gesammelt von Ammon, Erlang. 1833. **4)** In der kath. Kirche das Verlassen des geistl. Standes durch Uebertritt zum Laienstand u. durch Verheirathung (*A. ordinis*) u. das Verlassen des Mönchstandes nach gethanem Proseß (*A. monachatus*), wogegen geistl. Strafen verhängt sind. **5)** (Rechtsw.), die Voraussetzung einer einzigen herrschenden Kirche fällt jetzt weg, dah. giebt es kein Verbrechen der Ketzerei, des Schisma u. der **A.**, vergl. die Titel des Eoder im Corp. jur. civ. de summa trinitate etc. (I, 1), de haereticis etc. (I, 5.), de Apostatis (I, 7.) mehr; **6)** f. u. Appellation u. u. **7)** (Med.), so v. w. Apostasie. Daher **apostasiren**, von einem

einem Glaubensbekenntniß abfallen. **Apo-
stat** (**Apóstata**, gr.), **Apostatiker**,
Abtrünniger. (de IV. u. Sk.)

Apostasleae (Bot.), Gruppe aus der
nat. Pflanzensfam. der Orchideen *Rechnb.*
(f. d. o.).

Apóstasis (**A-stäse**, gr., Med.),
so v. w. 1) Absceß u. 2) Metastase; 3)
Abstoßung eines Theils, z. B. eines bran-
digen Knochens; 4) Einrißung bei Kno-
chenbrüchen; 5) (Rhet.), Figur, wo man
die Rede abbricht, so daß man den folgenden
Satz ohne Verbindung an den vorhergehenden
anknüpft.

Apostaxis (v. gr., Med.), so v. w.
Epistaxis.

Apóstel (**Apóstoll**, v. gr.), 1) Ge-
fandte, 2) bef. die 12 ausgewählten Jünger
Jesu (Matth. 10. Luc. 6.), die derselbe durch
Umgang u. Unterricht zu Verkündigern des
Evangeliums bildete. Die Zahl 12 bezog
sich wahrscheinlich auf die 12 Stämme Is-
raels. 3) Ihre Namen sind: Simon Petrus,
Andreas, Jacobus (Sohn des Zebe-
däus), Johannes, Philippus, Bar-
tholomäus (Nathanael? Joh. 1, 46), Tho-
mas, Matthäus (Levi), Jacobus (Sohn
des Alphäus), Lebbäus (Thaddäus, bei
Lucas Judas, Jacobi Bruder), Simon der
Kananit od. Eiferer, Judas Ischariot, sammt-
lich ungelehrt, einfache Männer aus dem
Volke, meist Galiläer, zum Theil mit Jesu
verwandt u. befreundet, einige vorher schon
Schüler Johannis. 4) Eine Rangordnung
sah unter ihnen nicht Statt, indessen traten
Petrus u. Johannes mit Jacobus mehr her-
vor u. bildeten einen kleinern Kreis um Jesu.
Einen besondern esoterischen Unterricht
erhielten die Apostel nicht, sie begleiteten
Jesus auf seinen Reisen, wohnten den Vor-
trägen an das Volk, den Unterredungen mit
den Schriftgelehrten bei, unterhielten sich
aber auch allein mit ihm über relig. Gegen-
stände. Einmal verkündigten sie auf Christi
Befehl auch selbstständig das Evangelium
in Judäa. 5) Sie erkannten Christus als
den Messias an, machten aber nur langsame
Fortschritte, gehemmt durch nationale Vor-
urtheile; bei Jesu Tod flohen sie verzagt u.
trennten sich, u. erst eine neue Weisung des
Auferstandenen vereinigte sie in Jerusalem.
6) Hier harrten sie des versprochenen h. Geistes,
der ihnen am Pfingstfeste ertheilt wurde. Nun
predigten die A. das Evangelium, gründeten
eine Muttergemeinde in Jerusalem, trugen
geduldig die Verfolgungen u. breiteten bald
auch das Evangelium nach Samaria u. Sy-
rien, bes. in Antiochia aus. 7) Statt des Ju-
das Ischariot hatten die A. den Matthäus
gewählt; dazu kam bald Paulus, namentl.
als Heidenapostel. Die besondern Schicksale
der einzelnen A. s. u. d. Im Koran (Sure 2)
kommen sie unter dem Namen Chawaribun
vor. Vgl. Cave, *Antiquit. apost.*, Lond. 1677;
deutsch Epz. 1724; Wilhelmi, *Christi Apo-
stel*, Heidelberg. 1825; Pland, *Gesch. d. Ehr-*

stenth. in der Periode seiner ersten Einführ.,
Gött. 1818, 2 Bde. 8) Im weitern Sinne
die 70 Jünger, die Jesus vor sich her sandte,
u. alle die, welche in der urchrstl. Zeit bef.
für Verbreitung des Evangeliums wirkten,
so Andronikos, Barnabas, Titus, Epaphro-
ditus u. a. 9) Ehemals die Bischöfe der
griech. Kirche. 10) (Ant.), s. u. Apostole. 11)
(Apostoll, Literae dmissoriales, Rechtsw.),
so v. w. Bericht; 12) sonst die 12 angesehen-
sten Familien Venedigs; 13) (Seew.), so v.
w. Bughölzer; 14) Kanonen im dreißigjähr.
Krieg von dem protest. Heere aus den zu
Münster erbeuteten Bildsäulen der 12 Apo-
stel gegossen. 15) 12 große Weinfässer im
Rathskeller zu Bremen; 16) andre Gegen-
stände von der Zahl 12. (Sk., Pr. u. Lb.)

Apóstel der Deutschen, so v. w.
Bonifacius.

Apóstelkasten, s. u. Griechische Kir-
che; vgl. Kasten.

Apóstelgeschichte (*Acta Aposto-
lorum*), Fortsetzung des Evangeliums von
Lucas, enthält kurze Nachrichten von der er-
sten selbstständigen Thätigkeit der Apostel in
u. außerhalb Palästina, bes. des Petrus u.
des Paulus; wahrsehnl. 62 n. Chr. in Rom
verfaßt, von den Marcioniten, Manichäern,
Ebioniten aus dogmatischen Gründen ver-
worfen. Unächte A. n von Abdias, Bisch.
v. Babylon; von Petrus, die die Ebioniten
brauchten; von Johannes, bei den Mani-
chäern u. Enkratiten im Gebrauch; von Phi-
lippus, Andreas, Paulus u. a. (Sk.)

Apóstelgleiche, Ehrentitel, den die
griech. Kirche ihren wichtigsten Heiligen,
namentl. dem St. Niklas, Georg u. Wladi-
mir beilegt, indem dieselben das nämliche
gewirkt haben sollen, als die Apostel.

Apóstelorden, Secte, gestiftet 1260
von Ger. Segarelli aus Palermo, der
sich für einen Apostel u. Christus ähnlich
hielt, u. Umgang mit dem heil. Franciscus
zu pflegen vorgab, um das apostolische
Leben wieder herzustellen. Papst Niklas
IV. erließ 1286 u. 1290 Verordnungen da-
gegen, die Synode von Würzburg verdammt
ihn 1287 u. Segarelli ward 1300 zu Parma
als Keger verbrannt. Nach seinem Tode
stellte sich Dolcino aus Mailand an die
Spitze, der prophetische Schreiben an die
ganze Christenheit erließ, in denen er den
Sturz des Papstthums verkündete u. zum
Eintritt in seine geistige Gesellschaft einlud,
u. lehrte, daß das Gesetz des Vaters voll
Gerechtigkeit u. Strenge bis Moses gedauert
habe; das Gesetz des Sohnes wäre Gnade
gewesen, das Gesetz des heil. Geistes be-
ginne jetzt mit ihm u. sei lauter Liebe. Seine
Beischläferin nannte er die Heilige. Sie
hasteten bes. die Geistlichen u. wurden wieder
deshalb von ihnen verfolgt, mußten 1301 nach
Dalmatien fliehen, kehrten 1400 M. stark 1303
zurück, verschanzten sich auf dem Berg Be-
bello bei Vercelli, wurden aber 1307 vom
Bischof von Vercelli überwältigt u. Dolcino
nebst

nebst vielen der Seinigen hingerichtet. Seit 1368 verschwand der A. (Sk.)

Apostelsteuer (Ant.), so v. w. Apostole.

Aposteltheilung, Fest der Kathol. Kirche am 15. Juli; durch die Verstreuung der Apostel in die Welt, ob. durch die Trennung der zu Rom zusammen verwahrten Gebeine des Petrus u. Paulus veranlaßt.

Apostēm (v. gr., Med.), 1) so v. w. Absceß; 2) so v. w. Metastase.

Apostematōs (v. gr., Med.), an Absceß leidend, ob. sonst darauf Bezug habend, eiternd.

Apostēmkraut, s. Scabiose. **A-rührchen**, **A-rüschchen**, so v. w. Löwenjahn.

Apostērigma (v. gr., Med.), so v. w. Apoftemma.

A posteriori (lat., d. i. von hinten, Logik), nach der Erfahrung, Gegensatz von a priori, Erkenntnisse u. Beweise a posteriori, solche, die sich auf Erfahrung stützen, z. B. in der Physik, Geschichte.

Aposthōs (v. gr., Med.), Mangel der Vorhaut.

Apōsti (ital.), s. Galeeren i.

Apostill (v. gr.), 1) Nachschrift an einem Document (bes. einer Supplik), welches aber, wie das Document, unterzeichnet u. besiegelt sein muß; 2) landesherrl., der Bittschrift beigefügtes Rescript. 3) Randbemerkung, dab.: **apostilliren**, 1) ein Apostill anhängen; 2) Randbemerkungen machen.

Apōstola Francōrum, Beiname der Chlotilde, Ehlobwige Gemahlin, weil sie die Franken bewog, das Christenthum anzunehmen.

Apostolat (v. gr.), 1) Apostelamt; 2) so v. w. Apostolisches Amt.

Apōstole (röm. Ant.), 1) jährl. Abgabe der Juden im röm. Reiche an den Patriarchen für den Kaiser; die Einnehmer: **Apōstoli**. 2) so v. w. Apostolisches Amt.

Apostolēis (gr. Ant.), in Athen Magistratspersonen, zur Aufsicht über die Ausrüstung u. Abfahrt der Flotten.

Apōstoli (ital.), 1) (v. gr.), s. u. Apostole; 2) so v. w. Apostel 6).

Apostolica ecclesia, s. Apostolische Kirche. **A. sedes** (lat.), s. Apostolischer Sitz.

Apostolicismus (v. gr.), s. u. Apostolische.

Apostollichkeit (gr., lat., Kath. Theol.), Hauptkennzeichen der wahren christl. Kirche, nach welchem dieselbe (angeblich) die reine Lehre der Apostel immer bewahrt hat, u. von Kirchenobern, die den Aposteln in ununterbrochener Reihe folgten, bis auf unsre Zeit registert ward.

Apostolliker (**Apotactiten**), 1) Regent des 2. u. 3. Jahrh., die den Aposteln Alles nachhohn wollten, eine Art Enkratiten. 2) Im 6. Jahrh. Seidenbefehlshrer in Britannien. 3) Regent, im 12. Jahrh. am

Rhein, verwarfen den Ehestand, die Kindertaufe, das Feste, die Seelenmesse u. dgl. St. Bernhard schrieb wider sie. 4) Secte der Wiedertäufer im 16. Jahrh. Vgl. Apostelorden. (Pr. u. Sk.)

Apostolikon (gr.), Kleid der griech. Bischöfe.

Apostoliner (Kirchgesch.), so v. w. Barnabiten.

Apostollōs, 1) (Michael), gelehrter Grieche um 1450; flüchtete, als Constantinopel durch die Türken erobert war, nach Rom, wo ihn der Cardinal Bessarion lange unterstützte. Später lebte er auf Candia, st. 1480. Verf. einer Sammlung von Sprüchwörtern (herausgeg. mit der des Gregor v. Eppern von D. Heinsius, Leyden 1619, 4. 1653, 4), die ein Theil des, zugleich Snomen u. Apophthegmen enthaltenden Werkes: **Jonias**, waren. 2) (Arsenio), Sohn des Bor., Erzbischof von Malvasia, wegen seines Uebertritts zur röm. Kirche von der griech. in den Mann gethan, lebte lange zu Rom, mit der griech. Literatur beschäftigt u. st. zu Venedig 1535. Setzte u. a. seines Vaters Jonias fort u. vermehrte die Scholien zum Aristophanes; **Arsenii violetum**, herausg. von Walz, Stuttgart. 1832. (Lit.)

Apostollisch, 1) was Beziehung hat auf die Apostel u. ihre Lehren; 2) was von ihnen abgeleitet werden kann. Die römische Kirche nennt sich allein die a. e. s. Apostolicität.

Apostollische, 1) die Anhänger des Systems der unumschränkten Kirchengewalt (**Apostollismus**) in der Kathol. Kirche, sowohl in geistl., wie in weltl. Sachen; 2) bes. in Spanien die Partei, welche die Aufrechterhaltung der Priestergewalt bezweckt, s. Spanien (Gesch.) III.

Apostollische Briefe, Lehr- u. Ermahnungsbriefe, welche die Apostel an christl. Gemeinden ob. Gemeindepflichter schrieben. Sie werden in Paulinische u. Katholische (s. b.) eingetheilt.

Apostollische Cānones, s. u. Apostolische Constitutionen.

Apostollische Cleriker (Jesuiten des St. Hieronymus), 1) Mönchscongregation zu Siena, 1367 von Joh. Colombini u. Franz v. Mino Vincenti unter St. Augustins Regel gestiftet, für streng frommes Leben u. Uebung der Apothekerkunst zum Besten der Armen, daher entstand das Gewerbe des Branntweinbrennens bei ihnen u. beim Volk ihr Name der **Branntweinväter**; Jesuiten hießen sie, weil sie den Namen Jesus beständig aussprachen. Pius V. erhob die Congregation 1606 unter die Bettelorden u. Clemens IX. hob sie 1668 wegen großer Unordnungen ganz auf. Tracht: Rock weiß mit ledernem Gürtel, weiße Strumpfhübe (1624 in eine lobfarbene Kapuze verwandelt), lobfarbener Mantel, hölzerne Sanbale. Des Stifter's Verwandte, Kathar. Colombini, gründete gleichzeitig

tig u. nach gleicher Tracht u. Regel, aber nach strengeren Statuten, die später bedeutend gewordene Congregation der Jesuitinnen, die zufällig 1668 nicht aufgehoben wurde u. noch jetzt in Italien besteht, 2) so v. w. Theatiner. (v. Ble.)

Apostollische Concilien, aus den wohl meist nur zufälligen Versammlungen der Apostel entstandnen Concilien. Das zu Jerusalem im J. 47, wo das Verhältniß des Christenthums zum mos. Gesetz, auf Veranlassung des darüber zwischen Juden u. Heidenchristen entstandnen Streites, festgestellt ward, hat allein kirchl. Ansehen erhalten. Den Vorsitz führte Petrus u. Jacobus. Paulus u. Barnabas waren von Antiochien dahin gesandt. Die kathol. Kirche fängt mit diesem ihre ökumenischen Concilien an. (Pt.)

Apostollische Constitutionen (Constitutiones apostolicae, Kirchw.), Buch, enthält liturgische Formeln, Gebete u. für apostollisch gehaltne kirchl. Sitten in der Form apostol. Vorschriften, fälschlich den Aposteln selbst od. auch dem Bischof Clemens I. von Rom zugeschrieben; wahrsch. nach u. nach seit dem 2. Jahrh. von verschiedenen Verfassern entstanden u. der erste Theil gegen Ende des 3. Jahrh. im Orient aufgeschrieben, das Uebrige später bis zum 6. Jahrh. Ebenso sind die apostol. Canones (Canones apostolorum), die jenen dem Inhalt nach verwandt u. auch mit ihnen verbunden, auch fälschlich dem Clemens Romanus beigelegt sind, vielmehr wohl allmählig seit dem 2. Jahrh. entstanden u. wahrsch. erst im 5. Jahrh. in diese Form gebracht worden. Es waren 85, ohne allgemeines Ansehen, doch in der griech. Kirche wurden sie alle durch die trullanische Synode 692 angenommen, in der röm. gelten nur die ersten 50. Am besten beide in Costelier, Patres apostol. Vol. I. Krabbe, üb. Ursprung u. Inhalt d. apost. Constitutionen, Hamb. 1829, u. ders. De codice canonum qui apostolor. nomines circumferuntur, Gött. 1829. 4. (Sk.)

Apostollische Gemeinde, so v. w. Apostollische Kirche.

Apostollische Junta, Junta, bei Ferdinand VII. Gefangenhaltung 1823 unter der Macht der Cortes in Spanien von Geistlichen u. Servilen errichtet, s. u. Spanien (Gesch.) III.

Apostollische Kämmer, Behörde zu Rom, welche die päpstl. Einkünfte verwaltete.

Apostollische Kanones, s. u. Apostollische Constitutionen.

Apostollische Kirche, 1) die von den Aposteln gegründeten bischöfl. Kirchen, namentlich die zu Rom, Jerusalem, Antiochia u. Alexandria; 2) später alle Kirchen, die einen Bischof (Apostolos) hatten; 3) nach kathol. Ansichten die röm. u. kathol. Kirche, Apostollieität.

Apostollische Männer, Gehülfen,

Freunde u. Schüler der Apostel, oft Nachfolger derselben, als Lehrer der ersten christl. Gemeinden. So die 70 Jünger Christi, die Evangelisten Marcus u. Lukas, Aquila, Archippus, Aristarchus, Barnabas, Clemens v. Rom, Crescens, Dionysius Areopagita, Epaphras, Epaphroditus, Erastus, Judas Barsabas, Erispus, Linus, Philemon, Philippus (nicht der Apostel), Silas (Silvanus), Stephanus, Timotheus, Titus, Tychikus, Zenas. Einige rechnen noch Hermas, Ignatius, Onesimus, Polycarpus, Prochorus, Stephanus u. m. a. dazu. (Pt.)

Apostollische Majestät, so v. w. Apostollischer König.

Apostollische Monate (päpstliche Monate), die Monate Januar, März, Mai, Juli, September u. November, weil die in denselben erlebigen niedern geistl. Beneficien sonst in Deutschland, zu Folge der Wiener Concordate von 1448, vom Papste vergeben wurden, während die in den übrigen 6 Monaten, die eigentl. Collatoren od. Domcapitel besetzten.

Apostollische Partei (Gesch.), so v. w. Apostollische 2).

Apostollischer König, Titel des Königs von Ungarn, vom Papst Sylvester II. im J. 1000 dem Herzoge Stephan I. von Ungarn, wegen seines Eifers für die christl. Religion verliehn, u. von Clemens XIII. 1758 für Maria Theresia u. ihre Nachkommen erneuert.

Apostollischer Segen, der vom Papst, als Nachfolger des Apostels Petrus, erteilte Segen.

Apostollischer Sitz (A. Stuhl), die päpstl. Regierung, weil die Päpste sich als Nachfolger des Apostels Petrus ansehen. A. Vicar, s. u. Vicar.

Apostollisches Amt (A. e. Würde, Apostolatus), 1) früher das Amt, die Würde der Bischöfe als Nachfolger der Apostel; 2) später des Papstes als Nachfolger von Petrus. Die Päpste bezeichnen ihre Regierungsjahre oft mit diesem Ausdruck, z. B. Apostolatus nostri anno primo.

Apostollische Schlüssel, 1) s. Gewalt der Schlüssel; 2) die beiden Schlüssel im päpstl. Wappen.

Apostollisches Glaubensbekenntnis (Symbolum apostolicum), die 3 christl. Glaubensartikel. Es soll von den Aposteln bei ihrem Aufenthalte in Jerusalem nach Christi Himmelfahrt gemeinsam als Lehrnorm für ihre Verkündigung des Evangeliums verfaßt worden sein. Allein seit Laur. Walla hat man den alten Ursprung bezweifelt, weil die Kirchenväter in den ersten 3 Jahrh. es als solches nicht erwähnen; es scheint vielmehr nach u. nach aus der Taufformel (Matth. 28, 19. 20) entstanden zu sein. (Sk.)

Apostollische Sitze (Apostolicae

licae sedes, f. Apostolische Kirchen.
A. sches Symbolum, so v. w. Aposto-
 isches Glaubensbekenntniß.

Apostolische Traditionen, von
 den apostol. Vätern u. deren Schülern ge-
 sammelte mündliche Aussprüche u. Beleh-
 rungen der Apostel über kirchl. Disciplin etc.
 Die kathol. Kirche gibt den apost. Tr. gleichen
 Werth mit den kanon. Büchern des N. T.; die
 Protestanten verwerfen dieselben als unter-
 geschoben. Vgl. Apostolische Constitutionen.

Apostolische Väter, die ächten u.
 unmittelbaren Schüler der Apostel, bes. die
 unter ihnen, welche Schriften hinterlassen
 haben, wie Barnabas, Elemeus Romanus,
 Hermas, Ignatius, Lukas, Marcus, Poly-
 carpus u. A., deren Schriften zum Theil
 verloren od. sehr interpolirt sind.

Apostolische Würde, so v. w.
 Apostolisches Amt.

Apostolo-evangelion (gr.), in der
 griech. Kirche, die Sammlung der an Festen
 vorzulesenden Perikopen.

Apostolorum Acta (Bibell.), so
 v. w. Apostelgeschichte.

Apóstolos (gr.), 1) so v. w. Apostel
 2) Sammlung der Episteln in der griech.
 Kirche, bei der Messe gebräuchlich, bes.
 Briefe des Paulus.

Apóstolos (Daniel), geb. 1655; mols-
 dauischer Bojar, zeichnete sich durch Tapfer-
 keit u. Anhänglichkeit an Peter I. u. die
 Scharin Katharina aus u. ward 1727 Kosa-
 kenhetman; st. 1734.

Apóstool (Sam.), Mennonit zu Am-
 sterдам, dessen Anhänger sich 1683 die Men-
 noniten der Sonne nannten. Vergl.
 Mennoniten.

Apostroph (v. gr., Wegwerfungs-
 zeichen, Gramm.), 1) Zeichen (') der Weg-
 werfung eines Vocals, gewöhnlich am Ende
 eines Wortes (welche Wegwerfung Apokope),
 2. B. videsn', loh' ich; doch auch zu
 Anfang (Aphärese), 2. B. 's ist, st.
 es ist, 'go, st. ego, in der Mitte (Syn-
 kope), 2. B. prächt'ger. 2) In lat. Schrift-
 ten ist M mit folgendem A. (M') so v. w.
 Manius. Vgl. Koronis. (Sch.)

Apóstrophe, 1) (gr. Rhet.), Redes-
 figur, wo man sich vom Gegenstande mit der
 Anrede an eine Person, 2. B. an den Be-
 klagten, od. an eine Sache wendet. 2)
 (Gramm.), Gebrauch des Vocativs, statt et-
 was andern Casus, bes. bei Dichtern. 3)
 (Med.), Ekel vor Speisen.

Apostrophia (Myth.), f. u. Aphro-
 dite s.

Apostrophiren (v. gr.), 1) ein Wort
 mittelst eines Apostrophs abkürzen; 2) Ei-
 nen überhaupt, u. bes. hart anreden; 3)
 eine Ohrfeige geben; 4) der Rede eine an-
 dre Wendung geben; 5) Einen für etwas
 ausgeben.

Aposura (v. gr., Zool.), bei Latreille
 Abtheilung der Nachschmetterlinge; die Rau-
 pen derselben haben keine Afterfüße, aber am

Hinterende des Leibes eine einfache od. ge-
 gabelte Spitze; die vollkommenen Thiere sind
 von der Gattung Psyche, Arctia u. a. nicht
 sehr verschieden. Hierher die 2 Gattungen:
 Dicranura (Godart, Harpyia Ochsenh.)
 u. Platypteryx (Sichelspanner, Dre-
 pana Schr.), Vorderflügel sichelförmig an
 der Spitze, Raupe zieht die Ränder der Blät-
 ter, worauf sie lebt, zusammen. Arten: a)
 Sichel flügel (Weißbirkennotte, Pl.
 salcataria), Vorderflügel gelblichbraun mit
 braunen Bogen, Hinterflügel gelb mit 2 brau-
 nen Punkten, Raupe auf Erlen; b) Ei-
 schenspanner (Eichenschwanz,
 Pl. laetinararia). Stehen bei Audern un-
 ter Geometra. (Wr.)

Aposynagōgos (gr.), ein aus kirchli-
 cher Gemeinschaft Gestoßener.

Aposyrma (A-mus, gr., Med.), so
 v. w. Excoriation.

Aposyringōsis (v. gr., Med.), Bil-
 dung einer Fistel.

Apotaktiten (Kirchengesch.), f. Sno-
 stiker u. Apostoliker.

Apotichismos (gr. Ant.), so v. w.
 Circumvallation.

Apotelēma (gr.), 1) Vollendung,
 Einfluß; 2) Einfluß der Gestirne; 3) eine
 Art Talisman. 4) (A-mata), in der luther.
 Kirche die Bibelsätze, wo von dem Mittlers-
 amte Jesu die Rede ist u. wo Handlungen,
 welche zu dems. gehören, nur Einer Natur
 beigelegt werden, da doch Jesus nach beiden
 Naturen der Menschen Erlöser ist; f. Genus
 apotelesmaticum unt. Communicatio idio-
 matum. Daher **Apotelesmatisch**, 1)
 zur Vollendung gehörig; 2) so v. w. Astro-
 logisch; daher **A. e Kunst**, so v. w. Astro-
 logie. (Bl. u. Lb.)

Apotērion (a. Bl.), Pflanzengatt.
 aus der nat. Fam. der Guttengewächse, Gar-
 cinieae Rechnb.

Apotēxis (v. gr., Med.), 1) Gebären;
 2) Auszehrung.

Apothanasic (v. gr.), das völlige Ab-
 sterben od. Abgestorbensein.

Apotheciōspora, Schlüsselstech-
 ten, 2. Reihe der 3. Ordn. der 2. Kl. des
 reichenbachschen Pflanzensystems.

Apothēcium (Bot.), das Fruchtlager
 od. die Scheinfrucht der Flechten, f. Be-
 fruchtungsheile der Kryptogamen s.

Apothēke (gr., lat. Officin), 1)
 Vorrathskammer, Waarenlager; 2) seit
 dem 15. Jahrh. Haus für den Handverkauf
 von Arzneistoffen, od. 3) Inbegriff von
 Medicamenten, mit den Utensilienbehältnis-
 sen zu ihrer Aufbewahrung, Zubereitung u.
 Darreichung. So: Haus-, Reise-, Feld-
 A. etc. Der **A. n-verkehr** erstreckt sich,
 außer Arzneistoffen, Arzneizubereitungen u.
 ausschließlichem Gifverkauf auch über andre
 Materialien u. chem. Producte zu techn.
 Zwecken, Färberei, Malerei etc. Die **A. n-
 wäaren** sind entweder einfache (Sim-
 plicien), die von den Apothekern selbst

gesammelt od. in Apothekergärten gezogen, od. von Sammlern, Gärtnern, zumal ausländische, aus Droguereihandlungen erhalten werden, od. selbstbereitete Präparate. Die Waaren werden entweder im Handelsverkauf nach Verlangen od. auf ärztlichen Vorschriften nach Recepten verabreicht. * Schon bei den Griechen war der Handel mit Arzneien in eignen Buden (Pharmacia) ein gesonderter; bei christl. Krankenhäusern u. bei den Arabern waren im Mittelalter schon im 4. Jahrh. medicin. Waarenlager u. hießen dergl. Lager Stationes, u. erst seit dem 14. u. 15. Jahrh. Lenz; die erste in London 1845; die erste deutsche in Nürnberg 1404, in Leipzig 1409. * In den Officinen (A. n. im engerm Sinn) sind die Arzneien in Ordnung aufgestellt u. werden nach Verlangen in bestimmter Form verabreicht; außerdem besteht das Laboratorium, eine od. mehrere Materialkammern, nebst Kräuterboden u. Kellerraum als Aquarium. * Von Zeit zu Zeit erfolgt eine A. en-revision (A. en-visitation), wo die vorrätigen Arzneien u. der ganze Zustand derselben durch Sachverständige u. einige Magistratspersonen, als Zeugen, revidirt werden. * Die A. n. genießen ferner Privilegien, nach denen ihre Zahl an einem Orte bestimmt ist, dagegen sind sie mehreren Bestimmungen, zuweilen eignen A. er-ordnungen, welche mit dem Dispensatorium in naher Beziehung stehen, unterworfen. * Auch eigne A. er-taxen, wonach die A. n. Preise u. Rechnungen reguliren sollen, bestehen. Die erste dieser Taxen führte Kaiser Friedrich II. 1224 ein. Im 16. u. 17. Jahrhundert wurden sie durch Europa allgemein. Als Grundsatz dafür steht fest: der Aufwand in Führung des Geschäfts ist dem der Anschaffung der Waaren gleich u. † reiner Gewinn den A. zu gönnen. Hiernach ist ein Preis von 1 Thlr. für ein Mittel, das im Einkauf ½ Thlr. kostet nicht zu hoch. Steigen u. Fallen der Einkaufspreise u. Andres begründen Verschiedenheiten in der Taxe, die daher auch hiernach Abänderungen erheischt. (Vgl. Ragen, Entw. einer allg. Arzneimitteltaxe, Heidelberg. 1821.) * Der Besitzer od. Verwalter einer A. (Apotheker) ist Kaufmann, Gelehrter, Künstler u. Staatsdiener. Zu ihrer Bildung giebt es in manchen Staaten bes. A. er-schulen (s. Apothekerinseel). Als A. er-lehrling hat er, besonders im Fach der Naturwissenschaft, bes. der Chemie u. Naturgeschichte, umfassende Kenntnisse, zugleich aber die zu Führung des Apothekergeschäfts nöthigen Fertigkeiten sich zu eigen zu machen; * als A. er-gehülfe (Provisor) jene zu erweitern, diese auszubilden. Vor Uebernahme einer A. hat er sich strengen Prüfungen (A. er-examen) zu unterwerfen u. muß dann versprechen, die in den Medicinalordnungen jedes Staats enthaltenen Vorschriften genau zu erfüllen. * Literatur. Mit Uebergang der ältern Schriften u. der für

einzelne Staaten od. Länder bestimmten: D. P. S. Schmidt, Versuch einer geschichtl. Uebersicht d. Apotheken, 3 Abthl., Schlesw. 1822; Derselbe, histor. Taschenb. über die Entstehung d. Apotheken, 2. Aufl., Flensb. 1835; Wenderoth, über Apotheker u. Apothekern, (Sieß. 1805; Wenzel, Idee üb. d. Errichtung einer vollk. Apotheke, Königsb. 1800; J. F. Niemann, Anleitung zur Visitation d. Apotheken etc., 2. Aufl., Ppz. 1811; J. Ch. Ebermayer, prakt. Anweis. zu einem zweckmäßigen Verfahren bei der Visitation der Apotheken, Ppz. 1820; G. Fr. Hänle, Entw. zu einer allgem. u. beständ. Apothekertaxe, Hft. 1818; J. M. A. Probst, d. Apothekertaxewes. etc., Heidelb. 1838. (Pl. u. Jb.)

Apothekerbirn (Pomol.), mehre Birnsorten; **A)** Sommerfrüchte: **a)** (Sommer=A.), Schale Anfangs hellgrün, dann goldgelb mit Roth unterlaufen, punktiert, Fleisch weiß, brüchig, saftig, Saft zuckersüß gewürzhalt, reift im September, dauert 3 Wochen; **b)** (gelbe, frühe Sommer=A.), weniger gut. **B)** Herbstfrüchte: **a)** (rheinische Herbst=A.), Schale fettig, hellgrün, dann hellgelb, sonnenvwärts blutroth verwaschen, punktiert, Fleisch weiß, halbschmelzend, gewürzhalt, Muskatellergeschmack; reift im Nov., dauert 4 Wochen; **b)** (gelbe Herbst=A.), Schale blasicitrongelb, grün u. graulich punktiert, Fleisch weißlich, schmelzend, mit süßem Muskatellergeschmack, reift im Decob., dauert 3—4 Wochen. **C)** Winterfrüchte: **a)** (goldgelbe Winter=A., Wirthschaftsbirn), Schale glatt, goldgelb, bräunlich punktiert, Geruch muskatellerartig, Fleisch weiß, süß, ohne vielen Saft, reift im März; **b)** (Winter=A.), ziemlich groß, Schale hellgrün, später hellgelb, braun punktiert, bisweilen rostig angefallen, Fleisch weißlich, saftig, brüchig, zuckerartig schmeckend, reift im December, dauert bis März; **c)** (engl. Winter=A.), Schale rauh, blaßgrün, später gelblich, stark schwarzbraun punktiert, mit Rostfiguren, Fleisch weißlich, brüchig, saftig, nicht ganz schmelzend, sehr zuckerhaftig; vom Januar bis in den Sommer brauchbar u. m. a. Vgl. Christbirn. (Wr.)

Apothekergarten, Garten zum Aufbau von Arzneipflanzen.

Apothekergehülfe, s. u. Apotheker. **Apothekergewicht** (Medicinalgewicht), das seiner Eintheilung nach in: fast allen europ. Staaten gleiche Gewicht, nach welchem die Aerzte u. Apotheker die Quantitäten der Arzneien bestimmen. Das in Deutschland außer Baiern, Oestreich u. Preußen gewöhnliche ist das nürnberg. A., das Pfund = 12 Unzen, die Unze = 8 Drachmen, die Drachme = 8 Scrupel, der Scrupel = 20 Gran; diese ursprüngl. röm. Benennung der Unterabtheilungen des Medicinalpfundes wurde beibehalten, weil das Studium der Medicin in Europa hauptsächlich vom Salerno ausging; das nürnberg.

Gewicht aber ward wenigstens in Deutsch-
land, Polen, Schweden u. Dänemark allge-
mein, da Nürnberg die ersten wohlleingerich-
teten Apotheken hatte, Nürnbergs Handel
u. seine geschickten Metallarbeiter die ge-
nannten Länder mit den Gewichten versorgte
u. hier schon 1532 die erste gesetzl. Pharma-
kopöe erschien. Die, im Ganzen nicht be-
deutenden Abweichungen des A.s der einzel-
nen Länder von dem nürnberg. rücksichtlich
der Schwere, u. dieses selbst f. u. den geogr.
Artikeln derselben. In Deutschland ent-
spricht das Medicinalpfund ungefähr $\frac{1}{2}$
Pfd. des gewöhnl. Handelsgewichts. (Jb.)

Apothekergras, so v. m. Nuecen.
Apothekerinsel, Inselimruss. Sou-
vernement Petersburg, hat Salz, Salpeter-
siederei, Apothekergarten; dort Apotheker-
schule des Staats für 50 Zöglinge.

Apothekerkunst, f. Pharmacie.
A-lehrling, f. u. Apotheke u.

Apothekermass, die quantitative
Bestimmung von Arzneien nach dem Maß,
nicht nach dem Gewicht; sie ist nur zulässig,
wo auf die Genauigkeit wenig ankommt;
gewöhnlich für wässrige Flüssigkeiten. Hier
gilt 1 Maß = 2 Pfund, 1 Eßlöffel = $\frac{1}{2}$ Un-
ze, 1 Theelöffel = 1 Drachme, 1 Tro-
pfen = 1 Gran. Für trockne Substanzen
ist 1 Fäscikel (ein Bund) = 1 Unze, 1
Manipul (1 Handvoll) = $\frac{1}{2}$ Unze, 1 Pu-
gil (1 Fingerspize voll) = 1 Drachme. (Jb.)

Apothekerordnung, f. u. Apotheke.
A-schule, f. u. Apotheke u. **A-
schwamm**, f. Badeschwamm. **A-taxe**,
f. u. Apotheke. **A-verkehr**, **A-waä-
ren**, f. ebd. u.

Apothekerverein, besteht seit dem
25. März 1821 für das nördl. Deutschland,
unt. Oberdirection des Apothekers Dr. Brandes
in Salzuffeln; die jetzigen Mitdirecto-
ren sind noch: Dr. Aschoff in Herford, Dr.
Du Menil in Bunsdorf, Oberbeck in Lemgo,
Wilken in Minden u. Dr. Witting in Hörter.
Zweck: Vervollkommenung der Pharmacie u.
der zu ihr in Beziehung stehenden Hülfswis-
sensschaften; Verbesserung des Apothekerwe-
sens u. Erleichterung des Geschäftsbetriebs;
gegenseitige Unterstützung bei unverschuldeten
Unglücksfällen u. Unterstützung verdien-
ter, würdiger Gehülfen in Alter, Krankheit
ec. Vgl. Grundsätze des Apothekervereins im
nördl. Deutschl., Lemgo 1821, 5. Aufl., ebd.
1838, u. Archiv des A.s, herausg. von Brandes,
Schmalkalden 1822 u. f.; jetzt unter dem
Titel: Archiv der Pharmacie etc., herausg.
v. R. Brandes u. F. Wackenroder, Hannov.
1840, 74 Bde. (Pt.)

Apothekerzeichen, Zeichen auf Re-
cepten: für das Pfund: lb, Unze: ʒ, Drach-
me: ʒ, Scrupel: ʒ. Die Gewichtstheile wer-
den dahinter mit röm. Zahlen, die Einheits-
zeichen meist durch i, das letzte unter meh-
ren aber mit j angedeutet, z. B. ʒiij = 3 Un-
zen; Zeichen für die Hälfte: ss, z. B. ʒss
= $\frac{1}{2}$ Unze; besser ist es, Abbröviaturen zu

brauchen, z. B. unc. un. et dim. statt ʒss,
so wie für Gran gr. als Zeichen gebräuchlich
ist. Andere A. f. Chemische Zeichen. Vergl.
auch Schrift u. (Pt.)

Apothema (gr.), 1) eine aus dem Mit-
telpunkte eines regulären Vielecks auf eine
Seite desselben senkrecht gezogene Linie; 2)
(Chem.), nach Bergellius, der beim Zutritt
der Luft aus der Auflösung von Pflanzen-
extracten sich ausscheidende Abfals. Sonst
als oxydierter Eiweißstoff bezeichnet.

Apotheose (v. gr.), 1) Vergötterung, Ver-
setzung unter die Götter mit göttl. Berech-
nung verbunden; diese Ehre erhielten bei den
Griechen, denen die Sitte eigen war, aus-
gezeichnete Menschen nach ihrem Tode, bes.
Wohltäter der Menschheit, daher auch man-
che Religionsstifter u. Philosophen, wie Py-
thagoras, meist aber um den politischen Zu-
stand eines Landes verdiente Männer durch
ihre Mitbürger, so Theseus bei den Athe-
nern, Aratos bei den Argivern etc. Daraus
war der Heroendienst bei den alten Hellenen
entstanden. 2) Bei den Römern fand nur
Consecration verstorbener Eltern in der Pri-
vatreligion ihrer Kinder Statt; die Ver-
götterung des Romulus ist ein einzelner Fall,
wo die Vergötterung in den Volksdienst über-
ging; die Vergötterung des Jul. Cäsar durch
Augustus war eigentlich bloße Privatsache.

3) Den Römern, von denen die A. auch zu den
Ptolemäern in Aegypten übergegangen
war, bei denen der Sohn seinen Vater als
Relichsvorfahren zu apotheosiren pflegte, ga-
ben die Griechen das Beispiel der A. da-
durch, daß sie röm. Feldherren in den Pro-
vinzen vergötterten u. ihnen Feste, Spiele,
Priester, Opfer, Tempel weihten, z. B. dem
Marcellus in Syrakus, dem A. Muc. Scä-
vola u. später dem Lucullus in den Städten
Kleinasiens, dem L. Quint. Flamininus in
Chalcis etc. 4) Die A. wurde eigentlich erst
unter den Kaisern mit bestimmten Ceremo-
nien üblich. Die Sache selbst band sich an die
Idee eines Vaters des Vaterlandes, aber die
Ehre wurde, wie bei den Ptolemäern, auch
den unwürdigsten Vorgängern von ihren
Nachfolgern, wiewohl durch Senatsbeschuß,
erwiesen. Nachdem die Leiche bestattet war,
wurde das Bild des Kaisers, in Wachs
ausgedrückt, auf einer hohen elfenbeinernen
Bühne 7 Tage im Palast ausgestellt, dann
diese Bühne von Rittern u. Senatoren durch
die Via sacra auf den Markt getragen u. da-
selbst auf ein Gerüst gesetzt; auf der einen
Seite desselben war ein Chor vornehmer
Knaben, auf der andern vornehmer Weiber
aufgestellt, welche Lob- u. Trauerlieder auf
den Verstorbenen sangen. 5) Nun wurde die
Bühne nach dem Campus Martius getragen,
u. hier war ein hölzernes, mehrstöckiges, in-
wendig mit Reifsig u. andern Brennmate-
rialien angefülltes, äußerlich mit prächtigen
Decken u. Kunstwerken verziertes Gerüst
errichtet; in dessen 2. Stockwerk wurde die
Bühne gestellt u. mit Weihrauch u. andre
Epe-

Specereten, Wohlgerüchen u. Früchten, die allenthalben her aus dem Reiche zu dieser Ceremonie geschickt worden waren, umgeben. Um das Gerüst machten nun die Ritter, von einem Wagenzug gefolgt, einen feierlichen militärischen Umzug, nach dessen Beendigung der neue Kaiser mit einer Fackel das Gerüst anzündete; ihm folgten darin auch Andre, daß es bald in Brand gerieth. Aus dem obersten Stockwerke ließ man zuletzt einen Adler (bei Kaiserinnen zuweilen einen Pfau) aufsteigen, der die Seele des Kaisers in den Himmel tragen sollte. So war die A. vollendet; der Apothecofirte hieß nun Divus u. erhielt Priester (Sodales u. Flamines) zugeordnet u. somit göttl. Verehrung. Auf Münzen werden die Apothecofirten dargestellt durch einen mit Strahlen umgebenen Kopf od. einen, den Gefeierten tragenden Adler, od. einen Phönix od. das Wort consecratio auf dem Revers; die der Frauen öfter durch einen Pfau u. auch durch einen, mit 2 Maulthieren bespannten Wagen od. einen Sessel der Juno. Auf mehreren erhaltenen Denkmälern sind A.n dargestellt; am bekanntesten ist die A. Somers, ein Relief, 1658 auf einem Felde des Prinzen Colonna, wo Kaiser Claudius ehemals ein Landgut hatte, ausgegraben, in mehreren Kuppelwerken abgebildet, bes. im Elementnischen Museum des Vatican. Hiervon **Apotheosiren**, vergöttern, unter die Götter versetzen. (Sch. u. Lb.)

Apothérapie (A.pēntik, A.pēnsis, gr., Med.), 1) die vollständig durchgeführte Cur; 2) die Nachcur; 3) (Ant.), der letzte Theil der gymnast. Uebungen, wobei man sich durch Waden, Salben od. Frictionen wieder zu stärken suchte.

Apöthesis, 1) (gr. Ant.), Aussetzung der Kinder, s. d.; 2) (Anlauf, Bauk.), s. u. Ablauf 3); 3) (Chir.), die Erhaltung zerbrochener u. wieder eingerichteter Glieder in der zur Heilung angemessenen Lage; 4) Wiedereinrichtung von Verrenkungen; 5) (Med.), so v. w. Metastase.

Apothike, Stadt, so v. w. Abotia.

Apothrañsis (gr., Med.), 1) Abbrechen, Zermalmen; 2) Knochenbruch, wobei ein Knochenstück völlig od. mit Zersplitterung vom Knochen losgetrennt ist.

Apotimēma (gr.), so v. w. Antipherna.

Apotimēsis (gr.), so v. w. Census.

Apotiōri (lat.), nach der Hauptsache (Wichrzahl).

Apōtomus (Hoffmannsegg, Zool.), nicht allgemein anerkannte Gattung der Laufkäfer. Art: A. rufus, braunroth.

Apotropäon (v. gr., Med.), so v. w. Amulet.

Aprotropāos (der Uebelabwendende, Myth.), Beinamen des Apollon, s. d. u. a. Götter.

Aprotropiāsma (gr. Ant.), so v. w. Apotriomphe.

A pōudre (spr. puder) fassen (Gold-

schmelz), s. u. Fassen.

Apözema (A-ēsle, gr.), so v. w. Absud.

Appächen, Volk, s. u. Indianer, Gebiet der freien. **Appalūsa**, Grafschaft u. Volk, s. u. Louisiana. **Appamatōx**, Fluß, so v. w. Apamatus, s. Virginia.

Apparät (v. lat.), 1) Zurüstung, Anschaffung; 2) bes. Sammlung von Werkzeug zur prakt. Betreibung einer Wissenschaft od. Kunst; 3. B. chemischer A., chirurg. A., pneumatischer A., literarischer A.; 3) (Anat.), die zusammengefügten Organe od. Systeme des Körpers (partes dissimilares der Alten), die nur 1 =, höchstens 2mal im Körper vorkommen, durch Zusammenstreiten der einfachen Systeme des Körpers entstehen, wie Eingeweide, Sinnesorgane u. u. bestimmte Einrichtungen vollenziehen. (Sch. u. Pi.)

Apparätorium (röm. Ant.), Gebäude od. Zimmer bei Grabmälern od. Gräften zum Behuf des Leichensestes, des Lustirens u.

Apparätus chemicus (lat., Ausr.), so v. w. Chemischer Ofen (Ausr.). **A. sculptoris**, so v. w. Bildhauerwerkstatt (Ausr.).

Apparätus muliēbris (Rechtsw.), so v. w. Heirathsgut, Mitgift.

Appareil (fr., spr. relj), 1) Zurüstung; 2) Glanz, Pracht.

Appareille (fr., spr. relj), 1) (Kriegswes.), die Aufsicht aus dem innern Raume eines Festungswerks od. einer Feldschanze auf den Wallgang; dagegen führt Kasteille in den Graben hinab; meist beides aus Erde u. Steinen gebaut u. mindestens 3mal so lang als hoch u. 9 F. breit. 2) Das Faß zur Aufnahme des Koths bei geruchlosen Abtritten. 3) (Chir.), so v. w. chirurgischer Apparat, s. u. Apparat. (Pr. u. Hm.)

Appareñce (fr., spr. rangs, Appareñz), 1) der Anschein, äußerer Schein; 2) die Wahrscheinlichkeit.

Apparēnt (v. lat.), offenbar.

Apparitiōn (v. lat.), Erscheinung.

Apparitiōres (röm. Ant.), unter Staatsdiener, wie Scribae, Interpretes, Praecones, Accensi, Viatores, Lictores, Statores, Carnifices, unterschieden durch eine über die rechte Schulter nach der linken Seite zulaufende Binde, unter sich durch die Farbe des Kleides. Auch der Feldherr hatte A. Früher aus den Plebejern, später aus den Staatsflaven od. Freigelassenen genommen.

Appassionato (ital., Mus.), leidenschaftlich, sowohl beim Tempo, als beim Vortrag.

Appel, Nebenfluß der Nahe im bair. Kr. Pfalz.

Appel (Geogr.), so v. w. Appleby.

Appel (Joseph Franz de Paula), geb. zu Wien 1767, Numismatiker, 1810 Commissair bei der Bancozettel-Einlösung u. Tilgungs-Deputation, 1822 Besorgungscommissair bei der von der Nationalbank-Direction übernommenen Fabrication der Einlöf. u. Anticip. Schei-

Scheine, s. hr. unter andern: Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters u. der neuern Zeit, Wien 1820—29, 4 Bde. in 7 Abth.

Appelbach, Fluß, s. u. Nahe.

Appelby (spr. App...), Stadt, so v. w. Appleby.

Appeldöörn, Dorf im Bzl. Arnhem, Provinz Geldern (Niederlande), 3000 Ew.

Appeldöre, Flecken, so v. w. Applebore.

Appell (v. lat.), 1) Ruf; 2) das Zusammenkommen der Soldaten zum Empfangen der Befehle, meist Mittags, im Felde oft Morgens, Abends u. zu andern Stunden, je 2mal des Tags. Man hat dazu 3) ein Zeichen auf der Trommel, dem Horn od. der Trompete; dies gilt auch während des Gefechts od. Exercirens, zum Sammeln aus zerstreuter in geschlossene Ordnung. 4) (Recht.), tritt, bei einer Finte zuweilen, bes. bei den Franzosen, angewendet. 5) (Jagdw.), das Ab- u. Anrufen der Jagdhunde. 6) Die Eigenschaft des Hundes, auf solchen Ruf sogleich zu seinem Herrn zurückzukehren. (Pr.)

Appellabel (v. lat.), der ein höheres Gericht anzurufen berechtigt ist.

Appellant (Rechtsw.), welcher appellirt, und **Appellat** der, gegen den appellirt wird, s. Appellation 2.

Appellanten (Kirchengesch.), die spätern Jansenisten, welche sich der Bulle Unigenitus widersetzen, s. Jansenisten u.

Appellatio, s. Appellation. **A. eventualis**, **A. extraordinaria**, **A. judicialis**, s. Appellation 3.

Appellation (Verufung, Provocation, lat. Appellatio, Provocatio, Rechtsw.), ein ordentliches suspensives u. devolutives Rechtsmittel zum Schutze dessen, welcher sich durch eine obrigkeitliche Entscheidung (Bescheid, Resolution od. Handlung) in seinen Rechten für verletzt erachtet, wodurch diese der Oberbehörde zur Prüfung, Abänderung, auch neuen Entscheidung übergeben wird. Suspensiv ist dieses Rechtsmittel, weil, sobald es eingewendet ist, der bisherige Richter (Judex a quo) in der Sache nicht fortfahren kann, ohne ein Attentat (Innovation, Crimen attentati) zu begehen u. deshalb, während das Vorgenommene nichtig ist, in Geldstrafe zu verfallen; devolutiv aber, weil es zur Kenntniß eines höheren Richters (Judex ad quem, die A.s.-instanz) gebracht werden muß, u. zwar an die zunächst höhere Behörde (per gradum), weil jede Appellatio per saltum, d. h., wodurch eine Instanz übersprungen wird, verboten ist. 2) Der, welcher zur Appellation seine Zuflucht nimmt, heißt **Appellant**, sein Gegner **Appellat**. 3) Das Recht zu appelliren, bisweilen **A.s.-freiheit** genannt, ist des Mißbrauchs wegen beschränkt, theils durch gesetzliche Bestimmung der Fälle, wo die A. unzulässig ist, theils durch die A.s.-summe (Summa appellabilis), d. i. ein

gewisser Betrag an Geld, den die angeklagte Beeinträchtigung des Appellanten übersteigen muß, theils durch Niederlegung einer Geldbuße, Succumbenzgeld, welche der Appellant verliert, wenn seine A. für frivol (A. temeraria), d. h. den Gesetzen zuwiderlaufend, erklärt wird; theils endlich durch den A.s.-eid, wodurch er erhärtet, daß nicht Streitsucht die Ursache der A. sei. Auch darf in gewissen geringfügigen Sachen nicht zweimal appellirt werden, sondern es verbleibt bei der zweiten Entscheidung. 4) Unter diesen Beschränkungen ist die A. in allen Rechtsachen zulässig, sowohl gegen Erkenntnisse als gegen das Verfahren; auch neuerdings auf Verwaltungsjustizsachen u. reine Verwaltungssachen, unter dem Namen Recurs, meist übertragen. Gegen das Verfahren in Disciplinar- u. Polizeisachen ist die A. wegen möglichen Mißbrauches gewöhnlich nicht gestattet, wenigstens hat sie keine Suspensivkraft, sondern das Verfahren wird fortgesetzt, allein darüber in kürzester Zeit an die Oberbehörde berichtet. 5) Es zerfällt die A. in **A)** die gerichtliche (A. judicialis), welche in einem wirklichen Rechtsstreite eingewendet wird, u. entweder a) eine ordentliche (A. ordinaria), wenn sie wider ein Erkenntnis, od. b) eine außerordentliche (A. extraordinaria) ist, wenn sie gegen ein Decret, Resolution od. Handlung des Richters gerichtet ist; u. **B)** die außergerichtliche (A. extrajudicialis), welche aus dem kanonischen Rechte herkommt u. Statt findet in einer Sache, die kein eigentlicher Rechtsstreit ist, z. B. gegen Bestätigung eines Vertrags, od. weil der Richter ein Gesuch, z. B. um Dilation, abgelehnt hat. Außerdem kann sie eine schriftliche (A. scripta) od. mündliche (A. nuncupativa) sein, ferner eine reine (A. pura), gegen eine schon zugefügte Beeinträchtigung, od. eventuelle (A. eventualis), gegen eine zu befürchtende Beeinträchtigung, z. B. die Abschlagung einer Fristverlängerung. 6) Der Grund jeder A. ist eine durch richterlichen Anspruch zugefügte Beschwerde (gravamen), welche daher zu erweisen u. ohne deren Angabe keine A. zu berücksichtigen ist. 7) Der Inbegriff der gesetzlichen Vorschriften, welche bei der Verhandlung solcher Beschwerden zu beachten sind, heißt das A.s.-verfahren u. der daraus erwachsende Rechtsstreit selbst **A.s.-proceß** (Processus appellatorius). 8) Die Form des Verfahrens **A)** in Civil- u. bürgerlichen Rechtsachen, ist a) eine feierliche (Proc. a. sollemnis) bei der A. ordinaria (s. 1.). Nach gemeinem Rechte sind dafür gewöhnlich 4 bei Verlust der A. nicht zu verabsäumende Nothfristen (A.s.-fristen) festgesetzt, näml. 1) das **Fatale** interponendae appellationis. Die Einwendung (Interpositio) der A. muß in einer Frist von 10 Tagen (Decendium) nach Eröffnung des beschwerenden (gravirlichen)

Urs

Urtheils, unter Angabe der Beschwerdebegründe beim Unterrichter erfolgen. Bedient sich der Gegner nach erhaltener Nachricht auch der *A.*, so wird diese Erklärung *Adhäsion* (*Adhaesio, remedium adhaesionis*) genannt (vgl. *S. o. d.* v. d. accessorischen Appellationsadhäsion im Civil- u. Criminalproceß, Heilbronn 1821). ¹⁰ *bb*) Das *Fatale petendorum apostolorum*. Es muß der Appellant hierauf binnen 30 Tagen (nach röm. Rechte binnen 5 Tagen, jetzt gewöhnlich gleich bei der Einwendung) den Richter um Fertigung der sogenannten *Apostel* (*Apostoli, Literae dimissoriae*), d. h. eines Berichtes an die höhere Behörde über die gehörig erfolgte Einwendung des Rechtsmittels, ersuchen. Diese *Apostoli* heißen *dimissoriales*, wenn der Richter sich darin für die Zulässigkeit der *A.*, *refutatorii*, wenn er sich dagegen erklärt; *reverentiales*, wenn er sie dem Ermessen des höhern Richters anheim stellt, u. bisweilen *testimoniales*, wenn der Bericht in Nothfällen außergerichtlich durch einen Notar gemacht ist (vgl. Kästner, *De apostolis eorumque usu in foro*, Pp. 1724; Bertram, *De relatione judic. infer. ad superior. deque inani apostolor. refutat. usu*, Gött. 1752). ¹¹ Durch Mißverständnis der Kammer- u. Gerichts-Ordn. v. 1555, II. 30. §. 1. u. des jüngsten Reichsabschieds §. 61, ist in vielen Ländern noch ein *Fatale requirendorum actuum* zu Ablösung u. Einsendung der Acten eingeführt, auch nach früherem sächs. Rechte ein *Fatale redimendorum apostolorum*, eine vom Richter nach Willkür vorgeschriebene Frist (gewöhnlich von 3—4 Wochen), binnen welcher der Appellant, den gefertigten Bericht abzulösen, d. h. gegen Zahlung der Gebühren in Empfang zu nehmen hat; ¹² *cc*) das *Fatale introducendae appellationis*, eine vom richterlichen Ermessen abhängende Frist (gewöhnlich 1 Monat), innerhalb welcher der Appellant seine *A.* einführen (*Introductio appellationis*), d. h. der höhern Behörde durch Uebersendung der abgelösten *Apostel* (welches jetzt der Richter selbst zu thun pflegt), gehörige Nachricht davon geben u. um ihre Annahme bitten muß. Hierüber ertheilt das Obergericht ein *Decret*, welches die *A.* entweder wegen Veräumnis der Fristen ob. offenkundiger Unerblichkeit der Beschwerden abschlägt (*Verwerfung der A.*, *Rejectio appellationis*), worauf das vorige Erkenntnis in Kraft bleibt u. der muthwillige Appellant in Strafe verfällt (s. ob. a); ob. welches in seltenen Fällen bei eingereichter vorgreifender Vorstellung Appellatens (*Präoccupatio libelli*) den Beschwerden sofort abhilft (*Rescriptum de tollendo vel emendando gravamine*); ob. die *A.* zuläßt u. dabei festsetzt: ¹³ *dd*) Das *Fatale iustificandae appellationis*, Frist zur Rechtfertigung der *A.*, in welcher, nachdem der Appellant in seiner Rechtfertigungsschrift

(*Libellus appellatorius*), die Entstehung des Rechtsstreites, den bisherigen Lauf der Sache, die ihm zugefügte Beschwerde, mit Anführung rechtlicher Gründe aus einander gesetzt (*materialia*) u. die Beobachtung der Fristen (*formalia*) dargethan hat, das Obergericht nunmehr über die Beschaffenheit der Beschwerden durch Relevanzbescheid erkennt, welcher verwerfend, ob. abheilsend ist, od. wodurch es *A.s=process* erkennt. ¹⁴ Sind letztere vollständige (*Processus appellatorii pleni*), so erfolgen Einhaltsbefehle an den Unterrichter, in der Sache nichts weiter zu verfügen (*Inhibitoriales*), Befehl zu Einsendung der Acten (*Compulsoriales*), u. unter Mittheilung der Einführungs- u. Rechtfertigungsschriften (s. u. a. u), Auflage an Appellaten zur Erklärung darüber. Fehlt eine od. die andre Verfügung, so heißen die *Process. appell. minus pleni*, unvollständige. ¹⁵ Den Parteien steht in doppelten Sätzen die Ausführung ihres Rechtes zu, welche sich auf neue Thatsachen u. Beweise (*nova*) erstrecken darf (*Beneficium nondum deducta deducendi, nondum probata probandi*), wenn sich zur Beedigung der erst jetzt davon erlangten Wissenschaft erboten wird, u. die Landesgesetze dies nicht wie in Anhalt, Baiern, Sachsen aufgehoben, od. wie in Preußen, Bremen, Mecklenburg, Hessen, Nassau, beschränkt haben. Dann erfolgt die Entscheidung der Oberbehörde (*A.s=urteil*), welche sich auf den angegriffenen Theil der Entschließung des Unterrichters zu beschränken hat, u. wodurch diese aus früheren od. aus andern Gründen bestätigt (*Sententia confirmatoria*) od. abgeändert (*Sent. reformatoria*), od. theilweise bestätigt, theilweise geändert wird (*Sent. mixta*). ¹⁶ Statt dieses Verfahrens (s. oben a. u) ist jetzt fast überall ein weit kürzeres eingeführt. Nach Einwendung der *A.* innerhalb des *Decadum* (s. ob. a) steht in kurzen Fristen Appellanten eine Ausführung (*Deductio*), Appellaten eine Widerlegung (*Refutatio*) zu, worauf das Gericht Bericht erstattet an das Obergericht, u. dieses sofort in der Sache erkennt. ¹⁷ Wird gegen das *A.s=erkenntnis* kein Rechtsmittel wiederum eingewendet, od. ist keins mehr zulässig, so hört, dem früheren Rechte entgegen, die Devolutivkraft der *A.* (s. ob. i) auf, u. die Angelegenheit wird vor dem frühern Proceßrichter weiter geführt. ¹⁸ *b*) Ein minderfeierl. *A.s=verfahren* (*Process. appellat. minus solemnius*) besteht bei der App. extraordinaria (s. ob. i) der *A.* wider das Verfahren, nach deren Einwendung die Obrigkeit höchstens den Parteien zu Weibringung ihrer Rechtsausführungen die Frist bis zum Abgange des Berichtes nach einigen Landesgesetzen anzeigt, u. diesen sodann ob. außerdem sofort unter Einsendung der Acten an die Oberbehörde erstattet, welche durch Verordnung (*Decret, Rescript*) die *A.* verwirft, od. eine Abän-

rung der Beschwerde anordnet. Auch im
 ertem Fall wird nach altem Formelwesen
 e A. der Form nach verworfen, um das
 ichterliche Ansehen nicht zu schwächen, aber
 noch das Nöthige anbefohlen. Viterat:
 ur: Ulich, von Appellat. u. Reuterungen,
 Bittenb. 1788; Mehlen, über die Appellat.,
 Berlin 1791; Linde, Handb. über die Rechts-
 mittel, Gießen 1831—1840, 2 Bde. ²¹ B)
 im Criminalproceß kann A. vom An-
 geschuldigten od. denen, welche ihn zu ver-
 reten haben, als dem Vater, Vormund, Ehe-
 gatten u. Vertheidiger, ebenso wie vom öf-
 entlichen u. Privatankläger, od. dem Fiscal,
 te vom Denuncianten, u. nur in Baiern u.
 Oldenburg vom Untersuchungsrichter, in der
 Regel gegen alle Zwischen- u. Endurteil ein-
 wendet werden. ²² Der Angeschuldigte ist
 zu an die 10tägige Nothfrist nicht gebun-
 en, u. auch wo neuerdings, wie in Oest-
 reich 9 Tage, in Preußen 10, in Hannover
 1 Tage als Frist angeordnet sind, wird des-
 en Einhaltung nach dem Charakter des
 Strafprocesses nicht streng genommen.
²³ Nach dem Grundsatz, möglichst freie Ver-
 heidigung zu gestatten, kann die A. schrift-
 lich od. mündlich erfolgen, sofort od. in einer
 esondern Schrift ausgeführt werden, u. ist
 hierzu dem Vertheidiger Acteneinsicht u. Un-
 erredung mit dem Inculpaten erlaubt; auch
 ind auf gegründetes Ansuchen zu Erörterung
 neuer Thatsachen u. Beweise, neue Ergäns-
 ungen u. Vernehmungen zu veranstalten u.
 Fristverlängerungen zur Ausföhrung zu be-
 villigen. Bei A. eines Anklägers wird aber
 erst noch der Angeklagte mit seiner Verthei-
 digung gegen die ihm vorzuliegende Appel-
 lationsrechtfertigungsschrift gehört. ²⁴ Das
 Appellationsgericht erkennt bestätigend od.
 abändernd, aber nie verschärfend (Reformatio
 in pejus), wenn Landesgesetze dieß nicht
 ausdrücklich gestatten, z. B. in Baiern. So-
 gar den Mischschuligen, welche nicht appel-
 lirten, will man ein milderndes Appella-
 tionsurtheil zum Besten kommen lassen.
²⁵ Der Mißbrauch einer regelmäßigen Straf-
 milderung in der Appellationsinstanz hat sich
 fast ganz, vorzüglich durch die angemessene
 Strafgesetzgebung beseitigt. ²⁶ Die A. war
 schon nach altem deutschen Recht (Urtheils-
 theilung) im Criminalproceß erlaubt,
 ömisches u. kanonisches Recht erkannten sie
 in u. die Reichsgesetze untersagten sie nur
 von den Landesgerichten an Reichsgerichte,
 nicht innerhalb der Reichslande selbst. ²⁷ Li-
 teratur: Weber, De appellat. in caus.
 crim., Hamb. 1803 u. deutsch 1805; Baurittel,
 über die Berufung in Straff., Mannh. 1806.
²⁸ Die A., stets beruhend auf der Gerichts-
 verfassung, namentlich dem Instanzenzuge,
 ward im alten Rom durch die Provocation
 in das Volk u. die Intercessio einer dem
 Richter gleichstehenden Magistratsperson er-
 setzt, u. bildete sich erst unter den Kaisern.
 Sie geschah in Rom an den Praefectus urbi,
 in den Provinzen an die Consularen, u. in

septer Instanz an den Kaiser. Die Einwen-
 dung geschah binnen 2 Tagen, durch einen
 Stellvertreter binnen 3 Tagen, erst seit Jus-
 tinian innerhalb 10 Tagen. Die Berichts-
 erstattung u. Acteneinsendung des Unter-
 richters erfolgte in den nächsten 30 Tagen,
 worauf Appellant binnen 5 Tagen Succurs-
 benzgelder (s. ob. a) erlegte, u. in 3—6 Mo-
 naten die A. einföhrte. War das Erkenntniß
 bestätigend, mußten die Kosten dem Gegner
 4fach ersetzt werden. Dies ganze Verfahren
 wurde durch Bericht des Unterrichters an den
 Kaiser (Relatio od. Consultatio) u. Einfor-
 lung von Verhaltungsbefehlen erspart. Aehn-
 lich war die A. in Strafsachen, doch waren
 das Volk, seit Hadrian der Senat, u. der
 Kaiser, inappellabel. Schriften: Contradi-
 Jus prov. ex antiqu. rom., Pp. 1723; Küst-
 ner, Hist. provoc. et app. ap. Rom., ebend.
 1740; Schröder, De appell. in caus. crim.
 ex juro rom., Göt. 1803. ²⁹ Das kano-
 nische Recht bestätigte u. erweiterte die
 A., u. ihm schloß sich die deutsche Reichs-
 gesetzgebung an. ³⁰ Durch die Ausbildung
 der geistlichen Gerichtsbarkeit u. deren Ueber-
 greifen in Civilsachen entstanden bes. im Mit-
 telalter die A. nach Rom von geistlichen u.
 auch häufig von weltlichen Gerichten an den
 Papst, als den höchsten Richter auf Erden,
 welche die Päpste sehr begünstigten, welt-
 liche u. selbst geistliche Untergerichte aber
 nach u. nach aufhoben u. beschränkten (vgl.
 Körner, De provocat. ad sed. roman., Pp.
 1785). ³¹ In allen deutschen unmittelbaren
 Reichsländern mußten Gerichte 2. Instanz
 errichtet werden, an deren Stelle in kleinen
 Gebieten Versendung an Spruchbehörden
 trat, u. in Ländern mit Appellationsfreiheit
 mußte auch eine 3. Instanz vorhanden sein,
 welche außerdem das Reichskammergericht u.
 der Reichshofrath bildeten. Da nach der deut-
 schen Bundesacte, Art. 12, es für jeden Bun-
 desstaat 3 Instanzen geben muß, so befinden
 sich nicht nur in jedem derselben außer dem
 Untergericht als 2. Instanz Appellationsin-
 stanzen (Appellations-, Hof-, Ober-,
 Kammer-Gerichte od. Tribunale od.
 Landesjustizcollegien), sondern auch
 eine 3. Oberappellationsinstanz (Oberap-
 pellations-, Oberhof-, Oberlandes-
 Gerichte). Letzte sind für Staaten unter
 300,000 Einw. gemeinschaftl. errichtet, z. B.
 zu Lübeck, Jena, Wolfenbüttel, Zerbst. ³² Fast
 nirgends kommt das gemeine Recht in voller
 Weislauffigkeit zur Anwendung, sondern dient
 nur den einfacheren Particularrechten zur
 Grundlage, z. B. in Baden, nach Proceß-
 ordn. v. 1. Mai u. Verordn. v. 21. April u.
 10. Juli 1832, in Baiern nach Cod. Jud.
 v. 1753, Cap. XV., Ges. v. 22. Juli 1819,
 in Bremen nach Proceßordn. v. 1820 in
 Hannover nach Untergerichtsordn. v. 1827,
 im Großh. Hessen durch Proceßordn. v.
 1724, in Kurhessen durch Verordn. v. 1821
 (in Strafsachen vgl. Schwenken, die Rechts-
 mittel nach kurb. Recht, Hanau 1834), in
 DI.

Oldenburg durch Proceßreglem. v. 1824, im Königr. Sachsen durch Mand. v. 1822 u. Gesetz v. 28. Jan. 1835 B. (vgl. Käufer, über A. geg. das Verfahren, Zwickau 1840), im herzogl. sächs. Ländern, durch prov. Ordnung des Ober-Appellationsgerichts zu Jena v. 20. Dec. 1816 (herausgeg. von A. Martin, ebend. 1830), in Würtemberg durch IV. Edict vom 31. Dec. 1818. In Preußen sind in Gerichtsordn. Lit. XIV. u. XXV. durch die Untersuchungsmaxime viele Veränderungen herbeigeführt. In Frankreich u. Belgien führt die A. (appel), nach Code de procédure civile art. 443 ff., wegen Mündlichkeit des Verfahrens ein vollständiges, weitläufiges, neues Verfahren vor dem Appellationsgericht (Cour d'appel, Cour royale), durch neue Advocaten herbei, daher eine Frist von 3 Monaten von Einbringung des Urtheils an zur A. gestattet ist (vgl. Talandier, de l'appel, Paris 1839). In Straßachen kann von der Jury nicht appellirt werden. (Bs.j.)

Appellation nach Rom, f. u. Appellation 2.

Appellationseid, f. u. Appellationen. **A-freiheit** (Rechtsw.), 1) das Recht zu appelliren, f. ebd. 1; 2) so v. w. Privilegium de non appellando. **A-fristen**, f. ebd. 1. **A-gerichte**, f. ebd. 11, 12. **A-höfe**, **französische**, f. Criminalgericht 11 u. 12. **A-instanz**, f. u. Appellation 1. **A-proceß**, f. ebd. 1 ff., minder feierlich 10, 11. **A-erkennen** 11. **A-rechtfertigungsschrift** (libellus appellatorius ob. l. gravaminum), f. u. Appellation 12, 13, 14, 15, u. Straßachen 2. **A-sümme**, f. u. Appellation 1. **A-ürtel**, f. ebd. 11. **A-verfahren**, f. ebd. 1 ff. 13. (Bs.j.)

Appellatio nuncupativa (Rechtswissenschaft.), f. u. Appellation 1. **A. ordinaria**, f. ebd. 1. **A. per saltum**, f. ebd. 1. **A. pura**, **A. scripta**, f. ebd. 1. **A. temeraria**, f. ebd. 1. **Appellativum** (Gramm.), f. u. Substantivum.

Appell blasen, Soldaten od. Jäger durch das Horn od. die Trompete zusammenrufen.

Appelliren (Rechtsw.), 1) Appellation einlegen; 2) sich auf Einen berufen. Vgl. Appellation.

Appendiclae (lat., Rechtsw.), so v. w. Perimentien.

Appendicula (lat.), Diminutiv von Appendix; 1) (Anat.), f. Appendix 2; 2) (Bot.), kleiner bedeutungslos scheinender Pflanzentheil an einem andern. Davon **appendiculatus**.

Appendiculäria (n. DC.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidrichte, Melastomeae Rehnk.

Appendix (v. lat.), 1) Anhang, f. bes. 3) u. 5; 2) (Appendicula, Anat.), kleine End- od. Seitenstücke größerer Theile; 3) so v. w. Fortsatz. **A. vermicularis** od.

vermicularis intestini coeci, so v. w. Wurmfortsatz des Blinddarms, f. Darmcanal 1. **A. diées epiplöicae intestini coli**, Regenanhang des Dickdarms, f. ebd. 11.

Appennis (Rechtsgesch.), so v. w. Appennin.

Appenröde, 1) Pfarrdorf in der hannöb. Grafsch. Hohenstein, 350 Em., mit der Kelle, einer Abastergrotte. 2) Dörfer im Regbz. Magdeburg u. Fürstenth. Caselenberg.

Appensa (Rechtsgesch.), so v. w. Appennin.

Appenweiler, Marktfl. im Amte Dörsenbürg, Mittelrheinkreis (Baden), Zabalsbau, 1400 Em.

Appenzell (Geogr.), 1) Canton der östl. Schweiz, ganz umgrenzt vom Canton St. Gallen; 16 QM., 64,000 Em., sämmtl. Deutsche. 2) Gebirgsland, 2 Bergketten durchziehen das Land, der niedrige u. fruchtbare Außerrhoden, der steilere u. höhere Innerrhoden; Gipfel von leutern. Sentis (Altmann), 7700 (7800) F., der mit dem Mesmer (6700 F.) u. der Ehrenspiz den Mittelpunkt der **appenzeller Alpen** ausmacht; außerdem Epigen: Schäfster (8230 F.), hoher Kasten (5840 F.), Bögler (5481 F.), Ramor (5418 F.).

Gewässer: Sitter, u. einige Bäche, die in den Bodensee u. den Rhein fallen. **Producte**: allerhand Mineralien, Weg- u. Schleifsteine, Salpeter, Holz, Fische, Schnecken, Honig u. Wachs, u. bes. die Erzeugnisse der Alpenwirthschaft, wenig Getreide, viele Heilquellen. **Beschäftigung der Einw.**: Gewinnung der vor-, in Außerrhoden viele Leinen- u. Wollenweberei.

Verfassung: demokratisch. Das Land zerfällt in 2 Theile, einen katholischen, Innerrhoden, u. einen reformirten, Außerrhoden; jeder Theil sendet einen bes. Gesandten zur Tagfagung, aber mit nur Einer gemeinschaftl. Stimme, welche bei nicht zu erlangender Einigung der beiden gesandtschaftlichen Instructionen ruht.

A) Außerrhoden der nördl. Theil hält 10½ QM., 48,000 reformirte Einw. Dem demokratischen Principe entsprechend sind gleiche Rechte u. Pflichten, Freiheit der Rede u. Schrift, das Petitionsrecht u. Gewerbsfreiheit festgestellt. Nach der Urkunde von 1834 übt die Landesgemeinde eine jährl. einmal aus allen Landeuten über 18 Jahr zusammen tretende Versammlung die höchste Gewalt aus u. wählt die obersten Beamten. Aus letzteren u. Abgeordneten der Gemeinden besteht der zweifache Landrath, welcher 8 Tage später zusammentritt u. die Beschlüsse der Landesgemeinde näher ausführt, deren Vollziehung dem großen Rathe obliegt, während die Angelegenheiten jeder Gemeinde von deren Vorstehern (Hauptleut u. Rätthe) besorgt, u. in 2 jährl.

Ge.

Gemeindeversammlungen (Kirchhöfen) beschlossen werden. ^a **Gerichtsverfassung:** a) der große Rath, oberste richterliche Behörde; b) ein vom zweifachen Landrathe erwähltes Ehegericht aus 6 weltlichen u. 3 geistl. Richtern; c) Untergerichte in allen Prozesssachen sind Hauptleut' u. Rätthe; Familien-, Ehe- u. Unzuchtshandel schlichten die Ehegönner, der Ortspfarrer mit den beiden Hauptleuten. ¹⁰ Theilt sich in die Landschaft hinter der Sitter (Hauptort Herisau), u. in die vor der Sitter (Hauptort Trogen). ¹¹ **B) Innerrhoden:** Verfassung von 1829 gleichfalls demokratisch. Oberste Behörde die Landesgemeinde; ein großer Rath aus 124 Mitgliedern schlägt Gesetze u. Abgaben vor u. ist oberste richterliche Behörde, ein aus seiner Mitte gewählter Voigteirath nimmt die Rechnungen ab; ¹² ein kleiner Rath aus 16 Personen erkennt in 3 Sectionen (Wochenrath) in Rechtsachen in 1. Instanz. Außerdem bestehen eine Criminal-, Marktordnungs- u. Schulcom-mission; der Landamman präsidiert allen Rathversammlungen, vollzieht die Gesetze u. führt die oberste Polizeiaufsicht. ¹³ Theilt sich in 7 Rhoden, Hauptort: Appenzell. ¹⁴ **Münzen:** A. rechnet nach Gulden im 24 Guldenfuß à 15 Bagen, der Bagen à 4 Kreuzer, der Kreuzer à 4 Angster; das Pfund (Livre) = 1 Fl. hat 50 Schilling, reiches blos Rechnungsmünze; wirklich geprägte Münzen sind: in Gold, Ducaten von 1737—1740; in Silber: 9-, 5- u. 4-Bägnier, 6 Kreuzer = ob. 5 Schillingstücke, ganze u. halbe Bagen, 3 u. 1 Kreuzerstücke; seit 1813 auch halbe Franken mit dem Wap-pen des Cantons; in Kupfer: 2 Deniers u. 1 Pfennigstücke. ¹⁵ **Maße:** der Fuß ist der rheinische, die Elle für leinene Waaren ist = 355,4, für Wollenwaaren = 272,1 par. Linien; Getreidemass ist der Mütt (4606 franz. Koll.) à 4 Viertel; der Eimer hält 32 Maß à 66 franz. Koll. ¹⁶ **Gewicht:** das leichte Pfund à 32 Loth = 465,116 franz. Grammen für Spezerei-waaren; für fette u. andre Waaren das schwere Pfund (= 584,011 fr. Gramm.) à 40 Loth. 1 Schaff Butter = 18, 1 Laib fetter Käse = 50, magerer = 32 Pfund. Gold- u. Silbergewicht ist die kölnische Mark. ¹⁷ **3) (Abbatiss Cella), Flecken an der Sitter mit 2 Brücken, Hauptort des Cantons u. Innerrhodens, gothische Kirche, 1 Kapuziner-, 1 Nonnenkloster, Holz-erne bemalte Häuser u. 3000 (1500) kath. Einw.; in der Nähe das Ober- u. Unter-dorfsbad mit lauen alkalischen Quellen; ¼ Meile davon das ähnliche Weissbad; dabei auch Ruinen der Burg Elanx. ¹⁸ (Gesch.), A. gehörte zum alten Helvetien, später den Römern, die viell. zu Herisau eine Station hatten. Dann kam es zu Alemannien u. unter die Franken u. gehörte damals zu Thurgau. Die Bauern**

der Umgegend sollen Fiscoles regli (Kammerleute) gewesen sein; später wurden die Bauern eigen u. König Sigbert von Au-strassen in Mez soll viele dem St. Gallen bei Erbauung des Klosters geschenkt haben, andre allmählig unter die Herrschaft der Edelleute in Schwarzened, Rosenberg zc. gekommen sein. ¹⁹ Die Abte von St. Gal-len bauten sich entfernter von ihrem Kloster eine Capelle ob. Zelle, die den Namen Abtselle (Appenzell) erhielt. Sie bauten im 10. Jahrh. die Burg Elanx u. ihre Herrschaft war nach dem Charakter der Abte bald milder, bald strenger. Bei dem Leichenbegängniß des Abts Bercholt 1271 kehrten die Landleute tanzend heim. 1278 setzte der Abt Rumbold von Ramstein den Landamman zu Elanx gefangen. ²⁰ Mehrere Empörungen fielen vor. Schon lange gab es Fehden zwischen den Landleuten u. dem Kloster St. Gallen, u. mehrere Bündnisse mit den schwäbischen Reichsstädten, Schwyz u. Glarus wurden geschlossen; doch als der Abt Runo von Stauff es zu arg machte, vereinten sich die Appenzeller im Jahr 1400 mit der Stadt St. Gallen, zerstörten seit 1403 viele Burgen in ihrem u. dem angrenzenden Lande, ja sie belagerten 1408 selbst Bregenz u. nur mit Mühe gelang den Des-teichern der Entsatz, doch verbanden sich die Appenzeller nach mit dem Abt von St. Gal-len geschlossenem Frieden zu einem Bund, der fortwährend in kleinen Fehden mit dem Abte stand, u. sich endlich 1451 mit 7 u. ²¹ 1513 mit den 12 Cantonen verband, u. die letzte Stelle des Schweizerbunds einnahm, f. Schweiz (Gesch.) 122. 1524 fand die Reformation Eingang in A.; der größte Theil nahm sie an, doch gab sie Anlaß zu der Trennung in Innerrhoden, welches katholisch blieb, u. Auserrhoden, welches protestantisch wurde, beide wurden durch eidgenössisches Schiedsgericht 1597 getrennt, f. Schweiz (Gesch.) 122. Die fernern Schicksale theilte nun A. mit der Schweiz, f. d. (Gesch.). ²² Im März 1798 bei der Revolution in der Schweiz, wurde der Canton A. mit dem größten Theil des von St. Gallen u. dem Rheinthal zu dem Canton Senti s vereint, durch den Mediationsvertrag 1803 aber wieder hergestellt. ²³ Die neue Organisation in der Schweiz 1818 fand zwar Anfangs in Innerrhoden Widerstand, ward aber bald angenommen, u. eine neue Verfassung, die noch besteht, trat 1834 ins Leben. ²⁴ **Literatur.** Kurze geogr. stat. Darstellung des Cantons A., im helv. Almanach für 1808; F. H. Tobler, Kurze Regenten- u. Landesgesch. des Cantons d. äußern Rhoden von 1597—1797, n. Ausg. St. Gallen 1824; Schäfer, Materialien zu einer vaterl. Chronik des Cantons A., Herisau 1809—1813, 5 Jahrg.; Gabr. Walser, neue appenzeller Chronik; 2. Aufl. von J. E. Dub. Ebnat 1825; Gabr. Rüsch, der Canton A., historisch, geogr. u. statistisch, St.

St. Gallen 1835 (Gemälde der Schweiz 18. J.). (Wr., Bs. j., Pr. u. Jb.)

Appenzeller Alpen, liegen zwischen den Flüssen Rhein u. Thur durch die Ebene von Wildhaus geschieden; Epithen: **Santis** (Säntis, Hochsantis.), überall steil, fast das ganze Jahr mit Schnee 7760 F., Mesmer 6672 F., Altman 6600 F., Hoher Rast 5540 (5418) F., Ramor 5437 (5418), Gábris (Geisberg) 4080 (3884) F.

Apperception (v. lat.), 1) Wahrnehmung; 2) (Psychol.), in der wolsfschen Philosophie das Bewusstwerden einer in der Seele vorhandenen Vorstellung; auch wohl das absichtliche Auffassen u. Behalten einer Vorstellung; 3) empirische A. besteht in der krit. Philosophie in dem gemischten Bewußtsein einer Vorstellung u. des bewußten Ich; 4) transcendente A. in dem Bewußtsein des stets identischen, denkenden Ich. (Pl.)

Appercipiren (v. lat.), gewahr werden, merken, wahrnehmen.

Appert (B., spr. Appähr), Gutsbesitzer zu Massy im Dep. Seine et Oise, vorher Conditior u. Mundkoch, verdient durch Verbesserungsvorschläge der Gefängnisse, des Unterrichtswesens ic. Ehr.: L'art de conserver pendant plusieurs années toutes les substances animales et végétales, Paris 1813 (3. Ausg.); deutsch: Koblenz 1810, Wien 1822; Rapport sur l'état actuel des prisons, des hospices et des écoles, Par. 1824, 12.; Traité d'éducation élémentaire, ebd. 1812. (Pr.)

Appertinénzien, so v. w. Adperrtinzien.

Apperts Aufbewahrungsmethode, s. Aufbewahren von Nahrungsmitteln s.

Appetenz (v. lat.), physisches Begehren nach Etwas.

Appetissant (fr., spr. =ssang), 1) den Appetit reizend; 2) lockend überhaupt.

Appetit (v. lat.), 1) Begehren, Begierde nach Etwas; 2) (Med.), Begierde nach Speise; 3) (Physiol.), Begierde nach Speisen od. Getränke, meist nach bestimmten. Kann da sein ohne wirklichen Hunger, so wie umgekehrt dieser ohne A. Vgl. Pica, Malacia, Lusternheit; 4) (Philos.), s. Begehrungsvermögen.

Appetition (v. lat.), das Begehren, der Trieb nach Etwas. A.-iv, begehrend.

Appetitlich, Speisen, die dem Auge od. dem Geruche so schmeicheln, daß sie zum Genuß einladen.

Appetitlosigkeit bei Thieren (Thierarzneik.), s. u. Fressen.

Appha (a. Geogr.), Stadt in Parthien.

Apphadana, Stadt in Mesopotamien am Echoras.

Apphana (arab.), Insel im pers. Meerbusen.

Apphar, Stadt im casariensischen Mauretani.

Apphos, Suname des Makkabäers Josathan.

Appia, 1) (Apphia, a. Geogr.), Stadt in Großphrygien; **2)** Gemahlin des Philemon, die Paulus in dem Briefe an den Philemon grüßen läßt.

Appia aqua (Topogr.), s. u. Rom (a. Geogr.) 10.

Applades (Myth.), Beiname der Götinnen, die am appischen Wege Tempel od. Bildsäulen hatten.

Applani (Andrea), geb. 1754 zu Vossio, sehr berühmter Historienmaler, kaiserl. franz. Hofmaler u. Ritter der Ehrenlegion u. eif. Krone. Er hieß Maler der Grazien, weshalb auch Thurnwaldsen diese auf seinem Grabmal abgebildet. Die östr. Regierung entzog ihm seinen beträchtlichen Gehalt, so daß er 1818 dürftig starb. Werke: Fresken der Kuppel S. Celfo u. des Palazzo Reale in Mailand. Die Toilette der Juno, Delgemälde. (Fst.)

Applano, alte adlige Familie in Italien, Besizer des Fürstenthums Piombino seit dem 14. Jahrh.; s. Piombino.

Applianos, aus Alexandrien, um 150 n. Chr. Sachwalter in Rom, dann Finanzverwalter in den Provinzen; schrieb griech., mit Benutzung bes. des Polybios u. Plutarchos, eine nach den Nationen geordnete, meist die Kriege der Völker im röm. Reich gegen Rom u. die Bürgerkriege enthaltende Geschichte, von Trojas Zerstörung bis zum Kf. Augustus, in 24 Büchern, von denen Fragmente aus Buch 6—8, 11—17, 23 u. v. a. Büchern übrig sind. 1. Ausg. von Stephanus, Par. 1551, Fol., später von Schweighäuser, Straßb. 1785, 3 Bde., von Teucher, Lemgo 1797 f. 2 Bde. Uebers. von Dillenius, Frankf. a. M. 1793—1800, 2 Bde.; mit Anm. von G. Zeiß, Lpz. 1837—1838, 2 Bde. (Sr.)

Applänium (a. Geogr.), Castell in Rhätia.

Appia porta (röm. Topogr.), so v. w. Capena porta.

Appiaria (a. Geogr.), Ort in Niedermosien, zwischen Serdika u. Dorostorum an der Donau.

Appia via (a. Geogr.), ital. Landstraße, s. Via a.

Appich (Bot.), so v. w. Apium.

Appli förum (a. Geogr.), s. u. Negeta.

Appingadam, Stadt, so v. w. Dam.

Appiolä (a. Geogr.), so v. w. Apiolä.

Appische Tribus (röm. Ant.), s. Tribus 12.

Appius, röm. Vorname, s. z. B. Claudius, Herdonius u. a.

Applaudiren (v. lat.), 1) Beifall klatschen; 2) Beifall bezeigen; hier v. **Applaus**, 1) Beifallschung; 2) lauter Beifall; 3) (Beifallsklatschen u. Beifallskruf, fr. **applaudissement**, spr. =plodiss'mang), der Beifall, der durch laute momentane Zeichen öffentl. auftretenden Personen, Virtuosen u. dergl., bes. aber Schauspielern gezeigt wird. Die nördl. Völker lassen

sen ihn in Händeklatschen, höchstens Bravo-
rufen bestehen, während die südlicheren (schon
die Franzosen) Hände u. Füße in Bewegung
setzen u. pochen. In Frankreich sind eigne
Claqueurs (Klatscher) angestellt, die mit
Baarem od. Freibillets bestochen, an be-
wichtigen Stellen zu klatschen beginnen. Sie
stehen gehörig organisiert unter dem Comman-
do eines Oberclaqueurs, der vorklatscht,
worauf die gehörig im Theater vertheilte
Rotte nachklatscht u. das Publikum zu ähn-
lichem Beifall verleitet. Der Schauspieler
kann durch berechneten Effect (Coulissem-
ents), od. durch Abgänge, wo er in effect-
vollen Scenen bis an die Thüre geht u. dann
zurückkehrt u., einen weiten Bogen nach
vorn schlagend, sich noch einmal klatschen
läßt, wiewohl mit Unrecht, viel dazu beitra-
gen, A. zu machen. (Fr.)

Appleby (spr. App'lybi), sonst Abal-
laba, Stadt, f. u. Westmoreland.

Appledöre (spr. App'ldor), 1) Fle-
cken in der engl. Grafsch. Kent; 2) Flecken
der engl. Grafsch. Devon, Landungsplatz der
Dänen im 9. Jahrh.

Appleton (spr. App'ltten, Elisabeth),
geb. 1792, engl. Schriftstellerin, schr. über
die Erziehung junger Frauenzimmer, Er-
ziehung in den ersten Jahren, den Roman
Edgar; sie besitz Reichthum der Erfindung
u. einen brillanten Styl.

Applicabel (v. lat.), anwendbar.

Applicâte (v. lat., Math.), 1) nach
Apollonius eine innerhalb einer krummen
Linie 2 Punkte dieser treffende Gerade, die
einer an den Umfang der erstern gezo-
gen parallel ist u. von einem Durchmesser der
Krummen Linie halbirt wird. Der Durch-
messer heißt Achse, wenn die A. unter einem
rechten Winkel geschnitten wird. 2) Bei
Spätern, wie Euler, Cramer, so v. v. Dr-
dinat. (Tg.)

Applicatio (lat.), 1) Anwendung; 2)
(Rechtsw.), so v. v. Clientchaft; dah. **A-
nisi jus**, das Recht eines röm. Bürgers,
Erbe des Ausländers zu werden, der bei
Lebzeiten sein Client geworden war.

Application (v. lat.), 1) Anwendung,
Gebrauch einer Sache od. Fähigkeit; 2)
Kunst, sich in etwas zu finden; 3) Brauch-
barkeit; 4) (Med.), Anwendung bes. von
äußern Arzneimitteln, Instrumenten, Ma-
schinen etc.; 5) (Philos.), Anpassung, An-
fügung, Anwendung einer allgemeinen Wahr-
heit auf Fälle der Erfahrung.

Applicativ (v. lat.), so v. v. Appli-
cabel.

Applicatur (Mus.), die Anwendungs-
weise der Finger bei Behandlung musik. In-
strumente. Bei Blasinstrumenten ist sie am
leichtesten, weil für jeden Ton meist nur ein
bestimmter Finger gebraucht wird, schwieriger
bei Streich-, am schwierigsten bei Tasten-
instrumenten. Vgl. Fingererhebung.

Applicatus (Bot.), so v. v. Appressus.

Appliciren (v. lat.), 1) anwenden, da-
her **applicetür** (Med.), auf Recepten; es

werde angewendet; 2) sich zu Etwas a., sich
auf Etwas legen; 3) sich einer Sache be-
fleißigen.

Appling (spr. App'ling), Canton, f.
Georgia a. 51.

Applington (spr. App'lingten), Ort,
f. Georgia a. 30.

Appomades (span.), bläuliche, 1 bis
1½ Elle breite niederl. Leinwand, in Spa-
nien u. dessen Colonien zu Kleidern u. Betten
vorhängen verwendet.

Applombiren (v. lat.), mit Blei an-
fügen.

Applumbärl (lat.), päpstl. Beamten,
die die Bullen mit dem kleinern Stempel ver-
sehen.

Appoggiato (ital., spr. Apot'schato),
so v. v. Portamento. **Appoggiatura**,
f. Vorschlag.

Appoint (fr., spr. soäng), 1) Zulage;
2) Scheidemünze; 3) vollständige Bezah-
lung einer Rechnung, ohne Abzug; 4) Be-
stimmung der Summe im Wechsel; 5) so
v. v. Wechsel. **A. (Apunto) trassiren**,
durch Wechsel eine Forderung voll-
ständig entnehmen, f. Wechsel 1a.

Appointé (fr., spr. Appoängteh), 1) der
einen Snabengehalt, eine Zulage bezieht; 2)
sonst so v. v. Gefreiter.

Appointement (fr., spr. appoängt's
mang), 1) Gehalt einer Person von Stans-
de; 2) Snabengehalt.

Appointiren (fr., spr. appoängt...),
1) eine Rechnung mit den Handelsbüchern
vergleichen; 2) ausgleichen; 3) Welsch,
4) Sold geben. **Appointirt sein**, be-
schieden sein.

Apponatur (lat.), es werde beigelegt
od. beigelegt.

Apponcöürt (spr. Appongkuhr, Fran-
coise d'Isenbour Grafsign d'A.), f. Grafsign.

Apponiren (v. lat.), beiseßen, hinzu-
fügen.

Appöny, Dorf der neutraer Gespanns-
schaft (Ungarn), altes Schloß der Grafen
Appony; Erobrung dess. durch den Räuber
Abanko 1641.

Appöny, ungar. alte Familie, die 1008
als Vechy, später als Dery vorkommt, 1387
von der Burg Appony diesen Namen an-
nahm, den Ehrentitel Magister führte, 1718
von Karl VI. in den Freiherrnstand u. mit
Lazarus A. 1739 in den östr. Grafenstand
erhoben wurde. Graf Anton A. gründete
eine Familienbibliothek, die Graf Georg
1825, 20,000 Bde. stark, nach Presburg brin-
gen ließ u. dort der Stadt als Stadtbiblio-
thek überwies. Sie theilt sich in die ältere
u. jüngere Linie. **A)** Die ältere: 1) Graf
Georg A. von Nagy-A., f. l. Kämme-
rer, geb. 1780, jetziges Haupt der Familie.
2) Gr. Anton, geb. 1782, des Vor. Bru-
der, widmete sich dem diplom. Fach, ward
Gesandter an mehreren Höfen, zuletzt in Rom
u. ging 1826 als f. l. Botschafter nach Pa-
ris. Hier leistete er, stets ausgleichend u.
16 * ver-

vermittelnd, u. doch kräftig wo es Noth that, bes. 1830 nach der Zollrevolution, dem Kaiserstaat u. Europa die ausgezeichnetsten Dienste u. bekleidet diesen Posten allgemein geachtet bis jetzt. **B)** Jüngere Linie. **3)** Gr. Joseph, geb. 1775, Erbherr auf Groß-Appony u. Korlaten, f. k. Kämmerer; jetzige Haupt dieser Linie. (Pr.)

Apportiren (v. fr., **1**) herzubringen; **2)** f. u. Dressiren der Hunde u. bes. unter Hühnerhund. **Appörte** (spr. = ort), f. edd. **Apportirbock** (Tagbw.), so v. w. Dressirbock.

Apposition (v. lat., **1**) Hinzusetzung; **2)** (Gramm.), wenn zu einem Substantiv od. Pronomen ein andres Substantiv od. ein als Substantiv betrachtetes Adjectiv zur Erklärung ohne Relativum u. Verbnum substantivum in gleichem Casus gesetzt wird, z. B. Carthago, die mächtige Stadt; Alexander der Große u. c. **3)** (Phys.), äußerl. u. mechan. Ansetzung von Theilen, wodurch bes. Mineralien allein sich vergrößern (wachsen) können. Vgl. a. Juxtaposition. (Lb.)

Appösitus (Bot.), flach anliegend.

Appreciiren (v. fr.), schätzen, würdigen.

Apprehendiren (adpr. ..., v. lat.), ergreifen, auffassen. Davon **Apprehension**, **1)** das Ergreifen, Erfassen; **2)** (Psychol.), die Verknüpfung des Mannichfaltigen der sinnlichen Eindrücke zur Einheit der Wahrnehmung; **3)** Begriffsvermögen, Intelligenz; **4)** (Rechtsw.), Verhaftung, f. d. u. **Apprehensionstheorie** unter Entwendung.

Apprehensio (v. lat., Med.), so v. w. Starrsucht.

Apprehensio possessiōis, so v. w. Besizergreifung.

Apprehensiv (v. lat.), leicht ergreifbar, reizbar, aus Einbildung fürchtbar.

Apprentice (engl. [spr. äpprentis], fr. spr. = prangtis, lat. Apprenticius), **1)** ein Lehrling; daher **A-tissage** (spr. aprang-tissasch), Lehrzeit; **2)** (Apprentici ad legem), sich heranbildende Sachwalter durch einen 6jähr. Aufenthalt auf Rechtsakademien (Inns of court), so v. w. Barrister.

Appression (v. lat.), Andrückung; dah. **A.spumpe**, f. Druckpumpe. **A.swerk**, f. Druckwerk.

Appressus (Bot.), angebrückt, angefügt.

Apprêt (fr., spr. = präh), **1)** so v. w. Appretur; **2)** Vorbereitung, bes. **3)** bei Malern, Vorbereitung der Leinwand zur Auftragung eines Gemäldes.

Apprêtür (fr., spr. = tör, Techn.), der einen gewirkten od. gewebten Stoff **apprêtirt** (die Appretur gibt).

Appretür (Appretiren), **1)** die Verrichtung, wodurch mehreren Fabricaten, bes. aber gewebten u. gewirkten Waaren, ein schöneres u. vortheilhafteres Ansehen gegeben wird. Die Verfahrensarten u. Mittel, die man zur A. braucht, richten sich

nach den verschiedenen Fabricaten. **A.** im Allgemeinen begreift auch das Bleichen, Färben u. Drucken (f. d.) der gewebten Stoffe od. Zeuge; **2)** im engern Sinne aber ist A. der Zeuge im Besondern das Verfahren, wodurch die Unreinigkeit aus dem Gewebe gebracht wird u. die Oberfläche einen gewissen Glanz od. auch nur Glätte erhält. **a)** A. des Luches. Sie umfaßt das Rauhen, Scheren u. Pressen; die beim Rauhen emporgekommenen Haare werden mittelst des Scherens regelmäßig weggeschnitten u. das Tuch bietet dann eine vollkommene, gleichförmige u. glatte Fläche. Das Pressen geschieht kalt od. heiß, mit od. ohne Pressspäne; doch widersteht dieser Glanz nicht der Feuchtigkeit, allein in neuerer Zeit decatirt man dasselbe zuweilen (f. Decatiren), wodurch der Glanz der Masse widersteht. **b)** A. der glatten Wollenzeuge. Die einzelnen u. kurzen hervorstehenden Haare werden mittelst raschen Hinführens des Zeugs über ein erhitztes Metall abgeseigt od. durch eine Flamme weggebrannt; darauf reinigt man sie in einer Art von Walkmühle mit Seife, Urin od. Kleie u. wäscht sie in reinem Wasser aus, hierauf glänzt u. färbt man sie. Letzteres bewirkt man durch den Druck von glatten Walzen in einer Kalandre, ob. man reibt sie mit einem polirten Steine; gut ist es auch, noch die Zeuge zu pressen. **c)** A. der Baumwollenzeuge. Dem vorigen ähnlich, werden sie nach dem Sengen auch in der Walke gewaschen, hierauf gebleicht, gestärkt, geglättet u. gepreßt. **d)** Gleiches, nur ohne Sengen, geschieht bei der A. der Leinwand. **e)** A. der Seidenzeuge. Die schwereren Sorten erhalten gar keine A. od. sie werden nur gepreßt. Leichtere Sorten von Atlas, Taffet u. c. steift man mit einer Auflösung des Traganth u. glättet sie zwischen Walzen. **f)** Bei gewirkten Waaren erfolgt die A. nach dem Stoffen, aus denen sie bestehn. **g)** A. der Zeuge von Roßhaaren geschieht durch Pressen. **h)** A. der Strohüte, durch Bestreichen mit Stärke od. Gummi u. darauf folgendes Glänzen durch Reiben mit einem glatten Holze. **i)** Beim A. des Leders krispelt man dasselbe mit dem Krispels Holze, wodurch die Narben hervorgetrieben werden, od. bringt die Glätte durch Reiben mit Kork od. einer Glasugel hervor. **3)** Was auf die Zeuge aufgetragen wird, um ihnen Glanz zu geben. (Hm.)

Appretürkohlenkasten, eiserner, oben durchlöcherter, mit Rabern versehener Kasten, der bei der Appretur der Zeuge hin u. her gezogen wird.

Approbation (v. lat.), Billigung, Zustimmung; dah. **approbiren**.

Approchen (v. fr., spr. = schen), Laufgraben; davon **approchiren**, **1)** mit Laufgraben, u. **2)** überhaupt sich nähern.

Approfondiren (v. fr., spr. = fong-biren), ergründen, erforschen. Dah. **A.fondis-**

dissemēt (spr. s'fongdiß'mang), Vertiefung, Ergründung.

Appropriatōn (v. lat.), 1) Zueignung, Anmaßung; 2) (Chem.), Vereinigung eines Körpers mit dem andern; 3) (Rechtsw.), so v. w. Adappropriation; davon **Appropriiren**, sich aneignen, anmaßen.

Appropriationsclausel (engl. Esch.), f. u. England (Esch.) gegen das Ende.

Approschen (v. fr., Kriegsw.), f. Approchen.

Approuac (spr. suak), Ort, f. u. Cayenne.

Approviantiren (Kriegsw.), so v. w. Verproviantiren. **Provisionniren** (v. fr.), mit Lebensmitteln versehen; dah. **A-sionnement**, f. u. Festungskrieg s.

Approwakā, Colonie, f. u. Surinam s.

Approximādo (lat.), 1) durch allmähliche Annäherung; 2) nach u. nach.

Approximatōn (v. lat.), 1) so v. w. Annäherung; 2) (Theol.), die Annäherung der göttl. Substanz an die Seelensubstanz des Menschen als Endergebnis der vollendeten Gnadenwirkungen des h. Geistes, also die substantiale Vereinigung des Menschen mit Gott; ein Irrthum mehrerer Fanatiker, bes. Zist. Feuerborns um 1619.

Approximativ (v. lat.), 1) allmählig, ungefähr; 2) der Wahrheit nahe kommend. Dah. **Approximative**, der Annäherungspunkt, f. u. Annäherung.

Approximātus (Bot.), gehäuft.

Approximiren (v. lat.), sich nähern.

Appui (fr., spr. apwi), 1) Stützpunkt; 2) Anlehnepunkt für Truppen.

Appulēja gens, f. u. Appulejus.

Appulēja Varilia, der Octavia, Augustus Schwester, Enkelin, 17 n. Chr. der beleidigten Majestät u. des Ehebruchs angeklagt, von Tiberius verwiesen.

Appulēja lēges, vom Volkstribun L. Appulejus Saturninus (vergebens) gemachte Gesetzesvorschläge: 1) Agraria Appuleja lex, f. Agrariae leges 7); 2) Frumentaria A. lex, f. u. Frumentariae leges. 3) A. lex de coloniis deducendis, über Colonien, nach Sicilien, Achaja u. Macedonia, von Marius zu schicken; 4) A. lex de maiestate ging durch; ungewiß, ob von demselben Appulejus, so wie der Inhalt ungewiß. (Sch. u. Lb.)

Appulėjus, Name eines angesehenen röm. Geschlechts (Appuleja gens). Bekannt sind die Familien Celsus, Pansa, Saturninus (s. d. a.) u. Hier zu nennen: 1) (L. Apul.), Volkstribun, der den Camillus anklagte, daß er die Beute von Veji nicht gerecht vertheilt habe, f. u. Camillus. 2) (Publ.), vertrauter Freund Ciceros. 3) (L. App. Madauraensis), platon. Philosoph u. Schriftsteller im 2. Jahrh. n. Chr., geb. zu Madaura in Afrika; studirte Anfangs zu Carthago, dann zu Athen u. Rom, bes. lat. Sprache, u. lebte darauf als Sachwalter zu Rom. Erbe eines großen Vermögens geworden, gab er seine Praxis auf

u. durchreiste Griechenland, wo er in alle Mythen sich einweihen ließ, u. lebte endlich als Lehrer der Philosophie u. mit einer reichen Witwe verheirathet, in seiner Vaterstadt. Hier in den Verdacht gekommen, Bauserei zu treiben, vertheidigte er sich mit Glück in einer noch vorhandenen Rede (Apologia de magia). Er st. zu Carthago. Von seinen, gr. u. lat. geschriebenen Schriften ist übrig der goldne Esel (Metamorphoseon libri XI.), herausg. v. Dunderberg, Lehd. 1786, 4.; überf. v. Kade, Dessau 1783, 2 Bde. Berühmt ist darin die Episode von Psyche u. Amor. Ferner schr. er: De deo Socratis, de mundo, u. a. m. Ausg. aller Werke, erste Rom 1469, fol., Zweibrücken, 1788, 2 Bde.; von Boshke, Leiden 1823, 4. (Sr. u. Lb.)

Appuls (v. lat.), 1) Anstoß, Antrieb; 2) (Astron.), das scheinbare momentane Anstoßen eines Himmelskörpers an einen festen od. ein sonstiges, im Gesichtsfelde des Fernrohrs angebrachtes Merkmal.

Appulus (Wilh.), f. u. Wilhelm, Gelehrte.

Appunctamētum (lat.), so v. w. Punctuation.

Appuyiren (v. fr., spr. Appütren), 1) sich stützen; 2) auf etwas dringen; 3) Worte betonen, hervorheben.

A. pr., f. A. p.

A. praec. u. A. praet., Abkürzung für anno praecedente od. anno praeterito, im vergangenen Jahr.

Apranādios, Rdn. von Babylon, f. d. (Gesch.) 4, reg. von 699 — 693 v. Chr.

Aprāsin, Hauptgebirg im alten Persien, dessen Arme: der Bakser, der Mezian, Manesch, Dand, Damavend, Asperubi, Kobshesgoft, Bahlk.

Apraxiē (v. gr., Med.), so v. w. Impotenz. Daher **Apraktisch**, so v. w. Impotent.

Apraxin (Graf von), diente früher unter Münnich gegen die Türken, war ganz auf der Partei gegen Preußen, commandirte im 7jähr. Kriege das erste russische, in Ostpreußen eindringende Heer, siegte 1757 bei Großjägerndorf über den preuß. Feldmarschall Kewall, benutzte jedoch diesen Sieg auf Veranlassung des Reichkanzlers Bestuscheff nicht, sondern bezog schon im September Winterquartiere in Kurland, weshalb er vor ein Kriegsgericht gestellt ward. Nach vor Beendigung der Sache starb er am Schlag, f. Siebenjähriger Krieg u. (Pr.)

Apremont (spr. Apremoung), Stadt, so v. w. Apremont.

Aprēs (spr. aprā), 1) hernach; 2) Nachspiel.

Apri (a. Geogr.), Ort in EThrazien am Melas, röm. Colonie. Hier Schlacht 1307 der Catalanier gegen die Griechen.

Apriäte (Myth.), f. u. Strambelos.

Apricārium (lat.), Sonnenhaus.

Apricēna, Stadt der neapolit. Prov. Capitanata, 4000 Ew.

Apries,

Apries, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 2 f., reg. 595 bis 570 v. Chr.

Aprikidion, Ort bei Byzanz, wo Sautschki, Murad's I. Sohn, 1305 von seinen Truppen verlassen ward.

Apriköse (Pomol.), so v. w. Abricose.

April (vom lat. aperire, öffnen [weil die Erde sich im April zum Wachsthum öffnet], ob. von der Aphrodite [s. d. s]), welcher der 1. Tag desselben zu Rom bef. heilig war, von Karl dem Gr. Oster, sonst wohl auch Grasmonat genannt), 4., bei den Römern 2. Monat im Jahre; bestand zu Romulus Zeit aus 30, zu Numa's Zeit aus 29 Tagen, bis zu Julius Cäsar, der ihm wieder 30 Tage zutheilte; unter Kf. Nero hieß er Neroneus. Auf antiken Denkmälern wird der A. dargestellt als ein tanzender Jüngling mit einem Klapperinstrument, ihm zu Füßen eine Sprinr (alles dies wohl in Bezug auf das, den 9. A. fallende Fest der Kybele u. der Megalensia); vor ihm auf einem, mit geometr. Figuren bezeichneten Gestelle das Bild der Venus. (Sr.)

Aprilblume, Anemone nemorosa. **A-eule** (Zool.), f. u. Eulchen 2) c).

Aprillis lacus (a. Geogr.), so v. w. Prellus lacus.

Aprilmuschel, f. u. Kammuschel B.

Aprilsnarr, Spottname eines in den April Geschickten. Die Post, am 1. April Jemand zu einem vergeblichen Gang od. zur Ueberrahme eines ihn lächerlich machenden Auftrags zu veranlassen, entstand angeblich durch das Hin- u. Herführen Christi von Herodes zu Pilatus u. zu Kaiphas, nach And. durch das veränderliche, von der Nähe der Tag- und Nachtgleiche u. von dem Übergang des Winters zum Frühling veranlaßte Aprilwetter, wo Menschen, durch die scheinbare Frühlingsluft zu Lustpartien verlockt, durchnächt nach Hause kamen u. deshalb verlacht wurden. (Pr.)

Aprilruhen u. Aprilprocesse, f. u. Frankreich (Gesch.) 112.

A prima vista (ital., auf das erste Sehen), vom Blatte (spielen, singen).

A priori (lat., Psychol.), von vorn, nach dem Verstande, nach der Vernunft; Gegensatz zu a posteriori; Erkenntniß a priori (ursprüngliche, Ur-Erkenntniß), das menschliche Wissen, welches unabhängig von aller, u., der Zeit nach, vor aller Erfahrung in der Seele ursprünglich als Gewißheit feststeht; das reine Wissen, die reinen Begriffe. Es ist, sofern es sich auf größere Verhältnisse bezieht, Gegenstand der Mathematik; sofern es aber in der Sinnenwelt nicht anschaulich zu machen ist, das Object der Metaphysik. Beweise a priori sind Beweise aus reinen Verstandsbegriffen. **Aprioristisches Wissen** (Phil.), f. u. Metaphysik s. (Sw.)

Aprius (a. Geogr.), so v. w. Apri.

Apriativum (lat.), das beraubende, vernehmende a; im Griech. α (alpha) einem

Worte vorgesetzt, hebt den Begriff desselben auf, also dem deutschen, un — entsprechend.

Apronädios (a. Gesch.), so v. w. Apranadios.

Aproniānus, 1) Vater des Dio Cassius, Statthalter in Dalmatien, 114 n. Chr. Proconsul von Cilicien; 2) andre vornehm. Römer, Consuln u. dgl.

Aprōnius, 1) (L.), röm. Ritter; focht im dalmat. Kriege, 6 n. Chr., glücklich, ward 23, als Proprator, in Niederdeutschland von den Friesen geschlagen; 2) A. Cassianus, Sohn des Vor., diente rühmlich unter seinem Vater, Consul im J. 30 n. Chr.

A propōs (fr., spr. =po), 1) dienlich, rathsam; 2) zu gelegener Zeit.

Apros (a. Geogr.), Flüsschen im Dryerlande (Gallien).

Aprōsita (a. Geogr.), eine der Hebrideninseln.

Aprōpites Nōmos (a. Geogr.), so v. w. Prosopites.

Apruāge (spr. Apruāsch, **Aprovāque**), Fluß, f. u. Cayenne s.

Aprus (a. Geogr.), so v. w. Apri.

Aprūsa (a. Geogr.), Fluß in Umbrien bei Ariminum; j. Ausa.

Aprūstum (a. Gesch.), Stadt der Brutti, nach And. auf der Grenze von Lucania.

Apruwāka, f. u. Eurinam s.

Aps, sonst Stadt, j. Dorf in Frankreich, mit Alterthümern (Dep. Ardèche).

Aps (Ermengard d'), Großmeister der Johanniter, unter ihm ward 1190 Jerusalem verloren, s. Johanniter s.

Āpsalos (a. Geogr.), Stadt in Aethiopia (Mazedonien), an der Grenze von Albanien.

Āpsaras (ind. Myth.), 600 Millionen himmlischer, aus Aether u. Wohlgerüchen gebildeter Jungfrauen, von Rant̄ha, Urbefr., Mānta u. Kertschi angeführt, aus dem Milchmeer geboren, als die Götter, dasselbe umrührten, um den Amrita zu gewinnen. Ramana von Lanka entführte sie aus den Himmeln nach seinem Hofe.

Āpsaros (a. Geogr.), so v. w. Abfaros.

Āpscharon (Āeron, Ā.era), so v. w. Abschera.

Apsēudes (Myth.), Nereide.

Apsēudes, Krebsgattung, f. u. Amphipoda B. u. Naktkeimen d).

Apsiden (lat.), so v. w. Absiden.

Apsilā (a. Geogr.), slythisches Volk in Kolchis, am schwarzen Meere; später von den Römern abhängig.

Āpsimar (m. Gesch.), so v. w. Absimar.

Āpsines, griech. Rhetor aus Gadara, um 236 n. Chr.; lehrte in Athen u. ward unter Kf. Maximilian Consul; schr. eine Rhetorik u. über rhetor. Figuren, herausg. in der Sammlung griech. Rhetoren von Aldus.

Apsīnthi (a. Geogr.), thrakisches Volk, gegen den Pontos zu.

Apsīnthos, 1) kleiner Fluß im Lande der Vor.; 2) so v. w. Aenos.

Apsis (gr. Ant.), 1) Bogen, Halle; 2) in

in den ersten christl. Kirchen der Ort für die Geistlichen um den Altar.

Apsis (a. Germ., Zool.), nicht allgem. angenommene Gattung der Krustelkäfer. Art: a. complicata in Ungarn.

Apsley (spr. Aepeli), Fluß, f. u. Neu-Süd-Wales 2. **A-strasse**, f. u. Wandlensland.

Apslo (Geogr.), f. Dpslo.

Apsoros (a. Geogr.), 1) liburnische Insel an der Küste, j. Dsoro; 2) Stadt daselbst.

Apsos (a. Geogr.), Fluß in Syrien, mündete ins adriatische Meer; j. Erevasta.

Apsünd (Apsünda, ind. Myth.), f. u. Sunda.

Apsychi, **Apsychisten** (Kirchengesch.), so v. w. Apollinaristen.

Apsychië (v. gr., Med.), 1) Abwesenheit des Bewußtseins; 2) Ohnmacht; 3) Scheintod.

Apsynthil (a. Geogr.), so v. w. Apynthii.

Apsyrtis u. **Apsyrtides** (a. Geogr.), f. Apsoros u. Absyrtides.

Apsyrtos (Myth.), so v. w. Absyrtos.

Apsyrtos, Arzt aus Prusa, zur Zeit Constantins d. Gr., schr. über Thierheilkunde, wovon Auszüge sich finden in: Veterinaria medicina, Basel 1537. 4.

Apt (Geogr.), 1) Bez. im Dep. Vaucluse (Frankreich), 23½ QM., 55,000 Ew. Hier: Bonnieur, Stadt am Seb. Leberon, 2800 Ew.; Gordes, Marktfl., 3500 Ew.; Manerbes, an der Cassé, Seiden-, Kermes-, Sumachbereitung, 1100 Ew.; Saturnin, Marktfl., Seidenbau, 2800 Ew.; la Tour d'Aigues, Seidenmühlen, 2500 Ew. 2) Hauptstadt das., sonst **Apta Julla**, röm. Colonie, von Augustus unter den Bulgentes, einem Alpenvolk, angelegt, am Cavalen, Handel mit eingemachten Früchten, Seidenzeugen, Brantwein, wohlriechenden Oelen, Scheidewasser u. dgl.; früher Viehhum, hat röm. Altherthümer (julanische Brücke, angebl. von Jul. Cäsar erbaut), 5700 Ew. (Wr.)

Apt (Ermengard d'), so v. w. Aps (Ermengard b').

Aptenodytes (Zool.), so v. w. Fettsand.

Aptera (a. Geogr.), so v. w. Apteron.

Aptera (Zool., flügellos), nach Linné die flügellosen Insecten; schon von Fabricius u. später von den franz. Naturforschern ganz geändert, welche die Krustenthiere (Cancer) u. spinnenartigen (Aranea, Phalangium u. a.) davon trennten, u. 2 verschiedene Klassen (Crustacea u. Arachnides) od. Eine Polymeria (Krabben) aufstellten, so daß unter A. bloß unter den 4 Familien Microphthira, Parasita, Suctoria, Thysanura, die Gattungen Leptus, Astoma, Pediculus, Pulex, Podura, Lepisma u. c. a. stehen; ob diese werden auch selbst zu den Arachniden u. unter den geflügelten Insecten aufgezählt. (Wr.)

Apteras, um 1500 v. Chr. König in Kreta, f. d. (Gesch.) 1.

Aptéria (a. Geogr.), so v. w. Apteron.

Apterichthys, Fisch, f. Alal 1) 10. C. a.

A-rögya, f. Bienenameise.

Apteron (a. Geogr.), Stadt in Kreta, mit dem Hafen Kifamos (j. Kifamo) Tempel der Venus Urania; Ruinen übrig.

Apteronotus, Fisch, so v. w. Sternarchus.

Apteros (**A-us**). 1) ungeflügelt, Beiname einiger Insectenarten, die, obgleich der Gattung Flügel eigenthümlich sind, dennoch der Unter- od. Oberflügel, ob. beider entbehren, j. B. Nabis aptera, Carabi apteri; 2) flügelsschnell.

Apteryx (Shaw., Zool.), Gattung der Familie Inertes Temm. (bei Cuv. der Presirostres). Eine Art: a. australis. Das bis jetzt einzige Individuum, in Neuseeland entdeckt, hat langen, geraden, gefurchten, nur vorn gekrümmten Schnabel, Nasenlöcher scheinen sich in 2 Oeffnungen zu endigen, kurze, bis auf die Knie befiederte Füße, freie Behen, grader Nagel an kurzen Daumen; Flügel nur Stummel mit Haken am Ende; Schwanz fehlt; Größe einer Gans. (Wr.)

Aptinus, f. Ungeflügelter Bombardierkäfer.

Aptiren (v. lat.), zu einem Zweck geschickt machen.

Aptitude (fr., spr. = titüd), Geschicklichkeit, Fähigkeit.

Aptōsimum (a. Burch.), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam.: Larvenblüthler, Caprariae Rehb. 2. Ord. 14. Kl. L.

Aptōta (gr., Gramm.), Nomina, die nicht zu decliniren sind; f. Decliniren.

Aptūchi fanum (**Aptūngis** f., a. Geogr.), Küstenstadt in Cyrenaica, zwischen Ptolemais u. Cyrene.

Aptychus, nach Herm. v. Meyer ein artenreiches, erloschnes, nur noch als Fossil vorkommendes Weichthier, von inner merkwürdiger, bivalvenähnlicher Schale u. auf die Jurafornation beschränkt.

Apua (a. Geogr.), Stadt in Fugurien, j. Ponte Tremoli; die **Apuāner** widerstanden den Römern lange, u. schlugen den D. Marcius; wurden von dem Consul L. Flamininus besiegt, nach neuer Empörung, von Fulvius ins Samniterland versetzt.

Apuānische Alpen, Gebirg zwischen den Apenninen u. dem Mittelmeere im Herzogth. Modena, worinnen die carrarischen Marmorbrüche; nach Bor. benannt.

Apua (gr. Aphyia), nach Rondelet Fischgattung, darunter die Sardellen, Schlammpeißer u. a.

Apuchōvsk, so v. w. Abuchow.

Apula (a. Geogr.), so v. w. Alba Julia.

Apulāmbu, Insel, f. u. Sulu 1.

Apulby (spr. Aepolbi, Geogr.), so v. w. Appleby.

Apulēja (a. Gaertn.), Pflanzengatt., wenig unterschieden von Berthya.

Apulëja u. Apulëjus (röm. Gesch.), so v. m. **Apuleja, Apulejus**.

Apullen (Apulia, 1) (Gesch.), nordöstl. Land Unteritaliens. Die Bewohner **As (Apuli)** waren in alter Zeit aus Illyrien eingewandert u. hatten dem Lande den Namen **Japygia** gegeben; nach den Hauptvölkerschaften hieß der nördl. Theil **Daunia**, die SW-Abzweigung **Peucetia, Calabria** u. das südl. Ende Italiens **Japygia** im engeren Sinn; im W. davon um Tarent war **Messapia**, u. darin das Land der **Salentini**. Die Römer aber nannten **A.** bes. die Ebenen südl. vom **Garganus**, doch hieß bei ihnen auch das ganze SW-Italien so, mit Ausschluß **Calabriens**. Die Römer lernten die **Apuler** zuerst 326 v. Chr. kennen, wo ihnen dieselben Hülfstruppen gegen die **Samniten** stellten; doch fielen die **Apuler** bald ab u. 323 wurde ein Heer unter **L. Aufidius** nach **A.** geschickt; da jedoch die Feinde in ihre Schlupfwinkel entwichen waren, begnügten sich die Römer, das Land zu verwüsten. 317 wurde Friede gemacht u. **A.** als den Römern unterworfen angesehen. Doch blieben die **A.** nicht treu; schon in den samnit. Kriegen schlossen sie sich immer wieder den Feinden **Roms** an, erlitten aber 297 durch **P. Decius** bei **Maleventum** eine gänzliche Niederlage. Im 2. pun. Kriege fielen sie an **Hannibal** ab. Zur Zeit des röm. Kaiserreichs schränkte sich der Name **A.** fast auf das alte **Daunia** u. **Peucetia** ein; dann kam es theils zum Herzogth. **Venevent** (von **Frento** bis zum **Aufidius**) u. hieß unter den sächs. u. fränk. Kaisern **Capitanata**; theils ward es griechisch (vom **Aufidius** bis an die südoestl. Spitze Italiens, von den Griechen auch **Longo bardia** genannt); hier war die Hauptstadt **Bari**, begriff also das bisherige **Calabrien** mit, welcher Name nun auf die SW-Spitze Italiens übergetragen wurde. Die griech. Regierung war nicht beliebt, u. die Härte der Statthalter (**Katapane**) erregte mehrere Empörungen, wie 981 unter **Melo**; doch wurde diese durch Hülfe der **Sarazenen** unterdrückt; auch wurde den Griechen fortwährend der Besitz **As** streitig gemacht, theils von den deutschen Kaisern, theils von den **Sarazenen**, welche bes. im 11. Jahrh. das Land grausam heimsuchten. Diesen folgten dann von **Sicilien** aus die **Normänner**, die Anfangs von den Griechen gegen die **Sarazenen** zu Hülfe gerufen waren, nachher aber blieben u. sich Eroberungen machten; ihr Glück benutzten viele apulische Städte, um sich frei zu machen. Diese **Normänner** hatten unter **Wilhelm** 1040 **Melfi** erobert, machten es zu ihrer Hauptstadt u. eroberten von hier aus bald ganz **A.**; 1043 ward **Wilhelm I.** der eiserne Arm zum Grafen von **A.** erwählt; das Land war in 12 Grafschaften getheilt, mit denen **Wilhelm** seine tapfersten Gefährten belehnte. Oberlehns Herrn v. **A.** waren die Könige von **Italien**. **Wilhelm** st. 1046 u. sein Nachfolger war sein Bruder **Drogo**; dieser ward

1061 in Folge einer, durch griech. Bestechung erregten Verschwörung von **Misus** ermordet. Sein, zu seinem Nachfolger bestimmter Bruder **Humfred** bestrafte die Mörder, schlug die Griechen; dann die Truppen des Papstes, welchen er selbst gefangen nahm, machte dann weitere Eroberungen in **A.** u. st. 1067. Seinen Sohn **Decelard** (**Abecelard**) empfahl er seinem Bruder **Robert Guiscard**, der auch Anfangs **A.** im Namen seines Neffen beherrschte; daß aber überließ er demselben seinem Schicksale u. machte sich selbst zum Grafen von **A.** So ward **A.** mit **Calabrien**, welches **Robert** schon vorher erobert hatte, vereinigt u. **Robert Guiscard** erhielt 1069 vom Papst **Nicolaus II.** den Titel eines Herzogs von **A. u. Calabrien** u. 1060 die Belehnung der genannten Länder nebst der über alle Länder in **Italien** u. **Sicilien**, die er den **Sarazenen** entreißen würde, seinen Bruder **Roger** setzte er als Grafen von **Calabrien** ein. (Hier von schreibt sich noch das Lehnrecht, welches der Papst bis auf neuere Zeiten über die Besitzungen des Königs von **Neapel** praestendirte). Als strenger Herrscher vernichtete **Robert** gleich die Vorrechte u. die Art von republikan. Selbstständigkeit, welche der apulische **Abel** bis jetzt genossen hatte, unterdrückte mehre hierdurch erregte Verschwörungen u. vereitelte die (bis 1079 sich immer wieder erneuernden) Versuche von seines Bruders Kindern, ihn von dem usurpirten Thron zu verdrängen. 1080 ließ er durch seinen jüngsten Bruder **Roger** einen Einfall in **Sicilien** unternehmen, entriß dies den **Sarazenen**, gerieth aber mit diesem Bruder darüber, daß er ihm nicht die versprochne Hälfte von **Calabrien**, sondern blos die Stadt **Melito** gab, in Streit, ward von diesem 1082 zu **Gerace** gefangen genommen, jedoch nach einiger Zeit, nachdem er sein früheres Versprechen wegen **Calabrien** erfüllt hatte, wieder freigelassen. Er eroberte nun mit **Roger** gemeinschaftlich (1061—1072) den Rest von **Sicilien** (s. d. [Gesch.] 21) u. vereinte so die Staaten, die das jetzige Königreich **Neapel** bilden, unter seinem Scepter. 1070 nahm er **Bari**, 1076 u. 1077 **Amalfi** u. **Salerno** ein u. griff die päpstl. Besitzungen an, weil sich **Gregor VII.** auf die Seite des Fürsten **Jordan** von **Capua** schlug, der, mißtrauisch auf **Roberts** immer wachsende Größe, sich mit demselben entweit hatte. **Robert** ward in den Bann gethan, allein dessen fortbauern des Glück bewegte den Papst, sich mit ihm auszusöhnen, welches 1080 durch eine persönl. Zusammenkunft **Weider** zu **Venevent** geschah. Die Verlobung seiner Tochter **Helena** mit **Constantin Ducas**, Sohn des griech. Ks. **Michael VII.**, verwickelte ihn in die Fäden des byzantinischen Reichs; er erklarte (1080) den **Alexis Komnenos**, der, nachdem **Michael VII.** die Krone niedergelegt hatte, dessen Nachfolger **Isaakus** abgesetzt hatte, den Krieg u. belagerte **Durazzo**. Hier ward

ward er 1081 von Alexis angegriffen, schlug ihn aber u. drang in Epirus ein. Aber da erhielt er die Nachricht, daß Ks. Heinrich IV. in Italien eingedrungen sei u. den Papst Gregor VII. in der Engelsburg belagere. Sogleich eilte er dem Papste zu Hülfe, befreite ihn u. brachte ihn nach Salerno in Sicherheit (1083). ¹¹ Er ging nun nach Griechenland, wo während der Zeit sein Sohn Bohemund das Commando geführt hatte, machte zu Lande mehre Eroberungen, schlug die Venetianer 1084 bei Korfu u. nahm mehre Inseln, st. aber, als er sich eben auf Constantinopel loszugeben rüstete, auf der Insel Cephalonien 1085. ¹² Robert hatte 2 Söhne; der ältere Bohemund, aus einer früheren Ehe, war von seinem Vater für illegitim erklärt u. der jüngere Roger, von seiner 2. Gemahlin Sizileasta, zum Nachfolger ernannt worden; dennoch versuchte Erstrer sich die Erbsfolge mit den Waffen zu sichern; Roger behielt die Oberhand, er ging indeß 1088 unter der Vermittlung seines Onkels Roger von Sicilien eine Theilung ein, mittelst welcher er diesem die Souverainitätsrechte auf Sicilien, die A. bisher behauptet hatte, u. seinem Bruder Bohemund Citta d'Oria, Otranto, Gallipoli u. Tarent nebst den benachbarten Ländereien abtrat. ¹³ Roger huldigte 1089 dem Papst Urban II. wegen A. u. Calabrien, erhielt das Kirchenbanner u. versetzte seine Hauptstadt nach Salerno. Die spätern Jahre trübten nur Uneinigkeit mit seinem Bruder u. Streit mit den Vasallen. 1091 unterwarf er Osenza, welches sich gegen ihn empört hatte u. belagerte 1096 vergebens Alaisi, welches sich der normännischen Herrschaft hatte entziehen wollen. Von seinen Großen verlassen, sank er in Schwäche, verlor fast seinen ganzen Einfluß in Italien u. st. 1111. ¹⁴ Ihm folgte sein Sohn Wilhelm II. Dieser stand dem Papst gegen den Kaiser Heinrich V. bei, aus Furcht, die Deutschen möchten ihre Herrschaft auch über sein Land ausbreiten. 1121 hatte Wilhelm eine Reise nach Constantinopel gemacht u. die Aufsicht über seine Staaten dem Papste Calixt II. übertragen; da griff Roger II. von Sicilien Calabrien an u. setzte sich in Nicephora fest, zog sich jedoch nach Wilhelms Rückkehr wieder zurück (1122). Als sich darauf Jordan, Graf von Ariano, gegen Wilhelm empörte, bat Wilhelm von Roger Hülfe, wofür er diesem die Hälfte von Calabrien abtrat u. als 1127 Wilhelm plötzlich zu Salerno starb, besetzte Roger alle Staaten desselben, der keine Kinder hinterließ. ¹⁵ Aber in A. u. Calabrien warfen sich alle Grafen zu Herren auf, u. da Papst Honorius II., der selbst Erbe von Wilhelms Lande werden wollte, Rogern in den Bann that, erklärte sich auch Rogers Schwager Raimund, Graf von Alife u. Avellino, gegen Roger. Dieser rüstete sich zum Kriege, fiel in Calabrien ein u. viele Städte u. Grafen traten zu ihm über. Da der Papst seine

Partei so geschwächt sah, machte er Frieden mit Roger u. belehnte ihn als Herzog mit A. u. Calabrien 1128. Nun sahen sich auch die andern Grafen u. Barone zur Unterwerfung genöthigt, u. so kam A. u. Calabrien an Sicilien, mit welches Landes Geschichte nun die von A. verschmilzt. Es kam später mit Sicilien an Neapel u. 2) A. (ital. Puglia, franz. la Pouille) bildet eine Abtheilung desselben, ist sandig, flach; die Einw. ziehen Vieh, weben in Wolle, treiben Fischfang, bauen Wein u. Südsüßfrüchte. Gebildet in die Prov. Bari, Otranto u. Capitanata. (Lb. u. Pr.)

Apulo, König in Syrien, um 179 v. Chr.; schlug die Römer, welche ihn wegen des den Actoliern geleisteten Beistandes bekriegten, unter dem Cons. A. Manlius Vulso, ward jedoch später von demselben gänzlich besiegt.

Apulum (a. Geogr.), so v. w. Alba Julia.

Apulus, Fluß, so v. w. Amboj.

Apuna, Bezirk, s. u. Dwaßi.

Apunto (ital.), so v. w. Appolnt.

Apüre, 1) Fluß u. 2) Stadt, s. u. Drisnoko 1) u. 2).

Apürima (**Apürimac**, **Apürimä**), Fluß, s. u. Maranon.

Apus (gr.), 1) fußlos, daher 2) (Med.), an Apodie (s. d.) leidend; 3) sonst Name des Paradiesvogels, weil er mit abgeschnittenen Füßen nach Europa kam; 4) (Astron.), so v. w. Paradiesvogel; 5) s. u. Blätterfüße a; 6) Abtheilung in den Pilzgattungen *Auricularia*, *Chelophora*, *Polyporus*.

Apuscidamus (a. Geogr.), See in Afrika, in welchem nichts unter sinken sollte.

Apustius (röm. Gesch.), s. u. Fullo.

Apyra (gr. Ant.), Opfer, bei denen nichts verbrannt wurde.

Apyrä (a. Geogr.), so v. w. Aperrä.

Apyre (Chem.), nach Brugnatelli angeblich im Feuer unzerstörbares, durch Behandlung von Harnsäure mit Säuren erhaltines Alkali, besteht nach Döbereiner aus phosphorsaurer Bittererde u. phosphorsaurer Kalk.

Apyrenomèle (gr., Chir.), Sonde ohne Knöpfchen.

Apyrénus (Bot.), kernlos.

Apyrexie (v. gr., Med.), Fieberlosigkeit, fieberfreier Zeitraum zwischen 2 Anfällen des Wechselfiebers, daher **Apyretisch**, fieberfrei.

Apyri (gr., Feuerlose, Myth.), Beiname der Furien, weil ihnen keine Brandopfer gebracht wurden.

Apýrlich (v. gr.), 1) feuerfest; 2) (Med.), so v. w. Apyretisch.

Apyrit (a. Hausm., Min.), so v. w. Rother Schörl.

Apyröthium (v. gr.), nicht gebrannter, natürlicher Schwefel.

Aq., chem. Zeichen u. auf Recepten so v. w. Aqua, Wasser.

Aqua (lat.), 1) Wasser; 2) Brunnen, &c.

Gesundbrunnen; 3) Wasserleitung; 4) Ort bei irgend einem Wasser, bes. einer Heilquelle; 5) anatom., chem. u. a. Flüssigkeit; 6) das Schafswasser (s. d.); 7) grauer Staar, s. Staar 2).

Aqua, I. (alte Geographie), s. Aquae.

Aqua, II. (neue Geographie), in Italien mehre Ortschaften mit Gesundbrunnen; so: **A. acetosa**, bei Rom. **A. bogllone (Santa)** u. **A. che favella**, in Calabria citra. **A. di cappona** (Kapannenwasser), auf Ischia. **A. di Castella mare di Stabia**, am neapolit. Meerbusen. **A. di Citara**, auf Ischia. **A. ferrata**, bei Neapel. **A. di Gurgitello u. di Olmitella**, auf Ischia. **A. di Piscianelli**, bei Solfatara. **A. Santa**, **A. cucullana**, **A. forte**, in Toscana. **A. segestana**, auf Sicilien. **A. rosa**, 1) Mineralquelle im Canton Tessin, mit einer kleinen Badeanstalt; 2) Mineralquelle in Graubünden im San Giacomothale. (Wr. u. He.)

Aqua, III. (lat., Anatomie, Pathologie, Chemie, Pharmazie), **A. acustica**, Cotunnische Feuchtigkeit, Labyrinthwasser, s. Ohr w. **A. aërata**, so v. w. Kohlen-saures Wasser. **A. aëria**, **A. meteorica**, so v. w. Luftwasser. **A. alcalina mineralis aërata**, so v. w. Aqua mephitica alcalina. **A. alma**, sonst Weingeist, Brantwein. **A. ammoniac**, scharfer Salmiakgeist. **A. ammoniac acetatae**, so v. w. Essigsaures Ammonium. **A. amnii**, s. Schafswasser. **A. anhalina**, so v. w. Anhaltisches Wasser. **A. anisi**, so v. w. Aniswasser. **A. anti-miasmatica Koechlini**, compo-sita u. exsiccans, so v. w. Kupfersalmiakliquor. **A. aperitiva Viennensis**, so v. w. Wiener Exariertränken. **A. ardens**, Brantwein. **A. articulorum**, so v. w. Gelenkschmiere. **A. auditoria**, so v. w. Aqua acustica. **A. barytae**, so v. w. Barytwasser. **A. benedicta**, so v. w. Brechmittel. **A. benedicta Rulandi**, s. Antimonial-mittel s. **A. Binelli**, von Dr. Gebdele Binelli in Piemont erfundenes, u. als Arkanum zu sehr hohem Preise verkaufte, daß stillendes Mittel sehr in Ruf gekommenes Medicament. Die chem. Untersuchungen haben kein ganz sichres Resultat gegeben, sondern nur die Wahrscheinlichkeit, daß dasselbe durch Destillation des ausgepreßten Saftes verschiedner Wundkräuter, bis zur Vertöhlung des Rückstandes bereitet werde. Neuerdings hat man demselben eine schwache Auflösung von Kreosot substituirt. **A. Caesaris**, Königswasser. **A. calcis**, **A. calcis vivae**, so v. w. Kalkwasser. **A. carbonica**, so v. w. Kohlen-saures Wasser. **A. Carmelitaram**, so v. w. Carmeliterwasser. **A. caustica**, so v. w. Aetzwasser. **A. chalybeata**, so v. w. Eisenwasser. **A. chrysulca**, sonst so

v. w. Königswasser. **A. coelëstis**, 1) Regenwasser; 2) sonst Brantwein; 3) so v. w. Blaues Augenwasser. **A. Coloniënsis**, so v. w. Kölnisches Wasser. **A. communis**, süßes Wasser, s. Wasser. **A. corrosiva**, so v. w. Aetzwasser. **A. cosmetica**, s. u. Kosmetische Mittel. **A. crystallisationis**, so v. w. Krystallisationswasser. **A. cypri ammoniati (A. c. a. Koechlini)**, so v. w. Kupfersalmiakli-
quor. **A. destillata**, so v. w. Destillir-
tes Wasser. **A. dulcis**, süßes Wasser, s. u. Wasser. **A. dura**, hartes Wasser, s. Was-
ser. **A. embryonum**, so v. w. Em-
bryonenwasser. **A. florum naphae**,
so v. w. Pomeranzenblüthenwasser. **A. foetida**, Brunnenwasser über Ammoniak-
harz, sinkenden Asand, Bibergeil, Baldrian
u. ähnliche arom. Arzneipflanzen abgezogen,
gegen Hysterie etc. empfohlen. **A. fonta-
na**, so v. w. Brunnenwasser. **A. forti-
tis**, so v. w. Scheidewasser. **A. frigi-
da**, bei ältern Chemikern das Quecksilber.
A. glarëoli, so v. w. Gelenkschmiere.
A. halogenata, so v. w. Aqua oxy-
muriatica. **A. hepatica acidulata**,
A. hepatisata, flüssige Hydrothion-
säure (s. d. u. Hahnemannsche Weinprobe).
**A. hydrogenato-sulphurata (A. hydrosulphurata, A. hydrothio-
ides)**, so v. w. Aqua hepatica acidulata. **A. intercus (A. inter cūtem)**, so v. w. Hautwassersucht. **A. laurocerasi**, so
v. w. Kirschlorbeerwasser. **A. laxativa
Viennensis**, so v. w. Wiener Exarier-
tränken. **A. lithargyri acetati**, so
v. w. Bleiesig. **A. Luciae**, s. Bern-
steinhalt. Ammoniumflüssigkeit. **A. mar-
tialis**, so v. w. Eisenwasser. **A. medi-
cata**, so v. w. Mineralwasser. **A. mel-
lis**, so v. w. Hydromel. **A. mephitica
alcalina**, mit Kohlen-säure geschwängerte
Auflösung von kohlensaurem Natron in des-
tillirtem Wasser, gegen den Stein empfoh-
len. **A. mercurialis**, so v. w. Queck-
silberwasser. **A. mercurialis nigra**,
so v. w. Aqua phagedaenica nigra. **A. mi-
neralis**, so v. w. Mineralwasser. **A. mu-
lsa**, so v. w. Hydromel. **A. naphae**,
so v. w. Pomeranzenblüthwasser. **A. ni-
tri**, bei ältern Chemikern Kali oder
Scheidewasser. **A. ophthalmica**, so
v. w. Augenwasser. **A. opth. coe-
rulea**, so v. w. Blaues Augenwasser. **A. opth. Conradi**, so v. w. Conrad's
Augenwasser. **A. oxymuriatica**, so
v. w. Drugenirt salzsaures Wasser. **A. pericardii**, so v. w. Herzbeutelwasser.
**A. phagedaenica (A. phag. ni-
gra)**, so v. w. Phagedänisches Wasser. **A. pici-
s**, so v. w. Echerwasser. **A. plūm-
bi acetosi**, so v. w. Bleiwasser. **A. Rabelli**, so v. w. Rabels Wasser. **A. regia**, **A. regis**, so v. w. Königs-
wasser. **A. reginae**, Gemisch von con-
centrirter Schwefel- u. Salpetersäure, ob-

von Schwefelsäure u. Salpeter, von Reir zur Auflösung u. Scheidung des Silbers benutzt. **A. reginae Hungariae**, so v. w. Rosmarinegeist. **A. rosarum**, so v. w. Rosenwasser. **A. salsa**, so v. w. Salzwasser. **A. St. Elisabethae**, **A. St. Isabellae**, so v. w. Rosmarinegeist. **A. sapphyrina**, so v. w. Blaues Nagelwasser. **A. saturnina**, so v. w. Bleiwasser. **A. scolopetaria**, so v. w. Schußwasser. **A. solvens**, so v. w. Scheidewasser. **A. sotéria**, so v. w. Mineralwasser. **A. styptica**, so v. w. Aegwasser. **A. sulphurata**, so v. w. Schwefelwasser. **A. supercarbonatis sodae**, so v. w. Aqua mephitica alcalina. **A. thermarum**, so v. w. Mineralwasser. (*Su. u. He.*)

Aqua Tosana, berühmter, wasserflarer, geschmackloser, u. schon in der geringen Gabe von 5 bis 6 Tropfen tödtlicher Giftrank, durch welchen im 17. Jahrh. bes. unt. Papst Alexander VII. viele Personen in Rom, Neapel, Palermo, Paris u. andern Orten, aus dem Wege geräumt worden sein sollen. Die dadurch erregten, immer langsam eintretenden Zufälle, große Ermattung, Abmagerung, heftiger Durst, Ekel gegen Speisen, Lebensüberdruß, waren nicht geeignet, den Verdacht einer Vergiftung zu erregen. Daß man nach der Gabe die Zeit, wenn der Tod erfolgen werde, habe bestimmen können, ist wohl fabelhaft. Als Erfinderin wird Tosania aus Palermo genannt, jedoch in mehreren Städten lebend, die ihre Verbrechen von 1679 an trieb, endlich in Neapel, trotz dem daß sie in ein Kloster gestüchtet war u. daß der Erzbischof, Cardinal Pignatelli, mit dem Bann drohte, um 1704 verhaftet u. nach Ein. gehängt worden, nach And. 1730 im Kerker gestorben sein soll. Sie soll 600 Vergiftungen eingestanden, Anfangs ihr Handwerk aus Gewinnsucht, später aus Leidenschaft getrieben haben. Ihre verkauften kleinen, flachen Giftphiolen hatten das Bildniß des heil. Nicolaus von Bari, u. die Umschrift: *Manna des St. Nicolaus*. Sie soll mehrere Gehülfinnen, so Hieronyma Spara, eine Sicilianerin, welche später das Vergiftungshandwerk noch sehr stark betrieb, gehabt haben. Noch jetzt soll eine Familie in Perugia das Geheimniß des A. T. besitzen. Ein. halten das A. T. für eine Mischung von span. Fliegen u. Opium; doch ist dies nicht wohl möglich; And. nehmen Weizucker für Hauptingredienz an. Haller glaubt es sei Schweiß u. Seiser, welcher am Munde der zu Tode gemarterten, ob. an den Weinen hängend gekißelten Menschen gesammelt werde. Andere behaupten, daß diese Menschen vorher Arsenik bekämen u. erst, wenn der Gift wirke, so gemartert würden. Garelli behauptet, nach einer Mittheilung Kaisers Karl VI., der die Acten sah, es sei eine mit Antirrhenum cymbalaria versetzte Auflösung von krystallisirtem Arsenik in Wasser, u. künstlich versteckte Arsenik-

säure scheint das Hauptingredienz der A. T. zu sein. Vielleicht etwa auch Blausäure darunter. (*Pi., Pr. u. Feh.*)

Aqua traumatica (**A. traum. Gallica**), so v. w. Schußwasser. **A. valens**, so v. w. Scheidewasser. **A. vegeto-mineralis** (**A. veg. min. Goulardi**), so v. w. Bleiwasser. **A. viridis Hartmanni**, so v. w. Hartmanns grünes Wasser. **A. vitae**, 1) sonst so v. w. Quecksilber; 2) Brantwein. **A. vitae mulierum**, f. Embryonenwasser. **A. vomitiva**, f. Brechwasser. **A. vulneraria** (**A. vulner. Thedèni u. vlnosa**), so v. w. Schußwasser. Viele andre außer Gebrauch gekommene Präparate sind nicht anzuführen. (*He.*)

Aqua (lat.), mit Zusätzen von andrer Bedeutung: **A. calida** (röm. Ant.), warmes, angeblich unvermishtes Wasser, das bei den Griechen u. Römern bei Mahlzeiten herum gegeben, auch in Tabernen geschenkt ward. **A. fervens**, siedendes Wasser, u. **A. frigida**, kaltes Wasser, beides Wasserproben, f. u. Gottesurtheil. **A. Gregoriana**, mit Asche, Salz u. Wein vermishtes, nach Papst Gregor IX. benanntes Reinigungswasser. **A. Iustralis**, **A. reconcillationis**, f. u. Weihwasser. (*Sch. u. Pi.*)

Aquackänock, Ort, f. Neujersey. 3)

Aquadello (Geogr.), so v. w. **Ugnas bello**.

Aquae (a. Geogr.), 1) Stadt in Germanien, erbaut von Ks. Aurelius Severus u. durch ihn u. durch Caracalla blühend; j. Baden (in Baden). 2) (**A. Pannonicae**), röm. Castrum in Pannonien; j. wahrscheinlich Baden in Niederösterreich. 3) Stadt in Picenum; wahrsch. j. Monte alto. **A. Allobrogum**, f. u. Vir 7). **A. Angitiae**, Ort in Bruttium auf der W. Rüste. **A. Apollinæres**, Ort in Etrurien, zwischen Tarquinii u. Cera. **A. Aponenses**, f. Abano. **A. Augustae**, Ort der Tarbeller (f. b.), j. Dar. **A. Bajanae**, Ort in Umbrien, bei Carsina. **A. Balissae**, Stadt in Oberpannonien, zwischen der Save u. Drave. **A. Bellae**, f. Uigue Belle. **A. bellicus**, das j. Wasserbillis. **A. Bigerrorum**, Stadt der Bigerrones in Gallien; j. Vagnères de Bigorre. **A. Bilbiliana** (**A. Bilbitanorum**), Ort in Hispania Tarracon., 3 geogr. Meilen westl. von Bilbilis am Ealon, mit warmen Bädern; j. Alhama. **A. Bormonis**, f. Bourbon l'Archambault. **A. Borvönis**, Stadt der Sequaner; j. Bourbonne les Bains. **A. calentes**, Ort der Arverni; j. Chaudee Uigues. **A. cildae**, 1) Ort der Ansetani im tarraconens. Spanien; j. Vagnoles; 2) der Arverner; j. Vichy; 3) in Etrurien; j. Vagni di Saliciano; 4) Stadt der Belgä in Britannien; j. Bath; 5) in Mauretania Caesar.; 6) in Zeugitana, viell. j. Hamma. **A. Celenae**, Ort der Eileni im

im tarrae. Spanien am Ausflus des Ebro, viell. Griechl. **A. Ceretanae**; Bäder bei Cäre in Etrurien. **A. Ciceroniana**, Quelle bei der Akademie des Cicero bei Puteoli. **A. Claudia**, f. Rom (Gesch.) in: **A. Convenarum** (Aque-nas v. Venus), Stadt der Condenä, im aquitan. Gallien am Fuße der Pyrenäen, in ihrer Nähe soll Cäsar gelagert haben, die Einwohner **Aquenses**; j. Bagnères. **A. Cumanae**, so v. w. Baji. **A. Cutillae**, kalte Bäder bei Cutilla im Sabinischen, in einem See; nach Varro der Mittelpunkt von Italien. **A. Dacicae**, in Dacien, unweit Sarmizegethusa, bei dem j. Varsabely. **A. Domitiana**, f. u. A. 7). **A. du-rae**, in Hispania Baetica; j. Alcalá del Rio. **A. Flaviae**, 1) im tarracon. Spanien, im Gebiete der Galläci; j. Dorf Chas-des bei Braga; 2) in Belgien; j. Baden, im Aargau. **A. Granae**, Aachen. **A. Gratiana**, f. A. 7). **A. Helvetiae**, so v. w. Ad aquas 5). **A. Jassae**, Ort u. Bad in Pannonien, im SD. von Warasdin in Croatia. **A. Labanae**, Ort der Sabiner bei Nomentum. **A. Labo-des**, so v. w. Thermae Seliuntiae. **A. Laëne**, wahrseinh. so v. w. Aquae Cele-nae. **A. Lesitanae**, auf Sardinien; j. Cardara. **A. Mattiacae**, in Germanien, an der Ostseite des Rheins; j. Wiesbaden. **A. mortuae**, Mgues mortes. **A. Neapollitanae**, bei der sardin. Stadt Neapoli. **A. Nerae**, Ort der Bituriges Cubi im aquitan. Gallien, j. Neris. **A. nigrae**, f. Arabo. **A. Nisinëil**, 1) Ort der Meduer im lugdunens. Gallien; j. Bourbon l'Anci; nach And. 2) so v. w. Aquae Bormonis. **A. Originis**, im tarraconens. Spanien, im Lande der Callaici, am Mti-nius; j. Bannos de Bande. **A. Pannō-nicae**, so v. w. Aquae b). **A. Passeris**, unweit Volsinii in Etrurien; j. Bagni Giasinelli. **A. Patavinae**, so v. w. Aponi fons. **A. Perticlanensēs**, bei Drepanum in Sicilien. **A. Pintiana**, so v. w. Aquae Segestanae. **A. Pisanae**, das warme Bad 1 Stunde nordöstl. von Pisa. **A. Quercuennae**, in Spanien, im Gebiete der Quercuenni; j. viels-leicht Riocalbo. **A. Quintiana**, im tarracon. Spanien; viell. so v. w. Aquae Celeniae. **A. regiae**, Ort in Byzacium, südl. von Turjo, zwischen Ubrumetum u. Cussetula; j. Sbeitla, doch in Rutina. **A. Sabinae**, so v. w. Aquae Cutillae. **A. salviae**, in Latium, 3 Meilen von Rom. **A. Segestanae**, bei Segeste, mit heißem, trinkbarem Mineralwasser ohne Salztheile. **A. Segeste**, Ort der Senonen im lugdun. Gallien; j. Ferrières, nach And. Fontaines-bleau. **A. Sēgete**, Ort der Segusianer im lugdun. Gallien; j. Moingt bei Mont-prison. **A. Sextiae** od. **Sextillae**, so v. w. A. 2). **A. siccae**, in Frankreich, j. Sches. **A. Sinuessanae**, Bäder bei Sinuessa in Latium, von Claudius ge-

braucht. **A. Statiellae**, bei den Statiellern in Egipten, röm. Municipium. **A. Syllanne**, Mineralbad, unweit Capua. **A. Tacapinae**, Ort in Afrika, unweit Tacape (Gades), hinter der kleinen Syrte. **A. Tarbellicae**, f. u. Tars-beller. **A. Tibillitanae**, in Numidien, zwischen Chulli u. Cirra; j. Constantine. **A. Tungrorum**, in Belgien; j. wahr-scheinh. Spaä. **A. Vetulonienenses**, was-me Quellen bei Vetulonium in Etrurien. **A. Vocōniae**, Ort der Pacetanti im tarraconens. Spanien; jetzt Caldes de Malavella. (Sch. u. Lb.)

Aqua et igne interdictus (lat., der vom Wasser u. Feuerempfangen Ausges-schloßene), Landesverwiesener, überhaupt aus aller menschl. Gesellschaft Ausgestoßener; diese Strafe **aquae et ignis interdictio**, f. u. Strafe 2).

Aquädukte (Ant.). Die u. nebst ihren Zusammensetzungen f. u. Wasserleitung.

Aquaeductus, 1) Wasserleitung, f. den vor. Artikel; 2) (röm. Recht), das Recht, das Wasser wohin zu leiten, j. B. durch eines Andern Acker; 3) (Nat.), mehre kleine Kanäle in Knochen od. Welchen Theilenzum Durchgange von Symp-ha-tigkeiten, Nerven od. Luft. **A. cochleae et vestibuli** (A. Cotunni, Cotunnii), E-tunnischer Canal, f. u. Ohr 2). **A. Fallo-pli**, Gallopischer Canal, f. u. Schlafenbein u. **A. Sylvil**, so v. w. Sylvischer Canal, f. u. Gehirn 2). (Sch. u. Sz.)

Aquae et ignis interdictio (röm. Ant.), f. Aqua et igne interdictus.

Aquae hāustus (lat., Nachstrom), das Recht, aus dem, einem Andern gehörigen Wasserbehälter Wasser zu schöpfen.

Aquae impetratae jus (Aquae jus, Aquae dāndae jus, Jus a dedo-cenda, röm. Rechtsg.), in Rom die Berech-tigung, aus den großen Wasserbehältern der Aquädukte Wasser durch, ein bestimmtes Maß habende Röhren abzuleiten.

Aquaelicium (röm. Ant.), so v. w. Aquilicium.

Aquafort (v. lat.), Scheidewasser.

Aquaforte, Hafen, f. Neufoundland.

Aquāgium, 1) (röm. Ant.), kleinere Wasserleitung in Gräben od. Röhren; 2) (Rechtsw.), so v. w. Aquaeductus 2).

Aqua hāeret (lat.), das Wasser steht (nämlich in der Wasserruhe), sprichwörtlich für: in Verlegenheit sein.

Aquamānile (Aquamānus), das Wassergefäß, in welchem der kathol. Priester die Hände wäscht, bevor er bei der Messe die Consecration beginnt. Diese Handlung soll zugleich das Fußwaschen Christi (Job. 13) bezeichnen. Vgl. Messe.

Aquamarin, 1) so v. w. Beryll; 2) so v. w. Topas, beide als blaßgrünlicher Edelstein zu Ringen, Schmuck u. dgl. geschätzt, doch nicht von sonderl. Werth. **A.-fluss**, blaßgrüner, spärlicher Fluss.

Aquā-

Aquãambo, Reich, f. Goldküste p).
Aqua Nègra, Flecken, f. Mantua (Prov.) a). **Aquanoschiõni**, Volk, f. Cherokesen. **Aquapendente** Stadt in der päpstl. Delegation Drieto, unweit des Paglia; Bischof, 6 Kirchen, 2000 Ew.; Wasserfall.

Aquäpim, Negerland, f. Goldküste n).
Aquapulco, f. u. Mexico.
Aquãqua, so v. w. Perikrote, f. u. Frosch h).

Aquaquãti, Fluß, f. u. Isthm.
Aquãra (Acq.), Stadt, f. u. Principato 1).

Aquarèll (v. ital., Malerf.), 1) durchsichtige Wasserfarben; 2) Malerei mit denselben, bes. die Manier, wo die Lichtstellen durch das Durchscheinen des Papiers ausgedrückt sind.

Aquãria (Acq.), Flecken am Panaro im Gebirge des Herzogth. Modena; Gesundbrunnen.

Aquãria provincia (röm. Ant.), 1) Amt eines Aufsehers über die Wasser; 2) Aufseher über den röm. Hafen (Ostia).

Aquãria (lat., Kirchengesch.), f. u. Abendmahl u).

Aquãrium, 1) ein auf Felder od. zu einer Mühle geleiteter Kanal; 2) Wasserbehälter; 3) (Pharm.), f. u. Apotheke u).

Aquãrius, 1) (röm. Ant.), Sklav zur Pflege u. Versorgung des Wassers; 2) (Astron.), so v. w. Wassermann.

Aquãrtia (a. Jacq.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Solaneen, Spr., Rechnb., 5. Kl. I. Ordn. L.

Aquãrum curãtor (röm. Ant.), so v. w. Consularis aquarum.

Aquasãnto, Gesundbrunnen, f. u. Genua.

Aquaspãrta, Stadt, f. u. Spoleto.

Aquãticum (im Mittelalter), 1) Recht, ein Wasser zu benutzen; 2) Wassersoll.

Aquãticus (lat., Bot.), im Wasser wachsend. **Aquatilien** (v. lat.), Wasserthiere.

Aquãtilis plãnta (Bot.), 1) so v. w. Aquatica planta; 2) im Wasser schwimmende od. untergetauchte Pflanze.

Aquatinta (ital.), f. u. Kupferstechen.

Aquãtisch (v. lat.), 1) wägrig; 2) im Wasser lebend od. befindlich.

Aquãtor (röm. Ant.), Knecht, der den Soldaten Wasser in das Lager brachte.

A quãtre epẽngles (fr., spr. a fatter epãngl), gepugt u. gefchniegelt wie eine Doce.

A quãtro (ital.), à quãtre (fr., spr. a fattr, Mus.), zu viere; auch **a quãtro parti** (à quãtre partiẽs, spr. = par-rih) u. **a quãtro vœl** (spr. = wovsch), oft abgekürzt a 4, ein Stück zu 4 Stimmen; **a quãtro sôll** (à quãtre sœul, spr. = sol), wenn jede Stimme mit einem Instrumente besetzt werden soll (vgl. Quartett); **a quãtro mãni** (à quãtre mãins, spr. = mãng), beim Clavier: 4händig, abgekürzt oft a 4 man. (Pr. u. Hs.)

Aquavit (v. lat.), 1) eigentlich Lebenswasser; 2) Brantwein, bes. 3) Liqueur. **Aquaviva**, Städtchen in Terra di Bari (Neapel).

Aquãda (Geogr.), so v. w. Aguada.

Aquel (Kirchengesch.), die Audaaner u. Hermogeneaner im 4. Jahrh., weil nach ihnen das Wasser nicht erschaffen, sondern ewig wie Gott sein sollte.

Aquelunda, See, f. u. Niederguinea z.

Aquẽses u. Aquẽnsis vicus (a. Geogr.), f. u. Aquae Convenarum.

Aquẽshumorœculi (Anat.), Bässrige Feuchtigkeit des Auges, f. Augapfel u).

Aqui (Geogr.), 1) ehemals eigne, jetzt zu Turin geschlagene Prov. in Montferrat (Königr. Carbinien), hat Wein u. Maulbeerbau, ist arm an Getreide. Hier Lermma, Marktfl., 1000 Ew.; Incisa, Marktfl. am Belbo, 2400 Ew.; Ponzono, Marktfl., Kloster, 2300 Ew. 2) Stadt hier am Vorma; Bischof; warme Bäder (schon den Römern bekannt als Aquae Statiellorum), Schwefelquelle von 60° R.; in der Nähe zu Stregone ist ebenfalls ein Schwefelquell von 30—41° R., welcher salzsaures Naron, salzsauren Kalk, hydrothionsauren Kalk u. Kieselerde enthält. (IFr.)

A qui (spr. a ki, Billardsp.), so v. w. Ausfuß 2).

Aqua, Fluß u. Ort, f. Virginien u).

Aquicãldẽses (a. Geogr.), Ort der Pacetani im tarrac. Spanien; j. Calbad de Mombuy (in N. von Barcelona). **Aquilãvia**, so v. w. Aquae Flaviae.

Aquifoliãcene (Bot.), Abtheilung der Gruppe Ulicinae der nat. Fam. Saplaceen Rechnb.

Aquifolium (a. T.), als Pflanzengatt. aufgegeben, f. Aler.

Aquigũren, Indianer, f. u. Minas Geraes.

Aquila (Kirchengesch.), f. u. Apostolische Männer.

Aquila (lat.), 1) so v. w. Adler; 2) so v. w. Falke; 3) (röm. Ant.), silberner od. goldner Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, mit einem Fuße einen goldnen Bliß haltend, auf dem Kopfe eine kleine Capelle, auf der Stange der Fahne befestigt; Hauptzeichen einer röm. Legion; angeblich von Marius, statt der übrigen Thiere, eingeführt; vom Aquilifer getragen; die Aussicht in u. außer dem Treffen über sie hatte der Primipilus. Früher ward sie vor dem 1. Manipel der Triarier getragen, seit Marius in der 1. Linie. Bei ihm der Platz des Feldherrn; 4) (Astron.), das Sternbild Adler. (Sch.)

Aquila (Alchem.), 1) der Stein der Weisen; 2) Salmiak; 3) so v. w. Alga rothpulver.

Aquila, 1) (a. Geogr.), so v. w. Aquileja; 2) Römerposten in Germaniens Limes transdanubianus; viell. j. Alen; 3) Ort in Pctrurien; j. Aquapendente; 4) so v. w. ad Aquilas; 5) (A. in Vestinis, a. Geogr.),

(Geogr.), Hptst. der Provinz Abruzzo ultra II. (Neapel) am Pescara; Bischof, Schloß, Appellationsgericht, Findelhaus, 25 Kirchen, 29 Klöster. Man baut Safran, fertigt Leinwand, Leder, Hüte u. Papier; 14,000 (7500) Ew. (17r.)

Aquila, 1) (Zul.), Luster, schrieb über die hebräische Pferde Disciplin. **2)** (Pontius), einer der Mörder Cäsars, des Brutus Legat; blieb bei Mutina. **3)** Zum Christenthum übergetretener Jude aus Ponto, später in Rom, ging bei Vertreibung der Juden durch Claudius mit seiner Gattin Priscilla nach Korinth, schloß sich Paulus als apostol. Begleiter an u. war später wieder in Rom. **4)** (Ponticus), Jude, geb. zu Sinope; Baumeister u. Mathematiker; Hadrian trug ihm nach Ein. die Wiederherstellung Jerusalems ein. Er ward hier Christ, ward wegen astrolog. Beschäftigung excommunicirt, trat wieder zum Judenthume über, überseßte 138 n. Chr. das a. T. treu ins Griech. u. erhielt daher bei den Juden kirchl. Auctorität. Fragmente davon bei Origenes. **5)** Römischer Rhetor, gegen Ende des 3. Jahrh. n. Chr.; schr.: *De figuris sententiarum et elocutionis*, Auszug aus Alexander Mumenius; zuletzt herausg. von Ruhnken mit Rutillius Lupus, Leyb. 1768. **6)** (Zul.), Jurist, angeblich zur Zeit Constantins d. Gr.; schr.: *Responsa*, woraus 2 Fragmente in die Pandecten aufgenommen worden. **7)** (Septonius), angebl. Wahrsager in England, 900 J. v. Chr.; soll das sehr verehrte Liber prophetiarum geschrieben haben. **8)** (Kasp.), geb. 1488 in Augsburg, 1514 Prediger in Bern, 1516 Feldprediger bei Franz v. Sickingen, schrieb für Luther, wurde deshalb eingekerkert, durch Fürsprache der Königin Isabella befreit, war 1520 in Wittenberg, dann Lehrer der Söhne Sickingens, 1524 wieder in Wittenberg, 1528 aber Superint. in Saalfeld; schrieb (1548) gegen das Interim, wurde deshalb von Karl V. verfolgt, verbarg sich in Schwarzburg u. Schmalkalden, seit 1552 wieder in Saalfeld, wo er 1560 st. Wichtigste Schriften gegen das Interim u. Agricola. **9)** (Aquilanus, Joh. v. A.), Arzt von Aquila 5), Prof. zu Padua (daher Johannes Patavinus), im 15. Jahrh.; schr.: *De sanguinis missione in pleuritide*, Ven. 1520. **4.** **10)** (Joh.), Jurist aus Hall in Schwaben, Rector u. Prof. zu Tübingen im Anfange des 16. Jahrh.; schr.: *De potestate et utilitate monetarum*, Eöln 1574. **11)** (Cerafino), so v. w. Aquilano. **12)** Mehrere andre Gelehrte, bes. Theologen. (Sch. u. Sk.)

Aquilae lapis (lat.), Adlerstein. **A. unguis**, sonst so v. w. Meerfenchel. **A. vena** (Anat.), Zweige der Jugularvene, weil sie beim Adler bes. deutlich zu sehen sein sollen.

Aquilano, 1) (Cerafino, auch Anus, od. d' Aquila), geb. 1466 zu Aquila;

lebte im Gefolge des Cardinals Esforja, Ferdinands II. Herzogs v. Calabrien, des Markgrafen Franz v. Mantua, u. bes. Cesar Borgias, Herzogs v. Valentinois; trefflicher Improvisator; st. in Rom 1500. Werke, Ven. 1502 u. Rom 1503. **2)** (Sebast.), Arzt im 15. u. 16. Jahrh., geb. zu Aquila, eifriger Vertheidiger Galens, brachte bes. das Quecksilber bei syphilit. Krankheiten in Aufsehen, in: *De morbo gallico omnia, quae extant*, Ven. 1566. Fol., u. *De febre sanguinea ad mentem Galeni*, Frankf. 1604. **3)** (Scipio), so v. w. Aquilianus. (He.)

Aquilar (A. da la Front), Willa der span. Prov. Cordoba, 9000 Ew.

Aquilaria (a. Geogr.), so v. w. Carpia.

Aquilaria (a. Lam.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Samydeen; Spr. der Seidenb., Gr. *Aquilarinae Rehn.*; Stippich. Martensen Ok. 10. Kl. 1. Ordn. L. Art: a. ovata Cuv., Baum auf Malacca; liefert das Adler- oder Aspalathholz (s. d.).

Aquilas (a. Gesh.), so v. w. Aquila (Biogr.) **3)** u. **4).**

Aquillas (a. Geogr.), so v. w. Ad Aquilas.

Aquilegia (A-ja L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Gr. *Helleboreae Rehn.*; Stippich. Blüthenfarben Ok. 5. Ord. 13. Kl. Arten: a. a. vulgaris (Pantöffelchen) in Deutschland, a. canadensis in Canada, Virginien u. heimisch, beide wegen ihrer zierlichen, in Farbe u. Füllung vielfach variirenden Blüthen, häufig in Gärten cultivirt.

Aquileja, 1) (a. u. n. Geogr.), früher Velia od. Aquila, auch Aglar od. **Aquilegia**, im Gebiet der Carnier, in Oberitalien, am Flusse Natiso (i. noch so od. Padoon). A. wurde von den Römern gegen die Germanen besetzt; seitdem immer volkreicher u. bes. durch Handel blühender, vorzüglich seitdem Marc Aurel es, als den Schlüssel Italiens an der Mündung, 168 n. Chr. zur ersten Festung des Reichs machte u. oft Aufenthaltort der Kaiser war. Hier blieb Maximinus Thrax bei der Belagerung; ebenso Constantius gegen seinen Bruder Constans. A. ward von Maximin 238 n. Chr. ausgeplündert; 452 von Attila so zerstört, daß man später kaum noch Spuren fand, wo die Stadt gestanden; die Ew. flohen auf die Inseln, auf denen später Venedig entstand; bei A. wurde 489 Theoderich von den Gothen geschlagen. Hier soll ausgebl. Marcus seine Evangelium geschrieben haben. Hier wurden auch die **Aquilejischen Concilien**, 4 Kirchensammlungen 381 (gegen die Arianer), 553, 698, 1184 gehalten. Geburtsort des Paulus Diaconus. Hier auch ansehnliches, in der Mitte des 6. Jahrh. gestiftetes Patriarchat, welches den nächsten Rang nach dem Papste erlangte, in langem Streite mit dem 606 von ihm sich trennenden Patriarchen von Grado lebte, u. bes. durch seine Anhäng-

hänglichkeit an die deutschen Kaiser eine fast größere Macht, als die Herzöge von Friaul u. die Markgrafen von Verona (wozu das Patriarchat gehörte), erhielt. Der Patriarch zu A. präsidirte den Vorsth für allen Bischöfen der Christenheit. Es wurden über dasselbe zwischen Österreich u. Venedig bis 1750 Streitigkeiten geführt, worauf man es in die 2 Erzbisthümer Udine u. Görz (später Laibach) theilte. A. selbst ist theils durch Zerstörungen im Kriege, noch mehr aber wegen des ungesunden Lebens an der fast ganz versumpften Küste verlassen worden, u. jetzt nur noch Stadt mit 1400 Ew. im illyr. Kreise. Görz, 1 Stunde vom adriat. Meere, an den Lagunen von Marano u. am Ansero, sehr ungesund. 2) Kleine Stadt in Etrurien. 3) So v. w. Aquila 5). 4) Ort in Rhätien, an der Donau, Ulm gegenüber. 5) Auf der Peutling Tafel, so v. w. Aalen.

Aquileus, L., röm. Befehlshaber in Aegypten; warf sich zum Kaiser auf, nach 8 monatl. Widerstande in Alexandria vom Diocletian besiegt u. 296 n. Chr. getödtet.

Aquillex (röm. Ant.), 1) f. u. Aquilicium; 2) der Rivellirer der Aquäduce; 3) unter den Kaisern Brunnen- u. Röhrenmeister.

Aquila 1) (a. Geogr.), so v. w. Aquileja; 2) (A. in Vestinis), das j. Aquila 5).

Aquila gens, f. u. Aquilius.

Aquila lex, de damno injuria dato, Volksbeschluss, daß, wenn ein Sklav oder ein 4füßiges Hausthier getödtet war, der höchste Werth desselben in den nächsten Jahre ersetzt werden sollte; bei andern Beschädigungen der höchste Werth in den nächsten 30 Tagen. Nach Ein. sollte der Anreger L. Aquilius Gallus 181 v. Chr. sein, nach And. 286; gewiß ist es bloß, daß sie nach der Abfassung der 12 Taf. u. vor Cicero gegeben war. (Sch.)

Aquiliāne formulæ (nicht Aquilia lex), Bestimmungen, vom Prätor Aquilius (66 vor Chr.) gegeben, daß man bei dolus malus (wissentl. Schadenzufügung), Klage erheben könnte.

Aquiliāne stipulatio, ein allgemeines, von Aquilius Gallus erfundenes Quittungsformular, wodurch Ansprüche verschiedner Art auf einmal dadurch aufgehoben werden können, daß sie sämmtlich erst durch Novation in eine verborum obligatio verwandelt u. sodann durch Acceptilation aufgehoben werden konnten.

Aquila Severa, Bestalin; der Kf. Seliogabal, der zugleich Pontifex maximus war, heirathete sie heimlich, in Erwartung übermenschlicher Nachkommen.

Aquiliicum (röm. Ant.), Opfer, um von Jupiter Regen zu erbitten, von dem Aquiler verrichtet.

Aquillier (röm. Ant.), Aderträger, f. u. Aquila 3).

Aquilius (Aquillius). Die Aquilia gens war ein altes, sowohl patricisches, als auch plebejisches Geschlecht, mit den Familien Corvus, Florus, Gallus, Re-

pos (s. d. a.) 2c. A) **Feldherrn, Consuln** n. A. 1) u. 2) L. u. M., Brüder, Collatinus Schwester söhne, Mitverschworne der Söhne des Brutus für die Tarquinier, 507 v. Chr. hingerichtet. 3) C. M. Lucius, 487 v. Chr. Consul, hielt eine Ovation über die Herniker. 4) L. M. Corvus, 488 v. Chr. Kriegstribun mit consular. Gewalt; verheerte mit seinen Collegen das Land der Aequer ohne Erfolg. 5) C. M. Florus, Consul 259 v. Chr.; dämpfte eine Verschwörung der Sklaven u. Aderknechte in Rom u. stritt glücklich gegen die Carthager in Sicilien. 6) M. A. Nepos, 129 v. Chr. Consul. 7) M. A., Mitconsul des Marius 101 v. Chr.; erhielt als Sieger über Athenion im Sklavenkrieg (s. d. 2) in Rom eine Ovation, ward von C. Fufius wegen Bebrückungen angeklagt, jedoch wegen seines Sieges freigesprochen u. kam im Kriege gegen Mithridates um. 8) M., Legat im mithridatischen Kriege, am Sangarius geschlagen; von Mithridates ausgeliefert, der ihm geschmolzenes Gold in den Hals gießen ließ. 9) Röm. Feldherr in Germanien, stoh geschlagen, 68 n. Chr. nach Batavien. 10) L., röm. Praefect, 390 v. Chr., er bewirkte, daß der Senat die Tage nach den Iden, Calenden u. Nonen als unglückliche (dies atri) anerkannte. 11) Severus, f. Severus, B) **Gelahrte**. 12) C., römischer Dichter um 184 v. Chr. 13) C. A. Gallus, Jurist um 55 v. Chr., bildete sich unter A. Mucius Scävola, Cicero's Freund u. war mit ihm Prätor; von ihm die Formulæ aquiliāne, schr. Vieles; alles verl., bis auf die Aquiliāne stipulatio, vgl. Feineccius de C. A. G. Frantf. a. d. D. 1731. 4. (in Opp. II. 1776). 14) Sabinus, Jurist 215 u. 216 n. Chr. Consul. (Sch. u. Lb.)

Aquillus (a Montf., Zool.), f. u. Stachelschnecke.

Aquillo (lat.), der NW Wind.

Aquillōnda (Aquillūnde, Achel), See, f. u. Nieder- Guinea 1.

Aquillōnia (a. Geogr.), Stadt der Hirpiner in Apulia, am Aufsidus; j. Anglona. Hier Sieg der Römer unt. Papirius Cursor über die Samniter, 293 v. Chr.

Aquimanāle (röm. Ant.), prunkvolles oft silbernes Handbedeken zum Waschen, bes. bei der Mahlzeit.

Aquilinārium, 1) (röm. Ant.), Weihwasser an den Thüren zum Gebrauche für das Volk ausgesetzt ward; 2) so v. w. Aquimanale.

Aquin (spr. Meng), Stadt, f. Hayti 11.

Aquinas, 1) (Thomas), f. Thomas. 2) (Philipp A. od. von Aquino), eigentl. Marbohai, Rabbiner zu Carpentras; ward 1610 wegen seiner Neigung zum Christenthume aus der Synagoge von Avignon verwiesen, zu Aquino getauft; Prof. am Collège de France zu Paris, st. dort 1650. Schr.: Dictionar. hebraeo-chaldaeo-lat.

talmudico-rabbinic., Par. 1629 fol.

Aquinum (a. Geogr.), so v. w. **Acin-**
cum.

Aquinum (a. Geogr.), bedeutende Stadt
der Volcker in Latium; j. **Aquino**, Stadt
im Terra di Lavoro (Neapel), giebt einer
Grafschaft den Namen. Geburtsort von Ju-
venal, Pescenninus Niger, Thomas von
Aquino, 800 Ew.

Aquinus, 1) des Metellus Unterfelds-
herr, in dessen Abwesenheit von Cretorius
geschlagen; 2) (Haquinus), so v. w. **Sako**.

Aquire, Fluß, s. u. Drinoko 2).

Aquiscinctum (Geogr.), s. **Anchin**.

Aquilgränum, s. **Nachen** 3).

Aquitania (**A-nien**, alte u. mittl.
Geogr.), der südwestliche Theile von Gallien,
umfaßte die Wohnsitzge der Aquitani (cel-
tisch *Ar-mori-ci*), zwischen den Sevennen,
der Garonne, dem atlant. Meer u. den Py-
renäen; seit Augustus waren die Grenzen
A. das lugdun. u. narbon. Gallien, die
Loire, das atlant. Meer u. die Pyrenäen.
Im 4. Jahrh. ward es in 3 Provinzen ge-
theilt. **A. prima**, im N. mit der Hauptst.
Bituriges od. Avaricum, mit Barry, Bour-
bonnois, Auvergne, Belay, Limosin, Gavau-
dan, Rovergue, Quercy; **A. secunda**,
der mittl. Theil, mit der Hauptst. Burdigala,
mit Angoumois, Saintonge, Poitou, Bour-
deleis; u. **A. tertia** od. Novempopulana
im S. (Hl.).

Aquitänien (Gesch.). 1^o die West-
gothen stifteten in Aquitania unt. Spon-
sius ein mächtiges Reich; das der Franken-
könig Chlodowich, nachdem es unter 6 Köni-
gen 90 Jahre lang bestanden hatte, im An-
fang des 6. Jahrh. zertrümmerte, s. über
dasselbe Gothen (Gesch.) 19. 200 Jahre blieb
nun A. ein Theil des Frankenreichs.
2^o Zu Anfang des 8. Jahrh. vereinigte Eudo,
ein Abkömmling des meroving. Stammes, ei-
nen großen Theil des SW-Frankreichs un-
ter seiner Vormäsigkeit, nannte sich Her-
zog v. A. u. dehnte die Grenzen seines
Landes bis fast an die Loire aus. Mit Chil-
perich gegen Karl Martel verbunden wurde
er mit jenem 719 bei Soissons geschlagen;
dann trat er zu Karl über, lieferte demselben
den König Chilperich aus u. blieb im Besiz
des Reichs. 721 schlug er die Araber bei
Toulouze, aber 725 drangen diese von Neuem
über die Pyrenäen, u. Eudo verbündete sich
mit ihnen. Karl Martel aber zwang ihn
731 dem Bündniß zu entsagen u. nun über-
fiel der Statthalter der Kalifen Abborrha-
man A. u. schlug Eudo 732 bei Bordeaux.
Mit Karl verbunden, besiegte er die Mauren
bei Poitiers u. blieb nun den Franken treu;
Eudo st. 735. 3^o Ihm folgte sein Sohn Hu-
nold (Hunald), dieser empörte sich nach
Karl's Tode (741) gegen dessen Söhne Karls-
mann u. Pipin, wurde aber 742 von ihnen
unterworfen, worauf er die Regierung nie-
derlegte u. sich in ein Kloster auf der Insel
Rhé begab. 4^o Sein Sohn Waifar (Goufa-

rein) folgte ihm in der Regierung u. als
Pipin u. Karlmann gegen Baiern zogen,
(743) ging er über die Loire, verheerte das
Land u. drang bei Chartres vor, aber 744
zwangen ihn die Franken wieder zur Unter-
werfung. Von jetzt an hielt sich Waifar ru-
hig u. erkannte die Oberhoheit Pipins an.
759 wollte ihn Pipin zwingen, die in A. lie-
genden Güter fränkischer Kirchen zurückzu-
geben u. die zu ihm geflüchteten Franken
auszuliefern. Daraus entstand ein lang-
wieriger Krieg, der sich aber 768 mit der
Unterwerfung A. s. endigte. Waifar st. 768,
2^o u. nun kam Hunold wieder aus dem Klo-
ster hervor u. trat als Herzog von A. auf.
Pipin st. 768 u. sein Sohn Karl zog 769
gegen ihn; Hunold floh zu Lupus, Herzog
der Basken, ward aber von demselben an
Karl ausgeliefert. Sein ferneres Schicksal
ist unbekannt, A. aber wurde mit der fränk.
Monarchie vereinigt u. durch Grafen re-
giert. 3^o Karl der Gr. erhob 778 A. zu einem
Königreich u. belehnte damit seinen Sohn
Ludwig den Frommen, der kurz zuvor
geboren worden war. Doch änderte dieser
nichts an dem Schicksal des Landes, das
fortwährend durch Grafen regiert u. im Ge-
horsam gehalten wurde. 814, nach Karl's
Tode, übergab Ludwig A. seinem Sohne
Pipin, der als Pipin I. König desselben
u. 817 in der Theilung als solcher bestätigt
wurde. Pipin säuberte 819 Baskonien von
den Rebellen u. kämpfte 824 gegen die Bre-
tagner. Wider die Sarazenen zog Pipin
827 in die span. Mark, aber ohne Erfolg.
Durch Einflüsterungen u. Drohungen ließ
sich Pipin 830 von den Unzufriednen bewo-
gen, sich gegen den Vater, Ludwig den From-
men, zu erheben u. nachdem derselbe die
Regierung niedergelegt, übergab er densel-
ben seinem Bruder Lothar; aber der Kaiser
kam auf dem Reichstage zu Nimwegen durch
die Deutschen wieder zu Freiheit u. Thron,
u. Pipin ward von ihm nach A. entlassen.
4^o Auf dem Reichstage zu Thionville im Herbst
831 erschien Pipin nicht u. als er daher zu
Nachen vom Vater kalt empfangen wurde,
floh er 832 nach A., weshalb ihm auf der
Versammlung zu Limoges A. abgesprochen
u. er selbst mit Gemahlin u. Kindern in die
Haft seines Vaters gegeben ward. Aber er
entfloh u. irrte umher, während sein Vater
in A. war u. die Vasallen Pipins, dem
Halbbruder desselben, Karl dem Kahlen,
Treue schwören ließ. Als jedoch der Kaiser
bei Herannahen des Winters A. verließ,
kehrte er dahin zurück. 5^o 833 vereinigte er
sich gegen seinen Vater mit seinen Brüdern
Lothar u. Ludwig bei Kolmar u. der Kaiser
fiel in der Söhne Gewalt. Doch trat Pipin
halb von dem Bunde ab u. der Kaiser wurde
durch Unterhandlungen frei. Die Gefahr,
welche hierauf dem Kaiser durch Lothar
drohte, half Pipin mit seinem Heere abwen-
den u. bewies sich nun überhaupt gegen Ludo-
wig den Frommen gehorsam u. gefällig. Er
st.

ft. 838 u. Hinterließ die unmündigen Söhne Pipin u. Karl. Ein Theil von A. erkannte Pipin II., obgleich noch unmündig, als König an, während der andre auf die Entscheidung des Kaisers wartete. Dieser begab sich selbst nach A. u. ließ seinem Sohn Karl dem Kahlen dort huldigen; die Anhänger Pipins II. konnte er sich nicht gewinnen, auch Pipin nicht in seine Gewalt bekommen. Nach des Kaisers Tode (840) suchte Karl der Kahle A. vollends zu unterwerfen, aber Pipin vereinigte sich mit seinem Oheim Lothar, König von Italien, u. drang mit seinem Heere gegen Bourges vor; Karl kam ihm aber zuvor u. jagte seine Truppen auseinander (840). Außer Lothar war Pipins mächtigste Stütze der Herz. Bernhard von Septimanie (Languedoc), aber diesen zog Karl mit auf seine Seite u. in demselben Jahre vereinigte Karl sein Heer mit dem Ludwig von Bayern, während Pipin bei Fontenai de l'Auxerrois zu Lothar stieß. Hier wurde aber Lothar am 25. Juni 841 gänzlich geschlagen. Pipin ging nach A. zurück, Karl folgte ihm, aber Lothar benutzte seine Entfernung, u. Karl mußte A. wieder verlassen, ohne es völlig unterworfen zu haben. Bei der Theilung von Verdun (843) kam A. mit zu dem Theile Karls des Kahlen, aber Pipin hielt sich fortwährend u. vereinigte sich mit dem Herz. Wilhelm von Languedoc, Bernhards Nachfolger. Endlich kam durch Vermittlung Lothars u. Ludwigs des Deutschen ein Vertrag zu Stande, in welchem Pipin von Karl als König von A. anerkannt ward, worauf ihm dieser 845 den Lehnseid leistete. Als sich Pipin aber bei den Einfällen der Dänen 848 u. unthätig bewies, wählten die A. Karl zu ihrem Könige, welcher in dieses Land eindrang. Pipin irrte nun in A. umher, bis Karl im Februar 850 das Land verließ, u. die A. seiner überdrüssig, Pipin wieder zum Könige annahmen. Aber 852 wurde er vom Grafen Sancius von Baskonien gefangen, von Karl nach Francien gebracht u. in ein Kloster gesteckt. Den erzwungenen Eid, zu bleiben, nicht achtend ging Pipin 854 nach A. u. der größte Theil des Volks strömte ihm zu. Doch schon 856 verwarfen die Baskenmüthigen ihn wieder u. nahmen Karl, Karls des Kahlen Sohn, zum König. Karl, König von A. blieb mit seinem Vater einig; er vermählte sich gegen seinen Willen u. mußte erst mit Gewalt zum Gehorham gebracht werden. Kurz darauf kam er auf einer Jagd ums Leben u. Karl der Kahle beehrte hierauf seinen Sohn Ludwig mit A. Da dieser 877 König von Frankreich wurde, so fiel A. an Frankreich, doch nach seinem, schon 879 erfolgten Tode theilten seine Söhne Frankreich u. der jüngere, Karlmann, erhielt Burgund u. A. (880). Dieser bekriegte mit seinem Bruder Ludwig III. von Frankreich den Grafen Bosso, Usurpator von der Provence, so wie mit Karl dem Dicken, den

Bastard Hugo, der sich Lotharingens bemächtigt hatte (880 u. 881). Als aber 882 Karlmann König von Frankreich wurde, blieb A. wieder mit Frankreich vereinigt u. die Herzöge von A., die nach dieser Zeit vor kommen, waren bloß hohe Beamte der Krone. Herz. Wilhelm von A. aber weigerte sich 923 den König Rudolf von Frankreich anzuerkennen u. mußte mit den Waffen dazu gezwungen werden. Gelang es den Herzögen auch nicht, sich unabhängig zu machen, so brachten sie doch die Würde erblich an sich. Im 10. Jahrh. hingen die Herzöge von A. an, sich Herzöge von Guyenne zu nennen, unter welchem Artikel das Weitere erzählt werden wird. (Js.)

Aquitänisches Meer, so v. w. Biscayischer Meerbusen.

Aquila, 1) (lat., Med.), eine fette Substanz unter der Haut der Augenslider; 2) kleines Wasserbläschen ebendasselbst, vorzüglich am Rande, hydatidöses Gerstenkorn; 3) s. Hydatide; 4) (Geogr.), s. Aquapendente. **A. Cotunnli** (**A. Labyrinthi**, Anat.), Cotunnische Feuchtigkeit, s. Dhr 105.

AR., Zeichen des Gepräges der argivischen Münzen.

Ar, Name der Rune A., s. u. Runen.

Ar (Aeopolis, a. Geogr.), Hauptstadt der Moabiter, im peträischen Arabien, 6 M. östlich von Jerusalem; j. Dorf Mab (Mab).

Ara (lat.), 1) Altar, s. d.; 2) Name mehrerer Orte, z. B. **A. Drüsi**, **A. Lugdunensis** u. s. d.; 3) im Mittelalter ein, einem Verstorbenen geweihtes, durch die Gestalt der Zeilen einen Altar bildendes Gedicht.

Ara (gr.), Verwünschung, s. Devotio.

Ara (a. Geogr.), s. Para.

Ara (a. Kuhl., Macroscoces Vieill. **Aras**), Papageifamilie mit nackten Wangen; Schwanz gewöhnlich sehr lang, gestuft, Gefieder glänzend, Zunge dick, weshalb sie zum Sprechen wenig gut taugen. Sie fliegen truppweise, u. leben in Amerika. Arten: a) Indian. Kabe (rother A., *Psittacus Macao L.*); von der Größe eines Huhns, carmoisiröth u. himmelsblau, in feuchten Palmwäldern S. Amerikas, unschmackhaft, doch gegessen. b) **Aracanga** (Ps. *Aracanga*), scharlachroth, Rücken u. Schulterdeckfedern gelblich, Flügel blau, gemein in Guiana. c) **Ararauna** (Ps. *Ararauna*), blauer A., oben blau, unten citronengelb, Stirn u. Scheitel grün, aus Brasilien. d) Ein am ganzen Körper schön kornblumenblauer A. mit dunkleren Schwingen u. Schwanz u. sehr großen Kopf; im londoner Zoological garden lebend; naturhistor. wohl noch nicht bestimmt. e) **Macawuana** u. a. (Wr. u. Pr.)

Araas (bibl. Gesch.), so v. w. Harham.

Arab (a. Geogr.), Ort im Stamme Zuda.

Juda.

Araba (a. Geogr.), 1) Stadt, 11 Meilen nördlich von Jerusalem; 2) Stadt im Stamme Benjamin; 3) ebnes Steinfeld in Aegypten, mit Steinen von verschiedenen Farben u. mit dendritischen u. a. Zeichnungen (ägypt. Kiesel), nach Steffens brauner Kugel = Jaspis.

Ara Baccchi (b. i. Bakchos Altar), Stein, f. u. Baccarach.

Arabäl, König von Babylon, f. d. (Gesch.).

Arabanaäte, See, f. u. Assnay.

Arabat, 1) (a. Geogr.), so v. w. Arabatene; 2) (n. Geogr.), Stadt mit Castell zwischen dem faulen u. asowschen Meere. Hafen, Handel; 1771 durch die Russen unter Prinz Tschibaloff erstürmt.

Arabät (türk.), 4rädriker Wagen mit vergitterten Fenstern.

Arabäta (A. te, Zool.), f. u. Brüllaffe.

Arabatene (a. Geogr.), so v. w. Arabatene.

Arabëla (A. bëja, a. Geogr.), so v. w. Arbela 3).

Arabëlla (die aus Arabien), weibl. Vorname, A. Stuart, f. Stuart.

Araber, f. u. Arabien.

Arabesken (Moresken), 1) aus dem Pflanzenreiche entlehnte Verzierungen, den Arabern, die ihrer Religion nach weder Thiere noch Menschen abbilden durften, nachgebildet; doch hatten auch 2) die Römer schon ähnliche Zierrathen, denen sie noch Zusätze von Menschen, Thieren, Ungeheuern u. dergl. gaben, u. die man auch A. nennt. Johann von Undine fand sie zuerst in den Grotten der Ruinen der Bäder des Titus wieder auf u. abmte sie nach; deshalb werden sie *Gr otesken* genannt; 3) alle schnörkelhafte Verzierungen. Oft bilden solche eine allegorisch-phantastische Darstellung. Berühmt sind bes. die Ueberreste der Wandmalereien v. Pompeji, Stabia etc., die raphaelischen Arabesken im Vatican zu Rom, die A. Johans von Undine u. Per. de Verga sind berühmt. Auch Callot malte ähnliche abentheuerliche Gebilde. S. Zahn, Ornamente aller class. Kunstepochen, Berl. 1832, Quersol.; K. Böttcher, Ornamentenbuch 3. prakt. Gebrauch f. Architekten etc., 1834—37, 4 Lief. Royalsol. (v. Eg. u. Pr.).

Arabghir (Arabgir), 1) Sandstschad in Siwas (Natolien); Gebirge Egin, Gold- u. Silbergruben, meist von Turkomanen bewohnt. Hier Egin (sonst Elegia) am Euphrat, 2100 Häuser; 2) Spst. hat 6000 Häuser.

Arabi (Ebdin Muhammed Ebn Ali Ebn il A. el Pathemi eth-Thaji), gelehrter persischer König aus Spanien; schr. mehreres über Religion u. Chemie, st. 1240.

Aräbia (Myth.), Gemahlin des Agyptos, von diesem Mutter mehrerer Söhne.

Aräbia, 1) (a. Geogr.), so v. w. Arabien;

2) Stadt an der Wüste Arabiens an rothen Meere; 3) (n. Geogr.), Fluss, f. Zanguebar. **A. deserta**, f. Arabien (Geogr.). **A. ae empörium**, Haupthandelsplatz im glücklichen Arabien, j. Macabod. Rocab. **A. ae nōmos**, der arab. Nomos, Provinz von Nieder-Aegypten, an der arab. Grenze; Hauptst. Phakusa. **Arabi felix**, 1) Land, f. Arabien (a. Geogr.); 2) so v. w. Aden 1). **A. peträa**, Arabien (a. Geogr.).

Aräbias, rothgarnige Möbelleinwand aus Böhmen, Schlesien n. Sachsen, 2—4 breit; nach Europa u. dem Orient ausgeführt.

Aräbica gemma (Ant.), so v. w. Arabischer Stein.

Aräbici (Kircheng.), f. Arabier.

Aräbicus sinus (a. Geogr.), so v. w. Arabischer Meerbusen.

Aräbida, Dorf, f. u. Lissabon Bgl.

Aräbidëae (Bot.), Gruppe aus der Ordn. Amphischistae, sillquosae der nat. Fam. Viermächtige Rehn.

Aräbien (A. ia, a. Geogr.), 1) Die große Halbinsel, die sich zwischen dem pers. u. erythraischen Meerbusen (dem rothen Meere) hinzieht, war schon sehr früh bekannt, doch geben die Geographien der Griechen u. Römer bis auf Muhammed herab keine großen Aufschlüsse über A. 2) Berge im nördl. Theile: Sinai u. Kasios; 3) Wüsten: Em. Ein u. Paran; 4) Häfen am erythraischen Meere Clath u. Hatzongeber. Die arab. Schriftsteller haben keinen einzigen dieser Namen; nach ihnen war Arabistan in den ältesten Zeiten in die nämlichen Provinzen eingetheilt, die es noch jetzt hat (f. Arabien, n. Geogr.). Ptolemäos theilt dagegen nach griech. Begriffen das Land in 4) A. peträa, das peträische A. (nicht: das steinichte), von der Spst. Petra, im nördl. Theile der Halbinsel, reichte vom Isthmus von Suez bis an das wüste A. 5) A. deserta, das wüste A., begriff die Länder unterhalb Syrien, Mesopotamien u. Chaldis bis zum Euphrat; 6) A. felix, das glückliche A., begriff den Ueberrest der Halbinsel zwischen dem persischen u. erythraischen Meerbusen. Reich war A. an Weihrauch u. Myrrhen; Wein wurde aus Palmen gemacht; was man außerdem aus A. für Handelsartikel bezog, waren meist indische Waaren. Die Araber waren meist Nomaden; sie hatten sich von fremden Erobrern frei erhalten u. nur wenige Stämme bezahlten Geschenke an die Perser; sonst lebten sie unter einzelnen Emirn. Ueber ihre Religion f. Arabische Religion. (Sch. u. Lb.)

Aräbien (Deschestrat ul Arab, Arabistan, n. Geogr.), 1) Halbinsel Asiens, zwischen dem rothen u. arab. Meere, dem pers. Meerbusen u. den osman. Besitzungen in Asien, mit Afrika durch die Landenge Suez zusammenhängend; 45—55,000 QM.; 2) eine

getheilt nach Abulfeda in: Jemen, Hedschaz, Nedscheb, Jemamah od. Aneb, Bahrein mit Oman; die Wüsten in N. u. ND.; nach Niebuhr: Jemen, Hadhramaut, Oman, Lahsa, Nedscheb, Hedschaz, unabhängige Herrschaften am pers. Meerb., Beduinen, Wüste Sinai; nach noch And. in Hedschaz mit Arifsch u. Kobail im Tehama, Jemen, Aden, Hadhramaut, Sedschehr, Mabra, Oman mit Mascat u. Belad-Ser, Bahrein, Lahsa, im Innern Warrabad u. Nedscheb. ²⁰ Im N. mehr eben, im S. mehr gebirgig: von SW. nach NW. Schamar, auf der DSeite von N. nach S. Tneifh, von D. nach W. El Aneb, in NW. das sinaitische (peträische) Gebirg (Seir, Schabar, Akaba); zwischen ihnen tiefe Thalschluchten (Wahdis); Berge: Sinai, Horeb, Sabber; **Wüsten:** Al Ahsaf (vgl. Hud, Ad, mit Schrecken einflößenden Bergspitzen u. Vorgebirgen), die syr. Wüste u. v. a. Ueberall wasserarm, meist nur von ²¹ **Küstenflüssen** bewässert (Galil in den pers. Büsen, Euphrat an der NDGrenze, Afsan), die meisten ver trocknet im Sommer, ob. lassen Sümpfe zurück. ²² **Klima** im Allgemeinen heiß u. trocken, Regen im Ganzen selten, die Hobeine ist im Sommer fast glühend, im Winter sind die höchsten Berge mit Schnee bedeckt; an der Küste ist Tropenklima, nur regnet es zu verschiednen Zeiten in den verschiednen Strichen. Der Samum ist gefährlich, doch ist das Klima sonst gesund, wenn man sich gegen den schnellen Wechsel der glühend heißen Tage u. der thauigen, kalten Nächte durch dicke Kleider zu schützen versteht. ²³ **Producte:** in einigen Gegenden viel Kaffee, Getreide, Hirse (Durrah), Gewürze, Wein, Zucker, Baumwolle, Palmen, Gummibäume, viel Euphorbien, Aloe, Amariskten, Senes, Coloquinten, Weichrauch, Balsam, Manna (von dem Larfastrauche); Hülsenfrüchte, Arbusen, Melonen, Gurken, Mohn, Lilien, Indigo, Obst. **Thiere:** Affen, Maulthiere, Rindvieh, Büffel, Kameele, vorzügliche Pferde, Esel, auch schöne wilde Esel, Ziegen, Schafe, Gazellen u. Gamsen, Hasen, auch Raubthiere, wie Löwen, Hyänen, Wölfe, Panther; Adler, Geier, Falken, Eulen, Hühner, Tauben, Fasane, Strauße, Kropfgänse, Heuschrecken (zur Plage u. Nahrung), Scorpione u. Fische. An einigen Küsten findet man gute Perlen (jährl. 1½ Mill. Stück). Von **Mineralien:** Achat, Dnyr, Karneol, Obsidian, Porphyry, Jaspis, Basalt, Turmalin, Salze, Schwefel, Erpych, Naphtha u. a., schlechtes Eisen, keine edlen Metalle, nur das Alterthum redet von Gold im Innern. ²⁴ **Einwohner:** 10 bis 12 Mill., meist Araber. Ein Theil nomadisiert u. lebt von Vieh od. Raub (Beduinen, d. i. Wüstenföhne); andre treiben Ackerbau (Fellahs), andre leben in (kleinen u. schlechten) Städten von Handwerken (Hadhri); alle üben Gastfreundschaft (jedoch nur so lange, als der Gast in einem gewissen Bereich der Wohnung des Arabers ist), sind großmüthig u. tapfer. ²⁵ Die

Araber sind mittelgroß (die Weiber klein), mager, gelbbraun. Künste u. Wissenschaften werden wenig getrieben; viele wachsen ohne Unterricht auf; Poesie lieben sie vor Allem, bes. wenn sie ihrem Nationalstolz schmeichelt u. möglichst abenteuerlich ist. ²⁶ **Nahrung:** Kuchen von Durrah od. Weizen, Pilau (Gericht von Reis u. gehacktem Hammelfleisch), Datteln, Kaffee, die Gaben ihrer Heerden; der Beduine ißt auch Schlangen u. Heuschrecken; sie rauchen gern Tabak. ²⁷ **Kleidung:** weite Pantalons, bunte Hemden, Kaftan mit Gürtel, worin Messer, Feuerzeug u. dgl., ärmelloser Ueberrock, Turban od. bloßes Kopftuch, leberne Stiefeln, im Winter Schappelz; außerdem die Frauen noch Mantel, Schleier, Ohrringe u. Armbänder; Männer tragen als **Waffen:** Säbel, Dolche, Lanzen, Flinten, Keulen. ²⁸ **Die Ehe** ist islamisch, der Mann kann 4 Frauen haben, gewöhnlich hat er bloß Eine, ist diese aber bei der Verheirathung nicht mehr Jungfrau, so kann er sie verstoßen; die Heirath ist ein Kauf; Weiber u. Töchter leben im Harem, die Söhne von den Vätern erzogen. ²⁹ **Vergnügungen:** Spiele (bes. Dame u. Schach), Zusammenkünfte in Kaffeehäusern u. Märkten, Tanz u. Musik, Gesang, Jagd. ³⁰ **Ackerbau** bei schwerer Bewässerung u. Terrassen cultur nicht bedeutend; die **Viehzucht**, die Nahrungsquelle der Bewohner auf der Hoch ebne, wird mit großem Eifer getrieben, bes. Kameele, Pferde, Schafe, Ziegen, Rindvieh; **Jagd** bes. auf Antilopen mit Hunden, Falken, Unzen. ³¹ **Gewerbe** sind unbedeutend, höchstens etwas Baumwollenarbeit. Nicht unbedeutend ist der **Handel**, getrieben von den Baniyanen u. Juden, zur See mit den Nachbarstaaten, zu Lande durch Karavanen; **ausgeführt** werden Pferde, Kaffee (jährl. 700,000 Str.), Indigo, Gummi ic., nach Afrika viel Räucherwerk. ³² **Die Araber** stehn unter Emir, welchen Scheichs untergeben sind; Kabis u. Mollas geistl. Würden; der türk. Kaiser macht Anspruch auf die **Oberherrschaft**, die jedoch wenig geachtet wird; ja die Türken geben noch Tribut, um vor den Anfällen der Araber sicher zu sein. Neuerer Zeit sucht der Vicelkönig von Aegypten sich die Obergewalt zu verschaffen. ³³ **Die herrschende Religion** ist die muhammedanische; in neuerer Zeit ist die Secte der Wechabiten bes. mächtig gewesen; auch Parsen, Juden u. einige Christen findet man. **Die Sprache**, s. Arabische Sprache. (Wr. u. Lb.)

Arabien (Gesch.). I. Von der mythischen Zeit bis zu Muhammeds Flucht, 622. ³⁴ Woher A. seine ersten Bewohner bekam, ist ganz unbekannt, vielleicht wanderten in den nördl. Theil Caucasier, in den südl. Indier; aber seit Jahrtausenden zogen gewiß Semiten dort umher, wie nicht allein die Tradition der Eingebornen, sondern auch Sprache u. Sitten derselben beweisen. Sem selbst soll der Urahahn des Volkes sein. Viele Stämme waren unter-

untergegangen, nach arab. Sagen (Bajebiten heißen solche untergegangne Stämme), als Themud, Ad, Amalek, Abil, Antem, Bar, Dschadis, Fashim, Sachar, Thasim (s. d. a.) u. a. ² Als Stammvater der echten Araber gilt Jofatan (Rahtan), Sohn Huds, ein Abkömmling Sems im 5. Gliede, dessen Stamm das glückliche A. u. die Küste Tehama bis an den pers. Meerbusen bewohnte. Zu den Jofataniden gesellten sich nachher wandernde Horden, die sich von Abraham durch Ketura u. durch Ismael abzustammen rühmten; man nannte sie Mostaraben (gemischte A.), später Ismaeliten. Während die Jofataniden feste Sitze liebten u. in ihrem Lande die ältesten bekannten Reiche stifteten, wanderten die Ismaeliten als Nomaden umher. ³ Profanschriftsteller berichten über A.s älteste Geschichte Folgendes: In A. wurde Osiris erzogen, der nachher nach Aegypten wanderte; Dionysos berührte A. auf seinem Zuge nach Indien; mit Nimrod zogen arab. Horden nach Babylon u. G arab. Könige saßen nach ihm auf dem babylon. Thron. Unter Ninos Hüfsvölkern finden sich auch Araber mit ihrem Fürsten Arias; nachher verschwinden die Spuren politischen Verkehrs zwischen A. u. Assyrien, aber kaufmännischer fand fürder Statt. Aus dem südl. A. finden wir früh Eroberungszüge nach Aegypten gemacht, denn die Phyllosos waren wahrsch. arab. Emire, welche um das 17. Jahrh. v. Chr. den ägypt. Thron besaßen (s. Aegypten, Gesch. o.). ⁴ Umgekehrt unterjochte Sesostris auf seinem ersten Eroberungzuge mehrere arab. Stämme u. machte sie zinsbar. Aber von Dauer war die Eroberung nicht u. bald sicherten sich die Könige Aegyptens durch einen langen Wall gegen die Einfälle der Araber. Tnephach's Heerzug nach A. (um 800 v. Chr.) endete mit einer schmachlichen Rückkehr. ⁵ Mehr gelang es im nördl. A. den benachbarten Reichen, sich Araber unterwürfig zu machen, wie dem Assyrer Pul u. dessen Nachfolger Sancherib (gegen Ende des 8. Jahrh.). Die Bewohner des peträischen A.s ließ Kyros u. Kambyses unabhängig u. machten sich dieselben zu Bundesgenossen, während die Nomadenstämme am Euphrat bis an den pers. Meerbusen dem Kyros Tribut zahlen mußten. Von den Griechen gelang es erst einem der Ptolemäer, einen geringen Strich Landes an seines Reiches Grenze zu unterwerfen. ⁶ Der Hauptstamm im peträischen A. waren die Nabatäer, wahrscheinlich eingewanderte Aramäer; diese lebten auch schon früh unter gesetzmäßiger Regierung eines gemeinschaftlichen Oberhauptes u. hatten durch Ackerbau u. Handel einigen Wohlstand erlangt. Gegen sie machte Antigonos 312 v. Chr. einen unglückl. Feldzug, auf dem er an 4000 Fußgänger u. 600 Reiter verlor; sein Sohn Demetrios sollte 310 mit 8000 M. die Niederlage rächen, aber nach Em-

pfung von Geiseln u. Geschenken kehrte er zurück. Glücklicher war Antiochos d. Gr., der die Stadt Rabbath Moab (219) eroberte u. mehrere Stämme unterwarf, u. nur die Feindseligkeiten mit Aegypten (217 v. Chr.) nöthigten ihn, seine Eroberungen aufzugeben. ⁷ Von nun an erblickten wir die Araber in stetem Kampfe mit dem jüdischen Staate; die Massabäer versuchten dieselben, welche sich früher mehrerer Städte, wie Bostra, Nebaba, Hesbon u. a. bemächtigt hatten, wieder aus ihrem Lande zu verdrängen u. Hyrcanos führte (um 180) 7 Jahre lang Krieg gegen die Araber. Aber diese blieben Herren ihrer Eroberungen, in dem sie sich klüglich bald an Syrien, bald an Aegypten, die Feinde Palästinas, angeschlossen. Um 150 war Zabdiel Fürst von Peträa; zu diesem hatte sich Alexander Balas geflüchtet, aber der arge Gastfreund ließ dem Gaste den Kopf abschlagen u. schickte denselben an des Flüchtlings Feind Ptolemäos. Hyrcan II. eroberte 129 Judäa, bescreubte sich aber nachher mit den Arabern. ⁸ Das blühende Reich Peträa zog dann der Römer Aufmerksamkeit auf sich. Als erster König v. Peträa wird von Josephos Simalkue (Malichos, Malik) genannt, um 144. Sein Nachfolger Aretas I. (Hareth) kam 126 dem belagerten Gaza zu Hilfe. Nach ihm Diodas (Dbeidas); von Alexander Jannäos 92 angegriffen, schlug er denselben. Antiochos XII. blieb bei einem Einfall in A. (82). Aretas II. fiel in Judäa ein, machte viele Eroberungen u. gewann nach Alexanders Tode ein großes Reich. Bewogen durch Geschenke u. das Versprechen, daß ihm 12, von Alexander abgenommene Städte zurückgegeben werden sollten, ward er Bundesgenosse des Hohenvaterspriesters Hyrcanos, den er gegen seinen Bruder Aristobulos II. in Schutz nahm, diesen in Jerusalem belagerte u. schon die Stadt, mit Ausnahme des Tempels, erobert hatte, als Scaurus, Feldherr des Pompejus, ihn 64 v. Chr. die Belagerung aufzuheben zwang, auf dem Rückzuge schlug u. später durch einen Einfall in sein Land den Frieden durch 300 Talente zu erkaufen zwang. Weil die Nabatäer außerdem oft in das römisch gewordne Syrien Einfälle gemacht hatten, so beschloffen ⁹ die Römer Krieg gegen die Araber. Das ihm drohende Verderben wendete Aretas durch Geld ab (62). Gabinus, des Scaurus Nachfolger, besiegte mehrere der sich ihm widerlegenden Stämme, aber der Feldherr mußte nach Rom zurückkehren. Bei Pharsalos kämpften Araber auf des Pompejus Seite u. Aretas II., der Nachfolger von Malichos II., kämpfte bei Philippi mit Brutus u. Cassius. Antonius wollte der Kleopatra einen Theil von Peträa unterwerfen, weil die Peträer die ägyptischen Werfte verbrannt hatten; aber seine Niederlage bei Actium vereitelte seine Pläne u. so war das Land bei, vielleicht seine Unabhängigkeit bedrohender Gefahr unabhängig geblieben.

¹⁰ Der

Der Kaiser August dachte ernstlich an die Unterwerfung A. s; der Procurator von Aegypten, Aelius Gallus (21 n. Chr.), sollte den Plan ausführen; des peträischen Königs Obodas II., eines trägen Mannes, schlauer Minister Syllaios versprach hilfreich dabei zu sein u. indem er den Zug von dem nördl. Theile des Landes abwendete, führte er die Römer zu Meer in die südl. Theile, von wo sie, ohne festen Fuß fassen zu können, nach einem 2jährigen Feldzuge u. nach großem Verluste (vgl. Ararene) zurückzogen. So hatte des Syllaios List u. des Landes Klima u. sonstige Eigenthümlichkeit, auch die Erfahrung der Fremdlinge, daß allda die gehofften Gold u. Silbergruben nicht zu finden wären, das Land frei von den Römern erhalten. Obodas II. st. 12 v. Chr.; Syllaios war in Rom angeklagt worden u. wurde nachher hingerichtet. Nach Obodas hatte sich Aretas III. eigenmächtig auf den Thron gesetzt; diesem folgte Aretas IV.; unter seiner Regierung scheint Athenodoros A. besucht zu haben. Um 70 n. Chr. regierte Malichos od. Aretas V. Die Römer hatten lange nicht nach A. einen Zug unternommen; erst unter Trajan machten die Römer wieder Erobrungen in A. u. streiften bis Khastif, u. zwar wurde Peträa, Bostra, Gerasa u. a. Städte zu der röm. Provinz Palaestina tertia geschlagen, in die südl. Halbinsel aber kamen sie nicht. Seit dieser Zeit verschwindet Peträa u. an ihrer Stelle ward Bostra neue Metropolis u. zugleich Hauptst. des Handels vom Euphrat u. Tigris her. Nach Trajans Tode machten sich die Araber wieder frei, nur die frühern Besigungen Peträas östl. am Jordan blieben römisch. Bei dem Streit zwischen Nig'er u. Severus unterstüßten 195 die Hadsharen, deren Stadt Akra uneroberbar von den Römern geblieben war, den Nig'er. 274 führte K. Aurelian auch Araber in seinem Triumphzug zu Rom auf. Gebrochen war zwar die Macht der Nabatäer in Peträa, aber sie selbst blieben ununterworfen, sie verließen Stadt u. Reich u. gingen in die Wüste zurück, wo sie noch als Beduinen streifen. Die arab. Tradition berichtet die Geschichte A. also: Die Himjariden (Homeriten) od. Zoktaniden (s. oben) hatten unterdessen unter Zoktans Sohn Jaareb, ein Reich in Jemen, andre unter Jaarebs Bruder Dschorhem in Hedschaz ein zweites gegründet. A) Das Himjaridische Reich in Jemen. Jaareb breitete sein Reich bes. in SW., in Saba u. Hadhramaut aus; er soll zuerst arabisch gesprochen haben. Ihm folgte sein Sohn Jasschab, der Stammvater des himjar. Reichs in Jemen, u. diesem (um 2000 v. Chr.) sein Sohn Amir Abb-Schems (gr. Heliodulos, d. i. Sonnendiener); er soll zuerst Gefangene nach Jemen gebracht, u. daher den Beinamen Saba erhalten, auch eine Stadt Saba od. Marib erbaut, die letzten Abiten vertrieben u.

die Wasserleitungen angelegt haben. Auf Saba folgten mehrere Söhne, die verschiedene Dynastien gründeten; zunächst im Hause Himjar. (1929) v. Chr., der erste wirkliche Herrscher; er vertrieb den Rest des Stammes Ahemud nach Hedschaz. Ihm folgte nach Ein. sogleich sein Bruder Rahtan, nach And. sein Sohn; viell. waren damals Saba u. Hadhramaut getrennt u. die basigen Dynastien besaßen abwechselnd die Tobba- (Großfürsten-) Würde. Ihm folgte a) in Saba 1879 sein Sohn Wathil, dem 1846 sein Sohn Selsak, diesem 1813 sein Sohn Jaaser, welcher 1780 dem Amir Dsu Rijasch, einem Herrscher von einer Seitenlinie, weichen mußte; doch vertrieb diesen 1747 Noaman el Moaser, u. diesem folgte 1714 sein Sohn Asmah. Nach ihm reg. seit 1681 aus einer Seitenlinie Scheddab; dieser unternahm Meerzüge (nach Afrika) u. führte große Bauten aus. Ihm folgte 1648 sein Bruder Lokman der Langlebende (sein Leben dauerte über das Leben von 9 Geiern), welcher Cisternen bei Saba anlegte, in denen sich das Wasser der Bergströme sammelte, die deshalb keinen Schaden thaten u. wo in der Zeit des Regenmangels Wasservorrath war. Sie sind das einzige, wenn auch rohe Denkmal Arab. Baukunst. Im folgte 1602 sein Bruder Dsu Schebad. b) in Hadhramaut folgte auf Rahtan, der die Dynastie 1929 gestiftet hatte, 1902 Zeid, diesen 1872 Abad, diesem 1842 Malik, 1812 Nabet, 1782 Gauth, 1752 Abd, 1722 Abdallah, 1692 Mazen, 1662 Thalib, 1632 Amir ol Kais, unter dessen Nachfolger Dsu Schebad die Vereinigung Hadhramauts mit Saba statt fand. c) In dem vereinigten Reiche Saba u. Hadhramaut folgte auf Dsu Schabad 1572 (nach Ein. sein, nach And. Amirs Sohn) Hareth er-Rajisch (Aretas), der sich ganz Jemen unterwarf u. glückliche Züge nach Indien u. Turan unternahm; er führte (n. Ein.) zuerst den Titel Tobba. Wie lange er regierte, ist ungewiß; ihm folgte sein Sohn As'ab, um 1447 Abrahama Dsu 'l Monar, der zuerst Leuchthürme gebaut haben soll, um sich von seinen Zügen nach Nigritien wieder nach Hause zu finden. Ferner regierten um 1264 Afrikas, welcher angebl. die Berbern nach Afrika verdrängte u. nach dem dieser Erdtheil benannt worden sein soll; nach ihm Amru Dsu 'l Adhar, der vertrieben ward, an seine Stelle kam 1100 Scherhabil; diesem folgte 1075 sein Sohn Hodbab; mittelbar auf ihn folgte um 1000 Balkis, Hodbabs Tochter, die Königin von Saba, von deren Pracht u. Sonnendienst ein Kiebis dem jüd. Könige Salomo berichtet haben soll. Salomo ließ sie durch den Kiebis bedrohen, den Götzendienst aufzugeben, sonst würde er sie mit Krieg überziehen. Um 1080 reiste sie nach Jerusalem u. heirathete nach Ein. den Salomo, nach And. kehrte sie zurück u. gebar einen

einen Sohn, Menlehel (Menehel), den sie in Jerusalem erziehen ließ u. dem sie noch bei ihren Lebzeiten ihr Reich übergab. ¹¹ Von da an ist die jetzt allmählig aus der Mythe hervortretende **eigentliche Geschichte** lückenhaft; um 880 regierte Jassasin Raschir en-Niem, der unglückl. Jüge in die Sandwüsten machte; um 895 Schamer I., um 830 Schamer II., Erbauer der Stadt Dhafar. Mit Schamer III. kam um 520 die Kahlaniid. Dynastie des Afrikas zur Lobbanwürde, der mit Gustas nach Iran zog, Sogdiana u. Chorasan unterwarf, Samarkand zerstörte u. China bekriegte; auf dem letztern Zuge soll er verburstet, n. Aud. von Kustam erschlagen worden sein. ¹² 483 folgte ihm sein Sohn Abu Malik, der auf einem Zuge zur Auffindung der Smaragdgruben zu Kharba in Afrika umkam. Sein Sohn el Akran um 428, soll bis China vorgeedrungen sein, Samarkand wieder gebaut, ja sogar einen Zug nach Sicilien unternommen haben. Sein Sohn Dsu Habschan reg. 375 bis 305; er rottete wahrsch. viele Wajabitenstämme aus. Nach ihm scheint (245) ein Dynastienwechsel Statt gefunden zu haben. Im 1. Jahrh. v. Chr. reg. Zeid. In dieser Zeit war Saba durch den Handel mit Indien sehr blühend geworden. ¹³ In die Regierungszeit Amru's (120 n. Chr.) fällt eine große **Auswanderung mehrerer Stämme**, als deren Grund die Sage angibt, man hätte den Durchbruch der Seidenstraße u. dadurch einen Wassermangel od. eine große Ueberschwemmung (Sail ol Arim) gefürchtet. Wahrscheintl. lagen polit. Ursachen zu Grunde. Amran, Amrus Bruder, veranlaßte den Auszug. Folgende 4 Hauptzüge gingen aus: ¹⁴ a) **Adäer**, ein Theil ging unter Mazikijah nach Alk u. verdrängte die Waabiten; nach Mazikija's Tode stellte sich sein Sohn Thaliba an die Spitze; ein anderer Theil ging unter Harithah u. Habal nach Nedschran. Thaliba zog von Alk weiter nach Batin Marr in die Nähe Mekkas, wo sie in Streit mit den Dschorhamiden (s. unten 22) in Hedschaz kamen u. worauf ein Theil unter Thaliba wieder wegzog u. am Chassan das Reich Ghassanah stifteten (s. unten 20); die Zurückbleibenden hießen Khozajah; Andre ließen sich in Nedschab, noch Andre in Hamadan nieder; Adäer u. Kadhäer in Tehama, dann als Lenukiten vereinigt, gingen sie nach den Bahreininseln; doch trennten sich die Adäer u. gingen nach Irak u. stifteten das Reich Hira (s. unten 20), die Kadhäer nach Syrien; die Stämme Aus u. Khasradsh nach Jatrib (Medina), wo sie später als Ausfarier vorkommen. ¹⁵ b) Der Stamm **Thaji** zog nach dem Plateau von Nedschab in Hedschaz. c) Der Stamm **Abdi**, Nachkommen Sabahs, des Sohnes Amrus, nach Hira, wo sie die Dynastie der Lakhmier stifteten. d) Der Stamm **Amilah** ließ sich an den Bergen von Damasq nieder. ¹⁶ In Jemen

reg. damals 4 Dynastien: a) die **Hauptlinie der Nachkommen des Afrikas**; dazu gehört Kolaï Karb um 165; um 200 Tibban Abu Karb Asad, dieser machte einen Zug nach Persien u. brachte 2 jüdische Rabbinen mit, durch die das Judenthum eigentl. in Jemen eingeführt ward; er starb auf einem Zuge nach Indien u. ihm folgte 220 sein Sohn Hassan, den sein Bruder Amru Dsu 'l Awad 227 ermordete u. sich auf den Thron setzte; diesen erschlug der Jude Nabia 229, der bis 248 reg., sein Sohn Abi wurde König von Hira. ¹⁷ b) Der Stamm des letzten Tobba: um 140 reg. Omar, um 170 sein Sohn Saib; um 200 Amru el Saib, nach dessen Ermordung sein Sohn Malki Karb um 230, nach 250 Asad Abu Karb, der letzte Tobba genannt. c) **Aus dem Geschlecht Sabahs** um 130 Malik Ebn Abi Ebn Dsi 'l Monar, um 150 Amru, um 180 dessen Sohn Musleh, um 210 dessen Sohn Seif, um 240 dessen Sohn el Hibr, 270 dessen Sohn Schaibat el Hamd, dessen Sohn Lakhthijah um 300 die Oberhand in Jemen gewann. d) **Aus dem Stamme der Adäer** um 90 Amir, um 120 Amru; später Abd Kelal Ebn Mathub, soll Christ gewesen sein; um 280 Morthad, dessen Sohn Walikjah 37 Jahre regierte. ¹⁸ In das 4. Jahrh. n. Chr. fällt die Erobrung Jemens durch Azana, König von Habesch, u. die Einführung des Christenthums in Jemen; 334 gründete Theophipos in Dhafar die erste christl. Kirche, dann in Aden u. a. a. Orten, bes. Arianer waren die arab. Christen; später wanderten auch Kathol. Christen ein; beide Parteien nahmen Theil an den polit. Verhältnissen, u. die Arianer hielten sich an die damals sich immer weiter nach SW. ausbreitenden Perser, die Kath. an die Aethioper. ¹⁹ 330 folgte in der 3. Dynastie auf Lakhthijah's Sohn Sabhan (Sabah, seit 330) dessen Sohn Abrahä; unter ihm hatte Jemen wieder das Uebergewicht über Hedschaz, da sich die 3 ersten Linien verbunden hielten. Ihm folgte 380 Sabhan Ebn Mohrith; von diesem stammte Harun al Raschid berühmtes Schwert Sjamamah; seit 436 reg. sein Sohn Sabah, seit 457 Hassan, der jüngere Tobba gen.; er zog nach Hira, unterwarf Mekka u. begann sogar das pers. Reich sich zu unterwerfen, aber auf einem Zuge gegen China wurde er von seinem Bruder Amru ermordet; doch dieser regierte nicht lange u. da der jüngere Bruder Zeraa noch zu jung war, so bemächtigte sich ²⁰ 461 Lakhniah Dsu Schanathir, aus einem niedern Geschlechte, der Regierung; 471 wurde er ermordet u. um 480 folgte ihm Dsu Nowab. Jude geworden, fing er an, die Christen auf das Grausamste zu verfolgen u. suchte die äthiop. Besagung in Jemen zu entfernen; aber wegen seiner fortgesetzten Bedrückung der Christen erhoben sich diese,

diese, unterstützt von dem äthiop. König Elessboas, gegen ihn u. in einer Schlacht bei Aden geschlagen, stürzte er sich in das Meer; (Erobrung Jemens durch die Aethiop.) ¹⁹ Elessboas reg. nun (508 — 528) durch Statthalter über Jemen. Die gänzl. Unterwerfung des Landes ward ihm schwer, denn die Anhänger des Dsu Rowas hatten sich in dem nördl. Theil des Landes einen Fürsten, Dsu Dschadan, gewählt, der in Dhafar regierte. ²⁰ Unter den äthiop. Feldherrn entstand auch Streit; Abraham Aschram, einer derselben, erschlug den Statthalter Arjath, u. bemächtigte sich 528 — 51 der Regierung; er baute den Dom von Szanaa; schlug die jüd. Partei u. half dem griech. Kaiser Justinian gegen Persien; er kam auf einem Zuge gegen Mekka um, u. hatte 517 seinen Sohn Isakum zum Nachfolger, der immer mit der jüd. Partei, nach Dsu Dschadans Tode von Dsu Jegen angeführt, zu kämpfen hatte; er starb 568. ²¹ Sein Bruder Mesruk setzte den Kampf gegen Dsu Jegen Sohn Seif fort; dieser aber holte Hülfe von Persien u. 579 gelang es dem vereinten Heere den Mesruk zu besiegen u. zu erschlagen. Seif wurde als König von Jemen eingesetzt, stand aber in Abhängigkeit v. Persien. Sein Sohn Naadi Karb ward bei einem Einfall der Aethioper 584 ermordet; er war der letzte Zoltanide. Die Perser setzten neue Statthalter nach Jemen, welche fortwährend gegen die Aethioper zu kämpfen hatten, bis der 7. Statthalter Dadsan Ebn Wehran von Muhammed besiegt u. sein Neffe Dudujah, zum Islam übergehend, Praefect von Jemen ward. **B) Reich in Hedschaz.** ²² Dies Reich war nach der Sage gestiftet am NW-Ufer As von Zoltans 2. Sohne Dschorham (s. oben 10); ihm folgten 12 seiner Nachkommen; unter dem letzten Modhad II. kam Abrahams Sohn Ismael in die Gegend von Mekka u. heirathete Modhads Tochter. Einem seiner Söhne Kedar sollten die Dschorhamiden den Schutz der Kaaba übergeben haben; unter Nabith kam die Kaaba an die Dschorhamiden zurück u. die Mostaraber behielten die polit. Herrschaft. Die ganze Geschichte bis auf Adnan (im 2. Jahrh. v. Chr.) ist dunkel; nur einzelne biblische Nachrichten v. Kedarern, Habscharenern u. Ismaeliten finden sich vor. Die größte Rolle spielen hier eine Zeitlang die Rabatäer, s. ob. 9. ²³ Bei der großen Auswanderung aus Jemen (s. ob. 12) waren mehrere Stämme nach Hedschaz gewandert. Um diese Zeit hatten auch die Dschorhamiden durch Tyrannie den Haß der Ismaeliten auf sich gezogen, u. von diesen vereinigte sich der Stamm Bekr mit dem Stamme Khozaah (s. 12); die Dschorhamiden mußten weichen u. der Schutz der Kaaba kam an die Khozaiten. Ihr Fürst Amru Ebn Lobai führte zuerst syr. Gößenbilder ein. Seine Nachkommen behielten die Oberhand bis in das 5.

Jahrh. In dieser Zeit machten mehrere Fürsten von Jemen Züge nach Hedschaz u. die Bündnisse, welche jene mit hedschazischen Fürsten machten, gab ihnen ein Uebergewicht über diese. ²⁴ Im Innern von Hedschaz bildete sich aber ein, für die Folge berühmter Stamm aus, die **Koreischiten**. Durch Verschwägung mit den Khozaiten vergrößerten sie ihre Macht, u. Kosa, Ebdam des Khozaiten Huleil, riß die Intendanz der Kaaba an sich, indem er den Schlüssel zu derselben von dem beraubten Abu Ghabschan für einen Schlach mit Wein erhandelt hatte. Einer seiner Söhne, Hachim, führte die Karawanenzüge, im Winter nach Jemen, im Sommer nach Mekka, ein, um die Karleute u. Pilgrime zu unterstützen. ²⁵ Gegen das Ende des 6. Jahrh. waren die Koreischiten in die vielen Kriege mit den Stämmen Bekr, Taghle u. a. verwickelt, die so heftig geführt wurden, daß sie nicht einmal in den heiligen Monaten ausgehert waren; von ihrem Beginn (585 ob. 591) wird eine neue Ära (Saum ol Hedschar) in der arab. Geschichte begonnen. Schon Muhammed soll in ihnen mitgekämpft haben, s. weiter 13 fg. ²⁶ Außer diesen beiden großen Reichen bestanden noch mehrere andere, so: ²⁷ **An** das Reich Hira. Dies Reich war bei der großen Wanderung (s. ob. 12) von dem Zbadi Mafik Ibn Fahm gestiftet worden; diesen hatte sein Sohn Soleimah uns vorzüglich erschaffen, weshalb er floh u. in Dman die **Dynastie El Dscholenda** gründete. In Hira folgte auf Mafik sein Bruder Amru u. diesem 210 sein Sohn Dschodseimah el Abrasch; er soll Wurfgeschosse u. das Vortragen der Fackeln eingeführt haben; er kriegte gegen Maaditen u. Amalekiten, deren König Amru er erlegte. Amrus Tochter Boda erschlug ihn um 270 bei einem Besuch, den er derselben machte. ²⁸ Ihm folgte sein Neffe Amru, der die **Dynastie der Lakhmiten** u. **Mondar** gründete. Diese waren mehr pers. Statthalter als unabhängige Fürsten. Um 300 folgte auf ihn Amriolkais, 339 Amru II., dann Abu Ebn Kelsam, nach diesem Amriolkais II., diesen 399 sein Sohn Nuaman el Awar, unter welchem Zbegerd die Schlösser Khawarnak u. Sudeir zum Aufenthalt seines Sohnes Behman bauen ließ, deren erstes der Baumeister Sennemar so eingerichtet hatte, daß es einstürzte, wenn ein Stein herausgezogen wurde. ²⁹ Darnach folgten: 429 Mondar I., sein Sohn; 473 dessen Sohn Aswad kämpfte gegen Ghassan; dann dessen Sohn Moaman, 493 dessen Bruder Mondar II., 500 Moaman II., 507 Amriolkais III., 514 Mondar III. Dsul Karnein, soll Christ geworden sein; Kobad, König v. Persien vertrieb ihn u. setzte an seine Stelle 531 Harath Ebn Amri, doch mußte er dem Mondar III. wieder weichen. Gegen Ghassan kämpfend wurde er erschlagen u. ihm folgte sein Sohn Amru Ebn

Ebn Hend. Unter ihm ward Muhammed geboren; 579 ward er getödtet u. sein Bruder Kabus folgte ihm; 584 folgte diesem sein Bruder Mondar IV. u. 588 dessen Sohn Noaman III. Abu Kabus. Dieser hatte im Rausche 2 Freunde lebendig begraben lassen u. aus Reue that er das Gelübde, jährl. an einem bestimmten Tage Einen, der ihm zuerst begegnete, hinrichten u. mit dessen Blut jener beiden Grabmal besprengen zu lassen. Der ihm zuerst Begegnende hatte ihm aber einst einen großen Dienst geleistet, daher erlaubte er ihm noch 1 Jahr zu leben, aber aus dem Reiche zu gehn u. ihm einen Bürgen zurückzulassen. Als nun nach Verlauf des Jahres der Bürgen hingerichtet werden sollte, kam jener zurück, u. befragt, warum er dies gethan, sagte er, dies gebiete ihm seine (die christl.) Religion. Da soll Noaman selbst Christ geworden sein. 610 wurde Mondar von Chosru Perwiz umgebracht; er war der letzte Lakhmite; nun waren Araber u. Perser abwechselnd Herrscher von Hira; zunächst folgte Ajas vom Stamm Thaji, bald darauf der Perser Schahriah Wahragan; 617 Sadaweih Ebn Mahan vom Stamme Hamadan; Mondar V., Noamans III. Sohn, verlor 635 Leben u. Reich an Khalid Ebn Walid, der Hira eroberte u. den Staat stürzte. **Bh** das Reich Ghassan. Hier wohnten Anfangs Dschadhamiten; zu ihnen kam nach der großen Wanderung (s. ob. 12) der Rodhär Malik Ebn Fahm mit den Tenukhitzen; um 180 kam zu ihnen Thaliba mit den Ghassaniten, die gegen Erlegung eines Tributs aufgenommen wurden, mit der Zeit aber die Herrschaft erbielten. Um 250 kam eine neue Colonie unter Dschofnas; u. dessen Nachkommen wußten bald das Regiment an sich zu bringen. Sie bauten mehrere Städte, ihre Residenz war wohl Belkaa, sie kamen aber bald in Abhängigkeit von den Strömern. Dschofnas Bruder, Amru, seit 295, ein eifriger Christ, baute viele Klöster. Die Reihe der, ganz unter dem griech. Hofe stehenden Herrscher v. Ghassan ist: 300 Thaliba, 317 Hareth I., 337 Dschabalal I., 347 Hareth II., 357 Mondar I. el Akbar; 360 Noaman I., 376 Mondar II. Abu Schamer, 389 Dschabalal II., 403 Aham I., 426 Amru II., 450 Dschofna II. el Aghhar (d. i. der Jüngere), führte viele Kriege, verbrannte Hira, ward von Aowad endlich getödtet; 480 Noaman II. el Aghhar, 487 Noaman III. Ebn Amru, Dschabalal III., 524 Noaman IV. Ebn Aham, 546 Hareth III., 558 Noaman V., welcher die von den Lakhmiten zerstörten Eisternen wieder herstellte; Mondar III., Amru, Hodschr (s. unten 12), Hareth IV. ging, abgesetzt von Omar, nach Constantinopel u. ward daselbst Christ. **Ce** Reich Kendar. Auf seinem Zuge nach Norden 457 n. Chr. hatte Hassan, der jüngere Tobba (s. ob. 12), über die, das Grenzland

von Jemen u. Hadramaut bewohnenden Maaditen Hodschr, einen seiner Verwandten aus dem Stamme Kendah, als Statthalter zurückgelassen. Durch seine weise Regierung erwarb er sich die Gunst des Volkes u. ward zum König ernannt. Er machte mit den Lakhmiten einen vergeblichen Zug gegen Kommagene. Ihm folgte sein Sohn Amru el Makfur, ein ruhiger Mann; dessen Sohn Hareth III. — 537 auch Hira beherrschte (s. ob. 11). Unter seinen 4 Söhnen zerfiel das Reich schon wieder in eine bloße Stammherrschaft; die Stämme führten verheerende Kriege unter einander. **II. Von Muhammeds Flucht bis zum Stürze des Khalifats 622—1258. a) Muhammed.** Die Religion der arab. Stämme war eine polytheistische (s. Arabische Religion), hin u. wieder hätte das Judenth., auch das Christenthum Eingang gefunden. Eine neue, allgemeine Religion für das ganze Volk wollte Muhammed, ein Kaufmann aus dem Stamme der Koreischiten (vgl. ob. 10), stiften. Er war durch die Verheirathung mit Khadijah, der Wittwe des Emir Abu Halab, der mächtigste Emir seines Stammes geworden u. trat 609 (nach And. 618) als Prophet zu Mekka auf, gewann Khadischas, deren Verwandte u. seine Freunde, versammelte das Geschlecht Hadsch zu einem Gastmahl, sprach hier seine Lehre aus u. wählte Ali zu seinem Begleitern, dem er auch eine seiner Töchter vermählte u. dessen Vater Abu Thaleb, der sich zwar nicht zu der neuen Lehre wandte, aber doch Muhammed u. den Seinen schütz u. Aufsuchtort gewährte, als die Wuth der Götzendiener gegen sie losbrach u. er mehrmals vor ihnen fliehen mußte. Von der berühmtesten dieser, der Flucht Muhammeds (Hedschra) von Mekka nach Medina, 622 v. Chr., beginnen die Muhammedaner ihre Jahresrechnung. In Medina ehrenvoll aufgenommen, nahm Muhammed die fürstl. u. priesterl. Würde an, heirathete Abubekrs Tochter, Aischah, u. führte hierdurch, da er sich schon nach Khadischas Tode (619) anderweitig vermählt hatte, die Vielweiberei gesetzlich ein. Jetzt erklärte er, da seine Partei zahlreicher geworden war, den Islam mit dem Schwerte ausbreiten u. wollen, schlug die Koreischiten, gebot i. Herrschern in Persien, Byzanz, Aegypten, Aethiopien u. Arabien übermüthig Unterwerfung, bekehrte in Mekka, wo ihm 3 Tage unbewaffnet zu verweilen gestattet wurde, 629 3 vornehme Koreischiten, Kaleb, Amru u. Dthman, u. unterwarf endlich Mekka 630 seiner Religion, so wie das übrige A. 631, zog 631 gegen Kaiser Heraklios, ohne etwas auszurichten, wallfahrte 632 nach Mekka u. st. zu Medina 633. Mehr über ihn s. u. Muhammed I.). **b)** Die Nachfolger Muhammeds hießen Khalifen (d. i. Stellvertreter od. Nachfolger des Gesandten Gottes: Khalifat u. Resul Allah, s. u. Khalifen); sie residirten Mu-

Anfangs in Medina. Doch erhoben sich nach seinem Tode über die Person des Nachfolgers desselben lebhaftes Bedenken. Endlich trug **Abubekr**, Schwiegervater Muhammeds, den Sieg über Ali davon. Er breitete den Islam mit dem Schwerte aus, eroberte Basra, Damask u. fast ganz Syrien; außer in Medina residirte er auch in Kufa u. Bagdad. ²² Bei seinem Tode bestimmte er, daß **Omar**, ebenfalls Schwiegervater des Propheten, sein Nachfolger sein sollte. Dieser vollendete die Erobrung Syriens, nahm Jerusalem u. eroberte Aegypten. Er nahm zuerst den Titel **Emir al Musmenin** (Beherrscher der Gläubigen) an, was die Europäer später in **Moslim** verdröhren. Als **Omar** 643 ermordet wurde, wählte ein von ihm bestimmter Rath ²³ den **Osmān (Othman)**, Schwiegersohn Muhammeds, zum Nachfolger, unter dem der Islam nicht nur Persien, sondern auch die ganze Küste von Afrika u. Cypern gewann. ²⁴ Nach Osmāns Ermordung 654 wurde **Ali**, Schwiegersohn Muhammeds, Khalif, doch nicht allgemein anerkannt, denn **Alischah** (Muhammeds Witwe), **Tella**, **Robert** u. **Moawijah** traten gegen ihn auf. 660 ward Ali ermordet, u. ²⁵ **Moawijah** aus dem, dem Muhammed stets feindlichen Hause **Omayyah** (daher die Dynastie der **Omayyaden**, die von dem Urältervater **Moawijahs** ihren Namen ableiten, beginnt), ward, da **Fassan**, Alis Sohn, ihm nach 6monatl. Regierung den Thron überließ, Khalif. Aber dadurch begann eine mächtige Spaltung der Muhammedaner in 2 Parteien: die **Schīiten** u. **Sunniten**, zu jenen gehörten die Anhänger **Alis**, von denen die **Omayyaden** gar nicht anerkannt wurden, so wie die **Aliten** überhaupt auch **Abubekr**, **Omar** u. **Osmān** nicht als echte Khalifen anerkennen, weil diese Würde dem Ali nach des Propheten Tode gehört habe. Jene Spaltung dauert bis auf den heutigen Tag fort; zu den Schīiten ob. Aliten gehören die Perser, zu den Sunniten die Türken. ²⁶ **Moawijah** verlegte die Residenz nach **Damask**, dem Sig seiner bisherigen Statthaltertschaft. Unter seinen 10 Nachfolgern erhielt sich das Reich kräftig, ihre Namen u. Thaten s. u. Khalif. ²⁷ Die letzten waren sehr verhaft u. als daher unter **Omar II.** um 718 **Merwan II.** el **Hamār** (der Esel) sich die **Abbasiden**, welche angeblich von **Abbas** **Ebn Abd el Muthallib**, Vatersbruder des Propheten Muhammed, aus dem Geschlechte **Haschem** aus dem Stamme **Koreisch** stammten, durch das damalige **Familienoberhaupt**, **Muhammed** **Ebn Ali** **Ebn Abdallah**, behaupteten, daß das Khalifat seinem Geschlecht eber gebühre, als den, durch Grausamkeit, Ausschweifung u. Freigeisterei verhästeten **Omayyaden**, fanden sie viel Beifall u. seine beiden Söhne **Ibrahim** **Ebn Muhammed** u. nach dessen Tode 746 ²⁸ sein Bruder **Abul Abbas** **es-Safach**

verdrängten den letzten **Omayyaden** **Merwan II.**, der 752 in der Schlacht blieb, gänzlich vom Throne. **Abdallah**, Heim des **Abul Abbas** **es-Safach** begann nun eine wüthende Verfolgung gegen die **Omayyaden**; alle fielen unter dem Schwert, nur **Abdorreman**, floh nach Spanien, wohin seit 711 die Araber, nachdem sie bereits seit 647 unter des Khalifen **Osmān** Bruder, **Abdallah** **Ebn Sord**, das ganze nördl. Afrika unterworfen hatten, vorgezogen waren, u. stiftete dort das Reich zu **Cordova**. **Abul Abbas** st. schon 753, nur 18 Jahre alt, an den Blattern. ²⁹ Ihm folgte sein Bruder **Abu Dschafar**, der seinen Heim, der ihm den Thron streitig machte, besiegte u. **Sizilien**, **Armenien** u. **Kappadozien** dem Khalifat einverleibte, **Bagdad** 768 erbaute u. 775 auf der Wallfahrt nach **Mekka** st. Dessen Sohn **Muhammed el Moht** (**Mahadi**), st. 785 u. dessen Sohn **Hadi** verlegte den Sig des Khalifats nach **Bagdad** (der später nur 842—873 nach **Samarath** verlegt wurde) u. hatte gegen die Aliten unter **Husein**, Alis Urenkel, schwere Kämpfe zu bestehen. Er st. 786 u. ihm folgte ³⁰ sein Bruder **Harun al Raschid**. Unter diesem in der Märchenwelt bes. berühmten Khalifen erreichte das Khalifat den höchsten Gipfel seines Glanzes. Siegreiche Feldzüge gegen äußre u. innre Feinde, geordnete Verwaltung des Reichs hatten es auf die höchste Stufe der Macht gebracht; sein ausgedehnter Handel erstreckte sich bis nach den entlegensten Gegenden Asiens, Europas u. Afrikas, hohe Schulen existirten zu **Bagdad**, **Basra**, **Kufa**, **Alschapur** u. an a. D., die Schriften der Griechen u. Syrer kannte man in Uebersetzung, Dichtkunst, Beredsamkeit, Philosophie u. Medicin blühten, die Baukunst errichtete prangende Moscheen u. Paläste in eigenthümlichem Geschmack, u. der Hof der Khalifen war der prächtigste auf dem ganzen Erdkreis. (Vgl. Tausend u. eine Nacht). ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰

daher Billah u. Mostanser Billah, in der 1. Hälfte des 13. Jahrh. drangen die Mongolen unter Dschingis Khan immer näher an Bagdad heran, bis sie endlich 1258 unter Hölagu Bagdad eroberten u. das Khalifat völlig umstürzten. Der letzte in Bagdad herrschende abbasidische Khalif, Mostasem Billah, fiel hierbei unter dem Schwerte der Mongolen. ⁶⁰ Unter den Khalifen herrschten in den einzelnen Districten A. die Stammdynastien fort, bes. erzählt die Geschichte a) von denen in Hedschaz, wo die Dynastie Dschafar 865—961, die Sherife von Mekka, aus der Familie Hafschim (Musaiten) 961—1201; ⁶¹ die Sherife von Medina, auch aus der Familie Hafschim (Hwaschimiten), 1202—1451, während in Mekka die Dynastie Kotabe zur Regierung kam, die noch bis jetzt daselbst ist. Ueberhaupt war u. blieb Hedschaz theils wegen seiner Nachbarschaft, theils wegen Getreidemangels immer von Aegypten abhängig. Anders war es ⁶² b) mit Jemen, theils weiter entfernt, theils reich durch eigne Erzeugnisse u. Handel blieb es unabhängig. Der Khalif Mamun schickte zwar den Muhammad Ben Dbeidullah als Statthalter nach Jemen, der aber machte sich unabhängig u. seine Familie (Bijaditen) herrschten 818—1017; Muhammad unterjochte die arab. Stämme u. hielt sie von dem, von ihm gegründeten Zebid aus im Zaum. Darnach kam die Herrschaft durch Gewalt an die Nedschahiten bis 1158; neben ihnen herrschten in dem eigentlichen Jemen zu Sana die Salihiten (1029—1091). ⁶³ Die Nedschiten stürzte der Iman Mehdi, dessen Enkel Abd u. Nebi über Mehdis Grab einen Dom baute u. die Pilgrime dahin wiesend die Wallfahrt nach Mekka verbot. Diese Dynastie wurde nach 15 Jahren gestürzt, u. Fürsten aus der Familie Ejub bildeten nun einen der 7 Zweige, in welche sich dieser große Herrscherstamm zertheilte; die Eju-biten regierten nun in Jemen 1173—1228; dann folgten die Resuliten, von denen mehrere eifrige Verehrer u. Beschützer der Wissenschaften waren; nach ihnen regierten von 1453—1517 die Thahiriten, welche der Uebermacht der Osmanen unterlagen (s. n). III. Vom Sturze des Khalifats bis auf die neueste Zeit. ⁷⁰ Die Stürme der mongol. Züge u. Verwüstungen (s. oben s. f.) trafen mehr die nördl. Theile A.; in den südlicheren blieben u. vergingen die bisher. Stammregierungen (s. ob. s. ff.), wie es der Wechsel des Kriegs u. der Macht mit sich brachte. Empfindlicher für A. war die Auf-tauchung der osmanischen Macht, denn da sich die Osmanen auch, was die Mongolen nicht vermocht hatten, Aegypten unterwarfen, so war A. der Schutz, wenigstens die Vor-mauer entrisen, die es an dem Sultan von Aegypten immer gehabt hatte; wenigstens Hedschaz, mit Aegypten innig verbunden, fiel mit diesem Lande an die Türken. ⁷¹ In

Jemen erhielten sich die Fürsten länger selbstständig. 1516 regierte hier von den Thahiriten Amir, ein Freund der Wissenschaften, als der turkische Emir Hussein in den Gewässern des arab. Meerbusens erschien u. für seine Flotte u. Armee, die der ägypt. Sultan dem Sultan von Guzurate zu Hülfe geschickt hatte, Proviant verlangte. Amir schlug es ab u. Hussein, verbunden mit den Zeidi (s. unten) u. den Sherifs v. Dschesen u. Loheja, nahm Zebid, belagerte vergebens Aden u. kehrte nach Dschidda zurück, wo er auf das Grausamste wüthete. Damals sah man zuerst Kanonen in A. Hussein ward auf des Sultans Selim I. Befehl ins Meer geworfen, aber sein zu Zebid zurückgelassener Emir Bersebai schlug 1517 den Amir, erlegte ihn u. machte so der Herrschaft der Thahiriten ein Ende; aber als er Sana eingenommen u. geplündert hatte u. die Beute auf 8000 Kameele nach Zebid schaffen wollte, überfielen ihn die Araber u. erschlugen ihn. ⁷² An Bersebais Stelle kam der Ischerfesse Iskender, der bald darauf vom Sultan Selim I. als Statthalter von Jemen anerkannt wurde; dieser war der erste osman. Statthalter in Jemen. Aber bald ward er ermordet, Mord um Mord folgte u. die osman. Herrschaft galt nichts. 1528 wurden die Usurpatoren vertrieben u. in Solymans Namen waltete in Zebid Emir Iskender Mus, ein sehr gerechter u. wissenschaftliebender Mann. Er starb 1537 u. hinterließ die Statthalterschaft seinem unmündigen Sohne Amir Ben Dawud unter der Vormundschaft Achmeds. ⁷³ Um diese Zeit trat in den Gebirgen von Jemen Schems Eddin, der Stifter der dort bestehenden Dynastie der Zeidi, auf; er führte sein Geschlecht auf den Propheten Muhammad zurück u. wich in einigen Glaubenslehren (z. B. über das Loos u. die Vorherbestimmung, in der Annahme eines 3. Vergeltungsortes zwischen Himmel u. Hölle u. mehrerer dem Islam widerstrebender philos. Lehren) ab, daher von den Sunniten Motafese (d. i. Schismatiker) genannt. Er nahm als Herrscher dieser Secte den Titel Iman an. Die Zeidi, ewige Feinde der Bewohner der Ebne u. mithin der türk. Herrschaft, zogen gegen Achmed aus, wurden aber geschlagen. ⁷⁴ 1538 hatte Solyman Pascha auf seinem Zuge gegen Indien schon Aden besetzt u. den letzten Sproß der Thahiriten, Amir Ben Dawud, ermordet; auf seiner Rückkehr landete er bei Mokka, tödtete Achmed u. seinen Mündel u. gab die Statthalterschaft von Zebid im Namen des Sultans an den Sandschal Mustafa; sein Nachfolger Mustafa en-Neschfar (d. i. der Säger, weil er Räuber u. Feinde mitten entzwei sägen ließ) erhielt zuerst den Titel eines Beglerbegs von Jemen. ⁷⁵ Sein Nachfolger Dweismischte sich in die Streitigkeiten der Söhne Sherif Eddins, Imams der Zeidi, wo der ältere dem jüngern Schems-Eddin die vom

Water bestimmte Regierung entreißen wollte; Dweis gewann dadurch Laas (1545). Nach seiner Ermordung wurde für den Sultan auch Sana erobert; Beglerbeg Ferhad, des Dweis Nachfolger, gewann das abgefallne Aden wieder u. stellte die Ruhe des Landes, die auch andre Sherifs mit getrübt hatten, in Dschebel u. Tehama (Gebirg u. Flachland), wieder her u. breitete die osman. Herrschaft weit aus. Darauf gedachte Ferhads Nachfolger Uddemir der Seidi-Macht zu brechen; doch wurde mit dem Imam Mutaher Friede geschlossen u. ihm vom Sultan der Titel eines Sandschak gegeben. Auf Uddemir folgte wieder Mustafa der Säger; er richtete die Pilgerkarawanen von Jemen unter der Führung eines besondern Wallfahrtsfürsten ein (1560). ⁷⁵ Einer seiner Nachfolger, Mahmad, schlug seinen Sitz zu Laas auf; unter seinem Nachfolger Ridhwan (1565) wurde Jemen in 2 Statthalter-schaften getheilt; die obere des Gebirgslandes mit der Hauptstadt Sana, blieb dem Ridhwan; die untre des Flachlandes mit der Residenz Zebid erhielt Murad Pascha. 1567 brach ein Aufstand der Seidi gegen die osman. Statthalter aus. Mutaher belagerte Sana, das sich nach der Erobrung mehrerer Schlösser ergab; darauf ließ sich Mutaher als Khalifen ausrufen, nahm Laas, Aden u. Mokka, nur Zebid hielt sich. So war ganz Jemen, bis auf Zebid, in den Händen der Seidi. 1568 ging aber eine türk. Armee nach A., eroberte 1569 Laas, Aden, Sana u. bis 1570 war die Unterwerfung Jemens vollendet. ⁷⁶ Aber die Pforte fürchtete die Seidi immer noch; daher wurden die Häupter derselben theils durch List, theils mit Gewalt nach Constantinopel in Gewahrsam gebracht. Aber dadurch war Jemens Ruhe getrübt; die Seidi bemächtigten sich im Innern von Jemen der Oberherrschaft (die sie noch bis auf diesen Tag haben), der Imam führte den Khalifentitel fort, ließ Münzen auf seinen Namen schlagen u. belagerte Sana, welches er auch einnahm. Dazu kam noch daß ganz Jemen u. Hedschaz gegen die osman. Herrschaft aufstand; 3 Jahre waren die osman. Heerführer unglücklich; sie eroberten zwar Mekka 1631 zurück, mußten aber Jemen der Herrschaft der Seidi ganz überlassen; Kassem el Kebir ward Imam. ⁷⁷ Während so die feidischen Imams in Jemen unabhängig von der Pforte herrschten, auch sich bei jeder Gelegenheit den gegen die in Hedschaz noch geltende türkische Herrschaft sich Erhebenden hilfreich anschlossen, erhob sich im Innern des Landes die neue Secte der Wechabiten, in deren Geschichte von nun an fast allein die Geschichte A.s besteht. Der Stifter dieser Secte war Abdul Wahab, aus dem, zu dem großen Stamme Temin gehörigen Stamme Wahabi in El Aared (in Nedschd) um 1745; er versuchte den Islam auf seine ursprüngliche Reinheit zurückzuführen u. ward so der Reformator dieses

Glaubens (s. u. Wechabiten), u. so wenig entgegen waren Abduls Lehren den Grundsätzen des Islams, daß die ägypt. u. syr. Gesetzesgelehrten sie nicht als kaiserlich zu verdammen wagten. ⁷⁸ Unterstützung fand Abdul Wahab bei Muhammed Ebn Suhud, dem Herrn von Derrekeh (Diraje), der sich zuerst zu seiner Lehre bekannte, sein Eidam ward u. die polit. Regierung der Wechabiten gründete, denn die polit. Macht eignete sich weder Abdul noch sein Sohn Muhammed zu, aber wohl war das polit. Haupt auch zugleich das religiöse. Unter Suhuds Sohne Abdul Afis Suhud II. u. Abduls Wahabs Sohne Muhammed, dem 2. geistlichen Oberhaupte, machten die fanatischen Wechabiten verheerende Einfälle in die benachbarten Provinzen u. schlugen, stets mit reicher Beute heimkehrend, die Heere der osmanischen Paschas, bis endlich ⁸¹ u. ⁸² 1811 die Pforte Mehemed Ali, Pascha von Aegypten zu ihrer Unterdrückung aufrief; dieser schlug sie wiederholt ⁸³ u. Ibrahim, Adoptivsohn Mehemed Alis, schlug sie aufs Neue 1815 bei Wasra u. 1818 bei el Maueh, belagerte ihre Hauptstadt Derrekeh u. erhielt es endlich, nachdem das Lager der Wechabiten erobert worden war, durch Capitulation. Abdallah Ben Suhud, Suhuds II. Sohn, ward gefangen nach Constantinopel geführt u. dort im Dec. 1818 enthauptet; Derrekeh ward von Grund aus zerstört. ⁸⁴ Man glaubte die Wechabiten nun vertilgt u. der Glaube an eine Vereinigung ganz A.s zu einem Reiche wurde gehegt; allein sie waren nur in die Wüste geflohen u. machten von da mehrere Raubzüge; 1822 bedrohten sie sogar Mekka; aber in der neuesten Zeit ist ihre Macht wieder vollständig hergestellt, Derrekeh wieder aufgebaut, u. in Fasil, Bruder des hingerichteten Abdallah, ein neuer Fürst gewählt worden; sie haben 1835 u. 1837 den Aegyptern, welche unter Ismael Bei bis nach Derrekeh vordrangen, eine gänzl. Niederlage beigebracht. ⁸⁵ Gegenwärtig sind die Wechabiten mehr nach der Küste hingewendet, finden aber dort wenig Freunde, da ihre Moral auf die Enthaltsamkeit von dem, dort leidenschaftl. geliebten Wein, Tabak u. Kaffee dringt. Auch ist ihnen der Imam v. Maskat abhold, u. diese Feindschaft suchen die Engländer sehr gesonnen zu unterhalten, weil sie mit dem Wachsen der wechabit. Gewalt an jener Küste die Vernichtung ihres Handels auf dem pers. Meerbusen fürchten. 1837 wurde daher der Imam v. Maskat, Saib, ein durch Gerechtigkeit, Keuschheit u. Toleranz ausgezeichnete Mann, von den Engländern mit einer prächtigen Taat beschenkt, worauf er mit England einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen hat. Uebrigens gehört Oman, worin Maskat liegt, noch zu den am wenigsten besuchten Küstenländern A.s; Wallsted hat diese Provinz 1835 indeß besucht. Das Eindringen in das Innere machen die Wecha-

Wahabiten ansieht. * In der letzten Zeit sind die Aegyptier in A. unglücklich gewesen, denn außer der vorhin erwähnten Niederlage wurden sie auch unter Ibrahim Pascha, Mehmed Ali's Neffen, 1835 von den Assirs, einem der Wüste nahe wohnenden Gebirgsvolke, u. 1837 bei einem Zuge gegen Sana bel Laas von einer Schaar Kabilen unter Scheich Hassan gänzl. geschlagen. Der König v. Aegypten hatte jetzt nur noch die Wüste von Akaba herab bis Wokka, u. nur Mekka u. el Tanef gehören landeinwärts feind; in Mekka ist das Hauptquartier des Generalstatthalters u. Oberbefehlshabers von Hedschaz; zu Hofeida residirt der Statthalter von Jemen. Nach neuesten Nachrichten (Juli 1840) sollen die Aegyptier A. geräumt u. dem Scherif von Mekka sowie andern Hauptlingen die Regierung übertragen haben. — **Literatur**, bezieht sich bes. auf die vormuhamedan. Zeit; außer den einheimischen, unter Arab. Literatur genannten Historikern: Seemann, De rebus gestis Arabum a. Chr. n., Berl. 1835; Pococke, Specimen histor. Arabum, Oxf. 1650, 4.; Schulz, Histor. imperii vetust. Iocanidarum, herausg. v. Ring, Königsb. 1792, 4.; Reiske, De Arabum epocha vetust., Pp. 1784, 4.; Walch, Histor. rerum in Homiridis saec. VI. gestarum, in 4. Bde. der Nova comment. soc., Gött. 1744; Eichhorn, Monumenta antiqu. histor. Arab., Gotha 1775; Rasnussen, Histor. praecip. Arabiae regnorum ante Islam., Kopenh. 1817, 4.; Johansson, Histor. Jemanae, Bonn 1828; George, De Aethiopia imperio in Arab. sel., Berl. 1833; Nühle v. Lilienstern, zur Gesch. der Araber vor Muham., ebd. 1836; Ritter, zur Gesch. des peträischen Arab., in den Abhandl. der Berl. Akademie, 1824; Histoire des Wahabites, Par. 1810; Ehrichson, Arabia, Lond. 1833; Flügel, Gesch. d. Araber, Dresd. 1832. (Lb. u. Sid.)

Arabiënnes (Hblgem.), so v. w. Arabias.

Aräbler (Aräbil), so v. w. Araber 2), Keger in Arabien, entstanden 202 unter Bischof Zephyrinus, lehrten, daß die Seele mit dem Leib sterbe, verwese u. aufstehe, wurden aber 248 auf einer arab. Synode von Origenes bekehrt.

Arabies (a. Geogr.), so v. w. Arabii.

Arabingara (a. Geogr.), Stadt in Taprobane; j. Colombo.

Aräbios (Myth.), Kassiopea's Vater.

Aräbios (a. Geogr.), so v. w. Arabii.

Arabis (a. L., Gänsekraut), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Kreuzblumen, mit Schoten *Spr., Gr.* zu Amphischistae, Siliquosae *Rechnb., 2. Ordn., 15 Kl. L.*; mit den von Manchen auch als selbstständige Gattungen betrachteten Unterabtheilungen: Abalscarpon, A. Arabisa, Turrutina, Turritina. Arten: Alpenpflanzen; auch im mittlern Deutschland heimisch. (Su.)

Arabia (a. *Rechnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Biermächigen, auch als Unterabtheilung unter Arabis gestellt.

Arabische Böhnen, s. u. Bohnen. **A. Emulsion** (Med.), so v. w. Arabische Milch.

Arabische Literatur. 1. Die sehr zahlreichen Werke der a. n. L., von großer Wichtigkeit für die polit. u. moral. Geschichte nicht nur des Orients, sondern auch, wegen ihrer Blüthe in Spanien, für europ. Geschichte, sind gleichwohl nur zum kleinsten Theil verbreitet u. bekannt, da sie weniger gedruckt sind, sondern in Handschr. auf den öffentl. u. Privatbibliotheken Europas, u. bes. auf denen zu Constantinopel, Haleb, Damask, Bagdad, Kairo liegen. 2. Die uns bekannte a. L. beginnt seit dem 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. mit lyrischen Gedichten, bes. aus Hedschaz; eine prosaische Literatur wurde aber nicht etwa mit dem Koran gegründet, wie man geglaubt hat, sondern dies geschah erst nach der Gründung der arab. Einzelreiche in Syrien u. Irak vom 7.—9. Jahrh.; man schrieb damals gramm. Schriften zur Regelung der Sprache, Erklärungen der Religionsartikel u. histor. Werke, u. bekannt geworden mit griech. Werken über Philosophie, Mathematik, Naturgeschichte u. Medicin, übersetzten, commentirten u. bearbeiteten die Araber dieselben. 3. Zu Muhammeds u. der ersten Khalifen Zeit war unter den Kriegsunruhen an ein Fördern u. Gedeihen der Wissenschaft nicht zu denken, eben so waren die Omajjaden aus relig. Fanatismus Verächter der Wissenschaft u. höchstens Beförderer mechanischer Künste. Erst unter den Abbassiden erwachte der Sinn für wissenschaftl. Bildung u. Literatur, deren goldnes Zeitalter 750—1050 war (vgl. Arabien, Gesch. ss ff.). In allen Ländern arab. Zunge, außerhalb Arabien, bes. in Spanien u. Afrika, wuchs nun die Liebe zu den Wissenschaften schnell u. sehr, doch war Bagdad, die Hauptstadt der Khalifen, der Hauptstz der Pflege u. Beförderung; Akademien wurden gestiftet, Bibliotheken angelegt (berühmt die des Khalifen El Hakem II. in Spanien mit 600,000 Bdn. u. des letzten fatimittischen Khalifen in Kairo mit 2 Mill. Bdn.), wissenschaftl. Reisen auf Kosten der Khalifen gemacht u. auch unter den spätern fremden Dynastien in A. wurde doch, wenigstens in den süd. Reichen, die einheimische Literatur noch gepflegt u. bereichert, u. wenn gleich sich seit der pers. Oberherrschaft auch in Literatur u. Wissenschaft das pers. Wesen geltend machte, so blieb doch die arab. Sprache in Vorderasien die gelehrte Sprache. Erst seit dem 15. Jahrh. nahm mit dem Glanze der arab. Herrschaft auch die Zahl der arab. Schriftsteller ab; erst vor Kurzem haben christl. Gelehrte europ. Werke in das Arab. übersezt; dagegen hat man angefangen, die altarab. Werke durch den Druck zu veröf-

fentlichen, worin sich bes. Constantinopel u. die asiatische Gesellschaft in Calcutta auszeichnet. ²⁰ Die Poesie (Sch'ier) der Araber zeichnet sich im Allgemeinen durch Originalität, feurige Phantasie, gewählte Sprache aus. In alter Zeit, wo die Dichtkunst so geachtet war, daß, wenn in einem Stamme ein neuer Dichter aufstanden war, die andern durch Gesandte diesem Stamme Glück wünschten, u. wo man bei den jährl. Zusammenkünften in Mekka poet. Wettstreite anstellte, so wie bei Mahlen u. Gelagen u. beim Anfange der Schlachten sang u. Gedichte recitirte, waren die Gedichte rein lyrischer Art, Zäpflichkeit, Adel der Uebern, Wein u. Liebe waren der Gegenstand derselben; doch waren sie auch elegisch, indem sie Sehnsucht nach der Geliebten u. wehmüthige Betrachtungen über das Dasein der Menschen enthielten. Auch Dichterrinnen (z. B. Khanfa) werden genannt. ²¹ Zunächst das Technische der arab. Gedichte anlangend, so hat es mit den abendländ. Formen nichts Gemeinschaftliches; jeder Vers (Zeit, d. i. Haub, Zeit), zerfällt in 2 Halbverse (Misra, Flügelthüren) von gleichem Metrum, die Verse haben gleichen Endreim (Kasida); letzter findet sich schon in den Gedichten aus der vornehm-med. Zeit u. im Koran. ²² Die Poetik zerfällt nach dem encyclop. System der Araber in: Tropik (Ism Bedia), Reimlehre (Ism el Kawaf), Lehre vom poet. Ausdruck (Ism Farb esch=Schier), Metrik (Ism el Arudh), Poetik im engeren Sinn (Ism Mehadi'sch=Schier) u. Diwankunde (Ism ed=Devanin). Der Eintheilungsgrund der arab. Gedichte ist die Länge; von den kürzern, meist nur Einen Gegenstand behandelnden, mit gleichem Metrum u. Reim, heißen die 7 — 14 Zeit langen, Ghazelen, meist erotischen Inhalts; Gedichte von mehr als 30, gewöhnlich bis 100 Zeit heißen Kassidet (Kasida), sie sind erzählenden, panegyrischen, elegischen u. Inhalts; hier reimen sich auch zugleich die beiden Halbverse jedes Zeit. Einige ältere Gedichte benennen man nach der Reimzahl, z. B. Lamijah, d. i. Lied, dessen Verse sich mit — lam endigen. Eine Sammlung von Gedichten desselben Dichters heißt Diwan (d. i. Register), der vollständig ist, wenn er so viel Abtheilungen enthält, als das arab. Alphabet Buchstaben hat. Jede Abtheilung eines Diwan hat wenigstens Ein Gedicht, dessen Reimwort mit dem, die Abtheilung bezeichnenden Buchstaben endigt, ausgenommen die Buchstaben, die selten am Ende vorkommen. Solche einzelne Gedichte u. Stücke eines Diwan nennt man Rubaijat, wenn sie aus 4 zweizeiligen, Ruhamefat, wenn sie aus 5 zweizeil. Strophen bestehn; Mostarebat sind aus einzelnen Versen bestehende Stücke. Die gesammten Werke eines Dichters heißen Kullijjat. Von mehreren Schriften über die arab. Metrik s. Freitag, Darst. der arab. Versk., Bonn 1830. ²⁴ Der erste Dichter einer Kassidet soll

Muhakkal (vor Muhammed) gewesen sein. Doch entbehrt diese Annahme aller Wahrscheinlichkeit. Am bekanntesten sind die 7, auf dem Markte zu Mekka bei den Werthampfen mit dem Preise gekrönten, auf Waffeln mit goldenen Buchstaben geschriebenen (daher Mudsahabat, d. i. vergoldete) u. in der Kaaba zu Mekka aufgehängten (daher Mosallakat, d. i. aufgehängte) Gedichte, deren Verfasser, Amrokkais (der beste, eines seiner Gedichte herausgeg. von Arnold, Halle 1836, 4.), Amru Ebn Kulthum, Anstara, Hareth Ebn Hillizah (herausg. von Bullers, Bonn 1827, 4.), (statt dieser 2 n. Abd. Ascha u. Nabigha), Lebib (herausg. von Peiper, Bresl. 1828, 4.), Tharafa (herausg. von Reiske, Leipzig 1742, 4.; von Bullers, Bonn 1829, 4.) u. Kaab Ebn Zuhair (herausgeg. v. Rosenmüller, Ppz. 1792, 4.; dessen Lobgedicht auf Muhammed zuletzt herausgeg. v. Freitag, Halle 1823). Unter diese Gedichte sind auch Gnommen mit einverwebt. — ²⁵ Im 6. — 7. Jahrh. lebten noch Mutalimmi, Dsu' l Fba, der Jude Semawil u. Schanfar, Verfasser größerer, aber auch lyrischer Gedichte; hierher gehört auch der Diwan der Hudseilten, eine Sammlung von Dichtern aus dem Stamme Hudseil während ihres Krieges mit den Koreisiten. ²⁶ Mit der Abfassung des Koran kam ein religiöses Element in die arabische Poesie, welches der ganzen Poesie schädlich war; unter den ersten Dichtern u. den Dmajjiden lebten noch die Dichter Alhtal, Amir Ebn Mulawikh, Dsur Kummah (740), Dschamil Ebn Miemar, Ferazbak, Kato, Kutheir, Omar Ebn Abi Rabiah (st. 715) u. A. ²⁷ Unter den Abbassiden bildete sich jenes religiöse Element in der Poesie mehr aus, dazu kam, daß die Dichter Gelehrte waren u. dem Hofe schmeichlerisch in ihren Liedern huldigten. So trat geschräubte Künstlichkeit an die Stelle der Natürlichkeit, u. die Form ward bald die Hauptsache. Lyriker dieser Zeit sind: Abu Nowas Abu Ali el Hakem (762 — 810 [814]), Abu Bekr Muhammed Ebn Doreid (838 — 893, herausgeg. von Boyss, Kopenh. 1828, 4.), Dibil al Rhozai (765 — 866), Abu eth=Thair, Achmed os=Samad, Motenebbi (915 — 965), ausgezeichnet durch sanfte Elegien in klassischer Sprache (übers. von Hammer, Wien 1823), Abul Farab esch=Vabagha (st. 1007, Proben daraus herausg. von Phil. Wolff, Ppz. 1834), der Syrer Ali Ebn Abbas Ebn er=Rumi (st. 896 zu Emefa), Abul Ala Achmed el Maarri el Zenukhi (973 — 1038), Abul Kasem el Unhari (st. 1039, Proben, ins Ital. übers. von Reinert, Flor. 1830), Abul Walid Ebn Zeiduni (1003 — 1070), Abu Soma el Toghrat (Besir zu Bagdad, st. 1119 ob. 21), schr. Elegien u. Lieber, Esaf Eddin im 14. Jahrh. Zu den mystischen Dichtern sind zu zählen Omar Ebn el Faridh

rich (ft. 1234), Abu Abdallah Muhammed Ebn Saïd (um 1250), Abu Hafſ Dmar en-Nasafi (um 1140). ²¹ **Sathren** kommen häufig vor, ſie enthalten meiſt plumpe Schimpfworte u. ſchmutzige Vergleiche; ſo von Haſſan Ebn Thabit auf Muhammed, von Dſcherir (710) beizende Gedichte auf ſeine Freunde, von Abul Haſſan el Baſſami (ft. 914). ²² Da es nach arab. Anſicht das Merkmal eines guten Gedichts iſt, daß es mit Weiſheitsprüden (Hikmah) durchwebt iſt, ſo nehmen die Sprüchwörter u. Gnomen in dieſer Lit. eine hohe Stelle ein; ſogar die Geſchichte der vornuhammed. Zeit iſt faſt ganz durch Sprüchwörter erhalten. Schon in den Koran ſind viele Sprüche verwebt; die ältere Sammlung iſt die der Hadith od. Ausprüche Muhammeds in der Sunna; die 400 Sprüche Aliſ, Abubekrs, Dmars u. Othmans hat der perſ. Dichter Bawwat (ft. 1182) geſammelt, (Aliſ Sprüche allein herausgeg. von Fleiſcher, Pp. 1837, 4.); ſpättere Sammlungen von Abu Dbeid el Kaſem Ebn es-Sefam el Khozzami (ft. 839), Abul Fadhil Ahmed el Meidani (ft. 1124), El Mokri (um 1020), Abul Kaſem Dſchar Allah Mahmud Ebn Dmar ez-Zemalchſchari (1074—1143), Abu Mobin (ft. 1193). ²³ Von **Fabeln** ſind außer den äſopischen Fabeln Lokmans (ſ. d.) noch bef. hier zu nennen das Thierepos, gewöhnlich die Fabeln Bydpaïs (ſ. d.) od. Pitopadesa genannt, eigentlich indiſchen Urfprungs ward es arabifch bearbeitet von dem Perſer Ruzbah (gewöhnlich Abdallah Ebn el Mukaffah, ft. 760); von Sahel Ebn Harun u. A.; ferner: Scheref ol Inſan (d. i. Adel der Menſchen), eigentlich nur der letzte Theil des Toſſet Ichwan es-Safa (d. i. Gabe der aufrichtigen Freunde), einer von mehreren Gelehrten zur Zeit des Khalifats geſchriebnen Enchlopädie aller menſchl. Wiſſenſchaften. ²⁴ Während das **Drama** bei den Arabern wegen der Zurückſetzung des weibl. Geſchlechts keine Bearbeitung fand (was man für Dramen ausgibt, ſind bloß dialogiſirte Satyren); fand ²⁵ der **Roman** mehr Ausbreitung; die arab. Romane ſind theils wahre Erzählungen (Kufa) od. Biographien (Siret), theils Märchen (Hikajah). **Erzählungen** von Nationalhelden u. Dichtern, vor Geſellſchaften im Freien u. in öffentl. Häuſern von bef. Leuten (Semir) erzählt, wurden ſpäter bearbeitet, ſo von Abu Dbeida Maamar Ebn Motani (725—824), Dſchoheina Ebn Gheilem aus Jemen, Almai (739—830), bef. Antars Leben in 35 Theilen, der noch jetzt an öffentl. Verſammlungsorten ſtückweis vorgeleſen wird, bef. von Abul Mujib Ebn es-Saigh (im 13. Jahrh.); ²⁶ **Liebesgeſchichten** von Abdul Aziz Ebn Abdelmelik u. Ebn Ahmed Ebn es-Serradſch (ft. 1106), u. m. a. meiſt

in Anthologien geſammelt u. in Chreſtomathien abgedruckt; ²⁷ **Märchen**, im Orient ſehr beliebt; bef. gehören hierher die **Tauſend u. Eine Nacht** (ſ. d.), zwar zunächſt perſiſch, aber mit vielen arab.; ²⁸ **Anthologien** (Im Mohabherat), geſammelt von Abu Temam Habib Ebn eth-Thaji (807, ft. 845), in der ältern od. größern Hamafah (ſ. d.), (herausgeg. u. a. vom Freitag, Bonn 1828, 4.), zu welcher Viele Commentare ſchrieben u. welche proſaiſch umgearbeitet wurde von Abu Saad Ali Ebn Muhammed; Nachträge dazu, als jüngere od. kleinere Hamafah, geſammelt von Abu. Ebadaſch Walid Bokheri aus Bagdad (835, ft. 898); andre von Abu Manſur Abdul Melik eth-Thſſalebi (961, ft. 1037), eine der vorzüglichſten, gen. die einzige Perle der Welt zum Lobe der Zeitgenoſſen (herausg. mit deutſch. Ueberſ. von Flügel, Wien 1829, 4.), Abul Farradſch el Khojein aus Iſſahan (897—966), die größte aller arab. Anthologien, Namens Katib ol Dghani v. Ali Ebn Huſſein el Iſſahaniz; ferner Schehab Eddin Ebn Abd Rabbibi der Philolog (ft. 940), Schehab Eddin Mahmud Ebn Suleiman (ft. 1324), Ala Eddin Maghlati (ft. 1360), Szafedi (ft. 1362), Szadr Eddin Muhammed el Werifi, Biſhaki (1506), Eth-Thabib (1564) u. a. ²⁹ Sehr reich iſt, wie ſchon oben bemerkt wurde, die arab. Lit. an **Sprüchwörtern**, von denen Meidani (ft. 1125), eine reiche Sammlung veranſtaltete hat. Neuarabiſche Sprüchwörter, in Aegypten, hat Burkhart geſammelt (überſetzt von Kirnſ, Weimar 1834). ³⁰ **Rhetoriſch-poetiſche Uebungsſtücke** (Makamat), in gelehrten Geſellſchaften von Rhetoren vorgeleſen, zwar Gegenſtände der Volksunterhaltung behandeln, aber in der künſtlichſten Form bearbeitet; die berühmteſten von Abu 'l Fadhil Ebn Huſſein Babi-oz-Zeman (ft. 1007) u. Abu Muhammed Kaſem Hariri (1034—1120), Geſchichte eines fahrenden Ritters, herausgeg. von Cauſſin de Parceval u. von Sacy, (überſ. von Rückert, Stuttg. 1826 [n. Ausg. 1837], Roſenmüller, über einen Roman des Hariri, Pp. 1801). — In künſtl. Form iſt auch Abu 'l Walid Ebn Zeiduns Riſalet, eine Art poet. Epiftel (herausgeg. von F. J. Meißle, Pp. 1755, 4.). Vgl. Carlyle: Specimen of arabian poetry, Camb. 1796, 4.; Sacy, De l'utilité de la poes. arab., Par. 1828; Weil, die poet. Lit. der Araber ic., Stuttg. 1837. ³¹ Die **Gefchichtſchreibung** (Im el Taarikh): für die ältere Zeit iſt in den poet. Romanen (ſ. ob. 21) innrebegriffen; eine wirl. Hiſtoriographie bildete ſich bei ſpäter geſteigerter Wiſſenſchaftlichkeit aus; Specialgeſchichten in Chroniken od. Annalenweiſe gibt es ſchon aus dem 8. Jahrh., doch war die Blüthe dieſes Theils der Literatur im 9. Jahrh.; ſeit dem 10. Jahrh.

Jahrh. schrieb man auch Universalgeschichts-
werke. Sprüchwörter, Anekdoten, Charak-
terzüge wurden häufig eingewebt. Bei ein-
fachem u. schmucklosem Style fehlt gleich-
wohl alle histor. Kritik, die erst in den Wer-
ken des 11. Jahrh. erscheint; doch zum wirk-
lichen Pragmatismus erhebt sich kein arab.
Geschichtswerk; wo sich der Styl hebt, wird
er rhetorisch, schwülstig u. bombastisch.
Namhafte Historiker sind Orwa Ebn
Zobeir (642 — 711) über die Religions-
Kriege unter Muhammed u. dem 1. Khalif-
en; Hisham Ebn Abdol Melik Ebn
Merwan, übers. 731 die Gesch. der Sas-
saniden; Abu Abdallah Watis el Za-
mani (im 8. Jahrh.), schrieb über die him-
jarit. Könige aus dem pers. Throne u. Is-
raelit. Geschichte (pers.); Abul Mundfir
Hisham el Kelbi (Lehrer zu Bagdad,
st. 819), schrieb arab. Geschlechtsregister
(Ansab); ²⁰ Abu Dheibah Maamer
(st. 825), schr. die Schlachtage der Araber
auf; El Asraki (aus dem 9. Jahrh.), schr.
Gesch. von Mekka; Abu Muhammed
Abdallah Ebn Koteibah (828 — 889);
Abu Dschafar Thaberi (838 — 922),
schr. die erste Universalhistorie (ein Theil
herausg. v. Kosegarten, Greifsw. seit 1831,
übers. v. Dubeux, Par. 1831, 4.) er ist nebst
Masudi (st. 957) der wichtigste Historiker
u. für viele der folgenden die Quelle gewe-
sen; Ebn ol Hamja (st. 892), schr. Buch
der Erobrungen; ²¹ Abul Hassan Ali
el Besami (st. 915), Ebn Doreid
(838 — 931), Said Ebn Batril (seit 933
als Euthychios Patriarch von Alexandria),
Harani (st. 994), Ebn Miskujah (st.
1030), Rodhaai (st. 1062), Ebn Hajan
(st. 1076), Afsakeri el Demeschli (st.
1176); Beha Eddin (1145 — 1235) u.
Imad Eddin schrieben Salabins Biograp-
hie; ²² Abu Abdallah Muhammed
Ebn Ahmed (st. 1200), Abul Farradsch
Gregorius (Bar Hebraeus) u. Ebn el
Amid (Dschorsch [Georg] el Makin,
st. 1273), beide Christen, schrieben Univer-
salgesch., so auch Ebn el Athir (st. 1232) u.
Muhammed Hamawi Ebn es = Saai
(st. 1275); Abulfeda (s. d.) (hist. antisl.,
herausg. v. Fleischer, Epj. 1831) der Haupt-
historiker, Sahabi (st. 1347), Ebn Scha-
kir (st. 1359), Ezafedi (st. 1362), Ahmed
el Makrizi (st. 1450, dessen Gesch. der
kopt. Christen herausg. von Weger, Sulzb.
1828), Ebn Hadscr (st. 1448), Ebn ol
Ein (st. 1451); ²³ Ahmed Ebn Arab-
schah (der schwülstige Biograph Timur's,
starb 1450); Ebn esch = Schohnah
(der Epitomator u. Fortsetzer Abulfedas,
st. 1489); Abdorrahman er = Rabbi
(geb. 1488, Gesch. von Yemen); Sojuti
(st. 1505); Dschamal Eddin Ebn Tagh-
ribardi (st. 1547, setzte viele Historien An-
drer fort, daraus die Gesch. der Merdasiden,
herausg. von J. J. Müller, Bonn 1829);
Emir Mustafa Ben Sussain (Pers.

einer Gesch. des Khalifats u. a.), Ahmed
Ebn Jussuf (aus Damask, schr. 1596
Kunde der Dynastien u. erste Denkmale der
Gesch.; st. 1599); Abul Ahmed Ebn
Chalid schr. im 17. Jahrh. eine Universal-
geschichte. Vorzügliche Politiker sind
Ebn Chaldun u. Kach Ed-Din. ²⁴ Bio-
graphien u. Gelehrtengeschichte von
Ebn Kallikan (im 13. Jahrh.) Bio-
graphien berühmter Männer bis auf seine
Zeit; Abu Bekeriah Jahja en-Nawaz-
wi, Zeitgenosß des Vor., schr. histor. Wör-
terbuch (der Anfang herausg. von Wüsten-
feld, Gött. 1832, 4.), Ebn Hadscr Esh-
hab Eddin Ahmed (st. 1448), Sacha-
wi (st. 1544), Abd el Kadir, Muham-
med el Amin (st. 1699) u. Chalif Ef-
sendi, (des Letztern Biogr. herausgeg. von
Wüstenfeld, Gött. 1835; auch von Elarie,
Par. 1837) schrieben Biogr. der berühmte-
sten Männer des 8. — 12. Jahrh. der Hei-
schra. Das große bibliograph. Wörterbuch
des Hadshi Khalifa (st. 1647), das der
Biblioth. oriental. von Herbelot zu Grunde
liegt u. das von Flügel, Epj. 1835, 4. 1.
Bd. herausgeg. ist. ²⁵ Einen eignen Zweig
der arab. Biographie bilden die auf den
Propß. Muhammed sich beziehenden Werke,
enthaltend entw. Beschreibung seiner Ge-
burt (Maulubijah), od. seiner Himmel-
fahrt (Miradsch od. Mesra), od. seiner
Person (Schemail), od. seiner moral. Ei-
genschaften (Khasaif), od. Erzählung sei-
ner Wunder (Mudschizat), od. von seinen
Feldzügen (Maghazi), od. überhaupt sei-
ne Biographie (Siret); dieser Zweig der
arab. Lit. ist sehr reichlich ausgestattet. Vgl.
überhaupt Neiske, Prodidagm. ad Hagji
Chaliffae libr. memor., herausg. von Köh-
ler, 1766; Meusel, Biblioth. hist. II, 2,
107 ff.; Reinaud, Extraits des hist. arab.
relat. aux temps des croisades, Par. 1829.
²⁶ Philosophie, wenigstens theoretische,
gehört nicht in den Kreis altarab. Lit., erst
unter den abbasidischen Khalifen im 8. u.
9. Jahrh. wurden die Araber bei der Aus-
breitung ihrer Herrschaft mit griechischer
Philosophie bekannt; u. mit solchem Eifer
suchten die Araber jene Bekanntschaft, daß
der Khalif el Mamun dem griechischen
Kaiser 100 Talente Gold u. ewigen Frieden
bot, wenn er ihm den Philosophen Leo nur
auf einige Zeit zum Unterricht überlassen
wollte. Von den Griechen lernten die Ara-
ber besond. den Aristoteles kennen, dessen
Schriften mehrfach ins Arab. übersezt u.
commentirt wurden. Aber da die Araber
nicht griech. verstanden, sondern erst aus
andern Sprachen, bes. der griech. übersezt
mußten, auch ihnen nicht die echte perivate-
tische Philosophie, sondern jener, in Alex-
andria bef. ausgebildete Neuplatonismus
zukam, so konnte die Philosophie bei den
Arabern keine wahre Wissenschaft des Geis-
tes werden, um so weniger, da die Philo-
sopheme sich auch den Koranlehren anbeque-

men lassen mußten. Dialektik u. Metaphysik wurde vor allen andern philos. Disciplinen bearbeitet. ⁴ Da aber die Araber dennoch Geist genug hatten, um zu denken, u. ihre Gedanken nicht selten der Orthodorie widersprachen, so spalteten sich die arab. Philosophen in mehrere (nach Ein. 73) Secten. Wie die europ. Scholastiker, zerfallen die arab. Philosophen in 2 Hauptklassen: **a)** Muḥaithun (d. i. Disputirende) ob. Mutakallimun (Redende, Dialektiker), die orthodoxere Partei, die sich mehr dem Aristoteles angeschlossen u. an den Lehren des Koran festhielten; **b)** Ischrakijun (Illuminaten), die idealistisch dem Neuplatonismus sich zuneigten u. mit ihrer myst. Richtung minder orthodox waren. Unter ihnen zeichneten sich die Soffis durch strenge Askese aus. ⁵ Die bedeutendsten arab. Philosophen sind: Abu Merwan Thabit (im 9. Jahrh.), Abu Zeid Abdorrahman Honein (809—73), Al Kendi, Abu Baschar Mata (im 10. Jahrh.), Al Gazali, Al Farabi, Al Rasi, Ebn Sina (d. i. Avicenna), Abu Dschafar Ebn Dschail (st. 1140), Averroes u. a. Sie übersehten u. commentirten den Aristoteles. Vgl. u. a. Ludwig, *Histor. philos. ration. apud Arabes*, Halle 1699 4.; Solander, *De logica Arabum*, Ups. 1721; Schmölzer, *Documenta philos. arab.*, Bonn 1836; Jourdain, *Recherches sur l'age etc. des traductions lat. d'Aristote etc.*, Par. 1819; deutsch v. Stahr, Halle 1831. ⁶ In der theologischen Literatur ist das Hauptbuch des Koran, dann die Sunna. Es giebt eine unzählige Menge von Sammlern in der Uebersetzungskunde (Im Ḥasibith), unter den 6, schon in den 1. Jahrh. der Hebschra anerkannten ist Bokhari (st. 869) der berühmteste u. zuverlässigste; die andern sind Malik, Abu Abdallah Muḥ. Ebn Dawud, Ebn Madsche, Misai, Muslim; zu ihnen werden von Ein. Tirmidi (st. 909) u. der spätre Sojuti (st. 1505) gerechnet; Husein Ebn Refud (st. 1122), sammelte 4119 Uebersetzungen unter dem Titel Masabih (d. i. Lampen), zu welchem Wali Eddin den berühmten Commentar Mischkat ol Mesabih in 24 Büchern schrieb (engl. von Matthews, Calc. 1809 f., 2 Bde.). ⁷ Durch die Einführung der aristotel. Philosophie (s. ob. 4.), entstand die Uebertragung der Philosophie auf Theologie u. die Sectenspaltung; die 4 sunnitischen erkannten die Tradition an, die 72 von einander abweichenden schiitischen verwarfen dieselbe. ⁸ Unter den einzelnen theol. Disciplinen steht die Exegese des Koran oben an; der berühmteste Exeget ist der heterodoxe Zemakhschari (1074—1143) u. der orthodoxe Weidhawi (st. 1292); über Dogmatik schrieben Al Ghazali, Nesebi (st. 1142), Amedi (st. 1233), Seif Eddin, Rassis Eddin (st. 1273), auch Weidhawi, Adhad Eddin el Idschai (st. 1355). Dieselben schrie-

ben auch über Liturgik u. Moral. Zur Theologie kann man auch die asket. u. theosoph. Schriften der mystischen Soffis rechnen (s. ob. 4.), welche theils prosaisch, theils in Versen abgefaßt sind. Die Bibel wurde seit dem 10. Jahrh. öfter übersetzt, zuerst von Saabias (Rödiger, *De interpretatione arab. librorum V. T. histor.*, Halle 1829). ⁹ Die **Jurisprudenz** ist mit der Theologie innig verwandt, weil das moslem. Recht zugleich kanonisch ist u. aus dem Koran u. den dazu gesammelten Traditionen geschöpft wird (s. 4.). Eine jurist. Lit. beginnt erst mit dem 12. Jahrh. Eins der berühmtesten Rechtsbücher ist das *Multaka el Ebbur* (d. i. Zusammenfluß der Meere), von Scheikh Ibrahim v. Haleb im 16. Jahrh. Von den arab. Rechtslehrern folgen die Einen bei richterl. Entscheidungen dem Buchstaben des Koran u. der Tradition, so Schafei; Andre, wie Abu Ḥanifa, halten sich an den Sinn des Ganzen, u. diese Ansicht ist die herrschendere geworden. Wichtig ist neben dem (s. genannte) *Mischkat* noch die *Fetawi* von Alem Ghiri (herausg. Calc. 1828, 4.) u. die *Ḥedaja* aus dem 12. Jahrh., die vollständigste Darstellung des arabischen Rechts (herausg. Calc. 1831, 4 Bde., 4., übers. von Hamilton, Lond. 1791, 4 Bde., 4.), wie es sich bef. durch die Bemühungen der berühmten Rechtslehrer in den ersten Jahrhund. der Hebschra ausbildete. Besonders dre Parteien des arab. Rechts sind bekannt von Zeilinger (*Kriegs- u. Friedensgesch. der Muselmänner*, Erl. 1828) u. Solvat (*Instituts du droit mahom. sur la guerre avec les infidèles*, aus den Arab., Par. 1829). Vgl. Stahl, *Mémoires sur la législation arabe*, im 6. Bde. des *Nouveau Journal Asiat.* 1830, Seite 120 ff. ¹⁰ Die **mathemat. Wissenschaften** (Im al Taalim) haben zwar die Araber auch von den Griechen, wie die Philosophie, überkommen u. besaßen von den berühmtesten griech. Mathematikern Uebersetzungen; aber sie bereicherten dieselben auch. **a)** **Arithmetik** (Im el Rijadhiyah): sind auch die sogenannten arab. Ziffern nicht eine Erfindung der Araber; so sind sie doch durch die Araber zu uns gekommen. Der erste Lehrer der (nicht etwa von den Arabern erfundenen, sondern nur bearbeiteten u. zu gemeinnütziger Anwendung gebracht) *Algebra* war Abu Dschafar Muḥ. Ebn Musa (sein Lehrbuch herausgeg. u. übers. von Rosen, Lond. 1831). Von Arabern wurde die Lehre von den Gleichungen bearbeitet u. vervollkommt, über die cubischen Gleichungen schr. Dmar Ebn Ibrahim. ¹¹ **b)** **Geometrie** lernten die Araber von den Griechen; sie hatten Uebersetzungen der euklidischen Werke von Ḥadschiah u. Schah Ebn Honein u. a. In der prakt. Geometrie verbandt man den Arabern eine bequeme u. faßliche Form des trigonometrischen Calculs; Dschafar Ebn Afla schr. einen Commentar über

über die Trigonometrie des Ptolemäos; die Theorie des Sinus, den die Araber statt der Chorde einführten, lehrte Al Batani (Albategnius), über ebne u. sphärische Fig. schr. Abu Dschafar Muh. Ebn Musa, über Geodäsie Muh. el Bagdadi (herausgeg. Pariso 1570, 4.); andre Mathematiker sind Ahmed es Sindschari (im 11. Jahrh.), Hassan Ebn Haithem (starb 1038), der arab. Euklid genannt; Imam Mudhaffar el Isferkebi schr. Auszüge aus Euklides u. A. ¹⁰ e) In der Optik haben Al Farabi, Ebn Haithem el Kendi u. El Hazin (st. 1038) manches geleistet, doch sind die, in das Fach einschlagenden Schriften verloren gegangen. ¹¹ Die Theorie der Musik wurde auch, doch nur beiläufig behandelt; die namhaften Philosophen, wie Avicenna, Al Farabi, El Afarisi u. A. haben über die Musik gesprochen. Wegen Mangels an Noten konnten größere Compositionen nicht treu fortgepflanzt werden; seit dem 17. Jahrh. bekam der Orient durch Demetrius Kantemir eine Tonschrift mit Buchstaben. ¹² e) Unter allen mathemat. Wissenschaften wurde am meisten die Astronomie betrieben; schon der ursprüngliche sabäische Cultus der Araber führte dieselben früh auf die Beachtung der Sterne, u. die arab. Namen vieler Sterne haben sich im Occident verbreitet. Nach Einführung des Islam wurde sie aus Nothwendigkeit der Zeitbestimmung der Gebetsstunde u. der Jahresrechnung theologisch. Zu Bagdad u. Cordoba waren Schulen für Astronomie u. Sternwarten. Auch hier schöpften die Araber aus den Griechen, u. der Almagest des Ptolemäos wurde häufig commentirt u. bearbeitet. Bes. beförderten die abbasid. Khalifen die Astronomie, einige derselben nahmen selbst Theil an den Beobachtungen u. ließen astron. Tafeln (Zidsh) verfertigen. Ueberhaupt besteht in den Beobachtungen das Hauptverdienst der Araber um diese Wissenschaft. Die wichtigste Entdeckung der Araber ist die Magnetnadel. ¹³ Innig verbunden ist bei den Arabern mit Astronomie die Astrologie; dazu führte sie schon ihre ursprüngliche Religion u. alle mit dieser Aukstwissenschaft in Verbindung stehende Kunststücke u. Deutereien wußten die Araber, theils hatten sie sie von den Chaldäern, theils von den Parsen, auch aus kabbalistischen u. hermetischen Büchern. ¹⁴ Namhafte Astronomen sind: Ali Ebn Isfahani, verfertigte Astrolabien, Jahja Ebn Abi Mansur berechnete die Schiefe der Elliptik, Ahmed Ebn Abdallah el Hasch, verfertigte die Damascenischen Tafeln u. die Tabulae almagesti nach den, von ihm verbesserten Hypothesen des Almagest, Abu Dschafar Muh. Ebn Musa verfertigte die Tabulae indiciae; der Astrolog Abul Masfar (de magnis conjunctionibus, herausgeg. von Ratbalt, Bened. 1489, 4.); ¹⁵ der berühmte Astrolog Al Kendi,

Al Batani (s. Albategnius), beobachtete die Schiefe der Elliptik u. vervollkommnete die Theorie der Sonne, auch Albabitius (s. Al Rasi) gehört hierher; Abul Hasfan el Turki verfertigte um 885 mit seinem Bruder die Tafeln, die den Beobachtungen zu Bagdad u. Damask zu Grunde gelegt wurde; Muhammed el Hussain el Adami verfertigte auch Tafeln, die einer seiner Schüler 920 herausgab; für Aegypten machte Ebn Junis (st. 1009) die hakemitischen u. fatimitischen Tafeln; Abul Wefa (im 10. Jahrh.), Arzachel u. v. A. Abul Kasim aus Marokko, schrieb über die astronomischen Instrumente der Araber (übers. von Sebillot, Par. 1835, 2 Bde. 4.). Von Muh. Ebn Muwajid el Arbi, dem Mitarbeiter des berühmten Nasir Eddin eth Thusi (im 13. Jahrh.) ist noch eine Himmelskugel mit kufischer Schrift aus dem mathemat. Salon zu Dresden. ¹⁶ Mit Mathematik u. Astronomie in Verbindung bearbeiteten die Araber auch die Geographie; ihre Notizen über Völker u. Länderbeschreibung sind zum Theil interessant; sie sammelten dieselben auf Eroberungszügen, Bekehrungs- u. Handelsreisen. Bes. zeichneten sich die span. Araber durch große Reiseflust aus. Und überhaupt waren es Araber, die im Mittelalter das Meiste für die Geographie thaten u. bes. die Grenzen Asiens (s. d. gesch. Geogr. 10) u. Afrikas (s. d. gesch. Geogr. 10) erweiterten. Eigenthümlich ist den Arabern die Einteilung der Erde in 7 Klimate od. Landstriche (Alalim) vom Aequator nordwärts von verschiedener Breite u. in der Länge von China bis an das atlant. Meer. Der erste geograph. Schriftsteller ist: Ebn Malek Khulani (im 8. Jahrh.); sie überlegten auch die Geographie des Ptolemäos. Die älteste Reisebeschreibung ist von Muslim Horami, der 845 aus griech. Gefangenschaft befreit wurde u. Griechenland nebst den angrenzenden Ländern beschrieb; ¹⁷ Ebn Wahab el Kureisi beschrieb seine Reise durch Indien u. China, eine ähnliche Abu Zeid Hassan el Seirafi; der Philolog Abu Dthman Amir Dschafis (st. 869) schrieb Buch der Länder u. großen Städte, Ahmed Ebn Jahja el Beladfori (starb 872) schrieb Buch der Länder, ihrer Eroberungen u. Gesehe, Ebn Foklan (st. 921), schrieb Reiseberichte, daraus herausgeg. die ältesten Nachrichten von den Wolga-Bucharen, von Frähn, Petersb. 1832, 4. Abu Ischak Ibrahim el Anbari (st. 924) schr. Buch der Districte u. Gesichtskreise; ¹⁸ Ebn Haukal, der 931—960 reiste, erhob sich über die bisherigen dürren Aufzählungen u. einformigen Beschreibungen der Ortschaften zu einer Darstellung der Sitten, der Völker u. der Natur u. Produkte des Landes; Abu Dbeid el Bekri (st. 1094), verfaßte ein geograph. Wörterbuch. Noch sind berühmt als Geographen

graphen Edrisi, Abbollatif (dessen Beschreibung von Aegypten herausgeg. von Sacy, Par. 1810, 4.) u. Abulfeda (dessen Geographie zuletzt herausgeg. von Reinaud, Par. 1838, 4.). Die encyclopädi. u. ethnogr. Werke des Muwairi u. Kazwini enthalten auch viel geographische Notizen. Die Landkarten der Araber sind schlecht. ⁷ Ueber Oekonomie besaßen die Araber schon früh Uebersezungen nabathäischer u. griech. Werke, Originalschriften darüber wenige; Abu Bekria Jahja Ebn el Awam (11. u. 12. Jahrh.), Abu Hanifa el Deimuri (st. 905), schrieb über Landwirthschaft u. Thierarzneikunde. Mehr finden sich Schriftsteller über Ackerbau unter den span. Arabern, da dort der Ackerbau fleißiger betrieben ward. ⁸ Baukunst war praktisch, fleißig u. großartig geübt, ihre Werke in Spanien u. Afrika werden noch bewundert; theoret. Werke darüber kennt man nur wenige; über die arab. Bauwerke schrieb der Franzos Coste, Architecture arabe, Par. 1823 fol. ⁹ Medicin. Die roh empirische, meist auf Anwendung abergläubischer Mittel u. Formen sich beschränkende Medicin der Araber erhielt erst durch den Handel mit den Griechen, bes. aber durch die gelehrten Schulen aus Griechenland vertriebener Nestorianer einige Cultur; vorzügl. ward im 7. Jahrh. die durch sie errichtete medicin, mit einem Lazareth verbundene Schule zu Dschondistabur in Khuzistan berühmt. Auch aus der athen. Schule wendeten sich unter Kais. Justinian viele vertriebne Philosophen u. Aerzte nach Arabien. Nach der Erobrung Aegyptens (640) wurden die Schriften griech. Aerzte ins Arab. übersetzt. 772 wurde die Akademie zu Bagdad errichtet, auf der ebenfalls in öffentl. Krankenanstalten Aerzte unterrichtet u. geprüft wurden. ¹⁰ Von nun an breitete sich die Medicin in den von Arabien aus eroberten Ländern, bes. in Spanien aus. Von den bes. Zweigen der Medicin blieb die Anatomie vernachlässigt, da Religionsgesetze Leichenzergliederungen verboten; desto mehr erhoben sich Chemie (von der man sogar sagt, sie sei arab. Ursprungs) u. Botanik, u. durch beide die Pharmacie, die als eigne Wissenschaften unter den Arabern erst betrieben wurde; auch wurden von den Arabern erst öffentl. Apotheken eingerichtet. ¹¹ Viele Arzneimittel unsrer Zeit, sowohl rohe (Rhabarber, Tamarkin, Manna, Sennablätter, Cassienmark, Cubeben u. m.) als auch zubereitete (als destillierte Wasser, Syrupe, Zuleps, Conserven, Roobs, Trochisken, Pillen aller Art, der Alkohol u. damit bereitete Mittel, Quecksilber u. Spießglanzpräparate u. v. a.) sind zuerst von arab. Aerzten angewendet worden. Von ihnen wurden auch viele Krankheiten zuerst beobachtet u. beschrieben, bes. die Pocken, der Aussatz, die Masern, der Friesel, die später als

englische bezeichnete Krankheit u. m. In der Therapie folgten sie Galen. ¹² Chirurgie blieb bes., aus Operationsförm, vernachlässigt u. gewann erst später in Spanien einige Ausbildung. ¹³ Der früheste bekannte arab. medic. Schriftsteller ist Aharun, ein Priester aus Alexandria, schr. in der Mitte des 7. Jahrh. Pandecten in 30 Büchern; Abu Musa Dschafar es-Sofl aus Mesopotamien, schr. um 720 über Alchemie u. Pharmacie u. verband zuerst Chemie u. Pharmacie; Sabur Ebn Sahel zu Dschondistabur stellte 872 das erste Dispensatorium auf, welches später allen christl. Aerzten unter sarazenischer Herrschaft zur Norm diente. ¹⁴ Noch nennen wir die berühmten Aerzte aus dem 9. Jahrh. Mesue b. Aeltere, Honsien Ebn Isah, Ebn Chesit; aus dem 10. Ali Ebn Abbas el Maghise, Abdorhaman Muhal Hanifi, Al Rasi, Avicenna (der Verf. des lange als medic. Hauptbuch geltenden Kanons der Medicin; ein Auszug daraus Mubschis ol Kanun, Calc. 1828.), Scherhol-Mughni (Commentar über jenen Auszug von Sedid Kaswini, Calc. 1832, 4.); aus dem 11. Ebn Serapion Mesue der Jüngere; aus dem 12. Abu Merwan (Abimerun) Ebn Zohar, (Avenzoar) u. Averroes (Verf. eines dialektischen Systems der ganzen Medicin). Ueberhaupt waren die Araber die Erhalter der wissenschaftl. Medicin im Mittelalter u. die Wiederbeleber des Studiums derselben in Europa. In neuerer Zeit haben sich die europ. Gelehrten nicht mit arab. Aerzten beschäftigt, alle medicin. Werke sind im Orient selbst gedruckt, so auch das medicin. Wörterbuch, Bahr ol-Dschewahir, von Abdul Medschid, Calc. 1830. ¹⁵ In Naturwissenschaften zeichneten sich als Botaniker der Thierarzt el Beithar (s. d.), als Zoolog Damiri u. als Chemiker, der oben genannte Abu Musa Dschafar, im 8. Jahrh. aus. Mit Chemie beschäftigten sich die Araber bes. in der Hoffnung, das Geheimniß des Goldmachens aufzufinden, wodurch sie wenigstens manche gute Entdeckungen in dieser Wissenschaft machten. Die Physik gewann freilich wenig, denn um die aristotel. Principien leichter mit dem Metaphysisch. ¹⁶ Philologie (Jlm el Edeb) haben die Araber früh u. fleißig getrieben; grammat. Studien mußten sehr bald wegen der Sprache des Korans u. der Ausartung der Sprache bei dem Volke u. den Dichtern rege werden, wie denn auch schon Abu Aswad es-Dheli (688), Schüler des Khalifen Ali, eine Grammatik u. auf Veranlassung Khalil el Farahidi (st. 791), ein Lexikon verfaßte. Als Klassiker gelten die Philologen aus den unvermischten Stämmen Tamim, Kenanah u. aus Hedschaz; dagegen sind die aus den mit Aethiopiern, Syrern u. Persern gemischten Stämmen

weniger geachtet. Mit der Zeit bildeten sich in Kufa u. Basra 2 verschied. Secten; zu letzter gehören; Nafr Ebn Afen, Fahja Ebn Jamar (st. 744), der Dichter Dfar Rumah (st. 735), die Sammler der Hamasah; Hamad Ebn Haram (st. 775) u. Asmai (829—32), *¹ Jfa Ebn Dmar Sakafi (um 767), Abu Baschar Sibasweihe (st. Ende 8. Jahrh.), Schüler u. Gegner Khalil, Abu Jussuf Jaakub *² Sikkil, einer der berühmten Grammatiker u. Rhetoren, Lehrer der Söhne Motavakkels, auf dessen Befehl er 858 hingerichtet ward, der Dichter Abu Dschafar Muh. ez-Zajaf (st. 847), Abu Dthman Mazeni, Sibaweihes Schüler (st. 863 zu Basra), Abul Abbas Muh. Mubarrad (822—900) u. v. a. Gereimte Grammatiken von Dschamal Eddin Muh. Ebn Malek (betitelt Alfisah, herausgeg. von Sacy, Par. 1833) u. von Muh. Ebn Darud herausgeg. von Raucelle, ebd. 1833). Die reuſte arab. Grammatik ist von Achmed Ebn Massud, Bulak 1828. Auszüge aus arab. Gramm. in Sacy Anthologie gramm. arab. Par. 1829. *³ Zu den ausgezeichneten Commentaren u. Scholasten, bes. der Hamasah gehören Abu Nasas (10. Jahrh.), Merzuli (1030), Taurizi u. Juzeni (12. Jahrh.); andre Philologen Abul Fath Dthman Mauzili (942—1002), Abul Kasem Ismail Ebn Abadi, Bezir der Buiden, der Dichter Abul Fussen Achmed el Laghanf (st. um 1000). *⁴ Wörterbücher von dem Historiker Fakred-Daulah (947—993), Elias Bar Sina, im 11. Jahrh. Metrologit in Nisibis, arab.-syrisch (herausgeg. Rom 1836); das erste gute Lexikon von Abu Nafr Ismael el Dschauhari (st. nach 1200), Abul Fadh el Meidani, arab.-pers. Lexikon u. m. a. Ueber Prosaischreiben Khalil (791), Jemini (st. 337), Ebn Katthan (st. 1162), Emin Eddin el Mahali (1274). *⁵ Ueber arab. Literatur zu vgl. Hammer, Encyclopäb. Ueberſicht der Wiſſenſchaften des Orients, Ep. 1804; Schurrer Biblioth. arab., Halle 1811, die Ausgaben des bibliograph. Werks des Fadsch Khalifa von Flügel u. der Biographien Ebn Khalikans von Wüstenfeld u. Blane; Herbelot, Biblioth. orient., Par. 1697, Fol., Haag 1777, 4 Bde. 4. (deutsch von Schulze, Halle 1785—90, 4 Bde.); wichtig find, da die arab. Lit. meist aus noch ingedructen Büchern besteht, die Kataloge über Manuscripte in den größern öffentl. Bibliotheken. Ein Verzeichniß aller gedruckten arab. Schriften: Zenker, Bibl. orient., Ep. 1840. Außerdem: Celsius, Historia linguæ et editionis Arab., Ups. 1694; Koch, De satis studiorum apud Arabes, Jelmst. 1719, 4.; Scheid, De font. literat. arabum, 1767, 4.; Sacy, Mémoire sur l'origine et l'ancien monum. de la littérature arabi les Arabes, Par. 1805; Bauland,

Hist. littér. des Arabes pendant le moyen âge (aus dem Engl.), Par. 1823; Wüstenfeld, Ueber die Quellen des Werkes Ibn Khalikan, Göt. 1837. (Std. u. Lb.)

Arabische Milch (Emulsio arabica, Med.), eine Drachme arab. Gummi in 1 Unze Wasser od. ½ Unze von erstem in 1 Pfunde Mandelmilch aufgelöst. **A. Mützen**, s. Kufische Mützen. **A. Mythologie**, so v. w. Arabische Religion. **A. Nüsse**, ehemals die Beennüsse.

Arabische Religion. *¹ Die alten Araber, vor Muhammed, hatten keine durchaus gemeinschaftliche Religion, sondern jeder der verschiednen Stämme hatte seine eignen Gottheiten. Im Allgemeinen waren die a. n. polytheistischer Natur, bes. Sabäismus (s. d.). Einen höchsten Gott Allah Taali verehrte man, neben dem die Ehlahat, als dessen Mitgenossen, aber unumschränkt von ihm regierte Wesen erscheinen. Diese waren hauptsächlich: *² Sohal, Sonnengott, abgebildet von den 360 Tagsgöttern umstellt, u. Alilat (vom Stamme Haksif bes. verehrt), Mondgöttin, gedacht als weibliches, gebärendes Princip in der Gottheit; ihre Wirkung war bald wohlthätig, bald schädlich u. schreckhaft. Bei einigen Stämmen war Chabar der Mond ein Gott. Daneben verehrt man *³ die Planeten (z. B. Sahrah, eigentlich eine Sterbliche, welche von den Dämonen Harut u. Marut verfolgt, in den Abendstern verwandelt wurde) u. andre Sterne (z. B. Sohal, der Kanopus in der Argo, von dem Stamme Tay bes. verehrt). *⁴ Die übrigen Gottheiten waren mehr Geister (Dschin), unsterblich, mächtiger als die Menschen, zum Theil Schutzgeister der Regern (z. B. Kasidan), deren jeder Mensch zwei hatte, ihr Körper aus reinem Feuer mit sittlicher Freiheit, vor Adam geschaffen, nachher Bewohner des Landes Dschinnistan, vorher der Erde. Feste Empörungen einiger von ihnen bewogen Gott, den Menschen zu schaffen. Da weigerten sich Einige, dem Adam ihre Ehrfurcht zu bezeigen, u. wurden mit ihrem Oberhaupt Eblis verstoßen; vgl. Adam 12. Einer ihrer mächtigsten Herrscher ist Dschitan, 2 solcher, in der Geschichte der Sahrah bekannte Dämonen, sind Harut u. Marut (s. ob.). *⁵ Andre gaben Regen (Sakia), od. verlorne Gesundheit wieder (Salema), andre schützten auf Reisen (Safedhah) 2c., alle 3 bei den Abistern. Alwal ein Göze bei den Stämmen Bete, Taghlib u. Wahil. Unbekannt nach Bedeutung sind: *⁶ Alloja (Al Uzja, d. h. die Mächtige, ist bei den Rabbinen des Talmud ein böser Geist), Göttin, welche von den Stämmen Koreisch u. Kenana verehrt ward; die Wazje war ihr heiliges Symbol u. ihr sichtbares Bild. Jauk, ein Gott in Pferdegestalt, von dem Stamme Morad verehrt; Wad u. Sama, schon vor der Sündfluth unter männlicher u. weiblicher

her Gestalt beim Stamm Hamadan verehrt. ¹ Fabelhafte Vögel waren Anka u. Samah, erster ungeheuer groß, vernünftig u. der Sprache fähig, wohnte auf dem Gebirge Kaf (vgl. Kok); letzter entstand aus dem Kopfblut der Todten u. besuchte alle Jahrb. einmal ihre Gräber. ² Aller Götterswesen Sitz war das erdumgebende Gebirge Kaf, welches auf einem einzigen Smaragd, dem Zahhra, ruht, durch dessen Widerschein das azurine Blau des Aethers entsteht, u. dessen Bewegungen Erdbeben, feuerpeiende Berge u. a. Naturerscheinungen hervorbringen. ³ Schon in frühest Zeit standen unter einzelnen Stämmen Propheten auf, welche dem alten Götzendienste sich widersetzten, z. B. unter den Abitern Hud, unter den Thamuditen Szalib; Hud warnte die Abiter lange vor dem Götzendienste. Da er aber ohne Lohn lehrte, so erklärten sie ihn für wahnsinnig u. widerstanden seiner Lehre, bis sie durch lange Dürrenng u. andre Noth fast ganz vertilgt wurden. Nur Hud wurde mit wenigen Frommen gerettet, da aber auch deren Nachkommen wieder in die alte Abgötterei versielen, so wurden sie in Meeresthien verwandelt. ⁴ Szalib, n. Ein. Sohn des Kainan, n. Ab. des Arphachad, war ein weiser Mann; er wollte den Stamm Thamud im peträischen Arabien, bekehren; aber ungeachtet seiner Wunder (er ließ ein Kameel aus einem Felsen hervorgehen u. gleich ein Junges gebären) verspottete u. verachtete ihn Thamud. Da sendete Gott den Gabriel, welcher alle die Ungläubigen tödtete; die Treuen folgten ihm nach Mekka, wo Szalib nachher, 433 Jahre alt, st. ⁵ Erst dem Muhammed gelang es, den Polytheismus gänzlich zu stürzen, zu welchem Ende er allenthalben die Göztempel verwüstete u. die Gözenbilder umwerfen ließ. (Lb.)

Arabischer Gummischleim (Mucilago gummii arabici, Web.), gewöhnlich 1 Theil arab. Gummi in 4 Theilen siedenden Wassers aufgelöst u. durchgeseiht.

Arabischer Jasmin, *Nyctanthes sambac*.

Arabischer Meerbusen, so v. w. Rothes Meer.

Arabischer Styl, s. Baustyle.

Arabischer Weihrauch, so v. w. Olibanum.

Arabisches Gebirge, s. Aegypten (u. Geogr.) 2.

Arabisches Gold, das feinste Blattgold.

Arabisches Gummi (Gummi arabicum, Gummi mimosae, Web.), das reinste Gummi, enthält 98 pCt. Gummistoff. Es schmilzt in farblosen, weißlichen od. schwachgelben, halbdurchsichtigen, rundlichen, auf dem Bruche glänzenden, geruch- u. geschmacklosen Stücken aus der Rinde mehrerer Azajien: *Acacia nilotica*, *arabica*

Willd., *tortilis Hayne*, *Seyal Willd.*, *gummifera Ehrenbergii* in Libyen u. Arabien 2c. Das am wenigsten gefärbte in weißen od. bläugelben, kleinen u. gewundnen Stücken, ist das beste. Man unterscheidet: das echte, das Senegal-, das Gebba-, das Bassoragummi. Es wird als ein schleimiges, nährendes, einhüllendes, erschlaffendes Mittel gegen Durchfälle, Ruhren, Krankheiten der Brust u. Harnwerkzeuge, gewöhnlich in Verbindung mit andern Mitteln, äußerlich in Klystieren, ferner gegen Ercoriationen, Entzündungen der Augen, des Halses gebraucht, u. dient, im Wasser unausföhlige Körper in demselben zertheilbar zu machen. Die Araber benutzen es mit Milch zubereitet als Nahrungsmittel, Künstler u. Handwerker zu mannigfaltigem technischen Gebrauche. (He.)

Arabisches Jahr, ein Mondenjahr von 354 Tagen, s. u. Jahr.

Arabisches Korn, so v. w. Mais.

Arabisches Meer, Theil des indischen Oceans, an den Südküsten Arabiens.

Arabisches Pferd, s. u. Pferd u.

Arabische Sprache, ¹ früher in Arabien gesprochne Sprache, die ausgebildete unter den semitischen Sprachen, breitete sich durch die Eroberungen der Araber im 6. u. 7. Jahrh. n. Chr. so aus, daß sie gegenwärtig nicht nur in Arabien, sondern auch in Irak, Syrien, Palästina, Aegypten u. Afrika herrscht, u. überdies von allen moslemischen Völkern als religiöse u. gelehrte Sprache gekannt wird; selbst auf Malta, Spanien u. Sicilien ward eine Mundart derselben gesprochen. Sie bildete sich durch den Isalm sehr aus u. blieb seitdem unverändert. ² Arab. Sagen nennen Jaareb Abul Femen als den Erfinder od. Begründer der a. S. Lange vor Muhammed schon wurden in Arabien 2 Hauptdialekte gesprochen: a) der himjaritische in Femen, theils dem Hebräischen u. Aramäischen, theils dem Amharischen sich nähernd; b) der koreischitische, das reine Arabisch im Koran, bald wegen der Abfassung des Korans u. der arab. Poesien in demselben u. weil er Hof- u. Gelehrtensprache war, der herrschende. ³ Die a. S. hatte ihre Blüthenzeit nach der Abfassung des Koran erreicht; mit der Restauration der arab. Lit. unter den abbasidischen Kalifen trat eine wissenschaftl. Prosa an die Stelle der frühern Poesie, deren Sprache durch Philologen erklärt u. gegen Vergeffen geschützt wurde; sie verlor an Bildsamkeit u. Mannigfaltigkeit immer mehr u. statt der Formationen wurden Umschreibungen gebraucht. Seit dem 14. u. 15. Jahrh. hörte alle Bildung der a. S. auf. ⁴ Noch jetzt gangbare Dialekte mit bedeutenden Abweichungen sind der maurische u. marokkanische (Bombay, Gramma. linguae mauro-arab., Wien 1800), die ganz eigenthüml. maltesische Sprache (Gese-

mus, Verf. üß. b. malt. Spr., Epj. 1810), der melindanische, mapulische u. a. In Aleppo soll das Arabische am sanftesten u. reinsten gesprochen werden. Uebrigens ist der Klang der a. S. durch die vielen Kehlaue u. schneidenden Bisslaute scharf u. rauh, daher man sie nicht unpassend mit dem Säufen eines, die Luft durchschneidenden Schwertes verglichen hat (Eichhorn, üß. die arab. Mundarten in Richardsons Abh. üß. Spr. u. Lit. d. Morgenl., übers. v. Federau, Epj. 1779). * Die arab. Schrift (deren Erfinder in den Sagen Penah genannt wird), war verschieden wie die Dialekte; früher schrieb man in Jemen, wo die himjaritische Schrift (Sinds od. Hindschrift), mit groben, starken, gerade aufstehenden, säulenartigen Zügen (dah. el Mo snab, d. i. die gestützte), der äthiop. ähnlich, war. Im nördl. Arabien ward die Schreibkunst erst kurz vor Muhammed bekannt; hier bildete Morar el Unbari aus dem syr. Estrangelo * die hirsensische Schrift, die mit der Ausbreitung des koptischen Dialekts bald die allgemeine wurde; von Kufa, wo die meisten u. besten Abschreiber waren, erhielt sie den Namen Kufische Schrift. Die Züge derselben sind grob, dick u. meist aneinander hängend. Mit ihr ist der Koran geschrieben; sie erhielt sich in Büchern etwa 300 Jahre, auf Münzen (s. Kufische Münzen) u. auf Grabchriften bis in das 11. Jahrh. u. wird auf Büchertiteln noch jetzt in Afrika gebraucht. Nach Ein. (bereits widerlegt) ist eine Spielart der kufischen Schrift die schlankere u. feinere Karmatische; nach And. heißt so jede gedrängtere, engere Schrift überhaupt. * Aus der kufischen bildete Ebn Mo kka (H. 938) die noch jetzt gewöhnl. flüchtige arab. Currentschrift Nesthi (Nesthi). Während Kufisch mit ungespaltnem Rohr od. Stifte geschrieben wurde, schrieb man das Nesthi mit gespaltnem Rohr. Aus dem Nesthi bildeten sich durch Künsteleien allerhand andre Schriftarten, so die maurische od. moghrebi sche in Afrika, die Thsulthi, eine Art Fraktur, 3mal so groß als Nesthi, Takuti u. Rihani, nach ihren Urhebern so genannt, Taalil, wo die Buchstaben eine schiefe Richtung nach der Linken haben, in pers. Gedichten üblich; Restaalil, eine Mittelart zwischen Nesthi u. Taalil; * Diwani, der türk. Charakter in fürstl. Diplomen; Sijalah, eine eigenthüml. Geheimschrift der Janitscharen (Sacy, Hist. de l'ecrit. parmi les Arabes, in 50. Bd. der Mém. de l'Acad., S. 247 ff.; Nouveaux aperçus sur l'histoire etc., Par. 1827 u. A.). * Die 28 Buchstaben, sämmtlich Consonanten der a. S. standen Anfangs in der Reihenfolge der (22) hebräischen, mit Einführung der Nesthischrift (s. ob.) wurden sie aber nach ihrer äußern Ähnlichkeit geordnet (nur in der maurischen Schrift [s. ebd.] blieb die alte Ordnung), daher jetzt noch folgende Ordnung:

elif, hebr. א,

be = b,

te = t,

the = engl. th,

dschim = dsch,

ha = h, hebr. ה,

cha = ch, kh,

dal = d,

dsal = ds,

re = r,

ze = franz. z,

sin = s,

schin = sch,

ssad = ss (ß),

dhad = d,

tha = t, hebr. ת

sa = s (tausendtes s),

Ain = hebr. א,

ghain = gh,

se = f,

kaf = q, hebr. ק,

kef = k, hebr. כ,

lam = l,

mim = m,

nun = n,

he = h,

waw = engl. w,

je = j.

Zahlzeichen sind:

•	4	Λ	ν	9	o	ƒ	μ	π	ι
0	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Vocalzeichen sind: — für a, — für i, — für u, doch schwankt der Ton zwischen a u. e, zwischen i u. e, zwischen u u. o; die Länge des Vocals wird durch die Lesemütter (matres lectionis) i, y, u angedeutet.

Die Araber schreiben gewöhnlich ohne Vocale, ja man hält es sogar für eine Beleidigung der Person, an welche man schreibt, die Schrift zu vocalisiren, außer in zweideutigen Stellen. Bei uns werden die Ausgaben arab. Schriften gewöhnlich vocalisirt. * Besondre Zeichen sind: Teschdid (ـ), zur Verdopplung des Lautes; Raddah (ـ), zeigt über i die Dehnung an, sonst steht es über Ziffern u. Abkürzungen; Waslah (ـ), zeigt die Weglassung eines Vocals u. somit die Verbindung des Wortes mit dem vorhergehenden in der Aussprache an; Hamzah (ـ), unter ob. über i zeigt an, daß dasselbe nicht Dehnungszeichen ist. Uebrigens wird das Arabische von der Rechten zur Linken geschrieben. * In 2sybligen Wörtern ruht der Ton auf der vorletzten, in mehrsybligen auf der drittletzten Sylbe, die letzte, im Vulgararabischen nicht ausgesprochne, mit eingerechnet, sonst hat ein langer Vocal u. die mit 2 Consonanten schließende Sylbe den Accent. * An grammat. Formen ist das Arabische ungemein reich. Im Nomen wie im Pronomen u. Verbum ist der Dual gebräuchlich; für den Plural hat das Nomen einen sehr bedeutenden Reichthum von Collectiv-

formen. Der Singular hat 3 Casus mit der f. g. Nunnation (Masfaldung), Dual u. mancher Plural nur 2. ¹¹ Für die Verba bestehn 13 Formen, welche entweder die Grundbedeutung verstärken, od. daraus ein Facitivum, Reciprocum, Passivum u. Desiderativum bilden. Präsens u. Futurum fallen oft zusammen, Imperf. u. Plusquamperf. entstehn durch Zusammensetzung mit dem Verb. substant. Jede Modification des Verbums besitz im Activ. wie im Passiv. ein Particip. u. einen Infinitiv; in den mannigfaltigsten Formen erscheint letzter in der Grundform des Verbums. Andre Modi fehlen. ¹² Bildungsformen, um das Geschlecht, den Ort, das Werkzeug, den Werkmeister, die Verkleinerung zu bezeichnen, sind in Menge vorhanden. Der Comparativ u. Superlativ besigen eigenthümliche Formen. ¹³ Die Satzbildung ist höchst einfach, aber bündig u. kräftig. Kürze, Kraft u. Ernst sind Hauptcharaktere der a. Spr.; wenn gleich der Styl der Schriftsteller sehr verschieden ist, bei einigen, vorzüglich den ältern, höchst einfach u. schmucklos, bei den spätern bilderreich u. künstlich. ¹⁴ Die prosodischen Gesetze wurden schon von den alten Dichtern beachtet, u. später gleichfalls durch die Grammatiker aufgezeichnet u. beschrieben, s. Arabische Literatur 22 u. 23. ¹⁵ Die Sprache des gemeinen Lebens (Vulgär-A.) unterscheidet sich von der geschriebnen durch Weglassung der Endvocale der Wörter, einige ungrammatische Flexionen u. Constructionen, u. einige in ihr vorzüglich üblichen Wörter. ¹⁶ Der Anfang des Vaterunfers lautet:

يَا أَبَانَا أَلَدِي فِي السَّمَوَاتِ
يَتَقَدَّسُ اسْمُكَ

lies von der Rechten zur Linken: ja abana 'lledsi fi 's-semavati jata-kaddeso 'smoka, d. h. o, Vater-unser, der in dem Himmel, geheiligt werde Name-dein. ¹⁷ Unter den ältern Grammatikern ist bes. die von Th. Erpen, Leyb. 1613 u. ö.; dann von Sacy, Par. 1810, 2 Bde. (n. Ausg. 1831); von Lumsden, Calc. 1813, Fol.; Rosenmüller, Epj. 1814, 4.; von Obersleitner, Wien 1822; Lychsen, Gött. 1823; Erwalb, 2 Bd., Epj. 1831 u. 33; Roorda, Leyb. 1835; für das Bulgär-A. von Herbin, Paris 1803; Caussin de Perceval, 2. Ausg., Par. 1833; Savary, Par. 1813, 4. Wörterbücher: Golius, lexic. arabico-lat., Leyb. 1653, Fol.; Castellus, lexic. heptaglotton., Lond. 1669, 2 Bde., Fol.; Freytag, Halle 1830—38, 4 Bd., Auszug daraus, Halle 1837, 4.; für das Bulgär-A. von Ellisius Behtor u. Caussin de Perceval, Par. 1828 u. 29, 2 Bd., 4.; von Grangeret de la Grange, Par. 1828. Eins der vorzüglichsten arab. Originallexika: Ramus, von Giruzas

babt, Calcutta 1817, 2 Bde. Fol. Unter den Chrestomathien bemerken wir die von Sacy, chrestomathie arabe, Par. 1806 (2. Ausg., 1826), 3 Bde.; Rosengarten. chrestomathia arabica, Epj. 1824, u. chrest. arab. ex codd. mscr., Epj. 1828, 4.; Rosenmüller, chrestom. arab., Epj. 1814; v. Humbert, Par. 1834; Freytag, chrest. ar. grammat. histor., Bonn 1834; Grangeret de la Grange, Anthol. arab., Par. 1828. (Kos., Sg., Std. u. Lb.)

Arabishe Ziffern, s. u. Zahlzeichen, vgl. Arabische Sprache.

Arabisci (a. Geogr.), so v. w. Arabisci.

Arabismus, 1) arab. Spracheigenthümlichkeit; 2) deren Nachahmung, bes. des bilderreichen Stils, in andern Sprachen. Vgl. Arab. Sprache u. Literatur.

Arabissos (a. Geogr.), Stadt u. Bischofsitz an der Grenze von Kommagene in Kleinasien.

Arabistan, türk. u. pers. Name für Arabien.

Arabisten, 1) Anhänger am Lehrgrundriss arab. Schulen; 2) bes. die von 1080 — 1450 berühmten medic. Schriftsteller genannt, meist Mönche, hießen auch wegen des Barbarismus ihrer Sprache Latino-barbari. Sie beginnen mit Constantinus Africanus zu Babylon u. Bagdad, u. pflanzen sich in den Schulen zu Salerno, u. später zu Montpellier, Paris u. Bologna durch Mundinus, Arnald de Villanova, Petr. Julianus (nachm. Papst Johannes XX. [XXI.]), Bern. de Gordonio, Petr. de Abano, Matth. Sylvaticus, Nic. Nicosus de Falconis, Valerius de Taranta, für die prakt. Medicin; Guil. de Scaligero, Rogerus Salernitanus, Lanfrancus, Guido de Cauliaco, als Chirurgen u. A. fort. (Pl.)

Arbitä (a. Geogr.), so v. w. Arabii.

Arabizantes, so v. w. Mozaraber.

Arabo (Aqua nigra, a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Ober- u. Niederpannonien, j. Raab. **Arabonia**, Stadt an der Mündung desselben in den Ister, j. Raab ob. Nagygyor.

Arabony, Fluß, s. u. Cayenne.

Arabos (Myth.), Sohn des Apollon u. der Babylonis, Erfinder der Arzneien.

Arabrake (a. Geogr.), Ort in Kleinasien. **Arabriga**, Stadt am Tagus in Lusitanien.

Arabschah, Ahmed Ebn A., gewöhnlich Arabstades, arab. Historiker, Prinzenlehrer bei Muhammed I. in Adrianopel, st. in Aegypten 1450. Sein Leben Lamerlans, eins der vorzüglichsten Bücher unter den Mahadherat, herausgeg. von Golius, Leyb. 1636, von Freytag, Bonn 1832, 4., franz. von Battier, 1658; mit lat. Uebers. von Wanger, Leuwarden 1767, 72, türk. Constant. 1629. Als Lebensbeschreib. von Abdul Masfan. (Std.)

Arab Sultan Sinaeddin Jusuf

süß Esendl. turt. Philolog, st. 1610; fñr. von den Allegorien.

Ara Cæsaris (a. Geogr.), Ort in Gallia cisalpina, nördl. von Mediolanum; Arfago.

Aracacha (Bot.), so v. w. Arakatscha.
Aracan, Provinz, so v. w. Arracan.
Aracanga, Papagei, s. u. Ara b).
Aracari, Vogel, s. Federzüngler u. Tukan.

Aracaty, Stadt, s. u. Ceara.
Araceae (Bot.), Gruppe aus der nat. Fam. der Arongewächse *Rechnb.* s. d. a.

Araceli (a. Geogr.), Ort der Baſcones im tarracon. Spanien, jetzt Puerte Araquil.

Arach (bibl. Geogr.), 1) so v. w. Ezech. 2) Ort in Judäa, im Stamme Ruben od. Uſſar; die Ew. **Arachiter**.

Arachidna (a. Plum.), so v. w. Arachis.

Ara Chirónis (A. Centauri, Aſtr.), so v. w. Altar (Aſtron.).

Arachis (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hüſſenpflanzen, *Spr.* Cassiaceae, *Geoffroyeae Rechnb.*, zur Diadelphie Defandrie L. gehörig. Art: a. hypogaea (Erdeichel, Erdnuß), Tropenpflanze, doch auch in Spanien u. Frankreich gebaut. Nach geendeter Blüthe ſenkt ſich der Fruchtnoten in die Erde, wo die erbsenartigen, eßbaren, ein klares, gutes, geruchloses Speiſe- u. Brennöl gebenden Saamen reifen. Sie liebt guten, doch nicht festen Boden, wird als Hackfrucht behandelt, die Blätter dienen zum Viehfutter. Der Ertrag ist 80 — 100 fältig. (Su. u. Wr.)

Arachnaon (a. Geogr.), Gebirg, lief der Länge nach durch Argolis.

Arachne (gr., die Spinne, Myth.), Tochter Idmon's, eines Purpurfärbers zu Kolophon, geſchickte, von Pallas unterrichtete Weberin. Als die Nymphen von Atalos u. Paktolos ihre Arbeiten bewunderten, forderte sie die Pallas zum Wettkampf im Weben auf. Pallas warnte sie, doch vergebens, als altes Mütterchen, offenbarte sich dann als Göttin u. nahm den Wettstreit an. A. lieferte ein so schönes Gewebe, daß Pallas nichts auszuſetzen hatte, als die eingewebten Liebesabenteuer der Götter, doch zerriß sie das Gewebe u. ſchlug die A., welche sich aus Scham erhing. Pallas bezlebte sie wieder, aber als Spinne. (Sch.)

Arachne (Bot.), dem Spinnengewebe ähnlicher Ueberzug von Pflanzentheilen. Das von **arachnoides**.

Arachneolithen (vermeinte), Versteinrungen von Spinnen, sind bes. Asteriten u. dgl., nur in Bernstein findet man, obwohl selten, Spinnen.

Arachniden (v. gr.), so v. w. Spinnen.

Arachneolithos, nach dem Wahn der Alten eine Kreuzspinne, die 7 Jahre eingeschlossen, sich in einen gesprenkten

Stein verwandele, der, sobald er in die Nähe von Gift kömmt, woltig werde.

Arachnion (a. Schwarz.), Pilzgattung zur Familie Lycoperdaceae, Angiogastrea.

Arachniten (Petref.), so v. w. Arachneolithen.

Arachnitis (gr., 1) (Med.), so v. w. Arachnoibitis; 2) (A. Iapis, Aberggl.), so v. w. Arachneolithos.

Arachnodermes (fr., Zool.), s. Medusen.

Arachnoides (Arachnoides, Tunica a., gr., Anat.), 1) die Spinnwebhaut des Gehirns (s. Gehirnhäute a); 2) bei den ältern Anatomen so v. w. Glashäutchen, s. Augapfel u.

Arachnoides (gr., 1) (Anat.), so v. w. Arachnoidea; 2) (Petref.), s. u. Echiniten a, b), bb); 3) Versteinrungen von Seeſternen mit gewölbttem Mantel.

Arachnoiditis (gr., Med.), Entzündung der Arachnoidea l).

Arachnologie (v. gr.), Wetterprophetzung aus dem Gewebe u. dem Benehmen der Spinnen; vgl. Quatremère Disjonval.

Arachnopödlon (v. gr., Ehir.), Spinnenfuß, von Woolhose erfundnes Instrument zum Aufheben des Pannus u. Pterygiums bei der Operation derselben.

Arachnotheres (Zool.), so v. w. Spinnenfresser.

Arachosia (a. Geogr.), 1) fruchtbare Provinz von Persien, in N. von Gedrosia, in S. von Drangiana, vom **Arachotos**, einem Nebenfluß des Indus (i. Kare), durchflossen. 2) (Arachotos, Kopehe), Hypt. darin, von Semiramis erbaudt, i. (angebl.) Baihemb.

Arachova, Ort in Theſſalien, das alte Ambrysos.

Arachthos (a. Geogr.), Fluß in Miosios (Epiros); mündet in den ambratischen Meerbusen; i. Arta.

Arachus (Bot.), so v. w. Aracus.

Araci aromätiel (lat.), so v. w. Vanille.

Aracillum (a. Geogr.), Stadt der Cantabri in Hispania tarracon., von den Römern im cantabrischen Kriege zerstört; i. Aradillos.

Arack, 1) in Indien jeder, 2) in Europa, wo er seit 1522 bekannt ist, der ostind., aus Reis u. Zucker destillierte, mit Kokusſaft verſetzte Brantwein. Nur der **Batavia-A.** enthält keinen Kokusſaft. Der beste, jedoch nicht der stärkste, kommt von Goa. Es gibt einfachen, den die Chinesen meist consumiren, doppelten, welcher der nach Europa ausgeführte ist, u. 3fachen, zu dem der **Varrino-A.** (zu Madras gefertigt) u. **Quilone- od. Colombo-A.** (beide stark, doch in Europa selten), gehören. Guter A. enthält nicht unter 52 — 54 pCt. Alkohol, ist hell, rein, gelb, wohl-schmeckend, auf der Lippe verſiegend. Käst er hier ein Brennen zurück, so ist er mit einer

einer Solothurienart (Molluskengattung) versehen. Dunkelgelber u. nach Fusel schmeckender ist gewöhnlich mit Franzbranntwein verfälscht. **3)** Bei den Lungusen Milch; bei den Tataren Zwetschenbranntwein. (Pr.)

Aracouchini, natürl. Balsam, aus einem Baume in Guiana (Icica a. Aubl., Amyris heterophylla Willd.) gewonnen, von den Einw. zur Heilung von Wunden benutz.

Aracuahy, Fluß, f. u. Rio grande de Belmonte.

Aracüyes, Volk, f. u. Pernambuco.

Arad, **1)** Sohn Sades; **2)** nach Ein. König der Kananiter, nach And. König von Arab; **3)** so v. w. Arabes.

Arad, **1)** (a. Geogr.), Stadt in Epasläpina, in dem Stamme Juda an der idumäischen Grenze. Die Umwohner (**Arädii**) gingen, von den Israeliten vertrieben, nach Phönizien u. ließen sich auf der Insel Arabos nieder. **2)** Stadt im peträischen Arabien. **3)** Quelle jenseit des Jordan im Stamme Halb-Manasse.

Arad, **1)** (A. Varmegye, Arabische Stolice), Gespanschaft in Ungarn, am Marosch; gebirgig, bringt Holz, Wein (Menesch), Rindvieh, Pferde, Fische u.; 108½ QM., 224,000 Ew., meist Walachen. Hier die Wein bauenden Orte: **a)** Menesch (Menesch, am Maros, vorzüglicher Wein); **b)** Boros-Tend, Marktfl. am Körös, 4000 Ew.; **c)** Boros-Sebes, Marktfl. **2)** (Alt-A., D'Drad, Drod, Arabos), Flecken rechts der Marosch, griech. Bischof, Seminar, Tabakfabrik, Viehmarkt, Festung; sonst Propstei; 5000 Ew. **3)** (Neu-A., Uj A.), links der Marosch in der Gespanschaft Temesch, Festung, Viehzucht, Tabakbau; 5500 Ew. **4)** Insel, f. u. Bahrein. (Wr.)

Aräda, Vogel, eine Art Fliegenjäger (f. d.).

Arädas, Neger, f. u. Goldküste.

Aradau, Fluß, so v. w. Aradon.

Aradbha (morg. Myth.), so v. w. Daitshing.

Ära deorum tripudlantium (Ant.), f. u. Wasserorgel.

Arädes, König in Phönizien (f. d. 10), um 259 v. Chr.

Arädil (a. Geogr.), f. u. Arab 1).

Arädio, Afrikaner, den Kaiser Probus im Zweikampfe überwand u. dessen Tapferkeit durch ein Grabmahl ehrte.

Arädo, f. Arab (Geogr.) 2).

Aradon (**Aradau**), Fluß, f. u. Teref.

Aradrise (a. Geogr.), östlichste Stadt in Großmedien, beim j. Isbahan.

Ära Drusi (Topogr.), dem Drusus geweihter Altar in Batavien, wo derselbe Gericht gehalten haben soll.

Äradsch, f. u. Kassemuni 1).

Arädske Stöllice, so v. w. Arab 1).

Araducta (a. Geogr.), Stadt am Amego

in Lusitania.

Arados (a. Geogr.), **1)** Eiland an der Küste Phöniziens. **2)** Stadt daselbst mit Hafen, nach dem Versalle von Tyros u. Sidon blühend. **3)** Insel bei Areta. **4)** Insel im pers. Meerbusen.

Äradus, f. Blutwanzen u.

Ärad Varmegye (Geogr.), so v. w. Arab 1).

Ärae Alexandri (a. Geogr.), so v. w. Alexandri arae. **A. Flaviae**, Ort in Rhätien; j. viell. Rothweil. **Ärägenus**, Hauptstadt der Biducasser in Gallia Lugd. sec., wohl j. Bayeux. **A. Herculis**, Ort in Sogdiana am Jaxartes. **A. Hesperl**, so v. w. Solia.

Ärael (**Angiel**, talm. Rel.), der über die Vögel gesetzte Engel.

Äräolden (v. gr., Chem.), Wärmestoffverbindungen.

Äräometer (v. gr., Phys.), **1)** Instrument zur Bestimmung der Dichtigkeit der Flüssigkeiten, besteht aus einer, mit einer Scala versehenen Glasröhre; an der eine, mit Quecksilber od. Blei od. Stiegeglass u. Schrot gefüllte Kugel befestigt ist u. welche durch ihr größeres od. minderes Einsinken in die Flüssigkeiten deren mindere od. größere Dichtigkeit anzeigt. **2)** Da einige Flüssigkeiten, z. B. der Weingeist, um so stärker sind, je leichter sie sind u. je tiefer also das Instrument eintaucht, andre dagegen, wie die Salzaufösungen, um so mehr Gehalt haben, je höher darin das A. steht, u. überdies die Dichtigkeiten der verschiedenen Aufösungen niemals völlig in gleichem Verhältnisse mit deren Gehalt stehen: so müssen für die verschiedenen Fluida eigne A. eingerichtet werden; **3)** wie der Alkoholometer für Alkohol enthaltende Flüssigkeiten. Gut sind die von Baume, Cartier, Richter u. Meißner, sehr genau die (sehr complicirten) von Tralles, die in Preußen, u. von Gay Lussac, der in Frankreich eingeführt ist, die Bierwage, Salzspindel (Solwage) zur Prüfung des Salzgehalts der Sole; die Mostwage, welche Hahn in Echterdingen zuerst verfertigte; die Landmann-Königschen sind aber die besten. **Alkalimeter**, zur Bestimmung des Salzgehalts eines Fluidums, in das er gesetzt wird; der Saccharometer zu der des Zuckergehalts; der Hydrometer, zur Bestimmung der Dichtigkeit des Wassers. **4)** Bei einigen A. n, so bei dem Alkalimeter, ist noch ein Thermometer an dem Instrument angebracht, um die durch die größte Ausdehnung bewirkte Differenz des Gehalts der Flüssigkeiten zu bemerken. **5)** Davon **Äräometrië**, die Wissenschaft, das spezifische Gewicht der Flüssigkeiten zu bestimmen, so wie die Kenntniß der dazu dienenden Werkzeuge, u. **A-métrische Tabellen**, Zahlentabellen, welche die Gehalte der verschiednen Aufösungen an Salz, Säure, Alkohol u. nach ihrer Dichtigkeit in Procenten angeben.

Man

Man findet sie in allen chem. Handbüchern. Eralles gab gute, Meißner revidirte sie u. Reinecke brachte solche in Linearzeichnungen zur bequemern Uebersicht. (Pr.)

Aräostylös (Bauk.), s. u. Säulensseite.

Aräotica (v. gr.), Nahrungs- od. Arzneimittel, welche die Säfte u. dunstartigen Flüssigkeiten des Körpers verdünnen, ausdehnen, die Poren des Körpers öffnen u. dadurch Zertheilung befördern.

Aräotieum (v. gr.), hypothetisches Naturprincip, das P. T. Meißner an die Stelle des Wärmestoffs (Caloricum) setzt.

Arac Philaenörum (a. Geogr.), u. Philani u. Afrika (gesch. Geogr.) 1. **Septem**, s. u. Septem. **A. Sestianae**, 3 dem Kaiser August auf der äußersten WKüste Spaniens (vermuthlich auf Tabo Villano) gewidmete Altäre.

Aräthýrea (Myth.), Tochter der Arcs, gute Jägerin, durch Bakchos Mutter des Phlias.

Aräthýrea (a. Geogr.), so v. w. Phlius.

Aräf (arab., plur. von Drf), in der Muhammed. Religion (s. d.) ein Mittelort zwischen Paradies u. Hölle.

Aräfat (**Aräfah**), 1) Land zwischen dem Thale Drach, Hajeth Ebn Damer u. d. Maasimain in Hedhas. 2) (Moschee Ibrahims), Moschee nahe bei Hajeth, eine Station der Wallfahrt (s. Muhammed. Religion); daher Jaum Aräfah (der Tag von A.), an welchem die Wallfahrer in jener Station anlangen (s. ebd.). 3) Nach Ein. Ort in Mina, vom Wiedererkennen Adams (s. d.) u. Evas so genannt. 4) Berg, 3 Meilen von Mekka in Arabien; hier soll Muhammed gebetet haben; zu ihm wallfahren die Pilgrime u. auf ihm wird gepredigt. (Std.)

Aräfna, Zebusiter, der dem König David für 50 Sckel Silbers seine Flur auf dem Berge Morija verkaufte, wo David späterhin den Tempel erbauen wollte.

Ära Fröde (nord. Lit.), s. Äre Frode.

Arägi, Fluß, s. u. Kur.

Arägis (m. Gesch.), so v. w. Arigis.

Arägnun, lat. Name für Aernen.

Ärago (Dom. Francots), geb. 1786 zu Estagel bei Perpignan; ward in der polytechn. Schule zu Paris erzogen, nahm 1808 unter Biot an der Fortsetzung der großen Bradmessung zwischen Dünkirchen u. Barcelona Theil, ward von den Spaniern zu Rosas gefangen gesetzt, doch wieder freigegeben, zerleth auf der Rückkehr nach Frankreich in Algier. Gefangenschaft, ward auch da durch den franz. Consul 1809 befreit u. machte seine Beobachtungen über die Polarisation des Lichts, den Magnetismus u. die imponderablen Flüssigkeiten überhaupt bekannt, welche den spätern Forschungen von Ampère, Verdet u. zu Grunde lagen. Gegenwärtig ist er Mitglied des Längenbureaus, ward Deputirter der Pyrenäen, hintertrieh bef.

1832 die Forts détachés zu Paris u. legte 1833 seine Professur an der polytechn. Schule, da diese unt. das Ressort des Kriegsministers kam, nieder. Er gründete mit Gay Lussac die Annalen der Physik u. Chemie u. legte seine Erfahrungen u. Entdeckungen in der Connaissance des temps im Recueil d'observations géodésiques u. s. w. nieder, er gibt auch seit 1828 ein astron. physikal. Taschenbuch Annuaire, schr. Cours d'astronomie, Paris 18** u. m. a. (Pr.)

Arägöa, Thal, s. u. Eumana.

Arägöa (a. H. B.), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Lardenblüthler, Caprarieae **Rechnb.**, zur 4. Kl. 1. Ordn. L. gehörig. Arten: A. abietina u. juniperina (cupressina), Sträucher in Amerika.

Aragon, 1) Fluß in Spanien, entspringt am Mont Perdu auf den Pyrenäen in der Prov. Huesca, nimmt den Pratt, Arga, Salazar u. a. auf, fällt bei Alfaro links in den Ebro; 2) so v. w. Aragonien 3).

Aragon (Min.), so v. w. Aragonit.

Arägöna, Stadt in der Intendanz Sirgenti (Sicilien), Schloß u. Alterthümer, berühmte Wasserleitung; Mandelbau; 7000 Ew.; Stammort der Folgenden:

Arägöna, 1) (Johanna), Gemahlin des Fürsten Ascanio Colonna, charakterteste Frau, spielte in den Streitigkeiten des Hauses Colonna mit Papst Paul IV. eine bedeutende Rolle, st. 1577. 2) (Julia), natürl. Tochter des Cardinals Peter Taglivia d'Aragon; ital. Dichterin im 16. Jahrh.; schr.: Il Meschino, o il Guerina, Ven. 1547, u. Dialogo dell' infinita d'amore, ebd. 1560, sowie Gedichte. 3) (Alfonso d'A.), Jesuit aus Neapel; ging 1616 als Missionär nach Amerika, wo er 1629 st.; schr. u. a. ein Wörterbuch der Guarani Sprache. 4) (Francesco Toraldo d'A.), Fürst von Massa, aus dem Hause Sorrento), erst Feldherr in Catalonien, lebte dann in Neapel, übernahm als Liebhaber des Volks bei der Empörung Massaniello 1647 die Anführerstelle, u. ward als Verräther hingerichtet. (Pr.)

Arägönen, 1) (Geogr.). 1) eins der alten span. Königreiche, 1794 QM., hatte 24 Mill. Ew. Später zertheilt in A., Valencia, Catalonien, Mallorca u. 2) A., Prov. in Spanien, 693 QM. u. 857,000 Ew. Gebirgig durch die Pyrenäen u. ihre Zweige; doch gibt es auch ausgebreitete Ebenen. Flüsse: Ebro u. viele seiner Nebenflüsse (links: Segre mit der Cinca, Sallego; rechts: Almonacid, Guadalope, Kalon); große Kanäle (der kaisert. u. der von Tauste). 3) Klima gemäßigt, die Bergspitzen halten im Winter Schnee. Producte: Eisen, Blei, Kupfer, Quecksilber, Steinsalz, Steinkohlen, Marmor, Halbedelsteine, Getreide, Flachs, Mandeln, Del, Hanf, Wein, Holz, Wildpret, Schafe. Handel mit den Producten, Tücher, Seidenwaaren, Spitzen, Weizen u. a. Ist jetzt getheilt in die Subdelegationen Saragossa, Huesca

Puesca, Terruel u. Calatayud. Hauptstadt Saragoja. Münzen, Maße u. Gewichte. Münzen: A. rechnet nach Libras zu 10 Reales de plata ob. 20 Suelos à 16 Dineros, 10½ Libras = 1 Mark f., demnach sind 4 Pistolen in Gold ob. 16 ganze span. Pfister = 17 Libras ob. 170 Reales Arag., 1 Arag. Libra also = 1 Thlr. 10 Sgr. 10,2 Pf. preuß. Ort., der Real 4 Sgr. 1,2 Pf. Maße: die Arag. Vara ob. Elle ist 340,2 par. Lin. lang, 100 Varas = 115,6 berl. Ellen; Getreidemaß ist der Cahiz à 8 Fanegas, 24 Cuartales, 96 Almudas ob. Celemines, 1 Cahiz = 180,60 franz. Litres, die Fanega = 1137,2 franz. Koll., 100 Fanegas = 41,7 berl. Schfl.; Weinmaße: der Nietro ob. Carga hat 16 Cantaras ob. Arrobas u. hält 165,2 Litres, 1 Wein-Cantara = 522,2 franz. Koll. = 9½ berl. Quart, 1 Brannwein-Cantara 704,2 franz. Koll. = 12,201 berl. Ort.; Gewichte: der Quintal hat 4 Arrobas, à 36 Arag. Pf., also 144 Pf. zu 12 Unzen; 1 Arag. Pf. = 349,2 franz. Gramm, 100 = 94,2 berl. Pfd.; als Gold u. Silbergewicht ist die spanisch-castilische Mark gewöhnlich. 3) (Gesch.), f. u. Spanien (Gesch.) m. m. (Wr. u. Jb.)

Aragonischer Kaiserkanal, f. Kaiserkanal.

Aragonit (excentr. Kalkstein, **Aragonischer Apatit**, Min.), früher als **Aragonischer Kalkspath** unterschieden, bricht derb u. krystallisiert, als ungleichwinkliges 6seitiges Prisma; Kerngestalt: ein rechtwinkliges Oktaeder; doppelte Strahlenbrechung; ist härter als Kalkspath, wiegt 3, leuchtet auf Kohlen, enthält kohlen-sauren Kalk, mit höchstens 4 pCt. kohlen-saurem Strontian. Arten: a) gemeiner A., als 6seitige Säule, gestreift, aus Aragonien (bide), auch im Salzburgerischen (dünne Krystalle); b) stengelliger A., meist weiß, selten grün u. blau; selten krystallisiert, blättrig, glasglänzig; findet sich bei Zglo in Ungarn (Zglit), auf dem Harz; in Böhmen, in Auvergne, Bearn u. a. D. Fälschlich werden Arten verwandter Gattungen zum A. gerechnet, wie der breite A., der ein Bitterkalk ist. (Wr.)

Aragos (a. Geogr.), Nebenfluß des Xyros in Iberia; j. Aragwi.

Arägua, Thal, so v. w. Aragoa. **Araguägua** (bras.), so v. w. Schwertsch.

Araguäla, Fluß, f. u. Locantin.

Arägwi (**Arägul**, **Arägi**), Nebenfluß des Kur.

Arah. 1) 3. Sohn Benjamins; 2) Jude, gab seine Tochter dem Tobias zum Weibe, u. veranlaßte so, daß der Bau des Tempels u. der Stadt Jerusalem aufgehoben ward; 3) mehrere andre Juden.

Arahär, Fürst der Quaden u. Anführer sarmatischer Völker, unterwarf sich 353

dem Kaiser Constantius.

Aralignèe (fr., spr. Aränjeh, Argem.), so v. w. Minengewebe.

Aräne (**A-non**, a. Geogr.), Ort in Lakonien, beim Fluß Emenos.

Araisch, Stadt, so v. w. Parasch.

Araja (Kranz), geb. zu Neapel; Compontist, 1735 kaiserl. Capellmeister zu Petersburg, wo er die erste Oper mit russ. Texten, *Kephalus u. Prokris*, setzte; st. in Bologna gegen 1762.

Arak (Nahrungsm.), so v. w. Arach.

Arakäl (a. Geogr.), Volk in Syrien, auf dem Libanon, das von **Arak**, einem Nachkommen des Noah, abstammen sollte, u. die Stadt Arka besaß, die es in der Folge verließ, u. weiter in N. Arco baute.

Arakän, Land, f. Arracan.

Arakätscha, Wurzel, so v. w. Arakatscha.

Arakème (a. Geogr.), so v. w. Petra.

Arakia (a. Geogr.), Eiland im pers. Golf; j. wahrscheint. Laredsch.

Arakil Vane, Kloster, f. u. Ararat.

Aräka (a. Geogr.), 1) so v. w. Erech; 2) so v. w. Edeffa.

Arakläa (Geogr.), so v. w. Erekl.

Araköba, Dorf im griech. Gouvern. Phokis, wo angebl. Spuren von dem Grabmale des Laios.

Araktène (a. Geogr.), f. Artakene.

Araktschëf, Gruppe, f. u. Mulgrave 1, a).

Araktschëf (Graf), Freund Alexanders, russ. Artilleriegeneral, 1802 Kriegsminister, 1808 Chef der Artillerie, erhielt 1822, als Alexander sich ins Ausland begab, die Leitung der Militärangelegenheiten Russlands, schlug, als man Ersparnisse im Heere wünschte, die Militärcolonien vor, ward Chef derselben, nahm sich derselben mit unermüdeter Thätigkeit an, erhielt nach dem Aufstande in Petersburg 1825 den Abschied, st. 1834. Testamentarisch hatte er bestimmt, daß für sein Gut Grusino der Kaiser einen Erben setzen möchte. Der Kaiser Nikolaus bestimmte das Nowgoroder Cabettencorps zum Erben, das seinen Namen führt. (Pr.)

Arakynthos (a. Geogr.), 1) Berg in Böotien, nahe bei Theben, mit dem Tempel der Pallas (daher deren Beinamen **Arakynthis**). 2) Berg in Akarnanien ob. Aetolien.

Äral, 1) so v. w. Aralsee; 2) Stadt, so v. w. Konrat.

Araldi (Michele), Prof. der Medicin zu Bologna, schr.: *Del sonno*, Bologna 1807; *De l'usage des anastomoses*, Par 1808.

Aräler, usbekischer Stamm am Aralsee, f. u. Tataren 2.

Arälia (a. L., Beerangelica), Pflanzengattung u. Hauptform der nat. Ordn. der Araliaceen Spr., Doldengewächse, *Araliaceae* Rchb.; Sippschaft Blüthenreihen *Ok*, 5. Kl. 5. Ordn. L. Arten: zahlreich, größtentheils aus S. u. Amerik.

A. arborea (Angelica baum), a. spinosa, capitata, polyacna, Gillbertia, hispida, japonica, Schefflera, strauchartig, racemosa, kommt auch in Gärten im Freien fort. **A. nudicaulis**, in Amerika heimische, fast stiellose Pflanze mit doppelt gefiederten Blättern, doldenständigen, weißl. Blüten, rothen Beeren, langer, kriechender Wurzel, welche in Amerika als Rad. Ar. nudic. officinell, der Cassaparille an Aussehen, Geschmack u. Wirkung ähnl. ist. **A. spinosa**, ebendasselbst heimisches Bäumchen, mit 8—10 Fuß hohem, stachl. Stamm, Blätter, doppelt u. 3fach gefiedert; Blumen in einer, aus viel halbkugligen Dolden gebildeten Rispe stehend. Die Früchtigen, zedigen Beeren, die Rinde u. die Wurzel, als Baccæ, Cortex, Radix Ar. spin. officinell. **A. hispida Mich.**, nordamerikan. Staube, mit borstig-rauhem Stängel, Blattstielen u. Blütenhüllen, doppelt fiederspaltigen Blättern, sehr widrig riechend, etelhaft bitter schmeckend, neuerdings wurde die Wurzel als ein sehr kräftiges Diureticum gerühmt. (Su.)

Arallaceae, Gruppe der nat. Pflanzenfamilie der Doldengewächse Rehn., f. d. u. **Aralien** (Aralien, Araliæ), Ordnung der Fam. der Doldengewächse, durch Beerenfrüchte ausgezeichnet.

Araler, Volk, so v. w. Konrater.

Arallos (Biogr.), so v. w. Analios.

Araloth (a. Geogr.), Hügel in Silgal, wo Josua die Israeliten nochmals bescheiden ließ.

Aralsee, 1) großer, schwach salziger Landsee od. Binnenmeer in der Tatarei u. dem Kirgisienlande, 460 (1100) QM. groß, u. wahrscheinlich früher zusammenhängend mit dem, durch einen sanbigen, 20 Meilen breiten Landstrich von ihm getrennten u. angebl. 110 F. tiefer liegenden kaspischen Meere; bringt Robben, hat viele Inseln, flache Ufer, ohne Häfen, deshalb nur für Rähne schiffbar; nimmt den Amu = u. Sira Daria (Deria) auf. An seinen Ufern sind in W. die Karau met-Berge, in R. u. NW. die Sandwüsten Berzuk u. Kara-Kum; 2) sandige Gegend an ihm, in Kbiwa. (Wr.)

Aral-tube, Vulcan, f. u. Songareia.

Ara Lugdunensis (Top.), Altar, dem Kaiser Augustus 12 n. Chr. auf einer Landspitze an der Mündung des Arar in den Rhodanus von den Galliern errichtet.

Aralzen, Volk, so v. w. Konrater.

Aram, 1) 5. Sohn des Sem, nach ihm hieß das nördl. Drittheil des semit. Völkers Stammes A. 2) Held, der aus Kappadozien in das armenische Hochland drang, von ihm stammt vielleicht der Name Armenien.

Aram (spr. Aräm, Eugen), geb. 1704, Sohn eines Gärtners in Yorkshire, gelehrter Haus- u. Schullehrer, arbeitete an einem celtisch-englisch-lateinisch-griechisch-hebräischen Wörterbuche, ward aber wegen eines,

aus Eifersucht vor 18 Jahren verübten Mordes 1759 zu York hingerichtet. Stoff zu einem Roman Bulwers. (Pr.)

Aram (Aramäa, a. Geogr.), 1) im A. L. so v. w. Syrien u. Mesopotamien. Die Ev. **Aramäer** u. ihre Sprache **Aramäische Sprachen**, Zweig des semit. Sprachstammes, zerfällt in 2 Mundarten: die Chaldäische (babylon.) u. die syrische Sprache. 2) Bef. das eigentl. Syrien.

Arām Beth-Rehōb, Gegend in ND des Elgris, wohl so v. w. Adiabene. **A. Damāscus**, so v. w. Damaſk. **A. Geschūr**, so v. w. Geschur 1). **A. Ma-ācha**, so v. w. Maacha. **A. Naha-raim** (a. Geogr.), so v. w. Mesopotamien. **A. Sobāh**, Reich in Syrien; Hauptstadt Resibis.

Arāma (a. Geogr.), so v. w. Rama. **Aramāgara** (a. Geogr.), Stadt auf der SWKüste der ind. Halbinsel; j. (wohl) Carvar in Canara.

Aramakūtan, Insel, f. Kurilen 1).

Aramātha (a. Geogr.), so v. w. Ramoth.

Ara maxima (röm. Top.), f. Rom (a. Geogr.) u.

Aramayōna, Thal, f. u. Alaba 1).

Arambe (ind. Myth.), Tochter des Rāshpaya, Tänzerin der Dewetas, aus dem Milchmeere bei Bereitung des Amrita hervorgehend.

Aramech (Astr.), 1) der Artur; 2) bei den Arabern der Bootes.

Aramijah, Rebweib des Manasse, Mutter des Nachir.

Aramiter (a. Geogr.), so v. w. Aramäer.

Aramon, Stadt im Bezirk Nimes des franz. Dep. Gard an der Rhône, 2300 Ev., fertigen Hutformen, Salpeter, Seile, Köpfe, Del u. Branntwein.

Aran, 1) das in ND., zwischen dem Kur u. Araxes gelegne Armenien, später Karabagh, noch später als persische Provinz wieder A.; an das kaspische Meer u. an Rußland grenzend, mit den Districten Erivan u. Nachitschewan, seit 1828 an Rußland abgetreten. 2) Insel der schottischen Grafsch. Bute, 12 QM., 7000 Ev., bringt Getreide, Rindvieh, Pferde u. Fische. Angeblich letzter Aufenthaltsort Ossians, Ort: Kilbridi, Kirchspiel mit dem Hafen Lamfash, 2600 Ev.; Kilmorie, 3600 Ev. 3) Inseln an der WKüste Irlands, South = (Süd-) A., zur Grafschaft Clare, North = (Nord-) A., zur Grafsch. Donegal gehörig. 4) Pyrenäenthäl in der spanischen Subdelegation Lerida in Catalonien, Hauptstadt Biella (700 Ev.), Quellen der Garonne; 5) Stadt, so v. w. Drany. (Wr. u. Pr.)

Aran (bibl. Gesch.), 1) so v. w. Haran; 2) (Aranan), so v. w. Arasna.

Arāna (a. Geogr.), Stadt in Drangiana (Persien).

Aran-

Arancagua, Fluß, f. u. Coquimbo.

Aranda, 1) Flecken, f. u. Calatayud 1). 2) **A. de Duero**, Villa in Burgos (Spanien), am Duero, Wein- u. Getreidebau; 3500 Ew.

Aranda (Don Pedro-Pablo Abarca de Bolea, Graf von), geb. 1719; war 7 Jahre Gesandter Karls III. bei August III. von Polen, ward dann Generalcapitän von Valencia, 1765 Präsident des Rathes von Castilien, kam 1766 bei Gelegenheit eines durch ihn gestillten Aufstands über das Verbot der span. Nationaltracht, durch seine Popularität ins Ministerium, bewirkte 1767 die Vertreibung der Jesuiten aus Spanien, ward aber 1773 durch die Geistesfreiheit aus dem Ministerium entfernt, Gesandter in Frankreich, kehrte 1784, in Ungnade gefallen, nach Madrid zurück, ward 1792 erster Minister, jedoch wegen freimüthiger Äußerungen über den Krieg gegen Frankreich bald auf seine Güter verwiesen, u. st. 1794. Vgl. Spanien (Gesch.). 222. (Pr.)

Arändis (a. Geogr.), Ort in Lusitania; j. Torres Vedras ob. Durique.

Aranditani (a. Geogr.), Volk im bairischen Spanien.

Aräne, 1) (a. Geogr.), Ort in Messenien, genannt von einer Tochter des Debalos; 2) Stadt in Kappadozien.

Aranea (lat.), 1) f. Spinne; 2) Spinnengewebe; **A. (araneosa) tunica** (Anat.), so v. w. Arachnoidea.

Araneiden (Zool.), so v. w. Spinnen, **Araneologie** (v. lat. u. gr.), so v. w. Arachnologie.

Araneösus (Bot.), so v. w. Arachnoidea.

Aranga (a. Geogr.), Gebirge (Berg) in Ostafrika, südlich von den Rubiern.

Aranguena, Insel, f. Bissagos.

Aränjos, Araniwar, so v. w. Aranyos, Aranyvar.

Aranjuez (spr. Aranchues), 1) Villa u. königl. Lustschloß, im span. District Toledo, in der Gabel zwischen Xarama (darüber eine schöne Brücke) u. Tajo, durch Kanal zwischen beiden ganz zur Insel gemacht. Wasserfall des Tajo ½ Stunde entfernt. Bei A. sind herrl. Anlagen, breite Doppelalleen von Ulmen, die mit andern Gärten einen Stern bilden, kleine Kanäle kühlen die Alleen, ferner schöne franz. Gärten mit Bildsäulen u. Wasserkünsten, die aus dem Landsee Mar de Ontigala, so nach einem Dorfe, wo die fremden Gesandten wohnen, genannt, gespeist werden, Sammlungen (Kupferstiche, Gemälde, Gefäße), schöne Spiegel von St. Idelfonso. Die Stadt ist nach holländ. Weise gebaut u. hat 2600, wenn der Hof da ist 8000 Ew. Von dem 5 Ml. entfernten Madrid führt eine schöne Straße hierher. Wegen sumpfiger Wiesen im Sommer ungesund, daher der Aufenthalt des Hofes nur von Ostern bis Ende Juni währt. Pferdes-, Maulesel- u. Büffeljucht, dabei die Aran-

juézer Mineralquelle zur Gewinnung von Glauber-, Bittersalz u. dgl. benutzt. 2) A. ist das Ara Jovis der Alten. Im Mittelalter war es Eigenthum der Ritter von St. Jago, dem Orden aber von Karl I. (V.) abgekauft; Philipp II. baute ein Schloß daselbst u. seitdem ist es von mehreren Königen, bes. von Ferdinand VI., Karl III. u. Karl IV., verschönert worden, oft Aufenthalt des Hofes vom April bis Juni. Die Etikette wird dann milder, das Leben angenehmer, das, das franz. Sprichwort (ils sont passés) les jours d'Aranjuez, d. h. die gute, angenehme Zeit ist vorüber, was Schiller zu Anfangsworten des Don Carlos benutzte. Hier Vertrag, den 12. April 1772 zwischen Frankreich u. Spanien, nach welchem dieses jenem in Amerika gegen England beizustehn sich verpflichtete, u. die Verschwörung von A., wo sich Ferdinand VII. 1808 als Prinz von Asturien gegen seinen Vater auflehnte, f. Spanien (Gesch.) nos. (Pr.)

Aranni (a. Geogr.), so v. w. Arantia.

Arantia (a. Geogr.), so v. w. Phlasiä.

Arantius (Jul. Cäsar), so v. w. Aranzi.

Arany (ind. Myth.), f. u. Angaraffen.

Aranyitka, Dorf, f. Abauvarer Gespannschaft.

Arányos (spr. Aranjosh, Geogr.), 1) goldreicher Fluß in Siebenbürgen; entsteht aus dem großen A. (Quelle bei Offenbanya) u. dem kleinen A. (Quelle bei Klausenburg) bei Toparsfalva, fällt in den Marosch bei Soos Szent Marton. 2) Mehrere Dörfer in Ungarn. **Arenyöserstuhl**, stellerischer Gerichtsstuhl in Siebenbürgen, von 6 QM., 10,000 Ew., König Stephan V. gab ihn den Szeklern wegen treuer Dienste gegen die Tataren. Hauptort Felsving, Oberwing, am Marosch, Congregationsort. Ew. zum Theil Wiederthäufer. **Arányos Gyères**, Marktl., f. Thorenburg 2), a). **A. Märoth**, Marktl. der burscher Gespannschaft (Ungarn), Tuchweberei, Weinbau; Sitz der Versammlung der Gespannschaft, 2000 Ew. **A. Mägyes**, Marktl., f. u. Szethmar 1) g).

Aranyvar, Festung, f. u. Hunyad b).

Aranzada, span. Landmaß, nur von Weinbergen, von 400 N. Estadales = 0,4 berl. Morgen.

Aranzi (**A-tius**, Jul. Cäsar), geb. zu Bologna 1530, sehr berühmter Prof. der Anat. u. Chir. das., st. 1589; schr: De humano foetu, Bolog. 1564 (neueste Ausg., Leyden 1664, 4.); Obsorvat. anat., Bened. 1587, 4.; De tumoribus praeter naturam, Bol. 1579 (n. A. Bened. 1587, 4.). Der Verbindungskanal zwischen der Nabelvene u. der Hohlvene beim Fötus, die Rastgen der arteriösen Mündungen der Herzklammern u. der vierte Herzventrikel führen noch jetzt seinen Namen. **A-zis Gehirnhöhle**, so v. w. 4. Gehirnhöhle, f. Gehirns; **A. Kanal**, venöser Gang, f. Nabelschnur; **A. Knötchen**, f. Norta 2. (Pr.)

Aran-

Aranzini (ital.), 1) kleine, unreife, bloß getrocknete od. überzuckerte Pomeranzen; 2) kleine, runde Schnitte der Pomeranzenschalen. Beide kommen aus Genua, sind magenstärkend.

Arapatak (A-tka), Dorf in der weissenburg. Gespannsch. (Siebenbürgen) mit eisenhalt. Sauerquelle bei Karlsburg, gegen 1500 Ew.

Arapennis (röm. Alt.), 4 Morgen Landes; daher das franz. Arpent.

Arapha (bibl. Gesch.), so v. w. Rapha.

Araphen (a. Geogr.), Flecken u. Hafen auf der Küste von Attika; dabei der Tempel der brauronischen Artemis.

Arapiles, A-los, Höhe, so v. w. Aropiles.

Araponga (Zool.), f. u. Schnapper.

Araquenas, Volk, f. u. Ecuabor 1).

Araquipa, Depart., so v. w. Aresaupia.

Arar (a. Geogr.), Nebenfluß des Rhodanus in Gallien; j. Saone.

Arara, Papagei, so v. w. Ara. **Ara-racanga**, f. u. Ara b).

Ararat, 1) Berg in Armenien; bei den Griechen ein Theil des gordyäischen Gebirgs, 12,000 f. hoher Gipfel des Taurus, schwer zugänglich, schneebedeckt, bei Erivan; in den großen u. kleinen A. getheilt. Hier soll die Arche Noah aufgetroffen haben. Die Armenier halten ihn für heilig u. unersteiglich, u. glauben, die Arche liege noch unter dem Schnee. Wirklich hat die höchste Spitze Ähnlichkeit mit einem Schiffe. In dem Kloster Arachil Bane am Fuße des A. soll Noah gewohnt haben. Auf Peter des Gr. Befehl erstiegen ihn Armenier; später hat ihn auch Parrot erstiegen. 2) (**Araratia**), Landschaft um diesen Berg, eine der 15 Satrapien, in die unter den Arabern Armenien eingetheilt war. 3) Berg, f. Nordcarolina, 9) u. Apallachen g) aa). (Pr.)

Araräukeles (a. Geogr.), Volk in Afrika, in den Syrten.

Araräuna, Papagei, f. u. Ara c).

Ararène (a. Geogr.), Landschaft im glücklichen Arabien, von Nomaden bewohnt. Melius Gallus (f. Arabien [Gesch.] e) u. Muhammed erlitten hier vieles Ungemach.

Aräri, Fluß, f. u. Joannes.

Ararich, König der Gothen (f. d. e) im 4. Jahrh.

Aräriel (a. Geogr.), Anwohner des Araris od. Arar, f. d..

Araritha, ein magisches Wort auf 'abalistischen Amuleten, aus den Anfangsbuchstaben eines hebr. Spruchs gebildet, f. Cornel. Agrippa de occulta phil. III, 11.

Araros, griech. Komiker, des Aristosphanes Sohn.

Araruama, See, f. u. Rio Janeiro 1)

Ararus (a. Geogr.), Nebenfluß der Donau in Dacien; j. Cereth.

Aras, der alte Fluß Araxes, f. u. Kur.

Äras (Myth.), erdgeborener Mann, von dem die Phliunzier (in Achaia) ihr Geschlecht ableiteten u. der Arantia gegründet haben sollte. Der Platz wo seine Burg gestanden, hieß nachmals der arantische Hügel, auf welchem A. als Heros verehrt wurde, wurde, f. u. Phlius.

Äras, Vogel, so v. w. Ara.

Ärasäci (a. Geogr.), Volk in Vorderindien.

Ärasäpes (a. Geogr.), Fluß in Indien an der Grenze von Gedrosia, fiel in das erythräische Meer.

Ärasäxa (a. Geogr.), so v. w. Artarata.

Ärasbei, Fluß in Masenderan 3), c).

Ärasch, Stadt, f. u. Garb b).

Ärasenses (a. Geogr.), Volk in Galatia, in u. um die Stadt Ärasos (Ärasas).

Ärases (a. Gesch.), so v. w. Rezin.

Äraspes, Nebel, dem Kyros die Bewachung der Panthea übergab, u. der, bei der heftigsten Liebe zu ihr, keine Erhörung fand. Er ging scheinbar zum Krösos über, um dessen Stärke auszukundschaften, u. beschloß in der Schlacht gegen ihn des Kyros rechten Flügel.

Ärasteln (nord. Heldensage), Schlacht unter ihm, wo Hunbinger u. seine Söhne von Helgi 2) erschlagen wurden.

Ärat (Geogr.), f. u. Taurus.

Ärata (a. Geogr.), so v. w. Aratha.

Äratäkessin, Reich, f. Sklavensüste c).

Äratapëskowsee, See, so v. w. Arathapekow.

Äratäta (Chron.), Monat im Pappasboz. Jahre, begann mit dem 25. October.

Äratäa (gr. Ant.), f. u. Soteria.

Äratä, brasil. Gold u. Silbergewicht, f. u. Brasilien (Geogr.).

Ärath (Geogr.), so v. w. Arab.

Äratha (a. Geogr.), Stadt in Margiana am östl. Ufer des f. Ihus.

Ärathapëskowsee u. A-fluss, f. Indianerländer 2, a).

Ärathis (syr. Myth.), so v. w. Atargatis.

Ärätio (röm. Ant.), f. Arator 2).

Ärätios (a. Gesch.), so v. w. Anallios.

Ärätör (röm. Ant.), 1) Unterpächter der Publicani; 2) der vom Staat selbst gegen Abgabe des Zehnten Acker pachtet; ein solcher Bezirk **Ärätio**.

Ärätör, aus Italien, Gehelmschreiber Athalrichs u. Subdiakon; st. 556; übersetzte die Apostelgeschichte in lat. Versen; beste Ausg. Bütphen 1769.

Äratos, 1) Sohn des Klinias, geb. zu Siphon 272 v. Chr., tapftrer u. ebsinniger Mann, glühender Patriot u. Befreier seiner Vaterstadt von dem Tyrannen Nikokles (f. Siphon, Gesch. 1); seit dem Zutritt Siphons zum achäischen Bunde Anführer von dessen Truppen (f. u. Achaia 1); st. 212 an dem von Laurion ihm beigebrachten Giste, u. ward in Siphon feierlich beerdigt. Er

Er soll eine griech. Geschichte seiner Zeit geschrieben haben. **1)** Sohn des Vorigen, lebte an Philipps v. Mazedonien Hofe, der, mit seiner Gemahlin in verbotnem Verhältniß lebend, ihm Gift geben ließ, das ihn wahnsinnig machte. **2)** Arzt aus Soli in Cilizien, um 270 v. Chr., lebte am Hofe des mazedon. Königs Antigonos von Ptolemaios, Theokrits Freund; schr. mehrere poet. u. grammat. Werke. Uebrig ein Gedicht, welches er auf Verlangen des Königs Antigonos schrieb, wobei er das astronom. Werk des Eudoxos von Knidos, zu Grunde legte, u. in dessen 1. Theile (Phänomena, Himmelszeichen) er die Natur u. Bewegung der Sterne beschreibt, im 2. (Diosmeia, prognostica, Witterungszeichen) Kalendergegenstände abhandelt. Schon im Alterthum ins Lat. von Cicero, Cäsar Germanicus u. Avienus (die letzte Uebers. allein ist noch ganz übrig) übersezt. Commentirt ist dies Werk von Antigonos aus Alexandrien u. Theon. 1. Ausg. des Originals, Vened. 1499; später von Buhle, 2 Bde., Leipz. 1793—1801; F. E. Matthia, Frkf. 1817; Palma, Par. 1821, 4.; Wos (mit metr. Uebers.), Heidelb. 1824; Buttman, Berl. 1826; Im. Bekker, ebd. 1828. (Sch. u. Lb.)

Aratrum (lat.), Pflug.

Aratura (lat.), **1)** im Mittelalter das Pflügen; **2)** die Bearbeitung des herrschaftl. Landes als schuldiger Dienst; **3)** jeder Frohndienst; **4)** ein Maß Landes.

Ara Tutelae (a. Geogr.), Stadt auf der Küste von Corsica.

Arau (Geogr.), so v. w. Marau.

Arau (Zool.), so v. w. Troilsumme.

Arauary, Fluß, so v. w. Arawary.

Ara Ubiorum (a. Geogr.), ein dem Kaiser Augustus in Germania secunda am Rheine von den Ubiern errichteter Altar; an dessen Stelle später Agrippina Colonia (i. Köln) kam; nach And. das jetzige Bonn.

Araucanos (**A-cäner**, **A-cos**, span., so v. w. Wilde, Rebellen), ¹Indianervolk in Chile, mehr oliven-, als rothbraun, von langem Rumpf, niedriger Stirn, rundem Antlitz, kurzer, breiter Nase; horizontalen Augen, schmalen Lippen, weiblichen Bügen, ernst u. Kalt, 500,000 Köpfe stark, wohnt vom Biobio bis zu dem Chiloe-Archipel, theilt sich in die 2 Stämme Costinos (Küstenbewohner, südl. bis Baldivia) u. Moluchen an dem Gebirg; beide sind räuberisch, gute Reiter, ungebildet, etwas Ackerbau treibend, ²ohne besondres Regierungssystem, doch wird ihr Land in 4 Butal Mapus od. Provinzen (welchen Tokis vorstehen), jeder Butal Mapu in 5 Milla Regues od. Districte, jeder Milla Regue in 9 Regues od. Boigteien abgetheilt. Die Tokis haben aber bloß die oberrichterliche Würde, die aber wie die der Umenen u. Apo Umenen erblich ist, sonst aber keinen Einfluß. Die Versuche der Spanier, sie zu unterjochen, waren fruchtlos.

³Die Religion besteht in dem Glauben an ein höchstes Wesen u. eine Menge Untergötter, u. in dem an Unsterblichkeit der Seele. Die Seelen (Pillan) sind gute (der A.) u. böse (ihrer Feinde). Nach dem Tode werden sie von einem Wallfisch über das Meer getragen u. genießen in der andern Welt alle möglichen Freuden. Sie können über das Meer zurückkehren u. ihren Freunden beistehen. Das Andenken der Sündfluth hat sich bei ihnen erhalten. ⁴Die A. sind tapfer, bekleiden sich mit einem Mantel (Poncho), die Weiber noch mit einem Rock u. allerhand Puz; haben als Waffen Kürasse, Helme, Schilde, Keulen, auch Feuergewehre. Ihre Wohnungen sind Strohhütten, ihre Nahrung mehr aus dem Pflanzen- als Thierreich, ihre Sprache, s. Araukanensprache. ⁵Ein Zweig der A. sind die Boranos, weißer, am Cauten u. Tolten. Ferner wohnen in der Nachbarschaft Stämme der Huillicher (s. u. Patagonien). An der Küste liegt die Insel Mocha. Als frühere große Stadt am Fluß Cauten wird Imperial angegeben, 1599 von den Araukanern erobert, j. bloßes Dorf. Das Land der A. **Araucania**. (Wr.)

Araucaria (a. Juss., Andentanne), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Zapfenbäume (s. b. s.), **Araucariaceae**, zur Diöcie Monadelphie L. Arten: A. excelsa, a. imbricata, hohe, schöne Bäume, mit immergrünen, dachziegelförmigen Blättern, quirlförmigen Hauptästen, auf den Anden.

Araucoma, span. Helbengedicht, s. u. Zuniga (Alonso).

Araucos, **A-gäner**, so v. w. Araucanos.

Araulinseln (Geogr.), s. u. Neuseeland, c).

Arauja (a. Brot.), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Ulecepiaceen, a. stephaneae Rehb., 2. Ordn., 5. Kl. L. gehörig. Art: A. sericifera.

Araukanensprache, ¹Sprache der Araukaner in Chili. ²Sie hat folgende Buchstaben: a, b, c, e, ch, d, e, f, g, ng, h, i, j, k, l, ll, m, n, ñ, o, p, q, r, s, t, u, v, ü, x, y, z. Sie werden nach spanischer Weise ausgesprochen, mit Ausnahme des ü, welches wie u, u. des ü, welches wie j lautet. ³Das Substantivum hat, gleich dem Pronomen u. Verbum, 3 Numeri: Singularis, Dualis u. Pluralis. Der Dualis hat die Endung engu, der Pluralis ica od. engn, letzter wird auch durch ein vorgesetztes pu, od. ein zwischen Adjectivum u. Substantivum geschobenes que bezeichnet. Die Casus werden ebenfalls durch Endungen ausgedrückt u. zwar: Genitiv durch ai, Dativ u. Ablativ durch mo, meu, Instrumentalis durch engu, Accusativ hat wie Nominativ keine besondre Bezeichnung. Ein grammat. Genus existirt nicht. ⁴Die persönlichen Fürwörter sind inche ich, elmi du, toyo er; Dual. inchu, elmu, teyengü, engu.

ngu, Plur. Inchiä, eima, toyenga. * Die Declination ist mit Ausnahme des Genitivs der des Substant. ganz gleich. Der Genitiv wird als Possessivum gebraucht. Das Verbum hat nur Eine Conjugation mit den Endungen: Sing. 1. n, 2. iml, 3. i, Dual. 1. yu, 2. imu, 3. ingu, Plur. 1. in, 2. imn, 3. ingn. Die Wurzel mit diesen Endungen bildet das Präsens, das Imperfectum schließt bu, das Perfectum ye, das Plusquamperfectum yuebu, ad 1. Futurum a, 2. Fut. uyea, der 1. Imperf. abu, der 2. Imperf. uyeabu zwischen Wurzel u. Endung. Der Imperativ hat 3 Formen für alle 3 Personen u. Numeri. Der Coniunctiv hat die Endung li, der Optativ lichi, der Infinitiv endigt auf i, das Gerundium auf yim, al, yabum, ad Participium Act. auf lu, Part. Pass. uf el, welche Endungen allen verschiedenen Tempusformen angehängt werden können, z. B. elun ich gebe, Part. Act. Präf. elulu, Imperf. elubulu ic. * Das Passivum wird durch Verbindung des Verbums ngen ich in, mit der Wurzel des Activums gebildet, z. B. aiun ich liebe, Pass. aiungen ich werde geliebt; auch wird es durch das Part. Pass. ausgedrückt. Das Negativum wird gebildet, indem la (im Indicativ), ul (im Imperativ) ob: no (im Conj., Inf., Gerund. u. Part.) zwischen Wurzel u. Endung geschoben wird, z. B. elulan ich gebe nicht, Conj. elunoli ic. * Außerdem hat noch te A. Spr. die Fähigkeit, die Beziehung auf den Dativ ob. Accusativ eines Pron. ders. durch besondere Formen am Verbum auszudrücken (Transition), z. B. elueimi ich gebe dir, elueimu ich gebe euch, (Dual.) lueimn ich gebe euch (Plur.), eluvin ich gebe es ob. ihm, eluvini du gibst es ob. ihm ic.; ferner können von dem einfachen Zeitwort eine Menge andrer durch Bildungsaffixe abgeleitet werden, z. B. elumen ich gebe zu geben, lupan ich komme zu geben, elupran ich gebe ergeblich, eluduaamen ich will geben, eluruen ich gebe unversehens ic. So werden auch durch wirkliche Composition neue Verba gebildet, z. B. aus elun u. ruca das Haus: lurucan ich gebe das Haus. Andre Verba werden durch Ableitung von Substantiven b. Adjectiven gebildet, z. B. rucan ich baue in Haus (v. ruca), cumen ich bin gut (v. ume gut). Substantiva werden von Verbis durch die Endungen voe, ue, al, om, en u. a. abgeleitet. * Die Präpositionen stehen theils vor, theils hinter den Substantiven. Die Endung abgeleiteter Verba ist en ist gel. Der Anfang des B. U. lautet: ichiä-taiä chao huenu me ta-mlelu, uf-ingepe ta-mi uui, d. i. unser Vater himmel in seiend, geheiligt - sei dein Name. Grammatiken von Luis de Valdivia, Lima 1608; B. Havestadt, Münster 1777. (v. d. Cz.)

Aräuker, Volk, so v. w. Araucanos.
Aräura (a. Geogr.), früher Cessero,

Stadt der Tectosages in Gallia narbon. am Arauris, j. Ruinen bei St. Libéri.

Arauräka (a. Geogr.), Militärstation der Römer am Euphrat in Kleinasien.
Arauräkides, Volk im östl. Kyrenäika.

Aräüre, Stadt, s. u. Venezuela 2).

Aräuris, mit einheimischem Namen Eyrta, Fluß in Gallien, zwischen der Rhone u. den Pyrenäen; j. Herant.

Aräsio (a. Geogr.), Stadt der Cavares in Gallia narbon.; j. Orange, wo Ruinen eines Triumphbogens zu Ehren des Marius. Hier 2 Kirchenversammlungen (**Arausiaca concilia**) i. d. J. 441 u. 539, letztere unter Leitung des Cassarius, Metropolit zu Arclatum, gegen die semipelagianischen Meinungen des Kaustus.

Arauzöna (a. Geogr.), Stadt in Liburnia.

Aräva, Gefpannschaft, so v. w. Arva.

Aravène (a. Geogr.), von den Römern im östl. Katakonia (Kappadozien) errichtete Statthalterschaft.

Aravi (a. Geogr.), Iustitanisches Volk, bei Norba Esfarea.

Arävio (Anton d'A.), portug. Jesuit, geb. 1566 auf der Insel Terceira, Superior der Jesuiten in Brasilien, st. 1632; schrieb einen Katechismus in brasil. Sprache, in mehrere amerikan. Sprachen übersetzt.

Aravisci (a. Geogr.), german. Volksstamm, der, durch die Ost verdrängt, nach Pannonien wanderte.

Arawäken, Volk, s. u. Guayana 1.

Arawakische Sprache, * Sprache der Arawaken in Amerika. Sie ist durch den Missionär der Brüdergemeinde E. Quandt (Nachricht von Suriname, Grölig 1807) bekannt worden. * Unter den Buchstaben fehlen ihr c u. f; r u. l sind zuweilen schwer von einander zu unterscheiden. * Die Substantiva stehen gewöhnlich mit Possessivpräfizen; nur 2 Casus werden durch Endungen ausgedrückt, Dativ umün, Ablativ uria, uwuria, der Plural wird durch die Endung nuti, enuti gebildet. * Die Personalpronomina sind dai, dakia ich, büi, bokkia du, lä, likia er, tü, turreha sie ob. es, wai, wakia wir, hüi, hükia ihr, nai, nakia sie. Die Kürzern dieser Formen stehen vor den Personen der Verba. Daneben wird auch am Verbum die Beziehung auf ein Pronominalobject durch Präfixe bezeichnet. * Die Adjectiva sind eigentlich ihrer Form nach Participien, mit der Endung ti (Mas.) u. tü (Fem.). Andre haben die Endung issia, üssia. * Das Verbum hat 5 Conjugationen; der Infinitiv endigt gewöhnlich auf n, welches im Präf. in a, im Präterit. in bi, Prät. Perf. in kuba, Prät. Impf. in buna, Fut. in pa verändert wird. An diese Tempusendungen hängt man ma, um den Optativ ob. Coniunctiv zu bilden; der Imperativ entwickelt sich aus dem Präf. durch Anhängung der Sylbe te, le, das Gerundium aus dem

dem Inf. durch Anhängung der Sylbe te ob. nibia, im Particip. Präf. wird n des Inf. in ti, Fem. tu verwandelt, im Part. Pass. in ssia. ⁷ Uebrigens wird das Passivum gebildet, indem man das n des Inf. in hin verwandelt. Das Negativum wird durch ein vorgesetztes m gebildet: akuttun essen, akuttuhin gegessen werden, makuttun nicht essen. ⁸ Die Präpositionen stehn nach dem Substantiv, die Conjunctionen am Ende des Satzes. ⁹ Der Anfang des B. II. lautet: wattinat, aljumuñti bokkia adittikunnuabia namaqua-umün, d. h. unser Vater, Höhe in - seind, du bekanntgemacht werden - sollst allen. (v. d. Gz.)

Arawari, Küstenfluß, f. u. Para 2.

Aräxa (a. Geogr.), Stadt in Lykien an der Karischen Grenze.

Araxënon Pëdion, vom Araxes durchflossenes Gebiet in Grosarmenien, am caspischen Meere.

Aräxes (a. Geogr.), **1**) Nebenfluß des Kyros in Grosarmenien, j. Aras; **2**) großer Steppenfluß in Persis, j. Bendemir, der in einen Salzsee (j. Baghteghan) geht; **3**) (**Araxätes**), Fluß in Sogdiana, fiel (angebl.) in den Aralsee; **4**) bei Herobot wohl so v. w. Dros; **5**) bei Xenophon wohl so v. w. Chaboras.

Aräxos (a. Geogr.), Vorgebirg in Achaja, schloß den Busen von Salamis; j. Cap Papa.

Aräya (**Arayo**), Halbinsel u. Vorgeb., f. u. Cumana. **Arayüäya**, Fluß, so v. w. Araguaia. **Arayölas**, Flecken, f. u. Evora 1.

Aräzzi (Hölgsw.), so v. w. Arrezzi.

Arb (Schloß.), so v. w. Anlage 13).

Arba, **1**) nach den Rabbinen die Zahl 4 als Bezeichnung der Stadt Hebron, weil daselbst den 3 Erzvätern begraben liegen soll; **2**) die j. Stadt Arbe od. Inf. Scardona; **3**) Fluß in Persis.

Arba, orientalisches, rohes, Ispänniges Fuhrwerk von 2 Rädern, bes. für Frauen.

Arbäa, ägypt. Goldmünze, f. u. Aegypten (n. Geogr.) 37.

Arbace (a. Geogr.), Stadt der Cantaber od. Aenacer im tarrac. Spanien. **Arbäja**, so v. w. Betharbaja. **Arbäka**, Stadt in Arachosia (Persien).

Arba Kämpfos (hebr. Ant.), f. u. Taled.

Arbakes, **1**) Statthalter Sardanapals in Medien; nach dem Sturze des altassyrischen Reichs (880 v. Chr.) Gründer des neuassyrischen, f. u. Assyrien (Gesch.) 61. **2**) Artaxerxes Mnemons Feldherr; ging zu dessen Bruder, Kyros d. Jüngern, über, deshalb von Artaxerxes durch Beschimpfung bestraft.

Arbalëte (Baut.), im Obertheil eines franz. Daches, eine Dachstuhl säule.

Arbaletiere (fr., Schiffsow.), sonst Ort mit Brustwehr zum Fechten auf dem Mitteldeck alter Schiffe, bes. der Galeeren, vgl. Schanze (Seew.).

Arbalo (a. Geogr.), Stadt der Cherusk., im j. Hessen.

Arbam, Insel, so v. w. Arbe.

Arban (Chabora, a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, am Chabor.

Arban (**Arbanägium**, **Arbännum**, Mittelalt.), so v. w. Peerbann.

Arbändes, Abgar's V. Sohn, Kön. v. Edessa, beim Ks. Trajan sehr beliebt.

Arbas, Fluß u. Dorf, f. u. Gaudens Ect. 1).

Arabschäy, Nebenfluß des Aras im asiat. Rußland.

Arbäsio, grobes levant. Zeug von Wolle od. Ziegenhaaren, dient den Matrosen u. ital. Bauern zur Kleidung.

Arbat, Stadt, so v. w. Arabat.

Arabsü (**Arpatschäi**), **1**) (**Harpassus**), Fluß, so v. w. Arbaschay; **2**) kleines Schloß an demselben.

Arbätes (a. Gesch.), so v. w. Ariarathek.

Arbathiter, Abkömmlinge von Arab, aus Arabath gebürtig.

Arbatschäi, Ort im russ. Armenien. Hier Schlacht am 14. Juni 1735, große Niederlage gegen die Perser, den der Friede folgte, f. Persien (Gesch.) 100 u. Sieg der Russen unt. Surowikoff gegen den türk. Erstürmer Jussuf, am 18. Juni 1807.

Arbe, Insel, f. u. Quarantaro c).

Arbea (bibl. Geogr.), so v. w. Arbe 2).

Arbeau (Hohnot), Canonicus zu Langres, Erfinder der Tanzzeichnung, (schr.): Orchesographie, Langres 1589, 4.

Arbëdo, Dorf mit 600 Ew. im Districte Bellenz des Cantons Tessin (Schweizer) an der Mansa u. dem Tessino; hier am 30. Juni 1422 Schlacht zwischen 3000 Lucernern, Unterwaldensern, Urern u. Zugern u. 24,000 Mailändern unter Carmagnuola, die sich zurückzogen; meist die Schlacht von St. Paul, als am St. Paulstage geschlagen genannt. Vgl. Schweiz (Gesch.) 20 u. Belenzer Krieg. (Pr.)

Arbeere, so v. w. Elsebeerbaum.

Arbeit, **1**) dauernde, angestrenzte Anwendung der Körper- od. Geisteskräfte zu einem bestimmten Zwecke; **2**) das hierdurch Hervorgebrachte; **3**) (Staatsw.), A. als Quelle des allgemeinen Wohlstandes, erst in neuer Zeit als das allgemein erwerbende Capital, das nach Geschicklichkeit u. Auswahl des Gegenstandes der A. mehr od. weniger Zinsen bringt, betrachtet; sie zerfällt in: **A) Production**, d. i. Erzeugung, Gewinnung von Naturproducten, **a)** aus dem Thierreiche: Producte durch Viehzucht, Jagd, Fischerei, Bienenzucht 2c., **b)** aus dem Gewächreiche: Producte durch Feld-, Garten-, Holz-, Getreide-, Weinbau 2c., **c)** aus dem Mineralreiche: Producte durch Bergbau, Steinbrechen, Torfgraben 2c.; **B) Fabrication**, d. i. Verwandelung der rohen Naturproducte in Kunstproducte durch Bearbeiten od. Veredeln in den verschiedenen Gewer-

verben u. Fabriken: so der Felle durch Gerben in Leder, der Wolle in Zeuge, des Getreides in Brod, des Kobalts in blaue Farbe u. vgl.; **C)** Handel, d. i. Verkauf od. Austausch der Natur- u. Kunstproducte; **D)** persönliche Dienste, s. Leistungen. **A.** zerfällt ferner in **Aa)** Handarbeit, welche nur in Anwendung physischer Kraft besteht; **Bb)** **A.** welche schon Fertigkeit u. Kenntnisse voraussetzt, wie bei den meisten Arbeiten der Handwerker; **Cc)** **A.** auf welche die Idee des Schönen schon einwirkt, wie die meisten Künste; **Dd)** Geistige **A.** (Wissenschaft u. höhere Kunst). — **A.** ist nach **A.** Smith der einzig wahre Maßstab des Tauschwerthes aller Güter; allein dieser Maßstab ist veränderlich, denn er schwankt mit den wechselnden Bedingungen der Arbeit; der Arbeitslohn steigt od. fällt: **a)** in versch. Zeiten u. an versch. Orten nach den Preisen der Lebensmittel u. nach der Nachfrage, d. h. je nachdem mehr od. weniger Arbeiter gesucht werden, was von dem vorhandenen Fonds (Capital) u. dem Bedarf des Arbeitszeugnisses abhängt; daher ist das Steigen stets ein günstiges, das Fallen ein ungünstiges Zeichen des Nationalreichthums; **b)** zu gleicher Zeit u. an einem Orte nach der Schwierigkeit, Gefahr, Unannehmlichkeit der Arbeit, nach der Kostspieligkeit der Erlernung, dem Grade der erforderlichen Bildung u. moralischen Zuverlässigkeit c.; **4)** (Freimaur.), ritualmäßige Logenversammlung, vgl. Freimaurerei. (*He. u. Pr.*)

Arbeit auf den Schlägel (Bergwissensch.), Arbeit, wo Alles mit dem Schlägel u. Eisen gewonnen wird.

Arbeiten, **1)** seine Kräfte zur Erreichung eines bestimmten Zweckes anstrengen; **2)** (Handw.), irgend eine, zu einem Gewerbe gehörige Beschäftigung treiben; **3)** (Bienenz.), die Zellen bauen; **4)** (Jagdw.), einen Leithund abrichten; **5)** Bildpret mit dem Leithunde suchen u. beschäftigen; **6)** (Reitt.), sich mit Abrichten der Pferde beschäftigen; **7)** von leblosen Dingen, sich stark bewegen; **8)** von Wein u. Bier gähren; **9)** von Schiffen, so v. w. stampfen u. schlingern. (*Pr. u. Hm.*)

Arbeiten des Hercules, s. u. Herakles.

Arbeiten in Bergwerken, s. u. Strafe 4) u.

Arbeiter, **1)** jemand, der eine Arbeit, welche es auch sei, bes. aber **2)** mit der Hand, verrichtet.

Arbeitercompagnien (Kriegsw.), so v. w. Handwerkscompagnien.

Arbeit geht frisch (Hüttl.), heißt, wenn bei einem Schmelzprozeß die Schlacken, sobald sie aus dem Vorherd gelassen werden, sehr rasch über die Schlackengrube herabfließen, im Gegensatz von zäh od. saiger, wenn dieselben sehr langsam u. dick abfließen.

Arbeitsamkeit, s. u. Fleiß.

Arbeitsanstalten (Arbeitshäuser), Universal-Lexikon. 2. Aufl. II.

1) öffentl. od. Privatanstalten, um thätigen, aber armen Menschen Gelegenheit zur Arbeit od. zum Lernen zu verschaffen, zur Beschäftigung ist die gewöhnlichste u. für jeden Menschen leichtest zu erlernende zu wählen, wie Strohflechten, Korbmachen, Wollkrämpeln, Spinnen zc. u. läßt die Arbeiter durch einen, in der zu lernenden Kunst Geschickten unterrichtet; **2)** desgl. um Müßiggänger zur Arbeit zu gewöhnen, s. Zwangsarbeitshäuser u. Besserungsanstalten; **3)** um Verbrecher zur Arbeit zu zwingen, s. Straf- u. Zuchthaus zc. (*Pr.*)

Arbeitsarrest (Kriegsw.), s. u. Arrest.

Arbeitsbiene, s. Biene zc.

Arbeitsbret, s. u. Spielfarten zc.

Arbeitsbuch (**A.-conto**), s. Buchhaltung zc.

Arbeitsbütte (Papierm.), so v. w. Bütte.

Arbeitscompagnie, so v. w. Handwerkscompagnie.

Arbeitsgewölbe, s. u. Arbeitsseite.

Arbeitshäuser, s. Arbeitsanstalten.

Arbeitsjournal, bei landwirthschaftlichen u. Fabriketablissemments die Strazze, wo die geleistete Arbeit, der gezahlte Lohn u. auch die Namen der einzelnen Arbeiter in eignen nach Verschiedenheit des Etablissemments verschieden eingerichteten Tabellen eingetragen werden.

Arbeitsklassen (Schulw.), s. Arbeitsseiten.

Arbeitsloch (Techn.), s. u. Glashütte zc.

Arbeitslogen, s. u. Freimaurerei.

Arbeitslohn, Entschädigung (gewöhnl. Geld) für die von Andern geleistete Arbeit. Dieser Lohn (Preis der Arbeit) wird bestimmt, entw. nach Stückzahl (auf Accord), od. nach Dauer (auf Tagelohn); bei jenem pflegt der Zahlende, bei diesem der Arbeiter in Vortheil zu sein; vgl. Arbeit 4).

Arbeitsort, **1)** der Ort, wo gearbeitet wird; **2)** (Chem.), Raum im Windofen, wo Dinge, die nicht unmittelbar ins Feuer sollen, hingestellt werden.

Arbeitschulen (Industrieschulen), Schulen, in denen die Jugend zur Arbeitsamkeit gewöhnt u. ihr so Kenntnisse u. Geschicklichkeit in Gegenständen der Industrie verschafft werden soll. Oft sind sie als bes. Klassen mit den öffentl. Schulen verbunden. Bes. leicht sind Arbeitsklassen zur Erlangung von Fertigkeiten in weibl. Arbeiten mit städtischen Mädchenschulen zu verbinden. **A.** auf dem Lande finden große Schwierigkeiten u. stiften nur wenig Nutzen. Überall aber sind sie nicht zu überschätzen u. nirgends anzurathen, wo sie mit der gewöhnlichen religiösen od. wissenschaftl. Bildung in Collision kommen. Vgl. Wagemann, über die Bildung des Volks zur Industrie, Götting. 1791; Blasche, Grundsätze der Jugendbildung zur Industr., Schneepfentz. 1804; F. W. Köhler, Gedanken über Einführ. von Industrieschul., Epz. 1801. (*Sk.*)

Arbeitsseite, vordre Seite des Ofens, auf

auf der unten Schläden u. Eisen abgelassen werden, die entgegengesetzte, die Rückseite; die, auf welche der Wind geführt wird, die Form= od. Aschenseite u. die gegenüberstehende die Windseite; hiernach heißen die auf jeder Seite des Ofens befindl. Öffnungen: Arbeits-, Form= od. Blase= gewölbe.

Arbeitssteuer, so v. w. Gewerbesteuer.

Arbeitsstock, s. u. Pestschaftsteher.

A-strafe, s. u. Strafe u. **A-tisch**, so v. w. Werttisch.

Arbeitsvereine, Associationen der Proletariat in großen Städte, zur Verbesserung ihrer Lage. An sich unverwerflich, arten sie nur zu bald aus u. haben dann alle Nachteile der Associationen.

Arbeitszeug (Techn.), so v. w. Werkzeug.

Arbeitszoll (Bauw.), bei Bearbeitung der Werkstücke, das Maß, welches zum Arbeitslohn mehr gerechnet wird, als das Werkstück selbst groß werden soll; es beträgt gewöhnlich 1 Zoll.

Arbel (a. Gesch.), so v. w. Arabal.

Arbēla (a. Geogr.), 1) Stadt im östl. Assyrien, in der Landschaft **Arbelitis**, zwischen dem Tykos u. Rapros, von einem alten assyr. Könige gegründet; j. Arbil od. Drabil. Hier 331 v. Chr. die siegreiche Schlacht Alexanders d. Gr. über Darios, s. Alexanders d. Gr. Krieg gegen Persien is. 2) Ortschaft in Niedergaliläa; 3) Stadt in Sicilien.

Arbēlos, 1) (Myth.), Sohn des Athemoneus, nach Ein. Gründer von Arbela; 2) s. u. Anebis.

Arbēlus (v. gr., Math.), sichelförmiger Raum zwischen 3 sich berührenden Kreisen; Pappus hat einige Eigenschaften dieses Raumes mathem. erörtert.

Arben, Stadt, so v. w. Arbon.

Arbendian (**Arbendgian**, spr. =dschan), Stadt, s. u. Samarkand.

Arber, Bergspitze, s. Böhmerwald.

Arbērga, im Mittelalter das Recht eines Herrn auf freie Herberge bei seinen Unterthanen.

Arberōū (Geogr.), sonst Abtheilung des Königreichs Navarra.

Arberth (der hohe Pain, a. Geogr.), Pain bei Tenby (Wales), Hauptst. des Hu. **Arbesbach**, 1) Herrschaft im östreich. Viertel unter dem Manhartsberge, 2) Flecken daselbst, Glashütte.

Arbētion, Feldherr des Kais. Constantius II., 354 von den Alemannen am constantzer See geschlagen.

Arbia (a. Geogr.), s. u. Arbios.

Arbiānes, v. 713—691 v. Chr. König in Medien, s. b. 2.

Arbies (a. Geogr.), so v. w. Arbil.

Arbigāssī (türk.), vor der Einrichtung des Kiälar-Aga u. der Kapuoglan (s. b.), Aufseher über die Diener, bes. auch Verschnittene, des Sultans.

Arbil (a. Geogr.), gebirgiges Volk, deren Stadt **Arbis**, von Nauarchos erbaut,

j. (angebl.) Men Haber, an dem, von dem Gebirg **Arbitā** entspringenden Flusse **Arbis** (j. Hor od. Mend).

Arbil, Stadt mit 2000 Ew. in Kurdistan (asiat. Türkei), das alte Arbela (s. b.) 1).

Arbilot, Stadt mit 1200 Ew. in der schott. Grafschaft Forfar; Heilquelle.

Arbios (Myth.), Beinamen des Zeus, vom Berg **Arbia** in Kreta.

Arbis (a. Geogr.), 1) Stadt u. 2) Fluß, s. u. Arbil; 3) Fluß in Karmenien; 4) Stadt am Ufer des Nil in Aethiopien.

Arbisan, Dorf im böhm. Kr. Leitmeritz, nahe bei Kulm, Hauptpunkt der Schlacht bei Kulm, Denkmal des Feldzeugmeisters Graf Colloredo Mannesfeld, der viel zum Gewinn derselben beitrug.

Arbitā (a. Geogr.), so v. w. Arbil.

Arbiter (lat.), 1) Schiedsrichter; 2) (Rechtsant., **A. datus**), Richter, welchen der Prätor in Sachen bonae fidei ernannte, um nach Gutdünken (nicht nach vorgeschriebenen Formeln, wie beim Judex), aber nach den Gesetzen, zu entscheiden; 3) (**A. receptus**), der von den Parteien durch Privatabereinkunft bestellte Schiedsrichter, meist unter gegenseitiger Auflegung eines Strafgeides, wenn der Verurtheilte nicht bei dem Ausspruch sich sollte beruhigen wollen (s. d. Compromissum), wozu er an sich nicht gezwungen war. Vgl. Schiedsrichter. 4) **A. bibendi** (Modimperator), der Schiedsrichter, bei heitrem Schmause aus den Gästen durchs Loos erwählt, dem jeder Gast im Trinken, Gehen ic. gehorchen mußte. (Sch.)

Arbith (Judenth.), das Nachtgebet, mit dem Minka gesprochen.

Arbiträr (v. lat.), willkürlich, nicht durch ein Gesetz, sondern nach Gutdünken.

Arbiträge (fr., spr. =trasch), 1) die Entscheidung eines Schiedsrichters. 2) (**A. rechnung**), Berechnung, durch die man untersucht, welcher Platz seiner Curse nach zum Bezahlen od. Einziehen von Beiträgen, der vortheilhafteste sei. Daher **arbitriren**.

Arbitraria actio (röm. Rechtsgesch.), s. u. Actio a.

Arbiträrlich (v. lat.), so v. w. Arbiträr.

Arbitrator (lat., röm. Recht), welchem vom Verkäufer u. Käufer die Bestimmung des Kaufpreises übertragen wird.

Arbitrator (lat., Myth.), 1) Bemann Jupiter's, als des entscheidenden Herrschers über die Welt u. 2) des Mars über den Krieg.

Arbitriren (v. lat.), 1) überhaupt überlegen; 2) nach Ueberlegung schätzen u. bestimmen, s. u. Arbitrage 2).

Arbitrium (lat.), Gutachten, Ermessen.

Arbitrium (**A. boni viri** Rechtsm.), das Gutachten eines rechtlichen Mannes, entw. im Allgemeinen, od. ins Besondere über den Geldwerth einer Sache od. eines Schadens. **A. divinum**, der göttliche Rath.

Rathschluß. **A. judicis**, der Ausspruch eines Arbiters; dann auch das richterliche Ernehmen bei, ihm anheim gegebenen Gegenständen, z. B. der Ausstattungssumme einer unehelich Geschwängerten. **A. libe-**
um, Freiheit des Willens. **A. tutelae**,
 v. w. Actio tutelae, s. Actio u. (Sch.)

Arbizola (Geogr.), so v. w. Albisola.
Arblav (Französisch d. A., spr. arbläh),
 Burney 2).

Arbo (a. Geogr.), Ort der Partheni,
 auf der Grenze von Illyricum u. Dalmatien.

Arbo (Geogr.), s. u. Mälar.

Arbo, um 898 Markgraf von Oestreich,
 d. (Gesch.) u.

Arböga, Stadt am Arboga (Zufluß
 des Mälar-Sees), im schwed. Län Västernorrland,
 Fabriken in Eisen u. Waffen, Handel (mit
 Holzwaaren [Mastfische], Wollenzuge),
 Gesundbrunnen. Hier Synode 1297, unt.
 dem Erzbischof Niklas von Upsala. A. war
 1335, 1436, 1440 u. öft. Versammlungsort
 der Reichsstände Schwedens. Hierher flüch-
 tete sich 1710—11, als die Pest in Stock-
 olm war, die schwed. Regierung. Der **Ar-
 bögakanal**, ältester Kanal Schwedens,
 Ml. lang, 8 Schleusen, verbindet den
 Mälar u. Hiälmarssee. (Wr.)

Arbogast, 1) Aquitanier, Feldherr
 des Kais. Gratian gegen die Deutschen,
 Stütze des westl. Kaiserthrons, bis Valen-
 tian II., der, seinen Einfluß bei dem Heere
 überragend, ihm zu Vienne seine Entlassung
 gab, worauf man den Kaiser 2 Tage nach-
 her in seinem Zimmer erdrosselt fand, s. u.
 Rom (Gesch.) u. Hierüber geriet A. mit
 Theodosius im Orient in Krieg, ward aber
 im Frigibus (Bippach), wo sich beide Heere
 trafen, obgleich unterstützt von Eugenius, u.
 von den Franken, doch geschlagen u. gab sich
 selbst den Tod. **2)** Enkel des Vor-
 dras von Trier. **3)** (Ludwig Franz
 Tnt.), geb. 1759 zu Muzig in Elßaß,
 Prof. der Mathematik an der Artillerie-
 Schule, dann Rector an der Universität zu
 Straßburg u. im Nationalconvent Depu-
 tirter der Departements Niederrhein; st. zu
 Straßburg 1803. Schr.: Calcul des dérivations,
 et des usages dans la théor. des sul-
 es etc., Straßb. 1800 u. m. a. (Sch. u. Pr.)

Arbögen, Stadt, so v. w. Arboga.

Arbois (spr. = oah), Stadt im Vzf. Po-
 igny des franz. Depart. Jura, Salpeters-
 fabriek, Gerberei, Papierbereitung, Wein-
 au von **Arboiswein**, süßer Franzwein,
 mehr weiß als rothen, Käsebereitung, 7000
 Zw. Pichgru's Geburtsort.

**Arbol de Mate (A. da congón-
 na)**, bei den Eingebornen Name der Pflanz-
 engattung *Flex mate St. Hil.*, von welcher
 der Paraguaythee gewonnen wird.

Arbolade (fr., Kochk.), Körthen aus
 Mehl, Milch, Butter, Zucker u. eingekoch-
 tem Birnmoss.

Arbon, Stadt im Thurgau (Schweiz),
 Hernald das röm. Lager **Arbor felix** am
 Bodensee; Ansiedelungsort des St. Gallus,

von wo aus er St. Gallen erbaute u. wo er
 st. Erst Besizthum mehrerer Dynasten, dann
 dem Bischof von Costniz gehörig; Leinwand-
 handel, Färberei, Obstbau, unbedeutendes
 Mineralbad, 2900 Ew. Zu der Alemannen
 Zeit die Umgegend **Arbongau**.

Arbor (lat.), der Baum. **A. Blä-
 nae** (Chem.), s. Dianenbaum. **A. sinä-
 lis** (Ant.), im Mittelalter Grenzbaum mit
 eingeschnittenen Zeichen auf der Schale (bah.
A. notata), od. mit eingeschlagenen Nä-
 geln od. Pfählen (bah. **A. clavitata**).
A. genealogica, so v. w. Stamm-
 baum. **A. Judae**, so v. w. Judasbaum,
 Cercis. **A. laesa** (röm. Recht), so v. w.
 Baumsfrel. **A. ruminalis** (röm. Top.),
 s. Ruminalis. **A. sancta**, so v. w. Cor-
 nus Romuli. **A. tristis**, Trauerbaum,
 Nyctanthes arb. tristis. **A. uteri** (**A.
 vivificans**, Anat.), s. Gebärmutter u.
A. vitae, Lebensbaum, s. Gehirn u. u.
 Thuja. (Lb. u. Su.)

Arborän, Insel, s. u. Dityusen.

Arborca (Geogr.), sonst westl. Prov.
 in Carbinien, Hpst. Drifano.

Arborëscens (Bot.), baumähnlich.

Arboreus (Bot.), baumartig, holzig.

Arboribönnen (ind. Rel.), so v. w.
 Jambabos.

Arboriren (v. lat.), aufpflanzen, z. B.
 eine Fahne.

Arbörilus, Aemilius Magnus, gal-
 lischer Redner, Constantin d. Gr. berief ihn
 zur Erziehung eines seiner Kinder; st. 353.
 Von Aufonius, seinem Neffen u. Schüler,
 sind einige Gedichte auf ihn übrig. Schrif-
 ten sind verloren.

Arbrä, Kirchspiel im Distr. Südhels-
 singland, des Län Gefleborg (Schweden),
 2100 wohlhabende Ew.

Arbrësle (l', spr. arbräh), Stadt, s.
 u. Lyon.

Arbrüssel (Robert von), s. u. Robert.

Arbroath, Stadt, so v. w. Aberbrothick.

Arbu, Fluß, s. u. Benin 2.

Arbucala (a. Geogr.), größte Stadt
 der Baccäer in Lusitania, durch Hannibal
 zerstört; viell. jetzt Villa Fasili.

Arbuda (a. Geogr.), Stadt u. Festung
 in Illyricum, unweit der Quelle des Titius,
 von Germanicus erobert.

Arbupales, einer der Feldherrn des
 Darios, gegen Alexander.

Arbuscula (lat., Bot.), Bäumchen.

Arbüse, so v. w. Wassermelone.

Arbüstum (lat.), Strauch.

Arbuthnot (spr. ärbothnot), **1)** Flecken
 in der schott. Grafschaft Mearns. Stamm-
 ort der Arbuthnots; **2)** Gebirg, s. u. Neu-
 Süd-Wales 2).

Ärbüthnot (spr. ärbothnot), altes
 schott. Geschlecht, schon im 11. Jahrh. er-
 wähnt, von Karl I. 1649 zum Baronet u.
 Viscount erhoben. **1)** (Alex.), im 16.
 Jahrh., bekannt durch seinen Eifer für die
 Kirchenverbesserung, gab Buchanan's Gesch.

von Schottland heraus. **2)** (John), geb. 1658 zu Arbutnot, Leibarzt der Königin Anna, st. zu London 1683, schr.: *Essay of aliments*, Lond. 1781; *Essay concerning the effects of air in human Body*, ebd. 1733 12.; schr. auch treffliche Satyren, z. B. *History of John Bull*; *Memoirs of Martinus Scriblerus* (in Swifts u. Pope's Werken), seine launigen Werke gesammelt als: *The miscellaneous works of the late A.*, Glasgow 1751, 2 Bände 12. (Lb. u. He.)

Arbutus (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Ericaceen Spr., *Rhnb.*, Cippsch. Stockbrüske Ok. Arten: a. *unedo*, f. Erdbeerbaum; A. *uva ursi*, f. Bärentraube; a. *alpina*, kommt in Gärten fort, a. *andrace*, strauchartig, im Orient, bei uns im Glashause u. a.; sämmtlich baum- od. strauchartig in wärmern Klimaten heimisch, mit meist rippenständigen, weißen od. blaßrothen, fuge-, eis- od. glockenförmigen Blüten, werden durch Ablegen, Nebensprossen, auch durch Pflöpsen forterwlanzt. (Su.)

Arbyle (gr.), Art starker, den ganzen Fuß bedeckender u. bis an die Knöchel reichender, Schuhe, bes. für Jäger, Landleute u. dgl.

Arc, **1)** Fluß, f. u. Savoyen; **2)** Stadt, so v. w. Arques; **3)** so v. w. Ark.

Arc (Jeanne d'A.), f. Jeanne d'Arc.

Arca (lat.), **1)** Kasten; **2)** (röm., Alt.), flacher Sarg, bes. für Arme; **3)** Gelokasten, f. u. Arcarius; **4)** Kleiderschrank; **5)** Würfelbecher; **6)** Art Gefängniß für Missethäter. **7)** (A. *vinaria*), Weinkeller, aus dem die Kaiser durch den Praefectus urbi Wein verkaufen ließen; **8)** (Anat.), veraltet, für Herzbeutel.

Arca, (Zool.), so v. w. Arche (Zool.).

Arca (a. Geogr.), so v. w. Arke.

Arca (Nicolo dell A.), f. Nicolo.

Arcaceae (Zool.), so v. w. Archenmuscheln.

Arcachon (spr. schong), Meerbusen, so v. w. Bassin d'Arcachon.

Arcaciten (A-tes, Petref.), versteinerte Archenmuscheln; darunter a) aus Arca A. antiquata, mytiloides u. a.; b) aus Cucullaea: carinata, glabra u. a.; c) aus Pectunculus (Pectunculiten): pectinatus, pygmaeus, costatus u. a.; d) aus Nucula: margaritacea, lanceolata u. a.; e) aus Trigonia (die meisten Arten), Scabra, Nodulosa u. a., sind diese mit spiralig gekrümmten Wirbeln u. einem dicken gestreiften Zahn am Schloß versehen, ist die Gattung Opis; Arten: Cardissoides. (Wr.)

Arcade (v. fr.), Reihe von Bogen zwischen Pfeilern, wobei stets zwischen 2 Pfeilern 1 Bogen geschlossen wird, (f. Taf. XXXVI. Fig. 1.). Die Bogen auf Säulen ruhen zu lassen, ist geschmacklos u. kam bei den Römern erst beim Verfall der Kunst auf; wohl können aber hierzu Pilaster gebraucht werden. Die Breite der A. n verhält sich meist zu ihrer Höhe mindestens wie 1 zu 2, die der Pfeiler zu dem Bogen am besten, wie 2 zu 3,

oft werden A. zur Einfassung eines Hofes, oder auch an der äußern Seite eines Gebäudes angebracht, u. manchmal in mehreren Stockwerken über einander gesetzt, bes. bekannt sind jetzt die schönen A. des Hofgartens zu München, f. d. 10. (Gü.)

Arcade, Tanztour, wo die ecossaisien häufig antretenden Paare durch Reichen die Hände eine Art von Arcaden bilden.

Arcades (a. Geogr.), **1)** Volk in Latium; **2)** so v. w. Arkades.

Arcadia, **1)** (a. Geogr.), so v. w. Heptanomis; **2)** so v. w. Arkadien.

Arcadius, **1)** Sohn des Theodosius, geb. 377 in Spanien; durch seines Vaters Theilung zwischen ihm u. seinen Bruder Honorius nach dessen Tode 391 Kaiser des Orients; ein üppiger u. in Folge seiner kaiserl. Erziehung schwacher, träger, bigottter Mann, regierte er nie selbstständig, sondern Anfangs geleitet von Rufinus, dann von dem Eunuchen Eutropius, zuletzt von seiner Gemahlin Eudoxia; st. 408; f. Rom (Gesch.) 110 u. Byzantinisches Reich 2. **2)** f. Arkadios; **3)** mehrer Bischöfe u. Märtyrer.

Arcäus (Franz), so v. w. Arce.

Arcana (lat.), f. Arcanum.

Arcangeli (Francesco), Mörder Wilmanns, f. u. d. 2).

Arcängl, türkische freiwillige, nur auf Beute angewiesene Cavallerie.

Arcangiolo (Set., Arcangelo), Marktst. in der päpstl. Delegat. Forlì, 1600 Ev.; Geburtsort Clemens XIV.

Arcagno (A-gnuölo), f. Clone.

Arcanist (v. lat.), **1)** Inhaber eines Geheimnisses; bes. **2)** Kunstvertrauter; **3)** sonst Director der Malereien in Porzellanfabriken.

Arcäno (Johann Mauro d'A. genannt, 11 Mauro), ital. Posenbichter, um 1530 Secretär des Cardinals Alex. Casarini; schr. bes. Satyren gegen Peter Aretino.

Arcanum (a. Geogr.), Villa Ciceros, unweit Minturnä.

Arcanum (lat.), **1)** Geheimniß; **2)** Geheimmittel; bes. **3)** ein, vorgeblich mit besondrer Heilkraft begabtes Arzneimittel, dessen Bereitung, Wirkung u. Anwendung geheim gehalten werden; solche Arcana sind die alchaidischen Pulver, der lehnbarste Gesundheitsstrank für Schwangere, zc. Mittel die wenig od. nichts wirken, ja oft schädlich sind, noch in Gebrauch sind, obschon ihre Bereitung jetzt bekannt ist. **4)** (Alchem.), geheimes, körperloses u. unsterbliches, nur durch Versuche zu erkundendes Etwas; **5)** mehrere ältere chemische, alchemische od. pharmaceutische Zusammensetzungen, z. B. A. *béchi-cum Willisii* (Pharm.), ein nach Willis aus Schwefelblei, Zerkeltwasser u. Zucker zusammengesetzter, gegen Brustleiden empfohlner, Anfangs geheim gehaltner Syrup. A. *cosmeticum*, sonst 1 Theil Talk, 2 Theile Kampferöl, bei gelindem Feuer zusammengemischt; od. auch ein Wisnuthoxyd.

A. duplex, A. duplicatū, A. Holsteiense, so v. w. Schwefelsaures Kali. **A. Sāmech Helmōtil**, so v. w. Kohlsaurer Kali. **A. Tārtari**, sonst als essigsäure Kali, ic. (Pi. u. Pr.)

Arcarius (röm. Ant.), 1) Aufseher über die Arca; daher 2) der vom Kaiser Alexander Severus eingesetzte Staatschreiber; 3) Haus- u. Kassenwaller einer Privatperson; 4) Sklave mit der Aufsicht über die Garderobe; 5) Gefangenwärter.

Arcasson (spr. =sonz), Meerbusen, so v. w. Arcachon.

Arcata, Ort, s. u. Arequipa.

Arcato (ital., Mus.), mit dem Bogen gestrichen.

Arce (Arceus, Franc. de), geb. 1493 zu Fresenal (Sevilla), Chirurg, lebte zu Hierena u. Valverde in Estremadura, versient um die Verbesserung der Behandlung der Wunden u. Geschwüre; schr.: *De recta raluemur curandorum ratione*, Antw. 1574. Er erfand den **Arcēusbalsam** (Balsanus Arcael, Unguentum elemi, Ph. Bor.), besteht (verbessert) aus gleichen Theilen Eleonharz, Terpentin, Schöpfentalg u. Schweisefett, bei Wunden u. Geschwüren häufig gebraucht. (Pi.)

Arcēau de déchärge (spr. arkoh = beschärft, fr., Kriegsw.), Bogengewölbe vor dem Wall einer Festung, die senkrecht auf den verlängerten Strebebeiseln stehen. Casematten u.

Arcgovina (Geogr.), so v. w. Herzogovina.

Arcella (Arcellina, Zool.), s. Fortassiniforien 2).

Arcembold, 1) (Joh. Angelus), Probst zu Arcissate u. röm. Protonar; ging 1516 als päpstl. Ablassbrämer nach Danemark u. Schweden; Christian II. schenkte ihm Anfangs seine Gunst, als er aber, um Erzbischof von Upsala zu werden, auf des Reichsverwesers Sten Sture Seite trat, mußte er Schweden verlassen, kam 1520 nach Rom u. ward Bischof von Novara u. endlich Erzbischof von Mailand. 2) s. Arcimbold. (Sk.)

Arcēra (lat.), auf allen Seiten mit Bretern kastenförmig zugeschoßner Wagen für Alte u. Kranke.

Arces ad Hellespōntum, so v. w. Dardanellen.

Arcēt, 1) (Jean d'A.), Chemiker, geb. 1725 zu Douazit in Gasconne, seit 1762 Mitglied der medicin. Facultät zu Paris, päter Akademiker; st. 1802; schr.: *Sur l'action d'un feu égal etc.*, Par. 1766; *Sur l'électricité dans les maladies nerveuses*, ebd. 1783 u. a. 2) (J. P. Joseph A.), geb. zu Paris 1777, Sohn des Vor., Chemiker; schr.: *Description des appareils à fumigation*, Par. 1818, 4., deutsch von Woost, Ppz. 1823 4.; *Sur les substances nutritives que renferment les os*, Par. 819. (He. u. Pr.)

Arcēt'sches Metall, s. u. Wisnuth 1.

Arceuil (spr. Arföil), so v. w. Arcueil.

Arcēus u. Arcēusbalsam, s. u. Arce (Franc. de).

Arceuthōbium (a. M. B.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Geißblattgewächse, *Loranthae Rehb.*, der Diöcie Tetrandrie L. Art: a. *Oxycedri*, in Frankreich, schwarzend auf *Juniperus Oxycedrus*.

APX (d. i. Arch.), auf griech. Münzen Archon od. Archonten.

Arch- (v. gr.), Vorsylbe griech. u. dem griech. nachgebildeter Wörter, meist durch Elision von Archi entstanden, daher diesem gleichbedeutend.

Arch, 1) Stadt, so v. w. Arco; 2) Dorf u. Thal im Amt Büren, schweizer Canton Bern.

Archä (neulat.), s. u. Verdingen.

Archābis (a. Geogr.), Fluß in Kolchis, mündete in den Pontos Eurinus.

Archāchatos (a. Gesch.), so v. w. Archagathos.

Archad (a. Geogr.), so v. w. Nisibis.

Archāanax, 1) von Mithlene, umgab um 550 v. Chr. aus den Trümmern von Troja Sigelion mit einer Mauer; 2) Ahn der **Archāanaktiden**, der ältesten Könige im hosphorischen Reiche (s. d. 1), 480 — 438 v. Chr.

Archäographiē (v. gr.), 1) Wissenschaft u. 2) Beschreibung der Kunststertümer. Daher **archäographisch**.

Archäologiē (v. gr.), 1) die Alterthumswissenschaft, Alterthumskunde, Näheres s. u. d.; 2) die Geschichte der alten Kunst u. Kunstwerke. **Archäolog**, Kenner derselben, Antiquar; zu derselben gehörig **archäologisch**.

Archäoplūton (gr.), so v. w. Archeon 2).

Archāōpolis (a. Geogr.), 1) Stadt in Sydien, mehrmals zerstört, als Robe, Babylon u. Lebade wieder aufgebaut. 2) Auf einen Felsen erbaute Stadt der Lazi in Kolchis, rechts vom Phasis.

Archāus (Philos.), so v. w. Archeus.

Archāgathos (Archāgetos), 1) Sohn des Agatholles; von den Landtruppen, deren Anführer er war, wegen seiner Tyrannei zu Utica getödtet. 2) Sohn des Vor., ließ Agatholles durch Mänon tödten. 3) Sohn des Psanias, aus dem Peloponnes; kam 219 v. Chr. als der 1. griech. Arzt nach Rom; von den Römern Anfangs beehrt u. mit dem Bürgerrechte beschenkt, später aber wegen seines angebl. grausamen chirurg. Verfahrens der Henker genannt. (Sch. u. Lb.)

Archāgetas (gr.), 1) Begründer, Urheber von Völkern, Städten, Geschlechtern etc.; 2) Beiname mehrerer Götter, so des Apollo zu Hierapolis in Phrygien u. zu Naros in Sicilien; des Asklepios zu Pholis, wo er einen Tempel hatte, dessen Vorhof als

als Freistadt diente; des Heracles, als Stammvater der Herakliten u. m. a.

Archägetes (gr.), Regierender; Beiname des regierenden spartan. Königs.

Archaismus (v. gr.), veralteter Ausdruck, veraltete Construction in einer Sprache.

Archaisstisch, veraltet, altväterisch.

Archambäuld, Name, so v. w. Archimbal.

Archänder (a. Gesch.), s. u. Architeles.

Archandropolis (a. Geogr.), Stadt in Mareotis in Unterägypten, am Nil; nach dem Achaer Archänder (s. Architeles) genannt.

Archangel, 1) Gouv. im höchsten Norden des europ. Russlands, am weißen Meer u. am nördl. Eismeer, 13,300 (mit Nowa Semlja 17,200 od. n. And. 16,200) QM., 284,000 Ew. Flüsse: Dwina, Onega, Pirena, Petschora, Welika u. a. Seen: Imandra u. a.; nördl. rauh u. unfruchtbar, südl. reich an Wiesen u. Waldung (legte bedeckt die Hälfte des Landes), bringt Sees- u. Pelzthiere, Wild, Rennthiere, Rindvieh, Schafe, Ziegen u. a., bes. Holz, auch Kupfer, Silber u. Eisen. Aus Schweden zieht sich ein Arm des scandinav., aus Asien des Uralgebirgs herüber; der Handel ist gegen sonst sehr vermindert. Bewohner sind Russen, Finnen, Lappen (2000), Samoeden (700), Sorjänen (6000), jetzt meist Christen u. A. 2) A. Archangelst, Kreis hier, 27,000 Ew. 3) (Michaelstadt), Hptstadt an der Dwina, hölzernes Straßensplaster, Schiffswerfte, Waarenniederlagen, Zuckerrübenreien, Handelsgesellschaft etc.; griech. Erzbischof; der Handel (vorzügl. mit Flachs, Leinsamen, Talg) seit der Erbauung v. Petersburg sehr vermindert, geht nur während der Eröffnung der Schifffahrt April bis October; er betrug 1829 850,000 Rubel Ein- u. 12,150,000 Ausfuhr. 4) (Gesch.). Schon seit dem 10. Jahrh. hatten die Normannen in der Gegend von A. Etablissements gehabt, bekannter ward aber dieselbe als die Briten auf einer Expedition, um die nordwestl. Durchfahrt aufzusuchen, 1553 den Seeweg nach den Mündungen der Dwina aufgefunden hatten u. Capt. Rich. Chancellor zu Lande von dem Schiffe nach Moskau ging, um den Czar zu begrüßen. Sofort erhielten die Briten viele Privilegien u. Scharen von engl. Seefahrern u. Kaufleuten folgten nach, um durch den neuen Weg Gewinn zu erwerben. Dies führte bald die Nothwendigkeit herbei, auf dem bequemsten Landungspunkt, der Bucht St. Nikolas, ein Fort zu gründen u. ein solches ward 1684 von Holz errichtet u. A. ob. Michaelstadt genannt. Dabei wurde auf einer Insel das Solowezkische Kloster gegründet u. förmlich befestigt. Dabei war A. Hauptdepot der Briten, die von hier, als dem einzigen damal. russischen Hafen, Waaren zu Wasser u. zu Lande nach Moskau schickten u. dadurch zugleich durch Vezte u. a. Europäer die Civilisation in Rußland verbreiteten. Später siedelten sich auch Holländer u. Deutsche daselbst an. Per-

ter h. Gr. beabsichtigte Anfangs A. zum Haupthafen des russ. Reichs zu machen u. war 3mal dort, um die Localitäten zu untersuchen. Als er diesen Plan aufgab, um Petersburg zu erbauen, belastete er A. mit höhern Zöllen, ja zwang sogar einen Theil der russ. Kaufleute, sich nach Petersburg überzusiedeln, u. A. verfiel. Erst als Katharina II. die Beschränkungen A. aufhob, der Stadt Begünstigungen zukommen ließ, wuchs der Handel wieder u. jetzt blüht es durch den Export der russ. rohen Producte, namentl. des Schiffsbauholzes. (Wr. u. Pr.)

Archängeli (Franc.), so v. w. Archangeli.

Archangelica (a. Hoffm.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Peucedaneae Rehb., 2. Ordn. 5. Kl. L. Art: a. officinalis, ansehnliche Giebrispflanze mit grünlichgelben Blüthen, Mutterpflanze der Angelicawurzel u. des halb auch angebaut.

Archangelópolis (b. i. Erzengel's [Michael's] Stadt), so v. w. Archangel.

Archangelos (gr.), Erzengel.

Archängelskoi, 1) Kupferhütten im Gouv. Drenburg (Rußland); 2) dergl. am Aktuna; 3) am Scharama; 4) so v. w. Archangel; 5) Kathedralkirche, s. u. Moskau.

Archängelus, 1) A. de Burge Novo, Scholastiker u. Franziscaner a. d. Placentinischen, in der letzten Hälfte des 16. Jahrh.; trieb kabbal. Philosophie; seine Schrift Cabballistum selectiora obscuraque dogm. in Pistorius Samml. Artis cabball. script. 2) Mehrere andre Geistliche.

Archard (fr., spr. arschahr, Nahrungsmittel), so v. w. Arschia.

Archarii (v. gr.), Novizen in den griech. Klöstern.

Archazel (Atrachel, eigentl. Abraham Eizaraki), arab. Astronom aus Toledo, um 1080. Er ist der Urheber einer sehr verwickelten Methode, die Elemente der Theorie des Sonnensystems zu finden, u. Vorfertiger der nach seiner Vaterstadt benannten toledanischen Tafeln.

Arche (gr.), 1) Anfang; 2) (gr. Ant.), Flügel der Phalanx; 3) (Med.), der erste Zeitraum einer Krankheit; 4) Regierungsstelle, Regierungsbehörde; 5) s. Archeion;

Arche (Myth.), eine Muse (s. d.).

Arche (v. lat. arca), 1) Kasten, Käftchen, so 2) die Bundeslade; 3) A. Noah, s. d.; 4) (Fischerei), ein am Wehre angebrachter Aalfang, s. d. u. Teich; 5) so v. w. Gerinne; 6) Bretergehäuse um den Pumpenstod; 7) eine Art Flussschiffe, mit plattem Boden, vorn spitzig, hinten breit u. stumpf; 8) s. u. Glashütte; ff.; 9) der Windkasten in den Orgeln; 10) (Forstw.), ein großer, regelmäßig aufgesetzter Haufen von Brennholz; 11) (Jag.), die Leinen am Jagdzeuge. (Fch. u. Hm.)

Arche (Zool.), s. u. Urchen.

Arche, Gebirge im Salzburgerischen, höchst

höchste Spitze 7626 (7422) Fuß.

Archebulos, Dichter aus Theben; um 306 v. Chr.; nach ihm benannt der **Archebulische Vers**, s. u. Anapäst.

Archedēmos, 1) Arzt, schrieb eine Nosargneifkunde, Bruchstücke in: *Scriptores veterinariae medicinae*, Basel 1587; 2) Philosoph an Dionysios II. Hofe; von diesem an Platon abgeschickt; 3) A. v. Tarso, kyprischer Philosoph, im 2. Jahrh. v. Chr.; guter Dialektiker; seine Formel zur Beschreibung des höchsten Gutes war: das Ziel des menschl. Strebens ist ein, alle Pflicht erfüllendes Leben. (Sch.)

Anchēdike (Myth.), Thespiade, Mutter des Dynastes.

Archēgetes (a. Gesch.), so v. w. Archagetas.

Archēion (gr. Alt.), 1) Versammlungshaus der Obrigkeit, bes. 2) der Nomophylaken u. Bidiäer auf dem Markte zu Sparta; 3) Tempelschlagkammer; dah. 4) Archiv u. **Archēiōta**, im Mittelalter so v. w. Archivar.

Archeläus (a. Geogr.), 1) von Claudius angelegte Colonie am Jalyx in Kappadozien; 2) Flecken in Judäa, vom jüd. König Archelaos zur Stadt erhoben.

Archelāos, griech. Männernamen, bedeutet: der Völkerherrscher, Völkerführer. 1. **Könige, Feldherrn u. dgl.**; **A) von Sparta**. 1) König von Sparta, um 900 v. Chr., Zeitgenos des Lykurg. **B) von Mazedonien**. 2) 412–398, des Perdikkas natürlicher Sohn, Anfangs seines Bruders Vormund, nach dessen Ermordung König von Mazedonien (s. d. Gesch. v.). Er schützte u. liebte die Künste u. Wissenschaften u. sammelte eifrig Kunstwerke. **C) von Kappadozien**. 3) Sohn von A. 8) u. Nachfolger desselben als Priester, von Cäsar dieses Postens beraubt; im Jahr 36 v. Chr. von Antonius zum König von Kappadozien (s. d. s.) erhoben. 4) König daselbst um 60 n. Chr. **D) Ethnarch von Judäa**. 5) Sohn des Herodes d. Gr., Ethnarch von Judäa, Samaritanen u. Idumäer, von Kaiser August im J. 2 bestätigt, i. J. 6 (od. 8) aber wegen Bedrückung abgesetzt, u. nach Vienne verwiesen. **E) Andre Fürsten u. Feldherrn**. 6) Heraklides, des Temenos Sohn, soll als Ziegenhirt nach Ägä in Mazedonien gekommen sein u. dasselbe erobert haben. 7) Feldherr des Mithridates gegen die Römer, Anfangs glücklich, später 2mal von Sylla geschlagen; beredete dann seinen Herrn zum Frieden. Später, in Ungnade gefallen; suchte u. fand er bei den Römern Schutz. 8) Sohn des Vortius, von Pompejus zum Vorpriester der Bellona zu Komana ernannt, bemächtigte sich nach Ptolemäos Auletes Vertreibung des Throns von Ägypten, ward von den Römern unter Gabinus, die den Ptolemäos wieder einsetzen wollten, bekriegt u. blieb in der Schlacht. **II. Gelehrte u. Künstler**.

Ier. 9) Von Milet, griech. Philosoph aus der ionischen Schule, Schüler des Anaxagoras, im 5. Jahrh. v. Chr.; beschäftigte sich bes. mit der Natur u. Entstehung der Welt (er lehrte zuerst die Kugelgestalt der Erde) u. philosophirte vor den andern Philosophen seiner Schule auch über praktische Gegenstände. Sokrates hörte ihn. **10)** A. Chersonites, griech. Dichter nach 300 v. Chr. Epigramme von ihm in der Anthologie. **11)** Philosoph in Ägypten, um 280 v. Chr.; schr. eine Naturgesch. in griech. Versen, wovon ein Manuscript in Venedig. **12)** Griech. Choreograph von ungewisser Zeit, beschrieb in einer (verlorenen) Schrift alle von Alexander d. Gr. durchzogene Länder. **13)** Bildhauer, Sohn des Apollonios, aus Priene, lebte im 1. Jahrh. v. Chr. Von ihm ein kleines Basrelief, die Apotheose des Homer. **14)** Bischof zu Kaslar in Mesopotamien um 278, Gegner der Manichäer, von ihm die älteste Gegenschrift: *Acta disputationis cum Manete*, Fragmente bei Epiphanius, abgedruckt bei Fabricius, Gallandius u. Routh. (Lb. u. Sk.)

Archēlochos, Agenors Sohn, mit seinem Bruder Alkamas u. dem Aeneas Anführer der Dardaner, fiel von Ikar Hand.

Archelōgīē (v. gr., Med.), Anfangslehre, nach einigen ältern Aerzten allgemeine Grundansichten über Theorie u. Erfahrung in der Medicin, zur Norm sowohl für den theoret., als prakt. Theil derselben.

Archemiē (**Archimē**), so v. w. Alchemie, bes. sofern sie sich mit der Umwandlung unedler Metalle in edle beschäftigt; daher **Archemisten** so v. w. Alchemisten.

Archemōra (a. D. C.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe Peucedaneae *Rechnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. L.

Archēmoros, 1) (Myth.), s. u. Opheltes; 2) (a. Geogr.), so v. w. Archemolos.

Archen (Archenmuscheln, Arcaceae), bilden bei Goldfuß eine Familie der Muscheln; Mantel vorn offen, Fuß fleischig od. knorpelig, kein Bart, Schalen zweimuskelig, ungleichseitig, kassend, kahnförmig, meist gerippt, Schloß besteht aus einer langen Reihe scharfer Zähne, die in gegenüberliegende Rücken eingreifen; das Thier (Daphne) hängt mit dem Fuße an Felsen, ist (meist) essbar, doch unschmackhaft. Stehen bei Cuvier unter den beschalten Aktephalen, Unterabtheil. Auster; bei Den unter den zweispaltigen Schulertermuscheln; bilden bei Linné das Geschlecht Arca. 1) Dazu werden gerechnet die Gattungen: **A)** Arche (eigentl. Archenmuschel, Arca *Lam.*), Schloß geradlinig, Wirbel stehen vorn einander ab. **Arten:** a) gem. A. (A. Noae), gerippt, weißlich mit braunen Wellenbändern; Thier braun, im atlant. u. in den europ. Meeren; b) Bartarche (A. barbatia); c) gedrehte A. a) Weiße, tortuosa; b)

b) Bastardbarche (*A. antiquata*), schräg, herzförmig u. **a)** **B)** Kappenmuscheln (*cucullaea*), die Zähne am Ende des Schloßes, nehmen eine Richtung nach der Länge, Art: *auriculifera*, *cucullata* u. **a)** **C)** Sammetmuschel (*Pectunculus Lam.*), Schloßzähne laufen bogenförmig, Art: **a)** *P. glycymeris*, kreisrund; **b)** haarige *P. pilosus*), rund, aufgetrieben, braun u. gelb, od. weißlich, rothbraun gefleckt, das Thier darin u. in der Bastardbarche (*A. xinaea*) gibt einen rothen Saft von sich u. **a)** **D)** Nußmuschel (*Nucula Lam.*, *Leda Schuhm.*), fast zedig, Zähne stehen in gebrochener Linie, Art: geschnabelte *N. (A. rostrata)*, hinten mit einer schnabelförmigen Verlängerung. * Einige rechnen auch die Dreiangelmuschel (*Trigonia, Brug.*), hierher, das Schloß hat 2 quergestreifte Blätter, die in gegenüberstehende Gruppen eingreifen, Art: *Tripectinata* (*L. margaritacea*), aus der Südsee, die übrigen fossil, wie überhaupt viele Arten. (Wr.)

Archēna, Dorf nördlich von Murcia (Spanien), schon bei den Alten wegen warmer Bäder berühmt (*Aquas calidae*).

Archenzholz (Joh. Wilh. v.), geb. 1743 zu Vorstadt-Langenfurth bei Danzig, im Cabettenhause zu Berlin erzogen; machte von 1758 an den 17jährigen Krieg im Reg. Forcade mit, erhielt, Blessuren halber (u. nicht als Spieler, wie gewöhnl. angegeben wird) 1763 seinen Abschied als Hauptmann, bereiste Europa u. lebte dann in Dresden, Leipzig, Berlin u. von 1792 an in Hamburg. Er nährte sich von Schriftstellerei u. st. 1812 auf seinem Landfig Dyndorf bei Hamburg. Von Journalen gab er *Länder- u. Völkerkunde*, Dessau u. Leipzig 1782—91; *Minerva* 1782—1812 (oft wurden von dieser 3000 Exempl. abgesetzt), u. *Engl. Lyceum* 1787—91 heraus. Schr. *England u. Italien*, n. Ausg., Spz. 1787, 3 Bde. (in viele Sprachen übersetzt); *Annalen der brit. Gesch.* von 1788 an, 20 Bde.; *Gesch. des 17jährigen Kriegs*, Berlin 1792 (klassisch; in mehr. Sprachen, auch ins Lat. übersetzt) *kleine histor. Schriften*, ebd. 1791, 2 Bde., u. m.; übersetzte auch; *Drama*, die Engländer in Indien, Spz. 1786—88, 3 Bde. (Pr.) **Archenzkogel**, Gebirg, so v. w. *Arche* (Geogr.).

Archenzmuscheln (Zool.), s. *Archen*.

Archēnor (Myth.), des Amphion u. der Niobe Sohn, so v. w. *Agenor*.

Archenzwand, so v. w. *Schalung*, s. *Leich* u.

Archēpollis, Alexander d. Gr. Feldherr, Mitverschwörer des Dymnos gegen des Königs Leben.

Archeptólemos (*Archept...*), 1) (Myth.), Iphitos Sohn, Sektors Wagenlenker, von Teukros vor Troja getödtet; 2) Hippodamos Sohn, Athener, heftigster Gegner Kleons, um 430.

Archers (fr., spr. archäähr), früher

Errennequins, später *Argoulets*, leichte Reiterei im Mittelalter, sie trugen leichte Helme, Panzerhemden u. darunter einen Koller von Wildhaut, waren Anfangs mit Bogen, dann mit Armbrüsten, zuletzt mit 2½ f. langen Feuegewehr bewehrt. Dienten zum Patrouilliren u. dgl. Von *A.* kommt das Wort *Artischier*, *Satischier* her.

Archēs cōurt (spr. artsch's kōurt, the Court of Archēs, engl.), das älteste u. vornehmste, unter dem Bischof von Canterbury stehende geistliche Consistorium in England, von dem nur noch Appellation an den Court of Chancery Statt findet.

Archēsilaos (Myth. u. Gesch.), so v. w. *Artesilaos*.

Archēstratos, 1) aus Gela od. Syrakus, um 360 v. Chr., Verf. eines didaktischen Gedichts: *Gastronomia* (Vorschriften für Gaum u. Magen), Fragmente bei Athenäos. 2) Athener zur Zeit Eschander's; da er die Friedensvorschläge der Lakedaemonier anzunehmen rieth, ins Gefängniß gesetzt.

Archēteles (Myth.), Eunomos Vater.

Archētimos, Zeitgenos der 7 Weisen, deren (i. verl.) Geschichte er schrieb; also der erste bekannte Verf. einer Geschichte der Philosophie.

Archetyp (v. gr.), 1) Urbild; 2) von Büchern die Urschrift, Originalhandschrift; 3) erster Druck; 4) (Theosoph.), Urbild, das Princip, nach welchem das Metall u. alle einzelnen Körper geschaffen sein sollen; daher **archetypisch**, urbildlich.

Archēus (v. gr.), nach Paracelsus u. van Helmont, das geistige Urprincip alles Lebens, von Ersterem als ein geistiges, doch mit einem astralischen Körper versehenes, von der Individualität des Menschen od. jedes andern Naturkörpers unterschiedenes Wesen; von Letztem als eine Aura gedacht, die, nachdem die Erzeugung durch sie selbst bewirkt worden ist, das Erzeugte bis zu seinem Wiederuntergang nicht verläßt. Nach beiden geschieht alle Ernährung u. Erhaltung, sowie die Heilung der Krankheiten durch den *A.*, bei welchem derselbe von dem Arzte nur zu leiten ist; *Webel*, de *Archeo*, Jena 1678, 4. (Su.)

Archgau (m. Geogr.), Gau im lothringischen Nipuarien.

Archi (gr., vor Vocalen auch *Arch*), Vorsylbe, welche dem deutschen Erz entsprechend bes. den hohen Grad von Etwas, vorzügl. bei Titeln bezeichnet, z. B. *Archias* (Leibarzt), *Archiepiskopos* (Erzbischof).

Archi (a. Geogr.), Stadt im Stamme Manasse (Ephraim), jenseit des Jordan.

Archia (Myth.), Tochter des Kleonos, von ihrem Bruder Inachos Mutter des Phoroneus.

Archiabbas, Erzabt, der oberste Abt, in einem Kloster od. Ordnung, bes. in der griech. Kirche.

Archiades, 1) neuplaton. Philosoph, des 5. Jahrh. n. Chr., Schüler u. Eidam des

des Plutarchos Restorir, daher zu den sogenannten plutarchischen Philosophen gezählt. **2)** Sohn des Platonikers Hegias, beide mehr durch Tugend u. stoische Entfagung als durch Wissenschaft bekannt.

Archias, 1) Sohn des Aristekmos, führte aus Dankbarkeit für eine geheilte Wunde den Aesculapdienst zu Pergamos u. Smyrna ein. **2)** Heraclide aus Korinth, verließ wegen Raubes des Knaben Alkion, auf Befehl des Drakels Korinth, ging nach Sicilien u. baute Syrakus; von Telephos getödtet. **3)** Thebaner; verrieth den Paganoniern 382 v. Chr. die Burg von Theben; ward Polemarch u. das Haupt der, die Lagedamioner begünstigenden Partei. Als die Barmhertigen, 378 v. Chr., unter Pelopidas heimlich nach Theben zurückkamen, ward er gleich den Uebrigen getödtet, obschon ihn **4)** A., sein Gastfreund, Hierophant von Athen, in einem Briefe warnte, indem dieser erst beim Gastmahl ankommend, nicht gelesen, sondern von A. mit den Worten: Geschäfte für morgen, bei Seite gelegt wurde. **5)** Aus Korinth, Baumeister des großen Schiffs, welches Hiero fertigen ließ. **6)** Aus Thurion, trag. Schauspieler, mit dem Beinamen Phygadotheros (der Jäger der Flüchtlinge), weil er, nach Antipaters Sieg bei Kranon über die griech. Freistaaten, für Antipater die flüchtigen Führer aufspürte u. Antipater zur Hinrichtung überlieferte. **7)** (Aul. Picinius A.), geb. zu Antiochia 117 v. Chr., Dichter, kam 16 Jahr alt nach Rom, erwarb sich die Freundschaft der Crassus, der Octavier u. bes. des M. Lucullus, den er in seinen auswärtigen Kriegen begleitete u. dafür, von diesem unterstützt, das Bürgerrecht der Stadt Heraclea in Sicilien, u. dem zufolge auch das röm. Bürgerrecht erhielt. Aus dem mithridatischen Kriege zurückgekehrt, ward er von Crassus, dem Papischen Gesetz zufolge, um 60 v. Chr. angeklagt, daß er sich die Rechte eines röm. Bürgers willkürlich angemast habe, dagegen aber von Cicero in der noch vorhandnen Rede pro Archia mit Erfolg vertheidigt. Trefflicher Stegreisdichter, besang noch als Jüngling in geschriebnen Gedichten den cimbrischen, später den mithridatischen Krieg, auch des Cicero Consulat. 30 Epigramme in der Anthologie sollen von ihm sein. **8)** Mehr andre minder wichtige Männer des Alterthums. (Sch. u. Lb.)

Archiataröth (a. Geogr.), Stadt in Samaria, im NW. von Archelais.

Archlärer (gr.), Leibarzt eines Fürsten, ursprünglich der röm. Kaiser, zuerst Andromachos v. Kreta, Neros Leibarzt so genannt; diese **Archlärer** zerfielen unter Constantin in **A. palatini** u. **A. populäres**, Provinzialärzte, letztere wurden von den Bürgern gewählt, bildeten ein Collegium (Ordo archiatrorum), unter welchem die Ärzte standen, wurden vom Staat besoldet, waren durch mehrere Privi-

legien begünstigt u. verpflichtet, Unterricht in der Arzneiwissenschaft zu erteilen. (Pl.)

Archibald, so v. w. Archimbald.

Archiblos, 1) griech. Grammatiker, ungefähr 80 v. Chr., des Apollonios Dyskolos Schüler, commentirte den Kallimachos. **2)** Grammatiker, des Ptolemäos von Alexandria Sohn; lebte in Rom unter Hadrian; schrieb (j. verl.) Scholien zu Homer.

Archibukolos (Rel.), eigentl. Oberschinderhirt, Priester des Bakchos.

Archicamerarius (lat.), Erzcammerer. **A-cancellarius**, Erzkanzler.

A-cantor (gr. A-chōros), in der röm. Kirche der Aufseher über die Sängerschule.

A-capellanus, Erzkaplan. **A-clavus** (-vis), in der röm. Kirche der Schatzmeister. **A-custos**, in größern Benedictinerlöstern so v. w. Sacristan.

Archidamia, Tochter des Kleonymos II., Königs von Sparta, widersetzte sich im Kriege gegen Pyrrhos dem Rath, die Spartaner. Weiber zur Sicherheit nach Kreta zu bringen, mit dem Schwert in der Hand, u. versicherte, daß sie u. alle andre Spartanerinnen mit der Freiheit des Vaterlandes zugleich untergehen würden. Als sie sich der Ermordung ihres Enkels, des Kön. Agis widersetzte, ward sie gefangen u. getödtet. (Sr.)

Archidamos. I. Könige v. Sparta.

1) A. I., des Anaxibamos Sohn, Proklide, um 668 v. Chr. **2)** A. II., des Beuridamos Sohn u. Leotichides Enkel, ebenfalls Proklide, der 17. reg. König von Sparta, von 469—427 v. Chr., s. Lakonika (Gesch.) u.

3) A. III., Sohn des Agessilaos, reg. 361—338, s. ebd. 16. **4)** A. IV., des Eubamidas I. Sohn, reg. um 290 v. Chr., s. ebd. 16.

II. Andre Griechen. **5)** Eubamidas Sohn, Bruder Agis V., floh nach dessen Tode nach Messene, wo er ermordet ward. **6)** Feldherr der Aetolier; zwang Philipp von Makedonien zur Aufhebung der Belagerung von Thaumakia, erregte später den Krieg gegen den Antiochos u. die Aetolier. (Lb. u. Sch.)

Archidapifer (lat.), Erztruchseß.

Archidemia (a. Geogr.), Quelle bei Syrakus, zwischen der Syane u. dem Anapus, j. Cefalino.

Archidēmos (Biogr.), so v. w. Archidemos.

Archidiakonus (gr., Kircheng.), ¹ in der frühern christlichen Kirche der Geistliche, welcher dem Bischof zunächst stand, u. deshalb zum Theil ihn in der Verwaltung seiner rechtlichen Verhältnisse vertrat. ² Die Würde entstand um 342 u. wird zuerst von Hieronymus erwähnt. Schon auf dem Concil zu Chalcedon wurden sie dem übrigen Clerus vorgezogen u. die Bischöfe u. Patriarchen aus ihnen gewählt. ³ Sie verwalteten den Kirchenschatz, theilten Almosen aus, wiesen die niedern Geistlichen in ihre Aemter ein, halfen den Bischöfen bei kirchlichen Amtsverrichtungen. Ihre Gerichtsbarkheit erstreckte sich später über die ganze

ganze Diöcese; am ausgebildeten war ihre Würde im 11. u. 12. Jahrh., von wo an die Verwaltung des Kirchenschazes dem Kardinalen gegeben wurde u. die Bischöfe ihre Sprengel selbst visitirten. * Nun verschwand die Würde eines A. nach u. nach in der röm. Kirche ganz. Das Concil zu Trident erkannte sie noch an. * In der griech. Kirche war der Titel A. seit dem 6. Jahrh. bloß Ehrentitel u. bald nur noch in Constantinopel vorhanden. * Die bischöfliche Kirche in England behielt auch nach der Reformation die Einteilung der Diöcesen in **Archidiakonate** bei, daher die A. dort Stellvertreter der Bischöfe mit eignen Gerichtshöfen erster Instanz sind u. den Rang gleich nach den Capitulardekanen, unter sich aber den der Landdekanen, haben. * In der protest. Kirche existirt der Titel A. noch als Benennung des ersten Diak. bei einer Kirche, die mehr Prediger hat, u. die Stelle u. Wohnung selbst heißt hier auch noch jetzt, freilich in ganz andrer Bedeutung, **Archidiakonät**. (Pt. u. Sk.)

Archidiöcese (v. gr.), der geistl. Sprengel eines Erzbischofs.

Archidium (a. Brid.), Laubmoosgattung aus der Ord. Acrocarpiceae *Rehnb.*

Archidona, 1) Flecken, f. u. Antequera 1). 2) Distr., f. u. Ecuador 2).

Archidux (lat.), Erzherzog.

-archiē (v. gr.), Endsilbe, die Herrschaftsform eines Staates anzeigend, z. B. Monarchie.

Archiepiscopus (v. gr.), Erzbischof; daher **Archiepiscopatus**, Erzbisthum; u. **Archiepiskopāl**, erzbischöflich.

Archlerēus (gr. Ant.), 1) (**Archlerōsynes**) Oberpriester; verrichtete theils die wichtigsten religiösen Handlungen, theils hatte er über die übrigen Priester die Aufsicht; 2) (jüd. Ant.), Hohepriester; 3) Aufseher über die Priester u. den Tempeldienst in Provinzen od. Städten, früher selbst Priester, später auch Laien, zu Julius Zeiten selbst Christen.

Archifū (türk., Kosmet.), so v. w. Maquifū.

Archigallus, Oberpriester der Kybele in Phrygien; s. Gallus.

Archigallus, fabelhafter König in Britannien, angeblich 300 v. Chr.

Archigenes, 1) aus Sicilien, angeblicher Erbauer von Aricia; 2) aus Apamea, Alagathinos Schüler, Arzt in Rom unter Domitian, Nerva u. Trajan, Anhänger der von Athenaios gestifteten pneumatisch-eklektischen Schule, 117 n. Chr.; schr. in griech. Sprache mehr. über Physik u. Medicin. Fragm. bei Aëtius 4) u. Dribassios; Harleß, de Archigene, Epz. 1816, 4.

Archigerōntes (gr.), die 5 vornehmsten Magistratspersonen in Alexandria unter dem Kaiser Severus.

Archigetes, so v. w. Archagetas,

Archikos (a. Geogr.), Flecken in Afrika, des Xenophon Geburtsort.

Archikybernētes (gr. Ant.), Obersteuermann, Aufseher über die Flotte, mit der Sorge für alle Sees., doch ohne Einfluß auf die Kriegsangelegenheiten.

Archilevita (v. gr.), zuweilen so v. w. Archidiaconus.

Archiliūto (ital.), so v. w. Theorie.

Archilöchischer Vers (Metr.) von Archilochos verbesserte daktylische Versart der alten Satyriker, bestehend aus 2 Füßen, dessen Daktylen nicht in einen Spondeus zusammengezogen werden dürfen (z. B. — u o — u o —).

Pulvis et umbra sumus; wird entw. allein (Horaz Od. 4, 7) od. mit einer jambischen Dipodie zu einem unverbundenen Verse vereinigt (Epod. XI. XIII.). Durch Verbindung zweier A. Verse entsteht der elegische Pentameter, wenigstens ist stets dessen letzte Hälfte ein solcher. (Sch.)

Archilochos, 1) Sohn des Antenor, Held vor Troja. 2) Lyrischer Dichter von Paros, 719—663 v. Chr.; sehr bitterer Satyriker (daher bittre Reden **archilöchische**), brachte sogar Lykambes, der die zur Gemahlin versprochene Tochter ihm verweigerte, u. dessen 3 Töchter durch ein Passquill zum Erhängen; deshalb fast in ganz Griechenland gehaßt u. gefürchtet, u. angebl. seine Gedichte in Sparta verboten, nach And. wurde er aus Sparta vertrieben wegen seiner Feigheit od. wegen der Unsitte lichkeit seiner Lieder. Er fiel durch seinen Feind, Kalondas von Paros. Von seinen in Iamben geschriebenen Gedichten (vgl. Archilochischer Vers) nur Bruchstücke übrig, in den alexandrin. Kanon der jamb. Dichterart aufgenommen. Ihm bildete Horaz viele Stellen nach; ja nach seinem eignen Geständniß sind seine Epoden im Versmaße u. Geiste des A. gedichtet. Die Fragm., außer in den Analect. u. Anthol., auch einzeln herausgeg. von Siebel (Epz. 1812, 2. Ausg. 1819), u. Gaisford, Poett. min. gr. 1 Tbl. übers. v. Stolberg u. Herder. Vgl. Fuchs, de fabulis Archilochi, Gött. 1803. 3) Griechischer Geschichtschreiber, um 700 v. Chr.; ihm ist ein Werk untergeschoben, das Annius Biterbensis in Antiquitates variae 1612 herausgab. (Sch.)

Archimachos (Biogr.), so v. w. Archemachos.

Archimagiē (v. gr.), so v. w. Alchemie.

Archimagirus, 1) (röm. Ant.), der die Aufsicht über die Küche führende Koch. 2) Im Mittelalter Erbküchenmeister.

Archimagos (v. gr.), 1) Obermagier, f. Soroster; 2) Erzzauberer.

Archimandrit, 1) in der griech. Kirche Abt od. Vorsteher eines od. mehrerer Klöster, stets dem Diöcesanbischof untergeben; 2) in der röm. Kirche so v. w. Erzbischof.

Ar-

Archimareschalcus (n. lat.), Erzmarſchall.

Archimbald, im Mittelalter bef. in Frankreich gebräuchlicher Vorname, bef. in den Häufern der Grafen v. Perigord, Bourbon etc. gewöhnlich, deutsch Erkebalb.

Archimedes, 1) aus Syrakus, geb. um 287 v. Chr., fand zuerst sehr genau das Verhältniß des Durchmessers des Kreises zu dessen Umfang u. der Kugel zum Cylinder u. Kegel, berechnete die Kreisfläche, beschäftigte sich auch bef. mit den Kegelschnitten u. der Spirallinie, in der Mechanik aber mit dem Schwerpunkt u. dem Hebel, u. brachte mittelst letztern ein Schiff des Königs Hiero zu Lande fort. Gebt mir einen Standpunkt (außer der Erde) u. ich bewege die Erde! rief er dem erstaunten König zu. In dem er einst bemerkte, daß sein Körper beim Baden eine gewisse Masse Wasser aus der Wanne dränge, kam er auf den Satz, daß ein dichter u. schwerer Körper, wie Gold, weniger Wasser aus einem vollen Gefäß drängen müsse, als ein minder dichter von gleichem Gewichte, z. B. Gold mit Silber gemischt, u. entdeckte so den Betrug eines Goldschmieds, dem Hiero eine Masse Goldes zu einer Krone gegeben u. der dieser Silber beigemischt hatte. Erstreckte sich er aus der Wanne mit dem Ruf *εὕρηκα* (Heureka, d. i. ich hab' es gefunden), welches später das Motto jeder augenblicklichen raschen Entdeckung ward (s. Archimedisches Aufgäbe). Auch die Archimedisches Wasserschraube u. der Flaschenzug sollen seine Erfindungen sein, u. seine Sphäre zur Darstellung der Sternbewegungen war sehr berühmt. Als der Consul Marcellus Syrakus belagerte, erdachte A. mehrere Maschinen, welche den Angriff aufhielten; daß er auch die röm. Schiffe durch Brennspiegel in großer Ferne ausgezündet habe, ist unwahrscheinlich. Als den Römern der Sturm auf Syrakus endlich gelang (212), saß A. in mathemat. Betrachtungen vertieft u. zeichnete Figuren in den Sand; ein röm. Soldat redete ihn an, A. antwortete: Störe meine Kreise nicht, u. der erzürnte Krieger stieß ihn nieder. Auf sein Grab ward, wie A. selbst angeordnet hatte, eine Kugel u. ein Cylinder, zum Andenken, daß er das Verhältniß beider gefunden, gesetzt. Cicero suchte, als er Quästor war, dies Grabmal auf u. fand es ganz vergessen u. unter Geträuch versteckt. Sein noch übrigen Werke (z. B. *περί τῆς σφαίρας καὶ κυλίνδρου*; *κύκλου μέτρος* etc.), zuerst herausgegeben von Schauff Benatorius, Bas. 1544 Fol., dann von Rivaltus, Par. 1615 Fol., von Torellus u. Robertson, Drf. 1792 Fol.; Kreismessung, gr. u. deutsch von Gutenäcker (2. Ausg.), Würzb. 1828; Brandel, Archim. vita etc., Gressow. 1789, 4. 2) Mehrere andre berühmte Personen des Alterthums. (Sr., Lb. u. Pr.)

Archimedisches Aufgäbe (A.s

Problem, Math.), die Aufgabe, aus dem Gewichtsverluste einer Mischung von 2 Metallen im Wasser, die Menge von jedem einzelnen in der Mischung zu finden (s. Archimedes). Ein gegebenes Stück Metall, das p Pfund wiegt, verliere im Wasser a Pfund. Dieses Stück sei aber aus 2 andern Metallen, die A u. B heißen mögen, zusammen gesetzt, von denen bekannt ist, daß p Pf. von A im Wasser b Pf., u. p Pf. von B im Wasser c Pfund verlieren, so befindet sich in dem gegebenen Stücke $\frac{(c-a)p}{c-b}$ Pf.

Metall von A, u. $\frac{(a-b)p}{c-b}$ Pf. Metall von

B, vorausgesetzt, daß die Verbindung der beiden Metalle A u. B einen Raum einnehmen, welcher dem der Theile gleich sei. In der Wirklichkeit findet diese Voraussetzung freilich nicht immer Statt. (Hf.)

Archimedisches Schrauböehne Ende, eine Schraube, bei der eine um ihre Are bewegliche Spindel ohne Fortrücken umgedreht wird. Anstatt der Mutter greifen aber die Zähne eines Rades zwischen die Schraubengewinde, u. diese Zähne werden dann eben so wie die Mutter durch die Umdrehung der Spindel fortgeschoben.

Archimedisches Spiräle (Geom.), s. u. Spirallinie.

Archimedisches Wässerschraube (A. Schnecke, Mech.), ein angebl. von Archimedes erfundenes Werkzeug, um Wasser in die Höhe zu bringen. Ein um einen Cylinder mit gleicher Weite schraubenförmig herumgeführter Kanal, ist oben u. unten offen; wird diese Maschine schief ins Wasser gestellt u. herumgedreht, so steigt das Wasser vom untern Ende zu dem obern u. wird dort ausgegossen. Mittelfst derselben sollen nach Ein. schon die Aegyptier ihre Felder bewässert ob. von Wasser befreit haben, u. noch jetzt wird durch sie das Wasser von den niedrigen Feldern hier u. da entfernt. (Hf.)

Archimēlos, Athener, machte auf Hieros berühmtes Schiff (s. Schiff [Kunstgesch.]) ein Epigramm, wofür ihm der König 1000 Medimnen Waizen geben ließ.

Archimetriē (Philos.), Princip alles Wissens, nach dem im Wissen Alles auf Bestimmung eines **Archimeters** (d. i. eines Maßes, soviel ist erkennbar, kann u. soll gethan werden) ankommt; Th. Thorild, Maximum s. Archimetria, Berlin 1799.

Archimē, so v. w. Alchemie.

Archimēmus (lat.), der Hauptkristro bei Todtenbestattungen (s. d. n.).

Archimīster sacri palatii (lat.), im Mittelalter so v. w. Major domus am fränkischen Hofe, od. Magister officiorum bei den oström. Kaisern.

Archingey (spr. archinggä), Flecken im Bzl. St. Jean d'Angely des franz. Depart. Charente Inferieure, mit einem Mineral-

neralquell (Fontaine carrée), 800 Gr.

Archinto, Flecken, s. Como 1) b).

Archinos, Argiver, bemächtigte sich der Oberherrschaft in Argos mit List durch die abgegebene alten Waffen.

Archikónomos (christ. Ant.), der oberste Verwalter des Kirchenvermögens, bes. einer Diöces. **A-óenochus** (gr., lat. Archipincerna), im Mittelalter Obermundschent. **A-officia** (lat.), s. Erzämter.

Archista, (gr.), so v. w. Archeiota. **A-päpa**, 1) in der griech. Kirche der erste Presbyter (s. Protopapa); 2) so v. w. Erzpriester. **A-paraphonista**, der bei der Messe den Eingang singt u. dem Bischof das Wasser reicht.

Archipelagus (fälschl. verkürzt **Archipel**), 1) eine mit vielen Inseln angefüllte Meerengegend, bes. 2) (türk. Adalatr Denghisi, b. i. Inselmeer, od. auch das weiße Meer), das ägäische Meer, zwischen Romarien, Natolien u. Candia; 3) die Inselgruppen selbst; die vorzüglichsten derselben s. u. dem sie bezeichnenden Namen; z. B. den **A. Kermadek** unt. Kermadec, den **A. der Molükken** unt. Molukken. 4) Im engsten u. gewöhnlichsten Sinne die Inseln, welche in dem A. 2), also außerhalb der Dardanellen, zwischen Thrazien, Mazedonien, Thessalien, Griechenland u. Kleinasien liegen, südlich ist Kreta nebst seinen kleineren Nebeninseln, nördlich Thasos, die letzte dieser Inseln. Sie enthalten die Gruppen der Cycladen u. Sporaden u. theilen sich, je nachdem sie der asiat. Küste näher liegen in den asiat., u. der europ. Küste in den europ. A. Letztere sind die zahlreichern, erste die größeren. Die wichtigsten sind Aegina, Amorgos, Anaphe, Andros, Antiparos, Astypaläa, Euböa, Delos, Euböa, Halonesos, Icaria, Imbros, Jös, Karpathos, Keos, Klaros, Kos, Kreta, Gnaros, Kymolos, Kythera, Kutheriola, Lerika, Lemnos, Lesbos, Melos, Mufonos, Naros, Nisphos, Paros, Pathmos, Samos, Samothrake, Seriphos, Skopelos, Siphnos, Skiathos, Skyros, Syros, Tasos, Telos, Tenedos, Tenos, Therassia, Thermia. Der größern sind demnach 45, mit den kleinern gegen 80. Wir haben die neuern Benennungen nicht hinzu gefügt, da diese Inseln meist unt. den alten genannt werden u. da, wo ja ein Zweifel ist, der neue Name leicht durch Nachschlagen des alten im Universal-Lexikon aufzufinden ist. Der größte Theil gehört jetzt zum Königreich Griechenland (s. d.). (Wr. u. Pr.)

Archipelagus, Herzogthum des A. (Gesch. u. mittl. Geogr.), zu Anfang des 13. Jahrh. durch Erobrung des Venetianers Michael Canudo vom lat. Kaiser Heinrich dazu bevollmächtigt, der erst Naros, dann Paros, Antiparos, Cantorin, Rio d'Anasi, Cimulo, Milo, Siphanto u. Polygrando eroberte, für alle diese Eroberungen

erklärte er sich nun souverain u. nahm den Titel Herz. von A. an. Nach seinem Tode war das Herzogth. A. von den Herzögen von Naros besessen, bis es Selim II. 1556 dem Jacob Crispo nahm u. es dem Juden Johann Michez gab, der es durch den Spanier Franz Cornello regieren ließ; doch nach kurzer Zeit nahm es ihm die Pforte wieder u. machte es zu einem Theile des türk. Reichs. Vgl. Naros. (Pr.)

Archipheraeta (Judenth.), der Vorgesetzte über die Erklärer der heiligen Schrift, in den Synagogen, nach Ein. so v. w. Archisynagogus.

Archiphilegeton (a. Geogr.) See in Campania (Italien), i. Fusano.

Archiphonista (gr., Kirchw.), so v. w. Archiparaphonista.

Archiphylax (v. gr.), s. Karmeliter.

Archipincerna (gr. u. lat.), Erzschent, s. Archiöenochus.

Archipirata, im Mittelalter, so v. w. Admiral.

Archippa, des Themistokles Gemahlin, eines Eupandros Tochter.

Archippä (a. Geogr.), Stadt der Mäser, durch ein Erdbeben verschlungen; an ihrer Stelle bildete sich der See Fucinus.

Archippökonus (v. gr.), im Mittelalter Oberstallmeister.

Archippos, 1) s. u. Salonika (Gesch.). 2) apostol. Mitarbeiter Pauli u. Lehrer der Gemeinde in Kolossa, weshalb ihn die Kirchenväter zum Vorsteher dieser od. auch der Laodicensischen Gemeinde machen. Nach der Sage einer der 70 Jünger u. Märtyrer. 3) Viele minder bedeutende Griechen, Archonten u.

Archippus, einer der apostolischen Männer (s. u. d.).

Archipresbyter s. Presbyter 3).

Archistèrium, 1) vornehmstes Kloster einer Diöces; 2) bischöflicher Sitz.

Archistratègos, 1) Oberfeldherr; 2) bei den griech. Christen Beinamen des heil. Michael.

Archistratos (Biogr.), so v. w. Archestratos.

Archisubdiakon (v. gr.), in der röm. Kirche der erste unter den Unterdiakonen.

Archisynagogos (jüd. Ant.), der Vorsteher der den Synagogen vorgelegten Ältesten.

Architaa (a. Mart.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Theegewächse, Gr. Camellieae.

Architectura (gr. u. lat.), Baukunst. **A. civilis**, bürgerliche Baukunst. **A. forënsis**, so v. w. Bauordnung. **A. hydraulica**, Wasserbaukunst. **A. militaris**, Kriegsbaukunst. **A. navalis**, Schiffsbaukunst. **A. phthisica**, s. u. Architektur 4).

Architekt (v. gr.), s. u. Baumeister.

Architektönik (v. gr.), 1) die Wissenschaft der Baukunst; 2) die Baukunst.

1) (Eg.), Lehre vom System, gleichsam vom Gebäude aller menschl. Wissenschaften u. genannt.

Architektönisch, 1) den Regeln der Baukunst gemäß; 2) die Baukunst betreffend.

Architektönische Papiërtafeln (Techn.), s. u. Tapeten a.

Architektär (v. gr.), 1) Baukunst s. d.); 2) Bauart; 3) auch wohl Bauversicherung; 4) (Med.), eigenthümliche Bauart des Körpers, als Anlage zu einer Krankheit, bes. phthisische u. (A. phthisica), ur Lungen sucht sich hinneigend.

Architeles, des Achaos Sohn, nebst einem Bruder Archander aus Achaia nach ihres Vaters Tode wieder vertrieben. Mit Aeoliern nahmen sie Lagedämon u. Arsos u., hieraus von den Perakliden verdrängt, wieder Achaia.

Architelönes (gr.), so v. w. Telosarches.

Architer (a. Geogr.), so v. w. Archibiter.

Archithalassus (Zool.), so v. w. Admiral 3) a).

Architheōros (gr. Ant.), erster Gesandter od. Anführer einer Theoria.

Archithesaurarius (gr.), Erzschatzmeister.

Architis, 1) (Myth.), Beiname der Aphrodite auf dem Libanon. 2) (Med.), die Mastdarmentzündung.

Architrāv (A-āb, Epistylum, Unterbalken, Bauk.), der unterste Theil des Säulengebälkes, der horizontal unmittelbar auf den Säulen liegt, dieselben mit einander verbindet u. die übrigen Theile des Gebälkes, den Fries u. das Kranzgesimse zu ragen bestimmt ist (s. Taf. XXXVI., Fig. 10, a, b). **Architravirt** sind Thür- u. Fensterverdachungen u., wenn sie durch einen A. unterstützt werden. (v. Eg.)

Architricliniarchus (röm. Ant.), der oberste der bei einem Gastmahl dienenden Sklaven. **A-triclinus**, 1) der Oberwirth u. Anordner bei einem Gastmahl; 2) nach der Legende Name des Bräutigams auf der Hochzeit zu Kana.

Archityp (v. gr.), erster Druck eines Werks, editio princeps.

Archiv (v. gr. ἀρχεῖον), 1) öffentl. Gebäude, ein Palast; 2) das Gebäude od. der Raum in einem Gebäude, zur Aufbewahrung wichtiger Papiere eines Staates od. überhaupt einer Behörde. 3) Die in den A.en aufbewahrten Papiere selbst. Neuerdings nennt man auch wohl nur die Urkundensammlungen, welche sich auf die Geschichte u. a. großartige Verhältnisse eines Landes beziehen, A.e, dagegen die Sammlungen von Papieren über Rechtsstreitigkeiten od. Verwaltungsgegenstände, Registraturen. Hiernach würden nur selten Priester u. Familien A.e existiren können u. sie würden sich meist auf Staats A.e beschränken, ja vielleicht nicht einmal auf städtische od. Kirchen A.e ausdehnen lassen; doch ist diese Begriffsbeschränkung nur von Wenigen anerkannt. Schon mit Erfindung der Schreibkunst sind wohl A.e entstanden. Bei den Alten dienten die Tempel (zu Rom der der Ceres, später der des Saturnus), bei den ersten Christen die Kirchen hierzu. Justinian spricht schon weitläufig über sie u. gibt den, in ihnen aufbewahrten Urkunden Beweisestraft. Karl d. Gr. verordnete ihre Anlegung in seinem Reich, u. bes. war die Geistlichkeit bedacht, die ihr wichtigsten Papiere sorgsam zu verwahren. Geistliche Urkunden sind daher auch die ältesten, während die A. der Städte nicht über das 12., die der Fürsten nicht über das 13. Jahrh., wo das Aufkommen der Lehnbriefe ihre Einrichtung nöthig machte, hinaufreichen. Acten aus öffentl. A.en jeder Art haben Beweisestraft, sobald dargezogen werden kann, daß sie wirklich aus solchen kommen u. in ihnen vor Beginn eines Rechtsstreits, als zu dem A. gehörig, vorhanden gewesen sind, auch sie nicht sonstige Zeichen der Unächtheit haben, od. der Gegner nicht das Gegentheil des in ihnen Gesagten auf andre Art darthun kann; dies Recht nennt man A-recht, obgleich das Wort auch das früher nicht Jedem zugestandne Recht, A. anzulegen, bezeichnet. Die Wichtigkeit, welche dadurch in A.en verwahrte Papiere erlangen, macht es nöthig, daß nicht nur die zu A. bestimmten Gebäude gewölbt u. daher feuerfest, dabel aber auch gegen Rasse gesichert u. luftig gehaut werden, sondern auch, daß bei jedem ein Archivär angestellt werde, d. i. ein bes. verpflichteter Beamter, der die Ordnung im A. erhalten u., damit Alles leicht gefunden werden kann, ein chronolog. u. Realregister über die vorhandenen Acten, so wie Nachweisungen über den Inhalt derselben zu führen hat, u. dessen Zeugniß über Gegenstände seines A.s beweisend ist. Die ihm nöthigen Kenntnisse bilden zusammengenommen die A-wissenschaft. Vgl. Dgg Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft, Göttingen 1804; von Eyllen prakt. Anleitung zur Einrichtung der A., Frankfurt. 1805; Destrécher u. Döllinger Zeitschr. zur Archivwissenschaft, Bamberg 1806. (Pr.)

Archiviöle (Musik), s. Archi-viole.

Archiviöle de Lÿre (fr.), s. Lira di Gamba.

Archivölte (Bauk.), Verbindung verschiedener architektonischer Glieder, welche die Vorderseite eines, auf seinem Kämpfer ruhenden Bogens zieren.

Archizupān (serv. Gesch.), so v. w. Sopan u. Zupan.

Archkähili (mexikan. Rel.), Oberhaupt der Tlamakazquis (Priester).

Archles, König von Aegypten, s. d. (Gesch.)

Archobarzanes, Entel des Enphar,

phar; um 150 v. Chr. König eines Theils von Numidien, griff den Mastinissa, welcher die Carthager bedrängte, an.

Archokéle (v. gr., Med.), Mastdarmbruch, ein Bruch am After, wobei der Mastdarm den äußern Bruchsaft bildet. **A-kystosyrinx**, Mastdarmarndblasen fistel.

Archologîe (v. gr., Anfangs-, Grund-lehre), der 1. Theil der Philosophie, also so v. w. Fundamentalphilosophie.

Archômetron (v. gr., Chir.), Instru-ment zur Bestimmung der Weite, zur Aus-dehnung des Mastdarms.

Archon (gr. Ant.), (Mehrzahl Ar-chonten), 1) Herrscher, Anführer; 2) die obersten Staatsbeamten in Athen, nach Kos-dros Tod 1068; der erste war Medon, f. Athen (Ant.) s. u. (Gesch.) s. 3) Name einer Obrigkeit in andern griech. Städten. 4) Zur Zeit der griech. Kaiser der Gouver-neurs in den Provinzen. 5) In der griech. Kirche die das Verzeichniß über die geweihten Kirchen führenden u. die heilige Salbe verwahrenden Kirchenvorsteher. 6) Bei den Juden in der Zerstreung in Syrien Vorste-her u. Schiedsrichter. 7) Vornehme griech. u. byzantinische Beamte; 8) (Kirchengesch.), f. u. Archontici. (Lb.)

Archon, vornehmer Achäer, 170 v. Chr. Urheber der Verbindung der Achäer mit den Römern.

Archon (v. gr., Med.), so v. w. Archos.

Archônâ (gr.), so v. w. Telonarchâ, f. u. Telonâ.

Archon Basilêus, A. Epôny-mos, A. Polemarchos, Archon-ten, A. Thesmothêtes, f. u. Athen (Ant.) s. u.

Archôndas, nach Ein. so v. w. Hê-geleôs.

Archônides, Tyrannv. Herbita (f. b.).

Archôntes, f. u. Archon.

Archôntici, gnostische Keher im 2. Jahrh., deren Stifter Petrus, ein Mönch in Palästina, war u. die bes. in Palästina u. Armenien sich ausbreiteten; genannt nach den Archonten od. Erzengeln, denen sie die Schöpfung der Welt zuschrieben u. deren Oberster, Zebaoth, Gott der Juden sei, der die bösen Unwesen, u. diese das weibl. Geschlecht hervorgebracht hätten. Sie verwar-fen die Sacramente, die Auferstehung der Todten; sie gründeten ihre Lehre auf das apokryphische Buch Ascensio Jesalae (Himmelfahrt des Jesaja). (Sk.)

Archôos (a. Geogr.), 1) Ort in Me-sopotamien, westlich vom Tigris. 2) Fluß in Babylonien, floß durch Uxama.

Archoptôma (A-tôsis, gr., Med.), Mastdarmvorfall. **Archorrhagîe**, Blutfluß aus dem After. **Archorrhoe**, Ausfluß aus dem After, vorzüglich Schleim-fluß, auch langwieriger Blutfluß, f. Hämor-rhoiden.

Archos (gr.), der Mastdarm, der Hintere.

Archostegnôma (-gnosis, -no-ta, -notes, v. gr., Med.), Mastdarmver-

engerung. **A-syrinx**, 1) die Afterfistel, f. Fistel; 2) Elystiersprige.

Arch Royal (engl., spr. artsch reuel), so v. w. v. Royal Arch.

Archylos, Feldherr des Dionysios I. von Syrakus, nahm in dem Kriege mit den Karthagern die Festung Motye in Sicilien, durch nachtlisches Erstiegen ein.

Archymîe, so v. w. Alchemie.

Archytas, 1) aus Tarent, jüngerer Schüler des Pythagoras, Freund des Plato, um 450 v. Chr., weniger berühmt als Py-thagoras, indem von ihm nur einzelne, den Pythagoräismus weiter modificirende Ge-danken bekannt sind; desto berühmter wegen seines treffl. Charakters, seiner kriegerischen Tugenden u. als Staatsmann. Er war siebenmal Strateg u. als solcher Regierer seiner Vaterstadt, obgleich das Gesetz die wiederholte Wahl zu dieser Würde unter-sagte, u. ward nie geschlagen. Er entdeckte die Verdooplung des Würfels; zwischen 2 gegebenen Linien die mittlere Proportional-linie zu finden, wendete die Geometrie auf bürgerl. Leben an, erfand eine hölzerne flie-gende Taube; auch soll er die Rinderklappe erfunden haben. Eudoros u. Philolaos wa-ren seine Schüler. Er ertrank bei einem Schiffbruch an der apulischen Küste. Viel-theils vorhandne, theils verlorne Schriften werden ihm zugeschrieben (z. B. *negl. rei navros quæstus*); Fragm. herausg. in Gail Opuscula mythol. etc. u. in 2 Bd. v. Dre-lis Opuscul. graec. sentent. Geschilbert ist a-ber mit Idealisirung, in Wielands Agathon; Joseph Navarro, de Archyta, Kopenh. 1813. 4. 2) Epigrammatist von Amphissa; 3) mehrere and. Griechen. (Lb.)

Arci, 1) (a. Geogr.), Stadt in Turke-tania (Hispania baet.), j. Arcos; 2) (a. Geogr.), Stadt, f. u. Principato 1).

Arciaca (a. Geogr.), Stadt der Seno-nes im lugdun. Gallien, j. Arcis sur Aube.

Arcicembalo (Musik), Claviaturin-strument im 16. Jahrh., von Vincenzini er-funden, hatte zu cis, des, dis, es, fis, ges u. keine gemeinschaftlichen, sondern besondern Tasten u. Saiten, was den Vortheil geben sollte, in allen 3 Klanggeschlechtern spielen zu können; j. vergessen.

Arcidava (a. Geogr.), Stadt in Do-cien, bei Saska, mit Denkmälern von Verg-werken aus alter Zeit.

Arcidosso, Marktfl., f. u. Gressetti.

Arciêgarde (Militärm.), so v. w. Arziereuleibgarde.

Arcifinius (A-nâlis âger), f. Ager s.

Arcilâcis (a. Geogr.), 1) Stadt der Bâstetani in Hispania tarracon.; viell. jetzt Archisana. 2) Stadt der Turduli in Hispania baetica.

Arcinella, Muschelgattung, so v. w. Cardita.

Arcis sur Aube (spr. Arsi sür Dôb) 1) Bzl. im franz. Depart. Aube, 23 M., 40,000

0,000 Ew. Hier außerdem folg.: Mery r Seine, Cantonstadt, an der von hier a schiffbaren Seine, 1400 Ew. 2) Stadt er, an der hier schiffbar werdenden Aube; eders u. Wollenwarenfabrik, Handel; Gez ortsort von Danton. Hier 20. März 1814 Schlacht zwischen den östreich. u. bair. urtemb. Hauptarmee unt. Schwarzenberg Napoleon, Kestrer zog sich zurück, s. Russ. eutsch. Krieg, von 1812—15, 190. (Pr.) Arciten (Petref.), versteinerte Arden b. ähnliche Muscheln.

Arcitenens (lat. Bogenführer), 1) Myth.), Weiname des Apollo u. der Diana. 2) Das Sternbild der Schüge.

Arciva avis (lat.), so v. w. Arcula vis.

Arciviola (Mus.), so v. w. Lira di tamba.

Arcel, 1) sonst District in Brabant, wischen Antwerpen u. Mecheln; 2) sonst District in Holland bei Gorcum.

Arcel, aus Ungarn stammend, gräfl. Geschlecht in Holland, das zu Ende des 16. Jahrh. ausstarb; am berühmtesten ist Jo- ann v. A., Bischof von Utrecht, seit 1342 b. 46; tilgte durch Sparsamkeit die großen Schulden des Bisthums; Wilhelm, Graf v. Holland bekriegt ihn öfter; st. 1378.

Arckenholz (Joh.), geb. in Finnland 685; ward wegen der Considerations sur la France par rapport à la Suède, auf Antrag des Card. Fleury in Schweden auf eine Festung gesetzt, später in Kassel Bischofekar, nach Schweden zurückgekehrt, königl. Historiograph, galt im hohen Alter für einen Geistesfeher u. st. 1777. Er schr. u. a. Geschichte der Königin Christine, Amst. 1757—1760, 4 Bde. 4. (Pr.)

Arco (ital., Mus.), der Bogen; daher **Arco** ob. **coll'arco**, in Stimmen der Streichinstrumente das Zeichen, daß im Gesang von pizzicato die Töne durch Anstreichen der Saite mit dem Bogen hervor- gebracht werden sollen.

Arco (Arch), Stadt u. Schloß im roveseder Kreis (Tyrol), 2100 Ew., Seidenbau, Baumölbereitung; Stammhaus der Grafen Arco; unterworfen dem Hause Desreick 1614.

Arco (Arch). Das ber. Geschlecht der Grafen v. A. stammt von der bairischen, 1242 erloschen Linie d. Gr. v. Bogen ab; seit 1180 besaß es die reichsunmittelbare Brasschaft Arco am Gardasee (s. d. vor. Art.), mit der sie Kais. Friedrich I. belehnte. Das Geschlecht ist in Desreick u. Baiern be- rütet. Eine Seitenlinie zu Kopozjowicz m plesser Kr. in Oberschlesien, ist eigentlich die ältere Linie, die aber unt. Graf Georg v. A., hessenkasselschen Oberst, dem ältern Sohn der Hauptlinie Arco, protest. ward u. deshalb von den Gütern der Hauptlinie aus- geschlossen wurde. Er ertrank 1708 in der Fulda bei Melfungen, seine Kinder wurden wieder katholisch, erhielten aber die Gü- ter nicht wieder, u. sein Enkel lebt noch.

Merkwürdig sind: 1) (Graf Friedrich), soll 1175 die Stadt Arco in Tyrol er- baut haben. 2) (Albert I.), ward 1221 Graf, doch erhob erst 1413 Kaiser Eigi- mund die Besigungen des Hauses zur Grafs- chaft. 3) (Franz), Herzog der Republik Siena. 4) (Nikolaß, Graf v. A.), geb. 1479, st. 1546, schr. lat. Gedichte, letzte Ausg. Verona 1762. 5) (Johann Baptist), Kais. Intendant zu Mantua, schr. mehrere, fand die Hüfte des Virgil auf. 6) (Phi- lipp), kaiserl. General; übergab 1703 die Festung Breisach an die Franzosen u. ward 1704 zu Bregenz deshalb enthauptet. 7) (Philipp), 2. Gemahl der verwitweten Kurfürstin Marie Leopoldine v. Baiern, geb. Prinzessin v. Modena Este, in morganatis- cher Ehe. Die Söhne aus dieser Ehe hie- ßen Grafen v. Bogen. Er st. 1805 als Ge- neralcommissär v. Schwaben. 8) (Karl Maria Rupert, Graf v.), geb. 1769, les- benslängl. Reichsrath, Staatsrath u. Prä- sident des Oberappellationsgerichts, jetzt Haupt der Linie. 9) (Karl Leopold Wilhelm Anton), geb. 1746, Haupt der schlesischen Linie. 10) (Mar), erst bair. Gesandter in St. Petersburg, dann bei der Armee angestellt, fiel als Obrist 1809 in Tyrol gegen die Insurgenten. (Pr.)

Arco (Techn.), so v. w. Arcot.

Arco-Aguero, geb. 1790 in Astu- rien; diente in der span. Artillerie, stieg bis zum Obristlieutenant, trug viel zur Re- volution auf Isla Leon bei, besetzte die Insel, ward, als sich die Revolution über ganz Spanien verbreitete, General u. Sous- verneur von Estremadura; st. 1821 zu Ba- dajoz.

Arcobriga (a. Geogr.), 1) Stadt der Celtiberer in Hispania tarraconensis; 2) Stadt in Lusitania.

Arcolani (A-nus, Joh.), geb. zu Verona, nach And. zu Rom, 1412—1427 Prof. der Logik, Moral u. später der Med. zu Pabua, hierauf zu Ferrara, Anhänger u. Commentator arabischer Aerzte; st. 1464 (u. A. 1484), schr.: Practica medica, Ven. 1483 fol.

Arcôle, 1) Flecken in der lombard. venet. Delegation Verona, am linken Ufer der Etsch; hier Schlacht am 13., 16. u. 17. Nov. 1796, zwischen den Franzosen unt. Buonaparte u. 20,000 Desreickern unter Alvinzi; Erstre Sieger. Mehr s. Re- volutionenkrieg ss u. 49. 2) Inseln, s. u. Dewittsland.

Argon (spr. Arsong, Jean Claude Eleonor Lemiceaub d'A.), geb. zu Pontar- sier 1733; während der 2 letzten Jahre des 74. Kriess Ingenieur bei der franz. Ar- mee, u. verteidigte Kassel gegen die Allir- ten. Vor Gibraltar erfand er 1780 die schwimmenden Batterien, welche, obgleich wegen schlechter Leitung, durch die glühen- den Kugeln Elliots vernichtet, doch gut er- bacht waren. Unter Dumouriez leitete er

1794 die Belagerung von Breba u. Gertrudenburg, ward aber später angeklagt u. erhielt erst nach langer Gefangenschaft seine Freiheit wieder. 1799 bildete er mit 4 Officieren das Bureau militaire, ward nach dem 18. Brumaire Mitglied des Senats u. st. 1800. Schr.: De la force militaire etc., Straßb. u. Paris 1789, 90; Sur l'influence du génie de Vauban, dans la balance des forces de l'état, ebd. 1786; Sur les fortifications, 1796, deutsch von Ebermayer, Halsberstätt 1801. (Lt.)

Arconville (Geneviève, Charlotte d'Arhus, Dame Thiroux d'Ar.), geb. zu Paris 1720, geistreiche anspruchlose Frau, st. 1805, Schr. meist anonym: Pensées et réflexions morales sur divers sujets, Par. 1765, 12.; Estentor et Therisse Donna Gratia d'Assaïde, ebd. 1770; Vie du cardinal d'Ossat, ebd. 1772, 2 Bde.; Vie de Marie de Médicis, ebd. 1774, 3 Bde.; Histoire de François II., ebd. 1783, 2 Bde.; größtentheils Uebersetzungen a. d. Engl., aus dem sie auch Shaws chemische Sectionen u. Moros Tractat üb. Osteologie übertrug. (Pr.)

Arcos, 1) A. de la Frontera (Arcobriga), Stadt u. Herzogthum an der Guadalete in der span. Provinz Cadix, 12,000 Ew.; 2) mehr. Städte in Spanien u. Portugal.

Arcos, 1) (Herzog v. A.), 1646 span. Vicelkönig in Neapel; machte sich durch Bedrückungen so verhaßt, daß mehrere Aufstände, so des Masaniello, ausbrachen. Er mußte 1647 mit dem Volke unterhandeln, litt sehr durch den, von den Neapolitanern von Rom berufenen Herzog von Guise, u. legte auf Anrathen des Don Juan, natürl. Sohnes des Königs von Spanien, 1648 seine Würde nieder. 2) (Marc. de Rottenha, Graf v.), Vicelkönig in Brasilien, fiel wegen Unterstützung der Jesuiten in Ungnade; st. 1771 zu Vissabon. (Lt.)

Arcos, portug. Scheidemünze in Goa, $\frac{1}{2}$ Pfennig werth, 240 = 1 Tanga.

Arctot (Arrufate), 1) 2 Districte der vorderind. Prov. Karnatik; Städte: a) im nördl. Distr.: Cuddalore (Goudelour) an der Panaur Mündung, guter Hafen, Handel, Fort David, 60,000 Ew.; von den Franzosen 1782, von den Briten 1783 erobert; Palakate (Paleacate, Pulicat, Baliacado), mit Fort Sueldria (Geldern, sonst Hauptniederlassung der Niederländer), großem Hafen (8 Meilen lang u. $\frac{1}{2}$ breit), 2000 Ew.; Bellore (Velur) am Palaur, stark befestigt, Aufenthaltsort der Familie des Tippu Sahib; Porto novo, Seehandel; Tripetty (Tripathy), berühmter Tempel u. Wallfahrtsort, Einnahme von Pilgern 70—80,000 Thaler. b) Im südl. District: Dschindshi (Singi), Bergfestung, im Graben werden Krokodile gehalten) Chillambaram, Pagode 1332 F. lang, 936 breit, mit 122 F. hoher, mit Kupfer gedeckter Pyramide; Trinomally,

höchste Pagode Indiens. 1767 Sieg der Briten über den Nizam. 2) Stadt u. Residenz des ehem. Nabobs von Karnatik, am Palaur, Baumwollenfabriken. (Wr)

Arctot (fr.), rohes Messing nach dem ersten Schmelzen.

Arctot-ruple, Münze in Coromandel, = 21 Sgr.

Arctation (v. lat., Med.), 1) Verengung der Eingeweide u. dadurch hervorgerachte Verstopfung; 2) Zusammenpressen eines Körpertheils durch einen Verband.

Arctäunum (a. Geogr.), röm. Castr. auf dem Taunus in Germania, von Drusus gegen die Ratten angelegt, von Germanicus wieder hergestellt.

Arctia (Zool.), so v. w. Bärenvogel.

Arctleit (Miner.), so v. w. Wernerit (Scapolith).

Arcticus (v. gr.), arktisch, nördlich.

Arctior citatio (lat.), geschärfte Vorladung.

Arctium, 1) (a. L.), Pflanzengatt., Sippf. Warbstein *Ok.*, als solche aufgegeben, in ihren Arten unter Lappa (s. d.) gestellt. 2) (A. Lam.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Compositae, Cynareae, zur 1. Ordn. der Syngenesie L. Arten ausländisch.

Arctius jus (lat.), das Näherrecht.

Arctomys (Zool.), so v. w. Murmeltier.

Arctopithæcus (Zool.), nach Geoffroi so v. w. Uistiti.

Arctópolis (gr., d. i. Bärenstadt), 1) so v. w. Bern in der Schweiz; 2) (lat., Ursorum Castrum), Björneburg in Finnland; 3) (A. ad Salam, Ursopolis), Bernburg.

Arctopus (a. L., Bärenfuß), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse Smynniaceae, zur Polygamie Dioecia L. Einzige Art: a. echinatus, Cappspitze mit großen dornigen Blättern; in Glashäusern cultivirt.

Arctostaphylos (a. Adanson), Pflanzengattung der nat. Fam. der Heidegewächse, 1. Ordn. 10. Kl. L. Wertwändige Art: a. officinalis, f. Bärentraube.

Arctotheca (a. Wendl., Bärenbuckse), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Labiaten Spr., Amphicecianthae, Arctotideae Rehb. zur Syngenesie 3. Ordn. L. Einzige Art: a. repens, Cappspitze; in Gärten gezogen, blüht gelb.

Arctotideae, 1) Gruppe in der nat. Fam. Syngenesiten Rehb., s. d. 2) von Cassini in der Familie der Synanthemen aufgestellte nat. Pflanzenordnung.

Arctotis (a. L., Bärenohr), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Labiaten Amphicecianthae, Arctotideae Rehb. Arten: zahlreich, zum Theil als Zierpflanzen cultivirt, auf dem Cap heimisch.

Arctura unguis (lat., Med.), eine durch gekrümmte od. ins Fleisch gewachsne Nägel veranlaßte Entzündung der Zehen od. der Finger.

Arcturus (Zool.), f. u. Affeln s.

Arctus (Astron.), so v. w. Arktos.

Arcualla ossa (lat., Anat.), nach ältern Anatomen bald die Scheitel-, bald die Schläfe-, bald die Backen-, bald die Stirnknochen des Schädels.

Arcuation (v. lat.), Krümmung; dah. **arcuatim**, bogenförmig.

Arcuatum (a. Geogr.), Stadt in Sibirien; j. Arqua.

Arcutus morbus (lat., Med.), die Selbstsucht.

Arcubalista (lat. u. gr.), Armbrust, f. Balista.

Arcucelo (ital., spr. -tscho), 3 etwa 3 F. lange, an dem obern breiten, 7 Zoll hohen Ende durch ein halbkreisförm. Bret, am untern schmälern u. 4 Zoll hohen durch einen eisernen Bogen verbundene, seitwärts mit 2 Ausschnitten zur Aufnahme der weiblichen Brust versehne Holzstücke, auch durch ein ähnliches leichtes Flechtwerk ersetzt; dient, über einen, mit der Mutter in einem Bette schlafenden Säugling gedeckt, diesem zum Schutz gegen das Erdrücken; sonst in Toscana gesellig eingeführt. (Pr.)

Arcudius (Peter), aus Corfu; Gregor XIV. u. Clemens VIII. versuchten ohne Erfolg durch ihn eine Vereinigung der griech. Kirche in Rußland mit der röm. herbeizuführen; schr.: Concord. eccles. orient. et occid. in VII. sacram etc., Par. 1619, Fol. u. o.; st. 1635 in Rom.

Arcueil (spr. arköil, lat. Arcus Julianus.), Dorf an der Bièvre, im Bz. Sceaux des franz. Depart. Seine, 1400 Ew. Hier eine 1618 (1624) von Maria von Medicis angelegte Wasserleitung über 20 Bogen, 26,400 Fuß weit, nach Paris; auch Trümmern einer röm. Wasserleitung. Das Thal bringt Wein u. hat Landhäuser.

Arcula avis (röm. Ant.), bei den Ausurien (s. d. i), Unglück bedeutender Vogel.

Arculanus (Literaturgesch.), so v. w. Arcolani.

Arculum (lat.), aus Zweigen von Obstbäumen geflochtner Ring der Frauen, zur Unterlage der auf dem Kopfe zu tragenden Opfergefäße; der Flaminica beständiger Hauptschmuck beim Opfer.

Arculus, 1) (Myth.), Beschützer des Vermögens; 2) (röm. Ant.), so v. w. Arculum.

Arcus (lat.), 1) Bogen, sowohl 2) Waffe (s. Bogen); als auch 3) bogenförmiges Bauwerk ic.; bef. **A. triumphalis**, Triumphbogen; 4) (Anat.), bogenförm. Krümmungen harter u. weicher Theile eines Körpers, bef. der Arterien u. Knochen. **A. aortae**, Bogen der Aorte, f. Aorta. **A. arteriosus tarsalis**, f. Auge. **A. diurnus** (Astron.), Tagbogen. **A. nocturnus** Universal-Lexikon. 2. Aufl. II.

Nachtbogen. **A. senilis** (Med.), f. Gerontorion. **A. visionis** (Opt.), so v. w. Sehebogen. (Pr., Lb. u. Su.)

Arcwright (Richard, spr. ärkreit), so v. w. Arkwright.

Arcy (spr. arsy), Flecken im Dep. Yonne (Frankreich) an der Eure, mit Trossflehnhöhlen; hatte sonst eine Augustinerabtei. 1500 Ew. Hier Burgunderwein (Vin d'Arcy), 3. u. 4. Sorte.

Arcyphylum (a. Ell.), so v. w. Rhyngosia.

Arcyria (a. Pers.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Bauchpilze; auf faulem Holze.

Ard, 1) Sohn des Benjamin; 2) Enkel Benjamins, Sohn des Bela, Stammvater der Arriter.

Ard (pers. Myth.), Izeb des intellektuellen Lichtfeuers, bef. der Wissenschaft, Geschicklichkeit u. Lebensflugheit, daher auch der Schutzgeist der Priester.

Arda (sonst Harpeffos), reisender Nebenfluß der Mariga, mit dem er sich bei Adrianopel verbindet.

Ardabân (Ardawan, pers., d. i. Starker Hüter), Name zweier pers. Könige u. wahrscheint. auch des Artaban (s. d.).

Ardäbehescht (pers. Rel.), so v. w. Ardiabehesch.

Ardabûr, Feldherr des Kais. Theodosius II.; siegreich gegen die Perser 410; gefangen von dem Tyrannen Johannes von Italien; befreit von seinem Sohne Aspar.

Ardacker (Ardagger), Marktf. im östr. Kreis ob dem Wiener Wald an der Donau, Probstel, 700 Ew.

Ardagast (m. Gesch.), so v. w. Andragast.

Ardagh, Stadt, f. u. Longford

Ardaja, Fluß, f. u. Duero.

Ardäla Hög, Hügel bei Ardala in der Voigtei Båven des schwed. Låns Nilsöping.

Ardäles (Ardäly), Grafschaft, f. u. Malaga 1).

Ardallion (gr. Antiq.), so v. w. Ardalion.

Ardalos (Myth.), Sohn des Hephästos, Erfinder der Flöte; führte den Kultus der Musen in Trözene ein, daher diese **Ardalides** od. **Ardalliotides**.

Ardänion (gr. Ant.), 1) weites, meist thönernes Lustralgefäß, aus dem sich die Anwesenden in einem Hause, wo ein Gestorbener war, besprengen; 2) Wasserkrug zum Tränken des Viehs.

Ardanis (Ardanaxes, Ardänia, a. Geogr.), Vorgeb. an der Küste von Maritima, Kreta gegenüber.

Ardänne, Sorte pers. Seide, f. d. u.

Ardanütschl, Stadt mit Felsenfestung im Ejalet Kars (früher Tschaldyr), des osmanischen Asiens.

Ardarich, im 5. Jahrh. König der Gepiden (s. d.).

Ardart, Stadt, so v. w. Ardfeart.

Ardaschad, Stadt, so v. w. Artaxaba.
Ardasses, **Ardashines**, so v. w. Ardesses u. Ardeshines.

Ardatow, 1) Kreis in der europ. russ. Statthaltschaft Nishegorod; 2) Hptst. hier am Cemola, 900 Ew. Im Kreise noch die Eisenhütten: S n a w e d o w s k (330 Meister, 200,000 Pud Eisen); W e l e t m i n s k (350 Meister, 160,000 Pud Eisen); W y l s u n s k (500 Meister, 140,000 Pud Eisen). 3) Kreis der asiat. russ. Statthaltschaft Simbirsk; 4) Hptst. hier am Mlatyr, 900 Ew. (Wr.)

Ardawānus, so v. w. Artabanos.
Ardbrāccan, Stadt in East Meath (Irland); protestant. Bischof; 5000 Ew.

Ardchētān (spr. ardshettān), Stadt, f. u. Eorn.

Ardea (a. Geogr.), 1) Hauptstadt der Rutuler in Latium, des Turnus Residenz, auf einem hohen Tufffelsen, von den Römern 441 v. Chr. erobert u. colonisirt. Das bei besuchter Venusstempel, Versammlungsort der ältern Latiner, u. Tempel der Juno mit Gemälden des Lulius. Die Belagerung dieser Stadt von Tarquinius II. ward Anlaß zur Freiheit Roms. Zu Virgils Zeit längst verschwunden. 2) Stadt im südl. Persien, unweit Persopolis. (Hl.)

Ardea (lat., Zool.), so v. w. Reiher.

Ardeatina porta, Thor Roms, f. d. (a. Geogr.). **A - t i n a v i a**, Straße in Italien, f. u. V i a a. **A - t i n u m**, Landhaus des Atticus bei Ardea.

Ardeb (**Ardēbe**), Getreidemaß in Aegypten, Habesch, Syrien, von sehr verschiedenem Gehalt, f. d. betreffenden Länder u. Hauptorte, bes. Aegypten (n. Geogr.) u.

Ardebān (Biogr.), so v. w. Artabanos.

Ardebahas (pers. Kalenderw.), f. Ardebeas.

Ardebil (früher **Ardebila**), offne Stadt in Aserbidschan (Persien); Begräbniß vieler pers. Könige; Stapelplatz zwischen Derbent u. Isfahan. 1725 von den Türken erobert, 1728 von Turkomanenstämmen unter Ismael Kalender belagert, jedoch durch eine von den Türken über sie gewonnene Schlacht gerettet, f. Türken u.

Ardebūrus (a. Gesch.), so v. w. Ardabur.

Ardèche (spr. ardähsch), 1) Kleiner Fluß in Frankreich, Quelle auf den Sevennen, Mündung in die Rhône. 2) Davon benanntes Dep., 107 (106) QM., 354,000 meist kathol. Ew., zwischen den Departements Loire, Ober-Loire, Lozère, Gard, Drome, Jzere, bewässert von der Rhône, dem Dour, Ardèche u. a., gebirgig (ausgestannte Vulkane voller Basaltfelsen u. erstarrender Lavaströme); weinreich, getreidearm; die Ew. nähren sich von Kastanien, Mandeln u. Nüssen; treiben Seiden- u. Bergbau (vorzügl. Steinkohlen). Hptstadt Privas. (Wr.)

Ardeck (Arel, m. Geogr.), Burgruinen am Kar in der Wetterau, 1395 hergestellt,

im Bauernkriege verlassen. Das Geschlecht von Diez trug sie von Nassau zu Lehn.

Ardee (spr. ardi), Stadt der Grafschaft Louth (Irland), mit großen Hünengravern; 4000 Ew.

Ardēlica, alter Name für Peschiera.

Ardēlle, mit Cochenille gefärbter, mit Gewürznelken u. Muskatblumen bereiteter Liqueur.

Arden (Geogr.), so v. w. Jordan.

Ardenburg, Städtchen in der niederl. Prov. Seeland, an einem Kanale, der in den Meerbusen Zwin geht; 800 Ew. 1672 von den Franzosen vergebens belagert; durch den Einbruch der Maas versumpft u. ganz herabgekommen.

Ardēnna (a. Geogr.), Wald in Gallia Aquitania sec., bei Rochelle.

Ardennen (**A - er Wald**, **Ardennen** sylvia, viell. von celt. Arduenna, Wald an Gottes Flüssen gelegen), 1) (a. Geogr.), bewaldeter für heilig gehaltenen Bergrücken im belg. Gallien, im Lande zwischen den Rerviern u. dem Rheine, bes. der Diana heilig. 2) (m. Geogr.), Gau im moseler Lande, der einen Theil der Ardennen umfaßte. 3) (n. Geogr.), waldige, höchstens 1800 F. hohe Gebirgskette in den Niederlanden u. Frankreich, bes. der Theil zwischen Thionville u. Lüttich, Rest der alten A.; bringt Eisen, Marmor, Schiefer, auch Gold u. Silber; hat gute Schafweiden, Eichen u. Buchen, viel Wild (auch Wölfe) u. Quellen von mehr als 20 Flüssen. 4) Französisches Depart. zwischen Maas, Marne, Aisne, Niederlanden; sonst zur Champagne u. Sedan; 105 (93½) QM. gebirgig (durch die Ardennen), im E. eben, fruchtbar; 307,000 meist kathol. Ew.; Viehz., bes. Schafzucht u. Eisenarbeiten. Flüsse: Maas (schiffbar), Aisne, Aube, Saar u. a.; theilt sich in die Bzle. Mezières, Rocroy, Bouziers, Mettel, Sedan; Hptst. Mezières. (Wr.)

Ardens febris (Med.), f. Kaufos.

Ardēnti, f. u. Akademie n.

Arder, Reich, so v. w. Ardra.

Aderikka (a. Geogr.), 1) Ortschaft in Asphrien am Euphrat; 2) Stadt bei Susa. Dahin soll Darios die Eretrier versetzt haben.

Ardes, Stadt, f. u. Issoire 1).

Ardeschir, 1) District der pers. Prov. Fars, mit der Hptst. Schiras u. Stadt Urd-sendschan, schöne Gärten an 2) Pässe A.

Ardēskos (Myth.), Flügelt, des Okeanos u. der Lethys Sohn.

Ardesses, **Ardassines**, Sorten pers. Seide, f. d. n.

Ardestan (**Ardistan**), Stadt, f. u. Isfahan 1).

Ardēttos, 1) attischer Heros, versöhnte am Ilissos bei einem Auftritte die streitenden Parteien. 2) (Topogr.), Stelle am Ilissos, wo dies geschah; hier mußten die Richter von mehreren attischen Gerichtshöfen einen Eid ablegen, nach Recht u. Gewissen

wissen zu richten. 3) Ein leichtsinnig Schwörender.

Ardeür (fr., spr. ardör), so v. w. Ardor.

Ardey, Gebirg, f. u. Haarstrang.

Ardez (Steinsberg), großes Dorf im Gotteshausbunde in Graubünden, am Eingange zur neuen Splügenstraße in wilder, romant. Gegend, mit Sauerbrunnen (Festbrunnen), 600 Ew., eigentlich zum Dorfe Fetan gehörig.

Ardfeart (Aldfert), sonst bedeutende, seit 1641 verwüstete Stadt in der Grafsch. Kerry (Irland).

Ardgis (Geogr.), so v. w. Ardschisch.

Ardhanari (ind. Rel.), Mannweib, Vereiniung der männl. u. weibl. Kraft in Schiva, nach der Ansicht einer der schivaitischen Parteien.

Ardhättan (spr. ärdhettän), Stadt, f. u. Forn.

Ardia (a. Geogr.), so v. w. Ardea.

Ardial (a. Geogr.), illyr. Seeräuber-volk, der Insel Pharos gegenüber, von den Römern tiefer in das Binnenland versetzt.

Ardibehesch (pers. Myth.), einer der 7 Amshaspands, welcher der Welt das rothglänzende Feuer u. ihren Geschöpfen Gesundheit u. Gedeihen gibt, u. alle Wesen der Welt gezeugt hat. Ihm entgegen steht der Erzdem Eghetasch.

Ardicus, im Mittelalter eine Münze von 3 Denaren, f. Liards.

Ardikes, von Korinth; bahnte nebst Telesphanes aus Sikyon, in Griechenland den Weg zur Erfindung der Malerei durch innre Ausfüllung der Umrisse im Zeichen u. durch Schattirungen. Beide zeigten noch die Bedeutung der gezeichneten Gegenstände durch Ueberschriften an.

Ardila, Fluß, f. u. Guadiana.

Ardimache (Geogr.), so v. w. Armagh.

Ardinghella (a. Comm.), so v. w. Kirganesia.

Ardinghello (Lit.), f. u. Heinfse.

Ardischdir (pers. Gesch.), so v. w. Bahman.

Ardiscus (a. Geogr.), Nebenfluß der Donau in Sarmatia europaea.

Ardisia (a. Swarz), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sapoteen der Abtheilung der Diphospermen Spr., Primulaceen, Jacquinleae Ardisleae Rehb. Arten: tropische Bäume u. Sträucher, nur wenige werden in Treibhäusern bei uns kultivirt.

Ardislæae, Gruppe aus der nat. Fam. der Primulaceen Rehb., f. d. 14.

Ardison (a. Gesch.), so v. w. Ardis.

Ardisur (pers. Myth.), f. Arduisur.

Arditer (a. Gesch.), f. Ard 2).

Ardito (ital., Mus.), kühn, beherzt.

Ardittos (a. Gesch.), so v. w. Ardettos.

Ardizzoni (Jac.), Rechtslehrer zu Pavia n. Perugia, st. 1315 als Consistorialadvocat zu Avignon; schr.: Summa feudorum, Lyon 1518, 4. Aufl. Köln 1569.

Ardjuna, Berg, f. u. Java 1.

Ardluck, so v. w. Pottfisch.

Ardmore Head (spr. ärdmor hedd), Vorgebirg, f. u. Waterford.

Ardnamurchan, Vorgebirg u. Dorf, f. u. Inverness 1).

Ardoates, König von Armenien, f. d. (Gesch.) 2, um 330 v. Chr.; Ariarathes III. fand bei ihm eine Zuflucht.

Ardobrica (a. Geogr.), Stadt der Callaici im tarrac. Spanien, j. Ferrol.

Ardoin (spr. ardoeng), so v. w. Spanische Cortesdanleihe von 1821, nach dem die Anleihe besorgenden pariser Banquierhause Ardoin, Hubert et Comp. genannt, f. Staatspapiere 41.

Ardoinna (die Köchertragende, Myth.), Beiname der Diana.

Ardonea (a. Geogr.), so v. w. Herbonia.

Ardor (lat.), 1) Wärme, Hitze; 2) Eifer. **A. stomachi**, **A. ventriculi**, f. Sodbrennen. **A. urinae**, so v. w. Harnstrenge.

Ardotium (a. Geogr.), Stadt in Illyrien in Illyrien.

Ardoye (spr. ardoa), Dorf im Bzl. Thielt, Prov. West-Flandern (Belgien); hat Finnenfabriken, 6500 Ew.

Ardra, Negerstaat, f. Sklavenküste c).

Ardre (Geogr.), so v. w. Erdre, f. u. Poire 1) 1).

Ardres (spr. ardr), 1) Stadt u. Festung 3. Ranges, im Bzl. Boulogne des franz. Dep. Pas de Calais; in Morästen; 1900 Ew.; 2) (Gesch.), A. ward um 1070 von Arnulf von Silveste gebaut, u. kam zu Anfang des 13. Jahrh. durch Kauf an die Krone Frankreich. Hier Zusammenkunft zwischen Franz I. v. Frankreich u. Heinrich VIII. v. England 1520, in sehr prächtigem Lager (noch jetzt heißt das Feld, wo das Lager stand, wegen der Pracht desselben der Camp de drap d'or) u. mit Turnieren. 1596 nahm Albrecht von Oestreich A., verslor es aber bald wieder, seitdem ist es von den Spaniern mehrmals angegriffen worden. In den neuern Kriegen machten es die veränderten Straßenzüge u. das Vorrücken der franz. Grenze unter Ludwig XIV. minder wichtig. (Wr. u. Fr.)

Ardrossan (Androsen, spr. ärdrossen), neuer Marktpl., 3000 Ew. u. Hafen in der schott. Grafschaft Ar. Kanal von hier über Paisley nach Glasgow.

Ardriusson (spr. ardrüffong), Fluß, f. u. Pont le Roi.

Ardschan (Arradschan), Stadt, f. u. Kobad.

Ardschasp (pers. Myth.), König in Turan u. Feind Zoroasters, Sohn des Afrasfiab, führte lange Kriege mit Ginstap; endlich geschlagen u. von dessen Sohne Asfendia verfolgt, flüchtete er in das eiserne Schloß Rujin Diz, wo ihn Asfendiar, als Kaufmann verkleidet, tödtete.

Ardschintöjan, f. u. Dumbowidsa.

Ardschir, pers. Königsname, dem griech.

griech. Artaxerxes entsprechend; 1) A. I., Bahaman, so v. w. Artaxerxes Longimanus. 2) A. II., Babegan, so v. w. Artaxerxes I. 3) A. III., so v. w. Artaxerxes II. 4) A. IV., Sohn Schirruis, kam 628 n. Chr. als 8jähriger Knabe auf den Thron, u. ward nach einer Regierung von 6 (nach And. 18) Monaten durch seinen Feldherrn Schesheriat vom Thron gestürzt u. ermordet, s. Persien (Gesch.).

(Pr.)

Ardschir, District, so v. w. Ardeschir.

Ardschisch, 1) Nebenfluß der Dumbowiga (Donaugebiet) in der Wallachei; Quelle auf dem letzten Gebirgen; 2) District, u. 3) Marktfl. od. Stadt (einst Sitz wallachischer Fürsten) ebendasselbst; Kloster mit schönster Kirche des Landes. 4) Marktfl. im Ejalet Wan (asiat. Türkei), Kussbaumpflanzungen u. warme Quellen; 5) hohes Gebirg in Karamanien mit Baumgärten, s. u. Taurus 2); 6) so v. w. Wan. (Wr.)

Ardschuna, Berg, s. u. Java 2).

Ardsjasp (pers. Myth.), so v. w. Ardschasp.

Ardsjish (Geogr.), so v. w. Ardschisch.

Ardsjun (ind. Myth.), so v. w. Ardschun.

Ardüba (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien, vom Kais. Liberius erobert.

Arduenna sylva (a. Geogr.), so v. w. Ardennen.

Arduin, 1) Markgraf v. Ivrea; wollte 1002 sich zum Könige von Italien u. zum Gegenkaiser aufwerfen; schlug das vom Kais. Heinrich II. nach Italien geschickte Heer, ward aber von Heinrich 1004 selbst so gebrängt, daß er sich in das Kloster Fruttara zurückzog. Vgl. Ivrea (Gesch.), Italien (Gesch.) u. Deutschland (Gesch.) 60. 2) Heerführer der Normänner, im 11. Jahrh. in Italien; schlug 1041 die Griechen u. machte sich zum Herrn v. Apulien, s. d. (Gesch.) 1. 3) (Maestro A.), italienischer (od. deutscher) Bildhauer u. Baumeister im 14. Jahrh.; fing die Ect. Petroniuskirche in Bologna an.

(Pr. u. Fst.)

Arduina (a. Linn.), Pflanzengattung, nach A. P. Arduino, Prof. der Landwirthschaft in Padua (schr. Animadvers. botanic., Padua 1764, 4.) benannt, aus der nat. Fam. der Conforten, Ordn. der Cariffeen Spr., Gruppe: Strichneae Rechnb., 5. Kl. 1. Ordn. L. Arten: A. edulis in Arabien, mit essbaren Beeren, A. bispinosa am Cap.

Arduinna (Myth.), so v. w. Ardoinna.

Ardisur (Ardisur, pers. Myth.), 3jeb. Tochter Ormuzds, goldgelockt, mit röthlichem Antlitz, Genius des himmlischen Lichtwassers, Allen wohlthuend, Alles erzeugend; Symbol des Wassers u. seiner Wirkungen.

Arduif (m. Gesch.), so v. w. Cardulf.

Arduvino, so v. w. Arduin 3).

Ardverd (spr. ardvär), 1) Halbinsel im Bzl. Marrennes des franz. Dep. Niebers-Charante, mit gutem Sardellenfang u. Beldung; hier der Marktfl. la Tremblade an

der Seudre, 2600 Ew., Glashütte; 2) Gleden ebendasselbst, mit 1300 Ew.

Ardayes (a. Geogr.), Volkstämme von den Quellen des Rhodanus bis zu denen des Rheins.

Ardynlon (a. Geogr.), Ort in Böotien.

Ardys, König in Lydien, s. d. (Gesch.) 1.

Are (Mus.), s. u. Solmisation.

Are (fr., spr. ar), die Einheit des franz. Flächenmaßes; 1 A. = 7,500 rheinl. Ruthen. Die A. wird eingetheilt in 10 Deciares, 100 Centiares (2 Metres), 1000 Milliares, 10,000 Decimetres, 100,000 Centimetres, 1 Mill. 2 Millimetres. Als wirkliches Landmaß dient jedoch mehr der Hektare (= 100 Aren, so wie Dekare = 10 Aren), welcher gleich 3,2 berlin. Morgen find. (Vgl. Arpent.) (Jb.)

Are, Fluß, s. u. Humber.

Area (lat., röm. Alt.), 1) freier, nicht bebauter od. bepflanzt, ursprünglich nicht zu Geschäften bestimmter Platz; 2) ein solcher Platz zwischen der Straße u. einem Hause, Tempel etc.; deren waren in Rom mehrere, s. Rom (a. Geogr.) 23; 3) Raum, wo ein Gebäude aufgeführt wird; 4) Fläche, wo eine Cohorte sich ordnete u. stellte, 180 Schritt lang, 120 breit; 5) die Fläche des Circus; 6) Kampfplatz in den Amphitheatern, s. d. 2; 7) der Hof am Hause; 8) Gartenbeet; 9) die Dreschtenne an der villa fructuaria, hoch gelegen u. dem Wind von allen Seiten ausgesetzt, rund, in der Mitte erhaben; bisweilen mit Kiesel gepflastert, meist mit festgewalzter Erde; 10) freier Begräbnißplatz; 11) Vogelherd; 12) (Num.), die innere glatte Fläche der Münzen, auf der das Gepräge erhaben erscheint; 13) (lat., Math.), so v. w. Flächenraum; 14) (Med.), so v. w. Alopecia. (Sch. u. Lb.)

Arëa, 1) (Myth.), so v. w. Aria; 2) (a. Geogr.), so v. w. Aretias.

Areäl (v. lat.), der Flächeninhalt von etwas, bes. von Grund u. Boden betreffend.

A-Grösse, die Größe eines Grundstücks durch Quadratruthen, Quadratsfuß u. dgl. ausgedrückt.

Areas (a. Gesch.), so v. w. Areus.

Areätae (a. Geogr.), sarmat. Volk zwischen dem Jster u. Pámos.

Areb, ind. Rechnungsmünze, so viel wie 25 Bat Rupien, also 2,500,000 Rupien, die aber von verschiedenem Werth sind.

Arebkir (Geogr.), s. u. Arabghir.

Arebrigium (a. Geogr.), Ort der Centrones im narbon. Gallien, beim jetzigen Ponteu.

Arëca, Insel, so v. w. Kharek.

Arëca (a. Linn.), Palmengattung aus der nat. Fam. der Bananen, Gruppe: Palmae genuinae Rechnb. Arten: A. oleracea, Kopalpalme, in Indien, höchste Palmenart, 200—300 F. hoch; die ersten Herzblätter werden als Kohl gegessen. A. catechu (A-palme, Katchupalme, Pinang). Die ovale gewundene Frucht (A-

AUC,

Arachis, Pflanzguss), von der Größe eines Laubeneis, mit gelber safriger Schale u. einem dem Rußkorn ähnlichen Kern, dient in Indien u. a. Ländern des Orients, zerschnitten u. mit etwas gebranntem Muschelkalk, um die Schärfe desselben zu mäßigen, u. Gewürzen bestreut, u. in Betelblättern, von piper betle, einer rankentreibenden Pflanze, eingewickelt, allgemein als Modellschokolade u. wird so in eignen Beutelbüchsen stets mit sich geführt. (Su.)

Arech, Stadt, f. u. Chartier F).

Arëchis, Herzöge von Venevent; **1)** A. I., aus Friaul, Anfangs Erzieher der Söhne des Herzogs Gistul, dann Herzog von Venevent, f. d. (Gesch.) 1, reg. 591—641; **2)** A. II., Eidam des longobard. Königs Desiderius, Herzog dann Fürst, regierte 751—787, f. ebd. u. u.

Arechotos (a. Geogr.), f. Arachosia 2).

Areck, Fluß, so v. w. Are.

Arecömel (a. Geogr.), gallisches Volk, f. u. Volca. **Arecönium**, so v. w. Acriconium.

à reculons (fr., spr. rückwärtig), rückwärts.

Arëd, Geb. Arabiens, f. d. (n. Sgr.) 11.

Arëdas, leichte ostind. Zeug od. Tafete, aus glänzenden Fasern od. Fäden gewisser seidenartiger Pflanzen gewebt; kommen durch die Compagnien in den Handel.

Arëdh (Montes marithi), Kalkgebirge in Arabien, bei Bab-el-Mandeb anfangend, nach den pers. Meerbusen zugehend.

Arefaction (v. lat.), Dörrung.

Are hinn Fröde (h. i. Are der Weisheit), von seinem Vater Thorild auch Thorildson, geb. 1068 in Island, nord. Geschichtschreiber, st. 1148, von seinem Werk über die Könige v. Norwegen, Dänemark u. England, ist nur ein Theil vorhanden, herausgeg. von Thorlacius 1688; von Busse, Kopenh. 1733, 4.

Areëvia (a. Geogr.), Ort Germaniens, bei Halberstadt.

Arëgio (Pablo de), um 1500 span. Historienmaler, nach Leonardo da Vinci gebildet. Von ihm Tod Marias, in der Kathedrale zu Valencia.

Arëgonis (Myth.), Gemahlin des Amphylos, Mutter des Mopsos.

Arëguer, **Areguler**, Stadt, f. u. Sambara.

Arëia (Myth. u. a. Geogr.), so v. w. Aria. **Arëios**, so v. w. Arios.

Arëithoos (Myth.), König zu Arne in Böotien (nach And. von Arkadien), gewichtig im Kampf mit eisernen Keulen (dah. Koronetes [Keulenträger]); von Ekyrgos, Sohn des Aleus, getödtet.

Arëjula (Don Juan Manuel de), Arzt u. Prof. der Chemie u. Medicin zu Cadix; (fr.: De la enfermedad contagiosa, que reynó epidemicamente en esta plaza, Malaga 1804; Della febbre epidemica, che domina in Malaga, ebd. 1804, deutsch von Frank, Wien 1804; mit andern Schriften

dess. von Borgeß, Berlin 1805; De la fiebre amarilla, Madrid, 1806.

Arëka (a. Geogr.), Stadt im Romagene unweit Samosata (Syria).

Arëka, **A-nuss**, **Ä-palme**, so v. w. Arca 1c.

Arëkëma (a. Geogr.), so v. w. Petra.

Arëkka, so v. w. Arakka.

Arëkschäm (ind. Myth.), Radschah, 5. Sohn des Eratatarva.

Arëläte (Arclas, Arclätum, a. Geogr.), **1)** alter Name der Stadt Arles, f. d.; **2)** Ort in Noricum.

Arëlätisches Reich, das Reich Burgund hieß seit des Jura (von Gallien aus gerechnet), gegründet von Bosio 879, bestand bis 920 wo Ludwig, Bosios Sohn, geblendet u. das Reich mit Burgund jenseit des Jura vereint wurde. Mehr f. Burgund (Gesch.) u.

Arëlätische Synöden, f. u. Arles (Gesch.) 3).

Arëllius, **1)** geiziger Römer, Gegenstand horazischer Satyre. **2)** A. Fuscus, Redner zu Rom unter August, in griech. Declamation ausgezeichnet. **3)** Redner, Zeitgenosß d. ält. Plinius, trug aus Verachtung goldner Ringe nur silberne.

Are Märson, isländ. Häuptling im 10. Jahrh., f. Amerika (Gesch.) 11.

Arëmba (ind. Myth.), so v. w. Arambe.

Aremberg (Geogr.), **1)** Stadt an der Ahr, im Kr. Adenau, Rgshz. Koblenz (Preußen), Blei- u. Eisenwerke, 3000 Ew.; sonst Hauptort des **2)** ehemals reichsunmittelbaren, 55 QM. großen Herzogthums A. Durch den lüneviller Frieden kam es zu Frankreich; doch erhielt der Herzog 1802 Meppen u. Reddinghausen zur Entschädigung. Es zählte damals 55 QM. u. gegen 90,000 Ew. 1810 vereinigte Napoleon A. mit Frankreich u. es blieb nach dem pariser Frieden 1814 unter preuß. u. hannöv. Hoheit mediatisirt. Das in der preuß. Provinz Westphalen gelegne Herzogthum **A-Meppen** zählt 45 QM. u. etwa 50,000 Ew.; die in dem Hannöv. gelegne mediatisirte Grafschaft Reddinghausen, 15 QM., 40,000 Ew. Die Besitzungen in Frankreich u. Belgien sind jetzt nur noch gewöhnlicher Grundbesitz ohne besondre Rechte. Residenz Clemenswerth. Sämmtliche Einkünfte gegen 425,000 Thlr. **3)** Bergspitze, f. u. Eifel. (Wr. u. Fr.)

Aremberg, die Herrschaft A. gehörte schon im frühen Mittelalter einem alten Dynastengeschlecht u. ging von diesem durch Heirath der Erbtöchter Mechthild, des letzten Dynasten an **1)** Johann von Engelbert, Grafen von Mark, 1298 über. Dieses Geschlecht besaß nun die Herrschaft bis 1547, wo **2)** Johann v. Ligne, Freiherr v. Barbançon, die einzige Erbtöchter des letzten Grafen Robert v. d. Mark heirathete u. dadurch dieser Zweig des Hauses Ligne den Namen u. das Wappen des Hauses A. annahm. Dieser Johann socht tapfer

tapfer für Kaiser u. Reich, ward für seine Dienste zum Reichsfürsten ernannt u. blieb 1508 in dem Treffen bei Heiligerden. **3)** (Philipp Karl), dessen ältester Sohn; heirathete Anna von Eroy u. erhielt mit ihr die Besigungen des Herzogs von Urschot u. Eroy. Er focht in den niederländischen Kriegen für Spanien. **4)** (Robert), jüngster Sohn von A. 2), war Stifter des Hauses Barbançon. **5)** (Philipp Franz), Sohn von A. 3) erhielt 1644 den Herzogstitel. **6)** (Georg Philipp), geb. 1690, vom Kais. Karl VI. zum Staatsrath in den Niederlanden erhoben; bewirkte 1743 die Allianz zwischen England u. Holland, trug in der Schlacht bei Dettingen viel zum Siege bei, befehligte das Heer in den Niederlanden gegen den Marschall v. Sachsen, commandirte später in Böhmen, u. ward 1745 Generalgouverneur der Niederlande; st. 1754. **7)** (Karl Konrad), geb. 1720, vermählt mit Louise Margarethe v. der Mark, die ihm die Grafschaft Schleiden (am linken Rheinufer) u. die Herrschaft Sassenburg brachte; östr. General im 7jährigen Kriege, verlor 1759 das Gefecht von Pretsch gegen den General von Wedel, u. st. 1778 zu Brüssel als östr. Feldmarschall. **8)** (Ludwig Engelbrecht), verlor 1802 seine ursprünglichen Besigungen u. ward in Westfalen dafür entschädigt; ward blind; abdicirte 1803 zu Gunsten seines Sohnes u. st. 1820 zu Brüssel. **9)** (August Maria Raimund, Prinz v.), 2. Sohn von A. 7), geb. 1783 zu Brüssel, bekannter unter dem Namen eines Grafen v. Lasmark, nach seinem mütterlichen Großvater, der ihm unter der Bedingung, daß er diesen Namen annähme, ein Regiment in franz. Diensten gab. Mit ihm ging er 1780 nach Indien, ward in einem Treffen gegen die Briten verwundet, begünstigte, zurückgekehrt, 1789 die Insurgenten in Belgien, ohne sich jedoch, wie sie wünschten, an deren Spitze zu stellen, huldigte Kais. Leopold II., schloß sich später der franz. Revolution an, ward correspondirendes Mitglied der constituirenden Versammlung, Freund Mirabeaus, u. gewann diesen dem Königthum, wanderte nach dessen Tode aus u. ward als östreich. Unterhändler 1796 mit den franz. Behörden gebraucht, nahm seinen alten Namen wieder an, blieb in östr. Diensten bis 1814, trat dann als Divisionsgeneral in niederländ. Dienste, blieb während der Revolution in Brüssel u. st. 1833. **10)** (Prosper Ludwig), geb. 1783; 1808 an Stephanie Tascher, eine Nichte der Kaiserin Josephine, verheirathet, war Mitglied des Rheinbundes, stellte eine Regiment Jäger zu Pferd für Napoleon, führte dasselbe nach Spanien, ward aber 1811 überfallen, gefangen u. nach England gebracht, wo er bis 1814 lebte. 1814 ward er mediatisirt, 1816 ließ sich Stephanie von ihm scheiden, A. heirathete nun 1819 Lubmille, Prinzessin von

Lobkowitz. Er lebt jetzt in Brüssel. (Pr.)

Aremberg, Birn, s. Sommerbirnen. **Aremeln** (türk.), Schachmeister; **A. Muhasebêdeshi**, Schachmeister der nach Mekka bestimmten Summen. **A. Mukatna**, Oberaufseher der Reichseinkünfte.

Arēm Naharajim (a. Geogr.), so v. w. Mesopotamien.

Aremönia (a. Neck.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Rosaceen, Roseae Agrimonieae *Rehnb.*, 1. Drb. 11. Kl. L. Art: a. agrimonioides, in Ungarn, Italien u. heimisch.

Aremōrica (a. Geogr.), so v. w. Armorica. **Aremōriel**, so v. w. Aquitani.

Arēmulus, so v. w. Alabius.

Aren (Geogr.), so v. w. Arar.

Arēna (lat.), **1)** Sand; **2)** sandiger Platz, bes. **3)** (röm. Ant.), der große, länglich runde, freie Raum des Amphitheatere, s. d. 2; **4)** so v. w. das Amphitheater u. **5)** so v. w. die amphitheatralischen Spiele. **6)** Jeder Kampfsplatz. **7)** (Theaternw.), unbedecktes, nach Art eines röm. Amphitheatere, gebautes Theater für Volksschauspiele, Spectakelstücke, Thierkämpfe u. dgl.; im Sommer eingerichtet. Ungarn hat deren mehrere, so zu Ofen, Pesth, Pressburg. **8)** Theater in Mailand, s. u. d. 14. (*Lb. u. Pr.*)

Arēna, **1)** (Anton de la Sable), aus Souliers, franz. Dichter, schr. macaronische Gedichte, z. B. *Ad suos compagneos studentes, qui sunt de persona riantes bassas dances in gallanti stilo bissonatas*. Lyon 1529. Er st. 1544. **2)** geb. in Corsika, trat sehr jung in franz. Dienste, war bei der Belagerung v. Toulon Generaladjutant, dann 1796 corsischer Deputirter bei dem Corps législatif. Eifriger Republikaner u. Geschlechtsfeind der Buonapartes, sendete er Napoleon das Brevet als Brigadeführer der Gendarmen nach dem 18. Brumaire zurück, ließ sich mit Ceracchi, einem berühmten Bildhauer, *Topino Lebrun*, einem geschägten franz. Maler, *Demerville* u. *Diana*, 1802 in eine Verschwörung gegen das Leben des 1. Consuls, den sie beim Auszug aus der Oper erbrechen wollten, ein. Demerville, früherer Secretär bei Barrère, warnte diesen, die Oper zu besuchen, hierdurch wurde die Verschwörung entdeckt, die Schuldigen verhaftet u. da der Versuch mit der Höllemaschine zwischen kam, hingerichtet. (Pr.)

Arēnaberg, Schloß im Bzl. Stedhorn des Schweizer Cantons Thurgau, bei Mannersbach am Untersee des Bodensees. Besitztum der verstorbenen Gräfin St. Leu (Hortensia Buonaparte), jetzt des Prinzen Louis Napoleon.

Arenācum (A-us, a. Geogr.), **1)** Centrum der Bataver an der Waal, wo dieselbe vom Hauptströme abgeht, beim j. Arnheim od. j. Art; **2)** alter Name für Arnheim.

Arēnā (a. Geogr.), **1)** Kleinasiatisches Volk in Syrien; **2)** (A. mōntes), Berge

rette im bät. Spanien, j. Sierra Morena. **Arenaria**, 1) Vogel, so v. w. Sandläufer; 2) nach v. Müllfeld eine Gattung von Wiesmuscheln. 3) (Sandkraut), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Caryophyllen, Ordn. Stellarinen, 10. Kl. 3. Ordn. L. **Arten**: von weniger Erheblichkeit.

Arenaria, Sandgruben, f. u. Rom (a. Geogr.) u.

Arenarius (röm. Ant.), ein auf der Arena (s. d. 3) kämpfender Gladiator.

Arénas, spanischer Mönch, der nach dem Sturz der span. Herrschaft in Mexiko 1825 als Gesandter u. Bevollmächtigter Ferdinands VII. auftrat u. einen mißlungenen Versuch zu einer Gegenrevolution machte.

Arenatio (lat., Med.), so v. w. Sandbad.

Aréndä (a. Geogr.), Stadt in Syrien.

Arendal, Stadt im Amte Nebenäs des norweg. Stifts Christiansand an der Nordsee, Eisen- u. Holzhandel, Hafen, Schiffswerfte, Realschule, 2100 Ew. Kön. Ludwig Philipp wohnte einige Zeit hier.

Arendalit (Min.), so v. w. Evidot.

Arendator (lat.), so v. w. Pächter.

Arénde (lat. b. Mittelalt.), 1) Pachtcontract, wodurch die Nutzung einer Sache gegen Zinsen überlassen wird. 2) (Landw.), die Körner, die dem Landwirth zum Verkauf od. zu technischer Benutzung übrig bleiben, gewöhnlich etwas weniger als die Hälfte des ganzen Ertrags; dah. **Arendären** (bes. v. russ. Kronsgütern), pachten.

Arendiovannens (amerik. Rel.), so v. w. Agostinnachés.

Arendonk, Marktst. im Bzl. Turnhout der belg. Prov. Antwerpen, 3300 Ew., Wollens (Strumpfs) Weberei.

Arendsee, 1) Stadt im Kr. Osterburg des preuß. Rgbzls. Magdeburg; 1530 Ew., evang. Stift. 2) 1 Meile großer, an Fichten u. Aalen reicher See; wirft Bernstein u. Versteinerungen aus; friert selten zu.

Arendt (Martin Friedrich), geb. zu Alstona 1769, machte eine 40jähr. wissenschaftl. Reise zu Fuß durch einen großen Theil Europas u. lebte hierbei wie ein Cyniker von fremder Unterstützung, u. schlief oft unter freiem Himmel. Bei einem Zweifel, der ihm plötzlich beikam, u. dessen Lösung ihm nur in Madrid möglich schien, kehrte er eben heimkehrend um, hob ihn in Madrid u. wanderte wieder nach Deutschland. Als er 1824 zum 3. Mal in Neapel war, wurde er in Folge einer Namensverwechslung, mit Ernst Moritz Arndt, des Carbonarismus verdächtig u. mußte dort die heftigsten Verfolgungen erdulden. Er st. 1824 bei Venedig. Einen Theil seiner Papiere, Zeichnungen u. Abhandlungen, alle antiquarischen Inhalts u. den Norden betreffend, die er auf seinen Reisen unter Steinen, in hohlen Bäumen u. dgl. aufbewahrte, besitz die Bibliothek zu Kopenhagen. (Ap.)

Arène (a. Geogr. u. Myth.), 1) Res-

sidenz der alten Könige von Messenien; wahrsch. j. Trona. 2) Stadt Nestors in Triphyllia. 3) Quelle in Elis bei der Stadt Lepreos. Die beiden letzten benannt nach A., Tochter des Debalos u. der Gorgophone, Gemahlin des Alphareus.

Arénga (a. Labill., Gomutus Spr.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Phytociceen Spr., Palmae genuinae Rehb. Art: a. saccharifera, auf den Molukken u. in Cochinchina heimisch. Der durch Einschnitte in sie erhaltene Saft gibt nach Verdampfung einen hochrothenfarbigen Zucker, u. durch Gährung ein angenehmes Getränk; die grünen Früchte eingemacht, eine wohl-schmeckende Confitüre, u. das Mark des Baumes ein vorzügliches Sagoemehl. (Su.)

Arenicola, Käfer, so v. w. Sandbes-wohner.

Arénis, Stadt, so v. w. Arens.

Arenöe, Insel, f. u. Tromsöe.

Arens (Franz Joseph Freiherr v.), geb. 1779 zu Arensburg in Westfalen, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Marburg u. Gießen die Rechte, ward 1804 Beisitzer der Juristenfacultät zu Gießen, 1806 ord. Prof. des canon. Rechts, 1810 Kirchen- u. Schulrath, 1818 Oberappellationsgerichts-rath, 1819 Regierungskommissär u. 1821 Kanzler der Universität, bald darauf Director, 1825 Präsident des Hofgerichts, Geheim-rath u. Director der Prüfungscommission von Dberhesseu, u. als Mitglied der Stände 1820 — 33 thätig u. 1825 geadelt. Nun wurde er 2. Präsident des Oberappellations-gerichts in Darmstadt u. Mitglied des Staats-raths. In der Ständeverammlung ging er von dem monarchisch-juristischen Gesichtspunkt aus u. war ein Gegner der Ideen der Zeit, so der Offenlichkeit der Verhandlungen ic. (de Chan.)

Arens de Mar (Arenis de Mar, Sct. Maria de Arens), Stadt in der span. Subdelegation Barcelona in Catalonien; Schifffahrtsschule, Werfte, Ankerschmiede, 4000 Ew.

Arensberg, Grafschaft, so v. w. Arnberg. **Arensböcke**, Hleden, so v. w. Arensböck. **Arensburg**, 1) f. u. Defel; 2) Schloß u. Amt im Fürstenthum Schaumburg Lippe; 3) f. u. Eich.

Arén Schech, so v. w. Sameth. **Arendorf**, 1) Herrschaft im Fürstenth. Jauer, im Kreise Hirschberg des preuß. Rgbzls. Liegnitz. 2) Dorf darin, Schloß mit großem Herbarium, Eisenhammer, Papiermühle, 1200 Ew; 3) einige and. schles. Dörfer.

Arénsium, Stadt, so v. w. Arleux.

Arenswalde, 1) Kreis im Rgbzls. Frankfurt (Preußen), 24 QM., 29,000 Ew. 2) Spist. hier, zwischen Seen, 3600 Ew.

Aréntia (a. Geogr.), Küstenfluß, trennte Pettruria u. Liguria, floß durch Cararä dem Mittelmeere zu.

Arenz de Mär, Stadt, so v. w. Arens.

Arens.

Areobindas, 1) Krieger Theodosius II., überwand im Zweikampfe den unter dem pers. Könige Varanes stehenden Alamandur, 421 v. Chr. **2)** Griech. Feldherr; 508 v. Chr. von den Persern geschlagen, siegte 528 mit Belisar gegen Chosroes.

Areödes (Leach), Gattung der Scarrabäen, Abtheil. der Phyllophagen, glänzende Käfer.

Areoelectrometer, physik. Instru-
ment, s. u. Elektrometer.

Arëola (lat., Med.), ringförmig geröthete Hautstelle, Hof um Blättern, Geschwüre. **A. mammae,** Hof der Brustwarze, die die Brustwarze, bes. der Frauen, umgebende zartere u. bräunlich gefärbte Hautstelle.

Areolatus (Bot.), so v. w. Begittert.

Areomëter (gr.), so v. w. Aräometer.

Areopäg (Areópagos, d. i. Mars-
hügel, gr. Gesch. u. Ant.), 1) Hügel auf der Westseite der Akropolis zu Athen; **2)** der oberste Gerichtshof von Athen, der über Capitalverbrechen entschied, Volksbeschlüsse u. Gesetze bestätigte u. dessen Mitglieder **Areopagiten** hießen, s. Athen (Ant.) u.

Areopagita, Beiname des St. Dionysios.

Areöpolis (a. Geogr.), so v. w. Ar.

Arëos, 1) (Myth.), s. Arios; **2)** so v. w. Argäos 2).

Arepënnis (Mittelalt.), so v. w. Arapennis.

Arëqua, Fluß, s. u. Nil u. unter Lacayze.

Arequina, nach Ptolemäos, Ort in
nordwestl. Germanien, i. vielleicht Artern.

Arequipa (Geogr.), 1) Depart. Perus an der Küste, zwischen Lima u. Bolivia; 1270 QM., 180,000 Ew. Gebirg: Corbilleras, Spitze: Huantayaya bei Iquique, von Salzseen umgeben u. sehr reich an gebiegnem Silber (sonst 40–50,000 Pfund jährl. Ausbente); Vulcan: Sahuma.

Arequipa (16,680, 18,373 F.). Städte aus-
ßer A.: Arica, Prov. u. Stadt mit Hafen, Klöster; Handel mit Steinsalz, 3000 Ew.; litt 1605 u. 1833 durch Erdbeben; Camana, Prov. u. Stadt, 1500 Ew., Tarapaca, Prov. (16,000 Ew.) u. Stadt mit Silbergruben; Condesujos, Prov. mit Stadt Chuquibamba; Iquique (Insel), Stadt am Meere, 300 Ew., Handel mit Salpeter, Silber, Gelberde, Guano (Vogeldünger); Tacna (St. Pedro de L.), an der Straße von Potosi nach Arequipa, hebt sich; Quilca, Hafenstadt; Huantayaya, Santes Mosa, beide mit Silberminen; Arcata u. A. Insel Isolat. 2.) Hptst.; 1536 gegründet; Bischof u. 24,000 (30,000) Ew.; Handel, liegt 7707 F. hoch. Hier 1823 Sieg des Spaniers Canterac über die peruanische Armee, in Folge dessen Lima erobert ward; 3.) Vulkan, s. oben u. 1).

(Wv.)

Ares (lat. Mars, Mavors, Mamers,

Myth.), 1) Sohn von Zeus u. Hera, Gott des Kriegs. Wenn es zur Schlacht geht, schirren seine Kinder, Phobos u. Deimos (Grauen u. Schrecken), seinen Wagen u. schreiten nebst seiner Schwester Eris (Zwietracht) vor ihm her. **2)** Im Kriege gegen die Giganten erlegte er Peloros u. Limas. Den Halirrhotos tödtete er u. wurde deshalb vor dem Areopag gerichtet. Dieser Gerichtshof sollte davon seinen Namen haben. **3)** Zweimal kämpfte er mit Herakles, um seinen Söhnen beizustehen. Alktryon verwandelte er in einen Hahn. In Gestalt eines Ebers soll er Adonis getödtet haben. **4)** Einst hielten ihn die Moiren gefangen. Diomedes verwundete ihn vor Troja, daß er laut schrie gleich 10,000 Männern; als ihm Athene einen Grenzstein an den Hals warf, bedeckte er gefallen 7 Hüfen Landes. Bei Späteren floh er vor Typhon nach Aegypten u. verwandelte sich in einen Fisk. **5)** Thrazien war sein Lieblingsfig; dort war er Vater der Flüsse Imolos, Strymon, Hebrus, der Stämme, die die Namen der Heliden Biston, Sithon, Dlynthos u. tragen. **6)** So roh er war, liebte ihn Aphrodite, die ihm Phobos, Deimos u. Harmonia (Eintracht) gebar. Ueber sein Liebesabenteuer mit Aphrodite, s. mehr u. Aphrodite u. ff. **7)** Vater war er noch durch Atropos von Askalaphos u. Falmenos; durch Agraules von Alkippe; durch Atalante von Parthenopäos, durch Althäa von Meleagros; durch Megina od. Parnasse von Sinope; durch Asteropos von Denomaios u.; durch Rheia Sphvia von Romulus u. Remus; durch Alkypusa von dem, durch Kadmos erlegten Drachen. **8)** Ausgezeichnete Helben u. kriegerische Völkerschaften werden gewöhnlich seine Söhne genannt. **9)** In den spätern homerischen Hymnen erscheint er ehler. Bei den Tragikern ist er Gott alles Verderbens, der Seuchen, des Mißwachses u. **10)** Die Scythen verehrten ihn unter Gestalt eines Schwertes, das sie auf einen Haufen von Reichholz steckten, opferten ihm Pferde u. gefangne Feinde. In Griechenland war seine Verehrung nicht sehr verbreitet; zu Geronthea in Lakonien hatte er Tempel u. Hain u. jährl. Feste. In Sparta, wo man ihm anfänglich Menschen opferte, war er an Ketten gefesselt, damit das Kriegsglück stets an Sparta gefesselt sein möchte. In Arkadien hatte er einen Altar im Tempel des Pan, worin auch Aphrodites Bildsäulen standen. Zu Athen hatte er einen Tempel, worin seine Statue von Alkamenes, eine Aphrodite von Lokros, u. eine Enyo von den Söhnen des Praxiteles standen. Seinen Tempeln gab man dorische Säulen, als Zeichen der Festigkeit. **11)** In Rom, wo man ihn als Vater des Romulus u. Remus sehr ehrte, hatte er mehrere Tempel. Man feierte hier sein Fest am 1. März, wobei die Salier, unter Absingung ganz alter unverständlicher Lieder, die Ancilien umtrugen. Den 12.

Oct.

Oct. wurden ihm Pferdeberennen gehalten u. ein Pferd geopfert. Geweiht waren ihm alle reißende Thiere, das Pferd u. der Fahn.
1 In den ältesten Zeiten war in Rom ein aufgerichteter Speer sein Symbol. In einem seiner Tempel bewahrte man die heiligen Ancilien als Palladium; erbaute ihm, als Mars ultor, einen prächtigen Tempel. Dargestellt findet er sich bei den Römern nur auf Münzen. Unterschieden wird Mars gradivus u. Quirinus; jener angebl. Name des Gottes im Kriege, dieser im Frieden. **13** A. hatte in Rom seine eignen Priester, die Salischen genannt, eingetheilt in Palatinische u. Collinische, deren jene dem Gradivus gehörten. Von einem Mars sylvanus erleschte man Gesundheit der im Walde weidenden Kinder u. opferte dabei Spelzmehl, Speck, Fleisch u. Urin. Mars Vincius war ein Stadtgott zu Vintium. Auch Drasel gab er bei den Römern, u. zwar durch einen Specht. **14** Außer den genannten röm. Beinamen hat er noch die griech. Altoprosallos, der von Einem zum Andern sich Wendende (vom Wechsel des Kriegsglücks), Enyalios, der Kriegerische, Enarephoros, Beuteträger; auch Gynäkothäos (s. d.). **15** In den plast. Darstellungen erscheint er als bärtiger Gott; das Gesicht ist gedrungen u. nervig, die Stirn breit, die ganze Miene düster u. drohend, Schenkel u. Beine sind schlank u. kraftvoll; meist ruht er auf dem rechten Bein, das linke vorwärts gestellt. Wenige Statuen übrig. (R. Z. u. Lb.)

Aresaan (See), s. Laboga.

Aresadanam (ind. Myth.), s. u. Amrita.

Aresch, Perser, berühmter Bogenschütze, s. Persien (Gesch.) 21.

Aresch, Stadt in Schirwan (Persien). Hier Sieg des Kronprinzen von Persien Hamza Mirza, den 21. Nov. 1578 gegen die Türken.

Arescot, Stadt, so v. w. Arschot.

Aresias, einer der 30 Tyrannen in Athen, s. d. (Gesch.) 33.

Aresibo, Stadt, s. u. Portorico 1.

Areskin (Geneal.), so v. w. Eröklne.

Areskutan, Berg, s. u. Jämtland 2.

Arëssel, so v. w. Elsebeerbaum.

Arësta amorum (lat.), so v. w. Arrets d'amour.

Arëstara (neulat.), im Mittelalter Hunde =, Sattel = od. Gewehrtragen, s. u. Strafe 4) 32.

Arëster (gr.), Honigkuchen, dem Trophonios beim Draselholen geopfert.

Arësto (Christlieb), so v. w. Arresto.

Arëstor (Myth.), Nachkomme des Phoroneus, Gemahl der Mykene u. Vater der Io, nach And. des vielwändigen Argos.

Arëstum (neulat.), im Mittelalter ein Ausspruch des Gerichts, bei dem man gleichsam nach den vorgehenden Untersuchungen u. Ueberlegung Raft machte. Daher soll auch Arrest kommen.

Arëta (arab. Gesch.), so v. w. Aretas.

Aretäos, **1**) von Kappadozien, griech. Arzt, Zeitgenosß Trajans, lebte wahrsch. in Rom; zwar aus der pneumatistischen Schule ausgegangen, aber der elektischen zugewendet; nächst Hippokrates der beste Beobachter im Alterthume. Von seinen Schriften sind nur 8 Bücher von Symptomen, Ursachen u. Kur hitziger u. langwieriger Krankheiten erhalten; zuerst herausgeg. von Goupyl, Paris 1554; von Wiggan, Oxford 1723, Fol.; von Boerhave, Leyd. 1731, Fol.; v. Kühn, 2 Bde. Epz. 1828, lat. In der Reihe der, von Salzer herausgegebenen alten Aerzte, deutsch v. Dewez, Wien 1790 u. 1802; **2**) so v. w. Hipparinos. (Pl.)

Aretalögen (v. gr.), Augenbrener, Tugendschwäger, Leute in Rom, die sich für Philosophen ausgaben u. mit Disputationen über Moral zu unterhalten suchten, aber allmählig zu trivialen Lustigmachern u. Schmarozern verabsankten.

Aretäphile, Tochter des Meglator, Gemahlin des Phädimos von Cyrene; schön, listig u. muthig; befreite ihr Vaterland von der Tyrannei des Nikokrates.

Arëtas, **1**) (Hareth er-Rajisch), Herrscher von Saba u. Hadhramaut 1572 v. Chr., s. Arabien (Gesch.) u. 2) A. I., um 126 v. Chr., Fürst v. Petraä, s. Arabien (Gesch.) 1. u. 3) A. II. (Anneas), Enkel des Bor., Schwiegervater (n. A. Schwager) des Herodes Antipas, welcher ums J. 39 von Damascus u. Syrien Besitz nahm, auch in Judäa einfiel, weil Herodes seine Tochter (Schwester) als Gattin verstieß, vgl. ebd. 1. u. 4) A. III.; 5) A. IV.; 6) A. V., s. ebd. 8 f.; 7) so v. w. Areus. (Lb.)

Aretäte (Chronol.), so v. w. Aratata.

Arëte, **1**) Tochter des Rherenor, Gemahlin ihres Oheims, des Phäakönigs Alkinoos, s. u. Odysseus 10 u. Argonautenzug 11. **2**) Tochter des Tyrannen Dionysios I., Gemahlin ihres Bruders Theorides, u. nach dessen Tode des Dion, von diesem Mutter des Hipparchos; mußte, als Dion verbannt ward, den Timokrates, Günstling des Dionysios, heirathen, ward nach Dions Rückkehr von diesem wieder angenommen, nach dessen Ermordung aber gefangen gesetzt, u. obgleich sie befreit, eine Zeitlang vom Pjetas gut behandelt wurde, doch endlich auf dessen Anstiften ins Meer geworfen. **3**) Tochter des ältern, Mutter u. Leherin des jüngern Aristippos, in der Philosophie ihres Vaters, lebte im 4. Jahrh. v. Chr.; s. Mehreres (verf.). (Sr. u. Lb.)

Arëter (gr.), Priester, sofern er um die Erfüllung der Wünsche der Opfernden steht.

Arëtes, Anführer der Sarissaphort (mit Wurfspeisen Bewaffneten) in Alexanders d. Gr. Heere.

Arëthon (a. Gr.), so v. w. Arachthos.

Arëthoos (a. Gesch.), so v. w. Aretäthoos.

Arethüsa (a. Geogr.), **1**) Stadt in Am-

Ampharitts (Mazedonten). **2)** Stadt in Apamene (Syrien) am Orontes; von Seleukos Nikator erbaut oder hergestellt u. wahr. durch die Araber zerstört. **3)** See in Kleinarmenien, bei den Quellen des Tigris. **4)** Quell auf Ortygia in Syrakus; Etroch u. andre Sachen, die in Elis in den Fluß Alpheos geworfen wurden, kamen nach der Sage hier wieder zum Vorschein; noch j. nahe beim Castell von Syrakus vorhanden. **5)** Quell in Ithaka, s. d. **6)** Quell in Böotien bei Theben. **7)** Quell auf Euböa bei Chalkis. (Lb.)

Arethusa (Myth.), **1)** Nymphe des Quells Arethusa **4)** bei Syrakus, wohin sie, vom Flußgott Alpheos in Elis verfolgt, kam u. in den sie auf ihr Anrufen der Diana verwandelt ward. Muse des Hirtengedichts, zu Syrakus göttlich verehrt u. auf sicil. Münzen abgebildet. **2)** Tochter des Periklos u. von Poseidon Mutter des Abas. **3)** Mehrere myth. Personen.

Arethusa, **1)** s. Galeerenqualle; vgl. Blasenqualle; **2)** bei Montfort Versteinerungen einer den Ammoniten nahe stehenden Schnecke **3)**; **3)** (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Dracibeen, Ordn. Xerophagen Spr., Epipactaeaceae Rehb., Cippsch. Blütenstengel Ok. Art: meist in Amerika.

Arëtia (orient. Myth.), bei den Armeniern die Göttin der Erde.

Arëtia (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Primulaceen, Androsaceae Rehb., 1. Ordn. 5. Kl. L., von Andern auch als Abtheilung unter Androsaceen gestellt. Arten: zierliche Alpenpflanzen.

Arëtias (a. Geogr.), **1)** Areia, Dia), mythisches Eiland am schwarzen Meere, wo die stymphalischen Vögel nisteten u. Phryros Sohne auf der Rückkehr nach Heilas Schiffbruch gelitten hatten, s. Argonautenjag u. **2)** Quelle in Böotien, wo der Drache des Kadmos hauste.

Aretin, **1)** (Adam, Freih. v.), geb. zu Ingolstadt 1769, leistete 33 Jahre lang Baiern in verschiednen Aemtern die wichtigsten Dienste, st. als Bundestagsgesandter 1822. Ueber seine bedeutenden Kunstsammlungen vgl. Brullot, Catalogue des estampes du cabinet d'Aretin, München 1827, 3 Bde. **2)** (Georg, Freih. v.), geb. 1771 ebd., widmete sich den Cameralwissenschaften, seit 1809 pensionirt; schr.: Zeitbedürfnisse, Regensb. 1817—21, 4 Bde.; Stoff zum Nachdenken für Staatsmänner, ebd. 1822, 2 Bde. **3)** (Johann Christoph Ant. Maria, Freih. v.), Bruder der Vor., geb. in Ingolstadt 1773; 1799 Landdirectionsrath, 1803 Regierungskommissar zu Durchsichung der Klosterbibliotheken, 1806 Oberbibliothekar in München. Wegen eines literar. Streits, bes. mit Thiersch u. andern nach Baiern gerufenen Protestanten, der mit Unrecht für einen Religionsstreit gehalten ward, legte er seine Stellen nieder, kam A., 1811 als Director u. 1813 als

Vizepräsident zu dem Appellationsgericht nach Neuburg; ward 1819 Landtagsabgeordneter u. Präsident des Appellationsgerichts zu Augsburg u. st. in München 1824. A. gab in Verbindung mit Babo die Zeitschrift Aurora, mit F. Eschenburg u. A. den neuen literar. Anzeiger, u. allein, die Beiträge zur Geschichte u. Literat. (54 Hefte, 9 Bde.) u. als Landtagsabgeordneter die Landtagszeitung (1819 f., 20 Hefte), heraus. Bereits seit 1800 bei dem Streite der bair. Stände mit der Regierung thätig, erregten ihm die Schriften: die Pläne Napoleons u. seiner Gegner 1809, u.: Sachsen u. Preußen 1815, vielfache Anfechtung. Er schr. außerdem: über die westphäl. Friedensacten, München 1802; Jahrbücher der Gerechtigkeitsspiege in Baiern, Neub. 1811—18, 2 Bde.; Instruction, die Criminalgeschäftsstellen betreff., Münch. 1823; üb. Staatsverf. u. Verwaltung, ebd. 1826; üb. die bair. Verfassungsurkunde, ebd. 1828; grundherrl. Rechte, eine Hauptstübe des Wohlstandes, Regensb. 1829; bair. Vffsgskatechismus, ebd. 1819; liter. Monatschrift für bair. Staats- u. Geschäftsmänner, ebd. 1818 f.; Ludw. d. Baiern (Schauspiel), 1821; das Mädchen aus Zante, Hamb. 1822 (beide mit polit. Tendenzen); des großen Kurfürsten Maximilian I. Anleitung zur Regierungskunst, Hamb. 1823; Darstellung der bair. Creditvereinsanstalt, Münch. 1824; Staatsrecht der constitutionellen Monarchie, Altenb. 1824, 3 Bde.; neue Ausg. von Rotteck, Lpz. 1839 (von Rotteck vollendet). (Bs. j. u. Pr.)

Aretinsche Sylben, f. u. Guido von Arezzo.

Aretino (A-nus), **1)** (Spinello), aus Arezzo, lebte noch 1408, Historienmaler, von großem Talent, folgte der Manier Giotto's, die er etwas flüchtig handhabte. Seine Vorzüge bestehen in der Gewandtheit, der er große Massen u. reine Formen gab. In den Köpfen wird er leicht monoton, in den Motiven oberflächlich. Werke: die Geschichten des Ephyseus u. Politus in Campo Santo zu Pisa, des heil. Benedict in St. Miniato bei Florenz, des Kaiser Barbarossa im Rathhaus zu Siena. **2)** (Pietro A., ganz mit Unrecht auch il divino [der Göttliche], genannt, die Geißel der Fürsten), geb. 1492 zu Arezzo, alt. Sohn eines Edelmanns L. Bacci; wegen Spötereien aus Arezzo u. Perugia verjagt, in Rom von Leo X. u. Clemens VII. begünstigt, von da, wegen der, die obscönen 16 Gemälde Giulio Romanos erklärenden Sonette vertrieben, lebte dann bei Joh. von Medicis in Mailand, ging später nach Venedig u. machte sich hier durch boshafte Satyren, speichelnde Lobsgedichte auf die, welche ihm gut zahlten, unzüchtige erotische Gedichte, einige gute Lustspiele u. selbst einige religiöse Schriften, sehr berühmt. Franz I. u. Karl V. suchten um seine Gunst, Letzter gab ihm selbst eine Pension. Er st. 1557, indem er heftig lachend

sachend mit dem Stuhle überschlug. Vortrefflichste Schriften: *I tre primi canti di Battaglia*, Vened. 1537; *Lagrima de Angelica*, 1538; *Quattro Comedie (la Cortigliana)*, Ven. 1535; *il Marescalco*, ebd. 1536; *la Talanta*, ebd. 1532; *l'Ipocrito*, ebd. 1542; o. D. 1588; *Lettere*, Par. 1609, 6 Bde.; *La Vita della Catarina Vergine*, Ven. 1511, u. a. m. 3) E. Guido von Arezzo. 4) (Bernhard Unico), s. Accolti 3). 5) (Carlo), s. Marsupius. (Lt.)

Arëtium, alter Name für Arezzo.

Arëtius (Benedict, eigentl. Martti), ref. Prediger u. Lehrer der Theol., geb. zu Peterkingen bei Bern, lehrte Theologie u. griech. Sprache zu Bern, st. das. 1579. Von ihm: Erklärungen über mehre Schriften des A. u. R. Test., Genf 1618, 3 Bde.; über Pindar; Stockhornii et Nessi Helvetiae montium et nascentium in eis stirpium descriptio, erschien mit Val. Cordi oper. Herausg. von Gessner, Zürich 1661 fol. (Sk.)

Arctologië (v. gr.), Tugendlehre.

Arëtos (Myth.), 1) Priamos Sohn, suchte mit Aeneas, Hector u. Chromios des Achilles Pferde von Automedon zu erbeuten, ward aber von diesem getödtet. 2) Einer der Söhne Nestors, die ihm nach dem trojan. Kriege übrig waren.

Arëtrebä (a. Geogr.), Volk Spaniens, am Promontorium Celticum.

Arëuna (b. Gesch.), so v. w. Arafnah.

Areus, 1) um 272 v. Chr. König von Sparta; s. Lakonika (Gesch.) u. 2) Sohn des Akrotatos, Enkel des Dor., um 265 als Kind unter Vormundschaft des Leonidas König von Sparta; st. 8 Jahre alt.

Arëusa (a. Geogr.), so v. w. Arethusa.

Arëva (a. Geogr.), Nebensubj. des Durus in Spanien, j. Arlanzo ob. Uvero od. Abaja. Nach ihm die **Arevacä**, Zweig der Celtiberi; Hypst. Numantia.

Arevälo, Stadt, s. u. Avila 2).

Arevoir (fr., spr. = rewoahr), auf Wiesbersehn.

Arewäry, Fluß, s. u. Para 1.

Arez (pers. Rel.), s. u. Gogard.

Areziho, Stadt, s. u. Portorico 1.

Arëzzo, 1) Compartimento im Großherzogthum Toscana (Italien), 92 QM., 205,000 Ew. Hier, außer der Stadt A., noch: Borgo S. Sepolcro, Stadt, 3800 Ew. Poppi, Vicariat u. Stadt, im Thal Casertina, 2000 Ew. Marciano, Marktst. 2) Stadt hier, am Chiana u. Arno. Etrusk. Akademie, Sammlung etruskischer Alterthümer. Fertigung von Leinwand u. Thongefäßen. Wasserleitungen zur Entsumpfung der Umgegend, 9000 Ew.; Geburtsort des Mäcenä, St. Lorenz, Petrarca, Vasari u. der nach ihr benannten Aretinos. Bei A. der Wein Alarico. 3) (Gesch.), 1) A. war als **Arëtium** eine der 12 Hauptstädte Pertriens u. mit Perusia die bedeutendste des Landes. 2) Mit den Römern schlossen die Aretiner 308 in dem hebrurischen Kriege

einen Separatfrieden, den Stréit des edlen Geschlechts der Eilnier mit dem Volke schlichteten die Römer.. Gegen die Gallier riefen sie mehrmals die Römer zu Hülfe. Im 2. pun. Kriege wollten sie (208) den Römern untreu werden, doch überraschte sie ein röm. Heer, sie mußten Geißeln geben, u. lieferten (205) zu der afrikan. Expedition Schilde, Helme u. Spieße für 30,000 Mann. 187 ließ der Consul C. Flaminiaus eine Straße von Bononia nach A. führen. A. bestand damals aus 3 Städten, das eigentl. Aretium auf einer Anhöhe, Vaterstadt Mäcenä, A. Juliana am Arno, A. Sidenä (A. vetus), südlich von diesen, wenigstens lagen dieselben sehr nah bei einander. Im Bürgerkriege wurde A. von Sulla zerstört; von Colonisten wieder hergestellt. Von jeher waren die rothen, ungemalten Thongefäße (Aretinische Gefäße, Vasa aretina), berühmt, die bis auf die Kaiserzeit in Rom, bes. von dem gemeinen Volk, für den gewöhnlichen Gebrauch geschätzt wurden; auch Backsteine brannte man hier, die zum Bauen dienten. Auch wurden in A. allerhand gesuchte Waffen gefertigt. Im Mittelalter litt A. sehr von den Gothen u. Longobarden. Bischof Wido Peramala ließ es mit Mauern umgeben, u. die Stadt erhielt sich als Republik in den Wirren u. gegenseitigen Fehden der tuskanischen Städte. In den Parteikämpfen der Guelfen u. Gibellinen schloß sich A. meist an Letztere an u. war bes. 1285 ein gefährlicher Feind des Grafen Ugolino v. Pisa, der auch vom Bischoff Rugero v. A. besiegt ward. Im 14. Jahrhundert hatten sich die Tarlati der Oberherrschaft in A. u. vieler andrer Städte bemächtigt, u. so entstand das Gebiet der Tarlati, wovon A. die Hauptstadt war. Da sie mit den Perugern um einige Orte stritten, nahmen sich die Florentiner dieser an u. brachten 1337 A. unter ihre Schutzherrschaft. Diese Schutzherrschaft verlor aber Florenz schon 1344. 1351 schloß A. mit Florenz, Siena u. Perugia gegen die nordital. Freibeuter einen Bund; dennoch mußte A. diesen große Summen als Brandschatzung zahlen u. litt auch sehr in Fehden mit den übrigen Nachbarnstädten. Zu Anfang des 16. Jahrh. ward A. oft von den Florentinern genommen, aber immer wieder verloren, bis endlich in der Mitte des 16. Jahrh. A. durch Cosmo von Medici an Toscana für immer kam. Beim Einrücken der Franzosen in Toscana 1799 wurde auch A. von ihnen besetzt, doch vertrieb ein Aufstand die Besatzung aus der Stadt u. besiegte den 14. Mai ein polnisches Heer. Vgl. Aretium stagnum. (Wr. u. Lb.)

Arfëria (röm. Ant.), 1) den unterirdischen Göttern bei Todtenopfern libiertes Wasser; 2) Gefäß.

Arfëülle (spr. arföllj), Stadt mit 3000 Ew. im Dep. Allier (Frankreich).

Arffberg (Heinrich Dufemer v.), Hochmets.

meister 1345—51; f. u. Preußen (Gesch.).

Arfwidsjaur, Dorf, f. u. Pited Lappmark.

Arg, Fluß, f. Argen.

Arga (a. Geogr.), 1) Ort in Arabia felix am erythraischen Meere, j. Ruinen bei Rabogh. 2) (n. Geogr.), Nebenfluß (rechts) des Aragon in Navarra.

Arga (bibl. Gesch.), f. u. Chilson.

Argadeis, Landbauer, Abtheilung der Bewohner Attika's in alter Zeit, f. Athen (Ant.) 1.

Argaios (a. Geogr.), hohes Grenzgebirg zwischen Kappadozien u. Cilizien, Zweig des Tauros, j. Drdschisch.

Argäos, 1) (Agetes), Sohn des Apollon u. der Kyrene, f. d.; 2) so v. w. Argäus 2). 3) Könige von Mazedonien: A. I., f. d. (Gesch.) 2; 4) A. II., reg. um 393 v. Chr., f. ebd. 4; 5) Sohn des Ptolemäos Lagi, von seinem Bruder Ptolemäos Philadelphos umgebracht.

Argäis (a. Geogr.), Eiland im Mittelmeere, Lykia gegenüber.

Argäitus (a. Gesch.), f. u. Argunthis.

Argala, so v. w. Riesentränich.

Argall, 1) (Ovis ammon, Capra ammon L.), Art der Gattung Schaf, mit stark zusammengedrückten, unten Beckigen quergestreiften, bis auf 15 Pf. schweren Hörnern, braungrau, glatthaarig, gegen 3 Ellen lang, 3/4 F. hoch, auf den Hochgebirgen Mittelasiens, in Sibirien u. a. D. lebend; sind behende Läufer u. Kletterer, werden gejagt, Fleisch essbar. 2) Afrikanisches A. (Ov. tragelaphus), mit rothbraunem, weissem Haar, langer Hängemähne, langen Haaren an den Fußgelenken, auf den Gebirgen Nordafrika's. (Wr.)

Argaliskles (a. Gesch.), so v. w. Arnegisteleus.

Argalos, spartanischer König, f. Laconika (Gesch.) 1.

Argand (Zat. Ant.), geb. zu Genf 1756, Physiker u. Mechaniker, lebte später in England, Verbesserer der Branntweinbrennereien, Erfinder der argandschen Lampe, st. zu Ende des vorigen od. Anfang dieses Jahrhunderts.

Arganda, Stadt in der span. Subbelgat. Toledo, 2000 Ew.; hier 1473 Concil, bestimmte, daß jeder Geistliche Latein verstehen sollte.

Argandsche Kerzen, A. Lichter, Kerzen, von Deformeauz in London erfunden, aus Wachs u. dergl., mit hohlen cylindrischen Döchten, zeichnen sich durch größere Reinlichkeit, helles Licht, ohne zu dampfen, aus, sind jedoch zu theuer, um allgemeine Anwendung zu finden.

Argandsche Lampen, von Argand 1783 in London erfunden, zeichnen sich durch den hohlen cylindrischen Docht (**Argandsche Döchte**), und eine, die Flamme umgebende Glasröhre aus, durch welche Vorrichtung die Berührung des Brennmaterials mit der Luft so vermehrt

wird, daß die Flamme bes. hell u. mit wenigem Rauch brennt. Sie sind seit der Erfindung wesentlich u. bes. dadurch verbessert worden, daß in der Mitte des Dochts ein Knopf angebracht ist, um den die Flamme gleich brennt, auch die eigentliche Lampe, einzeln gebraucht, statt sonst, auf einer Säule, um die herum ein das Brennöl enthaltender Kranz angebracht ist, befestigt wird (Astrallampen). Meist bringt man auf der Lampe einen Schirm ob. eine Glocke von Milchglas an, damit das Licht nicht blende u. mehr auf den zu beleuchtenden Gegenstand geworfen wird. Sie sind als Studirlampen, als Beleuchtung der Familienzimmer, als Theaterlampen, Kronleuchter etc., fast allgemein in Gebrauch. (Pr.)

Argänholz, so v. w. Eisenholz.

Argänil, Stadt, f. u. Coimbra.

Arganthone (Myth.), durch Schönheit ausgezeichnete Chierin, Gemahlin des Rhesos; verschwand aus Trauer über dessen Tod vor Troja am Fluß Rhesos, u. gab dem Vorgebirge den Namen **Arganthónis**.

Arganthönios (a. Geogr.), Bergzug in Bithynien, am Vorgeb. Position endend.

Arganthönios, alter König zu Tartessos (Spanien), der 130 Jahre gelebt u. die phokäischen Antömmlinge aufgenommen haben soll.

Argentomagus (a. Geogr.), so v. w. Argentomagus. **Argentoväclia**, so v. w. Argentaria.

Argärischer Mäerbusen (a. Geogr.), Busen zwischen der S. Küste Vorderindiens u. Tayrobanes, j. Palts Bey.

Argas (a. Latr., Rhynchoprion Herm.), Gatt. der Milben, Fam. der Gamasei (f. d.). Taster 5gliedrig, erstes Glied länger, Mund unten. Arten: Taubenzecke (A. reflexus, A. marginatus), blaßgelb, rothstreifig, in Europa dem Hausgeflügel, bes. Tauben, beschwerlich. Gift-A. (Giftwanze, Rhynchoprion persicum Herm., A. persicus Latr.), schmutziggelb, rothgefleckt, mit einem über den Leib hinausreichenden Schild, größer wie Hauswanze; lebt vorzüglich in der pers. Stadt Mianna in großer Menge, pflanzt sich ungemein stark fort, hält sich in Mauern (am liebsten in alten, wo sie am giftigsten sind) auf, sind im Winter starr, kommen im Sommer nur Nachts zum Vorschein, beißen (angebl. nur Fremde) tödtlich (der Tod erfolgt gewöhnlich in 24 Stunden), doch stehen mehrere pers. Dörfer um dieser Thiere willen leer. Steht unter **Ixodes Fabr.**, **Acarus L.** (Wr.)

Argäta (Orden v. A., Orden v. der Haspel), Gesellschaft von Celuleuten zu Neapel, um 1390, die sich für Ludwig v. Anjou vereint hatte u. den Hafen von Neapel für ihn schützte, verschwand mit seinem Tod. Ordenszeichen: eine auf das Kleid gestickte goldne Haspel in rothem Feld.

Argätis (Myth.), so v. w. Argatis.

Arge,

Arge, 1) (Myth.), Tochter des Zeus u. der Hère; **2)** Jägerin, vom Helios in eine Hindin verwandelt, weil sie einem fliehens Hirsch nachgerufen hatte, sie werde ihn einzeln, wäre er auch so schnell wie die Sonne; **3)** A. u. Opis, 2 heil. Jungfrauen, kamen in Begleitung von Apollon u. Artemis aus dem Hyperboreerland nach Delos.

Arge, Name mehrerer Schmetterlinge aus der Gattung Hipparchia Fabr.

Argæa, 1) (Myth.), so v. w. Argia; **2)** (a. Geogr.), so v. w. Argolis. **Argæathä,** Ort in Artabia.

Argel (röm. Ant.), **1)** mehrere von Numma bestimmte heil. Plätze in Rom, in 27 Theile der Stadt vertheilt, wo von den Pontifices gewisse Heroenopfer gebracht wurden. **2)** 30 aus Weiden geflochtne Menschenbilder, welche die Vestalinnen od. Priester jährlich von dem Ponsublicus, angeblich zum Andenken an 30, in den frühesten Zeiten von derselben Brücke herabgestürzte Menschen, in den Tiberis warfen. (Sch.)

Argæia (Myth.), so v. w. Argia.

Argæia, f. u. Amphilochei 1).

Argæioi (gr. Ant.), die spartan. Heloten, die von ihren Herren eines besondern Vertrauens gewürdigt wurden.

Argelphontes (Myth.), so v. w. Argiphontes.

Argeländer (Friedrich Wilhelm August), geb. 1799 zu Memel, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Königsberg erst Cameralia, dann unt. Bessel Astronomie, ward 1820 Gehülfe an der dortigen Sternwarte, 1823 Director der Sternwarte zu Åbo, beschäftigte sich hier mit Beobachtung der Fixsterne mit starker eigener Bewegung, u. schr. hierüber DLK stellarum inerrantium positiones mediae ineunte anno 1830. Helsingfors, 1835 (von der Petersburger Akademie mit dem großen Demidow'schen Preise gekrönt); ging nach dem Brande von Åbo mit der Universität nach Helsingfors, errichtete dort mit Engel bis 1834 die neue Sternwarte, ging aber 1837 nach Bonn, u. errichtete auch dort eine neue Sternwarte. Seine Beobachtungen von der höchsten Wichtigkeit, hauptsächlich die auf die Bewegungen der Fixsterne gehn, sind in astronom. Journalen u. kleinern Monographien zerstreut, vornehmlich hat er gezeigt, daß sich das Sonnensystem nicht, wie Herschel meinte, nach dem Knie des Hercules, sondern nach 2 u. 4 Hercules bewege. (Pr.)

Argelès (Argellèz, spr. arschèleh), **1)** Bezirk im franz. Dep. Oberpyrenäen, 28 QM., 40,000 Ew. Hier St. P. de Gave de Pau, Fabrik von Eisenwaaren, Holzklämmen ic., 2800 Ew. **2)** Hauptstadt hier, 1000 Ew. **3)** Stadt, f. u. Ezeret.

Argeli (A. de Foltronibus, Cäsar), genannt, Jurist in Bologna, lebte um 1598 u. schr.: de legitimo contradictore; de acquiritenda possessione, Köln 1692, Fol.; de adipiscenda et recuperanda possessione.

Rom, 1624. Fol.

Argellia, alter Name für Torgan.

Argellä (a. Geogr.), Stadt der Aresvater in Hispania.

Argellata (Petro de), Kleriker u. Prof. der Philosophie u. Medizin zu Bologna; Anhänger von Avicenna, trug zur Förderung der Chirurgie wesentlich bei; st. 1423; schr.: Chirurgia, Venedig 1480, Fol. 1531, Fol.

Argellati, 1) (Phil.), geb. 1685 zu Bologna, st. 1755; suchte eine vollständige Ausgabe der Scriptorum rerum Italicarum zu bewerkstelligen, welches Anlaß zur Stiftung der Societas palatina gab, zu deren Secretär der Kaiser A. ernannte. A. gab außerdem noch viele Schriften Anderer heraus; auch Bibliotheca scriptor. Mediolanens. 2 Bde. Fol., u. Bibl. de Volgarizzatori Ital., Mailand, 5 Bde. Fol. **2)** (Franz), Sohn des Vor., geb. 1712, gest. 1754; gab nebst andern jurist. u. philos. Schriften auch einen Decameron, in Nachahmung des von Boccaccio, Bologna 1751, heraus. (Lt.)

Argellèz (Geogr.), so v. w. Argelès.

Argemon (A-ma, A-mos, gr., Med.), **1)** rundes Geschwür auf der Horn- od. harten Haut des Auges; **2)** auch so v. w. Leukom.

Argemone (a. L., Stachelmohn), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Papavereen, der 1. Ordn. 13. Kl. L. Arten, exotisch: a. mexicana, armeniana, pyrenaica; zum Theil Bierpflanzen.

Argemoniae, Abtheilung der Gruppe Papavereae genuineae Rchnb., f. Papavereen 12.

Argempassa (Myth. Myth.), f. Arginussa.

Argen, 1) Fluß des Bodensees, gebildet aus der obern u. niedern bei Achberg vereinigten Arg; aus der Quelle der obern A. fließt auch Wasser der Iller (Donaugesbiet) zu. **2)** f. u. Langenargen.

Argence (spr. arschangs), Flecken im Bzl. Caen des franz. Dep. Calvados, mit Weinbau (Vin Huel), dem einzigen in der Normandie, 1500 Ew.

Argenes (a. Geogr.), Fluß in Galicien, j. Orne.

Argensfels (Geogr.), Schloß, f. unt. Hönningen.

Argengau, Gau am Bodensee in Alemannien an beiden Seiten der Argen, vom Einz., Al- u. Nibelgau umgeben.

Argennon (a. Geogr.), **1)** Vorgebirg auf der Ostküste von Lesbos; **2)** auf der Ostküste von Sicilien; **3)** besgl. an der Küste von Jonien, schloß mit Position den eleantischen Bufen.

Argennos, Leukons Sohn u. Liebling Agamemnon's, erkrankt bei der Rückkehr von Troja im Kepheissos; seitdem verehrte Agamemnon die Aphrodite, der er unter dem Namen Argennis einen Tempel errichtete.

Argens (spr. arschang), Fluß im franz. Dep.

Dep. Var., fällt bei Frejus ins Mittelmeer.

Argens (spr. arschang, Jean Bapt. de Boyer, Marquis d'A.), geb. 1704 zu Aix, ward gegen den Willen seines Vaters Soldat, dann Gesandtschafts-Attaché zu Constantinopel, nach seiner Rückkehr wegen Uebelhändel von Neuem Soldat, 1734 durch einen Sturz mit dem Pferde unfähig zum Dienste u. ward von seinem Vater enterbt. Er ging deshalb nach Holland u. schriftsteller. Friedrich der Gr. berief ihn 1744 als Kammerherr u. Director der Akademie nach Berlin. Hier u. in Potsdam, wo er als witziger Kopf zu den engern Cirkeln des Königs gezogen ward, blieb er bis 1769, wo er in sein Vaterland zurückkehrte u. 1771 in Toulon st. Wichtigste Schriften, in denen Religion u. Geistlichkeit heftig angegriffen werden: Histoire de l'esprit humain, Berl. 1765, 14 Bde. 12.; Lettres juives, L. cabalistiques, L. chinoises, zusammen mit der Schrift: la philosophie du bon sens (Lond. 1737, 12.) als Oeuvres 1768 in 24 Bdn. 12. gesammelt. (Lt.)

Argenson (spr. arschangsong, Geogr.), so v. w. Sainte Pierre d'Argenson.

Argenson (de Boyer de Paulmy d'A.), franz. Familie in Touraine. Ausgezeichnet sind: **1)** (Marc. Ren.), geb. 1662, Staatsrath 1709, Minister 1720; machte sich bes. um die Polizei von Paris verdient; st. 1721. **2)** (René Louis), geb. 1694, Staatsrath 1720, Minister der auswärtigen Angelegenheiten 1744; von den Hofleuten A. la Bête, wegen seines aufrichtigen Strebens, nützlich zu werden, genannt; Freund Voltaire's; st. 1757; schr.: Sur le gouvernement ancien et présent de la France. Amsterd. 1764; u. Loisirs d'un ministre (auch übers. 1788). **3)** (Marc. Pierre), Bruder des Vor., geb. 1696, Liebling Ludwigs XV., 1724 Staatsrath, 1743 Kriegsminister; die Sache seiner bisherigen Beschüßzerin, der Pompadour, welche er zu entfernen suchte, stürzte ihn; er ward 1757 auf sein Landgut verwiesen u. st. 1764. **4)** (Marc.), Sohn des Vor.; geb. 1712, Gouverneur des Arsenal's, dann Vorschaffer in Venedig u. Warschau, sammelte die Bibliothek des Arsenal's, welche der Graf v. Artois nach seinem Tode kaufte; schr.: Mélanges tirés d'une grande bibliothèque u. mehrere Romane; st. 1787. **5)** geb. 1771 zu Paris, Sohn des Vor., trat bei Ausbruch der franz. Revolution in franz. Dienste, ward bald Adjutant bei Wittgenstein u. Lafayette, zog sich aber 1792 nach der Flucht des Letztern zu den Destreichern auf seine Güter zurück, wo er während der Stürme der Revolution in Ruhe lebte, bis er 1803 Präsident des Wahlcollegiums mit Stimme u. 1804 Präfect des deux Natures wurde. Bald kam er jedoch, indem er sich ungerechten Maßregeln Napoleons widersetzte, mit diesem in Differenz u. nahm seinen Abschied. Seit 1815 Deputirter, zeigte er sich wie frü-

her stets freisinnig. (Lt. u. Pr.)

Argent (spr. arschang), so v. w. Argent. **Argent** (v. lat., Numism.), böhmische Münze des Kaiser Matthias von 1619, f. Böhmen (Num.).

Argent (fr., spr. arschang), **1)** Silber; **2)** Geld. **A. affiné**, so v. w. Bilsberger. **A. à la grosse aventure** (spr. groß'avangtür), Geld, das zu einer gefährlichen Unternehmung, bes. zu Ausrüstung eines Schiffs, das großen Gewinn, aber auch leicht Verlust bringen kann, verwendet wird. **A. à la mode** (spr. mob), parfümirtes Silber, unächt vergoldetes, blos angelegenes S. **A. applati**, so v. w. A. en lame. **A. battu** (spr. battü), so v. w. A. en feuille. **A. blanc**, **1)** Silbergeld; **2)** baar Geld. **A. comtant** (Schling), spr. congtang), baares Geld. **A. coloré**, so v. w. A. varni. **A. de mosaïque** (spr. mosait), Mosaic ob. Malersilber. **A. de vaiselle** (spr. wäsell), Silber mit dem Zusatz von 7, Kupfer. **A. doré**, so v. w. Argent varni. **A. du roy** (spr. düroah), Argentum finum. **A. éclairé** (spr. edir), so v. w. Argent affiné. **A. en coquille** (spr. ang fofill), Muschelsilber für Münz. **A. en feuille** (spr. ang fölli), Blattsilber. **A. en lingots**, Barrensilber. **A. en lame**, Zahnsilber. **A. en masse**, Silber in Klumpen. **A. faux** (spr. föh), überfilbertes Kupfer. **A. filé**, über Seidengeponnened Silber. **A. fin** (spr. fäng), Argentum finum. **A. fin fumé**, f. Arg. à la mode. **A. haché** (spr. haché), Argentan. **A. moulü** (spr. mulü), Silberstaub. **A. plaqué** (spr. placké), Blattsilber, Silber zum Plattiren. **A. trait** (spr. träh), so v. w. Argent en lame. **A. trait en gavette** (spr. träh ang gwett), hohlrunder Silber - Paternosterdraht. **A. varni**, mit Goldfirnis überstrichen, dadurch einer ächten Vergoldung ähnlich gemachtes Silber. **A. vierge** (spr. wierch), Jungfernsilber, d. i. gewaschenes Silber, ohne Zusatz. (Wt.)

Argenta, **1)** (a. Geogr.), Stadt in Thessalien; **2)** (Uleus, a. Geogr.), Fluß in Albanien (europ. Türkei) entspr. auf dem Gebirg Dora (Pindus), nimmt Ossan, Grabova, Gloniga u. A. mündet zwischen den Flüssen Lobi u. Bojuz ins adriatische Meer. **3)** f. u. Ferrara.

Argentäl (spr. arschangtal, Karl Augustin de Ferriol, Graf v. A.), geb. 1700 zu Paris, Parlamentsrath das., später Gesandter des Hofes von Parma am Hofe von Versailles, innig verbunden mit Voltaire, welcher scheint. Verf. des Comte de Comminge, bekannt dem Namen der Mad. de Tencin, seiner Tante, herausgegeben wurde; st. 1788.

Argentan (spr. arschangtang), **1)** Bezirk im franz. Dep. Orne, 35 QM., 120,000 Ew. Hier, außer der Stadt A., Brionze, St. Den, 1200 Ew. Ecoché, Stadt, 1000 Ew. ritz, 1800 Ew. Fertés-Fresnel, Marten,

Joue, 1800 Ew. Marleraut, Eisenwerk, 1400 Ew. Mortreux, Cantonsort, 1700 Ew. D (St. D), Marktfl., 1200 Ew. **2)** Bezirksstadt daselbst, an der Orne, Spigen, Leinwand-, Tuch-, Lederbereitung, Federviehzucht, 7800 Ew. (Wr.)

Argentän Neusilber, Weisskupfer, Nickelsilber, franz. Maillechort od. Maldior, engl. German silver, ein dem 12lößigen Silber, durch seine silberweiße Farbe, Härte u. Dehnbarkeit ähnliches Kunstmetall, das aus einer Legirung von 1 Th. (25) Nickel, 3 Th. (51) Kupfer u. 1 Th. (24) Zink besteht, in China schon lange unter dem Namen Packfong (Packtong) bekannt u. auch in Europa, obschon sehr theuer, seit langer Zeit eingeführt u. verkauft, wird in Deutschland, wo es die Sühler Gewehrfabrikanten zwar seit 100 Jahren mühsam aus alten Halben als Weisskupfer aususchmolzen, zu Garnituren u. dgl. anwendeten, bes. zu Schneeburg (v. Dr. Seitzer, der auch Erfinder der künstl. Vereitung ist), Wien (bei Gersdorf), Dypurg (bei Becker u. Sohn), Berlin u. Warschau (Penniger u. Comp.), Darmstadt (Wolbenhauer) u. zu Tafelgeschirr, Pferdegeschirr u. Geräthschaften aller Art verarbeitet. Da die hieraus gefertigten Waaren leichter als Silber anlaufen, so müssen sie öfter (mit Asche, Sand, Ziegelmehl, am besten aber mit dünner Schwefelsäure) gepuht werden, übrigens besitzen sie sehr schönen Klang u. Politur. Das A. ist durchaus unschädlich, obschon es von mehreren Regierungen untersagt ist, denn die schärfste Essigsäure löst 1mal weniger Kupfer in A. auf, als beim Kupfer, u. Arsenik, der durch den Nickel etwa eingebracht werden könnte, macht das Metall nur schlechter u. dah. wird nur der reinste Nickel angewendet. Ähnliche Mischungen sind die Argiroides von Mosreau in Paris, das Argyrophan von Wolf in Dresden 1809 erfunden, u. das Semilargent. Alle diese Mischungen enthalten Kupfer, Zink, Nickel, auch wohl Zinn u. Blei u. werden von Säuren wenig angegriffen. (Hm. u. Pr.)

Argentänum (a. Geogr.), Stadt der Brutti (Italien), j. viell. St. Marco in Lamiä.

Argentära, Gebirg, Zweig der dinarischen Alpen, s. Alhissar 1); gleich dem Balkan (Hämus).

Argentäria (a. Geogr.), Stadt der Mauraker in Gallia Belgica, wo Kaiser Gratian 378 n. Chr. die Alemannen überwand; j. Argheim.

Argentärius (a. Geogr.), 1) Berg im tarracon. Spanien, mit den Quellen des Bätis; j. Sierra Alcaroz od. S. Segura. 2) Berg od. Vorgebirg in Etrurien bei Cosa.

Argentärius, 1) (röm. Ant.), Wechsel; bei den Römern Person, die unter öffentl. Autorität Wechselbänke (**Argentariae**) hielt. Die A. bildeten eine Zunft, mußten Bücher führen und diese auf Ver-

langen gerichtlich vorlegen; ihr Geschäft galt aber für wenig ehrenvoll. 2) Am fränk. Hofe königl. Schatzmeister, dem die öffentl. Schatzmeister (Thesaurarii) jährl. eine bestimmte Summe für die königl. Kamille einhändigten. 3) Münzmeister. 4) In Stiftern u. Klöstern der Schatzmeister. (Sch.)

Argentärius, 1) Rhetor, Verf. mehrerer Epigramme in der griech. Anthologie. 2) (Theodot), einer der Stifter der Melchisedekianer.

Argentäro, 1) Monte A., kleine Halbinsel im Compartmento Grosso (Groszherzogth. Toscana); 2) Vorgebirg darauf; 3) so v. w. Argentara.

Argentät, Stadt, s. Tulle 1).

Argentäa (a. Geogr.), Landschaft od. Reich auf der Ostküste des ind. Meerbusens im R. der Cherson. aurea; viell. Arracan.

Argentäa (spr. arschangtoh), ehemals festes Schloß in der niederl. Prov. Limburg, Stammhaus der Familie Argentäa.

Argentäa (spr. arschangtoh), altes niederl. gräfl. Geschlecht; bekam mit Antoine Comte d'A., östr. General, der sich in Ungarn, Baiern, Elsaß u. 1746 — 48 in den Niederlanden hervorthat, u. 1767 als Generalgouverneur in Essel st., den Namen Mercy von dem Grafen Mercy, der 1734 blieb, übertragen u. nannte sich seitdem Graf Mercy d'A., s. d.

Argentärie (fr., spr. arschang'trie), Silberzeug für die Speisetafel u. den Altar.

A. cassé, Bruchsilber.

Argentärius (A-tiër, Joh.), geb. zu Castel-Nuovo 1513, Arzt zu Lyon u. Antwerpen 1544, Prof. zu Pisa, dann zu Neapel, Rom, Mondovi, zuletzt zu Turin, stiftete eine Schule, die zu dem Sturze des Galen'schen Systems viel beitrug; st. 1572; schr.: de erroribus veterum medicorum, Flor. 1553, Fol.; in artem medicinalem Galeni commentarii, Par. 1553, u. m. Werke, Bened. 1592, Fol. u. d. (Pt.)

Argentäül (spr. arschangtölj), 1) Marktfl. im Bzl. Versailles des franz. Dep. Seine, Dife an der Seine, 5000 Ew.; sonst Abtei, wo Heloise den Abälard kennen lernte. 2) Marktfl. am Armançon, im Bzl. Tonnerre des franz. Dep. Yonne, 800 Ew., Bruch von zur Lithographie brauchbaren Steinen.

Argentäus, alter Name des franz. Flusses Argens.

Argentäus (lat.), 1) silbern; 2) Silbermünze; 3) der röm. Denar; 4) im Mittelalter so v. w. Solidus aureus; 5) (Bot.), silberweiß.

Argentäus cōdex (Lit.), s. u. Codex u. Ulfilas.

Argentäia (a. Geogr.), Stadt in Gallia cisalpina zwisch. Mediolanum u. Bergamum.

Argentier (spr. arschangtieh, Joh.), s. Argentierus.

Argentier (fr., spr. arschangtieh), Titel des fränkischen Finanzministers.

Argentiere (spr. arſchangtſehr), 1) Bezirk im franz. Dep. Ardeche 22 QM. 100,000 Ew. Hier außer A., Aubenas, an der Ardeche. Handelsgericht, Handel, Webereien, 3500 Ew. Blachère, Marktfl., 2000 Ew. Joyeuse, Stadt, Seidenſpinnerei, 1200 Ew., am Beaune. Montpézat, Marktfl. an der Pourseille, 2400 Ew. Val-lon, Cantonsort, Stalaktitenhöhle, Steinkohlengruben, 1000 Ew. Vans, Cantonsort, Seidenbau, 1900 Ew. 2) Stadt hier, Seidenſpinnereien, öffentliche Bibliothek, 2000 Ew. 3) ſo v. w. Rimoli. (Wv.)

Argentina, 1) (A. civitas, a. Geogr.), ſo v. w. Argentarum. 2) Republik A. vereinigte Staaten von S. Amerika hießen die jetzigen Staaten: Paraguay, Rio de la Plata (La Plata) u. Monte Video (Banda oriental), erstes u. letztes trennte ſich aber u. La Plata führt wohl auch noch den Namen **Argentinische Republik**, 3) Name, den ſich die Republik Buenos Ayres nach ihrer Gründung gab; bald verſtauchte ſie ihn jedoch wieder mit dem alten La Plata. (Wv.)

Argentina, 1) (a. L.), nicht vollſtändig beſtimmte Fiſchgatt. aus der Ordn. der Bauchfloſſer von dem ſtarken Silberschaum auf der Schwimmblaſe, welcher (wie die Schuppen andrer Fiſche) zu unächten Perlen gebraucht wird, ſo genannt. Art: a. carolina, in Carolina, a. sphyraena, im Mittelmeer. Vgl. Aesche. 2) (Bot.), f. Potentilla anserina.

Argentinatheater, f. u. Rom (n. Geogr.) 116.

Argentine (spr. arſchangtſhn), 1) Flecken, f. u. Maurienne; 2) ſo v. w. Argentina, beſ. 2) u. 3).

Argentini (a. Geogr.), Volk in Apulia. **Argentinus** (röm. Myth.), Gott der Silbermünze, Sohn des Aesculanus.

Argentiren (v. fr., spr. arſchangtſiren), verſilbern.

Argenti spectatores (röm. Ant.), ſo v. w. Triumviri monetales.

Argento, Dorf, ſo v. w. Argenta 3).

Argenton (spr. arſchangtong), 1) Cantonsstadt im Bzl. Chateauroux, Dep. Indre an der Creuse; Leinwandbleichen, 4000 Ew. Die alte Stadt der Bituriges **Argentomagus** (A-mum). 2) A. le Châteaü (spr. a. lö ſchatoh), f. u. Bressuire 1).

Argenton, f. Commines (Philipp).

Argentoratum, alter Name der Stadt Straßburg.

Argentore (spr. arſchangt'r), 1) A. sous Vitre (spr. a. ſuh witer), f. u. Bistret 1). 2) A. sous Laval, Marktfl., f. u. Laval.

Argentuaría (a. Geogr.), ſo v. w. Argentaria.

Argentum (lat.), Silber; **A. ammoniato-nitricum**, f. u. ſalpeters. Salze, ſalpeters. Silberoxyd-Ammoniak;

A. aquosum, nach ältern Chemikern das Queckſilber; **A. capellatum**, Capellenſilber; **A. factum** (röm. Ant.), verarbeitetes Silber, Silbergeſchirr ic.; dagegen **A. signatum**, geprägtes, u. **A. infactum** (A. rude), rohes Silber. **A. finum** (A. regis, franz. Argent fin., A. du roy), im Mittelalter reines Silber, von Münzen, die $\frac{3}{4}$ Silber u. $\frac{1}{4}$ Zuſatz enthalten. **A. foliatum**, Blattſilber. **A. fugitivum**, Queckſilber. **A. fulminans**, Knallſilber. **A. fusum**, ſo v. w. A. nitricum. **A. hydragogum**, f. Boyle's Silberarzney. **A. infactum**, f. A. factum. **A. in musculis**, Muſchelfilber. **A. mosalicum** (Muscum, Pictorium), f. Muſchilber. **A. multatitium** (röm. Ant.), auferlegte Geldſtrafen u. die Einnahme, die davon die Cenſoren in die Staatskaſſe legten. **A. nitricum**, ſalpetersaures Silber. **A. postulatium**, A. purum (röm. Ant.), das feinste Silber. **A. regis**, ſo v. w. Argentum finum, f. Moneta, A. rude, **A. signatum**, f. Moneta. **A. sophisticum**, ältere Bezeichnung des arſenikſauren Kupfers od. Weiſſkupfers erztes. **A. sulphuricum**, f. Schwefelſaures Silberoxyd. **A. vivum**, Queckſilber. (Pl. u. Su.)

Argentüre (fr., spr. arſchangtſür), Verſilberung, verſilberte Arbeit.

Argenus (a. Geogr.), Hafen bei Alexandria in Gedroſia. **Argenussä**, ſo v. w. Arginusa.

Argenville (Dezalliers d', (spr. beſallieh d' arſchangwill), 1) (Ant. Joſeph) der Ältere, lebte zu Anfang des 18. Jahrhunderts; ſchr.: über die Gartenkunſt, falſch. Le Blond zugeſchrieben (von dem die Kupfer ſind), Paris 1709, 4.; 4. Aufl. 1747. 2) Sohn des Vor., geb. 1680 zu Paris; ſt. daſ. 1765; gab eine Geſchichte der Maler von Raphael bis auf ſeine Zeit (überf. von Belmann, Lpz., 1767 f., 4.), naturhiſtor. Kupferwerke u. mineralog. Schriften heraus. 3) (Ant. Nicolas), Sohn des Vor., ſt. 1794; ſchr.: Beſchreibung von Paris u. der Umgegend, einige Werke über Gärtneret u. auch de quelques architectes et de quelques sculpteurs fameux. (Pr. u. Lb.)

Argœopolis (a. Geogr.), ſo v. w. Argos 5).

Argœos (Myth. u. Geſch.), ſo v. w. Argaios 2) u. 3).

Argër (Peter, spr. arſchëh), Dominicaner aus Gent, reiste mehrmals nach Frankreich, um Heinrich IV. umzubringen, ward aber entdeckt u. 1599, nebst ſeinem Gehülften, dem Dominicaner Ribicovi, hingerichtet.

Arges (Myth.), einer der Kyklopen, von den Alten zum Schreckbild für die Kinder gebraucht.

Argessa (gr.), das weiße Land, ſo v. w. Italien, f. d. (a. Geogr.) 1.

Argestes (Myth.); Sohn des Atrides u.

u. der Aurora, ein Windgott, eigentl. Beiname des Zephyros.

Arget (P), Fluß, f. u. Arrtege 2).

Argæus (Myth.), 1) ein Centaur, von Herakles bei Erstürmung der Höhle des Pholos erschlagen. 2) Sohn des Eikymnios. Herakles erbat ihn von seinem Begleiter gegen Laomedon; da A. im Kampfe blies, verbrannte Herakles ihn u. brachte dem Vater die Asche zurück.

Arghäni (Arghāna), 1) Sandschal in Diarbekr (osman. Aſien), seit 1515 türk. Besizung. 2) Hauptstadt hier, 600 Häuser.

Arghitagh, Gebirg, so v. w. Agridag.

Argi (a. Geogr.), so v. w. Argos.

Argia (gr.), der Müßiggang, in Athen als Verbrechen angesehen u. mit Ehrlosigkeit bestraft; daher **Argias dike**, Anklage wegen dieses Vergehens.

Argia (Argæa), 1) (Argiva, die Argivische), Beiname der Here in Argos, ihrem vorgeblichen Geburtsort; 2) Tochter des Abastos, Gemahlin des Polynikes. Als dieser im Kriege der Sieben gegen Theben geblieben war, begrub sie ihn mit Hülsen der Antigone wider Kreons Befehl. Sie wurde dabei überrascht, Antigone ergriffen, A. aber entkam. 3) Mehrere and. myth. Personen. (Lb. u. Pr.)

Argiä (gr.), eine Art Fußbekleidung bei den Argivern.

Argiae insulae (a. Geogr.), 20 Inseln an der karischen Küste.

Argiäsp (pers. Myth.), so v. w. Artſchasp.

Argi-Bäschl (türk.), Unterlückensmeister bei der Artillerie.

Argienco, Gewicht, so v. w. Ariengo.

Argikeraunos (gr.), Schnellblitzender, Beiname des Zeus.

Argilla (lat.), Thon.

Argiletum, Gegend in Rom, f. d. (a. Geogr.) u.

Argillos, Verräther des Pausanias, f. u. Lakonika (Gesch.) u.

Argillit (Min.), so v. w. Thonschiefer.

Argill, so v. w. Riesenfrank.

Argillata (Petro de), f. Argellata.

Argilliärs (spr. arſchiliähr, Geogr.), f. u. Ceret 1).

Argillin, erdiges Fossil, bei Meronig in Böhmen, als schuppiger Thon, auch erdiger Talk bekannt; viell. zersehter Glimmer.

Argillium (Min.), so v. w. Alumin.

Argillolit, nach Saussure der Thonstein.

Argilos (a. Geogr.), Stadt in Mazedonien auf der halbins. Halbinsel, Colonie aus Andros.

Argimund, Hofbeamter des westgoth. Königs Recared um 589, wegen eines Versuches, sich auf den Thron zu schwingen, zu Toledo hingerichtet.

Argine (spr. arſchin), in der franz. Karte die Tressdame, f. u. Spiellarten u.

Arginüsa (a. Geogr.), 3 Eilande im ägäischen Meere an der Küste von Kleinasien. Universal-Lexikon. 2. Aufl. II.

Aſien, Lemnos gegenüber. Auf der größern lag die Stadt **Arginüsa**. Bei diesen Inseln schlugen 406 v. Chr. die Athener unt. Konon, 150 Schiffe stark, die 120 Schiffe starken Spartaner unt. Kallikratidas, welcher selbst blieb. Die athen. Flotte ward durch Sturm an die Küsten der A. geworfen, u. da die Anführer derselben nicht alle Töbten hatten gehörig begraben lassen, so wurden die meisten derselben abgeſetzt u. hingerichtet. (Sch.)

Arginüsa, Göttin der Scythien, f. d. 7. **Argiope** (Myth.), 1) so v. w. Argiope; 2) Nymphe, durch Philammon Mutter des Iambris (f. d. 2). Sie trennte sich von ihrem Gemahl u. zog nach Thrakien, weil er seinen Sohn nicht anerkennen wollte.

Argiöpios (a. Geogr.), Ort in Böotien am Moloeis, mit Tempel der Venus.

Argiphöntes (gr., Argosstöber), Beiname des Hermes.

Argippäl, Volk im asiat. Scythien, am südl. Fuße des Altai, mit eingedrückt-näsen, großen Kinnbacken, Kleidung sythiſch; eigenthümliche Sprache. Sie lebten von Vogelbeeren, die sie, gereift, in Säcke thaten, u. den herauslaufenden schwarzen, diesen Saft (Aſch) lekten od. mit Milch gemischt tranken; aus der Masse buchten sie Kuchen. Sie lebten unter Zelten von Filz, die sie über einen Baum spannten, im Winter unter freiem Himmel; Schafe hatten sie wegen Mangels an Weiden nicht. (Lb.)

Argire u. **Argiro**, Stadt, so v. w. Filippo.

Argiroessa (a. Geogr.), f. u. Eläa 1).

Argiroide, f. u. Argentan.

Argis (Argisch), Fluß, so v. w. Ardschiſch. **Argis Dag**, so v. w. Ardschiſch 5).

Argissa (a. Geogr.), so v. w. Argura.

Argita (a. Geogr.), 1) Fluß, u. 2) Küstenort im nördl. Sibirien.

Argithämnia, Pflanze, f. Argothamnia.

Argithäa (a. Geogr.), Ort der Athamanes in Epiros.

Argiva (Myth.), so v. w. Argia 1).

Argiver (a. Gesch.), f. u. Argos.

Argivische Münzen, f. u. Argos (a. Geogr.) 4) u. **A-er Krieg**, f. u. Lakonika (Gesch.) u. **A-e Schilde**, f. u. Argos (a. Geogr.) 3) u. **A-e Trompète**, f. unt. Salpinx.

Argivo-Kästro, Flecken, f. u. Phyle.

Argle, Arglan, Flecken, f. u. Down.

Arglist, Eigenschaft dessen, welcher einem Andern durch Anwendung von List Schaden u. Nachtheil zuzufügen beabsichtigt, indem der **Arglistige** seine nachtheiligen Handlungen zu verdecken od. zu beschönigen, od. den Andern durch Vorpiegelungen od. Ränke zu nachtheiligen Handlungen zu verleiten sucht.

Argo, 1) das Schiff Argo, f. Argonautenzug u. 4. 2) **A. nāvis**, Sternbild am

am südl. Himmel; in ihm *Γανυμῆς*, Stern 1. Größe, bei uns nicht aufgehend.

Argo, 1) Nilinsel in Dongola, 5 Stunden lang, mit Ruinen eines alten Tempels, vor dem 2 umgestürzte Kolosse stehn. Eailaud beschrieb sie. 2) so v. w. Argos.

Argob (a. Geogr.), 1) Landschaft im Reiche Basan (Palästina), jenseit des Jordans, von den Israeliten unter Jair erobert u. wahrseinh. dem Stamme Manasse zugetheilt. 2) Hauptstadt darin.

Argoläsia (a. Juss.), so v. w. Lanaria Alt.

Argöllea (Myth.), so v. w. Argla.

Argöllee, Bewohner von Argolis.

Argolis (Argolika), 1) (a. Geogr.), f. u. Argos. 2) (A-Korinth u. n. Geogr.), früher Nomos in Griechenland mit den Eparchien Nauplia, Argos, Korinth, Hydra, Hermione u. Trözene. 3) Später Gouvernement eben da, ohne Korinth u. Hydra. In beiden Hauptstadt Nauplia.

Argölischer Meerbusen, Meer zwischen Lakonika u. Argolis, j. Napoli di Romania. **A-es Meer**, 1) der Theil des ägäischen Meeres an den Küsten von Argolis; 2) so v. w. Aegeisches Meer.

Argologie (v. gr.), unnützes Geschwätz.

Argon, um 1200 v. Chr., König von Ephyen f. d. (Gesch.) 1.

Argonäut (spr. Argono, Geogr.), f. u. Korea 11.

Argonäuta (Zool.), f. u. Schiffsbost.

Argonäuten (Sagengesch.), f. u. Argonautenzug.

Argonäutenorden (D. vom halben Mond, D. vom Schiff, Nicolaisorden), Orden von Karl III. von Neapel 1382 gestiftet; Zeichen: ein Schiff mit der Unterschrift: Non credo temporari, an einer Kette von Muscheln u. halben Monden, u. auch auf einen, mit Lilien besetzten Mantel gestickt. Zweck: Einigkeit des Adels, Bekämpfung des Aukruhs, Hebung der Schifffahrt zum Handel u. Krieg. Mit Karls Tode ging er ein. (Go.)

Argonäutenzug, 1 Zug, welchen um 1350 v. Chr. zu Schiff (Argo) mehrere griech. Helden (Argonauten, Μινῆ) nach Kolchis unternahmen, um das goldne Vließ zurückzuholen. Die Veranlassung zu diesem Zuge war folgende: Athamas hatte von Nephele 2 Kinder, Phrixos u. Helle, welche deren Stiefmutter Ino auf alle Weise verfolgte (f. Athamas), bis die, von Athamas verstößene Nephele sie aus dem, für sie so traurigen Hause entführte. Sie gab ihnen einen Widder mit goldnem Vließ (Chrysomallos), welcher reden u. fliegen konnte. Auf dem Rücken dieses Widders setzten sie über die westlichste Meerenge zwischen Europa u. Asien; Helle fiel herab u. erkrankt, u. nach ihr wurde jenes Meer der Hellespont genannt; Phrixos aber zog durch Asien bis an das östl. Ende des schwarzen Meeres

zum Kolchischen Könige Aetes, der ihn nach Dipsakos gastlicher Aufnahme ebenfalls aufnahm, u. nachdem ihm Phrixos des geopfertem Widders goldnes Vließ geschenkt hatte, gab Aetes ihm seine Tochter Chalkiope (Tophassa, Eutenia), mit der er den Argos, Melas, Phrontis u. Kytoros zeugte. Das Vließ hängte Aetes in einem heiligen Haine des Ares an einer Busche (Eiche) auf u. ließ es durch Drachen bewachen. 2 Dies Vließ, von großem Werthe u. vielfach von den Griechen begehrt, entschlös sich endlich Jason zu holen. Nämlich sein Vater Aeson hatte dem Pelias, seinem Stiefbruder, den Thron von Iolkos an sich reißen lassen; aber Jason, zum Jüngling herangewachsen, machte wieder Ansprüche auf denselben. Vor diesem Jason war Pelias durch ein Orakel so gewarnt worden, daß er sich vor dem hüten möchte, welchen er nur an Einem Fuße beschubet erblicken würde. Zu einem Opfer des Pelias kam nun Jason so, indem er beim Durchgange eines Bergstroms (Anauros) den einen Schuh verloren hatte. Pelias erschrak u. fragte den Jason, was er wohl mit dem machen würde, vor dem ihn das Orakel also gewarnt habe. Jason sagte: ich würde ihn abscheiden, um das goldne Vließ zu holen. Pelias hielt den Jason beim Wort, u. dieser war bereit, das Versprechen zu erfüllen. 3 Vorbereitungen zu dem Zuge. Jason forderte nun die tapfersten Männer Griechenlands zur Theilnahme auf, u. Dichter u. Mythographen, die über den A. geschrieben haben, ziehen alle altgriech. Helden in diesen Kreis, selbst solche, welche zu dieser Zeit entweder nicht mehr lebten, od. für solche Abenteuer zu jung waren. Daher ist auch die Anzahl der Argonauten sehr verschieden; Ein. zählen 49, And. 50, 52, 54, noch And. 70, And. sogar 100 ic. Darunter: Admetos, Aethalides, Amphydamas, Ankaios, Areios, Augias, Asterion, Asterios, Butes, Echion, Erginos, Euphemos, Eurypdamas, Eurpython, Eurptos, Herakles, Idmon, Iphikles, Iphis, Iphitos, Käneus, Kalais, Kanthos, Kastor, Kepheus, Koronos, Laodokos, Lynkeus, Meleager, Menotios, Nauplios, Neleus, Nileus, Drapheus, Palamon, Palamonios, Peleus, Phaleros, Phlias, Phylakos, Pirithoos, Polyphemos, Polylux, Talaios, Telamon, Theseus, Xiphys, Zetes. 4 Zuoberst wurde nun das Schiff gebaut, das nach dem Vorfertiger Argos Argo geheißen wurde; es geschah zu Demetrias (Magneia) od. am Pelion; Athene selbst leitete den Bau auf Heres Befehl u. setzte einen Kiel von bobonäischem Eichenholze ein, welches daher die Kraft hatte, Orakel zu erteilen. Uebrigens war das Schiff Strudrig u. das erste lange Schiff, womit man das Meer besuhr. Der Befehl

fehlte aber des Zugs war Jason, Steuermann war Liphys u. nach dessen Tode Anklaios, Lynkeus machte den Lootsen, Zetes u. Kalais beaufsichtigten die Rudrer. *Der Zug selbst. Der Sammelpfad der Argonauten war Iolkos; ehe abgefahren wurde, ward den Göttern ein feierliches Opfer gebracht u. Jason ließ seine Gefährten schwören, treulich bei ihm aushalten zu wollen. Zuerst wurde am Pelion aufgestiegen u. Chiron besuchte; dann ging die Fahrt um Thakidike nach Samothrake. Als sie von da weiter reisen wollten, wurden sie an die ilische Küste verschlagen (wo Herkules die Hesione gerettet haben soll) u. kamen auch nach Lemnos (s. Hypsipyle), von wo Herkules die Argonauten mit Gewalt treiben mußte, da sie in der Umarmung liebender Weiber den Zug zu vergessen schienen. * Nun ging die Fahrt durch den Hellespont. In der Propontis landeten sie bei dem Dolionenkönig Kyzikos; dieser nahm sie gastlich auf u. entließ sie mit Geschenken. Aber in der Nacht trieb ein Sturm das Schiff wieder an den alten Landungsplatz, u. Kyzikos, in der Dunkelheit die Ankommenden nicht sogleich erkennend u. sie für Räuber haltend, griff sie an, wurde aber von Jason erschlagen. Als Jason am Morgen den Getödteten erkannte, ließ er ihn feierlichst bestatten u. erbaute zur Sühne der Rhea einen Tempel auf dem Berge Dindymos. Dennoch zürnte Rhea u. der Sturm hielt die Argonauten 12 Tage hier auf. Dann weiter segelnd, kamen sie an den Rhynakos. Hier stieg Herakles aus, um sich in dem nahen Walde ein Ruder zu holen, dabei aber verlor sich sein Liebling Hylas, u. da er mit Polyphemos ausging, um jenen zu suchen, aber zu lange ausblieb, so fuhren die Argonauten ohne ihn weiter. * Am folgenden Tage landete man in Lesbos bei Amykos; dieser forderte Eiden der Argonauten, wie alle Fremde, zum Faustkampfe heraus, wurde aber von Pollux getödtet. Von da wurde das Schiff auf die thrakische Küste nach Salmydessos verschlagen, wo Kalais u. Zetes den Phineus von den Harpyien befreiten. Dafür zeigte ihnen der Greis den Weg durch die gefährlichen, am Eingang in das schwarze Meer stehenden Symplegaden od. Kyaneischen Felsen, welche beweglich alles Durchpassirende zerquetschten. Die Argonauten ließen erst eine Taube durchfliegen, u. da dieselbe mit einer leichten Verletzung an den äußersten Schwanzfedern durchkam, so versuchten sie auch die Durchfahrt u. das Schiff kam glücklich durch, nur der äußerste Theil des Schiffbildes wurde abgeschlagen. Seit dieser Zeit bewegten sich diese Felsen nicht mehr, sondern standen fest. Nach Ein. geschah das Bannen der Felsen durch Orpheus Spiel u. Gesang. * Innerhalb des schwarzen Meeres segelnd, kamen die Argonauten zu den Mariandynern, deren König Lykos sie

fremdlich aufnahm, da sie seinen Feind Amykos getödtet hatten. Bei dem Aufenthalte allhier verloren sie den Imon, den ein Eber tödtete, u. den Steuermann Liphys, an dessen Statt Anklaios das Steuer fortan führte. Nachdem sie nun das Vorgebirg Karambis umfahren hatten, kamen sie zur Insel Dia (Aretias), wo sie von den Stymphaliden beunruhigt wurden, die ihre Federn wie Pfeile auf sie herabschossen; doch reiteten sich die Helben vor ihnen durch ihre Helme. Auch trafen sie hier die Kinder des Phrixos an, welche von ihrem Großvater Aetes nach Griechenland nach ihrem Erbe geschickt u. von einem Sturme hieher verschlagen waren. Jason nahm sie mit sich. * Endlich kam man bei Nacht an das Ziel der Reise, den Ausfluß des Phasis. Jason opferte den Göttern u. begab sich in Begleitung des Aeneas, Telamon u. der Kinder des Phrixos zu Aetes, um von ihm das Blies zu erbitten. Der versprach es auch, wenn sich Jason dazu verstände, 2 feuerschnaubende Stiere des Hephaistos zu jochen, mit ihnen 4 Morgen des dem Ares geheiligten Landes zu pflügen, darein die von Phrixos mitgebrachten Drachenzähne zu säen u. die daraus hervorwachsenden gepanzerten Männer zu erlegen. * Jason verzweifelte an der glücklichen Ausführung; doch Medea, des Aetes Tochter, von Liebe zu Jason entbrannt, ging des Nachts zu dem griech. Schiffe u. brachte dem Jason eine Salbe, womit er sich bestreichen sollte, worauf er ohne Gefahr den Kampf bestehen würde. So ging auch Alles gut; er jochte die Stiere, pflügte das Land, säete die Zähne u. die erdgeborenen Männer veranlaßte er durch einen, unter sie geworfenen Stein, daß sie sich selbst aufrieben. Nun verlangte Jason von Aetes, daß er ihm das Blies ausliesse. Aber Aetes weigerte sich, wollte dagegen in der Nacht die Schiffe überfallen u. die Fremden erschlagen. Medea ging wieder zu Jason, verrieth ihm den Plan ihres Vaters u. half ihm heimlich das Blies entföhren. Dieses hing in einem, von 7facher Mauer umschlossnen, von der Helate bewachten Haine, unter dem Baume selbst lag nur ein schlafender Drache. Durch Medea's Zauberei gelang es dem Jason, alle Hindernisse zu überwinden u. das Blies zu nehmen. Medea selbst wurde zum Lohne von Jason mitgenommen, u. eilig zum Schiff zurückgekehrt. * Rückkehr der Argonauten. Diese ist sehr verschiednen erzählt worden, weil die Erzähler, um die Argonauten den ganzen, od. wenigstens größten Theil der bekannten Erde umirren zu lassen, alle Kenntnisse der damaligen Geographie zu Rathe nahmen. Nach den Meisten tödtete erst Medea ihren mitgenommenen Bruder Absyrtos, streute dessen Glieder überall umher, um durch die Sammlung derselben zur Bestattung den nachsehenden Vater auf- u. von der Verfolgung abzuhalten. Wegen dieses Verbrechens irrten

nun eben die Argonauten so lange umher, ehe sie heimkehrten. ¹² So sollen sie nach Ein. den Phasis aufwärts gefahren sein, die Ostländer umfahren haben, dann das Schiff über das Land zwischen dem rothen Meere u. dem Nil tragend in das Mittelmeer u. nach verschiednen Irrsafen nach Hause gekommen sein. And. (Pseudo-Drachmus) lassen sie den entgegengesetzten Weg machen, durch den Tanais nach Norden fahren, in das Eismeer kommen, dann den atlantischen Ocean durchschiffen, im Mittelmeer umherirren, daselbst alle Abenteuer bestehen, welche hier Ulysses bestand, u. endl. die Heimath erreichen. ¹³ Nach Apollonios Rhodios fuhren die Argonauten, nachdem Jason den Absyrtos, der sie mit einem kolchischen Schiffe auf Befehl seines Vaters verfolgte, getödtet hatte, aus dem schwarzen Meere durch den Ister in das adriatische Meer, hielten aber aus Furcht vor den verfolgten Kolchiern sich nach der Eridanosmündung, kamen dann in das tyrrhenische Meer zur Insel der Kirke, welche sie wegen des Mordes des Absyrtos entsüßte, durch die sicilische Meerenge nach Korcyra. Hier wurden sie von den Kolchiern eingeholt u. Arete, Alkinoos Gemahlin, that den Ausspruch, daß Medea mit ihnen zu Aeetes zurückkehren sollte, wenn sie noch Jungfrau wäre, wäre sie aber von Jason berührt, so müsse sie als dessen Gattin bei ihm bleiben. Darauf bereitete sie sogleich ein hochzeitliches Bett, gab so Veranlassung zur Ehehichung Beider u. bewirkte, daß Medea nicht zum Vater zurückkehrte. Von da fahrend wurden die Argonauten nach Afrika verschlagen, mußten dort ihr Schiff tragen u. kamen endlich über Kreta u. Aegina nach Iolkos zurück. ¹⁴ Die Geschichte des A. war schon im Alterthume vielfach Gegenstand poetischer Darstellung, sowohl als Epos (**Argonautika**), als auch theilweise als Tragödie, z. B. von Kleon, Dionysios von Milet, Epimenides, Pisander, Herodotos, Eumelos, Aeschylus (in der Hypsipyle), Sophokles, Euripides u. A. Noch besitzen wir den A. als Epos behandelt, griech. von Apollonios Rhodios u. (dem falschen) Orpheus, lat. von Valerius Flaccus. Auch steht eine ziemlich ausführliche Geschichte dieses Zugs in der 4. pythischen Ode des Pindar. Vgl. außerdem Banier in den Mém. de l'Académie des Inscriptions. IX, 54 ff. XII, 99 ff. XIV, 41 ff.; G. Carli, della spedizione degli Argonauti in Colco, Bened. 1745, 4. Die Verzeichnisse der Theilnehmer an dem A. nach ihrer Abweichung bei den einzelnen Schriftstellern hat vergleichend zusammengestellt P. Burmann als Catalogus Argonautarum in seiner Ausgabe des Valerius Flaccus. ¹⁵ Auch Künstler nahmen den A. zum Gegenstand der Darstellung; so Polyklos in einer Gesellschaft abgesonderter Statuen, Gemälde von Kybias (zulezt in Rom in der Porticus Neptuni, daher auch

Porticus Argonautarum genannt), u. von Milton im Tempel der Diosturen zu Athen. (Lb.)

Argönne, sonst waldige Landschaft (dah. **Argönerwald**) in der Champanne, hptst. St. Meneshoult. In ihm nahm Dumouriez 1792 gegen die Preußen, unter dem Herzog von Braunschweig, eine gute Stellung, worauf die Preußen sich zum Rückzug entschlossen.

Argönne (Roß, ob. Natalis Argonensis, gen. Bonaventura), geb. zu Paris gegen 1634, erst Jurist, dann Rathsherr; st. 1704; schr.: üb. das Lesen der Kirchenväter, über die Erziehung, bef. aber unt. dem Namen Vigneul Marville, *Mélanges d'histoire et de la littérature*, als Vigneul-Marvilliana unter eine Sammlung Ana aufgenommen.

Argophyllum (a. Forst., Silberblatt), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ericaceen, Ordn. der Epacriden Spr., *Pyroleae Rehb.*, 6. Kl. 1. Ordn. L. Art: a. nitidum, Bäumen mit silberweißen Blättern in Neu-Catalonien.

Argos (Myth.), 1) Sohn des Apis (Zeus u. der Niobe), König von Argos, s. d. 2; durch Euadne Vater des Jasos, Peiranthos, Epidaurios u. Kriasos. 2) **A. Panoptes** (d. i. der Allaugige, Umsichtige), Arestors Sohn, von ungeheurer Stärke, dessen Körper mit vielen Augen besetzt war, weshalb Here ihn zum Hüter der Kuh Io bestimmte; nach seiner Ermordung durch den ihn einschläfernden Hermes (s. Argiphontes) aber seine Augen in den Pfauenschweif setzte. 3) Sohn des Phriros. Er ging nach seines Vaters Tode mit seinen 3 Brüdern Phrontis, Melas u. Kytors (wozu andre den Demoleon fügen), nach Griechenland, aber sie litten Schiffbruch; Jason fand sie auf Dia u. nahm sie wieder mit nach Kolchis; s. Argonautenzug s. 4) angebl. Erbauer der Argo, s. ebd. s. (Sch. u. Lb.)

Argos, 1) eigentlich Ebene; dah. 2) ebne Länder überhaupt; 3) (a. Geogr.), 1) Land nach der Hauptstadt Argos benannt, auf der nordöstl. Landspitze des Peloponnes; früher mit verschiedner Ausdehnung; später nordl. von Korinth u. Eiohon, nordöstl. vom saronischen Meerbusen, westl. von Arkadien, südl. von Lakonika begrenzt, südwestl. von Lakonika durch den argol. Meerbusen getrennt, 2) u. so zwischen den beiden Bufen eine Halbinsel im myrtoischen Meere bildend, östl. in das östlichste Vorgebirge des ganzen Peloponnes auslaufend. 3) Unter den vielen kleinen Flüssen war der wichtigste der Inachos u. Charadros, an dem das Kriegsgewicht der Argiver gehalten wurde. 4) Das Land war zum Theil sehr fruchtbar, mit treffl. Pferdezuucht, u. eins der frühest cultivirten Griechenlands; dah. vorzügl. Schauplatz altgriech. Mythen. Producte: in den Bergen Kupfer, daher hier früh Erzbezeugung u. argivische Schilde berühmt waren.

waren. Von den frühesten Zeiten an bestand A. aus mehreren kleinen Staaten (Argos, Mykenä, Tiryns, Trözen, Hermione, Epidaurios). Außer diesen hier die Städte: Nauplia, Hafen für Argos, Nemea, Perna, Thyrea. Nach dem Einfall der Herakliden zerfiel Argolis in 2 Theile, A. kam an Temenos u. Mykene an Kreophontes. ¹ A) Hauptort von Argolis, der Here geheiligt, mit Sikyon die älteste Stadt des Peloponnes, vom Inachos durchflossen mit der Burg Larissa u. der Hafenstadt Nauplia, sehr reich an Kunstwerken. Vor der Stadt lag das Heraon (Tempel der Here), das Heroon des Perseus, der Tempel der Demeter Mysia u. am Inachos ein Altar des Helios; nach dem ilitischen Thore der kunstreichste Tempel des Apollo; bei diesem der Altar des Zeus Ombrios, an dem die 7 Helden sich gegen Theben verschworen; von hier südöstl. der Tempel der Horen, daneben der Platz mit den Bildsäulen jener 7 Helden u. der Epigonen, ein Theater u. Tempel der Aphrodite; von da südwestl. der große Markt mit Tempeln der Artemis, Athene u. des Asklepios u. in der Mitte das über den, in A. erschlagenen epirischen König Pyrrhos errichtete Siegeszeichen; südöstl. vom Markt das Delta (Platz zu Volksversammlungen). Im südl. Theile Tempel der Keto, mit deren Bildsäule von Praxiteles, der Here Anthia u. der Demeter, mit der Rüstung des Pyrrhos. Unweit davon der Platz, auf dem der trojan. Krieg beschlossen ward; im westl. Theile der Tempel des Bakchos u. des Amphiaraios, das Gymnasium u. des Amphiaraios Wohnung; im nordwestl. Theile die Burg Larissa. In A. ward von Künsten bes. die Musik gepflegt, bes. Flötenspieler waren berühmt, wie denn auch Salatas Lieder zur Flöte dichtete, u. eine eigne Art Flöten die Argivische Flöte hieß. In A. war auch ein stetiges, wenn gleich stilles Wirken für darstellende Kunst, mehr für Bildhauerei, als für Malerei; daher hier eine Menge der trefflichsten Statuen, wie die Herestatue des Polyklet, u. A. war die Vaterstadt mehrerer berühmter Künstler, z. B. des Eladas (Ageladas), des Naukydes, Polyklet d. Jüngern, Antiphanes. Argivische Münzen enthalten das Verderbtheil eines Wolfes mit gekrümmten Zähnen, ob. eine Maus, auf dem Revers in 4eckiger Vertiefung ein A od. A. P. (d. i. A. R.) u. oben zu beiden N. u. I. Die Argiver redeten den dorischen u. zwar in vielem mit dem kretensischen übereinkommenden Dialekt. Noch jetzt ist A. eine Eparchie im Gouvernem. Argolis (Griechenland); u. auch die Stadt heißt so, sie hat ein festes Schloß, 6000 Ew., Ruinen des alten A. Dabei Tirynth, Ort, Mustervirthschaft, Ruinen. Hier griech. Nationalversammlung, s. Griechischer Freiheitskrieg 100 (Sch. u. Lb.)

Argos (Gefsch.). ¹ Als ältester Herr-

scher von A. wird Inachos genannt, in der Mitte des 19. Jahrh. v. Chr., dessen Geschlecht daselbst fast 400 Jahre herrschte. ² Nach ihm regierte sein Sohn Phoroneus um 1796 gegen 60 Jahre; er führte menschliche Bildung u. relig. Kultus ein. ³ Sein grausamer Sohn Apis wurde ermordet. ⁴ Sein Nachfolger war sein Neffe Argos, nach dem das Land benannt u. von dessen Söhnen Kriasos nach ihm König ward. ⁵ Später regierte hier Triopas, um 1742. ⁶ nach ihm sein grausamer Sohn Agenor, unter dessen Regierung viele seiner Unterthanen nach Eleusis auswanderten. ⁷ Der letzte König aus des Phoroneus Stamme war Gelanor. Als Danaos aus Aegypten nach A. kam u. auf die Herrschaft Ansprüche machte, wurde das Volk veranlaßt zu entscheiden, wer von beiden König sein sollte. Während dessen fiel plötzlich ein Wolf unter eine der Versammlung nahe Heerde von Kühen u. zerriß den Stier. Dies nahm man als Omen u. deutete es so, daß der Einheimische dem Fremden weichen solle. Danaos ward König u. seine Nachkommen regierten mehrere Jahrhunderte. ⁸ Zunächst nach ihm sein Schwiegersohn Lynkeus, dessen Enkel Akrisios u. Prötos sich in das Reich theilten; der Erstere blieb in A., der Letztere erbaute sich Tirynth u. trieb später seinen Bruder aus seinem Reiche. Aber Perseus setzte seinen Großvater Akrisios wieder auf den Thron, den er nach des Akrisios Tode selbst erbte. Da er aber nicht in A. bleiben wollte, so tauschte er mit Megapenthes, des Prötos Sohn, u. zog nach Tirynth. Diese Stadt aber überließ er seinem Sohne Alkaios, während er sich selbst eine neue Residenz Mykenä baute. In A. folgte auf Megapenthes dessen Sohn Anaxagoras. ⁹ Nachmals waren die Perseiden, unter ihnen bes. Herakles, von den Pelopiden aus ihrem Reiche verdrängt worden; so herrschten dort Abdrastos u. zur Zeit des trojan. Krieges Diomedes. ¹⁰ Man erzählt, daß Ergaios das, von Diomedes aus Troja nach A. gebrachte Palladium entwendet u. dem Temenos überliefert habe, worauf dieser die Stadt eroberte. ¹¹ Die Söhne des Temenos (Temeniden) waren: Kisos, Phalkes, Agraios und Kerynes. Weil sie aus des Vaters Regierung gegen seinen Schwiegersohn Kreophontes, den Gemahl ihrer Schwester Pyrrnethe schlossen, er möchte jenem einst das Reich übergeben, so ermordeten sie ihren Vater, aber Deiphontes vertrieß sie u. blieb selbst im Besitze der Herrschaft. Nach And. soll er sich nach Epidaurios gewendet haben u. Kisos im Besitz von A. geblieben sein, unter dessen Herrschaft die Argiver die königl. Gewalt beschränkt hatten. Sein Sohn Althamenes führte eine Kolonie nach Kreta. ¹² Unter den heraklid. Herrschern war noch berühmt Phidon (um 900) der zuerst Münzen prägen ließ u. Maß u. Ge-

Gewicht eingeführt haben soll; der letzte war Melitas, der entw. abgesetzt od. getödtet wurde. ¹³ Schon seit der herakl. Zeit hatte A. seine Könige nicht als solche angesehen, sie waren nur Männer von manchen Vorzügen, während das Volk eine demokratische Verfassung erzielte. Dies gelang ihnen auch u. daher schrieb sich die Feindschaft zwischen Sparta u. A., weil A. von seiner ursprünglichen, dem dorischen Stamme eignen königl. Verfassungsweise abging. ¹⁴ Da nachmals A. die begehrte Hegemonie in Griechenland nicht erhielt, so nahm es keinen Theil an den Perserkriegen, u. da dies Mykenä u. Tyrinth thaten, so griffen die Argiver diese Städte an, zerstörten sie u. versetzten die Mykenäer u. Tyrinthier nach A. In A. selbst war ein fortwährender Kampf zwischen Demokratie u. Aristokratie; die Aristokraten waren meist unglücklich, wie in dem berühmten Aufstand des Tyrannismus (d. h. Stodprügelei) nach der Schlacht bei Leuktra um 371, wo das Volk mehrere Tausende Vornehme mit ihren Häuptern erschlug. ¹⁵ Dennoch lebte A. auch ferner in seiner Mittelmäßigkeit fort, mußte in der mazedon. Zeit mazedon. Besatzung einnehmen u. erhielt wiederholt aus der Mitte seiner Bürger Tyrannen, so um 290 Aristomachos, nach ihm 280 Aristippos u. dessen Nebenbuhler Aristias, welcher 271 den Pyrrhos nach A. rief, dann einen andern Aristomachos. ¹⁶ Uebrigens hatte sich A. an den achäischen Bund angeschlossen, welcher Partei gegen die Tyrannen nahm, u. so wurde der erstere Aristomachos von Aratos vertrieben, der andre legte auf dessen Bitten die Tyrannei nieder. Die Feindseligkeiten mit Sparta dauerten immer fort u. der Staat A. endigte sich zuletzt mit der Dahingebung in die Willkür der Römer. Im Mittelalter gehörte A. zum Herzogthum Athen. 1397 wurde A. von den Osmanen, unter Bajazeths Feldherrn Jakob erobert, geplündert u. 30,000 Ev. als Sklaven nach Asien geschickt. Im August 1463 wurde A. von den Venetianern eingenommen, aber im Nov. von Mahmud wieder erobert; 1686 wieder von den Venetianern besetzt, u. ward durch den griech. Aufstand befreit u. zur griech. Eparchie gemacht. (Lb.)

Argos (andre Orte), 1) (Argo polis), Stadt u. Schloß in Kappadokien am Fuße des Tauros. **2)** (A. Hippium), so v. w. Arpi. **3)** (A. Amphiloichikon), f. u. Amphiloich. **4)** Feld in Arkadien zwischen Mantinea u. Alkimedon. **5)** Feld zwischen Mantinea u. Methydrion unt. dem Berge Istrakina. **6)** Mehr. and. Städte in Cypern, Mazedonien, Thessalien etc.

Argos Amphiloichikon, f. u. Amphiloich 1).

Argostemma (a. Wall.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Rubiaceae, *Coffeariae Rehb.*

Argostoll, f. Refulonia 1).

Argot (fr., spr. arschoh), Gaunersprache. **Dah. Argotiren**, diese reden.

Argoulôts (fr., Kriegsgesch.), so v. w. Archer.

Argös (a. Geogr.), f. u. Elba.

Argousin (fr., spr. arguseng), Aufseher der Galeere, f. d. s.

Argout (Apollinaire Comte d'A., spr. arguh), geb. 1783 im Dep. Isere, aus guter Familie, vermögend, unter Napoleon Receveur général zu Antwerpen, 1811 Auditor des Staatsraths, seit 1814 gemäßigter Royalist, Maitre des requêtes supernuméraires, 1815 Préfect der Niederpyrenäen, dann des Dep. Gard, schloß dort die Protestanten gegen die Verfügungen der Katholiken, 1819 Pair, vermittelte die Julirevolution 1830, indem er die Rücknahme der Ordonnances u. die Entlassung der Minister Karls X., jedoch zu spät, anbot, fiel nun dem Hause Orleans zu, u. ward im Nov. 1830 Marine-, am 8. März 1831 Justiz-, am 13. März Handelsminister, im Juni interimistischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, im Dec. 1832 Minister des Innern, trat im Mai 1834 aus dem Ministerium, wurde aber 1836 Finanzminister, trat jedoch im Sept. wieder aus u. nahm seine frühere Stellung als Gouverneur der Bank in Frankreich wieder ein. Als Minister zeigte er sich liberal, war aber oft die Zielscheibe des Witzes der pariser Journale. Als Bankdirector brachte er die Bankverhältnisse zu einem noch nie dagewesenen Grade der Vollkommenheit. (Pr.)

Arg. P. X. (röm. Ant.), Abbréviation für argenti pondo decem (10 Pf. Silber).

Argübbasprache, f. u. Afrikanische Sprachen s.

Arguëlles, 1) (Augustin), geb. 1775 in Asturien; ward erst im diplom. Fach angestellt, 1812 Abgeordneter bei den Cortes, ward 1814 nach Ferdinand's VII. Rückkehr zu 10jähriger Zwangsarbeit in Ceuta, später auf Majorca verbannt; jedoch durch die Revolution befreit, Minister bis 1821. Nach dem Sturze der Constitution floh er nach England, ward aber 1830 zurückgerufen. Unter der Königin Christine kam er sehr in Ansehen u. ward Präsident der Cortes. **2)** f. Canga-Arguelles. (Pr.)

Arguin, Bai u. Insel, f. u. Sahara s.

Argüiren (v. lat.), **1)** beschuldigen; **2)** die Beschuldigung beweisen.

Ärgulus (Zool.), f. Flussschlaus.

Argument (v. lat.), **1)** Beweisgrund u. das Moment in einer Gedanken- od. Schlussreihe, auf welchem die Gültigkeit od. Wahrheit eines Satzes od. Urtheils beruht, od. wodurch das letzte bewiesen wird. Man theilt die A. in Hinsicht ihrer Beweisraft **a)** in **Argumenta ad hominem** od. **A. ex concessis** (κατ' ἀνθρωπον), Beweise aus dem Zugestandnen, bloß subjectiv befriedigende Beweisgründe, wobei man von Sätzen od. Voraussetzungen ausgeht, die

die man beiderseits ohne weitere Untersuchung für wahr u. ausgemacht annimmt; **b) A. ad veritatem** (xar' ἀληθείαν), die objectiv allgemein gültig sind, auf wirkliche objective Wahrheit gehn, indem man bei ihnen von streng-wissenschaftlich als höchsten Grundsätzen od. Principien gerechtfertigten Behauptungen ausgeht, u. aus ihnen, als Prämissen, die Schlussfolgerungen begründet (z. B. die mathemat. Beweise). **2)** (Math.), Zahl, nach deren Veränderung das Resultat einer auf sie gegründeten Gleichung sich ändert. **3)** Zahl, mittelst der in einer Tafel eine andre aufgesucht wird. **4)** Bogen, durch den man einen andern Bogen od. einen durch ihn gemeßnen Winkel findet. **5)** (Rhet.), die zur Uebung aufgegebene Ausarbeitung eines Hauptsatzes. **6)** Jede rednerische Vorstellung, um etwas zu beweisen od. zu erläutern. (Sci., Pi. u. Lb.) **Argumentatio** (lat., Rhet.), Ausführen der Rede.

Argumentation (v. lat.), Beweisführung, Gedanken- od. Schlussreihe, in der die Wahrheit od. Gültigkeit eines Satzes od. Urtheils aus der Wahrheit od. Gültigkeit andrer Sätze od. Urtheile durch Schlüsse abgeleitet wird (s. Beweis). **Argumentiren**, durch Schlüsse einen Satz beweisen.

Argument der Breite (Astron.), der Abstand eines Planeten von dem aufsteigenden Knoten der Bahn, derselbe von der Sonne aus betrachtet, ist der Winkel der Entfernung des Planeten von der Sonne u. der Knotenlinie der Bahn. Da die Breite des Planeten hiervon abhängt, wurde der Name **W. d. B.** gewählt.

Argumento (ital. Theatro), f. Commedia dell' arte.

Argumentum (lat.), Beweis, f. Argument. **A. ab invidia**, ein Grund, der, ohne daß der ihn Aufstellende von dessen Wahrheit überzeugt ist, aus irgend einer bösen Absicht angegeben wird. **A. achillaeum** (Philos.), f. u. Achilles. **A. ad hominem**, f. Argument 1) a). **A. a posteriori** u. **A. a priori**, f. A posteriori u. A priori.

Argumentum a tūto, **1)** ein Scheinbeweis, daß etwas gethan od. angenommen werden müsse, weil der Vortheil des (quasi) Beweisenden es fordert; **2)** (Theol.), daß, da der Glaube etwas Befestigendes habe, es sicherer sei für das Heil der Menschen zu glauben, als nicht zu glauben. **A. a miraculis et vaticiniis**, der Beweis für die Göttlichkeit des Christenthums wegen der Wunder von u. mit Jesu u. seinen Aposteln u. der von Jesu u. seinen Aposteln gegebenen Weissagungen. **A. a vetustate**, von den Apologeten des Christenthums gegen die Vorwürfe der heidnischen Philosophen (das Christenthum sei eine neue Religion) gebraucht, daß die christliche Religion vor allen bestehenden Religionen bestanden habe. **A. baculinum** (v. lat.), scherzhaft Prügelbeweis, Beweis

durch Gewaltthatigkeit. **A. collateralis**, ein Nebengrund, der erst dann in Betracht kommt, wenn der Hauptgrund, auf den er sich stützt, erwiesen ist. **A. credibilitatis**, ein Beweis, daß etwas glaublich sei. **A. ex concessis**, f. u. Argument 1) a). **A. externum**, ein Grund, der von einem, eigentl. außerhalb der Streitfrage liegenden Gegenstande hergeleitet wird. **A. historicum**, **1)** bei den christlichen Apologeten der Beweis für die Göttlichkeit des Christenthums, daß es die beste Religion sei u. nach Jesu Pläne für die Menschen aller Völker gelte; **2)** f. u. Gott u. **A. in fero**, so v. w. Argumentum baculinum. **A. internum**, ein Beweisgrund, der in der streitigen Sache selbst liegt. **A. kat' aletheian**, f. Argument 1) b). **A. kat' anthrōpon**, f. ebd. 1) a). **A. palmarium** (**A. primarium**), ein entscheidender Beweis. **A. probabile**, ein Grund, der eine Sache wahrscheinlich, nicht aber gewiß macht. **A. reciprocum**, so v. w. Antistrephon. **A. spiritus et virtutis**, bei den christlichen Apologeten der Beweis, daß das Christenthum die vorzüglichste Religion sei, da (in der Kirche) die Gabe des Geistes in der Wunderthat geblieben sei; gilt nur in der kathol. Kirche. Die andern theol. Argumenta, z. B. **A. ontologicum**, **A. cosmologicum**, **A. physico-theologicum**, **A. morale**, f. u. Gott 12-11. (Pi. u. Lb.)

Argün (**Argünä**, **Argünja**), **1)** Fluß, f. u. Amur. **2)** Nebenfluß des Sunda in Kaukasien. **3)** Einige Dörfer in der Krimm.

Argün-Khan, von 1284 bis 1291 Khan der Mongolen u. König von Persien, f. d. (Gesch.) u.

Argūthils (wahrscheinl. bei Jornandes des Argaitus), Häuptling der Gothen, unternahm um 245 einen Einfall in Mesopotamien, belagerte Marcianopol, u. zog sich nach großen Erpressungen wieder über die Donau zurück.

Argūra (a. Geogr.), **1)** Stadt in Thessalien, vorher Argissa; **2)** Ort auf Euböa.

Argūrus (Gesch.), so v. w. Argyrus 2).

Argus (a. Geogr.), Alpenfl. im transpadan. Gallien, j. Drac.

Argus (Myth.), f. Argos.

Argus, Beiname mehrerer Thiere wegen der augenartigen Zeichnungen (**A.-augen**, **A.-flecken**), z. B. a) Porzellanschnecken: Ächter **A.** (Cypraea Argus, **Argusaug**, **doppelte A.**), Augenflecken auf dem Rücken u. braune Flecken unten; fälscher **A.** (Cypraea exanthona), bleiche Flecken auf braunem Grunde u. etwas ästige Rückenlinie; **A.-webchen** (Cypr. cribraria), dunkelgrün, Augen weiß od. gelb; **schwärzäugiger A.** (Cypr. ocellata), schwarze Augen auf gelbbraunem Grunde u. a.; b) Regelschnecke, die **A.-tute**, gelb, Augen weiß; c)

c) Insecten: der **A.-sonnenkäfer** (*Coccinella ocellata* L.), Flügeldecken roth-gelb, darauf 7 schwarze u. gelbe Augen; der **A.-falter**, s. d.; d) Fische: der **A.-fisch**, s. Strontfisch u. Spinnenfisch; e) Amphibien: die **A.-schlange** (*Coluber A.*), Otter, Kopf mit 2 Höckern, Augen rund, weiß, roth eingefasst, auf braunem Grunde, soll einzig in dieser Klasse aus Lehm, gemeinschaftlich mit andern, sich Wohnungen bauen; die **A.-eidechse** (*Salamandra* [Lacerta] punctata, punktirter Salamander), 14 Kopfplatten, runde Schuppen, dunkle Fleckenreihen an den Seiten, in Amboina; f) Vögel: der **A.-fasan**, s. Fasan u. (a. L.). (Wr.)

Argus-Augen haben, alles wahrnehmen; s. u. Argos (Myth.) 2).

Argusfalter (Augelschmetterlinge, Papilionen polyophthalmi Borkh., Argus Lam.), 1 Tageschmetterlinge, deren Flügel mit vielen Augenflecken bedeckt sind, sind genommen aus der Horde Papilionen plebeji rurales L., haben blau od. roth-glänzige, geschwänzte od. ungeschwänzte Flügel, kommen aus schils od. asselförm. Raupen, die sich in stumpfe, nackte od. fast nackte Puppen verwandeln. 1) **A)** Einige haben 6 Füße gleichförmig (Geschlecht *Polymommatus* Latr.), welches wieder getheilt ist in a) eigentl. A. (*Lycæna Fabr.* Cupido), meist blau, Unterflügel ganz randig, Raupe schön farbig, Puppe an Pflanzestängeln; einige haben auf der Unterseite der Hinterflügel ein gelbes Querband; darunter: aa) großer Argus (Bläuling, Ginster [Eichenginster] Falter, L. Argus), blau, schwarz gesäumt, unten hellgrau, voller Augen, Raupe frisst Blüten des Klee, Ginster u. A. bb) Adonis (L. A.), blau, Rand schwarz, Saum geschädelt, Raupe frisst wie vorige. cc) Fettehennenfalter (L. Telephus, L. battus) u. A. 2) Andern fehlt das Querband, als: dd) Arion (Randpunkt, L. Arion), Flügel blau, schwarz u. weiß gesäumt, mit weißem Mondfleck. ee) Streupunkt (kleiner Argus, L. Argolus), blau, unten grau, Punkte schwarz, weiß eingefasst, Raupe auf Faulbaum. f) Goldfalter (*Hesperia*, Thymale Fabr.), Unterflügel edig, Fühlerkolbe oval, abgesetzt, Oberfl. meist rothgoldig. Art: aa) Feuer (Goldruthen) Falter (H. virgaurea), Flügel feuerfarbig, schwarzgesäumt (b. Weibchen schwarz getupft), unten hochgelb, Raupe auf Goldruthen. bb) Himbeerfalter (H. rubi), Flügel geschwänzt, braunröthl., unten grünlich. cc) Ducatenfalter (H. Hippothoe), Flügel feurig goldfarben, schwarzrandig, meist gesäumt. dd) Endfalter (H. Phleas), fast so, nur mit einigen schwarzen Flecken auf den Oberflügeln. e) Thecla Fab., Hinterflügel gezähnt od. geschwänzt, Fühler verdickt. Art: aa) kleiner Schiller (Blauschwanz, Eichenfalter, Th. quercus), schwarz, Hinterfl. zweimal geschwänzt,

unten grau. bb) Schlehenfalter (Th. pruni). cc) Nierenfleck (Th. petulae), weißes W. (Th. W album), mit Zeichnung wie ein W, u. A. 1) B) Andre haben vorn nur Stumpffüße, Gattung *Ericina* Latr., bei Fabr. unter den Gattungen *Emesia*, *Helicopsis*, *Nymphidium*, *Lemonia*, *Myrina*, *Danila*. Arten: a) Cupido (E. Cup.), Fünfterflügel 6zählig, Amerika. b) Eysippus (E. L.), Flügel edig, braun, Amerika. (Wr.)

Argusinskol (A.-Ostrog), Stabt, s. Kertschinsk 1) d).

Argutien (v. lat.), Spitzfindigkeiten

Argutius, spitzfindig.

Argutus (Bot.), scharf im Gegensatz von stumpf.

Argwohn, die subjective mit Unwissenheit verbundene Meinung od. Gemüthsstimmung eines Menschen, der einem Andern (ohne objectiv zureichende Gründe) Argos (Böses od. Schlechtes) zutraut. Davon: **Argwöhnisch**, **Argwöhnen** u.

Argy, Flecken, s. u. Châteauroux 1).

Argyle (spr. Arschell), 1) (Inverary), Grafsch. in Mittel-Schottland, 136 QM., 110,000 Ew.; viele Meerbusen u. Gebirge (Grampian, 4120 F., Spitze; Biddenn Moor, 4000 F.), zudige Küsten, rauhes Klima, nicht gut zum Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, reich an Fischen (bes. zügl. Heringen), Seebögel u. Mineralien (Blei, Kupfer, Kobalt, Eisen, Steinkohlen). Theilt sich in A. propre (Auskönniß), Corn Morvern, Mull, Isla, Ruarbale, Kantyre, Cowal. Gewässer: Loch Fine, Awe, Loch Linnhe u. a. Hauptst. Inverary, Schloß (Residenz des Grajen von Argyle), am Loch Fine, Heringsfang, 2400 Ew. 2) Ort, s. Neu-Schottland. 3) s. New York. c) b). 4) Grafschaft, s. u. Neu-Süd-Wales, u. 10. (Wr.)

Argyle (spr. arschell), schottische herzogliche Familie; ein Zweig des Hauses Campbell; erster Earl of A. war 1) Colin, der 1493 st. 2) (Archibald, Earl of A.), 1641 zum Marquis ernannt, Freund Cromwells, zog mit 3000 M. 1645 gegen die Royalisten, ward aber bei Inverlochy von Montrose geschlagen u. war als Haupt der strengen Presbyterianer, bei den fernern Unruhen thätig. Bei Karls II. Rückkehr amnestirt, zeigte er diesem Anfangs viel Ergebenheit, rebellirte aber später mehrmals u. ward deshalb, u. weil er Karls I. Tod mit befördert hatte, 1661 enthauptet. 3) (Archibald), Sohn des Vor., hieß bis zu seines Vaters Tode Lord Corn, eifriger Royalist, weshalb er unter Cromwell gefangen gesetzt wurde u. bis zur Restauration in Haft blieb; von Karl II. erhielt er den größten Theil von seines Vaters Gütern wieder u. ward Befehlshaber der königl. Leibgarde. Dennoch kam er später deswegen aus Religionsrückichten in Differenz mit dem Hofe, ward 2mal gefangen gesetzt u. zum Tode verurtheilt. Das erste Mal ward

r begnadigt, sollte jedoch das zweite Mal, so er stark gegen den Herzog von York (später Jakob II.) gesprochen hatte, hingerichtet werden, entkam aber aus dem Gefängniß u. flüchtete nach Holland. Nach der Thronbesteigung Jakobs II. trat er 1685 mit dem Herzog von Monmouth u. A. offen gegen Jakob auf, u. erschien mit einer kleinen Expedition in Schottland, dort einen Aufstand der Conventanten zu organisiren. Indessen sein Plan ward verrathen; er versuchte vergebens an mehreren Punkten zu landen, u. zuletzt wurden seine 3 Schiffe mit Vorräthen aller Art genommen u. A. s. Kleiner, auf etwa 3000 M. gestiegener Haufen erstreckte sich, zum Theil wurde er auf dem Marsch nach Glasgow in kleinen Abtheilungen gefangen genommen. A. selbst ward gefangen, nach Edinburgh gebracht u. dort, als ein schon zum Tode Verurtheilter, 1685 hingerichtet. 4) (John), Sohn des Vor., rüstet nach der Vertreibung Jakobs II. seine Hüter wieder, focht unter Marlborough in Flandern, ging mit der brit. Armee nach Spanien, übernahm 1711 an Lord Stanhope's Statt das Commando über die brit. Truppen in Spanien, ging 1712 mit einem Theil der Truppen nach Minorca, schlug die Jakobiten unter dem Grafen Marr 1716 bei Dunblain in Schottland u. ward deshalb derzog; heftiger Feind des Ministers Walpole; dessen Sturz er beförderte; st. 1743. 5) (John Campbell von A.), des Vor. Enkel; saß als schottischer Pair im Parlatente, u. stritt gegen die schott. Rebellen; t. 1770. (Kh. u. Pr.)

Argyles (engl., spr. ardscheils), Kaffeeaschine.

Argylla (a. Don), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Karvenblüthler, Scrophularineae Bignoniariae Rehn. b.

Argyna (a. Geogr.), Stadt der 30zischen Lokrer.

Argynnis (Myth.), so v. w. Argennis.

Argynnus (Zool.), f. Perlmutterfalter.

Argynnos (Myth.), so v. w. Argennos.

Argyra (Myth.), Nymphe, f. u. Cerynnos.

Argyra (a. Geogr.), 1) f. u. Zabadiu; 2) so v. w. Agira.

Argyranthis (a. Neck.), so v. w. Inaxeion Gaertn.

Argyraspides (gr.), die Silberbeschilbeten, ein Theil des von Nikanor beschligten Heeres Alexanders d. Gr.; nach dessen Tode dem Eumenes, dann dem Antiochos dienend, der sie auflöste.

Argyreia (a. Lour.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Convolvuleen, 5. Kl. Drbn. L. 3 Arten: Bäume u. Sträucher in China u. Cochinchina.

Argyrolous (a. Lacép.), Fischgattung, f. Pflugscharfisch e).

Argyrlon (gr., Num.), 1) Silbermünze; 2) bes. der Stater; 3) so v. w.

Silberling.

Argyrippe (a. Geogr.), so v. w. Arpi.

Argyritä (gr. Ant.), die mit Geld belohnten Sieger in Wettstreiten.

Argyritis (gr.), 1) (Win.), Silbererz; 2) (a. Latr.), Gattung der Fliegen, der Phasia ähnlich, gebildet aus der Gattung Musca (L. Fliege).

Argyrium (a. Geogr.), so v. w. Agyrum.

Argyrocastro (Geogr.), so v. w. Argyrocastro.

Argyrome (a. Gaertn.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Amphigynanthae Rehn. b., zur 2. Drbn. der Syngenesie L.

Argyroñomones (gr.), so v. w. Argenti spectatores.

Argyrokastro, 1) Thal im türk. Sandschal Aiolona in Albanien; 2) Stadt darin, auf Felsen, am Ergir, Schnupftabak (Fuli), 4000 (20,000) Ew.

Argyrokraße (gr.), Gelbherrschaft.

Argyrologi (gr. Ant.), f. u. Schiff (Ant.) e.

Argyroneta (Zool.), f. Wasserspinne.

Argyrophän, dem Silber ähnliche Metallmischung, f. u. Argentan.

Argyropoe (gr.), die Kunst, mit Hülfe des Steins der Weisen aus unedlern Metallen Silber zu machen.

Argyropolis (a. Geogr.), Vorstadt von Byzanz.

Argyropulos (Johann), aus Constantinopel; floh im 15. Jahrh. nach Eroberung Constantinopels nach Italien, stand, obgleich er es mit Vielen verdarb, weil er stolz gegen die Lateiner sprach, bei Cosmo von Medicis in Gunst u. unterrichtete dessen Sohn Peter u. Enkel Lorenz, so wie mehrere Gelehrte (so Reuchlin) in der griech. Sprache, 1480 ging er nach Rom u. st. hier 1486 als Lehrer der Philosophie. Er übersetzte die Ethik u. Physik des Aristoteles ins Lateinische. (Sch.)

Argyros (gr.), 1) Silber; 2) (M. = ga Argyrion), sehr große byzant. Silbermünze, 2½ Thaler Conv. Geld; Ende des 4. Jahrhunderts außer Cours gesetzt.

Argyros (a. Geogr.), Quelle bei Agira in Achaia.

Argyrotoxos (Myth.), f. u. Apollon s.

Argyritum (a. Geogr.), Stadt in Liburnia, am Flusse Tedanios.

Argyros, 1) Sohn des Mela, Statthalter von Bari, 1043 Fürst v. Bari, f. d. (Gesch.) s., st. im Exil nach 1068. 2) (Isaak), griech. Mönch im 14. Jahrh., Mathematiker u. Astronom; schr. u. a.: μέθοδος ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν κυκλῶν, in Petavi's Uranolog. S. 359 ff.

Argythamnia (a. Br.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Triakten, Drbn. der Euphorbieen Spr., Hautengewächse, Crotonaceae Rehn. b., zur Monöcie Tetans

Xetandrie L. Art: a. candicans, Strauch auf Jamaica.

Argythamnieae, Abtheilung der Gruppe *Crotoneae* *Rechnb.*, s. Kautengewächse.

Arhëlligen, altes Dorf im Kreise Großgerau der großherzogl. hess. Provinz Starkenburg, 1700 Ew.

Ari (nord. Myth.), so v. w. Ori.

Ari (Geogr.), so v. w. Ngari.

Aria (ital., Lit. u. Mus.), s. Arie.

Aria (a. Geogr.), 1) Landschaft Persiens, bewässert von dem, auf dem serphischen Gebirg entspringenden Steppenkusse **Arias** (j. Peri), u. mit, von dem **Arias** gebildeten See **Aria** (j. Peruk od. Berah); Ew. Arii, Hauptst. Artakana; j. Iran. 2) Auch andre ostasiat. Landstriche, nach Ein. alle Länder des Zenvolks, die jemals anfassig waren. 3) Stadt in A. 1) am **Arias**, j. Perat. 4) Insel im schwarzen Meere. 5) Stadt im bätischen Spanien, j. wahrsch. Arizzo, nach And. la Maria. (Lb.)

Aria (Bot.), Abtheilung der Pflanzengattung *Pyrus*.

Ariabignes, Darios Hystaspis Sohn, Xerxes Bruder; fiel als Befehlshaber der Flotte bei Salamis.

Aria cattiva (ital.), so v. w. Malaria.

Ariädne, 1) (Aribela, Myth.), Tochter des Minos u. der Pasiphaë; Gehülfin des von ihr geliebten Theseus bei Erlegung des Minotaurus im Labyrinth durch den Fadenknäuel; flüchtig mit Theseus hier zur Insel Naxos, wo Theseus sie verließ. Dionysos, auf der Rückkehr von seinem Zuge nach Indien, erblickte die Verlassene hier in einer Grotte u. vermählte sich mit ihr. Deshalb wurden auf Naxos ihr 2 Feste, **Ariädneä**, das 1. (der Verlassenen) unter Trauer, das 2. (der Braut des Bakchos) mit Jubel gefeiert. Nach And. ward sie auf Naxos von Artemis mit Pfeilen getödtet. Erstre Sage ward von den Künstlern später als Norm betrachtet, auch mehrfach, dramatisch u. musikalisch (A. auf Naxos, von Wenda) behandelt. Den Eingeweihten in die Mysterien war sie ein Bild der Unsterblichkeit. In neuerer Zeit hat diesen Mythos Dantesker in seiner A. auf dem Leoparden sitzend im Bethmannschen Garten in Frankfurt a. M. aufgefaßt. 2) Des byzant. Kais. Leo I. Tochter, Braut des Arabar; nach dessen Ermordung an den Kais. Zeno Isaurikos verheirathet, schenkte nach dessen Tode dem Anastasios Hand u. Thron. (Sch.)

Ariädne (Astr.), sonst so v. w. Sternbild der nördl. Krone.

Ariädne (a. Geogr.), Quelle, s. u. Naxos.

Ariäos, des jüngern Kytros Befehlshaber des linken Flügels bei Runaxa, ging nach dessen Tode zu Artaxerxes über.

Ariähmech (Astr.), so v. w. Aramech.

Ariakü (a. Geogr.), slythisches Volk östl. vom kaspischen Meere. **Ariake**, Lands-

schaft in India intra Gangem, am Panthyschen Golf, deren Ew. **Ariaken**.

Ariakos (a. Geogr.), Stadt u. Hafen in Mysien am Hellespont. **Ariakrene**, Quelle bei Theben (Böotien).

Arialbinum (a. Geogr.), Stadt der Mauraker im belg. Gallien. **Arialdün**, Stadt in Hispania baetica.

Ariämenes, 1) Name zweier Könige von Kappadokien (s. d. [Gesch.] 4). 2) Vater des Arsames. 3) Feldherr der Araber, bei den Ecrassus in einen Hinterhalt lockte. 4) Reicher Salater, bewirthete 1 Jahr lang alle Salater u. dahin Reisende an den Feerwegen auf seine Kosten.

Ariäna (a. Geogr.), Provinz Persiens zwischen dem Indos, Margos, Araxes u. dem erythraischen Meere umfaßte Parthia, Aria, Paropamisos, Drangiana, Arachosia, Karmana; die Ew. **Ariäni**.

Ariäncopan, Flecken s. u. Pontischer 2).

Ariäner, Anhänger des Arius. **Arianismus**, ihre Lehre. Mehr s. u. Arius.

Ariäni mōntes (a. Geogr.), so v. w. Arenae montes.

Ariäno, 1) Stadt der neapol. Provinz Principato ulteriore, auf 3 Hügeln, 10,000 Ew., Bisthum. 2) Flecken, s. u. Ferrara. 3) Flecken der Prov. Venebig (lomb. venet. Königr.), 2500 Ew.; Seilereei.

Ariäntes, König der Skythen (s. d. u.).

Ariänthides, böotischer Feldherr in peloponnes. Kriege gegen die Athener.

Ariapithes, um 476 v. Chr. König der Skythen (s. d. 13).

Ariapütren (ind. Myth.), so v. w. Ajenar.

Ariarämenes, Perser u. Günstling des Xerxes; blieb in einem Seetreffen gegen die Jonier.

Ariarapütren (ind. Myth.), so v. w. Ajenar.

Ariarathes, 1) vom 4. bis zum 1. Jahrh. v. Chr. 10 Könige von Kappadokien (s. d. 4 ff.); 2) so v. w. Ariaspes.

Ariarathira (a. Geogr.), Ort in Kappadokien, an der Grenze von Phrygien.

Ariarich (m. Gesch.), so v. w. Ariarich.

Arias (a. Geogr.), Fluß, s. u. Aria 1).

Arias (Vened.), geb. 1527 zu Frezeno de la Sierra (nah. da Sierra, span. Gebirge heißt, Montanus u. weil er in Sevilla lebte, auch Hispaniens); als Rathgeber eines span. Bischofs auf dem Concil zu Trient thätig, stand dann seit 1568 der Herausgabe der antwerp. Polyglotte als gründlicher Orientalist vor, ward aber wegen Annahme der Largumim in die Polyglotte wegen freier Äußerungen über die Jesuiten, der Ketzerei u. der Neigung zum Judentum verdächtigt. Er rechtfertigte sich aber in Rom u. st. als Comthur des Ordens von St. Jago u. Hofcaplan 1598 zu Sevilla. Er berichtigte die Vulgate, schr. Commentare über bibl. Bücher, Beiträge zur bibl. Archäologie im Appes

Apparat der Polyglotte u. Naturae historia, Antw. 1601, 4. (der Anfang einer bibl. Encyclopädie). (Pr.)

Arlaspa (a. Geogr.), Stadt in Drangiana, deren Ev. **Arlaspä**, mit dem Ehrennamen **Euergetä** (Wohlthäter), weil sie des Kyros Meer durch Zufuhr v. Lebensmitteln von Mangel rettete.

Arläspes, 1) Artaxerxes Mnemon's Sohn; sein Bruder Artaxerxes Ochus vermochte ihn durch das Vorgeben, sein Vater wolle ihn tödten, Gift zu nehmen. 2) Enkel des Afrasiab, König v. Turan, führte Krieg mit Gussasp von Iran u. dessen Sohn Isphendiar, u. ward von Begterm getödtet.

Arlässos (a. Geogr.), Fluß in Pisidien ob. Pamphylien.

Arib (Münzt.), so v. w. **Arrib**.

Aribäos, zu Kyros Zeit König von Kappadozien (s. d. i.).

Aribanum, im Mittelalter so v. w. **Serbann**.

Aribert (Arlbo): I. Könige der Longobarden. 1) A. I., seit 656 (s. Longobarden i.). 2) A. II., reg. 705–712, wo er erkrankt (s. ebd. i. u. v.). II. König von Aquitanien. 3) Sohn Lothars II., ward 629 König; st. 630 (s. Franken ii.). III. Fürsten u. Stammväter des Hauses Anhalt. 4) A. (Arib o) I., st. 669. 5) A. II., st. 693. 6) A. III., reg. um 708. 7) A. IV., soll unter dem Namen Alboin die Sachsen nach Britannien geführt haben. 8) A. V., soll Christ geworden u. mit der Grafschaft Astenien von Karl d. Gr. belehnt worden sein; alle nur in der Sage bestehend. IV. Geistliche. 9) Erzbisch. zu Mainz u. Erzcaphan beim Kais. Heinrich II.; Gegner des Papsts auf der Synode zu Seligenstadt 1023; st. 1031. (Lb. u. Pr.)

Arica, Provinz u. Stadt, s. u. **Arequipa**.

Aricari u. **A-räten**, Fluß u. Volk, s. u. **Drinoco** i.). **Aricaries**, Indianer, s. **Panäs**.

Arich (Wastl.), so v. w. **Arisch**.

Arichi (a. Geogr.), Volk zwischen dem mäotischen See u. dem Kaukasos.

Arichis (m. Gesch.), so v. w. **Arechis**.

Arichondas, griech. Kontinistler, angeblich Erfinder der Trompete.

Aricia (Myth.), Nymphe, durch den neubelebten Hippolytos Mutter des Virbius.

Aricia, uralte Stadt Latiums am Berge Albanus, an der appischen Straße, vom Feindlich, erlag aber; Sulla umgab sie mit Mauern; j. la Ricca. Dabei der **Aricinische Hain** (Nemus Triviae), der Diana v. Taurien (dah. deren Beinamen **Aricina**) geweiht. Der Oberpriester (Nemorialis rex) mußte ein entlaufener Sklave sein, der seinen Vorgänger meuchlings ob. im Zweikampf getödtet hatte; er mußte jährlich einmal in dem Haine mit Jedem einen Zweikampf bestehen, der einen Zweig von einem gewissen Baume des Hains gebrochen hatte. Ein roher Cultus, dessen Urheber Drestes

u. Hippolytos gewesen sein sollen. (Sch.)

Aricia (Zool.), s. u. **Lumbrinerus**.

Aricömiel (a. Geogr.), so v. w. **Aricomici**.

Aricönium, so v. w. **Ariconium**.

Aricöres, Indianer, s. u. **Ecua-dor** i.).

Arid (v. lat.), dürr, trocken

Arid, Fluß, s. u. **Sir Darja**.

Aridäos, 1) natürlicher Sohn Philipps v. Mazedonien; nach seines Bruders Alexanders d. Gr. Tode König v. Mazedonien (s. d. Gesch. ii.); 317 v. Chr. mit seiner Gattin Eurypide ermordet; 2) so v. w. **Ariäos**.

Aridas (Hdglsw.), s. **Aredas**.

Aridés (**A-dët**, A-str.), so v. w. **Deneb**.

Aridëla (Myth.), so v. w. **Ariadne**.

Aridität (v. lat.), 1) Trockenheit, Dürre; 2) Magerkeit.

Aridür (v. lat., Med.), 1) Vertrocknung eines einzelnen Theiles ob. des ganzen Körpers; 2) so v. w. **Marasmus**, **Atrophie**.

Arie (v. ital.), 1) (Poet.), zum Gesang bestimmtes lyrisches Gedicht, das die Empfindung einer Person, in einer bestimmten Lage, bis zur völligen Ergießung des Herzens ausdrückt. 2) (Musik), die Melodie zu einem solchen, ob. beide zu einem Ganzen vereint. Heist unterschied man in der A. streng 2 Theile; im 1. ward die Empfindung des Singenden im Allgemeinen ausgedrückt u. die darauf Bezug habenden Worte mehrmals wiederholt; im 2. erhielt das bezeichnete Gefühl eine bes. Wendung u. die Musik bewegte sich rascher u. mit weniger Enthalt. Das Pedantische u. Monotone zu vermeiden, ließ man die bisherige Weise u. sie bewegt sich jetzt, wie es der Text gerade gibt, oft im 1. Theil rasch u. lebhaft, während der 2. die Ausführung u. Wiederholung der Empfindung enthält. Die ehemalige Eintheilung der A. in **A. di Bravura**, **Bravourarie**, welche im brillanten, gekünstelten Styl geschrieben u. für einen sehr geübten Sänger berechnet, u. in **A. di espressione**, die mehr für Ohr u. Gefühl gesetzt war, ist jetzt verschwunden. **Ariette** dagegen ist eine kleine A., wo nur ein Theil der gemäßigten Empfindungen ausgedrückt wird u. **Arioso** ein langsamer Satz, von ausdrucksvoller Melodie, bes. im Recitativ von großer Wirkung. (Pr.)

Ariel, 1) (b. Ant.), der Herd am Brandopferaltar; 2) dieser Altar selbst. 3) (Kabb.), Wassergeist, s. u. **Dämon** i.; 4) im Talmud, mit Rastiel, Parviel u. Rastiel Schutzgeist des Viehs; 5) in den Dichtungen des Mittelalters u. der neuern Zeit Engel, Schützer der Unschuld; 6) symbolischer Name von Jerusalem; 7) (bibl. Gesch.), so v. w. **Arell**; 8) (a. Geogr.), s. **Ar**.

Ariel (Antilope arabica), eine Art Antilope.

Ariëma (a. Geogr.), so v. w. **Aria** i.).

Arien, Stadt, s. **Aire** i.).

Ariencus (Argenteus, Rum.), im Mittelalter span. Münze, so v. w. **Argentens**; dah.

dab. noch jetzt Ariëngo (A. d. arme), Gold- u. Silbergewicht in Spanien, s. d. (Geogr.).

Ariëne, des Alpaties Tochter, des Atyages Gemahlin.

Ariënzio, Stadt in der neapol. Prov. Terra di Lavoro, angebl. 10,000 Ew.

Ariënzio, Gewicht, so v. w. Ariëngo.

Ariërfesudum (Mittelalt.), so v. w. Retrosudum.

Aries (lat., Widder); **1)** (Zool.), so v. w. Schaf. **2)** (Astr.), so v. w. Widder (Astr.). **3)** (Ant.), so v. w. Sturmbock.

Ariëtte (ital., Mus.), f. u. Arie **2)**.

Ariëus, um 1000 v. Chr. Haupt einer Verschwörung in Korinth (s. d. Gesch. i.).

Ariëzaga, span. General, befehligte die Südarmer in der Sierra Morena, ging blind auf Madrid los, ward aber bei Ocaña 1811 geschlagen. Vgl. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 18, 19.

Ariëgüni (türk.), Abend vor dem 2. Beiram, f. Muhammedanische Religion 11.

Ariëssaga (portug. Maßf.), so v. w. Almuda.

Ariëon (a. Geogr.), Stadt in Indien, auf Alexander's d. Gr. Befehl von Krateros zerstört u. wieder aufgebaut; viell. Kabul.

Ariënus (a. Geogr.), so v. w. Arägenus.

Ariëhëtto (henrico), so v. w. Arrihëtto.

Ariëhis (Ariëis, ital. Gesch.), so v. w. Aëhis.

Ariënotë, Tochter des Pythagoras u. der Theano; soll verschiedne Abhandl. über die Mythen der Demeter u. des Bakchos geschrieben haben.

Ariënde, Chlothar's I. Gemahlin, die er noch beim Leben ihrer Schwester Indegonde heirathete; Mutter Chilperich's.

Arië (a. Geogr.), **1)** german. Volk, zu den Engländern gehörig, zwischen dem asienburgischen Gebirge u. der Weichsel; färbten ihre Leiber u. trugen schwarze Schilder; wanderten unter Trajan nach dem schwarzen Meere aus. Viell. Stammväter der Gothen; **2)** die Ew. von Arie; **3)** so v. w. Meder.

Arië, f. u. Neu-Seeland 10.

Arië (Mährgöml.), so v. w. Rumis.

Ariëllus (Bot.), Samenbede; **Ariëllatus**, damit versehen.

Arima (a. Geogr.), Gebirge, nach Ein. in Lyzien, n. And. in Cilizien; dessen Bewohner **Ariml**. Unter ihm soll Zeus den Typhon begraben haben.

Arimäos (a. Gesch.), so v. w. Aribäos.

Ariman (pers. Myth.), so v. w. Ahriman.

Arimandia (d. Rechtsw.), so v. w. Armandia.

Arimära (a. Geogr.), Stadt in Syria Cyrrhestica, am Euphrat.

Arimaspëia (lit.), f. u. Aristäos **2)**.

Arimäspi (Arimästhä, a. Geogr.), kriegerisches Volk in Asien, an dem, Goldsand führenden Fluß **Arimäspa**, von alten Schriftstellern zu den Hyperböräern ge-

zählt; von neuern an die Palus Maeotis u. noch höher hinauf versetzt. Wahrscheinl. Scythien, auf der Ostseite des Kaukasos, n. A. u. E. des kasp. Meeres, die, weil sie selten ein Europäer unter dies Volk wagte, Stoff zu mancherlei Fabeln darboten; es wurden sie für einäugig ausgegeben, u. sollten neben ihnen die goldbütenenden Götter wohnen, denen sie das Gold wegnahmen. Vgl. Ameisen (Ant.).

Arimathäa (A-thia, a. Geogr.), **1)** n. Ein. später Name von Rama; Vater Stadt Joseph's v. A.; **2)** n. And. Stadt in Stamme Benjamin.

Arimäzes, Perser, vertheidigte 30,000 Mann einen Felsen (Proß) in Sydiana gegen Alexander d. Gr., der denselben erstieg u. den A. mit den vornehmsten Sydianern kreuzigen ließ.

Ariml (a. Geogr.), f. u. Arima.

Arimincum (a. Geogr.), Militärposten der Römer in Niederpannonien, unter Rufen, wahrsch. Szalankemen.

Ariminum, Hafenstadt in Umbrien; Rimini, f. d., dort auch die **Ariminensische Kirchenversammlung**.

Ariminus (a. Geogr.), Fluß in Umbrien, entspringt auf den Apenninen; Marechia.

Arimna, griech. Maler, Vorgänger des Apelles.

Arimnestos, **1)** plattäischer Feldherr in der Schlacht bei Marathon. Eine Säule ward ihm im Tempel der Athene errichtet. **2)** Pythagoras Sohn, Demetrius Lehrer. **3)** (Arimnus), tuskischer Fürst, zuerst unter den Ausländern, da Zeus nach Olympia als Weihgeschenk einen prächtigen Thronessel.

Arimöa, Insel, f. u. Guineainseln 11.

Arimphäl (a. Geogr.), gutmüthiges Volk im asiatischen Sarmatien, in der Gegend des Don u. des rhipaischen Gebirges.

Arina (a. Geogr.), Stadt in Mauritania Caesarea (Afrika); viell. Lejota.

Aringa, deutscher Gau in Ostfalen, zwischen dem Hils u. der Leine.

Arimos, Fluß, f. u. Tapajoz.

Arinto (A-thöd, A-thöt), Fiedeln, f. u. Louis le Saulnier **1)**.

Arintsweide, Korbweide, f. Weiden.

Arimus, angeblich 527 n. Chr. König von Schweden.

Arimzer, sonst mächtiger, jetzt schwacher Volksstamm mit eigener Sprache im Gouvern. Irkutsk (asiat. Rußland).

Ario, Stadt, f. u. Mechoacan.

Arioald (a. Gesch.), so v. w. Arimwald.

Ariobarzanes, I. König von Armenien. **1)** A., reg. bis 14 n. Chr., f. Armenien (Gesch.).

Ariobarzanes, II. Könige von Kappadokien. **2—4)** A. I. — III., regierte 1. Jahrh. v. Chr., f. Kappadokien (Gesch.).

Ariobarzanes, III. König von Pontos. **5)** Ariobarzanes pers. Statthalter, König nach Mitridates, f. Pontos 1. IV. Andre Person

des Alterthums. 6) Sohn des Darios, den der Vater enthaupten ließ, weil er ihn an Alexander d. Gr. verrathen wollte. 7) Einer der besten Feldherrn des Darios gegen Alexander d. Gr. (*Lb. u. Sch.*)

Arloch, König von Elassar, den Abraham schlug.

Arlogäus, König der Quaden an des vertriebenen Königs Furtius Statt, 176 n. Chr.; von Kais. M. Aurelius bekriegt u. gefangen; st. in Aegypten im Exil.

Ariöllen (a. Geogr.), 1) Ort am Südufer des Venacus in Gallia cisalpina; j. Dorf Ponte Sera. 2) Stadt der Helvetier im belg. Gallien am Dubis; j. Pontarlier. 3) Stadt der Centrones im narbon. Gallien; j. La Galletta. 4) Stadt der Aulerici Brenno- u. iugbun. Gallien; j. Avrilli.

Ariomaniten (v. gr., von der Rase rei des Arius Ergrißne), s. u. Arius u.

Ariomazes (a. Gesch.), so v. w. Ariomazes.

Arion, 1) (Myth.), redendes u. weis-sagendes Ross mit meerblauer Mähne, von Demeter (die sich, um Poseidons Ullarmungen zu entgehen, in ein Ross verwandelte) u. (dem darauf auch so verwandelten) Poseidon erzeugt (n. And. von diesem im Wettstreit mit der Athene hervorgebracht). Poseidon gab es dem Kopreus, von welchem es Herakles erhielt; von diesem Abrast, den es im 1. theban. Kriege in die Heimath rettete. 2) Aus Methymna auf Lesbos, Khlons od. Poseidons u. der Nymphe Dikäa Sohn, Ritharöde u. Dichter um 628 v. Chr.; lebte zu Korinth unter Periander, Erfinder des Dithyrambos u. der Iyrischen Tragödie, soll aber auch schon Satyrn als handelnde Personen dem Chore zugesellt haben. Von ihm wird erzählt: von Korinth reiste A. nach Italien u. Sicilien u. nachdem er daselbst mit seinem Sang u. Spiel viel Schätze erworben hatte, wollte er nach Korinth zurückkehren u. schiffte sich in Tarent ein. Die Schiffer bemerkten seinen Reichtum u. machten den Plan, ihn in das Meer zu werfen u. sich seiner Schätze zu bemächtigen. A. versprach ihnen das Geld u. bat nur um sein Leben; die Schiffer aber ließen sich nicht bewegen u. gaben ihm nur die Wahl, entw. sich auf dem Schiffe selbst zu ermorben od. in das Meer zu springen. A. wählte das Letztere u. nachdem er in vollem Sängernat auf dem Stuhl des Mastbaums stehend noch ein Lied gesungen hatte, sprang er in das Meer, wurde aber von einem Delphin auf den Rücken genommen u. bei Tanaron aus Land gesetzt; von wo er nach Korinth ging. Periander wollte dem A. die Sache nicht glauben, aber als die Schiffer nach Korinth kamen u. sie, vom König gefragt, wo A. sei, antworteten, er wäre gesund u. wohl behalten in Tarent zurückgeblieben; da trat A. hervor u. die Schiffer, ihrer Unthat überführt, wurden gestraft. Zum Andenken an diese Begebenheit wurde auf Tanaron ein Denkmal errichtet, ein Delphin, auf dem ein Mensch sitzt

Diese schöne Sage, erzählt von Herodot (I, 23 f.), ist der Inhalt einer Ballade Schlegels. (*Sch. u. Lb.*)

Arion (a. Geogr.), Küstenfluß in Dalmatien, wahrscheinlich j. Dmbla.

Arion, 1) (a. Ferusac), s. Erdschnecke; 2) s. Argusfalter u.

Ariöna, Stadt, so v. w. Arjona.

Arion-Idätk (Sudaban, Esodabani, mong. Myth.), König von Eneltäl u. Vater des Dschadschamuni bei seiner Menschwerdung.

Ariörice (a. Geogr.), 1) Stadt der Sequaner im Iugbun. Gallien; j. Pontarlier; 2) nach Ein. so v. w. Abiolica.

Ariörum mons (a. Geogr.), so v. w. Arenae montes.

Arios (gr.), Gebeterhörer, Beiname des Zeus.

Ariöso (ital., Musik), s. u. Arie.

Ariösta, Gemahlin Dibizis von Este, um 1352, Stammutter des Hauses Este.

Ariösto, 1) (Luigi), geb. 1474 zu Reggio, wo sein Vater Commandant war; sollte die Rechte studiren, wendete sich aber bald zur Dichtkunst; ward 26 Jahre alt Gesellschaft bei dem Cardinal Hippolyt von Este, der ihn auch zu Gesandtschaften u. brauchte, entzweite sich 14 Jahre später mit diesem, wie man sagt, wegen einer Frage desselben, wo er nur alle die Pöffen zu dem Orlando furioso aufgetrieben habe, begab sich nun zu Alfons I., Herzog von Ferrara u. st. das. 1533. A. war hiebei, bescheiden, freimüthig, doch auch empfindlich u. aufbrausend. Die Sage, daß er von Karl V. zu Mantua als Dichter gekrönt sei, ist wohl unrichtig. A.'s bestes Werk, der Orlando furioso (rasender Roland, ein schon von Bojardo behandelter Stoff) in 51 Gesängen, hat weniger den Roland, als den Rinald u. überhaupt den Sagenkreis von Karl d. Gr. zum Gegenstande. Außerdem schrieb A. 5 Komödien: Cassaria, die Verwechselungen, Lena, der Negromant u. Scholastica (unvollendet), satyr. Briefe u. zum Theil lat. Gedichte. Ausgaben seiner Werke: Bened. 1730, 1739, 1741, 1753, 1766, 1772. Eine Handausg. des ras. Roland, besorgt v. Fernow, Jena 1805, 5 Bde. gr. 12. Uebers. d. Roland v. Heinse, Hannover 1783—85, 4 Theile, v. Lüttelmüller, Zürich 1797, 2 Bde., v. Gries, Jena 1803—1809, 4 Theile, n. Aufl. 1827, v. Streckfuß, Halle 1818—20, 6 Bde.; Satyrn, übers. v. Ahlwardt; A.'s Leben von Fernow, Zürich 1809. 2) (Virginio), Sohn des Dor.; gab einige Werke des Vaters heraus, dichtete auch selbst; st. 1580. 3) (Gabriel), Bruder Luigis, vollendete dessen Scolastica u. schrieb einige lat. Gedichte, Ferrara 1582; falsch ist, daß er 1552 gest. sei. (*Dg. u. Lt.*)

Arivöldus, so v. w. Arimal.

Arlovist (d. i. viell. Edelstein (genießt nicht Ehrenvest)), erst Heerführer der Markmannen, dann König der Deutschen im Sueb.

suev. Bölkerbunde; ging mit 15,000 Kriegern zum Beistand der Alerner u. Sequaner gegen die Aeduer über den Rhein, setzte sich mit 12,000 M. 14 Jahre lang in Gallien fest, flüchtete 58 v. Chr. bei Besontio (Besançon) von dem, durch die Aeduer zu Hülfe gerufenen Jul. Cäsar besiegt, u. nachdem er seine 2 Weiber (davon die eine eine Suevin war, die andre, eine Schwester des norischen Königs Bocion, hatte er in Gallien geheirathet) u. seine 2 Töchter verloren hatte, auf einem Nachen über den Rhein u. st. an unbekanntem Orte; s. Deutschland (Gesch.) u. Gallischer Krieg 2).

(Sr.)

Aripert (m. Gesch.), so v. w. Aribert.
Ariphron, griech. Lyriker aus Syhon, von ihm noch ein Páan auf die Gesundheit bei Athenäos übrig.

Aripo (Arippe), Dorf, s. u. Ceylon u.

Arippäsa (a. Geogr.), so v. w. Argisnusa.

Ariquipa, Provinz u. Stadt, so v. w. Arequipa.

Aris, 1) (a. Geogr.), messenisches Flüsschen, mündete bei Thuria in den messenischen Meerbusen. 2) (n. Geogr.), Stadt u. See, s. u. Johannisburg. 3) Fluß, s. u. Siro Darja.

Arisarum (a. T.), aus der nat. Fam. Arongewächse, Callaceae Rehn., zur Monöcie, Polyandrie L. Art: A. vulgare, in Wäldern Europas. Sonst die Wurzel (radix arisari) officinell, die Stengel können, nachdem ihnen durch Abkochen die Schärfe genommen ist, als Gemüse genossen werden.

Arisbe (Myth.), 1) Tochter des Menops, Gemahlin des Priamos, Mutter des Asakos, dann Gemahlin des Hyrtakos. 2) Tochter des Teukros, Gemahlin des Dar-danos. 3) Tochter des Makaros, Gemahlin des Paris.

Arisbe (a. Geogr.), 1) Stadt in Troas am Eilite, bei Abydos, nach Arisbe (Myth.) 1) ob. 2) benannt; von Lesbien gegründet, von Trojanern erobert, durch Achill im trojan. Kriege zerstört; blühte noch zu Alexanders d. Gr. Zeit. 2) Stadt auf Lesbos, nach Arisbo (Myth.) 2) benannt, durch Erdbeben zerstört.

Arisbos (a. Geogr.), Nebenfluß des Hebros in Thrazien.

Arisch, 1) (El.-A.), Stadt, s. u. Charlieb. 2) Thal Arabiens, s. d. (n. Geogr.) 1.

Arisch, persisches Längenmaß, = 971,5 Millimetres.

Arische Sprachen, so v. w. Persische Sprachen.

Arisdorf, Dorf im Canton Solothurn, mit 2 Schwefelquellen.

Arisëria (a. Geogr.), Stadt in Kyrrethike (Syrien).

Arisitium (m. Geogr.), Bischofsstadt in Languedoc; Ruinen noch bei Milhaud.

Arisius, röm. Feldherr in Illyrien, 499 n. Chr. von den Bulgaren an der Donau

geschlagen.

Arispe, Stadt, s. u. Sonora.

Arispi (a. Geogr.), ind. Volk an der Vereinigung des Alesines u. Hydaspes.

Arista (lat., Bot.), Granne (s. d.).

Aristäus, begrannt.

Aristäas (a. Gesch.), so v. w. Aristes.

Aristänetos, 1) aus Nikäa, Sophist, kam 358 n. Chr. in Nikomedien durch ein Erdbeben um; Verf. der, dem Alkiphron nachgeahmten erotischen Briefe (eines Romans in Briefen), die jedoch wohl später geschrieben sind. 1. Ausg. Antw. 1566, 4.; später von Baum, Utrecht 1737; von Mersch, Broll 1749; v. Pol. Kontou, Wien 1803; v. Boiss. sonade, Paris 1822; übers. v. Herel, Utrecht. 1770. 2) Consul zu Rom mit Honorius 404 n. Chr.; nach Ein. Verf. der erotischen Briefe des A. 1).

(Sr.)

Aristänos, aus Megalopolis, Nachfolger des Klytiades 200 v. Chr. als Feldherr des achaischen Bundes; Haupturheber der Vereinigung desselben mit den Römern; führte ihnen ein Heer von 11,000 M. gegen Nabis zu Hülfe.

Aristäon (a. Geogr.), mythische Stadt in Thrakien auf dem Pamos, wo Aristäos (s. d.) eine Unterredung mit Bakchos hielt.

Aristäos, 1) (Myth.), Sohn des Apollon u. der Kyrene, der zur Beglückung der Erde vom Himmel niederstieg. Identificirt mit Zeus, Apollon u. Dionysos, ward er als ein Religions- u. Staatenstifter, u. all Fördere aller Cultur von den Pelasgern Griechenlands, am Pelion u. um Thessalos, bel. auf Keos als Zeus A. auf den übrigen griech. Inseln bald als Bienenvater (Melisseus), bald als Beschützer der Hirten u. Jäger (Rommios u. Agreus) göttlich verehrt; auch Götterarzt (Päan) genannt, u. ihm die Erfindung der Butterbereitung, u. mehr. Heilmittel zugeschrieben. Abgebildet wurde er als junger Schäfer. 2) A. Prokonesios, von Prokonesos; berühmt durch die Wunderthaten von seiner, von Zeit zu Zeit immer erfolgenden Wiedergeburt, indem er Lehrer Homers, später Schüler des Pythagoras gewesen, und 70 Jahre später zu Prokonesos aufgetreten, u. noch 340 Jahre später zu Metapontum erschienen sein soll; schr.: Arimaspeis, ein Gedicht mit wundervollen Erzählungen von hyperboreischen Völkerschaften, unter denen er lange Zeit sich aufgehalten habe. Vielleicht ders. mit dem Vor., u. ursprüngl. Andeutung des Wordingens des Buddhismus u. der Lehre von der Seelenwanderung nach Europa. 3) A. aus Kroton, um 500 v. Chr., Schwiegersohn u. Schüler des Pythagoras, für dessen Familie er sorgte u. dessen Schule er nachher vorstand. Seine (verlorenen) 5 Bücher von den Regelschnitten hat Viviani wieder hergestellt, Florenz, 1701. 4) So v. w. Ariäos.

(Sch.)

Aristagoras, 1) Sohn des Molpagoras, Schwiegersohn des Aristäos u. sein Nachfolger als Statthalter von Milet; wegen

um wegen einer verunglückten Unternehmung gegen Maros vom Könige Darios nicht zur Verantwortung gezogen zu werden, ganz Jonien gegen diesen auf, suchte vergebens die Hilfe des lazed. Königs Kleomenes, erhielt aber von den Athenern Schiffe u. Truppen, ward jedoch besiegt u. blieb 498 n. Chr. in Thrazien in einem Gefecht. 2) A. aus Kyzikon, Oberaufseher der von Darios über den Ister geschlagenen Brücke; wahrscheinlich so v. w. A. 1). (Sch.)

Aristamos, s. u. Lakonika 2).

Aristandros (A-der), Wahrsager aus Elassos; Günstling Philipps u. dessen Sohnes Alexander d. Gr. (den er nach Indien begleitete) wegen Traumdeutungen; schr. viell. ein Buch de portentis (verl.).

Aristarche, Epheserin, schiffte, auf Artemis Geheiß, mit Phoenikern nach Masilia u. ward da der Göttin Priesterin.

Aristarchion (gr. Ant.), Tempel der Artemis in Elis.

Aristarchos, 1) König von Aegypten, s. d. (Gesch.) sa. 2) Des Euripides Zeitgenosse u. Nebenbuhler des Sohnes desselben in Arkadien, um 450 v. Chr.; Verf. von 70 Tragödien (verl.); st. in hohem Alter.

3) A. aus Samos, alexandrin. Mathematiker u. Astronom gegen 260 v. Chr., Verbesserer der Sonnenuhren, Erneuerer der Pythagoräischen Lehre, daß die Erde sich um ihre Ase u. die unbewegte Sonne bewege (deshalb von Kleantes des Atheismus angeklagt) u. genauer Beobachter des Mondes; schr. über die Größe u. Entfernung der Sonne u. des Mondes, herausg. von Wallis, Oxford 1688. Das Werk vom System der Welt ist ihm von Roberval untergeschoben. Ein sehr bekannter Mondfleck hat von ihm den Namen. 4) Aus Samothrake, um 154 v. Chr., Schüler des Gramm. Aristophanes, Grammatiker in Alexandria u. Erzieher der Kinder des Ptolemäos Philometor; er behandelte fast alle größte griech. Dichter, bes. aber den Homer, kritisch, jedoch willkürlich. Von seinem willkürlich strengen Verfahren in der Kritik nennt man auch einen zu strengen Kunststricher einen **Aristarch**. Er soll die Gebirge Homers in Bücher getheilt u. mit Aristophanes den alexandrin. Kanon aufgestellt haben. Er st. 72 J. alt auf Cypern u. hinterließ mehr als 800 Schriften (verloren). Matthaeus, de Aristarcho, Jena 1725, 4. Ein Manuscript seines Kanons in der parisi. Bibliothek. 5) Soll einen histor. Brief von Athen u. von den Thaten der Apostel daselbst, geschrieben haben. Vgl. Apostolische Männer. (Sch.)

Aristazabul, Insel, s. Nordwestküste b).

Aristazanes, Feldherr des Artaxerxes Schos, in seinem Kriege gegen Aegypten.

Aristea (a. L., Borstenlilie), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. Spathaceen Spr., Schwertel, Ixiaceae Rechnb. Arten: auf dem Cap; a. cyanea,

kleine, liebliche perennirende Pflanze.

Aristeas, 1) Jude am Hofe des Ptolemäos Philadelphos; von diesem an den hohenpriester Eleazer gesendet, daß ihm einige gelehrte Männer zur Uebersetzung des A. T. in das Griechische geschickt würden, brachten A. die 70 Dolmetscher nach Alexandria. Des A. Geschichte dieser Bibelübersetzung (herausg. v. Scharbius, Basel 1561) wird für untergeschoben gehalten; so v. w. Aristäos 2). (Sch.)

Aristella (a. Trin.), als Abtheilung unter Etipa gestellt.

Aristeas (Myth. u. Litgsch.), so v. w. Aristäos.

Aristera (a. Geogr.), Eiland im argol. Busen auf der Küste des Peloponnes.

Aristes (a. Geogr.), Volk in Sogdiana (Persien) am Jaxartes.

Aristes, griech. Mathematiker, Schüler des Euklides; schr. von der höhern Geometrie u. den Kegelschnitten (verloren).

Aristhenes (A-anos), Erzieher des Aristoteles.

Aristias, um 271 v. Chr. Tyrann von Argos, s. d. (Gesch.) sa.

Aristida, 1) (a. L.), Grasgatt. aus der Ordnung der Utriculariaceae, Agrostideae Rechnb., 3. Kl. 2. Ordn. L. Arten: zahlreich, meist tropische Pflanzen. 2) (a. P. B.), Abtheilung vorstehender Gattung.

Aristides, 1) A. der Gerechte, des Atheners Kysimachos Sohn; Feldherr bei Marathon, gerecht, wahrhaft, rechtschaffen, unterlag aber den Rabalen; angeklagt von Themistokles, er strebe nach der Tyrannis, ward er 487 v. Chr. auf 10 Jahre aus Athen verbannt. Als hierbei bei dem Ostrakismos ein gemeiner, des Schreibens unkundiger Bürger ihn bat, seinen Namen auf die Scherbe zu schreiben u. befragt, warum er dies wünsche, entgegnete, weil A. zu berühmt sei, schrieb er pflichtgetreu u. kalblütig den eignen Namen zur Verbannung auf. Doch schon 3 Jahre darauf, bei Xerxes Anzug, wieder zurückgerufen, führte er in der Schlacht bei Plataä, unter dem Spartaner Pausanias, die athen. Landtruppen. Als aber die Spartaner sich den Griechen verhasst gemacht hatten, bewog des A. rechtl. Charakter die Verbündeten, ihm den Oberbefehl über die ganze Flotte zu übergeben (476); wodurch Athen die Hegemonie erhielt, welche A. durch die Maßregel sicherte, daß die von den Griechen gegebenen jährl. Beiträge zum pers. Kriege in Athen niedergelegt wurden. A. obgleich Verwalter dieser Gelder, st. (n. Ein. 468, n. And. 471) so arm, daß er nicht einmal Geld zum Begräbniß hinterließ u. daher wurden seine Töchter auf Staatskosten ausgestellt. 2) A. aus Lokri, Platons Freund, freimüthig u. standhaft gegen Dionysios II., dem er seine Tochter abschlug, die derselbe zur Gemahlin von A. gefordert hatte. 3) A. Quintilianus, wahrscheinlich im 1. Jahrh. n. Chr.; seine Schrift über die Rhetorik,

ist, herausgeg. v. Meibom, Amst. 1632, 4.
4) Zum Christenthum übergetretener plat. Philos. zu Athen im 2. Jahrh.; soll dem Hadrian eine Apologie für die Christen übergeben haben (verloren). Behielt als Christ seine vorige Lebensart u. Kleidung bei, um den Heiden zu zeigen, daß das Christenthum nur eine Art höherer u. besserer Philosophie sei.
5) **Aelius**, aus Hadrianopolis, Eudamons Sohn, 129—189 n. Chr., Sophist; hielt sich nach vielen Reisen, als Priester des Asklepios in Smyrna auf, dessen Wiederaufbauung nach dem Erdbeben er beim Kais. Marc Aurel bewirkte, weshalb ihm eine eherner Bildsäule am Tempel des Askulap errichtet ward. Vorhanden sind von ihm 53 (Eob. u. Trauers.) Reden u. eine rhetorische Schrift; 1. Ausgabe, Florenz 1517, Fol.; dann v. Jebb, Oxford 1722—30, 2 Bde. 4.; W. Dindorf, 3 Bde., Lpz. 1829. **6)** **A.** aus Milet, angebl. Verf. der (verl.) miletischen Mährchen. **7)** Maler von Theben, geg. 300 v. Chr., Zeitgenosß des Apelles, berühmt durch den Ausdruck der Leidenschaften. Seinen Balchos hatte L. Mummius in Korinth erbeutet u. Attalus II. bot ihm vergebens 30,000 Sekstertien dafür. **8)** **A.** der Jüngere, Sohn u. Schüler des Vor., kam aber seinem Vater nicht gleich. **9)** Mehrere andre Künstler des Alterthums. (Lb. u. Sch.)

Aristion, **1)** so v. w. Athenion. **2)** Einer der 70 Jünger Jesu; soll auf Cypern gelebt haben.

Aristippos, **1)** aus Kyrene in Libyen, um 380 v. Chr., Lehrer der Philos. zu Megara; lebte dann eine Zeit lang als Oberkuchenmeister am Hofe des Dionysios II. in Syrakus u. war nach seines Lehrers Sokrates Tode Stifter einer eignen, der Kyrenäischen Schule (Kyrenäiker) in Athen, wo er zuerst unter den Sokratikern für ein Honorar lehrte. Er schränkte die philos. Untersuchungen bloß auf die prakt. Philos. ein, leitete Wahrheit u. Wohlsein von Gefühlen u. Empfindungen ab u. lud zum Genuße des Vergnügens, als des höchsten Gutes ein, wogegen er den Schmerz für das größte Uebel hielt. Klugheit, Tugend u. Freundschaft wären daher auch gut, sofern sie Vergnügen gewährten. Doch folgte ihm seine Schule bloß in der Lehre vom innern Sinn als Quelle der Wahrheit; bes. änderten seine Nachfolger, Hegesias, Annikeris u. Theodoros Manches in seinem System ab. Die Schriften unter seinem Namen sind unächt; Fragm. im 2. Bd. v. Drelli's Opusc. graecor. sentent. u. in 1. von dess. Collect. epistol.; Kunhardt, de Aristippo, Helmst. 1796; Wieland, Aristipp u. einige seiner Zeitgenossen, Lpz. 1800—2, 4 Bde. **2)** **A.** der Jüngere, Enkel des Vor., Sohn u. Schüler seiner Mutter Arete (dah. Metrodidaktos, d. i. der Muttergelehrte); entwickelte aus seines Großvaters Lehre ein vollständiges System der Genußlehre (Hedonismus), indem er das bewegliche Ver-

gnügen, als aus einer angenehmen Bewegung der Sinne hervorgehend, als das höchste Gut annahm. **3)** Um 280 v. Chr. Tyrann von Argos, s. d. (Gesch.) u. (Sch. u. Lb.)

Aristius, **A.** Fuscus, röm. Kritiker, Redner u. Dichter, des Horatius Freund.

Aristo, **1)** (Titus), Jurist unter Kais. Trajan; schr. über des Cassius Longinus u. des Masurius Sabinus Libri de jure civili; über Antistifus Laeas Libri posteriorum u. Decreta Frontiniana (alles verloren). **2)** So v. w. Ariston. **3)** Mörder des Andronikos, s. u. Syrakus (Gesch.) u. **4)** So v. w. Aristoteles.

Aristobule (Myth.), Bestberatherin, Beiname der Artemis, unter dem ihr Themistokles einen Tempel in Athen errichtete.

Aristobulos (a. Geogr.), palästinensischer Ort, östlich von Hebron.

Aristobulos, **I.** Hebräer. **A. I.**, **1)** Hyrkan's Sohn, Hoherpriester u. König der Juden; s. Hebräer u. **2)** **A. II.**, jüngerer Sohn des Alexander Jannäos, Neffe des Vor.; setzte sich in Besitz des, seinem ältern Bruder Hyrkanos gehörigen Throns. Pompejus aber nahm **A.** gefangen u. führte ihn im Triumph in Rom auf. Nach einigen Jahren entkam **A.** nach Judäa, erregte dort neue Unruhen, ward von Gabinius wieder gefangen u. nach Rom gesendet, dort von Cäsar gütig empfangen, mit 2 Legionen nach Judäa zurückgeschickt, um dort Pompejus Herrschaft zu stürzen, unterwegs aber durch diesen 50 v. Chr. vergiftet. **3)** Alexander's Sohn, Enkel des Vor., durch seine Mutter Alexandra u. seine Schwester Mariamne 31 v. Chr. Hoherpriester, von Herodes aber 30 v. Chr. ermordet. **4)** Sohn Herodes d. Gr., Gemahl der Berenike, s. Hebräer u. **II.** Schriftsteller. **5)** Befehlshaber Alexander's des Gr.; folgte ihm auf allen Zügen, beschrieb sein Leben mit Ptolemäos Lagi, Hauptquelle für Arrian. **6)** Aus Kassandrea, Geschichtsschreiber; ward über 90 J. alt; **7)** s. u. Chäredeinos. **8)** Jüdischer peripatet. Philos. zu Alexandria im 2. Jahrh., wollte beweisen, daß die ältern griechischen Schriftsteller den Moses gekannt u. benutzt hätten. Er soll unter den 70 Dolmetschern gewesen sein. Waldenaer, de Aristob. Jud., Leyden 1806, 4. **III.** Andre Personen. **9)** Christ zu Rom, n. Ein. einer der 70 Jünger Jesu. (Sch.)

Aristodemokratiē (v. gr.), Regierungsform aus Adels- u. Volksherrschaft gemischt.

Aristodēmos (Myth.), **1)** s. u. Megara. **2)** Sohn des Herakliden Aristomachos; ward, als er den Peloponnes wieder erobern wollte, bei Naupaktos, n. And. zu Delphi, vom Blitz erschlagen, n. And. von den Söhnen des Phylades u. der Elektra ermordet. **3)** König der Messenier; s. Messenische Kriege u. **4)** **A. Chrestos** (der Treffliche), König von Megalopolis; schlug die Lakedämonier u. ward, obgleich guter Regent,

gent, dennoch von seinen Unterthanen ermordet. **5)** Der einzige Spartaner, der wegen Augenkrankheit seine Pandoleute im Kampfe bei Thermopylae verließ, bei Platäa ruhmvoll kämpfte u. fiel. **6)** Aus Cumä in Italien; stand seit 505 v. Chr. an der Spitze des Staates u. suchte den Angriffen der Nachbarn durch eine Befestigung um das ganze (damals noch nicht große) cumanische Gebiet zu begegnen. Nach seiner Rückkunft von Aricia, wohin er mit einem Peere gesendet worden war, ließ er den, von ihm gefangenen Adel bis auf die minderjährigen Knaben ermorden, diese aber überwältigten u. tödteten ihn, nachdem sie erwachsen waren, mit Hilfe andrer Unzufriedener (491). **7)** Mehrere griech. Schriftsteller (deren Werke verloren) u. Künstler. (Sch.)

Aristodikos, griech. Dichter; 2 Epigramme von ihm in der Anthologie.

Aristogiton, **1)** Altmäonide aus Athen; wegen Hipparchs Ermordung (514) auf des Hippias Befehl hingerichtet; s. Aristogiton u. Athen (Gesch.) u. **2)** A. Kylon (Humb), Satyrenschreiber u. Redner zu Athen; gegen ihn 2 von des Demosthenes Reden. **3)** Bildhauer, s. Hypatodoros.

Aristoklēs, so v. w. Themistokles.

Aristokles, **1)** früherer Name des Philosophen Platon; **2)** viele minder bedeutende griech. Schriftsteller (Werke verloren) u. Künstler, bes. Bildhauer.

Aristoklides, Tyrann zu Drachmonos; ermordete die spröde Sympthalis nebst ihrem Vater am Altar der Artemis, deshalb vom erzürnten Volke getödtet.

Aristokrāt (v. gr.), Anhänger der Aristokratie, s. d.

Aristokrates, **1)** König von Arabien, s. d. s. **2)** Athener, um 400 v. Chr., Anführer in der Schlacht bei den Arginussä; nach seiner Rückkehr zum Tode verurtheilt.

Aristokratiē (v. gr.), ¹ die Verfassung, nach welcher ein Staat von den Besten (ἀριστοι), d. i. nicht sowohl den moralisch Besten od. Tüchtigsten, als den Begütertesten u. Vornehmsten regiert wird, obgleich Erstes wohl Statt finden sollte, aber nirgends in der Wirklichkeit eintritt. ² Von Oligarchie (ὀλιγοι, Wenige), unterscheidet die A. sich dadurch, daß bei dieser die Regierenden bloß durch ihre Geburt u. ihren Rang, d. h. durch ihr Angehören zu einer bevorrechteten Gaste, bestimmt werden, anstatt daß eigentlich A. im Sinne der Alten immer eine Wahl durch die Gesamtheit der Bürger voraussetzt, nach welcher auch der minder Begüterte u. Vornehme zum Regieren gelangen kann. Im gemeinen Leben verwechselt man beide Begriffe u. nennt Oligarchie die Regierungsform, wo der Adel bevorzugt ist u. ausschließlich zu den höchsten Stellen gelangt. ³ Adels-A., wo die Herrschaft nächst dem Monarchen durch den Adel ausgeübt wird, ist die gewöhnlichste von allen; in einem wohlgeordneten Staat Universal-Verison. 2. Aufl. II.

darf jedoch der Geburtsadel nicht das ausschließliche Recht auf Herrschen haben, sondern es muß jedem möglich sein, durch Tüchtigkeit, Verdienst u. Fleiß zur Herrschaft zu gelangen. ⁴ Das Schlimmste von Allen ist wohl die Timokratie, die Herrschaft der Reichen ob. des Geldes. Vgl. Adel u. ⁵ Beamten-A. bezeichnet die Ausübung der Herrschaft durch Angestellte, vgl. Adel u. ⁶ Gewissensmaß gehört auch die Hierarchie (s. d.) od. Priesterherrschaft zur A. ⁷ Aristokratismus od. das Wesen u. die Herrschaft durch A. tritt wohl in dieser od. jener Form in jedem wohlgeordneten Staat ein, ja in den Staaten, wo das constitutionelle System am meisten ausgebildet ist, in England u. Frankreich, tritt die Aristokratie eigentl. am schroffsten hervor, indem es dort fast nur den durch Geburt Bevorzugten, hier den Begüterten möglich ist, in das Parlament od. die Kammer einzutreten. Selbst in Amerika entscheidet Reichthum u. Grundbesitz mehr als Talent u. Geschicklichkeit über die Mitgliedschaft zum Congress. ⁸ Jede gute Constitution muß es sich zur Aufgabe machen, daß nicht nur der Monarchismus od. bei Republiken die leitende Gewalt über die A. die Oberhand hat, sondern daß die A. u. der Gegensatz der A., die Demokratie, sich die Wage halten. Das Zweikammersystem sucht dies zu erlangen, ohne das vorgesteckte Ideal bis jetzt erreicht zu haben. Mehr über A. s. u. Adel. (Ma. u. de Chau.)

Aristokratisch, die Aristokratie betreffend, ihr geneigt. **A-smus**, System der Aristokratie, s. d. 1.

Aristokreon, Geograph u. Mathematiker, wahrsch. Zeitgenos Cäsars, bereiste u. beschrieb Libyen u. Aethiopien (verlor.).

Aristokrides, **1)** Heerführer der Spartaner unter Agis III. **2)** Griechischer Geograph; schrieb bes. über Milet. **3)** Manichäer im 4. Jahrh.; schrieb eine Theosophie, worin er die Gleichheit der christl., jüdischen u. heidnischen Rel. beweisen wollte.

Aristolaios, Porträtmaler aus Athen, von ihm der Demos (eine Personification des athen. Volks).

Aristolochia (a. L.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Aristolochien Spr., Osterluzulen Rechn., Sippich. Markkürbse Ok., zur Synandrie Hexandrie L. gehörig. Arten: sehr zahlreich. Merkwürdig: ¹ A. Pistolochia, windend, mit saftiger, gewürzhaft riechender, bitter schmeckender, sonst als rad. Pistolochiae s. Aristol. polyrhizae officinelle Wurzel. ² A. rotunda, mit knolliger, rundlicher Wurzel, rad. Aristol. rotundae verae. ³ A. longa, mit langer, walzenförmiger Wurzel (rad. A. longae), so wie die beiden vorigen Arten in Europa heimisch. ⁴ A. Clematidis, häufig an Bäumen in Weinbergen, auch als lästiges Unkraut in Gärten. Die Wurzel (rad. A. creticae, s. vulgaris), sonst wie die der vorigen officinell, wurde als Schweiss u.

u. urintreibendes Mittel gegen Sicht, Amenorrhoe, auch äußerlich bei Wunden u. Geschwüren angewendet. ¹ *A. trilobata*, in Surinam u. Jamaika, windend, mit sehr großen Blüthen. Die stark kampherartig riechenden, gewürzhast bitter schmeckenden Stängel (*stipites* *Ar. trilob.*) werden im Vaterlande gegen bössartige Fieber, Schlangensbiss zc. angewendet. ² *A. anguicida*, strauchartig, in Carthago u. Mexiko heimisch, wird von den Schlangen geflohen, die durch einige Tropfen des stinkenden, gelben Saftes der Wurzel in Betäubung versetzt, durch größere Gaben getödtet werden; auch soll derselbe den Schlangenbiss heilen. ³ *A. serpentaria*, in Amerika heimisch. Die Wurzel (*virg. in Schlangenwurzel*, *rad. Serpentariae virg.*), aus dünnen, einige Zoll langen, bräunlichen Fasern bestehend, von starkem, dem Kampher u. Baldrian ähnlichem Geruch u. bitterlich gewürzhaftem, erwärmendem Geschmack, wird im weinigen od. wässrigen Aufguss gegen bössartige adynamische Fieber, Lähmungen, auch gegen den Schlangens- u. Hundsbiss als säulnißwidriges, nervenstärkendes, schweißtreibendes, aufregendes Mittel angewendet. Als Zierpflanzen werden u. a. in unsern Gärten cultivirt: ⁴ *A. maxima*, bis zu 30 F. an Bäumen in die Höhe rankend. ⁵ *A. Siphon*, rankend, mit großen, herzförmigen Blättern, bräunlichen, die Gestalt eines meerschäumnen Pfeifenkopfs habenden Blüthen, zu Bekleidung von Mauern u. Lauben geeignet. ⁶ *A. odoratissima*, in Mexiko, von aromat. Geruch. (Su.)

Aristolochiaceae (Bot.), *Rhnb.*, f. Osterluzeien.

Aristolöschica (v. gr., Reb.), Mittel, welche die Kinnbettreinigung befördern u. die unterdrückte wieder herstellen sollen.

Aristömache, Dions Schwester, nebst der Lokrenserin Doris von Dionysios I. an Einem Tage geheirathet, Mutter der Arete; rettete Platon u. ihrem Bruder das vom Tyrannen bedrohte Leben.

Aristömachos, ¹ Vater des Hippomedon von Mythiske, Tochter des Lasios. ² Heraklid, Sohn des Kleobäos; fiel als Anführer des 3. Einfalls der Herakliden in den Peloponnes mit den Lakedämoniern kämpfend, f. Griechenland (Gesch.). f. ³ ⁴ Tyrann von Argos, f. d. (Gesch.). ⁵ ⁶ Ebenfalls Tyrann von Argos, f. d. ebd. ⁷ Zu ungewisser Zeit, schr. über Pflanzen- u. Weinkultur (verloren). ⁸ Von Soli, Liebhaber der Dienenzucht; vöell. eins mit ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰

Aristömenes, ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷

krieges u. die meisten Personen, die eine Rolle in demselben spielten, so wie seine Lustspiele mit literär. Beziehung (s. u. b, k) gefeierte Männer (Sokrates, Euripides) mit Freimuthe, oft aber unbefonnenen. übereilt, dem Gelächter Preis; zwar häufig durch echten Witz, wahre komische Laune u. die feinsten Anspielungen, aber nicht selten auch durch die gemeinsten u. plattesten Einfälle. In Ansehung der Sprache sind die Muster des attischen Dialekts. Die (von 0 od. 44 Stücken) noch übrigen 11 Stücke sind: **a)** Plutos, der Reichtum, Ausföhrung des Gedankens: das Glück vertheilt nach Willkür seine Güter; zuletzt herausgeg. von Schäfer, Epz. 1811. **b)** Nephelai, die Wolken, zeigen die Erhöhung des schon großen Sittenverderbens in Athen durch die Sophisten; herausgeg. von Reizig, Epz. 820; mit Uebers. von Fr. A. Wolf, Berl. 811. **c)** Batrachoi, die Frösche, gegen Euripides u. die gesunkne Sittlichkeit in Athen gerichtet; herausgeg. von Höpfner, Halle 1797; übersezt von Schloffer im 3. Theile seiner kleinen Schriften, 1783. **d)** Pippels, die Ritter, gegen Kleon u. das Verblödete, von ihm geleitete Volk; herausg. von C. D. Beck, Epz. 1795; übers. von Wieland im 2. Bde. des att. Museums. **e)** Acharnais, die Acharner, Schilderung der Nachtheile des Kriegs u. der Vortheile des Friedens; herausg. von Elmsley, Epz. 1820; übers. von Wieland im n. deutschen Mercur, 8. u. ff. Hefte. **f)** Syrakus, die Wespen, geißeln die Gewinnsucht u. Tollheit der athen. Richter, herausgeg. von Konz, Tüb. 1823. **g)** Ornithes, die Vögel, Ausführung des Gedankens: Athen ist nicht mehr zu bessern, man muß einen andern Wohnsitz suchen; herausgeg. von C. D. Beck, Epz. 1782; übers. von Wieland im 1. Bde. des n. att. Museums. **h)** Eirene, der Friede, ein allegor. Gemälde, im Griechenland zum Frieden zu bewegen; herausgeg. von Dindorf, Epz. 1820; übers. von Vorheß, Köln 1807. **i)** Ekklisia, ysaï, der Weiberconvent, deckt die Gesetze des athen. Staats durch den Mund der Weiber auf. **k)** Thesmophoria, ysaï, die die Thesmophorien feiernden Weiber, gegen Euripides Weiberscheu u. die Lage der athen. Frauen gerichtet. **l)** Synistrate, in Bezug auf den zu wünschenden Frieden u. den verderbten Stand der athen. Richter; übers. von Vorheß, Köln 1807. Gesammtausg.: die erste (Albinische), Bened. 1498, Fol.; die besten von Brund., Straßb. 1781—83, 4 Bde.; von Invernizzi, Dan. Beck u. Dindorf, Epz. 1794—1826, 13 Bde.; von Bode, Epz. 1828—30, 4 Bde.; Bekker, Lond. 1829, 5 Bde., übers. von F. Wolf, Braunschw. 1821, 3 Bde. **m)** A. von Byzanz, um 180 v. Chr., unter Ptolemäos Philometor Aufseher über die alexandrin. Bibliothek; eröffnete unter den Alexandrinern zuerst eine eigentl. Schule,

commentirte die größten griech. Schriftsteller, bes. den Komiker Aristophanes (alles verloren), behandelte zuerst die griech. Grammatik mit philosoph. Geiste, erfand die Accente u. Interpunction u. verfaßte den (von seinem Schüler Aristarchos 4) vollendeten) Kanon der griech. Schriftsteller. **3)** Mehrere andre Schriftsteller. (Sch.)

Aristophänischer Vers (Mettr.), ein vom Komiker Aristophanes erfundner anapaestischer Vers, ein akatalektischer Tetrameter; besteht aus dem vollständigen u. dem abgekürzten Dimeter:

ω ω	ω ω	ω ω	ω ω
— —	— —	— —	— —
ω ω	ω ω	ω ω	ω
— —	— —	— —	—, 3. B.:

Hem, nemo habet horum! occidisti

— ω ω — ω ω — ω ω — ω ω

Die igitur, quis habet? Nescis. (Sch.)

Aristophantos, akarnanischer Feldherr, ging zu Philipp von Mazedonien über.

Aristophon, 1) Redner zu Demosthenes Zeit; Aeschines Lehrer. 2) Komiker zu Alexanders des Gr. Zeit. 3) Sohn Aglaophon, s. d. 1). 4) Mehrere andre.

Aristophyll (a. Geogr.), Volk in Paropamisos (Persien).

Aristotela (a. Adns.), so v. w. Othonna.

Aristotelēia u. **A-lēion** (Religionsgesch.), s. u. Stagira.

Aristoteles, ¹ 1) (bei den Arabern u. Syrern Aristu), aus Stagira in Mazedonien, geb. 384 v. Chr. Von seinem Vater Nikomachos, Leibarzt des Königs Amyntas III. von Mazedonien, erhielt er die erste Bildung, begab sich, 17 Jahr alt, nach Athen u. genoß dort 20 Jahre Platons Umgang u. Unterricht, lebte nach dessen Tode einige Jahre bei seinem Freunde Hermias, Beherrscher von Atarnä, u. in andern Kleinasien. Städten. ² Im 41. Jahre ward er von Philipp v. Mazedonien zum Erzieher seines Sohnes Alexander berufen. Legter unterstützte, zur Regierung gekommen, des A. Wißbegierde durch Lieferung von Naturalien, die mehrere tausend Menschen in Europa, Asien, Afrika sammelten, u. durch große Geldsummen. ³ Etwa 50 Jahre alt trat er als Lehrer der Philosophie zu Athen auf u. lehrte dort im Lykeion, des Morgens für vertrautere Schüler (Esoteriker) in streng wissenschaftlichen, Nachmittags für gemischte Zuhörer (Exoteriker) in populären Vorträgen. 13 Jahre hatte er hier gelehrt, als er, der Irreligiosität angeklagt, Athen verlassen mußte. Er ging nach Chalkis u. starb bald darauf, 322 v. Chr. Nach einer ungereimten jüd. Sage soll er nach einer, zu Athen mit einem Juden gehaltenen Unterredung Jude geworden sein. ⁴ Von den 800 Schriften des Aristoteles haben wir Verzeichnisse von Diogenes Laertius u. A. A. selbst bezieht sich in erhaltenen Schriften auf andre

von ihm verfaßte, nicht mehr vorhandne; eben so mehrere griech. u. röm. Klassiker. Andre seiner Schriften dagegen, die wir noch besitzen, werden weder in den ältern Verzeichnissen, noch sonst wo angeführt. Sein schriftl. Nachlaß u. seine Bibliothek kamen an seinen Schüler Theophrastos, von diesem an andre Erben u. wurden später, nachdem die Bibliothek des A. dem König Ptolemäos Philadelphos für die Bibliothek zu Alexandria verkauft worden war, in einem Keller verborgen, wo er von Apellikon von Teos, wiewohl theilweise verdorben, entdeckt u. erkauft ward. * Die darnach gefertigten Abschriften, worin Manches willkürlich ergänzt war, kamen nach der Eroberung Athens durch Sulla mit nach Rom. Durch den Grammatiker Tyrannion, der die aristotel. Schriften zu benutzen Erlaubniß erhielt, gelangten Abschriften einzelner in die Hände von Cicero u. a. Am meisten trug Andronikos von Rhodos zu ihrer Verbreitung bei. Die, in den meisten Ausg. der Sammlungen noch jetzt vorhandnen Schriften befolgte Zusammenstellung rührt von Franciscus Caballus her. Neueste Ordnung von Wuhle: *a) Logische Schriften (Organon): de categoriis; de interpretatione; analytica priora et posteriora topica; de sophisticis elenchis (beste Ausg. von Jul. Pacius, Grff. 1597, 4. u. 6.). *b) Rhetorische Schriften: echt nur rhetorica, herausgeg. von P. Victorius, Vened. 1548, Fol. u. 6., gute Handausg.: Oxford 1759, von Garve u. Reiz, Lpz. 1772; Drf. 1820, 2 Bde.; ein andres de rhet. ad Alexandrum ist, nach Ein. von Anaximenes von Lampasos. *c) Aesthet. Schr.: hierunter das Fragment de poetica, herausgeg. von Hermann, Lpz. 1802; von Gräfenhan, 1821; deutsch von Wuhle, Berl. 1798, u. Walett, Lpz. 1803. *d) Physik. Schr.: Auscultationes physicae; de coelo; de generatione et corruptione; meteorologica (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); eine Schrift de mundo (herausgeg. von Kapp, Altenb. 1792) ist unecht; die phys. Schriften gab Jul. Pacius heraus, Grff. 1596. *e) Naturhistorische Schr.: historia animalium, Ausg. von Scaliger, 1619, neu von J. G. Schneider, Lpz. 1811, 4 Bde., von Bekker, Berl. 1829; de partibus animalium (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); de animalium incessu; de anima, deutsch von Vogt, Prag 1794; de sensu et sensill; de memoria et reminiscencia; de somno et vigilia; de insomniis; de divinatione per somnum; de communi animalium motione; de animalium generatione (herausgeg. von Bekker, Berl. 1829); de longitudine et brevitate vitae; de juventute et senectute; de respiratione et de spiritu; physiognomica; de plantis; die Kleinern dieser Schriften werden in neuern Ausgaben gewöhnlich parva naturalia genannt; einige davon herausgeg. von G. A. Bekker, Lpz. 1823; von

J. Bekker, Berl. 1820. *f) Mathemat. Schr.: de insecabilibus lineis; quaestiones mechan. *g) Metaphys. Schr.: Metaphysica, lat. Uebers. mit Comment. von Averroes, Padua 1473, Fol., v. Fensberg, Bonn 1824. *h) Moralisches polit. Schr.: Ethica ad Nicomachum, Ausg. von P. Victorius, Flor. 1547, 4., u. Zell, Heidelb. 1820, 2 Bde.; Michaelet, Vened. 1829; J. Bekker, ebd. 1831; deutsch v. Garve, Bresl. 1798, 2 Bde.; ethica ad Eudemum; magna moralia; de virtutibus et vitiis (unecht u. bios excerptirt), Drf. 1752; politica ob. de republica, herausgeg. von Victorius, Flor. 1552, 4.; von Heinsius, Leyden 1621; von Conring, Helmst. 1656, 4.; von Schneider, Frankfurt a. d. D. 1809, 2 Bde.; von Götting, Jena 1824; Carlowell, Drf. 1829; deutsch von Schloffer, Lübeck 1798, 3 Bde. u. von Garve, herausgeg. von Fülleborn, Bresl. 1799, 2 Bde.; oeconomica, Par. 1560, 4.; von Schneider, Lpz. 1815; von Götting, Jena 1830. *i) Histor. Schr.: hiervon nur 1 Fragment de Melisso, Xenophane et Gorgia, herausgeg. von Fülleborn, Halle 1789, 4. *k) Parane-net. Schr. (d. i. populäre aristotel. Schr. moral. Inhalts): bes. Dialogen, Gleichnisse, Sprichwörter; von allen sind bios Fragmente da. *l) Hypomnemata. Schr. (d. i. die nicht zum öffentl. Gebrauch bestimmt schienen): 3 B.: Briefe, wovon wenige u. von bezweifelter Echtheit übrig; auscultationes mirabiles (auch Bruchstück), herausgeg. von Beckmann, Gött. 1786, 4.; problemata (in 38 Sectionen). Offenbar untergeschobne Werke sind: Theologia s. mystica philosophia secundum Aegyptios, lat., Rom 1519, 4. u. Par. 1571, 4.; de primo, hebr., Trident 1562 u. a. m. A. war auch Dichter, doch haben sich nur wenige Gedichte von ihm erhalten. *m) Ausg. sammtl. Werke: älteste, Vened., bei Alb. Man. 1495—98, 5 Bde. Fol., später v. Erasmus, Basel 1531 u. 1550, 2 Bde.; von Comotius, Vened. 1551—53, 6 Bde.; von Sylburg, Grff. 1587, 5 Bde., 4.; von Causaubon, Leyd. 1590, 2 Bde., Fol., u. 1597, 2 Bde., u. von du Val, Par. 1619 u. 6., 2 Bde., Fol.; Wuhle, Zweibr. u. Straßb. 1791—1800, 5 Bde.; von J. Bekker, Berlin 1831, 2 Bde., 4. Mehrere Schriften A. u. Theophrasts erschienen in lat. Uebersetz. m. Comm. von Averroes, Vened. 1483, 3 Bde., Fol., Augsb. 1479, 4 Bde. *n) In der Aristotelischen Philosophie muß man wohl unterscheiden: die Grundsätze, welche A. selbst in seinen Schriften aufstellt, u. die, welche jenen in der Aristotel. Schule der spätern Zeit beigelegt wurden, s. Aristoteliker. Hier nur von erstern. A. verband ausgezeichneten Scharfsinn mit sorgfältiger u. unermüdeter Naturforschung. Um deswillen waren ihm in seinen philosoph. Ansichten nicht die Ideale der Hauptgesichtspunkt, sondern das, durch

die Erfahrung Dargebotne. So ward er vorzugsweise Philosoph des Verstandes, nicht vom Allgemeinen ausgehend, sondern von dem Besondern zu jenem sich erhebend. Philosophie ist nach ihm die Versicherung des Wissens, die Erkenntniß aus Gründen; letztere aber bietet nur die Erfahrung dar, zunächst in Beobachtung des Einzelnen u. dann in Verbindung desselben zu einem Ganzen.

¹⁹ Hierzu dient insbes. die Logik, als Organon aller Wissenschaft, wiewohl nur der Form nach. Der erste Grundsatz in ihr ist der Satz des Widerspruchs, nach dem alle Wahrheit in Schlüssen erkannt wird. ²⁰ A. befaßt unter Philosophie zugleich auch alle Erfahrungswissenschaften, mit bloßer Ausnahme der Geschichte, also auch die Naturwissenschaft u. selbst Naturgeschichte.

²¹ In strenger Unterscheidung zerfällt die Philosophie nach A. in theoretische u. praktische. Erstere hat das dem Sein nach Nothwendige zum Gegenstande. Zu ihr gehören die Physik, Mathematik u. Metaphysik. ²² Die Physik hat die Natur zum Gegenstande, als den Inbegriff aller aus der Erfahrung erkennbaren wirl. Dinge. Als Naturprincipe werden aufgestellt: Materie, Form, Vererbung; letztere ist der Grund der Veränderung u. also der Bewegung; die Materie enthält bloß das Vermögen, verändert zu werden; die Form gibt erst die Wirklichkeit, sie ist der Zweck der Natur. Physische Ursachen sind: materielle, formelle, wirkende, Endursachen; die Bewegung hat weder Anfang noch Ende; das erste ewig Bewegte ist der Himmel, das erste Bewegende Gott. ²³ Die Welt ist der Inbegriff aller veränderl. Wesen; außer ihr keine Veränderung, weder Zeit noch Raum; sie ist ein Ganzes, Erde ihr Mittelpunkt, Feuer ihre Grenze; die Bewegung geht entw. nach dem Mittelpunkt, als Schwere, zur Erde, ob. von ihm aus, als Leichtes ob. Feuer, ob. sie ist kreisförmig, als die vollkommenste, des Himmels. Das Element der Gestirne ist der Grund alles Lebens.

²⁴ Die Seele ist das Princip des Lebens, die erste Form (Entelechie) des Körpers; die Denkkraft ist von außen gekommen, dem Elemente der Sterne analog; Anschauen ist Aufnehmen der Formen der Gegenstände, Denken ein Aufnehmen der Formen von den Formen, welches Empfindung u. Einbildungskraft voraussetzt; daher ein leidender u. thätiger Verstand, letzter unzerstörbar. Das Begehrungsvermögen ist Thätigkeit u. Bewegung durch Empfindungen bestimmt. Das Vergnügen ist die Folge vollkommener Kraftäußerung; das edelste Vergnügen entspringt aus Vernunft, wodurch der Wille als höheres Begehrungsvermögen geleitet wird. Metaphysik ist nach A. die Betrachtung eines Wesens an sich, als Unbeweglichen, Unsichtbaren; sie ist ein bloßer u. unzureichender Versuch, die Verstandeslogik auf überfinnliche u. also

unerkennbare Gegenstände anzuwenden. ²⁵ Die praktische Philosophie ist nicht auf das Sein, sondern auf das, was durch den Willen bewirkt werden soll, gerichtet. Sie geht von dem Begriffe eines höchsten Guts u. Endzwecks aus; Endzweck ist Glückseligkeit, hervorgehend aus vollkommenen Handlungen, die dies aber nur durch vernünftige Willensfreiheit werden. Tugend ist die Fertigkeit vollkommener Handlungen; sie ist immer auf ein Mittelmaß zwischen Zuviel u. Zuwenig gerichtet. ²⁷ Mit der Tugendlehre (Ethik) steht die Politik u. Oekonomie in nächster Verbindung; erstere lehrt, wie Glückseligkeit, als der Zweck der Menschen, in der bürgerl., letztere, wie sie in der häusl. durch vollkommene Einrichtung derselben zu erlangen sei. ²⁸ Einer der 30 Tyrannen von Athen. ²⁹ Mehrere andre unwichtige griech. Schriftsteller; Werke verloren. ³⁰ A. von Bologna; nebst mehr. andern Künstlern dem russ. Großfürsten Iwan Wassiliewitsch nach Moskau berufen, trug viel zur Bildung der Russen, auch bes. zur Verschönerung der Hauptstadt bei, legte die erste Stückgießerei dort an, verbesserte das Münzwesen u. erbaute mehrere Kirchen. (Pt.)

Aristotelia (gr. Rel.), so v. w. Aristoteleia.

Aristotelia (a. Herit.), Pflanzengattung der nat. Fam. der Alliaceen Spr., *Elaeocarpeae* Rehn., 1. Ordn. 11. Kl. L. Art: A. macul., Strauch mit weißen Traubenblüthen in Chili. (A. Lour. ist *Neottia silenensis*.)

Aristotelläe, Abtheil. der Gruppe *Elaeocarpeae*, s. Lindengewächse 10.

Aristotellidies, die Tage im Mittelalter, an welchen in Klöstern, Schulen zc. Philosophie getrieben ward.

Aristotelliker (Aristotellische Schule), ¹ 1) des Aristoteles nächste Nachfolger, die in Griechenland seine Lehre verbreiteten u. zum Theil näher entwickelten; ² 2) bis auf die neuere Zeit die, welche vorzugsweise der aristotelischen Philosophie huldigten. Sie werden auch wegen ihres Lehrens u. Hörens beim Umherwandeln in den Schattengängen des Lyceums zu Athen die *peripatetische Schule* (*Peripatetiker*) genannt. An der Spitze dieser A. steht Theophrastos von Eresos. Lange erhielt sich in Griechenland das aristotelische System neben dem platon. in dem höchsten Ansehen; doch erlangte des letztere später in den Schulen das Uebergewicht, ward jedoch auch theilweise mit dem aristot. verschmolzen, synkretistisch A., u. unter den Römern sind reine A. (wie Andronikos zu Rhodos, Alexander von Aphrodisias u. a.) selten; indem die Römer selbst sich der aristot. Lehre wenig geneigt zeigten. Mit dem Verfall der Wissenschaften kam auch sie in Vergessenheit. ³ Durch Anwendung der aristot. Dialektik auf Kir-

den Lehren gewann sie indessen im Mittelalter, wiewohl sehr verunstaltet, Eingang in die hier sich ansammelnde scholastische Philosophie. Noch früher hatten die Araber sich mit ihr bekannt gemacht, s. Arabische Literatur. * Diese schon sehr abweichende arabisch-aristotel. Philosophie, welche zunächst gelehrte Juden durch Uebersetzungen arab. Schriften in Europa verbreiteten, ward eine vorzügliche Quelle der scholastisch-aristotel. Philosophie, indem, nebst lat. Uebersetzungen aristotel. Werke, bes. des Organon, auch gleiche Uebersetzungen arab. Commentatoren der A., bes. des Avicenna u. Averroes, zu Grundlagen des philos. Studiums u. Unterrichts benützt wurden. Diese so umgestaltete aristotel. Philosophie blieb, obgleich mehrmals von der Geistlichkeit angegriffen u. selbst mit dem Bannfluch belegt, herrschend, bis zur Zeit der Wiederherstellung der Wissenschaften, wo sie aber, als man mit den Schriften des Aristoteles in der Ursprache mehr bekannt ward, auch als eigentliche u. wiederhergestellte aristotel. od. peripatetische Philosophie ein noch höheres Ansehen erhielt. * Doch blieben auch unter den Neuaristotelikern die Ansichten von der Unwendbarkeit derselben sehr getheilt, u. es bildeten sich im 15. u. 16. Jahrh. unter ihnen 2 Parteien, die der Averroisten, die des Arabers Averroes Auslegung des Aristoteles folgten, u. die der Alexandristen (Alexandreer), die dem Alexander von Aphrodisias beistimmten. Unter jenen zeichneten sich Alexander Achillini u. Andreas Casalspinus aus. * Unter den Reformatoren begünstigte Melanchthon vorzüglich die aristotel. Philosophie; doch fehlte es ihr auch nicht an mächtigen Gegnern. Baco von Verulam bekämpfte, wie die scholast. Philosophie, auch sie mit Nachdruck. * Von da an sank ihr Ansehen, wenn sie auch im Ganzen, bis zur Zeit der Leibniz-Wolfschen Schule, die gewöhnlichste Grundlage des philos. Unterrichts blieb, immer mehr, bis die kritische Philosophie der neuesten Zeit, indem sie ihr von der einen Seite zwar ihre Hauptstütze völlig entzog, doch dazu führte, den großen Einfluss, welchen die aristotel. Philosophie auf Entwicklung des menschl. Verstandes gehabt hatte, nach seinem ganzen Umfange zu würdigen. (Pl.)

Aristotelische Einheiten (Philos.), s. u. Einheiten (Meth.). **A. Philosophie**, s. u. Aristoteles u. Aristoteliker. **A. r Sorites**, s. u. Sorites 2, a). **A. e Scholastik**, s. u. Scholastik. **A. Schule**, so v. w. Aristoteliker.

Aristotelisches Rad (Math.), so v. w. Enclioide.

Aristotelismus, philos. Ansicht, dem System des Aristoteles gemäß.

Aristotimos aus Elis; nach Ptolemaeos Tode Tyrann von Elis, sehr grausam; ward von Thrasybulos u. Lampis im Tem-

pel des Zeus getödtet.

Aristoxenos, 1) geb. 350 v. Chr. in Tarent, Philosoph u. Musiker, Schüler des Aristoteles (dem er viel Böses nachredete, weil er ihn nicht zu seinem Nachfolger in der peripat. Schule machte) u. des Xenophilos; übrig: Anfangsgründe der Harmonie, zuletzt herausgeg. von Morelli, Bened. 1785; vgl. Mahne, de Aristoxeno, Amst. 1793. **Aristoxenländer**, die von ihm begründete Partei theoret. Musiker des Alterthums, welche die Verhältnisse der Accorde ganz verwarf u. sich blos auf die Empfindung berief. 2) Im 1. Jahrh. n. Chr. Arzt, Anhänger des Herophilos; schr. über die Secte des Herophilos (verl.). (Sch.)

Aristratos, um 330 v. Chr. Tyrann von Siphon, s. d. (Gesch.) e.

Aristus (a. Latr.), Gattung der Laufkäfer; steht unter Scarites, Harpalus Fabr. u. Latr., Ditomus Bon.

Aristyllos, der erste griech. Astronom zu Alexandria, beobachtete um 290 v. Chr. mit Timochares bes. mehrere Fixsternebedeckungen.

Arite (ind. Myth.), eine von der Tochter des Daksha, Gemahlin des Kashapa.

Arithmantik (v. gr.), nach spätern Pythagoräern Weissagen aus Zahlenverhältnissen, welche willkürlich mit einzelnen Gegenständen in Beziehung gesetzt werden. So verwandelt man z. B. die Buchstaben der Namen zweier Personen in Zahlen, meinent, daß die mit der größten Zahl die andre überlebe; ist noch in neuester Zeit zuweilen angewendet worden. Daher **arithmantisch**. (Pr.)

Arithmetik (v. gr.), 1) Zahlenlehre, die gewöhnliche Rechenkunst; dann 2) Wissenschaft, die sich mit den Formen u. Verknüpfungen beständiger Größen beschäftigt, bes. um das Unbekannte aus dem gegebenen Bekannten herzuleiten. Enthält sie die Theorie der Rechnungsoperationen in bestimmten, d. h. in Zeichen, durch die sich, wenn man eins derselben mit irgend einer Einheit verbindet, nur eine einzige Größe dieser Art hervorbringen läßt; so heißt sie A. im engern Sinne (Zahlen[numerische] Rechenkunst), s. Rechenkunst. Sie heißt dagegen Buchstabenrechenkunst (s. d.), wenn sie die Theorie derselben Operationen auf unbestimmte Größenzeichen anwendet, wozu man durchgängig die Buchstaben braucht; u. endlich Algebra (s. d.), wenn sie aus dem gegebenen Zusammenhange zwischen bekannten u. gesuchten Größen, mittelst der Zeichen u. der Gleichungen, die Größen der letztern Art durch die der erstern ausdrückt. 3) (Gesch.). Wahrscheinlich verdanken wir die A. den Indiern. Die Alten beschäftigten sich vorzüglich mit den Formen u. Verhältnissen der Zahlen, u. legten jenen bes. in Aegypten verschiedne mystische Beziehungen auf die Einrichtung der Welt u. dgl.

bgl. zum Grunde. Von den Griechen sind wenig Werke vorhanden, nur zu nennen die 4 arithmet. Bücher des Euklides, das 7. — 10. Buch seiner Elemente u. Archimedes Sandberechnung (*sauvants*). Im 1. Jahrh. od. später schrieb Nikomachos verschiedne arithmet. Bücher. Diophantos hat außer seinem großen Werke auch ein Werk über praktische A. geschrieben (verl.). Die A. änderte sich langsam seit der Einführung der Ziffern (Ende des 10. Jahrh.). In England beförderte sie Johannes Sacro Bosco durch seinen Algorismus s. Arithmetica introductio. Im 14. Jahrh. schrieb Barlaam aus Calabrien eine A. Zu Ende des 15. Jahrh. der Minorit Lucas Pacioli dal Borgo San Sepolcro. Zu dieser Zeit beginnt auch erst die Anwendung der A. auf das bürgerl. Leben. Dem 16. Jahrh. verdanken wir die ausführliche Berechnung der trigonometr. Linien. Dem Anfange des 17. durch Meyer, Briggs, Blacq die der Logarithmen. **Neuere Literatur:** Hauff, Lehrb. der A., Marb. 1807; Unger, Handb. der A., Erf. 1835; Eisenlohr, A. u. Algebra, Heidelb. 1837, 1. Thl.; Hegenberg, Lehrb. der Zahlen = A. u. c., Baltim. 1837; Hohl, die ersten Anfangsgründe der A. u. c., Stuttg. 1837; Overbeck, Beisp. u. Aufgaben aus allen Theilen der Elementar = Mathem., Hann. 1837, 1. Heft; Müller, Lehrbuch der allgem. A., Halle 1838; Ritter, theoret. = prakt. Lehrb. der Elementar = A., Stuttg. 1838; Trautwein, Lehrb. der A., 2 Thle., Stuttg. 1838; Greiß, Lehrb. der A., Frankf. a. M. 1838; Eisenlohr, A. u. Algebra mit ihren Anwendungen auf die Rechnungen des Geschäftslebens, Heidelberg 1838; Uhde, Grundrissen der A. u. Algebra für den höhern Schulunterricht, Bremen 1838; Lacroix, Traité élémentaire d'arithmétique, Paris 1836, s. Klügels mathem. Wörterbuch, Wb. I. S. 174—186. (*Mit. u. Tg.*)

Arithmetik des menschlichen Lebens, so v. w. Politische Arithmetik.

Arithmetiker, 1) Kenner der Arithmetik; 2) Rechenmeister.

Arithmetisch, die Rechenkunst od. die Arithmetik (im Gegensatz zu andern mathemat. Wissenschaften) betreffend. **A. e. Proportion**, s. Proportion u. u.

Arithmetische Reihe (**A. Progression**, Mathem.), 1) die A. R. od. Progression der ersten Ordnung ist eine Folge gleichartiger Größen (Glieder der Reihe), deren jede von der vorhergehenden um eine gegebne Größe unterschieden ist. Sie heißt steigende od. fallende, je nachdem ihr Unterschied, d. h. die Größe, die mit jedem Gliede vereinigt das folgende gibt, additiv od. subtractiv ist, u. ihre allgemeine Form ist, wenn a das 1. Glied u. b den positiven od. negativen Unterschied bezeichnet: a, a + b, a + 2b, a + 3b etc. Das nte od. allgemeine Glied der Reihe heißt t u. die Summe der n ersten Glieder

a, so ist 1) $t = a + (n - 1) b$;

2) $s = n \left(a + \frac{(n-1)}{2} b \right)$. **A. R.** der

zweiten Ordnung ist eine Folge von Größen, deren successive Unterschiede eine a. R. der 1., mithin die 2. Unterschiede eine beständige Größe sind; u. allgemein eine a. R. der mten Ordnung eine solche, in welcher die mte Reihe der Unterschiede beständig ist. Ist für eine Reihe der 2. Ordn. das 1. Glied a, das 1. Glied der 1. Differenzreihe h, das 1. der 2. c, u. behalten n, s, t ihre vorige Bedeutung; so ist

3) $t = a + (n-1) b + \frac{(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2} c$ u.

4) $s = na + \frac{n(n-1)}{1 \cdot 2} b + \frac{n(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2 \cdot 3} c$

woraus sich leicht das allgemeine Gesetz für jede höhere Ordnung leiten läßt. **Geschichte** der Untersuchung über die a. R. s. Klügels mathem. Wörterb., 1. Bd., S. 213—218. **Literatur:** Jacob Stirling, Methodus differentialis sive tractus de summatione et interpolatione serierum infinitarum, Lond. 1730; de Laguy, Traité des progressions arithm. de tous les degrés à l'infini, Par. 1722; Pindeburg, Uebersicht der Hauptsätze der allgem. Differenzen u. Summen im 1. Bde. des Archivs der Math. (*Mit. u. Tg.*)

Arithmetisches Complement eines Logarithmus, s. u. Complement a. **A. e. Maschinen**, s. Rechenmaschinen. **A. s. Mittel**, s. u. Mittel (Mathem.). **A. s. Verhältniss**, s. u. Verhältniß (Math.).

Arithmetische Theilung (*Musik*), s. Theilung der Intervalle.

Arithmetische Zeichen, Zeichen, mit denen Manipulationen der Arithmetik angedeutet werden. Die wichtigern sind bereits in der Vorrede zum 1. Bd., des Univ. Lex., S. LXVI. angegeben, s. auch Schrift u. Geometrische Zeichen.

Arithmographisch geordnet, s. u. Combinationallehre.

Arithmologie (v. gr.), 1) Zahlenslehre überhaupt; 2) die Lehre von den wunderbaren, in ihnen wirklich begründeten, od. vom Aberglauben angenommenen Eigenschaften der Zahlen. Auf mehrere derselben gründen sich, Rechnungskunststücke. Vgl. Arb. Kircher, Arithmologia, Rom 1665, 4.

Arithmomantie (*Abergl.*), so v. w. Arithmantie.

Arithmos (v. gr.), 1) die Zahl; daher die vor. zusammengesetzten Wörter. 2) (*Gramm.*), so v. w. Numerus.

Arrium praetorium (a. Geogr.), Stadt in Lusitanien am Tagus, j. Benavente od. Salvatierra.

Arithschandren (ind. Myth.), Beherrscher der 7 Inseln im Anfang des 1. Zeitalters, Gemahl der Tara. Indra prüfte ihn, indem er ihm einen Mund zur Prüfung

fung sendete. Als er diesem 100 Tonnen Goldes versprochen, fand er alle seine Schätze zu Staub verwandelt u. mußte nun sich u. die Seinigen als Sklaven verkaufen, um das Versprechen zu halten. Als Sklave nahm er auf dem Verbrennungsplatz der Todten für seinen Herrn eine kleine Abgabe ein; Als Gattin brachte Als Sohn, der gestorben war, dorthin; da sie aber die Abgabe nicht bezahlen konnte, weigerte ihm A. die letzte Ehre. Die Prüfung war erfüllt, der Sohn erwachte, A. erhielt alle seine Güter wieder u. sollte mit allen den Seinigen, allen Unterthanen, mit allen Thieren ins Paradies versetzt werden, als auf der Reise dahin ein Anflug von Stolz sein Herz erfüllte. Sogleich stand der Götterwagen still u. schwebt noch jetzt zwischen Erde u. Himmel. Auf jedem Verbrennungsplatz wird noch jetzt A. durch einen Stern angedeutet.

(R. D.)

Ariulf, Herz. v. Spoleto, f. d. (Gesch.), reg. 583—601.

Arius (Kirchg.), ¹ geb. im 3. Jahrh. im lyrenischen Libyen, n. And. in Alexandria, gebildet von Lucian in Antiochia, erst Diakon, dann Presbyter zu Alexandria. Er schrieb ein theolog. Werk: Thalia (ein Freudenmahl, nur in Auszügen bei Athanasius vorhanden), einen Brief an Eusebios von Nikomedien, einen an den Alexander, u. Gebächte für Personen verschiednen Standes, z. B. Schiffer, Müller, Reisende, welche seine Gegner als unzüchtig schildern. 318 gerieth er mit seinem Bischof Alexander, welcher den Satz vertheidigte, in der Dreieinigkeit sei auch eine Einheit, in Streit. ² A. sprach dem Sohn die Einheit des Wesens ab. Aus dem Wesen Gottes (wie man bisher gelehrt hatte) könne er nicht gezeugt sein, sonst müsse man Gott sich theilbar denken. Er nannte ihn daher ein von Gott vor aller Zeit u. aus Nichts hervorgebrachtes Wesen, welches aber nicht wie eins der andern Geschöpfe, u. auch vor allen, von Gott hervorgebracht sei. Da nun der Sohn von Gott gezeugt sei, so müsse es eine Zeit gegeben haben, wo er noch nicht war; er könne also nicht ewig sein, wie Gott. ³ Bald fand diese Meinung Beifall, u. schnell entstand eine Secte, die sich selbst Arianer (nach A.), Eusebianer (nach Eusebios, Bischof zu Nikomedien, dem vornehmsten Vertheidiger der Partei), Exukontianer (angebl. wegen der Ansicht, daß Jesus aus Nichts geschaffen sei), nannte, vom Kaiser Konstantin aber mit Unrecht den Namen Porphyrianer (nach Porphyrios) erhielt. ⁴ Ihre Gegner nannten sich wegen der Ansicht, daß der Sohn dem Vater dem Wesen nach gleich (ὁμοούσιος) sei, Homousianen. ⁵ Ein Concil zu Alexandria 321 setzte nun den A. ab u. that ihn u. seine Anhänger in den Bann. A. floh nach Palästina u. später nach Ägypten. Aber er hatte die ariat. Bischöfe, namentlich den Eusebios,

Bischof von Nikomedien, u. den Eusebios, Bischof von Cäsarea, zu Freunden, die die Handlungsweise des Alexander mißbilligten. Die ganze Kirche gerieth in Bewegung, u. um den Streit zu schlichten, schickte der Kaiser Konstantin den Bischof Hosius von Corbuba als Vermittler nach Alexandria, doch ohne Erfolg. ⁶ Nun berief derselbe 325 das Concil von Nikäa, welchem er selbst beivohnte. Ueber 300 Bischöfe waren zugegen, darunter ungefähr 20 Arianische. Die eifrigsten Gegner des A. waren hier der Bischof Markellos von Ankyra u. Athanasios, Diakon zu Alexandria. ⁷ Ein neues, das nikäische Glaubensbekenntniß, wurde aufgesetzt u. von allen Bischöfen, außer von Eusebios von Nicomedien u. Theognis von Nikäa unterschrieben. Beide wurden ihrer Stellen entsetzt u. mit A., dessen Lehre u. Anhänger feierlichst verdammt waren, exilirt. Das neue Glaubensgesetz bestimmte: daß der Sohn gezeugt sei vom Vater u. nicht geschaffen, gezeugt aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrhaftiger Gott aus dem wahrhaftigen Gott, gleicher Substanz mit dem Vater. ⁸ Durch die heftigen, auf die Spitze gestellten Behauptungen des Athanasios, der Bischof von Alexandria geworden war, entstanden neue Streitigkeiten; viele Bischöfe waren in Nikäa zur Unterschrift gezwungen worden u. wünschten sich von dem Bekenntnisse loszusagen. Kaiser Konstantin ließ von der frühern Strenge nach, rief 328 den Eusebios u. Theognis zurück, erlaubte dem A. 329 seine Meinung noch einmal zu vertheidigen, u. versprach ihn als rechtgläubig anzuerkennen, wenn er dem nikäischen Bekenntnisse nicht geradezu widerspräche. Er wurde auf der Synode in Jerusalem, 335, vom Banne losgesprochen u. sollte eben in die Kirchengemeinschaft aufgenommen werden, als er plötzlich zu Constantinopel 336 starb. ⁹ Nun wurden die orthodoxesten Gegner, namentlich Athanasios u. Markellos verbannt u. ihre Lehre verdammt. ¹⁰ Eusebios erhielt nun für die Arianer von dem Kaiser Constantius im östl. Theile des Reiches, 337, freie Religionsübung unter eignen Bischöfen; Athanasios dagegen fand in den von Constantius regierten westl. Provinzen Schutz u. Bestand für seine Partei u. strebte 338, nach Alexandria zurückgekehrt u. 341 von Neuem gewaltsam verjagt, sich u. der nikäischen Formel unbedingten Sieg zu erringen. Er bewirkte auch bei Constantius die Verwerfung der gemilderten 4 Vergleichungsformeln der Eusebianer (gegeben 341 in Antiochia) u. auf der von beiden Kaisern zur Friedensvermittlung veranstalteten Synode zu Sardika (344 od. 347) den vollen Triumph seiner Sache u. die Excommunication seiner Gegner, die in Philippopolis eine eigne Synode constituirte u. die 4 Artikel von Antiochia bestätigt hatten. Blutbäder bezeich-

nerten

neten nun die Schritte der homousiastischen Bischöfe, ihre Wiedereinsetzung zu erzwingen. ¹¹ Der Sieg blieb unvollkommen u. wendete sich sogar, nachdem Constantius 333 zur Regierung des ganzen Reichs gelangt war, völlig auf die Seite der Arianer, denen nun auch Rom in seinem damaligen Bischöfe Felix huldigen mußte. Doch mehr die Partei als die Meinung der Arianer gewann diesen Vortheil, indem die meisten Gemeinden des Abendlands indifferent waren od. nur der Gewalt nachgaben. ¹² Die Arianer schwächten sich indessen selbst durch innre Spaltungen. Die als Eusebians bezeichneten Bischöfe hatten sich schon um die Zeit der Synode zu Sardica aus Rücksicht auf die, für den Kirchenfrieden besorgten Kaiser, um den Homousiasten entgegen zu kommen, zu Modificationen der Arian. Grundformel bequemt, welche, nächst dem immer merklicheren Auseinandergehen der dogmat. Folgerungen aus derselben, die strengen od. reinen Arianer von ihnen trennten. ¹³ Diese wurden nach ihren Anführern, Aëtios u. Eunomios, Aëtianer od. Eunomianer, wegen ihrer Lehren, der Sohn Gottes sei nicht von gleichem Wesen (ὕπερουστος) mit dem Vater, u. demselben sogar unähnlich (ἀνόμοιος), Heterousianer u. Anomöer, wegen ihrer Anhänglichkeit an A. auch Ariomaniten u. nach einem ihrer Versammlungsplätze bei Constantinopel Eroxioniten genannt. ¹⁴ Die vermittelnde, von den Eusebianern ausgegangne Partei behauptete dagegen, der Sohn sei dem Vater zwar untergeordnet, aber mit ihm ähnlichen Wesens (ὁμοούσιος), daher man sie Homousiasten (Arianer), am gewöhnlichsten aber Semi- (halbe) Arianer, auch nach Basilios, Bischof von Ancyra, Basilianer u. Antiochener nannte. Letztere sonderten sich auf einer Synode zu Ancyra 358 förmlich von aller Kirchengemeinschaft mit den reinen Arianern ab u. gegenseitige Bannsprüche befestigten die Trennung. ¹⁵ Um die Semiarianer zu stürzen u. doch zugleich die semiarianisch gesinnten Kaiser zu gewinnen, opferten die Bischöfe Aetios von Cäsarea in Palästina u. Eudorios von Constantinopel selbst ihren Parteiführer Aëtios auf, u. bildeten 359 die neue, zwischen den Formeln der Semiarianer u. reinen Arianer stehende Partei der Akacianer od. Eudorianer, welche sehr sophistisch die Meinung aufstellten, der Sohn sei dem Vater in Hinsicht des Willens ähnlich. ¹⁶ Im Herzen reine Arianer, waren sie eben im Begriff, sich wieder ganz zu diesen zu bekennen, als der Kaiser Constantius 361 starb, u. die unter ihm niedergehaltenen Anhänger der nikanischen Formel, durch die, alles Christenthum begleichgültigende Toleranz seines Nachfolgers Julian begünstigt, wieder emporkamen. Unter Jovian, ihrem Beschützer, bewirkten diese Orthodoxen 363 u. 64

sogar Beschränkungen der Arianer, mußten aber in den Ostländern des Reichs, nachdem die Semiarianer sich 366 völlig mit ihnen vereinigt hatten, von den unter Valens 365 — 379 wieder herrschenden reinen Arianern neue Verfolgungen leiden, bis der Schutz Gratians sie sicher stellte, u. seit 380 die Strafgesetze des Kaisers Theodosius gegen alle Ketzer den Sieg der nikanischen Formel im röm. Reich entschieden. ¹⁷ So verloren die Arianer die bisher genoßne Freiheit der Religionsübung, bei der sich die Eunomianer Veränderung der Taufformel nach ihrer Lehre u. Beschränkung der Taufe auf einmaliges Untertauchen erlaubt hatten, ihre Kirchen wurden den Orthodoxen gegeben, ihre Versammlungen verpönt, ihre Bischöfe u. Priester verjagt. Nur weil diese Gesetze nicht gleich streng beobachtet wurden, hielten sie sich noch hie u. da in Dörfern u. in Constantinopel selbst, wo die Volksmenge sie verbarg, aber ihre eigne Thorheit neue Spaltungen unter ihnen verursachte. ¹⁸ Die Eunomianer sonderten sich von den Eudorianern, von beiden die Psathyrianer (nach einem Kuchenhändler so genannt), welche meinten, Gott sei schon vor Entstehung des Sohnes Vater gewesen, von den Eunomianern wieder die Eunomiotheophronianer, Anhänger eines von Eunomios abweichenden Schülers Theophronios. Durch diese Zerspaltung verloren die Secten der Arianer bald alle Bedeutung u. immer schärfere Maßregeln der Kaiser gegen sie vertilgten auch in dem byzant. Reich, wo sie am zahlreichsten u. beinahe 50 Jahr die herrschende Kirche gewesen waren, schon in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. ihre letzten Ueberreste. ¹⁹ Länger erhielt sich die Lehre der reinen Arianer außer dem röm. Reich. Die Gothen hatten sie mit dem Christenthum selbst angenommen u. blieben als Feinde der orthodoxen Kaiser eifrige Arianer, die Ostgothen bis zum Untergang ihres Reichs in Italien, die Westgothen in Spanien bis auf Riccared, der sie (586 bis 589) zur nikanischen Formel bekehrte. ²⁰ Von ihnen war der Arianismus auf andre germanische Völker übergegangen. Bei den Wandalen in Afrika unterdrückte ihn 533 Belisar. Die Sueven in Spanien, die ihn 469 angenommen hatten, wurden 560 wieder orthodox. Die Burgunder waren nur von 450 — 534 Arianer, die Longobarden seit der Zeit ihres Einfalls in Italien; jene wurden bekehrt von den Franken, diese 670 von der röm. Geistlichkeit. Auch flohen viele Arianer nach Arabien, u. das dort verbreitete Christenthum war meist Arianismus. Spätre Zweifler an der Gottheit Christi hat man oft auch Arianer genannt. (Kh., Pt. u. Sk.)

ARIUS (andre Personen), 1) König von Leuthranien in Mysien; vom Perгамos, Königs Pyrrhos Sohn, im Zweikampfe getödtet. 2) Philosoph aus Alexandria,

brien, Lehrer des Augustus zu Rom, stand bef. bei Livia in großer Achtung.

Ariusia (a. Geogr.), Stadt auf Chios, deren Umgegend, bef. das Vorgebirg (Hos Ariusios), den besten Wein erzeugte.

Arivates (a. Geogr.), Volk in Pannonien an der Mündung des Dravus.

Arivald (**Arivald**), König der Longobarden (s. d. s.) 624—637 n. Chr.

Ariwari, Fluß, s. u. Capenne u. Paraz.

Ariza, Städtchen, s. u. Calatayud 1).

Arizanti (a. Geogr.), Volk im nördl. Mebien, um die Quelle des Choaspes.

Arizibo, Seeplatz, s. u. Porto Rico 7.

Arjeplog (**Arjeploug**), Marktfl. u. Pfarrei am Horn-Alfvan im schwed. Län Westerbotten (Pitteda Lappmark).

Arjona, Stadt, s. u. Jaen.

Arjoon (ind. Myth.), so v. w. Arschunen.

Arka (a. Geogr.), 1) s. u. Arak; 2) so v. w. Arke.

Arka (jüd. Rel.), eine der 7 Erden der Ealmudisten, bewohnt von den Abkömmlingen Kains. Diese sind dem Tod unterworfen, 2köpfig, sehr klein od. sehr groß, u. kommen auf unsre Erde, um Böses zu stiften.

Arka, Dorf, s. Abauvarer Gespanschaft.

Arkaden (Bauk.), so v. w. Arcaden.

Arkades (a. Geogr.), 1) Bewohner von Arkadia 1); 2) so v. w. Arkadia 1).

Arkadi, Kloster, s. u. Randia.

Arkadia (**A. len**), 1) (a. Geogr.), Landschaft in der Mitte des Peloponnes, im Norden von der Bergkette Kyllene begrenzt, in der Mitte vom Berggebirge Peläos bedeckt, u. von den Flüssen Alpheos, Styx, Ladon, u. Eurotas bewässert; ein Thal, das wenigstens nach den Gebilden der Dichter mit lachenden Painen, lieblichen u. fruchtbaren Feldern angefüllt war, Wein erzeugte u. Weiden besaß, auf welchen ein Hirtenvolk wohnte. Deshalb war A. auch der Schäferdichter bis zur Ueberhebung hochgefeiertes Land. 2) Evätre, bef. Neure, schildern dagegen das Land unfruchtbar, bergig u. steinig u. die Einw. als rauh. 3) A. war in 3 Theile getheilt: Azania umfaßte die N. u. NW. Gebirgsteile, Parrhasia die SW. Striche u. Trapezuntia die S. Gegenden in der Nähe des Alpheos. 4) Religion Feuer- u. Sternendienst nebst Verehrung des Wassers; nächst dem waren ihnen Pan u. Hermes (s. Aras 1), Gottheiten. Eväter gingen sie zum Cultus des übrigen Griechenlands über. Merkwürdig ist noch der mythische Zusammenhang Roms mit A. durch Euanber aus Pallantion u. durch die Luperkalien vom Berge Peläos, so wenig als sowohl hierdurch, als auch durch andre Sagen, ein geschichtlicher nachgewiesen werden kann. 5) (n. Geogr.), sonst Canton in Morea; später 3) Eparchie im Nomos Messenien (Griechenland). 4) Hauptstadt des

Gouvernements Triphyllia am Meere, Hafen u. Handel; das ehemal. Ryparissia, wie es auch jetzt wieder genannt wird. 5) Meerbusen hier, zwischen den Vorgebirgen Katakolo (Tschthys) u. Ronello (Ryparission, Apidaglia), nimmt den Rufia, Neba u. a. Flüsse auf. (Wr. u. Al.)

Arkadia (**A. len**, Gesch.). 1) Die Arkadier galten nach Strabo für das älteste Volk der Griechen; die Sage, daß sie Prosele (b. i. älter als der Mond) waren, entstand wohl hinsichtlich der Argiver, bei denen der Monddienst seinen Sitz hatte, u. sollte andeuten, daß die Arkadier älter als die Argiver wären. Nach Pausanias waren sie Autosthonen. Die heimischen Sagen reichen bis über die deukalionische Fluth. 2) A. s. 1. König soll Pelasgos gewesen sein (d. h. zu den Ureinwohnern kamen Pelasger). Er legte den Grund zu ihrer Bildung, indem er sie Hütten bauen, Kleider von Häuten verfertigen u. Eisen genießen lehrte. Sein Sohn Lykaon baute die erste Stadt in A., Lykosura. Lykaons zahlreiche Söhne (50 gibt ihm die Myth.) gingen theils außer Land, theils gründeten sie in A. Städte, der herrschende war Nyktimos. Nach ihm folgte sein Neffe Arkas, von dem Land u. Volk seinen Namen bekam, u. unter dem sie von Triptolemos das erste Gerstenbrod nebst der Kunst, sich wollne Kleider zu weben, erhielten. Nach Apian, Aphidas u. Elastos, den Söhnen des Arkas, wurden eben so viele Theile des Volks bezeichnet. 3) Die Arkadier nahmen auch Theil am trojan. Kriege. Der erste Einfall der Dorer im Peloponnes verunglückte bef. durch Arkadier, indem Echemos, König von Tegea, den dorischen Anführer Phyllos erschlug. Bei der spätern Rückkehr derselben regierte Rypselos, der dem Dorerführer Kresphontes seine Tochter vermählte u. sein Land frei von den Einwandern hielt. Einer seiner Nachkommen war Nemios, der 11. u. letzte war Aristokrates zur Zeit des 3. messenischen Kriege. Weil er in diesem Kriege die Messenier, seine Bundesgenossen, verlassen hatte u. zu den Spartanern übergegangen war, so wurde er wegen dieser seiner Treulosigkeit von seinen Unterthanen gesteinigt u. A. zerfiel nun in mehrere Republiken. 4) Im peloponnes. Kriege dienten Arkadier als Mithestruppen beiden Mächten. Vorzüglich angefeindet wurden die arkadischen Staaten von Sparta wegen ihrer Verfassung u. es gelang den Lakedämoniern endlich, die Freiheit des Landes zu untergraben, indem sie wechselseitig eine der beiden Hauptstaaten, Mantinea u. Tegea, die einander Feind waren, unterstützten. Mantinea hatten sie bereits erobert, von der Einnahme des ganzen Landes hielt sie das Unglück bei Leuktra ab. Darauf bauten sie, auf Epaminondas Rath, gegen Sparta fernere Eingriffe an ihre Grenze die Stadt Megalopolis, u. vereinigten sich zu einem engeren

engern Bunde. 10,000 Bürger aus allen Städten des Landes sollten sich versammeln u. die Interessen des Bundes besprechen; ein stehendes Heer von 5000 M. sollte der Abgeordneten Beschlüsse unterstützen. Der Bund kam zu Stande, hatte aber kein Gewicht. Im Kriege mit den Feldhern Alexanders des Gr. litt A. unbeschreiblich, nur die größten Städte, wo sich wieder Tyrannen aufgeworfen hatten, erhielten sich im Wohlstande. Die Theilnahme am achäischen Bunde brachte vollends das letzte Unglück über A., Anfangs stritten sich Spartaner u. Achaier um A.s Städte, nachher besetzten u. zerstörten die Makedonier dieselben u. was aus dieser Schreckenszeit gerettet war, verfiel unter der röm. Herrschaft. Im Mittelalter wanderten Albanier u. Bulgaren zu den ursprünglichen Einw.

Arkadia (Arkades, a. Geogr.), Stadt auf Kreta; verband sich mit Lykos gegen Knossos, u. scheint in diesem Kriege od. von den Römern zerstört zu sein; spä. Bischofssitz; viell. j. Girapetra.

Arkadias, Inseln, s. u. Pantia, b).

Arkadier, 1) Bewohner Arkadias. **2)** Gesellschaft zu Rom, bes. zur Ausbildung der italien. Dichtkunst. Sie entstand durch die Königin Christina von Schweden u. wurde nach deren Tod von dem Rechtsgelehrten Leonio geleitet. Der Ausruf eines Mitglieds beim Vorlesen eines Schäfergedichts: Ich fühle mich in Arkadien! gab der Gesellschaft den Namen A., unter dem sie 1690 förmliche Akademie ward. Wappen: eine Hirtenhütte mit Lorbeer u. Fichtenlaub; der Garten, wo die A. jeden Donnerstag zusammenkommen, heißt nach einem Gebirge in Arkadien Posco di Parassio, u. überhaupt strebt Alles, an Arkadien zu erinnern. Sie hat einen Präsidenten, Custode dell' Arcadia (der erste war Crescimbeni), u. dieser 12 jährlich zu wählende Beisitzer. Zu Bologna, Pisa, Ferrara, Venedig u. bestehen Filiale unter verschiedenen Namen; später sanken die A., bes. durch die Leichtigkeit, Mitglied zu werden, sehr. **3)** Mehrere ähnl. Gesellschaften außerhalb Italien.

Arkadion (Geogr.), so v. w. Arkadi.

Arkädios, griech. Grammatiker von Antiochia, um 200 n. Chr.; schr. über die Betonung der Wörter, herausgeg. v. Barter, Pp. 1820; ein guter Auszug aus der (verl.) Prosodie des Herodian.

Arkädios, so v. w. Arcadius.

Arkadisch, 1) auf Arkadien; bes. **2)** auf das dorthin verlegte idealistische Schäferleben Bezug habend, vgl. Arkadien (a. Geogr.) u. u.; dah. **3)** idyllisch.

Arkadische Akademie (Lit.), so v. w. Arkadier 2).

Arkadische Dionysien, s. u. Bakchanalien.

Arkan, Schlinge von Pferdehaaren,

womit in der Ukraine u. dle Pferde unter der Herde eingefangen werden, vgl. Lasso.

Arkansas (Imakan), 1) Fluss in den nordamerikan. Freistaaten; Quelle auf dem westl. Felsengebirge unter 42° Breite; Lauf nach S. 434 Meilen weit, wovon 396 schiffbar. **2)** Nebenflüsse: a) in Missouri, wo er die Grenze mit Mexico macht, rechts: Ne-gradee, Gran Saline (Resuketonga), links: Kleiner A. (Little A.); b) im Arkansasgebiet rechts: Canadian (vom Felsengebirg, durch das mexicanische Gebiet gehend, aus mehreren Quellenflüssen, darunter der Rio Raja, sich bildend), links: Verdigris, Neosho (Grand), Illinois. **3)** Staat der nordamerikan. Union, früher Theil von Louisiana, grenzt an die mexicanische Union, Louisiana, Mississippi, Tennessee, Missouri, hat 2890 (2130) QM. **4)** Gebirge: Ozark mit den Zweigen: Carne-, Sugar-, Cananial-, Potatoes-Mountains. **5)** Flüsse: der Mississippi (Grenzfluss gegen Tennessee u. Mississippi), der hier aufnimmt den S. Francis (öfters austretend), White (mehrqueilig, mit dem Buffaloe aus Missouri, wie der Big Black) u. Arkansas (s. ob.), dem aber außerhalb A. noch zugehen: Red (Rio Roxo, Grenzfl. gegen Mexico) mit falscher u. eigentl. Washitta. **6)** Sump: Great Swamp, Austragung des Francis. **7)** Klima: angenehm, den Europäern zusagend, in den Niederungen jedoch ungesund. **8)** Producte: Reichthum an Obst u. Waldbäumen, Handelsgewächsen, Wein, viel Mineralien (bes. Salz), verschiedene Metalle (Silber, Kupfer, Eisen), Warmquellen an der Washitta, Speise u. Raubwild, wilde Pferde in Heerden auf den großen Savannen, Trutbhühner u. a. **9)** Bodencultur u. Industrie noch ganz gering. **10)** Einw. gegen 50,000, darunter Indianer als Quapkas am Mississippi, 700 Köpfe, Cherokee (durch Ueberfiedlung aus Georgia vermehrt), Creeks (aus Georgia), kleine Dsagen mit den Arkansas (2000), einschließl. der ackerbaureibenden Arkansas (weiße Indianer) am Arkansas, Paveis (2000), Piankashaws, Choctaws (4000), Europäer (Franzosen), neuer Zeit durch häufige Auswanderungen sehr vermehrt. **11)** Behörden: ein Gouverneur hat die Oberaufsicht, ihm steht ein Staatssecretär bei; ein Obergerichtshof hat Recht zu sprechen. **12)** A. theilt sich außer den Indianergebieten in 23 Cantone (1836), darunter a) Miller am Mississippi, 2000 Einw.; b) Clarke an der Washitta, 2000 Einw.; c) Arkansas, am Fl. gl. N., 3000 Einw.; d) Arkopolis (Little Rock) Hauptst. des Gebiets, am Mississippi, A. od. Post Arkansas, älteste Niederlassung der Franzosen, 1000 Einw.; e) Pulasky am Little Red, Ort: Cadron; f) Phillips am St. Francis; g) Hempstead, an der Grenze von Missouri, 4000 Einw.

Em., Ort: Hopsefield; **g)** Lawrence, am Bigb Blad u. White, 7000 Em.; **Orte:** 2. Napoleon, Colonie vertriebner Franzosen, Monticello u. a.; **h)** die Quawpas hatten 4 Dörfer; **i)** die Cherokee, zum Theil Christen, sind mehr cultivirt; **k)** In dem Gebiete der Osagen liegen am Flusse Neosho Campbells Salzwerte u. das Dorf Union; **l)** in dem Gebiete der Choctaws liegt die Salzebene Grand Saline am südl. Canadian, man gewinnt hier Salz u. Pecan-Point; **m)** das Fort Gibson, an den Flüssen Grand u. Arkansas, ist der westlichste befestigte Punkt der Union; **n)** Fort Smith (Bellevue point) am Arkansas. **3)** Volk, s. oben a. **4)** Canton, s. oben a. (IVr.)

Arkaragantes (a. Geogr.), sarmat. Volk an der untern Donau, im 4. Jahrh. von den Athingern unterjocht, nebst diesen von den Römern unter Constantin.

Arkas, **1)** (Myth.), Beinamen des Hermes Psychopompos, der aus Arabien stammte, wo der uralte Todtendienst einen seiner Hauptsitze hatte; **2)** s. u. Chrysopeleia. **3)** Sohn des Zeus u. der Kallisto, König von Arabia, s. d. (Gesch.) 1.

Arkas (a. Geogr.), **1)** Stadt Klein-Armeniens, viell. so v. w. Karmala; **2)** s. Arke. **3)** (n. Geogr.), Insel, s. Bulam.

Arkathlas, Mithribates des Großen Sohn; eroberte Makedonien, u. starb, zum Entsat von Athen vorrückend, 86 v. Chr.

Arke (a. Geogr.), **1)** Stadt am Libanon in Phönizien, zu des Kaisers Alexander Severus Zeiten, der daselbst geboren war, Caesarea Libani. **2)** Stadt in der Nähe von Sidon, kam bei der Theilung Palästinas an den Stamm Asser. **3)** Ort in Kappadozien; **4)** so v. w. Petra; **5)** so v. w. Arakeme.

Arke (Myth.), Schwester der Iris, geflügelt dargestellt. Weil sie im Titanen-Kriege gegen die Götter tritt, nahm ihr Zeus die Flügel, gab sie Thetis zum Brautgeschenk u. stürzte A. in den Tartaros.

Arke (Schiffsw.), so v. w. Arche.

Arkebuse 2c., so v. w. Arquebuse 2c.

Arkel (Geogr.), so v. w. Arkel.

Arkenholz (Joh.), so v. w. Ardenholz.

Arkēophon (Myth.), Kyprier, Minakrides Sohn, hungerte sich, von Arsinoe, Nikokreons Tochter, verschmäht, zu Tode; diese lachte bei dem Leichenbegängniß, u. Venus verwandelte sie deshalb in Stein (vgl. Iphis u. Anaxarete).

Arkesilāos (A-lās), **1)** Sohn des Zeus u. der Korrebia, Bruder des Karbios. **2)** A. I.—IV., 4 Könige von Kyrene, s. Kyrenaita 2c. **3)** Feldherr der Eatanenser, verrieth Satana an Dionysios, 403 v. Chr. **4)** Feldherr Alexanders des Gr., erhielt nach des Königs Tode Mesopotamien. **5)** Akadem. Philosoph, geb. zu Perane in Aeolis, 318 v. Chr.; zu Athen Schüler des Polemo u.

Theophrast, gründete dann eine neue philosoph. Schule der mittlern (neuern) Akademie (s. d. a. u.), indem er theoretisch den Skepticismus, praktisch den Probabilismus in die Akademie einführte. Er läugnete alle Gewißheit der sinnlichen u. geistigen Erkenntniß u. verwarf feste Dogmen in der Philosophie ganz. Er hatte bei lebendigem u. blühendem Vortrage viele Zuhörer, daher reich; er lebte fast üppig u. glänzend; doch war er auch freigebig. Er st. 244 (241) v. Chr. im Wahnsinn. Von ihm 2 Epigramme in der griech. Anthol. **3)** Bildner in Rom u. Syps um 65 v. Chr. Octavius beauftragte ihm das gypsene Modell zu einer Leinwand mit 1 Talent (über 1200 Thlr.). (Sch.)

Arkēsine (a. Geogr.), s. u. Amorgos.

Arkēsion (a. Geogr.), heilige Höhle auf Kreta, in der Zeus Drakel erteilte.

Arkēsios (Myth.), Vater des Laertes.

Arkēūthos (a. Geogr.), Nebenfl. des Drontes in Syrien.

Arki, Sohn Kanaans, baute Arke 2.

Arki (Nahrungsm.), so v. w. Arkt.

Arkiko, Stadt, s. u. Samhara.

Arkin, bei den Mongolen Korallen-schnüre, gleich den Rosenkränzen.

Arkirsche, so v. w. Elsebeerbaum.

Arkiter (a. Geogr.), Kananit. Wälder stamm, wahrsch. in u. um die Stadt Arke.

Arkjam (ind. Myth.), Opfer von Rindern, die während gewisser Gebete über das Götterbild gestreut werden. Man sieht das bei um glückliche Seelenwandlung Verstorbenen.

Arklow, Stadt (Flecken), in der irischen Grafsch. Wicklow, Heringsfischerei, Goldminen, Kupferhütte; schöne Brücke von 19 Bogen über den Fl. Avoca, 3800 Em.; vor dem Fl. Hafen eine gefährl. Sandbank. Hier Gefecht am 7. Juni 1798 zwischen den (siegreichen) irischen Insurgenten u. Engländern.

Arkon (a. Geogr.), reisender Stern in Persis, ging bei Sogara in den pers. Golf.

Arkonnēsos (a. Geogr.), 2 Eilande im ägeischen Meere **1)** zu Karien, **2)** zu Jonien gehörig.

Arkōpolis, **1)** (a. Geogr.), Hauptst. der Moabiter in Palästina od. Arabien. **2)** (n. Geogr.), Ort, s. u. Arkansas a.

Arktakāna (Artaakana, a. Geogr.), Stadt in Ariana (Persien).

Arktēa (gr. Rel.), s. Brauronia.

Arktikēne (a. Geogr.), so v. w. Apauarktikene.

Arktinos, gegen 750 v. Chr., aus Milet, Thales Sohn, phylischer Dichter; sch. 2 epische Gedichte; Aethiopsis (den Zeitraum des trojan. Kriegs von Hektors Tode bis zu dem Zuge Memnons mit seinen Aethiopern gegen die Griechen bei Troja handelnd) u. die Zerstörung Trojas (von hölzernen Pferde bis auf den Abzug der Griechen); Fragm. bei Proklos, herausg.

von Sonne u. Thesen (in der Bibl. der a. Lit. u. Kunst, 1. St.). (Sch.)

Arktisch (v. gr.), 1) eigentl. was in der Nähe des Sternbilds des Bären gelegen ist; dah 2) nördlich.

Arktische Länder, die nördl. Polarländer in der kalten Zone, dah. **arktische Hochland**, s. u. **Vassinsbailänder**. **Ar Pol**, Nordpol zc. **As Meer**, u. Polarmeer. **A.e Zöne**, die nördl. kalte Zone.

Arktionēsos (a. Geogr.), s. u. **Arktionos**.

Arktophylax (gr., Bärenhüter, Aстр.), das Sternbild Bootes.

Arktos, 1) (gr.), Bär; 2) (gr. Ant.), u. Brauronia; 3) s. Bär (Aстр.).

Arktür (**A-üros**, Aстр.), 1) Stern m. Bootes; 2) bei manchen Alten das ganze Sternbild.

Arkun (Geogr.), so v. w. **Arkon**.

Arkwright (spr. ärkreit, Sir Richard), leb. um 1740 in Derbyshire (n. And. in Manschester), ein Genie in der Mechanik, Barbier u. Wirkelworth, gab sein Geschäft 1767 auf u. beschäftigte sich zu Warrington mit Construction eines Perpetuum mobile, das er bald aufgab u. sich auf Anrathen des Uhrmachers Kay mit der einer Spinnmaschine für Baumwolle beschäftigte. Glückl. stellte er diese, die erste ihrer Art, 1768 durch die Beihülfe Atherthons in Liverpool auf u. nahm 1769 ein Patent darauf. Anfangs fand er, sein Geschäft nach Nottingham verlegend, mit Smalley, dann mit Dale in Compagnie, bald wirkte er aber allein u. ließ 1774 sein Patent auf 10 Jahr erneuern u. ward ein sehr reicher Mann. Als er 1792 zu Crumbford in Derbyshire starb, hinterließ er 3,500,000 Thlr. Seine Erfindung ist unendlich benutzt, aber wenig verbessert worden. Vgl. Spinnmaschine. (Pr.)

Arlan, Ort, s. u. **Abchasis**.

Arlanc (**Arlant**), Stadt, s. u. **Amant** 1).

Arlänza, Fluß in Ballabold (Spanien), nimmt den **Arlänzon** (aus der Nähe des Monte Gallo) auf, fällt bei Torquemada rechts in die Dufuerga.

Arlay, Ortschaft, so v. w. **Arley**.

Arlberg, Gebirgszug der norrischen Alpen zwischen Tyrol u. dem ehemaligen Schwab. Kreise. Von ihm nennen sich die v. Arlbergischen Herrschaften **Destreich**; über ihn hat Joseph II. eine Straße bauen u. auf ihm ein armer Hirtenknabe, Heinrich, ein Hospiz bauen lassen. Aus seiner Schlucht des A., der kalten Egge, türmt oft ein fürchterlicher Wind (**Haderer**) hervor, der Wagen umwirft, eilige Kälte bringt u. einen Schwefeldampf verbreitet. (Wr. u. Lb.)

Arlénus (**Arnold**), Philolog des 16. Jahrh. aus Brabant; lebte in Venedig, später in Basel, erster Herausgeber des **Josephus**, dann des **Exophron**, **Polybios** u.

Platon.

Arlequin, 1) (**Arlequino**, **Arlequinade**, **Arlequine**, **Arlecchino**, Theaterw.), s. **Harlekin**; 2) (Zool.), s. **Harlekin** (Zool.) u. Zusammenfügungen.

Arlequine (Tanz.), auf den Theatern Charaktertanz des **Harlekins**, leicht, lebendig, kurz, fagenartig, die das nicht groß, der ganze Körper ist fortwährend wie durch Sprüngefedern in Bewegung.

Arlequiniana (Lit.), s. u. **Ana** 5).

Arléri (Peter, A. von Bologna), Baumeister, Sohn Heinrichs von Smünd, baute den Beitsdom in Prag (angefangen durch Matthias von Arras 1343) 1356—1386, die Allerheiligentkirche, die Wollbrücke u. die Kirche zu Kollin an der Elbe.

Arles (**Arelatum**, **Arelat**), 1) (Geogr.), Bezirk im franz. Depart. Rhonemündungen, 120,000 Ew. Hier außer der Stadt A. **Barbantane** an der Durance u. Rhöne, Melonenbau, 2500 Ew.; **Château-Renard**, 3400 Ew.; **Mallemort**, Marktfl., 1100 Ew. an der Durance; **Noves**, Stadt u. Schloß, 1700 Ew.; **Orgon** an der Durance, Goldschmiede, 2500 Ew.; **Baur**, Dorf, Delmbau, 3000 Ew., Stammort der **Sires v. B.**, früher Besitz des Fürsten von Monaco. 2) Hauptst. darin an der Mündung des Kanals **Craponne** in die Rhöne; Handel (Seiden-, Gold-, Silberwaaren, Tabak [berühmt ist der **Arlesschnupftabak**], Wein, Del), Schiffbrücke, schönes Stadthaus, ansehnl. Kirchen, bes. St. Trophimskirche mit trefflichem Portal u. Klostergebäude, Messe (Kreuzmarkt, wo bes. viele Kämme verkauft werden), Handelsgericht, Börse, städtisches Collegium, Museum, ehsäische Felder (Kirchhof seit röm. Zeit) mit Trümmern alter Sarkophage u. Pyramide für die an der Pest Verstorbenen; reich an Antiquitäten, die merkwürdigsten ein Obelisk aus ägypt. Granit, (gefunden 1389, wieder aufgerichtet 1676), sonst Amphitheater, berühmter Sarkophag, Fragmente der Columna constantina, Roslandschurm (Bruchstück des alten Theaters, wo 2 Statuen von Tänzerinnen gefunden wurden), Wasserleitung, Inschriften zc. Erst 1829 wurden wieder beträchtliche Aufdeckungen gemacht. 23,000 Ew. 3) (Gesch.), A. bestand schon früh als gallische Stadt. Cäsar ließ hier Fahrzeuge erbauen, die auf den Rhodanos hinabgehen u. zur Belagerung von Massilia dienen sollten. Constantin erweiterte A. u. baute auch jenseit der Rhöne eine Stadt, die er durch eine Schiffbrücke verband, u. unter Valentinian u. Honorius war A. eine der blühendsten Städte Galliens, wo Constantin der Gr. eine Zeit lang seinen Wohnsitz nahm u. einen Palast baute, dessen Ueberreste das **Château de Trouille** ist. Unter den Westgothen war A. bedeutend u. König Eurich nahm dort eine Zeit lang seine Residenz. Auch unter der Frankenherrschaft blühte A. Im Mittelalter ward A. die Hauptstadt des **Arelati-**

lätischen Reichs, ob. des cisjuranischen Reichs Burgund, das König Boso 879 gründete, u. das, nachdem dessen Sohn Ludwig, von Berengar, König von Italien, geblendet worden war, 926 an den König von Burgund jenseits des Jura kam, f. Burgund (Gesch.) u. In der Folge erhielt A. seine eignen Grafen, die, nachdem sie die Länder der Grafen von Forcalquier ererbt hatten, den Namen Grafen v. Provence (f. d.) annahmen. 1213 wurde A. durch Kaiser Friedrich II., unter der Oberherrlichkeit des Erzbischofs Reichsstadt, 1350 aber bemächtigte sich Karl, Graf von Provence, der Stadt, doch übte Kaiser Karl IV. u. seine Nachfolger noch Rechte in A., die aber allmählig erloschen u. nach u. nach an die Könige von Frankreich, die schon längst Grafen von Provence waren, übergingen. Wichtig ist A. ferner wegen der hier gehaltenen **Arelatensischen Synoden**, a) 314 auf Constantins Veranstaltung: der Streit zwischen Cäcilian u. Donatus ward gegen den Letztern entschieden, die Cleriker von allen Lasten freigesprochen. b) 354; Athanasius ward verdammt u. Paulin von Trier verwiesen. c) 545 (554): die Klöster wurden unter Aufsicht der Bischöfe gestellt; außerdem wurden hier noch 452, 455, 475, 524, 818, 1210, 1234, 1260, 1267 Concilien gehalten. (Pr.)

Arlesbeere, f. Elsebeere.

Arlesberg, Dorf im Amte Schwarzwalb des Herzogth. Gotha, Fabrication v. Pottasche u. Kienrußschäßen (120,000 Stüd jährl.), mit Schmiede, Sennhütten u. am Nordfl. Steinkohlengrube.

Arlesgut (Rechtsw.), ganz freie Güter solcher Bauern, die an ihren andern Gütern nur Co'onats u. Nutzungsrechte haben.

Arlesheim, Flecken im Schweizercanton Basel an der Birs, schöner Park, Stiftscapitel, Ruinen der Burg Birsak, alkal. Mineralquell u. Bad 620 Ew.

Arlesien, Arlesschnupftabak, 1. u. Arles (Geogr.).

Arleskirsche, so v. w. Elsebeerbaum.

Arleux, Stadt, f. u. Douay 1).

Arley, 1) Flecken im Bzl. Pons le Saulnier, des franz. Dep. Jura; sonst Herrschaft, deren Titel in dem des Königs v. Preußen stand; 1500 Ew. 2) Ort, f. u. Douay.

Arlineourt (Victor Vicomte, spr. ar-länguhr), geb. zu Schloß Merantris bei Versailles 1789; sein reicher Vater verkaufte während der Revolution seine Güter um dem König mit 1 Mill. Thlr. zu Hülfe zu kommen u. st. durch die Guillotine. Unter Napoleon ward A. Stallmeister der Madame Latitia, später Intendant der Armee von Aragonien, wo er viel Talent in der Verwaltung zeigte, u. Auditor 1. Klasse. Unter den Bourbonen ward er 1814 Maitre de requêtes, jedoch 1815 nicht wieder angestellt u. zog sich, vermögend, nach der Normandie auf

seine Güter zurück, ward aber später Kammerherr Karls X. Er machte sich durch sehr Helbengebicht, Karl der Große, Par. 1810, 3. Ausg. ebd. 1824; dann durch mehrere Romane: le solitaire, Par. 1821; le renegat, ebd. 1822; Ipsiboë, ebd. 1822; l'étrangere, ebd. 1825, 2 Bde.; le siège de Paris, ebd. 1826; Ismalie, ebd. 1827; les rebelles sous Charles V., ebd. 1824, 4 Bde.; Bannissement et retour de Charles VII., ebd. 1832 u. a. m. bekannt, die beim Publikum ungeheuern Beifall fanden, in sehr viele fremde Sprachen u. auch mehrfach ins Deutsche übers. wurden, bei Kritikern aber wegen Schwülstigkeit, Abenteuerlichkeit u. Mysticismus viel Tadel gefunden haben. Er ist Ultraroyalist u. coquetirte mit Carlismus seit 1830. (Pr.)

Arlington, Ort, f. Vermont 1.

Arlington (Heinrich Graf v.), f. Bennett 1).

Arlon, 1) Bezirk im Großherzogthum Luxemburg belgischen Theils; 2) Stadt hier, sonst Marquisat; Fabriken in Tabak u. Eisenwaaren, 3500 Ew. Gefeht 1793 zwischen den siegreichen Franzosen (Jourd'au) u. Oestreichern.

Arlsbaum, so v. w. Elsebeerbaum.

Arlestein, Herrschaft, so v. w. Arnoldstein.

Arm, 1) (Anat.), ¹ die obere Extremität des menschl. Körpers, im weitern Sinne mit Inbegriff der Schulter u. der Hand, entsprechend den Vorderfüßen der 4füßigen Thiere u. den Flügeln der Vögel, doch nicht wie diese zur Fortbewegung der Körpers, sondern zunächst zu Verrichtung bestimmt, die von der Hand ausgeht, u. bei denen die obere Theile dann zur Leitung dieser dienen. ² Außer den Affen findet sich bei keinem Thiere eine eigentl. Arm- u. Handbildung mit freier Beweglichkeit des Oberarmknochens im Schultergelenk u. selbst den Affen dienen sie meist noch als Vorderfüße. ³ Jeder A. besteht aus dem Schultertheile, f. Schulterknochen = Muskeln etc., aus dem Oberarm, f. Armknochen etc., dem Vorderarm u. der Hand, f. Handknochen etc., ⁴ Sämmtl. Knochen in Verbindung werden auch als Knochen der A. bezeichnet. ⁵ Vollendet wird der A. durch die zur Bewegung desselben u. der Hand dienenden Muskeln u. die diese umgebende Hautbedeckung. ⁶ 2) Im engeren Sinne nur der Ober- u. v. Vorderarm. ³ (Zoot.), bei Säugethiern die Vorderfüße, bes. ihrer Endk. Grundlage nach, wo aber die Ähnlichkeit mit der menschl. Arm- u. Handbildung von den Affen aus, durch die Nagel, Raubthiere, Wiederkauer etc., bis zu den Cetaceen immer mehr zurücktritt; ⁴ A) bei manchen Thieren der Vorderextremität von der Schulter bis zum Knie, gewöhnl. bei Pferden, ungewöhnl. beim Rindvieh u. bei Schafen; ⁵ bei mehreren Thieren der niedern Ordnungen ausgezeichnete Verlängerungen des Körpers, so: bei Muscheln (Zunge, Fuß), Inten-

fischen, Polypen u. a. 5) (Her.), sehr häufig vorkommende Wappenfigur, meist geharnischt, ob. in Silber gekleidet, roth, ob. wenn 2 sind, geschränkt. 6) (Jagdw.), die Vorbereitungen des Löwen. (Su. u. Pr.)

Arm (biblisch), 1) als Zweig von einem Haupttheile, was die Gestalt von einem A. hat, z. B. A. eines Flusses, die Vertheilung desselben in mehrere Ströme, bevor dem endlichen Erguß derselben, ungewöhnlicher A. eines Meeres, Seitenverbreitung desselben tief in das Land hinein. 2) (Mech.), Theil eines Hebels, sei derselbe ein gerader ob. Winkelhebel, daher man gewöhnlich 3) die von einer Achse als Radien ausgehenden Maschinentheile A. nennt, wie z. B. die A. e der Waage, A. e eines Rades, A. e der Häsperl, A. e der Kürbel. Derjenige, der mit der bewegenden Kraft in Verbindung steht, heißt der A. der Kraft, der entgegengefestete der A. der Last. 4) An Wegweisern, die zur Andeutung des Orts dienenden Seitenhölzer. 5) A. in Uhren (Techn.), f. u. Uhr u. 6) A. an Sägen, f. u. Säge u. 7) A. an Änkern, so v. w. Ankerarm. 8) A. am Wagen (Wagn.), so v. w. Deichselarme. 9) A. am Beutel (Mühlenn.), f. u. Mühle u. ff. 10) A. der Treppe, f. u. Treppe u. 11) Wirkung des Arms, Macht, Stärke, so: der A. des Himmels, der weltliche, der geistliche Arm; Hülf u. Weistand überhaupt. 12) Das in die Arme Gefaßte, als ein Maß, z. B. ein Arm Holz. (Pl., Hr. u. Hm.)

Arm, 1) eines im Leben hoch angeschlagenen Gutes entziehend; so im Mittelalter Bürger, Bauern, Besizer unbliger Lehen, arme Leute, über welche die Fürsten den Armenbeschutz hatten; 2) ein wegen eines wahrgenommenen ob. fühlbaren Mangels Beklagungswürdiger, sowohl in Bezug auf Aeußeres, als auf Inneres; 3) des zum Lebensunterhalt nöthigen Vermögens ob. Einkommens entziehend u. daher fremder, bes. auch öffentlicher Unterstützung bedürftig; mehr, f. u. Armenwesen; 4) auch bei leblosen Gegenständen Mangel an etwas leidend; z. B. arme Sprache, die wenig Wörter ob. Formen hat. (Pl. u. Lb.)

Arma (lat.), 1) Werkzeuge u. Geräte; 2) Waffen, bes. 3) Verteidigungswaffen, f. Rom. (Ant.); 4) (Bot., Tern.), f. u. Waffen (Bot.).

Arma, 1) (a. Geogr.), so v. w. Parma. 2) (San Jago de A., m. Geogr.), Stadt, f. u. Cundinamarca.

Arma bandata (lat., Her.), so v. w. Wehrgehänge.

Armada (span.), 1) sonst jede bewaffnete Macht zu Wasser ob. zu Lande; 2) jede Kriegsflotte; 3) bes. die Flotte Philipps II. von Spanien, die das ihm von dem Papst Sixtus V. geschenkte England erobern sollte. Sie lief unt. dem Herz. von Medina u. den

Vizeadmiral Martinez de Recaldo den 20. Mai 1588 von Lissabon aus, war 130 große u. 30 kleine Kriegsschiffe stark, welche den Großinquisitor, 150 Dominicaner, 19,295 Soldaten, 8,460 Matrosen, 2,088 Sklaven u. 2630 Kanonen an Bord hatten, u. sollte sich mit der Transportflotte des Herzogs von Parma in Dünkirchen u. Nieuport verbinden, in die Themse einlaufen u. mit der Eroberung von London beginnen; sie mußte jedoch sogleich durch Sturm zerstreut, sich schon in dem Hafen von Corunna ausbessern. Von der Höhe von Plymouth an von der engl., 76 kleine Schiffe starken Flotte unt. Lord Howard beobachtet, segelte sie durch den Kanal nach Dünkirchen. Am 7. August wollte sie mit der Transportflotte von da auslaufen; allein eine Windstille hemmte jede Bewegung. Howard ließ gegen Mitternacht 8 große Brander abgehen, die unter der A. Verwirrung verbreiteten, griff sie am 8. Aug. mit Lord Seymour u. Franz Drake, auf der Höhe von Dünkirchen, an u. erfocht einen Sieg, der die A. nöthigte, um Großbritannien nordwärts herum zu segeln. Hierbei überfiel sie ein Sturm, in dem sie theils an Norwegens, theils an Irlands Küsten scheiterte. Zuerst kam Vizeadm. de Recaldo mit wenigen unbeschädigt gebliebenen Schiffen in Spanien an, u. der Herz. v. Medina Sidonia folgte im Sept. Er hatte 72 große u. viele kleine Schiffe nebst 10,185 Mann verloren. Mit dem Verlust dieser Flotte war Spaniens Weltmacht gebrochen. (Sch.)

Armäbadat, Stadt, f. u. Guicowar.

Armader, 1) so v. w. Armvene; 2) bei Pferden die Bugader.

Armadill (Zool.), so v. w. Gürtelthier. **A-dillo u. A-dillidium**, f. u. Af-seln u.

Armadille (span. Seew.), kleines bewaffnetes Schiff, bes. Zollschiiff.

Armaös (a. Gesch.), so v. w. Armais.

Armaffe (Gibbon, Hylobates Illig., Zool.), Gattung der eigentl. Affen, gebildet aus den Arten, bei denen sich die langen Arme des Drangs, eine niedrige Stirn wie beim Schimpansee, keine Backentaschen u. kein Schwanz, aber doch Gesäßschwieneln finden. Auf dem Festlande u. den Inseln Indiens. Stehen bei And. unter Simia ob. Pithecus. Gesellige u. behende, dem Menschen zugethane Thiere. Arten: schwarzer A. (Unk., Pithecus ob. Hylobates ob. Simia Lar, früher Homo Lar), schwarz u. grobhaarig, sanft, leicht bewegt durch Freude ob. Trauer; brauner A. (Bauwau u. Hyl. agilis), braun, mit großem Backenbart, schreit wauwau (wouwou), lebt paarweise; grüner A. (H. leuciscus, H. Moloch), aschgrau; Si amang (H. syndactylus), mit einer Art Schwimmbaut, in zahlreichen Schaaren, unter besonders Anführern in den Wäldern Sumatras, am Tage ruhig sich verhaltend, bei Sonnenauf-

aufs u. Untergang fürchtbar brüllend. Mit weniger Geistesfähigkeit. (Wr.)

Armagh, 1) Grafschaft der Provinz Ulster (Irland), 19½ QM., Flüsse: Blakewater, Callen u. a. Seen: Neagh, Camlough (rings mit Wäldern); Gebirge: Slieve Gullian u. Slieve Donard, romantische Gegenden; reich an Getreide, Vieh, Flachs, 220,000 Ew. **2)** Hptst. der selben am Callen (Kalin), 8,500 (17000) (zur Hälfte katholische) Ew., starker Leinwandhandel. Sitz eines Erzbischofs, Prisma von Irland. Orte: Charlemount am Blackwater, befestigt; Landeragen, Leinwandmarkt, Witriolhütten. (Wr.)

Armagnac (Ager Aremonicus), 1) sonst Landschaft Frankreichs, zwischen Bearn, Bigorre, Cominges u. Languedoc; mäßig fruchtbar. Gebirge: Vorberge der Pyrenäen; Eintheilung: in das obre (weiße) u. in untre (schwarze) A.; Flüsse: Gers, Adour u. Losse. Hauptstadt Lectour, größtentheils jetzt im dem Dep. Gers begriffen; der dortige weiße Gascognerwein, **Armagnac**, geht stark nach Norden. **2)** (Gesch.), Im 10 Jahrh. wurde ein Seitenzweig der Herz. v. Aquitanien, Grafen v. A.; sie waren als solche Vasallen der Krone Frankreich. Theils für Frankreich, theils für England fechtend, zeichneten sie sich als Bandenführer aus. Das Mähre über die wichtigsten s. im folg. Artikel. Mit Karls von A. Tode fiel 1497 A. an die Krone. Doch verließ König Franz I. aufs Neue seinem Schwager Herzog Karl IV. v. Alençon die Grafschaft A., dessen Wittve dieselbe an das Haus Albrecht in Navarra brachte, u. erst Heinrich IV. verband sie wieder mit Frankreich. (Wr. u. Hl.)

Armagnac, gräfl. Familie in Frankreich, die durch die Herzoge von Aquitanien u. Gascogne von König Chlodwig dem Merovinger abstammte u. im Besitz der Grafsch. Armagnac, der Herrschaft Rouergue u. des Thals Dorat war. Merkw. sind: **1)** (Jean I.), Sohn Bernards IV. focht Anfangs bis 1360 für Frankreich gegen England, sehdete dann mit den Grafen Foix, ward bei Toulouse gefangen u. mußte 50,000 Fr. Lösegeld zahlen; begleitete den schwarzen Prinzen nach Spanien, zum Kriege gegen Peter den Grausamen, entzweite sich mit ihm u. focht wieder für Frankreich, unterwarf Limousin u. st. 1373. **2)** (Jean III.), Enkel des Vor., 1391 Anführer von 15,000 sehr zugellofen Soldaten, gegen Galeazzo Visconti, Herz. in Mailand, u. blieb bei dem Sturm auf Alessandria, nachdem er schwer verwundet gefangen wurde. **3)** (Bernard VIII.), Connetable, Anführer der Banden (s. Armagnacs), die in den Bürgerkriegen Frankreichs seit 1402 eine Rolle spielten. Er verfocht die Sache der orleanischen Partei gegen den Herzog von Burgund, belagerte 1411 Paris, ward aber zu-

rückgeschlagen, zog 1418 in Paris ein, u. verfuhr dort sehr grausam, vertheilte es 1414 gegen den Herzog von Burgund, ward beim Einfall der Engländer u. nach der Schlacht von Azincourt l. Minister Karls VII., machte sich durch Härte sehr verhaßt u. schonte selbst die Kirchengüter nicht. Auch mit der Königin Mutter hatte er sich entzweit u. sie nach Tours verwiesen. 1418 hatte er einen Theil seiner Truppen der bessern Verpflegung wegen nach Brle gesendet, dies benutzte der Herz. v. Burgund u. bemächtigte sich Paris im Einverständnisse mit den Einw. A. floh zu einem Maurer, ward aber dort entdeckt, gefangen u. nebst vielen andern Großen u. über 3,500 Bürgern ermordet. **4)** (Jean V.), Sohn Jeans IV., Enkel des Vor., geb. um 1420, focht unter dem Graf Dunois bes. in Guienne. Mit seiner jüngsten schönen Schwester Isabelle zeugte er, obgleich schon vermählt, 2 Kinder. Deshalb excommunicirt, erhielt er nur durch das Versprechen, die blutschänderischen Banden zu lösen, Lössprechung vom Banne. Aber durch eine untermgeschobne päpstl. Bulle, täuschte er seine Schwester u. seinen Hauscaplan u. ließ sich mit ihr trauen, gerieth dadurch wieder in den Bann, u. der König befahl, sich seiner Person zu bemächtigen. Vergebens suchte er sich zu vertheidigen, mußte aber, da fast alle seine Städte den Königlichen die Thore öffneten, 1454 nach Aragonien fliehen. Er mußte sich nun vor Gericht stellen, erhielt zwar einen Freibrief, ward aber seiner Güter beraubt u. verbannt. Nun wandte er sich an Papst Pius II., der ihn vom Bann lossprach u. 1461 erhielt er auch von Ludwig XI. seine Güter wieder. 1465 erklärte er sich beim Kriege da bien public gegen Ludwig XI. u. verband sich heimlich mit den Engländern, Ludwig bot ihm 10,000 Fr., wenn er dies Bündniß verließ; A. nahm das Geld, aber ohne Ludwig beizustehn. Ludwig ging nun auf A. los, dieser floh wieder nach Aragonien, verlor nochmals seine Güter, u. ward zum Tode verurtheilt. Nun schloß sich A. an den Bruder Ludwigs XI., den Herzog von Guienne, an u. eroberte sein Besitztum 1472 wieder. Lange setzte er den Bürgerkrieg fort, ward aber zuletzt in Lectour belagert u. wollte eben einen Vertrag mit Ludwig XI. zu schließen, als er von den Königlichen 1473 überfallen u. erschlagen ward. **5)** (Jaques), Herzog v. Nemours, Sohn Bernards VIII., Rheim des Vor.; ein steter Empörer u. mit dem Vor. Haupt des Bunds gegen Ludwig XI.; erhielt zwar mehrmals Verzeihung, ward aber, da er sich wieder empörte, gefangen, in einen eisernen Käfig gesperrt u. 1477 enthauptet. **6)** (Charles), der Letzte seines Stammes, des Vor. Bruder, nach dessen Fall eingekerkert, 1484 zwar befreit, allein wegen Geisteschwäche unter Vormundschaft gesetzt; st. 1497. (Lt. u. Pr.)

Armagnacs (auch von den Deutschen durch

durch Verdrehung des Wortes, arme Jäden od. arme Hechte, von einem, um den Arm getragenen rothen Bande, les Bandes, genannt), von Armagnac 2) u. 5), bes. aber von A. 3) befolgte Soldaten, die sich durch Stuchlosigkeit u. Unordnungen aller Art auszeichneten. Während des Kriegs plünderten sie auf Rechnung dieses, im Frieden auf eigene Hand. In dem **Armagnakenkriege** (so wegen der spätern Mitwirkung der A. 3) genannt), 1443 zwischen Zürich u. der übrigen Schweiz wegen der Grafsch. Toggenburg, in dem Destr. Zürich beistand, verlangte Destr. von Frankreich 5000 M. Dieses schickte unter dem Dauphin 40,000 M. derer man nach dem Frieden mit England ledig sein wollte, u. lieferte den Schweizern unweit Basel die Schlacht bei St. Jakob. Die Tapferkeit der Schweizer hielt aber den Dauphin von weitem Angriffen zurück u. die A. zerstreuten sich nun plündernd u. mordbrennend in Schwaben, Baiern u. Elsaß, bis sich die Erw. gegen sie erhoben, u. es 1445 zu einem Vergleich kam, nach dem Frankreich diese Haufen zurückzog, aus ihnen 4500 Schützen mit 1500 Lanzen zog, diese in 15 Compagnien theilte u. so den Anlaß zur Bildung stehender Heere gab. Vgl. Schweiz (Gesch.) 10 u. Frankreich (Gesch.) 41. (Pr.)

Armais (Armes, Armäos), Bruder Sesostriis, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 67, 84 u. 11.

Armätika (a. Geogr.), so v. w. Harmozika.

Armäkales od. **Armälchas** (a. Geogr.), so v. w. Naarmalcha.

Armälchico, Einsiedel, s. u. Amhara 1)

Armalisten, in Siebenbürgen der Adel ohne Besitz von Grund u. Boden.

Arma lusoria (röm. Ant.), hölzerne Waffen, mit denen die Gladiatoren Vorübungen zu Kämpfen machten.

Armamenta (röm. Ant.), 1) Geräthschaften, bes. 2) bei Schiffen die Zurüstung u. das Tauwerk, Segel, Segelstangen, Ruder, Seile 1c.

Armamentarium (lat.), 1) Waffenhaus, Zeughaus; 2) (a. Geogr.), so v. w. Agrippinae praetorium.

Armamentes (Armanitres), König von Assyrien, s. d. (Gesch.) 1.

Armäna (a. Geogr.), Stadt in Großmedien, wo der Amardos ins hyrkasische Meer mündete.

Armanäricus, so v. w. Ermenrich.

Armançon (spr. armangsong), Fluß in Frankreich; fällt in die Yonne u. durch diese in die Seine, u. verbindet durch einen Kanal die Saone mit der Rhone; Nebenfluß **Armanche**.

Armand (spr. armang), franz. Vornahme. 1) A. von Bourbon, s. Conti 3). 2) (Franz. Armand Huguet), geb. 1699 zu Richelieu, nannte sich nach seinem Vornamen, Universal-Lexikon. 2. Aufl. II.

den er von seinem Vathe, dem Marschall von Richelieu, erhalten hatte. Erst Rusticus, dann Tischler, zogen ihn Neigung u. Talent zum Komischen aufs Theater, wo er sich bes. als Pantalon in la Française italienne auszeichnete; st. 1765. (Lt.)

Armand (v. fr., spr. armang, Thierarzneik.), erweichendes Mittel, meist Honig, das man auf einen dünnen, biegsamen Körper (meist auf einen weichen Däsenzlemer) streicht u. Pferden od. andren Thieren in den Schlund bringt, um eine dort befindliche Geschwulst zu kühlen.

Armändia (Armändiae od. Heermandiae jus), nach Ein. von arma, so v. w. das Hoheitsrecht, Waffen verfertigen zu lassen u. aufzubewahren, od. das Waffenrecht überhaupt; nach And. vom deutschen Arimann od. Herimann (Kriegsmann od. Sandbauer), das Recht der Heeresfolge.

Armänen (a. Geogr.), so v. w. Arit.

Armäno (Vinzeng), geb. um 1600, fläm. Land. Landschaftsmaler, war bes. geschickt in Licht u. Schatten, st. 1649.

Armansperg (Joseph Ludwig, Graf von), geb. 1787 zu Kösting in Baiern, war 1808 zu Regensburg u. Passau in Staatsdienst, 1813 Armeecommissär, 1815 beim Wiener Congreß, ging als bair. Bevollmächtigter von Neuem nach Frankreich, ward dann Regierungsdirector des Rheinkreises. 1817 kam er als solcher nach Augsburg, ward 1820 Director des obersten Rechnungshofes, 1825 2. Präsident der Abgeordnetenkammer u. hier Führer der gemäßigten liberalen Partei, 1825 Staatsrath, 1826 Minister des Innern u. der Finanzen, 1828 lebenslänglicher Reichsrath u., mit Beibehaltung des Portefeuille der Finanzen, Minister des Auswärtigen u. des königl. Hauses u. zog sich, wegen seiner offenen u. liberalen Meinungen des Ministeriums des Innern entzogen, 1831 zum Gesandtschaftsposten in London bestimmt, einige Zeit auf seine Güter zurück, ward jedoch bald von seinem König aufgefordert, die nach dem Londoner Vertrag (7. Mai 1832) zu bildende Regenschafft Griechenlands zu leiten. Anfangs lehnte er, Gesundheitsrückichten halber, den Antrag ab, doch wich er dem erneuerten Anerbietungen, er constituirte (Oct. 1832) die Regenschafft, traf die sonst nöthigen Veranstellungen, schiffte sich mit König Otto in Neapel ein u. landete mit ihm u. den bairischen Truppen in Nauplia Ende Januar 1833. Seine Geschichte ist nun in der Griechenlands, s. d. gegen Ende erzählt. A. war bis Ende Mai 1835 Präsident der Regenschafft, von da bis zum Febr. 1837 Staatskanzler u. in den letzten 10 Monaten allein. Reichsverweser in Abwesenheit des Königs. Nachdem er so 4 Jahre unter den schwierigsten Verhältnissen mit Energie u. Umsicht seine Stelle bekleidet, nöthigten ihn vielfache, durch die Umstände herbeigeführte Aergernisse, das Klima, häußl. Verhältnisse u. sein

Gesundheitszustand auf seiner Entlassung zu bestehen, die er ungern erhielt; er verließ Griechenland im März 1837, reiste nach Italien u. dann auf seine Güter, wo er mit seiner Familie in Zurückgezogenheit lebt. (Sp.)

Armantleres (spr. armangtiähr, Gesch.), so v. w. Armentieres.

Armäria (v. lat.), so v. w. Almaria.

Armarfolum (lat.), in der röm. Kirche Behältniß der Hostie.

Armärium (röm. Ant.), 1) Behältniß für Arma (s. d. I.); bef. 2) Schrank mit Imagines; 3) Rüstkammer in den Winterlagern; 4) Bücherschrank in Bibliotheken; daher 5) im Mittelalter die Bibliothek selbst; 6) Archiv.

Armärius (lat.), 1) Waffenschmied; 2) Bibliothekar; 3) in Klöstern der Vorsänger, als Verwahrer der Kirchenbücher.

Armarterien (Anat.), alle aus der Achselarterie, s. Taf. XII. Fig. 23, 201, entspringenden, in Schulter, Arm u. Hand sich verbreitenden Pulsadern. Diese sind:

1) **a**) 3—6 äußere Thoraxarterien (Art. thoracicae externae); 2) **b**) s. ebd. 305, 307, die Schulterhöhenart. (A. acromialis, s. ebd. 202, Aeste ders. 203, 204, 205); 3) **c**) die Unter Schulterblatts = A. (A. subscapularis, s. ebd. 204, Aeste ders. 207, 208, 209, 210, 211); 4) **d**) die vordere Kranzart. des Oberarms (A. circumflexa humeri anterior, s. ebd. 214, Aeste ders. 215, 216); 5) **e**) die hintere Kranzart. (A. circumflexa posterior, s. ebd. 215), vertheilen sich alle in die Schulter u. obren Armmuskeln u. an das Schultergelenk; 6) **f**) die **Armarterie** (A. brachialis, s. ebd. 218, Aeste ders. 219, 220); im engern Sinn ist der Stamm der Achselarterie in seinem fernern Verlauf am Oberarmknochen, neben dem zweibäuchigen Armmuskel u. dem Medianernerven herab bis an das Ellenbogengelenk. Außer mehreren Muskelästen gibt sie folgende Hauptäste ab. 1) **aa**) Die tiefe Armart. (Art. profunda humeri, s. ebd. 212) gibt Zweige an die Ausstreckmuskeln; 2) **bb**) die ernährende Arterie des Oberarmknochens (A. nutritia humeri, s. ebd. 216), die sich durch ein Loch des letzten in dessen Markhöhle u. innere Knochenhaut begibt; 3) **cc**) die äußern u. innern Seitenarterien (A. collateralis radialis primaria, s. ebd. 219; secundaria, s. ebd. 226; A. coll. ulnaris primaria, s. ebd. 222, 221, secundaria, ebd. 223; 10) **g**) an der Beugeseite des Ellenbogengelenkes, zuweilen schon in der Mitte des Oberarms u. noch höher spaltet sich die Armarterie in 1) **aa**) die Speichenart. (A. radialis, s. ebd. 222, 223) an der vordern Seite der Speiche herabgehend u. oberhalb des Handgelenkes, an der Daumenseite desselben, zwischen den Flecken des langen Rückenwenders u. des innern Speichenmuskels, so oberflächlich gelegen, daß diese Stelle gewöhnlich zur Untersuchung des Pulschlags gewählt wird, 2) gibt in der Nähe ihres Ursprungs einen

rücklaufenden Ast (A. recurrens radialis, s. ebd. 223), der mit der äußern Seitenart. sich verbindend, an die um das Ellenbogengelenk gelegnen Muskeln geht, ferner 3) einer Ernährungsast an den Knochen (A. nutritia radialis) u. mehrere Muskeläste; 11) in der Nähe des Handgelenkes einen Ast an die Handfläche (Ramus volaris, s. ebd. 222), der das Ulnarnez daselbst bilden hilft; u. zieht sich endlich 12) als Rückenaast (Ramus dorsalis, ebd. 223) nach dem Handrücken; 13) **bb**) die Ellenbogenart. (A. ulnaris, s. ebd. 222) geht zwischen dem runden Bormastseher u. den Beugemuskeln der Hand u. der Finger zur Ellenbogenröhre u. längs derselben herab zum Handgelenk, gibt eine rücklaufenden Ast, ebd. 223, eine äußere u. eine innere Zwischenknochenarterie (A. interossea externa sive dorsalis, s. ebd. 223 u. 224 u. interna) ab, von denen ersterer ebenfalls einen rücklaufenden Ast abgibt. 14) Der Stamm gibt Aeste zum Rücken, ebd. 224 u. zur Fläche der Hand, bildet 15) das Gefäßnetz, ebd. 223, 224, 225, 226, des Rückens der Handwurzel (Reto dorsale carpeum), aus dem die Zwischenknochenarterien (Art. interossea) der Hand entspringen, deren jede sich in zwei Fingerarterien (Art. dorsales digitales) spaltet. 16) Aus der Vereinigung von Zweigen der Speichen- u. Ellenbogenart. entsteht das Volarnez der Handwurzel. 17) Aus Zweigen der genannten Arterien bildet sich der oberflächliche Gefäßbogen (Arcus sublimis volaris, ebd. 225) der Handfläche, aus dem die Fingerart. der Beugeseite (A. digitales volares) entspringen, u. 18) der tiefere Gefäßbogen, ebd. 225, aus dem 3 innere Zwischenknochenarterien kommen. (St. u. Pl.)

Armasão, Hafen, s. u. Catarina.

Armatä advocatä, 1) das bei der Staatsgewalt zustehende Recht, hiemit den denen beizustehn, welche auf Schutz Anspruch haben; 2) im ehemal. röm. Reich das Recht, Truppen zu halten.

Armäteur (fr., spr. stöhr, Seem.), 1) Caperausrüster; 2) Capercapitän; 3) ein Caperschiff selbst; 4) Rheder eines Capelschiffs, vgl. Capar.

Armäti (Salvino begli), Florentiner. st. 1317; angebl. Erfinder der Brillen (vgl. Spina).

Armatöllen, sonst von griech. Kapitänis beherrschte Bezirke in den Gebirgsländern Mazedonien, Epirus u. Thessalien, deren Entstehung sich aus den Zeiten der Eroberung Griechenlands durch Makedonien II. herschreibt. Ihre Bevölkerung, zum geringsten Theil Griechen, sind abgefallen wegen politischer u. religiöser Differenz; es folgte, christlich gewordene Albaneesen; sie waren es hauptsächlich, die den griech. Freiheitskampf anregten; dah. **Armatöllen**, 1) deren Bewohner; 2) griech. Soldaten, den Klephten ähnlich. (Pr.)

Armatur (v. lat.), 1) die ganze Ausrüstung eines Kriegers; 2) jetzt mehr das eigentl. Gewehr: Flinte, Büchse, Gewehr, Pike u. dem Lebewerkzeug u. der Montirung gegenüber. 3) (Seew.), so v. w. Armement. 4) (Bauw.), so v. w. Armirte Balken. 5) A. eines Magneten, s. Magnetismus 2. 6) (Bildgieß.), die eisernen Klammern zur Festhaltung des Werks.

Armatura (lat.), 1) Bewaffnung, Rüstung, s. Waffen; 2) (röm. Ant.), die bewaffneten Soldaten selbst; dah. A. levis, leicht, A. gravis, schwer bewaffnete Soldaten; 3) unter den Kaisern die Leibwache des Kaisers, unter einem Tribunus armaturarum u. unter der Aufsicht des Magister officiorum; 4) im Mittelalter Familienwappen; 5) die Verbindlichkeit des Vasallen, dem Lehnsherrn einen Soldaten zu stellen od. selbst Heeresfolge zu leisten. (Sch.)

Armaturkammer (v. lat. u. deutsch.), Rüst- u. Gewehrkammer.

Armaturrecht (Staatsw.), so v. w. Armata advocatia 2).

Armatus (Bot.), bewaffnet, mit Dornen u. Stacheln versehen.

Armavira od. **Armavira** (a. Geogr.), Stadt, u. bis zur Erbauung von Urtrata, Hauptstadt Armeniens am Uraxes, wohl bei dem j. Kars.

Armata (a. Geogr.), Ort in Kappadokien, an der phrygischen Grenze.

Armbäder (Med.), s. u. Bad n.

Armbänder (Ligamenta brachii, Anat.), theils zur Befestigung u. Anlage der Muskeln, theils zur Verbindung der Knochen unter sich, u. zur Bildung der Gelenke bestimmt. A) Zur Verbindung der Knochen. 1a) Kapselband des Schultergelenkes (Membrana capsularis humeri, Taf. XII. Fig. 2, 1) geht von dem Umfang des Randes der Gelenkhöhle des Schulterblatts, zu der knorpeligen Grenze des Kopfes des Oberarmknochens diesen umschließend, wird von der, innerhalb desselben entspringenden Sehne des 2köpfigen Armmuskels durchbohrt, die es durch ein rundliches Bändchen (Frenulum muscoli bicipitis) verstärkt. 1b) Kapselband des Ellenbogengelenkes, ebd. Fig. 4, 1, umschließt u. verbindet die Knochen des Ober- u. Vorderarms, wird durch besondere Fasern u. 4) durch das äußere u. innere, ebd. Fig. 4, 3, Seitenband (Ligamentum brachio-radiale, u. brachio-cubitale), welche bes. seitlichen Verankerungen des Gelenks vorbeugen, verstärkt. 1d) Das Ringband der Speichenröhre (Lig. annulare radii) verbindet den von ihm umgebenen Kopf der Speichenröhre mit dem obern Ende der Ellenbogenröhre u. wird durch accessorische, oft ringförmige Bänder (Lig. accessorium anticum et posticum, Annulus accessorius, ebd. Fig. 4, 4) nach vorn u. hinten verstärkt. Hierbei bleibt dem Kopfe der Speichenröhre eine freie Beweglichkeit auf der Ellenbogenröhre bei der Su-

plination u. Pronation der Hand. 1e) Das sackförmige Kapselband des untern Endes des Vorderarmknochens (Membrana sacciformis capsularis) liegt unter dem Kapselband der Hand. 1f) Die Zwischenschienknochenhaut (Membrana interossea cubiti, Taf. XII. Fig. 4, 2) füllt den Zwischenraum zwischen der Speichen- u. Ellenbogenröhre, dient mehreren Muskeln zum Ansatze u. wird von mehreren Gefäßen u. Nerven durchbohrt. 1g) Querband, Sehnenförmiges Vorderarms (Chorda transversalis cubiti, Taf. XII. Fig. 4, 3) liegt über der vorigen, zieht sich als eine platte Schnur, auch bedig, schräg von oben nach unten, von der Ulna zum Radius, scheint der übermäßigen Supination vorzubeugen. B) Muskelfasern: 1a) eigentliche (Lig. intermuscularia) dienen zur Scheidung der Muskeln von einander u. zur Anlage derselben. 1b) Muskelfasern (Vaginae musculares) überziehen die Muskeln des Arms, vgl. Handbänder, Handmuskeln. (Su.)

Armbänder, band- od. ringförmige Zierrathen, als Schmuck um den Arm getragen. U. zu tragen war eigentlich eine barbarische, bes. medische u. germanische Sitte; doch ward sie auch in das Abendland verpflanzt. In Rom waren A. bei Männern u. Frauen gewöhnlich, auch Belohnung ausgezeichneten Soldaten; sie wurden theils um den Oberarm, theils um den Handknöchel, meist am rechten Arme (dah. dextrale), bei den Sabinern am linken getragen, waren von Gold, Silber, Elfenbein, beim Pöbel u. bei Sklaven, von Eisen. Noch jetzt sind A. bei europ. Frauen von mancherlei Stoffen, bes. von Metall, doch auch von Glas u. gewöhnlich, u. in neuerer Zeit in Ringform u. platt sehr in die Mode gekommen. A. bilden auch bei Wilden Haupttheil des Schmucks u. werden selbst bei manchen Völkern von den Häuptlingen als Ehrenzeichen vertheilt. (Pr.)

Armbandorden, so v. w. Freundschaftsorden

Armbein, so v. w. Armknochen.

Armbeinbruch (Chir.), s. u. Knochenbruch.

Armbengen, s. u. Turnen.

Armbinde (Chir.), s. Mittella.

Armblutadern, s. u. Armvenen.

Armbolzen (Kriegsw.), s. u. Mörserschlasse 1.

Armbruch (Med.), s. Knochenbruch.

Armbrust (Arcubalista), Handgeschützgewehr, wahrsch. hochasiat., nach Andern europ. Ursprungs, schon dem Plinius als Waffe der spätern Römer bekannt, zuerst von Vegetius beschrieben. Von 12. bis zum 15. Jahrh. verdrängte die A. den einfachen Bogen, u. blieb selbst nach Erfindung des Schießpulvers bis um 1530 gewöhnlich; jetzt ist sie durch letzteres vergessen u. nur noch als Lustschützgewehr bekannt; sie besteht aus einem Schaft (Rüstung, wonach die ganz

ganz großen u. später Rüstungen hießen), mit Kolben u. aus einem, durch ein vierseitiges Loch gehenden, stählernen od. hölzernen Bügel, einer Sehne u. aus einer Art Schloß, einem Abzug, auch wohl mit Stecker, u. schon zuerst Pfeile, später scharfe u. stumpfe Bolzen, zuletzt Bleikugeln, die in Flintenlaufähnlichen Röhren liefen, auf 200 Schritte u. darüber, so daß sie ein schwaches Panzerhemde durchdrangen. Die **Armbrustschützen** (**Armbruster**), waren ein Theil des Fußvolks, und in Frankreich war die Stelle derselben die nächste nach dem Marschall. Weil das Spannen der A. ohne eine eigne Wippe sehr schwer war, war eine besondre **Armbrustwinde** dazu erfunden, welche die Sehne vermittelst eines Friebrades u. einer Zahnstange rückwärts zog. Ueber das Schießen mit ihr s. u. Schießen u. Die kleineren A. (so für Kinder) heißen Schnäpper; der Froschschnäpper hat stählernen Bügel u. dient zum Erlegen von Fröschen. Der Pfeil hat dann einem Wiederhaken u. wird sammt dem Frosch an einer an Bügel u. Pfeil befestigten Schnur aus dem Wasser gezogen. (Pr.)

Armbruster (J. M.), geb. zu Sulz im Württembergischen 1761, Anfangs Secretär bei Lavater in Zürich, mit dem er die Züricher Zeitung redigirte, seit 1805 Hoffsecretär bei der Polizei in Wien, endete 1814 als Selbstmörder. Schr.: Gebichte, Kempten 1785, schwäb. Museen, ebd. 1785, 2 Bde., Auszug aus Lavaters physiognom. Fragm., Zürich 1783 — 85, 3 Bde., Vaterland. Blätter für den östreich. Kaiserstaat seit 1809, u. viele Kinderschriften. Redacteur der Wiener Zeitung. (Pr.)

Armbug (Anat.), der bei der Beugung des Vorderarms im Ellenbogengelenke mit dem Oberarm gebildete Winkel.

Arm der Last (Mech.), so v. w. Last-arm.

Armdurchschleifen, s. u. Turnen.

Arme, s. u. Arm u. Armenanstalten.

Arme Brüder (Fraires miseri), hnsifische Partei, die 1462 in Sachsen einfiel, aber bald zerstreut ward.

Arme Brüder um der Liebe Christi willen (A. Einsiedler des Sct. Hieronymus), Congregation des Peter Gambacorti von Pisa, von diesem aus den bekehrten Mitgliedern einer Räuberbande u. allermwärts zerstreuten Einsiedlern zu sehr strengem Wandel 1381 bei Montebello gestiftet, 1435 zu einer Congregation ohne Ablegung feierlicher Gelübde erhoben, 1568 in einen Mönchsorden nach St. Augustins Regel verwandelt, mit den Privilegien der Bettelorden begabt, wuchs bald auf 47 Klöster an u. erhielt 1695 viele in Tyrol, Oestreich, Baiern zerstreute freie Einsiedlerklöster einverleibt. Da diese Mönche Warte trugen u. barfuß gingen, nannte sie das Volk schlechtweg Barfüßer. Sie bestehen in Italien noch,

1432 war die Congr. der Einsiedler des Angelo aus Corsika, 1435 die des Nicolas von Fourques-Palene, 1531 die des Peter von Malerba, 1579 die des Bruders Lorenz auf Monte Sege- stre ihr einverleibt worden. (v. Bie.)

Arme der Mütter Gottes der göttlichen Schulen, Congregation von Weltgeistlichen, gen. die Paulinische, gestiftet 1607 von Joseph Casalan, 1622 zu einem Orden regulirter Geistlichen erhoben u. mit allen Privilegien der Bettelorden begabt. Tracht: die der Jesuiten, dabei jedoch ein kürzer Mantel u. 3 lederne Knöpfe auf der Brust zum Schließen des Rocks. Zweck: unentgeltlicher Unterricht für arme Kinder u. Vertheilung von Büchern u. Schulmaterialien. Wirkt heute noch sehr thätig in Oestreich, Polen, Italien, Ungarn, bekannter unter dem populären Namen der Mariasten, aus dem Endwort ihres lat. Titels Clerici regulares scholarum piarum gebildet. Sie haben im Kaiserthum Oestreich noch 26 Häuser mit 300 Mitgliedern. (v. Bie.)

Armée (v. fr., Kriegsw.), 1) so v. w. Heer; 2) eine aus mehreren, wenigstens 2, Armeecorps bestehende Heeresabtheilung. Sie hat ihren eignen Chef (den **Armée-general**, Obergeneral), auch wohl eignen Namen, z. B. A. vom Niederrhein, schlesische A. ic.; über ihre Stärke entscheidend die Umstände.

Arméebeamte, die bei einer Armee Angestellten, nicht eigentlich als Soldaten dienenden, so Aerzte, Chirurgen, Ambiteurs, Kriegscommissaire, s. u. Combattanten. **A-befehl**, ein vom Oberfeldherrn ausgehender, die ganze Armee betreffender Befehl. **A-commando**, 1) der Oberbefehl über die Armee; 2) das zu demselben gehörige Personal.

Armée-corps, von einem commandir. General (Corpsgeneral) geführter Theil einer Armee, meist aus 2—4 Divisionen Inf., 1 Cav. Div., 1 Brigade Artillerie bestehend, 25—36,000 M. Inf., 4—6000 M. Cav., 90—100 Geschütze stark; unter Napoleon von sehr verschiedner Stärke, zwischen 10 u. 80,000 M., auch gab es bei demselben eigene Cav. Corps. Ein preuß. A. besteht jetzt im Kriege aus 2 Divisionen, 24,000 M. Inf., 6000 M. Cav., gegen 3,500 M. Artillerie u. Pioniers, im Ganzen aus 32—33,000 M., s. Preussische Armee. (Pr.)

Arméedivision (Kriegsw.), so v. w. Division 4). **A-general**, s. u. Armee 2).

Arme Einsiedler-Cölestiner (Ordensw.), s. Minoriten = Cölestiner. **A. Frauen**, s. Clarissinnen.

Armehin od. **Armegyn**, irischer Zauber, Sohn von Mileagh.

Armelsen (Techn.), so v. w. Armschiene.

Arme Jesu Christi (geistl. Ord.), s. Montebrand.

Arme

Arme Katholiken, Mönchs- (später auch Nonnen-) orden, 1207 gestiftet von Durand von Huesca mit bekehrten Waldensern, von Innocenz III. bestätigt. Traten 1256 mit vielen andern Einsiedlervereinen in Rom zusammen u. bildeten den Bettelorden der Einsiedler St. Augustins. Auch die Klosterfrauen dieser Congregation, die **armen Katholikinnen** traten 1256 dem Orden St. Augustins bei. Tracht: graue Kutte, schwarzer Ledergürtel, graue Kappe u. Schuhe. (v. Bie.)

Arme Lauge (Seifens.), s. u. Seife.

Arme Leute (Gesch.), s. u. Arm 1).

Armement (fr., spr. = mang), 1) Bewaffnung, Ausrüstung, Bemannung eines Schiffes; 2) die Mannschaft selbst.

Armenadvocat (A-anwalt), s. u. Armenrecht.

Armenak, Sohn Haiks, s. Armenien (Gesch.) 1.

Armenianstalten, s. Armenwesen 10.

A-aufseher, so v. w. Armenpfleger.

A-apotheke, s. u. Armenwesen 2. A-

arzt, f. ebd. n. A-büchse, f. ebd. n.

A-colonie, f. ebd. n.

Armendon (a. Geogr.), Eiland auf der Küste von Aetia.

Armene, Hafenstadt in Paphlagonien, bei Sinope; Landungsort der 10,000 Griechen unter Xenophon.

Armeneld (lat., Juramentum pauperatis), 1) in einigen Staaten ein wirkliche Armuth bekräftigender Eid, um öffentlicher Wohlthat theilhaftig zu werden; 2) bei einem Proceß, den ein Armer führt, ein Eid, daß er außer Stand sei, die Gerichtskosten zu bezahlen, worauf ihm das Armenrecht erteilt wird, s. Armenrecht 2.

Armenfonds, s. u. Armenwesen 21.

A-geld, f. ebd. n. A-haus, f. ebd. 14.

A-hospital, s. u. Armenwesen 14 u. Hospital 4.

Armēnia (a. Geogr. u. Gesch.), so v. w. Armenien.

Armeniaea (a. P.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe: Cerasene, 1. Ord. 12. Kl. L. Sonst auch wohl als Unterabtheilung unter Prunus gestellt. Arten: A. Amarilla, Amarellen; A. vulgaris, Abricosen; A. dasycarpa, schwarze Abricosen.

Armenianer (Kirchengesch.), s. Armenische Kirche.

Armēnie, f. u. Winterbirnen B) a).

Armēnien (Armenia), 1) (a. Geogr.), in den alten Zeiten Prov. zwischen dem byzant. u. schwarzen Meere, Albanien, Iberien, Mesopotamien, Assyrien u. Atropatene. Es bestand aus a) Ober-A. (A. superior), dem nordöstl. Theil zwischen dem Kyros u. Araxes; b) Nieder-A. (A. inferior), dem westl. Theil bis zum Euphrat; c) A. zwischen dem Euphrat u. den Tigrisquellen; d) das römische A., besaßte

außer dem eigentl. A. noch Kolchis, Iberien u. Albanien. Gewöhnlicher ist die Theilung in a) Groß-A. (A. major), das Hochland, der östl. Theil, grenzte in S. an Mesopotamien u. den Taurus, in N. an Albanien u. Iberien, in D. an das kaspiische Meer u. den Araxes, in W. an Kleinarmenien, also das j. Torkomanien u. Iran; b) Klein-A. (A. minor), zwischen dem Euphrat u. Kappadokien, enthielt die Gebirge Ananos u. Antitaurus, j. Aladuli. Jetzt begreift A. 2) (n. Geogr.) ein kaltes doch fruchtbares Gebirgsland von etwa 5000 QM., mit 800,000 Ew. Vgl. Erivan, Kar, Erzerum, Schehr, Wan. Gebirge: Ararat u. Kaukasus. Flüsse: Araxes, Euphrat, Tigris, Kur. See: Wan. Producte: Eisen, Kupfer, Blei, Salz, Naphtha, Pferde, Bienen, Wildpret, Getreide, Baumwolle, Wein, Obst. Seit dem Frieden 1828 zum Theil Rußland unterworfen, zum Theil türkisch geblieben. Die jetzigen Einwohner (Armenier) hat ihr Lieblingsgeschäft, der Handel, in alle Welt zerstreut u. hier u. da nationalisirt. In Persien leben mehr als 70,000, in der Türkei 950,000, in Oestreich 11,000. Sie sind olivenfarbig, schwarzhaarig, schlank, gelten für mäßig, still u. klug, gewandt u. treu; noch jetzt senden sie fleißig Karavanan mit den Producten ihrer u. der Nachbarländer, bis nach Aegypten. (Lb. u. Wr.)

Armēnien (Gesch.). 1. Älteste Zeit bis auf Tigranes um 500 v. Chr. 1. Den Namen A. führten die Griechen auf den Argonauten Armenios zurück, der sich dort niedergelassen haben sollte; And. lassen ihn von Sems Sohne Aram abstammen, noch And. leiten es von Har (hebr. Berg) u. Minni, dem Namen einer Provinz A.s, her. 2. Nach eignen Ueberlieferungen sollen die Armenier nach Ein. phrygischen nach And. mit den Syrrern eine Ursprungs gewesen u. zur Zeit des babyl. Thurmbaus, geführt von Haig (Haik), einem Nachkommen Japhets, nach der Hochebene des Ararat gezogen sein. Haig warb von Belos verdrängt, u. da ihm derselbe nachfolgte, so tödtete Haig ihn u. legte den Grund zu dem Reich A. Er selbst starb nach 31jähr. Herrschaft um 4020 v. Chr. Sein Sohn war Armenak (von dem auch A. den Namen haben soll). Nach And. war Skytha der erste König in A., dessen Nachfolger Bazanes nach Ein. von Rinos geschlagen wurde, nach And. mit demselben gegen Baktrien zog. 2. A. mußte sich nachmals den Assyren unterwerfen u. kam mit Assyrien unter Astyages an Medien, doch behielt es seine Könige u. zahlte den Medern nur Tribut. II. Von Tigranes bis zur Theilung in Groß- u. Kleinarmenien 500 — 190 v. Chr. Damals lebte Tigranes I. (Ditrān) vom Stamm des Haiganiter. Er war an Kyros des Gr. Hofe u. hatte eine seiner Schwestern geheirathet. Astyages, von Kyros angegriffen, suchte seinen

Enkel von der Hülfe des Tigranes zu entblößen u. wollte denselben ermorden lassen. Tigranes davon benachrichtigt, verband sich schnell mit Kyros u. schlug den Astyages. Dem Kyros ließ er den pers. Thron, er selbst gründete das Reich A. am Araxes. Nach 45jähr. Regierung starb Tigranes 320. ¹ Später wurde A. persisch u. erhielt von Persien aus Statthalter. Auch Alexander der Gr., der A. 330 eroberte, u. seine Nachfolger ernannten noch solche Statthalter; aber schon unter Perdikkas wählte die Armenier aus ihrer Mitte einen König, Ardabates, der den Kappadol. König Ariarathes III. wieder zum Throne verhalf; er wurde jedoch wieder vertrieben u. A. gehörte fortan zu Syrien, von dessen Königen, auch die Statthalter gesetzt wurden. Unter Antiochos d. Gr. rissen sich aber die Statthalter, Zabdiades u. Artaxias, von den Römern unterstützt, zwischen 228 u. 190 wieder los, u. nachdem sie sich in das Land getheilt hatten, bildeten sich die beiden Reiche Groß- u. Klein-Arménien. ² A) Großarmenien, a) unter Artaxias I. u. den Arsakiden 190 v. Chr. bis 18 n. Chr. Artaxias I., der Gründer der Stadt Artaxata, war Herrscher in demselben. Dieser ward 165 von Antiochos geschlagen u. gefangen; er starb auch in der Gefangenschaft u. es ist unbekannt, wer sein Nachfolger war. ³ Seit 180 v. Chr. (bis 450 n. Chr.) herrschten die Arsakiden in A. Diese Dynastie war gegründet von Balarsakes, dem sein Sohn Arsakes u. diesem wieder 118 (114) sein Sohn Tigranes II. folgte. Tigranes war ein sehr krieglustiger Mann; der Plan, sein Reich zu erweitern, scheiterte zwar Anfangs an der Macht seines Veters Mithridates II. v. Parthien, von dem er, besiegt, den Frieden mit harten Bedingungen erkaufte. Darauf verband er sich mit Mithridates VII. von Pontos, seinem Schwiegersohn, u. bekriegte seine Nachbarn; doch ließ er seinem Bundesgenossen die eroberten Länder. Als er darauf mit einem Heer nach Kleinasien ziehen wollte, wurde er von einem seiner Feldherrn ermordet, 91 v. Chr. Sein Tod brachte große Unordnungen in dem Reiche hervor, welche den Parthern Gelegenheit gaben, sich wieder im Besitz dessen zu setzen, was ihnen Tigranes abgenommen hatte. ⁴ Tigranes III. d. Gr., Sohn des Vor., war als Geisel bei Mithridates, wurde jedoch losgegeben, nachdem er den Parthern einige Landstriche abgetreten hatte. Nachdem er die Parther besiegt hatte, trieb er den Artanes aus Klein-A. u. verband Syrien, dessen Große ihn zu ihrem König erwählt hatten. A. wendete sich dann nach Kappadozien, woher er die Ew. theils in die neu erbaute Stadt Nigranocerta, theils in andre unbewohnte Theile A.s führte; diese Maßregel zur Bevölkerung jener Stadt befolgte er auch mit den Ew. anderer erobelter Länder. Die skenitischen

Araber soll er auch in die Nähe seiner Grenzen, zur Hebung des Handels, gezogen haben. Als sein Schwiegervater Mithridates v. Pontos v. den Römern vertrieben, zu ihm seine Zuflucht genommen hatte, verlangte Lucullus die Auslieferung des Mithridates, doch verweigerte er es u. kündigte (70 v. Chr.) den Römern den Krieg an; doch wurde er damals besiegt; ebenso 68, wo er sich mit Mithridates verbunden hatte. Nach Lucullus bekam Pompejus das Commando gegen Tigranes u. weil sich sein Sohn, Tigranes, mit welchem er in Krieg lebte, mit Pompejus verbunden hatte, so suchte Tigranes ebenfalls dessen Freundschaft; er demüthigte sich vor demselben u. überließ ihm seine Krone, die ihm jedoch Pompejus wieder zurückgab u. ihn mit seinem Sohne auslöste. Tigranes st. 63 v. Chr.; sein Nachfolger war Artavasdes (Artabazos) I. Er stürzte den Crassus durch Verrath ins Unglück, ward von Antonius nach Antiochia gelockt u. während der Schlacht bei Actium (29 v. Chr.) ermordet. ⁵ Auf ihn folgte sein Sohn Artaxias II. Aber die Armenier unzufrieden mit seiner Regierung, hielten den Augustus, ihnen den Tigranes IV., jenes Bruber, der bisher in Rom gelebt hatte, als König zu schicken. Tiberius wurde beauftragt, diesen in das Reich einzusetzen. Artaxias wurde vertrieben u. dann von einem Verwandten getödtet. Bald aber verband sich Tigranes gegen die Römer mit den Parthern; aber er starb (6 v. Chr.) noch ehe die Römer in sein Reich, um ihn zu züchtigen, eingefallen waren. ⁶ Nach ihm setzte sich Artavasdes II., ein Verwandter desselben, auf den Thron, jedoch mußte dem, von den Armeniern selbst gewählt u. von C. Cäsar eingefesteten Nerdariorharganes weichen. Aber Tigranes IV. Sohn, Tigranes V., verband sich, um sich A. zu erobern, mit den Parthern u. fiel in A. ein; jedoch da er seinen Nebenbuhler bereits gestorben fand, so wendete er sich an Augustus u. bat ihn um Einsetzung in das Reich. Tigranes wurde an den C. Cäsar gewiesen, der zur Beilegung der Streitigkeiten im Orient beauftragt war; vor ihm wagte Tigranes aber nicht zu erscheinen, weil er selbst die Ursache aller jener Unruhen war. Ariobarzanes blieb im Besitz des Reichs bis 14 n. Chr., wo ihm Vondanes, ein vertriebener parthischer König, folgte; aber nach 2 Jahren verjagte ihn auch von hier der Partherkönig Artabanos u. gab die Krone A.s seinem eignen Sohne Drodos (16 n. Chr.). ⁷ b) Unter Königen aus parthischen u. and. Geschlechtern, jedoch unter Oberherrschaft der Römer, 18 v. Chr. — 412 n. Chr. Die Römer hatten sich inzwischen zu Herren A.s gemacht u. nach der Vertreibung des Drodos (18 n. Chr.) Artaxias III. (eigentl. Zeno, geheissen), einen Sohn des Königs Polemo von Pontus, als König eingesetzt;

geſetzt; als dieſer 35 n. Chr. geſtorben war, ſetzte ſich des Partherkönigs Artabanos Sohn Arſakes mit Hülfe der Parther u. Meder auf den Thron, aber nachdem er im 1. Jahre der Regierung ermordet worden, wollte ſein Bruder Prodes das Reich (37) einnehmen. Indeß dieſer mußte dem König der Iherer Pharaſmanes weichen, deſſen Bruder Mithribates von Tiberius zum König ernannt wurde. Dieſen ließ Caligula aus Mißtrauen (40 n. Chr.) nach Rom bringen u. in Ketten legen, Kaiſ. Claudius aber führte ihn in ſein Reich zurück (47). ¹¹ Aber bald (52) wurde er von ſeinem Neffen Rhadamist ermordet u. des Reichs beraubt. Rhadamist wurde unterſtützt von den Römern, die er erkaufte hatte. Durch den Partherkönig Vologeſes wurde er 4mal vertrieben; auf der erſten Flucht ermordete er ſeine Gemahlin Zenobia auf ihr eignes Bitten, damit ſie nicht in die Gewalt der Feinde käme. Endlich gab er (55 n. Chr.) die Hoffnung auf A. auf u. überließ den Parthern das Land, zuletzt aber wurde er von ſeinem Vater ermordet. An ſeine Stelle ſetzten die Armenier des Vologeſes Bruder (55 n. Chr.) Tiridates I. auf den Thron. Dieſer begab ſich unter röm. Schutz; die Römer verlangten von ihm die Krone als ein Lehen von Rom anzunehmen; da er das nicht wollte, ſo griff ihn Corbulo an u. eroberte A.; ſtatt ſeiner ward Tigranes VI., ein Enkel von Herodes d. Gr., auf den Thron geſetzt. Aber Vologeſes verſuchte A. wieder zu erobern; zwar gelang es ihm, doch räumte er das Land den Römern wieder, um Frieden für Parthien zu erhalten. Unterdeſſen war Tigranes geſtorben u. Nero ſetzte (66) den Tiridates wieder als König ein, der nun treuer Baſall der Römer blieb. Sein Sohn (ob. Enkel) u. Nachfolger Eradares (75 n. Chr.) u. ſeine Nachfolger erhielten die Krone als römische Baſallen. Eradares ward von Choroſes, König von Parthien, vertrieben u. deſſen Enkel Parthamaſiris als König von A. eingefetzt. ¹² Aber ſchon Hadrian gab A. (das nur noch die Länder dieſſeit des Euphrat umfaßte) ſeine Verfaſſung u. ſeine Fürſten wieder, welche die röm. Herrſchaft bis nach Kaiſ. Juſtians Tode anerkannten. Wahrscheinlich war der von Hadrian eingefetzte König von A. der aus Parthien vertriebne Parthamaſpates. Als dieſer 138 ſtarb, folgte ihm ſein Sohn Achämenes. Schon damals wollten die Perſer A. angreifen, doch auf des Antoninus Pius Drohung zogen ſie ſich zurück. Auf Achämenides folgte ſein Sohn Soämus (Sohämus), der jedoch von dem Partherkönig Vologeſes 161 vertrieben nach Rom floh u. nach A. Wiedereroberung 163 wieder auf den Thron geſetzt wurde. ¹³ Unter Commodus regierte der tapfere Sanatrukes (Sanatrug), der ſein Land an die Römer verlor, doch gab Kaiſer Severus ſeinem Sohne

Vologeſes 199 einen Theil von A. wieder; u. vielleicht war dieſer Vologeſes derſelbe, den Caracalla 214 nach Rom lockte u. endlich dort hinrichten ließ. Unterdeſſen hatten ſich ſeine Brüder Tiridates, Artabanos u. Arſakes um das Reich geſtritten; von ihnen wurde durch Kf. Macrinus Tiridates III. 218 auf den Thron geſetzt. Von den meiſten der folgenden Könige weiß man wenig, auch ihre Namen kennt man meiſt nur aus Münzen. ¹⁴ Sie ſind (nach Bailant): Arſakes III., war des Vor. Bruder, Artavaſdes V., deſſen Sohn Choroſes einen 30jähr. Krieg gegen die Perſer führte u. ſich gegen dieſe durch die Stärke ſeines Landes, den beſtändigen Zufluß von Flüchtigen u. Mißvergnügten, die Verbindung mit den Römern u. eignen Muth behauptete. Er wurde durch, von Sapor Abgeſandte, 286 ermordet. Er ſoll n. Ein. zuerſt die chriftl. Religion angenommen haben. Deſſen Sohn Tiridates III. 286 von den Römern in A. eingefetzt; wieder von denſelben vertrieben, erhielt er 296 in dem Frieden das Reich zurück. (Nach Ein. ſoll er zuerſt das Chriſtenthum angenommen haben); ſt. 322. Deſſen Sohn Choroſes II. wurde 343, nachdem die Armenier ſich empört, vom Kaiſ. Conſtans wieder auf den Thron geſetzt, lebte aber bloß ländlichen Vergnügungen u. bezahlte an Sapor II. Tribut u. trat ihm das, von Tiridates eroberte Atropatene ab; deſſen Sohn Para, deſſen Bruder Arſakes IV., deſſen Sohn Arſakes V., ¹⁵ deſſen Bruder Tigranes VI., der letzte armen. König (und. nennen den letzten Artasir); er hatte ſich die Mißgunſt der Großen des Reichs zugezogen u. dieſe ſetzten ihn unſachtet der Einwendungen des Biſchof Iſaak ab. c) Theilung A. unter Perſer u. Römer, 412 n. Chr., Schwäche des Reichs, Aufhören der röm. Herrſchaft, Eroberung durch Mongolen u. Perſer, Einverleibung in das osmanische Reich 1522. Perſer u. Oſtrömer mißten ſich in dieſen Streit u. theilten zuletzt das Land unter ſich (412 n. Chr.), der Theil, der an Perſien kam, erhielt nun den Namen Persarmenien, der den Römern verbleibende kleine weſtliche, etwa $\frac{1}{2}$, behielt den Namen Armenien im Speciellen u. umfaßte, getheilt in *Armēnia prima* u. *A. secunda*, die am Euphrat zunächſt gelegnen Striche (*Atiſene* u. *Sophene*). Aber auch dieſer Theil ging nach u. nach den Römern verloren, theils an die Perſer, theils an die Saracenen, unter Kaiſ. Heraſlios (um 630). Wie A. ſchon im 5. u. 6. Jahrh. von tartariſchen Völkern (Tuguren, Sabiren etc.) beſucht u. verheert worden war, ſo geſchah es auch ferner, namentl. 720 von den Khazaren unter Ben Haſ; von Syrien aus gingen Turſomannen nach einem Theil von A. u. gaben denſelben den Namen *Turkomania*. 1040 eroberten die Türken unter

ter Thogrus - Bog A.; damals war Pan-
 Praxos Statthalter des Kais. Constanti-
 nus Dulas in A. ¹⁶ Schon früher hatte
 sich in den Gegenden des Araxes wieder ein
 einheimischer Fürst festgesetzt, dieser war
 Aschod, ein Pagratide, der auch 859 von
 dem Khalifen Notawakel als unabhängig
 anerkannt wurde, weil er verzweifelte dem
 mächtigen Aschod zu unterwerfen. Er warb
 nun eine große Armee u. legte überall im
 Lande feste Plätze an; dann unterwarf er
 880 dem Khalifen die Emire in Norden
 von Georgien u. A., die sich empört hatten,
 u. dafür erhielt er den Königstitel. Aschod
 wählte nun Ani zur Residenz u. ließ sich
 885 krönen. Als er 890 starb, folgte ihm
 sein Sohn Sempad. Mit der allmählich
 schwach werdenden Regierung wurde auch
 der Staat häufigen Einfällen der Nachbarn
 ausgesetzt (so machten 1242 die Mongolen
 unter Jarmaghun Robian einen verheeren-
 den Zug dahin), es ging 1472 durch Usun
 Daffan an Persien über u. wurde zur
 Provinz gemacht. 1522 wurde A. durch
 Selim II. erobert u. dem türk. Reiche ein-
 verleibt; bis auf den östl. Theil, Irvan,
 der den Persern blieb. **B) Kleinarmenien:** s. ob. s. ¹⁷ a) Unter röm. Ober-
 herrschaft bis zur Verwandlung in
 eine röm. Provinz, 190 v. Chr. bis um
 70 v. Chr. Der erste König v. Klein-A.
 war Zabriades (Zariadras), der sich
 mit den Römern verband u. von diesen auf
 dem Throne geschützt wurde. Seine Nach-
 kommen besaßen das Land geschützt, aber
 auch sehr abhängig von den Römern bis auf
 Tigranes III. v. Groß-A., von welchem Ar-
 tanes, der letzte König aus dem Hause des
 Zabriades, in einem Treffen getödtet wurde.
 Tigranes eroberte zwar damals Klein-A.,
 allein nicht lange darauf wurde er von den
 Römern vertrieben u. das Land ¹⁸ dem De-
 jotar, einem der Vierfürsten von Galatien,
 vom Pompejus wegen der ihm im mithridat.
 Kriege geleisteten Dienste gegeben. Dejo-
 tar stand im freundschaftlichen Verhältnisse
 mit Sulla, Lucullus, Pompejus, Cato,
 Brutus, Cicero, welchem letztern er im cili-
 zischen Kriege sehr nützlich war. Im Bür-
 gerkriege stand er auf Pompejus Seite u.
 kämpfte persönl. bei Pharsalos. Während
 seiner Abwesenheit hatte aber der pontische
 König Pharnakes Klein-A. erobert, doch
 erhielt Dejotar, auf Brutus Fürbitte, von
 J. Cäsar, der ihm vergie, einen Theil des
 Reiches wieder, den andern bekam Ari-
 obares v. Kappadozien; zugleich mußte
 Dejotar eine große Summe Geldes zahlen
 u. Galatien räumen. ¹⁹ Von Cicero (in ei-
 ner noch vorhandenen Rede) wegen der Be-
 schuldigung seines Enkels Kastor, dem Cä-
 sar nach dem Leben gestellt zu haben, ver-
 theidigt, erhielt er nach Cäsars Tode durch
 Antonius seine frühern Besitzungen alle
 wieder. Doch verließ er später den Anto-
 nius u. schlug sich zu Octavian, für den er

auch bei Actium kämpfte. Dejotar st. 36
 in hohem Alter. ²⁰ Mit ihm regierte sein
 Sohn Dejotar II., u. da dieser ohne Erben
 starb, so erhielt Klein-A. 33 v. Chr. der
 pont. König Polemon; darnach schenkte
 es Augustus dem Archelaos v. Kappado-
 zien, 39 n. Chr. Caligula dem Kotys v.
 Bosphoros, Nero aber dem Aristobulos,
 Urenkel Herodis d. Gr. Nach dessen Tode
 kam es an dessen Verwandten Tigranes,
 u. da dieser um 70 n. Chr. unbeerbt starb,
 so machte es Vespasian zu einer röm.
 Provinz. **b) Von der Verwandlung
 Klein-A. in eine röm. Provinz bis
 zur Verwandlung desselben in ein
 Königreich, 70 n. Chr. — 1289.** ²¹ Bei
 der Theilung des röm. Reichs kam Klein-
 A. zum morgenländ. Kaiserthum, der Name
 A. aber beschränkte sich nachher auf die Län-
 der um den Taurus u. Eilizien, daher **Ci-
 lizisches Armenien**. Seit dem 7. Jahrh.
 waren fortwährend Kämpfe zwischen den
 Khalifen u. dem griech. Kaiser über A.;
 Constantin Kopronymos eroberte es wieder.
²² Als der erste Fürst von diesem A. wird
 Philaretos genannt, um 1080, der von
 Michael Dulas abfiel, aber sich dem Nike-
 phoros Botoniates wieder unterwarf. Dar-
 auf waren Fürsten von A. Constantin u.
 sein Bruder Taphros (Taphrug), die
 ihre Sige in den Schluchten des Tauros
 hatten (dah. sie gewöhnlich die Montanis
 genannt werden); neben den größern waren
 auch viele kleine mächtige Herrn im Lande,
 deren Entstehen durch die Schwäche der
 griech. Regierung begünstigt wurde. Bes.
 mächtig war Basilios Laron, Herr der
 Pässe von A., der mehrere Schlösser er-
 oberte u. 1118 st. ²³ Der Bruder Constans-
 tins, Leo (Livon, Lebunys), nahm den
 Griechen im Anfang seiner Regierung
 Mopseste u. mehrere Plätze ab u. drang
 bis Syrien vor. Auch in das Fürstenthum
 Antiochien fiel er mehrmals ein, schloß aber
 bald mit König Balduin v. Jerusalem Frie-
 den, um sich mit ihm gegen die Griechen zu
 verbinden; jedoch eroberten diese mehrere
 Städte Ciliziens. Leo wurde nebst seiner
 Familie gefangen. Er st. 1141 in Constans-
 tinopel in der Gefangenschaft. ²⁴ Sein Br-
 der u. Nachfolger Thoros od. Theodoros
 war sehr kriegerisch; er nahm Cäsarea ein
 u. eroberte Cilizien; dann verfohte er sich
 mit dem griech. Kaiser, gab Cilizien zurück
 u. zog (um 1160) mit gegen die Sarazenen.
 Die Ermordung seines Bruders Heinrich gab
 er dem Kaiser Emanuel Schuld u. fiel wie-
 der von ihm ab; er eroberte in Cilizien viele
 Plätze, die er bebielt. Als er 1170 st., folgte
 ihm, weil er keine Kinder hatte, ²⁵ durch die
 Wahl der armen. Großen, sein Neffe Tho-
 mas, da dieser aber ganz unfähig war, so
 warf sich sein Oheim, des Thoros Bruder,
 Milon (Meli, Melier) zum Herrn v. A.
 auf. Er war verbunden mit Muredin, ver-
 trieb die Tempelherren aus A., schlug meh-
 rere

re re Kaiserl. Heere in Cilicien u. blieb Herr fast dieses ganzen Landes. Ihm folgte 1180²¹ sein Sohn Rupin; Bohemund lockte ihn 1183 nach Antiochien, nahm ihn fest u. wollte ihn nur unter der Bedingung loslassen, wenn er sein Lehnsmann würde. Von seinem Vetter befreit st. Rupin 1189. Er hinterließ von seiner Gemahl, Isabella nur 2 Töchter; dah. folgte ihm sein Vetter Leo II. (als erster König von A.). c) Klein-A. als Königreich bis zum Untergange des Reichs durch die Aegypter, 1189 — 1391. ²¹ Leo I. d. Große führte den Königstitel, weil Kais. Heinrich VI. u. Papst Celestin III. ihm 1197, durch den Erzbischof Konrad von Mainz, eine Königskrone, so wie königl. Mantel u. Scepter übersendeten. Er kriegte glücklich gegen den Sultan von Iconion, baute die Stadt Sis wieder auf u. erhob sie zur Residenz. Auch leistete er 1190 Kais. Friedrich I. wichtige Dienste. Die muhammedanischen Fürsten erklärten ihm 1201 den Krieg, wurden aber geschlagen u. zum Frieden genöthigt; Leo st. 1219. ²² Ihm folgte seine u. der Sibylla, einer cyprischen Prinzessin, Tochter Isabelle (Isabelle), unter der Vormundschaft ihres Veters Constantius. Diese Succession bestritt Rupin, Raimonds v. Antiochien Sohn u. durch Alice Enkel des 1189 verstorbenen armen. Herrschers Rupin; aber er ward von Constantius gefangen u. st. 1221 verheirathete Constantius seine Mündel an Philipp, Sohn Bohemonds IV. v. Antiochien. Aber er ließ 1222 den unwürdigen Philipp gefangen setzen u. hinrichten u. mit ihm viele Große des Reichs. Darauf vermählte er 1224 mit Isabella seinen eignen Sohn Hayton (Hethum) I. Dieser hatte nur den Königstitel, denn sein Vater führte die Regierung u. zwar sehr glückl. fort. Doch mußte er sich 1242 den Tataren unterwerfen. Nach Constantius Tode führte sein andrer Sohn Sambat die Regierung, denn Hayton bekümmerte sich nicht darum. Unter ihm ward ein Versuch gemacht die Streitigkeiten der armen. u. röm. Kirche auszugleichen (1251), doch ohne Erfolg. Er hatte dadurch, daß er den Handel zwischen A. u. Aegypten verboten u. dem Sultan Bibars Tribut zu zahlen verweigert hatte, denselben beleidigt, deshalb schickte dieser 1266 eine Armee nach A., die das Land ausplünderte u. den Prinzen Leo gefangen nahm. ²⁴ Nachdem Hayton 1270 seinem Sohn Leo II. (III.) die Regierung übergeben hatte, ward er Mönch u. st. 1272. Auch unter Leo machte Bibars 1275 wieder einen Einfall in A., erschlug an 20,000 Menschen, schleppte 10,000 Kinder mit sich fort u. erbeutete 30,000 Pferde. Dagegen schloß Leo mit Abaga, Khan der Tataren, einen Vertrag. Als er 1289 starb, folgte ihm sein Sohn ²⁴ Hayton II. Verebet durch Papst Nikolaus IV. vereinigte er die armen. mit der röm. Kirche, in der Hoffnung, durch den Papst einen Fürsprecher in Frankreich zur Hülfsleistung ge-

gen die, in A. immer weiter vordringenden Saracenen zu erhalten. Aber Frankreich konnte keine Hülfe schicken, u. weil Hayton den Saracenen nicht gewachsen war, so setzte er 1294 seinen Bruder Theodor III. in die Regierung ein u. ging in ein Kloster. Doch lehrte er 1295 wieder auf den Thron zurück. Als Hayton u. Theodor 1296 von einer Reise aus Constantinopel, wo sie Hülfe gesucht hatten, zurückkehrten, ließ sie ihr Bruder ²⁵ Sambat (Sanbath), der unterdessen das Reich verwaltet hatte, ergreifen, den Theodor tödten u. Hayton blenden, u. er selbst behielt die Regierung. Da aber die Aegypter unter Ladzin 1298 wieder einen verheerenden Zug nach A. unternahmen, so empörten sich die, ohnedieß mit Sambat unzufriednen Armenier, nöthigten ihn nach Constantinopel zu fliehen u. setzten seinen Bruder ²⁵ Constantin (Dandin) auf den Thron. Dieser mußte einen Theil des Reichs an den Sultan abtreten u. dann auch seinem geliebten Bruder Hayton weichen. ²⁶ Dieser übergab jedoch 1299 seinem Neffen Leo III. (IV.), Theodors Sohn, die Regierung, führte aber während dessen Minderjährigkeit die Regentschaft. Leo versammelte 1307 ein Concil zu Sis, vereinte die armen. Kirche mit der röm., begünstigte Schifffahrt, Handel u. Ackerbau u. wurde mit seinem Oheim Hayton 1308 von den Tartaren, mit denen verbunden er früher immer gegen die Aegypter Krieg geführt hatte, u. deren Hülfe sie jetzt gegen die Saracenen erbeten hatten, ermordet, weil beide ihnen nicht sogleich entgegen gekommen waren. ²⁷ Ihm folgte durch die Wahl der Großen der Bruder Haytons, Dschin (Dissim, Dyssim); von den Saracenen lange u. schwer bedrängt, starb er 1320 u. ihm folgte sein 16jähr. Sohn Leo IV. (V.), unter der Vormundschaft seiner Mutter Johanne (Trene), einer Tochter des Fürsten Philipp von Tarent. Wegen ihrer Wiederverheirathung mit einem Herrn v. Rayasso entstanden Spaltungen unter den Armeniern, welche der Sultan v. Aegypten benutzte, u. mit 30,000 Reitern einen neuen Einfall in A. machte (1322); die bedrängten Armenier wurden durch tartarische Hülfe von den Aegyptern befreit, u. ungeachtet eines, 1323 geschlossnen Waffenstillstandes, dauerten die Einfälle der Aegypter bis 1341 fort. Er zog sich durch seine Begünstigung ausländischer Sitten den Haß seiner Unterthanen zu u. wurde 1344 ermordet. ²⁷ Zu seinem Nachfolger wurde Guido v. Lusignan gewählt; dieser, ein Sohn des Grafen Amalrich v. Tyrus, war in A. erzogen worden u. hatte schon nach Dschins Tode sich mit seinen Brüdern gegen Leo V. empört, aber sein Plan war mißglückt u. er war nach Cypern u. dann nach Constantinopel gegangen; nach 2 Jahren starb er (nach And. ward er ermordet). ²⁸ Sein (Sohn u.) Nachfolger war Constant; vergebens bat er von Frankreich, England u. dem Papste Hülfe gegen

gegen die übermächtig in A. eingefallenen Saracenen. Unter seinem Nachfolger (um 1850) Constantin fielen die Cyprier (1362) u. Rhodier ein, nahmen Catalie u. machten sich die kleinen Herren von Cilizien steuerbar; die Saracenen trieb Constantin (1366) zurück. Seine Witwe Marie führte nach seinem Tode die Regierung fort; der Papst Gregor XI. forderte den Prinzen Otto v. Braunschweig auf, sie zu heirathen; allein dieser schlug es aus. ²⁴ Der Name des nachfolgenden Königs ist nicht bekannt (viell. Drago); er st. 1368, u. nun wurde König Peter I. v. Cyprien von den Armeniern gewählt, u. da dieser damals in Rom war, so kam sein Bruder Jakob u. nahm Besitz vom Reiche. Peter st. 1369; er war nie nach A. gekommen. ²⁵ Sein Nachfolger u. letzter König v. A. war Leo V. (VI.) aus dem Geschlechte Lusignan. Er führte lange Krieg mit Schaban, Sultan v. Aegypten, bis dessen Heer 1374 Sis einnahm. Leo wurde gefangen nach Aegypten geführt u. erhielt nach 7jähr. Gefangenschaft, durch Vermittlung Königs Johann I. von Castilien, seine Freiheit wieder. Er begab sich darauf nach Spanien u. st. zu Paris 1393. Mit ihm erlosch das Königsengeschlecht von A. ²⁶ Zwar führte Kön. Jakob v. Cyprien den Titel als König von A. fort, ließ sich auch als solchen krönen; aber A. blieb ägyptisch. c) **Klein-A. unter ägypt. u. turkomanischer, persischer u. osman. Herrschaft, 1393 bis jetzt.** ²⁷ Klein-A. regierten nun ägypt. Statthalter zu Sis. Seit 1403 waren die **Turkomanen vom schwarzen Schöps** Herren von A.; seit 1468 die vom **weißen Schöps**. 1508 kam mit dem Sturze dieser Dynastie A. an Persien u. nicht lange darauf ward es von den **Türken** erobert, unter deren Vormäsigkeit es noch steht. ²⁸ **Literatur.** Einheimische Quelle die Gesch. des Moses (s. d.) v. Chorenene, Mich. Charnick (engl. aus dem Armen. übers. von Abdall, Kalk. 1827) u. Barten (übers. von Neumann, Lond. 1830); dann Galan, Histor. armena (bes. in kirchl. Hinsicht), Köln 1686; L'art de vérifier les dates etc. (3. Ausg.), 1. Bd., S. 456 ff. (die christl. Könige Kleinarmeniens). (Lb.)

Arménier, 1) Einwohner Armeniens; **2)** (Kirchw.), s. u. Armenische Kirche; **3)** die größte Art der aus den osteurop. Ländern, bes. aus der Moldau kommenden Schlachtofsen.

Arménierstadt, 1) (Szamos Ujvár, Oermeny Varos), regelmäßig gebaute Stadt mit Schloß (Zuchthaus) in der ungar. Gespanschaft Inner Szolnok am Szamos, seit 1726 meist von Armeniern bewohnt, große Lederfabriken, Handel, 3600 Ew. **2)** Name von, bes. von Armeniern bewohnten Stadtheilen in mehrern großen orient. Städten, z. B. Constantinopel.

Arménion (a. Geogr.), thessalische Stadt am See Böbe.

Arménios (Myth.), Argonaut aus Armenton ob. aus Rhodos, vgl. Armenien (Gesch.) 1.

Arménische Äera, s. Jahresrechnung 19.

Arménische Kirche (Kirchgesch.), ¹ christl. Partei, vorzügl. in Groß- u. Kleinarmenien. Die Armenier lernten das Christenthum schon im 2. Jahrh. kennen, zur Zeit Constantins verbreitete es Gregorius Illuminator allgemeiner u. gewann selbst ihren König Tiridates 303; die Armenier hielten sich erst zur orthodoxen Kirche, aber um 451 traten sie auf die Seite der Monophysiten, wiewohl sie nicht alle Lehren derselben annahmen, u. verwarfen das Chalcedon. Concil. ² Als sie von den Persern zur Annahme der Zendlehre gezwungen werden sollten, widersetzten sie sich u. verbreiteten sich in mehrer Gegenden, selbst bis nach Holand. Im 5. Jahrh. erhielten sie durch Mesrob eine Bibelübersetzung. Ihre Lehrräge stehen denen der ältern griech. Kirche am nächsten. ³ Das Glaubensbekenntniß in Nicäus Gegenwärtiger Zustand der armen. Kirche, Ausg. 1666, fol. Sie bekennen eine Vermischung der Gottheit u. Menschheit in Christus, den Ausgang des Geistes vom Vater, halten den Gottesdienst in der Landessprache, brauchen beim Abendmahl ungemischten Wein, in welchen sie das ungesäuerte Brod tauchen, u. reichen dasselbe auch den Kindern. Sie haben Fasten u. Wallfahrten; Bilderdienst, Glauben an das Fegfeuer, aber kein Eölibat der Geistlichen. Die Ehegesetze sind sehr streng, nur ein Laie darf 2 mal, 3 mal aber gar nicht heirathen. Sie feiern kein Weihnachtsfest, sondern nur Ostern, Pfingsten, Epiphaniäs u. einige Heiligenfeste. ⁴ Ihr Oberpatriarch (Katholikos) hat seinen Sig zu Eschmiazgin, 2 andre von geringer Würde residiren zu Sis u. Gandzasar. ⁵ Dextre Versuche der röm. Kirche, die A. K. mit sich zu vereinigen, haben wenigstens einen Theil vermocht, dies zu thun. Diese stehen unter einem Erzbischof zu Nachtschivan, der von Rom aus ernannt wird. (Sk. u. Kh.)

Arménische Religion in der heidnischen Zeit. so v. w. Parfismus.

Arménische Mönche u. Klosterfrauen 1) der griech. Kirche nach der Regel St. Basilis. Tracht: langes dunkles Kleid, Ledergürtel, darüber ein großer schwarzer Rock mit langen Ärmeln, ein Mantel von schwarzem Tuch, eine spitze Kappe. Die in Klöstern wohnenden haben sehr milde Statuten, die als Einsiedler lebenden, arbeiten u. sammeln Almosen. **2)** A. M. der röm.-kathol. Kirche (freie Armenier), nach der Regel St. Anton's, tragen seit 1330 die Kleidung der Dominicaner u. stehen wie die gleichgekleideten Klosterfrauen unter einem Erzbischof. **3)** Schismatische Mönche u. Klosterfrauen der lat. Kirche nach der Regel St. Basilis, mit sehr milden

milben Statuten, unter dem Bischof von Jopahan, Hauptkloster Dreikirchen zu Eschtmazzin. 4) Aehnliche Schismatiker, nach der Regel St. Antons, sehr streng in Fasten u. Gebet, mit wenigen Priestern in jedem Kloster, oft in Einsiden lebend. Hauptkloster: Surphague, Surplara, Peniquias auf Inseln des Sees Van. Kleidung: enger schwarzer Rock mit engen Ärmeln (oft auch braun), einem beinahe minoritischen Mantel. 5) (Kathol. Armenier), in Morea, leben von Almosen, fasten nach den Regeln der röm. Kirche, nehmen ungesäuertes Brod zum Abendmahl, tragen schwarzen Oberrock mit Lederbügel, ein kurzes auf der Brust offenes Unterkleid, Mantel u. Kappe schwarz, auf der rechten Brust ein rothes Kreuz. 6) Reformirte Armenier od. Bartholomäisten zu Genua, gestiftet 1307 von dem, mit vielen Mönchen aus Armenien entflohenen Peter Martin, unter der Regel St. Basils u. nach armen. Ritus. Verbreiteten sich über viele Klöster Italiens, nahmen aber schon 1356 die Regel Augustins u. die Tracht der dominican. Laienbrüder an u. wurden 1650 aufgehoben. 7) Meditaristen = Congregation, s. Meditaristen. (v. Bie.)

Arménische Pfläumen, so v. w. Abrükosen.

Arménischer Bölus (Armena bolus), rothe, gelbliche, fettige, im Wasser zu Brei zerfallende Erdbart; enth. 21 Th. Thon, 61 Th. Kiesel, 10 Th. Eisenoryb; Varietät des Steinmarks. Der beste aus Armenien, minder guter auch in Deutschland, Frankreich, Ungarn. Wird als trocknendes, stopfendes, zusammenziehendes Mittel, sonst auch innerlich gebraucht; jetzt kommt es selten, nur noch zu Zahnpulver, od. andern äußern Mitteln. Technisch dient der gemeine inländische als Farbe zum Anstreichen u. zu anderm Gebrauch. In der Türkei werden Pfeifenköpfe u. andre Gefäße daraus bereitet, in England Aspisporzellan. (Pi.)

Arménischer Stein (Armenius lapis), Kalk od. Quarz, gemengt mit Kupferlasur, schon den Griechen bekannt; von den Arabern innerlich bei Melancholie u. andern Krankheiten, als äußres Mittel später gegeben. Vorkommend in Armenien, auch in Syrol, von wo er gereinigt als Bergblau in den Handel kommt.

Arménisches Concil, 435 von armen. Bischöfen zur Verdammung nestorianischer Schriften gehalten.

Arménische Sprache u. Literatur, eine alte Hauptsprache, die zu den indisch-germanischen gehört, aber viele Berührungspunkte mit Finnischen u. andern Sprachen Afiens zeigt, sie hat ihre eigne Schrift mit 38 Buchstaben, Kirchen- u. Büchersprache ist noch die alte; die jetzige Redesprache weicht davon ab u. hat sich nach den Beherrschern des Landes, bes. der Türken, u. den Handelsverkehr gemodelt.

Das Alphabet ist:

U alp = a,

P pjen = p,

Q q kim = k,

T t ta = t,

B b jetsch = je, e,

Z z za = weiches z,

E e = ê,

J j jeth = e,

Th tho = th,

She she = franz. j,

Ini = i,

L liun = l,

Ch che = ch,

Dsa = ds,

G gjen = g,

H hho = hh,

Tsa = ts,

Ghad = gh,

Dshe = dsh,

M mjen = m,

Hl = h,

N no = n,

Sha = sh,

Wo = wö, ð,

Tsha = tsh,

Be = b,

Dshe = hartes dsh,

Rra = hartes r,

Sa = s

Wjev = w,

Diun = d,

Re = r,

Tzo = tz,

Hiun = u, v,

Pplur = pp, ph,

Khe = kh,

O o = ò,

Fe = f,

* Am Hauptwort wird das Genus gewöhnlich nicht unterschieden, der Numeri sind die gewöhnlichen 2, Singular u. Plural; die Zahl der Kasus wird sehr verschiednen angenommen, gewöhnlich folgende 6: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Ablativ, Instrumentalis; die von Andern noch angenommen, der Narrativ u. Circumlativ, unterscheiden sich nicht durch die Endung, sondern nehmen nur ein Präfix vor sich; der Vocativ hat keine bes. Form. Die Anzahl der Declinationen ist sehr groß, doch hat man sie jetzt auf 7 zurückgeführt. Die Adjectiva werden declinirt wie die Substantiva, mit lethern verbunden meist gar nicht; von Steigerungsgraden gibt es für die Form nur den Comparativ, der Superlativ wird umschrieben, od. das Adjectiv doppelt gesetzt. Das Verbum hat 2 Numeri u. jeder 3 Personen, 5 Modi (Indicativ, Conjunctiv, Imperativ, Infinitiv, Participium) u. 6 einfache Tempora (Präsens, Imperfect, 2 Aoristi, 2 Futura), andre werden mit dem Hilfswort umschrieben, naml. Perfectum, Plusquamperfectum u. Futurum exactum. Die Verba werden nach den Vocalen e, a, u nach 3 Conjugationen getheilt, zu denen ein 4. als Passivum kommt. Die Adverbia sind theils Nominal- theils Verbalformen; die Conjunctionen sind zum Theil Primitiva, die meisten werden aus Nominibus, bes. aus Pronominen gebildet; die

die Präpositionen sind entweder bloße Präfixa, theils Nomina in verschiedenen Casus, theils auch andre Partikeln. Der Anfang des Vaterunsers lautet: *Տայր Թեոյ յերկինս եւ. անք եղեցի անունք քո:* lies: halmjer worhjerkins jes, surp jehiltzi anun khwo; d. h.: Vaterunsrer der in - Himmeln bist, sei heilig Name dein. * Im 5. Jahrh. erhielt Armenien seine Bibelübersetzung durch Mesrob, nach Handschriften aus Alexandria, u. die Geschichtsbücher des Moses von Chorene; bald hernach Uebersetzungen griech., chaldäischer u. pers. Werke, welche aus dortigen Handschriften (wie neulich das Chronikon des Eusebius) viell. noch wieder hergestellt werden können. Philosoph. Schristen, überf. aus den griech. durch David (s. d.). * In neuester Zeit sind für die Verbreitung der A. n. Lit. am thätigsten die Rechtaristen auf die Insel St. Lazarus bei Venedig (s. d.). Sie haben seit 1826 die Herausgabe einer Reihe v. A. n. Classikern begonnen, darunter Senik Kolpensis, Moses v. Chorene, Vartan u. a. Eine Auswahl von Vartans Fabeln gab St. Martin, Par. 1830 heraus; auch lieferte Neumann, Nbdal u. A. Uebersetzung aus dem Armenischen. * Die Nation liegt am Schlusse des 17. Jahrh., ihr neues Testament in Amsterdam drucken u. ist dasselbe auch von der russ. Bibelgesellschaft 1817 gedruckt. Neuerdings hat die brit. Bibelgesellschaft ein solches herausgegeben. Grammatiken v. Schröder, Paschalis Acher, Vened. 1819 u. 1832; Peterman, Berl. 1837. (Fr. u. Lb)

Armenistari (Boöl.), so v. w. See-
gelwalle.

Armenita (a. Geogr.), Fluß in Etrurien, mündete bei Forum Aurelii ins tuscanische Meer, i. Fiore.

Armenkasse, s. u. Armenwesen n.

Armen Lebens der Apöstel, Religiösen des (Mönchsw.), s. Ambrosiusorden.

Armenochälybes (a. Geogr.), Volk am Einfluß des Iberos in den Kyros, s. Abchasien n.

Armenordnung, s. u. Armenwesen

n. **A-partel**, s. u. Armenrecht n. **A-pflege**, Sorge für die Armen durch den Staat od. die Communen, s. Armenwesen io. **A-pfleger**, s. ebb. n. **A-praxis**, s. ebb. n.

Armenrecht (lat. Jus paupertatis, Rechtsw.). 1 Die in Processen dem Armen (Armenpartei), gesetzlich zustehenden Wohlthaten. 2 Zu deren Erlangung ist für jeden einzelnen Rechtsstreit, auch von den Erben der Armenpartei von Neuem, die nichtgerichtsfundige Armuth darzuthun, meist durch obrigkeitliches Zeugniß des Unvermögens u. mangelnden Erwerbes zu Führung des Rechtsstreits (Armuthszeugniß, Testimonium paupertatis), u. durch Leistung

des A-eides, welcher außer Versicherung der wirklichen Armuth meist auch darauf gerichtet ist, daß die Streitsache für gerechtfertigt u. bei besseren Vermögensumständen nachzahlung geleistet werden. 3 Dahin wird vom Gericht der Armen nicht nur alle Bezahlung der Kosten, Expel u. der aus der Gerichtskasse solchen zu les zu bestreitenden Verläge gestundet, sondern auch auf Verlangen ein Anwalt (Advocat) bestellt, welcher zur unentgeltlichen Proceßführung, entweder für alle Ursachen beim Gerichte gegen einen festen Gehalt angenommen ist, od. wozu jeder Vocat, bei Verlust der Erlaubniß zur Praxis auf Erfordern bereit sein muß, weshalb man unter denselben eine Reihenfolge eingeführt ist. * Die Zeugen erhalten in Armenien keine Vergütung für Reiseaufwand, u. etwaige Kostenersatzung an den Armen bleibt ausgesetzt, dagegen die Armen ohne gerichtliche Genehmigung sich nicht vergleichen soll. Wie in der badnischen Proceßordn. von 31. December 1831 gesch. hat man die Gewährung derselben Vortheile für den wohlhabenden Gegner für nicht erachtet; vgl. Linde's Zeitschrift l. c. S. 51 f. Archiv für civ. Praxis XVI. S. 51 f. XVII. S. 237 f. * Die Gewährung des A. n. durch Staatsverträge auch Ausländern gesichert sein kann, erfolgt vom Gerichte nach Decret, Resolution od. im Eingange nach nächsten Erkenntnisse, meist mit der Bemerkung: daß N. N. das gesuchte A. mitzutheilen. * Bei den Römern genossen die Armen völlige Sportelfreiheit. Dies jetzige Recht ist durch Kammergerichtsordn. von 1821, Tit. 25, §. 1. u. von 1855 Th. 1, Tit. 19, §. 4, Tit. 41, Reichsdeputationsabschied von 1803, §. 6 f. eingeführt u. in der Hauptsache nach die Proceßordnungen der einzelnen Länder auch in preuß. Gerichtsordn. l. c. Tit. 24, §. 80 f., übergegangen. * Neue Specialgesetze sind im Großherz. Hessen vom 29. März 1836, für Rheinbessen vom 4. April 1817, für Rheinbaiern vom 29. November 1814, für Rheinpreußen vom 16. Febr. 1823, im Königr. Sachsen v. 19. Febr. 1833. (Br.)

Armensäule (deutsche Myth.), so v. w. Irmsensäule.

Armenschule, s. u. Armenwesen n.

Armenseckel, sonst bei dem Reichskammergericht eine Kasse, in die die Strafgelder der Kammergerichtsadvocaten u. Procuratoren flossen, u. aus der man die Kosten für die, nach dem Armenrecht unentgeltlich geführten Prozesse bestritt.

Armenspital, so v. w. Armenhospiz

tal. **A-steuer**, s. u. Armenwesen n.

A-stock, so v. w. Armenbüchse. **A-suppen**, so v. w. Rumsford'sche Suppen.

Armēt (a. Geogr.), so v. w. Armen

monthys, s. u. Eaid.

Armentaxe, so v. w. Armensteuer

bes. in England, s. u. Armenwesen n.

Armentia (m. Geogr.), Bischofssitz

in Biscaya, Geburtsort des Prudentius.

Armentieres (spr. armangtiähr), Stadt im Bz. Lille des franz. Dep. Nord an der Lns; Cervelatwürste; Leder, Lein- u. Wollenwaaren, Hasen, Handel; 7,600 (6,300) Ew.

Armenvater, so v. w. Armenpfleger. **A-verpflegung**, so v. w. Armenpflege. **A-versorgungsbehörde**, f. u. Armenwesen u. **A-vogt**, 1) so v. w. Armenpfleger; 2) so v. w. Wetteibvogt.

Armenwesen, 1) (Staatsw.). I. **Allgemeines**. Unter Armen versteht man diejenigen, denen es an den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen, nothwendigen Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, um die Blöße zu decken u. sich zu erwärmen, Obdach u. Feuerung fehlt. Die Gesamtheit der Armen zerfällt in 2 Hauptklassen: **A)** in **Inferme**, die absolut nicht im Stande sind, sich die nöthigsten Lebensbedürfnisse zu erwerben; zu ihnen gehören **a)** Alte u. Schwache, die sich ihren Lebensunterhalt nicht zu erwerben vermögen, **b)** Kranke ähnl. Art u. **c)** Kinder des zarteren Alters, deren Eltern todt od. außer Stande sind sie gehörig zu ernähren u. unterrichten zu lassen; **B)** in **Arbeitslose aber Arbeitsfähige**. Diese zerfallen wieder: **a)** in **Arme, die wohl arbeiten können, aber nicht wollen** (Müßiggänger), die zwar ehemals in der öffentl. Thätigkeit, wie in Klöstern Unterstützung fanden, die aber jetzt fast allenthalben mit Recht von Staatswegen in Zwangsarbeitshäusern (f. d.) zur Arbeit angehalten werden u. dah. nicht mehr hierher gehören; **b)** in **Arme, welche wohl arbeiten wollen, aber nicht können**, da es an entsprechender Arbeit fehlt. Letztere sind wieder **aa)** **einzelne Arme**, die durch Zufälligkeiten ihre Erwerbsmittel verloren (f. unten a) u. **bb)** in **Arme in Massen**, die durch äußere Verhältnisse gebindert werden, ihren Unterhalt, wie sie wollen, zu verdienen. Letztere zeigen sich bes. in England u. Frankreich, doch auch in Deutschland u. a. Ländern in neuerer Zeit, in einem merkwürdig hohen Verhältniß zu der übrigen Bevölkerung (f. unt. 11 ff.), u. zwar am wenigsten in den Staaten, die am Anfange der Entwicklung der Civilisation stehn, in den cultivirtesten aber am meisten. Die neuere polit. Oekonomie beschäftigt sich mit Recht viel mit ihnen u. hat ein eignes Wort, **Pauperismus** (Dürftigkeit in Masse), erfunden, um den Zustand dieser Armen zu bezeichnen. Auch noch mehrere andre Dinge geben Momente zur Eintheilung der Armen ab; so z. B. die Verschiedenheit des Klimas u. die Landesbeschaffenheit, denn ganz anders sind die Resultate in südl. Ländern, wo der Mensch weniger zum Leben braucht u. sich diese Mittel zum Leben leicht verschaffen kann, als in nördlicheren Gegenden, wo die Bedürfnisse größer sind; auch wird ein dünner bevölkertes Land, da es für

eine schwächere Bevölkerung überflüssig Nahrungsmittel producirt, weit weniger Arme enthalten, als ein dichter bevölkertes. Eben so geben Stand u. Lebensart, mehr u. minder Gewöhnung an Luxus, der Wohnort in der Stadt od. auf dem Lande, wesentl. Eintheilungsmomente her. II. Die Ursachen der Armuth hängen davon ab, ob dieselbe verschuldet ist od. nicht. **A)** Bei verschuldeter Armuth sind Arbeitscheu u. daraus hervorgehender Müßiggang, Verschwendung, Wöllerei, bes. Trunksucht, Leichtsin, Neigung zum Spiel jeder Art, unvorsichtige Speculationen u. übertriebene Schwärmerei (legte bes. bei Frauen), die Hauptursachen der ursprünglichen Armuth u. der Verarmung; **B)** zu unverschuldeter Armuth geben **a)** zur partiel. u. temporären, Naturereignisse, wie Erdbeben, Dürre, Ueberschwemmungen u. Feuersbrünste, Krieg, Misjahre, Diebstehen, Krankheiten, Prozesse, zu großer Kindersegen u.; **b)** zur allgemeinen aber, theilweise die vorigen, bes. aber Uebervölkerung, Hemmung des Ackerbaues u. der Gewerbe durch beengende Fesseln, Stockung der Fabriken u. des Handels, zu drückende Abgaben an den Staat u. andre Lasten, plögl., usurpatorische Regierungsveränderungen, zu großer Militärstand u. andre polit. Calamitäten, Anlaß. Oft wirken auch Ursachen beider Art gemeinschaftlich, ja in den natürlichen Anlagen der einzelnen Menschen, so wie ganzer Geschlechter, ja selbst in denen ganzer Nationen liegt es schon, ob sie wohlhabend werden od. arm bleiben od. werden sollen, denn Fleiß, Anhaltbarkeit, Anstelligkeit, sichert in der Regel Wohlstand, während ihn das Gegentheil vernichtet. III. **Mittel gegen die Armuth**. Jedem Staat ist es Pflicht, der Armuth seiner Bewohner möglichst vorzubeugen, u. ist sie erfolgt, kräftigst abzuheilen. Im Allgemeinen muß für verschuldete Armuth wie für unverschuldete, gleich gesorgt werden, da es Pflicht des Staats ist, der dringendsten Noth abzuheilen, u. da es meist schwer ist zu untersuchen, ob die Armuth ganz unverschuldet od. durch eigne Schuld entstand, ob. ob beide Ursachen gemischt eingewirkt haben; erst nachdem die Hülf geleistet worden ist, muß der Staat auch den Gründen der Armuth nachzuspüren u. die Ursachen derselben zu entfernen suchen. Die Gesamtmittel zur Unterstützung der Armen heißen **A-anstalten**, die Sorge für sie aber **A-pflege**. Der Staat führt jedenfalls über beide die Oberaufsicht, die specielle Sorge für die Armen aber direct zu führen, ist nur bei sehr kleinen Ländern ausführbar u. überall höchst nachtheilig befunden worden; der Staat überläßt daher die Hülfleistung der Armen in der Regel den einzelnen Communen; zwar werden hierdurch einzelne Inconvenienzen herbeigeführt, u. namentlich schärfere Heimathgesetze, welche die

natürl. Freiheit sehr beschränken u. am Ende den Armen fast eben so fest an die Scholle ketten, als ehedem die Leibeigenschaft, allein diese Nachtheile werden durch die Vortheile einer geordneten, beaufsichtigenden Controle u. der größern Wohlfeilheit der Armenverwaltung reichlich aufgewogen. ¹² Die Sorge für die Armen wird nächst den Gemeinden am meisten von, durch den Staat zu veranlassenden u. zu unterstützenden **Hülfsvereinen** von **Privaten** gehandhabt, welche durch freiwillige Beiträge Zufluß erhalten u. in der Stille unter allerhand Formen kräftigst wirken. Vor allen wirken gute u. zweckmäßig repräsentirte **Frauenvereine** hier Vorzügliches, die forschend u. klug wägend in die Hütten der Dürftigen einbringen u. ihre Gaben, zu denen sie die Mittel durch freiwillige Geschenke an Geld, Mähtereien u. and. weibl. Arbeiten für den Bedarf der Armen od. zur Gewinnung eines höhern Betrags durch Ausspielen in einer Lotterie erhalten, zweckmäßig theilen. Leider hat Ostentation u. Eitelkeit die Ausartung so manches Frauenvereins bewirkt. ¹³ Besonders muß den Privathülfsvereinen die Sorge für die **verschämten Armen** überlassen bleiben, welche einst in bessern Verhältnissen waren, aber später unverschuldet od. nur zum Theil schuldig herabgekommen sind, u. die oft lieber den bittersten Mangel leiden, als um ein öffentl. Almosen bitten. ¹⁴ **A) Die Unterstützung der einzelnen Armen** wird nun aber auf verschiedne Weise erreicht. Am gewöhnlichsten ist **a) das Almosen** zu gewissen Zeiten, od. auf die specielle Bitte eines Armen gereicht, sonst ward es von Privaten sowohl als von Klöstern gegeben u. galt für eins der wirksamsten Mittel zur Sündenvergebung. Es bestand u. besteht aus Geld od. Lebensmitteln. Almosen aber ist allein u. rücksichtslos gebraucht, mehr schädlich als nützlich, indem es die Armen zur Bettellei (mehr hierüber s. u. Bettelwesen) u. zum Waghundiren verleitet, ja es ist, wenn es die Armen zu gewissen Zeiten u. reichlich erhalten, oft Ursache eines allgemeinen überhand nehmenden Müßiggangs. Nur Alten, Hülfslosen, od. notorisch für den Augenblick sehr Bedürftigen sollte man dgl. reichen, keineswegs aber Arbeitsfähigen u. vorzügl. nicht Kindern, die man dadurch nur zum Betteln gewöhnt. Von den Beförden zur rechten Zeit u. nur als Aushülfe, z. B. bei Hungersjahren Brod, zur rauhen Jahreszeit Suppe, in kalten Wintern Holz od. auch nach Umständen Geld gereicht u. auf wenig prunkende, aber darum desto umsichtiger Weise von, mit den Localverhältnissen vertrauten Personen vertheilt, können solche Spenden sehr segensreich wirken. ¹⁵ Außerdem sind zum Besten der Armen folgende Einrichtungen gewöhnlich: **b) Armenhospitäler**, als Versorgungsanstalten für Alte u. Arbeitsunfähige, waren eine Einrichtung schon der Mildthätigkeit des Mittelalters, u. fast in allen bedeutenden Städten

bestehen sich deren, sind aber zu kostspielig, um im Großen Anwendung zu finden, sorgen auch nur für die Infirmen, während sie die andern Klassen hüßlos lassen. ¹⁶ **c) Eigentl. Armenhäuser**, erst von Neuern, seit Ende des vor. Jahrh. eingerichtete Versorgungshäuser, wo bes. durch Alter u. Gebrechen erwerbsunfähig gemachte Arme Unterhalt, Kleidung u. Wohnung finden. In- des ist es auch in ihnen nur möglich, einen sehr kleinen Theil von Armen unterzubringen u. mit den Zinsen des Capitals, was ihr Aufbau kostet, u. mit den Summen, welche ihre Erhaltung, die Besoldung der Aufseher u. Wärter, die Kost, Kleidung, Wäsche 2c. der Armen erfordert, kann man fast doppelt so viel Arme bei Verwandten u. Freunden od. auch bei Fremden unterbringen, u. sie werden sich nebenbei durch Hülfsleistungen noch nützlich machen u. leichte Handarbeiten verrichten können u. sich besser befinden, als in der strengen Ordnung, die in eigentl. Aushäusern immer stattfinden muß u. die der Bequemlichkeit, die bes. das Alter liebt, meist widerstrebt. Man hat daher in neuer Zeit die meisten Aushäuser wieder eingehen lassen u. verwendet die zu ihrer Unterhaltung nöthigen Fonds, wie so eben angedeutet, weit zweckmäßiger auf ¹⁷ **d) Unterstützung der Armen bei Privaten**, wo möglich auf dem Lande, welche Einrichtung natürlich sorgsam von Staate beaufsichtigt werden muß. Gewöhnlich erhält der Arme hier nur die freie Wohnung u. den Unterhalt durch etwas Brod, im Winter in Städten Suppe u. einigcs Geld, als hier zweckmäßiges Supplementaralmosen gewährt. Alle bisher erläuterten Anstalten bezogen sich nur auf Unterstützung der Armen im Einzelnen, u. lindern nur die drückendste Noth; weit schwieriger aber ist ¹⁸ **e) die Unterstützung der Armen in Masse (die Hemmung des Vauperismus)**. Diesem entgegenzutreten erfordert aber nicht allein die Pflicht des Staats, für das Fortkommen jedes Staatsbürgers möglichst zu sorgen, sondern auch die Selbsterhaltung jedes Staats. Die Sorge für diese Art Armen erstreckt sich nicht allein auf die Unterstützung auffallend Armer, sondern der Fleißigen, die durch Tagelohn in den Städten u. auf dem Lande, durch Fabrikarbeit u. dergl. ihr Leben u. der Ihrigen Leben nur kümmerlich fristen u. durch Stockung des Verkehrs, durch Versehung einer Nahrungsquelle zurückgeworfen werden, zur bittersten Armuth. ¹⁹ Diese Armen sind es aber, die in arbeitsarmen Zeiten Aufstände veranlassen, u. sollten sie in gleicher Progression zunehmen, mit in den letzten 20 Jahren, dem Gemeinwohl doch endlich Gefahr drohen können, denn der Hunger thut weh, er macht den Menschen grimmig, u. die Entbehrungen, welche ungewohnte Armuth mit sich bringt, verschleppern ihn u. machen ihn fähig zu vielem Bösen, was der Reiche, im Hause bequem le-

send, kaum ahnt. ¹⁹ Die neuere Zeit ist der Ansicht geworden, daß, wie schon oben 12 bei Almosen u. mehrfach angedeutet ist, die Mittel a) b) c), um der dringendsten Armuth zu steuern, nur Palliativmittel sind, ja dem wahren Pauperismus, bei dem die oben 7 angegebenen Ursachen der Armuth oft mitwirken, nicht nur nicht gründlich heben, sondern ihm selbst förderl. werden, indem sich die Arbeitslosen oft darauf verlassen, daß ihnen von außen Hülfe werden müsse, u. sie sich daher dem Müßiggang u. der Sorglosigkeit überlassen, statt sich anzustrengen, Erwerbsmittel anderer Art aufzufinden. ²⁰ Vor Allem verdient die Vernachlässigung der Kinder der Armen in Masse Beachtung, denn nur zu oft wachsen diese, bes. außerhalb Deutschland, ohne alle od. mit sehr schlechter Aufsicht auf u. werden so eine üppig fortwuchernde Saat des Bösen. Man hat daher e) **A=schulen** vielfach vorgeschlagen u. ausgeführt, wo arme Kinder in den nothwendigsten Kenntnissen unterrichtet werden u. dabei meist Anleitung zu leichter Handarbeit, wie Spinnen, Krampeln, Korbflechten u. dgl. erhalten. Indes auch gegen diese A=schulen lassen sich nicht ganz unerhebliche Dinge sagen, u. man hat daher Bezahlung des Schulgelds für die Armen in den gewöhnl. Schulen den A=schulen häufig vorgezogen. Nur selten sind diese A=schulen, wo sie bestehn, mit Unterhalt verbunden, da sie sonst in die Kategorie der Waisenhäuser (s. d.) gehören würden. Vgl. Kleinkinderschulen. ²¹ Andre Mittel, dem Pauperismus zu steuern, sind: f) **Anlegung von Werkhäusern**, worin für den Moment unbeschäftigte Arme Beschäftigung finden; mit ihnen müssen **Werkanstalten**, worin Arme zu Hause arbeiten können, verbunden, von ihnen aber die Zwangsarbeit=anstalten geschieden sein, damit der Arme nicht schon aus diesem Grunde sich weigert, sie zu besuchen. ²² Oft hat man diese Anlegung auf g) **vorzügliche Begünstigung der Fabriken** ausgedehnt, u. bes. hat sich die staatswirtschaftliche Praxis dieses Mittels bedient, um dem Pauperismus entgegen zu wirken. Die Theorie muß jedoch anrathen, dieses Mittel nur höchst vorsichtig anzuwenden, denn der Fabrikant erzeugt mehr Luxusgegenstände, die der Mensch zur Noth entbehren kann, u. jede andre ungünstige Einwirkung, so Geldklemme, Handelskrisis, Krieg, Revolution, od. Furcht davor, Einfuhrverbote mächtiger, benachbarter Staaten 2c., läßt die Fabriken stocken, u. verstärkt dann im Grunde den Pauperismus, statt ihn zu hindern. ²³ Hierher gehört auch h) die **Anlegung von Chaussees u. ähnl. Bauten für das öffentliche Wohl**, wodurch auch eine Menge noch arbeitskräftiger Armen temporär beschäftigt werden; ²⁴ i) **Armen-Colonien**. Schon in den letzten 2 Jahrzehnten des vor. Jahrh. legte man dergl. an mehreren Orten an, so im Donaumoos die A=colonie Friedrichsrode bei Queblinburg,

im Gothaischen die von Frankenrode 2c., benutzte wüste Stellen, wo man den Armencolonisten ein Haus hinbaute, ein Stück Feld, eine Kuh u. Saatkorn zum Anfang gab. Der Erfolg entsprach aber den Erwartungen fast allenthalben nicht. An den Müßiggang gewöhnt, hatten die Armen keine Lust zu arbeiten, die ihnen freilich durch den meist sehr sterilen, kaum erst gerodeten u. mühsam urbar zu machenden Boden sehr verleidet wurde, u. bettelten u. stahlen lieber. ²⁵ Erst seit etwa 20 Jahren ward die Idee durch den Briten R. Owen wieder angeregt. Er organisirte in der schott. Graffsch. Lanark dgl. Colonien gleich zu mehreren hundert Colonisten, ungefähr auf dieselbe Weise wie eben beschrieben, ließ jedoch genaue Aufsicht über den Fleiß u. den Hausstand der Colonisten führen. Ähnlich verfuhr die Stadt London, indem sie in Devonshire in einer öden Gegend, welche bisher nur zur Birkhühnerjagd genutzt wurde, eine Armen- u. Waisencolonie anlegte, ferner der Konferenzrath Kawas in Holstein, mit der A=colonie Frederiksborg, der Freiherr von Voght zu Flottbeck bei Hamburg, der jedoch insolvent wurde, der Graf Larocq=Foucauld zu Vincourt im franz. Depart. Orne, u. bes. der holl. Gen. van dem Bosch, der 1818 in Frederiksoord an der deutschen Grenze, u. später in andern Gegenden Hollands ähnliche Armencolonien anlegte. Durch seinen Anfangs glücklichen Erfolg bestimmt, gründeten viele holländ. Communes Capitale, ihre Armen zu colonisiren u. Arbeitscheue zur Arbeit anzuhalten. u. auch in Frankreich fand die Idee viel Anklang u. ward vielfach besprochen. Die höchste Aufmerksamkeit hat aber neuester Zeit der Verein des Fürsten von Monaco u. dessen Schrift darüber erregt. Vgl. auch Huene de Pommeuse, Des colonies agricoles, Par. 1832. ²⁶ Mehrere dieser Colonien sollen mißlungen sein, andre aber noch jetzt gedeihen. Allerdings stehen diesen wie allen Armencolonien die Abgeschiedenheit von bessern od. glücklichern Menschen, die üble Meinung, die auf ihnen haftet, u. der Mangel an Aemulation entgegen, indessen ist die Idee doch gut, da Arme durch solche A=Colonien nicht den Fabriken, sondern dem producirenden Ackerbau zugewendet werden, u. durch Urbarmachung oder Landstrecken viel genützt wird, nur ist, wie bei den frühern A=Colonien, der Rückfall der Colonisirten in das alte Leben zu fürchten. Die Hauptsache ist daher die gute Aufsichtigung dieser Colonien im Allgemeinen wie jeder einzelnen. ²⁷ Schwieriger auszuführen, bes. wegen der Kostbarkeit des Transports, ist k) die **Anlegung von Armen-Colonien in fremden Welttheilen**. Solche colonisirende Auswanderungen im Großen sind oft vorgeschlagen, aber einige Versuche der Briten in Neu=Sid= Wales ausgenommen, in neuerer Zeit noch nirgends ausgeführt worden. Es ist indessen die

die Frage, ob es nicht künftig wegen Ueberpöplung dahin kommen wird, auch nach diesem Mittel zu greifen, bis jetzt sind aber in Europa unbebaute Stellen genug, so daß man der Auffuchung derselben jenseit des Meeres entbehren kann. Geschieh aber einst solche Ansiedlungen, so wird der Staat, der sie ausführt, gut thun, Colonisationen im Ganzen zu versuchen. Die bisherigen Auswanderungen sind nur solche Colonisationen im Kleinen, u. die Staaten, welche sie erschweren, haben Unrecht, denn wenn auch nur einigermaßen vermögende Leute, nicht eigentl. Arme auswandern können, so machen sie doch den Armen Platz u. wirken so dem Pauperismus indirect entgegen; vgl. Auswanderungen. "Genügen demnach alle genannten Mittel lange noch nicht, um den Pauperismus bemerkbar zu schwächen, so muß das Uebel kräftiger u. an der Wurzel angefaßt werden. Es fallen aber 1) die zu ergreifenden Maßregeln mit den gesunden Grundsätzen der Staatswirthschaft zusammen, indem sie die allgem. Wohlfahrt fördern, u. bestehn vorzüglich in Folgendem: Möglichste Begünstigung des Ackerbaus, so daß jedes Stüd Landes benutzt wird, Erlaubniß zur Dismembration großer Grundbesitzungen, jedoch nur nach dem jedesmal. Urtheil Sachverständiger für jeden einzelnen Fall, da allgemeine Bestimmung eines Minimum immer unzweckmäßig befunden worden ist, u. da gerade unbedingte Theilungsfähigkeit den Pauperismus erzeugt u. fördert, ferner Inschwammhalten der Fabriken in nahrungslosen Gegenden, möglichste Entfestung der Gewerbe, Begünstigung des Binnen- u. Außenhandels, Bemühung, nahrungslosen Gegenden für ihre Producte Abzug nach außen zu verschaffen, also Bau von Chausseen, Kanälen, Eisenbahnen u. dgl. Auch Gesetze gegen das Spiel, gegen die Ehen Unbemittelter, wenigstens gegen das zu frühe Heirathen, ferner Gesindeordnungen zc. sind höchst empfehlenswerth, indem sie dem Grund der Armuth entgegen arbeiten. IV. Organisation der Armenanstalten. "Fast in jedem Staat sind die Mittel die Armen zu unterstützen in ein bef. System gebracht. Die Kosten hierzu werden zunächst durch eine bef. **A-steuer** aufgebracht, die freilich in manchen Ländern, wie in England, fast unerträglich ist, u. die, da sie oft die Armen in eine glücklichere Lage versetzt, als die der Unbemittelten, sie Zahlenden ist, möglichst zu vermeiden sein wird. Ganz sie zu vermeiden wird indeß unmöglich sein, da sie reichhaltiger als die Ergebnisse der vor den Kirchen u. an öffentl. Orten aufgestellten Becken od. die verschloßnen u. nur mit einem Spalt zum Hineinwerfen von Geld versehenen **A-büchsen (A-stücke)** einen **A-fond** abgiebt. Freiwill. Beiträge (**A-geld**) unterstützen noch diese **A-kassen**, so wie in manchen Ländern gewisse Strafgebel ihnen zugewiesen sind. "Eigne

Gesetze (**A-ordnungen, A-gesetze**) bestimmen nun wie mit der Vertheilung der Unterstützungen u. mit den übrigen **A-wesen** verfahren werden soll. An der Spitze der Anstalten steht eine **A-versorgungsbehörde (A-comité)**. **Eigne A-pfleger** sind angestellt, die Bedürftigkeit der Armen zu untersuchen u. überhaupt die Armen zu beaufsichtigen; der Staat besoldet auch **A-ärzte**, denen die **A-praxis**, ohne Vergütung dafür zu erlangen, obliegt, desgleichen erhalten die Armen an den meisten Orten in einer **A-apothéke**, gegen einen Schein des **A-pslegers** u. **A-arztes**, unentgeltlich Arzneien, welche freilich nach einer eignen **A-pharmakopöe** aus den wohlfeilsten Arzneistoffen bereitet werden. Damit sie in Streitsachen Hilfe finden, besteht endlich ein eignes **A-recht**, welches Kostenbefreiung in gewissem Maße nach geleistetem **A-eid** gewährt; mehr s. u. Armenrecht. **B) (Gesch.)**, "Arma hat es gegeben, seitdem sich bürgerl. Gesellschaften mit Einzelbesitzungen bildeten. Auch da, wo wie in den orient. u. griech. Staaten die Sklaverei, in den slavischen u. germanischen die Leibeigenschaft bestand, gab es Freie, welche theils durch die Wechselfälle des Geschicks, theils durch eigne Schuld ihr Eigenthum verloren od. hinter Andern, in Erwerbungen Fortschreitenden zurückblieben u. arm wurden od. als Arme, von Armen geboren, arm blieben. Die alte Welt setzt die Armuth bef. in die Nöthigung, sich seinen Unterhalt mit Handarbeit zu verdienen. Je volkreicher die Staaten u. je geregelter ihre Verfassungen wurden, desto größer u. ausgebreiteter ward die Armuth, u. schon in einzelnen alten Staaten finden wir einen Pauperismus u. Vorkehrungs- u. Abwendungsmaßregeln des Schadens, den der Zustand der armen Masse zu stiften fähig ist. "Schon unter den Hebräern finden wir ein Armuth, für welches mit schoner Humanität theils das mosaische Gesetz sorgte, indem ihm dasselbe die Nachlese der Ernte, die Zurheilung der Hälfte der im Sabbathjahr von selbst wachsenden Früchte, die Rückgabe der veräußerten Erbgüter im Halljahr bestimmte; theils die Religions- u. Sittenlehrer die Armen als einen besondern Gegenstand des Schutzes u. der Erhaltung Gottes darstellten u. sie der Wildthätigkeit der Reichen u. der Gerechtigkeit der Richter empfahlen. "In der heroischen Zeit Griechenlands gab es neben dem Slaventhum schon viel Armuth; die Armen pflegten als Bettler im Lande umherzustreifen (vgl. Iros), ja auch außer Landes zu betteln, wie z. B. Odysseus in seinem Hause als fremder Bettler erschien; ob. bei den Grundbesitzern um Tagelohn, bef. auf dem Felde, zu arbeiten, bald nur auf bestimmte Zeit, bald vermietheten sie sich bei einem bestimmten Herrn, wo sie dann jede Arbeit verrichteten. Daß es aber sol-

solcher Armen schon damals viele gab, geht daraus hervor, weil Reiche viel Arbeiter brauchten, u. doch nur wenig männl. Sklaven hatten. Auch das alte Griechenland stellte, nach dem Nationalgefühl für Gastfreundschaft, Arme u. Bettler unter den Schutz des höchsten Gottes Zeus. ²² In den vorischen Staaten mit aristokrat. Verfassung war der Adel im Besiz des Grundeigenthums u. konnte bei mäßigem Leben nicht leicht verarmen, aber bei denen unter dem Volke, die Handel u. Gewerbe trieben od. als Leibeigne die Ländereien eines Gutsbesizers bauten, kam es auf Fleiß, Geschick, Industrie, Nüchternheit an; aber wer arm war u. blieb, um den kümmerte sich niemand. Allem Bestreben nach Reichtum u. also allem Versinken in Armuth vorzubeugen, führte Lykurgos in Sparta sogar Gütergleichheit ein, aber mit dem Versall der Iyburg. Gesetze fiel auch jene Bestimmung wieder weg. ²³ In den Staaten mit demokrat. Verfassung, z. B. in Athen, waren die Extreme im Besizthum um so hervortretender, weil namentl. hier eine Handelsnation saß. Früher zwar suchte man das Gleichgewicht zu erhalten u. der Armuth der Bürger vorzubeugen, u. nach sehr alten Gesetzen wurden Landstreicher nicht gebildet, jeder sollte nachweisen, wovon er sich nähre, u. gegen die müßigen Armen konnte die Klage der Unthätigkeit (*Argias Dike*) erhoben werden. Diese Strenge hatte weniger sittl. Grund, sondern war Politik, denn es schien dem Athener besser, die Bürger zur Arbeit anzuhalten, als sie als Bettler u. Verarmte aus dem Staatssekel zu ernähren. Obgleich sich nun im Laufe der Zeit eine solche Ungleichheit der Vermögensumstände gebildet hatte, daß Solon eine Censurverfassung einführte, nach der die letzte Klasse (*Thetes*) nicht so viel Einkommen hatte, daß sie zu Staatsleistungen beitrugen: so war dies dennoch nur eine relative Armuth, denn sie hatten wenigstens zu leben, u. lange nachher fanden sich in Athen keine Bürger, die so arm waren, daß sie den Staat durch Betteln beschämten. Auch theilten die Reichen den Armen mit, zwar nicht aus Humanität, sondern, wie es in demokrat. Staaten zu gehen pflegt, um sich der Menge Gunst dadurch zu erwerben. ²⁴ Später u. schon nach dem peloponnes. Kriege versanken Viele in große Armuth, während nur Wenige sich hoben. Zur Verarmung angesehen u. reicher Männer trugen damals die Rabalen bei, welche Demagogen gegen die Vornehmen spielten, die oft um ihr ganzes Vermögen gestraft wurden. Verarmte Staatsmänner od. durch den Krieg untauglich gewordne Soldaten konnten auf Staatsunterstützung Anspruch machen; der Gestorbnen Kinder wurden auf Staatsunkosten erhalten u. Töchter bei ihrer Verheirathung vom Staate ausgestattet. ²⁵ In Rom hatten sich die Vermögensverhältnisse so früh ausgebildet,

daß, als der König Servulus Tullius in der Mitte des 6. Jahrh. v. Chr. seine Censurverfassung einführte, bei Weitem die Mehrzahl Arme waren, die unter dem Namen *capite censl* od. *proletarii* den Wohlhabendern (*assidui*) gegenüber nicht in eine der 5 Klassen kamen, sondern eine große Masse bildeten, die dienst- u. arbeitsunfähig waren, dafür auch keine Steuerbeiträge zu leisten hatten. Obgleich durch diese Verfassung das Loos der Armen gemildert wurde, indem sie, meist Gläubiger der Gutsbesizer, diesen nicht mehr, wie früher, mit dem Körper zu haften brauchten, so blieben sie doch, trotz der momentanen Erleichterung, arm u. diese arme Menge war dem Staat u. seinen Zwecken oft sehr unbequem u. hinderlich; ²⁶ weil sie Freie waren u. sich der Handarbeiten u. Gewerbetreiberei schämten, so gingen sie meist müßig u. dienten größtentheils den Demagogen ganz blind zur Ausführung ihrer Pläne. Aufzählung in Colonien u. Getreidevertheilungen bei Abuerungen, selbst die Ackervertheilungen nach Kriegen an sie, half, wegen ihrer Menge, nur sehr vorübergehend. Durch den Wechsel der Dictatoren u. durch die Proscriptionen in den Bürgerkriegen verarmten auch die reichsten Männer, daher Verschwörungen, wie die catilinarische war, meist von solchen Armen u. Verarmten angezettelt u. unterstützt wurden. Aber etwas Durchgreifendes zur Verbesserung u. zur Eindrung des Zustands der Armen geschah nicht, u. wenn auch die Kaiser öfter Getreide, Fleisch, Wein unter die Armen vertheilen ließen, so waren die Armenunterstützungen doch weder systematisch, noch ausreichend. ²⁷ Der Geist der Liebe, der mit dem Christenthum die Welt durchdrang, hatte auch auf die Armen den wesentlichsten Einfluß. Die Apostel u. ersten Bischöfe waren selbst arm, u. die apostolische Gütergemeinschaft trug auch dazu bei, die Armuth zu fördern. Schon im 2. Jahrh. wurden auf den Gräbern der Heiligen u. Märtyrer Almosen gespendet, u. damals galt es für verdienstlich, Hab u. Gut den Armen darzubringen u. selbst Armuth zu geloben. ²⁸ Als die Klöster entstanden, spendeten dieselben regelmäßig Almosen an Geld u. noch mehr an Nahrungsmitteln, wurden aber dadurch ohne es zu wissen, indirect Mitursachen des Armblebens ihrer Umgebungen. Im Allgemeinen wurde damals 4 der Einkünfte der Geistlichkeit auf Almosen verwendet. ²⁹ Zeitig begann man in protestant. Ländern dann um die Klöster zu ersuchen, den Bau von Alhospitälern. Alles dies geschah nur aus Mitleidsgefühl; insofern war man sich der reinen u. zweckmäßigen A=pflege lange Zeit nicht vollständig bewußt u. begann erst in der Mitte des vor. Jahrh. hierüber zur gehörigen Klarheit zu kommen. Seitdem hat man alle oben 13 bis 22 beschriebnen Versuche durchgemacht u. ist endlich auf das Resultat gekommen, das angegeben ist. ³⁰ Auch die

m Muhammedan. Religion machte Sorge für die Armen, zur Gewissenssache, u. Wohlthätigkeit offenbart sich dort in vielen öffentl. u. Privatanstalten. "Der gegenwärtige Zustand der Armen in den verschiedenen Ländern ist natürlich höchst verschieden, je man hat von den wenigsten (nur von Frankreich, England u. den Niederlanden) genaue Nachrichten u. auch diese sind natürlich mehr approximativ, als auf eigentl. Zählung begründet, u. die Resultate daher höchst unsicher. Nach Villeneuve's Schätzungen in *Economie politique chrétienne*, Par. 1834, 3 Bde., sollen sich die Armen in Rußland verhalten wie 1: 80, in der Türkei = 1: 60, in Spanien = 1: 25½, in Preußen = 1: 25½, in Schweden = 1: 23, in Dänemark = 1: 22½, in Desterreich = 1: 22½, in Italien = 1: 21½, in Portugal = 1: 20½, in Deutschland = 1: 18½, in Frankreich = 1: 17½, in der Schweiz = 1: 9½, in den Niederlanden = 1: 6½, in England = 1: 5½. So problematisch, ja bei Deutschland u. der Schweiz offenbar falsch diese Schätzung auch ist, so bestätigt sie immer die schon oben angeführten Sätze. "Literatur: Mit Uebergabe aller größern staatswissenschaftlichen Werke u. der zahlreichen bes. einzelner Länder, Staaten u. Städte betreffenden Schriften nennen wir: J. Ch. Wagemann, Gött. Magazin für Industrie u. Armenpflege, Gött. 1788—1802, 5 Bde.; Jahrbücher der Straß- u. Besserungsanstalten, Erziehungshäuser, Armenfürsorge etc., herausg. von N. H. Julius, Berl. 1829—1833, 6 Jahrgänge; J. Macfarlan, Unters. über die Armuth, die Ursachen ders. u. die Mittel ihr abzuheben, a. d. Engl. v. Ch. Garve, Lpz. 1785; F. Ch. v. Rochow, Vers. üb. Armenanstalten u. Abschaffung aller Bettelei, Berl. 1789; F. W. Wille, üb. Entstehung, Behandl. u. Erweh- rung der Armuth (Preischr.), Halle 1792; S. Crumpe, Preischr. üb. die besten Mittel, dem Volke Arbeit u. Verdienst zu verschaffen, a. d. Engl. v. Ch. A. Wichmann, Lpz. 1796; v. Noßitz u. Jänkenborf, Vers. üb. Armenversorgungs-Anstalten in Dörfern, bes. in der Lausitz, Görl. 1801; Das Armenwesen in Abhandl. u. histor. Darstellungen etc., herausg. von einer Gesellschaft Armenfreunde durch L. Lüders, Lpz. 1806, 1. Bd.; F. W. Weber, staatswirthsch. Vers. üb. das Armenwesen, Gött. 1807; F. Gaun, prakt. Anleit. zu vollst. Armenpolizei-Einrichtungen, Heidelb. 1807; F. W. Immersmann, üb. öffentl. Armenanstalten auf dem Lande, Siegl. 1809; F. Krug, die Armenassecuranz, das einzig mögl. Mittel zur Verban- nung der Armuth, Berl. 1810; F. D. La- wäg, üb. die Sorge des Staats für seine Hülfbedürft., Altona 1815; Fr. Richter, freimüth. Enthüllung der wahren Ursachen der sich tägl. mehrenden Bettelei etc., Lpz. 1818; J. W. Mehe, Uebersicht ob. Staat u.

Kirche in Bezug auf die Armenpflege, Offen 1821; Jürg. Hansen, Kritik des Armenwesens, Altona 1834; v. Lüttw. üb. Verar- mung, Armenpflege, Armenanst. etc., Bresl. 1834; K. Godefroy, Theorie der Armuth, Hamb. 1834; Fr. Schmidt, Untersuchung üb. Bevölkerung, Arbeitslohn u. Pauperismus in ihrem gegenseitigen Zusammenhange, Lpz. 1836; M. G. Duchatel u. F. M. L. Naville, das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt u. als Privatwerk, a. d. Franz., Weim. 1837; F. H. Bobz Meymond, Staatswesen u. Menschenbildung, umfassende Betrachtungen über die jetzt allgem. in Europa zunehmende Staats- u. Privatarmuth, Berl. 1837, 4 Bde. (Pr., Lb. u. Jb.)

Armer Heinrich, Empörung der württemberg. Bauern, wegen zu drückender Abgaben, wurde 1514 friedlich durch den tübing. Vergleich geschlichtet; s. Württemberg (Gesch.) II. n.

Armeria (a. W.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Plumbagineen, Plumbageae *Rehnb.*, 5. Ord. 5. Kl. L. Gemeinste Art: a. vulgaris (statica armeria, Gras- od. Sandnelke, Meergras), auf Feldern u. Haiden; mit kopfförmigen, rosenrothen, auch weißen Blumen; zu Einfassung von Rabatten u. Blumenbeeten.

Armer Jäckenkrieg (A. Hecht- krieg, Kriegsw.), so v. w. Armagnaten- krieg.

Armes, **Armées** (a. Gesch.), so v. w. Armais.

Armesin (spr. s fäng, Sölgsw.), so v. w. Armoisin.

Arme von Lyön (Kirchengesch.), so v. w. Waldenser. **A. von Windsor** (Ordnsw.), f. u. Hofenbandorden.

Arme Zähe, ein Bergwerk, dem durch Zuschüsse nachgeholfen werden muß.

Armfeile (Techn.), f. u. Feile 2.

Armfeld, I) (Karl, Baron v.), geb. 1666, diente erst im Ausland u. ward unter Karl XII. schwed. General; er widerstand nach der Schlacht bei Pultawa lange in Finland, vertheidigte 1712 die Küste von Helsingfors einige Zeit tapfer gegen Peter d. Gr., ward Generalgouverneur, wurde aber vom russ. General Apraxin im Februar 1714 bei Storkyro in Ostrobothnien geschlagen. 1718 bei einer Expedition gegen Drontheim litt er durch Sturm, daß er nur einen kleinen Theil seiner Armee zurückbrachte; st. 1736. 2) (Gustav Moriz, Freiherr v.), geb. 1757; trat früh in die Garde ein u. ward bald Günstling Gustavs III., focht 1788—90 tapfer gegen die Russen, ward Generallieutenant u. schloß als bevollmächtigter Minister 1790 den Frieden von Wärsälä u. 1791 einen Allianzvertrag mit Katharina v. Rußland. Nach der Ermordung Gustavs III. sollte er eigentlich nach dem Testament des Königs Mitglied der Regentschaft sein, allein der Herzog v. Südermannland warf das dies bestimmende

Codi-

Eodickill ins Feuer, u. war seitdem A. gehässig. Nichts desto weniger ward er Statthalter von Stockholm u. bald darauf, der Regierung mißfällig, Gesandter in Italien. 1793 sollte er wegen Verdacht einer Verrätherie gegen den Herzog von Südermannland, die er angeblich mit dem Hofräuclen v. Rudgestöld angestelt hatte, in Neapel verhaftet werden, die dortige Regierung warnte ihn aber noch bei Zeiten, u. er entfloß nach Polen, ging dann, in contumaciā zum Tode verurtheilt, nach Deutschland, ward jedoch, als Gustav Adolf IV. 1799 die Regierung übernahm, wieder angestellt, Gesandter in Wien u. 1805 Gouverneur v. Finland, vertheidigte 1807 als General der Infanterie Stralsund gegen die Franzosen u. ward hierbei durch eine Kugel schwer verwundet. 1808 commandirte er die Westarmee, die Norwegen den Dänen abnehmen sollte, aber nicht reussirte. Nach der Revolution von 1809 ernannte ihn der Herzog von Südermannland zum Präsidenten des Kriegescollegiums, bald nahm er aber seinen Abschied, gerieth aufs Neue in polit. Untersuchungen u. trat 1810 in russ. Dienste, hier wurde er Graf, Kanzler der Univ. Åbo, Präsident der sinnlichen Angelegenheiten, Mitglied des Senats u. st. 1814 zu Jaroskojselo. Selbstbiographie in Handlinger rörande Sveriges historia, Stockh. 1830, 2 Bde., überfetzt in den Zeitgenossen III. Folge IV., 6. u. 7., 2 Bde. 1833. (Pr.)

Armfrei (Rechtsant.), so v. w. Freisgelsne.

Armfrischen (Hüttenf.), s. Frischen.

Armfüßler (Brachiopoda, Cuv.), die kopflosen Weichthiere, statt des Fußes mit 2 fleischigen, stark bewimperten, einziehbaren Armen; Schale klappig; Kiemen ein doppelter Kamm um den Mantelrand; sind am Meeresboden befestigt. Hierzu die Gattungen: a) Bohrmuschel (Terebratula), s. d.; b) Zungenmuschel (Lingula, Brug.), Schalen gleichförm., länglich, vorn stumpf, Schloß zahnlos; die sich zurückziehenden Arme rollen sich auf. Art: Entenzunge (L. anatina), dünnchalig, hornartig, grünlich; c) Rundmuschel (Orbicula Cuv.), die eine Schale ist rund u. kugelförmig, die andre flach u. auf Felsen sitzend; das inwohnende Thier heißt wie bei der Bohrmuschel Criopus (Poli). Diese Gattung ist getheilt in aa) eigentliche Rundmuschel (Orbicula); Art: norweg. Rundmuschel (O. norwegica, Patella anomala), Turbinata u. a. bb) Schälchen (Todenkopfs-) Muschel (Cranula Lam.), die untre platte Schale hat 3 ungleiche schiefe Löcher, die obere 2 Schwielen, Art: massirte S. (Cr. personata Lam., Anomia cranularis Lam.). cc) Discina, die untre Schale hat eine Querspalte. Art: D. ostreoides, an den Küsten Englands. (Wr.)

Armgebur (Geburtsh.), s. u. Ge-

burt.

Armgeslecht, so v. w. Armerden-geslecht.

Armgeige (Mus.), so v. w. Bratsche.

Arm gelenke (Articulatio brachii, Anat.), a) das Schultergelenk, mit- telst dessen der Oberarmknochen in die Gelenkhöhle des Schulterblattes eingesenkt u. nach allen Richtungen frei beweglich ist (vgl. Arthrobie); b) das Ellenbogengelenk, durch welches die beiden Vorderarmknochen garnierförmig (vgl. Singlymus) an das Gelenkende des Oberarmknochens befestigt u. nur der Biegung u. Ausstreckung fähig sind. c) Die am obern u. untern Theile der Speiche u. des Ellenbogengelenks nach innen befindlichen, im Drehgelenk (s. d.) sich bildenden Gelenkflächen u. Vertiefungen, durch welche der Speiche die Fähigkeit sich um einen Theil der Ellenbogenröhren in einem Halbkreis herum zu bewegen u. so dem Arme die nöthige, vielseitige Beweglichkeit gewährt wird. (Vgl. Handgelenke). (Su)

Armgrube (Anat.), so v. w. Achselgrube.

Armharisch, so v. w. Armschiene I).

Armhöhle, so v. w. Achselhöhle.

Armholz (Gerb.), so v. w. Krißpelholz.

Arnida, poet. Gebild Tassos im befreiten Jerusalem, Nichts Hidraots, Beherrschers von Damast, wunderschöne u. mächtige Zauberin, giebt auf dessen Antrieb im Lager der Kreuzfahrer vor Jerusalem vor, vom Thron verdrängt zu sein, u. bittet um Hilfe. Gottfried v. Bouillon gestattet 12 Rittern, ihr zu folgen; doch eine weit größere Zahl schließt sich ihr an. In ihrem Zauberschloß am toten Meere verwandelt sie dieselben in Fische u. sucht, als ihnen die menschliche Gestalt wieder gegeben ist, sie zum Abfall vom Glauben zu verleiten. Nur Ram bald folgt der Lothung, die Uebrigen widerstehen. Als Sklaven scheidet sie diese nach Gaza; doch Arnida befreit sie. A. versenkt diesen in Zauberschlaf; doch als sie den Schläfer erblickt, wird sie von Liebe erfüllt. In Rosenfesteln führt sie ihn durch die Lüfte nach einer der glücklichen Inseln im atlant. Ocean u. schweigt dort in einem prächtigen, von Lustgefilben umgebenen Palaste (A. s. Zaubergärten), in seinen Armen. Boten, die Gottfried ausenden, Arnida zu suchen, erfahren von einem Zaubrer, wo er ist. Eine Jungfrau bringt sie in ihrem Rachen zu der Zaubrinself; sie verschwenken mit einer goldnen Ruthe die wilden Thiere, welche den Zugang vertheidigen, meiden die Lachen u. hierdurch Tods erregende Quelle, widerstehen den Lothungen schöner Sirenen u. übersteigen das Eis, das die Gärten umgibt. Beschämt erkennt Arnida seine Weichlichkeit u. flieht mit ihnen. Nachher folgt A.; zieht mit dem ägypt. Heere vor Jerusalem u. verheißt dem, der Arnida tödtet, ihre Liebe. Die edelsten Heidenritter versuchen dies;

doch Rinaldo besiegt alle. ²A. flieht, von Reue u. Liebe erfüllt, Rinaldo folgt ihr, hält ihren Arm als sie sich tödten will, u. belehrt sie, selbst wieder Liebe fühlend, zum Christenthum u. wählt sie zur Gemahlin. Ost benutz u. nachgeahmet, bes. in Opern, so in der Oper Armida, von Gluck u. in einer andern v. Bumsteg. (Fr.)

Armidoctor (röm. Ant.), so v. w. Campidoctor.

Armiëu (spr. armid), Dorf, s. u. Marcellin (Ger.) 1).

Armiger (röm. Ant.), 1) Waffenträger; 2) am byzantin. Hofe Wächter vor dem Palast.

Armillaäsa (**Armigääsa**, **Armillaäsa**), 1) bei den spätern Römern kurzer Kriegerrock über dem Harnisch, der vorn u. hinten offen war u. über den Armen sich schloß; 2) so v. w. Scapulier.

Armilla (röm. Ant.), 1) Armband; 2) Ring an der Thürangel; 3) (Anat., A. membranosa), nach ältern Anatomen die die Handwurzel kreisförmig umgebenden Bänder; 4) A. nervi trigemini, die den wulstigen Theil des 5. Gehirnnerven bei seinem Austritt aus dem Gehirn umgebende zellige Scheide der harten Hirnhaut; 5) (Astron.), so v. w. Armillarsphäre.

Armillarsphäre (Astron.), eine aus mehreren, den Hauptkreisen der Himmelskugel, die sie vorstellt, analog in einander gelegten Ringen, nebst der sie tragenden Welschke, zusammengesetzte Sphäre, s. Taf. IV. Fig. 11. Jetzt dient sie nur noch, jener Kreise Lage zu versinnlichen, den Alten war sie Hauptinstrument der beobachtenden Astronomie. Sie ward wohl in Babylon erfunden u. bef. von Hipparch u. Ptolemäos, zuletzt von Tycho de Brahe angewendet. Die A. des Archimedes war ein Weltsystem, das in einer Kugelform die Bewegungen der Planeten vorstellte. (W.)

Armillus, nach den Rabbinen künftiger neuer falscher Messias, von einer kolossalen steinernen Jungfrau in Rom geboren; wird von den Israeliten besiegt u. getödtet werden.

Armiludia (lat.), Waffenübungen u. Tage für sie.

Armilustrum (röm. Ant.), den 19. Oct. gefeiertes röm. Fest, man opferte bewaffnet auf dem **Armilustrum**, einem Plage auf dem aventin. Berge, wo T. Tatius begraben sein sollte, u. weihte die Waffen u. die Ancilla.

Arminia, Studentenverbindung, s. u. Burschenschaft.

Arminia, Pseudonym für Loutse, Gräfin v. Haugwitz.

Arminianer, **Arminianismus** (Kirchengesch.), s. u. Arminius 1.

Arminian-Baptisten, **A.-nische Baptisten**, s. u. Baptisten 1.

Arminius (deutsche Gesch.), so v. w. Hermann.

Arminius (Jacob, eigentlich Hermann) ob. Parmen), ¹geb. 1560 zu Sudewater in S. Holland, studierte in Basel, Padua u. Rom; 1587 Prediger in Amsterdam. ²Es war damals in Holland die Streitfrage: ob der ewige Rathschluß Gottes über Seligkeit u. Verdammung der Menschen, der Adams Sündenfall in sich begreife, vor ob. nach dem Fall beginne?

³A., aufgefordert, den reformirten Bürger Koornhert, welcher die Prädestinationslehre angegriffen, zu widerlegen, gerieth bei dieser Arbeit selbst in Zweifel, lehnte endlich die Widerlegung ab u. ward seitdem vielfältig angegriffen, gleichwohl 1603 als Professor der Theologie nach Leyden berufen. Hier ward der Streit zwischen ihm u. Gomarus so heftig, daß 1608 ein Religionsgespräch zwischen beiden Parteihäuptern, jedoch ohne Erfolg, veranstaltet ward. A. st. 1609, aber Gomarus setzte den Streit fort gegen Uytenbogaert, später Sim. Episkopius, Kon. Wortius u. Hugo Grotius. ⁴Das Wesentlichste in A. Lehre war das Dogma: die Prädestination sei ein Rathschluß des göttl. Wohlgefallens, kraft dessen Gott von Ewigkeit bestimmt habe, die Gläubigen zu rechtfertigen u. ihnen das ewige Leben zu schenken; u. ein Rathschluß des göttl. Zorns, kraft dessen er von Ewigkeit bestimmt, die Ungläubigen als von Christus Abgesonderte, zum ewigen Tode zu verdammen. ⁵Die **Arminianer** mißvertraten also die strenge Calvin. Lehre, ohne dem Pelagianismus, dessen man sie beschuldigte, zu huldigen. Sie übergaben i. J. 1610 an die Stände von Holland eine Remonstrantion (daher **Remonstranten**), welche bekannte: Christus sei für Alle gestorben u. habe Allen Gnade erworben; doch könnten nur Gläubige derselben theilhaft werden; der Mensch aber könne den Glauben (den seligmachenden) sich nicht selbst geben, sondern es bedürfe dazu wieder der Gnade Gottes in Jesu Christo. ⁶Bürgerliche Parteilungen mischten sich hierin, der Statthalter, Moritz von Oranien, erklärte sich für die Gegner der Remonstranten (**Contraremonstranten**), lies Alden Barneveldt hinrichten u. verurtheilte Hugo Grotius zu lebenslänglicher Gefangenschaft. ⁷Sühneveruche, Strenge u. mehrere Religionsgespräche zu Haag 1611, zu Delft 1613, änderten nichts. ⁸Die Contraremonstranten theilten sich in 2 Parteien, in die Supralapsarier (strenge Gomaristen), die behaupteten, Gott habe schon vor dem Sündenfalle die Erwählung ob. Verwerfung Einzelner u. Adam zum Falle prädestinirt, u. in die Infralapsarier (mildere Gomaristen), die die Erwählung u. Verwerfung Einzelner unter Voraussetzung des Falls statuirten. 1617 übergaben die Arminianer den Staaten eine neue Remonstranz, in der sie in 5 Punkten ihre Abweichung vom streng-calvin. Lehrbegriff erklärten. Sie

verwarfen die Lehre von der unbedingten Wahl zur Seligkeit od. Verdammiß; die Meinung, daß Christus nur einige nicht alle Menschen erlöset habe; daß der Mensch durch- aus keine Freiheit des Willens zu seiner Bekehrung habe; daß er der Gnade Gottes bei seiner Bekehrung nicht widerstehen könne u. daß die Gläubigen nicht fallen könnten. ⁹ Allein sie wurden immer mehr bedrückt, ihr Gottesdienst vom Volke gestört, u. endlich durch die Synode von Dordrecht 1618, deren Präsident der heftige Johann Bogermann war, ihre Meinung verdammt, Episcopus widerlegt, die Confessio belgica anerkannt u. die Lehre der Infralapsarier zum Glaubensartikel der reformirten Kirche (so weit diese jene Schlüsse annahm) erhoben. ¹⁰ Die Generalstaaten bestätigten die Schlüsse; die Remonstranten. Lehrer wurden abgesetzt, des Landes verwiesen u. fanden auch in andern Ländern kaum eine Freistätte. ¹¹ In Holstein freundlich aufgenommen, bauten sie seit 1621 Friedrichstadt, fortan ein Hauptstz der Partei. ¹² Nach dem Tode Moriz von Dranien wurden die Remonstranten auch in Holland milde behandelt u. gebuldet. ¹³ Episcopus hatte in dem, 1621 von ihm verfaßten Glaubensbekenntniß der Partei die dogmat. Lehren sorgfältig übergangen u. mehr die universalfällige Sittenlehre ausgesprochen; aber bis zum Jahr 1643, wo er starb, predigte er der arminian. Lehrbegriff. Viele gelehrte Männer (G. J. Vossius, P. de Courcelles, P. Limborch, Jean le Clerc, Joh. Jac. Wetstein u. A.) gehörten zu den Remonstranten. ¹⁴ Unter ihnen entstanden auch Spaltungen, die bedeutendste durch die 3 Brüder van der Kodde, welche zunächst, weil es an Geistlichen fehlte, den Grundsatz, daß auch Laien Lehren dürften, vertheiligten u., weil sie auch nachmals alle verordneten Geistlichen zurückweisend, von den Remonstranten sich absonderten, erst in Warmond, dann in Rhynsburg bei Leyden, sich als Gemeinde organisirten, alle Glaubensbekenntnisse der Remonstranten, wie der übrigen Reformirten, vornehmlich die Prädestinationslehre, verwarfen, eigenthümliche gottebedienstliche Gebräuche einführten u. in Holland u. Westfriesland bis auf die neuesten Zeiten als Separaristen bestanden. Ihre Versammlungen 2 mal in der Woche, Sonntags u. Freitags hießen Collegien; daher der Parteiname: Collegianten, früher allgemeiner Rhynsburger, sie waren aus verschiednen Parteien, Arminianern, Mennoniten, Calvinisten rc. zusammengesetzt, nur Socinianer nahmen sie nicht auf. Die eigentl. Arminianer od. Remonstranten bilden noch jetzt eigne Gemeinden in England u. Holland. (Kö. u. Sk.)

Arminiusberg, 1) Berg, f. u. Wintertberg; **2)** f. Schieder.

Arminiusburg, Ringwall im preuß. Westfalen nahe bei Lügde, nach einem Rits-

ter, nicht nach dem Cherusker Arminius benannt. Hier Sagen von der Irmenensäule u. einem Denkmal des Germanicus.

Armiren (v. lat.), **1)** bewaffnen; **2)** einen Baum zum Schutz gegen Wild mit Dornen umbinden; **3)** **A. des Magnets**, f. u. Magnet 2; **4)** von Pferden, die Stangen des Gebisses gegen die Brust stoßen, u. dadurch das Gebiß von den Seiten abwärts drücken.

Armiros, Indianer, f. u. Paraguay 3.

Armirt Balken (Bauw.), Bauhölzer, die wegen zu weiter Sprengung, entweder aus mehreren Stücken zusammengesetzt, verzahnt u. durch Eisen verbunden, od. durch, in der Mitte gegeneinander strebende verzahnte Bohlen zu beiden Seiten des Balkens verstärkt u. durch eiserne Schienen, Bolzen u. Schrauben (Armatur) verbunden werden. Es wird von ihm auf beiden Seiten die mittlere Hälfte ausgeschooren, u. die Bohlen werden in dieser Ausschoerung gegeneinander gestreßt; an beiden Enden bleibt der 4. Theil des Balkens voll. A. B. tragen sich bis auf 36 Fuß mit Sicherheit frei. (v. Eg.)

Armierung (v. lat.), **1)** Bewaffnung; **2)** Ausrüstung einer Flotte, einer Festung (f. u. Festungskrieg 40), od. eines Truppentheils mit den Erfordernissen zum Kriege; **3)** (Bauw.), f. u. Armirt Balken. **A. des Magnets**, f. u. Magnet 2. **A.-anker**, **A.-klammern** (Bauk.), so v. w. Anker.

Armistiz (v. lat.; fr.: A-stice), Waffenstillstand.

Armises, Kön. v. Aegypten, f. d. (Gesch.) 1.

Armknochen (Anat.), ¹ die dem Arm (f. d.) u. bes. dem Ober- u. Vorderarm zur Grundlage dienenden Knochen. Es sind folgende ² **Oberarmknochen** (Os brachii), der größte u. längste Knochen des Arms. Man unterscheidet 2 Endtheile u. ein Mittelstück. ³ Das obere Endtheil, der Kopf (Caput, Taf. XI. Fig. 1, 2), ist mit seinem aufwärts, ein- u. hinterwärts gekehrten, etwa $\frac{1}{4}$ einer Kugel betragenden, überknorpelten Theile mit der Gelenkgrube des Schulterblatts in Verbindung u. an diese durch ein Kapselfragment (f. Armhänder 2) befestigt. ⁴ Unterhalb dieses Randes (Ringes) wird der verschmälerte, rundliche, kurze Theil des Kopfs, wodurch der Uebergang in das Mittelstück bewirkt wird, als Hals (Collum, ebd. 2) unterschieden. ⁵ An dieser Uebergangsstelle unterscheidet man 2 Höcker (Tubercula); ⁶ der eine ebd. 2 größere, äußere, ist dem Gelenkkopfe grade entgegengekehrt u. durch 3 Muskeln gedrückt, vom Ansatz des Ober- u. Untergräthenmuskels u. des kleinen, runden Muskels, ausgezeichnet; ⁷ von ihm geht eine rauhe Linie (Spina, ebd. 2) zu dem vordern Theile des Mittelstücks ab, an die sich oberwärts die Sehne des großen Brustmuskels, unter dieser die des Deltamuskels (f. Arm-

Armuskeln 1, 2) befestigt, ebd. 11. 7 Der andre, um *Smal* kleine, innere, mehr noch als jener hervorspringende Höcker liegt vor dem Kopfe u. zeigt nur Einen Muskels einbruch von dem Ansage der Sehne des Unterschlusterblattmuskels (s. Armuskeln 1); 10 von ihm geht ebenfalls eine, wiewohl nur schwache, rauhe Linie einwärts zum Mittelfstück herab, an die sich der breiteste Rückenmuskel u. der große runde Muskel ansetzen (s. Armuskeln 1, 2). 11 Zwischen beiden Linien bemerkt man eine starke, oben überknorpelte, unten flacher werdende Furche, ebd. 11, worin die Sehne des Köpfigen Armuskels aufgenommen ist. 12 Das Mittelfstück (Körper, eigentl. Röhrentheil des Knochens) ist nach innen u. vorn gebunden, zwar cylindrisch, aber bei Erwachsenen, durch die Wirkung der daran befestigten Muskeln, in etwas eckig, so daß man einen vordern, innern u. äußern Winkel, Taf. XII. Fig. 1, 11, 12, u. ebenso 3 Flächen, ebd. 12, eine innere, äußere u. hintere, zwischen denselben unterscheidet. 13 Der untre Endtheil (untere Extremität) des Oberarmknochens ist breiter als der obere, doch nicht so dick, mehr platt u. hat überhaupt eine zusammengesetzte Form, die im Hauptsächlichsten jedoch der einer Rolle entspricht. 14 Der äußere u. innere Winkel des mittlern Röhrentheils laufen nämlich hier in 2 Gelenkhügel (Condyl), ebd. 11, 12, aus, einen kleinern weniger hervorragenden äußern, Taf. XI. Fig. 1, 10, u. einen größern, stumpfern, rauhen innern, ebd. 11; an jenem haben die Streckmuskeln, an diesem die Beugemuskeln des Vorderarms ihren obern Ansatz. 15 Zwischen beiden ragt ein länglich-runder, ungleicher, aber überknorpelter Gelenkfortsatz (Processus cubitalis) hervor, durch den der Oberarmknochen mit dem Vorderarmknochen articulirt. 16 Der innere Theil desselben wird bes., seiner Form wegen, als Rolle (Trochlea), ebd. 12, bezeichnet; um sie bewegt sich, bei Beugung u. Streckung des Vorderarms, die große, halbmondförmige Aushöhlung, Taf. XII. Fig. 1, 11, der Ellenbogenröhre. Der äußere Theil des Gelenkfortsatzes erhält den Namen des Köpfchens (Capitulum), Taf. XI. Fig. 1, 11, u. bildet eine kugelige, überknorpelte Erhabenheit, deren convexe Fläche mit der Gelenkhöhle des Kopfes der Speiche (s. d. 12) articulirt. 17 Ueber dem Köpfchen, nach außen u. unten, an der vordern Fläche der untern Extremität, findet sich eine kleine flache Grube (Fossa anterior), ebd. 11, Taf. XII. Fig. 1, 11, in welche, bei starker Beugung des Vorderarms, der Rand des Köpfchens der Speiche aufgenommen wird. 18 Darneben einwärts liegt über der Rolle eine tiefe, fast bedigige Grube (Fossa anterior major), Taf. XI. Fig. 1, 11, Taf. XII. Fig. 1, 11, in welche, bei Beugung des Vorderarms, der kronenförmige Fortsatz des Ellenbogenknochens tritt. 19 Die hintere Fläche der untern Extremität des Ober-

armknochens ist dagegen durch eine tiefe Taf. XII. Fig. 1, 11, fast bedigige Grube (Fossa posterior) ausgezeichnet, in welche bei Streckung des Arms, der Ellenbogenknorren zu liegen kommt. 20 Beim reifen Embryo ist nur der Röhrentheil des Oberarmknochens verknöchert, u. bloß im Kniegelenk der untern Extremität hebt die Knochenbildung mit einer Krone an; erst einige Monate nach der Geburt findet sich auch ein Knochenkern in dem Kopfe des Knochens erst nach dem ersten Lebensjahre bildet sich auch im großen Höcker ein Knochenkern. Die untre Extremität bleibt bis gegen das Ende des Wachstums noch vom Körper geschieden; die obere verschmilzt gewöhnlich erst zu Ende des Wachstums ganz mit demselben. 21 B) Vorderarmknochen (Ossa cubiti, s. antibrachii), die Speiche (Radius), der kleine Röhrenknochen des Vorderarms, liegt, wenn der Arm mit dem Körper zugekehrter Handfläche an diesem herabhängt, nach vorn, ist etwas kürzer, als die Ellenbogenröhre, mehr cylindrisch, oben dünner als unten. 22 Am obern Ende ist der cylindrische Kopf (Capitulum, Taf. XI. Fig. 1, 11, Taf. XII. Fig. 1, 11), mit einer für das Köpfchen des Oberarms bestimmten, mit dem halbmondförmigen Ausschnitt der Ellenbogenröhre articulirenden Röhre. 23 Unter dem Kopfe ist eine dünne, runde Strecke (der Hals, Collum, ebd. 11, 12, an dessen untern Theil eine starke Hervorragung, ebd. 11 (Protuberantia), als Anlage des Köpfigen Armuskels (s. Armuskeln 1) sich befindet. 24 Der Körper (Corpus), ob. das Mittelfstück, ebd. 11, 12, hat 3 Flächen u. 3 Winkel. 25 Das untere Ende ist dicker u. breiter, als das obere, ist ebenfalls Flächen u. Winkel mit mehreren Vertiefungen für Muskeln u. Sehnen unterscheiden, hat an der vordern Fläche den Griffelfortsatz (Processus styloideus, ebd. 11). 26 Die hintere Fläche ist flach überknorpelt, ausgehöhlt, hat einen halbmondförmigen Ausschnitt (Incisus semilunaris), welcher den Knopf der Ulna aufnimmt. 27 Die Grundfläche, Taf. XI. Fig. 1, 11 (Gelenkhöhlung, Cavitas glenoidalis), ist bedig, durch Bänder mit den Handwurzelknochen (s. d.) verbunden. 28 Beim Embryo entsteht sie gleichzeitig mit der Ellenbogenröhre. Beim neugeborenen Kinde ist nur der Körper verknöchert, die beiden Endtheile noch knorplich. Das obere Ende verschmilzt noch vor vollendetem Wachsthum mit dem Körper, das untere bleibt länger von ihm getrennt. 29 C) Die Ellenbogenröhre (Ulna), der eine u. größere Röhrenknochen des Vorderarms, bildet mit seinem obern Ende das Ellenbogengelenk mit einem überknorpelten halbmondförmigen Ausschnitt (Cavitas semilunaris major), in der bei der Armbeugung u. Streckung die Rolle des Oberarmknochens sich bewegt. 30

„Hinterwärts geht der Ellenbogenknorren (Olecranon), Taf. XII. Fig. 1, a, als ein starker, hakenförmiger Fortsatz ab, der sich bei gestrecktem Arm in die hintere tiefe Grube des Oberarmbeins legt, u. worauf man sich bei gekrümmtem Arm aufstützt. „Vorwärts geht der kürzere Kronenfortsatz (Processus coronoides), Taf. XII. Fig. 1, n, stumpfspigig ab, der, ebenfalls überknorpelt, bei der Armbeugung in eine flache Vertiefung über der Rolle des Oberarmbeins eingreift. Am äußern Seitenrande findet sich ein kleiner, halbmondförmiger Ausschnitt (Cavitas semilunaris, s. sigmoidea minor), in welchem der Kopf der Speiche bei seiner drehenden Bewegung sich frei bewegt. Das lange Mittelstück ist meist 3eckig. Das untre Ende läuft in einen rundlichen Knopf aus; vor- u. einwärts hat er eine convexe Gelenkfläche, an welche sich die Speiche mit ihrem Ausschnitt dafür fügt; unterwärts aber verbindet er sich mit dem Zwischenknorpel der Handwurzel; auswärts geht ein stiel förmiger Fortsatz, Taf. XII. Fig. 1, n, zur Befestigung dieses Zwischenknorpels, herab. (Pl. u. Su.)

Armkorallen (Encrin Goldf.), kaktartige, gegliederte, freie, mit Haut überzogene Stengel aus der Ordn. Korallen, an der Spitze mit einer Dolde gegliederter Arme. Bei Cuv. unter den Stachelhäutern mit Füßen. Gattung: Meerpalme (Encrin, Meerlilie, Encrinus Lam.), auf einem langen, vielkantigen, gegliederten Stiele sitzen quirlartige Zweige u. an der Spitze eine Dolde mit gabeligen Armen; kommen häufig versteinert vor (s. Encriniten). Arten: (Meerpalme Medusen-encrin, E. caput Medusae, Lam., Isis asterias L.), die einzige noch lebende Art, Stiel kantig, Dolde darmig, mit gespaltenen hohlen Armen u. gefiederten Aestchen; wird einige Fuß hoch, von der Dicke eines Federkiels; an der Dolde sind gegen 50 Aeste, u. am ganzen Thiere mehr als 62,000 Glieder, deren jedes sich einzeln bewegen kann. Sitzen wahrscheinlich auf dem Grunde des Meeres fest. (Wr.)

Armkraftmesser, s. Dynamometer.

Armkraken (Zool.), s. u. Kraken F).

Armkupfer (Züttow.), das aus dem Armsteine gewonnene Kupfer.

Armlade (Chir.), Kapfeltragbinde für den Vorderarm bei Brüchen desselben u. der Hand 2c.; die beste von Bell angegebene, besteht aus einer mit Flanell u. Wolle gefütterten Kapsel von starkem Leder od. Blech 2c.; der Vorderarm kommt horizontal darin zu liegen. Wird durch Riemen auf der entgegen gesetzten Schulter befestigt.

Armlage (Geburtsk.), so v. w. Armbegurt.

Armleuchter, 1) s. u. Leuchter; 2) (Bot.), so v. w. Chara. **Armleuchtergewächse**, so v. w. Characeae.

Armligamente, so v. w. Armbänder

der (Anat.).

Ärmelücher (Mühlent.), Löcher in der Welle, in welchen die Arme des Rades befestigt werden.

Armmolech (Siren), Gattung aus der Familie der Larvenmolche (walzenförmiger Molche); Leib schlangenförmig, Schwanz platt, zugespitzt, nur 2 Vorderfüße; sie haben Kiemen u. Lungen. Arten: a) aalsförmiger W. (S. lacertina), 2-3 F. lang, schuppig, glatt, dunkelbraun, punkirt, weiße Seitenlinie; frist Insecten, Würmer 2c., lebt in den Sümpfen Carolinas. b) gestreifter (S. striata), ebenda. (Wr.)

Armmuskeln (Musculi brachii, Anat.), die zur Bewegung des Arms im weitern u. engern Sinne bestimmten Muskeln. Hier nur von letztern: **A) Oberarmmuskeln**, die den Arm bewegenden, **a) aufhebende**, **aa) der Deltamuskeln** (deltoideus muscularis), Taf. XII. Fig. 12, a, starker, fleischiger Muskel von 3eckiger Form, der von der Schulter an den Oberarm nach außen u. oben bilden hilft. Steigt von der Schultergräthe u. dem Acromium (s. Schulterblatt, a) des Schulterblatts, wie auch dem Schultertheile des Schlüsselbeins, über das Schultergelenk, dasselbe durch Ueberdeckung zugleich schützend, herab u. endigt, allmählig sich ausziehend, sich in eine Sehne, die an der äußern Fläche etwas über der Mitte des Oberarmknochens sich ansetzt; hebt den Oberarm nach außen in die Höhe; **bb) der Rabenschnabelmuskel** (M. coracobrachialis), Taf. XII. Fig. 12, n, liegt unter dem großen Brustmuskel, entspringt mit dem 2köpfigen Muskel (s. unt.), mit dessen kurzen Kopf er zusammenhängt von dem Rabenschnabelfortsatz (s. d. 12) des Schulterblatts, geht vor dem Schultergelenk u. vor der Fleische des breiten Rückenmuskels (s. d. weiter unten) an das Zwischenmuskelband des Oberarms, u. an das Mittelstück des Oberarmknochens, ist in der Mitte seines Bauches zum Durchgang des Muskelhautnervens des Arms gespalten, heißt deshalb auch M. perforatus Casserii, hilft den Arm in die Höhe heben, wirkt beim Schleudern des hängenden Armes, als Antagonist des runden Muskels (s. d. u.), u. beim Drehen des Arms nach einwärts; **b) vorwärts beugende**, **der große Brustmuskel** (m. pectoralis major), Taf. XII. Fig. 12, n, bedeckt zunächst unter der Haut, bei Frauen unter der Brustdrüse liegend, jeder auf seiner Seite die ganze Brust, entspringt halbkreisförmig an dem Schlüsselbein, dem Brustbein, den Knorpeln aller wahren Rippen, dem knöchernen Theil der 9. Rippe, der Aponeurose der Bauchmuskeln, zieht sich, strahlenförmig convergirend, nach dem Arme zu, zu einer Fleische zusammen, die an ihrer innern Fläche einen Schleimsack (Bursa mucosa pectoralis) hat, u. sich in einer Breite von 3 Fingern, von dem Deltamuskeln bedeckt, an die rauhe Linie

nie des Oberarmknochens (s. Armknochen) an, zieht den Arm nach der Brust zu, doch, je nachdem einzelne Partien vorzugsweise wirken, bald mehr auf- od. abwärts, u. besgränzt nach vorn die Achselhöhle; **c)** rückwärts bewegend, *der breiste Rückenmuskel (*M. latissimus dorsi*), Taf. XII. Fig. 28, 11, Antagonist des vor., entspringt sehnig von Dornfortsätzen der untern 6—7 Brust-, sämmtl. Leistenwirbelbeine (s. d. auch unt. Wirbelbeine) u. des Kreuzbeines, verbindet sich mit den Flecken mehrerer Muskeln, steigt, sich verschmälernd u. verdickend, nach oben, geht in eine starke, mit einem Schleimack (*Bursa mucosa* m. lat. dorsi) versehene Flesche, über die sich hauptsächlich **b)** gegenüber an die raube Linie des Oberarmknochens ansetzt u. den hintern Theil der Achselhöhle bildet. Er zieht den Arm einwärts u. abwärts; **d)** niederziehende **b)** u. **c)** u. *der größere runde Muskel (*M. teres major*), Taf. XII. Fig. 12, 11, Fig. 29, 11, der von dem äußern Rande des Schulterblatts u. dessen unterm Winkel kommt u. mit einer breiten Sehne, zugleich mit dem vorigen sich an den kleinen Höcker des Oberarmbeins ansetzt u. diesem Muskel als Hülfsmuskel dient; **e)** einwärts rollende, *der Unterschulterblattmuskel (*M. subscapularis*), Taf. XII. Fig. 12, 11, Fig. 27, 11, der die ganze vordre Fläche des Schulterblattes bedeckende, von dieser entspringende, dicke u. breite Muskel. Seine Sehne, mit einem Schleimack (*Bursa mucosa coracoides*) versehen, hängt mit dem Kapselband des Schultergelenks zusammen, geht vor diesem u. unter dem Rabenschweif förmigen Fortsatz hin, an den kleinen Höcker des Oberarmknochens, den er nach innen rollt; **f)** auswärts rollende, *der Obergräthmuskel (*M. supraspinatus*), Taf. XII. Fig. 28, 11, ein die Obergräthgrube des Schulterblattes (s. d. 1) ganz ausfüllender Muskel, der an die vordre Impression des großen Höckers des Oberarmbeins ansetzt; **g)** der Untergräthmuskel (*M. infraspinatus*), Taf. XII. Fig. 29, 11, der in der Untergräthgrube (s. Schulterblatt) liegende, hinter dem Schultergelenk auswärts in die Höhe steigende, an die mittlere Impression des großen Tuberkels des Oberarmknochens sich ansetzende Muskel; **h)** der kleine runde (*M. teres minor*), Taf. XII. Fig. 28, 11, vom äußern Rande des Schulterblattes aus aufwärts u. hinter dem Schultergelenk in die Höhe steigend u. an die hintere Impression des großen Höckers des Oberarmbeins sich ansetzend, den Ober- u. Untergräthmuskel in ihrer Wirkung unterstützend. **12B) Vorderarmmuskeln**, (*Musculi antibrachii*), **a)** Beuger, **13** der zwieföpfige Armuskel (*M. biceps brachii*, s. coracodialis), Taf. XII. Fig. 12, 11, entspringt mit seinem kürzern Kopfe vom Rabenschweiffortsatz des Schulterblattes, mit seinem längern Kopfe vom Rande der

Gelenkhöhle desselben, als eine schwache Sehne, die über den Kopf des Oberarmknochens u. durch dessen Kapselband in der Furche des Oberarmknochens fortläuft, u. dann, fleischig werdend, sich mit dem längern Kopfe vereinigt, wo er dann als ein an der innern Seite des Oberarms gehender, länglichrunder Muskel abwärts läuft u. sich mit einer runden Flesche, von der eine Fortsetzung schräg nach innen zur Kapselhöhle des Vorderarms hinhängt, an der Hervorragung der Speiche befestigt. **14** beugt den Vorderarm gegen den Oberarm u. trägt auch zu dessen Supination bei; **15** Armuskel (*M. brachialis* s. br. internus), Taf. XII. Fig. 12, 11, Fig. 23, 11, fleischig, kurz, in der Mitte des Oberarmknochens befestigt u. vorzüglich an den transformaten Fortsatz des Ellenbogens sich ansetzend; **16** Strecker, die Anconäen, (*M. anconae*), Taf. XII. Fig. 28, 11, **17** **aa)** der große Anconä (*Anconaeus magnus triceps*), besteht aus 3 unter sich zusammenhängenden Muskelbündeln, welche von einigen Anatomen als einzelne Muskeln betrachtet werden u. nur die ganze Rückseite des Oberarms ein. **18** die längste Kopf (*Caput longum*), ebb. 11, entspringt mit einer starken Sehne vom äußern Rande des Schulterblattes, gleich unter dessen Halse; der äußere Kopf, ebb. 11, vom äußern u. obern Theil; der innere Kopf, ebb. 11, von der innern hintern Fläche des Oberarmknochens. Nach ihrer Vereinigung bilden sie einen starken, fleischigen, fleischigen Muskelkörper, dessen starke Sehne an das Diacranum (s. Armknochen) u. auch mit dem Kapselband u. der Kapselhöhle des Vorderarms verbunden ist. **19** der kleine Anconä (*Anc. parvus*), ebb. 11, liegt an der äußern u. hintern Seite des Ellenbogengelenks, entsteht schmal, setzt sich an dem äußern Gelenkhügel des Oberarmknochens (s. d. 11) u. setzt sich, sich ausbreitend, unter dem Diacranum an die Ellenbogenröhre. Die vom Vorderarm zur Hand gehenden s. u. Handmuskeln. (*Su. u. Pi.*)

Armnerven (*Nervi brachiales*). **20** aus dem Armnervengeflecht (s. d.) an die einzelnen Theile des Arms abgehenden Nervenstämmen: **A) kleine N.**: **21** **a)** ein Zweig zum Unterschlüsselbeinmuskel; **b)** ein Zweig zum Schulterblattzungenbeinmuskel; **22** **2** od. mehrere zum kleinen u. großen Brustmuskel u. zur Brustdrüse gehende Nerven (*N. pectorales anteriores*), Taf. XIII. Fig. 3, 1, 11, **23** **d)** hinter Brustnerven (*N. pect. posteriores*), mehrere, zu dem großen Säges- u. breiten Rückenmuskel gehende Fäden; **24** **e)** 3 u. 4 tererschulterblattnerven (*N. infraclaviculares*), ebb. 11, zu dem gleichnam. Muskel gehend; **25** der Untersulterblattnerve (*N. suprascapularis*), ebb. 11, zu den Schulterzungenbein-, Obergräth- u. kleinen runden Muskel gehend; **26** **B) größere N.**: **27** **a)** der Muskelhautnerve (*N.*

musculo-cutaneus), ebd. 12, 1, 1, 2, 12., versieht den Nabenknabellmuskel u. den Tröpf. Muskel mit Zweigen, spaltet sich über dem Ellenbogengelenk in einen tiefen Ast, der den innern Armmuskel u. die Arterienzweige in der Armbeuge; u. in einen oberflächl. Ast, der den langen Rückwärtsrunder der Hand, den innern Speichenmuskel u. die Haut versorgt. ¹⁰ b) Der mittlere Hautnerv (N. cutaneus, internus longus s. medius), ebd. 12, begleitet die Vena basilica, gibt an den Oberarm, den Anconaeus hiceps u. die Haut Zweige, spaltet sich in der Armbeuge in einen vordern größern u. hindern kleinen Ast, die bis zur Hand herabgehen u. an diese, so wie an den Vorderarm Zweige geben. ¹¹ c) Der innere Hautnerv (N. cutan. internus), ebd. 12, begleitet die Arillarevene, gibt Zweige an die Haut des Arms, verbindet sich mit den beiden vorigen. ¹² d) Der Medianernerv (N. medianus), ebd. 14, Fig. 4, 1, 1, einer der größern Zweige des Armnervengeflechts, der an der innern Seite des Oberarms bis zum Ellenbogengelenk herabläuft u. hier sich in einen tiefen u. einen oberflächlichen Ast spaltet. ¹³ Erster (Ramus profundus n. m.) verläuft als Nervus Interosseus internus, ebd. 19, Fig. 4, 2, auf dem Zwischenknochenbando des Vorderarms, das er, nachdem er an dem Daumenbeuger u. Vordwärtsdreher der Hand Zweige gegeben, durchbohrt u. zu der Ausstreckseite des Vorderarms gelangt, wo er sich mit Zweigen des Ellenbogennerven vereinigt, in der Haut der Handwurzel verbreitet. ¹⁴ Der oberflächliche Ast verläuft zwischen dem Speichen u. Beugemuskel der Finger bis zur Handwurzel, nachdem in der Mitte des Vorderarms ¹⁵ der lange Hautast der Handfläche, ebd. Fig. 4, 2, Fig. 3, 19, 2, 2, abgegangen, bildet, durch Verbindungen mit dem Ellenbogennerven ¹⁶ den oberflächlichen Nervenvogen der Handfläche (Arcus nervus superficialis volaris, ebd. 10); ¹⁷ spaltet sich in 7 Nolarnerve der Finger (Nervi digitales volares, ebd. 4, 7, 8, 19, 14, 19, 19, 21, 21), welche die Muskeln der Handfläche versorgen, abermals gespalten zu beiden Seiten der Finger heraufgehn, u. durch, nach der Rückenseite derselben gehende Zweige ¹⁸ die Nervenvogen unter den Nägeln (Arcus nervus unguicularis, ebd. 2, 5), bilden. ¹⁹ e) Der Ellenbogennerv (Nervus ulnaris, ebd. Fig. 3, 15, Fig. 4, 10), geht neben dem innern Armmuskel, innern Anconaeus u. der rücklaufenden Ellenbogenarterie am Oberarm herab, dann in der für ihn bestimmten Furche über den innern Knorren des Oberarmknochens, bloß von der Muskelscheide u. der Haut bebedt, wodurch diese Stelle des Ellenbogens so empfindlich gegen äußern Druck od. Stoß wird, gibt dann ²⁰ einen Ast (Ramus dorsalis, ebd. 11, 2, Fig. 4, 21), für die Ausstreckseite des Vorderarms der durch Verzweigung u. Verbindung mit Zweigen des Speichennervs ²¹ den Ner-

venbogen des Handrückens bildet. ²² Der übrige Theil (Ramus volaris, ebd. 11, 2, Fig. 4, 22, 20), geht zur Handfläche, wo er ²³ den tiefen Nervenvogen der Handfläche bildet. ²⁴ f) Der Speichennerv (Nervus radialis, ebd. Fig. 3, 11, 11), der größte der A., liegt Anfangs hinter der Achselarterie, wendet sich dann dicht um den Oberarmknochen schieß nach außen, spaltet sich ²⁵ in einen tiefern Ast, ebd. 12, 1, der an mehrere Handmuskeln geht, u. von dem der äußere Zwischenbeinernerv (N. interosseus externus) entsteht, u. ²⁶ einen oberflächlichen, ebd. 12, 1, der die Speichenarterie begleitet u. sich auf dem Rücken der Hand in 5 Fingernerven theilt u. den Nervenvogen des Handrückens bilden hilft. ²⁷ g) Der Achsel- od. umschlungne Nerv des Oberarms (N. axillaris, s. circumflexus humeri, ebd. 10), ist ziemlich dick, geht in der Tiefe der Achselhöhle von innen nach außen um das Schultergelenk herum u. versorgt die um dasselbe gelegnen Muskeln nebst der Haut, wo bes. ein größerer Ast als oberer Hautnerv des Oberarms (N. cutaneus externus superior) unterschieden wird. (Su.)

Armernervengeflecht (Plexus brachialis, Anat.), die durch die vordern Zweige des 5., 6., 7. u. 8., Halsnerven u. des 1. Rückgrathsnerven, f. Taf. XIII. Fig. 3, 1, 2, 1, 1, gebildete, sich zwischen dem vordern u. mittlern Rippenhalter, f. Halsmuskeln, bis zur Achselhöhle erstreckende Vereinigung der für die obere Extremität bestimmten Nerven.

Armogän (Seew.), gutes Wetter zur Fahrt eines Schiffes.

Armoire (fr., spr. Armoahr), Wandschrank.

Armoisin (spr. moasäng), dünner Futtertaffet, früher in Italien, jetzt bes. in Frankreich gefertigt, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ breit, geht nach Rußland u. der Türkei. Man hat halbe A., die schlechter, die (doppelte dreibräutige) A., die stärker sind u. zu Vorhängen, Bettzeug u. dgl. gebraucht werden.

Armöna (a. Geogr.), so v. w. Armenia.

Armöni, Sohn des Königs Saul u. der Mizpa, den David der Rache der Simeoniter überließ.

Armoniäk (Armoniacum), veraltet für Ammoniak.

Armöräcia (a. Rupp.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Wermächige, Amphischistae, Siliculosae latseptae *Rechn.*, 1. Ordn. 15. Kl. L.; auch Bezeichnung einer Unterabtheilung der Gattung Cochlearia. Bekannteste Art: A. rusticana (A. sativa, Cochlearia A.), Meerrettig (f. d.).

Armöräciae radix, Meerrettigswurzel (f. d.).

Armorial (v. fr.), Wappenbuch. **Armorialst.** Wappenkundiger.

Armöräcia (a. Geogr.), bei den Römern Anfangs die Nord- u. Wüste Galliens

Itens von der Mündung des Rheins bis zu den Pyrenäen; nach der Erobrung Galliens blos die Küstenstriche von der Seine bis Garonne; im 3. u. 4. Jahrh., bis zur Ankunft der Briten, wohl nur die Bretagne. Ueber den Bund der **Armöriker**, s. Bretagne (Gesch.) 1.

Armosata (a. Geogr.), so v. w. Arsamosata.

Armözei (a. Geogr.), Volk in Karanien (Persien), wohn das Vorgebirge **Armözen** am pers. Busen lag (i. Cap Suhestel) u. daran die Stadt **Armuzia** (i. Ormus), nebst Umgegend **Armuzia**.

Armözika (a. Geogr.), so v. w. Parmozika.

Armpolyp (*Hydra L.*), Gattung der nackten (Süßwassers) Polypen; Körper wassrig, innen röhrenförmig, weich, zahlreiche Gangfäden um den Mund; sitzen an Süßwasserpflanzen, haben große Lebenskraft, so daß abgeschnittne Theile neue Thiere werden, ein mit einem Haar getheiltes so gleich nach dem Schnitt wieder zusammenwächst, aus den gemachten Wunden wieder neue Arme hervorkommen, u. sie umstülpt (wie ein Strumpf) dennoch fortleben. Mit den Gangfäden umschlingen sie die Beute (Wasserthierchen, selbst kleine Fische), u. durch Verkürzung jener ziehen sie diese in den Mund, der zugleich After ist. Sprößlinge, aus verschiednen Theilen des Leibes als Körner getrieben, fallen ab u. sind neue Aen. Sie sind 6 Linien bis 1½ Zoll lang, ½—¾ Linien dick, schreiten durch abwechselndes Anhalten mit den Fangarmen u. dem Leibe fort, können 6 u. mehr Monate ohne Nahrung leben, begatten sich (so viel man bemerkt hat) nie, werden als Nahrung von Fischen verschluckt. Arten: Der grüne (*H. viridis*) mit 6 kürzern Armen; der gelbe (*H. vulgaris*) mit längern Armen; der braune (*H. fusca*) mit den längsten Fangarmen; alle einheimisch. Vgl. Trembley, Histoire d'un genre de polype d'eau douce etc., Leyd. 1744, 4.; Schäfers Armp. in den süßen Wassern, 1754, 4. (Wr.)

Armproben, s. u. Turnen.

Armrad u. Armradhaspel (Maschinenw.), s. u. Haspel.

Armring, 1) Ring, zur Pierde am Arm getragen, s. Armband; 2) (Wagn.), s. Deichsel; 3) Beschlag am Hammerloz.

Armrohren, so v. w. Armbkochen.

Armrost (Hüttenw.), 1) Rost zum Rösten des Armsteins; 2) Armstein, welcher 3mal geröstet ist.

Armsalgern (Hüttenw.), s. Frischen.

Armschienen, 1) (Kriegsw.), s. u. Rüstung; 2) (Techn.), s. u. Drehbank.

Armschlaffen, s. u. Turnen.

Armschlagader, so v. w. Armarterie.

Armschlinge (Chir.), so v. w. Mitella.

Armschwinge, so v. w. Schwingarm.

Armsdorf (Geogr.), s. u. Eggensfelden.

Armsehnenscheide (Vagina brachii, Anat.), s. Armänder 10.

Armsessel, so v. w. Armstuhl.

Armseul, Kirchdorf im hannö. St. Stentz. Hildesheim; 200 Ew. 833 Hier d. Sachsen von Karl d. Gr. geschlagen.

Armspange, so v. w. Armband.

Armstein (Schmelzh.), ein Kupfer, das erst 3mal. Rösten ein Kupfer gibt, welches nur wenig silberhaltig ist.

Armstrassen, s. u. Turnen.

Armstrong, J. (John), Arzt u. Naturg., geb. um 1709 in Eastleton in Schottland; lebte in London, ward 1746 Militärarzt, ging als solcher nach Minorca, kam mit der engl. Armee nach Deutschland; 1779; Schr.: A synopsis of the history and cure of venereal disease, Lond. 1737; The art of preserving health, ebd. 1744; de re von Noldeke, Bremen 1799, 4. u. The economy of love, ebd. 1739, 12., 2. Gedr. Medical essays, Lond. 1773 u. m. a. 8. (John), geb. in Irland, Arzt u. Lehrer der Pathologie, Arzneimittellehre u. Aerzney am Theater of Anatomy, auch Arzt am Fieberhospital in London, st. 1829; Schr.: Facts relative to the puerperal fever, Lond. 1814; Pract. illustrations of typhus and other febrile diseases, ebd. 1815, 8. Ausg. deutsch von Kühn, Eyz. 1821; Practical illustrations of the scarlet-fever, measles pulmonary consumption etc., ebd. 1818; The morbid anatomy of the bowels, liver and stomach, ebd. 1828—29, 3 Th. (H.)

Armstrong, s. u. Pennsylvanien.

Armströzen, s. u. Turnen.

Armstuhl, s. u. Stuhl.

Armtrage u. Armtragebleid (Chir.), so v. w. Mitella (Chir.).

Armtreiben (Hüttenk.), die Treibart, bei der die Werke u. das Silber selbst, concentrirt werden; im Gegentheil von Retztreiben od. Vertreiben der concentrirten Werke bis zum Blüthen des Silbers.

Armua (a. Geogr.), Fluß im östl. N. mibien (Afrika), mündete nördl. von Hipp Regius in das Mittelmeer.

Armuth, 1) Mangel an Eigenthum Gütern u. geringes Vermögen; 2) freiwillige A. galt sonst als Zeichen großer Heiligkeit nach Matthäus 19, 21. 3) (Geistl. Drb.), der Zustand mancher Klöster, wenn sie kein Eigenthum benutzen dürfen, nur unterscheidet höchste A., wenn ein Kloster kein Eigenthum hat (Franciscaner u. Capuziner); höhere A., wenn es nur so wenige Güter (Bücher, Kleider, Nahrungsmittel, Renten) besitzt (Dominicaner); hohe A., wo es nur so viel bedarf als es zum Lebensunterhalte bedarf (Carmeliter u. Augustiner).

Armuth (Myth. u. Alleg.), so v. w. Paupertas.

Armuthszeugniss (Testimonium paupertatis), s. u. Armenrecht.

Armuyden, Stadt, so v. w. Arne-
muyden.

Armvnen (Anat.), ¹ die aus der Hand,
dem Arm u. der Schulter das Blut zurück-
führenden, u. endlich mittel- od. unmittelbar
in die Achselvene, s. Taf. XIII. Fig. 5, 12,
ergießenden Venen. Sie begleiten, außer
einigen, weiter unten zu erwähnenden Haut-
venen die gleichnam. Arterienäste, so daß
neben jedem von diesen 2 Venen liegen,
(s. Armarterien), bilden auch an den Händen
Gefäßbogen, ebd. 11. Bes. bemerkenswerth
sind: ² a) die Armvene (Vena brachialis)
ebd. 11, begleitet die Armarterie, wird durch
das Zusammentreten eines Kleinern, ebd. 12,
u. eines größern, ebd. 11, Astes gebildet.
³ b) die cephalische A. (Cephalica vena
brachii, Taf. XIII. Fig. 5, 12, 13, wird aus
einer kleinern, cephalische Daumen-
vene (Ceph. vena pollicis, ebd. 13, a) be-
nannten, von der Gegend des Zwischenraums
der Mittelhandknochen des Daumens u. Zei-
gefingers, herkommenden u. andern auf dem
Rücken der Hand zusammen tretenden Ve-
nen gebildet, geht am Arm an der Speichen-
seite als Hautvene herauf, führt bis zur Bie-
gung des Ellenbogens auch wohl den bes. Na-
men ⁴ Kleinere cephalische Vene (Vena
radialis externa, ebd. 13, b), wird oft zum
Aderlassen gewählt (die Alten wählten sie
vorzugsweise in Kopfkrankheiten, daher der
Name) u. mündet zuletzt in die Achselvene.
⁵ Salvatelle (Salvatella), der Venen-
zweig auf dem Handrücken, über dem Zwi-
schenraume der Mittelhandknochen des 4. u.
5. Fingers, der ehemals, bes. bei Melanchol-
ischen, an der linken Hand zum Aderlassen
gewählt wurde. ⁶ c) Die basilische Vene,
Basilica vena, ebd. 13, oberflächliche Vene
des Armes, die vom Rückene der Hand-
venen, an der Ellenbogenseite am Vorder-
arme emporsteigt, bis zur Achselgrube fort-
geht, wo sie sich in die Achselvene ergießt.
Am Vorderarme wird sie häufig beim Ader-
lassen gewählt. Sonst hieß sie am rechten
Arme Leberader, am linken Milzader.
⁷ Die Medianvene (Vena mediana, ebd. 13),
Verbindungsvene zwischen der Basilica u.
der Cephalica, an der Beugeseite des El-
lenbogengelenks, unmittelbar unter der
Haut; wird häufig zu Aderlassen gewählt.
⁸ Die cephalische Medianvene (V.
med. ceph.) ein, zuweilen aus der Me-
dianvene kommender, an der Beugeseite des
Vorderarms emporsteigender, in die cepha-
lische Vene sich ergießender Zweig. (Su.)

Armverbleibungsprozess (Hüt-
tenw.), s. Verbleien.

Armwürmer (Zool.), s. u. Roth-
würmer.

Armwind (Thierarzt.), Wundreiben
des Arms der Pferde an der Brust; ent-
zündliches Uebel, nur bei sehr schmalbrüsti-
gen Pferden, durch Waschen mit Brannt-
wein zu heilen, kommt aber wegen des en-
gen Ganges immer wieder.

Arna (a. Geogr.), ¹ Stadt in Um-

brien, hießte der Apenninen, an der Grenze
von Latium, j. Civitella d'Arno. ² Stadt
im bät. Spanien am Bätis zwischen Hispa-
lis u. Corduba; ³ so v. w. Arne; ⁴ (n.
Geogr.), s. u. Andros 2). ⁵ Ort, s. Libbo d).

Arnac, Dorf, s. u. Weive.

Arnac (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike
(Mazedonien) am strymon. Meerbusen.

Arnaios (Sagengesch.), so v. w. Iros.

Arnald (A.-aus, Ital. A.-do, franz.
Arnauld, deutsch Arnold, Arnulf,
s. b. a.). ¹ A. von Brescia, Schüler
Abälards, behauptete, daß die Kirche kein
Eigenthum haben dürfe u. der weltl. Obrig-
keit unterthan sein müsse. Er fand in Ita-
lien vielen Beifall, erregte durch seine Pres-
bigten in Brescia einen Aufruhr; 1139 in
Bann gethan, entfloß er in die Schweiz,
ging 1144 nach Rom u. regierte dort 10
Jahr lang als Demagog, indem er gegen
die Laster der Geistlichkeit eiferte u. die ehe-
malige Größe der Republik herzustellen
versprach. Adrian IV. machte Rom durch
ein Interdict von ihm abwendig; er entfloß,
ward aber vom Kf. Friedrich I. ausgeliefert
u. 1155 zu Rom lebendig verbrannt. Seine
Anhänger Arnaldisten, Arnaldisten
(s. u.). ² A. de Villanova (A. Villano-
vanus, A. Catalanus Provincialis, Bachus-
one), geb. um 1250 zu Villanova in Catalo-
nien od. zu Villeneuve in Languebec; Prof.
der Med. zu Barcellona; erhielt 1285 einen
Ruf vom Kön. Peter III. von Aragonien,
wendete sich aber, von der Geistlichkeit ver-
folgt, nach Montpellier u. Paris, u. er-
langte auch hier als Lehrer, als Alchemist
u. Astrolog hohen Ruf. Von Neuem ver-
folgt erhielt er den Schuß Papsts Clemens
V. in Avignon, zu dem er flüchtete, lebte
dann ungestört in Palermo, kam auf seiner
Rückkehr nach Avignon, wohin er vom fran-
ken Papst berufen war, 1313 im Schiffsbruch
um, u. ward zu Genua begraben. 1313
wurden von seinen theolog. Schriften 9 öf-
fentlich verbrannt. Seine zahlreichen me-
dizin. Schriften bieten brauchbare Materia-
lien auch für die Geschichte der prakt. Che-
mie, die durch ihn wesentlich bereichert u.
größtentheils erst begründet ward, dar.
Sämmtl. Werke zuerst Venedig 1504 fol.;
beste u. neueste von Laurelli, Basel 1584,
fol. ³ Viele minder bedeutende Per-
sonen des Mittelalters, besonders Geis-
liche. (Pt. u. Pt.)

Arnaldie (A.-dia, Med.), zur Zeit
der ersten Verbreitung der Lustseuche beob-
achtete Art der Alopecie (s. d.).

Arnaldisten (Kircheng.), ¹ Janse-
nisten, Anhänger von Anton Arnauld (s. d.);
² s. u. Arnald 1).

Arnäron (a. Geogr.), Ort in Akata
nahe bei Megien, Versammlungsort des
achaischen Bundes.

Arnäs, Pastorat, s. u. Angermannland.

Arnau (Hostinnah, Arnavia), gräfl.
Deymsche Stadt an der Elbe im böhm. Kr.

Bid-

Bischof. Bleichen, Leinweberei, 1500 Ew.

Arnäud, 1) A. Belgrad (Berat), Stadt am Ergent, im türk. Sandschat Avlona; wichtiger Handel; Fort; 12,000 Ew. hier 1383 Schlacht, wodurch Murad I. Albanien unterjochte. **2)** A. Kdi, Name mehrerer Dörfer in Albanien u. a. **3)** A. Willajeti, so v. w. Rajebonien.

Arnäud, 1) (Daniel), Troubadour aus Tarascon, im 12. Jahrh., von Dante u. Petrarca sehr geschätzt; erfand die Cestine, st. 1189. **2)** (Anton), geb. zu Paris 1612, Canonicus zu Verbun, 1616 seines Jansenismus wegen aus der Sorbonne gestossen, bald wieder aufgenommen, 1679 od. 1683 nach Lüttich verjagt. Dort Haupt der Jansenisten; st. das. 1694; schr. mehrere über den Jansenismus. **3)** (Simon A., Marquis v. Pomponne), geb. 1618; franz. Gesandter in Italien, Schweden u. Holland, 1671 Staatssecretär der auswärt. Angelegenheiten, fiel später in Ungnade; st. 1669. **4)** (Georg), geb. 1711 zu Franeker; erst Philolog, dann Jurist in Holland; st. 1740, als er eben eine Professur erhalten hatte; hinterließ indeß viele geschätzte Schriften, z. B. Animadvers. crit. ad aliquot scriptor. graec., 1728; Lectiones graec., 1730; De diis adessoribus, 1732; De jure servorum apud Rom., 1735; u. v. a. **5)** A. de Ronsil (Georg), franz. Chirurg, Professor an der Schule St. Come in Paris, ging nach London, wo er prakticirte; st. 1774; schr. über Brüche, Aneurismen, Hermaphroditen etc., gesammelt in Mémoires de chirurgie, Lond. u. Paris 1768, 2 Bde., 4. **6)** (François Thomas Marie de Beculard d'A.), geb. zu Paris 1718; ging, durch Friedrich II. berufen, nach Berlin, von da als Legationsrath nach Dresden, dann wieder nach Frankreich, wo er nach mancher Noth 1805 st. Er schr. Trauerspiele, Gedichte, Romane etc., bes. beliebt sind: Loisirs utiles; les épreuves du sentiment u. m. a. (viele Romane sind auch ins Deutsche überfetzt). Als einst an Friedrichs II. Tafel alle Gäste wetteiferten, ihren Atheismus zu zeigen, u. der König A. s. Meinung zu hören verlangte, sagte er: Sire, ich glaube an ein Wesen, das über alle Könige ist. **7)** Mehrere andere franz. minder bedeutende Schriftsteller. Vgl. Arnault u. Arnould. (Pr., B. j. u. He.)

Arnault, 1) (Ant. Vinc.), geb. 1766 zu Paris, Dichter, schr. die Trauerspiele: Marius à Minturne, Lucrèce, Cincinnatus (deutsch bearb. v. Severin, Götta 1832), Germanicus (deutsch v. Th. Hell, Dresden 1817, v. Kiech, Berl. 1818, v. Gondela, Brem. 1817); ferner: Vie politique et militaire de Napoléon, wofür ihm Napoleon 200,000 Fr. vermachte. Mit Jouy, Jay u. Norvins gab er die Biographie des contemporains heraus. Er war auch Haupt der sogenannten Partei der Klassiker; emigrierte 1792, ward bei seiner Rückkehr freigesprochen, da die Richter erklärten, das Gesetz

set auf den Verfasser des Marius nicht anwendbar, 1797 mit Organisirung der ionischen Inseln beauftragt, 1798 bei seiner Rückkehr von Malta von den Engländern gefangen, jedoch freigelassen, 1799 Mitglied u. 1805 Vicepräsident des Nationalinstituts, 1808 Rath u. Generalsecretär des Universitätsraths, 1815 Deputirter des Seine-Departements, nach Ludwigs XVIII. Rückkehr erst aus der Umgegend von Paris, dann aus Frankreich verbannt, lebte nun in Belgien; 1819 zurückgerufen ward er 1821 als Herausgeber des Miroir vor das Justiztribunal in Paris gestellt, jedoch freigesprochen; st. 1834. **2)** (Louis Emil), Sohn des Vor., war in Syrien u. Aegypten bei der Organisationscommission angestellt, dann Souspräfet im Ardegedepart. Seit der Restauration Literat; schr. die Tragödien Regulus, Par. 1828 u. Pierre de Portugal, ebd. 1823; la mort de Tibère, ebd. 1828; Catherine de Medicis, ebd. 1829. (Pr.)

Arnäut (türk.), die Provinz Albanien, die Ew. **Arnäuten**, so v. w. Albanesen, s. u. Albanien I.).

Arnäut Kalési, Ortschaft bei Sophia (europ. Türkei). Hier am 17. Oct. 1829 Gefecht zwischen der Vorhut des russ. Gen. Geismar u. den Türken, letzter in diesem Kriege, s. Türken (Gesch.) m.

Arnäutische Sprache, so v. w. Albanische Sprache.

Arnay le Duc ([spr. arnä lö düd]), **A. sur Arroux** [spr. a. für arrux]), Cantonsstadt im Dpt. Beaune des franz. Dep. Edte d'Or, Getreidebau u. Weberei. 3,000 Ew. Hier Sieg Coligny's über den Maréchal Cossé 1576.

Arnau, Stadt, so v. w. Ohnau.

Arnd (Joh.), geb. 1555 zu Ballenstädt im Harz, studierte erst Medicin, dann Theologie, 1583 Diakon in Ballenstädt, 1584 Pfarrer in Paderborn, gab dies Amt auf, weil der Etoricismus abgeschafft wurde, 1590 in Quedlinburg, 1599 in Braunschweig u. ging, da ihn bef. hier seine Feinde wegen seines prakt. Christenthums beunruhigten u. die orthodoxen luther. Theologen ihn verletzten, 1608 nach Eisleben, 1611 als Generalsuperintendent nach Zelle, wo er 1621 st. Er förderte ein prakt. Christenthum bef. durch seine vier Bücher vom wahren Christenthum, Magdeb. 1610, sehr oft (noch 1840 in 2 Ausg.) aufgelegt u. in viele Sprachen übers.; durch sein Paradiesgärtlein (zuerst 1607), das Gebete enthält, auch in vielen Auflagen, meist als Anhang zu dem vorigen bis auf die neueste Zeit erschienen ist; außerdem: Postille, Hof 1736, 1737, 3 Bde., 4.; Erklärung der Psalmen u. des Katechismus, Frkf. 1665, ebd. 1719 u. d., u. v. a. (Sk.)

Arndal, Stadt, so v. w. Arendal.

Arndorf, Stadt, so v. w. Eberndorf.

Arndt, 1) (Joh. Gottfr.), geb. 1713 in Halle; Hauslehrer u. dann Schulmann in Plessand; st. 1767. Er übersetzte die Origin-

Arndts (Ludw.), Prof. der Rechte in an; Rechtsgelehrter, dessen Schriften die Quellenlehre wichtig sind. **Schriften**: Beiträge zu verschiedenen Lehren des Rechts u. Civilprocesses, Bonn 1837.
Arne (Myth.), 1) Tochter Aeolos I. u. Poseidon Mutter des Aeolos II. u. Boreas. Ihr Vater gab sie, schwanger, in Metapontiner, der sie auch mit beiden Söhnen behielt. In einem Streit der mit Autolyte, Gemahlin des Metapontiners, ward diese von den Söhnen derer erschlagen. Sie mußten fliehen u. en zuletzt Schutz bei ihrem Großvater los. 2) Siphons Tochter aus Paros, ieth ihr Vaterland für Geld an Minos. Götter verwandelten sie in die Dohle; s. Arno I.). (R. Z.)
Arne (a. Geogr.), 1) Stadt in Magna (Thessalien); 2) so v. w. Xanthos; so v. w. Arnaz 4) so v. w. Chäroneas. Quelle bei Mantinea, in Arkadien.
Arne (spr. ärn, Thomas Augustin), 1710 zu London, engl. Componist u. orrmator des engl. Geschmacks in der rnmusik, starb 1778, componirte, außer

einer Menge Balladen, Nieder 2c., Abdis- sons Rosamunde, Miltons Comus u. Nies- dings Opera of operas.

Arneberg, Stadt, so v. w. Arneburg.
Arnëbia (a. Forst.), Pflanzengattung aus der nat. Fam.: Kraußblättrige, Schizo- carpicaceae, Cynoglosseae **Raknb.**, 1. Ordn. 5. Kl. L. Art: A. tinctoria, in Aegypten.

Arneburg, Stadt im Kr. Stendal des preuß. Regbzrks. Magdeburg an der Elbe, 1500 Ew., dabei Schloßruinen. Synode 1005; verbot unredtmäßige Ehen u. Ver- kauf von Christen.

Arnëdo, Stadt in Soria (Spanien) am Eibaco; warme Bäder, Weinbau, 1600 Einnw.

Arnegiskeles, einer der 3 Feldher- ren, welche Kaiser Theodosius 447 gegen Attila schickte; in der Schlacht am Uis ge- tödtet.

Arnëllas (Arnëlas), Dorf, s. u. Aveiro.

Arnem, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arnemann (Zust.), geb. zu Lüneburg 1763; Prof. der Medicin in Göttingen, kam 1802 nach Hamburg u. entlebte sich dort 1807; schr. u. a. Entwurf einer prakt. Arz- neimittellehre, Gött. 1791 f., 2 Bde. (von Kraus u. Meyer neu bearbeitet, Wien 1823 f., 3 Bde.); System der Chirurgie, Gött. 1798 u. 1801, 2 Bde.; über die Regenera- tion in lebenden Thieren 2c., Gött. 1787; gab Magazin für die Wundarzneyk., Gött. 1797 — 1804, 3 Bde. 2c. heraus. (Pr.)

Arnemuyden (Arnemunda), Stadt auf der Insel Walchern, Prov. Zeel- land (Niederlande), mit versandtem Hafen, 1000 Ew.; sonst groß u. bedeutend.

Arnen, Ort, so v. w. Arnen.

Arnëstum (a. Geogr.), Stadt in Apu- lien.

Arneval, Dorf, so v. w. Arnual.

Arngrim (nord. Myth.), Kämpfer für Wolk Kraft auch als Berserker genannt, aus Bolmsö in Smöland, Besizer des vortref- flichen Schwertes Tyrping (s. d.).

Arnheim, 1) Bzl. der Provinz Gels- dern (Niederlande); 2) (Arnoldi villa), Hauptst. der Provinz, unfern der Trennung des Rheins u. der Wesel; Festung mit 10 Bastions u. 2 Hornwerken; Handel, Schiff- brücke, Papiermühle, Schloß, mehrere Pa- läste, mehrere wissenschaftl. Verbindungen, 14,000 Einnw. 3) (Gesch.). Zuerst kommt A. 996 in einer Urkunde des Kaisers Otto I. als Dorf vor. Erst 1233 bekam es Stadt- recht u. ward damals von Herzog Otto III. von Geldern zur Residenz erhoben u. stark befestigt. A. war Hansestadt, 1473 ward es von Karl dem Kühnen von Burgund, 1492 von Karl Eymont, Herzog von Gel- dern, 1505 von den Spaniern erobert, von Herzog Karl aber durch List wieder ge- nommen. Nach dessen Tode kam A. an Kleve, u. dann mit ganz Geldern an Karl V., 1585 eroberten es die Holländer u.

u. die Stadt trat nun zur niederl. Union.
1672 eroberten die Franzosen A., verließen
es aber 1674 wieder, 1794 fiel es ihnen ziem-
lich ohne Widerstand in die Hände, u. ward
am 30. Nov. 1813 von den Preußen erstimt.
4) Schloß im Canton Zürich (Schweiz),
mit Eisenquellen u. Bad (Arnheimer
Bad). (Wr. u. Pr.)

Ärnhem (Bleek.), so v. w. Arnim.

Arnhemland, Küstenstrich auf der N. Küste von Neuholland, zwischen Van Diemensland u. Carpentaria; macht die W. Küste des Busens Carpentaria aus. Vorgebirg: Roburg (Halbinsel), Arnhem u. a. Fluß: Liverpool, nicht schiffbar; Baien u. Häfen: Essington, Arnhem. Küsteninseln: Krokodileninseln (6 Inseln), Wesselsgruppe (dazu Wessel u. Cunningham), Neujahrsinsel, New-Years-Day-Island, schwach bevölkert, die Inseln der englischen Gesellschaft malig, nicht fruchtbar, darunter P o b a s s u, Cotton u. a. (Wt.)

Ärnheimer, Schwärmer u. Chillaften
zu Arnheim in Geldern um 1640.

Arnhem, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arni (Zool.), so v. w. Riesenbüffel.

Arnd, Ort, so v. w. Arnheim 8).

Arnica (a. L.), ¹ Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ordn. der Radiaten, Spr. Amphigynanthae, Inuleae *Rechnb.*, Sippsch. Stockstrallen *Ok.*, der 2. Ordn. der Syngenesie L. ² Art: a. montana (Wolverlei), mit eiförmig, glattrandigen, nervigen Blättern; in hohen, waldigen, doch feuchten Gegenden, bes. im Voigtlande häufig. ³ Wurzel, Kraut u. Blüthen (Rad., Herba, Flores arnicae s. doronicol germ.), officinell, als Kräftige Erregungsmittel bei adynamischen Fiebern, als Expectorans, zur Beförderung der Resorption ausgetretenen Blutes, bei Schlagflüssen, innerlich u. äußerlich häufig in Gebrauch; erst als Pulver zu 5—10 Gran, od. (wie auch die Blumen) als Aufguß; Blätter mehr in Abkochung od. auch Aufguß zu äußerem Gebrauch u. in Klystieren. ⁴ Präparate: der mit Wasser u. Weingeist bereitete Extract (Extr. arnicae), aus der ganzen Pflanze, Dosis: 1—15 Gran; ⁵ weniger gebräuchl. die spirituose Tinctur (Tinct. arn.) aus den Blüthen, u. Honig (Mel arnicatum), aus der gepulverten Wurzel bereitet. Auch Thierärzte brauchen diese Pflanze. In Schweden dient das Kraut zu Schnupftabak. (Pl. u. Su.)

Arnîensis **tribus** (rôm. Ant.), f.
Tribus a.

Arnim, Stadt, so v. w. Arnheim 2).

Ärnlm (Arnheim), alte adel. brandenb. Familie, soll schon 926 in dortige Gegend eingewandert sein, breitete sich in Pommern u. Ostpreußen aus. Die holzburger u. wicherwer Linie ward 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben. Merkw. 1) (Joh. Georg v.), geb. 1581 zu Weizenburg, studierte, trat in polnische, u. dann in schwed., 1626 aber in kais. Dienste. Wallenstein ach-

setzte ihn sehr, etnannte ihn zum Feldmarschall u. ließ ihn 1628 Stralsund belagern. 1629 aber dem König von Polen gegen die Schweden zu Hülfe eilen. Zurückberufen trat er 1631 in sächs. Dienste, schloß die Allianz mit Schweden, befehligte die Sachsen am 7. Sept. 1631 in der Schlacht von Feitzig, ging hierauf nach Böhmen, nahm Prag durch Capitulation, schlug den kais. General Maradas bei Limburg u. drängte ihn über die Elbe, ging dann nach Schleffen, nahm die Verschanzungen von Steinau, war ab hier ziemlich unthätig, stellte indeß daselbst die evangel. Kirche wieder her, ging gegen Wallenstein; 1632 nach Sachsen, kam aber zur Schlacht v. Lützen zu spät, ging wieder nach Schleffen, focht gegen Wallenstein, zog sich 1633, angeblich auf ein Gerücht, daß wallensteinische Truppen in Sachsen eingebrungen wären, nach Sachsen u. ward so die Veranlassung der Gefangennehmung des schwed. Gen. v. Thurn bei Steinau, ging hierauf nach Brandenburg, deckte Berlin, dann 1634 nach der Lausiz, schlug Colredo bei Hegnitz, stürmte Zittau, nahm Glogau. 1635 nahm er, weil die luther. Religion in Schleffen im prager Frieden nicht gesichert war, seinen Abschied u. ging auf sein Gut Boizenburg in der Uckermark, u. ward von dem Kurf. v. Brandenburg als Gesandter zu Unterhandlungen mit Sachsen gebraucht. Hier kam er 1637 in den Verdacht gegen die Schweden, denen er freilich fast immer im Stillen feindlich gewesen war, zu conspiriren, ward plötzlich arrestirt u. 1637 als Gefangener nach Stockholm gebracht, entkam aber u. diente 1638 wieder als kais. u. sächs. Generalleutenant zugleich, u. wollte, wie einst Wallenstein, ein Heer zusammenbringen, ehe dies jedoch geschah, st. er 1641 zu Dresden. Sein ganzes Leben war er zweideutig u. achseltragend gewesen, so daß noch immer der Verdacht auf ihn ruht, es oft mit beiden Parteien u. namentl. insgeheim als sächs. Gen. es mit Wallenstein gehalten zu haben. 2) (Eudw. Achim v.), geb. 1781 zu Berlin, studirte in Göttingen Arzneikunde u. Naturwissenschaften; lebte lange mit El. Brentano, dessen Schwester (s. d. folg.) er später heirathete, in Heibelberg u. dann abwechselnd auf seinem Gute Wiegelsdorf bei Dahme u. in Berlin; st. 1831; schr., außer mehreren physikal. Abhandlungen: Ariels Offenbarungen, Götting. 1804; der Wintergarten, Berlin 1809; die Gräfin Dolores, ebend. 1810, 2 Thle.; Halle u. Jerusalem, Heibelb. 1811; Isabella v. Aegypten, Melnik etc., Berl. 1812; Schaubühne, Berl. 1813; Landhausleben, Lpz. 1826; die gestürzten Emporkömmlinge, Ulm 1823 (Lustspiel); die Kronenwächter, Berlin 1817, 1 Bd., u. a.; gab gemeinschaftl. mit Brentano: Des Knaben Wunderhorn, Heibelb. 1806—1808, 3 Thle. heraus. 3) (Elisabeth v., gewöhnl. Bettina gen.), geb. 1785 zu Frankfurt a. M., Schwester von Elem. Brentano, Gatt.

tin des Vor., höchst gentile Frau, voller
 nderbarkeiten; schr. bes. Goethe's Brief-
 fchel mit einem Kinde, Berlin 1835, 3
 e., der 3. enthält ihr Tagebuch. Bgl. Bach.
 nck, Bettina, ein Geistes- u. Charakters-
 albe, Hamb. 1836. **1)** Adolf Hein-
 ch, Graf v. A., geb. 1803, studirte die
 hte u. stieg, nicht durch Rang u. Con-
 tionen, sondern durch Talent u. wahres
 rdiens, so schnell empor, daß er, kaum 30
 hr alt, Chefpräsident der Regierung in
 chen u. 1838 in Merseburg wurde. Aus-
 dem ist er kön. preuß. Kammerherr u.
 mherr zu Brandenburg. Man blickt mit
 er Erwartung auf ihn u. das Gerücht
 eichnete ihn schon mehrmals, bes. nach
 a Tode Friedrich Wilhelms III., als künf-
 n Minister. (Dg. u. Pr.)

Arnis, kleine Insel, f. Angeln 2).
Arnisäus (Henning), geb. zu Schlan-
 ot bei Halberstadt, Prof. der Philos. in
 ankf. a. d. D., 1613 Prof. der Medicin zu
 lmstädt, 1630 Leibarzt Christians IV. von
 nemark; st. zu Kopenhagen 1636. Seine
 era politica, ersch. Leipzig 1633, 4., u.
 raßb. 1648, 2 Bde. 4.

Arnissa (a. Geogr.), Stadt der Lau-
 tit, in Mazedonien od. Syros.

Arnkil (Ærogilius), geb. zu Tollstedt
 Holstein um die Mitte des 17. Jahrh.,
 perintendent in Holstein; st. 1713; hoch-
 dient um die nord. Antiquitäten; schr.:
 igation der cimbr. Heiden, Hamb. 1690,
 te Ausg., ebd. 1763, 4.; Beschr. des golbn.
 Lundersn gef. Horns, Kiel 1683, 4.; auch
 b er 1696 ein holst. Gesangbuch heraus.

Arno, **1)** (Myth.), Poseidons Amme.
 (a. Geogr.), so v. w. Arne 4).

Arno (sonst Arnus), **1)** für kleine
 fische fahrbarer Fluß in Mittel-Italien;
 selle am Falterone auf den Apenninen;
 st nach Florenz, mündet ins toscan. Meer.
 benst.: Sieva, Pesja, Elsa, Chiana. **2)**
 emal. Depart. Frankreichs mit der Hptst.
 oreuz.

Arno, **1)** (Aquila), Bruder Alcuins,
 s England; 782 Abt zu Eimon in den Nie-
 landen, 785 Bischof u. 798 Erzbischof zu
 lzburg, half die Hunnen u. Wenden bez-
 renz; st. 820. Mit ihm schr. der Diakon
 n edict das Congestum (indiculus) Arno-
 , Verzeichniß aller Kirchen, Dörfer, Wä-
 lungen ic. des Erzbisthums. **2)** Mehrere
 re Bischöfe, f. d. unter ihren Diöcesen.

Arnöbius, **1)** (A. der Aeltre, A.
 er), im 4. Jahrh., Rhetor zu Sicca in
 rika, ward dann Christ; st. um 320. Leh-
 r des Lactantius. Schr. Adversus gen-
 es. Seine Werke, Leyd. 1751; von Dreßl,
 g. 1816. **2)** (A. der Jüngre), semi-
 ag. Bischof in Gallien um 460; schr. Com-
 ntare über die Psalmen, dann über eini-
 ne Stellen der Evangelisten. Seine
 erke, Köln 1595. (Sk.)

Arnödos (gr. Ant.), Rhapsode, der bei
 astmählern, Spielen u. dgl., einen For-
 er in der Hand (meist Homerische Gesän-

ge) sang u. mit einem Räum belohnt ward.

Arnoglossum, Pflanze, f. Wegrich.
Arnold, deutscher Vorname (f. Arnald
 u. dgl.); soll der berühmte Held, ob. der dem
 Guten Holdte, bester Herr u. dgl. bezeichnen.
 Merkwürdig sind: **1. Heilige. 1)** (St.),
 lebte als Musiker an Karls d. Gr. Hof,
 schenkte sein Vermögen den Armen u.
 st. 800. **11. Fürsten. a)** Herzog von
 Baiern. **2)** A. der Bise, so v. w. Ar-
 nulf 2). **b)** Graf von Holland (Vleens-
 ding). **3)** A., reg. 986 od. 989—998, f.
 Holland (Gesch.). **c)** Graf von Flau-
 dern. **4)** A. I., so v. w. Arnulf 5). **5)**
 A. II., so v. w. Arnold 6). **6)** A. III., so
 v. w. Arnold 7). **d)** Grafen von Nassau.
7) A. I., eigentl. Graf von Lauenburg, um
 1124, erster erwiesener Stammvater des
 Hauses Nassau, f. u. Nassau (Gesch.). **e. III.**
Generale. 8) (Benedict), geb. zu Nor-
 wich in Connecticut, Apotheker, dann Pfer-
 behändler; drang beim Ausbruch des nord-
 amerikan. Kriegs mit einem selbstorganisir-
 ten Corps von 1000 M. bis nach Quebeck
 vor, ward aber zum Rückzug genöthigt. In
 den folgenden Feldzügen hatte er mehr
 Glück, focht tapfer, ward bei Saratoga schwer
 verwundet, 1779 Befehlshaber von Phila-
 delphia, wo er aber wegen Eigenmächtigkei-
 ten von Washington einen Verweis erhielt.
 Aus Rachsucht wollte er 1780, als er ein
 Commando zu Westpoint auf Verlangen er-
 halten hatte, die Sache der Seinigen an Eng-
 land verrathen, aber durch die Arretirung
 des engl. Majors André, der für den Gene-
 ral Elinton mit ihm unterhandelt hatte u.
 den er überredete, statt als Parlamentair,
 wie er gekommen, in Eivilkleidern abzurei-
 sen, wurde sein Vorhaben verrathen, dieser
 gehängt u. er zur eiligen Flucht zu den Briten
 genöthigt. Er diente nun als engl. General,
 erhielt bald seine Entlassung, trieb nun Han-
 delsgeschäfte u. st. 1801 zu London. **IV.**
Geistliche. 9) Erzbischof zu Mainz seit
 1153, erschlrich seine Stelle in Rom, bald
 darauf von den Bürgern von Mainz bei
 einem Aufstande ermordet, f. Mainz (Gesch.). **a.**
10) A. v. Brescia, so v. w. Arnald 1).
11) A. v. Braunschweig (A. Lubecen-
 sis), Benedictiner im Aegidienkloster zu
 Braunschweig, dann Abt des Johannesklo-
 sters zu Lübeck; st. 1212; setzte Helmolds
 slavische Chronik von 1171—1209 fort. **v.**
Gelehrte. 12) A. v. Villanova, **13)** (Gottfr.),
 geb. zu Annaberg 1666; 1697 Prof. in Gie-
 ßen, legte 1698 dieses Amt nieder; 1700 Ca-
 binetsprediger der verwitweten Herzogin v.
 Eisenach zu Altstädt, 1705 Inspector in Wer-
 den, 1707 Prediger in Perleberg, wo er 1714
 st. Hauptwerk: Kirchen- u. Ketzehistorie
 ic., Trkf. a. W. 1699, 4 Thle. **14)** (Chri-
 stoph), geb. zu Sommerfeld bei Leipzig 1650,
 Bauer, aber guter Astronom; st. das. 1697.
 Er beobachtete u. a. den Kometen v. J. 1683,
 u. 1690 das Vorübergehen des Mercur vor
 der

der Sonne. **15)** Aug. Ernst Gotthold Tob.), geb. 1789 zu Jena, besuchte seit 1806 das Gymnasium zu Gotha u. 1808 u. 1809 die Universitäten Heidelberg u. Göttingen, um Diplomatiß zu studiren, da er in Rußland, wohin sich 1794 schon seine Aeltern gewendet hatten, jedoch früh gestorben waren, seine Laufbahn machen wollte; allein die damalige Lage Europa's verleitete ihm diesen Lebensplan u. er gab seinen Studien eine allgem. wissenschaftl. Richtung, ward 1811 Professor am Gymnas. zu Eisenach, 1813 dritter Bibliothekar in Gotha, 1817 Oberlehrer am Gymnas. zu Bromberg für Geschichte u. deutsche Sprache berufen u. 1829 Director des Gymnasiums zu Königsberg in der Neumark. Der Mittelpunkt seiner Studien blieb stets Philosophie, Politik u. Geschichte in Wechselbeziehung auf einander u. er erhielt daher 1838 durch die Berufung zur Redaction der Allgem. preuß. Staatszeitung, in welcher Stellung er bis 1840 thätig ist, einen angemessenen Wirkungskreis; schr.: Geschichte von Syrakus, von Gründung der Stadt bis auf Dionysius, Gotha 1816; Synchronistische Uebersicht der Weltgeschichte in 2 illumin. Blättern, ebd. 1819; Leitfaden beim Geschichtsunterricht auf Schulen, 1. u. 2. Curs. 1. Abth., ebd. 1820—21; Die höhern Unterrichtsanstalten nach den Anforderungen der Gegenwart, Berl. 1829; Die allgem. Staatswissenschaft od. das reine Staats- u. Völkerrecht, ebd. 1831; Pädagogik od. Erziehung u. Unterrichtslehre, Königsb. i. d. N. 1837; Umriffe u. Studien zur Gesch. der Menschheit, Berl. 1840, u. m. a.; übers. Guarini's treuen Schäfer, Gotha 1815, Manzoni's Gr. v. Carmagnola, ebd. 1824, des Horaz Brief an die Pisonen, mit Text u. Erklär., Berl. 1836, Platons Werke einzeln erklärt 2c., 1. B., ebd. 1835, 2. B. 1836. **16)** (Friedr. Joh. Wilh.), geb. zu Edenkov am Rhein, Professor zu Heidelberg, dann Prof. der Anatomie in Zürich; schr.: Ueber den Ohrflöten, Heidelb. 1828, 4.; Icones nervor. capitis, ebd. 1834, Fol.; Der Kopftheil des vegetativen Nervensystems, ebd. 1831, 4.; Ueber das Auge, ebd. 1831, 4.; mit J. W. Arnold, die Erscheinungen u. Geseze des menschl. Körpers, Bürich 1836, 2 Theile.; Tabulae anatomicae, ebd. 1838. **17)** (Joh. Wilh.), geb. zu Edenkov, Professor der Medicin in Heidelberg, des Vor. Bruder; schr.: Podogetik, Heidelberg 1832. **18)** (Joseph), entdeckte 1818 auf Sumatra, als er mit Raffles von Benkoelen aus nach Passumamah reiste, die sogenannte Niesenblume. Vgl. Rafflesia. **VI. Künstler.** **19)** (Samuel), geb. um 1730, ein Deutscher; 1760 in London Componist für Covent-Garden; bemerkenswerth ist sein Dratorium: die Heilung Sauls u. a., deshalb Doctor der Musik zu Oxford. Er gab Handels Werke heraus u. förderte die großen Musikfeste zu Ehren Heidelb. bedeutend; st. 1802. **20)** (Carl), geb. 1794 zu Neukirchen bei Marienschlein,

trefflicher Klavierspieler, bes. in Frankfurt ausgebildet; machte als Künstler die Tour nach dem Norden u. fixirte sich als Clavierlehrer 1820 in Petersburg, dann 1824 in Berlin. Seine 1832 in Berlin aufgeführte Oper erhielt keinen Beifall, wohl aber seine Compositionen fürs Clavier (Sonaten, Phantasien 2c.). **21)** (Heinr. Gottl.), geb. 1785 zu Kamitz bei Radeberg, Portrait- u. Historienmaler zu Dresden, Schüler Graf'st's. Zeichnung gut, Colorit u. Pinselführung kräftig. **VII. Andre Personen.** **22)** (Joh.), Müller auf dem Gute des Grafen v. Schmelltau in der Neumark, führte den berühmten Proceß gegen den Herrn von Gersdorf, wegen vermeintlicher Ableitung des Mühlbachs, über den das Kammergericht in Berlin, welches gegen den Müller gesprochen hatte, den Bern Friedrichs II. unverbinder Weise auf sich zog. **23)** (Christ.), geb. 1763 zu Hartmannsdorf bei Frauenstein im sächsischen Erzgebirge, Sohn eines Bauern, besuchte das Gymnasium zu Freiberg, ward Floßschreiber u. frequentirte dann die Bergakademie ebenba, mußte jedoch wegen Armuth abgehn, u. ward Copist, dann Geschäftsführer der Erazischen Buchhandlung zu Freiberg, etablirte sich 1790 in Schneeberg u. errichtete 1795, das Privilegium einer insolvent gewordenen Sortimentshandlung fast ohne alle eigne Mittel an sich kaufend, in Dresden die **Arnoldische Buchhandlung**, die er durch unermüdete Thätigkeit, Fleiß u. Eifer so in die Höhe brachte, daß sie jetzt eine der angesehensten Buchhandlungen Deutschlands ist u. mit einer Comandite in Leipzig 27 Gehülfen beschäftigt. Auch im Verlag sehr thätig sind außer mehreren acht wissenschaftlichen Werken bes. viele Sammlungen von Romanen, so von G. Schilling, Clauten, van der Velde, Weißflog u. A. bei ihm erschienen. Oft machte er Unternehmungen, völlig uneigennützig, nur nach dem Nützlichen strebend, er selbst schr.: das neue Dresden, Dresb. 1809. **24)** Viele and. Gelehrte u. Geistliche. (Lt., He. u. Pr.)

Arnold, Stadt in der engl. Grafschaft Nottingham, Strumpfwirker; 3500 Ew.

Arnolde de Roca, geb. zu Nikosia auf Cypern, von vornehmen Eltern, denen sie 1570 nach der Eroberung Nikosias als 13jähr. Mädchen entrisen wurde; für den Großherrs bestimmt u. eingeschifft warf sie Nachts Feuer in die Pulverkammer u. sprengte das Schiff in die Luft.

Arnoldi, **1)** (Bartholomäus aus Ufingen), Doctor der Theol., in Erfurt Lehrer, später bestiger Segner Luthers; st. 1532. **2)** (Joh. Ludw. Ferd.), Pfarrer zu Großenlinde bei Gießen, Laubstummlehrer; st. 1783; schr. mehrere. **3)** (Johannes v.), geb. 1751 zu Herborn, Archivsecret. zu Dillenburg, 1784 Mitglied der Rentkammer u. 1792 der Landesregierung, leitete die Kriegsangelegenheiten des Landes, u. erhielt 1796 das Directorium über das

das Archiv, trat 1803 in die Dienste des Fürsten von Dranten-Fulda, ward Geheimrath, war bei dem 1809 gegen die Franzosen projectirten Aufstand in Hessen sehr thätig u. ward 1815 königl. niederl. geh. Rath, lebte nun zu Dillenburg u. st. dort 1827. Während des Unglücks des oranischen Hauses ein treuer Diener desselben, unterhandelte während der Revolution oft wegen der Entschädigung u. Ländertausch dieses, bes. wegen der Vertauschung der altoranischen Länder gegen andre; schr.: *Miscellen der Diplomastik u. Geschichte*, Marb. 1798; *Gesch. der oran. Länder u. ihrer Regenten*, Habemar 1799—1818, 3 Bde.; *Histor. Denkwürdigkeiten*, Epz. 1817. **4)** (Ernst Wilh.), geb. 1778 zu Gotha, ward Kaufmann, jetzt herz. sächs. Rath. Er errichtete 1804 die noch jetzt unter der Firma: Ernst Arnoldi's Söhne bestehende Farbensfabrik u. 1808 die Elgersburger Steingutfabrik, war stets für einen allgem. Zollverein u. regte diese Idee durch Schriften u. auch durch eine von 5051 Fabrikanten unterzeichnete Adresse an den Bundesstag an; 1817 Gründer des kaufmännischen Instituts der Innungshalle; höchst verdient als Schöpfer der 1821 gestifteten Feuerversicherungsbank für den deutschen Handelsstand zu Gotha (s. Feuerversicherung), 1829 der Lebensversicherungsbank. Eifriger Beförderer der Kunstseidenzuckerfabrikation, errichtete er selbst eine solche Fabrik. Schr.: *Concordia*, Taschenbuch für Freunde des deutschen Handelsvereins, Gotha 1820. (Lt., Pr. u. Hm.)

Arnoldia (a. Bl.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gehörntfruchtigen, Gruppe Cunoniariae, Weinmanniæ Rehd.

Arnoldscher Proceß, s. u. Arnold 18) u. Friedrich 6. Gr.

Arnoldisten (Kirchgesch.), so v. w. Arnalisten.

Arnoldsdorf, Dorf im Kreise Reife des preuß. Regbz. Dypeln; Schieferbrüche, Bleichen, Papiermühle, 1200 Ew.

Arnoldstein, Herrschaft im illyr. Kr. Willach, ehemals Benedictinerabt.

Arnöldy, General der brabant. Patrioten; ward, ob er gleich 1789 in dem Gefechte bei Dinant einige Vortheile über die Oesterreicher erhalten hatte, später gefangen, u. als Verbrecher behandelt.

Arnölf, so v. w. Arnulf.

Arnölfo, ital. Name für Arnulf. **1)** A. aus Mailand, Geschichtschreiber, blühte um 1085; schr.: *Geschichte Mailands* v. J. 925—1077, in *Muratorii script. rer. ital.* **2)** A. di Lupo, f. Cambio.

Arnon (a. Geogr.), **1)** Grenzfluß der Moabiter u. Amoniter jenseit des Jordan, entspringt auf dem Gebirge Gilead; nach ihm das fruchtbare Thal **Arnōnas**, ergießt sich ins todte Meer; j. Moabgeb. **2)** Stadt der Moabiter, von Seon, König der Amoniter besessen. **3)** (n. Geogr.), Fluß, s. u. Epher 1).

Arnonēnsia cāstra (Nephaath, a. Geogr.), röm. Militärstation in Palästina, jenseit des Jordan am Arnon.

Arnopögon (a. Willd.), Pflanzengatt. zu Ilospermum zu ziehen.

Arnöseris (a. Gaertn.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Homoiathae, Lactuceae Rehd. u. 1. Ordn. der Syngenesie L. Art: A. pusilla, gelbblühend, mit fast blattlosem, spannenhohem Stengel, keulensförmig nach oben erweiterten Blüthenstielen. Auf Aedern, unter der Saat.

Arnött, 1) (Archibald), Schotte, Militärarzt, genos Napoleons Vertrauen in seiner letzten Krankheit; schr.: *An account of the last illness, disease and post mortem appearances of Nap. Bon.*, Lond. 1822; deutsch: Epz. 1823. **2)** (James W.), Wundarzt zu London; schr.: *On stricture of urethra*, Lond. 1819; *Cases illustrative of the treatment of obstructions in the urethra*, ebd. 1821; *Ueber Venenentzündung*, übers. von Himly, Jena 1830. **3)** (Neil), Bruder des Vor., Arzt zu London; schr.: *Elements of physics*, Lond. 1828, 3. Ausg. (He.)

Arnötto (Pharm.), so v. w. Orlean.

Arnötts Bett (Med.), so v. w. Wasferbett.

Arnöul (spr. = nul), so v. w. Arnulf.

Arnould (Sophie, spr. arnul), geb. zu Paris 1744 (n. And. 1747), seit 1754 Opernsängerin daselbst; bekannt wegen ihrer Stimme, ihres Spiels u. ihres treffenden, obwohl manchmal ins Unzarte fallenden Wizes. Ihr Haus war der Sammelplatz der Vornehmen u. der Schönegeister Frankreichs, die Zahl ihrer galanten Abenteuer aber groß; st. 1802.

Arnsberg, 1) Regbez. der preuß. Prov. Westfalen, zusammengesetzt aus dem ehemal. Herzogth. Westfalen, Grafsch. Mark mit Dortmund, der Stadt Lippstadt, dem Fürstenth. Siegen, den Standesherrschaften Witgenstein = Verleburg u. Witgenstein, u. Hohenlimburg; 1404 QM., 466,000 Ew., mehr als die Hälfte Protestanten. Kreise: Altena, Arnsberg, Bochum, Brilon, Dortmund, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lippstadt, Meschede, Olpe, Sieg, Soest, Witgenstein. **2)** Kreis hier, 12 QM., 28,000 Ew. u. **3)** Stadt hier, an der Ruhr, Sitz der Regierung, Gymnasium, neue evangel. Kirche, Postgericht, Schloßruinen, Biers-, Branntwein-, Tuch-, Leinwandbereitung, 3800 Ew. Nahe dabei der **A. er Wald**, das Sauerländische Gebirge (s. u. d.). **4)** (Gesch.), A. war in alter Zeit Sitz eines Dynastengeschlechts u. von bedeutender Ausdehnung; schon 660 n. Chr. wird Günther von A. genannt u. Otto zu Kaisers Heinrich I. Zeit, 1102 hatte Friedrich, Graf von A., Fehde mit dem Erzbischof von Köln, gerieth deshalb in die Reichsacht u. A. ward zerstört. Diese Fehden, obgleich mehrere Grafen von A. Bischöfe waren, wurden bis ins 14. Jahrh. fortgesetzt, wo 1368 Graf Gottfried sein Besitztum an Köln verkaufte

kaufte u. 1371 st. Mit ihm erlosch sein Geschlecht. A. ward nun Theil des Herzogth. Westfalen u. Sitz eines Landmarschalls, der seit 1441 Landdrost hieß, u. das Schloß A. oft temporäre Residenz der Rurf. v. Köln. 1802 ward es heßisch u. blieb Sitz der Landesbehörden, seit 1815 ist es preuß. u. seit 1816 Sitz einer Regierung. Früher war A. Hansestadt u. Hauptitz des Fehmgericht, das hier unter dem Schloß, im Baumgarten, seinen Hauptfreistuhl hatte, der über Kaiser u. Könige richtete, u. von dem das ganze Gericht geleitet wurde. (Vr. u. Pr.)

Arnsböcke, Flecken, so v. w. Arnsböck. **A-burg**, 1) Abtei, s. u. Eich 2). 2) Burg, s. u. Seegaz; 3) so v. w. Arnsdorf. **A-dorf**, s. Grafenort.

Arnschaugk, 1) Schloß im weimar. Amte u. Kreise Neustadt a. d. O., $\frac{1}{2}$ Stunde von letzter Stadt; 2) Dorf dabei 120 Ew.; 3) ehemals Grafschaft im Orlagan. Dort im Mittelalter mächtiges Dynastengeschlecht Thüringens, die **Grafen von A.** Es besaß einen Theil des j. Kreises Neustadt, Auma, Eriptis, Neustadt a. d. O., Elsterberg, Jena, Lobdaburg, Pödnitz, Burgau, Kahla, nebst der Leuchtenburg, im ganzen 10 Städte u. Burgen, u. 10 Dörfer, theilte sich in 5 Linien, die **Arnschaugkische**, **Elsterbergische**, **Leuchtenburgische**, **Lobdaburgische** u. **Burgaulische**, u. st. mit Graf Otto 1290 aus. Die Erbtochter des letztern, Elisabeth, brachte dessen Besitzungen ihrem Gemahl Markgraf Friedrich dem Gebissenen von Meissen zu, die er von ihrer Mutter, die in 2. Ehe seinen Vater, Albrecht den Unartigen geheiratet hatte, indem er von dieser Schwierigkeiten für seine Ehe fürchtete, entführte u. sich in Gotha mit ihr trauen ließ. Hier **A-haugker Vertrag** 1428, zwischen Rurf. Friedrich von Sachsen u. dem Burggrafen von Meissen. Die Geschichte der Grafen von A. hat noch manches Dunkel. Bei der Theilung 1485 verblieb A. der Ernestinischen Linie, kam als Pfand für die, bei der Belagerung von Gotha aufgelaufenen Kriegskosten 1567 an die Albertin. Linie, ward 1660 völlig abgetreten, bildete bis 1783 ein Amt von 17000 Ew., ward dann mit Ziegenrück vereint, u. kam 1815 an Weimar. (Pr.)

Arnsheim, Stadt, so v. w. Arnheim.

Arnstadt (Arenstetum, Arnstadium, Arnostadium, Arnstadia, Arenopolis, Arnopolis, Aquilopolis), 1) Amt in der Oberherrschaft Schwarzburg, hat gegen 10,000 Ew. u. bildet mit dem Amte Gehren den sondershäusischen Antheil der Oberherrschaft von 22,000 Ew. 2) Haupt- u. Residenzstadt der Oberherrschaft an der Gera u. Weiße, hat Regierung, Consistorium, Medicinalcollegium, Schulcommission, Justizamt, Kammerverwaltung, Bauamt, Schloß, Prinzenhaus, Regierungsgebäude, Rathshaus, Gymnasium, große Bürgerschule, Kleinkinderpflegeanstalt, Näh- u. Strick-

schule (Carolinschule), 4 Kirchen (Frauenkirche), 1 Kathol. Kirche (St. Gunterscapelle), schönen Gottesacker, Caise Irrenhaus, Arbeitshaus, 2 Hospitären Krankenhaus (Auenfelde Heilstalt), Siechhaus, Leichenhaus, große Mühle (Günthersmühle, 1572 von Graf Günther d. Streitbaren angelegt, 16 Mahlgänge außer Graupen-, Schneide- u. Delmühl 2 Walkmühlen für Leder u. Luch, 4 Del-Graupenmühlen, Loh-, Knochen- u. Biermühle, Wollenspinnerei, Brunnenstalt für Waisen, Leichenkasse, Frauen-Gewerbverein zc., Regierungs-, Kirche Schul-, Gewerbebibliotheken, Zuck-Eichorien-, Spielkarten-, Wollenzeug-, Leder-, Glacehandschuh-, Apothekerwerkzeug-, Brückenwagen-, Chaisen-, Feuerwerkfabriken, Handel mit Holz, Eisen, Getreide u. Sämereien, gute Bierbrauerei, Brauweinbrennerei, 5300 Ew. 3) Um die Stadt sind größtentheils schöne Lindenalleen, bei die Einföhrer Schönbunn, Erntage u. Kößchen, etwas weiter der Platz der Käfernburg, die Burgruinen 3 Gleichen u. die Triglismühle mit neuerdings dafelbst angelegten thüring. Walzmühle. Von dem ehemal. fürstl. Hof stehen nur noch einige Mauern u. Reiterbäude u. der hohe, runde, 1554 gebaute Thurm. 4) (Gesch.). A. wurde angeblich 450 vom Frankenkönig Merwig (Merowing) gebaut u. kommt 704 urkundlich vor; um Otto d. Gr. war es Reichsdomäne u. ward durch Schenkung desselben zum Theil an die Abtei Hersfeld, zum Theil an die Grafen von Käfernburg. Als letzte 1306 Graf Günther ausstarb, kam es an seine Schwiegerföhne, die Grafen von Orlamünde u. Honstein, u. diese verkauften ihren Theil 1306, die Abtei Hersfeld, den ihrigen 1332 an die Grafen Günther u. Hermann von Schwarzburg, bei denen es nun blieb, welche aber 1346 theilten. 5) 1330 hatte 11 Mauern erhalten, wurde auch 1342 u. 1346 von Landgraf Friedrich u. den Erben 2mal belagert. 1533 ward die Reformation hier eingeführt. 1584 kam A. bei der Theilung durch Johann Günther I. an die ältere Linie Schwarzburg-Arnstadt. Da diese mit seinem Urenkel Johann Günther II. 1669 erlosch, erfolgte sogleich eine jüngere Linie A. von Anton Günther II. von Sonderhausen, die aber mit ihm 1716 wieder erlosch, worauf A. an die Linie Sonderhausen fiel, der es jetzt noch gehört. 6) A. war ein Lehn von Thüringen, u. ging mit diesem an Sachsen über. 1699, 1702, 1719 u. 1731 wurden diese Rechte nach u. nach abgekauft. Anton Günther war 1697 nebst den Grafen von Schwarzburg-Sonderhausen vom Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden, welche Dignität er erst 1709 öffentlich zu gebrauchen anfang. Das vormalige

werthvolle Münzcabinet ward an Herz. Friedrich von Sachsen = Gotha verkauft u. befindet sich jetzt zu Gotha. (Ht.)

Arnstein, 1) Burg, im mansfeld. Gebirgskreise, des preuß. Regbz. Merseburg, einst Sitz einer Herrschaft von 20 Dörfern, u. Königl. preuß. Domäne, gehörte ehem. den Grafen von Reinstein, welche sie 1387 an die Grafen von Mansfeld verkauften. Diese verpfändeten sie um die Zeit des 30jährigen Krieges an die Hrn. v. Knigge, von denen sie Kursachsen einlöste; später mansfeldische Herrschaft, jetzt Amt, dessen Sitz zu Endorf. **2)** Schloß u. Herrschaft in Kurhessen, Amt Wizenhausen. **3)** Landgericht im baier. Kr. Unterfranken, 4 1/2 QM., 11,400 Ew. **4)** Stadt darin, 1600 Ew., Schloß mit schönem Garten, Hospital, Obsthau; Geburtsort von Mich. Ignaz u. Anton Schmidt. **5)** Dorf im Canton u. Herzogth. Nassau, am Einflusse der Durste in die Lahn, 1000 Ew. Ludwig III. stiftete die dasige sonstige Prämonstratenserabtei 1139; kam 1802 als Entschädigung an Nassau. (Wr. u. Pr.)

Arnswalde, Stadt, so v. w. Arensvalde.

Ärntsee, See, so v. w. Arendsee.

Arntzen, 1) (Joh.), geb. 1702 zu Wesel, Prof. der Geschichte, Rhetorik u. Poesie zu Francker; st. das. 1759; Herausg. des Aurelius Victor 1733, des Panegyricus von Plinius (1738) u. Drepanius (Amst. 1753). **2)** (Heinr. Joh.), Philolog u. Jurist, geb. zu Nimwegen 1734, Prof. zuletzt in Utrecht; st. 1797; gab den Scyllius u. Arator u. die Panegyrici veteres heraus; schr.: Institutiones juris belgici 1783 u. 84, u. m. a. (Lb.)

Arnual, Dorf an der Saar, im Kreise Saarbrück des preuß. Regbz. Trier, Kupferbergwerk, 1100 Ew.

Arnulf (Arnolf, Arinwolf). Deutscher Name. **1. Fürsten. A) Deutscher König. 1)** Natürlicher Sohn Karlmanns, Königs in Baiern u. Luitquinda; erbte von seinem Vater 880 Kärnten, während dessen legitime Kinder die übrige Erbschaft theilten, u. ward nach Karls des Dicken Absetzung von den Deutschen zum König gewählt. Seine Regierung war gut; über sie s. Deutschland (Gesch.) 49. Er st. 899. **B) Herzöge u. Pfalzgrafen von Baiern. 2)** A. (der Böse od. der Gerechte), Sohn Herzogs Luitbold, aus karoling. Stamme; folgte seinem Vater 908 in Baiern; st. 937 auf einem Zuge nach Italien. Ueber ihn s. Baiern (Gesch.) 21. **3)** Pfalzgraf von Baiern, erhielt nach seines Vaters Eberhard, Herzogs von Baiern, Entsetzung um 940 von Otto I. nur den Titel eines Pfalzgrafen von Baiern u. die Burg Scheuern, Stammvater der Wittelsbach. Ueber seine Empörung u. seinen Fall bei der Vertheidigung von Regensburg 964, s. Scheuern. **4)** Sohn Arnulfs des Bösen, Herzogs von Baiern, Pfalzgraf von Baiern u. Herr zu Scheuern;

residierte daselbst um 947. Mehr über ihn s. u. Baiern (Gesch.) 21 u. Scheuern. **C) Grafen von Flandern. 5)** A. I. d. Große, Sohn Balduins II., ward Graf um 917, st. 965; s. Flandern (Gesch.) 2. **6)** A. der Jungere, Sohn Balduins III. u. Mathildens von Sachsen; reg. 966—989; s. ebd. 2. **7)** A. III. der Unglückselige, Sohn Balduins VI., stand unter der Vormundschaft seiner Mutter Richildis u. fiel bei St. Omer 1071 gegen Robert v. Friesland; s. ebd. 4. **D) Graf von Holland. 8)** So v. w. Arnold 3). **II. Geistliche Fürsten. A) Erzbischof v. Mainz. 9)** A. v. Seethofen, so v. w. Arnold 9). **B) Erzbischöfe zu Trier. 10)** A. I., 1169 Erzbischof, s. u. Trier u. **11)** A. II., 1242 Erzbischof, s. ebd. **12)** St., so v. w. Arnold 4). **13)** Viele andre Personen, bes. Erzbischöfe, Bischöfe, Heilige u. Geistliche, erste wenn sie wichtig sind, s. u. den Namen ihrer Diöces. Vgl. Arnalb. (Lt. u. Pr.)

Arnuphis, ägyptischer Magier, s. u. Donnerlegion.

Arnus, alter Name des j. Arno.

Arōa (a. Geogr.), so v. w. Patrā.

Aroānios (a. Geogr.), Nebenfluß des Erymanthos in Arkadien. Nach ihm die **A-nischen Berge**, von den Pheneaten bewohnt.

Aroāqui, Volk, s. u. Negro, Rio (Prov.) 2.

Aroātis (a. Geogr.), so v. w. Aroās.

Arōba (Gewicht.), so v. w. Arroba.

Aroclis (a. Geogr.), so v. w. Aracelum. **Arōcha**, Fluß im Lande der Brutstier.

Arōche, 1) Burg u. **2)** Gebirgskette in dem span. District Huelva (Sevilla).

Arōcia (a. Geogr.), Fluß in Liguria; j. Arotia.

Arōd, Sohn des Gad, Stammvater der **Aroditern**.

Arōē (a. Geogr.), so v. w. Patrā.

Arōel, Insel, s. u. Tehama.

Arōer (a. Geogr.), **1)** Stadt des Stammes Gad, auf einem Berge, im D. des todten Meers, am Arnon in Palästina, an der Grenze des Stammes Ruben, während des Exils den Moabitern gehörig; **2)** Stadt des Stammes Gad in Berāa; **3)** Stadt des Stammes Juda in Judāa.

Arōeus (Myth.), Beiname des Bacchos, von der Stadt Aroa.

Aroghāge, Provinz, so v. w. Arroschadsch.

Aroldēen (Aroideae), natürl. Pflanzenfamilie nach der darunter befaßten Gattung: Arum benannt, die 15. des jussienschen, 12. des sprengelschen Syst.; entspricht den ihnen nahe stehenden Najaden durch krautartigen Stamm, scheidenartige Blätter, Mangel einer vollkommenen Blüthe, unbestimmte Zahl der Geschlechtstheile. Vgl. Arongewächse.

Arōis, Land, so v. w. Herat. **Arōk-hage**,
25°

hage, Provinz, so v. w. Arrochadsch.

Arokszalles, Marktst., s. u. Szegyen.

Arosos (a. Geogr.), Ort der Bisalten in Mazedonien.

Arolabeere, so v. w. Elsebeere.

Arosen (Geogr.), 1) Stadt im Distr. der Twiste, Haupt- u. Residenzstadt im Fürstenth. Waldeck, an der Aar; fürstl. waldeckische Residenz; Landescollegien (Consistorium, Lehnhof, Domänen, Forst- u. Bergkammer), Schloß mit Bibliothek, Sammlung von Alterthümern aus Pompeji, sehr bedeutende Münz- u. Gemäldesammlung, 3 Kirchen, Lederfabriken, schöne Spaziergänge, 2000 Ew. 2) (Gesch.). A. ist durch ein im 12. Jahrh. gestiftetes Augustinernonnenkloster entstanden, es ward 1493 Antonierhaus, 1526 von den Grafen von Waldeck eingezogen, befestigt u. zur Residenz gemacht, erweitert, die alten Gebäude 1709 abgebrochen u. 1710—20 ein neues Schloß erbaut; die Stadt ist 1720 erbaut. (Wr. u. Pr.)

Aröm (Aröma, gr.), 1) Gewürz; 2) flüchtiger, gewürzhaltig riechender, von Thierpflanzen od. Mineralkörper ausgehender, nicht chemisch darstellbarer, in Pflanzen am häufigsten mit äther. Oelen in nächster Verbindung stehender Stoffe, von Boerhaave früher Spiritus rector genannt.

Aromadendron (a. Bl.), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Ranunculgewächse, Gruppe Magnoliaceae Rchnb.

Aromalith (v. gr.), Würz-, Myrrhenstein.

Arömata (a. Geogr.), 1) Vorgebirge, so v. w. Noti cornu. 2) Stadt am Busen Aualitis in Aethiopien, mit Gewürzhandel, s. Zeilah. 3) Stadt am Mäander in Lydien; mit gutem Wein.

Aromatisch, Arom enthaltend, dah.: **A. Mittel** (Aromatica), sich durch einen angenehmen Geruch u. pikanten Geschmack auszeichnende, flüchtig erregend, stärkend, nervenbelebend, krampfstillend wirkende Mittel; daher: **Aromatisation**, Würzung von Arzneien od. Speisen; 2) wohlriechend machen.

Aromatopöles (v. gr.), 1) Gewürzkräuter; 2) Droguist.

Arömatum (a. Geogr.), arab. Vorgebirge bei der j. Insel Socotora.

Arömery, Insel, s. u. Rio Janeiro.

Aron (Biogr.), so v. w. Aron.

Aron (Judenth.), so v. w. Dron.

Aron (Bot.), so v. w. Arum u. Arumwurzel.

Aröna, Stadt, s. u. Lago maggiore.

Arönches, Stadt, so v. w. Aronches.

Aröndel, Stadt, so v. w. Arundel.

Arondelles (fr., spr. arongdell), Schiffe von mittlerer Größe, die jedoch viel laden können; s. B. die Brigantinen, Pinassen u.

Aröne, Stadt, so v. w. Arona.

Arongewächse (Aroideae), 45. nat. Pflanzenfam. Rchnb., 1) Vegetabilien mit

knolligem Wurzelstock, od. krautartigem, auch verholztem, aufrechtem, kletterndem, wurzelndem od. schmarozendem Stengel; unten scheibigen, mit Venen u. Spaltöffnungen versehen, übrigens verschieden gestalteten Blättern. Blüten: vielfach od. einzeln auf Kolben, der von dünnartiger Scheibe umschlossen ist, doch auch in Aehren, Trauben, Dolden stehend. Pistill centrisc, Fruchtnoten 1 bis vielfamig, Beeren od. Kapseln, Samen mit Eiweiß, Embryo griffelförmig achsenständig; Kelch grün od. bunt, 1—6theilig. Staubbeutel, zuerst zu 4 perispermisch aus umgewandelten Fruchtknoten entstanden, dann 6—8, auf freien od. verwachsenen, vom Pistill entfernten od. derselbe umgebenden, od. auf dem Kelche stehenden Faden. Vorbereitung für die Blattscheidenpflanzen. Enthaltene Gruppen sind: Araceae, mit den Abtheil. Ambrosiniaceae, Dracunculinae, Caladiaceae. Callaceae, mit den Abth. Richardieae, Calleeae, Orontheae. Taccaceae, mit Tupistreae, Peliosanthaeae, Taccaceae. (Su.)

Arönia (a. Pers., Beermispel), Pflanzengatt. aus der Fam. der Rosaceae, Pomaceae Rchnb., 4. Ordn. 12. Kl. L. Auch als Abtheilung unter Pyrus gestellt. Arten: A. Chamaemespilus, mit schwarzen essbaren Früchten; A. Melanchier, ob. streich. Alpen; A. Aria-Chamaemespilus, in der Schweiz; A. cretica, in Candia u. auf den Salzburger Alpen heimisch; A. arbutifolia u. Botryapium, in Amerika heimisch, Sträucher, in Gartenanlagen cultivirt. (Su.)

Arönicum (a. Neck., Kleeblüth), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Amphigynanthae, Astereae Rchnb., 2. Ordn. der Syngenesie L. Arten: sonst zu Arnica u. Doronicum gerechnet: A. Scorpoides, Doronicum, glaciale, Bauhin, latifolium, auf den schweizer, steyrischen, kärnthner u. alpen heimisch.

Arönkä (a. Geogr.), libysches Volk, nördlich über den Nubiern.

Aronextract, A-mehl, A-pulver, A-wurzel. s. u. Arum.

Aroönga, Fluß, s. u. Schaggas. Aroösi, Fluß u. Gebiet, s. u. Amhara g.

Aropösis (los A.), 1) felsige Höhen mit 2) Dorf bei Salamanca; hiervon heißt die Schlacht am 22. Juni 1812 zwischen den Franzosen unter Marmont u. den siegenden Briten unter Wellington, Schlacht bei los A., s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 11, 117.

Arösa, Alpe in Graubünden, mit weißem Marmor. Dabei das Thal Arösen, mit einigen Häusern. Arösla, s. Westerås 3).

Arösis (a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Persis u. Eufanas; fiel in den pers. Meerbusen; s. Tab.

Ärot (muhamm. Rel.), s. u. Marret.

Aröthria (a. Geogr.), so v. w. Eretria in

(In Eubda).

Arōton (a. Neck.), so v. w. Eroton L.**Arōtrebā** (a. Geogr.), so v. w. Artabri.**Arōūma**, Pflanze, f. Maranta Arouma.**Arōw** (Geogr.), so v. w. Aru. **Aro-wāker**, Indianer, f. Cumana 3).**Arpa**, 1) Moabitin, Schwägerin der Ruth. 2) A. (Arba) Khan, Gemonat. Des herrscher eines Theils von Persien vor Timur Beg, getödtet 1335; f. Persien (Gesch.) 67.**Arpa** (ital.), Harfe.**Arpactus** (Boot.), f. Gürtelwespe a).**Arpad** (a. Geogr.), so v. w. Arphad.**Arpad**, Sohn des Almus, Herzog der Magyaren, 889 (892) bis 907, wo er st.; f. Ungarn (Gesch.) 8. Stammvater des arpadischen Königstammes, der 1330 mit Andreas II. ausstarb.**Arpa Eminl** (türk.), Intendant der Gerste u. von Kornmagazinen, f. Eminl.**Arpajon**, Stadt, sonst Chatres, f. u. Corbeil.**Arpaliks** (türk., d. i. Gerstengeld), Gerichtsbarkeiten, deren Einkommen einigen der ausgetretenen Mollahs der 1. Klasse, den 6 Rāthen der Radiaskern u. einigen Muberris als Beilage gegeben werden. **Arpalik-Naibi**, Verwalter desselben.**Arpanetta** (ital.), Spitzharfe, f. u. Harfe.**Arpasū** (Arpatschāl), 1) Fluß, f. Arbaschay; 2) kleines Schloß daran.**Arpaxas** (a. Gesch.), Stammvater der Ephythen (f. d.) 11.**Arpeggio**, **Arpeggiato** (spr. arpegiato, ital.), harfenähnlich, die Andeutung, daß die Töne eines Accords auf Clavier- od. Geigeninstrumenten nicht zugleich angeschlagen, sondern gebrochen vorgetragen werden; dah. **Arpeggiatura**, Folge so vorgetragener Töne, u. **Arpeggiren**, Accorde gebrochen vortragen; **Arpeggierte Bässe** od. **Bassacorde**, die Arpeggio vorgetragen werden, von ihrem Erfinder Dom. Alberti (f. d. 5), Albertische Bässe genannt. (Gö. u. Hs.)**Arpenagfall**, 800 Fuß hoher Wasserfall bei Salanches, in der savoyischen Provinz Faucigny.**Arpennis** (Ant.), so v. w. Arapennis.**Arpent**, **Arpent royal** (spr. -pang, fr.), das alte franz. Landmaß zu 100 Q. Perches, die aber verschieden waren; gewöhnl. = 2 berl. Morgen od. 4 Are.**Arpentras** (a. Geogr.), Stadt am Lemanssee, j. Ybi bei Lausanne, mit vielen Alterthümern. **Arpentum** (Maßf.), so v. w. Arapennis.**Arphā** (a. Geogr.), Grenzort von Galatris u. Batanaä.**Arphachsād**, Sohn Sems, n. Ein. Stammvater der Chaldäer, n. And. Nachkomme Afsur; ließ sich in der Prov. Arrapachitis am südl. Abhange der Gordyänen nieder; lebte v. 2326–1888 v. Chr. (438 J.)**Arphad** (a. Geogr.), sprische Stadt bei

Semath, Sitz eines Königs.

Arphasachäer (a. Geogr.), samaritisches Volk aus Mesopotamien; widersetzte sich dem neuen Tempelbau zu Jerusalem.**Arphaxād**, König in Medien, im 6. Jahrh. v. Chr., f. d. (Gesch.) 4.**Arpi** (früher Argos Hippion, dann Argyrippe, a. Geogr.), Stadt im launischen Apulien, von Diomedes erbaut; wichtige, meist von Ausländern bewohnte Stadt, mit Hafen Salapia; im 2. pun. Kriege auf Hannibals Seite, aber 213 v. Chr. von Fabius Cunctator eingenommen; im marsschen Kriege wieder in Empörung gegen Rom, daher von Metellus erobert u. zerstört; j. Arpe. Münz u. von A. haben einen ährenbekränzten Kopf der Demeter, auf dem Revers ein springendes Pferd. (Sch.)**Arpicörd** (**Arpicördo**, v. ital., Mus.), 1) außer Gebrauch gekommenes Clavier, wo die Saiten durch Häuten gerissen wurden, u. harfenähnlich klangen; 2) das Spinet; 3) harfenähnlich klingender Flügels.**Arpi** (a. Geogr.), Volk in Niedermosien, an der Küste zwischen den Mündungen des Jster u. des Bosporos; Hptst. Arpis.**Arpina** (Myth.), f. Harpinna.**Arpinella** (ital.), kleine Harfe (f. d.).**Arpinna** u. **Arpinnates** (a. Geogr.), so v. w. Harpinna.**Arpino** (Joseph), f. Cesarl.**Arpinum** (a. u. n. Geogr.), Stadt der Volster, am Liris, in Latium; später röm. Colonie, Vaterstadt von Cicero u. Marius; gewann kurz vor dem 1. pun. Kriege das röm. Bürgerrecht; j. **Arpino**, Stadt am Garigliano in der neapol. Prov. Terra di Lavoro; 40 Kirchen, Fabriken in Tuch, Papier, Leinwand, 10,000 Ew. **Arpis**, f. u. Arpi.**Arrophýllum** (a. L. Llav.), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Orchideae, Vandae, 1. Ordn. 20. Kl. L.**Arpoxäls** (a. Gesch.), so v. w. Arparas.**Arpus**, Fürst der Ratten, dessen Frau u. Kinder von Silius, Feldherrn des Liborius, gefangen genommen wurden.**Arqua** (**Arquato**), 1) Marktfl. in der lomb. venet. Delegation Padua, 1800 Ew.; Petrarca's Aufenthalt u. Sterbeort, dort sein reizend gelegenes Haus, Grabstätte, einbalsamirte Leiche, metallenes Brustbild u. a. Merkwürdigkeiten, so wie ein auf seine Kosten gegrabener Brunnen (Pozzodl Petrarca). 2) Dorf der omb. venet. Delegation. Polesina; 3000 Ew.**Arquatus morbus** (lat., Med.), die Gelbsucht.**Arquebusade** (v. fr., Ehir.), Schuß u. Buntwasser.**Arquebuse** (fr., spr. arkebüs, Argos.), schweres Schießgewehr, seit dem Ende des 15. Jahrh. gebräuchlich, es schloß fast 4 Loth Blei, war 40 Kaliber lang u. ward mit einem Klobschloß

schloß abgefeuert. **Kleine A.** Anfangs die Pistolen; dah. **Arquebusiren**, erschleßen; f. u. Todesstrafe u.

Arquebusirer (spr. arkebüsirer), mit Arquebussen, später überhaupt mit Feuerbewehr., außerdem aber mit Pickelhaube u. Stofßbecken (die Deutschen mit kurzen Schwertern) bewaffnete Fußsoldaten od. Reiter, im Gegensatz von den Lanzenknechten; die **A.** zu Pferd hießen auch **Argoulets**. Nach dem 30jähr. Kriege kam der Name ab.

Arquennes (spr. arken), Dorf im Bezirk Charleroi, Prov. Hennegau (Belgien), sonst Grafschaft, Schloß, Marmorbrücke, Eisenwerke, 1700 Ew.

Arques (spr. ark), 1) Fluß, 2) Stadt an der Seine im Bezirk Dieppe des franz. Dep. Niederseine, an der Bethune, 1000 Ew. Spigenklöppelei, Viehhandel, vorzüglich mit Schafen, *Presale* genannt. Hier Schlacht 1589, gewonnen von Heinrich IV. von Frankreich gegen die Liguisten unter dem Herzog von Mayenne. Schloßruine, 1000 Ew.

Arquico, Stadt, f. u. Samhara.

Arquifū (Rosmet.), so v. w. Alquifuz.

Arquintale, im Mittelalter ein Gewicht von 100 Pfund, f. Quintale.

Arra, viele mit diesen Sylben beginnende Wörter, f. u. Arrha..

Arra (a. Geogr.), Stadt in Chalkidike (Syrrien).

Arra, Vogel, so v. w. Ara.

Arrabida, Gebirg, so v. w. Arabida.

Arraböna, alter Name für Raab.

Arracacha (Bot.), so v. w. Arracacantha.

Arracan, 1) früher Provinz des Reichs Birma (Hinterindien), seit 1826 den Briten gehörig, am bengal. Meerbusen, 415 QM., reich an Holz, Getreide, Obst, Elephanten, Büffeln, weniger an Mineralien doch Salz u. Steinkohlen; angenehmes Klima, im Winter viel Regen. Gebirg: Anopeltumiu, im Vorgebirg *Negrais* sich endigend, trennt **A.** von Birma, ist Fortsetzung der *Sarrows* u. der *Muggs*, *Yomadung*; Fluß: **A.** Die Bewohner heißen *Mugs* u. *Kheegs*; angebl. 3 Mill., 1838 220,000. Einkünfte 540,000 Rup. Hier außer dem folg. noch die Inseln *Ramri*, mit Stadt u. *Bai*; *Chebada*, mit Vulkan, 12,000 Ew., *Prodenz* in Inseln bewohnt. 2) Hauptst., sonst Residenz, kostbares Schloß u. Festung, umgeben von Hügeln mit prächtigen Pagoden; 160,000 (95,000 jetzt viell. nur 20,000) Ew.

3) (Gesch.). Das Königreich **A.** wird, da es früher zu Birma gehörte, um 1569 zuerst als eignes Reich genannt; in diesem Jahre rief der König desselben zuerst die Portugiesen gegen Pegu, von dem er angegriffen war, zu Hülfe; diese unterstützten ihn u. er eroberte Pegu 1598, ließ aber, durch die portug. Abenteurer argwöhnisch gemacht, 1607 alle Portugiesen in seinem Reich ermorden, versöhnte sich wieder mit ihnen, rief sie zum Beistand gegen den Groß-

mogul, ward aber 1616 von diesem geschlagen u. erhielt sich nur mit Mühe auf dem Throne. 1690 stritten 2 Brüder aus der königl. Familie um den erledigten Thron so wüthend, daß sie mit ihrer Familie umkamen u. das Reich in mehrjährige Anarchie fiel; dennoch vertheidigte es sich aber stets mit Glück gegen Pegu u. Ava, von denen jedem aus nur Ein Paß in dasselbe führt; aber 1783 ward es von den Birmanen unter *Mindaraji* Prah überwältigt, u. blieb bis 1826 Provinz des birman. Reichs, wo es durch den Frieden von Palangang an die britisch-ostindische Compagnie kam. (W. u. Pr.)

Arrack (Branntweinbr.), so v. w. Arad.

Arradschan, Stadt, f. u. Kobad.

Arrai (a. Geogr.), sarmatisches Volk in der Donaugegend; viell. im j. Bulgarien.

Arragau, so v. w. Aragan.

Arragon (a. Geogr.), so v. w. Aragné.

Arragönien, **Arragonit**, f. Aragonien, Aragonit.

Arräh, Stadt, f. u. Shehabad.

Arrakätscha (verderbt aus *Aracha*, der amerik. Name der *Maniokwurzel*), 1) gelbe, weiße u. rothe Wurzel, der *Arracacha esculenta* (zur Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Doldengewächse *Smyniae Richb.*, 2. Ordn. 5. Kl. L.), ist jährlich, länglich, fleischig, etwas gebogen; Knollen meist lichtgelb, bis 9 Zoll lang, 2½ Zoll dick, mit vielen Faserwurzeln u. dünner Rinde; ihrer Nuzbarkeit nach noch nicht gehörig erforscht. Bis jetzt ist sie, obgleich oft in Vorschlag gebracht, noch kein Surrogat der Kartoffel, kommt aber in Süd- u. Mitteleuropa fort; Ertrag für die Kartoffel wird sie aber schwerlich werden, da angestellte Proben sie als weniger wohlgeschmeckend u. ungesunder gezeigt haben. Sie stammt aus *Santa-Fé* u. *Caracas* in *Südamerika* u. ist früher für eine Art *Conium* od. *Heracleum* gehalten worden. General *Minutoli* schlägt statt ihrer den ägyptischen *Hibiscus esculentus* vor. 2) Auch *Conium moschatum* (*Sacharraca*), welche Pflanze mit Wurzelknollen von Humboldt in *Caracas* gefunden wurde, von *Decandolle* **A.** genannt; 3) so v. w. *Hornkartoffel*, f. u. Kartoffel. (W. u. Pr.)

Arraki, aus mehreren Früchten, bes. Zwetschen, nie aber Kirschen, von den Tartaren, bes. in der Krim, bereiteter Branntwein.

Arran, Provinz, so v. w. Aran 1).

Arran (Jakob Stuart, Graf v.), Schotte, diente Anfangs *Erich XIV.* von Schweden, dann *Jakob VI.* von Schottland; stieg durch Verbrechen bis zum Kanzler u. mächtigen Günstling desselben, bis *Jakob* 1585 von *Marwell* u. a. Großen genöthigt ward, ihn zu entlassen. Er lebte nun auf seinen Gütern u. ward 1591 von *Marion* ermordet, vgl. Schottland (Gesch.) u.

Arrancudija, Flecken in *Biscaya* (Epa-

(Spanien), mit Mineralquellen.

Arrangiren (v. fr., spr. arangsch...),
1) anordnen, einrichten; **2)** sich mit Gläubigern durch Accord abfinden; dah. **Arrangement** (spr. arangsch mang), **1)** Anordnung, Einrichtung; **2)** Vergleich mit Gläubigern.

Arrangirprobe (spr. = rangschirprobe), f. Probe (Theaternw.).

Arrargih, Land, f. Hurrur.

Arras (Atrecht), **1)** Bezirk im franz. Depart. Pas de Calais, 26 Q.M. 145,000 Ew. **2)** Hptstadt hier u. des Depart., an der Scarpe u. Erichon, in Sümpfen, Festung 3. Ranges, mit 24,000 Ew.; die Werke nach alter Art mit 10 Bastions angelegt, von Bauban, der hier seine Lunetten zuerst anwendete, etwas verbessert, auch mit Citadelle u. Bastions versehen. Wichtig bef. durch seine Lage an 6 Straßen, fest durch die sumpfige Umgebung. A. theilt sich in die Altstadt (große Stadt) u. Neustadt, beide durch Wall u. Graben geschieden. A. ist Sitz der Departementsbehörden, eines Bischofs u. Handelsgerichts; Fertigung von Spitzen, Zucker (aus Runkelrüben), Salz, Seife, Stärke, Bier, Porzellan, Töpfer = u. Baumwollenwaaren; schöner Marktplatz, Schauspielhaus, Arsenal, Kasernen, Justiz u. Präfecturpalast; die schöne Kathedrale (mit merkwürdigen Reliquien), wurde in der Revolution zerstört. **3)** (Gesch.). A. war Hauptst. der Atrebatens u. hieß bei den Römern selbst Atre bati, eigentlich Nemetocenna, nicht Drigiacum, wie Ein. glauben. 402 ward A. zerstört. Die Franken unter Chlodwig bemächtigten sich ihrer, verloren jedoch dort eine Schlacht an die Römer, schlugen es aber zu Neustrien. Chlodwig ist hier begraben. St. Waast war hier der 1. Bischof. Später wurde A. Hauptstadt von Artois, die Altstadt blieb aber den Bischöfen von A. überlassen, die bis auf Kais. Karl V. hier völlig unumschränkt regierten. Mit Artois kam A. an Burgund u. ward Sitz des Hofes. Hier am 22. Sept. 1435 Friede zwischen Karl VII. v. Frankreich u. Philipp dem Guten v. Burgund, f. Frankreich (Gesch.). Hier auch Friede am 23. Dec. 1482 zwischen Ludwig XI. u. den niederländ. Ständen, in welchem A. mit Artois an Ludwig abgetreten wurde; über ihn f. Frankreich (Gesch.). Ludwig nannte die Stadt A. Francis ci, doch schon 1493 kam es an Kaiser Maximilian zurück, wo der Name natürlich aufhörte. A. blieb nun dem Hause Oestreich, das es für eine unüberwindliche Festung hielt u. an deren Thore die stolzen Worte: Quand les François prendront Arras, les souris mangeront les rats, anbrachte. 1559 mißlang den Franzosen eine Ueberrumpelung, Ludwig XIII. nahm es aber 1640 nach langer Belagerung u. ungeachtet eines Entsatzversuchs des Cardinal = Infanten, ein, u. befahl bloß, den Buchstaben p in prendront aus zu messeln. Die Spanier

belagerten es 1654 unter Condé, allein Turrenne stürmte ihre Linien u. zwang sie, nach einer blutigen Schlacht, mit großem Verlust abzugeben. Im pyrenäischen Frieden verblieb A. Frankreich. Geburtsort von Damiens, Robespierre u. Franz Baudouin. (Wr. u. Pr.)

Arras, Vogel, so v. w. Ara.

Arrasgarn (Hölgew.), gefärbtes Wol-
 lengarn, zu **Arrazzi**, **Arrasteppli-**
che, großen bunten Teppichen mit Figuren
 2c., die seit der Mitte des 17. Jahrh. bes.
 in Arras gefertigt wurden, angewendet.

Arräsi (**Arrazi**, Biogr.), so v. w. Razi.

Arräutam, District, f. u. Suzurate.

Arrayolos, Flecken, so v. w. Arayolas.

Arré, f. u. Nordküsten u. Finisterre.

Arréchi (a. Geogr.), so v. w. Atrichi

Arrecife, **1)** Stadt, so v. w. Recife, f. u. Pernambuco. **2)** Flecken, f. Buenos Ayres. **3)** Mündungsarm des Drinodo.

Arréctus (Bot.), steif, aufrecht stehend. Vgl. Erectus.

Arräische Gebirge, so v. w. Montagnes d'Arrée, f. u. Nordküste.

Arren, Vogel, so v. w. Ara.

Arrendator, **Arrénde**, **Arrendiren**, f. Arendator etc.

Arreninseln, so v. w. Aran 3).

Arrensberg (**Arnsberg**), so v. w. Arnsberg.

Arréntium (a. Geogr.), so v. w. Arretium.

Arrenürus (Zool.), f. u. Wasserspinne.

Arrerägen (v. fr., spr. arreraschen),
1) rückständige Zahlungen; **2)** anwachsende, das Capital mehrende Zinsen.

Arresece, Landsee, f. u. Frederiksberg.

Arrést (lat. arrestum), ¹ der auf Befehl einer Behörde äußerlich beschränkte Zustand der natürl. Freiheit einer Person ob. des Sachenverkehrs; **1)** (Rechtsw.), ² in criminalrechtlicher Beziehung entw. Straf-
 arrest (f. u. Strafe 21, 22) ob. Detentionsgefängniß (lat. custodia), Untersuchungsarrest, f. u. Verhaftung;
³ **a)** im Civilrechte, **a)** als Zwangsmittel zur Vollstreckung eines Erkenntnisses; **aa)** die Beschlagnahme eines Gegenstandes; **bb)** die Einweisung in die Güter des Schuldners (Immissio in bona) zur Erlangung eines Pfandrechts, f. u. u.; ⁴ **cc)** die bürgerliche Gefängnißstrafe, welche der Gerichtsbrauch gegen das kanonische Recht, cap. 2. X. de pignoribus 3, 21, eingeführt hat. Sie unterscheidet sich vom Strafarrést durch die Vollziehung auf Antrag u. Kosten des Gläubigers mit milderer Behandlung in einem von Straf- u. Polizeigegefängnissen geschiednem Locale, unter denen Old Bailey in London u. Rue de Clichy früher St. Pélagie in Paris wegen ihrer Größe u. Freiheit im Innern am berühmtesten sind. ⁵ Am Frühesten u. Härtesten findet sich im alt-römischen Rechte der bürgerliche A. (manus iniec-

injectio), zunächst für Darlehen durch die XII. Tafeln eingeführt, indem der Gläubiger gefesselt, 2 Monate gefangen gehalten u. als Mancipium (s. d.) behandelt werden konnte. Bei mehreren Gläubigern fand Vertheilung unter dieselben (Sectio in partes) statt, welche wohl nie auf des Schuldners Person, wahrscheinlicher auf sein Vermögen angewendet, u. durch die Lex Petillia Papiria aufgehoben worden ist. Das ganze Verfahren fiel unter Constantin weg. Hauptschrift: Savigny, über das altröm. Schuldrecht, Berl. 1834. * In Deutschland findet die Hülfsvollstreckung in die Person vorzüglich Statt in Folge der Wechselstrenge als Wechselarrest. Auch für andre Forderungen ist der Personalarrest durch die preussische Gerichtsordnung, Tit. 24, §. 137, gestattet, durch Gesetz von 1839 für dieselbe Forderung aber auf 5 Jahre beschränkt. * Während nach altem sächsischen Rechte der Schuldner dem Gläubiger an die Hand od. Halfter gegeben wurde, ist der dafür eingeführte Schuldthurmsproceß auch meist abgeschafft, im Königl. Sachsen durch Mandat vom 15. Juni 1831, wo dagegen ein 6monatl. Gefängnißzwang zur Vornahme persönlicher Handlungen durch Executionsgesetz v. 28. Febr. 1833, §. 71, nachgelassen ist. * In Frankreich besteht Personalarrest (fr. contrainte par corps) in ziemlichlicher Ausdehnung, jedoch nicht in Sachen unter 300 Fr., auch muß ausdrücklich darauf erkannt werden. Code civil, Art. 2059 f. Das Verfahren ist durch Code de procédure civ. Art. 780 f. u. Ges. v. 17. April 1832 genau bestimmt. * Nach engl. Rechte kann der Beklagte in Sachen über 10 Pfd. Sterl. schon bei der Ladung auf die Klage in A. gebracht werden als besondere Bürgschaft (engl. Special bail) seines Erscheinens, wenn er dafür keine gemeine Bürgschaft (engl. Common bail) leisten kann. Als Hülfsvollstreckung wegen einer Geldschuld kann der A. des Schuldners durch ein sog. Writ capias ad satisfaciendum bis zu deren Bezahlung mit Kosten u. Schäden, erfolgen. Beträgt sie nicht über 300 Pfd. Sterl. u. der Schuldner tritt seine Habe ab, so wird der A. blos auf ausdrückliches Verlangen des Gläubigers fortgesetzt, so lange dieser für den Schuldner am ersten Tage jeder Woche 3 Sh. 6 P. erlegt, außerdem letzter sofort frei wird. Nur bei einigen Forderungen, namentlich der Krone u. in Handelsachen, kann neben der Hülfsvollstreckung in die Güter auch zugleich persönlicher A. eintreten, welches Verfahren extent od. extendi facias heißt. ¹⁰ **b**) Als Sicherungsmittel vor erlangtem Erkenntnis (Kummer, Beschlag, Verklammerung). Das Gericht kann zur Sicherung fremder Ansprüche **aa**) den Aufenthalt desjenigen, gegen welchen der A. ausgebracht wird (Arrestat), auf einen bestimmten Ort beschränken, Personalarrest (arrestum personale), z. B. bei Flucht

des Schuldners od. deren Gefahr (s. ob. ⁹) **bb**) denselben in der Handlungsbefugniß über sein Vermögen, Realarrest (Arrestum reale) od. **cc**) in beidem zugleich beschränken, gemischter A. (Arrestum mixtum). ¹¹ Die Arrestanlage kann als Nebenpunkt eines andern Processes, od. für sich eingeleitet werden, u. das Verfahren darüber, der Arrestproceß (Processus arresti) beginnt mit dem Arrestgesuch, in welchem der Gläubiger, auch wiewohl selten, Arrestant genannt, seine Forderung u. die Ursache seines Gesuchs (Causa arresti) bescheinigt, welche letztere in der drohenden Gefahr besteht, seine Ansprüche bei veränderten Umständen, gar nicht od. mit großer Erschwerung verfolgen zu können, als bei Flucht od. Abreise namentlich eines Ausländers, bei Vermögensverschwendung, od. bei verweigerter Justiz des ausländischen zuständigen Gerichts. ¹² Auf genaue Angabe der Art u. des Gegenstands des A.s ist über die Arrestanlage, als mit der Execution beginnend, nur mit größter Vorsicht Entschliebung zu fassen, indem deren Uebereilung od. unrechtmäßige Verweigerung den Richter der Injurien-, Syndicat- u. Schadenklage (bei Personalarrest der Sachsenbuße) aussetzen. Gefanthe sind von allem A., active Staatsdiener vom Personalarrest befreit. ¹³ Bei Gewährung des Gesuchs erläßt der Richter **a**) das Arrestmandat, wodurch **aa**) bei Personal- od. Realarrest dem Gerichtspersonal die Beschlagnahme der Person od. Güter des Schuldners vorgeschrieben, od. **ß**) einem Dritten deren Herausgabe, bei Strafe des Erlasses, untersagt, od. **γγ**) die Auszahlung einer Forderung, bei Strafe doppelter Zahlung, Praeceptum de non solvendo, od. **δδ**) dem Schuldner Veräußerung u. Verpfändung des Seinigen, bei Strafe der Nichtigkeit verboten wird, Praeceptum de non alienando. ¹⁴ **β**) Werden die Parteien von dem Arrestmandat benachrichtigt, auch ein Termin festgesetzt, bis zu welchem der Gläubiger das Arrestgesuch näher rechtfertigen, der Schuldner dagegen einkommen kann, z. B. durch andre Cautionbestellung, worauf vom Richter die Bestätigung od. Aufhebung (Relaxatio) des A.s erkannt wird. Dem röm. Rechte unbekannt ist diese Art des A.s durch Gerichtsbrauch u. Reichsgesetze eingeführt, u. in die Landesgesetzgebung, auch in preuß. Gerichtsordn., Th. I. Tit. 29, übergegangen. ¹⁵ **c**) Zu Erlangung eines Pfandrechts, der sächsischen A. (Arrestum juris Saxonici), welcher aus dem Königl. Sachsen, wo er durch erl. Proceßordn. v. 1724, zu Tit. 48 — 51, bereits aufgehoben worden, in die Gesetzgebung andrer Länder, namentl. des sächs. Rechts übergegangen ist. Mit dem Gesuche auf Arrestanlage beginnt das Pfandrecht für den Gläubiger zu laufen, welchem über dessen Anbringen daher ein Recognitionsschei vom Richter ertheilt wird, während die Fort-

stellung u. Rechtfertigung des A.s weiterem Verfahren unterliegt. ¹⁶ 3) (Kriegsw.), die Festhaltung, auch wohl Einsperrung eines Soldaten, um sich seiner zu versichern, od. ihn wegen eines Vergehens zu bestrafen (Straf=A.). ¹⁷ Er ist bei Offizieren Stuben=A.; wenn dem Verhafteten nur verboten ist, auszugehen, u. der Weger an den Commandeur abzugeben ist; Wach=A., wenn sich der Offizier auf der Wache befindet; bei Soldaten aber, außer dem Stuben=A., leichter A., wenn sie nur in der Wachstube verhaftet sind; Mittel=A., wenn dies im einsamen Zimmer mit Brod u. Wasser, statt andrer Lebensmittel, Statt findet; ¹⁸ strenger A. (cachot), wenn sie, außer diesen Entbehrungen in einem finstern Kerker verwahrt werden, dessen Fußboden wohl auch mit dreieckigen Latten (Latten=A., Latzenkammer), welche 1832 jedoch in der preuß. Armee, als nach Umständen lebensgefährlich abgeschafft sind, u. welche dort durch Entziehung von Fleisch u. Gemüse u. des Tageslichts ersetzt werden, belegt ist, auf den der Gefangene nicht ohne Schmerz stehn, sitzen u. liegen kann. In diesem Latten=A. brachten die Gefangnen nach preuß. Gesetz 3 Tage zu, den 1. erhielten sie warmes Essen u. mittleren A.; über 6 Wochen konnte mit strengem A. nicht gestraft werden. ¹⁹ Eine Mittelgattung ist öfter der Arbeits=A., wo mit dem A. irgend eine schwere od. unangenehme Arbeit verbunden wird. An die Stelle des strengen A.s tritt in einigen Ländern, z. B. in Sachsen, der Ketten=A., wo der Arretirte zwar ohne Latten, sonst aber in geschärftem A. mit Ketten sitzt. (Bs. j. u. Pr.)

Arrestanlage, f. u. Arrest 11 f.

Arrestant, f. u. Arrest 11 u. Strafe 4), 25.

Arrestära (Rechtsw.), so v. w. Arrestara.

Arrestät, f. u. Arrest 10 u. Strafe 4), 25.

Arrestation, so v. w. Arrest. **Arrestiren**, 1) so v. w. Arretiren; 2) so v. w. in Arrest bringen.

Arrestatorium (lat.), die Bekanntmachung, welche sämtliche Gläubiger eines in Concurs Verfallenen auffordert, sich vor der Obrigkeit zu melden.

Arresti relaxatio (lat., Rechtsw.), Aufhebung des Arrests; **A. renovatio**, Erneuerung des Arrestes.

Arrestmandat, f. u. Arrest 11.

Arrêto (Christlieb Georg Heinr., gen. Burckhardt), geb. zu Schwerin 1764, Schauspieler zu Hamburg, dann Director des deutschen Theaters zu Petersburg, zuletzt herzogl. mecklenb. Schauspieldirector; st. 1818 zu Doberanz; schr.: Vergehen u. Größe, Stuttg. 1803; die Soldaten, Hamb. 1804; der feindliche Sohn, dessen Fortsetzung u. a.

Arrest of judgment (engl., spr. arrest of beschloßsment, Rechtsw.), ¹ Hinder-
ung des Urteils. Dieses dem engl. Rechte

eigenthümliche Verfahren ist 1) im Civilproceß dem Gegner nach Schluß des Beweisverfahrens u. nachdem über das Thatsächliche des Rechtsstreits bereits abgegebenen Verdict der Geschwornen, aus inneren Gründen (Intrinsic causes) gestattet, welche aus dem bisher aufgenommenen Protokolle hervorgehn, u. zugleich hinreichenden Rechtsgrund zur Zerstörung der Klage od. Einrede abgeben müssen, z. B. daß eine andre Thatsache bewiesen worden, als aus der geklagt ist. Sind diese Gründe mit Erfolg in den ersten 4 Tagen der nächsten Gerichtsitzung vorgebracht, so wird das Urteil des Gerichts nicht eingetragen u. damit gehindert; außerdem es in das Gerichtsprotokoll eingetragen u. sofort vollzogen wird. 2) Im Strafproceß kann der Angeklagte nach dem ausgesprochenen Schuldig der Geschwornen, das die Strafe enthaltende Urteil des Richters hindern, a) durch Angabe von Ungenauigkeiten im Thatbestande od. Verfahren, wodurch letzteres aufgehoben wird, ohne eine neue Anklage auszuschließen; b) durch die Beziehung auf erhaltne Begnadigung; c) durch Ansuchen um die Wohlthat der Geistlichkeit (Benefit of the clergy, lat. Privilegium clericale), wodurch gewisse Stände bei gewissen Vergehen sich einer milderen Strafe unterwerfen können. (Bs. j.)

Arrestprocess (Rechtsw.), f. u. Arrest 11 f.

Arrestum (lat.), so v. w. Arrest.

Arrestum mixtum, personale, reale, f. u. Arrest 10; jur. Saxonici, f. ebd. 11.

Arrêt (fr., spr. arräh), 1) Urtheil, Bescheid eines hohen Gerichts; 2) Arrest; 3) so v. w. Aufhalt. **A. de défense** (Handlungsw.), f. Defenses générales.

Arrête (fr.), Beschluß.

Arretinische Gefässe (Ant.), f. u. Arrezzo 3).

Arretiren (v. fr.), 1) so v. w. Verhaften; 2) verkümmern, in Beschlag nehmen, f. u. Arrest 10; 3) (Reitt.), das Pferd im stärksten Laufen plötzlich anhalten.

Arrêtium (a. Geogr.), 1) alter Name für Arrezzo, mehr f. u. d.; 2) (A. stägnum), Sumpf od. See bei A. 1), der 180 v. Chr. austrat, wobei viele Menschen umkamen. Nach Strabo wuchs dort ein Papyrus, zu Flechtwerk gebraucht.

Arrêts d'amour (fr., spr. arräh d'amuhr), Aussprüche der Minnehöfe (f. d. a.).

Arretür, so v. w. Arrestanlage u. Verhaftung.

Arrezibo, Stadt, f. u. Porto Rico 2.

Arrezzi (Handlungsw.), so v. w. Arrazzi, f. u. Arrasgarn.

Arrha (v. gr. ἀρραβών, Angeld, Aufgeld, Haftgeld, Handgeld, Rechtsw.), eine zum Zeichnen eines abzuschließenden od. abgeschlossenen Vertrags gegebene Sache, z. B. ein Ring, Geld, deren Versprechen u. Uebergabe das arrhale pactum bildet.

Nach

Nach Hingeben der A. kann die Erfüllung des Vertrags gefordert werden u. bei erfülltstem Geschäft wird die A. zurückgegeben, ob. auf den Preis in Abrechnung gebracht. ¹) **A. pacto imperfecto dato**, vor völlig u. unwiderruflich geschlossenem Vertrage, z. B. vor obrigkeitlicher Bestätigung einer Grundstücksveräußerung. Der von der Verabredung Zurücktretende verliert die gegebene A. od. muß das Doppelte der empfangenen A. zurückgeben. ²) Bei dem Mahlschmuck, **A. sponsalitia** od. **nuptialis**, dem Zeichen des eingegangnen Eheverlöbnißes, behält außerdem noch der Unschuldige die vom schuldigen Theil etwa erhaltene A., u. bei erfolgter Ehe wird nach deutschem Rechte die A. nicht zurückgegeben. ³) **A. pacto perfecto dato**, bei vollkommen abgeschlossenem Vertrage; a) **A. poenitentialis**, Reugeld, Reustrafe, als Zeichen der Befugniß, von dem Vertrage wieder abzugehen, jedoch mit Verlust od. doppelter Zurückerstattung der A. b) **A. confirmatoria**, als Zeichen der unumstößlichen Verbindlichkeit des Vertrags. Hier steht außerdem die Klage auf Vollziehung des Vertrags od. Schadenersatz gegen den zu, welcher den Vertrag nicht erfüllt. *Hauptschrift: Lauterbach, Tr. de A., Tübing. 1657; neueste Schrift: Zumbach, De A. contractuum, Jena 1828. (Bs. j.)

Arrhabon (a. Geogr.), Nebenfluß des Kyros in Armenien, kam vom Fuß des Kaukasos.

Arrhabonärier (v. gr., Kircheng.), Secte im 16. Jahrh.; behauptete, das Abendmahl sei ein Pfand. (**Arrhabo**) der Seligkeit.

Arrhächion (**Arrhächion**), Wettkämpfer, der von den Hellenen als Leichnam gekrönt ward; 569 v. Chr.

Arrha confirmatoria, s. u. Arrha. **A. nuptialis**, s. ebd. **A. poenitentialis**, s. ebd. **A. sponsalitia**, s. ebd.

Arrhale pactum, s. u. Arrha.

Arrhapa (**Arrapa**, a. Geogr.), Stadt in Apolloniadis in Assyrien. **A-pachitis** (**A-paktitis**), die Gegend am südl. Abhange des Gebirgs der Gordyäer in Assyrien.

Arrhenächne (a. H. Cass.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Eupatorinae, 1. Ordn. der Syngenesiae L.

Arrhenathërum (a. P. Beauv.), Pflanzengatt. zur Fam. der Gräser, Avenaceae gehörig. Einheimische Art: **A. avenaceum**, an Säunen, auf Sandboden.

Arrhëne (a. Geogr.), Gegend in Großarmenien, in der Nähe des Sees Arissa.

Arrhenopterum (a. Hedw.), Pflanzengatt. aus der Fam. Moosen, Bartramieae Rehn.

Arrhenothëlys (gr.), so v. w. Hermaphrodit.

Arrhepes (gr., Anat.), der 11. Brust-Abth.

Arrhēphōria (gr. Ant.), 1) athen. Fest im Monate Skrophorion der Athene u. Erste weicht, wo 7—11jähr. Mädchen (**Arrhēphorai**) in feierlichem Aufzuge dem weißen, goldgestickten, von 2 dieser Mädchen selbst vom 30. des Monats Pyanepsion an gewebten Peplos, der Göttin u. die Heiligthümer (**Arrhēta**), in einem, in Bezug auf Erichthonios u. Erste stehenden geheimnißvollen Kasten, auf die Akropolis trugen. 2) Beiname der Athene nach diesem Fest. (Sch.)

Arrhepsie (v. gr.), in der Kunstgeschichte der Skeptiker der Seelenzustand, wo man sich wegen des angeblichen Gleichwichts der Gründe für u. wider einen Satz auf keine Seite neigt, also keinem Satz Beifall gibt.

Arrhianus (a. Lit.), so v. w. Arrianus.

Arrhichion, so v. w. Arrhachion.

Arrhidäos (a. Gesch.), so v. w. Arrhidaios.

Arrhiphe, schöne Gefährtin der Aramis. Amolos, König v. Lydien, liebte, worfolgte u. entehrte sie am Altar der Göttin, mußte aber dafür hart büßen.

Arrhisas (ind. Rel.), so v. w. Dschenas.

Arrhizoblāsten (**Arrhizoblāstae**, gr., Bot.), wurzellose Erdkeime.

Arrhöe (v. gr., Med.), Mangel eines Ausflusses, vorzüglich eines natürlichen **Arrhōstema** (**A-stie**), Schwäche Krankheit.

Arrhhythmus (**A-mie**, gr.), Mangel an Rhythmus (s. d.). **A-mie** des Pulses, im Rhythmus (s. d. Med.) abweichender Puls; dah. **Arrhhythmisches**.

Arria, 1) Römerin, Gemahlin des Cicero Pätus, der wegen einer Empörung gegen Kaiser Claudius zum Tode verurtheilt ward (42 n. Chr.). Da alle Versuche zur Rettung vergebens waren, u. sie ihn sterben sah in dem Entschluß, sich selbst den Tod zu geben, stieß sie sich den Dolch in die Brust u. reichte ihm denselben mit den Worten: Es schmerzt nicht, mein Pätus! 2) Römerin, Zeitgenossin Galens, der platon. Philosophie zugethan, der zu Liebe Diogenes Laertius sein noch vorhandenes historisch-philosoph. Werk geschrieben haben soll. 3) **A. Fabia**, Tochter des Freigelassenen N. Fabius, Gemahlin des Triumvirs M. Antonius. 4) **A. Fabilla**, des Aurelius Fulvius Gemahlin, Mutter des L. Antoninus Pius, Tochter des Kais. Marc Aurel u. der Faustina, Commodus Schwester. (Sch.)

Arriaca (a. Geogr.), Stadt in Spanien, zwischen Complutum u. Seguntia; Guadalaxara.

Arriānos (a. Geogr.), so v. w. Arrian. **Arriānos**, 1) (Flavius), aus Nikomedien, unter Hadrian u. den Antoninern röm. u. athen. Bürger, 134 Statthalter in Kappadozien, wo er sich auch als guter Feldherr gegen die Alanen u. Massageren bewies. Er zeichnete seines Lehrers Epiktets in Rom

Popolis gehaltne philos. Vorträge (*diarçhai*) auf, zuerst Bened. 1535, neueste Ausg. v. Schweighäuser, Leipzig. 1799, 3 Bde.; übers. v. Schulz, Altona 1801—3, 2 Bde.; u. schr. in dessen ethischen Grundsätzen ein Handbuch (*Enchiridion*); herausg. v. Schweighäuser, Epg. 1798; übers. v. Briegleb, Koburg 1805). Er schrieb auch von dem Feldzuge Alexanders d. Gr. (herausgeg. zuerst Bened. 1535, v. Schmieder, Epg. 1798, v. Ellendr, Königsb. 1832, übers. v. Vorheß, Frkf. a. M. 1790, 2 Bde.); indische Merkwürdigkeiten (herausgeg. v. Schmieder, Halle 1798), u. mehrere (verlorne) Schriften; einen *Periplus* (Beschreibung einer Reise von Trapezunt nach Byzanz (herausgeg. v. Stuck, Genf 1577). Instruction zur Schlachtordnung wider die Alanen u. von der Schlachordnung (zusammen herausg. nebst andern Schriften, Amsterd. 1683 u. 1750), auch Xenophon ergänzend, von der Jagd (*Ky-negetikos*, herausg. von Schneider, Epg. 1815). **Sämmtliche Werke** v. Vorheß, Lemgo 1792—1811, 3 Bde. **2)** Römischer Jurist von unbekanntem Zeitalter: De interdictis, ist in den Pandekten erwähnt. (Sch.)

Arriaza y Superviela (spr. arriäsa i superviela, Don Juan Bautista de), geb. zu Madrid 1770; diente in der königl. Marine, mußte jedoch wegen Kurzsichtigkeit 1798 dieselbe verlassen, ward Legationssecretär in London u. Paris u. kehrte 1807 zurück. A. war eifriger Gegner der Cortes von 1812 u. der Revolution von 1820; deshalb Rath u. Cabinetsecretär, Official segundo jubilado im Ministerium des Aeußern u. Kammersherr, span. Dichter. Schr.: *Las primicias* (Gedichte) 1797 (6. Aufl. Madr. 1829—32, 2 Bde.); ein Gedicht: *Emilia*, Madr. 1803; *Poesias patrióticas*, Lond. 1810 (3. Aufl., Madr. 1815), ferner eine Reihe polit. Flugschriften: *Discursos politicos etc.* Eine Auswahl seiner Gedichte in Ferd. Wolfs: *Floresta de rimas modernas castellanas*, 2 Bde., Par. 1837. (Hm.)

Arrib, indische Rechnungsmünze von 10,000 *Fac Rupien*.

Arrich (a. Geogr.), so v. w. *Arichi*.

Arridiren (v. lat.), anlachen.

Arriège (spr. arriäsch), 1) Depart. im SW Frankreich an den Pyrenäen, aus Foix u. Couserans zusammengesetzt, zwischen Obergaronne, Aube, Ostpyrenäen u. Spanien, südl. gebirgig durch die Pyrenäen (Spitze Montcalm), nördl. fruchtbar u. hügelig; bewässert von A. 2) u. nach ihm benannt. **Beschäftigung**: Viehzucht, Weinbau, Waldcultur (Korkeiche), Bergbau (Eisen, Kupfer, Marmor), Schleichhandel, 38 D.M., 260,500 Ew. **Hauptst.** Foix; **2)** Fluß, entspringt auf den Pyrenäen, nimmt die Flüsse l'Arget, Laurige, Carfal u. Eze auf u. fällt in die Garonne. (Wr.)

Arrière (fr., spr. =riärh), hinten, hinter, zurück. **A-bann**, früher das allgem. Aufgebot zur Kriegsfolge, ähnlich dem Landsturm, vgl. **Bann**. **A-corps**, f. u. **Avant**

corps. **A. fief**, Ackerlehn. **A. garant** (spr. =garang), so v. w. Rückbürge, Bürge des Bürgen.

Arrièregarde, 1) Truppenabtheilung, welche den Zug der übrigen (das Gros) bei Rückzügen deckt. 2) Die A. besteht meist aus Cavallerie u. Infanterie (wenn dies nicht der Fall, so heißt sie eine Nachhut), hat auch, wenn das Gros bedeutend ist, einige Geschütze, ja ganze Batterien bei sich. Jede Position, jedes Defilé vertheidigt sie, damit das Gros eine Stellung annehmen u. dem Feinde das Vordringen ernstlich wehren kann. 3) Jede A. wird in mehrere Theile getheilt, von denen der eine ob. Haupttrupp etwa $\frac{1}{3}$ der A. ausmacht, deren Replis bildet u. stets 2—400 Schritt von ihr, $\frac{1}{4}$ —1 Stunde vom Gros entfernt bleibt. 4) Der andre Theil derselben, die eigentliche A., etwa $\frac{1}{2}$ des Ganzen, sendet wieder eine Spitze gegen den Feind aus und bleibt immer mit dieser durch Zwischenposten in Verbindung. Cavallerie u. Artillerie wird nach dem Terrain verwendet. 5) Wird die Spitze gedrängt, so zieht sich diese auf die Zwischenposten, dieser auf die eigentl. A., diese auf das Gros zurück, jedoch stets so, daß die Zurückziehenden in einem Vogen zur Seite der Stehenbleibenden kommen u. sie nicht am Feuer hindern. 6) Jede Abtheilung hält sich nach Umständen an passenden Stellen u. setzt gedrängt den Rückzug fort, indeß die A. sich zu lange aufzuhalten u. sich abschneiden, ob. sich auf das Gros werfen lassen. Verfolgt der Feind nicht mehr, so setzt sich die A. in Colonnen u. marschirt ruhig weiter. 7) Anders ist es bei der A. eines Bataillons, anders bei der einer Division od. eines Corps. Bei ersterer sind die Entfernungen vom Gros auch geringer, als bei letztern. 8) Die A. sammelt auch die Isolirten u. Marodeurs u. bringt sie zum Corps; verfolgt der Feind nicht, so genügt schon 1 Unteroffizier mit 6 Mann zu letzter A. (v. Dr. u. Pr.)

Arrière-neveu (spr. =newöh), der Großneffe, Sohn des Neffen od. der Nichte. **A. niece** (=nies), Großnichte.

Arrièreposition (spr. =ärposiſiong, Kriegsw.), f. u. **Position** s. **A-posten**, Hinterhalt, Nachtroß. **A-saison** (spr. =säsong), 1) die späte Jahreszeit, der Herbst u. Winter; 2) Modestyle für diese Zeit.

Arrièrevasall, f. u. **Vasall**.

Arrifana, Fort u. Bai, f. u. **Algarras**.

Arrighetto (Henrico), f. **Henricus Septimellensis**.

Arrighi, (Duc de Padoue), aus Corsica, früher Adjutant Berthiers, in Aegypten Capitain, blieb bei St. Jean d'Acree für todt liegen, ward bei Marengo Chef d'Escadron, 1805, wo er eine glückliche Attaque bei Wertingen machte, Obrist, 1806 bei Friedland Brigadegeneral, er war von Napoleon, dessen Verwandten durch seine Mutter Patitia, dann zum Herzog von Padua

dua ernannt; noch später als Divisionsgeneral 1809 in Oestreich, organisirte 1813 die Cohorten, war als Commandeur des 3. Cavalleriecorps in Sachsen, wo er sich durch Aufhebung des Bülowischen Corps u. sehr harte Maßregeln in Leipzig keinen guten Namen machte, u. zeichnete sich 1814 in Frankreich, bes. bei Nogent, aus. 1815 schickte ihn Napoleon nach Corsika; er machte dort, nach dessen Fall, einen schwachen Versuch, die Insel unabhängig zu machen, ward deshalb verbannt, 1820 aber zurückberufen; lebte dann in der Lombardei. (Pr.)

Arrimage (fr., spr. = masch', Seew.), 1) das gleichförmige Belasten der Schiffsladung im Raume, so daß die schwersten Sachen, bes. flüssige Waaren, unten liegen, die einzelnen Stücke beim Sturme nicht von der Stelle weichen, dennoch aber eine Kage durch kann, um die Waaren vor Mäusefraß zu sichern. Bei nachlässiger A. muß der Schiffer den Schaden tragen. 2) Der Lohn dafür; dah. **Arrimiren**, ein Schiff so befrachten; **Arrimëur** (spr. = möhr), Aufseher über die gute Beschaffenheit der Fässer u. Kisten beim An- u. vom Bord liefern. (v. Hy. u. Sm.)

Arripagium (**Arripaticum**, m. lat.), Hafenzoll.

Arripiren (v. lat.), 1) ergreifen; 2) sich zu Nütze machen.

Arius, 1) (N.), reicher Römer zu Honoratus Zeiten, durch seine Gastmähler zum Sprichwort geworden. 2) (Menander), schrieb unter Caracalla: *De re militari*; Excerpte der Panecten, gesammelt u. ers. Klart von Celestin Mirbellus, Leipz. 1752. 3) so v. w. Arius. 4) f. Aper.

Arriviren (v. fr.), sich ereignen, be-
gegnen.

Arröa, Stadt, f. Bhattier.

Arröba (span.), 1) span. Maß für Flüssigkeiten, a) für Wein zc. **A. mayor** (Cantara), hat 8 *Alumbres*, 32 *Quartillos* u. soll 34 castil. Pfd. Flußwasser od. 16,168 Litre enthalten, ist aber in den einzelnen Provinzen sehr verschieden; b) für Del: **A. menor**, hat 4 *Quartillos*, 100 *Quarterones* od. *Panillas*, soll 26,7 castil. Pfd. Flußwasser od. 12,627 Litres enthalten, ist aber ebenfalls sehr verschieden; 2) Gewicht, der 4. Theil eines *Quintal* à 100 *Libras* (= 98,38 berl. Pfd.), der 6. eines *Quintal* *macho* à 150 *Libras*, wiegt aber auch in den einzelnen Provinzen ab; 3) portug. Handelsgew. à 32 *Libras*, 4 *Al.* = 1 *Quintal* à 128 *Libras* (100 *Lbr.* = 98,13 berl. Pfd.); 4) ebenso in Brasilien u. 5) Coa. (Jb.)

Arrochädsch, Provinz, f. u. Sablestan.

Arrodian von Köln, f. u. Tafelrunde.

Arroe, 1) Insel, f. Aröe; 2) Fluß, f. Cofala.

Arröeskjöling, Stadt, f. u. Aröe.

Arrogant (v. lat.), anmaßend, stolz; dah. **Arroganz**, stolzes Betragen.

Arrogatlon (Rechtsw.), f. u. Adoption.

Arrögator (lat., Rechtsw.), f. u. Adoption.

Arrögiren (v. lat.), 1) durch Arrogation an Kindes Statt annehmen; 2) sich etwas anmaßen.

Arrölos (a. Geogr.), so v. w. Arolos.

Arröches, Stadt, f. u. Portalegre.

Arrondiren (v. fr., spr. arrongd...), 1) abrunden; 2) Besitzungen, bes. Staaten, durch Erwerbung od. durch Tausch in ununterbrochenen Zusammenhang bringen.

Arrondissement (fr., spr. -rongdis'mang), 1) Unterabtheilung der franz. Departements, der ein Souspräfect vorsteht; 2) (Municipalitäten), Quartiere, in welche mehr franz. Städte getheilt werden.

Arrönzo, Stadt, so v. w. Aroonzo.

Arröpe (span.), in Spanien eingekochtes Fleisch, zu Speisen, Confitüren u. a.

Arrosage (fr., spr. = fash'), 1) Bewässerung; 2) Bewässerungsgraben.

Arrosement (fr., spr. arros'mang), 1) Befechtung, Bewässerung; 2) Zahlung im Spiel an alle Mitspieler; 3) Abschlagzahlung; 4) (Arrosierung), Operation mit östr. Staatspapieren während der Geldnoth nach den Kriegen 1805 u. 1809, wo die östr. Staatsgläubiger zu ihren in der Hand habenden Staatspapieren nachzahlen mußten, um sich die künftige Zinszahlung zu sichern. Dav. **Arrosiren**, 1) ansechten, anfrischen; 2) bezahlen, bes. abschlägig; 3) Beiträge zu etwas geben. (Fch. u. Pr.)

Arrötrebä (a. Geogr.), f. Artabri.

Arröñ (spr. arru), 1) Stadt, f. u. Chäteaudun; 2) so v. w. Arru.

Arrouet (spr. arruch), eigentl. Name Volaire's.

Arröuma (Bot.), so v. w. Arouma.

Arroutiren (v. fr., spr. arrut...), 1) auf den Weg machen; 2) fort schicken.

Arroux (spr. arruhs), Nebenfluß (rechts) der Loire, hat seine 3 Quellen im Dep. Côte d'or, nimmt die Amdarge bei Berneuil auf, ebnige Meilen im Dep. Saone u. Loire schiffbar.

Arrowäken, Indianer, f. u. Guayana.

Arrow Root (engl., spr. äro rut, Pfeilwurzel, Med.), feines, angenehm schmeckendes Stärkemehl, erst neue Zeit in Europa verbreitet, als vorzügliches Nahrungsmittel für Entkräftete, Ausgehrende, auch zur Auffütterung der Kinder u. gegen Brustaffectionen empfohlen, dem gewöhnl. Stärkemehl ähnlich, nur leichter verdaulich. Man hat: a) amerikarisches (eigentl.), A. erhalten aus der Wurzel von *Maranta arundinacea* u. indica in Surinam, auf den Bermudaseeln zc.; b) morgenländisches A. von *Curcuma angustifolia* u. *leucorrhiza*, in China, u. *Tacca pinnatifida* auf den austral. Inseln. Bismellen wird auch das Cassavamehl unter demselben Namen verkauft. Oft vor-

Kommenbe Verfälschungen desselben mit Stäbchen wohl erkennt man daran, daß das A. in warmen Wasser aufgelöst nicht den eigenthümlichen Geruch jenes hat u. beim Erkalten nicht gallertartig, sondern mehr kleistrig erscheint. Man kocht etwa 3 Quentchen vorher etwas mit Wasser angeriebenes Mehl mit 18 Loth Wasser auf 16 Loth ein u. kann auch Zucker, Zimmt u. Citronen (**A. Weingelée**) od. Milch zusetzen, od. läßt Suppen daraus bereiten. Da A. jeden Geruch leicht annimmt muß es gut verwahrt werden. (*He.*)

Arrowsmith (spr. arr...), Arthur od. **Arrows**, geb. 1750 zu Bedford in der Grafsch. Durham, Sohn eines Pächters, Anfangs zu gleichem Beruf bestimmt, widmete sich aus Neigung der Mathematik, kam 1770 nach London u. wurde dort sehr tüchtiger Geograph u. Kartenzeichner; st. 1823 zu London. Er schuf über 50 Atlanten u. mehr als 150 Karten (einige in mehreren Blättern), bes. eine große Karte Englands, doch auch die unbekanntesten Gegenden der Welt, so bes. von Indien, dem innern Afrika u. a., alle in Stich u. Genauigkeit vorzüglich. (*Pr.*)

Arrôyo, 1) A. del Puerco, Stadt am Ayudá, (im Bez. Cáceres der Prov. Estremadura, Spanien), Fayencefabrik, 5000 Ew. 2) A. Marania, Dorf, s. u. Cuba e.

Arrübas, König der Molosser, Großvater des Pyrrhos, Vormund der Olympias; st. 342; s. Epirus (Gesch.) 2.

Arrübium (a. Geogr.), Stadt in Niedermosien, unfern der Donaumündungen.

Arrüden (a. Camb.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Guttiferae, Clusiariae *Rechnb.*

Arruinenseln, so v. w. Arru.

Arrukate, Stadt, so v. w. Arcot.

Arruns (**Arruntius**, a. Gesch.), s. Aruntius.

Arrübas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas. **A. R. S.**, Abbrev. für anno recuperatae salutis, s. d.

Ars (lat.), 1) die Kunst; 2) Kenntniß, Wissenschaft.

Ars, 1) Insel im franz. Dep. Morbihan, Weinbau, Baisalz, 1000 Ew. 2) Marktfl. s. u. Rhe.

Ars (türk. Staatsw.), Bericht, bes. bei Uebertragung lebenslänglicher Pachtungen auf neue Besitzer, auf deren Verat (Anstellungsdipлом) sie ausdrücklich einander gesetzt werden muß, s. **A. Agalar** (Herr der Audienz), haben allein das Recht, dem Sultan am Throne Bittschriften zu überreichen, welche alle Andern ihnen übergeben müssen (weshalb auch der Großwesir mit ihnen in gutem Einverständniß zu leben sucht), tragen einen Dolm. u. ein kleines Messer an der Seite; 55 an der Zahl, nämlich die 40 Kammerdiener der 1. Kammer, die 4 ersten der Schatz-, Speise- u. Wafschkammer, der Obersthofmeister Serailpräfect, sein Stellvertreter u. der innerste Kamme-

rer u. Vorsteher der Groß-Dba; sind stets um den Sultan. **A. Mählar**, Bittschrift der Ew. eines Landstrichs an den Sultan. **A. Odassl**, der eigentliche Audienzsaal des Sultans, wo die Reliquien aufbewahrt werden, nämlich der Sandschak-Scherif, die edle Fahne des Sultans (das Reichspanier), die Girkaischerife, das edle Kleid (Geschenk Mohammeds an den Dichter Kaab ben Soheir), der Säbel des Propheten, mit denen am Tage der Thronbesteigung, statt der europ. Krönung, der Sultan sich umgürtet, der Bogen desselben, vom Sultan Ahmed I. mit silberner Scheide u. einigen Versen versehen, das Schwert Abubekrs, das Schwert Dmars, das Schwert Dmans. **A. Ühal**, Bittschrift einzelner Personen, dem Großwesir übergeben; ihre Schreiber Ar suh al-fai, di-jem nur eine Octavseite darauf verwenden. (*Ka.*)

Arsa (a. Geogr.), 1) Stadt in Bactria (Hispania Bactica); 2) Gegend Indiens, zwischen Indos u. Hydaspes; 3) (n. Geogr.), Küstenfluß in Syrien; entspringt aus dem See Gessaro, 2 Meilen schiffbar, guter Hafen beim Einfluß in den Busen von Quarnero; 4) s. Arische.

Arsa (röm. Gesch.), s. u. Terentillus.

Arsaciden, Inseln, s. u. Salomonsinseln 2) a).

Arsä (a. Geogr.), so v. w. Arsi

Ars Agalar (türk.), s. Ar.

Arsah (bibl. Gesch.), so v. w. Arza.

Arsakes, I. König von Persien;

1) so v. w. Artaxerxes Winemon. II. **Rönige v. Armenien**. 2) Vater des Balarsakes, des Stifters der Dynastie der Arsakiden in Armenien. 3) Enkel des Vor., Nachfolger des Balarsakes, s. Armenien (Gesch.). 4) Sohn des Artabanos, reg. 37 u. ward ermordet, s. ebd. 10. 5) A. III., Sohn des Sanatrukes, s. ebd. 11. 6) u. 7) A. IV. u. A. V., s. ebd. 11. II. **Rönige von Parthien**. 8) A. I. (Arschag), erster König der Parther u. Stifter der Dynastie der Arsakiden in Parthien, in der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr., s. Parthien (Gesch.). 9) A. II., Tiridates, Nachfolger des Vor., s. ebd. 2. 10) A. III. (Artabanos I.), Sohn des Vor., s. ebd. 2. 11) A. IV., Phriapatios, s. ebd. 2. IV. **Anderer**. 12) Früher Name des Artaxerxes II. 13) Mächtige mit Artabios, des Megabyzos Sohn, eine Empörung gegen Darios Osos, wurden aber beide nach ihrer Unterwerfung in glühendem Sande erstickt. (*Lb. u. Sch.*)

Arsakia (a. Geogr.), alte Hauptstadt Mediens, dießte der kaspischen Pforte, von Seleukos Nikator erbaut, wo früher Raga (Ragä) gestanden hatte; j. Kasbin.

Arsakiden (Aschanier), 1) die von Arsakes I. bis Artabanos IV. das parth. Reich von 256 v. Chr. bis 226 n. Chr. beherrschende Dynastie, s. Parthien (Gesch.). ff. Bailliant, Arsacidarum Imperium, Par. 1728 u. deutsche Monatschrift 1795. 2) Dynastie

sie in Armenien (s. d. [Gesch.] 4. ff.), gestiftet von Balarsates in Armenien, regierte von 130 v. Chr. bis 450 n. Chr.

Arsakiden (Numism.), parthische Münzen, von Arsakiden geprägt, sehr selten. Avers mit dem Brustbild des Königs, Revers: derselbe auf dem Throne.

Arsamas, 1) Vater des Hystaspes u. Großvater des Darios. **2)** Sohn von Artaxerxes Longimanus, den sein Bruder Artaxerxes Dchos umbringen ließ. **3)** so v. w. Arses 1). **4)** Persischer Feldherr, fiel in der Schlacht bei Issos.

Arsamas, 1) Kreis im russ. Gouv. Nischni-Nowgorod, fertigen Juften, Lichter, Gold- u. Silberarbeiten; **2)** Stadt hier, Blaufärbereien, 8000 Ew.

Arsamäne (a. Geogr.), armenische Provinz.

Arsames, 1) König von Armenien, um 245 v. Chr., nahm den flüchtigen Antiochos Hierax auf. **2)** Treffl. Minister des Artaxerxes Mnemon, unterwarf Cypern. **3)** Mazehon. Statthalter zu Aria, um 330 v. Chr. von Alexander statt Satibarzanes eingesetzt. **4)** Pers. Statthalter von Lybien, ließ, um Cilicien vor Alexanders d. Gr. Ankunft zu verwüsten, die cilicischen Engpässe unbesetzt, die Alexander eroberte. **5)** so v. w. Arsamas. (Sch.)

Arsamosäta (a. Geogr.), Stadt am Arsanias (einen vom Taurus entspringenden Nebenfluß des Euphrat), in Armenien, starke Bergfestung; viell. j. Sirmat.

Ars angelica, sonst so v. w. Magie.

Arsänias (A-nos, a. Geogr.), s. u. Arsamosata.

Arsäno, Dorf, s. u. Casali.

Arsäphes (ägypt. Myth.), die befruchtende u. zugehende Kraft in der Natur, so v. w. Osiris u. Dionysos.

Arsaräta (a. Geogr.), Stadt der Kadusier in Armenien.

Arsch u. Kurs (muham. Rel.), Thron u. Thronfessel, dieser, worauf Gott zu Gericht sitzt, ist Symbol der Weltregierung, A. Symbol der Majestät u. Herrlichkeit. Er ruht auf Wasser, u. wird von 8000 Säulen getragen, zu ihm führen 300,000 Stufen, deren jede von der Höhe einer Jahresreise, geziert u. mit Engeln umgeben.

Arschag (a. Gesch.), so v. w. Arsakes.

Arschine, die russ. Elle od. 2 Fuß 3 Zoll rhein. u. wird in 16 Werschok getheilt; **3 A.** machen eine Sasse (Klafter od. Faden), 1500 eine Werst.

Arschleder (Bergw.), so v. w. Fahrleder.

Arschot, 1) (Geogr.), so v. w. Arschoth. **2)** (Herzog v.), so v. w. Eroy.

Arschsielen (Bergw.), s. Sielen.

Arschte (Geogr.), so v. w. Karabulaken.

Ars clericallis (lat.), die geistl. Kunst, d. i. Schreibkunst, s. d. **A. combinationis**, s. u. Combinationenlehre.

Arsells, aus Mylasa in Karien, erhielt

vom Odys, dem er zum Thron half, die in der lydischen Königsfamilie aufbewahrte, von Herakles der Amazonenkönigin abgenommene Streitart, die jener dem Zeus weihte.

Arsen (a. Geogr.), Nebenfl. des Ladon in Arabien.

Arsen (Arsenicum, Arsenikmetall, Arsenikkönig, schwarzer od. grauer Arsenik, Fliegenstein, Chem.). Chem. Zeichen: As, atom. Gew.: 470,04. ¹ Metall, den Griechen nur in seiner Verbindung mit Schwefel, als Auripigment, den Arabern als Dryd (weißer Arsenik) bekannt, metallisch von Alb. Magnus schon im 13. Jahrh., vorkommen aber erst von Brandt 1738 dargestellt; ² lichtbleigrau, stark glänzend, von kräftigem, auch blattrigem Gefüge, nicht hart, aber sehr spröde, u. daher leicht zu pulvern; spec. Gew. 5,70, gerieben von eignem, bei Erwärmen u. Versüchtigung hervortretenden knoblauchartigen Geruche; versüchtigt sich schon in einer Wärme von 288° R. ohne zu schmelzen u. sublimirt dann in kleinen octa- u. tetraëdrischen Krystallen; in starker Hitze brennt er mit violetter Flamme u. unter dichtern weißen Dämpfen von gedächtem specif. Geruche. Verbindungen desselben:

¹ **A. mit Sauerstoff** in 3 Drydationsstufen: **a) Arsénikasche** (unvollkommenes Dryd, Arsensuboxyd, A. suboxydatum), von schwarzer Farbe, aus 90,4 Arsenik u. 9,6 Sauerstoff, durch bloße Einwirkung feuchter Luft auf den metallischen Arsenik; **b) arsénige Säure** (Acidum arsenicosum, weißer Arsenik, auch gemeiner Arsenik, Gistmehl), As₂ O₃, od. 6 Th. A. mit 2 Th. Sauerstoff, entsteht durch Verbrennen des A., auch als Sublimat im Gistfange der Hütten beim Rösten von Arsenikergzen in Pulverform od. auch durch rasches Schmelzen in glasartige Stücke gebracht; bei langsamer Erhitzung versüchtigt sie sich, löst sich in Wasser (12 Th. kochender u. 66 Th. mittlerer Temper.), röthet dann schwach den Lackmus; ² bildet mit salzfähigen Basen **arsénigsaure Salze** (Salia arsenicosa), namentlich: ³ **Arsénigsaures Ammonium**, eine farblose Flüssigkeit; ⁴ **A. Blei**, weißes Pulver; besteht aus 52,92 Blei u. 47,08 Arsenik; ⁵ **A. Kali**, gelbe, klebrige, nicht krystallisirende Flüssigkeit, von widerlichem Geruch u. Geschmack, aus 32,22 Kali u. 67,78 Arsenik. S.; ⁶ **A. Kupfer** (Scheele's Grün, s. d.), mit Kupferoxydsalzen, hellgrün; besteht aus 28,55 Kupfer u. 71,45 a. S.; ⁷ **A. Nickel**, apfelgrünes Pulver; ⁸ **A. Kobalt**, rosenroth, Glas blau färbend; ⁹ **A.erspießglang**, gelbes Glas, bestehend aus 33,39 Spießglang u. 66,05 A.; ¹⁰ Die arsenige Säure wird bei Weitem am häufigsten zu Vergiftungen gemißbraucht, weshalb es von Wichtigkeit ist, die chem. Reagentien zu kennen, durch die ihr Vorhandensein in einer gegebenen Flüssigkeit angezeigt wird. Solche sind: ¹¹ **1. Wäßrige Hydrothionsäure** färbt die wäßrige Lösung

sung der a. Säure gelb. Zugesezte Säuren fällen gelben Arsenschwefel. F a h n e m a n n s Weinprobe u. Schwefelwasserstoffgas bilden sogleich diesen gelben Niederschlag, der sich leicht in Ammoniakflüssigkeit löst, was der ihm ähnlich sehende von Radmium nicht thut. Die Lösungen von a-sauren Alkalien werden durch Hydrothionsäure nicht verändert, zugefegte starke Säuren, bilden aber später den gelben Niederschlag. ¹⁶ Kupferoxyd-Ammoniak gibt einen gelbgrünen, durch freie Säuren u. Alkalien wieder verschwindenden Niederschlag. Doch geben die Kupferoxydsalze auch mit nicht gerösteten Kaffeebohnen, Zwiebeln u. m. a. Substanzen einen grünen Präcipitat. ¹⁷ Kaltwasser gibt einen weißen Niederschlag, der bei Zusatz von bleifreien Säuren, bei Ammoniak u. dessen Salzen verschwindet. ¹⁸ Die violettrothe Lösung des mineralischen Chamäleons wird durch die geringste Menge der a. Säure sogleich gelb gefärbt, doch bringen mehr andre desoxydirende Substanzen gleiche Wirkung, aber weniger energisch, hervor. ¹⁹ Schwefelsaures Eisenorydul gibt einen strohgelben, schwefelf. Eisenoryd einen orange gelben Niederschlag, die in Essigsäure unauflöslich sind. ²⁰ Von Jod blau gefärbtes Stärkemehl wird anfangs röthlich, dann allmählig ganz entfärbt. Conc. Schwefelsäure stellt die Farbe wieder her. ²¹ Salpeters. Silberoryd schlägt sich bei freier arseniger Säure weißlich, flockig, bei a.igsauren Alkalien gelb; salpeters. Silber-Oxyd-Ammoniak auch bei freier Säure gelb nieder. Die Niederschläge lösen sich leicht in Essigsäure. ²² Salpeters. Quecksilberorydul fällt auch die geringste Menge der arsenigen Säure aus ihrer Verbindung mit Alkalien gelblichweiß. ²³ Die galvan. Säule sammelt das in einer Lösung befindliche A. als schwarze, auf glühenden Kohlen knoblauchartig riechenden Blättchen am — Pol. ²⁴ Zwischen 2 blanken Kupferplatten erhigt, bildet der A. einen weißen Fleck auf denselben. ²⁵ Das sicherste, nie zu unterlassende Prüfungsmittel bleibt die Reduction. Nachdem die verdächtigen Substanzen: Speisen, Theile einer Leiche zc. mit Wasser u. Salzsäure ausgekocht, die colirte Flüssigkeit mit Chlorgas entfärbt ist, wird durch das erwärmte Filtrat Hydrothionsäure geleitet, der erhaltene Niederschlag in eine, an einem Ende in eine dünne Spitze ausgezogene Glasröhre gebracht, durch die man Wasserstoffgas leitet, Anfangs gelinde, zu Entfernung der Feuchtigkeit, dann bis zum schwachen Glühen erhigt, wobei der A. im engen Theil der Röhre als ein schwarzer metallischer Ring anfliegt. ²⁶ c) A-säure (Acidum arsenicum, s. arsenicum, Peroryd), As₂O₃ 6 Th. Arsenit u. 3 Th. Sauerstoff (65,3 A., 34,7 Sauerst.). Scheele entdeckte sie 1775. Sie wird durch Abziehen von Königswasser über weißen Arsenit dargestellt, kommt in der Natur an salzfähige Grund-

lagen gebunden vor, bildet eine weiße, feste, beinahe geschmacklose Masse, nicht so flüchtig, als die meisten Arsenikpräparate, aber schon in 6 Th. kalten u. 2 Th. warmen Wassers auflöslich; schmilzt zu einem Glase, u. greift dabei stark die Gefäße an; ²⁷ bildet mit salzfähigen Grundlagen a.säure Salze (Salia arsenica, s. arsenica), namentlich: ²⁸ Arsensäures Ammonium, basisches Salz in 4seitigen Prismen krystallisirt, schwer auflöslich; saures, zerfließend; ²⁹ A-alaunderde, erscheint als breiartige Masse; ³⁰ A.r Baryt (Baryta arsenica), bildet ein unauflöslich neutrales Pulver; 42,974 A. u. 59,026 Baryt; ³¹ A.es Blei, weiß, 65,94 Blei, 34,06 A., f. auch Bleinere; ³² A. Eisenoxyd, bräunlichgroth, wird durch Hige olivengrün, 31,16 E. u. 68,84 A.; ³³ A. Eisenoxydul: kommt natürl. als Würfeleryd vor; das künstliche ein weißes Pulver; ³⁴ A. Kalk, das saure Krystallisirt in 4seitigen Säulen, spec. Gewicht 2,638, leicht löslich in Wasser, 29 Kali u. 71 A.; das basische zerfließt u. schmilzt zu einem Glase; in Bth. u. Rattundruckereien dient es zur Darstellung der Aegreservage bei dem Indigoartikel Papis, rein od. noch besser Kupferhaltig; ³⁵ A.er Kalk kommt in der Natur als Pharmakolith vor; künstlicher ist (basisch) weiß, geruch- u. geschmacklos, unauflöslich, 25,18 Kali, 50,97 A., 23,85 Wasser; der saure Krystallisirt in Prismen u. ist auflöslich; ³⁶ A.res Kupfer kommt natürlich als Linsen- u. Olivenerz vor; das künstliche, ein grün blaues Pulver, 40,76 K. u. 59,24 A.; ³⁷ A.er Kobalt, findet sich natürlich als Kobaltblüthe, ist ziemlich feuerbeständig; besteht aus 39,43 K. u. 60,57 A.; ³⁸ A. Mangän; das neutrale Oxydul ist ein unauflösl. Pulver, das saure Salz nicht krystallisirbar; ³⁹ A.s Natron krystallisirt basisch in 6seit. Säulen, ist sehr löslich im Wasser; 35,18 N. u. 64,82 A., das saure aus 9,38 N., 34 A. u. 56,62 Wasser u. zerfließt; ⁴⁰ A.er Nickel, findet sich natürlich als Nickelocher (f. d.); besteht aus 39,47 N. u. 60,53 A.; neuers apfelgrünes Fossil; durch Drydation des Arsenitnickels als Ueberzug auf diesem erzeugt; weich zerreiblich, dorb, eingesprengt, klebt an der Zunge, entwickelt auf Kohlen arsenikalische Dämpfe, Bruch erdig, feinsplittig, matt; enthält außer Arseniksäure u. Nickeloryd auch Kobaltoryd, Eisenoryd u. Schwefelsäure; ⁴¹ A.s Quecksilber, neutrales, pulverförmiges Säuremetall, gelb; enthält 65,47 Qu. 34,53 A.; ⁴² A. Silber, ein neutrales, pulverförmiges Säuremetall, von brauner Farbe; besteht aus 33,17 E. u. 66,35 A.; ⁴³ A. Spiessglanzoxyd, weißes Pulver; 46,95 E. u. 53,04 A.; ⁴⁴ A.er Strontian; bildet ein unauflösliches Pulver; ⁴⁵ A. Titän, weißes Pulver, ⁴⁶ A. Urän, gelblich weißes Pulver; 61,46 U. u. 38,54 A.; ⁴⁷ A. Wismuth, weißes Pulver, 57,81 Wismuth u. 42,19 A.; ⁴⁸ A. re Ytter-

Yttererde, ein weißes Pulver; **"A. es Zink u. Zinn**, ein unauflösl. weißes Pulver. **"B) Mit Wasserstoff:** a) als **A-wasserstoffgas** (Gas hydrogenium arsenicatum), wird erhalten, indem man 3 Th. Zinn u. 1 Th. Arsenik, in wäſſriger Salpetersäure aufgelöst, in einem Gasentbindungsgesäß gelind erwärmt; besteht aus 2 At. A. 6 At. Wasserst., ist farblos, knoblauchartig riechend; brennbar; eingeathmet tödtet es schnell; **"b) fester Wasserstoffarsen**, 1 At. A., 2 At. Wasserst., bildet sich als ein flockiges chocoladefarbiges Pulver beim Behandeln des A-kaliums mit Wasser, entwickelt beim Erhitzen Wasserstoff. **C) Mit Chlor:** **"Arsenchlorür** As₂Cl₆: **A-bütter**, verdünnt **A-öl** (Arsenicum chloratum, Butyrum s. oleum arsenici), entsteht durch Verbrennung von A. in Chlorgas, wie auch auf andern chem. Wegen; wasserhelle, ölarartige, sehr schwere Flüssigkeit von ätzendem, scharfem Geschmack u. starkem Geruch darstellt; verdampft leicht mit weißem giftigen Rauche. **"D) A. u. Brom (A-bromür, Bromarsen)**: feste, weiße, krystallin. Masse, leicht schmelzbar u. flüchtig, in Wasser schnell zerfallend, wobei sich eine rothe basische Verbindung bildet. **"E) A. u. Jod (Jodarsen, A-jodür)** As₂J₄: durch Zusammenschmelzen u. Sublimiren von 1 Th. A. u. 3 Th. Jod dargestellte, ziegelrothe, krystallinische, nach Jod riechende Masse. **"F) A. u. Fluor (A-fluorür, Fluorarsen)**, flüssige, sehr flüchtige, dem Fluorsilicium ähnlich riechende, an der Luft stark rauchende, höchst giftige, auch schon durch Berührung der Haut wirkende Verbindung. **"G) A. u. Schwefel** Verbindung, eben so leicht durch Kunst zu bewirken, als sie die Natur liefert; kommt in 2 Verhältnissen vor: **"a) rother Schwefelarsen**, (Realgar, Sandarach, Arsenicum rubrum, Arubin) As₂S₃, **A-sulphür**, findet sich in der Natur, wird auch in Hütten, am besten aus einem Gemenge von Arsenikfließen durch Sublimation aus dem Röhrenofen gezogen. Das 1. Product der Sublimation heißt auch rothes Arsenikglas, das dann, in Eylinder von Eisenblech umgeschmolzen, den rothen A. gibt. Es ist eine hyacinthrothe u. braune, glasige Masse, die beim Reiben ein pomeranzengelbes Pulver gibt; schmilzt leichter als das Aurtipigment, u. verdampft in höherer Hitze, ohne sich zu zerlegen. Durch Umschmelzen u. Sublimiren völlig gereinigt, erhält er Farbe u. Durchsichtigkeit des Rubin. **"b) gelber Schwefelarsen** As₂S₂ (Arsen-sulphid, Rauschelb, Opyment, Auri-pigmentum), Verbindung des A. mit Schwefel im Maximum, kommt auch in der Natur vor, wird durch Sublimation u. Schmelzung in Hüttenwerken im Großen gewonnen, bildet eine feste, heller od. dunkler gelbe Masse (der feinste: Königsgelb), ist geschmacklos, leicht schmelzbar

u. flüchtig, leicht in Ammoniak, Kali u. Natron löslich. Wird, außer als Heilmittel, bes. in der Färberei gebraucht. **"Ar-sen-persulphid**, fünffach Schwefelarsen, Sulphidum arsenicum, wird als gelbes Pulver durch Hydrothionsäure niedergeschlagen. **"Ueberdies gibt es noch 2 Schwefelstufen des A.:** c) eine schwarzbraune durch Digestion des Realgars mit Natriallauge darzustellen, weniger Schwefel als der Realgar enthaltend, und d) eine gelbe, die viel mehr Schwefel als das Arsen-persulphid enthält. **"e) Der reine einfache Schwefelarsen** ist grauweiß, metallglänzend abfärbend, u. wird durch Luftzutritt in f) rothes Schwefelarsen verwandelt. **"H) A. n. Phosphor, A-phosphor** (Arsenicum phosphoratum), eine durch Zusammenschmelzen von gleichen Theilen A. u. Phosphor erhaltene schwarze, sich an der Luft leicht oxydierende Masse. **"I) A. n. Metalle. (A-legirungen)**, durch Zusammenschmelzen mit andern Metallen, die im Allgemeinen dadurch spröder u. leichtflüssiger werden, den A. aber in starker Hitze leicht wieder fahren lassen, dargestellt. **"A-antimon** (Antimonium arsenicatum), eine spröde, leicht flüssige Masse, aus 7 Theilen Antimon u. 1 Theil A. erhalten. **"A-blei** (Plumbum arsenicatum), ein Gemisch von 6—9 Theilen Blei u. 1 Theil A. erhalten; schwarzgrau, spröde, härter als Blei u. strengflüssig. Wird in den Schrotfabriken benutzt, um die Schrote härter, weißer u. kugelförmiger zu erhalten. **"A-calcium** bildet sich, zugleich mit arsenisaurem Kalk, wenn Arsenidämpfe über glühenden Kalk geleitet werden, als eine schwarze, von Wasser, unter Entwicklung von Wasserstoff, zerlegte werdende Masse. **"A-eisen** (Ferrum arsenicatum), Gemisch von 3 Theilen Eisen u. 1 Theil A., weiß u. spröde; kommt natürlich als A-kies (s. d.) vor. **"A-gold** (Aurum arsenicatum), Legirung von gleichen Theilen Gold u. A.; bildet ein graues, sprödes Gemisch, grobkörnig, leichtflüssig; schwer wird in offnem Feuer der A. geschieden, am besten durch Verpuffen mit Silber. **"A-kä-lum, A-kalin**, entsteht leicht durch Verbindung von 1 Th. Kalium mit 3 Th. A.; kastanienbraun, nicht metallisch glänzend. **"A-kobalt** (Cobaltum arsenicatum), Metallgemisch, weiß, stark glänzend, spröde; Varietäten sind der graue u. weiße; s. Speiskobalt. **"A-küpfer**, Weißkupfer, weißer Zombat (Cuprum arsenicum), durch Zusammenschmelzen von 3 Th. Kupfer mit 1 Th. A. gewonnen; eine schöne weiße Composition, welche zwar spröde, aber hart ist, u. sich gut poliren läßt. Da sie leicht anläuft, so gibt man ihr gewöhnlich eine Versilberung, die sie gut annimmt. Durch Zusatz von Zinn zu dieser Composition erhält man eine gute Metallspiegelmasse. In der Natur als Olivenz. **"A-natrium, A-natronium**, bildet sich durch Schmelzen

gen von Natronium in verschiednen Verhältnissen, in Art des *Natriums*. **A-nickel** (*Niccolum arsenicatum*), Metallgemisch aus 10 Th. Nickel u. 2 Th. *As.*; orangefarben, spröde, durch anhaltendes Schmelzen zerlegbar. **A-platin** (*Platinum arsenicatum*), Verbindung des *As.* mit dem Platin (2 Th. *Pl.* u. 1 Th. *As.*), dient zur leichtern Bearbeitung des Platins; denn diese Composition verliert erhitzt den *As.*, u. das Platin läßt sich leicht hämmern; wird mit arseniger Säure zusammen geschmolzen, zu Spiegeln, für katoptrische Fernröhre, Galanteriewaaren, Schmelztiegel zc. benutzt. **A-quëksilber** (*Hydrargyrum arsenicatum*), ein Amalgam von 5 Th. Quecksilber u. 1 Th. *As.* **A-silber** (*Argentum arsenicatum*), a) nat. Gemenge von *As.* u. Silber; b) ein am Harze vorkommendes Gemenge von *As.* u. Antimon Silber; c) künstl. wird das *As.* erhalten, wenn Arsen in fließendes Silber geschüttet wird; es erscheint als eine gelbe, spröde Composition u. enthält $\frac{1}{4}$ *As.*; d) f. Spiegellanzsilber. **A-wismuth** (*Bismuthum arsenicatum*), Verbindung von 1 Th. *As.* mit 15 Th. Wismuth kommt natürl. vor. **A-zink** (*Zincum arsenicatum*), erhält man durch Destillation von Zink mit weißem *As-oxyd*, 4 Th. Zink, 1 Th. *As.*; entwickelt mit Salzsäure *As-wasserstoffgas* (s. d. unt. Arsen u.). **A-zinn** (*Stannum arsenicatum*), Mischung von 3 Th. Zinn, 1 Th. *As.*; sehr weiß, hart u. klingend. (Su.)

Arsenal (v. ital., Kriegsw.), ein Gebäude, welches Geschütz, vorräthige Waffen u. Geschosse (*Artillerie-As.*), oft, bes. bei See-*As.*en, auch die Werkstätte zur Verbesserung der Kriegsgeräthe enthält. Früher war bes. das *As.* zu Venedig wegen seiner Größe u. seiner Werkstätte berühmt. Gegenwärtig sind es bes. für Land-*As.*: Berlin, Wien, Woolwich, Petersburg; für See-*As.*: Venedig, Portsmouth, Chatham, Rochefort, Cherbourg, Kronstadt zc. Als Biergebäude muß ein *As.* große Säle zum Aufbewahren der in symmetrischer Ordnung aufgestellten Waffen, einen großen Hof zum Verwahren der Kugelhäufen u. Geschützröhre, von außen als Bierde militärische Ornamente erhalten. Die technischen Werkstätten, Kanonengießereien, Kleeperbahnen u. dgl. sind ganz nach den Vorschlägen der Techniker anzulegen. (v. Hy.)

Arsenalauster (Pharm.), s. u. Auster.

Arsenaria colônia (a. Geogr.), so v. w. Arsinaria.

Arsène (a. Geogr.), so v. w. Arethusa 3).

Arsènes, Diaconus zu Rom, seit 383 Erzieher des Ks. Arcadius; da er aber keinen Erfolg seiner Lehren bei dem Prinzen sah, zog er sich in die Einsamkeit zurück u. blieb auch dort, als ihn Arcadius nach seiner Thronbesteigung unter den glänzendsten Versprechungen zurückrief; st. 445.

Arsénias Ammoniac, s. Arsen saures Ammoniak. **Arsénias, Arseniäte**, so v. w. Arseniksaure Salze. **Arsenici-** Universal-Vericon. 2. Aufl. II.

cus, arsenikfauer. Arsensäure Salze, s. Arsen 2. **Arsenichte Säure**, so v. w. Arsenige Säure, s. Arsen 1.

Arsenicösus, s. u. Arseniis.

Arsenicum (lat.), s. u. Arsen.

Arsenicus, Arseniëtus (lat.), so v. w. Arsenicicus.

Arsenig (Arsenigte) Säure, s. Arsen 1. **A-säures Ammonium** zc., s. Arsen 1.

Arsénis (als Substantiv), wie **Arsenicösus** (als Subjectiv), so v. w. Arsenigsaure Salze; s. Arsen 1.

Arsénis potassae liquidus Pharmacopoeae Bav., s. Arsenik (Pharm.) 1.

Arsenik (Min.), 1 bildet bei Leonhard eine Gruppe der Mineralien mit den Geschlechtern: gebiegen *As.*, Realgar, Arsenblüthe u. Auripigment. 2 *As.* kommt natürlich vor **A**) gebiegen (Näpfchen- od. Schirkobalt, Scherbenkobalt, Fliegenstein, rhomboëdrisches *As.*), gehört zum 1- u. 3-igen System, ist rhomboëdrisch krystallisirt, rißt Flußspath, wiegt 5½—6, enthält außer *As.* 3½ Antimon, bisweilen etwas Gold, Silber u. Blei, gibt beim Erhitzen starken Knoblauchgeruch, erscheint gewöhnlich kugelig, traubig, nabelförmig, plattig, derb u. eingesprenzt im *As.* u. Vesbergangegebirge in Sachsen u. a. Gegenden Deutschlands, Frankreich, Ungarn zc. 3 Mit andern Metallen, als *As-silber*, *As-nickel*, *As-wismuth*, *As-kobalt*, *As-kies*; wird zu Fliegenstein bereitet u. in der Glasmanufaktur benutzt. 4 **B**) Als Kiese als *As-kies*, grünweiß, gelb angelauert, wiegt 6½ krystallisirt als Rhomboëder in Nadeln, enthält Schwefeleisen zc., getheilt in **a**) prismatischen *As-kies* (Weißerz, edlen *As-k.*, Wispikel), Krystallsystem 1 u. 2-achsig, ist härter als Apatit, weicher als Quarz, findet sich derb, eingesprenzt od. krystallisirt auf Gängen u. Lagern in Sachsen, Frankreich u. England zc., dient zur Anfertigung von Auripigment, wird auch auf Silber gebaut. 5 **b**) oxotomer *As-kies* (Arsenitalkies), weiß, ins Stahlgrau, enthält Eisen, *As.*, etwas Schwefel, findet sich in Rärnthen, Steiermark, Schlesien, wird zur Verfertigung des weißen *As* benutzt. 6 **C**) Als Blende (bei Mohs als Schwefel), u. zwar **a**) als gelbe Blende (Auripigment, Rauchgelb, Pyment, prismatisches Schwefel), mit gleichem Krystallsystem wie oben, wiegt 3½, ist härter als Gyps, fettglänzig, pommeranzengelb, findet sich krystallisirt, traubig, nierenförmig zc. in Ungarn, Tyrol zc., brennt mit Schwefelgeruch, dient in der Malerei u. Medicin. 7 **b**) rothe *As-Blende* (Realgar, rothes *As* aus gelb, hemiprismat. Schwefel), hat die schiefe rhombische Säule zum Krystall, wiegt 3½, ist roth, auf dem Strich pommeranzengelb, fettglänzig, muscheligbrechend, findet sich mit *As.* in

Ungarn, Sachsen, am Harz, in Westindien, Japan etc., dient auch zur Malerei. ¹ **A) Als Säure** $\text{As}=\text{blüthe}$ (oktaedrische As -säure, natürl. $\text{As}=\text{salz}$), Grundgestalt in regelmäÙ. Oktaëdern, löset sich schwer auf, enthält $7\frac{1}{2}$ As . $2\frac{1}{2}$ Sauerstoff, ist weiß, seidnen auch glasglänzig, zerreiblich, schmeckt zusammenziehend, dann süßlich, findet sich traubig, nierenförmig, als Ueberzug mit Arsenit. (Wr.)

Arsenik (Chem.), s. Arsen.

Arsenik (Hüttent.). ¹ In den $\text{As}=\text{wer}$ -ten werden folgende $\text{As}=\text{präparate}$ gewonnen: ² **A) $\text{As}=\text{mehl}$** (Giftmehl), s. Arsen. ³ **B) schwarzer** (auch grauer) As , s. Arsen. ⁴ **C) weißer As** ($\text{As}=\text{glas}$), s. Arsen. ⁵ **D) gelber As** , (Muriopigment u. $\text{As}=\text{fau}$ gelb) u. ⁶ **rother As** (Sandarach), s. Arsen 17, 18.

Arsenik als Gift. ¹ **Arsenik**=vergiftung ist unter allen Vergiftungen wegen der Leichtigkeit, den As zu verbergen u. der nachtheil. Einwirkung auf das thier. Leben, welche er schon in kleinen Gaben u. in allen seinen Formen hat, die häufigste. ² Schon der metallische gebogene As wirkt, fein gepulvert, wegen seiner leichten Drybarkeit giftig, weniger nachtheilig jedoch im grob gepulverten Zustande u. in größeren Stücken. ³ Die giftige Wirkung ist im Verhältniß des Grads der Drydation; die des $\text{As}=\text{suboxyds}$, wird daher schon sehr durch die der arsenigen Säure übertroffen; die stärkste ist die der reinen $\text{As}=\text{säure}$. ⁴ Aber auch die arsenikal. Verbindungen, bes. auch der gelbe u. rothe $\text{As}=\text{schwefel}$ (letzter jedoch weniger), wirken nachtheilig; am gewaltigsten unter allen Präparaten aber das $\text{As}=\text{wasserstoffgas}$. Weist wird, zu absichtlichen Vergiftungen, die arsenige Säure (weißer As), innerlich angewendet. Noch heftiger als in den Magen gebracht, wirkt eine Auflösung desselben in die BlutgefäÙe eingespritzt; weniger energisch vom Mastdarm aus. Auch der, längere Zeit fortgesetzte äußere Gebrauch kann Vergiftungsfälle herbeiführen. ⁵ Die Wirkung ist nach Umständen, bes. aber verschieden, je nachdem kleine od. große Gaben von 1—10 Gran genommen wurden. Im 1. Falle folgt langsame chronische, im 2. schnelle acute Vergiftung. Hier entstehen sogleich heftige brennende u. reißende Schmerzen im Magen u. Schlunde, bald im ganzen Unterleibe, fortwährendes Würgen u. Erbrechen, unauslöschlicher Durst, kalte Schauer durch den ganzen Körper, schreckliches Angstgefühl, kalter Schweiß im Gesichte bei innerer Hitze, Durchfall mit blutigem stinkendem Abgange, Brustbellemmung, schnelles leuchtendes Athmen, schneller, sehr kleiner u. unregelmäßiger Puls die größte Hinfälligkeit, allgemeines Bittern der Glieder, Convulsionen, kalter Schweiß, höchste Unruhe, Verzweiflung, dann, nach vorausgegangnen Zeichen der Lähmung u. des Brandes, der Tod. Nach großen Gaben von 10—20 u. m. Granen

folgt bisweilen der Tod in einer od. ein Paar Stunden, gewöhnlich aber binnen 24 Stunden. ⁶ Nach dem Tode findet man im Magen bisweilen eine blutige Flüssigkeit, gewöhnlich Ueberreste des Giftes, ihn selbst stellenweise geröthet, entzündet u. brandig, Herz u. Venen mit schwarzem halbfüssigem Blute überfüllt. Bisweilen fehlen, zumal bei schnell eintretendem Tode, alle Zeichen der Entzündung. Die Leichen verbreiten zwar bald einen Verwesungsgeruch, trocknen aber später gewöhnlich mumienartig aus. ⁷ Nur schleunige Hülfe kann retten. Alles kommt darauf an, das Gift schnell wieder aus dem Körper zu entfernen, durch Brechmittel od. durch Rigeln des Schlundes, wenn das Erbrechen nicht schon von der Natur bewirkt wird; sodann das Gift abzustumpfen, durch schleimige Mittel, Zucker-, Honigwasser, Milch, Eiweiß, arab. Gummi, Abkochungen von Reiß, Stärkemehl, Hafergrütze, Leinsamen, Eisenwasser etc. Neuerdings hat sich das von D. Bunsen u. D. Berthold in Göttingen empfohlne Eisenorybhydrat vielfach bei an Thieren angestellten Versuchen als bewährt erwiesen, u. es ist daher in mehreren Ländern den Apothekern zur Pflicht gemacht worden, dasselbe vorrätzig zu halten. Es wird, mit Wasser angerührt, in großen Gaben gereicht. Bei heftiger Entzündung wird Blut gelassen u. sonst der Entzündung entgegen gewirkt. ⁸ (Ger. Med.) ⁹ Der gerichtliche Arzt hat nach den durch den As im Leben bewirkten Zufällen, nach den Ergebnissen der Leichenöffnung u. nach der $\text{As}=\text{aus}$ mittlung zu bestimmen, ob Vergiftung dadurch Statt gefunden hat. Letztes geschieht, indem das, im Magen u. Darmkanal od. ausgeleert vorgefundne Gift seinen physikal. u. chem. Eigenschaften nach vom Gerichtsarzte mit Hülfe eines verpflichteten Apothekers od. Chemikers dargestellt wird. ¹⁰ Das im festen Zustande vorgefundne Gift verrathen manchmal schon seine äußern Merkmale, doch nur unsicher. Gewisser wird es angezeigt, wenn es, auf glühende Kohlen geworfen, dichte, weiÙe, stark nach Knoblauch riechende, polirte darüber gehaltne Kupferblech meist belegende Dämpfe entwickelt, die in ähnl. Art kein andrer Körper verbreitet. ¹¹ Zuverlässiger ist die Prüfung durch Reagentien, s. Arsen 11 ff. Liegt das Gift aufgelöst vor u. ist es nicht durch die Wirkung dieser störenden Dingen verunreinigt, so können diese sogleich darauf angewendet werden. Erfolgt keine od. zu schwache Wirkung, so muß die Flüssigkeit durch Abdampfen concentrirt werden. ¹² Vorgefundner, fester As wird in destillirtem Wasser aufgelöst u. dann der Prüfung unterworfen, darin unauflösbliche Formen desselben werden durch Verpuffung mit Salpeter dazu fähig gemacht. Hüllen verschiedne organ. Substanzen das Gift so ein, daß es die Reagentien nicht erreichen können, so muß es von diesen durch Zerstörung

ob.

ob. Entfernung jener getrennt werden, indem entweder die vorhandne ob. durch Zusatz von destillirtem Wasser erhaltne Flüssigkeit mit Kali gesättigt, bis zur Trockne abgedampft, mit gleichem Gewicht Salpeter versetzt u. dann verpufft wird, worauf das gewonnene Pulver in Wasser aufgelöst u. mit Essigsäure gesättigt wird u. nun die Reagentien zur Anwendung kommen, ob. indem das flüssige Gift mit Salpetersäure gekocht wird, mit nachheriger Neutralisation durch Kali, ob. mit Aegkali u. nachheriger Neutralisation durch Essigsäure. ¹² Hände sich dann bei Anwendung der Reagentien kein Gift, so müßten Magen u. Darmkanal fein zerschnitten, zerstoßen, mit destillirtem Wasser ausgekocht u. auf die ebenenannte Weise mit Salpetersäure ob. Kali behandelt werden. ¹³ Ueber die wichtigsten Reagentien s. ob. unt. Arsen 11. 12. ³ (Med. Pol.), s. u. Gifthandel. ⁴ (Diät.) Auf folgende Gefahr der A-Vergiftung bringende Dinge ist aufmerksam zu machen: Zuckerswerk ob. Spielwaaren mit schweinsfurter, scheelchem ob. wiener Grün, Oxyment ob. Königsgelb gefärbt, alle aus Arsenkupfer (Weiskupfer) bereitete Gegenstände, so wie auch auf Kochgeschirr, in deren Masse A. sein könnte. Die Hüttenarbeiter in A-werken, Kobalthütten, Weißkupferfabrikanten, Farbenbereiter u. alle, welche mit A. zu thun haben, müssen sich hüten, dem Rauche ob. Staube desselben lange sich auszusetzen. Sie müssen vor stark ziehenden Schornsteinen arbeiten, den Mund durch eine Maske schützen, Pulver nie trocken u. nur in verschlossenen Gefäßen zerreiben, sich oft am Tage mit kaltem Wasser waschen. (Pl., Su. u. He.)

Arsenik (Med.). 1) ¹ Der A. gehört in geringen Gaben zu den kräftigsten u. einbringendsten Heilmitteln. ² Schon Dioscorides kannte den äußern Gebrauch des gelben A.-schwefels, so wie Avicenna den des weißen A.s. ³ Innerlich ward er erst in der neuern Zeit angewendet, wirkt so, unter nöthiger Vorsicht, allgem. erregend, bes. auf die vegetativen Verrichtungen u. die Thätigkeit der Muskeln u. greift kräftig in die Organisation der Theile ein. Man empfiehlt ihn gegen Krebs, hartnäckige Wechselstieber, Epilepsien, Weitschmerz u. andre Nervenkrankheiten, gegen Schlangenbiß, Hundewuth, hartnäckige Rheumatismen, chronische Ausschläge, Sicht u. andre veraltete Krankheiten. ⁴ Die Gabe des weißen A.s ist $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Gran täglich einmal, bei nahrhafter leichter Diät, u. mit schleimigen einhüllenden Getränken, mit Vorsicht, daß, sobald heftige Wirkungen erfolgen, er sogleich ausgesetzt wird. ⁵ Pestisches Fieber, große Abspannung der Kräfte u. Nervenschwäche verbieten ihn. ⁶ Man gibt gewöhnlich die arsenige Säure in Auflösung, ob. auch in ihrer Verbindung als arsenigsaures Kali ob. Natron. Außerlich wird er in größern Gaben als Aegmittel angewendet, u. theils auf diese Weise, theils

schwächer gegen den Krebs, vorzüglich Geschwürkrebs, wie auch andre bösartige Geschwüre, auch Ausschläge in Pulver, Auflösung ob. als Salbe benutzt. (F. Harless, de arsenici usu in med., Nürnberg. 1811; Hink, über A., Wien 1820). A. wird auch von der Homöopathie in den kleinsten ihrer übl. Gaben als ein sich oft heilsam bewährendes Mittel bei Abzehrungen, Wassersuchten, Brand, Krebs, Geschwüren etc., vorzüglich bei bleichem, erdgrauem ob. leukoplegmatischem Ansehen u. bei brennenden Schmerzen benutzt. ² (Pharm.). ⁷ In Apotheken ist der A. in folgenden Formen aufgenommen, die Zubereitungen desselben s. oben unter Arsenik (Hüttenw.). **A)** roh, **a)** metallisch als schwarzer A. ob. Fliegenstein (Arsenicum nativum porosum, Cobaltum crassissimum), künstlich gebiegen, als ein Gewebe schwarzer glänzender Blätter mit Höhlungen; das Decoct (nicht ohne Gefahr) zur Vertilgung der Läuse bei dem Rindvieh u. mit Zucker vermischt zu Tödtung der Stubenfliegen (Fliegenwasser) angewendet; **b)** als weißer A. (Arsenicum album), in großen, glänzenden weißen emailirten, frisch durchsichtigen Stücken, vergl. Arsenik als Gift u. Arsen s.; **c)** als gelber A. (Auripigment, Ars. citrinum); **d)** ¹⁰ als rother A. (Sambac, Ars. rubrum). **B)** ¹¹ In Zubereitungen zum Arzneigebrauch, die aber verschiedentlich angegeben u. daher nicht gleichförmig sind; **a)** zum innern Gebrauch wird meist der weiße A., ob. auch das arsenigsaure Kali ob. Natrium in Auflösungen benutzt. ¹² Bekannt sind als solche: **aa)** Jacobi's, Lessbure's, Brera's A-auflösungen (Solutio arsenici Jacobi etc.), ¹³ Fowler's Mineralauflösung (Liquor kali arsenios), nach der preuß. Pharm. werden: weißer A., Kohlenf. Kali, von jedem 64 Gran mit 8 Unzen destill. Wasser durch Kochen aufgelöst, der erkalteten Flüssigkeit $\frac{1}{2}$ Unze zusammengefügt. Angelikageist u. so viel Wasser zugefügt, daß das Ganze 12 Unzen beträgt. ¹⁴ Drachme enthalten 1 Gran weißen A. ¹⁵ **bb)** Harless' flüssiges arsenigsaures Natrium (Liquor antipyreticus Harlessii) u. ¹⁶ Arseniis potassae liquidus Pharm. Bavar., enthält auf 100 Th. 1 Theil arsenige Säure. ¹⁷ **cc)** **A.-pillen** (Pillulae arsenicae), nach Barton's Angabe: 1 Gran weißer A., 4—8 Gran Opium u. Seife ob. Honig, so viel, daß 16 Pillen daraus werden; eine unsichtl. Form, den A. innerlich zu verordnen. ¹⁸ **dd)** **A.-seife**, **a)** (Sapo hepato-arsenicalls), von Desgranges aus 1 Unze weißen A., 1 Unze Schwefelspießglanz in 4 Unzen ägender Kalilauge aufgelöst, u. nach Durchsiehen u. Abdampfen bis auf $\frac{1}{2}$ mit 12 Unzen Mandelseife als Pillenmasse vorgeschlagen, in dieser Form aber nicht zu empfehlen. **b)** Zu äußerem Gebrauch. **aa)** Nach Decours Angabe aus 8 Theilen weißen A.s, 3 Th. Pottasche, 1 Th. ungelöschten Kalks, 8 Th. Seife

u. 2 Th. Rumphers, mit Wasser zu einer dünnen teigigen Masse verbunden; dient bes. in Naturalienabinetten trocken aufbewahrten thierischen Körpern zum Schutz gegen Insecten; doch bedarf ihre Anwendung der Vorsicht. ¹⁹bb) Cosmisches, auch Vernhardtsches Mittel od. Pulver, von Frem de Como od. Cosme (vgl. Basteilbac) mit großem Erfolg gegen den Krebs, bes. im Gesicht, angewendete Mischung aus 8 Gran Zinnober, 12 Gran gebrannten Schußfohlen, 2 Scrupel von jedem Drachenblut u. weißen A., welche als Pulver zu 6—15 Gran täglich 1—2mal aufgestreut od. in einer Salbe aufgestrichen wird. ²⁰cc) A-salbe (Unguentum arsenici albi), wird einfach aus 4 Gran weißen A.s, 6 Drachmen ungesalzener Butter, 2 Dr. weißen Waxes bereitet; zusammen gesetzte (Ung. ars. compositum), aus dem cosmischen Pulver u. der nöthigen Butter. ²¹dd) A-leber (Hepar arsenici), unpassend so v. w. Arsenigsaures Kali, auch als flüchtige: (Hep. sulph. volatile), arsenigf. Ammonium, f. Arsen s. 10. ²²3) (Thierarzneik.) Die arsenige Säure wird von pflanzenfressenden Thieren in großen Gaben, vom Pferde zu $\frac{1}{2}$ Drachme u. drüber, ohne Nachtheil genommen, ja es werden diese, wenn A. dem Futter beigemengt wird, wohlbeleibt dabei, dah. solches Rostkämme, Cavalleristen zc. benutzen, um Pferde ein besseres Aussehen zu geben. Doch hat dies, zu häufig angewandt, später Abzehrung des Thieres, Ausfallen der Haare, Geschwülste zc. zur Folge. Auf Fleischfresser wirkt sie schon in kleinen Mengen heftig. Da sowohl der weiße, als auch der gelbe A. von sehr heftiger, leicht gefährlicher, selbst tödtlicher Wirkung, sogar bei äußerlicher Anwendung ist, so ist er bei Thieren nicht zu empfehlen; ist auch zu entbehren. (Pi., Su. u. Hm.)

Arsenik (Techn.). ¹ Zu techn. Zwecken wird der A. angewendet: als A-platin (f. Arsen 1), als A-kupfer (f. Arsen 1), mit Kupfer u. Zinn od. mit Messing u. Kobalt zusammengeschmolzen, wodurch ein weiches u. härteres Metall erhalten wird, f. Weißkupfer u. a. Legirungen; ² zu optischen Instrumenten, Metallspiegeln zc.; ³ mit Blei zur Vereitung des Schrotens (f. Arsen 1), ⁴ in Glashütten als arsenige Säure (f. Arsen 1), um die Glasmasse schneller in Fluß zu bringen u. zu klären, ⁵ in Stahlfabriken zum Pußen des Stahls, als arseniksaures Kali (f. Arsen 1), ⁶ als gelber A-schwefel (Urirpiment, f. Arsen 1), als arseniksaures Kupfer (f. Arsen 1) im scheelfchen, zwickauer u. saalfelder Grün. ⁷ Wegen seiner Eigenschaft, thierische Theile vor der Verwesung zu schützen, hat man ihn auch zur Aufbewahrung anatomischer Präparate, ja ganzer Leichen empfohlen. ⁸ Ferner wird er als Gift gegen Ratten u. Mäuse, auch zur Abhaltung u. Tödtung von Insecten (Fliegen, Filzläusen zc.), auch in Naturaliensammlungen benutzt; über letztes f. ob. unt. Arsenik (Med.)

2). Vgl. Arsenikseife b). E. O. Hirt, über A. in oryktogn., chem., pharmatol. u. med. pr. Hinsicht, Wien 1820. (Pi.)

Arsenikäther, f. Arsenisaures Äthyloryd.

Arsenikälisch, Arsenik enthaltend; dah. A.sche Heilmittel. A-er Magnēt, f. Antimon 1. A-e Salze, arsenigsaure u. arseniksaure Salze, f. Arsen 1. A-es gediegenes Antimon (Med.) f. u. Antimon (Min.) 1.

Arsenikalkies, f. Arsenik (Min.). **Arsenikamalgam**, so v. w. Arsenikquecksilber, f. Arsen 1. A-Antimon, f. u. Antimon (Min.) 1.

Arsenikasche, f. Arsen 1. A-blende, f. Arsenik (Min.) 1. A-bis the (Möcher), 1) der Pharmakolith (f. 1. 2) f. Arsenik (Min.) 1. A-blumen, die fein zertheilten Theilchen des salzsauren Arseniks, f. Arsen 1. A-ern (Minerae arsenici), Erze, welche Arsenik halten. A-glas, 1) Zusammenfassung mehrerer Erden u. Dryde mit arseniger Säure; mit Blei gibt sie ein hyacinthfarbnes Glas; 2) f. u. Arsenik (Hüttemw.) 1. A-halbsäure, so v. w. Arsenige Säure, f. Arsen 1. A-hydrogengas, so v. w. Arsenikwasserstoffgas, f. Arsen 10. (W., Pi. u. Su.)

Arsenikiasis (gr., Med.), Arsenikfrankheit, durch langsame Vergiftung mit Arsenik entstanden.

Arsenikjod, f. Arsen 1. A-kies, sonst der orydirte Arsenik, f. Arsenik (Min.) 1. A-kies (A.alkies, Pyrites arsenicallis), f. Arsenik (Min.) 1. A-kobalt, regulinischer Arsenik, f. Arsen 1. A-kobalt, so v. w. Speiskobalt. A-kupfer, so v. w. Weißkupfer 1). A-metall, f. u. Arsenik (Hüttemw.) 1. A-metall, f. Arsen 1. A-naphta, so v. w. Arsenikäther. A-Nickel, f. u. Nickel. A-ocher, so v. w. Arsenikblüthe. A-öl, f. Arsenikbutter unt. Arsen 12. A-oxysalze, so v. w. Arsenige Salze, f. Arsen 1. A-pillen, f. Arsenik (Med.) 1. A-platin (Techn.), f. Arsen 14. A-präparat, f. Arsenik 2). A-säure, f. Arsen 1. A-octaëdrische, so v. w. Saure Arsenikblüthe, f. u. Arsenik (Min.) 1. A-salze (Salia arsenica), f. Arsen 1. A-sauerres Ammonium zc., f. Arsen 1. A-schwärze, staubartige, die Drüsenräume auf Hornsteingängen (in Joachimsthal) erfüllende Arsenik haltende Theilchen. A-seife, f. Arsenik (Pharm.) 10. A-silber, f. u. Arsenik 3. A-stein, so v. w. Arsenikies. A-suboxyd, f. Arsen 1. A. u. schwefelsaures Eisen, f. Eisenpecherz. A-vergiftung, f. u. Arsenik als Gift. A-vitriol, leicht zersehbare Verbindung von Schwefelsäure u. arseniger Säure. A-werk, so v. w. Arsenikbutter. (Pi., Su. u. W.)

Arseniophthisis (gr., Med.), Abzehrung, Auszehrung von langsamer Arsenik-

rgiftung.

Arsenirte (**Arsenlure**, Chem.), Verbindungen des Arsens mit andern Metallen.

Arsenite (Chem.), arsenigsaurer, **Arseniate**, die arseniksauren Salze, s. Arsenat 7. 27.

Arsenium (a. Geogr.), german. Ort im W. der Quelle d. Weichsel, beim j. Teschen.

Arsenius, so v. w. Arsenes.

Arsenizit (Min.), so v. w. Pharmazolith. **Arsenikies**, so v. w. Arsenikkies.

-rubin, s. u. Arsen.

Arsensäures Aethyloxyd (Arsenikäther), schmeckt heiß pikant, riecht annehm ätherisch, ist sehr giftig.

Arsensulphid (Min.), s. u. Arsen.

Arserum (Geogr.), so v. w. Erzerum.

Arses (Arsamas), Sohn u. Nachfolger des Artaxerxes Schos, König von Persien (s. d. [Gesch.] 11) 338—336.

Arse verse, d. i. wende Feuer ab! (den alten Römern Inschrift über der Aushöhle).

Arsew, Flecken, s. u. Tlemsan.

Arsi (a. Geogr.), Volk an der Küste des arab. Meerbusens. **Arsia**, 1) Fluss in Syrien, auf der Grenze von Syrien; 2) (A. sylv.), Wald zwischen Easum u. Petruen.

Arsiana, Stadt in Susiana, nördl. vom pers. Meerbusen.

Arsicua (a. Geogr.), Stadt in Oberannonien am Gran, südl. von Kremnitz.

Arsiel (talm. Rel.), einer der Fürsten der Hölle.

Arsietä (a. Geogr.), sarmatisches Volk in der obern Weichsel u. am obern Bug.

Arsinaria (a. Geogr.), Hafen u. Stadt in Mauritania Caesar., zwischen Portus manus u. der Mündung des Chinalaph; noch leberbleibsel. **Arsinariae promontorium**, Vorgeb. auf der Küste Afrikas; Cap Verde.

Arsinas (a. Geogr.), so v. w. Crasinus.

Arsinla, Stadt im südl. Armenien, bei Amida.

Arsinoë. I. Mythol. Personen.

1) Des Drestes Amme; floh mit ihm vorer Klytämnestra zu Strophios. 2) Tochter des Phlegus, von diesem dem Alkmaon u. Gemahlin gegeben; Alkmaon verließ sie, u. ward deshalb von den Brüdern der A., gegen deren Willen, getödtet, diese sperrten die A. in einen Kasten u. brachten sie zu Agapator, König von Tegea, vorgehend, A. sei die Mörderin. II. Fürstliche Personen. 3) Tochter des Meleager, Mutter des Ptolemäos Lagi. 4) Tochter des Ptolemäos Lagi u. der Berenike; zuerst verheirathet an den Mageronten Philippos, dann an Eysimachos, König von Thrazien, nach dessen Tode an ihren Stiefbruder Ptolemäos Keraunos, der ihre Kinder tödtete u. sie verstieß, endlich an ihren rechten Bruder, Ptolemäos Philadelphos, der sie sehr liebte, obgleich sie ihm keine Kinder gebor, u. einen Memos Aegyptens nach ihr Rom. Arsinoites nannte, s. Aegypten

(Gesch.) n. 5) Tochter des Eysimachos, Königs von Thrazien, früher Gemahlin des Ptolemäos Philadelphos, schon vor u. noch während dessen Ehe mit A. 4); von ihm Mutter des Königs Ptolemäos Euergetes, des Eysimachos u. der Berenike; wurde nach Koptos ins Exil geschickt, wegen eines Versuches, ihre Nebenbuhlerin zu stürzen, u. st. das. 6) Tochter von Ptolemäos Euergetes, Gemahlin ihres Bruders Ptolemäos Philopator; ward auf Befehl ihres Gemahls, weil sie dessen Günstling Sosibios zu stürzen versucht hatte, durch Philammon getödtet. 7) Tochter des Ptolemäos Auletes, Königin von Aegypten (s. d. [Gesch.] 11), von Caesar gefangen nach Rom geführt; auf Anstiften ihrer jüngern Schwester Kleopatra, auf des Triumvirs Antonius Befehl im Tempel der Artemis zu Milet getödtet. 8) so v. w. Apame 4). 9) s. u. Arkeophon. (Sr. u. Lb.)

Arsinoë (a. Geogr.), 1) Stadt auf der Küste von Cypern; früher Marion, das Ptolemäos Lagi zerstörte; 2) Stadt auf der Küste von Cypern; i. Samagosta; 3) Vorgeb. auf der Küste von Cypern zwischen Zephynia u. Nea-Paphos; 4) so v. w. Krokodilopolis; 5) Stadt in Unterägypten am arab. Busen, von Ptolemäos Philadelphos erbaut, Trümmer bei Suez; 6) Stadt in Unterägypten am Busen Charandra; 7) Stadt in Troglodytike, am Eingang in den arab. Golf; 8) (Arsinone), Stadt in Cyrenaica, nachher Leuchtra; 9) Stadt bei Damask in Rölesyrien, auf einem Hügel; 10) Seestadt im rauhen Cilicien; 11) so v. w. Patara; 12) Name von Ephesos. 13) Ort in Aetolia am See Eysimachia. (Sr. u. Lb.)

Arsinoites nōmos (a. Geogr.), District v. Mittelägypten (s. Arsinoë II. 4), worin der See Mōris, das Labyrinth, der Charon u. Arsinoë (a. Geogr.) 4) lagen.

Arsinos (a. Geogr.), so v. w. Crasinus.

Arsis (gr., Metr.), 1) (lat. Elevatio), Hebung, der durch den rhythmischen Accent bezeichnete Theil eines rhythm. Satzes; der nicht hervorgehobne Theil heißt Thesis (lat. Positio), Senkung. Beide sind vom Zeitmaß der Sylben ganz unabhängig, ob schon sich zur A. am besten die Länge, zur Thesis die Kürze gesellt; nur im Deutschen ist die A. fast immer mit der Länge verbunden. 2) (Mus.), so v. w. Aufschlag, s. Takt u. Takt schlagen. (Sch.)

Arsis (a. Lour.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cappariden, der 1. Ordn. 13. Kl. L. Art: a. rugosa, Bäumchen in Cochinchina, mit weißen Blüthen u. Trauben.

Arsissa Mantiana (a. Geogr.), See in Armenien, i. Wan, nach And. Actamar.

Arsites, des Artaxerxes Longimanus unächter Sohn, s. Persien (Gesch.) 11.

Arsitis (a. Geogr.), s. u. Hyrkanien.

Arsk, Stadt, so v. w. Jareke.

Arskogen (spr. Drö...), Wald s. u. Medelpad.

Ars-

Arslan, 1) A. Alp, f. Alp-Arslan.
2) A. Balu, Feldherr des Khalifen Montaser, flüchtete mit diesem, von dem türk. Fürsten Ilek Khan vertrieben, 999 nach Misfabur, wo sie über den Feind einige Vortheile erhielten. **3) A. Ebn Seldschug**, Sohn Seldschugs, Stifters der Seldschuken, Anführer der Türken, welche um 1029 Khosrosan überschwebmten, aber vom Sultan Mahmud vertrieben wurden. **4) A. Ebn Togrul**, von 1282 bis 1292 Sultan in Iran (vgl. Persien [Gesch.]). **5) A. Muhammed Schah**, um 1117 König v. Persien, f. d. (Gesch.) n. **6) A. Beg**, f. u. Atachir. (Std.)

u. Mählar (türk.), f. u. Ars.
Ars mnemónica (lat.), f. Mnemonik.

Ars moriendi (Bibliogr.), theils typographisch, theils mit beweglichen Typen gedruckte Erbauungsschrift von Math. von Cracovia; hat sich aus der frühesten Periode der Erfindung der Buchdruckerkunst aus ungekannten Druckjahren erhalten; eine Seltenheit in Bibliotheken.

Ars notoria (lat.), abergläub. Kunst, die Wissenschaften nicht durch Studiren, sondern durch Beten, Fasten u. dgl. zu erlernen.

Arsöda (**Ars Odassi**, türk.), f. u. Ars.

Ars prima (lat.), im Mittelalter Donats lat. Sprachlehre, in Beziehung auf des Rhemnius Palamon Sprachlehre (**Ars secunda**), die man im Unterricht gewöhnlich auf jene folgen ließ.

Ars spirituum (lat.), so v. w. Ars angelica.

Arstaholm (Geogr.), f. u. Stockholm.

Arstan-Tagh, Gebirg, f. u. Turan 2).

Ars tollendi, f. Artillerie.

Arsuf, Stadt, f. u. Nablus.

Arsuhal (türk.), f. u. Ars. **A-Itsch**, f. ebb.

Arsur, Stadt, so v. w. Assur.

Art, **1)** das Wie einer Sache od. Handlung, wodurch dieselbe sich von andern ähnlichen unterscheidet. **2)** (Geschlecht, Genus), die durch gewisse Charaktere bestimmte Abtheilung einer Klasse von Wesenheiten, so wie sie in ihren gemeinschaftl. od. abweichenden Eigenschaften zu einem allgemeinen Begriff sich verhalten. **3)** (Species, Naturgesch.), **1)** Inbegriff von, in ihren wesentl. Charakteren so übereinstimmenden Pflanzen u. Thieren u. Mineralien, daß sie sich als gleichartig darstellen u. von andern ähnlichen leicht u. bestimmt unterscheiden lassen. **2)** Mehrere A.en bilden die Gattung (f. d.) u. erhalten außer den Gattungsnamen noch einen, die A. bezeichnenden Trivialnamen (z. B. Gattung: Bellis, Arten: Bellis perennis, B. sylvestris etc., Trivialname: Gänseblume). **3)** Zufällige, durch örtl. Umstände, auf die wesentlichen Charaktere keinen Einfluß habende Abweichungen des Baues, der Farbe u. constituirenden Abarten, Spielarten, Varietäten, die selten beständig sind, sondern bei Fort-

pflanzung durch Samen Abänderungen erleiden. **4)** Durch Befruchtung von Pflanzen verschiedner Art entstehen Bastarde, die oft die Merkmale der verschiednen A.en, von denen sie abstammen, erkennen lassen. **5)** die Summe der Eigenschaften, die das Wesen einer Sache ausmachen. (Pl. u. Su.)

Art (Landw.), **1)** das Pflügen; **2)** der bestellte Ader selbst, bes. in sofern er nach dem Pflugrecht **3)** in 3 Arten (1. A. Winterfeld, 2. A. Sommerfeld, 3. A. Brachfeld) od. in mehrere eingetheilt ist.

Art, Flecken im Cant. Schwyz am Zugger (Arterz) See; 2200 (1400) Ew.

Arta (pers. groß, mächtig; nach And. tapfer od. gerecht), Vorfürbe mehrerer Namen von pers. Königen u. Großen.

Arta, **1)** Stadt im Sandtschaf Janina (europ. Türkei), griech. Metropolit, **22** Kirchen, **6** Moscheen, ansehnlicher Handel mit Getreide, Tabak, Baumwolle, Wein; Fabriken in Wollen-, Baumwollen- u. Eisenwaaren, 10,000 (6000) Ew., das Clatria der Alten. Der Hafen Salagora (mit Salzschlammereien). Hier am 16. Juli 1822 Niederlage der Griechen unt. Maurocordato u. Normann durch die Türken unt. Abdschid Pascha, f. Griech. Freiheitskampf u. A. liegt am Ausfluß des **2)** Flusses A. (Arachos), vom Gebirge Mezzovo herabkommend, mündet in den **3)** Meerbusen von A., sonst Sinus ambracius, südlich von Griechenland begrenzt. **4)** Stadt, f. u. Mallorca. **5)** Stadt, so v. w. Artali. **6)** so v. w. Nikopolis. (Wr.)

Artabanos (**A-ban**). **I.** Könige von Parthien: **1)** A. I., so v. w. Artabes III. **2)** A. II., reg. 127—125 v. Chr. **3)** A. III., reg. 15—43 n. Chr. **4)** A. IV., reg. bis 226 n. Chr., f. Parthien (Gesch.): ff. **5)** Nach Ein. König zur Zeit des Titus, der den falschen Nero gegen diesen unterstützte. **II.** Andre: **6)** Darios Hystaspis Bruder, widerrieth diesem den Zug gegen die Skythen, dem Kerres den gegen die Griechen, verschwor sich gegen Letztern u. tödtete ihn; von Artaxerxes Longimanus wegen Verdachts, daß er auch ihn tödten wolle, ermordet; **7)** f. u. Armenien (Gesch.) n. (Sch. u. Lb.)

Artabarithä (a. Geogr.), Volk in Aethiopien.

Artabas, so v. w. Artabe.

Artabäsdus od. **Artabastes** (a. Gesch.), so v. w. Artavases.

Artabazanes, des Königs Darios I. ältester Sohn, Stiefbruder des Kerres u. Thronprätendent, f. Persien (Gesch.) n.

Artabazes. **I.** Königl. Personen: **1)** Stifter des Reiches Pontos, f. d. **2)** so v. w. Artavases. **II.** Feldherrn: **3)** Befehlshaber des Kerres, führte seine Parther u. Chorasmier aus der Schlacht bei Plataä glücklich nach Asien zurück. **4)** Feldherr des Artaxerxes Longimanus; drang, die empörten Aegyptier besiegend, bis Memphis vor. **5)** Feldherr des Artaxerxes II. u.

u. III., fiel von Pestern ab u. schlug ihn 2mal; später begnadigt; diente noch unter Darios III., folgte ihm auf der Flucht von Arbela; begab sich nach dessen Ermordung zu Alexander u. ward Statthalter von Baktrien; seine Töchter waren mit Ptolemäos Lagi u. Seleukos vermählt. (Sr.)

Artabe (orient. Ant.), Maß in Aegypten u. Persien für trockne u. flüssige Sachen, in 40 Chönikes od. 5 Aporrhymas getheilt; ungefähr = 1 attischen Medimnos, od. nahe 1 berl. Scheffel.

Artabis (Artabios, a. Geogr.), so v. w. Arbis 2)

Artabotrys (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Ranunkelgewächse, Annoneae Rehn.

Artabri (a. Geogr.), celtisches Volk im tartaroenf. Spanien am Vorgebirge Nerium.

Artabrum promontorium (Nerium, a. Geogr.), NW. Vorgebirg in Spanien; j. Cabo Finis Terre.

Artachäos, der längste Mann (5 Ellen weniger 4 Finger), in Darios Heer, vom Kerres mit Durchstechung der Landenge, die den Berg Athos mit dem festen Lande verbindet, beauftragt u. mit prächtiger Todtenfeier beehrt. Die Anthier vergötterten ihn nach dem Tode.

Artacker, so v. w. Artfeld.

Artai (nach Ein. so v. w. tapfer, nach Arab. Stammmname), alter Name der Perser, mit dem sie sich selbst nannten.

Artäos, Kön. v. Medien, f. d. (Gesch.) 1, reg. 688—648 v. Chr.

Artäa (Myth.), f. Atargatis.

Artägera (Artagira, Artagiertha, Artagizesta, a. Geogr.), feste Stadt am Ufer des Tigris u. im NW. von Amida. Hier C. Cäsar verwundet.

Artajona, Stadt, f. u. Navarra 1 (Spanien), 2000 Ein.

Artakabäne (a. Geogr.), Stadt in Aria (Persien).

Artakäon, Eiland in der Propontis vor Rhizos.

Artakäos (a. Gesch.), f. Artachäos.

Artakäne (a. Geogr.), Stadt in Parthia, auf der Grenze von Aria.

Artake (a. Geogr.), 1) so v. w. Artakän; 2) Gebirg bei u. 3) Hafenstadt von Rhizos. **Artakene**, Gegend in Assyrien, wo das Schlachtfeld von Arbela u. Gaugamela war.

Artaki (Artaköi), Stadt, f. unt. Bigha.

Artakia, 1) bei Homer die Quelle der Ästrigonen; 2) bei Spätern Quelle bei Rhizos. **Artakine**, Stadt im Innern von Kreta. **Artakoäna**, f. u. Aria (a. Geogr.) 1).

Artaköi, Stadt, so v. w. Artaki.

Artalbinum (A-bium, a. Geogr.), so v. w. Ariabinum.

Artamis, 1) (Myth.), so v. w. Artemis; 2) (a. Geogr.), Fluß in Baktriana.

Artamita (a. Geogr.), Stadt in Iberien.

Arta Narissura (ind. Myth.), f. u. Schiva.

Artane, 1) (a. Geogr.), f. u. Artanes; 2) (n. Geogr.), Stadt im District Valencia (Spanien), Quecksilbergruben, Espartofasbrist, 3400 Ein.

Artanes (a. Geogr.), 1) Fluß in Bithynien, an dessen Mündung ins schwarze Meer der Hafen Artane lag. 2) Nebenfl. des Jster in Thrakien.

Artanes, König von Armenien, f. d. (Gesch.) 11, reg. gegen 77 v. Chr.

Artaphernes, 1) Bruder des Darios I., Satrap von Sardes; veranlaßte durch Unterstützung des aus Athen vertriebenen Tyrannen Hippias die persischen Kriege, f. d. 1. 2) Des Vor. Sohn, mit Datis nach Marbonios Abberufung Feldherr in dem bei Marathon geschlagenen Heere.

Artäsla (a. Geogr.), Stadt in Syrien am Amanos, in den Kreuzzügen von Robert von Flandern erobert.

Artasir (a. Gesch.), 1) so v. w. Artaschir. 2) Letzter König von Armenien, f. d. (Gesch.) 11, im 5. Jahrh. v. Chr.

Artatos (a. Geogr.), Fluß im griech. Syrien. **Artäunum**, bei Ptolemäus die Stadt Würzburg.

Artaväses, Könige von Armenien: 1) A. I., Sohn von Tigranes III., reg. 63—29 v. Chr. Er war Schriftsteller u. schr. Reden u. Trauerspiele; f. Armenien (Gesch. o. 2) A. II., Verwandter des Tigranes IV., Usurpator um 6 v. Chr., f. ebd. o. 3) A. III., u. 4) A. IV., sind unbekannt. 5) A. V., f. ebd. 11.

Artavel (Biogr.), so v. w. Artevelle.

Artäxa (a. Gesch.), so v. w. Artaxias.

Artaxares (a. Gesch.), so v. w. Artaxerxes.

Artäxata (a. Geogr.), Hauptst. von Großarmenien am Araxes, vom König Artaxias auf Hannibals Angabe gebaut; von den Römern zerstört unt. Corbulo, doch ward sie als Neronia wieder gebaut; j. Ruinen, südl. von Erivan. Nicht weit von A. waren die 2 festen Bergschlösser Babilysa u. Olane, wohn in Zeiten der Gefahr die königl. Schätze gesüchtet wurden.

Artaxerxes (d. h. der große Krieger). Könige von Persien: 1) A. I. (nach Ein. der Xhaseros der Bibel, bei den Griechen Makoheir [lat. Longimanus, Langhand], bei den Orientalen Artaschir), 3. Sohn von Kerres I., reg. 467—425 v. Chr., f. Persien (Gesch.) 11. 2) A. II. Mnemon (früher Arsakes), des Darios Nothos ältester Sohn, reg. 404—361, f. ebd. 11. 3) A. III. Dchos (auch Artaschir), des Artaxerxes Mnemon Sohn, reg. 361—331, f. ebd. 11. Nach langer Unterbrechung führten von Neuem diesen Namen 4) A. IV. Babelan (A. I.), der 1. König der Sassaniden, reg. seit 226 n. Chr., f. ebd. 11. 5) A. V.

A. V. (A. II.), 380—383 n. Chr., s. ebd. 40.
6) A. VI. (A. III.), s. ebd. 40. **7)** Nach Ein. der eigentl. Name des falschen Emers des.
 (Lb.)

Artaxias. Könige von Armenien:
1) A. I., vorher Feldherr des Königs Antiochos d. Gr., nach der Schlacht bei Magnesia Gründer des Reichs Großarmenien, s. Armenien (Gesch.) 1. **2)** A. II., Sohn des Artavases, reg. seit 29 v. Chr., s. ebd. 2. **3)** A. III., eigentl. Zeno, Sohn des Kön. Polemo v. Pontos, reg. 18—35 n. Chr., s. ebd. 10.

Artayktes, Befehlshaber des Xerxes zu Seftos, wegen Beraubung eines Grabmals nach Einnahme der Stadt von den Ew. aufgehängt.

Artaynta, Nichte u. Geliebte des Xerxes I., s. u. Persien (Gesch.) 12.

Artazene (a. Geogr.), so v. w. Artakene.

Artbar (Landw.), tragbar, urbar; vgl. Art (Landw.)

Artbegriff (Log.), s. u. Begriff.

Artedia (a. L.), Pflanzengatt., nach Pet. **Artēdi** (schwed. Arzt u. Naturforscher, geb. 1705, erkrankt 1735, schr.: Ichthyologia, herausg. von Linne, Leyd. 1738), Dösbengewächs aus der nat. Ordn. der Scilineen, Spr. Platypermae, Daucineae *Rechnb.*, 5. Kl. 2. Ordn. L. Art: A. squamata, auf dem Libanon.

Artefact (v. lat.), Kunstzeugniß.

Artelburg (Geogr.), so v. w. Artlenburg.

Artemas, 1) Jünger des Apost. Paulus aus Mazedonien; **2)** so v. w. Artemon.

Artēmenes (a. Gesch.), so v. w. Artabazanes.

Artēmia, nach Ein. Tochter des Kaisers Diocletian; geheilt von St. Cyriacus u. bekehrt; auf Befehl ihres Bruders, des Kais. Maximian, enthauptet.

Artēmia (Zool.), f. Blätterfüße b).

Artēmiche (Myth.), Tochter des Kleonid (f. d.)

Artēmidēn (Myth.), so v. w. Titaniden, s. u. Titanen.

Artemidoblēten (v. gr., von der Artemis [dem Monde] getroffen), Frauen mit unregelmäßiger Menstruation.

Artemidōros, 1) Grammatiker um 230 v. Chr., Sammler der Gedichte Theokrits; **2)** Epigramme von ihm in der Anthologie. **3)** aus Ephesos, um 100 v. Chr., besuchte einen großen Theil des Mittelmeers u. besuchte einige Theile des atlantischen Meeres über Gades, schrieb eine, als sehr genau gerühmte Geographie u. einen Periplus des Mittelmeeres, wovon wir einen Theil des Auszugs von Marianus Heraclēta u. Fragmente im 1. Bde. von Hubsons Geogr. min. besitzen. **4)** Aus Knidos, lebte zu Rom, Vertrauter des Brutus, überreichte dem Cäsar, als er an seinem Todestage in den Senat ging, eine Schrift, worin er ihm die Verschwörung entdeckte, bittend,

er möge sogleich sie lesen; die Unterlassung brachte Cäsar den Tod. **5)** A. Dalbidas (vom Geburtsort seiner Mutter Daldia in Lydien), aus Ephesos, Philosoph u. Naturforscher in Rom um die Mitte des 2. Jahrh. n. Chr.; schr. über Traumdeutung (*ὄνειροπορία*) in 11 Büchern. Uebrig das von 4 Bücher, die viel schätzbare Notizen über die Sitten der Alten u. die Art ihrer allegor. Darstellung enthalten; zuerst herausgeg. v. Aldus, Venedig 1518; zuletzt v. J. G. Reif, Bpz. 1805, 2 Bde. **6)** A. Kapitōn, Grammatiker im 2. Jahrh. n. Chr.; kritisierte (willkür.) den Dioskorides u. Hippokrates. **7)** Mehrere Andre. (Sch. u. Lb.)

Artemis (a. Geogr.), **1)** Ort in Bithynia (Asien); **2)** so v. w. Rhene.

Artemis (lat. Diana, Myth.), ¹ Göttin der Jagd u. des Mondes. ² Die älteste A. zu Ephesos war bei Ephesos (dah. Ephesia genannt), im Hain von Ortygia (dah. ihr Beinamen Ortygia u. Delia) geboren; ³ verehrt wurde sie jedoch bes. in Ephesos selbst, in dem prachtvollen Tempel. Ihr Bild war hier ein nach unten abnehmender Block, mit vielen Brüsten bedeckt (deshalb dort Multimammia od. Polymastos genannt) u. mit Thiergestalten verziert. Sie trug eine Mauerkrone, u. beide Hände ruhten auf zwei eisernen Stangen. Ähnliche Bilder fanden sich in andern griech. Städten. ⁴ Ebenso alt scheint auch die A. der Laurier zu sein, wo sie als Upris Jagdgöttin war, 2 Speere als Abzeichen trug u. Menschenopfer Fremder erhielt. Von hier aus kam ihr Cultus nach Lagedämon. Später wurden diese, die thrag. Bendis (Bendeia), die kretische Britomartis u. m. a., unter dem Namen A. vereinigt. ⁵ Als solche war sie bes. von Kreta aus, Zwillingschwester Apollons, mit Bogen u. Pfeil bewaffnet, Tochter des Zeus u. der Leto, u. auf Delos geboren. Raum war sie dem mütterl. Schoße durch Eileithyia's Beistand (f. u. Apollo v) entsprungen, so half sie Leto von ihrem Bruder entbinden. Wie endlich Apollo mit Helios (Sonne) verschmolzen wurde, so vereinigte man auch A. mit Selene (Mond) u. Hekate. ⁶ In Griechenland galt A. als Ideal des schlanken, schönen Wuchses, den sie auch den Jungfrauen gewährte (Kurotrophe); sie war ursprünglich Göttin der Hirten, die auch zugleich Jäger waren, daher ihr Name Jagdgöttin. Als Jägerin gefesteten sich zu ihr die Nymphen, welche das Wild aufzuehen, u. in dem griech. Gebirgslande Arabien war ihr hauptsächlich Cultus, bes. auf dem Erymanthos. ⁷ Als bogenkundige Göttin ist sie auch eine Todesgöttin für Menschen, u. schon im Gigantenkampfe zeichnete sie sich als Schützin aus. Sonst aber dachte man von ihren Pfeilen nur solche getödtet, welche in der Blüthe u. Kraft ihres Lebens starben, u. mit Ausnahme des Orion, den sie tödtete, fallen von ihr immer nur Frauen (vgl. Apollon v). Diesen Tod sendet sie bisweilen sanft, bis.

Artemis im Borne (vgl. *Nioke*, *Ehione*, *Koronis*, *Alciden*). Harte Strafe litt *Attaon* (s. d.), daß er sie im Bade belauschte, so wie *Kallisto* u. *Deneos*. Nach der Jagd ging sie nach dem Olymp od. nach Delphi, hing Pfeil u. Bogen auf u. schloß sich an die Reigen der Mufen u. Charitinnen an. *Als Geburtshelferin ist sie oft die weise *Eileithyia*. Sie fördert Fruchtbarkeit überhaupt u. führte als solche die Beinamen *Eysizone*, die Gürtelöserin, *Lochia*. Auch Gebärende sind von ihrem Pfeile getödtet. *Auch die Schrecken der Nacht, Magie, Zauberei u. werden ihr als *Helate*, doch erst später, beigelegt. *Die alt-italische *Diana* (*Divia Jana*, *Di-Jana*, eigentl. *Jana*), war eigentl. nicht Jägerin, sondern blos Mondgöttin, wie *Janus* Sonnengott, u. dessen Schwester. Nur erst nach Bekanntschaft mit den Griechen identificirten römische Dichter die D. der Griechen mit der italischen. *Außer den genannten Bein. findet man noch: *Parthenia*, die Jungfräuliche, weil sie nie beirathete; als Jagdgöttin *Keladeine*, die Bärin, *Kynagos*, Hundeführerin, viell. auch *Tauropolos*, Stiertöchterin, *Hekarge*, Weiträufferin, *Ardoinna*, die Köchertragende, bei den Sabinern, *Hellephonos* u. *Elaphebolos*, Hirschtöchterin; von Zufälligkeiten hatten sie die Namen *Fascellæ*, weil Dreßes u. *Iphigenia* ihr Bild in Ruthenbündel versteckt aus *Tauris* entfernte, *Knagia* u. *Laphria* von Männern, welche sich um ihre Verehrung verdient machten; als *Orthia* wurde sie in Sparta verehrt u. Knaben an ihren Festen nach *Lykurgs* Verordnung blutig gepeitscht; *Hemeresia*, Verschönerin, weil *Melampus* in ihrem Tempel die *Prötiden* von der Raserei befreit; *Kordake*, weil des *Pelops* Gefährten nach der Besiegung ihrer Feinde ihr den Tanz *Kordax* (s. d.) tanzten; *Lumater* bei den Siciliern, weil sie die Insel von einer Pest reinigte. Von Orten ihrer Verehrung hieß sie *Kondyle-ratis* (*Apanchomene*), *Alphæa*, *Brauronia*, *Pheræa*, *Taurika* u. a. Beinamen von Städten, wo sie einen Tempel hatte. *Künstler stellten die A. dar jugendlich mit Halbmond auf dem Haupte; oft laufend, mit Hunden umgeben, mit Bogen u. Köcher; quer auf einem Hirsch reitend; mit Fackeln (Sinnbild des Mondes); über einen Stier hinschreitend, od. auf demselben stehend (*Artemis Taurika*); geflügelt, auf einem Wagen, von Stieren gezogen (Behendigkeit u. Kraft). *Viele plastische Darstellungen derselben gibt es noch, aber keine ausgezeichnete. Im Capitol standen sonst auch 2 ephefische, aber sehr ergänzt; daselbst noch eine mit Fackel als *Lucifera*; eine laufende u. 2 ephefische im Vatikan; eine ein Reh tragende in der *Villa Albani*, außer 2 andern daselbst; in der *Villa Medici* ein Basrelief, sehr gut, darauf *Apollo* u. D. neben einander. Vgl. *Artemisia*.

(R. Z. u. Lb.)

Artemis (Boöl.), s. *Artemus*.

Artemisia (gr. Ant.), Feste der *Artemis* in vielen griech. Städten, bes. in *Delphi*, wo der Göttin eine Meerbarbe (als Raubfisch) in Beziehung auf die Jagd, geopfert ward; in *Syrakus* mit Strägigen Schmäufen u. Spielen u. in *Ephesos*, in den *Ephesien*.

Artemisia, 1) A. I., Tochter des *Engdamos*, nahm *Kos* ein u. beherrschte *Halikarnassos*, *Misyrus* u. *Kalydna*; stand dem *Kerex* gegen die Griechen mit ihrer Flotte bei u. focht bei *Salamis* selbst tapfer. Auf ihren Kopf setzten die Athener 10,000 Drachmen. Von einem Jünglinge verschmäht, soll sie sich von einem Felsen gestürzt haben. 2) A. II., Tochter des *Hekatomnos*, Schwester u. Gemahlin des *Mausolos*. Sie ließ ihrem Gemahl u. Bruder das berühmte Denkmal (s. *Mausoleum*) setzen u. st., nachdem sie in ihr tägliches Getränk dessen Todtenasche gemischt, 2 Jahre nach ihm 351 v. Chr.

(Sr.)

Artemisia (a. Geogr.), 1) Eiland im tyrrhen. Meere, *Etrurien* gegenüber, i. *Stagnuti*. 2) (A-sion), Insel zwischen der Südspitze *Euböas* u. dem Vorgebirge *Sunium* von *Attika*.

Artemisia (a. L.), *Pflanzengatt. aus der nat. Fam. *Compositae*, Ordn. *Eupatorinen* Spr., *Anthemideae* *Rchb.*, *Cippsch.* Blütenstrahlen *Ok.*, der Syn-gnesie 2. Ordn. L. *Arten zahlreich (über 120), deshalb unter mehrere Abtheilungen gebracht, als: *a) **Dracunculus**. Hier von bemerkenswerth: *A. *Dracunculus*, s. *Drugun*. *A. *campestris* (Feldbeifuß). Häufig an sonnigen, sandigen Rändern, sonst officinell; die Blüthenköpfchen als Sem. art. camp. *b) **Seriphidium**. Von diesem A. *Sieberl Bess.* (A. *glomerata* *Sieb.*), Strauch in Palästina, Persien, Arabien u., wahrsch. Mutterpflanze des barbar. Wurmsamens (s. d.). *A. *Vahliana* *Kosteletzky* (A. *Contra Vahl*), in Persien, weißbehaarter Strauch. *A. *pauciflora* *Steckmann* (A. *alba* *Pall.*), u. *A. *Lerchiana* *Steckm.* (A. *Santonica* *L.*), weißbehaarte Stauden, im asiat. Rußland. Diese 3 sollen den levantischen od. moskowitischen Wurmsamen liefern. *A. *coerulescens*, an den Ufern des *adriat.* u. Mittelmeeres, mit weißflüggem Stengel u. Blättern. (A. *pal-mata* u. *Santonica* *Lamark*), dessen Blumenköpfchen sonst als Sem. *Absynthii* *Seripheri* u. Sem. *Santonici* officinell, u. so wie die von *A. *maritima* (A. *suaveolens* *Lam.*), an den Seeküsten Englands, Dänemarks u., als Wurmmittel gebraucht. *c) **Abrotanum**. *A. *Abrotanum*, s. *Eberreis*. *A. *vulgaris*, s. *Weifuß*. *A. *pontica* (Röm. *Weifuß* od. *Bermuth*) in Deutschland u. Europa, auch als Zierpflanze kultivirt, stark, angenehm aromatisch riechend, gewürzhalt bitter schmeckend. Officinell die blühenden Zweige: *Summita-*

tes

tes Absynthii pontici. ¹⁷ A. judaica, Strauch in Palästina u., sonst für die Mutterpflanze des Wurmfaßens gehalten, doch im Geruch von diesem abweichend. ¹⁸ **Absynthium.** ¹⁹ A. Mutellina Villars, weißer Genix, Gabuse, f. Genip. ²⁰ A. spirata Jacq. (schwarzer Genip), beides kleine, sehr stark gewürzhafte, angenehme bitter schmeckende Alpenpflanzen. ²¹ A. Absynthium, f. Wermuth. ²² A. arborescens, in Europa, 4–5 F. hoher Strauch, mit grau seidig behaarten Blättern, sehr angenehm gewürzhafte riechend, gewürzhafte bitter schmeckend, wird für die wahre A. der Alten gehalten. ²³ A. Moxa Bess.; Strauch in China, aus dessen im Schatten getrockneten, mit den Händen zerriebenen Stengeln, nachdem alles holzige abgesondert u. nur die baumwollenartigen, feinen Fasern zurückgeblieben sind, die Moxen gefertigt werden. ²⁴ In Indien benutzte man hierzu die A. grata Wallich u. vulgaris Burm. (Su.)

Artemision, 1) ein Tempel der Artemis. 2) (a. Geogr.), so v. w. Artemisia (a. Geogr.). 3) Gebirge in Argolis an der Grenze von Arabien, mit Dianentempel; hier Quelle des Inachos. 4) Vorgebirg auf der Küste von Euböa mit Tempel der Artemis; hier Seeschlacht 480 v. Chr. zwischen den Griechen u. Persern, f. Persische Kriege u. 5) Vorgebirg, u. 6) Stadt in Karien mit Dianentempel; 7) f. Artemesium. (Sch. u. Lb.)

Artemesium, 1) Vorgebirg im tarracon. Spanien; in der Nähe Eisenbergwerke; j. Cabo Martin. 2) Stadt der Edetan (ob. Contestani) daselbst, j. Denia.

Artēmita (a. Geogr.), 1) Echinadeninsel im ionischen Meer vor der Mündung des Acheloos. 2) Stadt in Groß-Armenien am See Arsissa, j. Actamar; 3) f. u. Apollonia II); 4) so v. w. Artemisia I); 5) Stadt in Arabia petraea, am dem Fuße der Gebirge.

Artēmius, früherer Name des Kais. Anastasius II.

Artemon, 1) aus Klazomene, zur Zeit des Perikles; Mechaniker, erfand mehrere Kriegsmaschinen. 2) Jüdischer Rebell auf Cypern, f. d. (Gesch.) u. im 2. Jahrh. n. Chr. 3) Keger im 3. Jahrh. zu Rom; hielt Christus für einen bloßen Menschen, dessen sich Gott bedient habe, die Menschen zu beseligen. Auch soll er die heil. Schrift für seine Zwecke verfälscht haben. Seine Anhänger **Artemoniten**, **Artemianer**, bestanden noch 269. 4) Mehr. unbed. alte Schriftsteller, ihre Werke verloren. (Lb. u. Sk.)

Artemus (Cap Martin), Vorgebirg im Distr. San Felipe (Spanien).

Artēna (a. Geogr.), 1) Stadt der Ezerit in Serturien. 2) Stadt der Volser in Latium, beide durch die Römer zerstört.

Artenberg, Berg, f. u. Morosnet.

Artereuryäma (v. gr., Med.), so v. w. Anerysma.

Artēria (lat.), f. Arterien. **A. abdominalis**, f. Baucharterie. **A. acromialis**, so v. w. Schulterhöhlenarterie. **A. alaris**, so v. w. Achselarterie. **A. alveolaris**, f. Zahnhöhlenarterie. **A. anonyma**, so v. w. Unbenannte Arterie, f. unt. Aorta. **A. appendicæ**, so v. w. Vermiculararterie. **A. articularis**, so v. w. Gelenkarterie. **A. auditoria**, so v. w. Gehörarterie. **A. auricularis**, so v. w. Ohrschläppchenarterie. **A. æzyga genu**, so v. w. Unpaarige Kniearterie. **A. basilaris**, Basilararterie, f. Gehirnarterie u. **A. brachialis**, so v. w. Armarterie. **A. buccalis**, so v. w. Backenarterie. **A. cardiaca dextra et sinistra**, so v. w. Kranzarterie des Magens. **A. carotis**, so v. w. Kopfarterie. **A. centralis retinae**, Centralarterie der Netzhaut, f. Auge u. **A. cerebri**, so v. w. Gehirnarterie. **A. circumflexa**, so v. w. Ummundne Arterie, f. u. Armarterie, Schenkelarterie u. **A. coecalis**, so v. w. Blinddarmarterie. **A. cœlica**, so v. w. Baucharterie. **A. colica**, Dickdarmarterie. **A. coronaria cordis**, so v. w. Kranzarterie des Herzens. **A. coronaria ventriculi**, Kranzarterie des Magens. **A. cruralis**, so v. w. Schenkelarterie. **A. cystica**, so v. w. Gallenblasenarterie. **A. dorsalis carpi**, **linguae**, **pollicis**, so v. w. Rückenarterie der Handwurzel, der Zunge u. des Daumens. **A. epigastrica**, so v. w. Bauchdeckenarterie. **A. ethmoidalis**, so v. w. Riechbeinarterie. **A. facialis**, so v. w. Gesichtarterie. **A. gastrica**, Kranzarterie des Magens. **A. gastroduodenalis**, f. Bauch u. **A. frontalis**, so v. w. Stirnarterie, f. Bauch u. **A. hepatica**, so v. w. Leberarterie. **A. hypogastrica**, so v. w. Beckenarterie. **A. iliaca**, so v. w. Hüftarterie. **A. interossea antibrachii**, so v. w. Zwischenknochenarterie des Vorderarms. **A. ischiadica**, so v. w. Sitzbeinarterie. **A. lacrymalis**, so v. w. Thränenarterie, f. Auge u. **A. laryngea**, so v. w. Kehlkopfarterie. **A. lienalis**, so v. w. Milzarterie. **A. linguæ**, so v. w. Zungenarterie. **A. magna, maxima**, so v. w. Aorta. **A. mammaria**, so v. w. Brustarterie. **A. maxillaris**, so v. w. Kinnladenarterie. **A. meningeæ**, so v. w. Hirnhautarterie. **A. nasalis**, so v. w. Nasenarterie, f. Auge u. **A. obturatoria**, so v. w. Hüftbeinlocherarterie. **A. occipitalis**, so v. w. Hinterhauptarterie. **A. ophthalmica**, so v. w. Augenarterie, f. ebd. u. **A. orbitalis**, so v. w. Unteraugenhöhlenarterie. **A. palatina**, so v. w. Gaumenarterie. **A. palpebralis**, so v. w. Augenliderarterie. **A. pancreatica**, so v. w. Bauchspeicheldrüsenarterie. **A. pancreatico-duodenalis**,

11s. so v. w. Bauchspeicheldrüsen-, Zwölfsfingerdarmarterie. **A. pericardiaca**, so v. w. Herzbeutelarterie. **A. perinaeal**, so v. w. Dammarterie. **A. peronea**, so v. w. Wadenarterie. **A. pharyngea**, so v. w. Schlundarterie. **A. phrenica**, f. Zwerchfellarterie. **A. plantaris**, so v. w. Fußsohlenarterie. **A. pollicis**, so v. w. Daumenarterie. **A. pterygoidea**, so v. w. Oberste Schlundkopfsarterie. **A. pudenda**, so v. w. Schaamarterie. **A. pulmonalis**, so v. w. Lungenarterie. **A. poplitea**, so v. w. Kniekehlenarterie. **A. pylorica**, so v. w. Pylorarterie. **A. radialis**, so v. w. Speichenarterie. **A. radialis recurrens**, so v. w. Rücklaufender Ast der Speichenarterie. **A. ranina**, so v. w. Froscharterie. **A. sacralis**, so v. w. Kreuzbeinarterie. **A. scapularis externa**, so v. w. Schulterhöhenarterie. **A. spermatica**, so v. w. Samenarterie. **A. subclavia**, so v. w. Schlüsselbeinarterie, f. Aorta u. **A. subscapularis**, so v. w. Unterschlusterblattsarterie. **A. supraorbitalis**, so v. w. Oberangenhöhlenarterie, f. Auge u. **A. suprascapularis**, so v. w. Rückenarterie des Schulterblattes. **A. temporalis**, so v. w. Schläfearterie. **A. thymica**, so v. w. Brustdrüsenarterie. **A. thyroidea**, so v. w. Schilddrüsenarterie. **A. tibialis**, so v. w. Schienbeinarterie. **A. tonsillaris**, so v. w. Mandelarterie. **A. trochanterica**, so v. w. Rollhügelarterie, f. u. Schenkelarterie. **A. tympanica**, so v. w. Trommelfellarterie. **A. ulnaris**, so v. w. Ellensbogenarterie. **A. umbilicalis**, so v. w. Nabelarterie. **A. uterina**, so v. w. Gebärmutterarterie. **A. vaginalis**, so v. w. Scheidenarterie. **A. venosa**, ältere Bezeichnung der Lungenvenenstämme. **A. vermicularis**, so v. w. Vermiculararterie. (Su.)

Arterinea (v. gr., Med.), Mittel gegen Fehler der Stimme u. Krankheiten der Luftröhre.

Arteria (lat.), f. Arterien. **A. arteriarum**, f. u. Arterie. **A. ciliares**, Ciliararterien, f. Auge u. **A. ethmoidales**, Riechbeinarterien, f. Auge u. **A. haemorrhoidales**, Hämorrhoidalarterien. **A. palpebrarum**, so v. w. Augenliderarterien, f. ebd. u. u. **A. thoracicae**, so v. w. Äußere Brustarterien. **A. vertebrales**, so v. w. Wirbelarterien. (Su.)

Arteriälfieber (Med.), f. Gefäßfieber.

Arterialität (v. gr., Med.), 1) Reichtum eines Theils an Arterien. 2) (erhöhte u.), Vorwalten des Arterien Systems u. seines Einflusses in einem einzelnen Theile od. im ganzen Körper, Entzündlichkeit. 3) Die sich den Arterien nähernde Bildung einer Vene, z. B. der Pfortader.

Arteriasis (v. gr., Med.), so v. w. Arteritis.

Artérie (v. gr.), Pulsader; f. Arterien u. Arteria. **A. der Sylvischen Grube**, f. u. Gehirnarterien u.

Arteriekktasis (gr., Med.), so v. w. Aneurysma. **Arteriektopie** (v. gr.), abnorme Lage einer Arterie.

Arteriell (v. gr., Med.), mit den Eigenthümlichkeiten der Arterien versehen, mit ihnen in naher Beziehung stehend, in ihnen enthalten, ihnen ähnlich u. **A. e. Constitution**, nach Puchelt, die auf einem Vorwalten des Arterien Systems beruhende, im gemeinen Leben oft für ein Ideal der Gesundheit geltende Constitution. **A. e. Gefässe**, f. Arterien. **A. e. Thätigkeit**, die eigenthüml. Lebensthätigkeit, die Functionen der Arterien, ihre Irritabilität. **A. e. Charakter**, so v. w. Arterialität. **A. e. Blut**, das in den Arterien befaßte Blut, sofern es sich hier durch hellrothe Farbe u. sonst auszeichnet, f. Blut. **A. e. System**, (Pl.)

Arteriellität, so v. w. Arterialität.

Arterien (v. gr. Arteriae, Pulsadern, Schlagadern, Anat.), 1) sonst die Luftröhrenäste, Luftgefäße, wofür die meisten alten Ärzte von Erasistratos bis auf Harvey die Pulsadern hielten. Jetzt 2) die das Blut von dem Herzen nach den einzelnen Theilen des Körpers hinleitenden Gefäße, deren größere Stämme (Trunci arteriarum) sich in Äste (Rami arteriarum) diese in Zweige (Ramuli arteriarum) die zum Theil erst durch Injection sichtbar werden (Arteriola) zertheilen, endlich in Venen, Lymph- od. ausströmende Gefäße übergehen, vgl. Haargefäße (Arterienhäute), zusammengekommen das Arterien System bilden, u. vom Herzen aus bis zu ihrem Enden (jede einzeln genommen) kegelförmig zugespitzt sind. Man unterscheidet in jeder Arterie 3 Häute: a) die innere (Tunica interna), glatt, dünn, aber fest; b) die muskulöse Faserhaut (Tun. muscularis), aus queren u. etwas schiefen Muskelfasern in Schichten gebildete, elastische u. dickere; c) die äußere od. eigne Arterienzellhaut (Tun. cellulosa propria), welche den A. bef. ihre Festigkeit verleiht. An manchen Stellen fügt sich diesen Häuten noch eine Umkleidung von dichtem Zellgewebe (Tun. adventitia) als eine Umscheide (Vagina arteriae) hinzu. Die A. haben auch eigne, sie ernährende A., so wie auch Venen- u. Lymphgefäße, die alle wenigstens an den Häuten der größeren Stämme deutlich erkennbar sind u. in der Zellhaut derselben verlaufen, auch Nerven (A.-nerven, Nervi arteriarum, Nervi molles), die in den großen Körperhöhlen größtentheils vom sympathischen Nerven ausgehen, die Arterien netzförmig umspinnen, der Nabelarterie aber (so wie auch den Arterien des Gehirns) fehlen. Die A. zeigen auf eingebrachte Reize Zusammen-

ziehungsfähigkeit, aber in dem Phänomene des Pulses ein auch ihnen, gleich dem Herzen, zukommendes eigenthümliches Leben. Ueberdies haben sie eine sehr bedeutende Elasticität, welche bewirkt, daß sie durchschnitten sehr zurückziehen u. daß sie nicht zusammenfallen, sondern ihre runde Dehnung behalten. Durch den Andrang zu der, durch die Zusammenziehung des Herzens fortgelassenen Blutwelle tritt Erweiterung der A. (Diastole) ein, auf welche eine Zusammenziehung der A. (Systole) folgt, woraus der Puls entsteht. (He. u. Su.)

Artärenäste, f. Arterien 2. **A-blut**, so v. w. Arteriell. Blut, f. u. Blut. **A-entzündung**, Entzündung einer od. aller Arterien eines Theils, selten wohl des gesammten Arteriensystems. **A-erweiterung**, so v. w. Diastole der Arterien, f. d. 1. **A-geräusch**, f. u. Auscultation. **A-geschwulst**, so v. w. Aneurysma. **A-häute**, f. u. Arterien 2. **A-haken** (Chir.), f. u. Unterbindung. **A-kammern des Herzens**, so v. w. Herzhöhlen, f. u. Herz. **A-lehre**, so v. w. Arteriologie. **A-nadel** (Chir.), f. u. Unterbindung. **A-nerven**, f. u. Arterien 6. **A-öffnung**, so v. w. Arteriotomie 2). **A-pincette**, f. u. Unterbindung. **A-presser**, f. u. Compressorium. **A-scheide**, f. u. Arterien 1. **A-schlag**, f. u. Puls. **A-stämme**, f. u. Arterien 1. **A-system** (Systema arteriosum), f. u. Arterien 2. **A-thiere**, bei Oken die Schnitten. **A-unterbindung**, f. u. Unterbindung. **A-unterbindungswerkzeuge**, f. u. Unterbindung. **A-wunden**, f. u. Wunden. **A-zange** (Chir.), so v. w. Arterienpincette. **A-zellhaut**, f. u. Arterien 1. **A-zusammenziehung**, so v. w. Systole der Arterien, f. d. 1. u. Puls. **A-zweige**, f. u. Arterien 2. (Pt., He. u. Su.)

Arterieurysma (gr., Med.), so v. w. Aneurysma.

Arteritits (Arteritis, gr., Med.), Entzündung der Arterien. **Arteriochälasis**, so v. w. Aneurysma. **Arteriodiälisis**, Trennung der Wände, Zerreißung einer Arterie. **Arteriodöm**, Arterienunterbindungszange.

Arteriös, so v. w. Arteriell. **A-e-öffnungen der Herzkammern**, f. Herz 11. **A-er Gang** (Ductus arteriosus) u. **A-es Band**, f. u. Botallischer Gang. **A-es Blut**, so v. w. Arteriell. Blut, f. u. Blut. **A-es System**, f. Arteriensystem.

Arteriographië (v. gr.), Beschreibung der Arterien.

Arteriolae (lat.), f. u. Arterien 2.

Arteriologië (v. gr.), die Lehre von den Arterien. **A-malakie**, Erweichung der Arterien. **A-palmus**, starkes Klopfen der Arterien. **A-pläster**, Instrument zur Compression der Arterien. **A-planie**, Abweichung der Arterien von ihrem gewöhn-

lichen Verlaufe. **A-rrhëxis**, das Berst einer Arterie. **A-sität**, so v. w. Arterilität. **A-strëpsis**, so v. w. Torsion der Arterien. **A-töm**, 1) Instrument zur Richtung der Arteriotomie; 2) Chirurg, die sie macht. (Pt. u. He.)

Arteriotomië (gr.), 1) (Anat.), Blosslegung, Trennung von benachbarten Theilen, Zergliederung der Arterien mittels scheidender Instrumente. 2) (Chir.), künstliche Eröffnung derselben, um Blut wegzulassen, selten, f. Blutläsen.

Arteritis (gr., Med.), so v. w. Arteritits.

Ärtern, 1) (Geogr.), Stadt u. Bist. (Amt) im Kr. Sangerhausen des vord. Rgbzks. Merseburg, an der von hier nachbaren Unstrut, Viehzucht, Salpeterminerale, Branntweinbrennerei, dabei Salzwerk (liefert jährl. 23,000 Entr.); neuerdings hat man ein großes Steinsalzlager entdeckt. In der Nähe der Braunkohlen, Obstbaumplantagen u. Denkmal Luthers, auch salinische Quellen. 2) (Gesch.), soll das Arequina des Ptolemäus sein. Im 14. Jahrh. kommt es urkundlich als Besitz der Herren von Helldringen vor, 1390 wurde es durch die Herren von Querfurt, 1410 durch die Grafen von Hohenstein u. 1411 durch die Grafen von Mansfeld erbt. Die das Schloß, von dem im Amtseigenthum Ruinen sind, bauten; Graf Hoyer, auch Johann-Georg, der letzte der eisleben'schen Linie, residirte hier; vgl. Mansfeld. Es kam es an Sachsen, 1818 an Preußen. Das Salzwerk bestand schon im 15. Jahrh. 1570 lag es unbenutzt, um 1720 wurde es von Gottfr. Borlach wieder hergestellt. (W. u. A.)

Ärtersee, See, f. Art (Geogr.).

Artésische Brunnen (sogen., weil sie in der Provinz Artois zuerst angelegt wurden), Brunnen, welche da angelegt werden, wo man in bedeutender Tiefe nach Wasser findet, ob. wo Steinsalzgegend. gewöhnl. Brunnen zu kostspielig machen. Einem Bergbohrer, od. einem bes. neu erdachten (bes. von den Brüdern Flachot zu Paris gefertigten) Bohrer wird ein Loch in die Erde gebohrt, u. in dasselbe, wenn man durch die Massen bohrt, eine eiserne Röhre von 4-6 Zoll Durchmesser getrieben; beim Weiterbohren wird auf die eine Röhre eine andre gesetzt, diese so immer tiefer in die Erde getrieben. Kommt man nach dem Bohren durch festes Gestein wieder in lockern Boden, so hat man Röhren von kleinerem Durchmesser. Diese Löcher können mehrere hundert, ja tausend u. mehr F. tief gemacht werden. Wenn man Wasser, so fließt es meist durch die Röhre zu Tage aus, springt über die Mündung springbrunnenähnlich in die Höhe, oder steigt wenigstens so hoch, daß es durch andere Vorrichtungen geschöpft werden kann. Ist das Wasser wärmer als die Luft, so heißen die Brunnen versiegen nie. In neuerer Zeit hat man in Deutschland, der Schweiz u. in

Ländern viele A. B. gebohrt, u. zum Theil in bedeutender Tiefe; so in Dresden, Wien, Paris (über 400 Fuß) u. Sehr oft misslingen aber auch die Bohrversuche, bes. wenn erst sehr tief solche Erdschichten vorkommen, welche das Wasser nicht durchlassen. In neuerer Zeit hat auch der Pascha v. Aegypten mit glückl. Erfolg A. B. in der Wüste von Suez anlegen lassen. Vgl. Spejler, Anleit. zur Anlage artes. Brunnen. Lub. 1832. (Fch. u. Pr.)

Artesisches Hündchen, s. unt. Fund s. h).

Artes liberales (röm. Ant.), die einem Freigebornen anständigen Kenntnisse u. Künste, Wissenschaften u. schönen Künste.

Artevelle, 1) (Jakob von), Bierbrauer zu Gent, erwarb durch Reichtum u. Muth die Gunst der Genter u. der übrigen Flandrer, verfolgte Fürsten u. Adel mit größtem Haß, nöthigte selbst den Grafen v. Flandern, nach Frankreich zu entfliehen, trat bei des Königs v. England Edwards III. Feldzug gegen Philipp v. Frankreich öffentl. auf des Erstern Seite u. führte ihm 60,000 M. zu. Die Flandrer hatten aber einen Eid geleistet, bei Strafe der Excommunication nicht gegen Frankreich zu sein, deshalb beredete A. den König von England, den Titel König von Frankreich anzunehmen. Als er aber das Volk zu verleiten suchte, den Sohn Edwards III. zum Grafen von Flandern anzunehmen, ward er in einer Revolte 1335 erschlagen. **2)** (Philipp von), des Vor. Sohn, 1382 bei einer Empörung wieder an die Spitze gestellt, ließ sogleich die 12 Hauptanführer des Morbes seines Vaters hinrichten, schlug den Grafen Ludwig III. von Flandern, bemächtigte sich aller Städte desselben (Dubenarde ausgenommen) u. zwang ihn so, Karl VI. von Frankreich zu Hülfe zu rufen. Er fiel 1382 in der Schlacht von Rosebec. Vgl. Flandern (Gesch.) s. (Lt.)

Artfeld (Feldb.), **1)** tragbares Feld, vgl. Art (Landw.); **2)** Feld, das zu gewisser Zeit ruhen muß, im Gegensatz alle Jahre tragenden Jahresfeldes.

Arth, Flecken, so v. w. Art.

Arthaschäschtha (a. Geogr.), so v. w. Arthasastha.

Arthast (Landb.), s. Artbar.

Arthanissa (a. Geogr.), Stadt Iberiens, östl. vom Kyros.

Arthanita (Pharm.), ehemals Name des Schweinsbrots (cyclamen europ., s. d.); davon Unguentum de a. Ph. Würt., von Mesue angegeben.

Arthasastha, bibl. Name mehrerer pers. Könige (vgl. Artaxerxes), z. B. des Pseudo-Smerdes, Artaxerxes, Longimanus u. A.

Arthēdon (a. Geogr.), kleine Insel bei Troas am Wende der Propontis.

Artherder, Stadt, so v. w. Ardee.

Arthey, Marktfl. s. u. Orthez.

Arthita (a. Geogr.), Volk in Dalmatia.

Arthiwinipeg, Bai, s. Hudsonsbai.

Arthmios aus Selis; auf Themistokles Antrag geachtet, weil er zu Befestigung der Griechen von den Persern Geld überbrachte.

Arthonia (a. Ach.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Lichenen, Ordn. Idiothalami Spr., Malleschten Rechnb. **A-naria** (a. Fries), Malleschtengattung.

Arthralgiē (v. gr., Med.), Schmerz in den Gelenken od. in den Gliedern, bes. von Gicht, Rheumatismus.

Arthratērum (a. P. Beauv.), Pflanzengatt. aus der Fam. der Gräser, Agrostideae, Abth. der Pflanzengatt. Aristida.

Arthraxon (a. P. Beauv.), Gräsergatt. mit sämtlich ausländ. Arten.

Arthrelkōsis (gr., Med.), Verschwärung, Eiterung von Gelenken.

Arthrebole (-lēsīs, -los, gr., Chir.), **1)** das Einrichten verrenkter Gelenke; **2)** (-lon), Apparat dazu, der es verrichtet **A-lōs**.

Arthrīnum (a. Kunz), Gattung Fadenpilze, auf Carex ciliata.

Arthritidolithos (gr., Med.), Gelenkstein von Gicht, Knoten, steinige Concremente in den Gelenken von Gicht. **Arthritis**, Gliederkrankheit, Gicht. **Arthritisch**, giftig. **A-e Mittel**, Mittel gegen die Gicht.

Arthroceae, s. Arthroclake u. ähnl.

Arthrochondritis (gr., Med.), Gelenkknorpelentzündung.

Arthrodīē (Chir.), s. Gelenk 13.

Arthrodynīē (v. gr., Med.), so v. w. Anthralgie.

Arthrodēma (gr., Med.), **1)** so v. w. Odem; **2)** Wasserucht der Gelenke.

Arthrokake (Arthrokakīē, gr., Chir.), **1)** nach Cullen so v. w. Spina ventosa; **2)** Gelenkkrankheit von Entzündung u. cariöser Verderbniß her das Gelenk bildenden Knochenenden; nach Ruft (**Arthrokakologīē**) die meist als von selbst entstandne Verrenkung bezeichnete Krankheit, nach Verschiedenheit der Gelenke, Coxarthrokake, an der Hüfte, Om=Ar., an der Schulter, Gon=Ar., am Knie, Die=Fran=Ar., am Fuße, Chir=Ar., an der Hand, Spondyl=Ar., an der Wirbelsäule, Eleid=Ar., am Schlüsselbeine u. (Pi.)

Arthrokarkinōma (v. gr., Med.), Gelenkkrebs.

Arthrokēle (v. gr., Med.), Gelenkgeschwulst.

Arthrokēphala (A. Dumér., Branchiogastra Latr., Zool.), Abtheilung der Krebse, begreift die Krebsordnungen Stomatopoda u. Amphipoda Cuv.

Arthrolōbium (a. Desv.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Schmetterlingsblüthige, Coronilleae Rechnb., Diabelaphie Decandrie L. Arten: A. ebracteatum u. scorpioides in Europa. **Arthrolōbus** (a. Meen.), ist Sterigmofemum.

Arthromeningitis (gr., Med.), Entzündung

zündung der Häute der Gelenke.

Arthron (Arthrum, gr.), 1) (Anat.), ein Gelenk; 2) (Gramm.), so v. w. Artikel.

Arthrönkus (gr., Med.), Gelenkgeschwulst. **A-pathiē**, Gelenkleiden. **A-phlogōsis** (gr., Med.), Gelenkentzündung.

Arthrophýllum (a. Bl.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, *Hederaceae* *Rehnb.*, 1. Ordn. 5. Kl. L.

Arthrophýma (gr., Med.), so v. w. *Arthroncus*. **Arthroplästik**, die Bildung eines künstlichen Gelenks.

Arthropōdium (a. R. Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmenaceen *Spr.*, *Kronsilien*, *Draceneae* *Rehnb.*, 1. Ordn. 6. Kl. L. Arten: *A. simbriatum*, minus, strictum, in Neuholland.

Arthropyōsis (gr., Med.), Gelenkvereiterung.

Arthrorrhēma (**A-rheumatismus**, gr., Med.), Rheumatismus der Gelenke. **Arthrosis**, Gelenk. **Arthrospongus** (**A-spōngosis**, gr., Med.), Glibschwamm.

Arthrostāchya (a. Lk.), so v. w. *Galimiria*. **Arthrostemma** (a. Par.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidwächse, *Melastomeae* *Rehnb.*, 1. Ordn. 10. Kl. L.

Arthrostēphyma (gr., Med.), Anschwellung der Gelenkenden der Knochen.

Arthrōstylis (a. R. Br.), neuholländ. Pflanzengatt. aus der natürl. Familie *Cyperoideae*, 1. Ordn. 3. Kl. L. Art: *a. aphylla*.

Arthrosyrinx (gr., Med.), Gelenkfistel.

Arthrozāmia (a. *Rehnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. *Zapfenfarren*, zugleich als Gruppe *Arthrozamiaceae* angesehen.

Arthur, 1. **Mythische Personen**: 1) (**Arthur**, **Arthus**), myth. Fürst der Siluren, Kön. v. England, Sohn Uther Pendagrōns, im Ehebruch mit Ingera, Fürstin von Cornwall, gezeugt u. um 453 n. Chr. geboren. Merlin hatte, um Uther Pendagrōn die Urmarmung Ingerens genießen zu lassen, jenem durch Zauber die Gestalt ihres abwesenden Gemahls gewährt u. sich dagegen von ihm die Erfüllung einer Bitte versprechen lassen; er verlangte den Knaben u. ergoz ihn fern von der Welt u. vom Hofe. Nach Uthers Tode (zw. 505—516) ward U. Heerführer der Briten gegen die Sachsen, besiegte Edebril u. Andre, zog siegreich nach Schottland, Irland, ja Danemark, Norwegen, Frankreich u. besiegte bei Paris ein röm. Heer. In seiner Abwesenheit empörte sich Modred (*Medraud*), U.s. Neffe, gegen ihn, u. verfügte seine Gemahlin Genevra (*Guanhumara*, *Gunniver*), nach *And.* war dieselbe hiez bei unschuldig u. nur von Modred verläumd. U. schlug ihn bei der Rückkehr u. blieb in der 3. Schlacht gegen die Sachsen 542

(nach *And.* durch Modred) auf der Insel Avalon. Hier wollte man auch 1189 sein Grab entdeckt haben. An U. schließt die E. vieles Andere, namentlich die 40 Ritter der Tafelrunde, den Zauberer Merlin, Schwester die Fee Morgana (s. d. a.), Schild Prydwen, die Lanze Roce, Schwert Caliburn, womit er in der Schlacht 840 Feinde erschlug, an. Nach altengl. Volksagen soll er einst widerstanden, die Briten siegreich gegen die Franken führen u. mit ihm eine goldne Zeit haben; dah. das engl. Sprichwort: *König U. wartet*, d. h. Unmögliches vom Schicksal gehören. Hauptquelle: *Wistons Reimden im Brut d'Angleterre*. Als romant. Erzählung seiner Geschichte sind noch merkwürdig: *the lyland acts of the king Artur* etc. Westmestre 1485. n. Ausg. *Lang.* 1817; so wie König Artus u. die Tafel, ein deutsches Gedicht, wahrscheinlich aus dem 12. Jahrh. II. **Könige u. Schweden**: 2) (Gesch.), myth. König Upsala, zu Anfang des 7. Jahrh., des Königs Algotus; ließ den Tyrannen Drog 630 erwürgen u. regierte von da an in Ruhm. Er führte glückliche Kriege mit den Schweden u. A., u. st. kinderlos. III. **Herzöge von Bretagne**: 3) A. I., geb. 1187, Sohn des Grafen Geoffrey d. Schönen von Anjou, reg. unt. Verwandschaft seiner Mutter, dann allein von 1191—1203; s. Bretagne (Gesch.). 4) A. II. Graf von Richmond u. Montfort, Johann II. Sohn, 1262 geb., reg. von 1305—1329, s. ebd. 10. 5) A. III. Justitarius, 1329 u. Connetable von Frankreich, geb. 1329 bei Vincourt 1415 gefangen, schlug sich mit den Engländern in der Normandie u. bei Poitou, u. 1450 bei Formigny, eroberte Montreuil u. Caen, folgte nach seines Vaters Peter II. Tode in Bretagne 1457 u. st. 1483, s. ebd. 16. IV. **Andre Personen**: 1) Ältester Sohn Heinrichs VII., Kön. v. England, u. Elisabeths, Edwards IV. ältester Tochter, geb. 1486, vermählt mit Katharine v. Aragon, Tochter Ferdinands Kath.; st. 4 Monate darauf 1503. 2) A. Nordstern, s. Noctig von Jandorf. (*Lit. u. Pr.*)

Artiaca (a. Geogr.), Ort im belgischen Gallien.

Artiasmos (gr. Ant.), s. *Strabo* u. *Ungerade*.

Artibāeus, s. u. *Fledermaus*. **Artibarnas** (a. Gesch.), so v. w. *Artabanos*.

Artibonito, Strom, s. u. *Guayana*. **Articāudna** (a. Geogr.), s. *Artabane*.

Articella (**A-sella**, d. i. *kleine Kunst*), Samml. lat. Uebersetzungen, mehrerer hippokratischer u. and. medicinischer Schriften, die man als die Quintessenz des medicin. Wissens ansah, von einem

bekannten salernitan. Ärzte herausgeg., Wesneb. 1483, Fol. u. ö., zuletzt Straßb. 1535.

Articulus (Zool.), f. u. Fühlkäfer.

Articulär (a. r. l. s., Anat.), was auf ein Gelenk Bezug hat; so **A-artērien**, f. Gelenkarterien, u. **Articulāris mörbus** (Med.), die Gicht.

Articuläre pronomen (Gramm.), so v. w. Pronomen demonstrativum.

Articulatim (lat.), glieder-, sag-, punktwēise.

Articulatōn (v. lat.), **1**) (Anat.), Gelenkverbindung; f. Gelenk. **2**) (Bot.), Gelenk. **3**) So v. w. Geniculum, f. Articulus lirt. **4**) Deutliches Aussprechen der Sylben u. Wörter in einer Rede. **5**) Richtiger Ausdruck aller Theile eines Gemäldes.

Articulātus (lat.), articulirt.

Articulejānum senātusconsultum (röm. Recht), f. u. Senatusconsultum.

Articuli (lat.), Glieder, f. Articulus u. Artikel. **A. fidel**, Glaubensartikel.

Articuliren (v. lat.), **1**) zergliedern; **2**) abfag-, stückweise vortragen; **3**) Wörter nach den Sylben aussprechen; **4**) (Mal.), f. Articulirt.

Articulirt (v. lat., articulatus), **1**) gegliedert; **2**) (Mal.), in allen Theilen gut ausgedrückt, f. Articulation 5).

Articulirte Aussprache, deutliche, bef. gehörig betonte Aussprache. **A-te Töne**, solche, die von Menschen hervorgebracht, in der Sprache wirklich vorkommende Töne.

Articulirtes Verhör (Vernehmung über Artikel, Examen articulatum), das articulirte Verfahren im Criminalproceß, articulirte Specialinquisition, Specialinquisition, ist das Verhör über vorher aufgesetzte Fragen (Artikel), bestimmt zur nochmaligen Uebersetzung der ganzen Sache, zur Erlangung der Bestätigung der frühern Aussagen durch Abfragung der einzelnen Umstände u. zur Gewährung klarer Uebersicht für den Richter. ² Nur in der Form vom summarischen Verhör (f. d.) verschieden, gründen sich die eben so fehlerfrei, wie die Fragen im summarischen Verhöre abzufassenden, aber nicht Veranlassung einer zusammenhängenden Erzählung, nur kurze Beantwortung jeder Frage bezweckenden, in das Einzelne gehenden Artikel, hauptsächlich auf die Ergebnisse der General- u. Specialuntersuchung, welche letztere, wie sie sonst abgesondert war, einziges Ueberbleibsel das a. W. ist. ³ Während des Bestandes periodischer Gerichtsversammlungen, der Rüge-, Send- ob. geistlichen Gerichte (f. a. d.) konnten diese sich nur ganz allgemein über den vermuthlichen Thäter erkundigen (Generalinquisition, Generaluntersuchung, bloß eine Art von Voruntersuchung, f. d.). Die eigentliche Untersuchung, gerichtet gegen ein specielles

Subject (Specialuntersuchung, Specialinquisition), viele Nachtheile nach sich ziehend (f. unten v), geschah gleich über besondere Artikel u. bildete die Einlassung auf die Anklage. ⁴ Beide Untersuchungen sind nicht mehr abgesondert. Es wird häufig sogleich nach der Generalinquisition definitiv erkannt. Nur bei zu erwartender Lebens- ob. mindestens 10jähriger Zuchthausstrafe u. bei bringendem Verdacht, mindestens halbem Beweise gegen den Thäter, erkennt die höhere Behörde (die untere kann dies nie für sich) auf a. W. ⁵ Außerdem wird bei schwerern Verbrechen, nach manchen Particulargesetzen (z. B. in Preußen) u. Gerichtsgebrauch nur zur Recapitulation der Hauptsachen ein summarisches Haupt- u. Schlußverhör ob. (in andern Ländern) ein kürzeres derartiges Verhör über Fragen, hier zum Unterschied Punkte, Fragstücke (Interrogatoria) genannt, gehalten. ⁶ Die bei dem a. W. in Fragform, möglichst kurz, immer nur über einen Umstand abzufassenden Artikel betreffen die Verhältnisse, Eigenschaften, Lebenslauf zc. des Angeeschuldigten im Allgemeinen (generelle, allgemeine Artikel, Articuli generales), ob. die angeschuldigte Thatfache insbesondere (specielle, besondere Artikel, Articuli speciales), deren Gegenstand nur die Anschuldigungspunkte sein dürfen, weshalb genügender Verdacht zur Specialinquisition in den Acten, auf deren Blätter sich jedesmal zu beziehen ist, vorliegt. Beide müssen alle actenmäßige, relevante Criminalbeweispunkte erschöpfen. ⁷ Wendet der Angeeschuldigte die frühern Aussagen im a. W., gibt er neue Thatfachen an, so wird er darüber, nach Abbrechung des a. W.s, erst wieder summarisch vernommen u. das a. W. fährt über nach diesem summarischen Verhör gefertigte Zusatzartikel, Additionalartikel (Articuli additionales), fort. ⁸ Die eigentl. auch nöthige nochmalige Vernehmung der Zeugen, nunmehr über Artikel, findet selten Statt. Die Artikel für sie sind dann Zeugenartikel (Articuli testimoniales), die für den Angeeschuldigten Inquisitionalartikel (Articuli inquisitionales). Der Defensor läßt öfter den Angeeschuldigten u. die Zeugen über gewisse Artikel (Defensionalartikel, Articuli defensionales) vernehmen. ⁹ Erst mit dem a. W. beginnen jezt die Nachtheile der Specialinquisition, die Benennung des Angeeschuldigten mit Inquisit, dessen Anrede mit Du, eine gewisse Anrührigkeit, in deren Folge Suspension, bezüglich Remotion von öffentl. Aemtern, Zünften, Zeugnisablegung zc. ¹⁰ Es ist streitig, ob während Bestehen des Anklageproceßes das reichsgesetzliche Verbot gegen articulirte Klagschriften auf diesen Proceß anwendbar war; Beweisartikel (f. Beweis) wurden vom Ankläger (später, sogar im Inquisitionspro-

processe, vom Richter od. Fiscal) Defensionalartikel (s. ob. a) vom Anwalt des Angeschuldigten zu leiden da nöthig, Additionalartikel (s. ob. 1) übergeben. (Bs.)

Articulus (lat.), 1) kleines Glied; 2) so v. w. Artikel; 3) (Anat. u. Bot.), Gelenk; 4) im Mittelalter in England eine Witzschrift mit Versen an den Richter; 5) der Kreis auf der Münzfläche, worauf die Inschrift steht. **A. additionalis**, s. Articulirter Verhör. **A. captiosus**, verfänglicher Punkt. **A. consecutivus**, Schlussatz. **A. defensionalis** (Rechtswissensch.), Punkt, der zur Vertheidigung wider eine Anklage od. eine Anfordrung dienen soll; dagegen **A. elisivus**, Satz, wodurch man die versuchte Vertheidigung des Gegners wieder zu entkräften strebt. **A. fidel**, Glaubensartikel. **A. illativus**, Folgeatz. **A. impertinens**, ein nicht zur Sache gehöriger Punkt. **A. irrilevans**, ein unerhebl. Punkt. **A. postpositivus**, **praepositivus** (Gramm.), s. Artikel 5). **A. probatoriäls**, Beweisartikel. **A. reprobatoriäls**, Gegenbeweisartikel. **A. spurius**, in Urkunden u. Beweisen ein unächter Artikel ohne Wirkung. (Oo.)

Artifl, **Artiflwurzel**, s. Faserwurzel.

Artificiell (v. lat.), durch Kunst erzeugt. **Artificiös**, schlaun.

Artificium (lat.), 1) Kunstwerk; 2) Kunststück.

Artig, 1) zu einer gewissen Art gehörig; 2) Eigenschaft eines Menschen, welcher gewisse Sprachen u. Handlungsweisen beobachtet, die dem gegebenen Lebensverhältnisse angemessen sind, und wodurch er gefüllt u. sich angenehm macht, **Artigkeit**; 3) (Aesth.), s. u. Niedlich.

Artigas (Don Jose d'), geb. zu Monte Video um 1755 (nach And. 1746), span. Hauptmann in Amerika, trat 1811 in die Dienste der Junta von Buenos Ayres, warf sich aber zum Chef der Banda oriental auf u. nahm den Truppen von Buenos Ayres Monte Video, deren sie sich bemächtigt hatten, ab. Obgleich von dem Director Rosas das zum Hochverräter erklärt, hielt er sich doch, bis Brasilien ihm, um sich der Banda oriental zu bemächtigen, den Krieg erklärte u. ihn 1817 von Monte Video vertrieb. Dennoch führte er den Guerillakrieg gegen Brasilien u. Buenos Ayres fort u. ward erst 1820 genöthigt, sich nach Paraguay zu retten. Dort hielt ihn Francia im Gewahrsam, bis A. 1826 (nach And. 1825) st. (Pr.)

Artige (spr. = tisch), 2 Klöster (Klein- u. Groß-A.) im Bisthum Limoges im franz. Dep. d'Orléans, aus welchem im 12. Jahrh. der (1420 wieder eingegangne) Augustinermonchsorden von A. hervorging. Die Glieder desselben durften da nicht bleiben, wo Fleisch zubereitet od. gerochen wird.

Artigl (a. Geogr.), Stadt im bät. Spanien, i. Alabama.

Artigkeit, s. u. Artig 2).

Artigue-lóngue (spr. artiq'-long'), Quelle, s. Vagnères 2).

Artigula (a. Geogr.), Insel in Asien.

Artikel (v. lat., articulus), 1) scharf abgegrenzte Theile eines Ganzen; 2) schriftliche Urkunde, Vertrag, Verordnung, od. so v. w. Innungs-, Kriegs-A., s. d. u. Artikel (Kircheng.); 3) (Seem.), so v. w. Artikelbrief; 4) (Rechtsw.), in kurze Sätze gefasste Folgereihe einer Darstellung, z. B. Beweiskartei, od. einer Vernehmung, z. B. Inquisitionalartikel (vgl. Articulirter Verhör, bes. 1, 2, 3, 7, 8, 10); 5) (Hölgsw.), einzelne Gegenstände eines Waarenlagers; 6) kurzer, isolirter Aufsatz in Zeitungen, Wörterbüchern u. c. (Pi. u. B.)

Artikel (Geschlechtswort, Gramm.), 1) Wort, welches das Nomen, bei dem es steht, genauer bestimmt od. dessen Selbstständigkeit anzeigt, indem es ausdrückt, daß dasselbe einen bestimmten Gegenstand unter den mehreren, die unter demselben Begriff stehen (z. B. der Mensch ist tapfer; der Mensch, welcher tapfer ist), od. die ganze Gattung (z. B. der Mensch ist sterblich) bezeichnet. 2) Daß der A. ursprünglich Pronomen war, davon findet man Spuren in allen Sprachen. Als beides nirbares Wort kommt er nur in der griech. u. deutschen Sprache vor, die Römer haben ihn gar nicht. 3) In der griech. Grammatik unterschied man sonst den vorsehbaren A. (A. praepositivus), ὁ, ἡ, τό, der, die, das, meist so v. w. Pronomen demonstrativum, u. den nachsehbaren (A. postpositivus), ὃς, ἣ, ὅ, welcher, welche, welches, so v. w. Pronomen relativum. 4) In neuern Sprachen unterscheidet man unbestimmten od. nicht bestimmenden A., der etwas Genanntes unbestimmt, so wie den bestimmten, bestimmenden A. bestimmt, als Gegenstand unseres Denkens bezeichnet, s. u. den einzelnen Sprachen. (Sch.)

Artikel (Kirchengesch.), 1) s. Schmalcalbische Artikel; 2) s. Schwabacher Artikel; 3) Torgauer A., s. u. Torgau; 4) A. der anglikanischen Kirche (Kirchengesch.), s. u. Englischbischöfliche Kirche; 5) A. der gallikanischen Kirche, s. u. Galikan. Kirche u. ff.; 6) die 3 A. des Glaubens (A. des Katechismus), s. Apostolische Glaubensbekenntnis.

Artikelbrief, 1) ehemals die röm. kais. Wahlcapitulation; 2) eine gesetzliche, in Artikel verfasste Urkunde, so bei Innungen der Gildebrief; 3) sonst so v. w. Kriegsartikel; 4) (Seem.), Verordnungen, welche Kriegszucht, Polizei u. den ganzen Seebienst, auf Flotten od. einzelnen Schiffen betreffen.

Artikelscontro (Hölgsw.), s. u. Buchhaltung a. b).

Ar.

Artikene (a. Geogr.), so v. w. **Apaus artikene**.

Artikularkirchen, protest. Kirchen in Ungarn, die in den ödenburger Artikeln 1681 als Prediger habend namentlich angeführt sind. 1721 u. 31 wurden alle Kirchen, die nicht in jenen Artikeln angeführt waren, od. nicht besondre Schutzbriefe hatten, eingezogen.

Artikulisten, bei den eigentl. Pietisten die übrigen Protestanten, weil sie nicht die Frömmigkeit zur Hauptsache der Religion machten, sondern den Glauben an die Artikel der christl. Lehre.

Artilaria (mittelalt.), in Urkunden, bes. Testamenten, Hausgeräth aller Art, bes. Silberzeug.

Artillatör (mittelalt.), Meister, der Geschütz u. Waffen verfertigt.

Artillerie (v. lat. *ars tollendi*, die Kunst, schwere Körper fortzuschleudern), ¹ **A** (A = wissenschaft), die Wissenschaft von der Einrichtung u. dem Gebrauch des Geschüzes, u. von dem, was zu beiden gehört. ² Dieser Wissenschaft müssen zur gründlichen Kenntniss mehrere Vor- u. Hülfswissenschaften, so Mathematik u. ein Theil von Physik, Chemie u. Technologie vorausgehen; sie selbst zerfällt in **a**) reine (theoretische u. technische) A., die Lehre von der Anfertigung u. Einrichtung des Geschüzes u. alles Materials, nebst der Theorie des Schießens; **b**) angewandte A., u. diese in **aa**) die eigentliche Taktik der A. im Felde; **bb**) Belagerungs-A., die Lehre von der Einrichtung u. dem Gebrauch des Geschüzes in u. vor Festungen.

³ **2**) Das Geschütz (s. d.) selbst. ³ **3**) Die Mannschaft zur Bedienung desselben, als Ganzes betrachtet, eine 3. Hauptwaffe der Heere. ⁴ Als solche bildet die Mannschaft sammt den wissenschaftl. u. technischen Anstalten für sie das **A-corps** u. steht stets unter einem eignen Chef, der nach der Stärke der verschiednen Armeen verschiedne Namen, sonst den: Feldzeugmeister, jezt mehr den: Generalinspecteur d. A. u. dgl. hat. ⁵ Die Offiziere, Unteroffiziere u. Soldaten dieses Corps (Artilleristen), vornehmlich die ersten, bedürfen einer vorzügl. Ausbildung in der Artilleriewissenschaft u. ihren Hülfswissenschaften, bes. Mathematik, auch der Pferdekennntniss, in Bezug auf das Fuhrwesen, u. bei der reitenden in Bezug auf die Reiterei. Die Unteroffiziere u. Gemeinen werden zu den verschiedensten Geschäften gebraucht; man nimmt am liebsten Kluge u. anstellige Leute, die nicht zu schwach sind, um die Geschütze regieren zu können. Dabei muß jede A-compagnie zur Hälfte Leute haben, die mit Pferden u. dgl. umzugehen verstehn. Gern hat man auch Eisen- u. Holzarbeiter, Tischler, Schlosser unter ihnen, obgleich diese oft in zuweilen auch zur A. gerechnete Handwerkscompagnien organisirt sind, s. unten 22.

⁶ Die Offiziere werden in eignen höhern A-

schulen (s. u. Militärschulen) gebildet, die Unteroffiziere, Bombardiere u. Feuerwerker aber in bes. Regiments- (Brigades-) Schulen, wo sie auch technische Anleitung erhalten, die Gemeinen, die sich nicht zum Avancement eignen, in bes. Compagnieschulen unterrichtet. Diese Schulen müssen alle einen Grad höher stehen, als die ähnlichen Schulen bei der Infanterie u. Cavallerie. ⁷ Das Corps selbst zerfällt je nach der Organisation der Armee in A-brigaden (A-regimenter) u. A-abtheilungen (A-bataillons), u. diese wieder in Compagnien, deren jede meist eine Batterie von 8—10 Geschützen (nach der Organisation der verschiednen Armeen) bedient. Auserdem besorgt das A-corps zugleich die Anfertigung aller Munition (in Oestreich das Zeugwärramt), u. hat die Oberaufsicht über die Waffen, das Pulver, das Ernstfeuer 2c. ⁸ Die A. zerfällt in Feld- u. Festungs-A. Die Feld-A. ist der Inbegriff der Mannschaft u. des Geräthes, was zum Krieg im offenen Felde mitgenommen wird. Sie ist in Regimenter (Brigaden) getheilt u. bedient mehr leichte Geschütze, höchstens Zwölfpfünder, doch gew. Sechspfünder u. Tpfündige Haubizen. ⁹ Das **Exerciren der Feld-A.** geschieht Anfangs auf die nämliche Art, wie bei der Infanterie u. Cavallerie, indem die Leute eben so eingeübt werden u. erst wenn dies geschehn ist, an das Geschütz kommen. Die Batterien sind in Jüge (Pelotons) von je 2 Geschützen getheilt u. machen die Bewegungen, Schwenkungen, Colonnen, Aufmärsche auf ähnl. Weise, wie bei den andern Truppentheilen. Mehr f. u. Bedienung der Geschütze, Exerciren, Wendungen, Schwenkungen, Colonne, Aufmarsch 2c. ¹⁰ Die **Bestimmung der Feld-A.** beim Gefecht ist, den Feind schon in der Entfernung von 3—2000, od. wirksamer von 18—1200 Schritten mit Kugeln mittelst Bogens u. Rollschüssen zu beschießen, in letzter Entfernung aber mit Granaten zu bewerfen u. ihn in der nähern Weite von 8—200 Schritt mit Kartätschen zu empfangen. Ueber das Schießen mit Kugeln u. Kartätschen, über das Werfen mit Granaten u. Bomben u. über die Einrichtung der Geschütze u. Geschosse s. u. Schießen, Kanone, Haubize, Kartätsche u. die einzelnen Geschütze, f. Haubize, Mörser, Caronabe 2c. ¹¹ Die **Aufstellung der Feld-A.** im Gefecht geschieht am besten im freien Felde od. auf sanften Abhängen, damit der Schuß rasirend wirken, od. die Kugeln u. Kartätschen ricochettirend Aufschläge machen können. Weniger gut ist es, über einen Grund od. ein Gewässer wegzufeuern. Auch muß die A. das Manövriren der eignen Truppen nicht hindern u. sie möglichst gegen feindliche Feuer decken. ¹² Das **Manövriren der A.** geschieht gewöhnlich von dem Flügel aus, wo sie letztere Zwecke am besten erreichen kann. Die A. ist Anfangs meist hinter der

Reserve aufgestellt, u. die Geschütze werden später 40—80 Schritt vor die Front der eigentlichen Aufstellung vorgezogen, um dort das Feuer zu beginnen, od. an den Flügeln, od. auf einem bes. geeigneten Punkte placirt u. durch eine Bedeckung von einigen Escadrons od. einem od. einem Paar Bataillons geschützt. Nie darf die A. den äußersten Flügel der Aufstellung allein u. ohne Bedeckung überragen (debordiren), da sie dann zu sehr ausgesetzt sein würde. Die A. nährt, so aufgestellt, das Gefecht eine Zeitlang, bis endlich die Bewegungen des Feindes hoffen lassen, daß man durch Anwendung der Reserve, bei der sich immer viel A. befindet, das Gefecht entscheiden kann. Nach dem Feind eine solche Bewegung mit A., so begegnet man ihm, sobald man erkannt hat, daß es keine Demonstration sei, mit A., die man in dessen Flanke zu bringen, od. verdeckt aufzustellen sucht, damit sie im Moment der Entscheidung unerwartet erscheine u. decontenancire. Mehr s. u. Gefecht ss. ¹¹ Die Feld-A. zerfällt wieder in Fuß-A., deren Bedienung meist zu Fuß ist, u. in reitende A., deren Bedienung beritten ist. ¹² I. Die Fuß-A. bedient stets die schweren (meist 12 Pfänder u. 10 pfündige Haubizen) mehr zu Aufstellung in Positionen (dah. **Positions-A.**, Artillerie de position) bestimmten Geschütze, dabei aber auch den größten Theil der Linien-A. (leichtes Geschütz, Artillerie légère), welche aus Sechspfündern u. 7pfündigen Haubizen od. ihnen entsprechenden Geschützen besteht. Mörser bei der Feld-A. mitzuführen, wurde mehrmals (so vom preuß. General Tempelhof) versucht, immer aber wieder unterlassen, da Haubizen ihre Stelle ersetzen u. leichter zu transportiren sind. Die Fuß-A. ist mehr zum Nähren des Gefechts, die Positions-A. zur Vertheidigung bestimmt, doch übernimmt sie auch alle andere Pflichten der A. ¹³ Die reitende A. (Artillerie volante) bezweckt vergrößerte Schnelligkeit; Fuß-A. legt in 1 Min. 108, in 3 Min. 324, in 22 Min. 2480 Schritt die reitende A. macht dagegen in 1 Min. 300, in 3 Min. 1100, in 22 Min. 6000 Schritt zurück. Die Geschwindigkeit ist daher verdoppelt, ja auf nahe Distanzen, wo sich die reitende A. im Gallop bewegen kann, verdreifacht. Sie soll unvermuthet auf dem entscheidenden Punkte mit Ueberlegenheit erscheinen u. wirken, Cavallerieattacken begleiten, die Linien, die von der Cavallerie geworfen werden, durch nahe u. rasches Feuer vorher mürbe machen, in des Feindes Flanke u. Rücken aufgefahren werden u. hier Schreken verbreiten u. wird daher gewöhnlich zu der Reserve placirt; nur im höchsten Nothfall aber gleich Anfangs gebraucht, od. längere Zeit im Feuer gelassen. Außerdem dient sie allen größern Cavallerieexpeditionen zur Begleitung u. wird mit dieser auf Vorposten, zu Avantgarden, Arriergarden, zu Verfolgungen, zu Reconnoissirungen, zu De-

monstrationen zc. detachirt. ¹⁴ Die Fuß-A. hat als Begleiterin der Infanterie, mit der sie stets Schritt halten kann, als die A., welche das Gefecht nährt, den Vorzug vor der reitenden, daß sie gerade den wichtigsten u. gefährlichsten Moment für jede A., die Zeit zwischen dem Abprogen der Geschütze u. dem ersten Schusse schneller überwindet, daß sie dem Feind weit weniger Fläche bietet, als die reitende, u. daher weniger verliert, daß sie unabhängiger von den Pferden u. der zufälligen Abwesenheit eines reitenden Artilleristen, der vielleicht getödtet wird, besteht, u. endlich daß sie wohlfeiler ist. Es ist daher nicht daran zu denken, daß die ganze A. beritten gemacht wird, sondern übergenug, wenn die reitende-A. selbst auf $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ der ganzen Feldartillerie beschränkt bleibt. ¹⁵ Bei mehreren Heeren, so bei den Destreichern u. Baiern, hat man daher, diese Mängel der reitenden A. berücksichtigend, fahrende-A. (bei den Destreichern Cavallerie-A.) eingeführt, wo die Bedienungsmannschaft zwar nicht reitet, aber auf eignen Wurstwagen od. (wie neuerdings bei den Destreichern), auf den, zum Sigen eingerichteten Laffetten u. Progen der Geschütze fährt. Diese fahrende A. leistet indessen bei weitem das nicht, was die reitende vermag. Den Fahrzeugen stehen immer mehr Schwierigkeiten entgegen, als den Reitern, ihre Eigenschaft als beweglichere A. hängt zu sehr von dem Zerbrechen der Wagen durch feindliche Schüsse ab, das Geschütz wird gerade im entscheidenden Augenblick, wo es am leichtesten u. beweglichsten sein soll, durch das Aufsteigen der Bedienungsmannschaft überladen u. eben deshalb aufgehalten, die Pferde werden durch diese übergroße Anstrengung leicht ruinirt, die Bedienung ist bei dem Umwerfen der Wagen sehr gefährdet u. der Vortheil, daß die Pferde der Reiter im Nothfall vor das Geschütz gespannt werden können, fällt weg. Mit Recht hat daher die preuß., russ., französ., engl., sächs. u. die meisten andern Artillerien die wirklich reitende A. beibehalten, u. nur die preuß. Armee hat die Einrichtung der östreich. Cavallerie-A. bei ihrer Fuß-A. nachgeahmt, daß nämlich die zur Bedienung der Geschütze absolut nothwendigen Mannschaften auf den Handpferden der Besspannung u. auf den Progen Platz finden u. so im Nothfall schnell fortgeschafft werden können, wodurch die Fuß-A. im Fall der Noth mit Cavallerie-A. auf gleiche Linie gesetzt wird. ¹⁶ Man nimmt zu den Compagnien, die die schweren 12pfündigen Batterien bedienen sollen, die größten u. stärksten Leute, dagegen die leichtesten, gewandtesten, resoluteften, eben so die entschlossensten Offiziere zu der reitenden A. Wenigster brauchen die Leute auch nicht so sehr die Anfertigung der Munition zu verstehen u. die Offiziere in den Wissenschaften nicht so sehr erfahren zu sein, als die übrigen. Zu

den Pferden der reitenden A. ist ein Mitzeßschlag der beste. Man übt die Mannschaft bes. im schnellen Auf- u. Abfahen, Koppeln u. Abgeben der Pferde. Ein Theil der A., der aber selten, bes. von dem gewöhnlichen ähnlichen A.-corps, getrennt ist, ist die **Gebirgs-A.**, welche aus, im Steigen geübter Bedienung zu Fuß, die mit sehr leichtem Geschütz (mit Dreifünbern) die noch dazu leicht auseinanderzunehmen od. auf Schleifen fortzuschaffen sind, besteht; sie kommt nur bei Armeen die in gebirgigen Gegenden fechten vor, so bei den Franzosen, Spaniern, Sardiniern, wird aber meist erst während od. kurz vor einem Kriege organisirt. Entscheidendes bewirkt sie vermöge ihrer Einrichtung nicht, wirkt aber oft nützlich. ²⁰ Auf 1000 M. Infanterie werden meist 3, auf 1000 M. Cavallerie 4 Feldgeschütze gerechnet. Schon diese, von neuern Taktikern zu hoch befundene Zahl darf jedenfalls das angegebne Maß nicht überschreiten, wenn sie nicht statt vorthellhaft, hemmend auf die Operationen wirken soll. Gewöhnl. ist jetzt jeder Division eine Batterie zugetheilt, der Rest, bei dem sich außer einigen Gpfündigen Batterien die reitende A., die 12pfündigen Batterien u. die Haubitzbatterien befinden, werden jetzt bei jedem Armeecorps in dem *Reserve corps* zusammengehalten u. nach den Umständen verwendet. ²¹ Die **Festungs-A.** ward sonst durch eigne Compagnien bedient, zu denen man minder rüstige u. gewandte, dabei aber große u. kräftige Mannschaft nahm. Jetzt wird diese meist durch commandirte einzelne Artilleristen od. ganze Compagnien von der Feld-A. bedient. ²² Die Festungs-A. zerfällt in **Vertheidigungs- (Defensions-)** u. **Belagerungs-A.**, je nachdem sie zum Dienst in u. vor Festungen bestimmt ist, u. führt schwerere Kaliber als die Feld-A. Die Festungs-A. manövriert natürlich nicht, sondern wird nur im Schießen u. Werfen u. in Anlegung der Batterien zu Belagerungen geübt. Ueber die Bedienung der Mörser, die hier in Betracht kommen, s. Bedienung der Geschütze; über die Wirkung der schwern Kaliber s. u. Schießen, über die Aufstellung der Festungsgeschütze in u. vor Festungen s. u. Festungskrieg. ²³ Sonst wurden die Ingenieure, Pioniere u. Pontoniere in einigen Armeen zur A. gerechnet, jetzt sind sie wohl allenthalben davon getrennt. Dagegen sind die **Kaketiere**, welche congrevische Raketen werfen, wohl überall jetzt damit verbunden, u. die Raketen werden, wenn man sie braucht, von gewöhnlichen Artilleristen geworfen; nur die engl. Armee hat ein eigenes Kaketiercorps. ²⁴ Bei manchen A.n gehören auch die Handwerkscompagnien (s. Ouvriers) zur A. Das **A.-fuhrwesen** ist jetzt in den meisten A.n mit der A. selbst verbunden, so daß die Leute, die das Geschütz richten u. bedienen, auch geübt sind zu fahren u. mit dem Geschütz zu manövriren. In wehrern Armeen, so bei den

Franzosen, ist es gewöhnlich, das Fahren dem Train zu übergeben, was jedoch viele Inconvenienzen hat. ²⁵ Ueber die verschiednen A.n s. d. Artikel über die Heere verschiedner Staaten. ²⁶ **Literatur:** Morla, Lehrb. der A., übers. v. v. Hoyer, Lpz. 1795—97, 3 Bde.; Scharnhorst, Handb. d. A., ebd. 1804—6, 2 Bde.; Hoyer, Wörterb. d. A., Tüb. 1804—12, 2 Bde.; Rouvrois Vorles. üb. A., Dresd. 1821—23, 3 Bde.; Decker, d. A. für alle Waffen, Berl. 1816, 3 Bde.; Leitfaden zum Unterricht der A., Berl. 1818. ⁴ (Gesch.). ²⁷ Bei der Gesch. der A. kann weder von der des Pulvers u. der Projectilen, da diese bei Schießpulver, Kanonenkugel, Kartetsche, Granate, Bombe ic., noch von der des Geschützes, da diese unt. Kanone, Haubitz, Mörser ic. erläutert werden, die Rede sein, sondern es soll nur die Gesch. der A. als Waffe hier abgehandelt werden. ²⁸ Die Geschütze wurden in dem ersten Jahrh. nach ihrer Erfindung nicht von eigentl. Soldaten, sondern von junfsmäßig einzeln angelesenen Leuten bedient. Diese hießen, wenn sie mit Wurfgeschöß umzugehen u. Kunstfeuer anzufertigen wußten, Feuerwerker, wenn sie Belagerungsgeschütz zu richten verstanden, Büchsenmeister, beide erhielten 4fachen Sold; die Schlangenn- u. Feldschützen hingegen, welche leichtes Geschütz im Feld zu bedienen verstanden, doppelt od. 3fachen Sold. Später begriff man sie insgesammt, da man sie nach beendigtem Kriege meist behielt u. in bes. Wohnungen (stabulae) einquartierte, unt. dem Namen Constabler. ²⁹ Sie hatten völlige Lehrbriefe, auf denen auch bemerkt wurde, welche Belagerungen u. Schlachten sie mitgemacht hatten, u. zogen umher, ihre Dienste Jedem bietend, der sie brauchen wollte. Meist waren diese Constablers Deutsche. Sie wurden, bevor sie angenommen wurden, von dem Zeugmeister geprüft, ob sie laden, richten, abfeuern, das Geschütz zernehmen u. wieder zusammenzusetzen, auch ob die Feuerwerker Munition zu fertigen verstanden. ³⁰ Zu ihrer Unterstützung befanden sich bei jedem Artillerietrain eigne Fähnlein Pioniere (Schanzbauern, Guastadores), welche außer dem Geschäft des Weges u. Schanzenbaus jedem Geschütz nach dessen Größe als Handlanger zugetheilt wurden. ³¹ Ward eine Festung erobert, so gehörte den Constablern die im Geschütz befindliche Munition, die angebrochnen Pulverfässer, ein monatl. Sold u. die größte Glocke in der eroberten Stadt. ³² Officiere hatten die Constablers nicht, wohl aber einen höchsten Befehlshaber, den Feldzeugmeister, der mehrere Beamte, den Zeugmeisterleutnant, Zeugwärter, Zeugbiener, die Schneideler, welche das Hebezeug besorgten ic., unter sich hatte. Die Aufsicht über die Bespannung führte ein Geschirrmeister. ³³ Natürlich war unter solcher Bedienung die A. sehr schlecht, u. man errichtete daher schon

zu Ende des 15. Jahrh. eine Art A=schulen, die jedoch viel Handwerksmäßiges hatten u. noch Lehrbriefe ausstellten. ²² Erst im 30jährigen Kriege wurde die Bedienungsmannschaft (oft so bei den Schweden Musquetiere, bei den Niederländern auch wohl Matrosen) in Compagnien organisiert, u. diese erhielten auch hier u. da Offiziere. Doch wirkte noch das alte zunftmäßige Verfahren nachtheilig auf dieselben ein, u. erst die Franzosen organisirten 1695 ein förmliches Arregiment, das aus 6 Bataillons u. von diesem jedes aus einer ungleichen Zahl Arbeitscompagnien, einigen Compagnien Kanoniere u. einigen dergl. Füsiliers bestand. Fast zugleich errichtete Ludwig XIV. 2 Bombardiercorps. Indessen wurden diese alle nach u. nach so umgeformt, daß sie erst 1740 als complet organisiert betrachtet werden konnten u. 5 Bataillons, jedes von 1 Arbeiter- u. 7 Artilleriecompagnien, à 104 M., bildeten. ²³ Auch bei den deutschen u. andern Heeren wurde diese Einrichtung angenommen, u. fast überall formirte man zu Ende des 17. u. zu Anfang des 18. Jahrh. die A=compagnien in Bataillons u. Regimenter u. organisirte diese völlig militärisch. Dabei errichtete man überall eigentl. A=schulen, vervollkommnete die bestehenden u. benutzte in ihnen die neuen Entdeckungen in der A., die jetzt zur eigentl. A=wissenschaft sich gestaltete, bes. hinsichtlich der Wirkung des Pulvers u. der Flugbahnen (s. Ballistisches Problem) zur Verbreitung richtiger Ansichten über die A. ²⁴ Bisher hatte man bei Belagerungen die schwersten Kaliber, im Felde, bes. seit Gustav Adolf, der selbst Lederkanonen (s. unt. Kanone 1) führte, die leichtesten, u. auch von diesen wenig mitgeführt, so daß man 1 Geschütz auf 1000 M. rechnete, seit dem schlesischen Kriege fiel man in das andre Extrem u. belud sich mit einer Menge Geschütze. So enthielt das russische, 1761 gegen Preußen u. Polen errichtete Heer 11 Bataillons A., u. bis 1784 wuchs die gesammte russ. A. auf 39,000 M., ja die Zahl der A. mehrte sich so, daß sie im bair. Erbfolgekriege 8—10 Geschütze auf je 1000 M. betrug. ²⁵ In die Mitte des 18. Jahrhunderts fällt die Einführung der reitenden A. Bereits früh hatte man die Idee, mittelst doppelt od. doch stärker als gewöhnlich bespannter Geschütze u. vermöge berittener Bedienung die A. fähig zu machen, die Cavallerie überall hin zu begleiten u. auf irgend einem wichtigen Punkte A. überraschend zu zeigen, auszuführen versucht. So hatte der Herzog von Enghien 1544 in der Schlacht von Cerisoles eine so bediente A. mit der Cavallerie vorgeschickt u. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg, hatte 1675 gegen die Schweden 12 Fußkür, deren Bedienung beritten war. Bald verlor sich aber diese Einrichtung wieder. Die Einführung zweier Einhörner mit berittener Bedienung bei jedem russ. Dragonerregiment zu Anfang des 17jährigen Krie-

ges scheitern aber Friedrich d. Gr. 1759 u. 1760 dessen Bruder, Prinz Heinrich, ohne daß Einer von des Andern Idee etwas wußte, auf die Gedanken gebracht zu haben, einige Batterien beritten zu machen. Diese Einrichtung bewährte sich bei beiden u. wurde im 17jährigen Kriege bei den Preußen förmlich normal. ²⁶ Nach dem Frieden ahmten zuerst die Destreicher, dann die Russen, Sachsen, Baiern etc. diese Einrichtung nach. Doch fuhrn bei den Destreichern u. Baiern die Artilleristen statt zu reiten (s. ob. 1). Beim Beginnender Revolution machte Mirabeau die Franzosen darauf aufmerksam, welchen Vortheil reitende A. habe, u. sie wurde damals in der franz. Armee eingeführt, ja man wollte eine leichte Kanone mit aufs Pferd nehmen, allein 16 Unzen Pulver warfen Pferd u. Mann um. ²⁷ Doch hatten die Perser zu Ende des 18. Jahrh. eine Rasmeelartillerie mit am Sattel befestigten Rohr u. Aehnliches wollten die Türken schon 1690 einführen. ²⁸ Nach dem 17jährigen u. hauptsächlich nach dem bair. Erbfolgekriege wurden in fast allen A.n, namentlich bei der französischen, preussischen, österreichischen, sächsischen u. russischen, wichtige Aenderungen gemacht. Vornehmlich dachte man darauf, die Bedienung der Geschütze mit den Geschützen selbst mehr zu vereinen. Man theilte, wie früher schon provisorisch geschehen war, die Geschütze daher definitiv in Batterien (Divisionen, Brigaden), deren jeder man eine A=compagnie zur Bedienung gab. Anfangs war die Zahl der Geschütze verschieden, u. schwankte nach den verschiednen Armeen zwischen 6 u. 12; neuerdings bestehn sie meist aus 8 Geschützen, von denen 2 Haubigen sind. ²⁹ Damals bestanden auch seit dem 30jährigen Kriege bei jedem Infanterie-Bataillon bes. Bataillonskanonen, deren jedes Bataillon zwei 4- od. 6pfünder, auch wohl 12pfünder hatte u. die den Bewegungen des Bataillons überall folgten u. im Gefecht meist auf den Flügeln desselben standen. Sie waren schon in dem niederländ. Krieg durch Espinola aufkommen u. wurden durch Gustav Adolf allgemeiner. Da ihre Wirkung aber zu isolirt war, sie auch die Bewegung der Infanterie hemmten, so wurden sie im Revolutionskrieg zuerst von den Franzosen, dann von den Preußen, Destreichern, am spätesten von den Sachsen wieder abgeschafft, waren jedoch 1815 bei den Franzosen wieder eingeführt u. sind jetzt durch die jeder Division beigegebene Batterie ersetzt. ³⁰ Eine der wesentlichsten Verbesserungen neuerer Zeit ist die Vereiningung der zur Bespannung gebrauchten Mannschaft mit der eigentlichen A. Sonst besorgte nämlich der Krain die Bespannung u. die A. übernahm nur die eigentliche Bedienung im Feuern. Jetzt hat man bei mehreren Armeen, namentl. der preuß., eingeführt, daß dieselbe Mannschaft im Fahren wie im Feuern geübt

ist, u. daß ein eigentl. Train bei der A. nicht mehr Statt findet. Letztes gewährt ein größeres Vertrautsein der Artilleristen mit den Bewegungen des Geschüzes u. daher eine größere Beweglichkeit desselben u. die Möglichkeit, die eigentl. Bedienung, wenn die A. großen Verlust erlitten hat, aus dem bisherigen Train zu ersetzen. Dennoch haben viele Armeen, so namentlich die franz. u. die nach franz. A. organisirten, diese Einrichtung noch nicht angenommen, dagegen schon vor der Revolution die schlechte, unbehülfliche Bepannung, wo die Pferde einzeln in Einer Reihe vor einander gespannt waren, aufgegeben. ⁴⁴ In der neuesten Zeit sind nur wenige wesentliche Verbesserungen in den verschiednen An. vorgekommen. Sie sind nach wie vor in A.-regimenten (A.-brigaden) u. A.-bataillons (A.-abtheilungen) getheilt, u. die reitende wie in Preußen entweder mit diesen verbunden, od., so wie auch die Belagerungs-A. getrennt. Die Abtheilungen der A. sind immer in Compagnien getheilt. ⁴⁵ Die Anzahl der bei einem Heere gebrauchten Geschüze hat sich in neuer Zeit bedeutend verringert, u. man nimmt an, daß 3 Geschüze auf 1000 M. genügen, mehr aber nur eine unnütze Last machen. ⁴⁶ Fast alle An. beiseiten sich jetzt, das Gute u. Praktische von einander anzunehmen, die Geschüze von ihren sonstigen unnützen Zierathen zu entkleiden u. möglichst zweckmäßig einzurichten, die Lafetten zu erleichtern, ohne ihrer Festigkeit Eintrag zu thun, die Bepannung gut u. möglichst zugkräftig zu machen, das Ganze aber so zusammenwirkend zu organisiren, als nur möglich. ⁴⁷ Manche Umgestaltungen u. neue Erfindungen, so die Perkins'schen Dampfkanonen sind noch in keiner A. eingeführt, wie überhaupt sich die A. in allen Heeren zu wesentl. Aenderungen schwer versteht. In Güte des Materials zeichnet sich die englische A., in der Bepannung die russische, in wissenschaftl. Ausbildung die österreichische u. sächsische, in zweckmäßiger Organisation die französische, preussische u. bairische aus. Bei letztrer hat bes. neuerdings der General v. Zollern, bei der preuß. General Scharnhorst u. bes. Prinz August von Preußen Vorzügliches geleistet.

(Dr. u. Pr.)

Artilleriebedeckung, f. u. Artillerie 13. **Artilleriecorps**, f. Artillerie 6.

Artilleriedepot, der Aufbewahrungsort aller zur Artillerie gehörenden Bedürfnisse; meist in festen Plätzen, ihm steht der Artillerieoffizier vom Plaze vor; früher ein Versorgungsposten, jetzt Männern von Einsicht (meist Hauptleuten, bei größern Festungen Majors) anvertraut, die von Zeit zu Zeit in das Corps der Feldartillerie zurücktreten.

Artillerie de position (fr., spr. a. de position), Positions-A., f. Artillerie 11.

Artilleriefahrzeug, Wagen jeder

Art, welche die Artillerie bedarf; Geschüzsamt Lafette u. Proge, Munitionswagen, Sattel-, Block-, Trandee-, Vorrathss-, Trainwagen, Feldschmieden u. die Leiterwagen zum Bedarf der Artillerie.

Artillerieföuer, f. u. Schießen.

Artillerie légère (fr., spr. a. leschär), Linienartillerie, f. Artillerie 11.

Artilleriemassstab, so v. w. Kaliberstab.

Artilleriepark, 1) bei Belagerungen u. im Felde der Ort, wo das Geschüß der Armee, die Munitions- u. and. Wagen nach bestimmter Ordnung reihenweise aufgefahen wird. Mehr f. u. Festungskrieg 11. 2) Das Geschüß u. die genannten Fahrzeuge selbst.

Artillerieschulen, f. u. Militärschulen.

Artillerietrain (spr. sträng), 1) der zu einer Armee od. Belagerung gehörige Geschüßzug; 2) deren Bepannung u. Bedienung.

Artilleriewissenschaft, f. Artillerie 1.

Artilleristen, f. u. Artillerie 1.

Artillucco, kleine Silbermünze in Ragusa, theils alter A. (A. vecchio) zu 8 Grosseti (3½ Sgr.), theils neuer A. (A. nuovo) zu 3 Grosseti (1½ Sgr.).

Artimino, 1) Berg u. 2) (Villa Ferdinand), Lustschloß des Großherzogs von Toscana auf dem Berge gl. Namens am Arno; erbaut 1594. **Artiminowein**, f. u. Toscaner Wein.

Artimis (a. Geogr.), Fluß in Bactrien (Persien); j. Khorassan.

Artischöcke (Cynara Scolymus L.), ein in Europa wildwachsendes, im mittlern u. Europa in Gärten cultivirtes Dinkelgewächs, dessen sehr fleischige, schuppenförmig gewachsene, ein bitterlich süßes, schleimiges, gelind reizendes Fleisch enthaltende Köpfe (der Fruchtboden u. die Kelchblätter) gekocht, mit Essig u. Del als Salat, od. mit einer gelben Brühe od. sonst zubereitet, eine wohlschmeckende, gesunde, bes. in Frankreich u. England beliebte Speise geben. Man unterscheidet a) die grüne (französische od. glatte) A., wird bis 5 Zoll im Durchmesser, Kopf mehr abgeplattet, Schuppen mehr offen; b) die rothe (Kugel-A.), Köpfe mit breiten, braunen, einwärts gebogenen Schuppen, Fleisch sehr zart, darum auch roh zu genießen, auch in Frankreich; c) die stachelige, mit mehrern, aber kleinern Köpfen, bes. zum Einmachen. Eine eigne Art bilden d) die span. A. (Cynara cardunculus), mit schlechtem, ungenießbaren Früchten. Man pflanzt die A. gewöhnlich durch Wurzelsprossen (selten durch Samen) Ende April od. im Anfang Mai fort. Sie erfordern guten, fettgedüngten Boden, viel Raum u. der Wurzelstock im Winter eine Decke von Mist gegen den Frost. Die An. werden vor der Blüthe, wenn

wenn die Kopfschuppen ihre gewöhnliche Farbe zu verändern anfangen, abgeschnitten. Der **A.n.a.s.t.**, aus den Köpfen ausgepreßt, wird mit gleichen Theilen Wein gegen Eßorbut u. Wassersucht empfohlen.

Artisella (Lit.), so v. w. Articella.

Artiskos (a. Geogr.), Nebenfluß des Hebrus im Gebiet der Ddryfen (Thracien).

Artist (v. fr.), 1) Künstler, so Maler, Bildhauer, auch wohl Schauspieler; bes. 2) Chemiker, u. mit chem. Operationen sich Beschäftigender, wie Pharmaceut u.

Artistisch, zur Kunst gehörig. **A.es**

Léhrgedicht, f. u. Lehrgedicht u.

Artium magister, f. u. Magister.

Artland (Landw.), so v. w. Artfeld.

Artlenburg, 1) Amt in der hannövr. Prov. Lüneburg mit 3500 Ew.; 2) Dorf an der Elbe, 530 Ew. Hier Convention, den 5. Juli 1803 auf der Elbe geschlossen, zwischen dem franz. Marschall Mortier u. dem hannövr. Gen. Wallmoden, die hannövr. Armee (15,000 M.) ging aus einander; f. Hannover (Gesch.) u.

Artner (Marie Therese v.), geb. 1772 zu Schnitau in Ungarn, Tochter des k. k. Generalmajors v. A., erhielt ihre Jugendbildung in Debenburg, verlor früh ihre Eltern u. späterhin (1811) den größten Theil ihres Vermögens. Seit 1818 lebte sie bei ihrer Freundin Marie v. Zey in Ugecz, st. 1829 zu Ugram; schr. (gemeinschaftl. mit Mariane v. Tiell): Felbblumen, von Minna u. Theone. Jena 1800; unter dem Namen Theone: Neue Gedichte, Lzb. 1806; die That, ein Trauerspiel, Lpz. 1820; Stille Größe, Schauspiel, Kaschau 1824 u. a. m. Ihre in frühern Jahren unternommenen Reisen beschr. sie in den Briefen üb. einen Theil von Kroatien u. Italien, Pesth 1830. (Dg.)

Artobriga (a. Geogr.), Ort in Noricum, i. Teissendorf od. Kaschenberg od. Lauffen.

Artocarpus (a. Forst.), Pflanzengeschlecht aus der nat. Fam. der Urticeen Spr., Artocarpiaceae Rehb., Sippschaft Fruchtnesseln Oken, zur Mondöie Monandrie L. Art (a. incisa) Brodbaum, auf den Südseeinseln, durch seine Früchte (f. Brodfrucht) höchst wichtig, mit Erfolg auf Isle de France u. die Antillen verpflanzter Baum; integrifolia, philippensis, polyphema, pubescens, in Indien u. auf den Moluden. (Su.)

Artogala (gr.), 1) Gericht; u. 2) Breiumschlag aus Brod u. Milch.

Artois (spr. artoah), 1) (Geogr.), Grafschaft in Frankreich, Theil von Flandern, zwischen Flandern, Picardie u. Champagne; gehört jetzt zu den Depart. Nord u. Pas de Calais; Hptst. Arras. 1) 2) (Gesch.). A., so bekannt als der Wohnsitz der Attre-bater, gab Karl der Kahle seiner Tochter Judith zur Mitgift, die Balduin Eisenarm entführt hatte, der aber Verzeihung vom Kaiser erhielt. Sie ward nun Theil von Flandern u. theilte die Schicksale dieses

Landes. 1) Philipp von Elsaß, Graf von Flandern, gab sie 1180 Isabellen von Hennegau, einer Verwandten, als sie Philipp August, König v. Frankreich, ehelichte, zum Brautschlag, u. sie blieb, mit Frankreich vereinigt, bis 1236, wo Ludwig IX., zu Gunsten seines Bruders Robert, eine eigne Grafschaft daraus bildete, nachdem er in seinem Namen die deutsche Kaiserkrone ausgeschlagen hatte. Robert begleitete Ludwig IX. nach Aegypten u. verwickelte ihn, ungeachtet des eidlichen Versprechens sich in keine Schlacht einzulassen, in das Gefecht von Mansurah 1250, schlug die Heinde zwar, ward aber auf der Verfolgung niedergebauen. 1) Sein Sohn, Robert II., erst kurz nach des Vaters Tode geboren, war sein Erbe in A. Mündig geworden, begleitete er Ludwig den Heiligen bei dessen 2. Kreuzzug 1270. Nach seiner Rückkehr schlug er 1276 die Rebellen in Navarra, führte dann Karl I., König von Neapel, seinem Oheim, Hülfe zu, war während der Gefangenschaft Karls II. 1284—89 Regent dieses Königreichs u. schlug die Aragonier bei Agosta. Dann siegte er bei Bayonne 1296 über die Engländer, u. bei Furnes 1297 über die Flamländer doch ward Roberts einziger Sohn hierbei tödtlich verwundet u. st. gleich darauf. Robert selbst wurde 1303 von den Flamländern bei Courtray geschlagen u. in einem Graben getödet. 4) Philipp, der bei Furnes geblieben war, hinterließ einen Sohn Robert III. u. eine Tochter Mathilde, der durch ein Testament A. vermacht worden war. Mathilde, an Otto IV., Pfalzgrafen von Burgund, vermählt, erhielt sich im Besitz von A. durch franz. Hülfe, obgleich die Stände ihres Landes auf Roberts Seite waren. Der König von Frankreich zwang die Streitenden sich seiner Entscheidung zu unterwerfen. 1329 begann Robert einen neuen Proceß wegen A., u. da seine Schwester Mathilde u. deren Erbtöchter Johanna I., die Witwe Königs Philipp V. von Frankreich, schnell nach einander starben, beschuldigte man ihn, sie vergiftet zu haben. 1) Auf Johanna I. folgte Johanna II., ihre Tochter, Gemahlin Eudes IV., Herzogs von Burgund (ältere Linie) u. A. fiel, da Robert geächtet nach England floh, an Burgund. Als aber 1361 die ältere burgundische Linie ausstarb, fiel A. an Margarethe, Gräfin von Flandern, die Enkelin Johanna's I., u. da diese Philipp den Kühnen, Herzog von Burgund heirathete, so fiel A. wieder an Burgund, u. blieb mit diesem vereint bis zu Karls des Kühnen Tode 1477. Hierauf machte Ludwig XI. von Frankreich Anspruch darauf, doch fiel es 1493 in dem Frieden von Senlis wieder an Oestreich u. wurde erst in dem pyrenäischen Frieden 1659 an Frankreich abgetreten. (Hl. u. Js.)

Artois, 1) die frühern Grafen von A. f. u. dem vor. Artikel. 2) (Karl Philipp, Graf v. A.), Name Karls X. vor seiner Thronbesteigung.

Ar.

Artoislsch, so v. w. Artesisch.

Artökreas (gr.), aus Brod u. Fleisch zerkleinetes pastetenartiges Gericht. **Artoganon**, Kuchen aus Mehl, Wein, Pfefz, Milch u. Del.

Artolatrië (v. gr.), Anbetung des Gottes (der Hostie).

Artolithen (Panis diabolici), Steine, formt wie Brode, sind Naturspiele.

Artömell (gr., Med.), Breiumschlag des Brod od. Brodmehl u. Honig.

Artōnis (a. Gesch.), so v. w. Apame 1).

Artophōrium (Pyromelon, bei den tein. pyxis, gr. Liturg.), in der griech. Kirche die silberne od. hölzerne Büchse, worin das, am grünen Donnerstage für Kranke communicirte in der Kirche geweihte Brod aufbewahrt wird, nachdem es in den elch getaucht u. getrocknet ist.

Artos (gr.), 1) jedes Backwerk aus Weizenmehl; bes. 2) Brod. **A. thalyllos**, f. u. Thalyssa.

Artotyriten (v. gr.), Kirchenpartei im 3. Jahrh., brauchte beim Abendmahl Brod u. Weine, verordnete auch Weiber zu Priestern.

Artōxares, Verschnittner u. Günstling des Darios Nothos; stiftete gegen 413 v. Chr. eine Empörung gegen seinen König Artabanus, ward verrathen u. hingerichtet.

Artolōbium (Bot.), so v. w. Artolobium.

Arts, Insel, so v. w. Ars 1).

Artsche, Vogel, so v. w. Hänfling.

Artsche (Artsa), Art Käse in der armen. Artarei, aus den Ueberbleibseln der zur Destillation des Kumiß benutzten Pferdemicke bereitet.

Artschlamädy (ind. Myth.), Gemahlin des Prithu; mit demselben in der Einnahme büßend, wurden sie in die Unendlichkeit Gottes aufgenommen.

Artschünen (ind. Myth.), einer der Söhne des Pandu u. der Kuntj, Freund u. Schüler Krishnas, Anführer der Pandus gegen die Kuru. Schon im 14. Jahre mit der Droupadi, die er durch einen kühnen Bogenschuß gewann, verheirathet, doch dieselbe mit seinen 5 Brüdern gemeinschaftlich ehebend, hatte A. außerdem noch 4 andre Weiber allein. Man hält auch ihn für eine Verkörperung des Wischnu. Das epische Gedicht Kiratardschauatja des Bharaweschreibt in 18 Büchern A.s Thaten. (R. D.)

Artstein (Min.), so v. w. Raseneisenstein.

Artuāsdes, so v. w. Artabastes.

Artum pīctum (Bot.), so v. w. Caladium bicolor.

Artur (Artus, brit. Heldenf.), so v. w. Arthur.

Artushof (Topogr.), f. u. Danzig 10.

Artynia (a. Geogr.), f. u. Lykos.

Artynos (gr. Ant.), f. u. Koniopebes.

Artypios (a. Gesch.), f. u. Arsakes 13).

Artystōna, so v. w. Aristone.

Artzebüron (gr. Liturg.), so v. w. Arzeburion.

Artzen, 1) Amt u. 2) Flecken im Fürstenth. Kalenberg (Hannover), Superintendentur, Messingwerk; 1400 Ew.

Aru (Ru), 1) Reich auf Sumatra, neuer Zeit nach Sial zinsbar geworden. Außer 2) Stadt A. (Mahua), noch Sial, Siam, Inseln: Brüder u. a. 3) So v. w. Aru-Inseln.

Aruākas Indlaner, f. u. Eumana.

Aruāni (a. Geogr.), so v. w. Arvarni.

Aruas, bei Justinus so v. w. Aron.

Aruba, Insel, f. u. Curaçao.

Aruba (a. Auhl.), ist Simaba Auhl.

A. N. A. M., ist Almeida St. H.

Arubas (a. Gesch.), so v. w. Arymbas.

Arubil (a. Geogr.), so v. w. Arvil.

Arubium (a. Geogr.), Stadt am adriatischen Meere in Liburnien. Bei einer Belagerung Augusts verbrannten sich die Ew. mit der Stadt. **Aruboth**, Ort in Judäa.

Aruāra, Stadt, f. u. Para 1.

Arüci (A. novum. Arüciis, A. cä, a. Geogr.), Stadt in Lusitanien an den Grenzen von Hisp. baetica, j. Moura.

Arücia, Ort in Liburnia, am Tidanus.

Aruck Barbarossa, so v. w. Barbarossa.

Arüdis (a. Geogr.), Stadt am Euphrat in Kommagene (Syrien).

Aruēris (ägypt. Myth.), 1) Name des erwachsenen Horos u. 2) des 2. der 5 Schatttage, welche das Kalenderjahr von 365 Tagen, statt der frühern 360 erhalten hatte.

Aruga (röm. Ant.), so v. w. Arviga.

Arül, Fluß, f. u. Drinoco 1).

Aru-Inseln, gewöhnl. zu den Banda-Inseln gerechnet, nahe an Neu-Guinea, hochwaldig, fruchtbar, von freien Malaien u. Papus bewohnt, bringen Sklaven, Schildpab, Salanganen. Dazu: Terange (Tromai, die größte), Wortey (Warkley), Wamer, Wokam, Wattely u. a.

Arüki (Nahrungsm.), so v. w. Ariki.

Arula (lat., Astron.), so v. w. Altar.

Arum (a. L., Aron, Aasblume), 1) Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen, Sippf. Blüthenstapel Ok., zur Monöcie Polyandrie L. Arten: zahlreich, des halb neuerdings in mehrere Gattungen vertheilt. Bei vielen entwickelt sich beim Blühen ein aashafter Gestank, u. bei einigen eine Wärme bis zu 142° F. Von den einzelnen (zwischen 40 u. 50) Arten sind merkw.: 2) A. maculatum, in Wäldern, Grasgärten u. feuchten, schattigen Plätzen wachsend, deren fingersdicke, knollige, eirunde, außen bräunlich, innen weiße, scharf schmeckende Wurzel (Aronswurzel, Radix Ari) in Apotheken gegen Brustleiden u. Verdauungsfehler bes. sonst, doch auch zu Aronsmehl, nahrhaftes Mehl durch Auswaschen der gestopften u. gerösteten, gewonnen, stärkeartig, daher auch Aronsstärke, auch als Seife dienend, zu Aronsextract (Extr. Ari) durch Abdampfen des Saftes, od. durch Digestionen der Wurzel mit Weingeist, od. zu Arons-

pulver, aus 1 Theil Aronswurzel u. 2 Theilen schwefelsaurem Kali bef. gegen Verdauungsschwäche bereitet wird, aufgenommen ist; ¹a. italicum, mit, im Winter grünbleibenden, weißgedertten Blättern, fußlanger, grünlich-rother Blüthenscheibe. Wurzel: sonst als Rad. Ari gallici officinell; ²a. virginicum, deren sehr dicke Wurzel in America gegessen wird; ³a. proboscideum, in Italien, mit elephantenrüsselähn. Scheibe; ⁴a. arisarum, f. Arisarum; ⁵a. colocasia, f. Colocasia antiquorum; ⁶a. macrorrhizon, f. Alocasia, a. macrorrhiza; ⁷a. divaricatum, in DIndien, sehr stinkend, schön, aber kurz blühend; ⁸a. cannaefolium, in Surinam auf Baumstämmen; ⁹a. dracunculus, f. Dracunculus vulgaris; ¹⁰a. dracontium, in China, Virginien u. a. heißen Gegenden, deren Wurzel gleiche Wirkung hat, wie die des gemeinen A.; ¹¹a. crinitum, mit behaarter Scheide, auf Minorca, dessen cadaver-artiger Geruch Schmeißfliegen anlockt, die dann nicht wohl wieder zurück können. ¹²Die Wurzeln fast aller Arten sind reich an Stärkemehl u. daher auch zur Branntweinbereitung nuybar. Mehrere werden in Gärten u. Treibhäusern cultivirt. Vgl. Colocasia, Caladium.

(Pi. u. Su.)

Arūma (a. Geogr.), Stadt in Samaria, im S. von Sichem, gehörte früher zum Stamme Benjamin, lag später auf der Grenze des Stammes Juda.

Arumäus (Dom.), geb. zu Leuwarden 1579, aus der alten Familie v. Arum; Hofmeister, seit 1602 Professor zu Jena; st. 1637. Schr. u. a.: Commentarii de comitiis Rom. Germ. imperii, Jena 1660, 4. (3. Aufl.); Disputat. ad praecipuas D. et Cod. leges etc., ebd. 1628, 4. (3. Aufl.); De jure publico, ebd. 16***, 4.; Ad auream bullam, ebd. 1663.

Arun, Fluß, f. u. Suffer.

Arūn (ind. Myth.), Sohn des Kasyapa, Surya's Wagenlenker.

Arūna (a. Auhl.), Pflanzengatt., entspricht Dialium Burm.

Arūnda (a. Geogr.), röm. Municipium in Hispania baetica; j. Ronda. **Arūndae montes**, die jetzige Sierra de Ronda.

Arundel (spr. ärrendel), 1) District am Arun in der engl. Grafsch. Suffer. 2) Stadt u. Schloß; Handel mit Holz u. See-thieren; 3000 Ew. 3) Ortschaft in Amerika; f. u. Maine 3).

Arūdel (Grafen v.). Die Grafsch. A. war früher im Besiz der Häuser Montgomery, Albany u. Fitz-Allan, durch des Grafen Heinrich v. Fitz-Allan Enkelin, Maria, kam die Grafsch. an Thomas Howard, Herzog v. Norfolk, ihren Gemahl. Von ihren Nachkommen sind merkw.: 1) Philipp Howard, ihr Sohn, erster Graf v. A. u. Surrey, der 1588 im Tower zu London st. 2) Thomas, Graf v. A. u. Surrey, des Herz. Philipp v. Norfolk Sohn; schickte zu Anfange des 17. Jahrh. William Petty in die Levante, um Alterthümer auf-

zufuchen. A. ließ dies reiche Ergebniß in seinem Hause u. Garten aufstellen, u. John Selben beschrieb 1629: Marmora Arundeliana. Während der bürgerl. Kriege unter Karl I. wurden sie zerstreut, später größtentheils wieder gesammelt u. vom Enkel des Grafen Thomas, Heinrich Howard, der Universität Oxford geschenkt u. nun von Humphrey Prideaux u. von Rich. Chandler 1763 unter dem Titel: Marmora oxoniensia beschrieben. Unter diesen Alterthümern ist die Parische Chronik (weil sie auf der Insel Paros [richtiger in den Ruinen von Julius auf Keos] gefunden sein soll) am berühmtesten, indem die Chronologen in derselben, von Krops (1582 v. Chr.) bis zum Archonten Diognetos (264 v. Chr.) rechnend, den sichersten Leitfaden zur Bestimmung der Zeit in der griech. Geschichte fanden. Jos. Robertson bestritt aber in: The Parian Chronicle (Lond. 1753, übers. v. Wagner, Göt. 1790), die Nichtigkeit dieser Zeitrechnung. Während der Unruhen in England ward ein Theil dieser Tafel so beschädigt, daß gegenwärtig das Ende der Zeitrechnung fehlt. (Lt. u. Sch.)

Arūdel (Thomas), geb. 1333; ward, erst 21 Jahre alt, Bischof in Elg, dann Erzbischof zu York, 1386 Vorkanzler; als solcher suchte er wegen Uebermuth der Stadt London die Gerichtshöfe von da nach York zu legen, doch unterblieb es wegen entstehender Verwirrungen. 1396 ward er Erzbischof zu Canterbury. Von Richard II., weil er sich zur Partei des Herzogs v. Gloucester schlug, verbannt, vom Papst aber zum Erzbischof von St. Andrew ernannt, bald nach England zurückgerufen u. in seine Würden eingesetzt, Wertheibiger der Steuerfreiheit der geistl. Güter, Verfolger der Willelmiten u. der Erste, der die Uebersetzung der Bibel in lebende Sprachen verbot; st. 1414. (Pt.)

Arundinaceae, Abtheil. der Pflanzengruppe Agrostideae.

Arundinaceen (Arundinen, Pestref.), 1) Versteinerungen von verschiednen Rohrarten; 2) bef. von Arundo; man rechnet zu ihnen Bambusiten (von Bambus ähnlichen), Calamiten u. Casuarinen. Arten: Arundo palustris saccharina u. a., meist in Steins u. Braunkohle vorkommend.

Arundinaria (a. Mich.), Pflanzengatt., entspricht Ludolfia Willd. **Arundinella** (a. Radd.), Grasgattung.

Arūdo (lat.), 1) Rohr; 2) Pfeil.

Arūdo (a. L., Rohr), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser; Ordn.: Arundinaceae, Sippsh. Blüthenschilfe, Ok., 3. Kl. 2. Ordn. L. Arten: ¹a. Donax, in Europa mit starken, hohlen 8—10 Fuß hohen Halmen, großen ästigen silberglänzenden Rippen. Die Halme werden zu Weberkämmen, Angelruthen zc. benugt, der kriechende, dichte, fleischige Wurzelstock war, als a. Donacis, auch Rad. Cannae Cargannae officinell; ²a. Plinii, zarter u. kleiner als das

das vorige. Viele sonst hieher gerechnete Arten sind unter andre Gattungen, als *Baldingera*, *Calamagrostis*, *Ammophila* u. a. gestellt. (Su.)

Arüdy (Geogr.), f. u. *Aleron* 1).

Arugana (a. Juss.), Pflanzengatt., entsprechend *Hämocarpus*.

Aruns, 1) hebräischer Name, scheint von den jüngern Söhnen eines Edeln geführt worden zu sein, während der erste *Eucumo* hieß. 2) Mörder der Königin der *Volcker*, *Camilla*; im Kriege des *Aeneas* mit *Turnus* von *Opis* getödtet. 3) Des *Tarquinius Priscus* Bruder. 4) Bruder u. 5) Sohn des *Tarquinius Superbus*. 6) *Porcena's* Sohn; fiel bei der Belagerung von *Aricia* 508 v. Chr. 7) Aus *Eufumum*; entfernte sich, durch einen Landsmann beleidigt, zu den *Galliern* 388, die er zu dem Einfall in *Italien* gebracht haben soll. (Sch.)

Arüntius, 1) L. *Ar. Nepos*, Consul in *Rom* 22 v. Chr. (auf die Zeit dieses Consulats *Horazens* 2. Bde des 1. Buchs); ferner 6 n. Chr. *Liberius* ließ ihn hinrichten 37 n. Chr.; er schr. die Gesch. des punischen Kriegs (verloren). 2) *A. Paternus*, verfertigt für den Tyrannen *Aemilius Censorius* ein hohles ehernes Pferd, in dem er selbst zuerst zu Tode gemartert ward. 3) So v. w. *Aruns*. (Sch.)

Arüpa (Buddharel.), Klasse der Nat., f. *Buddhismus* u. s.

Arüpium (a. Geogr.), Hauptort der gegen *Rom* streitenden *Arupiner*, in *Isapodia* (Ägypten), von *Attila* zerstört; j. vielleicht *Alversberg* 1).

Arüra (gr.), 1) Ackerland; 2) ägypt. u. griech. Feldmaß, ein halbes *Plethron*.

Aruriten, arab. Nomadenhorde, die um 747 gegen den *Khalifen* (f. d. 26) *Merwan II.* in *Mesopotamien* 12,000 Mann in einer Schlacht verlor.

Arus, Reich, so v. w. *Aru*.

Arüsa (a. Geogr.), Ort in *Palästina*, bei *Sichem*.

Arusēna (a. Geogr.), so v. w. *Abusina*.

Arusiānus Messus, röm. Grammatiker um 450 n. Chr.; schr.: *Quadriga*, was von noch ein Bruchstück übrig ist, das zuerst *A. Mai* unter den *Werken* des *E. Fronton* herausgab; steht auch im 1. Bd. von *Linde-manns Corpus Grammat. latin. vet.*

Arusini cāmpi (a. Geogr.), Ebne im Lande der *Hirpiner* in *Italien*, wo die Römer 273 v. Chr. den *Pyrrhos* besiegten.

Arüsper (röm. Ant.), so v. w. *Harüsper*.

Arüssi, Fluß, so v. w. *Arooffi*.

Arüstik, Fluß, f. *Maine* 3) 2

Ärva, 1) Fluß u. 2) (Drava), Gespannschaft in *Ungarn*, 37½ *Q.M.* Gebirgig (*Karpathen*, *Zweig* u. *Spitze*: *Babagura*, 4800'), kalt u. unfruchtbar, bringt fast nur *Flachs* u. *Hafer*; *EW.* (101,000, meist *Katholiken*) wandern zur *Erntezeit* aus. Viel *Wölfe*, *Füchse*, *Gemsen*, *Hafen*. Hauptort: *Alfo Rubin*, Marktflecken an

der *Arva*, 1200 *EW.* Ferner: *Bobro*, Pfarrdorf, 1200 *EW.* *Boga*, Bergflecken, Berggericht, *Gold- u. Silbergruben*, 1000 *EW.* *Chisnye*, Dorf, Gesundbrunnen, 1600 *EW.* *Namesztov*, Marktfl., 1500 *EW.* *Turdos*, Marktfl., Hauptdreißigamt, 2000 *EW.* *Trsztenna*, Marktfl., 2000 *EW.* *Belicna*, Marktfl., Schloß, Viehhandel, 1500 *EW.* 3) Schloß auf einem steilen Felsen u. Städtchen eben da; sonst den *Tempelherren* gehörig, war fest. (W.)

Ärväcel (a. Geogr.), so v. w. *Arucci*.
Ärvad, (so v. w. *Arados*. **Ärvaditer**, die Bewohner hiervon. **Ärvä**, Stadt in *Hyrcania* (Asien).

Ärvagästae Matrōnae, unbekante belgische Gottheiten.

Ärväles frātres (Ärvälische Brüder, röm. Ant.), von *Romulus* angeblich eingeseßtes Collegium von 12 (später oft nur 6) Priestern, welche bei den *Ambarvallen* amtirten; entschieden auch über Grenzstreitigkeiten.

Ärvältes (a. Geogr.), Berg in *Afrika*.
Ärväni, indisches Volk, f. *Melanga*.

Ärve, Gebirgsstrom in *Savoyen*; Quelle *Faucigny*, Mündung: *Rhône*, linkes Ufer bei *Genf*; Nebenfluß *Arveron* (**Ärväiron**), fließt in *Chamounythal* zwischen *Eisblöcken* (*Étichor* des *A.*) hin.

Ärvelen (Ärven), so v. w. *Birbelnuß* u. *Birbelkiefer*.

Ärvēnsis (lat., Bot.), auf *Äckern* wild wachsend.

Ärvēris (ägypt. Myth.), so v. w. *Arueris*.

Ärvērna (a. Geogr.), so v. w. *Augustonemetum*.

Ärvēni (a. Geogr.), mächtiges Volk des *aquitaniſchen Galliens*, im j. *Auvergne*; 123 v. Chr. 2mal von den *Römern* unter *A. Gab. Maximus* geschlagen; doch blieben sie mächtig, obgleich die *Aeduer* durch ihr Bündniß mit den *Römern* vorherharrten; *Augustus* besiegte sie erst völlig, f. *Rom* (Gesch.) 21. Hauptstadt: *Auguſtonemetum*, mit einem Schlosse *Clarum mons*, daher 1. *Clermont*. (Sch.)

Ärveron, Fluß, f. u. *Ärve*.

Ärvert, Halbinsel, f. *Ärverd*.

Ärvi (a. Geogr.), so v. w. *Arvii*.

Ärvicola u. **Ärvicolae**, so v. w. *Bühlmaus*.

Ärviſa (röm. Ant.), Opferthier, aus dessen Eingeweiden man weissagte.

Ärvii (a. Geogr.), Volk in *Gallia lugdun.*, Hptstadt: *Bagoricum*, j. *Argenton*.

Ärvika (Geogr.), f. u. *Mellan-Efflet*.

Ärvina (lat.), 1) Schmeer; 2) *Bunahme* mehrerer Glieder des *cornelischen Geschlechts*, f. u. *Coffus*.

Ärviräſus, mythischer König von *England*; soll dem *Joseph* von *Arimathia* das *Prebigen* des *Christenthums* gestattet haben.

Ärvis (a. Geogr.), Berg auf *Chios*.

Ärvis u. **Ärvisgah** (Parſiſm.), f. u. *Dad*.

Dagah.

Arwa, Gefpannschaft, so v. w. Arva.

Ärwangen, Amt u. Dorf, so v. w. Arwangen.

Arwäry, Fluß, f. u. Para 2.

Arwediks, armen. Patriarch, f. u. Eiserne Maske.

Arweiler, Kreis u. Stadt, so v. w. Uhrweiler.

Ärwidsson (Abolf Iwar), geb. 1791 in Tavastland; wurde 1817 zu Åbo Privatdocent der Geschichte; 1822 aus politischen Ursachen aus Finland verwiesen, ging er nach Stockholm u. ward daselbst Amanuensfis später Bibliothekar an der königl. Bibliothek. Außer einer Bearbeitung von Ruhs Finland u. dessen Bewohner, schr. er Uugdoms Klimfrost, Stockh. 1832; gab er heraus: Calonil opera, Stockh. 1829—33, 3 Bde., u. als Fortsetzung zu Geijers u. Ågellius Sammlungen altschwedischer Volkslieder: Svenska Fornsänger, Stockh. 1834—37, 2 Bde.; das Åbo = Morgenblad, von ihm 1821 zu Åbo begründet, wurde in demselb. Jahre von russ. Regierung verboten. (Lb.)

Arwyddvêird (celt. Rel.), f. u. Warden 2.

Arx (lat.), 1) Schloß, Burg; bes. 2) (röm. Top.), f. u. Rom (a. Geogr.) eo. 3) (röm. Rel.), so v. w. Templum.

Arxāna (a. Geogr.), Stadt im Innern von Mauritanien. **Arxāne**, so v. w. Arzanene. **Arxata**, wahrscheinlich früher Hauptst. von Großarmenien. **Arx Britannica**, Ort der Bataver, im belg. Gallien; j. Brittenburg bei Leiden.

Arxippos (a. Gesch.), so v. w. Archippos.

Aryandes (Aryāthes), unter Darios Statthalter von Aegypten, wegen Willkürlichkeiten hingerichtet. Die von ihm geprägten Münzen (**Aryandika**), sind wegen des sehr feinen Silbers sehr beliebt.

Arybas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas.

Aryēne, des Athattes von Lydien Tochter, Krösos Schwester; endigte, an Astyages verheirathet, einen 54jährigen Krieg zwischen den Lydiern u. Medern.

Aryās dike, f. u. Armenwesen 11.

Aryka (a. Geogr.), festes Städtchen der epiknemidischen Lokrer; angeblich des Alar Waterstabt; von den Phokern zerstört.

Arykāndos (a. Geogr.), lydischer Fluß, mündete in den Simpros; an ihm lag die Stadt **Arykānda**.

Arymāgdos (a. Geogr.), Fluß in Cilicia aspera.

Arymbas (a. Gesch.), so v. w. Arrubas.

Arymphai (a. Geogr.), so v. w. Arimphai. **Aryplum**, so v. w. Arupium. **Arys**, so v. w. Aris.

Ärysch, Fluß, f. u. Sir Darja.

Arytāne (Boöl.), f. Röhrenwürmer b).

Arytānoidfisch (A-noldēus, v. gr., Anat.), giesflannenförmig. **A. er Knörpel** (A. noldae cartilagines), giesflannenförmige Knorpel, f. Kehlkopf s. A.

Muskeln (a. noldel musculi), **Steißpannenknorpelmuskeln**, f. Kehlkopfmuskeln 6—12.

Ärhythmos (gr.), so v. w. Arrhythmos.

Ärz (türk.), so v. w. Ars.

Ärza, Statthalter zu Chirza; in dessen Hause ward König Elah erschlagen.

Ärzrāchel (Biogr.), so v. w. Ardazaf. **Ärzan**, Oberpriester in Armenien; blieb 302 n. Chr. gegen das, vom heil. Gregor herbeigeführte Bekehrungsheer.

Arzanēne (a. Geogr.), Provinz Großarmeniens, jenseit des Eigris; nach Julians unglückl. Feldzuge mit Persien vereinigt; Hauptst. **Thopia** (Arzeniorum oppidum); j. Erzen.

Ärzāno, Flecken, f. u. Quimperlé.

Ärzbach, Fluß, f. Isar.

Ärzberg, 1) Berg, f. u. Rhön. 2) Markt. im Landgr. Wunsiedel, des bair. Kreises Oberfranken, Garten = u. Obstbau, Pfefferkuchenbäckerei, Ralk = u. Steinfohlengruben; 1400 Ew.

Ärzen (pers. Nyth.), der nordwestlichste der 7 Reschvars.

Ärzenbūron, 2 Tage in den Fasten der griech. Kirche, wo das Fasten; wenigstens sonst, ausgefest war, indem der Keger Sergius an diesen Tagen eigne Fasten, einem treuen Hunde zu Ehren, angefest habe, welche Kegerlei man vermeiden wollte.

Ärzenāyēn, eisenbeschlagene lange Stöcke, im Mittelalter als Waffengebraucht.

Ärzel, Spottname für ein Pferd mit einem rechten weißen Hinterfuß; welches im Mittelalter kein Ritter ritt.

Ärzēmi-Dokht (pers. Gesch.), so v. w. Azurmi-Dokht.

Ärzen, 1) Dorf, f. Arzen; 2) so v. w. Arzes.

Ärzenēi u. Zusammensetzungen damit, f. Arznei 1c.

Ärzenē, Insel, f. u. Scheraru.

Ärzenlōrum oppidum (a. Egr.), f. u. Arzanene.

Ärzerum, Stadt, so v. w. Erzerum.

Ärzes (a. Geogr.), Stadt in Armenien am Ufer des Sees Arissaj; j. Erzerum.

Ärzev, Flecken, f. u. Tlemsan.

Ärzez, Stadt, so v. w. Ardschisch 4).

Ärzlörenleibgarde, f. u. Pestreichische Armee.

Ärznāno, Flecken in der venet. Delegat. Vicenza (Pestreich), Sauerbrunnen, 3500 Ew.

Ärzilla (a. Geogr.), 1) so v. w. Bilia 2). 2) (n. Geogr.), f. u. Garb a).

Ärz-māhzar (türk. Staatsw.), so v. w. Ars Mahzar.

Ärznēi (vom alt. arzen, heilen), f. Arzneimittel.

Ärznēiapfel (Pomol.), f. Plattäpfel s. c). **A-buch**, so v. w. Dispensatorium.

Ärznēigläser, längliche Gläser mit rundem kurzen Hals (Möndche), seltner mit rundlichem Bauch u. langem Hals (Nonnen),

nen), werden auf Glashütten gewöhnlich aus Grünlas verfertigt, in Strohhütten, deren jedes 2—8 Gläser von gleicher Größe, von 8 Unzen bis zu 2 Drachmen enthält, versendet.

Arzneikunde, 1) der Inbegriff der Kenntnisse, um Krankheiten zu verhüten, zu heilen od. zu lindern. 2) Die A. befaßt unter sich: 1) Anatomie u. Physiologie des Menschen, nebst Psychologie, als Inbegriff der Kenntnisse von dem normalen Zustande der menschl. Natur. 2) Diätetik, od. Kenntniß, diesen Zustand zu erhalten od. zu sichern; 3) Pathologie, od. Kenntniß der Beeinträchtigung der Gesundheit durch Krankheiten, sowohl ihrem allgemeinen Theile nach (darunter auch pathologische Anatomie, Semiotik [Zeichenlehre] befaßt sind), als auch, in Verbindung mit Therapie, od. der Kenntniß der dabei zu leistenden angemessenen Hülfe, hinsichtlich specieller Krankheiten. Der speciellen Therapie gehen allgemeine Therapie, od. Kenntniß der Curren, 4) Arzneimittellehre, Pharmacoeutik, nebst Receptkenntniß (s. d. a.) voraus. 5) Chirurgie, wie auch Entbindungskunst, werden als gesonderte Theile der speciellen Pathologie u. Therapie betrachtet, obgleich sie, dem Princip nach, keine eignen Scienzen sind; 6) Staatsarzneikunde ist in doppelter Beziehung, auf Staatspolizei u. Rechtspflege, die Anwendung umfassender, medicin. Kenntnisse auf Staatszwecke. 7) Sie zerfällt in dieser Hinsicht wieder in medicin. Polizei u. gerichtliche A. 8) Veterinärmedizin ist der Inbegriff medic. Kenntnisse in besonderm Bezug auf die Behandlung der Krankheiten nugharer Hausthiere. In gleicher Art ist das Gebiet der A. noch mehrerer Erweitung fähig, indem sie das ihr zunächst liegende in andern Wissenschaften bes. heraushebt, so: als medicin. Geschichte, medicin. Geographie etc. 9) (Gesch.). 10) Der Ursprung der A. reicht über alle Geschichte hinaus u. ist derselbe unter allen Völkern. Schon Naturinstinkt leitete die Menschen dahin, in Krankheiten Schädliches zu unterlassen, Heilsames anzuwenden. Zufällige Hülfe, von Kranken in einzelnen Fällen erlangt, ward auch Andern zur Benutzung angeregt; daher die Sitte 11) der Babylonier, Ägypter, Egyptianer u. a. alter Völker, Kranke an öffentliche Orte auszusenden, damit sie von Vorübergehenden beraten würden. 12) Zugleich leitete der relig. Sinn die Völker auch in Krankheiten zu den Göttern hin. So ward die früheste roh empirische A. zugleich eine mythische; heilende Göttheiten erhielten Tempel, Haine u. Priester, u. diese traten dann vornehmlich als Aerzte auf; so die Asklepiaden in Griechenland, im Dienste des Asklepios. 13) Aus den in diesen Tempeln aufgehängenen Botivtafeln u. andern priesterl. Vorschriften, verbunden mit Weisheitslehren der griech. Phi-

losophen, unter Benützung der in den gymnast. Schulen gemachten Erfahrungen, ging die wissenschaftliche Gestaltung der A. bei den Griechen hervor. 14) Hippokrates, selbst ein Asklepiade, u. mit den, bes. in den Tempeln zu Kos u. Knidos erhaltenen medicin. Lehren vertraut, ward im 5. Jahrh. v. Chr. Stifter der wissenschaftl. A., indem er es unternahm, das durch wirkliche Erfahrung Ungemittelte von philosoph. Grübeleien zu trennen. 15) So viel medicin. Schulen nun auch schon in ältrer Zeit (als dogmatische, empirische, methodische, pneumatische), dann auf Galens Auctorität sich stützend, als Galensche Schule, od. auch, unter Benützung des wissenschaftl. Gewinns der neuern Zeit, als chemiatriische, als iatro-mathematische Schule u. a. eine Zeit lang sich geltend machte, u. obgleich 16) die arabischen Aerzte sich nach Verfall des röm. Reichs geltend machten u. in ihrer Empirie viel leisteten, bis sie im Mittelalter in die kirchliche, von Benedictinern gestiftete salernitanische Schule übergingen: 17) so ist doch das zuerst von Hippokrates aufgestellte Princip eines empirischen Rationalismus die noch jetzt einzig haltbare Grundlage einer wissenschaftlichen A., deren Charakter es nämlich ist, Erfahrung u. Theorie in innigste Verbindung zu bringen, u. nur das als Regulativ in Krankheiten anzuerkennen, was in der Anwendung bei treuer Beobachtung sich immer bestätigt. 18) Jedes System, so sehr ihm auch das Zeitalter, in welchem es herrschend wird, hulldigt, ist dann immer eine relative Ablenkung von diesem Wege; daher sich ein solches auch immer nur in einem gewissen Kreise, od. auf eine gewisse Zeit erhält, obgleich in jedem Systeme auch mehr od. minder Wahrheit liegt. 19) So sind in unsrer Zeit bes. das von England aus verbreitete Brown'sche System, in Italien das Rasorische, auf die Theorie des Contrastimulus sich gründende; in Frankreich das Broussais'sche, fast alle Krankheiten aus Entzündung des Magens herleitend, endlich in Deutschland, nächst den früher beliebten Stahl'schen u. a. Systemen, das nach halb Europa verbreitete, von Hahnemann begründete u. ausgehende homöopathische System, in Ansich gekommen, sind aber alle nach dem ausgesprochenen Grundsatz zu würdigen. 20) In Indien, China, Amerika u. andern Ländern, machte die A. in älterer wie in neuerer Zeit nur höchst geringe Fortschritte u. erhob sich nie über rohe Empirie, die durch abergläubische u. oft völlig zweckwidrige Mittel sehr oft grade das Gegentheil von dem erlangte, was sie beabsichtigte. Ueber die Geschichte der A. bei diesen Völkern s. unt. den einzelnen diese Völker betreffenden Literaturartikeln. 21) Literatur: Dictionnaire des sciences médicales, par une société de médecins et chirurgiens (Herausgeber Panchoude), Paris 1812—1822, 60 Bde., in Verbindung mit Jour-

Journal complémentaire du Dict. des sciences méd., seit 1818. In Deutschland fehlt eine allg. Theile der A. nach ihrem gegenwärtigen wissenschaftlichen Standpunkte umfassende Lehrschrift; das Medicinische Realwörterbuch zum Handgebrauche prakt. Aerzte u. Mundärzte zc., herausgeg. von J. F. Pierer (später mit E. Choulant), Altenburg 1816–1829, 8 Bde., ist nicht vollendet u. enthält nur Anatomie u. Physiologie. Ueber die Literatur der einzelnen Fächer der A. s. unter d. (Pi.)

Arzneikunst (Heilkunst), ¹die Geschicklichkeit u. Fertigkeit, von den erlangten Kenntnissen durch die Arzneikunde angemessenen Gebrauch zu machen, nicht auf bloßem Wissen, sondern auf einem ausgebildeten Taslente beruhend. ²Sie hat sowohl Krankheitsverhütung durch angemessene Lebensordnung, als bes. Heilung, od. mindestens Vinderung der Krankheiten zum Zweck. ³Die A. setzt, wenn sie nicht in Charlatanerie ausarten soll, gründliche Studien voraus, zugleich aber auch einen seltnen Verein physischer u. moral. Eigenschaften. ⁴Sie hat nicht allein Heilung körperlicher Gebrechen, sondern als psychische Medicin auch geistiger zum Zweck u. streift in dieser Hinsicht an die Pädagogik, an die Staatslehre u. die Ethik; benützt nicht allein körperliche Stoffe, sondern auch psychische Einwirkungen, durch Stillung od. auch Erregung von Leidenschaften, ist, nach Umständen, bald thätig u. expectativ, bald abwehrend u. expectativ. ⁵Die Grenzen des ärztlichen Handelns sind in den Grundfragen: weder zu viel noch zu wenig, u.: weder verwegen noch furchtsam, besagt. In allen Kuren hat der Arzt 3 einander untergeordnete, selten vereinbare, Rücksichten: sicher, geschwind u. angenehm zu heilen. Nach den 3fachen Quellen, woraus er seine Hilfe entnimmt, der diätetischen durch Regulirung der Lebensordnung, der curativen durch eigentliche Arzneimittel u. der operativen, od. kunstmäßigen Handanlegung, hat der Arzt, in der Idee, in Durchführung eines Heilplans auch 3fache Assistenzen nöthig: die der Krankenpflege, welche theils Angehörige u. Freunde, theils gedungne Wärter (Krankenwärter) übernehmen; die der Arzneibereitung, welche in einem wohlgeordneten Medicinalwesen einzig dem Apotheker zusteht, u. die des chirurg. Wirkens, welche als Kunstfertigkeit eigner Art häufig auch von eignen medicinischen Technikern (Chirurgen) geübt wird, wiewohl der Arzt sich ein um so größeres Verdienst erwirbt, wenn er vorkommenden Falls auch chirurgische Verrichtungen geschickt zu vollführen vermag. J. G. v. Zimmermanns Erfahrungen in der Arzneikunst, 3. Aufl., 2 Bde., Zürich 1787. (Pi.)

Arzneilöffel, meist gewöhnl. Löffel von Blech, Silber od. Porzellan, andre sind in neuerer Zeit gewöhnlich geworden, wo man sie röhrenförmig, wie einen Stechheber, od. mit einer Klappe eingerichtet hat, um die

Menge der gegebenen Arznei genau zu bestimmen.

Arzneimittel (lat. Medicamentum, gr. Pharmakon), ¹1) jeder Stoff, der in der Absicht, Krankheiten zu heilen, zu lindern od. ihnen vorzubeugen, in angemessenen Gaben angewendet wird; ²2) die in den Apotheken vorräthigen heilkräftigen einfachen od. zusammengesetzten Substanzen. ³Sie sind innre, wenn sie durch den Mund in den Magen gelangen, u. außre, wenn sie auf außre Theile des Körpers angewendet werden, od. nicht durch den Mund in den Körper gelangen. ⁴Sie sind ferner chirurgische, die vorzüglich für Heilung außrer Gebrechen bei außrem Gebrauch dienen; pharmaceutische, die vom Apotheker vorbereiteten, diätetische od. Nahrungsmittel u. psychische, die vorzüglich u. direct auf das geistige Leben wirken. ⁵Sie wirken dynamisch, d. i. unmittelbar auf die Erregbarkeit des Lebens, od. auf die einzelnen Verrichtungen des Körpers; mechanisch, im Raum durch Druck, Schwere zc., od. chemisch, indem sie die Mischung des Körpers od. einzelner Theile umändern. ⁶Chemische A. werden aber auch, als durch chemisch-pharmaceutische Vereitung erhaltne, den einfachen (Saltschen) entgegengesetzt. ⁷Sie wirken allgemein, in Umänderung des Krankheitszustandes, von dem der ganze Körper ergriffen ist, örtlich (topisch), ausschließend od. hauptsächlich auf den Theil, an den sie zunächst gelangen. ⁸Ihre Wirkung ist entweder direct od. indirect, u. dann consensuell, od. durch Gegenwirkung (Antagonismus) erregt; ihre Wirkung ist flüchtig, od. dauernd u. nachfolgend. ⁹Bei ihrer Anwendung ist außer angemessener Auswahl, auf deren Güte, auf die Gabe u. die Zeit der Darreichung, die weder zu kurze noch zu lange Dauer des Gebrauchs, auf Unterstüßung der Wirkung durch angemessene Lebensordnung, od. Hülfsarzneien, auf Vermeidung der Störung der Wirkung zu achten. (Pi.)

Arzneimittellehre (Pharmacologie, Materia medica), ¹die Lehre von allem, was zur Kenntniß von Arzneimitteln an sich, d. i., ohne Beziehung ihrer Anwendung in bestimmten Krankheiten, erforderlich ist. Von unbestimmbaren Grenzen, indem nichts in der Natur ist, was nicht unter gewissen Verhältnissen u. Bestimmungen in Krankheiten heilkräftig wirken kann. ²Je nachdem diese Grenzen weiter od. enger gezogen, od. gewisse Klassen von Arzneimitteln, allein od. vorzugsweise, darunter besagt werden, od. sie für einen bes. Kreis des ärztlichen Wirkens die Hauptmittel kennen lehrt, wird ihre Bearbeitung, ihrem materiellen u. formellen Theile nach sehr verschiedenartig. ³Die Auswahl von Mitteln, die man vorzugsweise in Krankheiten für dienlich erachtet, u. die Anwendung derselben sind höchst verschieden; daher auch

Lehr-

Lehrschritten über diesen Theil der medicin. Wissenschaft nur aus der allerneuesten Zeitperiode befriedigen können. 'Die älteste Schrift über die A. ist die des Dioscorides (50 n. Chr.). 'Man kann in der A. **A-erkenntnißlehre** (Pharmakognose), Kenntniß der Arzneistoffe an sich, **A-be-reitungslehre** (Pharmacie), u. **A-verordnungslehre** (Receptirkunst, Pharmakotagaphologie) unterscheiden. Letztere beide, sofern blos Mittel aus Apotheken dabei berücksichtigt werden, werden auch als eigne Disciplinen betrachtet. Wesentlich erforderlich ist eine 3fache Kenntniß der Arzneimittel durch sie: **a)** eine physikographische, der Naturgeschichte derselben; **b)** eine chemische, ihrer Eigennatur nach; **c)** eine praktische, ihrer Nutzbarkeit u. Anwendbarkeit im Allgemeinen. In den wissenschaftl. Handbüchern wird bald eine, bald die andre dieser 3 Betrachtungen weisen vor andern herausgehoben. **Literatur:** Arneimanns Entwurf einer prakt. A., Göt. 1791, 2 Bde., bearbeitet v. Kraus u. Meyer, Wien 1823; Hartmann, Pharmacologia dynamica, Wien 1816, 2 Bde.; Wogt, Pharmakodynamik, Gießen, 2. Aufl., 1832, 2 Bde.; Burchard, System der A., 2. Ausg., Leipz. 1817—19; Pfaff, Handbuch der A., Leipz. 1808—21, 6 Bde.; Zahns Auswahl, Erfurt 1818, 4. Aufl., 2 Bde. (Pi.)

Arzneimitteltaxe (Arznei-taxe), so v. w. Apothekertaxe. **A-schulen**, so v. w. Medicinische Schulen. **A-verordnungslehre**, s. u. Arznei-mittellehre. **A-waaren**, so v. w. Apothekerwaaren. **A-wage**, Wage zum Abwiegen kleiner Quantitäten, meist aus Messing, am besten aus Horn u. Silber,

Arzopisbo. Villa in der span. Provinz Toledo, am Tajo, mit Brücke über denselben. Hier am 8. August 1809, Sieg der Franzosen unter Mortier über die span. Nachhut, s. Spanisch-portugiesischer Freiheitskrieg 12.

Arzos (a. Geogr.), 1) so v. w. Arda; 2) thrakische Stadt am östl. Abhange des Rhodope.

Arzt, 1) jeder, an den man sich in Krankheiten Hülfe suchend mit Zutrauen wendet, u. der diese Hülfe durch Rath u. That zu ertheilen sich bemüht; 2) wer von Uebeln, die einer Krankheit gleich gestellt werden, befreit, ja auch Schäden gemeiner Art verbessert, wie in dem provinziellen Worte Mühl-arzt (d. h. Mühlensbaumeister); 3) derjenige, welcher im Besiz gründlicher Kenntnisse (s. Arzneikunde), die Uebung der Arzneikunst zu seinem eigentlichen Beruf macht. 'Von Ärzten ist schon im alten Testamente an vielen Orten die Rede (1. Mos. 50, 1; Jerem. 8, 22; 2. Chron. 16, 12 u. a.). Die Profangeschichte weist uns bei mehreren altern Völkern in frühester Zeit auf Priesterärzte hin. 'In Griechenland u. Rom cultivirten die Arzneikunst Individuen unter verschiednen bürgerl. Verhältnissen,

eben so Freie u. Philosophen als Sklaven: im Hausdienste ihrer Herren. Die **Leibärzte der röm. Kaiser** wurden seit Constantins Zeiten Archiatri palatini genannt, u. gehörten unter die angesehensten Hofbeamten. Die von den Kaisern Valentinian u. Valens eingeführten Archiatri populares entsprachen den Physikern u. Staatsärzten der neuern Zeit. Jede Stadt hatte eine bestimmte Anzahl; sie wurden von den Bürgern gewählt, bildeten ein Collegium (Ordo archiattrorum), unter welchem die andern Ärzte standen, wurden vom Staat besoldet, waren durch mehrere Privilegien begünstigt u. verpflichtet, Unterricht in der Arzneiwissenschaft zu ertheilen. 'Ein eigentl. staatsbürgerl. Verhältnis der Ärzte hat sich erst in neuerer Zeit gestaltet. 'Im Mittelalter waren häufig Geistliche zugleich Ärzte; dies hörte auf, als mit Wiederherstellung der Wissenschaften, mit dem entstehen der Universitäten, auch Lehranstalten für wissenschaftliche Bildung von Ärzten organisiert wurden. 'Hier erhielt unter den verschiedenen akadem. Facultäten die medicinische die 3. Stelle. Von dieser geprüft u. auctorisirt, gewöhnlich mit der zugleich erlangten medicin. Doctorwürde begabt, gingen nun in allen neuern europ. Staaten mit Zutrauen aufgenommene Ärzte aus. 'Auch kommen im Mittelalter häufig Meisterärzte (Magistri in medicina) vor, die bes. auch wichtige chirurg. Operationen vornahmen, gemeine chirurg. Beschäftigungen aber den Badern überlassend. 'In neuerer Zeit ist der Stand der Ärzte u. ihr Wirken in allen gut polizirten Staaten unter Staatsaufsicht gesetzt. Der Staat sorgt zunächst für Bildung guter Ärzte durch Unterrichtsanstalten, ertheilt die Befugniß zur Uebung der ärztlichen Kunst nur nach vorheriger, Sachverständigen übertragener Prüfung der Geeignetheit dazu, läßt den Ärzten in der Wahl der Mittel zur Hebung von Krankheiten zwar eine weite freie Sphäre, macht sie aber bei groben Mißgriffen, Nachlässigkeit u. sonstigem Verschulden verantwortlich u. unterwirft sie, nach Maßgabe einer mehr od. minder strengen Handhabung der Medicinalordnung, auch mehreren od. mindern Beschränkungen. 'Der A. ist, in treuer u. gewissenhafter Uebung seiner Kunst, einer der dienstvollsten Staatsbürger; aber die Anforderungen, die mit Recht an ihn gemacht werden, sind so hoch, daß ihnen nur der geringste Theil der Ärzte genügt. 'Der gute A. ist nur Diener der Natur, er verfährt nur leitend, tritt aber keineswegs ihr entgegen, sucht jede Krankheit auf dem einfachsten u. mildesten Wege zu beseitigen, achtet daher auch die Regulirung angemessener Lebensordnung in Krankheiten für den Haupttheil der Kur, ob er gleich auch nach Bestimmungen, welche ihm die Wissenschaft u. eigne Erfahrung darbieten, die Zeitpunkte nicht unbeachtet u. unbenutzt läßt, wo es

darf

darauf ankommt, durch entschließendes Einwirken der, der Naturkraft überlegen werdenden Krankheit eine andre u. zum Heil des Kranken gereichende Wendung zu geben. ¹¹ Schlagen alle Mittel fehl, verläßt ihn die Kunst, ist der Kranke gar nicht mehr zu retten, so sucht er wenigstens dem Kranken noch den Tod leichter zu machen (Euthanasie). ¹² Gern sucht er den Umgang mit erfahrenen Kunstgenossen, auch in A-vereinen u. überhaupt in Cultivirung collegialischer Verhältnisse, Mittel zur Erhöhung des eignen geistlichen Wirkens. ¹³ Nach der bes. Richtung u. Beschränkung eines A.es in seinem Beruf bekommt der A. auch eigne zugefügte Bezeichnungen, so als öffentlicher A., sofern ihm ein Theil der Medicinalaufsicht im Staate anvertraut ist; als Gerichts-A., sofern er Anforderungen, die von Seiten eines Gerichts an ihn ergehen, gegen angemessene Vergütung zu entsprechen hat (vgl. Physicus); als Leib-A., wenn er sich der Wahrnehmung des Gesundheitswohls eines Fürsten od. sonst einer angesehenen Person vorzugsweise widmet; als Hof-A., in Wahrnehmung des Gesundheitswohls des Personals eines Hofstaats; als Militär-A., in Anstellung in einem Armeecorps od. eines Theils davon, dann gewöhnlich auch mit einem Militärrang der seinem Wirkungskreis entspricht, als Stabs-, Regiments-, Bataillons-A. ic.; ferner als Schul-A., Kloster-A., in Anstellung bei großen Schulanstalten, in reichen Klöstern, eben so als Schiffss-, Gesandtschafts-Reise-A. ic. ¹⁴ Als Lands-A. (Volk-A.) widmet er sich vorzugsweise, gewöhnlich selbst auf dem Lande wohnend, der Verathung u. Wiederherstellung erkrankter Landleute. Als Armen-A. ist ihm bei einer wohl geordneten Armenpflege das Gesundheitswohl der der Staatsfürsorge zufallenden Dürftigen anvertraut; als Hospital-A., das Gesundheitswohl der in Hospitälern aufgenommenen Pflinglinge od. Kranken; als Brunnen-A. hat er die Medicinalaufsicht auf eine besuchte Mineralquelle, mit der Verbindlichkeit, der Verathung der solche Besuchenden u. Benutzenden sich nicht zu entziehen. ¹⁵ Als Pestilenz-A.e waren in früheren Zeiten in Pestepidemien u. pestartigen Krankheiten, für die Zeit der Dauer derselben, vom Staat eigne Aerzte angestellt. An ihre Stelle treten jetzt die Quarantäne-A.e in Quarantäneanstalten. ¹⁶ Ein eignes u. höchst angemessenes ärztliches Verhältniß ist das eines Haus-A.s, wo der A. durch das hier eintretende freundschaftliche Verhältniß noch ein freies Feld nützlicher Wirksamkeit eröffnet erhält. ¹⁷ In Hinsicht auf bestimmte Arten von Krankheiten, denen er sich vorzugsweise widmet, kann er sein: physischer A., wenn er Gemüths- u. Geisteskranken, bes. in eignen, diesen bestimmten Anstalten Hülfe leistet, als Frauenzimmer-, Kinder-A. ¹⁸ Auch von eignen Heilmethoden, die Aerzte nach sub-

jectiven Ueberzeugungen vorzugsweise befolgen, erhalten sie Namen, so als Brownische Aerzte, indem sie das jetzt meist aufgegebene Brown'sche System, als homöopathische Aerzte, indem sie die homöopathische Heilmethode befolgen, im Gegensatz von allopathischen Aerzten, die jene Heilmethode nicht anerkennen ic. ¹⁹ Auch in Beschränkung der gebotenen u. geleisteten ärztlichen Hülfe auf Körpergebrechen eigner Art od. einzelner Theile werden Aerzte bezeichnet; so: als Wund-A., in gemeiner Benennung von Chirurgen, als Augen-, Zahn-A.; endlich die nicht menschliche Gesenstand ihres Heilbemühens haben, als Thierärzte. E. Lebrecht, der Arzt im Verhältnisse zur Natur, zur Menschheit u. zur Kunst, Mainz 1821; G. Fr. Eph. Greiner, der Arzt im Menschen, Altenb. 1827–1829, 2 Bde. (Pi.)

Ärztgebühren (Ä-lohn, gr. sostrum). ¹ Die Vergütung der ärztl. Bemühungen ist entw. conventionell (der Forderung des Arztes, ob. dem Dankgefühl der von ihm Beistand Erhaltenden überlassen) od., wie in Staaten, wo eine Medicinalordnung ist, gesetzlich vorgeschrieben (**Arzttaxe**). Durch diese soll jedoch nur eine allgemeine Bestimmung ertheilt werden, wie in gewöhnl. Fällen u. unter Berücksichtigung der Vermögensheit der Zahlungspflichtigen, eine billige Ausgleichung zu bewirken, u. in Fällen eines erhobnen Rechtsstreits, den entscheidenden Behörden eine Grundlage darbieten. ² Erhält ein Arzt für zu übernehmende Kuren von Personen von beschränktem Einkommen ein bestimmtes Emolument aus öffentl. od. Communaffen, so kann auch die Ärztare verhältnißmäßig niedrig sein, doch billiger Weise nicht so gering, daß er sich nicht in den Stand gesetzt sähe, sich u. seine Familie, bei mäßigen Ansprüchen zu erhalten. ³ Bezieht ein Arzt als Hausarzt einer Familie ein jährliches Honorar, so kann er wegen Behandlung von Familiengliedern auch nur in Fällen, wo diese mit ungewöhnlicher u. bei Festsetzung jenes Honorars nicht berücksichtigten Bemühungen verbunden ist, auf eine bes. Vergütung Anspruch machen. ⁴ Nach gemeinem Rechte u. fast überall, hat ein Arzt, gleich dem Apotheker, in Concursen wegen seiner Forderungen, ein Vorzugsrecht. ⁵ Meist werden in Liquidationen von A. erstattete Besuche od. Consultationen, auch Verordnungen in des Arztes Hause, in Anschlag gebracht, Chirurg. Verrichtungen od. Entbindungen aber als eigne Geschäfte, in Verhältniß der Bedeutenheit derselben, nach Bestimmungen der Ärztare in der Medicinalordnung, die daher alles dieses genau zu berücksichtigen hat. Auslagen, Weisengelder, Diäten bei Krankenbesuchen an entfernten Orten, werden bes. berechnet. (Pi.)

Arzu, Fleden, s. u. Klemsan.

Arzuhäl (türk.), so v. w. Arzufäl.

Ar-

Arzur (Parfism.), Theil des Albordj, f. Parfismus.

As, ¹1) (röm. Ant.), jedes Ganze, das in 12 Theile (unciae) getheilt wird, um darnach Antheile an Erbschaften, Zinsen, Münzen, Maße u. Gewichte zu bestimmen. Für jede Zahl von Zwölftheilen eines A. hatte man bes. Namen zur Bezeichnung der Brüche, ²nämlich uncia ($\frac{1}{12}$), sextans ($\frac{1}{6}$ ob. $\frac{1}{12}$), quadrans ($\frac{1}{4}$ ob. $\frac{1}{12}$), triens ($\frac{1}{3}$ ob. $\frac{1}{12}$), quincunx ($\frac{1}{4}$), ³semis ob. semissis ($\frac{1}{2}$ ob. $\frac{1}{12}$), septunx ($\frac{1}{7}$), bes ob. bessis ($\frac{1}{8}$ ob. $\frac{1}{12}$), dodrans ($\frac{1}{3}$ ob. $\frac{1}{12}$), dextans ($\frac{1}{10}$ ob. $\frac{1}{12}$), deunx ($\frac{1}{11}$). Daher: ⁴2) Gewicht von 1 Pfund (22 Loth $\frac{1}{10}$ Qu. Leipz. Gew.); nach obigen Bestimmungen eingetheilt; außerdem noch uncia ($\frac{1}{12}$ As) = 2 semunciae, = 3 duellae, = 4 sicilici, = 6 sextulae, = 7 denarii, = 8 drachmae, = 24 scripulae (scriptulae), = 48 oholl, = 144 siliquae, = 576 lentes. ³3) Eherne, röm. u. etrusk. Münze, nach Plinius zuerst von Servius Tullius geprägt u. mit dem Bilde eines Thieres bezeichnet. Es zerfiel in die oben genannten Theile; seine Vervielfachung bezeichnete man durch: ⁴dupondius (2 As), tripundius ob. tressis (3 As), quadratus (4 As), quinquessis (5 As), sexessis (6 As), ⁵septussis (7 As), octussis (8 As), nonussis (9 As), decussis (10 As), vicessis ob. vigessis (20 As), tricessis (30 As), u. f. f. bis centussis (100 As). ⁶Ursprünglich 1 Pfund schwer (aes grave, as libralis, f. As 2), erlitt es nach gewöhnl. Angabe seit 280 v. Chr. bes. in den pun. Kriegen, 12mal Reductionen: ⁷a) As = 6 Unzen; als ein Denar 10 As galt u. 96 Denare aus 1 Pfund Silber geprägt wurden, verhielt sich der Werth des Silbers zum Werth des vollen A. wie 960 : 1, nach der ersten Reduction wie 480 : 1; ⁸b) As = 4 Unzen Silberwerth zum Awerth wie 320 : 1; ⁹c) As = 3 Unzen, SW. zum AW. wie 240 : 1; ¹⁰d) im 1. pun. Kriege, 264 v. Chr., As (Sextantarius) = 2 Unzen, SW. zum AW. 160 : 1; ¹¹e) As etwas mehr als 1 Unze, SW. zum AW. wie 105 : 1; ¹²f) im 2. pun. Kriege, 217 v. Chr., As (Assis uncialis) = 1 Unze, SW. zum AW. wie 80 : 1; ¹³g) As, etwas über $\frac{1}{2}$ Unze, SW. zum AW. 52 $\frac{1}{2}$: 1; ¹⁴h) zufolge der Papiria lex (191 v. Chr.), As (semiuncialis) = $\frac{1}{2}$ Unze, SW. zu AW. wie 40 : 1; ¹⁵i) As = $\frac{1}{3}$ Unze, SW. zu AW. wie 26 $\frac{2}{3}$: 1; ¹⁶k) As = $\frac{1}{4}$ Unze, SW. zu AW. wie 20 : 1; ¹⁷l) As = $\frac{1}{4}$ Scrupel, SW. zu AW. wie 15 : 1; ¹⁸m) As = 4 Scrupel. ¹⁹Ueber die Berechnung des Werthes des As nach unserm Gelde herrscht sehr viel Verschiedenheit. Eisenhammer gibt den des vollen As vor seiner Reduction zu 4 $\frac{1}{2}$ Gr., Anb. zu 8 Gr. an; nach dem berl. Münzfuß beträgt er 11 $\frac{1}{2}$ Gr. Natürlich ist, bei dem relativen Werth des Kupfers u. Silbers gegen einander, derselbe nicht genau zu bestimmen. Daß dieser Werth bei Reduction des As verhältnismäßig abnahm, versteht

sich von selbst. ²⁰Bezeichnet sind die As als Münze mit L (libralis, volles As) ob. I (reducirtes As), S (semis), 22 ob. 0000 (triens), 4 (quadrans), 3 (septunx) zc. ²¹Auch finden sich Bilder der Gottheiten darauf, nach festen Bestimmungen, mit wenigen Ausnahmen; vom 1. pun. Kriege führte das As einen Janus auf der einen, u. einen Schiffsschnabel auf der andern Seite; der Semis einen Janus, der Triens u. die Unze eine Minerva, der Septunx einen Mercur; Asse der cornel. u. licinischen Geschlechter eine Victoria, der mariuschen Köpfe des Numä u. Ancus, der rubrischen Köpfe des Mercur u. Hercules, auf der Rückseite einen Tempel, der Terentia gens eine säugende Wölfin, des S. Pompejus einen dem Pompejus ähnlichen Januskopf. Diese A. sind die letzten; denn mit dem Fall der Republik hörten das As u. seine Theile auf. ²²4) Die ganze Erbschaft (auch in 12 Theile, unciae, getheilt); daher haeres ex asse, der Universalerbe; haeres ex semisse, Erbe der Hälfte, haeres ex triente, dodrante u. f. f. ²³5) (Medic.), veraltet, ein Pfund des Apothekergewichts. ²⁴6) Abtheilung des holländ. Tros-Pfundes, auf welches 10,280 holl. As (A) geben; auf die holl. Mark Silbergewicht aber 5120 As. Dieses holl. As ist eins der bekanntesten Gewichte, auf welches daher andre sehr häufig reducirt werden. Die köln. Mark Silbergewicht hält 4864, holl. As. ²⁵7) Aehnliche Gewichtstheile des Gold- u. Silbergewichts in Köln, wo die Mark 4020 köln. As hält. ²⁶8) Die Eins in der franz. Karte u. auf den Würfeln. (Sch.)

As, chemische Zeichen für Arsen.

As (Musik), die 9. Stufe der diatonischen Chromat. Tonleiter, von C an gerechnet. Als der nächste unterhalb A liegende halbe Ton wird As durch a u. ein vorgezeichnetes b bezeichnet. Es ist die kleine Terz von f u. die reine Quinte von des. Wird es als große Terz von e u. reine Quinte von cis gebraucht, so heißt es gis u. wird durch g mit einem # bezeichnet.

As (nord. Myth.), Einheit von Asen (s. d.).

Asa u. **Asael** (jüd. Rel.), 2 Engel reichten mit Gott, daß er sündige Menschen erschaffen habe. Gott gab ihnen Menschenkörper, wo sie sogleich sündigten. Als sie zum Himmel zurückkehren wollten, stieß sie Gott gefesselt in die finsternen Berge gegen Osten, wo sie den Menschen die Zauberei lehrten. Bileam u. Salomo lernten von ihnen.

Asa (Med.), f. Dulcis u. Asa foetida.

Asa (bibl. Gesch.), so v. w. Asa.

Asa, Tochter des schwed. Königs Ingalb Ulråda, Gemahlin König Gudriods von Schonen, f. Schweden (Gesch.).

Asab (türk.), 1) Mannschaft der Flotte u. des Arsenal's (seit dem 18. Jahrh.); 2) Landmiltz, ein Theil der Mosselem (von Abgaben Befreite) u. Nebenbuhlerin der Janitscharen, nach einem gewissen Asab von

Mu.

Murab II. benannt.

Asabi (a. Geogr.), Stamm der Sabäer im glückl. Arabien, bei Saba, auf der Nordküste des persischen Meerbusens; hier auch **Asabörum promontorium**, i. Ras Muffenden.

Asaburg, Burg die auf dem Zobtenberge gestanden haben soll.

Asächä (**Asachäel**, a. Geogr.), Volk in Aethiopien.

Asad, arab. Gott in der Dschaheljah. **Asad Abu Karb**, f. u. Arabien (Gesch.) 15.

Asädi Thüsi, aus Thus in Khorasan, Lehrer des Firdusi, vollendete nach dessen Tode den Schahname. A. war der erste von den 400 Dichtern des Mahmud, Königs von Persien, f. u. Persische Literatur; st. um 1020. Von seinem Divan noch Bruchstücke in Anthologien.

Asa dülcis (lat.), so v. w. Benzöe.

Asü (a. Geogr.), Ort im Gebiet Korinth.

Asäa (a. Geogr.), so v. w. Asea.

Asäi, Volk in Scarmatien an der Rha, n. Ind. östl. von der Mündung des Tanais.

Asäel, 1) Levit, Mitglied der vom König Josaphat (900 v. Chr.) angeordneten Commission, um den Götzendienst auszurotten u. die väterliche Gottesverehrung wieder herzustellen. 2) S. u. Dämonen. 3) So v. w. Asahel.

Asaf Ebn Berekkijah, nach arab. Ueberlieferung Großwesir Salomo's, Muster der Tugend u. Politik, der mit dem Namen Gottes, Wunder verrichten konnte u. einst während Salomo zum Himmel aufsah, dessen Thron verschwinden machte (vgl. Aschmedai), wahrscheinl. Asaph, der Sänger.

Asäfi (**Asaffi**), Stadt, f. u. Abda 2).

Asa foetida (Teufelsbrech, Pharm.), aus der, noch in der Erde stehend, oben abgeschnittenen Wurzel der Ferula asa foetida, als weiße Milch ausfließendes, an der Luft verhärtetes, zu außen rosenfarbig braunem, innen weißgelbl. od. bräunl. mit weißen, mandelartigen, an der Luft röthlich werdenden Stücken durchsetzten Klumpen zusammengebacknes Gummiharz, von unangenehm, knoblauchartigem, starkem, bei dem frischen Saft fast unerträglichem Geruche, ähnlichem, scharfbitterlichem Geschmack, zum Theil in Wasser, zum Theil in Weingeist löslich u. mit erstrem eine weisliche, trübe, mit letztem eine klare, gelbröthliche Auflösung gebend; wird in der Medicin häufig in Pillen, seltner mit Wasser od. Weingeist ausgezogen, als krampfstillendes, wurmwidriges, reizend auflösendes Mittel, bei Hypochondrie, Hysterie, Würmern, Knochenfraß, auch äußerlich in Pflastern, bisweilen auch in geringer Menge in der Küche statt des Knoblauchs als Gewürz angewendet. **A. foetida-Tinctur** (Tinctura asae foetidae), gelbbraunliche, stark nach A. foetida riechende, durch Digestion von 2 Theilen Teufelsbrech mit 12 Theilen Wein-

geist bereitete Flüssigkeit. **A. foetida-Wasser**, 1) einfaches (Aqua asae foetidae), aus Teufelsbrech durch Destillation mit Wasser gewonnen, trübe, von starkem Geruch, das ätherische Oel des Gummiharzes enthaltend; 2) zusammengesetztes, f. Prager stinkendes Wasser. (Su.)

Asagard, Edelhof in Kronobergslän (Schweden). Odin soll hier begraben sein.

Asahannu (Judenth.), ein von Juden, am Morgen des Pfingstfestes, während sie im Wasser stehen u. sich gegen die Brust schlagen, gesprochenes Sündenbekenntniß.

Asahelm, 1) (a. Geogr.), Gegend am Don, woher die Asen gegen Norden gewandert sein sollen. 2) (Myth.), so v. w. Asgard.

Asähel (**Asäel**), 1) der Zeruja, Davids Schwester, Sohn; von Abner im Gefechte erschlagen. 2) (arab. ASTR.), so v. w. Steinbock.

Asain (**Asais**), Provinz, f. Venisafen.

Asaja, 1) unter David eins der Haupter der Priesterfamilie Marari; trug die Bundeslade mit nach Jerusalem; 2) Sohn des Siloni; 3) Diener des Königs Josia, ward mit zur Seherin Hulda gesendet, um über das aufgefunden Gesetzbuch Auskunft zu holen.

Asajeri Bäzi, pers. Dichter, Genosse des Afidi, erhielt von Mahmud 14,000 Dirhems für einen Vers seines Loblieds; st. um 1030.

Asakos (gr.), so v. w. Asafos.

Asaland (nord. Myth.), so v. w. Asahelm. **Asalehre**, nordische Götterlehre, f. u. Asen.

Asaluk, Dorf auf den Ruinen von Ephesos.

Asälvo (ital.), wohlbehalten, unbeschädigt.

Asama (a. Geogr.), Fluß in Mauritania Tingitana.

Asamaal, Sprache der Asen (f. d.).

Asaminthos (gr.), Badewanne.

Asamonäer, das Geschlecht der Makabäer, bes. von Hyrkanos (135 v. Chr.) an; n. Ein. von dem Berge Asamon, der für den Mittelpunkt Salislaas galt, n. Ind. von einem Vorfahren der Makabäer Asamon, od. von Esaschmannim, d. h. Oberhäupter.

Asampätä (a. Geogr.), Volk in Ephythien.

Asan (Chor.-A., n. Ind. Bethafa a. Geogr.), Priesterstadt im Stamme Siameon, in SW. von Jerusalem.

Asan, Könige der Bulgaren. 1) A. I., Stifter des bulgarisch-malachischen Reichs, um 1185, f. Balachei 12 u. Bulgaren 17. 2) A. II., trat 1238 von der lat. zur griech. Kirche über. König Bela von Ungarn zog deshalb in einem Kreuzzuge gegen ihn zu Felde, f. Balachei (Gesch.) 13 u. Albanien (Gesch.) 2. 3) A. III., Schwiegersohn von Michael Paläologos, überließ, nachdem er von 1275—1280 regiert u. gegen eine Usurpation

n zu kämpfen gehabt hatte, seinem
ager, Terter, das Reich, f. Walachel
h.) 14, ging nach Constantinopel u. ward
imvater der Familie der Asaniden.
30 v. w. Hassan. (Kt.)

ana (a. Geogr.), so v. w. Asama.
anca (a. Geogr.), Ort der Bisburgier
ermanien, auf der N. Spitze des hers-
chen Waldes.

and (Asant, Pharm.), 1) wohl-
ender A., f. Benzoe; 2) stinken-
A., f. Asa foetida.

änder (A-dros), 1) Satrap von
n unter Alexanders d. Gr. Nachfol-
; hatte seine Macht über viele Provin-
siens verbreitet u. forderte von Anti-
3, daß er ihn als König anerkenne;
ward er 314 besiegt. 2) Satrap vom
poros unter seinem Schwiegervater
nales II.; empörte sich gegen diesen,
zte u. tödtete ihn, wie auch dessen Nach-
r Mithridates. Den taurischen Cherso-
rennte er vom Festlande durch eine vom
nitischen Meerbusen bis zum mæoti-
See geführte Mauer, zum Schuß ge-
ie nördlichen Nomaden. (Sch.)

sänen, f. u. Samojeben 1).

sangara, Provinz, f. u. Puno.

sängä (a. Geogr.), indisches Volk auf
Stküste des Indus.

sänum (a. Geogr.), Stadt in Dal-
en.

sap (türk.), so v. w. Asab.

sa Paulini (Ansa, a. Geogr.), die
adt Anse im Dep. Rhone (Frankr.).

saph, 1) (Asaphidama, a.
gr.), Stadt in Chalkidike (Syrien). 2)

. A., n. Geogr.), Stadt, f. u. Klint.

saph (bibl. Gesch.), so v. w. Assaph.

saphes (a. Spr.), Pflanzengatt. aus
nat. Fam. der Lippenblüthler, Verbe-
; Rchnb.

saphië (v. gr.), Undeutlichkeit, schwa-
bumpfe, heifere Stimme od. Sprache.

saphus (Petref.), f. u. Trilobiten.

sar (a. Geogr.), Stadt in Aethiopien,
er Gegend der Insel Neroe. Asära-
e, Volk im SOAfrika.

sarämel (bibl. Geogr.), so v. w. Sa-
el.

sarath (a. Geogr.), Fluß in Mauri-
a Caesar

särdius, so v. w. Assarhaddon.

säreel, 1) mit David gegen Saul
ifflag verbunden; wohl derselbe, der als
ger im heiligen Zelte war; vielleicht
eins mit 2) Hauptmann über den
mm Dan zu Davids Zeit; 3) mehrere
re bibl. Personen.

sarhaddon, so v. w. Assarhaddon.

isäria (a. Geogr.), Ort in der Regio
tica (Afrika).

isäria (bibl. Gesch.), so v. w. Asaria.

isarina, Abtheilung der Pflanzengatt.
tirrhinum. Asarineae, Abtheilung
nat. Gruppe Aristolochiae Rchnb.

liverjat. Lixikon. 2. Aufl. II.

Asaris, Stadt, f. u. Rhtwa.

Asarkie (v. gr.), Fleischlosigkeit, Ma-
gerkeit.

Asärla, 1) (Ufia), jüdischer König, 811
—759 v. Chr., f. Hebräer 17. 2) Hoherprie-
ster zu eben der Zeit; weigerte dem Vor-
das Recht, im Tempel zu räuchern. 3)
(Abd Negro), Jüngling, der mit Daniel
am babylon. Hofe war; später Statthalter
u., weil er sich weigerte, das goldne Bild zu
verehren, in einen glühenden Ofen gewor-
fen. Ihm legte man gewöhnl. das unter den
apokryph. Büchern befindliche sogen. Gebet
Asaria bei; es ist nur eine Compilation
mehrerer Stellen ältrer Gesänge u. grie-
chisch verfaßt, also später entstanden. 4)
Unter Salomo Oberster über die 12 Amtsleute
im Reiche, die für den Unterhalt des Hofes
sorgen mußten. 5) Prophet, Sohn des Obed,
unter König Asa; ging um 940 v. Chr. die-
sem entgegen u. ermahnte ihn mit Erfolg
an die erste Aufrechthaltung der Reinheit
des Gottesdienstes. 6) 2 Söhne des Königs
Josaphat; von ihrem Bruder Joram umge-
bracht. 7) Andre bibl. Personen. (Hd.)

Asarotos (d. i. ungereinigt, gr. Ant.),
ein mit Mosaisboden (Asarotum) so
verziertes Speisezimmer, daß man Ueber-
bleibsel der Mahlzeit auf dem Fußboden zu
erblicken meinte; Meister darin bef. Soso.

Asarum (a. L.), Pflanzengatt. aus
der nat. Fam. Aristolochien, zur Dobelans-
drie Monogynie L.; a. europaeum, gemeine
Haselwurzel (f. d.); a. canadense, in Ame-
rika, daselbst officinell; a. virginicum, eben
daselbst, auch in China, soll unter der virg.
Schlangenzurzel gemengt vorkommen; a.
arissolium, in Carolina, dort als wilder
Ingwer bekannt.

Asasël, 1) (d. i. lebiger Bod. od. Geist
der Wüste, Judenth.), so v. w. Samael; 2)
(jüd. Ant.), der losgelassene Bod. am jüd.
Versöhnungsfeste (f. u. d.).

Asath (Staatsw.), so v. w. Assath.

Asathor (d. i. Thor der Asen, nord
Myth.), Beiname Thors.

Asba, christl. König von Aethiopien,
zur Zeit des Kaisers Constantius; regierte
mit Abra, Gegner des Arianismus.

Asbades, Feldherr Kaiser Justinians
in Thrakien; 550 von den Slaven gefan-
gen u. ermordet.

Asbag, Ebn Amru, einer der er-
sten arab. christl. Fürsten, der mit seiner
Unterthanen um 630 zum Islam übertrat.

Asbäl (Asbël), Sohn Benjamins,
Stammvater des Geschlechts der Asbaliter.

Asbamäos, Beiname des Zeus vor
einem kalten, aufschäumenden Brunnen bei
Lyana, den Guten wohlthätig, die Bösen
wasserfüchtig machend.

Asbeck, fürstl. Salm- u. hostmarscher
Flecken im Kreise Steinfurt, Regiersitz.
Münster (Preußen); mit Kräuleinsfiste.

Asben, Reich, f. u. Dase 1) 1).

Asberg (Geogr.), so v. w. Hohenasperg.

Asbest (o. gr., d. t. unverbrennlich), 1) nach Leonhardt Gatt. aus der Gruppe Magnesium, nach neuern Beobachtungen nur eine Verbindung von langen, nadel- od. haarförmigen, zarten Krystallen des Augits od. der Hornblende u. ihren Varietäten, bei Moos als Augitspath bezeichnet; die Krystalle sind oft biegsam u. leicht trennbar. Man unterscheidet: **a)** Amiant (reifer A.), grünlichweiß, derb, feine haarförmige Krystalle, von Perlmutterglanz, Bruch sehr zart, undurchsichtig, sehr weich, mild biegsam, leicht u. fein theilbar; in Serpentin-, auch in Urgebirgen; wurde bes. zu Leinwand verarbeitet. **b)** Gemeiner A. (schillernder unreifer A.), lauch- u. berggrün, derb, in gröbern Fasern; unbiegsam; kommt häufig in Serpentin, auch in Erzlagern vor. **c)** Bergholz, holzbraun, derb in Platten, wenig biegsam; kommt nur bei Sterzing in Tyrol vor. **d)** Bergkork (schwimmender A.), grau-gelblich u. röthlich-weiß, in Platten (Bergleder), od. zellig auf der Oberflache (Bergfleisch), undurchsichtig, sehr weich, mild, schwer zersprengbar, leicht; im Erzgebirge, in Böhmen, Mähren u. a. D. Frühere Unterschiede des A. b) c) d), in reifen u. unreifen, unächten (Heberweiß), od. Stern-, Strauß- od. Büschel-A., Aehren-A., sind ausgegeben. 2) (Technol.), Die Kunst, den A. zu spinnen u. ein unverbrennl. dichtes Gewebe (**A-leinwand**) daraus zu bereiten, war schon den Griechen bekannt; die Römer wickelten die Leichen zu verbrennender Verstorbener darein, um die Asche rein zu erhalten. Durch das Verbrennen wurde der A. nicht nur weißer, sondern man konnte sich solcher Tücher auch für mehrere Fälle bedienen. Nach Plinius brauchte man dergl. Gewebe auch zu Tisch-tüchern; *Karl V. hatte deren, die zur Reinigung nach dem Gebrauch in das Kaminsfeuer geworfen wurden. Man bediente sich auch daraus gefertigter unverbrennlicher Döchte. *Noch jetzt werden in den Pyrenäen u. in der Levante solche kleine Gewebe versertigt, in Rußland Mützen, Beutel u. dgl. ¹⁰ Pena Perpent in Como fertigt mittelfeine Zwirnsptzen daraus u. Aldini schlug sie zur Bekleidung der Feuerlöschmannschaft vor. ¹¹ Am häufigsten wird der A. jetzt mit Schwefelsäure zur Fällung chemischer Feuerzeuge angewendet. (Wr. u. Fch.)

Asbestä (a. Geogr.), so v. w. Asbystä.

Asbestberge, Gebirg in dem Lande der Pottentotten, von den Koranas bewohnt.

Asbestpflanze, angeblich Pflanze in den Pyrenäen u. in Campanien, mit nesselartigen u. silberfarbenen Stengeln u. Blättern, aus der man unverbrennlichen Flach erhalten soll (unwahr).

Asbestziegel, f. u. Steinpappe.

Asbjörn Tölak, Schwager des Königs Harald von Dänemark; mordete 1085 (1086) Kanut IV. vor dem Altar; bald selbst getödtet, f. Dänemark (Gesch.)

Asbo, 1) so v. w. Asgärd. 2) Boigtel im schwed. Län Christiansstad; darin 21 gelbholz, an der Rönne, Hafen, 1000 Ew. Batstad, Marktst., Hafen, Handel, 900 Ew.

Asbolin, gelber, klarer, bitter, flüßiger, in Wasser löslicher Theil des Rußes.

Asbolon, 1) griech. Name des Echem, Sohn des Belos, Stammvaters der Aethiopier; 2) nach Tatian griech. Dichter nach vor Homer (unwahrscheinlich).

Asbrandson, Björn, jomsburger Held, f. u. Amerika (Gesch.) 17.

Asburg, Dorf, f. u. Aszburgtum.

Asburgläna (a. Geogr.), so v. w. Asheim.

Asburgläner (a. Geogr.), Bollwieschen Phanagoria u. Gorgippia, um den Dem. Wahrscheinlich dem deutschen Asburg, d. h. Bewohner der Asburg od. Asgard entsprechend.

Asbystä (Asbytä, a. Geogr.), Boll im östl. Kyrenais (Afrika), nahe bei Ammonia.

Asc..., f. auch in Ast...

Ascagne (Zool.), f. u. Meerfägen b) k) aa).

Ascalabotes (Zool.), f. Salamanders eidechsen. **Ascalaphus**, f. Falterjungfer.

Ascalar, neuer Name der Stadt Ascalon.

Ascaldas, Stadt, so v. w. Caldas.

Ascalinium (a. Geogr.), Ort in Germanien; j. Hildesheim, n. And. Ringen u. der Em, nach noch And. Mänteln.

Ascallis, König von Mauritanken, um 73 v. Chr.; von Sertorius geschlagen, belagert u. überwunden.

Ascalonia, älterer Name der Schalekten, abgeleitet von Ascalon; darnach die Art: Allium ascalonicum L.

Ascänia (Sgr. u. Gesch.), f. Askania.

Ascänia nova, anhalt.-bernburgische Besitzung im russ. Gouvernement Taurien, bes. zu Schafzucht bestimmt.

Ascünicia, so v. w. Askanios.

Ascaricida, Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae, Eupatoriaceae. Art: A. indica.

Ascarich, Alemannens (n. And. Franken-) König; erneuerte in Constantius Chlorus Abwesenheit den Krieg mit den Römern; von Constantin d. Gr. besiegt u. den wilden Thieren vorgeworfen.

Ascariden (Ascariden), f. Rundenwürmer u. Ascariden.

Ascarina (a. Forst.), 1) Pflanzengatt. unter Morella gehörig. 2) Pflanzengatt. in die nat. Fam.: Caprifoliaceae, Sorantheae.

Ascaris, Eingeweidewurm, f. Ascarid.

Ascaucalls (a. Geogr.), Ort der Burgundionen in Brandenburg; j. Schwedt, Ein. Fürstenau.

Ascellinus, 1) Dominicaner; ging 1247 als Missionär nach Persien u. der Tartar, um einen Häuptling der Mongolen aus

suchen. Seine Reisebeschreibung in re europ. Sprachen übersetzt; das Oris in Vinc. Bellovacensis Speculum hiale, B. 31. 2) So v. w. Adalbero 2). **Ascēna** (röm. Ant.), Feldmaß = 12 i. Fuß.

Ascēnas (a. Gesch.), so v. w. Alesnas. **Ascendānt** (fr., anfangend), Anse, Gewalt, die man über Einen hat.

Ascendēten (v. lat.), 1) Aufsteigende; 2) Verwandte in aufsteigender Linie, vgl. diese. **Ascendēnz**, die Verwandtschaft (gesamten Verwandten) in aufsteigender Linie. **Ascendiren**, aufsteigen. **Ascēnsio** (lat.), 1) das Aufsteigen. (Astron.), a. recta u. a. obliqua, s. ssteigung. 3) (A. dōmini), die Himmelfahrt Christi.

Ascēnsio Jesāiao, apokryphisches Buch, s. u. Archontici.

Ascensio (spr. ässentschen), 1) Insel atlant. Ocean, bald zu Amerika, bald zu Afrika gerechnet, 12 Meilen im Umfang, gegig, steinig, arm an Gewächsen, reich an Fischen, Seevögeln, Fischen, Schildkröten (ein König Wilhelm IV. von England gesenkte wog 900 Pf.); guter Hafen. Der östl. Punkt Green Mountain (grüner Berg), 2000 F., hat Pflanzen. Seit 1816 ist, seit dem Brunnen gegraben, Festungs- (Fort Cockburn) u. Niederlassungen (Georgetown) angelegt. 2) (Trinidad), Insel, s. u. Pernambuco; 3) s. u. Marerita; 4) s. u. Yucatan; 5) Fluss, s. u. onora; 6) Kirchspiel, s. u. Louisiana 7. **Ascensional-Differenz** (Astr.), v. w. Aufsteigungsunterschied.

Ascēnsis, neu entdeckte Insel aus der Gruppe der Carolinen in Australien; dabei einen einer großen Stadt, mit künstlich gebauten Häusern unter dem Meere; die Einwohner als die übrigen Carolinen.

Ascēnsius (Jodoc.), so v. w. Babus. **Ascēnsus ūteri** (lat.), so v. w. Aufsteigung der Gebärmutter.

Ascērris (a. Geogr.), Stadt der Tace-ner (Hispania tarraconensis).

Ascēten, **Ascēsis** (Kirchenw.), s. sketen, Asketis 2c.

Ascew (Anna), s. Askew.

Asch, 1) irdnes, weites, nach unten verschmälertes u. dort ein od. mehrere höher habendes Gefäß, bes. Milch-, Blusen-, meist Töpferarbeit u. von verschiedner abweichender Form u. Größe; vgl. lapf; 2) in Batern, ein Salzschiff.

Asch (Ascha), 1) **Äschergericht** (**Äscherbezirk**), der gräfll. Familie edtweis gehöriges böhm. Krohnlehn, fast 8 M. groß, 17,500 Ew.; höchster Punkt der Mainberg (2350 F.), Quellen der Elster. hat bedeutende Vorrechte, war bis auf Maria Theresia reichsfrei, obgleich böhm. Lehn, on da an unter böhm. Hoheit u. zählt an Böhmen gar keine Abgaben. Die Ew. sind sehr industriös, es gibt 3000 Weber, 1500

Strumpfwirkerstühle, 10 Spinnmaschinen von denen 2 zu A. u. Rosbach mit Dampf betrieben werden, 7 Papiermühlen, 9 Bierbrauereien, mehrere Eisenhämmer, Gerberei, Lederhandel. 2) Marktfl. daselbst, hat eignes evangel. Consistorium, Grenzollamt. Viele Fabriken bes. in Baumwolle, 3 Spinnmaschinen, Bau von dergl., selbst von Bobinetstühlen, ferner Gerbereien u. Färbereien, 6500 Ew.; brannte 1814 größtentheils ab. Außer A. noch Rosbach, Kirchdorf, Spinnmaschine, 3000 Ew., Reuberg, 3 herrschaftl. Schläfer, 3 Papiermühlen, 2000 Ew., nahe Schloß Sorg; Grün, Dorf, 1000 Ew., 2 Papiermühlen, Draht- u. Kupferhammer; Schönbach, Dorf, 1000 Ew. 3) Fluss, s. u. Nab. 4) Einige Dörfer im Bayerschen u. Württembergischen. (Wr. u. Pr.)

Asch (fr.), Name des Buchstaben H (s. d.).

Asch u. Zusammensezungen, s. u. Aschen u. Zusammensezungen.

Ascha (Abu Nassir [Nassir] Ebn Kals el Ascha), arab. Dichter aus dem Stamme Isobian u. Zeitgenos Muhammeds. Die Koreisheiten suchten ihn aus Furcht vor seinem Einfluß durch Ueberredung u. Geschenke von Annahme des Is-lams abzuhalten. Er st. durch einen Sturz vom Kameel 629. Bloss sein Loblied der Sängerin Horeira ist aus seinem Divan erhalten im 2. Bd. von Sacy's Chrest. arab., Par. 1826. Ein armer Mann, Mohallal, hatte ihn gastfreundlich bewirthet, zum Lohn dichtete A. nur ein Paar Verse zu dessen Lob, u. dieß war hinreichend, um dessen 8 Töchtern an einem Tage Männer zu verschaffen. Vgl. Arab. Literatur 2a. (Std.)

Aschab, Botaniker, so v. w. Beithar.

Aschabkehren, s. u. Aschermittwoch.

Aschäbsk, Dorf mit Kupfer- u. Eisenwerken in der russ. Statthalteresch. Perm.

Aschach, 1) Nebenflüßchen der Donau im Lande ob der Ens. 2) Marktfl. im Hausdruckviertel (Destreich), Schloß, Wein- u. Holzbau. Die Umgegend **Aschacher Winkel**. 3) (Wald-A.), Marktfl. im Landger. Riffingen des baier. Kr. Unterfranken, Schloß, 700 Ew.; Eisenhämmer.

Aschaffenburg, 1) sonst Bicedom-od. Oberamt des Obererzstiftes vom Kurfürstenth. Mainz, 18 M. groß; 2) daraus mit Hinzuziehung der mainzischen Aemter Aulenu, Lohr, Prozelten, Klingenberg, Orb u. des würzburg. Amts Aura, 1802 entstandnes Fürstenthum, nach Reichstags-schluß dem Kurerzkanzler (nachmal. Fürst Primas) Dalberg gegeben, u. 1810 demselben, laut des Pariser Vertrags, als Großherzog v. Frankfurt verblieben, dann 1814 an Baiern (od. eigentlich an Destreich, das es aber sogleich gegen Abtretungen in Tyrol, Salzburg u. am Inn vertauschte), darin der ganze Speßart u. ein kleiner Theil des Odenwäldes. 3) Rentamt dort, 50,000 Ew. 4) Landgericht im baier. Regbez. von Unterfranken u. A., 5 M., 19,000 Ew. 5)

Hauptstadt hier, am Main u. der Aschaff, Garnison; Appellationsger. für den Regbez. Unterfranken, Kreis = u. Stadtgericht, Zollamt mit Halle, Grenzpostamt, Sitz des Landgerichts u. des Rentamts A., des Rentamts Rothenbuch u. 2 Gerstämter gl. N., eines Bezirksbauamts u. Stiftsrentamts; herrliches, 4eckiges, mit 4 Ecktürmen versehenes Schloß (Johannisburg, 1605—14 mit einem Aufwand von 316,000 rh. Fl. vom Erzbischof Johann Sweikard v. Kronberg gebaut; von ihm sagte Gustav Adolf, daß es nur den Fehler habe, nicht auf 2 Walzen gesetzt u. nach Schweden gerollt werden zu können), mit Bibliothek, Gemälde- u. a. Sammlungen (Kupferstich = u. Miniaturencabinet, Kortwerke), Palais der Grafen Schönborn, der Freiherrn von Dalberg ic.; 3 kathol. u. 1 protestant. Pfarrkirche nebst Studios, früher Jesuitenkirche u. 3 Capellen, 1 Kapuzinerkloster, Bürger = u. Krankenspital, weibl. Erziehungsanstalt der engl. Fräuleins, Lyceum, Gymnasium, lat. Schule, Seminarium puerorum (Erziehungsanstalt für studierende Jünglinge), Landwirthschafts- u. Gewerbschule 1. Klasse, Handwerker = Feiertagschule, Theater (sonst Deutschordenshaus) mit Ball = u. Concertsaal, Casino, Frohsinnsgesellschaft, Kaserne, Tuch-, Lein-, Leder-, Liqueur-, Nadel-, Knopf-, Seifen-, Parfümerie-, Buntpapier-, Tabakfabrik, Schifffahrt u. bedeutender Schiffbau, Handel (mit Holz, Wein, Bausteinen ic.). Da bei schöne Spaziergänge, bes. das schöne Thal, engl. Anlagen im Stadtgraben u. auf dem Wall, vom Kurf. Karl Joseph Friedrich angelegt, mit Orangerie, der schöne Busch, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt entfernt: in ihm ein Sommerschloß der königl. Familie, ein von Invaliden bewohntes Dörfchen, 2 Seen ic., die Kasanerie u. der am Main schon gelegene Hof Nilheim mit Wirthschaft, engl. Garten u. bedeutender Gemälhesammlung des Freiherrn v. Mergensbaum. **B**) (Gesch.), A. war nach dort gefundenen Denksteinen Standort der 10. u. 23. röm. Legion; ob sie aber das Aschburgium ist, das Ptolemäos erwähnt (vgl. Aschburgium), ist mindestens unentschieden. Die fränk. Majordomus erbauten auf den Trümmern des Römercastells ein Jagdschloß, da der Speffart (Spechtshard) Königsfors war. Schon im 8. Jahrh. kommt A. als Stadt vor, welche vom Kloster Donaustauf eine Kirche u. Schule erhielt, u. es heißt in Urkunden des Mittelalters von der nahe liegenden **Aschaffa** (Ascapia) Asaphsburg, Aschafinburg. Schon Bonifacius erbaute dort die St. Martinscapelle u. gründete ein Benedictinerkloster. Im 10. Jahrh. war A. Eigenthum des Herz. Otto v. Baiern u. Alemannien, er gründete 974 zu A. das Chorherrnstift u. die Kirche zu St. Peter u. Alexander, der er Stadt u. Umgegend sammt dem Speffart vermachte. Bald kam diese an die Kurfürsten von Mainz, als Propsten

des Stifts. Erzbisch. Willgis baute 989 die steinerne Mainbrücke u. Adelbert erweiterte 1122 die dasige Burg, gab der Stadt viele Freiheiten u. machte sie zur Sommerresidenz der Erzbischöfe, dann Kurfürsten von Mainz. 1292 unt. Papst Nicolaus IV. hielt Erzbisch. Gebhard v. Epstein hier eine Synode. A. theilte nun das Schicksal des Erzstifts Mainz u. war oft der Lieblingsaufenthalt der Erzbischöfe. Hier 1447 Reichstag u. Convent über Religionsachen u. bef. über die Anerkennung des Papstes Nicolaus V. Einleitung zu den später zu Wien geschlossenen Concordaten deut. Nation (vgl. Wiener Concordaten), oft deshalb abschil. **Aschaffener Concordaten** genannt. Im 30jähr. Kriege litt A. viel. 1631 besetzte es Gustav Adolf ohne Widerstand u. hatte dort lange sein Hauptquartier; 1634, nach der Schlacht bei Nördlingen, nahmen es die Spanier, 1646 die Franzosen mit Capitulation, in demselben Jahre die Baiern u. Schweden, u. 1647 der kaiserl. Gen. Garnier durch Ueberfall, übergab es aber später Mainz. 1672 nahm es Turenne wieder, zog aber ab. 1803 bekam es der Kurzerzkanzler (Fürst Primas), der als solcher u. als Großherzog von Frankfurt hier residirte, 1814 kam es an Baiern. König Ludwig von Baiern gewann es schon als Kronprinz, wo er längere Zeit residirte, lieb u. hält auch jetzt noch manchen Sommer daselbst sein Hoflager. (Wr. u. Pr.)

Aschakiden (a. Gesch.), so v. w. Arakiden.

Aschäl Lovelin (Pomol.), so v. w. Fichttraube.

Ascham, Reich in Asien, so v. w. Affam.

Ascham (Robert), so v. w. Affham.

Aschan, Küste der Sowauli ob. Sowatel, Küstenstrich in Afrika am ind. Meere, vom Fluß Quillimancy bis zur Küste Abdel; **Vorgebirge**: Garbafui, östlichste Spitze von Afrika, Drfut, Delagua; **Fluß**: Madagoro, Quillimancy, beide von den abyssinischen Bergen kommend; unfruchtbar u. wenig bewohnt. Die **Einw.** sind Araber u. Neger, Fetschverehrer u. Muhammedaner, nähren sich meist von Raub u. Jagd, u. sind in mehrere Staaten getheilt. **Ortschaften**: Brava am Meere, mit Hafen u. Leuchtturm; Magaboro am Meere ob. Webbe, befestigt, gut gebaut, einst großes Reich, dem Imam von Maskate gehörig; Melinde, Hafen, einst groß u. reich, früher den Portugiesen, j. auch dem Imam gehörig; Abbea u. Subo, sonst eignes Reich, am Subo. (Wr.)

Aschän, mythischer Fürst der Sachsen, s. d. (Gesch.) 1.

Aschängi, Landsee, s. u. Tigre d).

Aschäni (türk., Löwe), in der Türkei die holländ. Löwen = u. Albertusthaler.

Aschantie (Geogr.), so v. w. Aschantee.

Aschär (arab.), so v. w. Aschar.

Aschäri Abu 'l Hassän Ali Ebn

Is.

Asmail, fl. 940. Stifter der Ascharier, einer muhammed. Secte (s. b.).

Aschariri (ind. Myth.). der Körperlose, Name des Brahm.

Aschau (Geogr.), so v. w. Hohenaschau.
Aschbach, Marktfl. im Landgericht Burg Ebach des Kr. Oberfranken (Baiern), Schloß, Synagoge, 600 Ew.

Aschbach (Joseph), geb. 1801 zu Höchst, stud. seit 1819 zu Heidelberg Theologie u. Philosophie u. ward 1823 Prof. am Gymnasium zu Frankfurt a. M. Schrieb: Geschichte der Westgothen, Frankfurt 1827; Gesch. der Dmaijaden in Spanien, ebd. 1829 u. 30, 2 Bde.; Gesch. Spaniens u. Portugals zur Zeit der Herrsch. der Almoraviden u. Almohaden, ebd. 1833—37, 2 Bde.; Gesch. Kaisers Sigismunds, 1. Bb., Hamb. 1838. Gesch. der Heruler u. Gepiden im 6. Bde. von Schloßers 2c. Archiv für Gesch. u. Lit. (Lb.)

Aschbaum, so v. w. Esche.
Aschbezirk, District, s. Ufch.

Aschbilla, arab. Name für Sevilla.

Aschblei (Min.), so v. w. Gediegener Wismuth.

Aschbüma, arab. Name für Lissabon.

Äsche (lat. cinis), 1) Staub; 2) der trockne, lockre Rückstand verbrannter u. verkohlter vegetabilischer u. thierischer Stoffe; 3) Pflanzenasche besteht bes. aus kohlensaurem Kali u. Kalkerde, häufig auch mit Kiesel u. and. Erden, schwefel- u. salzsaurem Kali, etwas Eisen- u. Manganoxyd, auch bei einzelnen Pflanzenaschen etwas Kupferoxyd in Verbindung. 4) In Ä. von Meerpflanzen waltet Natron, von Tang Tode vor. Torfasche enthält calcinirten Bitriol u. Schwefelkalk, meist ohne Kali. 5) Bei Pflanzen-Ä. geben Aeste mehr als Stämme, Pflanzen mehr als Bäume, Kartoffelkraut gibt den meisten, von 1000 Theilen 150 Th. Ä., Ahorn 81, s, Birke 50, Eiche 20, s, Erle 32, Esche 55, Linde 50, Rothbuche 36, s, Weißbuche 41, 2, Weizenstroh 44. Die äußern Theile geben mehr als die innern, so Eichenrinde 60, Eichenholz 20. Bes. Holz-Ä. ist, an sich u. nur mechanisch gereinigt, zu Aschenbädern, Aschenherden u. andern technischen Arbeiten, in der Färberei zum Bleichen, in den Glashütten (Fichten- u. Buchen-Ä. geben das hellste Glas), bes. aber zur Gewinnung des Kalis in ihr (roh als Pottasche, s. b.) durch Auslaugen, u. zum Seifensieden (hier nur nicht Eichen-Ä., die eine rothe Lauge gibt), nupbar. Vgl. Lauge.

Der Rückstand von Ä., auch unausgelangte u. Braunkohlen-Ä. ist (doch nicht unbedingt), auf Aecker u. Wiesen gestreut, den Boden lockrer machend, Förderungsmittel des Wachstums. Vgl. Düngung. Auf Gemüsebeeten vertilgt Ä. die Schnecken, Erdflöhe, Raupen u. a. Insecten. 6) Die Ä. wird in der Hausfeuerung u. in holzreichen Gegenden durch Verbrennen von Holz geringerer Sorte, absichtlich durch Aschenbrennen,

wo man den ganzen Stamm verbrennt ob. Reifighaufen, Holzabgänge (ganz gegen die Regel der Waldnuzung auch Laub), in einer 6—8 F. breiten, 10—12 F. langen ausgemauerten, oben offenen Ä-Grube, gewonnen, u. dann nach Escheffeln verkauft. Je öfter man die Ä. sammelt, desto besser wird dieselbe. Mit levantischer Ä. wird ein bedeutender Handel über Marseille getrieben, mit Torf-Ä. ein gleicher in Hol-land. 7) In Amsterdam werden als vorzügliche Sorten von Holz-Ä. unterschieden: dantziger feine, weiße u. blaue Kron-Ä., Brack-Ä., rigische Doppelschlüssel-, blaue, einfache Schlüssel-, Brack- u. weiße Ä., Königsberger u. elbing blaue Kron-, Nota bene, Brack- u. weiße Ä., rheinische, hamburger, bremer, ungarische Ä. 8) Die Ä. verbrannter thierischer Theile hat größtentheils (statt Kali) Natron, u. zwar kohlen-saures, doch auch phosphor-saures u. salzsaures zum Hauptbestandtheil. Die ausgelangte, bes. in Knochen-Ä., reichliche Erde ist phosphor-saure od. salz-saure Kalkerde, die Blut-Ä. meist mit Phosphorsäure verbundnes Eisenoxyd. 9) Der Ueberrest völlig verwesten thierischer Körper (bes. Leichen), als verrotteter, staubförmiger Moder. 10) 4) (Chem.), der aschenförmige Zustand mehrerer Metalle auf der ersten Drydationsstufe; so Blei-, Zinn-, Wismuth-, Zink-Ä. u. a. 11) 5) (Vergeb.), jede Erbart, die in der Grube hart u. körnig ist, aber am Tage in Staub zerfällt. 12) 6) (Miner.), s. u. Mergel. (H.)

Äsche (Religionsgesch. u. Symbol.), bei den Juden war das Wegschaffen der bei den Opfern sich auf dem Altare sammelnden Ä. eine Ehre, die unter den Priestern früher durch Wettlauf nach dem Altare, später durch das Loos entschieden ward; vgl. Rothe Kuh. Sich mit Ä. zu bestreuen ob. sich in Ä. zu setzen war ein Zeichen der Buße, Reue u. Trauer. Auch in der christl. Kirche gehörte der Gebrauch, sich in einen Sad gekleidet u. Ä. aufs Haupt zu streuen, zur Kirchenbuße. (Vgl. Aschermittwoche.) Noch jetzt brauchen die Juden die Ä. beim Schlachten von Federvieh, um das Blut darauf fließen zu lassen. Daß die Ä. als Symbol der Vergänglichkeit fast von allen Völkern angesehen wird, kommt wohl nicht von Religionsgebräuchen, sondern daher, daß sich alles Lebende in Ä. u. Staub verwandelt. (Fr.)

Äsche, 1) Fisch, so v. w. Aesche; 2) Baum, so v. w. Esche.

Äsche, 1) Herrschaft im Bzl. Brüssel, der belg. Prov. Ebrabant; 2) Flecken selbst; Handel mit Hopfen, Bauholz, Holz-schuhen, Drechslerwaaren, Getreide, Leinwand; 5,300 Ew.

Äschek (a. Gesch.), so v. w. Asakes

Äschel (Härb.), so v. w. Aeschel.

Äschem, Reich, so v. w. Asam.

Äsch-

Aschēmaton (gr. Rhet.), Fehler der Rede, wenn kein guter Gebrauch von den Figuren gemacht wird.

Aschemedai (Judenth.), so v. w. Aschemedai.

Aschemunēn, Prov., s. Minieh.

Aschenbad, 1) (Aschenbett, Red.), s. u. Bad. 2) (Chem.), Füllung einer Irdbnen od. eisernen Capelle (**Aschen-capelle**) mit gesiebter Asche, zum Behuf chem. Digestionen, Destillationen etc., wo nur eine gelinde Wärme angewendet werden soll, u. wo es statt Sandbads dient.

Aschenberg, Stadt, so v. w. Arenberg.

Aschenbett, so v. w. Aschenbad.

Aschenblaser (Min.), so v. w. Turmalin.

Aschenbrennen, s. u. Asche; **Asbrenner** (Ascherer), Leute, die dieses Geschäft geschickt leiten.

Aschenbrenner, 1) (Beda), geb. 1756 zu Bielreich in Baiern, letzter Abt des Benedictinerklosters Oberaltaich, 1790 Prof. des Canon. Rechts zu Ingolstadt, wo ihm der Kurfürst Karl Theodor von Pfalzbairen, wegen der Lehre von der Toleranz, einen Beweis durch den akadem. Senat geben u. befehlen ließ, das Kirchenrecht in lat. Sprache zu lesen; st. 1817, schr.: Comment. de obligat. quae notioni germ. Incumbit, concord. Aschaffenb. etc., Ingolst. 1797; Elementa praelectionum canoniar., ebd. 1787, 2 Bde. 2) (Martin), geb. in Schweiß 1775, akadem. Docent in Bamberg, später Landrichter zu Banz, zuletzt Regierungscommissär in Landshut, schr.: Begründung u. Geist des peinl. Rechts etc., Bamberg 1800; Ueber das Verbrechen u. die Strafe des Zweikampfs, ebd. 1804, u. m. a. 3) (Willelm), früher in preuß. Diensten, von Königsberg aus wegen Verfälschung von Wechseln, Staatspapieren u. dgl. nach Spandau gesetzt, dann nach Sibirien transportirt, dort aber Lehrer zu Omsk an der Bergschule, später Major im russ. Ingenieurcorps, st. um 1825. Die Schrift: Die schrecklichsten Jahre meines Lebens, Berl. 1804, ist untergeschoben; auch ist zweifelhaft, ob seine Authentische Geschichte bis zu seiner Deportation nach Sibirien, von ihm selbst erzählt, Berl. 1804, von ihm ist. 4) (Michael), geb. 1778 zu Eppenhof (Baiern), stud. in Ingolstadt u. Landshut, 1803 Lehrer der Philol. Wissenschaften am Gymnasium zu Straubing, 1810 zu Dillingen, 1817 Prof. der Philosophie am Lyceum zu Regensburg, 1821 zu Aschaffenburg; 1833 plötzlich (wahrscheinl. wegen Heterodoxie) suspendirt u. bald darauf gänzlich entlassen. Schr. u. a.: Ueber den Begriff der Vernunft etc., 1827; Lehrbuch der Metaphysik, 1830; Ueber die Anwendung der Humanitätsstudien, 1831; Ueber die Herstellung einer allgem. christl. Kirche u. ihre Organisirung etc., Stuttg. 1840. (Bs. j., Pr. u. Lb.)

Aschenbrüdel, 1) eine im Haus,

bei Feuerung, in Küchen u. sonst die Reinlichkeit verabsäumende, od. sonst dort sehr beschäftigte Frau; 2) so v. w. Cendrillon.

Aschenbrod, im Orient u. Afrika Brod in heißer Asche gebacken.

Aschendorf, Dorf mit Amt im hannöb. Kr. Meppen an der Ems, Dienenzucht u. Schifffahrt; 1500 Ew.

Aschenente, Vogel, so v. w. Bergente.

Aschenfall, Ort, unter Schmelz- u. a. Defen, wo sich die Asche sammelt. **Asfuss**, so v. w. Mescher.

Aschengebirge (Min.), s. u. Mergel.

Aschengrube, 1) so v. w. Aschenfall; 2) Grube außerhalb eines Gebäudes zum Verwahren der Asche; 3) s. u. Asche.

A-herd, 1) so v. w. Aschenfall; 2) (Hüttenf.), s. u. Herd. **A-kalk** (Bauw.), so v. w. Tournayische Asche. **A-kammer**,

Hausraum zum Aufbewahren der Asche, am sichersten gewölbt (**A-gewölbe**), viel Asche verwahrt man in einem eignen feuerfesten, abstehenden **A-haus**. **A-kasten**, 1) eisernes Behältniß zur Aufbewahrung der Asche. 2) (Hüttenf.), besondrer Kasten, in dem die Treibherdasche zum Sieben aufgehoben wird. (Pr. u. Hm.)

Aschenkiste (Ant.), s. u. Urnen; f.

Aschenknecht, Hüttenarbeiter, der die Asche zum Treibherd zubereitet. **A-kot**, s. u. Salzwerk. **A-krücke**, Krücke, zum Wegziehen der überflüssigen Asche vom Treibherd.

Aschenkrug (Ant.), so v. w. Urne.

Aschenlauge, s. Lauge.

Aschenleimen (Min.), bräunlich-schlammige Niederschläge, feuchter Asche ähnlich, in Kupferschiefergebirgen, nicht mit Asche (Min.) zu verwechseln.

Aschenloch (**A-haufen**), 1) (jüd. Alterth.), s. u. Altar; 2) so v. w. Aschenfall.

Aschenlochblei (-blech, Techn.), s. u. Glashütte. **A-löcher**, 1) kleine Undichtigkeiten im Gefüge des (auch des besten) Eisens; 2) s. Aschenfall.

Aschenmeise, so v. w. Sumpfsmeise.

Aschenmesser (Hüttenf.), krummes Messer, um die Leste damit auszuscheiden. **A-ofen** (Glasfab.), Ofen, in welchem die Asche zum grünen Glase calcinirt wird.

Aschenpflanze, so v. w. Eimeraria.

Aschenregen, das Herabfallen Asche ähnlicher Stoffe aus der Luft, entsteht theils durch Vulcane, wo die Asche bedeutende Strecken weit durch die Luftströmung fortgeführt wird (so in Canada, wo zuweilen eine Wolke, aus Asche bestehend u. wahrscheintl. von einem Vulcan im Innern von Labrador herkommend, die Luft verfinstert u. als schwarzer Schlamm mit dem Regen zur Erde kommt), kann aber auch in geringem Maße beim Fallen von Meteorsteinen vorkommen. (Pr.)

Aschensalz, 1) bei ältern Chemikern

so v. w. Pottasche, ob. 2) unreines, ensaures Kali; 3) f. u. Laugensalz u. a.

Aschenschweler, so v. w. Aschenrner.

Aschenseite, f. u. Arbeitsseite.

Aschenthürme, bei den Juden u. fern mit Asche gefüllte Gebäude, worin zum Tode Verurtheilte erstickte.

Aschentonne (Hüttenf.), ein unge-
r 4 Schefel großes Maß zum Messen
in den Hütten nöthigen Asche. **A-za-**
en, f. Frischschmelze.

Aschenzieher (Min.), so v. w. Tur-
lin.

Ascher, Gewicht, so v. w. As b)

Ascher, 1) (bibl. Geogr. u. Gesch.), f.
er. 2) (Ben Jesiel A., gen. Ha-
sch), Vorsteher der Synagoge zu Ro-
burg, flüchtete 1305 nach Toledo, dort
Vorsteher der hebr. Akademie; st. 1321 (n.
1328). Einer der besten Kenner des
Talmud, Schr.: Anmerk. über den Talmud,
af. 1571, Fol.; vieles Andre in Manu-
script. 3) (Saul), geb. zu Berlin 1767,
Doctor der Philosophie u. eine Zeit lang
Buchhändler daselbst; Schr. u. a.: Ueber die
rgerl. Verbesserung der Juden, Berlin
88; Leviathan, ebd. 1792; Die Wirt-
schaftsfeier, Leipz. 1818; Der deutsche Gei-
st: Aristokratismus, ebd. 1819; Europas polit.
ethischer Zustand seit dem Congress von
achen, ebd. 1820; viele Romane (Bel-
ag zur Mobelectüre von Theobaldus, Berl.
311).

Aschera (orient. Myth.), Gottheit, in
m A. E. (in dem Buche der Könige) vor-
kommend, vgl. so v. w. Asarte.

Aschergericht (A-bezirk), so
v. w. Asch 2).

Aschermittwoch (Caput jejunii),
le Mittwoch nach Ostern, der 1. Tag der
Ostägigen Fasten, weil man in der ältern
rissl. Kirche, in Nachahmung jüd. Sitte, in
ssche Buße that, u. weil später, etwa seit
ende des 6. Jahrh., die Weihe dieser Buß-
sche an diesem Tage gewöhnl. wurde. Aber
erst von Eusebius III., 1191, wurde sie all-
gemein eingeführt u. dazu die Asche von dem
vorhergehenden Jahre geweihten Palms-
d. andern Zweigen vom Priester auf den
Kopf der Anwesenden mit den Worten ge-
treut: Bedenke, Mensch, daß du Asche bist
u. zu Staub werden wirst. Man nennt dies
die Einäscherung, so noch jetzt in der
kathol. Kirche mit besondern Feierlichkeiten.
In der protest. Kirche keine kirchl. Feier
der A., nur die Volkssitte u. Belustigung
des Aschabkührens mit grünen Ruthen
hat sich noch hier u. da erhalten. (Hd. u. Sk.)

Aschëron (Geogr.), f. u. Baku.

Aschersatz (Seifensied.), so v. w.
Ascherfag

Aschersching (pers. Myth.), Ized
der himmlischen Weisheit, Gehülfe des Sa-
pandomad, Ertheiler aller natürl. Wohl-

thaten der Erde.

Aschersleben, 1) (Geogr.), Kreis
des preuß. Regbez. Magdeburg; umfaßt
die ehemal. Abtei Quedlinburg u. Theile
von Halberstadt; 8, 1. M., 41,000 Ew.;
2) sonstige Kreisstadt hier (jetzt zu Qued-
linburg) an der Elbe, Rettungsanstalt für
verwahrlosete Kinder, 5 Kirchen, Synagoge,
Armenhaus, schöner Kirchhof, neue Anla-
gen, 9000 Ew. Dabei Ruinen der Burg
Askanien (alte Burg), sonst Hauptstadt
der Grafsch. Askanien, u. der **Aschers-**
lebener (gaterlebener) **See**, 1448
durch die hineingeleitete Elbe entstanden, soll
sonst angebaut gewesen sein u. dort ein Dorf
Hasselbach nebst einem Benedictinerkloster
gestanden haben, beide aber in Sumpf ver-
sunken sein, seit 1708, bes. aber seit 1740
abgelassen u. urbar gemacht, 8 Meil. lang,
2 breit. 3) (Gesch.). Daß A. schon zu der
Römerzeit als Ascatingium des Ptole-
mæos, ob. zu Karl des Gr. Zeit als Ad-
schesla bestanden, ist unwahrscheinl., ob-
schon man röm. Münzen dort gefunden hat.
Wahrscheinlicher ist es erst von Graf Esko
von Ballenstädt im 11. Jahrh. gegründet.
Eigentl. Wichtigkeit erhielt es erst durch
die Burg Askanien (s. d.), dicht über
der Stadt, die Residenz Alberts des Bären u.
andrer Markgrafen u. Grafen v. Ascher-
leben (Askanier). A. selbst war Hansestadt.
1322 schenkte Elisabeth, Witwe des Grafen
Dito II. von Askanien, A. an Halberstadt,
u. es blieb nun bei diesem Stifte, bis es mit
ihm 1648 im westf. Frieden an Branden-
burg kam. (Wr. u. Pr.)

Aschertag (christl. Rel.), so v. w.
Aschermittwoch.

Ascherwurz, f. Dityam, weißer.

Aschew (Geogr.), so v. w. Aschew.

Aschergericht (Geogr.), f. u. Asch 2).

Aschgi (türk.), sonst der Speisemeister
in den Kasernen der Janitscharen.

Aschgrau, f. u. Grau.

Aschhâr al Harâm, die (4) heil-
gen Monate des muhammed. Jahres, f. d.
u. Muhammedanische Religion 12.

Aschhühnchen, Vogel, so v. w.
Wasserralle.

Aschik, 1) A. Pascha Ebn Muck-
lis Pascha, st. 1833, einer der ersten türk.
Schriftsteller in Prosa u. Versen. Schr.:
Grundsätze der Frömmigkeit, in Versen, u.
eine osman. Geschichte. 2) Sade Passan
Eschelebi, f. u. Eschelebi.

Aschiretbeg (türk. Staatswissensch.),
Stammfürsten, erblich, unabhängig, aber
ohne Fahne u. Trommel. **A. Talfessl**,
in Stämmen herumziehende, von gewissen
Abgaben freie Völlerschaften.

Aschitz (n. Gesch.), so v. w. Asiz.

Aschkammer (Pausch.), so v. w.
Aschkammer.

Aschkänler (a. Gesch.), so v. w. Ar-
sakiden.

Aschkenasim (a. Gesch.), so v. w.
A6-

Aolenasim, f. *Aolenas*.

Aschkuchen (Nahrungsm.), so v. w. *Napfkuchen*.

Aschmedäl (aus dem sanskritischen *Ashma* Dewa [Liebesgott]; bei den Rabbinen der Liebesdämon u. König der bösen Geister, wohnt auf dem Berge Horeb in einem versiegelten Brunnen, steigt täglich heraus u. lernt Weisheit am Firmament u. auf der Erde. Salomo fesselte ihn einst, doch befreite sich A. bald, indem er Salomos Ring raubte u. in das Meer schleuderte. Salomo mußte nun lange arm u. unerkannt umherirren, bis er den Ring im Wagen eines Fisches u. hiermit seine Macht wieder fand, worauf A. entfloß. (*Kn. u. R. D.*)

Aschmir, Provinz u. Stadt, so v. w. *Abchmir*.

Aschmoph (*Aschmogh*, pers. *Myth.*), einer der 7 Erzdewen, f. *Dewes*.

Aschmün, Stadt, so v. w. *Achemunain*.

Aschmuwil (arab.), so v. w. *Samuel*.

Aschod, Sohn von Sempad Sparasib, Feldherr, dann König der Armenier, f. *Armenien* (Gesch.) i.

Aschr (arab.), der Zehnte, f. *Muhammedanische Religion* 10 u. *Mahelijah*.

Aschräf (arab., Mehrz. von *Scherif*), 1) Beinamen von Fürsten, Gelehrten etc., f. d. unter ihren eigentl. Namen. 2) Sultan von Afghanistan, f. d. (Gesch.) 7, 1725–1729.

Aschräf (*A-äf, A-if, A-äck*), sonst große (3000 Häuser), j. geringe Stadt in Masenderan (Persien), mit Ruinen eines Palastes Abbas des Gr. Hier Friede am 3. Oct. 1727 zwischen den Türken u. Persern; f. *Türken* (Gesch.) 8.

Aschrichteisen, Eisen mit Aschenlöchern.

Aschsche, Flecken, so v. w. *Asche*.

Aschad (Parthian.), 1) Ized des Ueberflusses; 2) A., Vorsteher des 26. Tages jedes Monats.

Aschtar, Feldherr des Khalifen Ali Muawiah, gewann die Schlacht bei Susein 657 u. eroberte Kufa.

Aschtara (orient. Myth.), so v. w. *Asarte*.

Aschurä, 1) der 10. Tag od. die 10. Nacht des Moharrem, des 1. Monats im arab. Jahre; 2) die 10 Nächte, bei denen Gott schwört; es ist das Fest der Todtenfeier, der Wehklage über die muhammedan. Märtyrer Hassan, Hussain etc.

Aschweit (preuß. Myth.), so v. w. *Auschwent*.

Aschwön (*Aschwer*), See in dem Kr. Rastenburg des preuß. Regbzts. Königsberg, aus dem ein gleichnam. Flüsschen entspringt.

Aschwarz, so v. w. *Diptam*, weißer.

Aschy (Wölkerk.), f. u. *Argippai*.

Ascl, Keimschläuche der Schwämme.

Ascla (lat.), 1) Art; 2) Pflanze, Karst; 3) (Chir., *Asclalis fascia*), *Spiralbinde*, f.

u. *Binden*; 4) so v. w. *Achtzehnköpfige Binde*; 5) (röm. Rechtsw.), f. *Dedicatio sub ascla*.

Ascla (Zool.), f. u. *Schwirrfiegen*.

Ascläno (spr. aschano), Dorf im toscan. Gebiet bei Pisa, mit alkalisch = erdigem Sauerling u. Wasserleitung nach Pisa, in einem auf 1000 Wogen ruhenden Kanal.

Asclbürgius mons (a. Geogr.), das j. Riesengebirge.

Asclbürgium (*A-gia, A-gum*, a. Geogr.), 1) Römercastrum, nach Tacitus auf dem linken Rheinufer zwischen Gelduba (Gellep) u. Vetera (Xanten), angeblich von Ulysses erbaut, nach Ein. beim j. Homberg, nach And. bei Eschenburg, od. das Dorf Asburg im Kr. Geldern des preuß. Regbzts. Düsseldorf, als dem Fundort vieler Alterthümer; Hagenbuch, *De Asclbürgia Ulixis*, Zürich 1723, 4.; 2) nach Ein. (wohl unrichtig) alter Name für Aschaffenburg (f. d. Gesch.). (*Lb.*)

Asclida (Zool.), so v. w. *Seescheide*.

Asclidöformis (lat., Bot.), schlauchförmig, vom griech. *Askidion*, Schlauch.

Asclidöphora (a. Rechnb.), Faserpflanzgattung.

Asclgi (türk.), Compagniekoch u. Profos.

Asclli (gr., Unschattige, Schattenlose), Erdbewohner, welche zur Mittagszeit nur unter sich Schatten werfen; unter den Wenden kreuzt dies 1 mal, zwischen denselben 2 mal des Jahres, diese daher *Amphiscii*; *Antiscii* (Gegenschattige) dagegen Bewohner der gemäßigten Zonen, deren Schatten entgegengesetzt fällt, den nördlichen nördlich, den südlichen südlich. *Persicii*, Bewohner der Polarregionen, deren Schatten, in der Jahreszeit, wo die Sonne nicht untergeht, nach allen Seiten hin fällt, vgl. *Antipoden*. (*Pi.*)

Asclitin, Graf v. Aversa, f. d. (Gesch.) 2, reg. u. st. im Jahr 1047.

Asclitium exördium (lat., Rhet.), Eingang einer Rede, der nicht von dem Hauptgegenstande derselben, sondern von andern Dingen hergenommen ist.

Asclium (a. Schr.), Pflanzengattung aus der nat. Fam.: *Guttiferen*, Ord.: *Marogravieen*, 13. Kl. 1. Ord. L. Art: *A. violaceum* Vahl. (*Norantea guianensis* Aubl.), hoher Baum in Indien.

Asclépi, Jesuit, geb. 1706 zu Macerata; lehrte zu Perugia Philosophie, zu Siena Experimentalphysik u. Mathematik zu Rom, st. dort 1776. Er erfand die Kunst, die Schwere der Luft zu bestimmen.

Asclepiadeen, 1) nach Sprengel u. De Candolle 1. Ordn. der natürl. Fam. der Contorten; meist milchgebende Bäume, Sträucher u. perennirende Pflanzen; 5theiliger, stehenbleibender Kelch; einblättrige, 5theilige, unter dem Fruchtboden stehende Corolle; die verwachsenen dicken Staubfäden bilden eine, in der Mitte sich über den Pistillen schüsselförmig wölbende, seitwärts in Sporn

Gründchen, Anhänge od. Läppchen auslaufende Säule, mit dem Ansehen einer innern Corolle. Frucht: gewöhnl. ein Balg; Samen: meist mit Haarzopf. ¹Die Pollenmassen bleiben entw. ungetheilt; **a)** die Befruchtungssäule bildet nach oben so viele häutige Fortsätze als Pollenpaare; **aa)** letztere hängen herunter, od. sind am oberen Ende verbunden; **a)** es ist eine innere Corolle da, wenigstens Anhänge; **β)** od. keine Anhänge; bei ²**bb)** in die Quere verbundene Pollenmassen; **cc)** aufrecht stehende Pollenmassen od. **b)** über den Antberen ist kein häutiger Fortsatz. ²Reichenbachs 94. nat. Pflanzensfamilie: Gewächse mit bald knolliger, bald büschelsförmiger, bald einfacher, ästiger Wurzel; fleischigem, kraut- od. strauhartigem, auch kletterndem, windendem, achselrankigem Stengel; meist gegenüberstehenden, ganzrandigen, gestielten, abfallenden, doch auch wechselnden, getheilten Blättern; meistens achselständigen, gestielten Dolden, Büschel, Trauben bildenden, auch einzelnen Blüten. ³Der Fruchtknoten ist doppelt, an den Spigen durch einen Deckel vereint, der mit dem Staubfadenfranze verwachsen ist u. nach außen 5 Narben trägt; vgl. Passifloraceae 12. u. Frucht: meist 2 einseitige Balge; Samen: meist mit in Seidenfaden sich auflösendem Samenstrang, meist platt mit dünnfleischigem Eiweiß, geradem Keimling; Keim: 5theilig, meist radförmig. 5 Staubbeutel in Kranz, Ring od. Säule verwachsen, meist 2, doch auch mehrere, nach außen sich öffnende Fächer enthaltend, bei einigen oben mit einem Ansatz versehen. Der Pollen besteht aus wachsförmigen Körpern (pollinarium), deren in jedem Fache einer enthalten ist; Blumenkrone: 5theilig, in der Knospe klappig od. trichterförmig. **Gruppen:** ⁴**A) Asclepiaceae**, mit wachsförmigen Pollenkörpern. Unterabtheilungen: **a)** Stapelleae, ohne Anhängsel an den Antheren u. aufrechten Pollinarien; **b)** Cynancheae, Antheren mit häutigen Anhängseln; **c)** Astephaneae, Staubfadenröhre ohne Anhängsel. ⁵**B) Periploceae**, Pollinarien fönig. **a)** Hemidesmeae, monadelphisch; **b)** Periploceae genuinae, Staubbeutel verwachsen, Nebentronenblätter pfriemenförmig; **b)** Cryptostegiaeae, 5 verwachsene Staubbeutel, ganzelförmige Nebentronenblätter. ⁶**C) Passifloraceae**, 5 zweifächrige, vollkommene freie Antheren, verwachsene Fäden, 3 vollkommene Narben, umgelegte, meist stern- od. radförmige Krone. **a)** Malaherbieae, mit länglicher, an der Spitze dreiflappiger Kapsel; **b)** Paropsiaeae, mit aufgeblasener, sitzender Kapsel; **c)** Granadilleae, mit gestielter, 3flappiger od. beerenartiger Kapsel. (Su.)

Asclepias (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Contorten Spr., Asclepiaceae, Reichenb., Sippsch.: Stod-

schwille, Sippe: Stengelschwille Ok., 5. Kl. 2. Ordn. L. Ordn. Asclepiaceae. Arten: zahlreich. Merkwürdig: A. syriaca, f. Seidenpflanze. A. amoena, pulchra, incarnata, linaria u. a. als Zierpflanzen cultivirt; von A. debilis, in Virginien, wird seidenartiger Flachs gewonnen; A. asthmatica, in Ceylon, gegen Engbrüstigkeit empfohlen, bewirkt Brechen, nicht im Gebrauch; A. curassavica, in Amerika, auch eine Brechwurzel. (Su.)

Ascöbolus (a. Pers., Knie schwamm), zur Familie Hutpilze, Helvellarii Reichenb., auf faulem Holz; scheibenartig, od. verkehrt kegelförmig; Art: A. inquinans, schmutzig, oben schwarz; A. furfuraceus, spadiceus, auf Kuhmist u. m.

Ascogöfrus (Ant.), so v. w. Ascegephyros.

Ascoli, 1) Delegation im Kirchenstaat, 22 qm., 80,000 Ew. Hier außer A. Doffiba, Marktst., 2400 Ew. 2) Stadt d. (Asculum) am Tronto u. Castellaro, Sizilien, Citadelle, 10 Kirchen, 15 Klöster, 8000 (12,000) Ew. Hier 1246 Niederlage des, den Aufstand der Apuler gegen Kaiser Friedrich II. unterstützenden Cardinal Capoccio. 3) A. di Satriano, Stadt in der Prov. Capitanata (Neapel), 8000 Ew.; sonst Asculum Apulum, (f. d.).

Ascomänni, dän. Seeräuber, die um 988 n. Chr. die Küstenländer von Holstein u. Niedersachsen plünderten; vgl. Normänner.

Ascomys (Zool.), so v. w. Deutelmäus.

Ascöna, Flecken im schweiz. Canton Tessin, Farbenhandlungen, Leinweberei, 3000 Ew.

Ascönis fossa (a. Geogr.), f. u. Padus u. Ravenna 1.

Ascönus (N. Aec. Pedianus), aus Padua, Grammatiker, Freund des Livius u. Silius Italicus, unt. Claudius od. Nero. Schr.: Commentar über 11 Reden Ciceros; Fragmente übrig (herausgeg. von Poggio, Ven. 1477, fol.), auch in der Grävischen, Drellischen u. a. Ausgaben des Cicero.

Ascöphora (a. Tode), Staubfadenspizze, zu Mucor gerechnet. Art: a. mucedo, auf faulenden Pflanzen.

Ascöphycae (Bot.), so v. w. Balgalgen.

Ascöspora (a. Fries), Gattung aus der natürl. Pflanzenfamilie, Schlauchlinge, Sphaeriaceae.

Ascot (spr. askot), Dorf bei Windsor, berühmt durch seine Pferderennen im Mai, die fashionabelsten in England.

Ascough (Rob., spr. askoff, auch askju), geb. um 1600 in England, brit. Admiral, 1648 einer der ersten Flottenoffiziere, die sich dem Parlament unterwarfen, brachte die Scillyinseln u. 1651 Barbados u. Virginien unter dessen Gehorsam, schlug 1652 die Holländer mehrmals, ward aber von dem eifersüchtigen Parlament abgesetzt; der Plan, als Admiral in schwed. Dienste zu gehn, gerieth

gerschlug sich. **A.** übernahm 1664 unter Karl II. wieder ein Commando gegen die Holländer, ward aber in der 4tägigen Seeschlacht gefangen, kehrte bald nach England zurück, übernahm aber kein Commando wieder u. starb bald darauf. (*Lt.*)

Ascra (a. Schott), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Biraceen, Bixaeae *Rechnb.*

Ascrivium (a. Geogr.), Stadt in Dalmatien am adriat. Meere, j. Cattaro.

Ascue, 1) (Richard), f. Ascough. 2) (Anna), so v. w. Askew 1).

Asculum (a. Geogr.), 1) **A. Apulum**, Stadt in Apulien, unweit dem Aufidus. Hier 279 v. Chr. Schlacht zwischen Pyrrhos u. den Römern, Erster siegte; f. Rom (Gesch.) 43; j. Aescoli de Satriano. 2) **A. Picenum** (Colonia Asculanorum), Hauptstadt der Picentiner, röm. Colonie, auf einem, vom Truentum umflossenen Berge; hier Schlacht, wo die Picentiner den Conf. C. Fabricius Luscinus 279 schlugen; hier brach auch 90 v. Chr. der Bundesgenossenkrieg aus, in dem die Asculaner den Proconf. L. Servilius mit allen in A. befindlichen Römern erschlugen. 69 von Conf. Pompejus Strabo eingenommen, wurde A. zerstört u. die vornehmsten Bürger hingerichtet. (*Lb.*)

Ascürum (a. Geogr.), Stadt in Mauritania Tingitana (Afrika).

Ascutney (spr. äskötni), Berg, f. Vermont 1.

Ascyreae, f. Hartheugewächse s.

Ascyreja (a. Chots), Abtheilung der Pflanzengattung Hypericum.

Ascyrum (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Guttiferen, Ordn.: Hypericeen, Hartheugewächse, Ascyreae *Rechnb.*, zur Polyadelphie Polyandrie L. Arten: in Amerika u. Indien: A. crux Andreeae, mit schmalen, blassgelben, ein Andreaskreuz bildenden Corallenblättern.

Ascyum (a. V.), ist Norantea *Aubl.*

Asd, Stammvater des alten gleichnam. arab. Stammes, von dem viele Gelehrte zc. Asdi heißen.

Asdente, aus Parma, erst Schußflescher, dann Astrolog zu Ende des 13. Jahrh., nebst den Astrologen G. Banatti u. M. Scotus von Dante in die Hölle gesetzt.

Asdöd (a. Geogr.), 1) eine der 5 Hauptstädte der Philister, nördl. von Gaza, am Meere, dem Stamme Juda zugetheilt, aber erst von Salomo beherrscht; von Usia erobert, unter Hiskia von den Assyriern, u. nach 29 Jahr. Belagerung von Psammetich eingenommen; Jonathan schlug hier den Apollonios Daeo. Später Sitz eines christl. Bischofs; j. Dorf Esdub; 2) so v. w. Asesbod. (*de W.*)

Asdöd (phöniz. Myth.), Gott, mit der Astarte herrschend.

Asdöd Piga (bibl. Geogr.), so v. w. Assebod.

Asdrubal, so v. w. Hasdrubal.

Asdschëdi, pers. Dichter, f. Persische Literatur s.

Asdur (Musik), harte Tonart, in welcher das As zum Grundton angenommen ist u. auch noch das h, e u. d um einen halben Ton erniedrigt werden, also 4 b vorgezeichnet sind.

Asëa (a. Geogr.), Stadt in Arkadia, mit Akropolis, vgl. Megalopolis.

Asebië (v. gr.), 1) Gottlosigkeit; 2) (gr. Ant.), f. Athen (Antiq.) 11.

A secretis (lat.), so v. w. Secretarius; f. Secretär.

Asëdi Thüsi (Biogr.), so v. w. Asadi Thusi.

Asedod Piga (a. Geogr.), südlicher Grenzpunkt des von Moses jenseit des Jordan zuerst eroberten Gebiets.

Aseërhur, Stadt, f. u. Sindiah.

Asëga (Asga, Rechtsg.), früher in Friesland ein, von der Volksgemeinde bestellter Richter, dessen Rechtsverhältniß zu dem, von dem Grafen von Holland u. dem Bischof von Utrecht bestellten Grafen, dem Schelta, durch das Schelt en a r r e c h t (Schulzenrecht) bestimmt war. Daher **Asëgabuch**, Sammlung der ehemaligen fries. Gesetze, mit dem bes. Landrecht der Rüstringer, aus dem 13. Jahrh. u. sowohl in altfriesischer als plattdeutscher Sprache (in Puffendorf, Observ. jur. univ. III., in Anh. Nr. 3, S. 48). Asëgabuch von Wiarda, Berl. 1805, 4. (*Bs. j.*)

Asëltas (neulat.), in der scholast. Philosophie die Eigenschaft Gottes, durch welche er den Grund seines Seins in sich selbst hat, von sich selbst abhängt (a se est), Selbstgenügsamkeit, Selbstständigkeit.

Asëka (a. Geogr.), Stadt in Judäa, von Nebukadnezar belagert, von den Juden nach der Rückkehr aus dem babylon. Exil wieder bewohnt. Zwischen A. u. Soko war das Lager der Philistäer, als David den Goliath tödtete.

Asëki (türk. Staatsw.), so v. w. Asak.

Asel (Topogr.), ein zwischen David u. Jonathan verabreiteter Ort, wo dieser jenem durch verabredete Zeichen Nachrichten mittheilte.

Asële Läppmark (Ängermannslands Lappland), südlichste Provinz Lapplands, bewässert vom Ängermann; voll Gebirge u. Seen (Kult = Mars = Drm = See), hat 111 QM. u. 3000 Ew., Rennthierzucht u. Ackerbau; einige Gewässer bringen Perlen; gehört jetzt meist zum Län Westernorrland. Hauptort Äsële, Pastorat u. Dorf mit Kirche, Schule, Jahrmarkt, am Ängermann.

Aselgotripsie (**A-Ipsis**, v. gr. Med.), so v. w. Tribadismus.

Asellati u. Hamati, Parteien in Holland, jene nach dem Fisch Asellus (Rohelfau), diese nach hamus (die Angeln), genannt, im 14. — 16. Jahrh., f. Holland (Gesch.) s.

Asël.

Aselli (lat., Eselchen), Sterne im Krebs u. im Bootes, s. u. b.

Aselli (A-lo, A-lus, Caspar), geb. zu Cremona um 1581, Lehrer der Anatomie u. Chirurgie zu Pavia; st. 1626 zu Mailand; entdeckte die Milchgefäße des Gedrüsens (**A.s. Milchvenen**), die er jedoch irrig ins Pankreas, ob. in ein Convolut von Gedrüsdrüsen, welches sich beim Hund u. a. Thieren findet (**A.s. Pankreas**), u. von hier in die Leber übergehen ließ. Schr.: De lactibus, Mail. 1627, 4. (He.)

Asellio (Sempronius), wohnte als Tribunus militum unter Scipio der Belagerung von Numantia bei u. beschrieb die Geschichte seiner Zeit, wovon Fragmente in Riccoboni Liber de historia, Basel 1579; in Favens Kampf, Fragmenta veteris historiae Romanae, Amst. 1742, 4.

Asellöta (Zool.), s. u. Affeln.

Asellus, röm. Familienname, bes. in der Claudia gens.

Asellus (lat.), 1) Eselchen; 2) Kabeljau; 3) im Mittelalter eine (unbekannte) Kriegsmaschine.

Asellus (Zool.), 1) s. u. Affeln; 2) so v. w. Kellereisel, s. u. Affeln.

Asellus australis u. **A. borealis** (Astr.), s. u. Krebs (Astr.).

Asem (Geogr.), so v. w. Assam.

Asemöna (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda auf der G. Grenze Judäas.

Asen 1) (nord. Myth.), 1) das mit Odin in Skandinavien eingewanderte Göttergeschlecht; außer Odin werden gewöhnlich 12 männliche genannt: Thor, Baldr, Njord, Freyr, Braga, Heimdal, Hödur, Vidar, Vali, Uller, Forseti u. Tyr. Man zählt zu den A. noch Lodur, Dhr (Dhur), Fandir u. m. a. Auch giebt es 12 weibliche: Frigg, Saga, Eir, Gefion, Fylla, Freya, Sjöfn, Lofn, Var, Syn, Dlyn, Enotra, nach Ein. noch Gna; Sol u. dessen Wagenlenkerin Eif, Manna, Njör, Bil (Deyla), Gerdr (Gerda) u. Rindr. Ein andres, angebl. früher aus den Naturgottheiten abgeleitetes Asenverzeichniß ist Odin (Himmel), Thor (Donner), Freyr (Sonne), Freya (Mond), Jörd (Erde), Megir (Wasser), Rars (Wind), Logi (Feuer). 2) Ihre Wohnung war Asgard (s. d.), wo jeder As einen bes. Palast hatte, s. u. den einzelnen Namen der Asen. Der Götterrath wurde in Asgard täglich gehalten, unter der Esche Yggdrasil; nach der Gerichtsstätte ritten sie auf prächtigen Rossen, Sleipnir, Falbhöner, Gulltop, Lefsete, Gladr, Gyller, Glanr, Gleibbrinnr, Silfrintop, Siner, Gjel; Baldurs Ross war mit ihm verbrannt worden. 3) Die A. sind nicht unsterblich, sie altern auch, doch schüzt sie dagegen der Genuß von Iduns Äpfeln; beim allgem. Weltbrand Ragnaraukr gehen sie alle unter, werden aber auch wieder belebt. 4) Ihr Geschlecht ist außer dem Weltregiment, der Sorge für Menschen, welche sie anrufen, u. der Beschäftigung von Opfern u. Altären, auch zuweilen auf die

Erde herabzusteigen u. Menschen u. Riesen zu besuchen. 5) Mit diesen bestehen sie Wettkämpfe, theils in Weltklugheit, Räthselweisheit, Kunde der Vorzeit, Zaubererei, theils in äußerer Geschicklichkeit, in physischer Kraft u. Gewalt; jene kämpft gewöhnl. Odin aus, diese Thor; die solche Kämpfe veranlassenden Ursachen führt gewöhnlich Loki herbei. Sonst halten sie sich in Asgard auf. Sie haben auch eine eigenthüm. Sprache (A-sammaal), welche seit ihrer Herrschaft in Skandinavien auch die Menschen annahmen. 6) Einige halten die A. für eine aus den Dongegenden ob. vom kasp. Meere (vgl. Asii) in Asien eingewanderte Kolonie, Andre für rein symbolische Wesen, z. B. für die 12 himmlischen Zeichen. 7) Nordische Mythologie s. 2) (Religionsgesch.), s. u. Asien (Gesch.) 1. (Lb.)

Aseni (a. Geogr.), indisches Volk jenseit des Indus, s. u. Buzephala.

Asenhimmel (nord. Myth.), so v. w. Asgard.

Aséptisch (v. gr.), nicht faulend.

Aser (bibl. Gesch.), so v. w. Asser.

Asera (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aserbäidschan (**A-bidschan**), das alte Atropatene, Provinz in Persien, 1431 O. M., viel Gebirge. Flüsse: Aras u. Sesidrub (mit dem Hebschtrud); See: der Marezgha (Armia); Hauptst.: Tauris ob. Tauris; holzarm, fruchtbar an Blumen, Getreide, Gartenfrüchten, Obst, Wein, Gummi, reich an Pferden, Rindern, Antilopen u. a. **Rasmanenhandel** mit Landesproducten u. Seidenwaaren; 1,400,000 (2 Mill.) Ew., Tadschiks, Armenier, Juden, Truchmenen, darunter Affscharen u. 6000 Krieger der Mulkaden. **Districte:** a) Tauris (s. d.), b) Khoi (s. d.), c) Germrud, bewohnt von dem Türkenstamme Scheketi, Stadt Mianibsch, berühmt durch Stiftnägen, 3000 Ew., d) Karadagh, Gebirg: Setlan, Stadt Ahar, Eisenminen, e) Mischtin, Stadt gl. Namens; Maran, Abri-cosen u. Pirschenbau, 3000 (sonst 12,000) Ew. Schlachten 1514, 1585; f) Maragha (s. d.), g) Kalchal, Stadt gl. Namens, h) Ardebil, mit Stadt gl. Namens (früher Ardebila), Begräbnisse vieler pers. Könige; Stapelplatz für den Handel zwischen Derbent u. Sepahan, bes. Seidenhandel, 12,000 Ew. In dieser Gegend lebt der türk. Nomadenstamm Schafewand, 14,000 Männer. (W.)

Asërici-Nehä, altbelgische Gottheiten (unbekannt).

Aserim, **Aseröth** (orient. Myth.), so v. w. Astarte.

Aseriter (a. Geogr.), so v. w. Asseriter.

Aserüm, König von Tyrus, s. d. (Gesch.) 1.

Aseth, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 1.

Asexualis (Bot.), geschlechtslos.

As-

Asfandarmod (pers. Myth.), 1) Ized über den letzten Monat der jezdegerschen Jahresform u. die dort eingeschalteten 5 Tage gesetzt; 2) dieser Monat selbst.

Asfax, Stadt, so v. w. Sfar.

Asfeld, 1) (Bidal, Chevalier d' A.), franz. General, vertheiligte Bonn 1689 34 Monate lang gegen den Kurf. Friedrich III. v. Brandenburg u. den Herzog v. Lothringen. Er st. kurz nach der Capitulation zu Aachen an seinen Wunden. 2) (Claud. Franz Bidal d' A.), geb. 1665, Sohn des Vorigen; trat früh in franz. Dienste, 1702 Marechal de Camp, 1704 Generalleut., zeichnete sich 1707 u. 1708 in Spanien aus (vgl. Spanischen Erbfolgekrieg n.), eroberte 1715 Mallorca, dann Generaldirector der Fortifikationen, focht 1733 in der Lombardei, folgte 1734 dem Marschall Berwick in Deutschland im Commando, ward Marschall u. eroberte vor den Augen des Prinzen Eugen Philippsburg. Er st. 1743 zu Paris als Gouverneur von Strassburg. (Pr.)

Asfendiär (pers. Myth.), so v. w. Espeidiar.

Asferah, 1) Fluß, s. u. Sir Darja. 2) Gebirg, s. u. Rhokand. 3) Gebirg, s. u. Trenskan.

Asfi, Stadt, s. u. Abda 2).

Asfun, Stadt, westl. vom Nil in Oberägypten, sonst Aphroditopolis.

Agabuch (Rechtsw.), so v. w. Asegabuch.

Ägar (Ägara), Provinz, s. u. Garb, cl. b).

Ägard (nord. Myth.), die Götterwohnung, die sich die Äsen bauten, nachdem Erde u. Himmel geschaffen waren; A. war eine große, prächtige Burg, in der die Äle Gladsheim (Glanzwohnung) für die Äsen u. Wingolf für die Asinnen errichtet waren; in diesen waren einzelne Paläste für jede Gottheit. Um A. war Glasor, ein Hain mit goldnen Bäumen, u. Idavölkr (Idafeld), eine reizende Ebene, dort luftwandelten die Äsen, verrichteten Schmiedearbeiten, hielten mit den Einheriern (s. d.) Kampfspiele. Hier waren die Sige der 12 Götter des hohen Götterraths, zu welchem Odinn, Thor, Baldur, Nord, Freyr, Tyr, Braga, Heimdall, Vidar, Vali, Uller u. Forseti gehörten; Odins Hochsitz Hlidskjalf war in seiner Wohnung, Valaskjalf (Schlachtenhaus), von wo er die ganze Erde übersehen konnte. Auch dienende Götter hatten Paläste. Noch war die Brücke Bifröst (Regenbogen) da, die v. A. nach der andern Welt führte, sie sollte zusammenbrechen, wenn einst Muspels Söhne darüber ritten. (Lb.)

Äghur, Festung in der Provinz Grusien (asiat. Rußland), unter deren Felsen der Kur durchfließt.

Ägilia (a. Geogr.), Insel im ägeischen Meere, bei der äolischen Küste.

Ägill (Joh.), engl. Rechtsgelehrter; läugnete in einer Gegenschrift, Lond. 1700, daß ein Mensch, der fest an Jesus als

besüßwinde glaube, sterben könne. Man sah seine Schrift für Religionspöttelei an, verbrannte sie öffentlich u. schloß den Verfasser vom irischen, später auch vom engl. Parlamente aus. Er st. 1738 im Gefängniß, worin er wegen Schulden 30 Jahre gefessen hatte. (Pr.)

Äguas, Volk, so v. w. Äsquewas.

Äsh, Canton, s. Carolina, 3).

Äshab (arab.), Plural von Schab, s. d.

Äsham (Roger), geb. 1515 zu Kirby Wike, in Yorkshire; lehrte griech. Sprache zu Cambridge; Erzieher der Königin Elisabeth, Legationssecretär 1550 bei dem engl. Gesandten Rich. Morysine in Deutschland u. ward, 1553 nach England zurückkehrend, unter Marie u. Elisabeth, Secretär für die lat. Briefe. Er st. zu London 1568. Seine Werke (darunter Report and discourse of the affairs and state of Germany; Briefe, Lond. 1576, Hannov. 1707), herausgeg. von J. Bennett, Lond. 1761, 4. (Lt.)

Ashantee (Ashantie, Asslante),

1) (Ggr.), 1 Volk u. Reich auf der Goldküste (Afrika) von unbestimmten Grenzen, aber weit ausgebreitet u. neuer Zeit sehr mächtig geworden. 2 Boden in der Ebene sehr fruchtbar, die (mäßig hohen) Berge steinig, unfruchtbar, die Wäldungen nehmen einen großen Theil des Landes ein. 3 Gebirge werden abgegeben die Konboungourriberge. 4 Flüsse: Ancebra (Sienna), Georgsfluß, Amiffa, Faka (Assouafrou) u. a., auch gibt es mehrere Seen, darunter der unergründl. Süßwassersee, nahe am Meere. 5 Das Klima ist heiß, an der Küste drückend u. ungesund tiefer im Lande gemäßigter, die Regenzeit ist vom Mai bei August, oft mit heftigen Gewittern u. Tornados, zu andrer Zeit weht der Harmattan. 6 Producte: mancherlei Zuchtthiere, doch von nicht besonder Güte, Wild (Löwen, Panther, Hühner, Elephanten, Nashorne, wilde Büffel, Hirschthiere, Faulthiere, Affen, Bampyre); viel schönes Geflügel, als Hühnerarten, Papageien, Seevögel, einige Raubvögel (Adler u. Geier), Kröten, Riesenschlangen, Kaimane, Schildkröten, ferner Termiten, Ameisen, Muskitos, Fadenwürmer, Auster; viele Palmenarten, Manglebäume, Süßfrüchte, Gewürze, Färbepflanzen, Mais, Hirse, Reis, endlich Gold in Flüssen, Salz, Eisen. 7 Einwohner: ungefähr 1 Mill. Neger, bauen sich künstliche Häuser, deren Wände aus 2 Reihen Pfählen, mit Erde ausgefüllt, bestehen, die Dächer sind von Bambus mit Palmblättern, manche sind rund; man pugt sich durch Tätowiren u. durch häufiges Waschen (bes. Vornehme), Arm- u. Fußringe von Elfenbein, Gold od. Silber; kleidet sich in grobe Seide, trägt häufig Amulette; Speisen sind Fleisch (keine Eier), u. Getränk ist eine Art Bier (keine Milch). 8 Die Verheerungen geschehen durch Kauf u. in sehr zartem Alter; Viel

weiberei jedoch ist erlaubt, eine Frau hat die Oberaufsicht über die andern. Tanz ist eine beliebte Vergnügung, die Musik (auf eignen Instrumenten) tönt europäischen Ohren abscheulich; auch Damenspiel ist bekannt; größere Festtage sind im September u. October; Menschenopfer sind dabei häufig, Vergabnisse sind sehr feierlich. * Ihre Religion lehrt sie an verschiedene Fetische glauben, der Hauptgott sei aber bei den Weissen; von Priestern gibt es 2 Klassen, die vornehmeren haben ihren Wohnsitz bei den Fetischen, die andern sind Diener, Zauberer, Wahrsager; Menschenopfer sind gewöhnlich u. geschehn mit feierlichen Gebräuchen, doch sind die verschiedenen, den Ashantees zugehörigen Stämme in ihren Gebräuchen verschieden; dabei ehren sie auch die Götter fremder Völker. * Als Stände verschiedene sind hier: Könige, Laboshire (Befehlshaber), Kaufleute, Volk, Sklaven. * Beschäftigung ist Ackerbau (Getreide u. Gewürz), Bergbau (Goldschlämmerei u. Goldgräberei), Fischerei, Jagd, Spinneret, Weberet, Metallwaarenverfertigung, Gerberei u. a. Der Handel vertreibt Gold, Kunstwaaren, Salmiak u. a. gegen Eisen, Gewehre, Pulver, europ. Weberwaaren ic. * Die Regierungsverfassung scheint geregelt zu sein; der Fürst (früher wohl mehrere) hat einen aristokrat. Rath zur Seite, erbt die Herrschaft, gibt öffentlich bekannt gemachte Gesetze; es besteht ordentl. Gerichtshöfe, aber auch Gottesurtheile; die Strafen der Verbrecher sind Tod (Köpfen, Hängen, Lebendigbegraben u. a.), Bezahlen des Unrechts u. a. Die Einkünfte des Königs bestehen in Lieferung von Goldstaub (von Verstorbenen u. Verbrechern), Zoll auf Sklaven, Jagd, Bergbau, Tribut (in Vieh, Waaren), Geschenke der Europäer. Er hält 3333 Weiber, von denen nur 6 in seinem Palaste wohnen, ist der oberste Feldherr, hält auf tapfere Soldaten (theils mit Bogen u. Pfeilen, theils mit Flinten u. mit Schwert bewaffnet). Städte hier s. u. Goldküste a); Die den A. unterworfenen Reiche s. ebend. b) — t). * 2) (Gesch.). Die eigentl. Gesch. ist unbekannt; die A. machten sich aber den Engländern zu Sierra Leone u. auf Cape Coast sehr fürchtbar, bis sie besiegt wurden; mehr s. u. Sierra Leone. (Wr.)

Ashanteesprache, s. u. Afrikanische Sprachen u.

Ashbörne (Ashbörn), Stadt mit 3200 Ew., ökonomischer Gesellschaft, Viehu. Käsehandel in der engl. Grafsch. Derby. **Ashbörnham**, Ort, s. Massachusetts 1, 5). **Ashburton**, Stadt in der Grafsch. Devon (England), Zinnbergwerke, Spinneret, Weberet, 3500 Ew. Bergwerkseigentümern werden hier unter freiem Himmel entschieden. **Ashby**, Ort, s. Massachusetts 1, 6). **Ashby** (John, spr. äschbi), geb. 1642, engl. Admiral; vertrieb 1690 mit den Admiralen Haddock u. Killegrew die französ. Flotte von den Küsten von Irland, schlug

1692 unter Admiral Russel die franz. Flotte bei la Hogue; ließ durch Rooke 11 franz. Schiffe in der dortigen Bai verbrennen, ward mit Russel von Nottingham angeklagt, den Rest der franz. Flotte nicht gehörig verfolgt zu haben, vom Unterhause jedoch freigesprochen, verließ aber den Dienst u. st. zu Anfang des 18. Jahrh. (Pr.)

Ashby de la Zöuch. (spr. äschbi de la sutsch), 1) Marktst. in Leicester (Grafschaft in England), Pferdehandel u. Gesundheitsbrunnen; 3500 Ew. 2) Kanal, 11 M. lang, in ders. Grafschaft.

Ashfield, Ort, s. Massachusetts 1, 2). **Ashford** (spr. äschford), 1) Marktst. in der engl. Grafsch. Kent, 1600 Ew. Hier Sieg Hengists u. Horsa's, welcher blieb, 455 n. Chr. über die Briten unter Vortiger; s. England (Gesch.) u. 2) Ort, s. Connecticut 1, 2). 3) Ort, s. Massachusetts 1, 1).

Ashköko (Zool.), s. u. Klippenstier. **Ashley** (spr. äschli), Fluß, s. Carolina 1.

Ashley Cöoper (Anton, Lord, spr. äschli kuhper), geb. 1621, Commandant von Weymouth, warb Truppen für Karl I., trat bald darauf zu Cromwell über, ward Staatsminister, verließ ihn aber, als ihm derselbe seine Tochter abgeschlagen, u. unterstützte endlich mit Monk Karls II. Sache sehr; ward zum geh. Rath, Kanzler u. Grafen von Shaftesbury ernannt; fiel aber in Ungnade u. st. zu Amsterdam zu Ende des 17. Jahrh. (Lt.)

Ashmol (Elias, spr. äschmol, mit dem Beinamen Mercuriophilus anglicus), geb. 1617, engl. Philosoph, Chemiker u. Alterthumskenner, auch Alchemist u. Astrolog, Stifter des **Ashmölischen Museums** zu Oxford (s. b. 2), eifriger Anhänger des Königthums, deshalb bei Karl II., nach dessen Restauration, sehr angesehen. Auch für Freimaurerei war er sehr thätig, u. wird für einen Stifter derselben, ihrer jetzigen Form nach, gehalten; st. 1692, (schr. u. a. Theatrum chem. brit., Lond. 1652; Gesch. des Hosenbandordens. (Lt.)

Ashtabula. 1) Grafschaft u. 2) Fluß, s. Ohio, 1).

Ashton (Ä. under Linc, spr. äsch'tu onder lein), 1) Stadt in der Grafsch. Lancaster (England), am Tame; Twistspinnerei, Wollu. u. Baumwollenweberei, 12,000 (mit Kirchspiel 33,000) Ew. 2) A. in Wadefield, Stadt ebendaf., 5000 Ew. u. Nagelfabriken.

Asia (a. Geogr.), 1) (der Welttheil) mit allen Weisagen, wie Ä. minor, Ä. extra Taurum, Ä. proconsularis, s. u. Asien (a. Geogr.). 2) See u. 3) Stadt in Lydien, am Fuße des Imolos, angebl. vom Iyd. König Asias erbaut; hier soll auch die 3saitige Lyra erfunden sein. 4) Gegend in Lydien, zwischen dem Imolos u. Kasstros, bewohnt von den **Asiönes** (bis ans schwarze Meer), welche mit

mit den Medonern zu den Volke der Lydier zusammen geschmolzen sein sollen. **5)** Stadt in Charakene (Persien), am Pasitigris. **6)** Berg in Lakonika, s. u. Lae; **7)** so v. w. Asabeim. (Lb.)

Asia (Myth.), **1)** Tochter des Okeanos u. der Tethys, Gattin des Japetos, u. von diesem Mutter des Prometheus, Epimetheus, Atlas, Menotios. Nach ihr ward nach Ein. Asien benannt. **2)** Nereide.

Asiägenes, so v. w. Asiaticus **3).**

Asiägo, s. u. Gemeinden, sieben.

Asiäh, nach oriental. Tradition Tochter des Mojahem, Gemahlin des Pharaos zu Moses Zeit, hing diesem an, deshalb gemartert; aber die Engel linderten ihre Qual u. Gott nahm sie ins Paradies auf. Sie ist den Muhammedanern eine der 4 heil. Weiber, die zur Vollkommenheit gelangten.

Asiäna dioecesis (a. Geogr.), so v. w. Kleinasien.

Asiäni (Asiätici), **1)** röm. Ritter, die in Asien die Einkünfte gepachtet hatten. **2)** Leute, die die asiat. Art der Beredsamkeit haben. **3)** Asiätismus.

Asiäresches (röm. Ant.), **1)** Proconsul von Asien; **2)** oberster Priester in Kleinasien, beaufsichtigte u. bezahlte die öffentl. Spiele, welche die unmittelbar unter Rom stehenden Städte alle 3 Jahre den Göttern der Stadt Rom u. dem Kaiser feierten.

Asias (a. Gesch.), s. u. Asia (a. Geogr.) **3).**

Asiäticus, **1)** Feldherr des Vindex in Gallien gegen Vitellius; von diesem hingerichtet. **2)** Freigelassener u. Geliebter des Vitellius; von ihm bald verstoßen, bald wieder aufgenommen u. selbst zum Ritter erhoben, nach dessen Tode gekreuzigt. **3)** Beiname des L. Corn. Scipio; **4)** des Antiochos; **5)** des C. Valerius.

Asiätische Banise, od. blutige, doch muthiges Pegu, einer der ältesten deutschen Originalromane, von Ziegler v. Klipphausen (Epz. 1707), von D. Hamann gegen 1735 sehr schwülstig fortgesetzt.

Asiätische Brüder (A. s. System), Geheimgesellschaft der Freimaurei, noch mehr aber den Rosenkreuzern ähnelnd, entstand 1780 in Oestreich, verbreitete sich über Deutschland, trieb Alchemie, Kabbalistik u. Theosophie, u. veranlasste viele Verrücktheiten. Der Freiherr Eder v. Echhofen u. der Hofsecretär Bohemann zu Stockholm waren die Hauptvertheidiger dieses Ordens. (Vgl. die Brüder St. Johannis des Evang. aus Asien, Berl. 1830.) (Pr.)

Asiätische Compagnie, gewöhnlicher ostindische Compagnie, jede vom Staat privilegierte, nach Ostindien handelnde Gesellschaft. Diesen Namen führen: **1)** die s. ostind. Comp. in Dänemark; **2)** die von Friedrich dem Gr. in den ersten Regierungsjahren für die preuß. Häfen in Westfalen errichtete Handelsgesellschaft, die jährl. mit 2 Schiffen nach China fahren sollte, doch nicht lange bestand. (Pr.)

Asiätische Gesellschaft, **1)**

(Gesellschaft v. Bengalen), unter Protection des Generalgouverneurs Warren Hastings zu Calcutta von William Jones 1784 gegründeter Verein zum Studium u. der Untersuchung des orientalisch-indischen Alterthums u. Literatur, u. mit einer physikal. Klasse; hat sich in neuer Zeit unter dem Secretariat James Prinsep bef. dadurch verdient gemacht, daß sie, 1836 das Generalgouvernement dem Ende des öffentl. Unterrichts bei seinen Arbeiten plötzlich alle Unterstützung versagte, die Ausgabe vieler Sanskrit-, arab. u. persische Werke in Calcutta fortsetzte u. vollendete. Die Gesellschaft gibt ihre Abhandlungen heraus als Asiatic researches, (bis 1836 20 Bb., 4. (zum Theil in Frankreich nachgedruckt, auch theilweise ins Französische übersetzt); außerdem Journal of the Asiatic Society of Bengal. **2)** Die G. zu Paris, gestiftet 1822 unter dem Protectorat des damal. Herzogs v. Orleans u. oriental. Literatur; sie besteht aus 1 Präsident (zuerst Sylvestre de Sacy, jetzt Guizot), 2 Vicepräsidenten, 1 Secretar (Burnouf), den membres du conseil u. membres conscripteurs (die einen jährl. Beitrag von 30 Franken zahlen). Ihr Organ ist Journal asiatique seit 1822; seit 1827 Nouveau Journ. as.; als 3. Serie seit 1836 der Journ. asiat. Die Gesellschaft hat einige Sanskrit-, georgische, armenische, persische u. japanische Werke herausgegeben. **3)** Die königliche a. G. von Großbritannien u. Irland, von George III. 1823 gestiftet, unter dem Patronat des Königs Wilhelm IV.; steht unter einem Director, Präsidenten, Vicepräsidenten u. Secretar; eine bef. Abtheilung besorgt engl., franz. u. lat. Uebersetzungen oriental. Werke u. Kosten der Gesellschaft, die auch Originalwerke herausgibt. Ihr Organ ist das Journal of the Asiatic Society etc. seit 1824. (Pr.)

Asiätischer Archipelagus, v. w. Ostindischer Archipelagus.

Asiätischer Krieg, **1)** Krieg der Römer mit Antiochos dem Gr. bis 190 v. Chr., s. u. Rom. u. Syrien 10; **2)** so v. w. Mithridatischer Krieg; **3)** der Krieg der Römer gegen den Aristonikos.

Asiätisches Meer (a. Geogr.), v. w. Karpathisches Meer.

Asiätische Sprachen. In Asien gibt es nicht nur in Vergleich mit den europäischen Erdtheilen die meisten Sprachen überhaupt, sondern auch die meisten nach ihrem Wesen u. ihren Idiomen theils seit langer Zeit, theils seit Kurzem bekannten Sprachen. Mit dem größten Fleiß u. Scharfsinn sind sie in neuester Zeit von andern untersucht u. mehrerer derselben Verwandtschaft mit einander nachgewiesen worden. Auch mit fast allen europäischen Sprachen (s. d.) sind dieselben durch uralte, vorgeschichtl. Wanderungen, od. später auch durch nach Europa getragen. verwandt. Der vor-

test verbreitete Sprachstamm ist **A)** der indogermanische; in Asien gehören zu demselben in Indien das alte heilige Sanskrit, das Bali, die Sprachen in Kaschmir, Multan, Hindostan, das Malabarische, Tamulische (s. d. a.) u. a. Sprachen; in Afghanistan das Puschtu ob. Puschtu (s. Afghaniische Sprache); in Persien u. den angrenzenden Ländern im Altertum das Zend, die Pehlvisprache u. das Parsi, jetzt die persische, belutschische, bucharische, armenische, auch die ossetische Sprache (s. d. a.). **B)** Die georgische Sprache, ungeachtet sie manche Aehnlichkeiten mit einzelnen indogermanischen Sprachen hat, muß doch als eine besondere Stammsprache angesehen werden, s. Georgische Sprache. **C)** Die kaukasischen Sprachen (eine Benennung, die mehr geographische Bedeutung hat, als daß sie einen zusammengehörenden Stamm bezeichnen), weichen bei mancher Aehnlichkeit doch sehr von einander ab. Wegen einer großen Menge Wörter, welche die kaukas. Sprachen mit den finnischen u. samojedischen gemein haben, hat man auf eine Verbindung dieser Völkerstämme in uralter Zeit geschlossen. **D)** Zu den kaukas. Sprachen aber gehört die Sprache der Lesghier, mit dem awarischen u. andern Haupt- u. Nebenidiolen, die Sprachen der Mirdzhegen, der Tscherkessen u. der Abchasen (s. d. a.). **E)** Die samojedischen Sprachen, ursprünglich am obern Jenissei u. auf dem sibirischen Gebirg, später u. jetzt noch längs dem Jenissei, am Ob u. an den Küsten des Eismeres gesprochen u. ausgezeichnet durch Kürze im Ausdruck u. Mangel an Zusammenhang im Periodenbau, haben viele Wörter mit andern a. e. Spr., selbst den ihnen fernsten, gemein. Man scheidet gewöhnlich 3 Stämme u. Hauptdialekte: der der Samojeden von Postosersk, Obdorsk, der Turaugen, der von Mangascha u. von Turuchansk; dann der der Samojeden am Tas, um Tomsk u. Narym, am Ket u. Tyum, der Laak-Dstaken u. Karassen; endlich der Koibalen, Kamasschen, Motori (s. d.) u. a., vgl. Samojeden. Einige nehmen auch die Sprachen der Jenissei (Ostaken am Jenissei) als einen besondern Sprachstamm an; u. in der That sind sie, bei mannichfacher Aehnlichkeit mit den Nachbarsprachen, doch von denselben im Grunde verschieden. Dazu gehören die Sprachen der Assanen, Ariner, Kotten u. v. a., in ihnen zählt man nur bis fünf. Ein andrer, nächst dem indogermanischen weit verbreiteter wichtiger Sprachstamm ist **F)** der semitische (s. Semitische Sprachen); er umfaßt die Chaldäische u. syrische (aramäische) Sprache, die hebräische, nebst der samaritanischen u. neuern rabbinischen, die phönizische u. die wichtige arabische Sprache (s. d. a.). **G)** Nach Europa herüber greift auch der

finnische Sprachstamm (s. d.); von ihm sind bes. in Asien bekannt die syrische, permische, wotjakische, wogulische, ostjakische (am Ob), mordwinische, tscheremissische Sprache (s. d. a.) u. a. mit ihren zahlreichen Dialekten. **H)** Der türkische Sprachstamm, der außer der eigentlich osmanischen Sprache (s. Türkische Sprache) das Tatarische von Kasan, Drenburg, Tobolsk etc., die uigurische u. turkomanische (s. b.) Sprache, die Sprache der Usbeken, Nogayer, Kirgisen, Kaspien, Karabag, Kaschiren, Kaspien, Kumücken, Chasaren, Komannen, Telenuten, Jakuten, Meschtscherjaken, Kirgisen u. Tschuwaschen (s. d. a.) umfaßt. **I)** Mongolischer od. tatarischer Sprachstamm (s. Tatarische Sprachen), zu dem die eigentliche mongolische, Kalmükische u. buriatische (s. d. a.) Sprache gehören. Sie werden mit den türkischen, tungusischen u. finnischen Sprachen auch unter dem Namen finnisch-tatarische Sprachen begriffen. **J)** Tungusischer Sprachstamm (s. Tungusische Sprache), mit dem Tatarischen u. Türkischen verwandt, hat eine große Menge Dialekte; von allen ist nur die Mandchusprache (s. d.) bekannt. **K)** Die Sprachen der Ainos auf den Kurilen u. zum Theil in dem südlichsten Kamtschatka, zeigen einzelne Aehnlichkeiten mit samojedischen u. andern nördl. Sprachen. **L)** Die unter sich meist verschiednen Sprachstämme der Jakagiren, Korjaken, Tschuktschen (s. d. a.), die Sprache der Letzteren ist mehr amerikan. Ursprungs. **M)** Die Kamtschadalischen Sprachen: obgleich sie von den vorigen Mehres aufgenommen haben, sind sie doch ganz für sich bestehende Sprachen, sind aber wenig bekannt. **N)** Die japanische Sprache (s. d.); zu ihr gehört die Sprache der Insulaner auf den Lieukhie u. **O)** Die koreanische Sprache (s. d.). **P)** Die chinesische Sprache (s. d.), die sich weit hin in Asien verbreitet u. viele andre a. Spr. verdorben hat. **Q)** Transgangitanische od. hinterindische Sprachen, als deren Hauptsprachen die anamitische, siamesische, birmanische (s. d. a.), die Sprache in Pegu, die der Pex od. Pape u. a. zu nennen sind; sie sind zum Theil wenig bekannt, aber alle gehören verschiednen Stämmen an u. weichen sehr von einander ab. **R)** Tibetianische Sprache (s. d.); so weit sie bekannt ist, hat sie Wurzeln aus dem Chinesischen, aus mehreren transgangitan. u. a. asiat. Spr.n. **S)** Der malaiische Sprachstamm (s. d.) in der südlichen Hälfte von Malacca, der ganzen Inselwelt des Ostens u. auf unzähligen Inseln der See, so wie auf Formosa u. Madagaskar gesprochen, hat vieles Indische, Persische u. Arabische in sich aufgenommen, u. zeigt Aehnlichkeit selbst mit europäischen (bes.

(bes. slavischen) Sprachen. Vgl. Adelung, *Mithridates*, Bd. II.; Klaproth, *Asia polyglotta*, Par. 1823. 4. nebst Atlas; Balbi, *Atlas ethnographique du globe*, ebd. 1826; Kennedy, *Researches into the origin and affinity of the principal languages of Asia and Europa*, Lond. 1828. (Lb.)

Asiatische Türkei, f. u. **Türkei**.

Asiatismus (**asiatische Schreïbart**, Rhet.), schwülstige, wortreiche Rede.

Asichon (a. Geogr.), Stadt auf der E. Küste des glückl. Arabien.

Asida (Zool.), f. **Trübkäfer**.

Asidäer, so v. w. **Chasidäer**.

Asido (A. **Caesariäna**, **A-dum**, a. Geogr.), Stadt auf der Halbinsel Gades in Hisp. baetica; j. **Mebina Sibonia**.

Asiel (Religionsgesch.), f. u. **Dämon**.

Asien, ¹ **1** (a. Geogr.), f. u. **Asien** (Gesch.). ¹ **2** (n. Geogr.), größter Erdtheil der alten Welt u. der östl. Hemisphäre, begrenzt in N. vom Nordpolarmeere, in D. vom Australocean u. seinen Theilen (kamtschadalischem, japanischem, chinesischem Meer), in S. vom ind. Meere, in W. vom Mittel- u. schwarzen Meere im NW. durch die schmale Behringsstraße von Amerika getrennt, hängt westl. durch die ebenfalls schmale Landenge von Suez mit Afrika, aber auf eine große Strecke (wo die Grenze bald als durch den Ural, bald als durch die Wolga gezogen, angenommen wird) mit Europa zusammen. ² An seinen Küsten drängen sich viele Bufen ein, nördl. der obische u. lenaische, östl. der ochotskische, das gelbe Meer u. der von Tunkin; südl. der von Siam u. Bengalen, von Arabien, der durch den pers. Meerbusen u. das rothe Meer tief ins Land geht; eben so haben die Gebirge vielen, meist spitz auslaufenden Halbinseln Entstehung gegeben, östl. der von Kamtschatka, von Korea, südl. der doppelten hinter- u. der vorderindischen, so wie auch Arabien u. Natolien. ³ Ferner finden sich bes. östl. viele Inseln, zum Theil abgerissne Stücken des Festlandes, zum Theil Ueberbleibsel einer mit Australien früher bestandnen Verbindung; ⁴ die Größe mag 8 — 900,000 QM. betragen. ⁵ Gebirge: Der Centralstock derselben liegt in Mittel-Asien, zieht sich an der Grenze von Sibirien u. der Mongolei u. Turfan als Teenschan (mit den Zweigen Bogdo, Altai u. a.), zwischen Turfan u. Turan als Belurtagh (mit dem Pamer, Asferah u. a.) zwischen Tibet u. Afghanistan als Thsungling, zwischen Groß- u. Kleintibet als Kuen-lun u. Karakorum u. Padiſchah, zwischen Tibet u. Vorderindien als Himalaya fort, u. bildet so einen großen Halbzirkel; wenn die Spizen der nördl. Gebirge meist ungemessen sind, so hat der Himalaya in dem Ichumulari, Dholagur u. wohl 20 andern höhere Spizen als die Gipfel der Anden; nördl. ist als Bergmeridian der nicht bedeutend hohe, goldreiche

Ural, an der Küste des schwarzen Meeres der Kaukasus u. Taurus, in Afghanistan das Salomonengebirge, in NW. das baurische u. Siolkigebirge. Ausläufer verbreiten sich überall, bes. in die Landspitzen. Vulkan gibt es bes. auf den Inseln u. Vorgebirgen u. sind sehr vermüthend. Einige Orte große Wüsten (Kobi). ⁶ Flüsse gehen meist von der Centralkette aus u. bilden große Wassersysteme, nördl. gehen der Ob, Jenisey, Lena, Indigirka, vom nördl. Abhange, östl. der Amur, Hoanho, Tantschian, südl. der Cambodsch, Thalusan, Ganges mit Brahmaputra, Indus, westl. der Sir Darja u. Amu Darja (in den Ural), vom Taurus geht der Euphrat, u. aus dem europ. Rußland die Wolga südl. Das größte Wassergebiet hat der Amur (über 53,800 QM.). ⁷ Winde: nennsen sind der caspische, Ural (beide tiefer als das Meer liegend, zwischen ihnen ehemal. Meeresboden), der Balcasch, Alakus, Baikal, zum Theil ohne Abfluß, meist durch Flüsse gebildet, zum Theil Süßwasserseen, zum Theil salzig. ⁸ Klima: bei der großen Ausdehnung (vom 10° s. B. bis 75° n. B.) u. wegen der hohen Gebirge sehr verschieden, nördl. fast ununterbrochener Winter, südl. heiß, an sumptigen Küsten sehr ungesund, die Kälte ist jedoch wegen der Ruhe der Luft leichter zu ertragen. Im S. wehen oft heiße Winde, auf der bengalischen Halbinsel regelmäßige Monsuns. ⁹ Producte: im hohen Norden ist kaum noch ein Moos od. eine Flechte, höchstens noch Wohnung für Pelz- u. Seethiere (Fische, Robel, Seehunde, Eisbären) in Mittel- u. westl. Inseln die unfruchtbarsten Salzsteppen u. Sandwüsten mit den schönsten Grasplätzen, erfüllt von Nomaden u. ihren Herden; im S. die gewürzreichsten Kräuter, Vaterland unserer Dichtsorten, Wohnort von Tigern, Schlangen, Gaviolen. Asien nährt die kleinsten Thiere (Zeniseimaus u. a. Mäuse, Zwergchirschchen u. a.) u. die größten (Elephant, Nashorn, Riesenschlange, Riesenmuschel, Strauß, Casuar), die wunderbarsten (Kameel, Springhase, Schuppenthier) u. die schönsten Thiere (Pfaue, Papageien, Fasane, prächtige Schmetterlinge, Schlangen); reich Schmuck (Perlen, Diamanten, Aquamarine, Smaragden, Birkone u. a.) u. Wohlgeschmack (Zucker, Gewürz, Vogelneſter, Datteln, Palmennüsse zc.), Heilmittel (Balsame, Moschus, Opium, Rhabarber, Mastix u. a.), Stoffe zu Kleidern (Seide), würde aber mit seinen Schätzen noch ungleich nuzreicher werden, wenn sich die schon in Cultur fortgeschrittenen Völker (Chinesen, Japaner) nicht in sich selbst verschloßen, od. die Religion die Aufklärung mehr begünstigte. ¹⁰ Einwohner: werden gegen 600 Mill. gerechnet, sie sind theils Kaukasier (Grusier, Armenier, Perser, Hindus, Europäer, gegen 170 Mill.), Mongolen (Chinesen, Tibeter, Birmanen, Japaner, Kamtschadalen, Finnen zc., 300 Mill.),

Mill.), Malayen (die meisten südl. Inselbewohner, 30 Mill.), Aethiopier (auch auf diesen Inseln 1 Million). **Sprache:** s. Asiatische Sprachen. **Religion:** Glaubten an Einen Gott (Christen, Muhammedaner, Konfucianer, Zoroastriische Religion, Juden), od. an mehrere Götter (Brahmanen, Buddhisten, Sintoer, Laoter etc.). **Die Regierungsverfassung** ist meist despotisch, unter mächtigen Fürsten mit zinsbaren, sonst nicht sehr unterwürfigen Kleinern Fürsten, zum Theil aber noch patriarchalisch bei den zahlreichen nomadischen Völkern; wo die Europäer festen Fuß gefaßt haben, findet sich auch europ. Verfassung. ¹⁰ Aus diesen Rücksichten schon gehört A. zu den merkwürdigsten Ländern, u. diese Merkwürdigkeiten erhöhen sich durch die vielfachen Beweise von großen Naturereignissen, die auf dasselbe eingewirkt haben; vergl. sind die Tiefse des Flachlandes an dem kaspischen u. Aralsee, die ungeheure Masse umgekommener Großthiere, deren fossile Röhre in Sibirien aufgefunden werden, wie denn auch noch der Elephas primigenius mit Fleisch u. Fell fast unterseht am Nordpolarmeere entdeckt wurde, besonders aber dadurch, daß die menschl. Cultur, sowie wohl überhaupt das ganze Menschengeschlecht aus A. hervorgegangen ist. **Eintheilung:** gewöhnlich, aber ungenügend in Nord-, Mittel-, Süd-, u. zweckmäßiger in Hoch-A. (Turan, Turfan, Songarei, Mongolei, Mandchurei, Tibet u. a.) Tief-A. (Ostindien, die Inseln, China, die Inbusländer, Sibirien), West-A. (Persien, Afghanistan, Arabien, Nativien etc.). Nach den Beherrschern in China, Japan, russisch, türkisch A., Persien, Afghanistan, Arabien, Indien. (Wr.)

Asien (Gesch.). ¹ Woher der Name A. stammt, ist sehr zweifelhaft; die Griechen leiteten ihn bald von der Nymphe Asia (s. d. Myth.), bald von einem lydischen König Assias (s. d.), bald von einem Magier Asias (s. d. 3) ab; od. man glaubte, der Name sei von dem Asios Leimon (s. unt. s) ausgegangen u. diese Ebne von dem vielen Schlamm (gr. Asis), der dort war, genannt worden; Andere verbanden diese Sagen mit einander; in neuerer Zeit versuchte man den Namen aus den semit. Sprachen abzuleiten u. es als Mittelland (näml. zwischen Europa u. Afrika) zu erklären (vgl. hebr. אֲשִׁיז die Mitte); od. man hat den Namen A. mit den Asen (der nord. Mythol.) in Verbindung gebracht u. es als Heimathsländ dieser Götter, als das Land der Asen, d. i. der Diener der Buddhareligion erklärt. ² Seit wann der Name A. gebraucht wurde, ist unbekannt; die Phönizier sollen ihn gekannt haben, die ältesten Griechen aber nicht, u. da sie denselben hörten, soll er nicht den ganzen östlichsten Erdtheil, wie jetzt, sondern Anfangs nur eine kleine, wasserreiche Ebne (Asios Leimon) in Lydien bezeichnet haben; darnach begriff man immer mehr u. mehr darunter u. wahr-

scheinl. schritt der Name mit der weitem Kenntniß des Erdtheils selbst fort. So wenig übrigens die Griechen von A. kannten, so schätzten doch Ein. es größer, als Europa u. Lybien zusammen genommen, And. hielten es wenigstens für den größten der 3 Continente. ³ Außer Klein-A. (Asia minor, A. propria, s. Kleinasien) kannten die Griechen noch Medien, Armenien, Assyrien, Mesopotamien, Persien, Arabien; über den N. u. N. O. jenseit Armeniens u. Persiens ließen nur dunkle Sagen von Skythen, Hyperboräern, Kimmeriern u. Serika, u. der D. u. S. O. war mit dem unbestimmten Namen India bezeichnet. Als Hauptgebirge kannte man den Taurus, Kaukasos, später auch den Imaos u. Emobos; als Hauptflüsse: Halys, Tigris, Euphrat, Indos, Ganges, Dros u. a. ⁴ Das den Alten bekannte A. theilten sie ein in a) A. intra Halyn, das Land westl. des Halys; u. b) A. extra Halyn, das Land östl. des Halys; später nahm man den Taurus als Grenze u. nannte A. intra Taurum (A. cis Taurum, Asia citerior), das Land nördl. vom Taurus; dagegen A. extra Taurum (A. ultra T., Asia ulterior) das Land südl. von demselben von Pamphylien bis Indien. Mehr der ersten Eintheilung schließt sich die in Klein-A. (A. minor, A. propria) u. Groß-A. (A. magna) an. ⁵ Von Inseln gehörten zu A. hauptsächlich, außer mehreren Sporaden, noch Cypern, Rhodos, Lesbos, Samos, Taphos u. a. ⁶ A. ist offenbar die Wiege u. der Ursitz der Menschheit. Namentlich waren es jene Länder Hoch-A. am Indos u. Dros, wo die Ausbildung der Menschheit, ihre Fortschritte zur Cultur u. ihre Bevölkerung frühzeitig erfolgten. Die älteste Menschen-geschichte in den Mosaischen Urkunden ist fast nur die Geschichte A. Nach ihr wohnten die Menschen Anfangs nur in einem kleinen Theile A., in Chaldäa, zusammen, u. zerstreuten sich erst bei dem babylonischen Thurmbau in die Welt. ⁷ Die chines. Annalen u. a. asiat. Traditionen geben aber A. eine weit frühere Bevölkerung, obgleich diese Angaben neuerdings (bes. von Klaproth) als fabelhaft u. übertreibend angesehen worden sind. ⁸ Die ersten uns bekannten Reiche waren Assyrien u. Babylon (s. d.). Durch ihre Vereinigung erwuchs das Medische Reich (s. Medien) u. durch Kyros (536 v. Chr.) das ausgedehnte persische Reich (s. Persien), das sich auch über die Länder in Border-A. erstreckte, die kurze Zeit das Lydische Reich unter Krösos ausgemacht hatten. Ein Hauptvolk waren die Phönizier, durch Handel nach allen Theilen A. u. der andern Erdtheile berühmt. Griechen kamen wohl früh über die Inseln nach A.; der Argonautenzug u. der trojan. Krieg galten auch A.; aber die Kenntniß A. erstreckte sich nur auf einige Küsten-

Län-

länder in W. u. N. Schon früh zogen europäische Colonisten nach A., wie im 11. Jahrh. v. Chr. Ioner unter Neleus nach den Küsten Klein-A., u. ihnen folgten mehrere nach. Um 400 bereiste Hippokrates schon in wissenschaftl. Interesse jene Länder. ⁹Alexander d. Gr. (336 v. Chr.) machte sich Persien u. somit einen Theil von A. unterwürfig; sein Weltstaat zerfiel, nach Theilungen u. Kriegen, in viele besondere Reiche u. Völkerschaften, unter welchen Syrien unter den Seleukiden (301—64 v. Chr.) die meisten Erobrungen Alexanders in A. enthielt. Es verlor sie nach u. nach fast alle wieder u. bestand zuletzt nur noch aus dem eigentlichen Syrien (Syristan), als es in die Hände der Römer fiel. ¹⁰Aus den abgerissnen Provinzen bildeten sich neue Reiche, worunter Armenien, Pontos, vornehmlich aber Parthien (s. d. a.), durch seine Erobrungen das mächtigste ward. ^{10a}Alexanders Zug u. Erobrung von A. hatte aber nicht allein politische Folgen, sondern seitdem wurde auch A. in naturhistor. Hinsicht immer bekannter, über viele östl. Länder Licht verbreitet, bes. über Indien, u. für die Cultur A.s nach europ. Weise viel gethan (s. Alexanders Zug nach Persien u. Indien 28). Nicht weniger Einfluß auf die nähere Kenntniß A.s hatten die Erobrungszüge der Seleukiden nach D., bes. des Seleukos Nikator, der um 300 bis an den Ganges vordrang u. durch seinen Admiral Patrokles das ind. u. Kasp. Meer befahren ließ. Auch die Ptolemäer schickten Flotten in das ind. Meer, deren eine 240 die Küsten Vorderindiens erreichte. ¹¹Seit dem 2. Jahrh. v. Chr. mischten sich auch die Römer ernstlicher in die asiat. Angelegenheiten, u. 189 erhielten sie West-A. bis an den Taurus; nach dem mithridat. Kriege vergrößerte sich ihre Besitzung. Das röm. A. (A. Romana, A. Proconsularis) umfaßte Mysien, Klein-Phrygien, Aeolien, Jonien, Karien, Doris, Lydien, Lykaonien u. Pisidien; nach dem mithridat. Kriege noch Cilizien, Isaurien, Pamphylien, Cypern, einen Theil von Groß-Phrygien, Pisidien, Lykaonien. ¹²Unter den ersten Kaisern wurde A. bis nach Afghanistan u. zum Himalaya-gebirg besetzt u. bekannt, bes. durch die Geographen Strabo, Ptolemäos u. A. ¹³Als das röm. Reich in das abend- u. morgenländische Kaiserthum getrennt ward (395 n. Chr.), befiel letzteres die röm. Provinzen in A., wiewohl unter beständigen Kriegen gegen die Neu-Perfer, die in der Oberherrschaft auf die Parther gefolgt waren (226—638 n. Chr.). ¹⁴Der Untergang des weström. Reichs (476) u. der Anfang der Völkerwanderung, u. somit der heutigen europ. Staaten, war durch den Einbruch der aus Asien kommenden Hunnen veranlaßt worden (376). Die Völkerzüge aus A. nach Europa dauerten in den folgenden Jahrh. fort u. die Bekanntschaft mit A.

von Europa aus wurde dadurch unterbrochen; nur Moses von Chorene (Mitte 6. Jahrh. v. Chr.) berichtete über D. ¹⁵Während dieser Völkerzüge entstand sowohl durch den Umsturz des neuperf. Reichs, als durch Erobrungen gegen die Ost-Römer u. durch seine Ausbreitung über einen Theil von Afrika u. Europa, das arab. Kaiserthum od. Khalifat (632—1258). Aber es zerfiel (seit 935) in viele einzelne Emirate u. bes. in pers. u. türk. Dynastien (Wuiden, Selbshuken, Chowaresmier u. a.), bis die schwachen Ueberreste desselben von den Mongolen, welche ganz Mittel-A., China, Persien, Syrien mit ihren siegreichen Horden überschwemmten, verschlungen wurden. ¹⁶Während dieser Zeit besuchten die Araber, getrieben von Handelslust u. wissenschaftl. Interesse, die ostasiat. Länder; schon 710 gingen sie über Kaschgar nach China; in der Mitte des 8. Jahrh. durchzogen u. beschriebnen Wahab u. Abu-Seid ganz A., im 10. Jahrh. ihre Landsleute Massudi Rothbeddin u. Ibn-Haukal, Andre trieben Seehandel nach China u. nach Hinterindien; als Erobrer durchzogen sie Vorder-A. bis an den Kaukasos. ¹⁷Von Europa aus trieb seit dem 10. Jahrh. religiöser Eifer nach A.; Wallfahrten wurden nach dem gelobten Lande gemacht, Missionen um 1100 dahin geschickt u. endlich sogar bewaffnete Heerzüge (s. Kreuzzüge) seit 1096 nach A. unternommen, durch welche Westeuropäer Besitzungen dort erwarben. Sie waren jedoch stets unsicher u. von kurzer Dauer; von den osmanischen Türken wurden sie endlich aus dem Lande geworfen u. diese gingen sogar nach der Erobrung Klein-A.s selbst nach Europa über u. saßen daselbst durch die Einnahme von Constantinopel (1453) festen Fuß. ¹⁸So vorübergehend der Europäer Besitzungen in A. gewesen waren, so blieb doch von da an ein fortwährender Verkehr zwischen beiden Erdtheilen, u. zwar nicht bloß ein merkantiler, sondern auch ein politischer, der jedoch mehr Kenntniß der Länder u. Verbreitung der christl. Religion dort beabsichtigte. So gingen Mitte des 13. Jahrh. der Mönch Ascelin (u. dieser war der erste Europäer, welcher im Mittelalter A. kennen lernte) als Gesandter zu dem mongol. Khan, der Franziskaner de Plano Carpini zum Großkhan Aschuk, Andreas Lucimel als Missionär in die Mongolei, wohin ihm Ruibroeck, von Ludwig dem Heiligen geschickt, folgte. ¹⁹Zu Ende des 13. Jahrh. durchreiste Marco Polo, im Auftrag des Papstes, in einem Zeitraum von 35 Jahren, fast ganz A., bes. die Mongolei, China u. Bengalen u. machte zuerst unter den Europäern Indien jen- u. diesseit des Ganges bekannt. Nach Abulfedas Besleuchungen des Orients erfolgten bald mehrere Reisen dahin, durch den armenischen Prinzen Peithon, den Engländer John Man-

Mandeville, den Mönch Oderich von Portenau, der als Missionär seit 1314 Indien, China, die Inseln im ind. Meere, Tibet etc. bereiste. Vom Anfang bis Mitte des 14. Jahrh. reiste der Araber Ibn Batuta im Orient bis Indien u. China, der in dieser Zeit das meiste Licht über A. verbreitete. Im Anfange des 15. Jahrh. ging Ruyschbroeck, Clavigo, geschickt von Heinrich III. von Portugal, zu Tamerlan. Auch durch die Gesandtschaftsreise, die Schah Rokh 1420 nach China unternehmen ließ, wurde Land- u. Völkerkunde gefördert.²⁰ Von dem größten Einfluß war die Auffindung eines neuen Wegs nach Indien durch die Umschiffung des Caps der guten Hoffnung durch den Portugiesen Vasco de Gama 1498. Früher hatte man mit Indien gehandelt, theils durch das arab. Meer über Alexandria, theils vom schwarzen Meere aus über Persien (so bes. die Genuesen); jetzt kam man unmittelbar dahin. 1498 erreichte Vasco de Gama Calicut; 1510 eroberte Albuquerque Goa u. unterwarf Malabar, Ceylon, die Sundainseln u. Malakka; Franz d'Almeida entdeckte 1508 die Ambediven, Ant. d'Abreux 1511 Banda, Amboina u. die Molukken; Sim. d'Andrada 1512 die Malediven u. Joao de Silveira Bengalen; an den meisten dieser Orte legten die Portugiesen Factoreien u. Niederlassungen an; 1516 kamen sie bis Xama u. entdeckten unter Fern. Perez die Lileios.²¹ Die Entdeckung Amerikas hatte auch auf die neuern Entdeckungen in A. großen Einfluß; denn theils fuhr man auf westl. Wege nach Ost-A., wie denn schon Magelhaens 1520 die Philippinen, von Amerika ausfahrend, entdeckte, theils aber untersuchte man das nordöstl. A. besonders, um den Zusammenhang zwischen Amerika u. A. zu erkennen, ob. sich von der Trennung beider zu überzeugen (s. Amerika 40 ff. u. unt. 25).²² Diese Unternehmungen hatten bloß zum Zweck, Antheil an dem ungeheuern Handelsgewinn der Portugiesen in Indien zu nehmen. In der That hatten diese sich dort immer mehr ausgebreitet. So hatte noch Garcia Henriquez 1525 Celebes, Vasco Laurez 1526 Borneo besetzt, u. zu Land (wo Pinto 1537—58 das Innere von China, Japan, Indien durchzog), u. zur See breiteten sie sich auch immer weiter nach China hin aus, bis endlich 1542 Ant. de Mota durch Sturm nach Japan verschlagen wurde.²³ Bisher wurden den Portugiesen nur die Spanier als Nebenbuhler gefährlich, die von Amerika aus nach Indien fuhren; nach Magelhaens hatte Cortez 1522 von Mexico aus Schiffe dahin gesendet u. 1524 kam Garcia Jose de Loyasa durch die Magelhaensstraße auf den Molukken an. Von Neu-Spanien aus segelte 1527 Alvaro de Saavedra dahin u. ferner 1534 Simon d'Alcazova,

1537 Ferdinand de Orizalva, 1542 Juan de Guartan u. Bernard della Torre, welche die Philippinen besuchten, ebenso 1564 Miguel Lopez de Legaspi u. Urdanieta, 1567 Salvaro de Mendana u. Don Alvaro de Mendoza; 1571 wurden die Philippinen von den Spaniern in Besitz genommen u. 1574 die Inseln San Felix u. San Andre durch Juan Fernandez entdeckt.²⁴ Den Russen lag Nord-A. sehr nahe, u. lud zwar nicht durch Reichthümer u. Klima, wohl aber durch seinen Vorrath an Pelzwerk zu Untersuchungen ein. Schon 1552 durchreiste Ivan Wasiljewitsch Nord-A. u. lernte Sibirien kennen; 1578 unternahm der Kosak Jermak Timofega mit 7000 M. einen Raubzug nach Sibirien, drang bis Tobolsk u. an den Ob vor u. trug das oberste Land dem Czar von Moskau an; 1578 wurden diese Entdeckungen weiter von dem Kosaken Deschneff u. 1594 bis an den Baikal fortgesetzt.²⁵ Die Engländer unterstützten diese Bemühungen, indem sie bei ihrem Streben eine nordöstl. Durchfahrt zu finden, einen Theil der Küste Nord-A.s entdeckten. Mit diesen Reisen standen die Auffindung einer nordöstl. Durchfahrt, u. überhaupt die Entdeckung im nördl. Eismeer in nächster Beziehung; über sie ist schon unt. Amerika 40 ff. 41 ff. das Nöthige gesagt.²⁶ Auch Mittel-A. ward um diese Zeit durchforscht; der Britte Anton Jenkinson bereiste es 1557, Heimendorf 1565 die Levante, Leonhard Rauwolff 1573, Breuning v. Buchenbach 1578 den ganzen Orient.²⁷ In Süd-A. hatten die Portugiesen bisher den ostind. Handel ausschließend besessen u. den Spaniern nur wenig, sofern er die Philippinen betraf, Antheil daran gelassen. 1580 starb aber das portugies. Könighaus aus u. Philipp II. bemächtigte sich des portugies. Throns. Die Portugiesen, aus Haß gegen die neue Regierung, betrieben den Handel nach Indien lässiger u. zugleich standen die Engländer u. Holländer, welche letztere durch die Bebrückungen Philipps bes. in Religionsfachen, zum Aufstand gebracht worden waren u. die Philipp II. zu bestrafen meinte, wenn er ihnen den Handel nach den span. u. portug. Colonien untersagte, als Nebenbuhler der Spanier auf.²⁸ Schon 1579 war der erste Engländer, Th. Stephan, mit einem portug. Schiff nach Indien gekommen, 1591 segelte Captain Raymond mit dem ersten engl. Schiff, 1596 reiste Benj. Wood dahin u. schon 1600 ward die englisch-ostind. Handelscompagnie gegründet u. mit der ersten brit. Handelsflotte segelte James Lancaster nach Indien. 1604 folgte H. Middleton u. Ed. Michelson, 1608 Alex. Charpey u. Rich. Rowley; 1609 besuchte Dav. Middleton Java, 1611 Ant. Hippon Indien u. John Saris die Molukken u. Japan; von

1615 an hielt sich Thom. Rhodés 2 Jahre bei dem Großmogul auf, 1618 besuchte Adams China, 1655 ward Rob. Knox von dem König von Candi auf Ceylon gefangen gehalten u. beschrieb diese Zeit sehr belehrend; von 1672 an bereiste J. Fryer die Halbinsel jenseit des Ganges, Tibet u. Persien, 1690 John Drington Ombien. Bei allen diesen Reisen, die größtentheils Handelszwecke hatten, legten die Engländer Factoreien in verschiednen Gegenden Indiens, bes. auf dem Continent, an, die später zu Colonien werdend, die jetzige Macht der Briten in Indien gründeten. ²⁹ Während indeß nur selten die Verhältnisse Englands gegen Spanien u. Portugal feindlich waren, verführten die Holländer, die mit Spanien offen im Kampf begriffen waren, rückwärtslos gegen die, so ihren Handel durch das Verbot, sie in ihren Colonien zuzulassen, vernichten wollten u. griffen deren Handel in der Quelle desselben in Ombien an. Corn. Houtmann unternahm 1595 die erste selbstständige Schifffahrt nach Ombien, wo er 1598 Sumatra kennen lernte. Die guten Geschäfte, die er gemacht, veranlaßten 1598 Jan Davis, van Neck u. Wybrand van Warwic 1599 u. 1604 Steph. van der Hagen ihm zu folgen. 1598 unternahm Olivier van der Noort u. 1599 Sebald van der Weert Reisen nach dem großen Ocean, u. von nun strömten holländ. Schiffe nach Ombien; Harman sen, Paul van Caerdens unternahmen 1600—1607, Cornelius van Ween, Wybrand van Warwic 1602, Corn. Matelief 1605, W. Keeling u. Pet. Wilh. Verheeven 1607 Fahrten dahin. ³⁰ Auf allen diesen u. den folgenden Zügen siedelten sich die Holländer hier u. da an, errichteten Comp. toire u. trieben unter der Hand Handel nach Indien. 1602 traten die verschiednen Handelsgesellschaften in Holland in eine große holländisch-ostindische Handelsgesellschaft zusammen u. diese begann bald den offenen Kampf mit den Portugiesen. 1614 segelte Georg Spilberg durch die Magelhaensstraße nach den Molukken; 1624 worden die Portugiesen von Java, 1641 von Macassar, 1658 von Ceylon, 1660 von Celebes u. seit 1663 von Surinam u. von fast allen übrigen Pforten in Indien, mit Ausnahme von Goa u. Diu, vertrieben. Die Reisen dahin wurden nun sparsamer. Mehr geschah um diese Zeit von Ombien aus zur Erforschung des großen Oceans u. Chinas durch die Holländer. Bemerkenswerth sind indeß Walter Schulzes Reise nach Indien 1658, die Nicol. Graaf auf dem Ganges u. m. a. ³¹ Auch die Franzosen begannen 1601 Fahrten nach Ombien zu versuchen; Franz Poyrard war der erste, der solche unternahm. 1619 reiste General Beaulieu nach Sumatra, von 1622 bis 1649 der Missionär Alex. de Rhodes nach dem südl. A. u. östlichern Indien, 1640—50 de la Bou-

laye le Cour, 1665 Tavernier u. Souche de Kennesfort, 1670 de la Haye u. Dellon nach der Küste von Coromandel, 1685 die Missionäre de Choumont, Forbin u. Tachard, letzter 1687 zum 2. Male nach Siam, 1690 Peguier nach den Mascarenhasinseln, 1700 Jacq. Barbot u. Jean Brazillier nach Malabar. ³² Nach China war man jetzt seltner gereist; lebhafter wurde später der Verkehr. Die Portugiesen (Goez 1603), Spanier, Franzosen (Fontaine 1688, Gerbillon 1688—95, Ant. Gaubil 1722) sendeten Missionäre nach China, die wegen ihrer mathemat. Kenntnisse angesehn waren, aber doch mit Verfolgungen zu kämpfen hatten. Die Holländer, Engländer (Adams 1619) versuchten mit Glück dort Handelsverbindungen anzulegen, der Spanier Novarette 1658 gute Schilderungen von China. Viel Aufklärung brachten auch die Gesandtschaften, die die Russen 1619 u. 1654 nach China gehen ließen, auch verbreiteten sie durch Foes 1695, so wie durch Lang 1717, der Papst durch Mezzabarba 1720 u. die Holländer durch Phil. van Goyer u. Jak. van Reyzer 1655 u. 1662 durch J. van Campen u. Const. Noble viel Licht über dies Wunderland. ³³ Nach Japan reiste 1611 der Brit John Saris, die portug. Missionäre de Angelis u. Carvalho 1620 u. die Holländer Franz Caron 1635—44, Martin de Bries u. Corn. Schaep 1643; doch erhielten die Holländer allein das Handelsprivilegium nach diesem Lande. 1683—92 bereiste Engelbrecht Kämpfer Japan u. lieferte Nachrichten, die noch in unsern Zeiten gut sind. ³⁴ Auch Mittel-A. begann in dieser Zeit der Gegenstand eifriger Forschungen zu werden, so reiste der Italiener Pedro de la Valle 1614 über Persien nach Indien; der Jesuit Pater Gruber erforschte 1661 u. 1684 der Missionär Avril Mittel-A., 1664—69 untersuchte Chardin Persien, Tavernier nahm 1665 den Weg über Persien u. Bengalen nach Indien, der Pater Hippolyt Desiderius 1714 nach Tibet. ³⁵ Noch mehr ward die Levante durchzogen, die schon wegen der dort befindlichen heil. Dertter bereist wurde; so unternahm 1596 M. Luffy, 1598 Christ. Harant, 1609 Sam. Schweiger, 1630 v. Reitschitz, 1634 Blount, 1652 Thevenot, 1653 d'Arvieux, 1663 Wansleben, 1679 H. Scheidt, 1690 du Mont, 1697 Maundrell, 1698 Köping, 1699 Paul Lucas, 1700—1702 Tournefort, 1701 Cornelis de Drup, 1731 Tollot u. m. A. Reisen dahin. ³⁶ Nord-A. ward nie früher vorzüglich von Russen untersucht. Hauptsächlich ward Sibirien von Kaptlow 1639 bereist; 1652 setzte diese Entdeckungen Dunajew, 1657 Petschkow, 1660

1660 Penda fort. Morosko entdeckte 1697 Kamtschatka. 1710—16 wurden der Katharinenarchipelagus u. die Kurilen bekannt, 1714—34 bereiste der Britte John Bell Nord-A., 1715 drang Markof auf dem Eismeere bis zum 70° vor, 1720 bereisten Messerschmidt u. Capitän Lobbert von Neuem Sibirien mit Glück, 1732—43 endlich Gmelin, de Bisle u. Müller dasselbe. "In neuerer u. neuester Zeit reisten nach Ostindien der Jesuit Thomann 1757, der Däne Karsten Niebuhr 1761, 1767 der Abbé Rohan u. 1770 der Schwede Ekberg; Petit Rabel u. Sonnerat besuchten es 1776 u. 1793, Makintosh 1778, Leckie 1790, de Grandpré 1790 u. 91, Tombé 1802, Lord Valentia 1803, Elmore 1805; 1808 reiste Franklin u. Thomas als brit. Offiziere, so wie die Holländer Haafner, Drix u. Koromandel dahin; Ava besuchte 1795 Syme, das birman. Reich der Britte Cox 1797, Cochinchina Chapman 1778, Ceylon Boyd 1782, Percival 1803, Renouard de St. Croix 1803 u. 1811 die Philippinen, Cochinchina u. Lunkin, Raffles Java 1811, der Missionär Bisschera 1811 Hinterindien; der Bischof Heber 1824 u. 25. Dānbels gab als Gouverneur Nachricht von Java, Lehenaut de Latour um 1828 von Pondichery, Crawford 1826 von Siam u. Cochinchina u. viele Andre, bes. Briten, 1830 reiste auch Richardson nach Laos. "China besuchten folgende Reisende: Sonnerat 1771, de Guignes 1784 u. A. Bes. wichtig war aber Macartneys Gesandtschaftsreise 1792—94 dahin; 1794 ließen die Holländer einen Gesandten, de Braam, zu ähnl. Zwecken dahin gehn. Später besuchte 1803 Renouard de St. Croix, Timkofski 1820, Murawiew 1819, Whitta 1821, u. eine mislungne brit. Gesandtschaft China. Gützlaff unternahm eine Missionsreise 1831. "Der Zutritt zu Japan war sehr erschwert u. nur Wenigen gelang es dahin vorzudringen. Larmann fand 1793 in den japan. Gewässern manches Interessante auf, der Britte Broughton lieferte auch über Japan u. die Nachbarinseln manches bisher nicht Bemerkte, u. der Russe Golownin lebte als Gefangener um 1814 eine Zeit lang in Japan, u. hatte Gelegenheit, daselbst Manches zu beobachten. "In neuester Zeit haben bes. Siebold u. Meylan über Japan geschrieben. Mittel-A. wurde von Indien aus häufiger besucht, so ging Sam. Turner 1782 u. 1783 Saunder nach Tibet. Vor allen klärten die Reisen der Briten von Indien nach Europa manche dunkle Stelle in A. auf. Schon 1742—50 versuchte Hawkins über Rußland u. Persien eine Verbindung mit Indien zu finden, u. Edw. Ives kehrte 1754 über Persien aus Indien heim. Howel reiste 1783 von Indien nach Ma-

solien, Franklin 1786 von da durch Persien nach England, Georg Forster 1788 von Bengalen nach Petersburg, John Jachson 1797 nach England, Edw. Scott Baring, von da 1802 nach Persien, Elphinstone 1809 von Calcutta nach Afghanistan, Keppel 1824 von Indien nach England. Später schlugen diesen Weg der Kürze wegen noch Mehrere ein. Auch Persien ward außer den genannten Ländern zahlreich besucht u. a. von dem Russen Habilz 1773, von dem Briten Duseby 1811, von dem Franzosen Morier 1810 u. v. And., die Larfarei aber von Clarke 1810 u. Berludschistan 1817 von Pottinger, von Joubert nach 1805, von Porter nach 1817 u. von Fraser 1821; in neuester Zeit hat mehrere Länder Mittel-A. der griech. Mönch Hyacinth beschrieben; der Russe Kupfer nebst Penz haben die Geographie der kaukasischen Länder aufgehell. "Die Levante besuchte Pokot u. Shaw, ebenso 1700 der Italiener Moriti, 1761 Karsten Niebuhr, 1782—89 der Graf Ferrières Saubevoeuf, Polney 1783—85, Olivier 1793—99, v. Biberstein 1796 die Länder am Terek u. Kur, Beauchamp 1797 Vorder-A., Lechevalier u. W. Franklin 1798 u. 99 Troas, Paultré 1800 Syrien, Grifith ein wenig später die Levante, Lagorio 1808 Mingreul, Clarke 1810 die asiat. Türkei, Corancey 1810 Arabien, John Galt 1813, Kinnaird 1813 u. 14 die Levante, Beaufort 1817 die Küsten der asiat. Türkei; Porter 1817—20 Georgien, Persien, Armenien, Babylonien, Chesney machte eine Expedition zur Erforschung der Schiffbarkeit des Euphrat 1835; Buxinham 1824 Mesopotamien; Forbin, Richter, Hornemann, Seegen u. Burckard Arabien u. Syrien; Fontanier die ganze Levante 1821—29. "In dem Norden A. besuchten Stephan Kraschennikow u. Steller 1737 Kamtschatka, Spangenberg u. Schelling 1738 die östl. Küsten; de l'Isle, de la Croix 1740 Sibirien; Novosilzoff 1748, Wsebidoff u. Tolstyk 1747 u. Koronin 1762 dasselbe rc.; 1760 entdeckte der Jakute Etirikan Neu-Sibirien, 1761 u. 74 besuchte Lachow dasselbe, 1764 die Aleuten, wobei er 2 Inseln fand, nach ihm wurde der ganze Archipel genannt. Pallas u. Gmelin besuchten 1771 das russ. A., Güldenstädt 1787—91, Lesseps 1787 von Kamtschatka nach Frankreich zurückkehrend dasselbe, Billing u. Merk 1792 das Land der Eschuktschen. 1803 fand Sannikoff mehrere Inseln bei Neu-Sibirien; 1806 versuchte Adams im Polar-meer vorzudringen; Bergmann besuchte 1802—3 die Kalmücken; 1807 Klaproth die Kaukasusländer; 1812 besuchte Freygang jene Gegenden, um 1818 reiste

reiste Evermann von Drenburg nach Bokhara; Burnes reiste von Kabul über den Hindukusch nach Balkh u. Bokhara 1834. 1822 unternahm Cochrane eine Fußreise nach Sibirien; 1823 besuchte Lyal Georgien, Dobell Sibirien u. Ledebour die Kirgisensteppes um 1827, Ehrenberg, Humboldt u. Rose Asien 1828; später Beecher Kamtschatka. (Lb. u. Pr.)

Asiento (span.), so v. w. Asiento.

Asigliano, Stadt in Piemont, 3200 Ew.
Asil (a. Geogr.), sthythisch-nomadisches Volk am kasp. Meere; vgl. Asen.

Asija (Judenth.), s. u. Kabbala.

Asilfliege (Asilus, Zool.), 1) f. Raubfliege; 2) so v. w. Bremse. **Asilus**, s. Asien 4, u. **Asilvogel**, so v. w. Fitis.

Asimah (Asima), Göze der nach Samaritanen verpflanzten Colonisten aus Hephath. Nach den Juden wurde er unter dem Bilde eines Esels, Affen od. Bodes angethet; nach And. ein Symbol der zu Emeſa, unweit Hephath, verehrten Sonne.

Asimech (arab., Aſtr.), so v. w. Epica.

Asimina (a. Adans.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Runkelgelgewächse, Annonaceae *Rhnb.*, zur Polyandrie Polygynie L. Arten: A. grandiflora, parviflora, pygmaea, triloba, campechiana, in America.

Äsim Khān, unter Eyub Bezirk von Afghanistan, s. d. (Gesch.) u. f.

Asina, röm. Zuname, z. B. der Cornelia gens.

Asina (Aſtr.), Stern der Wasserschlange.

Asināos (a. Gesch.), s. u. Anilāos.

Asināos (a. Geogr.), s. u. Asine 3).

Asināra (Insula Herculis), bergige Insel in der sardin. Prov. Capo di Sopra; Thunfischfang, Jagd, Viehzucht; 700 Ew.

Asināri, Graf von Camerano, geb. zu Asti in Piemont; Krieger u. Poet; um 1550; Schr.: Sonette, Canzonen u. il Tancredi, eine Tragödie, Par. 1587, die man Tasso zuschrieb; ferner tre libri delle trasformazioni, u. a. m.

Asināria (Ant.), Fest der Syrakuser am 7. Sept., nach dem Flüsschen **Asinarus** in Sicilien (i. Flume di Rato od. Fredbo, an dem die Athener 415 v. Chr. von den Syrakusern geschlagen worden waren), genannt.

Asināria (a. Lit.), die Eselsmühle, Lustspiel des Plautus.

Asināria porta, Thor in Rom, s. d. (a. Geogr.) u. **A. via**, Straße in Italien, s. Via 7.

Asinārii (lat.), Spottname der Christen im 2. Jahrh., weil man glaubte, sie verehrten, wie die Juden, einen Esel, s. Diolatrie.

Asinclum, alter Name für Disans.
Asindum, so v. w. Asido.

Asindulum (Zool.), s. u. Pilzmücke f).
Asine (a. Geogr.), 1) feste Stadt in Lakonien zwischen Länaros u. Oythion, wahrsch. später Hyppos. 2) A. Hermo-

ne), Flecken in Argolis, von Dryopern bewohnt. Als diese den Spartanern gegen die Argiver beistanden, nöthigten sie den argiv. König Eratos zur Auswanderung, zerstörte die Stadt u. schlugen das Gebiet zu Argolis. Die Asināer flohen zu den Spartanern u. erhielten nach dem Ende des 1. messenischer Kriegs, die Gegend Hyamia auf der Peloponnes Halbinsel von Messenien, wo sie 3) u. in Messenien anlegten u. in Blüthe erhielten. Doch sank A. seit das nahe Korone wuchs. Nach ihr der südl. Theil des messen. Busen, der **asināische Büsen** (koronäische Busen, Asināos, Thuriates), s. Busen von Koron. (Sch.)

Asinello, s. u. Bologna.

Asines (a. Geogr.), so v. w. Asinones.

Asingsrecht (Rechtsgeſch.), so v. w. Aſegabuch.

Asinius. Die Asinia gens war ein plebejisches Geschlecht; mit den Familien Calpurnius, Pollio (s. u. d.) u. a. Hier: 1) A. Serranus, im Bundesgenosienkriege Führer der Marser gegen die Römer, der, wie Marius, dann von Sulla geschlagen, in letzter Schlacht fiel. 2) A. Quadratus, im 3. Jahrh. v. Chr.; Schr.: Millennium, d. i. eine Geschichte Roms bis auf das Jahr 1000 nach Erb. der Stadt (verloren). 3) aus Trallia in Lykien, Lehrer der Historik zur Zeit des Pompejus u. Verf. einer röm. Geschichte in griech. Sprache. (Sch.)

Asinorum ordo (Kirchengesch.), s. Trinitarier.

Asinus (lat.), Esel (s. d.).

Asinus Buridani (Log.), s. u. Buridanus.

Asinones (a. Geogr.), s. u. Asina (a. Geogr.) 4).

Asiongäber (a. Geogr.), so v. w. Eziongeber, s. u. Berenike.

Asios, 1) (Myth.), s. u. Asos. 2) Magier u. Astrolog um 1360 v. Chr.; Befertiger des Palladiums in Troja. 3) Bruder der Hekabe; in seiner Gestalt ermannte Apollo Hektor zum Kampf gegen Paris.

Asios Lēimon (a. Geogr.), s. u. Asien (Gesch.) 2.

Asiōtā (a. Geogr.), Volk im D. des Wolga, am kasp. Meere neben den Aſen am Quir (i. Jait od. Ural).

Asir, Stadt, s. u. Haleb.

Asirāca (Zool.), s. Fulgorellen f).

Asisarath (a. Geogr.), Stadt in Mauritania caesariensis.

Asisia (a. Geogr.), so v. w. Asifia.

Asisium, alter Name für Asifia.

Asisju, Fürstenth., s. u. Kiuſiu f).

Asitiē (v. gr.), fehlendes Verlangen nach Speisen ohne od. auch mit Ekel.

Asium (a. Geogr.), 1) so v. w. Asifia f).

2) **A. pratum**, so v. w. Asios Zeimel.

Asjāchen, Volk, so v. w. Asiaten.

Ask (Robert), so v. w. Ask.

Aska (a. Geogr.), Stadt der Arabier.

in Arabien, bei des Aelius Gallus Anrücken von den Ew. verlassen; j. Mariaba.

Askalabos, Sohn der *Misma*; lachte, als Demeter, die Persophone suchend, bei *Misma* einkehrte u. einen Trunk bezehrte, über die gierig trinkende Göttin; sie verwandelte ihn deshalb in eine Stern-eidechse. Andre erzählen dasselbe von *Metanira* u. *Abas*.

Askalaphos (Myth.), 1) Sohn des Drachomenierkönigs *Ares* u. der *Aisthoke*, Argonaut, Freier der *Helena*, fiel vor Troja durch *Deiphobos*. 2) Sohn von *Acheron* u. der Nymphe *Orphne*; verrieth, daß *Persophone* 7 Granatkerne in des Hades Reiche genossen hatte, wodurch ihre völlige Rückkehr zur Mutter unmöglich ward. Demeter verwandelte ihn zur Strafe in den Uhu, nach And. warf Demeter einen Felsblock auf ihn, wovon er erst durch *Herales* befreit ward. (R. Z.)

Askalon, eine der 5 Hauptstädte der *Philister*, zwischen *Gaza* u. *Asdod*, am Meere; angeblich von *Askalos* des *Hymanas* Sohn erbaut u. von den Juden erobert. Geburtsort von *Semiramis*, *Antiochos* 25) u. *Herodes* d. Gr.; mit heiligem Leich der *Perketo*, dessen Fische unversehrlich waren. Von ihr führen die *Schaloten* (*Ascalonia*) den Namen. Später war es der Sitz eines Bisthums; j. Flecken *Ascalär*. Den 12. August 1099 hier Sieg der Kreuzfahrer (15,000 M. stark) unter *Gottfried* von *Bouillon* über die *Aegypter* (500,000), wodurch jene Palästina gewannen, A. aber dennoch nicht eroberten, doch nahm es *Balduin III.*, König von *Jerusalem*, 1157 nach 5monatl. Belagerung. *Balduin IV.* gab es seiner Schwester zur Morgengabe bei ihrer Ehe mit *Wilhelm* von *Montferrat*. Nach der Einnahme von *Jerusalem* kam es wieder in die Gewalt der *Sarazenen*. (Sch.)

Askana Däl Miosin, s. u. *Rei Tel*.

Askänia (a. Geogr.), 1) Sporadeninsel, westl. von *Jos*, früher *Denoe*; Weinbau. 2) District in *Bithynien*, erstreckte sich bis an den *Olympos* u. den Fluß *Sangarios*. 3) (*Ascänus lacus, Olbianus sinus*), See in denselben, ergoß sich durch den Fluß *Askänios* (j. *Acis*). 4) Insel bei *Kreta*. 5) s. u. *Askemas*. **Askänik**, Inselgruppe bei *Troas*.

Askänien, Burgruine auf dem Wolfberge bei *Afersleben*; sonst Hauptort der Grafschaft A. u. *Ballenstedt*, die etwa die jetzigen Kreise *Afersleben* u. *Ermsleben*, so wie *Ballenstedt* umfaßte; schon im 12. Jahrh. urkundlich den Grafen v. *Anhalt* gehörig u. vielleicht deren Stammort, mit der Linie *Afersleben*, deren Stifter zugleich *Bischof* v. *Halberstadt* war, kam A. an *Halberstadt* (1315) n. das Stift behauptete es gegen *Anhalt*, mit *Halberstadt* kam es 1648 an *Brandenburg*. Noch jetzt heißt das Haus *Anhalt* u. sonst die von 1157–1411 in *Brandenburg* regierenden Fürsten

desselben das Haus A. (*askänische Fürsten*). Vgl. *Anhalt* (Gesch.) 2 f. (Pr.)

Askänios, 1) *Euryleon* (auch *Julus*), Sohn des *Aeneas* u. der *Kreusa*; begleitete als Kind seinen Vater aus *Troja*; überließ nach dessen Tode seiner Stiefmutter *Lavinia* das väterliche Reich *Latium* u. baute *Alba longa* (s. d. i.). Von ihm leitete das julische Geschlecht seinen Stamm her (der ganze Mythos röm. Erfindung). Nach And. führte A., von seinem Vater, der nach *Mazedonien* ging u. daselbst starb, in *Troja* zurückgelassen, später eine Kolonie nach *Italien*. 2) nach Ein. älterer Bruder des *Vor.*; floh nach *Trojas* Einnahme mit *Phrygiern* nach *Phrygien*, kehrte, nachdem die *Griechen* *Troja* verlassen, dahin zurück, um dort ein neues Reich zu stiften. (Sch.)

Askänischer See (a. Geogr.), s. u. *Askania* 3).

Askänios (a. Geogr.), 1) s. u. *Askania* 3); 2) Hafen in *Neolis*, nicht weit von *Pariss*.

Askaphäburg, so v. w. *Aschaffenburg*, s. u. *Aschaffenburg* 6).

Askaride (Rundwurm, Spulwurm, *Ascaris L.*), Gattung der Fadenwürmer (Eingeweidewürmer); Körper rund, elastisch, beiderseits verbünnt, Maul dreiflappig, 2 Lippen oben, eine unten, Ruthe (in dem After) doppelt; Darmanal bei vielen in 2 Theile geschieden, Eierkanal mit viel Tausend Eiern um den Darm gewickelt; in Thieren mit Wirbelsäule, einige auch in Insectenlarven. *Rudolphi* unterscheidet: A) solche, deren Leib beiderseits gleichförmig abnimmt, a) mit nacktem Kopf; Arten: eigentl. Spul- oder Rundwurm (*A. lumbricoides*), Schwanz stumpf, Seitenfurchen, bis 1 Fuß lang, in Menschen, Pferden, Ochsen, Eseln, Schweinen, verirrt sich bisweilen in Mund u. Nase; A. distans, im grünen Affen; A. vesicularis im Trappen; A. inflexa, in der Ente u. a.; b) mit Lappen habenden Kopf (z. B. A. leptoptera, mit langer lilienförmiger Haut, im Löwen, A. marginata im Hunde, A. triquetra im Fische, A. mystax im Bären u. a.); B) solche, deren Vordertheil dicker ist; a) Kopf nackt, A. vermicularis, eigentl. A., Maden-, Kinber-, Springs- u. Mastdarmswurm; im menschl. Mastdarm; kleinster der menschl. Eingeweidewürmer, 2 Linien bis $\frac{1}{2}$ Zoll lang u. bef. bei Kindern die häufigsten, in Farbe u. Bildung den Maden ähnlich; deuten sich durch starkes Zucken an; gegen sie sind bes. Klystiere aus Knoblauch, *Asa foetida* u. and. anthelmintischen Mitteln, bei Erwachsenen Tabakklystiere gut; doch reichen diese oft nicht zur völligen Vertilgung, wo andre krankhafte Dispositionen ihre Wiedererzeugung begünstigen, s. Wurmkrankheit; b) Kopf stumpf, mit blasenartigem Flüssigkeitsatz, Schwanz stumpf; A. obvelata in der Hausmaus, A. dispar in der Gans vor-

(vorzüglich der gemästeten) u. a.; c) mit flügelhäutigem Flügelansatz, Art: *A. incisa* im Maulwurf; c) mit dickem Hintertheile, Kopf nackt, Art: *A. pusilla* im Igel, *A. brevicaudata* in der Kröte, *A. obtusa* in der Maus, *A. acuta* in der Malsmutter, b) geflügelt, Art: *A. clavata* im breiten Schellfisch, *A. tenuissima* in der Aalraupe u. g. Rudolphi zählt 77 Arten auf, Jeder nannte diese Gattung *Fusaria*. Linnés Gattung *A.* steht außer der gegenwärtigen unter *Spiroptera*, *Trichoccephalus* u. *Gordius*. Vgl. Eingeweidewürmer u. Wurmerkrankheiten. (Wr. u. Pl.)

Askatankae (a. Geogr.), styt. Volk auf dem Gebirge **Askatankos**, einem Zweige des Imaos.

Askäules (gr.), Sachseifer.

Aske (spr. äst, Robert), vornehmer Engländer, Anführer der Verschwörung gegen Heinrich VIII. 1536, von der Geistlichkeit unterstügt. Der König brachte es unter Umstehensversicherung zum Vergleich; 1537 ward aber A. bei einer Empörung ergriffen u. hingerichtet, s. England (Gesch.) a.

Askëjam (ind. Rel.), s. u. Brahminen a.

Askeland, Insel, so v. w. Asköe.

Askelöf (Joh. Christoph), geb. 1787, studirte zu Lund, wurde 1805 in der königl. Kanzlei zu Stockholm, 1812 im Hauptquartiere des Kronprinzen angestellt, dann Expeditionsscretär; jezt Herausgeber der *Svenska Minerva*, einer polit. Zeitschrift. Seine erste Zeitschrift war der *Polypthem* 1810—12 (s. Schwed. Literatur a), dann *Lifvet och Döden*, Stoch. 1815 f., die staatswissenschaftl. Zeitung *Läsning till utbredande af medborgerliga kunskaper*, ebd. 1816 f., 3 Hefte; *Tal hållet vid svenska Bibelsällskapets allmänna sammankomst*, ebd. 1834. (Lb.)

Askënas, Sohn des Somer, Urenkel des Noah; nach Ein. Stammvater der **Askäner** um die Mündung des Tanais; And. leiten von ihm auch Askania in Phrygien ab, so wie Landschaft A. wahrscheinl. am schwarzen Meere. Auch sollen die Deutschen, welche die Juden **Askënasim** nennen, von ihm abstammen.

Askera (gr. Ant.), Schube von ungerischem Leber, mit der Haarseite innen.

Askëri Muhammëdige (türk.), die seit 1826 organisirte türk. Armee, s. Türsches Heerwesen, vgl. Türken (Gesch.) m.

Askë Mokërrem, Stadt in Rhussien (Persien), an einem Kanale; viele Scorpione.

Askërsund, Stadt in der Voigtel Westerrheide des schwed. Län Drebro; Schule (Skarschule), Bibelgesellschaft; Hafen am Wettersee, Schifffahrt, 900 Ew.

Askëse (v. gr.), 1) Übung; 2) bei den Griechen bes. die Lebensart der Athleten; 3) bei den Christen die geistl. Übung in Sittlichkeit u. Andacht u., da man Ent-

haltsamkeit u. Entsagung für das erste Lebensmittel ansah, vorzüglich die enthaltsame Lebensart, zulezt auch ausschließlich die der Mönche; dah.: 1) übertriebene Enthaltsamkeit u. Strenge gegen sich selbst. Die A. ist ihrer Natur nach a) theils religiös, Beilebung u. Läuterung des Gefühls; b) theils sittlich im engeren Sinne, Anleitung u. Gewöhnung zur thätigen Sittlichkeit u. **Askëten** (**Askëtiker**), findet man unter den Heiden (Pythagoräer, Juden, Therapeuten) u. Christen, bes. vom 3. Jahrh. an; die lat. Kirche (Tertullian) nannte sie *Continentes*; später waren die A. v. w. Anachoreten, Mönche u. Nonnen (letz. **Askëtriae**, **Askëtin**en), welche aus den A. entstanden; 5) diejenigen, welche Andern durch Wort u. Schrift Anleitung zur relig. Erbauung geben, bes. 6) die Verfasser von Formularen zu Gebeten, Selbstopfungen, Andachtsübungen u., **Askëtik** (**askëtische Theologie**), die wissenschaftliche od. auch praktische Anleitung, wie der Mensch zu Uebung der Tugend, u. zur Verstärkung u. Befestigung derselben geführt werden könne. **Askëtisch**, zur Askëse od. Askëtik gehörig; dah.: **A.-es Leben**, 1) büßendes, entäußerndes od. 2) beschauliches Leben. **A. Schriften**, 1) ältere Werke, welche von den Mönchen handeln, durch welche die Askëten zu größrer Heiligkeit zu gelangen glaubten, das a.e. Leben empfahlen u. als vorbildlich priesen. 2) Bücher, die Mönche u. Bekehrte religiöses Sinnes u. Tugendeifers erwecken, Gesang u. Gebetbuch, Erbauungsschriften u.; unter den ältern bes. Arnd u. Thom. Kempis (Nachfolge Christi); unter den neuern die Stunden der Andacht. (de W. u. Kh.)

Askëtërlon (gr.), 1) Uebungsort; daher 2) (christl. Ant.), Versammlungsort der Christen; 3) oft so v. w. Kloster.

Askëtikon, 1) Uebungsbuch; 2) bes. das auf der 3. ephesischen Synode verdamnte Andachtsbuch der Basilianer.

Askew (spr. äskju), 1) (Anna), geb. 1521, grübelte frühzeitig über die Religionsstreitigkeiten, ward von ihrem streng kathol. Gatten Ryne verstoßen, bei Heinrich VIII. als Irrelirerin angeklagt u. verhaftet; der Gericht läugnete sie die Transsubstantiation u. die Wirkung der Seelenmesse u. ward, weil sie nicht widerrief, 1546 lebendig verbrannt. Schr.: *Examinationes piae de conflictu etc.* 2) (Ant.), engl. Arzt, sammelte auf einer Reise nach Griechenland viele alte Manuscripte, angegeben in *Bibliotheca Askewiana*, Lond. 1775; starb 1773. (de W. u. Sch.)

Askë (Biogr.), so v. w. Arfates.

Askil (gr.), so v. w. Askii.

Askiten (v. gr.), 1) Seeräuber, die auf, aus aufgeblasnen Schläuchen gebildeten Fahrzeugen fuhren, s. Seefahrer.

Meerbusen; 2) Christliche Reher, um 200 in Kleinasien, die sich nach Matth. 9, 17. für die mit neuem Wein gefüllten neuen Schläuche hielten, die Wassertaufe verworfen u. durch Wein erhigt, um einen auf dem Altar liegenden aufgeblasnen Schlauch mit Ausrufung der Worte jener Stelle bathantisch jubelten. (Pt.)

Askites (gr. Red.), so v. w. Bauchs wasser sucht. **Askitisch**, an ihr leidend.

Asklepiaden, Nachkommen des Asklepios; auf dem Peloponnes u. der Insel Kos wohnend, pflanzen die von ihren Vätern ererbten medicin. Kenntnisse als eidl. bekräftigtes Geheimniß nur an Stammgenossen fort; doch erhielten später auch Fremde als bes. Begünstigung die Weihe. Die köischen A. leiteten ihr Geschlecht auf mütterl. Seite von Herakles ab. In demselben befinden sich 8 Hippokrates, von denen der 2. der berühmte. Auch Aristoteles u. Erasistratos waren A. Zu Rom blieb der Name noch, als das Geschlecht anderwärts untergegangen war, u. es wurden griech. Aerzte meist **Asclepiadae** genannt. (Pi.)

Asklepiades, 1) aus Tragilos in Thracien, Isokrates Schüler; schrieb Erklärungen der Stoffe der alten Tragödien (Tragodymena). Fragm., gesammelt von Werfer in 2 Bb. der Acta philol. Monacensium. 2) Aus Philios, Philosoph der eretrischen Schule, des Menekemos Freund. 3) A. der Sikelide (Sikelos Sohn), Theokrits Zeitgenoss in Alexandria, Dichter u. Epigrammenbichter; unter seinem Namen 29 Epigramme in der griech. Anthologie. 4) Aus Apamea in Bithynien, Grammatiker zu Ptolemäos Epiphanes Zeit, Verf. mehr. grammat. u. geschichtl. Werke (verl.). 5) A. von Bithynien, geb. zu Prusa, lebte in Alexandria, dann in Athen, wo er sich mit Medicin u. Rhetorik beschäftigte, kam 100 v. Chr. als praktischer Arzt nach Rom u. gab der Medicin dort eine wissenschaftl. Gestaltung, aber nach etgmem Verfahren. Seine Theorie gründete er auf die epykuräische Atomistik; alle angreifenden Mittel verwarf er u. empfahl bes. diätetische u. Veränderung der Lebensordnung, Frictionen, Bewegungen, Bäder, nächst dem Wein, auch Declamation, Lachen, Gesang u. Musik; häufig, bes. gegen Entzündungen, Ueberlässe, selten Brechmittel, Purganz. zog er meist den Klystieren vor. Er stiftete eine eigne Schule; seine theoret. Grundsätze aber erhielten erst in der von seinem Zögling Themison gegründeten method. Schule ihre eigentl. Ausbildung. 6) A. Pharmakion, Erfinder vieler innerer u. äußer Mittel, die er in einem (verlorenen) Werke, Markellas beschrieb. 7) Mehr. and. alte Schriftsteller u. Aerzte. (Pi. u. Sch.)

Asklepiadischer Vers (Metz.), aus 2 (kleiner A. B.) oder 3 (großer A. B.) Reihen bestehender Vers mit einem Spondeus als Basis u. einem Iambus als

Katalexis; z. B.:

- -	- u u -	- u u -	u u ob.
Maeco	nas, atavis	edite re	gibus
- -	- u u -	- u u -	-
Quis post	vina gravem	mlitiam aut	
- u u -	u u		
pauperiem	crepat?		

Horatius braucht beide als besond. Versarten od. verbindet sie mit andern Metris (Asklepiadische Öde). (Sch.)

Asklepiasmus (gr. Med.), so v. w. Hämorrhoidalkrankheit.

Asklepiäa u. Asklepiäon (gr. Ant.), f. u. Asklepios.

Asklepiodōros, 1) griech. Bildhauer u. Maler aus Athen zur Zeit Alexanders d. Gr., trug zur Vervollkommnung der Malerei bei. Er stellte bes. hohe, ideale Gegenstände dar, u. Apelles selbst gestand ihm den Preis in der Haltung u. Perspective zu; schr. auch über Malerei. 2) Naturforscher zu Alexandria, beschäftigte sich bes. mit Botanik u. Mineralogie. 3) Mehrere andre Künstler u. Felbherrn. (Lb. u. Sch.)

Asklepiodotos, 1) aus Lesbos, gegen Mithridates d. Gr. in Verschwörung, die er aber selbst anzeigte. 2) Aus Aegypten, Philosoph u. Naturforscher, des Proklos Schüler, wegen seiner Lehre, Christus sei bloßer Mensch, von Urban I. 221 aus der Kirchengemeinschaft gestossen. Seine Anhänger **Asklepiodotäer**. 3) Arzt, Musiker u. Mathematiker im 5. Jahrh.; heilte durch weiße Nieswurz, die er das durch von Neuem in Ruf brachte. (Lb.)

Asklepiogenēa, Tochter des Neuplatonikers Plutarchos, Gemahlin des Archiasdes; unterrichtete den Proklos, als er ihres Vaters Schule in Athen besuchte, in der neuplaton. Philosophie.

Asklēpios, 1) (lat. Aesculapius), 1) Gott der Heilkunde; Apollons u. der Lironis Sohn, in Ekeria, am See Böbe, der, von Apollon aus Eifersucht getödteten Mutter, vor deren Verbrennung, vom Vater noch entriffen; nach der thessal. Sage Apollons u. der Arsinoe Sohn, heimlich auf einem Berge bei Epidaurios geboren u. verlassen, aber von einem Schäfer, dessen Hund ihn bewachte u. dessen Ziege ihn säugte, gefunden u. aufgenommen. 2) Später wurde A., nebst andern Heroen, von Chiron erzogen u. in der Kräuter- u. Heilkunde so unterrichtet, daß er durch bloße Worte heilte, ja Todte wieder erwecken konnte, wie er z. B. mit Hippolytos, Kapanews, Glaukos, Hymenaios u. A. gemacht haben soll. Hades, der sein Reich durch ihn entvölkert sah, verklagte ihn beim Zeus, u. dieser tödtete deshalb A. mit dem Blige. Bald ward er göttlich verehrt; doch erst nach Homer unter die Götter gezählt. Des A. Söhne von seiner Gemahlin Epione waren Machaon u. Podaltrios, seine Töchter Hygiea, Iaso, Pana-

Panakea u. Aegle. * Die größte Verehrung genoss er in Epidaurios (deshalb auch Epidaurios, 1 Meile von der Stadt, an der Stelle, wo er als Kind gefunden war; hier war in einem Haine das berühmte **Asklepiëion** mit der kolossalen Statue des Gottes aus Eisen u. Gold, sitzend, in der einen Hand der Stab, die andre auf einem Schlangenkopf ruhend, zu den Füßen ein Hund; dem Tempel gegenüber Krankenhäuser u. mehrere Säulen mit Vortafeln; im Haine noch mehrere kleine Tempel, ein kunstreich gebauetes Theater, eine Wasserleitung, bedeckte Säulengänge. * Verehrt ward A. auch zu Kos (vgl. Asklepiaden), Knidos u. Rhodos, von hier verbreitete sich sein Dienst über Griechenland u. Italien (bes. nach Arretium u. Etrurien, an welchem letztern Orte Apollon als Heilgott u. Hygiea neben ihm standen), nachdem die Römer, 292 v. Chr., aus Epidaurios ihn in Gestalt einer Schlange nach Rom geholt hatten u. auf einer Liberinsel verehrten. * Später entstanden einzelne A.-tempel mit Heilkünstlern (**Asklepiëia**) zu Kos, Trifka, Megalopolis, Messene, Sykon, Pergamos, Athen, Kyrene, Pholis (wo der Vorhof seines Tempels Asyl war u. er Archagetas hieß). * Feste (**Asklepiëia**, **Asklëpien**) wurden ihm zuerst in Epidaurios gefeiert, dann auch von den Argivern aller 5 Jahre, 4 Tage nach den istschmischen Spielen. In Umzügen wurde die Bildsäule des Gottes auf einem von vielen Fackelträgern begleiteten Triumphwagen umhergeführt u. dabei Hymnen gesungen. Die folgenden Tage folgten Opfer u. Wettkämpfe. Zu Kos ward der Stab des A. bei der Cypressse des Gottes aufgestellt. * Heilig waren dem A. Hunde, Ziegen, Hühne, Nachtulen u. Schlangen. * Gewöhnlich wird er dargestellt mit entblößtem Oberleibe, mit sanftem, ernstem Gesicht u. dichtem Barte. * Sein beständiges Attribut ist ein von einer Schlange umwundener Knotenstock (**Asklëpiostab**, Aesculapstab); daher sein Beinamen Serpentinarius (Schlangenführender); zuweilen einen Lorbeerkranz auf dem Haupte; nicht selten eine Schale in der einen Hand. Auch wird er mit Hygiea u. dem wohlthätigen Genius Telesphoros zusammen dargestellt. Ja er selbst erscheint auch in der Gestalt einer Schlange. * Ausser den genannten Beinamen heisst er auch **Alexipalos**, Abwender des Uebels. * Noch übrige Statuen des A., 3 in der Villa Borghese, im Capitol, in der Farnesina, in Florenz; die besten in Berlin, in Dresden u. bes. im Palast Albani. * 2) A. Aegyptios, Enkel des Vor. u. Schüler des Hermes; soll 6000 geschrieben haben. * 3) A. von Tralles, Peripatetiker, Schüler des Ammonios; commentirte des Nikomachos Arithmetik u. die aristotelische Metaphysik (noch Manuscript). * 4) Mehrere unerhebliche Personen des Alter-

thums.

(Sch. u. Lb.)

Askletarion, Mathematiker u. Astrolog; prophezeite dem Kais. Domitian gewaltsamen Tod. Da er prophezeit hatte, er selbst würde von Hunden zerrissen werden, so ließ ihn Domitian umbringen u. den Körper auf einen Scheiterhaufen werfen; Plazregen verlöschte die Flammen, u. Hunde zerrissen nun doch den Leichnam.

Asködnish (spr. askodnisch, Geogr.), so v. w. Argyle propre, s. u. Argyle 1).

Askodëuten, A-drogiten, A-drügl (gr., Kirchengesch.), so v. w. Askiten.

Askodrüten (v. gr.), 1) Gnostiker, die das Wesen der Religion in der Erkenntniß suchten, Sinnbilder aber, also auch die Sacramente, verwarfen; 2) so v. w. Askiten.

Askodrypten (Kirchengesch.), so v. w. Askothypia.

Asköe, 1) Insel, s. Saaland 1); 2) Insel im norweg. Amte Södre Bergenshuus, hier Agathensquelle, im Sommer kalt, im Winter warm, 1300 Ew.

Askogëphyros (gr. **Ascogëfrus**), im Mittelalter Schlauchbrücke.

Askold, ein Waräger, sammelte 865 mit Dir ein Heer, eroberte von Nowogorod aus, Kiew u. zog vor Constantinopel. Er u. Dir stifteten das Fürstenthum Kiew, s. Russisches Reich 1 u. 2.

Askölia, ländliches Badhofsfest in Attika, wo die Landleute auf einem mit Wein gefüllten u. mit Del bestrichenen, aus der Haut einer vorher geopferten Ziege verfertigten Schlauche (Astos) tanzten (**Askoliasmus**), u. derjenige, der nicht herunter fiel, Sieger ward.

Askophitë (Kirchengesch.), so v. w. Askiten.

Askos (d. i. Schlauch, Myth.), ein Riese, fesselte mit Tykurgos den Bakchos u. warf in ins Meer. Herakles befreite diesen, u. zog dem A. die Haut ab, woraus Bakchos einen Weinschlauch machte.

Askothÿptä, Keper im 4. Jahrh.; läugneten die Auferstehung der Todten verwarfen die Sacramente.

Askr (nord. Myth.), der erste Mann, den die Asen schufen, s. u. Nordische Mythologie 2.

Askra (a. Geogr.), Ort am Helikon; daher **Askräos**, 1) Beinamen des Zeus, von seiner Verehrung in Askra, u. 2) des Hesiod, als da geboren.

Askre (Myth.), durch Poseidon Mutter des Deoklos.

Askur (nord. Myth.), so v. w. Askr.

Asküris (a. Geogr.), See in Thessalien, gegen Mazedonien hin.

Askusnages (Joh.), monophysitischer Philosoph im 6. Jahrh. zu Constantinopel, lehrte 3 Einheiten in Gott.

Asläni (Aslän), Münze, s. Aschani.

Asling, Marktl. an der Save, im Illyr.

Ihr. Kr. Laibach (Destreich), Fein- u. Wol-
lenweberet, Eisenwerke, Marmorbrüche.

Asmäh, f. u. Arabien (Gesch.) u.

Asmai (Abu Saïd Abdol Malek Ebn
Kurail), geb. 738 zu Bagra, st. 829 (832),
Erzieher der Söhne des Khalifen Harun al
Raschid; so hoch geschätzt, daß einer der
Prinzen ihm eines Tages die Füße waschen
mußte. Er veranstaltete eine Sammlung u.
Herausgabe der Moallakats u. schrieb auch
mehrere (noch ungedruckte) grammat. Werke.
Er war auch als Dichter selbst berühmt.
Am bekanntesten ist sein Heldenroman Si-
ret Antar, welchen wir aber erst in mehr-
facher Umarbeitung besitzen (s. Szaigh u.
Arabische Literatur.). (Std.)

Asman (Parfism.), 1) 12tes des Him-
mels; 2) der 26. Tag jedes Sonnenmo-
nats, dem A. vorsteht.

Asmannshäusen, Dorf am Rhein
im nassau. Amte Rüdesheim, 600 Ew.; hier
der **Asmannshäuser Wein**, einer der
besten rothen Rheinweine, f. u. d.

Asmavëth, 1) Held u. Freund Da-
vids; 2) Schatzmeister Davids.

Asmavëth (a. Geogr.), Ort in Ju-
däa, wo während der Wiederherstellung
Jerusalems die Leviten sich angeblich hatten.

Asmënem (Parfism.), so v. w. Asman.

Asmirän (a. Geogr.), Stadt in Se-
rise in der Nähe der **Asmiräel montes**,
welche die Wüste Kobi nördlich begrenzen.

Asmödi, 1) (hebr. Myth., viell. eins
mit Aschmedai), böser Geist, der nach ein-
ander die 7 Männer der Sara in Rages
tödtete. Der junge Tobias hielt ihn durch
Gebet u. Enthaltksamkeit fern, u. sein Be-
gleiter, der Engel Raphael, bannte den A.
in die Wüsten Aegyptens; dah. 2) Ehezeu-
fel, Anstifter ehelichen Unfriedens.

As moll (Mus.), weiche Tonart, wo
jeder Ton um einen halben erniedrigt wird,
also 7 b vorgezeichnet sind.

Asmöna (a. Geogr.), so v. w. Has-
mona.

Asmonäer (a. Gesch.), f. Asamonäer.

Asmüg (pers. Rel.), Dew, f. d.

Asmund. I. Englische Könige zu
Upsala. 1) A. I., Sohn Suibdagars,
verban Schweben, Norwegen u. Gothland,
kämpfte u. fiel gegen die Dänen; Zeit sei-
ner Regierung ist ungewiß. 2) A. II.,
reg. 220—225. II. Andre schwedische
Könige. 3) A. III., Nachfolger Björns;
verfolgte die Christen, ward deshalb abge-
setzt, trieb in der letzten Hälfte des 9 Jahrh.
Seeräuberet. III. Könige von Norwe-
gen. 4) A., 2. Gemahl der Hilde, der Ge-
mahlin Hälfs, Königs v. Norwegen, Reichs-
verweser für seinen Stiefsohn Hälfs, f. Nor-
wegen (Gesch.). (Sch. u. Lb.)

Asmürna (a. Geogr.), Stadt in Syri-
en, am Maxera.

**Asmus omnia sua sæcum por-
tans**, f. Claudius (Matth.).

A. S. N., f. Anno salvatoris nostri.

Asna, 1) (a. Geogr.), 2 Städtchen im
Stamme Juda, nach Ein. so v. w. Asan.
2) (n. Geogr.), Stadt, so v. w. Eëne, f.
u. Saib.

Asnãos (a. Geogr.), Gebirge in Myris
Graeca, längs dem Flusse Noos.

Asnaphâr (a. Gesch.), so v. w. As-
sarhaddon.

Asnath, Josephs Gemahlin, f. u. Jo-
seph 1).

Asnëe, ehem. Getreidemaß in Rhon
(3½ berlin. Scheffel) u. Macon (4½ berlin.
Scheffel), wird in 6 Boisseaux getheilt.

Asner, See, f. u. Kronoberg.

Asnevand, in den Parfenbüchern Berg
in Bar Tetsch: sichte mit einem Feuerempel;
f. wohl der Berg Sevelau.

Asnidia, lat. Name für Stadt Essen.

Asnoth-Thäbor (a. Geogr.), Stadt
des Stammes Naphtali in Niedergaliläa.

Aso, äthiopische Hirtentöchterin, Mits-
verschworne des Lypnon gegen Osiris.

Asöchis (a. Geogr.), Ort in Galiläa,
von Ptolemäos Lathyros erhürmt.

Asödlisch (v. gr.), mit Ekel, Angst
u. großer Unruhe verbunden; daher **A. es**
Fiëber (asödes febris).

Asöla, Marktlf., f. Mantua (Prov.) b).

Asolo (sonst Azelum), Stadt an der
Mufone in der Delegation Treviso des öst-
reich. Govv. Venedig; Schloß u. Seidenbau,
Weberei; Alterthümer, 4300 Ew. Dabei
das Dorf Possagno, Geburtsort von Ca-
nova, der hier eine schöne Kirche gründete,
die durch seinen Nachlaß vollendet wurde.

Asomätisch (v. gr.), körperlos.

Ason alse (fr., spr. a son äs), 1) nach
seiner Bequemlichkeit; a s. a. leben,
sein gutes Auskommen haben; 2) a son
gout (spr. a song guh), nach seinem Ge-
schmack; 3) bef. in der Muff.

Asood, el, Gebirg, f. Tripolis 1).

Asoph, 1) (a. Geogr.), Ort am Zor-
ban (Palästina), wo Alexander Jannäos
vom Ptolemäos Lathyros geschlagen ward;
2) (n. Geogr.), Stadt, f. u. Abda 2).

Asophië (v. gr.), 1) Mangel an Weis-
heit; 2) Unklugheit, Dummheit; dah. **Asö-
phisch**.

Asöpia (a. Geogr.), f. u. Asopos 1).

Asöpis, 1) (Myth.), Thespiade, Mut-
ter des Mentor; 2) (a. Geogr.), so v. w.
Euböa.

Asöpo, 1) (Myth.), Tochter des Fluss-
gottes Asopos, eine der (7) Musen, wohl so
v. w. Thespia. 2) Fluß, f. Asopos 2).

Asöpos (a. Geogr.), 1) Fluß in Et-
hynien, entsprang auf dem Kyllene, fiel
in den korinth. Busen. Von ihm das Land
umher **Asöpia**. Er kämpfte mit Zeus,
der ihm, als Adler, seine Tochter Megina
entführte u. sie als Feuer umarmt hatte,
verfolgte ihn u. wollte sogar den Olymp
mit seinen Wogen stürmen. Aber Zeus
Blitze trafen ihn. Er führt seitdem Koh-
len. 2) Fluß Böotiens, entsprang auf dem
Kt.

Aitharon; 1. Asopo; durchströmte die Ebne Platäa. - 2) Fluß in Phthiotis (Thessalien), entsprang auf dem Deta, fiel in den sinus Malliacus. 4) Fluß in Großphrygien bei Laodisea. 5) Stadt in Lakonika, auf der DKüste des Iakon. Meerbusens. (Sch. u. Lb.)

Asor (a. Geogr.), 1) Ebne in Dbergaliläa. 2) Stadt des Stammes Naphthali in derselben, von Josua zerstört, dann wieder aufgebaut u. von Salomo befestigt. 3) Stadt des Stammes Juda in Judäa.

Asor, musikal. Instrument der Juden, länglich viereckig, mit 10 Saiten bezogen, ward mit einer Feder gerissen.

Asor (ind. Myth.), die bösen Dämonen, deren Lehrer u. Vorsteher Sukra. Sie waren größtentheils einst auch gute Dewetas, allein die Geister Moiasur u. Rabhun versagten dem Brahma den Gehorsam, wiegelten noch mehrere Geister auf, wurden aber von Schwinen in die Tiefe der Onderah gestürzt. Hier walteten sie nun als Riesen u. suchten die Werke der guten Dewetas zu stören. Von den Göttern verehrt sie nur den Schwinen als den Geber sinnlicher Genüsse. Da einige A.s Neue bliden ließen, so befahl Brahm dem Brahma, die Welt zu erschaffen, damit die A. 89 verschiedene Gestalten, als lebende u. leblose Wesen, annehmen u. sich läutern könnten. Nachdem die 89. Reinigungsstufe als Mensch zurückgelegt ist, wird der Geist ein Deweta u. durchläuft wieder die 7 Läuterungsstufen des Lichts, bis er endlich nach Vollendung der 15 Läuterungsstufen ganz entzündet ist. Die A. zerfallen wieder in mehrere Unterabtheilungen mit besonderen Namen. Beherrscher der 7 Läuterungsstufen ist Baliz; Oberhäupter der A. sind außer Moiasur, noch Sund u. Apsund. (R. Z.)

Asor (a. Geogr.), großes Dorf der Philister, zwischen Asdod u. Askalon.

Asoräth, das wichtigste muhammed. Religionsbuch nach dem Koran; enthält die Auslegung von Religionslehren durch die Chalifen u. die angesehensten Lehrer.

Asöron (halb. Myth.), f. u. Anos.

Asos (a. Geogr.), Stadt in Innern Kretas, mit uraltem Tempel des Zeus, dah. dessen Weiname Asios.

Asosra (jüd. Ant.), f. Schachgeroth.

Asöt (v. gr.), Schlemmer, Prasser; daher **Asötisch**, schwelgerisch, üppig.

Asöüda, Stadt, f. u. Dase 1) m).

Asow, 1) Stadt an einem Donarme, der es in Alt- u. Neu-A. theilt, in der russ. Statthalterth. Zekaterinoslaw mit Citadelle von 4 Bastions u. 3 Ravelins auf einer nahen Höhe; sonst groß u. reich, jetzt arm, 3000 Ew., meist Fischer; dabei viel Bienen u. Hasane. 2) (Gesch.), A. war das Tanais der Alten, das sich von den bosporanischen Königen unabhängig machte, aber von einem derselben, Polemo, zerstört ward. Wieder aufgebaut, kam es doch nie zur vor. Blü-

the; kam im Mittelalter an die Polowzer, dann an die Genueser, die es Tana nannten. Timur Leng eroberte A. 1392, die Türken 1471; 1637 ward A. von den Kosaken überumpelt, die es 1642 nach 2monatl. Belagerung wieder verließen. Peter d. Gr., der A. nach 2jähr. Belagerung, wo er bei der ersten 20,000 M. verlor, eroberte, that viel zur Befestigung u. zum Emporbringen des Handels desselben, mußte es aber 1711 durch den Frieden von Pruth wieder an die Türken abtreten; 1736 eroberten es die Russen unter Feldmarschall Münch nach 6 monatl. Belagerung wieder, doch nur um 1739 von Neuem alle Werke u. Handelsgebäude vernichten zu müssen. 1774 kam es ganz an Rußland, verlor aber wegen des nahen, seit Ende des 17. Jahrh. angelegten Tasganroß seine Wichtigkeit. (Wr. u. Pr.)

Asowsches Meer, Busen des schwarzen Meeres, mit dem es durch die Meerenge von Jenikale verbunden ist, nimmt den Don, Dnius, Zelanziß, Kalmius, Werda, Meloschnja aus Rußland, den Salschir aus der Krim, den Kuban, Besuga, Jena aus Asien u. a. Flüsse auf, hat feichte, für größte Schiffe unzugängliche Küsten, bildet mehrere Busen (faules Meer, Besugski Liman u. A.) u. Vorgebirge (Semekowskaja, Werbianskaja, Wisarinawa, Fedelowa u. m.), meist auf weit auslaufenden Landzungen, u. Inseln (Utschujew mit Festung u. A.); ist reich an Fischen u. im Winter sehr oft mit Eis bedekt. **Asowsche Steppen**, ziehen sich am Manitsch hin bis ans asowsche Meer, meist Viehweiden. (Wr.)

Asp, Quelle, f. u. Leuk.

Aspa (a. Geogr.), so v. w. Aspan.

Aspaböta, scyth. Ort am kasp. Meer, nordöstl. von der Dromündung.

Aspach, 1) Pfarrdorf im Innviertel (Diestreich), 300 Ew. Hier war Aeneas Sylvius eine Zeit lang Pfarrer; 2) f. u. Griesbach.

Aspadana (a. Geogr.), so v. w. Aspan.

Aspadiasis (A-siē, gr., Med.), Mangel an Aussonderung des Urins, wegen fehlender Oeffnung der Harnröhre.

Aspakärä (a. Geogr.), Volk in Hinterasien im Lande der Seren, unter den Issebonen.

Aspalathöides (a. Del.), Abtheilung der Pflanzengatt. Anthyllis.

Aspalathholz, f. Alceholz.

Aspalathus (a. L.), 1) Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Leguminosen, Ordnung der Spartieen Spr., Genisteae Rehn., Sippschaft Markginster, Sippe Drosselginstler Ok., zur Diabolyphie Delandrie L. Mehr als 70 Arten: Sträucher mit büschelförmig gehäuften Blättern auf dem Cap: a. chenopoda, pedunculata, ericaefolia, carnosia, crassifolia, u. a. werden in Gärten cultivirt. 2) (A. Neck.), Abtheilung vorstehender Gattung. (Su.)

Aspa.

Aspalatos (a. Geogr.), Burg in Dalmatien, bei Salonä; hier starb Diocletian; j. Spalatro.

Aspalax (Zool.), f. Blindthier.

Aspallis, des Argäos Tochter zu Milet. Um den Anträgen des Tyrannen Tarantaro zu entgehen, erkannte sie sich; ihr Bruder Astygitos ermordete deshalb den Tyrannen. An ihrer Stelle fand sich eine schöne Bildsäule neben der der Artemis. Man stürzte ihr zu Ehren jährlich ein Ocker als Opfer vom Felsen.

Aspalica (a. Geogr.), Stadt der Tarbellier in Aquitania, j. Aous.

Aspan (a. Geogr.), Stadt in der medischen Landschaft Paraktane; j. Jesahan.

Aspang, Marktst. am Trafenbache im Kr. Untervienerswald, Land unter der Ens (Oestreich), Schloß, 750 Ew., Drahtthüthen.

Aspar, Feldherr des Theodosius II.; zog mit seinem Vater Ardabur gegen Johannes nach Italien, befreite seinen Vater, indem er Aquileja überraschte u. dort Johannes gefangen nahm, brachte Aetius zum Gehorsam gegen Valentinian; in Afrika von Genseric geschlagen, unter Marcian sehr mächtig, setzte nach dessen Tode den Tribunen Leo auf den Thron, verschwor sich jedoch gegen ihn, deshalb 471 getödtet. (Sch.)

Asparagin (A-gina, Spargelstoffschem.), Stoff im Spargel, in weißen durchsichtigen, rhomboidalischen Prismen aus dessen eingedickten Saftes anschließend, ammoniakhaltig, kühlend, Ekel u. Speichelfluss erregend.

Asparagion (a. Geogr.), Ort in Illyris Graeca am Genusos, bei Pharsalos.

Asparagolith (Wln.), so v. w. Spargelstein, f. Alalit c).

Asparagus (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sarmenaceen, Ordn. Asphodeleen, Zaukenlilien, Smilacinae Rehb., Sippfch. Blütenzauken, Sippe Gröpszauken Ok., 6. Kl. 1. Ordn. L. Merkw. Arten: a. officinalis, f. Spargel; von a. acutifolius u. albus in Europa sind die Wurzel sprossen genießbar, so wie von a. sarmentosus in Ceylon die knollige Wurzel. (Su.)

Asparn, 1) Marktst. an der Baya; Schloß, Kloster, im östreich. Kr. unter dem Manhartsberg, 1400 Ew.; 2) so v. w. Alspenn.

Asparuch, Sohn Cuvrats, König der Bulgaren (f. d.) s.

Aspasia, 1) aus Milet, des Arichos Tochter, kam früh nach Athen u. zeichnete sich bes. in der Redekunst u. Politik aus, so daß selbst Perikles ihren Vortrag besuchte u. durch ihren Geist u. ihre Reize gefesselt seine Gemahlin verstieß, u. mit A. lebte, indem er sich fast ganz von ihr leiten ließ. Ost ward sie deshalb durch Lästerung ihrer Feinde gekränkt, ja selbst als Gottesläugnerin vor Gericht angeklagt, Perikles sprach dort für sie u. vermochte die Richter durch

Thränen sie freizusprechen. Selbst Sokrates suchte ihre Freundschaft. Nach Perikles Tode ward sie die Gattin des Lyficles. Ein ihr zugeschriebenes Gedicht, wo sie sich mit dem verlebten Sokrates unterhält, ist nicht von ihr. 2) Aus Phokä, eigentlich Milet, Geliebte des jüngern Kyros. Artarerxes nahm sie nach Kyros Tode als Gemahlin, doch widerstand sie ihm lange. Als sein Sohn Darios sich in sie verliebte, ernannte sie Artarerxes, um sie ihm zu entziehen, zur Priesterin in Ekbatana. 3) Schrieb über die Krankheiten der Weiber, Fragm. bei Aetius. (Kt. u. Sch.)

Aspasiakk (a. Geogr.), ind. Volk im Flußgebiete des Choaspes; sollen einen Theil der Horden Sakä ausgemacht haben.

Aspasios, 1) Peripatetiker, nicht lange n. Eyr. geboren; schr. eine Erklärung der aristot. Ethica ad Nicom., Par. 1543. 2) A. Byblios, zu Hadrians Zeit; schr.: Ars rhetorica u. Mehreres (verl.). 3) Aus Ravenna, Sohn u. Schüler des Redners Demetrianus, begleitete den Kais. Alexander Severus auf Reisen; später Lehrer der Rhetorik im röm. Athenäum. (Sch.)

Aspaticum (Aspaticum, v. gr.), der Ort in der alten Kirche, wo der Bischof die Fremden annahm, seinen bischöflichen Ornat anlegte u. von den Geistlichen den Handkuß empfing.

Aspatschäl, Fluß in Persien; hier am 18. Juni 1807 Ueberfall des pers. Lagers unter Jussuf Pascha, durch die Russen unt. Gen. Gudowitsch.

Aspaubani (m. Geogr.), im Mittelalter Judenstadt in Grusien; verschollen.

Aspavia (a. Geogr.), Castell in Hispania baetica unweit Corduba.

Aspe, 1) Stadt, f. Alicante 1); 2) an Mineralquellen reiches Thal im franz. Depart. Niederpyrenäen, von der Gave d'Aspe durchflossen.

Aspe, 1) Fisch, f. u. Weißfisch. 2) (Bot.), so v. w. Espe; dort auch die Zusammensetzungen mit Aspe.

Aspēt (spr. aspäh), Stadt, f. u. Gaudens Ect. 1).

Aspēten (v. lat.), 1) Ansichten eines Gegenstandes. 2) Ausichten auf die Zukunft. 3) Vorbedeutungen.

Aspēten (Astr. u. Astrol.), Abstände der Planeten von einander, in Beachtung des Winkels, den 2 Gesichtsstrahlen nach den Standorten von 2 Planeten in ihrer Bahn, am Auge des Beobachters auf der Erde bilden. Man unterscheidet insbesondere bei einer Winkeldistanz von

0° Conjunction (Zusammenkunft) — ◊
180° Opposition (Gegenschein) — ♄
120° Trigon (Gedrittschein) — △
90° Quadratur (Gedrittschein) — □
60° Hexagon (Gesechsschein) — ✕
Kepler fügte noch folgende hinzu, bei einer W.

W. Distanz von		
72° Quintilschein	30° Semifertil-	schein
36° Decil —	150° Duincunx —	
108° Tribecil —	45° Decil —	
144° Biquintil —	135° Triocil-	schein

Sie wurden bes. in der Astrologie beobachtet, unter gleichmäßiger Wahrnehmung des Standes von Sonne u. Mond gegen Planeten. Für gute A. galten Δ u. \times , für schlimme \square u. \circ , für gleichgültig \circ . Vgl. Constellation u. Nativität. (W.)

Aspecteneule (A-mötte, A-räuppe), Eulchen, s. u. Eulchen.

Aspelene (poln. Wstph.), Hausgott, der in den Winkeln saß.

Aspelia (a. Geogr.), früherer Name der Insel Kypros.

Aspelina (a. H. Cass.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Compositae Amphigynanthae Inuleae Rchb., zur Syngenesia superflua L.

Aspendos (a. Geogr.), volkreiche Stadt am Eurymedon in Pamphylien, angeblich Colonie der Argiver; s. Minugat. A. war angefüllt mit trefflichen Kunstwerken, von denen Berres aus Kempten u. öffentl. Orten viele entführte, unter ihnen bes. den berühmten **aspändischen Citharspieler**, den man wegen der großen Wahrheit des Ausdrucks bewunderte u. den Berres nur guten Freunden zeigte. (Lb.)

Aspenstadt, Dorf im Kr. Aschersleben, des preuß. Regbzgs. Magdeburg, 600 Ew.; bekannt durch die Wasserschlacht zwischen Gleim u. Klopstock (Klopstocks Ode: der Wein u. das Wasser).

Asper (Aspro Cuv.), Gattung aus der Fischfamilie Barsche, Körper langgestreckt, die 2 Rückenflossen getrennt, Kopf platt gedrückt, Schnauze vorgestreckt; Arten: Streber (A. vulgaris, Percu aspera); Flußfisch, 6 Zoll lang, wohlgeschmeckend; Zingel (A. Zingel, Sciaena Z., Umbrina Z.), gelb, braunquergestreift, Süßwasserfisch Deutschlands, leicht verdaulich. Diese Gattung ist in die Untergattungen Huro, Etellis, Nippon, Enoplosus u. Diploprion von Cuv. u. A. zertheilt. (Wr.)

Asper, 1) (lat.), rau, hart; 2) (Grammat.), s. u. Spiritus.

Asper (Num.), 1) neu, deutlich, scharf geprägt; 2) (Asprum), im Mittelalter (vom neugriech. ἀσπρος, weiß), Weißpfennig, silberne Scheidemünze, 3—4 Groschen; 3) kleinste türkische Silbermünze, nach der alle andre berechnet werden, früher ungefähr 1, jetzt kaum $\frac{1}{2}$ Pfennig werth, 3=1 Para, 120=1 Grusch od. Piaster. Gepräge der Thogra u. der Münzort. 4) Große od. schwere A., so v. w. Siderokapsa. 5) In der Verberei 4edige Silberbleche mit arab. Schrift. (Jb.)

Asper, 1) Sulpicius, röm. Centurio, Genoff der Verschwörung des Senats

gegen Nero unter Piso; hingerichtet, 71 n. Chr. 2) Röm. Grammatiker, dessen Schrift im 1. B. von Lindemanns Corpus Grammaticorum latinorum vet. steht. 3) (Hausgeb. zu Zürich 1499, st. zu Zürich 1571, Zeitgenoff u. Nachahmer von Johann Hebein, Mitglied des großen Rathes u. Male in Zürich. Werke selten; Zwinglis Biographie auf der Stadtbibliothek in Zürich. Seine beiden Söhne 4) (Joh. Rudolf u. 5) (Rudolf), waren minder gute Male. 6) Spiritus A., s. Hempel (Herb.). 7) Spiritus A. der Jüngere, (Pr. u. L.)

Aspera arteria (lat.), die Luftröhre.

Asperen, Stadt im Bzl. Gorkum der niederl. Prov. Scholland; 750 Ew.; 1557 von den Spaniern lange belagert.

Asperg (Hohen-A.), 1) Festung u. Staatsgefängniß im Oberamte Ludwigsburg des würtemb. Neckarkreises; 1600 f. hoch; 2) Flecken dabei, 1500 Ew.

Aspergillum (lat.), Sprengweibel von Rosshaaren, Oliven- od. Lorbeerzweigen womit der Priester nach Leichenbegängnissen die Anwesenden durch Besprengen mit Wasser reinigte.

Aspergillus (a. Link.), Schimmel, aus gegliederten an den Enden keulenartig verdickten Fäden bestehend. Arten: a. glaucus, ovalispermus, flavus, auf faulenden Früchten, trocknenden Pflanzen.

Aspergiren (v. lat.), besprengen.

Aspërgo (lat.), Streupulver.

Asperifollaceae, s. Scharfblättrige.

Asperifollen (a. Spr. De C., boragineae Juss.), natürl. Pflanzenfam., meist raubblättrig; grenzen an die Labiata, unterscheiden sich durch trichter-, trichter- od. röhrenförmige, meist regelmäßige Corolle u. 5 Staubfäden. Ordnungen: Boragineen u. Echien; außerdem Uebergangsformen mit Beeren, od. kapselartigen Früchten.

Asperität (v. lat.), Rauheit.

Aspermatisismus (gr.), 1) Samenlosigkeit; 2) Verlust der Mannbarkeit.

Aspermont (spr. Asp'mont), 1) ehemal. Grafschaft in Graubünden (Schweiz) verkauft ans Bisthum Chur 1271; die Grafen von A. waren im Mittelalter hoch angesehen, kais. Minister u. Bischöfe von Chur; 2) Ruinen der Stammburg im bündnerischen Hochgericht der Bierbörfer, angeblich 369 von Valentinian gebaut; 3) mehrere Schlösser in der Schweiz.

Aspern (Groß-A.), Dorf mit 100 Ew. in dem Kr. unter dem Manthardsberg, Wien gegenüber. Hier am 21. u. 22. Mai 1809 Schlacht zwischen den Franzosen unter Napoleon u. den Oestreichern unter Erzherz. Karl. Erstre zogen sich nach der Bauinsel zurück. Mehr s. Oestreichisch-französischer Krieg von 1809.

Asperniren (v. lat.), verachten.

Aspersio (v. lat.), 1) Besprengung; bes. 2) mit Weihwasser in der katholischen Kirche.

Kirch; 3) (Med.), das Aufsprengen od. Austreuen von flüssigen od. trocknen Arzneimitteln.

Aspersorium (lat.), **1)** Weiskessel; **2)** so v. w. Aspergillum.

Aspertino, 1) (Amico), geb. zu Bologna 1474, Historienmaler, Schüler von Francia, st. 1552. Werke: St. Cecilia zu Bologna, in S. Frebiano zu Pucca. **2)** (Guido), sein Bruder, zog sich durch allzugroßen Fleiß frühen Tod zu.

Aspertus, Kaiser Arnulfs Kanzler, schrieb: Annales Fuldenses von 888—891, in Freher's Scriptorr. rer. germ. T. I.

Asperugo (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Asperifolien, Ordn. Boragineen, Cynoglosseae *Rechn.*, 5. Kl. 1. Ordn. L. Art: a. procumbens (Schafkraut), mit schwachen scharfen Stengeln, violettblauen Blümchen, gemein auf Schutthaufen u. unbebauten Plätzen, an manchen Orten wie Spinat benutzt.

Aspérula (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen; Ordn. der Stellaten *Spr.*, *Rechn.*, zur 4. Kl. 1. Ordn. L. Arten: a. odorata (Waldbmeister, Meserich), mit 8 um den Stengel im Wirtel stehenden lanzettförmigen Blättern, weißen Blumen, in Laubwäldern. Die Pflanze ist von angenehmem Geruch, der durch Trocknen sich noch verstärkt; sonst als Herba matrisylvae officinell; wird noch unter Kräuterthee genommen, auch zur Erhöhung des Geschmacks in Wein u. Bier gelegt u. unter den Käse gemischt, auch zu Bereitung des beliebten Maitranks, s. d., gebraucht; a. tinctoria u. cynanchica auf Bergen u. Hügeln; die Wurzeln haben Farbstoff. Mehrere ausländische Arten, wie a. aparine, kommen zum Theil in Gärten vor; a. calabrica, sündend. (Su.)

Asperum mare (a. Geogr.), wahrscheinlich der Theil des ind. Oceans an der j. Küste Malabar.

Aspètti (Titta), geb. 1565, st. 1607; Bildhauer zu Padua, Schüler von Sansovino. Werke in S. Antonio zu Padua, in S. Francesco della Vigna zu Venedig.

Aspeyña, span. Dtschaft bei Tolosa; hier Gescht zwischen den siegreichen Karlisten u. den Truppen der Königin, am 6. Nov. 1833, einer der frühesten Siege derselben, f. u. Spanien (Gesch.) 33.

Asphaliōs (Asphālios, Sichrer, Befestiger, Myth.), Beiname Poseidons.

Asphalites (Asphaltitis, Anat.), f. Asphaltitis.

Asphalt (Asphaltides, Asphaltos, A-tum, Erdbarz, Erdpech, Zudenpech), ¹ brennbares Mineral, wahrscheinlich organischen Ursprungs; enthält Wasserstoffgas, bituminöses Del, Kohle, etwas Kiesel, Kalk, Eisen, Thon; schwarz mit muschligen Bruch; wiegt 1, u. leichter, gibt gerieben Pechgeruch u. Elektricität,

löst sich in Delen u. Naphtha auf; ² findet sich in Brocken od. Nieren, oft bei u. im Quarz, mehreren Metallstufen, am Parz, in Rheinbairern, Tyrol, Schweden, Türkei, England, auf der Insel Trinidad, in Frankreich zu Seyssel an der obern Rhone, zu Loban u. zu Bastennes in dem Depart. des Landes, wo ein Sandstein damit durchzogen ist, aus dem man den A. mit Wasser ausziehet, u. an a. D., bes. häufig aber im u. beim todtten Meere in Syrien. Dieselbe Masse, flüssig, ist Erdöl, etwas fester u. biegsam, *Claterit*. A-erde ist A. mit Erdttheilen verunreinigt. ³ Sonst diente A. zur Mumienbereitung. In Delen, bes. Bergöl u. Terpentinöl, aufgelöst, läßt der A. sich in Anstrichen zum Schwärzen, z. B. des Riemenzeugs des Pferdegeschirrs, u. sonst in Malereien, beim Lackiren zc. benutzen. ⁴ In Apotheken wurden sonst der Schlagbalsam u. Salben damit geschwärzt, auch A. zu Räucherungen, zur Bereitung des A-öls benutzt; seltner innerlich gebraucht. ⁵ Jetzt, seit etwa 1832, ist A. oft u. mit Vortheil, weil die Masse nicht durchbringt u. wegen Unverletzlichkeit durch den Frost u. Unverbrennbarkeit bei hellem Feuer (selbst auf A. angezündetes Feuer erweicht den A. nur, bringt ihn aber nicht zum Fließen), zur Bedeckung von flachen Dächern, Altanen, zur Belegung von Höfen, Ställen, des Bodens in feuchten Werkstätten, bes. aber zu Trottoirs, angewendet worden. Er wird hierzu in etwa 2 Df. großen bräunlichen Blöcken (Broden), wo der A. schon mit Kalk gemischt ist, herbeigeschafft, in faustgroße Stücke zerklagen, in einem etwa 3—4 F. im Durchmesser habenden, cyllinderförmigen eisernen Kessel, der auf einen eisernen Ofen paßt, od. gleich mit ihm verbunden ist, durch Feuer flüssig gemacht, für Dächer mit feinem Sande, für Trottoirs zc. mit grobem Quarzsande ungefähr zur Hälfte versetzt, dann zwischen eiserne Stäbe, welche 4eckige, etwa $\frac{1}{4}$ —1 Elle in Quadrat haltende Felber bilden, $\frac{1}{4}$ Zoll dick ausgegossen, wo er sogleich verhärtet, dann abgestrichen u. mit Sand überstreut. Die Grundlage unter dem Gusse besteht aus wohl getrocknetem Cemente (Beton), Bausteinboden od. auch aus Straßenpflaster von großen Steinen. ⁶ Bes. in Frankreich, namentlich in Paris, sind solche A-pflasterungen sehr gewöhnlich geworden u. ganze Straßen, z. B. in den Champs Elysées, damit belegt. Indessen zeigte doch die Erfahrung, daß solches für Pferde u. Wagen zu passirendes A-pflaster, obgleich 1— $\frac{1}{2}$ Zoll, bei Frachtfuhrwerk 3 Zoll dick, nicht praktisch ist, sondern nach wenig Jahren einem schlechten Straßenpflaster gleich. Die Franzosen beziehen ihren A. meist aus Seyssel, u. die Actien der zu Gewinnung des dortigen A. errichteten Gesellschaft standen im März 1838 390 Papier; sind aber seitdem bedeutend gesunken. Auch eine nördl. A-compagnie hat man. ⁷ In Berlin, Hamburg, Leipzig u.

u. an andern Orten hat man seit 1837 u. 1838 **A.-compagnien** errichtet, welche gute Geschäfte machen. Letztere liefert die $\frac{1}{2}$ Zoll starke A.-belegung, ercl. des Cements unter ihr, der noch zu 1—1 $\frac{1}{2}$ Gr. der Df. zu stehen kommt, zu $\frac{3}{4}$ Gr. der Df., u. eine Vergütung von Tagelohn für den Werkführer u. die Arbeiter. Täglich können 3 Arbeiter 100—120 Df. A.-beleg fertig bekommen. Auch Abzugsrinnen n. dgl. werden von A. gefertigt, kommen jedoch etwas theurer, als die gewöhnlichen A.-belege. Die Compagnie garantirt den Guß 5 Jahre u. der Beleg kommt eben so theuer od. nur wenig höher zu stehen, als Sandsteinplatten, hält aber weit länger. * Durch hinzugemischten farbigen Sand macht man auch **A.-mosaikböden**. Diese haben ganz das Ansehen von Granit, doch schmutzen sie unter freiem Himmel schnell u. nehmen bald eine gleichmäßige graue Farbe an. * Für flache Dächer werden in den Fabriken zu Seyßel, Lobsan, im Thal de Travers (Cant. Neuenburg), **A.-platten** von 2 Df. angefertigt u. verkauft. Sie werden mit gehörigem Falle auf die Dach- od. Trottoirfläche gelegt u. die Fugen mit heißem A. vergossen. ¹⁰ Man hat auch Belege von Bitumen (*Bitumensactice*), die als Surrogat des A. aus Steinkohlentheer als Hauptbestandtheil mit Pech, Kalk, Sand u. dgl. gemischt sind, indeßsen weit geringere Dauer haben, da sie bei starker Sonnenhitze erweichen, auch dem Feuer u. Frost nicht gehörig widerstehen. (v. Eg. u. Pr.)

Asphaltene (Chem.), nach Boussingault der nicht in Aether, hingegen leicht in Petroleum, Terpentinöl, weniger in Lavendelöl, lösliche Theil des Asphalts, schwarz, glänzend, von muschlichem, glasigem Bruch, bei 300° F. ohne Zersetzung schmelzend. Besteht aus 75, (20 At.) Kohlenz, 9, (32 At.) Wasserz, 14, (3 At.) Sauerstoff, u. wird von Boussingault als das Dryd eines im Asphalt u. im Bergtheer enthaltenen Radicals angesehen. (Su.)

Asphaltitis (gr.), sonst der 1. u. letzte Lendenwirbel.

Asphaltöl (*Oleum asphalti*), braunschwarzes, emphyreumatisch trocknes, aus dem Asphalt destillirtes Del; dient zu 12—15 Tropfen gegen die Lungensucht.

Asphaltsee, 1) (A.isches Meer), so v. w. Todtes Meer; 2) f. u. Trinidad.

Asphodelae (Bot.), nach Reichenbach 3. Gruppe der Kronlilien, f. d. 6.

Asphodeléen (Bot.), nach Sprengel 3. Ordn. der Samentaceen, f. d. 4.

Asphodelödes (a. Geogr.), Neger-volk in Numidien (Afrika).

Asphodelus (a. L.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Samentaceen Spr., Kronlilien Rechnb., Marklilien, Drossellilien Ok. Ordn. Asphodelen, 6. Kl. 1. Ordn. L. Merkth. Arten: a. luteus (Affodil, Königs-, Kupfers-, Goldwurz), pers-

ennirende, im Juni halbblühende Gartenpflanze; Wurzel (rad. asphodeli), sonst hartreibendes Mittel, äußerlich in Wunden Geschwüren, auch als Amulet; a. ramosus (weisse Affodil), deren Wurzel (Radix asphodeli albi), wie jene, ehedem officinell. Bei den Griechen war der der Persephone (auch der Demeter) geweiht; man schrieb ihm Wunderheilkräfte u. pflanzte ihn aus Gräbern; in der Dichtung wird der Asphodeloswiese gedacht als eines Aufenthaltsortes der Seelen, wo Manos Gericht hielt. Auch die Japanesen pflanzen u. stellen den weißen Affodil aus Gräber u. Begräbnishallen. A. fistulosus albus Willd. tauricus zc. in Gärten cultivirt. (Pi.)

Asphodillille, Pflanze, so v. n. Hemerocallis.

Asphyxiä (v. gr.), der höchste Grad von Ohnmacht, Scheintob; dah. **Asphyktisch**, zum Tode ohnmächtig, scheintobt. **Asphyxiren**, scheintobt sein od. werden.

Aspias (a. Geogr.), Fluß in Picenum mündete in das adriat. Meer.

Aspie (Kochk.), gallertartige, erkalte fest werdende Substanz, allein gegeben, od. als Ueberzug über andre Speisen, in Estrichen geschnittnes Geflügel, Fische u. dergl. gegossen. Man setzt Kälber- od. Schweinefüße mit Wasser ans Feuer, schäumt sie wenn sie kochen, rein ab, thut dann etwas Lorbeerblätter, Zwiebeln, Thymian u. grobes Gewürz u. dergl. hinzu, kocht es weich, schlägt dann die Brühe durch ein Sieb, setzt guten Fleischsaft hinzu, läßt die Masse 16—24 Stunden an einem kühlen Orte stehn, schöpft dann das Fett ab, färbt sie wenn sie nicht schon braun ist, durch 1—2 Tassen Zus. od. gebrannten Zucker, kocht sie nochmals, salzt dieselbe gehörig, u. füert sie durch ein Glas weißen Wein od. etwas Essig, klärt sie ab, u. stellt sie entweder allein auf od. gegossen über den Gegenstand, der in A. gesetzt werden soll, u. läßt sie in einem gläsernen porzellanen od. steinernen Gefäß od. einer Form erkalten. Hierauf stürzt man dieselbe um u. hat die schönste durchsichtige, geléeartige Gallerte; auch verziert man den A. durch in denselben gelegte Apfelsinen, Drogen, Zitronenschnittchen, Blumentohl, Gumpenscheiben u. dgl. (Pi.)

Aspicarpa (a. Lagas.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Guttiferen, Ordn. der Marcgraviaceen, Klettergewächse, Malpighiaceen Rechnb., 1. Kl. 1. Ordn. L. Art: a. urens Tropengewächs.

Aspide (Kriegsw.), f. u. Kanone u. **Aspidöta** (A. döta, Latr.), Fam. der Riemenfüßer (Ordn. der Crustenthiere) der Körper ist mit einem Schilde bedekt. Dazu die Gattungen: argulus, caligus, lepyrus, limulus, sonst bei monoculus L.

Aspidiphorus (Zool.), f. u. Pelzfüß. **Aspidistra** (a. Ker.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Arongewächse, Taceen Rechnb.

Rechnb., 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Art: *A. luda*, mit bräunlichvioletter Blüthe.

Aspidium (a. Sw.), Gattung Farrenräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarn, Hymenophylleae *Rechnb.*, Sippsch. Fruchtfarn *Ok.* Arten: a. oreopteris, dilatatum, ämmtlich in Wäldern, a. aculeatum, in Berghölzern; a. lonchitis, auf den Alpen; a. thelypteris, in Sümpfen; filix foemina, in feuchten Gegenden; fragile, an Felsen; alpinum, montanum, auf südl. Alpen; irriguum, fontanum, dentatum, in England. Vgl. *Rephrodium* u. *Athyrium*. (Su.)

Aspido, Küstnsl. des adriatischen Meeres in der Mark Ancona (Kirchenstaat).

Aspidobranchiata (a. Schweigg.), Familie der Schnecken, Schale schildförmig, Riemen kammförmig, Herz vom Mastdarme durchbohrt. Gatt.: *Capulus*, *Calyptraea*, *Jarinaria*, *Emarginula*, *Crepidula*, *Fissurella*, *Haliotis* u. a.; bei Linné unter *Paella* u. *Haliotis*, bei Cuvier unter *Capiduloidea* u. *Scutibranchia*.

Aspidonectes (Zool.), f. Hautschildkröte.

Aspidophoroides (a. Lacep.), u. **Aspidophorus**, Fischgattung, f. u. Sprotte b).

Aspidospërma (a. Mart.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Drehblüthler (Contorten *Spr.*), Apocynaeae *Rechnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: Sträucher in Brasilien.

Aspidota (Zool.), so v. w. Aspidiota.

Aspil (a. Geogr.), so v. w. Aspasiafä.

Aspicuëta (Litgsh.), so v. w. Aspicuëta.

Aspirant (v. lat.), 1) der nach etwas, bef. 2) nach einem Amt strebt; 3) der um Aufnahme in eine Gesellschaft, bef. 4) als Freimaurer bei einer Loge sich bewirbt, angenommen, aber noch nicht aufgenommen ist, f. Freimaurerei 23.

Aspiratae (Gramm.), im griech. Consonantensystem die Buchstaben φ , χ , ψ (ph, ch, th), f. u. Laute u. Griechische Sprache.

Aspiration (v. lat.), hauchende, geschrägte Aussprache eines Buchstaben; vgl. *Aspiratae*.

Aspiriren (v. lat.), 1) sich um etwas bewerben; 2) ein h vor etwas setzen; 3) (Mus.), beim Singen einen Vocal mit vorgesetztem h aussprechen, z. B. statt lo . . . bet den Herrn, lo = ho = ho = ho = bet den Herrn. **A-ter Vocal**, f. u. Spiritus.

Aspis (gr.), Schild.

Aspis (a. Geogr.), 1) Stadt der Constatani im tarracon. Spanien, j. Alpe; 2) Hafen an der Küste von Afrika, bei den Syrten; 3) f. u. Elspea; 4) Vorgebirg u. 5) Stadt der Troglodyten am arab. Meeresbusen; 6) Insel an der Küste von Jonien, zwischen Tenedos u. Teos; 7) Insel bei Lykien, der Münbung des Glaukos gegenüber; 8) Insel im saronischen Meeresbusen, am Vorgebirge Spiräon in Argolis. (Lb.)

Universal-Lexikon. 2. Aufl. II.

Aspis (Zool.), bei den Alten die Biper u. Ratter.

Aspis Heraklëos (gr. Lit.), f. Schild des Herakles.

Aspisil möntes (a. Geogr.), Gebirg im nördl. Scythia intra Imaum, an ihm wohnten die **Aspisil**.

Aspistes (Zool.), f. u. Mücken b).

Aspisurus, Fisch, f. u. Stachelschwanz.

Aspithra (a. Geogr.), 1) Stadt u.

2) Fluß in Hinterindien; j. Martaban.

Asplëdon (a. Geogr.), 1) alte mythische Stadt in Böotien, angebl. von **Asplëdon**, Poseidons (ob. des Drachmenos) u. der Medea (nach And. des Presbon u. der Sterope) Sohne, erbaut, die in der Folge von den Ew. wegen Wassermangels verlassen ward (f. u. Drachmenos), wahrscheinlich wanderten sie nach Syetios, wenigstens heist 2) dies später A.

Asplënum (a. L., Streifenfarn), Gatt. der Farrenräuter; geschleiert; *Spr.* Wedelfarn, Hymenophylleae *Rechnb.*, Sippe: Blumenfarn *Ok.* Arten: a. palmatum *Lam.*, in Portugal u. Spanien; a. septentrionale, in Europa an Mauern u. Felsen auf der Nordseite; a. marinum, auf Strandsfelsen in England; a. germanicum, auf Felsen in Europa, auch in England; a. trichomanes (trichonoides, Abthön, Abertön, Wiberthön), mit braunrothem Strunk, wie a. septentrionalis, ehemals als Herba trichomanes s. adiantum rubri in Apotheken unter die 5 eröffnenden Kräuter aufgenommen; a. viride, auf Granitfelsen; a. Ruta muraria, f. Mauerraute; a. lanceolatum, in England; a. adiantum nigrum, schwarzes Frauenhaar; a. acutum, in Spanien u. auf Teneriffa; a. fissum, in Kroatien; a. nidus L., Vogelnest, mit einfachen, lanzettförmigen, glattrandigen, glatten Blättern, häufig auf den Sundainseln als Schmarogerfarn auf den Bäumen, bildet in den Astwinkeln durch die im Kreise stehenden Blätter einen Becher, in welchem die Vögel oft nisten. (Pl. u. Tl.)

Aspö, 1) Insel aus der Gruppe Åland; 2) Insel, f. u. Strengnäs; 3) Insel mit Kirchspiel im Mälarsee (Schweden) mit Gesundbrunnen; 4) Insel, f. u. Karlskrona.

Aspöne (a. Geogr.), Stadt der Trozmer in Galatien.

Asporëne (A. rine, Myth.), 1) Beinamen der Kybele nach einem Heiligthum auf dem Berge Asporëna bei Pergamum; 2) nach Ein. Beinamen der Pallas wegen eines ihrer Tempel am Ida.

Asprakania, im Mittelalter das obre Medien.

Asprana, Stadt, f. u. Syros.

Asprand, 1) Markgraf von Ivrea um 860, f. Ivrea; 2) so v. w. Ansprand.

Aspraspti (Asprospiti, Asprospitea), 1) Ort; 2) Meerbusen u. 3) Vorgebirg in der Eparchie Parnassie, Gouv.

Pholis (Griechenland), mit Fäsen; das alte Anthra.

Aspre (Numism.), so v. w. **Asper 3).**

Asprédo (lat., Med.), so v. w. **Trachoma.**

Asprédo, Fischgatt., so v. w. **Plattwels.**

Asprélla (a. Schreb.), Pflanzengatt., *Peersia* entsprechend. *A. nardiformis* Host. gehört unter *Rottböllia* als *Rottb. monandria*. *A. Cav.* gehört zu *Gymnostichum Schreb.*

Aspremont (spr. Asp'rmon), 1) Städtchen im Bzl. *Werviers* der belg. Provinz Limburg, Stammort der Grafen *Aspremont*. Hier Gescht den 18. Sept. 1794 zwischen den siegenden Franzosen unter *Jourdan* u. den *Österreichern*, f. u. *Französischer Revolutionskrieg*. 2) Marktfl., f. u. *Sossello*; 3) Schloß, f. u. *Chambers 2).*

Aspremont (spr. Asp'rmon), gräf. Familie, leitet ihren Ursprung von *Siegfried v. Este*, der zur Zeit *Karl Martels* nach *Frankreich* kam u. die *Grafschaft A.* in den *Niederlanden* erhielt, ab; seine Nachkommen theilten sich in die *Aspremontische* u. *Lyndensche Linie*. Erste stiftete *Gobert III.*, dessen Enkel, *Gobert V.*, *Ludwig der Heilige* 1295 zum *Herzog* erhob. Die Nachkommen desselben nannten sich *Fürsten u. Grafen v. A.*, *Umblyse u. Dun*, u. erhielten von *Kf. Karl IV.* 1354 das Recht zu *nobilitiren* u. *Münzen* zu schlagen. *Gottfried V.* gab seiner Tochter *Johanna* bei ihrer Vermählung mit *Jean Guy d'Autel* die *Grafschaft A.* als *Heirathsgut* mit, von welcher sie endlich durch *Heirath* an die *Grafen von Leiningen* kam. *Gobert VIII.*, Sohn *Gottfrieds V.*, behielt sich indeß sein Recht auf *A.* vor, *Charles d'A.* trat erbenlos seine Rechte 1616 an *A. 2.*, später seinen nächsten Verwandten, ab. Merkw. sind: 1) *Vicomte d'Orthe*, Gouverneur von *Bayonne* zur Zeit der *Bartholomäusnacht*; antwortete *Karl IX.* auf die Aufforderung, auch in seiner Provinz die *Calvinisten* tödten zu lassen, daß er unter der Befragung u. den Erw. von *Bayonne* zwar treue Unterthanen, aber keine *Henker* zu finden wisse. 2) *François de la Mothe-Willeret*, *Comte d'A.*, diente seit 1650 im *franz. Heere*; geschickter *Belagerer*; 1653 nahm er *Vordeaux*, *Bourg u. Libourne*, dann *Stenai*, *Landrecy*, *Condé*, *St. Guislain*, wohnte der *Schlacht in den Dünen*, 1667 der *Belagerung von Dünkirchen*, *Tournai*, *Douai*, *Uth* bei, führte 1672 die von *Orfan*, *Rheinsberg*, *Nimwegen*, nahm die *Insel Bommel*; 1677 ging er als *Maréchal de Camp* nach *Spanien*, befehligte den linken Flügel bei *Es-pouille* u. st. 1678. Nach *Bauban* einer der geschicktesten *franz. Ingenieure*. 3) *Ferd. Gobert*, *Graf d'A.*, geb. in *Westfalen*; jung in *baier. Dienste* gekommen, stieg er bald zum *General*, befehligte als *Kais.*

Feldmarschalllieutenant die *Bayern* 1686 bei dem *Sturm auf Ofen*, ward 1687 *Commandant von Eßed*, blockirte 1689 *Großwarden* u. befehligte dann in u. bei *Belgrad*, ward von dem *Großwessir Mustafa* *Kiuper* dort belagert, u. da 4 *Pulverwagen* in die *Luft* flogen, zur *Capitulation* genöthigt, deshalb gefangen gesetzt, später auf *Wien* beschränkt, entführte hier eine *Schwester* *Katocys* aus einem *Kloster*, heirathete sie ohne *Kais.* *Bewilligung*, kehrte auf sein *Schloß Reckheim* in *Westfalen* zurück u. st. 1708. (Lt. u. Pr.)

Asprénas, röm. *Bunname* der *Noni* gens, f. *Nonius*.

Aspro (lat.), *Fisch*, f. *Asper*.

Aspro Căstro (Geogr.), so v. w. *Altziernann*.

Aspro Pötamos (Aspre-Pötamo, Aspron), *Fluß* in der *Türkei*; entspr. als *Gura (Petit auros)* bei *Mezzese* in *Albanien*, nimmt außer mehrern die *Fl. Baba, Baternico, Seliveno, Karpenizza, Benicovo, Anapus* auf, fällt bei *Trigarden* ins *Meer von Ithaka*.

Asprospiti, Aspro-Spítea (A. Spítii, Geogr.), so v. w. *Aspraspti*.

Asprum (Numism.), f. u. *Asper*.

Aspungitani (a. Geogr.), *sarmatisches Volk* am *Kaukasos*, überfielen u. tödteten den *bosporan. König Polemo*.

Aspurgiani (a. Geogr.), so v. w. *Asburgiani*.

Asraki, el, f. *Arabische Literatur*.

Asquéwas, so v. w. *Weiße Indianer*.

Asrar (arab.), *Geheimnisse*, *Mysterien*, *Titel* mehrerer *arab. Bücher*; z. *B. A. Hermes*, angeblich *Auszug* aus den *Werken des Hermes Trismegistos*; *A. ol Tānzil*, die *Geheimnisse des Koran*, allegor. u. myst. *Erklärung* des *Korans*; *A. ol Höruf*, *Erklärung* der *Buchstaben*, die sich am *Anfange* mehrerer *Euren* des *Koran* befinden u.; vgl. *A. L. M. A. Namēb*, f. u. *Althar* (Ws.)

Ass (Gewicht.), f. *As*.

Ass, See in *Bayern*.

A. SS., *Abkürzung* für *Acta Sanctorum*. **Assa** (lat., Med.), 1) *Schwitzstube*; 2) so v. w. *Asa*.

Assa (a. Geogr.), *Stadt* auf der *chaldäischen Halbinsel* in *Macedonien*.

Assa (Afa), *Sohn* des *Abia*, 3. *König* des *Reichs Juda*, reg. 955–914, f. *Hebräer* u.

Assa, *Pflanzengatt.*, gehört in ihrer *Art* *A. erotica* (*Baum* in *Guiana*) zu *Tetracera*. **Assab**, f. u. *Arabien* (Gesch.) u. **Assabéri Razī**, aus *Rei*, *pers. Dichter* am *Hofe* des *Gagneviden-Sultans* *Mahmud*; st. 1029 n. *Ehr*.

Assabinus, *äthiop. Gott*, der der *Ernte* des *Cinnamomum* vorstand.

Assad Allah (spr. Assadollāh, arab. Löwe Gottes), *Beiname* des *Khalifen* *A.* (f. d. a.).

Assa Duruah, Salzsteppe, s. u. **Li-**
gre 2) a).

Assagay (Kriegsw.), s. **Passagaye**.

Assagat, Gebirge, so v. w. **Gemeinges-**
birge.

Assai (ital., Mus.), sehr, 3. B. presto a.
od. **A. presto**, sehr rasch.

Assai, Fluß, so v. w. **Alfai**.

Assailans (fr., spr. assailang), s. u.
Turniere 21.

Assaisonnemēt (fr., spr. Assaisonn'mang), die Zurechtung, Würze, Brühe an einer Speise; daher **assaisonniren**, würzen.

Assakēni (**A. kani**, a. Geogr.), ind. Volk in **Assakia**, dem j. Sind, Hauptst. **Maffaka** am Indus.

Assakēri el Demeschki, s. **Demeschki** u. **Arabische Literatur** 3.

Assaky (türk.), Sultanin, welche durch die Geburt eines Prinzen, so lange dieser lebt, bevorzugt ist.

Assalini (Paul), geb. zu Modena, Chirurg der franz. Armee in Aegypten u. auch später 1. Chirurg Napoleons als König von Italien, des Vicekönigs Eugen u. des Hospitales St. Ambrosius zu Mailand, Director des Gebär- u. Kindelhause, später Professor der Chirurg. Klinik daselbst; (schr.: *Sul vasi linfatici*, Turin 1787 (deutsch, Dresd. 1792); *Observations sur la maladie appelée la peste etc.*, Par. 1812, 12.; *Nuovi stromenti di ostetricia*, Mail. 1811; *Sulle pupille artificiali*, ebd. 1811 (deutsch v. Pönnig, Dresd. 1813); *Manuale di chirurgia*, Mail. 1820, 2 Thle. (deutsch, München, 1816). (He.)

Assam, 1) (Geogr.), brit. Königreich in Sinterindien, 1500 (2145) QM., 1 (2) Mill. Ew.; **2)** Gebirge: Himalaya, Garroo, Dschyntia, Nagas; **3)** Fluß: Brahmaputra (Bor-Lohit), mit vielen (60) Nebenflüssen, barum Dikrung; **4)** hat heißes Klima; fruchtbar, nicht hinlänglich angebaut, zur Regenzeit überschwemmter Boden, reich an Gewürz, Thee (der jetzt Gegenstand vorzüglicher Aufmerksamkeit der Briten ist), Elephanten, Gold. **5)** Die Einwohner, **Assamer** (Kultaner), hindostan. Abstammung, brahman. Religion, treiben dürftigen Bergbau, Seidenweberei u. Handel; **6)** Die Regierung ist monarchisch. **7)** A. theilt sich in Unter-A. Kamroop vom Goalpara bis zum Einfluß des Dhanfiri, in den Brahmaputra, ganz britisch; Städte: Gohati (Gwahattee), Noghurbera; **8)** Ober-A. bis an die Ebenen, gehört einem abhängigen Radschah, 200,000 Einw., 100,000 Rup. Einkünfte; Städte: Ghergong (einst volkreich); Madschuli, Insel im Brahmaputra, 26 M. lang, 2—3 M. breit; Rungpoor, größte Stadt A.s, u. **9)** Sodiya, eben, gut bewässert, britisch; Hauptst. gl. N. am Dikrung. **10)** (Gesch.), die Geschichte von A. ist wenig bekannt, doch hingen einige Provinzen zu Ende des 18. u.

Anfang des 19. Jahrh. von der englisch-ostind. Compagnie, andre von Birma (Ava) ab, später (1822) ward es von den Birmanen erobert u. veranlaßte den Krieg zwischen den Briten u. diesen, ward aber in dem Frieden von 1825 an die Briten abgetreten u. erhielt zinsbare u. abhängige Radschas von diesen. (Wr. u. Lb.)

Assamānscher (ind. Myth.), Sohn des Sagaren, aus dem Geschlechte der Sonnenfinder; ward Büßer. Sein Sohn war Angissamanden.

Assamēta (altital. Lit.), so v. w. **Axamenta**.

Assamonäer (a. Gesch.), so v. w. **Asamonäer**.

Assanēde (Marktl.), so v. w. **Assenede**.

Assānen, Volk, s. u. **Samojeden**.

Assanidāssen, Stifter einer Pandu-Dynastie zu Hastinapur, s. **Indien** (Gesch.) 11.

Assāon, nach Ein. Vater der Niobe.

Assa Paulini (a. Geogr.), so v. w. **Asa Paulipi**.

Assaph, Levit u. Singmeister Davids, Psalmdichter (sicher wohl nur des 50.); seine Psalmen zeichnen sich durch kräftige, poetische Sprache aus. Die Kinder Assaphs (Bathanian, d. i. innerlich Beschauende) bildeten immer einen Theil der Sänger beim Gottesdienste u. waren fertige Musiker.

Assara (a. Geogr.), Fluß in Mauretania Caesariensis.

Assarāden (ind. Myth.), so v. w. **Dassaraden**.

Assarakos (Myth.), Sohn des Tros, Vater von Kappis.

Assarātum (röm. Ant.), so v. w. **Asiratum**.

Assarhaddon, im 7. Jahrh. König v. Assyrien, s. d. (Gesch.) 10 f.

Assāria, fast unbekannter Philosoph einer fatalistischen Secte, welche Alles als nothwendig aus Gottes Willen ableitet.

Assarion (gr., Numism.), **1)** so v. w. **As 3)**; **2)** Kupfermünze auf Chios, = $\frac{1}{2}$ Pfennig.

Assārja (a. Gesch.), so v. w. **Asarja**.

Assas (türk., Paschischije, Opiumesser), **1)** Nachtwache; **2)** Nachtwächter.

A. Bäschl, sonst Janitscharenoberst aus einem unbestimmten Corps derselben; beaufsichtigte die Gefängnisse u. Executionen, u. mußte deshalb bei allen Divansversammlungen im Serail u. an der Pforte erscheinen. **Assassische** (Nachtwächtergebühr), Lohn des Nachtwächters vor jedem Todten ein Asper u. $\frac{1}{2}$ der Straf-gelder für Nachteresse. (Ka.)

Assas (spr. Assa, Nicolas, Chev. d'A.), Hauptmann im franz. Regim. Auvergne, oft genannt, weil er 1760 zu Klosterscamp bei Selbern, auf der Feldwache einzeln vorgehend, einer feindlichen Colonne, welche die Franzosen überfallen wollte, in die Hände fiel u., obgleich mit dem Tode bedroht, wenn

er einen Laut von sich gäbe, dessen ungeachtet hierher, Aueragne! rief u. so, seiner Pflicht getreu, fiel.

(Pr.)

Assassinen (A-Iden), ¹asiatischer Stamm u. muhammed. Secte, nach Hammer so v. w. S a s s a s i n, d. i. Opium, n. And. Wissentrauteffer, n. And. von ihrem Stifter Hassan (s. unt. 4.) hergeleitet. ²Die A. sollen aus Aegypten stammen, wo die fatimidischen Khalifen, behauptend, von Ismael, dem Enkel des 1. Khalifen Ali zu stammen, die abassid. Khalifen zu Bagdad bekämpften. Sie sollen dort eine geheime Gesellschaft, *Megalis el Hietmet*, d. i. die Gesellschaft (Haus) der Weisheit gestiftet haben, die ihre Grundsätze durch *Dais*, d. i. Werber u. ihre Begleiter *Refiks*, in Syrien u. Persien verbreiteten u. ihre Versammlungen in einem großen Gebäude, *Dar el Hietmet*, hielten. Der Großmeister dieses Bundes hieß *Dai-el-Doal* (Vorsteher der Proselytenmacher). In den Versammlungen erschienen die Gewählten weiß gekleidet u. wurden zu 7 Graden befördert, von denen die ersten den *Dai-el-Doal*, den Koran u. die Unterschrift des Khalifen verehrten, die höhern aber den Koran verworfen u. Pantheismus u. die höchste Freigeisterei an die Stelle des Islam setzten. Einer jener *Refiks* traf nun in Aften den *Hassan Ben Saba* ob. *Ben Ali*, den Sohn *Alis*, eines Schiiten, der am Hofe zu Bagdad vergebens den Großwesir zu stürzen versucht hatte u. nach Isfahan gekohnt war, u. wußte denselben so für jene geh. Gesellschaft einzunehmen, daß derselbe sich zu *Kabira* die Weihe ertheilen ließ. Bald stieg er zu großem Ansehen, mußte aber, als er sich in Successionsstreitigkeiten mischte, fliehen u. ging nun nach Aften zurück, wo er das Haus der Weisheit nach seiner Art umformte. Auf diese Weise ward er um 1090 Stifter der A. ob. *Ismaeliten*, so nach dem 1. Sohne des Khalifen *Ali Ismael* ob. *Bataniten* genannt. Zum Gesetzbuch gab er ihnen falsche Commentare des Koran u. ein von ihm verfaßtes eignes Gesetzbuch in 7 Capiteln. Ueberhaupt war ihnen die Zahl 7 heilig. Er selbst nannte sich *Scheikh el Dschebel* (der Alte vom Berge); denselben Namen führten seine Nachfolger. Seine Secte hatte nämlich 7 Grade, von denen der erste den *Alten* vom Berge selbst begriff, der 2. die *Dais el Kebir* (die Fürsten) umfaßte, der 3. u. 4. der der *Dais u. Refiks* (dem Haus der Weisheit entlehnt) war, der 5., die *Fedawis*, die Unbedingten, eigens dazu gefügt wurde; der 6. war der der *Lasiks* ob. *Aspiranten* u. der 7. der der *Profanen* ob. das Volk. Der Alte vom Berge galt den Seinen für Muhammed, der durch Seelenwanderung stets in den Leib des jedesmaligen Alten vom Berge zurückkehrte u. die *Fedawis* waren darum so todesmüthig, weil ihnen, nach den Schriftstellern des Mittelalters, Wissentkraut, wahrscheinlich aber Opium beigebracht

wurde, durch welches sie in solche Vergiftung geriethen, daß sie das Paradies offen u. sich stets sehnten, in diesen Zustand zurückzukehren. Mit Freuden vollzogen sie daher Alles, wennes auch unmittelbaren Tod brachte, wenn es der Alte vom Berge befahl, u. einst soll sich ein solcher Jüngling in Gegenwart eines eben anwesenden Gesandten, zur Probe des Gehorsams, auf den ersten Wink freudig von einem Felsen hinabgestürzt haben. 1108 überrumpelte Hassan Ben Saba die Feste *Alalut* in der pers. Provinz *Dilem*; nach u. nach unterwarf er von diesem Schlosse aus, das er seit dessen Einnahme nur zweimal verließ, viele persische Schlösser u. breitete auch die Herrschaft der A. nach Syrien, bes. nach dem Libanon aus, wo der Hauptsitz der A. war. Wichtigste Feste war dort *Mokkat*. Vergebens excommunicirten die andern muhammed. Secten Hassan u. seine Anhänger, vergebens schickte *Melek Schah* von Persien ein Heer gegen die A. aus, der Alte vom Berge wehrte sich durch Mord, der Großwesir u. viele persische u. arabische Große starben erdolcht, selbst vor den Füßen des Schahs ward ein Dolch eingebohrt gefunden, u. so fand Hassan Ruhe. Er starb 1124 (1130), u. übergab, da er keine Kinder hinterließ (den einen Sohn hatte er wegen eines Mords, den andern wegen einer Uebertretung des Korans hinrichten lassen), dem *Dai Keah Buzur-Umeid* (*Rija Buzurumeid*) von *Lamsir* u. dem *Abu Ali* von *Kasurin* die Herrschaft. Unter diesen eroberte zwar Sultan *Mahmud Alalut*, mußte aber bald einen nachtheiligen Frieden mit den A. schließen. Auch ließ *Buzur-Umeid* den Khalifen von Bagdad u. den von *Kairo* ermorden. Damals wurden auch die Kreuzfahrer zuerst mit den A. bekannt. *Abu Wafa* nämlich, *Dai el Kebir* u. zugleich Oberichter von *Damask*, hatte *Balduin II.*, König von *Jerusalem* versprochen, ihm an einem Freitage die Thore von *Damask* zu öffnen, dieser Plan wurde jedoch verrathen, über 6000 vorgebliche Anhänger der A. in *Damask* erschlagen, das christliche, nach *Damask* rückende Heer aber während eines argen Unwetters, das für ein Zeichen des Zornes Gottes galt, überfallen u. zurückgeworfen. Von nun an waren die Christen, bes. aber die Tempelherren, als nächste Nachbarn der A., viel mit ihnen in Verbindung. Gleichzeitige Schriftsteller schildern aber den Alten vom Berge als für Jedermann, ohne Ansehn der Religion u. Person, käuflich u. kein Verbrechen scheuend. Viel mochte indessen die Schuld auch an den Christen liegen, denn als einst die A. einen Gesandten an *Almarich I.*, König von *Jerusalem*, schickten u. sich erbieten, sich tausend zu lassen, wenn ihnen der Tribut von 200 Ducaten, den sie an die Tempel zahlen, erlassen würden, ließ *Walter von Du-*

meril,

merit, auf Befehl des Ordens, den rückkehrenden Gesandten erschlagen u. vereitelte so die Taufe der A. für immer. Reah Buzur-Umeid's Nachfolger waren: 1151 Muhammed I. Ebn Reah Buzur-Umeid, des Vor. Sohn; 1176 Hassan II. Ebn Muhammed, Sohn Muhammeds, von diesem wegen verschiedner Glaubensmeinungen verstoßen u. verbannt, folgte ihm dennoch; 1188 Muhammed II. Ebn Hassan, folgte seinem Vater, den er ermorden ließ; 1229 Dschelal-Eddin Hassan, Sohn Muhammeds II., wurde von den Dais vergiftet u. sein Jähr. Sohn Alaeddin Muhammed, folgte 1240, auch er ward ermordet u. sein Sohn Ruknaddin Rharshah erhielt 1275 die Regierung unter ihm; der Mongolenfeldherr Hulagu stürzte aber 1276 dessen Reich in Persien um, stürmte seine Schlösser, nahm Ruknaddin gefangen u. ließ ihn hinrichten. In Syrien, wo sich die Dais längst unabhängig gemacht hatten u. einer von ihnen, Sinar, immer in härenem Gewand erscheinend, sich für eine Incarnation der Gottheit ausgegeben u. seinen Anhängern glauben gemacht hatte, er sei unsterblich u. nehme nie Speise u. Trank zu sich, aber vor allem Volke durch ein Erdbeben, wo er ein Glied verlor, entlarvt worden war, befahl die Ruknaddin noch einige Zeit, bis die A. auch hier endlich 1292 sich dem ägyptischen Sultan Bibars unterwarfen, ihre Schlösser herausgaben u. nun nur noch als keiserliche Secte der Muhammedaner fortbestanden, als die sie in Syrien bei Massiat, in Ruhestan in Persien u. bei Alamut noch bestehen u. als Housseinis einen eignen Iman im Dorfe Chah in Kum haben. Selbst die Drusen auf dem Libanon sollen durch Verschmelzung von ihnen u. den Christen entstanden sein. Die A. sind sehr oft der Gegenstand von Romanen u. Sagen gewesen. Von A. stammt das ital. **Assassino** (fr. **Assassin**, spr. -seng), Mordmörder, u. davon abgeleitet **Assassinat** (neulat. **Assassinium**), Mordmord, **Assassinator**, Anstifter eines Mordmords od. der einen Mordmörder dingt, **assassinieren**, mordmorden. Vgl. Wothof, das Reich der A., Kleve 1765; Hammer, Gesch. der A., Stuttg. 1818. (Std. u. Pr.)

Assassinen, Inseln, f. u. Salomons-Inseln 2. .

Assassinium (v. arab.), f. u. Affasinen 2.

Assät, Orgelregister, f. Orgel 2.

Assath, in Wales (England), die Handlung, durch welche ein Beschuldigter mit 300 Eidswürern sich reinigte, von Heinrich V. abgeschafft.

Assathal, in Unterengaddin, im schweizer Cant. Bündten.

Assatiégue, Nehrung, f. Maryland 2.

Assäul, Gebirg, f. Habesch 1) 2.

Assäut (fr., spr. Affoh), Angriff, Facht-

übung.

Assa voce (ital., spr. a. wotsche, Rus.), bei Gesangstücken Zeichen, daß die Singstimme ohne Begleitung eines Instruments eintritt.

Assay le Riddän (spr. assä lö rido), Marktfl., so v. w. Azay.

Assazié, Fluß, f. Niedergutnea 2.

Assé, 1) Hügelreihe u. 2) Wald bei Wolfenbüttel, mit den Trümmern der Assenburg; 3) Fluß, so v. w. Afse.

Ass Ears, Felsen, f. u. Menangeabo.

Asssburg, 1) Burgruine bei Wolfenbüttel (Braunschweig), vom Herzog Otto von Sachsen um 904 erbaut, dann von Heinrich IV. zerstört, von dem Truchseß Gunzelin u. Burchard v. Wolfenbüttel um 1210 wieder gebaut, dann Albrecht v. Braunschweig, weil sie auf dem Grund des Klosters Gandersheim lag, 1258 nach 4jähr. Belagerung übergeben u. seitdem Braunschweig von Gandersheim abgetreten, der Stadt Braunschweig verlegt u. 1492 vom Herzog von Braunschweig zerstört. Nach ihm sind die, vermuthlich von obiger Burg unweit Wolfenbüttel stammenden Herren v. **Asssburg** benannt, welche jetzt die Burg Falkenstein im Halberstädtischen besitzen. Hierbon merkw.: Rosamunde Juliane v. A., Schwärmerin, geb. 1642; wollte verschiedene Offenbarungen haben, die sich später als nichtig zeigten. 2) f. u. Möllendorf. (Pr.)

Assaccaoma, Distr., f. Goldküste d).

Asscuramentum, f. Asscurationalis juramentum.

Asscurant, f. Asscuranz 2.

Asscuranz (Versicherung, v. lat.), 1) Vertrag, wodurch sich ein Theil verbindlich macht, die Gefahr gewisser, dem andern Theil gehöriger Gegenstände gegen Entrichtung einer bestimmten Summe zu übernehmen.

2) Der, welcher die Gefahr übernimmt, heißt **Asscurant** (Versicherer), der Eigenthümer der versicherten Dinge aber **Asscurat** (Versicherter). Am gewöhnlichsten ist die A. bei Schiffen; es wird hier das Schiff sammt Ladung (A. auf Cäseo), od. die Ladung allein versichert, auch die Versicherung für jeden möglichen Unfall, der das Schiff treffen kann, geschlossen, od. (zweckmäßiger, u. für beide Theile sicherer) ausdrücklich bestimmt, für welche Gefahr der Versicherer stehen muß. Zuweilen geschieht die A. auch durch einen Dritten, indem der Asscurat nicht am Ort ist od. seinen Namen nicht wissen lassen will, u. dieser Dritte heißt dann A.-besörger. Das Geld, (die A.-prämie), welches der Asscurant erhält, beträgt nach Verhältniß der Gefahr, welcher der versicherte Gegenstand ausgesetzt ist (bei Schiffen: Jahreszeit, Weite u. Ort der Reise, polit. Verhältnisse), mehr od. weniger. Da Berechnungen gelehrt haben, daß im Durchschnitt von 180 Schiffen jährlich 1 untergeht, so beträgt die Prämie in der Regel 1 bis 2 Prozent vom Werth

Werth der versicherten Gegenstände; doch kann sie, wenn große Gefahr ist, wohl auf 80 Procent steigen. * Der Asscurat erhält über die Versicherung eine, nach einem bestimmten Schema angefertigte Urkunde (Police, **A-brief**, **A-contract**, Versicherungsbrief), in welcher die Namen der Contrahenten, die versicherten Gegenstände, die Bedingungen des Vertrags u. sonstige wichtige Umstände auf der Rückseite od. in einem eignen Blatt, oft auch die Rechnung des Asscuranten (**A-factur**), aufgeführt sind, u. den beide Contrahenten unterzeichnen, zuweilen auch dieichtigkeit der Angaben eiblich erhärten (**A-eid**). Ohne eine solche Police ist der ganze Asscuranzvertrag ungültig. * Die A. wird von dem Asscuranten, wie von dem Asscuraten auf ein besonderes Conto (**A-cónto**) eingetragen. * Der große Vorthell der A. hat sie ziemlich allgemein gemacht. Meist vereinigen sich, da das Object für einzelne Individuen zu groß ist, Gesellschaften (**A-gesellschaften**, **A-compagnien**, **A-kämmern**), welche den nöthigen Fond durch Actien zusammenbringen u. den etwa erwachsenden Gewinn theilen. Da dieser oft sehr bedeutend ist, so haben die Actienschene derselben meist ihren eignen Kurs u. steigen oft weit über den ursprünglichen Werth u. sind daher dem Börsenspiel unterworfen (**A-händler**). * Der Staat beaufsichtigt solche Gesellschaften (**A-pollzei**), u. da die über A. entstehenden Rechtsstreite nicht immer nach den bestehenden (bes. römischen) Gesetzen entschieden werden können; so sind in vielen Ländern eigne Gesetze (**A-ordnungen**) entworfen u. eigne Behörden (**A-gerichte**) errichtet, um die Streitigkeiten in A-sachen zu entscheiden. * Die versicherte Summe darf nämlich den wirkl. Werth des Gegenstandes nicht übertreffen (daher Taxationen von Sachverständigen); der Verlust der versicherten Sachen darf nicht durch Schuld des Versicherten oder seiner Untergebenen entstanden sein. Wenn der Contract zu einer Zeit geschlossen wird, wo die Gefahr schon Statt findet (z. B. das Schiff schon in See ist), dürfen beide Theile nicht von seinem Schicksal unterrichtet sein; dagegen ist, sobald der Contract geschlossen ist, der Asscurant verbunden, den von diesem Augenblick an (bei Schiffasscuranzen meist auch schon den noch vor Schließung des Contracts) geschehenen Schaden zu ersetzen. ¹⁰ Nur im äußersten Nothfall pflegen die Contrahenten zu den Gerichten ihre Zuflucht zu nehmen; meist vermitteln die Auseinandersetzung (**Dispatche**) sachverständige Schiedsrichter (**Dispatcheurs**). Bleibt von einem Schiffe eine gewisse Zeit lang alle Nachricht aus, so ist es gewöhnlich contractmäßig (bei, nach europäischen Häfen bestimmten Schiffen meist 1 Jahr, bei, nach andern Welttheilen gehenden 2 Jahre 3 Monate), daß der Asscurat abandonnirt, d. i. das Schiff u. Ladung

an den Asscuranten abtritt, u. dagegen seine versicherte Summe von ihm ausgezahlt erhält; wird dagegen der Contract aus einer triftigen Ursache rückgängig (läßt z. B. das Schiff gar nicht aus), so erhält der Asscurat die Prämie, jedoch nach Abzug einer gewissen Summe (meist $\frac{1}{2}$ Proz.) für den Asscuranten, zurück. ¹¹ Die Idee der A. ist ein Erzeugniß neuerer Zeit. Zwar kommt bei den Römern eine Art A. für Getreideschiffe unter Claudius vor; allein erst im 11. u. 12. Jahrh. bildete sich die Einrichtung rein aus u. 1601 erschien die erste (englische) A-ordnung. Jetzt gibt es in Bordeaux, Nantes, Rouen, Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, Stockholm u. in den mehren andern bedeutenden Seestädten A-compagnien; die wichtigsten u. größten sind aber die zu London. ¹² Nicht bloß auf Schiffe ist die A. beschränkt; sie dehnt sich auch, ziemlich unter den nämlichen Formen u. Bedingungen, auf die A. von Gebäuden gegen Brand (s. Feuerversicherung), von Getreide gegen Hagelschlag (s. Hagelasscuranzen), von Vieh, wo der Viehstand auf eine gewisse Zeit garantirt wird, wie u. a. in Leipzig, ja selbst auf die Versicherung des Lebens (s. Lebensversicherung) u. der Gesundheit (wo gegen einen jährl. Beitrag, im Fall der Krankheit, der Arzt u. die Heilmittel bezahlt werden) aus. ¹³ Selbst politische A. gibt es; so ward z. B. dem Hause Hannover durch Parlamentsacten von 1701 u. 1705 der brit. Thron versichert, der Herzog von Württemberg verbürgte 1733 seinem Lande die Aufrechthaltung des Protestantismus etc. (Pr.)

Asscuranzanstalten u. andre Zusammenfügungen mit Asscuranz, s. u. diesem Artikel. **Asscurat**, **Asscuration**, s. Asscuranz.

Asscuratiónis juramentum (**asscuramentum**), 1) (Erbeid), Schwur, wodurch der Leibeigne dem Leihherrn die Erfüllung seiner Pflichten angeloben mußte; 2) so v. w. Asscuratióneid 1).

Asscuratiónsacte (Gesch.), Vertrag zwischen Johann Friedrich dem Westphäligen u. Moritz, s. u. Sachsen (Gesch.) 22.

Asscuratióneid, 1) s. Asscuranz 1; 2) so v. w. Asscuratiónis juramentum; 3) Homagium reale, Lehnser., Hulbigungseid, den Güterbesitzer, die nicht persönl. Unterthanen des Staats, in dem diese liegen, sind, dem Fürsten leisten.

Asscuriren, 1) etwas durch Asscuranz versichern; 2) Einem etwas mit Bestimmtheit verbürgen.

Assecurirte Aemter, sonst die Aemter: Weida, Arnshaus, Ziegenrück u. Sachsenburg, welche Kurf. August 1567 für die, während der Grumbach'schen Händel aufgewendeten Kriegskosten pfandweise, u. nach der Freigabe Herzogs Joh. Friedrich von Gotha aus kais. Gefangenschaft definitiv erhielt. Sie verblieben dem Kurhaus durch den

den Vergleich von 1660, kamen an Sachsen-Zeit, fielen mit Aussterben derselben wieder zurück u. bildeten seitdem einen Theil des neu-stärker Kreises; Sachsenburg ward zum thü-ring. geschlagen. 1815 kamen sie an Preußen u. Weimar; s. Sachsen (Gesch.) 60, 65, 92. (Pr.)

Assicurirte Wechsel, s. Wechsel.

Asses, in Persien Statthalter in Provinzen, ohne die ausgedehnte Macht eines Khan.

Assiceira, Dorf bei Tomar (Portugal); auf den Höhen dabei Schlacht des pedris-tischen Gen. Terceira, vereint mit dem span. Gen. Robil, gegen Don Miguel, am 15. Mai 1834, nach der u. der Capitulation v. Evora v. 16. Mai er Portugal räumte, s. Portugal (Gesch.) gegen das Ende.

Assékis (türk. Staatsw.), 1) Polizei-garde in der Nähe des Serails, welche auch den Sultan begleitet, zu Fuß nur dann vor ihm hergeht, wenn er spazieren geht; be-zuffnet mit Säbel u. weißem Stabe, als Befehlsvollstrecker desselben; 2) so v. w. Affsch.

Asseln, 1) Ordnung aus der Klasse der Krustenthier (Krabben); 1) im weitläufigsten Sinne die Krustenthier mit linienart., zeringeltem, unabgetheiltem Leib, mit vielen oft an jedem Ringel ein Paar) kleinen Fü-ßen, stiellosen Augen, 2 od. 4 Fühlhörnern, ohne Rückenschild, den theilt sie in Wal-zen; 2) Seiten-, Sohlen-A., u. stellt dar-unter Gattungen aus den Ordnungen Lae-nodipoda, Isopoda, Pycnogonides, Myria-poda u. Amphipoda des Latreille auf; 2) Isopoda, bei Goldfuß Ordnung der Krab-ben; Leib mit mehr als 6 mehr od. weniger-jartigen Ringen, jeder Ring mit einem od. mehreren Fußpaaren; 2—4 Augen, Athem-verkzeuge sind Luftröhren od. äußere Kiemen; getheilt in die Familien mit verborgenen Kiemen (Cryptobranchia), Blasenkiemen (Cystibranchia), Tausendfüße (Stigmatomea) u. A. (Pterygibranchia); 3) eigent-liche A. (Pterygibranchia Goldf., Isopoda Latr., Polygonata Fabr.), Leib tringlich, Kopf vom Leib getrennt, 7 Paar Füße, Schwanz unten mit blätterart. Anhängen, die Eier werden von den Weibchen unter der Brust getragen; Fraß: thier. Stoffe; Auf-enthalt in Wasser (saugen Fischblut) od. an unfeuchten Orten; die zahlreichen Un-ergattungen bilden das Geschlecht Oniscus ei L. 4) Latreille theilt sie in A) Epicha-ides, ohne Augen u. Fühler, Gattung Bo-ryrus, Arten: Crangorum u. Palaemonis, amaro-gen an Seekrebse; B) Cymothoa-la, 4 vielgliedrige Fühler, Schwanz 4—6 Ringe. Gattungen: a) Seriolis (Art: Paradoxa), b) Cymothoa (Wasseraf-fel), letztes Körperstück viereckig, Art: C. vestrum, frist Löcher in die Haut kleinerer Fische, C. Asilus, quält Thunfische so, daß diese bis auf Schiffe springen; c) Ich-hyophilus, letzter Körperabschnitt drei-eckig; d) Canolira; e) Aega, f) Roci-

nela, g) Conelira, h) Synodus, i) Ci-rolana, k) Nelocira, l) Eurydice, m) Limnoria (Borassell), Art: L. te-rebrans, in England, zerbohrt das Schiffholz; 5) C) Spharomidae, letzter Bauchabschnitt mit 5 blattförmigen Platten; Gattungen: a) Zuzara, b) Sphaeroma (Kugelas-fel), ziemlich eiförmig, Art: Sph. cinereum, im Meere unter Steinen; c) Naesa, d) Ci-licaea, e) Cymodocea, f) Dyna-me-ne, g) Anthura. 6) D) Idoteides, 4 Fühler in einer Horizontallinie, Gattungen: a) Idotea (Langassell, Schachtwurm), Art: I. Entomon, Schwanz kegelförmig verlängert, soll die Angelschnuren zernagen; b) Stenosoma, mit mehreren Arten; c) Arcturus. 7) E) Asellota, letzter Bauch-abschnitt ohne seitliche Schwimmanhängsel, 4 Fühler in 2 Reihen. Gattungen: a) Asel-lus (Wasseraffel), 2 2spaltige Spizen hinten, Art: A. aquaticus, häufig in stehendem Süßwasser, schwimmt nicht, Winters im Schlamm; b) Oniscoda (Janira), c) Jaera. 8) F) Oniscides, 4 Fühler, mittlere sehr klein, undeutlich; Gattungen: a) Tylos, b) Ligia, 2 gablige Anhänge am Schwanz, Art: Oceanica, in europ. Meeren, c) Philoscia, die Seitenfühler 8gliedrig, Art Ph. muscorum, unterm Moos; d) Oniscus (Mauer-A.), Fühler 8gliedrig, an der Basis bedeckt, Schwanzanhänge un-gleich, Art: O. murarius, schwärzlichgrau, 2 Reihen lichter Punkte, in ganz Europa; e) Porcellio, wie vor., nur Fühler 7gliedrig, Art: Kelleraffel (P. scaber, Onisc. Asel-lus), schwarzgrau, grobkörnig, häufig an feuchten Orten, unter Blumentöpfen ic., P. dilatatus, breite Kelleraffel, breiter; f) Armadillo (Gürtel-, Panzeraffel), die hinteren Körperanhänge bilden keinen Vorsprung, Art: A. officinarum, Oniscus Armadillo, glatt, glänzend, auf dem Rücken einige Reihen gelber Flecke, rollt sich wie eine Kugel, wird als Arznei gegen Wassersucht in den Apotheken als Millepedes geführt; g) Armadillidium, ausländisch. (Wr.)

Asselraupen, s. Raupen a. A. b.

Asselwurm (Zool.), 1) so v. w. Kels-lerwurm; 2) so v. w. Skolopender.

Asselÿn, 1) 1166—1169 Großmeister der Johanniter, s. d. a. 2) (Johann), geb. 1610, Schüler von Isaak van Ostade (nach And. von Elias van der Velde); Ge-schichts- u. Landschaftsmaler, erst in Rom, dann zu Lyon, st. zu Amsterdam 1660.

Assem (Geogr.), so v. w. Assam.

Assemani, 1) (Jas. Simon), Maronit vom Berge Libanon, geb. in Syrien 1687, studierte in Rom, brachte von 2 Reisen aus dem Orient (1717 u. 1738) viele Handschriften, Münzen u. andre Alterthü-mer mit; st. zu Rom als Custos der Vati-cana u. päpstl. Kammerherr 1768; gab her-aus: Bibliotheca orient. Clementino-Vati-cana, Rom 1719 ff., 4 Bde., Fol. (im deut-schen Auszuge von Pfeiffer, Erl. 1776—77, 2 Bde.);

2 Bde.); *Calendaria ecclesiae univ.*, Rom 1755 u. 57, 6 Bde., 4; S. Ephraem Syri op., Rom 1732—34, 6 Bde., Fol; Ital. hist. script., Rom 1751—53, 4 Bde., 4; Bibl. juris orient., Rom 1762—66, 5 Bde., Fol. **2)** (Jos. Alois), des Vor. Bruder, Prof. der oriental. Sprachen zu Rom; st. 1782; schr. u. a.: *Codex liturgicus ecclesiae univ.*, Rom 1749—66, 13 Bde., 4; *Comment. de Patriarchis Chaldaeorum et Nestorian.*, Rom 1775, 5 Bde., 4. **3)** (Simon), Maronit, geb. zu Tripolis in Syrien 1749, Wandrer des Vor.; bildete sich in Rom, Missionär im Orient, dann Bibliothekar in Wien, lehrte hierauf oriental. Sprachen zu Padua u. st. 1821; schr. u. a.: *Katalog der oriental. Handschriften der Bibliothek des Eufischen Museums zu Venedig*. **4)** (Stephan Evodius), Erzbischof zu Apamea, Neffe von A. 1) u. sein Nachfolger an der Vaticana; gab heraus: *Catalogus bibliothecae Mediceae Laurent. et Palat. codicum oriental.*, Flor. 1742, 2 Bde., Fol., u. a. m. (Lt.)

Assemblée (fr., spr. Assangbleh), **1)** Versammlung; **2)** vornehme, glänzende Abendgesellschaft; **3)** Versammlung von Landständen, bes. der franzöf. in der Revolution (**A. nationale**), f. Nationalversammlung; **4)** (Tanzt.) jeder Pas, der den Fuß nach dem Dessinen der Füße, springend wieder zurückzieht. **A. sautenü** (spr. sut'ni), diesen Pas, nicht springend, sondern langsam gemacht. (Pr.)

Assembelée galante (spr. a. galant, Sittengesch.), f. u. Minnehöfe.

Assemblieren (v. fr., spr. assangbl...), **1)** versammeln; **2)** eine Assemblée geben; **3)** (Strumpfw.) dem über die Nadeln gelegten Faden die Gestalt einer Schlangenlinie geben, um ihn mit den vorhergehenden Maschen zu vereinigen.

Assen (Jagdzw.), so v. w. Aesen.

Assen, Hauptstadt der niederl. Provinz Drenthe, Getreidehandel, 2200 Ew. **Assène**, Stadt, so v. w. Esne.

Assenède, Flecken, im Bez. Gent der niederl. Prov. Flandern (Belgien), an einem Kanale, 3400 Ew. **Assenheim**, **1)** Stadt im Kr. Friedberg der Prov. Oberhessen (Großherzogth. Hessen), an der Ribba u. Wetter; Schloß, Park, 800 Ew., gehört dem Grafen Solms-Rödelheim; **2)** Dorf im bair. Kr. Pfalz, Canton Mutterstadt, Landcommiss. Speier, 500 Ew.

Assens (**A-sus**, **A-sion**, v. lat.), **1)** Beifall; **2)** Zustimmung.

Assens, Städtchen am kleinen, hier 3 Stunden breitem Belte im dän. Stifte Fühnen, Hafen, Ueberfahrt nach Schleswig, 2000 Ew. Hier den 9. Juni 1535 Schlacht des Dänenkönigs Christian III. gegen die für den gefangenen Christian II. verbündeten Dänen u. Lübecker unter Graf Christian von Oldenburg.

Assensus militaris (röm. Ant.),

Beifall der Soldaten, mit dem sie die Allocation des Feldherrn aufnahmen, ausgedrückt durch Geschrei, Erhebung des Schildes oder der rechten Hand, Waffenge töse etc.

Assentiren (v. lat.), **1)** beistimmen; **2)** Einen zu einem Zweck für tüchtig erklären. Schein darüber **Assentschein**. **A-türung**, **1)** Beweis, Annahme von etwas; **2)** Werbung von Truppen.

Assentius, so v. w. Badius.

Assenz, **Has**, Vorgeb., f. u. Rubien.

Asseph (pers.), so v. w. Assaf.

Assequiren (v. lat.), erreichen.

Asser (röm. Ant.), **1)** Stange, Latte;

2) Schalbret bei den Dächern; **3)** Sensen od. Hafenstange behufs des Stürmens u. um das feindliche Schiff heranzuziehen; **4)** ein am Mast angebrachtes, einem Sturmbock ähnliches Werkzeug.

Asser, Sohn Jakobs u. der Silpa. Seine Nachkommen, **Asseriter**, bildeten, bei der Theilung 53,400 Köpfe stark, den Stamm **Asser**, der sich am N. Ende von Palästina, längs dem Mittelmeere, auf der NW-Seite des Libanon ausbreitete; im D. begrenzte ihn der Stamm Sebulon, im S. der Stamm Manasse, im N. lag das Gebiet von Sibun. In seinem Umfange lag der Berg Karmel u. die Stadt Allo u. noch 21 andre Städte. (Hl.)

Asser, **1)** Jude, geb. zu Babylon 353 v. Chr.; schon in seinem 14. Jahre Vorsteher der Akademie zu Sora; begann den babylon. Talmud, den seine Schüler, deren er über 2400 zählte, vollendeten. **2)** (Joh. Afserius Menevensis, mit dem Beinamen Ingulph Acker), ein Walliser, Lehrer eines Sohnes des Königs Alfired; Bischof von Sherborne. Er rieth Alfired, die Schule von Oxford zu gründen. Starb 883 (909); schr.: Lebensbeschreibung Alfireds, herausgeg. von Parker, Lond. 1574, u. *Annales*, herausgeg. von Gale, Drf. 1691. (Lt.)

Asseria (a. Geogr.), so v. w. Assisia.

Asseriren (v. lat.), behaupten, behaupten.

Assermentirte Priester (v. fr., spr. Assermangt..., Kirchg.), vereidete Priester während der franz. Revolution.

Assertion (v. lat.), Behauptung, f. Adsertio. **Assertörisch**, behauptend, absprechend; **A.es Urtheil**, f. Urtheil D. b).

Assertum (lat.), Behauptung, welche in einem Rechtsstreite der Kläger od. der Beklagte zu seinem Vortheile aufstellt.

Asserviren (v. lat.), aufbewahren, zurückbehalten; dah. **Asservation**, Verwahrung; **Asservatum**, das Verwahrte.

Assëla (a. Geogr.), tributfreie Stadt in Liburnia, beim j. Dorfe Podgraje.

Assësos (a. Geogr.), Stadt an der Küste von Jonien, mit Athenetempel, der von Alyattes, König in Lydien, verbrannt ward.

Assëssor (lat.), **1)** Beisitzer; **2)** (Consiliarius, Recuperator, röm. Ant.), ein von der Obrigkeit zur Unterstützung in den Amtsgeschäf-

schäften angenommener u. besoldeter Rechtskundiger; **3)** ordentl. Richter, Beisitzer des Prätors; **4)** i. Beisitzer einer Behörde, entweder mit (in höhern Collegien) od. ohne entscheidende Stimme (Legtres in niedern Collegien), dessen Amt **Assessorat** (**Assessor**).

(Oo.)

Assessorialgerichte, sonst 2 Gerichte in Polen, eins für Polen u. eins für Littauen, meist am königl. Hofe gehalten. An sie ward von den Stadtgerichten zur höchsten Entscheidung appellirt.

Assêtschy-Bäschy (türk. Staatsw.), s. u. Drtha u. Oda.

Asseveration (v. lat.), Betheuerung; daher **Asseveriren**, betheuern.

Assi, Fluß, **1)** so v. w. Arios; **2)** so v. w. Drontes. **Assia**, Insel, s. Marmarameer. **Assiänte**, Volk, so v. w. Aschantee.

Assidäer, jüd. Secte, wahrscheinl. eine fromme Corporation zur Erhaltung des Tempels, wozu sie über ihre Verpflichtung steuerzte. Sie opferten, mit Ausnahme eines Tages im Jahre, täglich ein Lamm. Nach Ein. eins mit den Essenern; nach And. entstanden die Pharisäer u. Sadduzäer aus ihnen.

Assidi (Geogr.), so v. w. Jassiden 1).

Assidona (a. Geogr.), so v. w. Meschina Sidonia, mehr s. u. d.

Assidul (lat.), **1)** die Beharrlichen, Eighenden, Ansässigen; **2)** (**a. cives**), s. Affiduität **3)**; **3)** s. u. Rom (Gesch.) 10; **4)** (**a. milites**), ohne Sold dienende röm. Krieger.

Assiduität (v. lat.), **1)** ausdauernder Fleiß; **2)** Dienstbeflissenheit; **3)** (röm. Ant.), Obliegenheit der Candidaten, oft auf dem Forum zu erscheinen u. jede Gelegenheit, sich bei den Bürgern beliebt zu machen, zu benutzen (assidui).

Assiento (span.), **1)** Pacht; **2)** Vertrag; bes. **3)** ein Vertrag Spaniens mit einer Nation, über das Recht, Negerklaven in das span. Amerika einzuführen (**A-handel**); **4)** dieser Handel selbst. Ihn besaßen durch Karl V. die Niederländer bis 1552; 1580 kauften ihn die Genueser; später besaß ihn durch **A-vertrag** eine Gesellschaft, bes. Engländer. Philipp V. gab diesen Handel 1701, durch einen gleichen Vertrag, den Franzosen; 1711 erhielt ihn aber durch die Friedenspräliminarien u. später durch den utrechter Frieden eine Gesellschaft in England (**A-gesellschaft**, **Südseecompanie**, **Assientisten**) auf 30 Jahre; 1750 ward dies Privilegium aufgehoben, s. u. Handelsgesellschaften 10 u. **A-privilegium**, s. ebb. (Pr.)

Assiëtte (fr., spr. Assjett), **1)** Teller; bes. **2)** kleine Schüssel von Glas, Porzellan, zum Aufsetzen auf der Tafel; **3)** Gericht; bes. **4)** (**A. volante**, spr. A. wolant, Zwischenschüssel); **5)** die Lage einer Sache; **6)** Haltung, Festigkeit; bes. **7)** beim Reiten.

Assiëtte, Dorf in Savoyen, im Stures

thal; hier berühmte Versammlungen, die 1747 von dem franz. Gen. Velleisle angegriffen, von den Savoyern u. Oestreichern aber gehalten wurden, s. Ostr. Erbfolgekrieg u.

Assignant, **Assignatär**, s. u. Anweisung 1, u. 1.

Assignäten (v. fr.), **1)** Anweisungen; **2)** franz. Papiergeld zu Tilgung der Nationalschuld, von der Nationalversammlung decretirt u. am 19. April 1790 vom König bestätigt; bestand in Anweisungen auf den Werth, Anfangs der eingezogenen geistlichen, später der königl. u. Emigrantengüter, bei deren Verkauf die A. als baares Geld angenommen werden sollten. Zuerst wurden für 100 Mill. Thlr. ausgegeben, nach wenigen Monaten, besonders auf Mirabeaus Antrieb, für 200 Mill. Thlr. neue gefertigt u. nach u. nach für 10 Milliarden, außer vielen falschen, die in England gefertigt waren. Ihr Cours sank gleich beträchtlich, ward nur durch Robespierres Grausamkeit auf einiger Höhe gehalten u. verlor sich nach dessen Tod in Nichts. Aehnlich waren die Mandaten, franz., 1795 u. 96 in Cours gesetztes Papiergeld, welches gewisse, für sie verpfändete Nationalgüter angab, u. wo der, welcher ein Viertel des Werthes eines verpfändeten Nationalguts dem Staat baar entrichtete, in den Besitz desselben gesetzt werden sollte. Die 1. Emission betraf 600 u. die 2. 2400 Mill. Franken. Auch sie hielt sich nur kurze Zeit. (Pr.)

Assignätenbank (Petersburger), s. u. Bank (Hilgsw.) u.

Assignment (v. lat.), Anweisung. **Assignat**, auf dem eine Anweisung (s. d. 1, u.) gestellt ist. **Assigniren**, etwas schriftlich anweisen.

Assil, Fluß, so v. w. Arios.

Assimilation (v. lat.), **1)** Verähnlichung, Aehnlichmachung; **2)** Aneignung; **3)** (Physiol.), der Vorgang im thierischen Körper, durch welchen fremde, entweder im Darmkanal, od. durch die Lunge, Haut od. sonst eingesogene Stoffe in thierische Theile umgewandelt werden. Er beruht auf einem eigenthüm. Vermögen (**A.s-kraft**) des Körpers, das wir blos in seiner Wirkung als **A.s-process** erkennen. Die zum Uebergang in thierische Substanz sich eignenden Stoffe sind zunächst die Nahrungsmittel (**assimilirbar**). Mangel der A. begründet Krankheitszustände. **4)** (Gramm.), Verwandlung eines von 2 einander, in der Aussprache od. sonst grammatisch widerstrebenden Consonanten, wo der erste in den 2. sich verwandelt, z. B. solennis st. solemnus, Attraction st. Abtraction; od. in einen sich an den 2. in der Aussprache leicht anschließenden, z. B. anquiro st. amquiro. (Pi. u. Sch.)

Assimilativa (Gramm.), s. u. Verbund 1.

Assimiliren (v. lat.), **1)** ähnlich werden; **2)** sich etwas aneignen; **3)** den Nahrungstoff verarbeiten.

As-

Assin, Reich, s. Goldküste 1).

Assing (Rosa Maria Antoinette Pauline), geb. Barnhagen von der Ense, geb. zu Düsseldorf 1781, heirathete den Dr. Assing in Hamburg u. war unter dem Namen Rosa Maria geschätzte deutsche Dichterin; doch sind ihre Schriften in Almanachs u. Zeitschriften zerstreut; sie st. 1840 zu Hamburg.

Assington (spr. Assingt'n), Ort, südlich von Cambridge; hier 1066 Schlacht zwischen den Dänen unter König Knut, u. den Briten unter Edmund Ironside.

Assinibölen, 1) See in Amerika, s. Nordwestgebiet 1) u. 2) (Assinnibölen, Assinipolner), s. Knistinoer 2).
A-fluss, s. Indianerländer 1 d.

Assipöndium (röm. Ant.), Gewicht von 1 Pfund.

Assirätum (röm. Ant.), in ältester Zeit Trank aus Wein u. dem eignen, in denselben getropften Blut (**Assir**) mehrerer Personen zur Bestätigung eines Bündnisses.

Assirëur (spr. -rör, Hölzgw.), so v. w. Assicurant.

Assis, 1) (lat.), so v. w. Asser; 2) (Numism.), alte strasburger Silbermünze, nicht ganz 2 Groschen werth; es gab auch halbe u. Viertelassies; 3) noch Name der Silberkreuzer in Unterwalden u. Zug, ungefähr 3 Pfennige werth.

Assis, Phyllostönig von Aegypten, s. d. (Gesch.) 1).

Assischer Stein (Ant.), so v. w. Sarkophagos 2).

Assisen (Assisa, Assisia, A-höfe, A-gerichtshöfe, A-gerichte, Rechtsw.), 1) ursprünglich jede feierliche Sitzung; 2) später feierliche Gerichtssitzungen, bes. die, welche von der höchsten Gerichtsbehörde an bestimmten Tagen unter Vorsth eines Mitgliedes jener, zu öffentl. Entscheidung über wichtige Rechtsstreitigkeiten auf öffentl. Plätzen, Kirchhöfen u. dgl. gehalten wurden; betraf die Streitigkeit wichtige Dinge u. waren die 12 Richter von Adel, so hieß sie **Assisa magna**, bei mindrer Wichtigkeit, wo die Richter 12 nur freie Leute waren, **A. parva**. 3) Urtheile u. Verordnungen dieser A.; 4) von diesen dictirte Strafgebelde od. Steuern. 5) In England Geschwornengericht, das 2mal im Jahre zu bestimmten Zeiten u. Orten in den Provinzen (woher die A. auch Circuits heißen) gehalten wird, um alle Civil- u. Criminalsachen zu entscheiden. 6) (Cours d' assises), franz., von Napoleon von den Engländern 1810 bei Einführung des Code Napoleon entlehnt, in die deutschen Rheinprovinzen übergegangene Criminalgerichtssitzungen, wenigstens alle 3 Monate nach Bestimmung der königl. Gerichtshöfe (Cours royaux) zur öffentlichen, mündlichen Verhandlung u. Entscheidung aller bis zur Specialuntersuchung gebühenden Verbrechen (crimes) gehalten, die nicht ausnahmsweise unter an-

dre Criminalgerichte (Cours speciales, prévotales) gehören (s. Criminalgericht 1). Bei Nichtschuld, ist der Prozeß beendet, der Inquisit sogleich frei; bei Schuldtheilnahme die rechtsgelehrten Richter über die Strafe ein förmliches Urtheil mit Entscheidungsgründen, wogegen nur das außerordentliche Rechtsmittel des Recours en cassation (s. Cassationsgericht) Statt hat. Dgl. Journ. 7) Ehemals in England das Recht, Polizeiverordnungen zu erlassen. (No. u. Rs.)

Assisi (Assio, Assium), Stadt u. Bischofssitz in der päpstl. Delegation Perugia, Wallfahrtsort, große Messe im August, 4000 Ew. Sonst **Assisium**, umbr. Stadt, wovon noch viele Ruinen übrig. Hier ward Franz v. A. (s. u. Franz) geboren u. ist auch hier begraben.

Assisii (lat.), 1) im Mittelalter Beneficiaten, die bei Cathedralen stets persönlich Chorbienst verrichteten; ihr Rang zwischen Kanonikern u. deren Vicarien. 2) Weisheit einer kirchlichen Versammlung, bes. 3) bei Kirchenrechnung.

Assisenhöfe, so v. w. Assisen 6).

Assistance (fr., spr. Assistangs), so v. w. Assistenz.

Assistēte (span.), die 1. obrigkeitliche Person in Sevilla, das daher **Assistēcia de Sevilla** heißt. Im übrigen Spanien sind sie durch Corregidores ersetzt.

Assistenten (v. lat.), 1) Gehülfen in einem Amt; 2) **Assistenteneinnehmer**, A-prädiger, Hülfseinnehmer, -prediger; 3) die Gehülfen der geistl. Ordensgenerale, Aebte, Schulvorsteher u. mit beratthender u. begutachtender, nicht aber mit entscheidender Stimme. 4) (Liturg.), Gehülfen eines Bischofs od. andrer vornehmen Geistlichen bei feierlichen Handlungen, Dedicationen, Einführungen u. dgl. in der kathol. Kirche sind noch besondre Gebräuche, das Reichen der Weihrauchgefäße, das Ansetzen des Ringes u. dgl. damit verbunden; dies Amt **Assistērium**. 4) Beim Sternkreuzorden die 2 nächsten Damen nach der Kaiserin. (Fch., Sk. u. Pr.)

Assistentiae et still curiae beneficium (deutsch. Recht), so v. w. Beneficium divisionis.

Assistēnz (v. lat.), Hülfleistung, Beistand. Daher **A. Gottes**, nach Cartesius die zum Dasein u. der Fortdauer der Dinge erforderliche stete Mitwirkung Gottes, s. Occasionalismus.

Assistēnzrath, 1) außerordentl. Rath bei Collegien; 2) Titel von Erzherzogen u. Reisebegleitern der Prinzen.

Assistērium (lat.), 1) Kloster, s. Kloster 2); 2) s. u. Assistenten 3).

Assistōrium (lat.), so v. w. Assiste.

Assis unclālis, s. u. Assis u. Assis laplis, so v. w. Assischer Stein.

Assiut, Stadt, so v. w. Assut.

Assmayer (Ignaz), geb. 1790 zu Salzburg, 1808 Organist am St. Peter's-

nist baselbst, componirte dort: Worte der Weihe u. die Sündflut. 1815 ging er nach Wien, gab hier Klavierunterricht u. bildete sich bes. im strengen Sage u. in der Lehre vom Contrapunkt aus; er schr. 42 Werke fürs Piano u. für den Gesang, der vollständiger Orchester-, oblig. Violinen- od. Quartettbegleitung. 1824 ward A. Capellmeister am Schottenstift, 1825 Hoforganist u. widmete sich nun ausschließl. der Kirchenmusik; er schr. 7 Messen, 6 Graduales, 6 Offertorien, 2 Requiem's, 1 Te Deum laudamus u. den Hymnus: Veni sancte spiritus. Unter seinen andern Werken nennen wir noch ein doppelschröiges Jagdtongemälde (von 1822), u. (von 1832) ein Oratorium: das Gelübde. (Sp.)

Asso, Fort, f. Cephalonia 1) d).

Associatēd Baptists (spr. äßo-schiatēd baptists, Kirchengesch.), f. u. Baptisten u.

Association (v. lat.), 1) Verbindung, Vereinigung, Gesellschaft zu irgend einem Zweck. In diesem Sinne genommen, sind alle Vereine Mehrerer zu gewerblichen u. Handelszwecken, so Handelscompagnien, Actienvereinen u. dgl. A.en. 2) Vereinigung, bes. zu polit. Zwecken; so in England bei den Verschwörungen gegen Wilhelm III. Vereinigungen von Städten, Pairs u. Gemein-den, um den König zu schützen. Von dieser Art waren sonst 3) die **A.en der Reichskreise**, Verbindungen mehrerer Kreise des deutschen Reichs zu gemeinschaftl. Zweck, bes. für innre Sicherheit od. zur Vertheidigung gegen äußre Feinde. So verbanden sich 1546 der westfäl. u. niedersächsl., 1702 der fränk., schwab., westfäl. u. die rhein. Kreise, sowie England u. Holland, durch einen **A.s-recēss** zur gemeinschaftl. Haltung von 30,000 M., um sich gegen Frankreich zu schützen, u. dies Band bestand, obgleich sehr schlaff, bis in die Mitte des 18. Jahrh., doch trat schon 1718 der westfäl. Kreis ab, auch hörte um diese Zeit das Verhältniß zu England u. Holland auf. 1748 fand eine ähnliche A. zwischen Oesterreich, Schwaben, Franken u. den Rhein-kreisen Statt. Vgl. Reunionskrieg s. 4) (Staatsw.), in neuen Zeiten Vereine zu politischen Zwecken, wo bes. die niedern Klassen der Arbeiter zusammentreten, u. die Mittel zur Verbesserung ihres Zustands in eignen Versammlungen durch Vorschläge, Neben u. Berathungen verhandeln. Am frühesten bestanden solche A.en in England, wo aber der ruhige Sinn der Briten u. die langjährige Gewohnheit die A.en minder bedenklich machten u. wo sie daher in der Ordnung fortschritten u. in das Staatsleben eingriffen. Neuer Zeit aber haben die Charitativvereine dies Vertrauen einigermaßen gestört. Anders war es auf dem Continent, wohin sich die A.en bes. seit 1830 verbreiteten, nachdem sie schon früher als Clubs etc., bes. in Frankreich bestanden hatten. Auch

hier fühlten sich bes. die Handwerker zu ihnen hingezogen u. es kam in ihnen manches Verschrobene u. Schielende durch das Halb-verstandene u. nicht Verarbeitete politischer Theorien zum Vorschein. Auch in Deutschland suchten sich die A.en Eingang zu verschaffen, u. hier u. in Frankreich suchte man sie auch zu andern Zwecken, z. B. zu Wahlumtrieben zu mißbrauchen, ja man nahm deshalb ein eignes Recht (**A.s-recht**) in Anspruch. Als sie aber über ihre eigentliche Bestimmung hinausgingen, z. B. der Pressverein (eigentl. nur eine A.), Pressfreiheit durch gemeinsames Wirken zu erstreben versuchte, wurden die politischen A.en durch den Bundestag verboten, ja den Handwerkern durch Beschluß v. 15. Jan. 1835 untersagt, nach solchen Ländern zu wandern, wo die A.en noch erlaubt wären. Auch in Frankreich sah sich das Ministerium genöthigt, da die A.en förmlich zu revolutionären Zwecken gemißbraucht wurden, sie 1834 förmlich zu verbieten. Doch dauern sie dort unter dem Namen Arbeitervereine, Familienvereine insgeheim fort u. haben bes. in Paris u. Lyon bis zu der neuesten Zeit (September 1840) zu mehreren Aufständen wesentl. mitgewirkt. Bes. Anhang fanden sie in der Schweiz, wo sie aber sich völlig revolutionär gestalteten u. zu manchen Excessen Anlaß gaben, f. Schweiz (Gesch.) zu Ende. Ohne Vorwissen der Staatsregierung, damit diese das Ueberaufsichtsrecht ausüben könne; dürfen auch A.en ohne revolutionäre Tendenzen nach gesunden Staatsgrundsätzen keinen Falls Statt finden, da aus ihnen leicht politische Umtriebe, Tumult, Revolution entstehen können. Schriften: Schneider, das Problem der Zeit u. dessen Lösung durch die A., Gotha 1834; Birkler, das Associationsrecht der Staatsbürger, Lpz. 1834. (Bs. u. Pr.)

Association der Idēen (Psychol.), f. Ideenassociation.

Associationsbewegungen (Physiol.), im thierischen Körper die, wegen öftern gleichzeitigen Eintretens od. Aufeinanderfolgens, so mit einander in Verbindung getretenen Bewegungen, daß sie selbst einander erregen, ohne daß der Wille sich darauf richtet; alle Fertigkeiten leichter u. schneller Bewegung der willkürlichen Muskeln beruhen darauf. Darwin rechnet auch die Thätigkeit der Sinnesorgane, als von gleichen Bewegungen, wie die der Muskeln, ausgehend, hierher u. unterscheidet überhaupt Reizungs-, Empfindungs- u. Willens-A. Daher Krankheiten der A., als die letzte seiner 4 Krankheitsklassen. (Pr.)

Associationsvermögen (Physiol.), nach Darwin die letzte der sensoriellen Facultäten, nämlich die eigne, weiter nicht erklärbare Ausprägung der Lebensthätigkeit, in dem sie Associationen im thier. Körper erregt.

Associationsvertrag, so v. w. Association

sociationsrecht, s. u. Association 3) u. Reunionskrieg.

Associé u. A. en commandite (fr., spr. Affosieh ang commandit), Theilnehmer an einem Geschäft, bes. an einer Handlung, s. Handel 10; daher **associeren**, sich mit Einem zu einer **Associé-schaft** verbinden.

Assödes febris, so v. w. Affodisches Fieber.

Assodnägur, Distr., s. u. Satarah.

Assökka, Stadt, s. Bahnküste 2, c.

Assomption (fr., v. lat.), 1) Sterbetag eines Heiligen, bes. 2) Himmelfahrt der Maria, daher 3) Insel, s. u. Ladronen 1; 4) Fluß u. 5) Dorf, s. Canada 1; 6) Kirchspiel, s. Louisiana 1; 7) Stadt, s. u. Cumaná; 8) Hauptst. von Paraguay, erbaut 1556, am Paraguay; Bischof, Kathedrale, 3 Kirchen, 4 Klöster, Collegium, Handel mit Häuten, Tabak u. Zucker; Regierungssitz des 1837 verstorbenen Don Francia. 9) Stadt, s. Marguarita. (Wr.)

Assonah, Assöna (Muhamm. Rel.), so v. w. Sunnah.

Assonanz (v. lat., gr. *parechesis*, Poët.), Anklang, überhaupt die Uebereinstimmung der Vocale in verschiedenen Wörtern, Gegensatz von Alliteration (s. d.), bes. aber bei den letzten Sylben eines Verses, ein Halb reim, in dem nur die Vocale, nicht auch die Consonanten gleich zu sein brauchen, bes. in der span. Poesie. Die A. eignet sich nur für Sprachen mit volltönenden Vocalen; 3. B.

Wie meine Burg dort glänzend glorreich oben thront,

Der Väter Denkmal, sonst Alarfos hoher Stolz.
Assonclön (Geogr.), so v. w. Assomption.

Assöne, Fleder, s. u. Melle 1).

Assönia (a. Cav.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Malvaceen, Ordn. Pentapeteen Spr., Storchschnabelgewächse, *Hermaninae* Rehb., zur Monadelphie Polyandrie L. Art: a. populnea, Baum auf der Insel Bourbon.

Assoniren (v. lat.), mit Einem einen ähnlichen Ton haben.

Assoranz (Hdlsgew.), so v. w. Assuranz.

Assorditi, Akademie zu Urbino, s. u. Akademie 1.

Assöros (a. Geogr.), Ortschaft in Mygdonia (Mazedonien).

Assortiment (fr., spr. stimang), geordneter Waarenvorrath. **Assortiren**, 1) mit Waaren versehen, daher assortirte Handlung, assortirtes Waarenlager, eine solche Handlung; 2) ein Ganzes nach Sorten eintheilen; 3) aussondern. **Assortissäge** (spr. säsche), 1) das Sortiren von Waaren; 2) Gebühren, für dieses Geschäft.

Assörus (a. Geogr.), Stadt auf Sicilien, zwischen Enna u. Agyrum.

Assos (a. Geogr.), 1) (Apollonia), Stadt im alten Troas, der Insel Lesbos gegenüber, am adramytenischen Meerbusen, des Stoikers Kleanthes Geburtsort; 2) Fleden Bairam. Hier fand man den Affischen Stein (Sarkophagos). 3) Nebenfluß des Rephissos in Phokis u. Böotien.

Assouafrou, Fluß, so v. w. Bala, s. u. Ushantee 1.

Assoupiren (v. fr., spr. assup...), 1) einschläfern, betäuben; 2) lindern, stillen. Daher **Assoupissement** (spr. Assupiß-mang).

Assourdiren (v. fr., spr. Assurb...), 1) betäuben; 2) (Maler.), verschmelzen, einen milden Charakter geben.

Asspelt (Peter), so v. w. Nischpalt.

Assuan, Stadt, jetz. Name von Syene.

Assuay, Depart. des Staats Ecuador (Süamerika), an Peru u. Brasilien grenzend, 12,000 QM., theils durch die Anden gebirgig, theils eben, walbig; Flüsse: Maranon (Grenzfl. gegen Peru), mit den meisten unter Ecuador 1) genannten Nebenflüssen; 150,000 Ew., darunter viele Indianer, als Fibaros (vielleicht ganz ausgestorben), Ticunas (am Rapo u. Ica, Christen), Samigaes (am Tigre). Hier: Euença, Prov., 78,000 Ew., u. Stadt, auf einer Hochebene, 20—30,000 (14,000) Ew.; Chumbe, Dorf, 12,000 F. über dem Meere, heiße Bäder; Zarume, Goldminen, 6000 Ew.; Atucanar, Ruinen eines Sonnentempels; Lora (spr. Rocha), Prov. 50,000 Ew., u. Stadt, Cochenillenzucht, 10,000 Ew., beste Chinارين, Jaen de Bracamoras, Prov. mit Stadt gl. N., 5000 Ew. an der Tunguragua (Maranon), der der Chinipe zufällt; S. Iago (Santiago) de Montañas, unweit des Maranon, Stadt, 6000 Ew.; Mainas, Prov., 40,000 Ew., darunter die Mainas am Putumayo u. Maranon, meist Christen; Arabanate, See, daran Mission. (Wr.)

Assübo Gallos, Volk, s. Samhara.

Assumar, Fleden, s. u. Portalegre.

Assumclön (Geogr.), so v. w. Assomption.

Assumstadt, Pfarrdorf im bad. Stizante Krautheim des Unterrheinkreises, Schloß, 1000 Ew.

Assümi (ind. Myth.), so v. w. Usmin.

Assumiren (v. lat.), 1) annehmen, gelten lassen; 2) ergreifen, auffassen; 3) einen Schluß a., bei einer Disputation den Hauptschluß des Gegners vor der Widerlegung wiederholen.

Assumption, Stadt, so v. w. Assomption.

Assümtio (lat.), 1) Annahme, Aufnahme; 2) (Theol.), so v. w. Menschwerdung, s. u. Communicatio Idiomatum; 3) ein der Transsubstantiation entgegengesetzter Ausdruck des Abts Ruprecht zu Deuz (1135) für die Vereinigung des Leibes Christi mit dem Brod im Abendmahl, die der A. 3) and

analog erfolge; vgl. Impanation; 4) (Eog.), der 2. Wordersag od. Untersag des Schlusses, s. d.; 5) Aufnahme einer Seele im Himmel; daher 6) so v. w. der Sterbetag eines Heiligen, z. B. Mariä Himmelfahrt. (Bl. u. Lb.)

Assuntum (Eog.), so v. w. Assumptio 4).

Assunclón (span.), Stadt, so v. w. Assumption.

Assur (a. u. mittl. Geogr.), 1) so v. w. Assyrien; 2) Ort in Kleinasien; hier 1191 Niederlage Saladins gegen Richard Löwenherz mit den Kreuzfahrern, s. Kreuzzüge 28; 3) (n. Geogr.), Ort im Lande der Schagala=Araber in Rubien; Ruinen von Tempeln, Sphinxen, Pyramiden, zum Theil noch unvollendet.

Assur, Sohn Semé, Gründer des altassyrischen Reichs, s. Assyrien (Gesch.) 1.

Assürä (a. Geogr.), Stadt in Zeugitana (Afrika).

Assurance (fr., spr. Assürangs), 1) so v. w. Assurance; 2) Zuversicht.

Assurëur (fr.), so v. w. Assureur.

Assürgens (Bot.), so v. w. Ascendens.

Assüri, s. u. Buddhismus 1.

Assuritaner (Subordinatianer), Reher, meist Donatisten, im 4. Jahrh.; nahmen in der Dreieinigkeit eine Unterordnung der göttl. Personen an; taufte die Uebertretenden von Neuem; waren am zahlreichsten in Assyrien, daher der Name.

Assuros (a. Geogr.), Stadt im Innern von Africa propria.

Assuth, Stadt, so v. w. Stut.

Assuthäma (ind. Myth.), Sohn Dronatscheris, des Feldherrn der Kurus, s. u. Kurus.

Assye, Dorf in Berar (Indien), zwischen Werdun u. Jafferabad. Hier Schlacht zwischen Wellesley (Wellington) mit 5000 Briten u. Scapoy mit 23. Sept. 1803 u. 30—40,000 Maratten, siegreich für die Briten, s. Indien (Gesch.) 61.

Assynerholz, türk. Eichenholz, kommt in 2—2½ Zoll starken Stücken vom kaspischen u. schwarzen Meere nach Europa, der Härte wegen zu Rollen u. mechan. Werkzeugen geeignet.

Assynth, Stadt u. Vorgebirg, s. u. Sutherland.

Assyrien (a. Geogr.), 1) Reich in Asien, umfaßte Aram jen- u. diesseit des Euphrat, Mesopotamien, Babylonien, Chaldäa, Medien, die Provinz A. u. Persien. 2) Prov. darin, von den Montes carduchii, dem Zagros u. Tigris eingeschlossen (s. Kurdistan), in mehre Districte eingetheilt; Hauptstadt: Ninive; 3) so v. w. Leucosyria.

Assyrien (Gesch.). 1 Ein asiatisches Volk, dessen Geschichte bis in die frühesten Sagenzeit hinaufreicht, gründete unter Assur, Semé Sohne (nach Ein. 2640 v. Chr.), die altassyrische Monarchie, indem sie, von Sennaar einwandernd, Ninive, Resen, Kalah u. a. Städte anlegten. Nach And.

hieß das Land Assur, u. der Gründer jener Städte u. dieses Reichs war Nimrod. 4—500 Jahre nach ihm regierte Ninos u. dessen Gemahlin Semiramis. Ninos verband sich mit Ariäos, König der Araber, unterjochte die Babylonier, Armenier u. Meder u. hatte binnen 17 Jahren alles Land zwischen dem Nil, Dros, Indos u. Tanais erobert, wodurch er Stifter der großen assyrischen Monarchie ward. 1 Er baute Ninive, unternahm einen Zug nach Baktrien, mit 1,700,000 M. Fußvolk, 210,000 M. Reiterei u. an 10,600 Streitwagen. Dryartes, König von Baktrien, schlug ihn mit 400,000 M.; endlich aber siegte Ninos u. eroberte Baktra. Doch bald nachher st. auch Ninos, nach Ein. von Semiramis ermordet. 1 Sein Sohn war Ninias. Bis zu dessen Volljährigkeit regierte Semiramis in Mannskleibern das Reich. Sie errichtete dem Ninos ein prächtiges Grabmal, baute Babylon, ließ noch andre Städte am Euphrat u. Tigris, einen Obelisk an der Handelsstraße, die hängenden Gärten beim Berg Bagistanos anlegen u. daselbst ihr Bild mit 100 Trabanten u. vielen Inschriften einhauen; verschönerte Elbatana u. baute viel (vgl. Medische Mauer). Sie eroberte Sydien u. Indien größtentheils; in einem Feldzuge gegen die Indier wurde sie verwundet u. genöthigt, sich zurückzuziehen. Nachdem Ninias mündig geworden war, verschwand sie u. 1 Ninias setzte sich selbst auf den Thron. Weidlich u. unthätig ergab er sich, in seinen Palast verschlossen, ganz den Wollüsten; alle Jahre wechselte er die zahlreiche Leibwache, um Meuterei zu verhüten. So hielten es auch seine Nachfolger, unter ihnen werden genannt: Anailios (Arailios, Aratio), Armamertes in der letzten Hälfte des 20. Jahrh., Balus I. in der 1. Hälfte des 19. Jahrh., der sich durch Erobrungen in Indien auszeichnete, so wie Balus II. in der Mitte des 18. Jahrh., Teutäos u. A. 1 Das Reich erhielt sich in seiner größten Ausdehnung, Blüthe u. Macht, nach Herodot 520, nach Ktesias 1360 Jahre, bis es sich auflöste u. im 9. Jahrh. in 2 Theile, Babylonien u. A., zerfiel. Dieß geschah unter Sardanapal od. Konkoleros, Sohn des Anapintaraxes od. Anabassar. Die widersprechenden Gerüchte von Sardanapals Thaten u. seiner Weichlichkeit haben die Vermuthung erregt, es möchten 2 od. mehre Sardanapale anzunehmen sein. 1 Urbakes, Statthalter Sardanapals in Medien, machte mit Belus eine Verschwörung gegen den König; sie belagerten Ninive, wurden jedoch zurückgedrängt u. 3mal geschlagen. Aber durch eine baktrische Armee verstärkt besiegten sie den Feldherrn Sardanapals, Salamenes; Sardanapal selbst zog sich nach Ninive zurück. 3 Jahre wurde die Belagerung ausgehalten, da aber der ausgetretene Tigris die Mauern zerstörte, verbrannte sich der

vers

verzweifelte Sardanapal mit seinen Weibern u. Schätzen auf einem Scheiterhaufen. Seine Kinder u. einen Theil seiner Schätze hatte er vorher zu Kottas, Statthalter von Naphlagonien, gesendet. Mit ihm endigte (825, nach And. 805 od. 888) die altassyrische Monarchie. Während Belshazz die Statthalterschaft über Babylonien erhielt, regierte Arbakes selbst noch 28 Jahre in Ninive u. gründete das neuassyrische Reich. Dieses erwarb bald wieder die Hoheit über die babilon. Könige; unter dem König Phul (760 v. Ehr.), von dem an die assyr. Könige wieder ohne Unterbrechung genannt werden, kam auch Syrien u. Mesopotamien wieder an A. Sein Nachfolger Tiglath-Pilesar (19 Jahre regierend), vom jüd. König Ahas gegen Rezin von Damaask zur Hülfe gerufen, griff diesen zwar an, aber nachdem er ihn getödtet u. Damaask zerstört hatte, fiel er auch in Judäa ein, verwüstete das Land u. führte mehrere Stämme weg, u. Ahas mußte ein Bündniß eingehen, wodurch er von A. abhängig wurde. Auch nach Samaria zog Tiglath-Pilesar, eroberte mehrere Städte u. führte die Einwohner in sein Reich. Nach ihm regierte Salmanassar; er fiel unter Hosea 731–722 v. Ehr. ins Reich Israel ein, machte sich dasselbe zinsbar u. führte den König mit den meisten seiner Unterthanen ins Exil. Nachher von den Sabinern zur Hülfe gegen Tyros aufgefordert, kam er, um sich ins Mittel zu schlagen; es fielen an ihn auch mehrere Tyrern zinsbare Seestädte in Phönizien ab, aber in einer Seeschlacht wurde er so von den Tyrern geschlagen, daß er nach Hause zurückkehrte u. nur einen Theil seines Heeres zur Belagerung von Tyros zurückließ. Unterdeß starb Salmanassar (um 714) u. die Belagerung ward aufgehoben.¹⁰ Sein Sohn u. Nachfolger war Sanherib. Unter Hiskia hatten die Juden das Joch der Assyrer abgeworfen, Sanherib zog gegen sie u. eroberte fast alle jüdische Städte. Da versprach Hiskia dem Sanherib allen Tribut zu zahlen, wenn er das Land verlassen wollte; dennoch aber wollte er Jerusalem belagern, weil sich Hiskia nicht freiwillig unterwerfen wollte, jedoch während er erst noch gegen den Ägypterkönig Tirhata ziehen wollte, nöthigte ihn

eine, in seinem Heere ausgebrochne Seuche, Judäa zu verlassen. Während seiner Abwesenheit in Aegypten u. Vorderasien hatten sich mehrere Oberasien, namentlich Meder unter Dejokes empört, als er sich gegen sie rüstete. 2 seiner Söhne, Adrammelech u. Scharazer, erwürgten ihn zu Ninive im Tempel; sein 3. Sohn, Assarhaddon, folgte ihm u. hob das gesunkne Reich wieder etwas; er vereinigte 680 v. Ehr. A. mit Babylonien wieder, verpflanzte neue Colonnien in die von Salmanassar eroberten palästinenf. Gegenden, versetzte dagegen den Rest der noch in Palästina wohnenden 10 Stämme Israels an den Euphrat, führte den jüd. König Manasse gefangen nach Babylon, setzte ihn aber nach 5 Jahren wieder ein u. herrschte 35–40 Jahre.¹¹ Sardanapal, sein Nachfolger, 668 (678) bis 648 v. Ehr., besiegte 656 den Mederkönig Phraortes (Arphachsad), eroberte Erbatana u. züchtigte die zinspflichtigen Länder, welche unterlassen hatten, Hülfsvölker zu schicken. Nach ihm regierte Chynilaban (der Nebuchadnezar des Buches Judith); seinen Feldherrn Holofernes sandte er aus zur Unterwerfung der Abendländer, verlor ihn aber u. sein Heer vor Bethulia. Gegen das Ende seiner Regierung empörten sich die Meder u. Babylonier.¹² Sein Nachfolger Sarak (den Ein. mit Sardanapal od. mit Chynilaban für denselben halten), bis 626, nach And. 636 v. Ehr. Die Empörung der Meder wurde unter ihm gefährlicher, doch wurde der Mederkönig, Kyaxares, durch einen Feldzug gegen die Skythen abgehalten, dem Sarak Medien ganz zu entreißen. Zuletzt aber verbanden sich sein Feldherr u. Statthalter von Babylonien, Nabopolassar, u. des Kyaxares Sohn, Asthages, gegen ihn, belagerten u. eroberten Ninive u. entsetzten den Sarak des Reichs, der sich auf einem Scheiterhaufen selbst verbrannte. Mit ihm endigte sich das babilonisch-assyrische Reich. A. kam an Medien, Babylonien aber an die Chaldäer. (Sch., Nb., Kh., Wih. u. Lb.)

Assyritis (a. Geogr.), Landschaft in Chalkidike (Mazedonien) beim Athos. **Assyrium stagnum**, so v. w. See Genesareth.

Assyrius, 1) Assyrer; 2) Weichling, bes. Spottname des Kf. Seliogabel.





